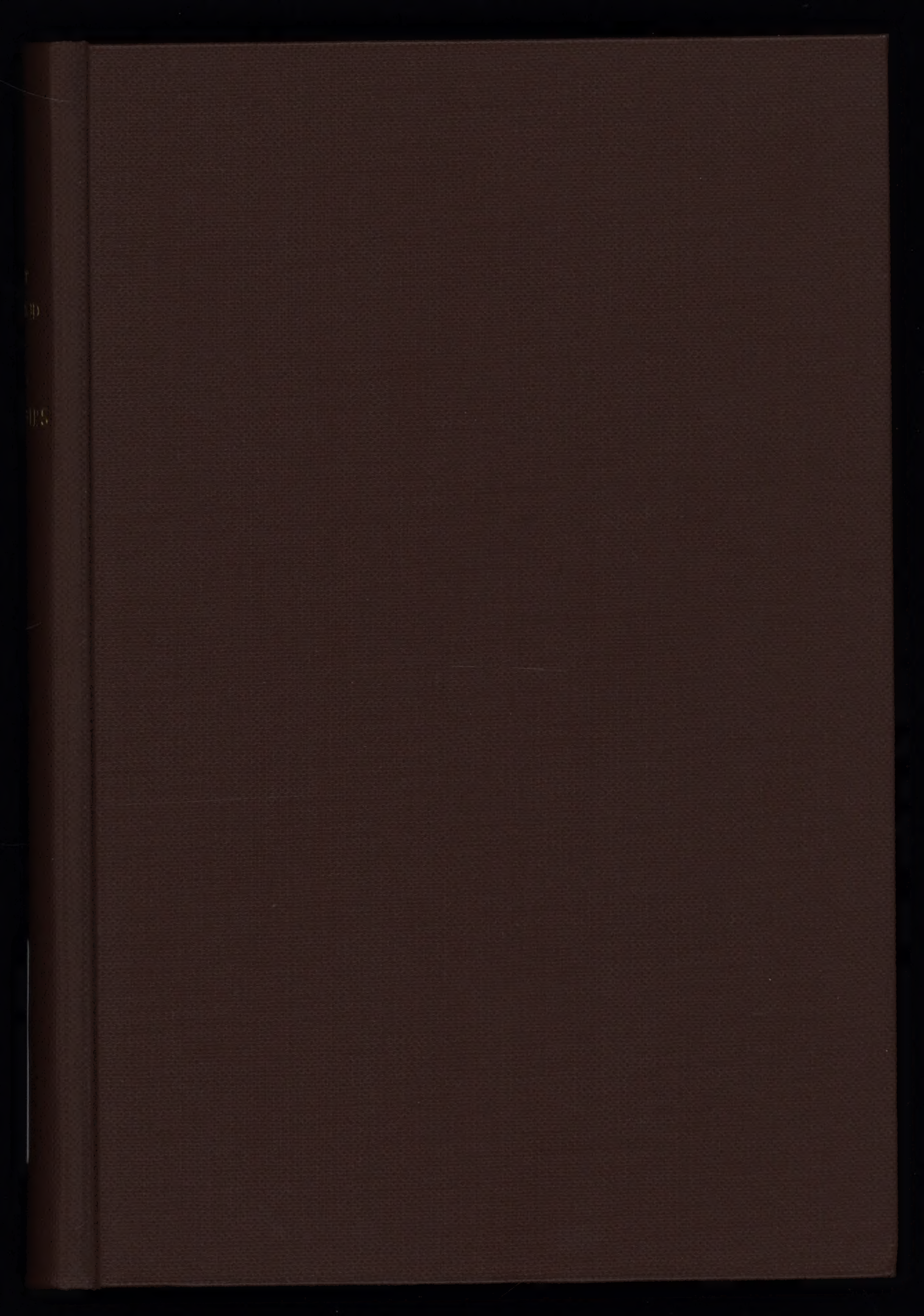
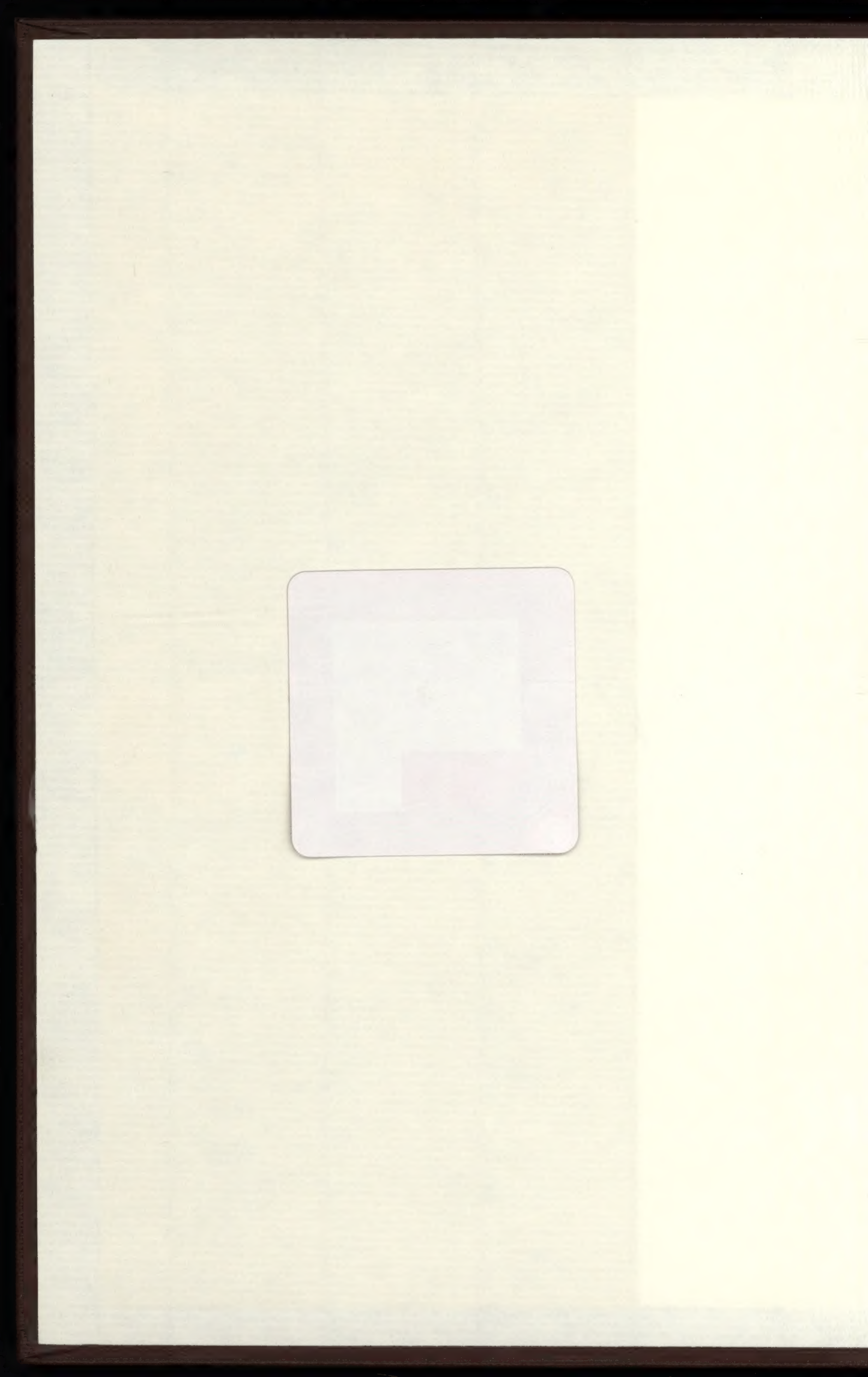
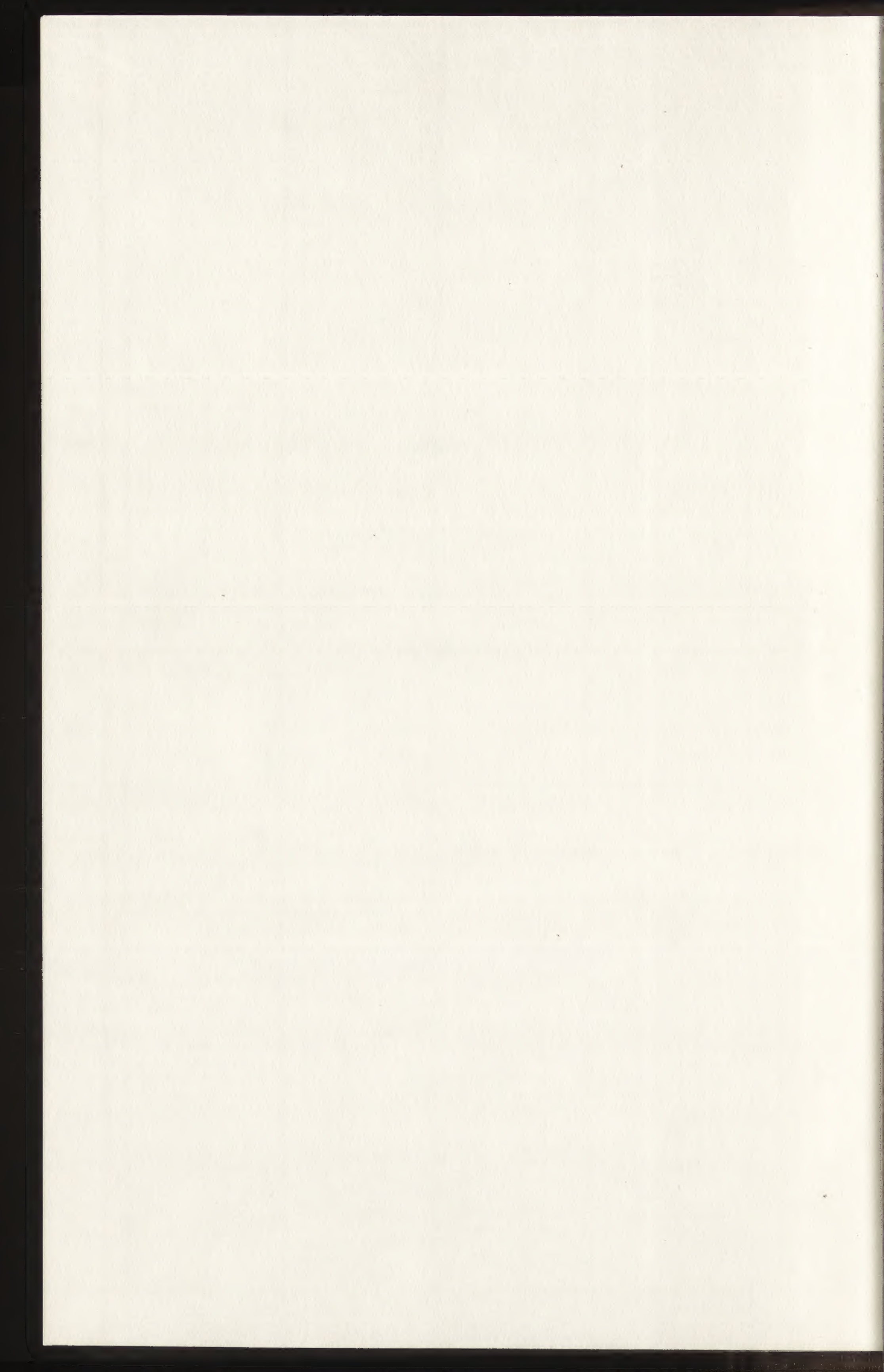








ARCHIV

FÜR

LITTERATUR- UND KIRCHEN-GESCHICHTE

DES MITTELALTERS.

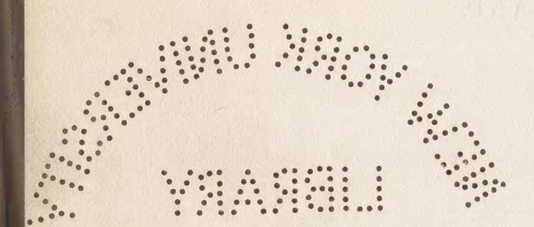
HERAUSGEGEBEN

VON

P. HEINRICH DENIFLE O. P. UND FRANZ EHRLE S. J.

DRITTER BAND.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1887.



Inhalt.

Textpublikationen und Studien.

Mittheilungen.

Zur Vorgeschichte des Concils von Vienne.

(Schluss.)

Wie ich oben[1]) ausführte, bildeten bei den um die Zeit des Vienner Concils zwischen der Communität und den Spiritualen geführten Verhandlungen die Schriften Olivis und die Reform der Ordensdisciplin die beiden Pole, um welche die ganze Bewegung gravitierte. Ich habe in der vorhergehenden Abtheilung[2]) die beiden Hauptdocumente veröffentlicht, welche den ersten Punkt: die Rechtgläubigkeit des von der Communität mit solcher Nachhaltigkeit verfolgten Olivi betrafen. — Bevor ich zur Mittheilung der den zweiten Punkt: die Ordensobservanz betreffenden Actenstücke übergehe, habe ich hier vorerst zwei wichtige Schriftstücke nachzutragen. Das erste derselben war mir schon längst bekannt, aber wurde mir erst jetzt zur eigentlichen Verwerthung von Neuem zugänglich; vom zweiten hatte ich erst neuerdings Kunde erhalten. Dieselben werfen ein helles Licht auf den ganzen Gang der Verhandlungen und bieten daher auch einige Zusätze zu den Einleitungen in die beiden an letzter Stelle mitgetheilten Documente.

2. Des Ordensprocurators Raymund von Fronsac (de Fronciacho) Actensammlung zur Geschichte der Spiritualen.

Nächst der 'historia tribulationum' des Fr. Angelus de Clarino ist meines Erachtens für die Geschichte der 'magna disceptatio' kein Schriftstück von grösserer Bedeutung als die oben genannte Actensammlung. Da dieselbe sich naturgemäss zum weitaus

1) Vgl. diese Zsch. II, 362 s.

2) S. diese Zsch. II, 353—416.

grössten Theil auf die vor und während des Vienner Concils geführten Verhandlungen bezieht, so möge sie hier eine Stelle finden.

Ich habe vor Allem zu bemerken, dass mir bisher nicht die Actensammlung selbst, sondern nur ein allerdings vom Verfasser selbst herrührender, sehr ausführlicher Entwurf derselben bekannt ist, ja es mir zweifelhaft scheint, ob der Entwurf überhaupt je ausgeführt worden ist. — Ich kenne dieses interessante Schriftstück bisher nur aus cod. 4350 der Pariser Nationalbibliothek (ehemals cod. 4467 der Colbertina).

Es ist ein Papierband von 81 Blättern, in Octav, noch aus der ersten Hälfte des 14. Jhs. Er enthält: Bl. 1a bis 17b den mitzutheilenden Entwurf der Actensammlung. Den übrigen Theil des Bandes füllen einige in dem Entwurf verzeichnete Schriftstücke, mit Ausnahme des letzten, zufällig hier angehefteten Fascikels. — Bl. 18a bis 31b eine der Streitschriften der Communität aus der Zeit des Vienner Concils; sie beginnt: 'Sapientia edificavit sibi domum'. — Bl. 32ab das dogmatische Decret des Vienner Concils Fidei catholice fundamento. — Bl. 33a bis 40a die Constitution Exivi de paradiso Clemens' V. — Bl. 40ab ein Schreiben der Cardinäle Vitalis de Furno, Jacob de Via und Napoleon Orsini vom 22. Apr. 1317 an den Ordensgeneral und den Prov.-Minister der Provence, es sei der Wille des Papstes, dass die Spiritualen von Narbonne und Béziers unter den Gehorsam des Ordens zurückkehren. Es beginnt: 'A sacris et canonibus salubriter institutum'. — Bl 40b bis 44b das bekannte Schreiben Johanns XXII. Quorundam exigit vom 13. April 1317. — Bl. 44b bis 47b das Protocoll des Verhörs, welches Michael von Cesena mit den sich hartnäckig zeigenden Spiritualen am 12. Oct. 1317 vornahm. Es beginnt nach der das Datum etc. enthaltenden Eingangsformel: 'Cum frater Michael ord. fr. generalis minister recepisset quasdam licteras prefati domini pape' . . . und endet vor dem 'Acta': 'Interrogatus de potestate pape noluit respondere'. — Bl. 48a bis 53a Die Strafsentenz des Inquisitors fr. Michael Monachi gegen die vier in Marseille verbrannten Spiritualen, abgedruckt in Baluze, Miscellanea ed. Mansi. II, 248 bis 251. — Bl. 53a bis 54b ein Schreiben der Cardinäle an die Erzbischöfe und Bischöfe von Sicilien vom 15. März 1317 gegen die Spiritualen aus Tuscien; es beginnt: 'Serpunt interdum'. — Bl. 55b bis 56b ein Schreiben Johanns XXII. an Kg. Friedrich von Sicilien in derselben Angelegenheit, s. dasselbe in Wadding ad an. 1317, n. 9. — Bl. 55b bis 63a die beiden Schreiben Johanns XXII. Sancta romana et universalis ecclesia und Glo-

riosam ecclesiam non habentem maculam. — Bl. 64a bis 81b folgen auf einem Fascikel von etwas kleinerem Format mehrere Schreiben Bonifaz' VIII.

In der Einleitung bezeichnet der Verfasser vor Allem den Zweck seiner Arbeit. Nach achtjährigem[1]) Kampfe hat die Communität gesiegt. Durch die von Johann XXII 1317 und 1318 erlassenen Schreiben und das energische Vorgehen der von ihm bestellten Inquisitoren ist die Macht der Spiritualen gebrochen. Doch wenn auch zerstreut und eingeschüchtert, so lauert doch eine nicht unbedeutende Zahl derselben auf einen günstigen Augenblick, um den Kampf von Neuem zu beginnen. Für diese Eventualität will der Verf. den Vertretern der Communität die Waffen bereit legen, indem er die während des achtjährigen Streites von ihm in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter des Ordens gesammelten Acten in einen Band vereinigt. Er will also gewissermassen einen Codex diplomaticus des Streites liefern.

Der Verfasser ist nirgends genannt. Doch lässt uns, wie mir scheint, eine Stelle der Vorrede höchstens zwischen zwei Namen die Wahl. Es heisst daselbst: 'que acta seu gesta sunt in predicto octo annorum turbulento tempore, ut tenebar ex procurationis michi iniuncte officio, secundum a domino michi concessam gratiam, laboravi, decrevi in uno volumine compilare'. Die officiellen Bevollmächtigten des Ordens zur Zeit des Streites waren Raymund von Fronsac (Fronciacho) und Bonagrazia von Bergamo. Jener war der ständige Procurator des Ordens an der Curie; beim Ausbruch des Streites war ihm Bonagrazia, obgleich erst seit Kurzem dem Orden angehörig und Laie[2]) als juristischer Beirath — defensor ordinis[3]) nennt er sich — zur Seite gestellt worden. Für die Autorschaft Raymunds spricht ohne Zweifel der nächste Sinn des Ausdrucks: 'ex procurationis

1) S. unten S. 7, Anm. 3.

2) S. diese Zsch. II, 380, Z. 8 und unten cod. Patav. Bl. 55a sagt Bonagrazia, die Communität habe die ganze Sache 'uni advocatello quasi novitio in dolis causidicis enutrito' übergeben.

3) S. diese Zsch. II, 365, Z. 11.

michi iniuncte officio'. Auch die in der Handschrift unmittelbar folgende Abhandlung hat ihn [1]) zum Verfasser. Mehrmals [2]) wird bei Actenstücken angemerkt, dass sie sich nun im Besitze des Ordensprocurators finden. Doch in den Streitschriften der Spiritualen wird mehrfach Bonagrazia als der eigentliche Wortführer der Communität bezeichnet und werden daher Schriften, welche ausser seinem auch den Namen Raymunds trugen und im Namen der Communität eingereicht wurden, ihm besonders zugeschrieben [3]). Es wäre daher absolut möglich, dass die Stelle einfach auf Bonagrazia zu beziehen ist, da ja auch er mit der Bevollmächtigung von Seiten des Ordens (procurationis iniuncto officio) an den Verhandlungen sich in hervorragendster Weise betheiligte. Doch ist dies eine Möglichkeit, deren Annahme ohne die nöthige Begründung unberechtigt ist. Immerhin ist es jedoch wahrscheinlich, dass Bonagrazia wie an den meisten Streitschriften der Communität, so an dieser Zusammenfassung des gesammten Actenmaterials seinen Antheil hatte.

Die Zeit der Abfassung lässt sich nur annähernd bestimmen. Die letzten verzeichneten Actenstücke datieren aus der ersten Hälfte des J. 1318. Die überschwängliche Begeisterung, welche der Verfasser für Johann XXII. an den Tag legt, erlaubt wohl nicht die Abfassung der Schrift lange nach diesem Zeitpunkt anzusetzen, da die hier bekundete Stimmung für Johann bei der Stellung, welche letzterer zumal nach dem so voreilig gefassten Beschluss des Ordenscapitels von Perugia (Pfingsten 1322) nahm, binnen Kurzem in das völlige Gegentheil umschlug. Es wurde also der Entwurf wahrscheinlich bald nach der Mitte des J. 1318 verfasst.

Wie ich eingangs bemerkte ist das hier mitzutheilende Schriftstück nur der Entwurf (oder die Inhaltsangabe) einer grossen Actensammlung zur Geschichte des Streites der Communität mit den Spiritualen. Jedem einzelnen der hier zu sammelnden Actenstücke weist der Verfasser ein Capitel zu; nur

---

1) S. unten S. 24 'que collegit tunc ordinis procurator'.

2) S. unten S. 15, 25.

3) S. diese Zsch. II, 380, Z. 8.

selten wird eines eingeschaltet, um durch Erzählung den Zusammenhang zwischen den einzelnen Actenstücken herzustellen. Die Sammlung sollte sodann nicht etwa bloss kürzere Actenstücke, wie die einschlägigen päpstlichen Schreiben und Ähnliches enthalten, nein auch alle zwischen den streitenden Parteien gewechselten, theilweise sehr umfangreiche Streitschriften sollten hier eine Stelle finden. Es würde also die Sammlung mehrere Foliobände umfasst haben[1]).

Schon allein dieser Umfang des Werkes lässt der Annahme wenig Wahrscheinlichkeit, es sei dasselbe wirklich zu Stande gekommen und harre noch in einer verborgenen Handschriftensammlung seines Entdeckers; dieselbe legt vielmehr die Vermuthung nahe, dass die Sache über den Entwurf und die kleine ihm in unsrer Hs. angefügte Sammlung nicht hinauskam. Die Ausführung wäre für einen Ordensbruder ein zu kostspieliges Unternehmen gewesen, als dass er sich so ohne Weiteres zu demselben hätte entschliessen können (decrevi . . . compilare). Man wird einwenden, er war der Ordensprocurator, der Orden bewilligte die nöthigen Mittel. Aber selbst für eine Ordensgenossenschaft war dies keine leicht zu nehmende Ausgabe. Vor Allem aber hatte sowohl der Orden als sein Procurator bei den bald ausbrechenden Wirren des zweiten, theoretischen Armuthsstreites seine ganze Aufmerksamkeit und Kraft nach einer ganz anderen Richtung zu verwenden und es schwand die Gefahr eines neuen Angriffes der Spiritualen gänzlich. Wie endlich wäre es, falls der Entwurf wirklich ausgeführt worden wäre, zu erklären. dass ein Werk von solchem Umfang und solchem Interesse, von keinem Geschichtsschreiber des Ordens erwähnt wird.

Glücklicherweise ist der Entwurf selbst so ausführlich, gibt den Inhalt, ja meistens auch die Anfangs- und die Schlussworte der aufzunehmenden Actenstücke so genau an, dass selbst er, wie ich eingangs bemerkte, für die Geschichte der Spiritualen von grossem Werthe ist. Insbesondere die Verhandlungen von 1309 bis 1312 werden uns in ihrem ganzen Verlauf erst durch

---

1) Und doch sagt der Verfasser Bl. 8^b, 9^a s. unten: 'in tertia parte huius opusculi'!

ihn bekannt. Er zeigt uns, ein wie geringer Bruchtheil der damals gewechselten Streitschriften uns bisher bekannt ist. Hoffentlich wird das hier gebotene Verzeichniss zur Auffindung weiterer dieser Schriften beitragen.

Die projectierte Sammlung ist in fünf Theile zergliedert. Der erste derselben (mit 8 Capiteln) bietet in der Regel des hl. Franz und den vier während des 13. Jhs. veröffentlichten päpstlichen Erklärungen derselben den Ausgangspunkt der ganzen Discussion. Der zweite Theil (mit 46 Capiteln) enthält die Geschichte der Spiritualen von ihren vorgeblichen Vorläufern den Nicolaiten, Manichäern, den Apostolikern, Waldensern bis zum Auftreten Olivis und sodann die von ihm ausgehende Bewegung und deren Bekämpfung durch die Communität bis zu den Verhandlungen von Avignon und Vienne. Der dritte Theil (mit 41 Capiteln) enthält diese Verhandlungen von 1309 bis 1312. Der vierte (mit 25 Capiteln) behandelt die Rebellion der Spiritualen von Narbonne und Béziers und ihre Unterdrückung 1314 bis 1318. Der fünfte Theil endlich (mit 8 Capiteln) beschäftigt sich mit den von Tuscien nach Sicilien entflohenen Spiritualen 1312 bis 1317.

Möglicherweise gab diese Sammlung die Anregung zu den späteren Arbeiten dieser Art, welche unter dem Namen des Nicolaus oder Johann Minorita bekannt sind. Diese bilden in gewissem Sinne eine Fortsetzung der von Raymund wenigstens projectierten Sammlung, indem sie die Acten des 1321 beginnenden theoretischen Armuthstreites zusammenfassen. — Ebenso forderte offenbar eine Darstellung der Geschichte der Spiritualen, wie sie hier Raymund im Interesse und Geiste der Communität lieferte, eine ähnliche Arbeit von spiritualistischer Seite heraus. Möglich also, dass Fr. Angelus de Clarino eben durch diesen Entwurf zu seiner, wie ich früher nachwies, etwas nach 1322 geschriebenen 'historia tribulationum' angeeifert wurde.

So viel zum leichteren Verständniss des nun folgenden Schriftstücks. Den reichen Inhalt desselben werde ich zum Theil in der Einleitung zu den unten folgenden Streitschriften, vorzüglich aber bei der pragmatischen Behandlung des ganzen Gegenstands in dem nächstens folgenden Schlussartikel verwerthen.

(f. 3a) 'Sol ortus est et humiles exaltati sunt et devoraverunt in-
clitos'[1]. — Hic sol in altissimis oriens, sublimibus videlicet beati Petri
insigniis rutilans, est beatissimus pater et dominus Johannes divina pro-
videntia sacrosancte romane et universalis ecclesie papa XXII^{us} tunc in
mundo ortus noviter, cum sancto dirigente spiritu est per concordem 5
electionem ad summi pontificatus apicem erectus. Nichil lucidius isto,
qui solem universarum scientiarum micans[2] splendoribus sua sapientia,
que speciosior est sole, ut sol illuminans per omnia tunc respexit, cum
omnia, que obiecta fuerant contra sanctorum populum, contra fratres
videlicet ordinis minorum, limpide perspexit et simulatorum argutias 10
quasi tenebrosas nebulas sue intelligentie et sapientie radiis dissipavit.
Hic sol ardoris fornacem custodiens, fidei zelo ac caritatis fervore suc-
census, cecos fore simulatorum ostendens oculos, radios igneos exsufflavit;
sed et auctoritatis et potestatis vige[*n*]s vigore per diffinitivam sententiam
fidei et regule beati Francisci veritatem fecit super omnia prevalere, 15
ut ex nunc secure cunctis fortior veritas predicetur.

Cumque fuisset dies illa, videlicet tempus octo annorum[3] preceden-
tium, quibus dracho et serpens antiquus cum suis angelis apostaticis,
prefatis scilicet erroneis rebellibus dei populum expugnavit; fuisset in-
quam tempus tenebrarum et discriminis, tribulationis et angustie, mane 20
oriente isto sole fratribus veritatem fidei et regule prefate confitentibus
et pro ea certantibus, nova lux oriri visa est, gaudium, honor et tri-
pudium, quia tunc humiles fratres, qui in humilitate obedientie per-
stiterunt, exaltati sunt in electis; superbis videlicet rebellibus devoratis,
voracibus flammis aliis traditis, aliis exilio deportatis vel carceribus 25
mancipatis.

Sed quia omnis malitia confunditur aliquando, corrigitur autem nun-
quam, ideo horum rebellium aliqui superstites eorumque complices et
fautores parati sunt, ut minantur, suscitare Leviathan, corpus scilicet
pestifere conspirationis compingere compactum stanus (?) simulatorum sese 30
invicem perimentibus, sese invicem occultantibus sub ficta specie sancti-
tatis et contra excelsi veritatem cervicem erigere, contra sanctos (3b)
etiam prelium, si tempus eis arriserit, innovare. Et ideo ut Christi
milites ac huius sancte religionis legitimi filii contra filios alienos in sua

1) Esther 11, 11.

2) *Ob nicht* vincens?

3) Der Verfasser datiert ohne Zweifel den Anfang dieses achtjährigen Streites von der Anklage, welche die Bürger von Narbonne am 18. Aug. 1309 gegen die Communität erhoben; s. unten S. 18. Als Endpunkt bezeichnet er den Sieg der Communität durch die Constitution *Quorundam exigit* vom 13. April 1317; s. unten S. 30.

malitia inveteratos arma habeant, quibus defendere valeant invincibilem atque incorruptibilem fidei et regule veritatem, que acta seu gesta sunt in predicto octo annorum turbulento tempore, ut tenebar ex procurationis michi iniuncto officio, secundum a do-
5 mino michi concessam gratiam laboravi[1]), decrevi in uno volumine compilare, ut qui pro veritate fidei et regule nostre zelant, ibi possint invenire, que ad cognitionem ac defensionem eiusdem pertinent veritatis.

Huius autem opusculi volumen in V partes dividitur, ut habeat
10 David noster propugnator, Christus scilicet deus noster, in sua religione, quam in se exemplo portavit, quasi in pera sua, quinque lapides preciosos, electos ex flumine scripturarum ad expugnandum superbiam giganteam scismaticorum exercitui domini lingua viperea exprobrantium, a fide orbitantium et blasfemantium deum celi.

15 Prima pars primaria iaciet fundamenta, regulam beati Francisci ponendo et IIII^or declarationes, que litigiosum negotium precesserunt; alie enim due declarationes ponentur in locis suis secundum quod precedentia obiecta et dubia deciderunt.

Secunda pars continet sectas varias, que sub paupertatis specie
20 ac sanctitate simulata ecclesiam vexaverunt, ex quibus orta est secta fratris Petri Jo[*annis*] Olivi[2]), que sanctam beati Francisci religionem diebus istis novissimis gravissime afflixit, moliens errores fidem catholicam onerantes et novitates statum ordinis nostri reddentes inobservabilem introducere sub simulata sanctitatis. A qua pressura est hec
25 sancta religio per Christi dexteram liberata eiusque sanctum vicarium secundum eius promissum factum ad beatum Franciscum. In quo sic habetur[3]): 'Cum autem semel malis exturbatus exemplis misericordem patrem pro filiis precaretur, responsum huiusmodi reportavit a domino: 'Cur tu pauper humuncio conturbaris? An ego super religionem meam
30 sic te (**4a**) pastorem institui, ut me principalem nescias esse patronum? Hominem simplicem ad hoc te constitui, ut que interfecero non humane industrie, sed superne gratie asscribantur. Ego vocavi, servabo et pascam et aliis excidentibus alios subrogabo, ita ut si nati non fuerint, faciam illos nasci. Et quantiscunque fuerit impulsibus hec paupercula
35 concussa religio, salva semper meo munere permanebit.' Usque huc verba Christi ad beatum Franciscum. Audiant igitur huius professionis pauperes et letentur semper et in omnibus persequutionibus, de Christi promisso auxilio confidentes. — In hac secunda parte continentur etiam

---

1) Vgl oben S. 3.

2) *Die Hs. hat infolge eines offenbaren Lesefehlers* Olivi] ut ibi.

3) In der vita 2a des sel. Thomas von Celano part. 2, c. 10, ed. Rom. 1806, p. 233.

processus ordinis contra fratrem Petrum Johannis facti ante inchoationem negotii in curia agitati.

Tercia pars continet acta pro utraque parte producta coram felicis recordationis domino Clemente papa quinto et coram auditoribus der eum datis. — Continet etiam duas decretales totius negotii decisivas. 5

Quarta pars continet acta contra rebelles lumini et ordini, qui in Narbona et Biterris reiectis suis superioribus loca ordinis occuparunt, Romana ecclesia pastore carente. — Continet etiam ea, que coram sanctissimo patre et domino nostro Johanne papa XXII. contra eosdem fratres Narbonenses rebelles sunt producta et quomodo ad Christi gloriam per eundem Christi vicarium, que[1]) circa illos agenda vel declaranda fuerant, sunt decisa. 10

Quinta pars continet fugam fratrum de Tuschia in Ciciliam et litteras felicis recordationis domini Clementis pape V. contra eos et sanctissimi patris et domini nostri domini Johannis pape XXII., per quas eorundem fratrum secta et fratricellorum status cassatur eorumque eliduntur errores. 15

Prima pars V continet capitula. In primo ponitur regula beati Francisci. In secundo declaratio felicis recordationis domini Gregorii[2]). Qui dicit in eadem declaracione, quod ipse astitit beato Francisco in condendo eandem regulam et in optinendo regule eiusdem confirmationem et super dubiis, que emergebant illo tempore super regulam, sepe et sepius contulit cum beato Francisco. Et ideo nullus superstitiosus debet presumere, ut iactet, se melius nosse intentionem beati Francisci super contentis in sua regula quam gloriosus iste summus (**4b**) pontifex, qui de sancti intentione cum ipso sancto et eius sociis se plenarie informavit, eiusque sancti et sociorum vitam et modum observandi regulam per facti experientiam plene novit. Et hec declaratio incipit: *Quo elongati* etc. — In tertio ponitur eiusdem regule declaratio edita per felicis recordationis dominum Innocentium papam (IIII.), que incipit: *Ordinem vestrum illo prosequentes affectu*[3]). — In quarto ponitur predicte regule declaratio eadem omnino per prefatum dominum Innocentium facta, sed confirmata per felicis recordationis dominum Alexandrum IIII. Aliqui enim dicunt, se illam vidisse sub utriusque pontificis summi bulla; et incipit ut dictum est: *Ordinem vestrum*[4]). — 20 25 30 35

1) *Hs.* qui.

2) Die Gregors IX. vom 28. Sept 1230, im Sbaralea, Bullar. Franciscan. I, 68.

3) Vom 14. Nov. 1245 in Sbaralea l. c. I, 400; vgl. die Bemerkung Salimbenes Chronicon p. 25 über sie: 'Nam liberalis homo fuit valde, ut patet in regula fratrum minorum, quam declaravit.'

4) Vgl. hierüber Sbaralea II 196, besonders Anm. c.

In quinto capitulo ponitur regule declaratio, que incipit: *Exiit*, *qui seminat*[1]).

In **secunda parte** huius voluminis continentur capitula infrascripta: in primo capitulo ponitur thema: 'Antichristus venit', quia frater Pe-
5 trus Johannis Olivi, qui caput fuit rebellium in Provincia, in scolis et alibi in statu et in ordine vocabatur Antichristus. Et ibi ponuntur aliqui errores, qui ex pluribus erroribus, quos ipse docuit, sunt accepti. — In secundo capitulo ponitur secta Nicholaitarum. Ideo autem secte plures in hac secunda parte ponuntur, ut per experientiam et
10 memoriam preteritorum quilibet possit agnoscere, quod secte scismatice, que sub specie spiritus nituntur oculos hominum deludere, ad carnis feditatem omnes universaliter terminantur. Et ad hoc etiam, ut ex preteritis sit quilibet cautus, ut attendat ab huiusmodi simulatis et falsis prophetis, qui veniunt aliquando et noviter insurgunt in vestimentis
15 ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces. Rapiunt enim et trahunt ad se multitudinem simplicium et erroribus imbuunt atque eos docent suis superioribus rebellare et a congregatione fidelium separari. — In tertio capitulo ponuntur decreta plurima, in quibus condempnantur plurimi, qui sub specie sanctitatis et artioris vite ceteros condempnabant.
20 — **(5a)** In quarto capitulo ponitur secta Machometi, qui publice in plateis cum mulieribus peccabant, et sic debere fieri et uxores debere plures haberi, docebat. — In quinto capitulo ponitur secta Arrianorum. — In sexto capitulo ponitur secta Manicheorum, qui duos deos ponebant et mixtum debere fieri predicabant, quia scilicet in obscuris ho-
25 mines et mulieres mixtim conveniebant, et quilibet accipiebat ex omnibus, quas elegerant, et tamen sancti vel boni homines vocabantur. — In septimo capitulo ponitur secta Gerardi Segarelli[2]), qui fuit caput illorum, qui Apostoli vocabantur, qui in carnali feditate erant similes Manicheis et tamen sanctissimi videbantur[3]). Ibidem de Begardis et de
30 Guillelmo Sevorraco. — Item in octavo capitulo confessio cuiusdam heretici de secta Waldensium, qui dicebat, sectam suam et sectam fratris Petri J. Olivi esse eandem. Et iste vocabatur Jacobus Batalha. — In nono capitulo ponitur confessio cuiusdam heretici de eadem secta, qui vocabatur Jacobus de Querio et fuit combustus in Avinione; et hic
35 dicebat, predictum Gerardum Segarelli totius mundi et ecclesie esse caput. Et ibi explicantur errores illius secte. — In decimo capitulo

---

1) Die Nicolaus' III. vom 14. Aug. 1279 in Sbaralea III, 405.

2) Über ihn von Allem Salimbene, Chronicon, p. 112 s., 121 s. vgl. auch Angelus de Clarino in seiner historia tribul. in dieser Zsch. II, 131.

3) Vgl. Salimbene, Chronicon pp. 114.

ponitur simulatio Dulcini[1]) heretici et Armandi[2]), qui fuerunt heretici post combusti. — In XI⁰ capitulo ponitur simulatio Vidaloci heretici, qui dicebat, se conversari cum angelis, et inventum est, quod cum puellis in fovea latitabat. — In XII⁰ capitulo illusio et simulatio duarum mulierum Guillelme et Ma[*n*]fredine[3]), que dicebant ex se spiritum 5 sanctum incarnandum et in eis ecclesie totius et papalem auctoritatem plenarie residere et celebrabant missas vel potius execrabant in pontificalibus sicut papa. — In XIII⁰ ponitur confessio cuiusdam Beghini. — In XIIII⁰ capitulo ponuntur precepta domini Egidii archiepiscopi Narbonensis[4]) contra sectam Beghinorum et incipit: *Cum per experienciam.* — 10 (**5b**) In XV. ponitur secta quorundam fratrum minorum[5]), qui circa principia ordinis insurrexerunt, portantes mantellos usque ad nates. Isti dampnabant ceteros de communitate ordinis, sed cito perierunt. — In XVI. simulatio quorundam, qui Venetiis tanquam sancti honorabantur, inventum est, quod corruperunt plurimas mulieres ad se 15 venientes et combusti fuerunt. — In XVII. depositio seu testificatio fratris Martini de Casacorbela[6]) contra fratricellos condempnantes declarationes regule beati Francisci et sui ordinis communitatem. — In XVIII. capitulo ponuntur accusationes contra fratrem Ubertinum de Casali condempnantem declarationes eiusdem regule et ordinis communitatem, 20 ut ibi apparet. — XIX⁰ capitulo depositio contra fratrem Ventevenha[7]), qui dicebatur loqui cum angelis et vocabatur apostolus, quia reputabatur par apostolis et fuit caput et auctor eorum, qui in Vallespoletana erraverunt per heresim spiritus libertatis. — In XX⁰ capitulo ponitur confessio fratris Francisci[8]) prophete, qui ponit gradus principii ab in- 25

1) Muratori, SS. rerum ital. IX, 427 s. u. Bern. Guidonis, Practica inquisitionis ed. Douais pp. 327—343.

2) Ohne Zweifel Armannus Punzilovi von Ferrara; s. über ihn Salimbene, Chronicon p. 276 u. Bern. Guidonis in den Flores chron. in Recueil des historiens des Gaules XXI, 712.

3) Über beide Contin. Chronici Girardi de Fracheto in Recueil des historiens des Gaules XXI, 49 u. Raynaldus, Historia eccl. ad an. 1324, n. 9.

4) S. dieselben in Martène, Thesaurus novus anecdotorum. IV, 226. Es ist das vierte Decret des 1299 in Béziers gehaltenen Concils der Kirchenprov. Narbonne.

5) Vgl. die Chronica 24 ministr. generalium in dieser Zsch. II 256, Anm. b.

6) *Hs.* Casacorbl'a.

7) Ohne Zweifel fr. Bentevenga der historia tribul. s. diese Zsch. II, 131; über dessen Beziehungen zur hl. Clara von Montefalco werde ich nächstens berichten.

8) Wahrscheinlich fr. Francesco del Borgo San Sepulcro, von dem Papini (L'Etruria Francescana p. 10) berichtet, er habe sich 1311 in Assisi

choatione spiritualis vite usque ad carnis feditatem. Ponit enim idem Franciscus, quod spiritus sanctus aliquibus inspirat vias perfectionis. Illi ergo, qui ducuntur lucis angelo precedente ad summam perveniunt mentis serenitatem ac profundam humilitatem, et cum virtutum attingunt 5 verticem cum beato Paulo apostolo, qui in tertium raptus fuerat celum, asserunt de seipsis 1. Thim. 1.: 'Christus Jhesus venit in hunc mundum peccatores salvos facere, quorum primus id est maior ego sum'. Et beatus Franciscus, cui iam solium excelsum et elevatum erat propter humilitatem inter angelos preparatum, dixit[1]): 'Videor, inquit, michi maximus 10 peccatorum'. Alii vero, quos seducit angelus tenebrarum se in lucis angelum transfigurans et ut eos impediat, ne pertingant ad gloriam, quam ipse per superbiam perdidit, per viam superbie deducuntur sic, ut in hiis, que agere inceperunt bonis, querant innanis glorie bonitatem. **(6 a)** Ex hoc cadunt in vestium et actuum singularitatem ex hac 15 in iudicii oblitatem (!) alios condempnando, ex hac in temerariam sui securitatem; credunt enim se non posse decipi vel peccare; ex hac incidunt in inverecundam familiaritatem et ex hac in carnis horribilem feditatem et cum spiritu ceperint carne vilissime consummantur; cumque in principio suorum actuum cantare ceperint: 'Credo in deum', fina-20 liter legunt: 'carnis resurrectionem'. Nam ut dicit Gregorius[2]), ut est de pe. d. II[3]): 'Ostensa diu castitas circa finem vite perditur, quia cooperta superbia usque in finem incorrecta[4]) retinetur'. — Ex predictis igitur XX capitulis huius secunde partis liquet apertius, quod omnes secte a fide exorbitantes et scismaticam separationem amantes in carnis 25 incidunt vilitatem.

In XXI⁰ capitulo ponitur lictera felicis recordationis domini Bonifacii pape VIII. contra Angelum et Liberatum[5]) et ceteros fratricellos complices eorumdem, in qua mandat contra eos inquiri et procedi secundum illam decretalem: *Sepe sacram ecclesiam pestis* 30 *heretica impugnavit*[6]). — In XXII⁰ capitulo lictera patriarche Con-

in den Händen der Inquisition befunden, weil er sich als Propheten ausgab (che si spacciava profeta). Sonst käme noch Franz von Lautern (de Lutra) in Frage; s. über ihn Preger, über die Anfänge der kirchenpolit. Kämpfe unter Ludwig dem Bayer in den Abh. der Acad. histor. Cl. XVI.

1) In der vita des hl. Bonaventura c. 6.

2) l. 8. Moralium c. 35.

3) de poenitentia dist. II, c. 44.

4) *Hs.* incoretta.

5) Selbstverständlich Angelus de Clarino u. Liberatus; vgl. über sie diese Zsch. I, 518 s., 524 s., II, 309 s.

6) Über dies päpstliche Schreiben u. seine Geschichte vgl. den Bericht Angelos in seiner historia tribul. in dieser Zsch. II, 155 s., 315 s., 334 s.

stantinopolitani[1]) exequtoria predicte lictere domini Bonifacii, per quam excommunicantur Angelus et Liberatus et ceteri fratricelli et mandat eos capi. — In XXIII⁰ capitulo lictera domini Patracensis[2]) prosequentis, quod inceperat iu predictis dominus patriarcha. Isti fratricelli condempnabant statum ecclesie sicut Valdenses et declarationes 5 regule beati Francisci et communitatem ordinis fratrum minorum. — In XXIIII⁰ ponitur depositio fratris Jeronimi[3]) episcopi in dominio Tartarorum contra fratricellos predictos et contra fratrem Petrum J[*oannem*] ipsorumque errores. — In XXV punitio fratrum de Tuschia[4]), qui erant de secta fratris Pe[*tri*] Jo[*annis*] et fratricellorum predictorum, qui 10 condempnabant declarationes regule beati Francisci et eiusdem ordinis communitatem. Et ibidem ponitur relevatio eorundem a penis impositis eisdem, ut per factas sibi gratias flecterentur; ipsi vero sua malitia excecati, impugnantes regule declarationes et bonos fratres viventes secundum ipsas, facti sunt post perceptas gratias in sua (**6b**) pertinacia du- 15 riores. — In XXVI. inchoatur processus generalium et provincialium capitulorum et ministrorum contra fratrem Petrum Jo[*annis*] Olivi, a quo et fratricelli acceperunt fomentum et rebelles in provincia Provincie et Tuschie acceperunt exordium. Et in hoc capitulo ponitur, quod membrane, in quibus scripserat frater Pe[*trus*] J[*oannis*] aliquas questiones 20 continentes erronea et temeraria fuerunt combuste per fratrem Jeronimum tunc ordinis generalem ministrum[5]), qui postea fuit Nicholaus papa IIII^us^, sicut inferius in XLIIII. capitulo in notorio et XLII. in quadam lictera continetur. — In XXVII. capitulo ponuntur due lictere fratris Bonagratie ministri[6]), per quas mandat, arceri errores fratris P[*etri*] J[*oannis*] 25 et suorum sequacium tunc noviter pullulantes. Prima post salutationem incipit: *Frater quidam*, secunda vero: *Quam sit periculosum.* — In XXVIII. capitulo ponitur lictera eiusdem generalis ministri, per quam determinat, quid sit tenendum de questione usus pauperis et incipit post salutationem: *Pervenit ad me*[7]); et in ea fratris Petri Jo- 30

---

1) Vgl. diese Zsch. II, 317.

2) Nach dem Tode des Patriarchen; Vgl. diese Zsch. II, 316 s.

3) Über diesen fr. Hieronymus siehe den wenig erbaulichen Bericht des fr. Angelus in seiner historia tribul. in dieser Zsch. I, 528 s.

4) Vgl. diese Zsch. I, 156 s., II, 139 s.

5) Vgl. hierüber die historia tribul. in dieser Zsch. II, 288.

6) S. hierüber unten im Leben Olivis; die beiden Briefe habe ich bis jetzt nicht gefunden.

7) Hierüber unten a. a. O. Auch dieser Brief ist noch nicht aufgefunden. Ubertino erwähnt ihn mehrmals in seiner Apologie Olivis; s. in dieser Zsch. II, 385, 387, 400, an letzterer Stelle findet sich auch die hier erwähnte Erklärung Olivis.

hannis opinio de usu paupere. — In XXIX. capitulo ponitur lictera VII sigillorum[1]), in qua magistri et bacallarii domus fratrum minorum Par[*isiensis*] diffiniunt, aliqua ex dictis fratris Petri Johannis esse heretica, aliqua erronea, aliqua temeraria et presumptuosa; et incipit post
5 salutationem: *Noveritis.* — In XXX⁰ capitulo continetur, quod frater Bonagratia generalis minister de capitulo Argentine transeundo per Par[*isius*] et accipiens predictam litteram VII sigillorum venit Avinionem, ubi mortuus est, et ibi in infirmitate precepit, quod frater Gerardus de Prato eius socius colligeret libros fratris Johannis et sectam coherceret.
10 Qui eo adhuc vivente et iubente, ne commissio spiraret per mortem committentis, processit et precepit libros predictos sibi tradi. Sequitur ibi: *Precepit frater Gerardus* etc.[2]). — In XXXI. continetur, quod frater Petrus Johannis subiecit sententiam suam diffinitioni magistrorum et bacallariorum posite in lictera predicta VII sigillorum. Licteram
15 fratris Petri Johannis sigillatam sigillo habet ordinis (**7a**) procurator, in qua revocat, que dixerat contraria dictis illius lictere VII sigillorum[3]). — In XXXII. continetur consilium fratris Ar[*naldi*] de Rochafolio[4]) tunc ministri provincie Provincie et XXXV fratrum minorum de provincia eadem, in quo concorditer asserunt illi fratres, et fratrem P[*etrum*]
20 Jo[*hannis*] esse caput superstitiose secte et divisionis et plurium errorum in eadem provincia Provincie. Et incipit: *Anno domini M⁰CCLXXXV.* — In XXXIII continetur lictera felicis recordationis domini Nicholai pape IIII.[5]), in qua reprobat doctrinam fratris P[*etri*] J[*ohannis*] generalibus verbis. Et incipit post salutationem: *Quanto maioris.* —
25 In XXXIII. continetur lictera eiusdem domini pape directa inquisitori heretice pravitatis contra Beguinos, qui in provincia Provincie cum secta fratris P[*etri*] Jo[*hannis*] erant colligati. Et incipit[6]): — In XXXV ponitur lictera fratris Raymundi Gaufridi continens predictam licteram domini Nicholai pape IIII. reprobantem doctrinam fratris P[*etri*] J[*o-*
30 *hannis*] directam eidem generali. Et hec lictera fratris Raymundi gene-

---

1) Es sind bis jetzt von ihr nur einige Bruchstücke bekannt in Argentré, Collectio iudiciorum de novis erroribus, I, 226; weiteres über sie unten im Leben Olivis.

2) Hierüber unten a. a. O.

3) Bruchstücke dieses allerdings sehr reservierten Unterwerfungsschreibens bei Argentré l. c.

4) Vgl. hierzu die Apologie Ubertinos in dieser Zsch. II, 388 u. unten Bl. 37ᵇ des cod. Pat.

5) Über die beiden hier erwähnten Schreiben Nicolaus' IV. vgl. Ubertino in dieser Zsch. II, 389 u. unten das Leben Olivis.

6) *Fehlt in der Hs.*

ralis ministri continet, quod ipse mandat fratri Bertrando de Cigoterio[1]), ut inquirat, qui sint secta[*to*]res predicte doctrine pestifere, et referat, que potuerit invenire. Et incipit: *Noveritis me licteras.* — In XXXVI. ponitur lictera eiusdem generalis missa capitulo provinciali Massilie, in qua narratur, quod inquisitio et correctio facte per predictum fratrem 5 Bertrandum de Cigoterio fuerunt per generalem approbate. Et precipiunt ipse generalis cum capitulo, ut correctiones et punitiones per prefatum fratrem Bertrandum mandentur exsequtioni. — In XXXVII. ponuntur punitiones facte per predictum generalem ministrum, per quas XXIX fratres de secta fratris P[*etri*] J[*ohannis*] puniti fuerunt propter 10 assertiones errorum et doctrine, quam dominus papa Nicholaus dixerat in sua supradicta lictera non consonam veritati. Unde per exsequtionem correctionis facte per predictum generalem, qui tamen erat fautor illius secte, manifestum factum est, quod papa Nicholaus de doctrina fratris P[*etri*] J[*ohannis*] loquebatur, quando dicebat in lictera sua **(7b)** 15 quandam esse in provincia Provincie non consonam veritati. Non[2]) enim ille generalis minister retorsisset illius lictere exsequtionem in sec[*ta*]tores fratris Petri J[*ohannis*] nisi papale preceptum ad hoc eum singulariter astrinxisset. — In XXXVIII. capitulo narratur, quod frater P[*etrus*] J[*ohannis*] compulsus per predictos processus et precepta papalia revo- 20 cavit opinionem suam de usu paupere; et eius revocationem[3]) manu sua scriptam et sigillo suo sigillatam habet in curia romana ordinis procurator. — XXXIX. capitulo recitantur persone punite et penitentie eis imposite propter dictam sectam et temerarias assertiones errorum fratris Petri Johannis. Hos punivit predictus generalis minister[4]). — 25 XL. capitulo ponitur quedam lictera bone memorie domini fratris Johannis de Muro[5]) tunc generalis ministri et successoris fratris Raymundi Gaufridi prefati, qui quidem dominus fuit postea episcopus Portuensis. In qua lictera mandat sectam fratris Petri Johannis extingui et sectatores dispergi, etiam extra provinciam[6]) emittendo eos, de quibus expe- 30 diens videbatur. — XLI⁰ capitulo, quia secta adhuc invalescebat et

1) Sigottier, depart. Hautes-Alpes, arrond. Gap, bei Serres; er wird in einem päpstlichen Schreiben aus dem J. 1290 als Inquisitor in der Provence erwähnt; vgl. unten im Leben Olivis.

2) Es muss also der Wortlaut des päpstlichen Schreibens nicht sehr deutlich auf Olivi und seine Anhänger hingewiesen haben.

3) Wohl die Erklärung, welche Olivi auf dem Capitel von Paris 1292 abgab; s. unten im Leben Olivis den Bericht der Chronik der 24 Generäle.

4) S. hierüber unten a. a. O.

5) Was ich über dieses und die in den folgenden Capiteln erwähnten Schreiben Johanns finden konnte s. unten Bl. 41ᵇ des cod. Patav.; vgl. auch diese Zsch. II, 386. 6) Vgl. diese Zsch. II, 386, Z. 30.

in errorum fratris P[*etri*] J[*ohannis*] assertionibus persistebat, mandavit in lictera ibi posita, quod libri colligantur; et in alia lictera ibi posita, quod habentes eos reddere colligentibus sub pena excommunicationis late sententie teneantur. — XLII. capitulo ponitur alia lictera eiusdem 5 domini Portuensis, in qua narrantur processus et labores predecessorum suorum et capitulorum generalium contra predictam doctrinam fratris P[*etri*] J[*ohannis*] et eius sectam. Et ibi exprimitur, quod libri fratris P. J. fuerunt per unum suum predecessorem[1]) flammis voracibus commendati et per alium interdicti. Et mandat aliquos ex sequacibus huius 10 secte, qui plecti quidem possunt flecti vero minime, carceribus mancipari, aliquos vero puniri aliter et dispergi. — XLIII. capitulo ponitur lictera eiusdem domini, per quam mandat libros fratris P[*etri*] Johannis comburi et fuerunt combusti. — (**8a**) In XLIIII⁰ capitulo ponitur lictera, que vocatur 'notorium', in qua ponitur notorium esse, quod frater 15 Jeronimus generalis[2]) minister combussit libros fratris Petri J[*ohannis*]; et notorium esse, quod plurimi fratres in provincia Provincie fuerunt inobedientes, non reddendo libros fratris Petri Johannis colligentibus ipsos ex parte ministri generalis; item notorium esse, quod postquam frater Jeronimus generalis minister combussit predictos libros fratris 20 Petri Johannis, quod adhuc frater P[*etrus*] Johannis eosdem errores et novitates contrarias dictis doctorum sacre theologie scriptitavit et in voluminibus pluribus multiplicavit, quos tamen errores expressos in lictera VII sigillorum ipse prius confessus fuerat, fuisse iuste condempnatos per magistros et bacallarios Par[*isienses*] in eadem lictera nominatos; 25 item quod notorium est, quod ipse frater Petrus Johannis litigia suscitavit contra fratrem Arnaldum Galhardi et plurimos alios bonos fratres, qui eius dicta erronea impugnabant et quod sectam et dissensionem in provincia Provincie suis adinventionibus seminet. Sunt autem in eadem lictera plurima huiusmodi notoria, que dominus frater Vitalis[3]), nunc 30 dei gratia tituli[4]) sancti Martini in Montibus presbiter cardinalis tunc lector Tholose et bone memorie frater A[*rnaldus*] Clibe tunc minister Aragonie missi in provinciam Provincie per dominum bone memorie fratrem J[*ohannem*] tunc generalem ministrum ordinis postea episcopum Portuensem ad inquirendum super causis turbationis provincie Provincie, facta 35 inquisitione se asserunt invenisse. Qua inquisitione facta fuerunt plurimi fratres puniti propter sectam et errores, prout culpabiles sunt reperti.

---

1) Doch wohl nur die oben S. 13 erwähnte Mafsregel des Hieronymus von Ascoli (Nicolaus IV.).

2) S. oben S. 3. 14.

3) Über diese Sendung s. unten Bl. 41ᵇ des cod. Patav.

4) *Hier und auch im Folgenden hat die Hs.* tituli] tunc.

— In XLV. capitulo ponuntur abiurationes errorum de usu paupere et vulnere Christi laterali et defunctis non canonizatis non festivandis facte per omnes conventus fere et omnes fratres totius provincie Provincie. Sed hic non sunt scripte nisi paucorum fratrum et conventuum, quia similis erat forma fratrum et conventuum ceterorum. — In XLVI. capitulo ponitur quedam lictera fratris Arnaldi Clibe ministri Aragonie tunc commissarii generalis ministri, in qua statuit, quid tenendum et quomodo loquendum de usu paupere et de Christi vulnere laterali et quod pro (**8b**) defuncto non canonizato non fiat festum, et fratres plurimos prius punitos per ipsum et consocios in supradicta inquisitione relevat et penas relaxat pro eo, quod abiuraverant errores supradictos et obediendo se dignos misericordia ostenderunt. Hanc licteram reliquit in provincia Provincie et predictas relevationes fecit ad eiusdem provincie pacem et tranquillitatem in perpetuum conservandam. Hec lictera incipit: *Reverendo in Christo patri Johanni ministro* etc. — In XLVII. capitulo ponitur quedam inquesta, per quam constat fratrem Bartholomeum Sicardi[1]) tangendo sacrosancta evangelia abiurasse aliquos ex erroribus fratris Petri Jo., qui tamen in defensionem eorundem postea est relapsus[2]) et duxit causam in curia contra ordinem, libros et dicta fratris Petri Joh[*annis*] defendendo et sententiam latam in libros per ordinem impugnando. Et fuit unus de VIII principalibus, quibus datum fuit privilegium exemptionis. Ibi etiam ponitur forma abiurationis communis, secundum quam et[3]) ipse frater Bartholomeus alias abiuravit.

In tertia parte huius opusculi continentur capitula infrascripta. Cum enim multis penis fuissent puniti hii erronei scismatici et rebelles et postea pluribus gratiis inducti ad pacis tranquillitatem, ipsi rebelles nec errores horrere nec pacem oblatam possidere nec a suscitandis litigiis et contentionibus desistere voluerunt, sed nova scita inducere, antiqua in declarationibus regule statuta destruere, declarationes ipsas infringere et communitatem ordinis secundum declarationes ipsas et ordonationes ecclesie universe (?) impugnare ipsumque ordinem scindere sunt conati, ut novum ordinem instituerent et seipsos alicuius multitudinis scismatice capita constituerent et doctrinam fratris Petri Johannis erroneam, olim per ordinem fratribus interdictam, autenticam redderent et de suis et doctrine illius correctoribus se revindicare possent. Quod enim hoc intenderent, manifeste patet ex eorum allegationibus, petitionibus et supplicationibus infrascriptis (**9a**) et ad hoc coram felicis recor-

1) Einer der exempten Wortführer der Spiritualen, s. diese Zsch. II, 377 und die Exemptionsbulle bei Wadding ad an. 1310, n. 3.

2) *Hs.* relaxus.

3) *Hs.* est.

dationis domino Clemente papa V^to anno domini M°CCC°IX [*laborabant*], ut patet ex dato procuratorii civium eorundem. — Igitur in primo capitulo huius tertie partis huius opusculi ponitur procuratorium[1]) civium Narbonensium institutorum ad questionem contra ordinem pro-
5 ponendam et incipit: *Anno domini M°CCC°IX° domino Philippo rege Francie regnante XV. kal. septembris. Noverint universi* etc. — In secundo capitulo ponitur copia propositionis et petitionis procuratorum eorundem. Proposuerunt enim, quod libri fratris Petri Johannis iniuste fuerant condempnati. Item proposuerunt, quod regula in ordine
10 non servabatur, quod ideo dicebant, quia regula servabatur secundum declarationes eius papales, quas illi rebelles[2]) . . . Item proposuerunt, quod volentes eam servare affligebantur et incarcerabantur. Quod ideo dicebant quia plures ex eisdem rebellibus propter defensiones errorum fratris Petri Johannis et propter contemptum decla-
15 rationis regule et propter plurimas contumaces inobedientias fuerant carceribus mancipati. Petierunt etiam, quod corpori fratris Petri Johannis, quem ordo ut erroneum puniverat, exhiberetur reverentia specialis. Et incipit hec propositio: *Sanctissime pater*, et finis est[3]) . . . — In tertio capitulo ponitur responsio[4]) fratris Raymundi Gaufridi, qui fuerat gene-
20 ralis minister, et fratris Guidonis de Mirapice et sociorum eorum[5]) qui fuerant vocati ad instantiam procuratorum Narbonensium, qui predicta proposuerant. Fuerant enim interrogati de IIII articulis per prefatum dominum papam: primo, an scirent aliquos hereticos in ordine; responderunt[6]), quod non sciebant aliquem hereticum esse in ordine. Secundo,
25 an in ordine regula observetur; responderunt, quod sic, quantum ad substantiam, licet alique impuritates quantum ad paupertatis observantiam tolerentur. Tertio, an aliqui errores essent in libris Petri Johannis; responderunt, quod licet aliqui ex eis omnia eius scripta legissent, tamen non (**9b**) credebant in eis errores aliquos contineri, propter quos de-
30 buissent libri illi merito condempnari, et quod ipsi erant parati illos libros defendere veraciter et habunde. Quarto fuerunt interrogati de graviminibus, quibus dicebant se et aliquos alios indebite aggravatos, et ibi narraverunt personas et penas inflictas eis propter defensionem errorum fratris Petri Johannis et propter plurimas inobedientias contumaces;
35 et tamen mentiendo finxerunt, quod propter observantiam regule fuerant

---

1) Von diesem Actenstück leitet Bonagrazia auch in dem gleich unten folgenden Schriftstück den Ursprung der Avignoner Verhandlungen her.

2) Fehlt in der Hs. etwa 'condempnabant'. 3) Fehlt in der Hs.

4) S. wenigstens einen Auszug aus derselben unten Bl. 36^b des cod. Patav.

5) Ihre Namen in dieser Zsch. II, 377 und im päpstlichen Exemptionsschreiben bei Wadding ad an. 1310, n. 3. 6) S. ihre Antwort unten.

puniti, cum tamen propter predicta et propter perversum intellectum regule et contemptum declarationum fuissent sic puniti. Et incipit illa responsio: *Ad articulos per sanctissimum patrem*[1]), et finit: *in nullo capitulo exaudivit.* — In quarto capitulo ponitur responsio bone memorie fratris Gunsalvi tunc generalis ministri et domini fratris V[*italis*] nunc per dei gratiam tituli 5 sancti Martini in Montibus presbiteri cardinalis et tunc ministri Aquitanie, fratris Alexandri de Alexandria, qui postea fuit generalis minister, fratris Egidii ministri Francie, fratris Martini de Anglia[2]) sacre theologie magistrorum. In qua responsione respondetur ad acusata contenta in aliorum propositione et responsione predictis. Et incipit: *In primis* 10 *ad id, quod obicitur*, et finit: *pertinaciter defendebant.* — In quinto capitulo ponuntur petitiones, quas fecerunt domino pape frater Raymundus Gaufridi et eius socii contra ordinis bonum statum. Et incipiunt: *Cum tota causa commotionis*, et finiunt: *ne amplius per illos fratres valeant diffamari.* — In VI⁰ capitulo ponuntur petitiones gene- 15 ralis ministri et magistrorum predictorum pro parte ordinis contra petitiones predictas partis adverse. Et incipiunt: *Cum vestre sanctissime paternitati*, et finis est: *aliis cedere valeant ad terrorem.* — **(10a)** In VII⁰ capitulo ponitur brevis informatio generalis ministri et magistrorum predictorum ad declarandum, quod libri fratris Petri Johannis non 20 fuerant precipitanter vel iniuste fratribus interdicti per suos predecessores. Et incipit: *Ut omnibus pateat*, et finis est: *ex officii sui debito ut debebat*; et ibi subiungitur parvus tractatus[3]) de usu paupere tunc factus in Avinione, et incipit: *Circa materiam de usu paupere.* — In VIII. capitulo ponuntur allegationes per dicta sanctorum et per iura 25 impugnantes errores fratris Petri Johannis. Et incipit tractatus ille: *In libris seu quaternis*, et finis est: *ibi subscripte sunt licentie, quas dabant fratribus rebellibus dominus Tuschulanus et dominus Jacobus de Col*[umna][4]). — In IX. capitulo ponitur sententia et impugnatio errorum fratris

---

1) S. diesen Eingang unten Bl. 36 des Cod. Patav. Das Explicit stimmt nicht, ein weiterer Beweis, dass die Erwiderung der Communität die Antwort der Spiritualen nur auszüglich mittheilt.

2) Höchst wahrscheinlich fr. Martinus de Alnewika s. Monumenta Franciscana ed. Brewer p. 553.

3) Er ist uns wenigstens inhaltlich in der von Ubertino verfassten Widerlegung desselben erhalten in cod. 3, Plut. 31 sin. in der Abtheilung S. Croce der Laurenziana, Bl. 194[b] bis 204[a]; vgl. unten die Einleitung zu den Streitschriften. — Möglicherweise ist dies und nicht der auch unter c. 36 verzeichnete Tractat Coningtons der 'libellus erroneus', über den sich Ubertino (s. diese Zsch. II, 385, Z. 1) so ereiferte.

4) Vgl. diese Zsch. II, 378, Anm. 4.

Petri Johannis edita per bone memorie dominum Egidium[1]) archiepiscopum Bituricensem de ordine heremitarum doctorem theologie. Et incipit: *Primus articulus est*, et finis est *unus deus, qui est benedictus in secula seculorum, amen.* — In X⁰ capitulo ponitur sententia generalis 5 ministri et magistrorum predictorum, qui cum eo erant, contra aliquos ex erroribus contentis in libris fratris Petri Johannis. Et incipit tractatus ille: *Circa essentiam an generet*, et finis est: *nulla res gignit seipsam, ut sit.* — In XI. capitulo ponitur quidam libellus appellationis[2]), in quo frater Raymundus tunc procurator ordinis et frater Bonagratia de Per- 10 gamo et frater Guillelmus de Serzano tunc lector Florentie pro se et communitate ordinis appellaverunt ad ipsum dominum papam Clementem a falsa suggestione fratrum partis adverse petentium exemptionis privilegium sibi dari. Et iste libellus fuit oblatus anno et die expressis in instrumento confecto per manus magistri Symonis de Aretio coram do- 15 minis Nicholao Ostiensi episcopo et Nicholao tituli sancti Eusebii presbitero cardinalibus et postea per eosdem appellantes fuit oblatus in consistorio et lectus coram eodem domino Clemente papa pontificatus eius anno VI⁰, ut scribitur in tractatu[3]) partis adverse contra libellum eundem confecto, qui incipit: *Sanctitati apostolice notum fiat* circa prin- 20 cipium (**10b**). Et hoc fuit anno domini M⁰CCC⁰XI⁰ in kalendis martii[4]). Et in eodem libello explicantur errores, quos frater Petrus Johannis et eius secta verbo et scriptis docuerunt et tenuerunt. Et incipit iste libellus: *Coram vobis sanctissimo patre*, eius finis est: *addendi et minuendi* — In XII. capitulo ponitur privilegium exemptionis[5]) datum eisdem 25 fratribus partis adverse, predicta appellatione non obstante. Et incipit: *Dudum ad nostri apostolatus.* — In XIII. capitulo ponitur consilium auditorum sacri palatii[6]), in quo diffiniunt, quod fratres de communitate ordinis poterant communicare cum fratribus partis adverse, licent essent excommunicati propter heresum fratris Petri Jo[*hannis*] defensionem. Et 30 incipit: *In Christi nomine, amen. Questio talis est: constat manifeste.* — In XIIII. capitulo ponitur bullata commissio facta super questione ordinis tribus magistris in theologia scilicet domino fratri G[*uillelmo*] Petri[7])

1) Über diese Schrift s. unten das Leben Olivis.

2) S. dieselbe, wenn auch nicht im vollen Wortlaut, in dieser Zsch. II, 365 s. besonders S. 367, Anm. 2.

3) S. diese Zsch. II, 377 s.

4) S. diese Zsch. II, 379, Z. 10.

5) S. dasselbe bei Wadding ad. an. 1310, n. 3; es ist vom 14. April 1310 datiert; vgl. auch diese Zsch. II, 383, Z. 22.

6) Dies Schriftstück ist in dem unten mitgetheilten Gutachten Bonagrazias in Betreff seiner Gefangenschaft enthalten.

7) S. diese Zsch. II, 672.

tunc lectori sacri palatii, nunc episcopo Sabinensi de ordine predicatorum, fratri Gerardo[1]) priori generali carmelitarum, fratri Arnoldo Achi de ordine heremitarum. Et incipit post salutationem et benedictionem[2]) . . . — In XV. capitulo ponitur tractatus quidam[3]), quem fratres Raymundus tunc procurator ordinis et Bonagratia de Pergamo 5 obtulerunt in Avinione coram predictis auditoribus per dominum papam deputatis. Et iste tractatus fuit formatus ex dictis in responsione fratris Raymundi Gaufridi et sociorum eius, que recitata est superius in tertio huius tertie partis capitulo. Nondum enim habebant copiam de obiectis per fratrem Ubertinum[4]) et eius complices. Et iste tractatus in- 10 cipit: *Infrascripta dant et offerunt*, et finis est: *iustitia exhiberi.* — In XVI. capitulo ponitur libellus seu rotulus accusatorius[5]) contra ordinis communitatem oblatus per fratrem Ubertinum de Casali et eius complices. Et obicit contra ordinem ex XXV articulis contentis in regula. Et incipit rotulus ille: *Articulos infrascriptos* etc., et finis est: 15 *principaliter regula continebat.* — **(11 a)** In XVII capitulo ponitur accusatio contra ordinis communitatem ficta ex X articulis ex declaratione sumptis, oblata simul cum precedenti rotulo per fratrem Ubertinum et eius socios. Et incipit: *Decretalis etiam*, et finis est: *omnium defectuum predictorum.* — In XVIII⁰ capitulo ponuntur responsiones oblate per 20 predictos procuratorem et fratrem Bonagratiam in Avinione coram eisdem tribus magistris habita copia de rotulo accusatorio supradicto. Et incipit hec responsio: *Responsiones et exceptiones*, et finis est: *et petitio, utpote contra legem, est penitus respuenda.* — In XIX. capitulo ponitur iterum tractatus de usu paupere factus per supranominatos V magistros[6]) 25 ordinis nostri, et incipit ut supra VII. capitulo dictum est: *Circa materiam* etc. Additur autem quedam brevis conclusio, que fuit in concilio Viennensi formata, que incipit: *Ex predictis igitur patet.* — In XX. capitulo ponitur obiectio fratris Ubertini[7]) et sociorum eius contra contenta in libello appellationis nominato superius XI. capitulo. Et hec 30 obiectio [*incipit*]: *Sanctitati apostolice notum fiat*, et finis est[8]): *pro sui evangelii veritate mori cupientes.* Et hanc obiectionem obtulerunt in con-

1) Vgl. diese Zsch. II, 361, Anm. 1.

2) *Fehlt in der Hs.*

3) Siehe denselben unten aus dem cod. Patav. Bl. 36ᵇ bis 43ᵃ; die Anfangs- und die Schlussworte stimmen genau.

4) Vgl. unten Bl. 43ᵃ des cod. Patav.

5) Die beiden hier erwähnten Actenstücke theile ich unten mit.

6) Wohl die oben S. 22, c. 4. genannten; vgl. unten S. 27, c. 26.

7) S. dieselbe in dieser Zsch. II, 377 s.

8) Diese Schlussworte stimmen nur etwa dem Sinne nach.

cilio Viennensi[1]). — In XXI. capitulo ponitnr obiectio contra ordinem ficta per partem adversam contra communitatem ordinis ex dictis declarationis domini Nicholai pape, alia ab illa obiectione posita superius XVII. capitulo. Et hec incipit: *Quoniam constitutionem*, et finis est[2]) . . .
5 Et hec fuit per eos oblata in concilio Viennensi. — In XXII. capitulo ponitur obiectio fratris Ubertini[3]) et sociorum suorum contra tractatum de usu paupere supradictum. Et incipit: *Super tribus sceleribus*, et finis est:[4]) . . . et oblata fuit in concilio Viennensi. — In XXIII. capitulo ponuntur lictere bone memorie domini fratris Bonaventure episcopi Al-
10 banensis[5]) valde stricte in eis loquentis de paupertate. Et per illas licteras arguebat sophistice contra ordinem pars adversa. Et incipit prima: *In Christo sibi karissimis.* Oblate sunt autem iste lictere cum tractatu *Super tribus* in eodem concilio. — **(11b)** In XXIIII. capitulo ponuntur obiectiones, quas predicta pars adversa optulit in concilio
15 Viennensi coram auditoribus per dominum papam in negotio deputatis. Et incipiunt: *Diligenter attende*, et finis est: *evangelicam veritatem.* — In XXV. capitulo ponitur responsio bone memorie fratris Gunsalvi generalis ministri et ministrorum provincialium et magistrorum in theologia de ordine nostro, qui erant presentes in concilio Viennensi[6]), quo-
20 rum nomina sunt expressa[7]) in instrumento duplicis oblationis posite inferius XXXVII. capitulo. Et hec responsio est ad obiecta contenta in rotulo accusatorio posito superius XVI. capitulo huius tertie partis. Et incipit hec responsio: *Religiosi viri*, et finis est: *alius non est dandus.* — In XXVI. capitulo ponitur responsio eorundem ministrorum et
25 magistrorum ad obiecta ex declaratione in XVII. capitulo huius tertie partis superius posita. Et incipit: *Responsiones ad obiectiones*, et finis est: *quantum haberet.* Et in fine illius ponitur iterum tractatus V magistrorum nostri ordinis superius nominatorum IIII⁰ capitulo huius tertie partis; et incipit ut prius: *Circa materiam de usu paupere*, et finis est:
30 *verum condecens fuit illi professioni*, ut supra VII. capitulo et XIX. huius tertie partis. Additur autem quedam conclusio superius dicta XIX. capitulo huius partis, que formata fuit in Vienna per predictos ministros et magistros. Et incipit: *Ex predictis igitur*, et finis est: *aut ex falsa*

1) Hiernach ist das oben (diese Zsch. II, 375) Gesagte zu modificieren.

2) Fehlt in der Hs.

3) Es ist dies wohl die oben S. 19, Anm. 3 erwähnte Erwiderung der Hs. der Laurenziana; vgl. auch unten die Einleitung zu den Streitschriften.

4) Fehlt in der Hs.

5) S. dieselben in der Chronologia historico-legalis, I, 28 s.

6) S. ihre Namen unten S. 39; vgl. auch diese Zsch. II, 356, Anm. 1.

7) Hiernach Wadding ad an. 1310, n. 4 zu verbessern.

suspicione in dubiis. — XXVII. capitulo ponitur replicatio fratris Ubertini et sociorum eius contra prefatas responsiones ministrorum et magistrorum predictorum, que posite sunt superius XXV⁰ capitulo. Et incipit: *Ostendam vos fabricatores mendacii et cultores perversorum dogmatum*, et finis est: *falsarii probabuntur.* — XXVIII. capitulo ponitur 5 replicatio eiusdem fratris Ubertini et sociorum contra responsiones ministrorum et magistrorum ad obiecta ex declaratione positas XXVI. capitulo huius tertie partis. Et incipit hec replicatio: *Ad evidentiam*, et finis est: *a mille milibus passibus non attinges.* — XXIX. capitulo ponitur replicatio eiusdem partis adverse contra tractatum (**12a**) de usu 10 paupere positum pro parte ordinis supra XXVI. capitulo huius tertie partis. Et incipit hec replicatio: *Ultimo ponunt magistri*, et finis est: *per eum omnia adimplevit.* — XXX. capitulo ponitur responsio pro parte ordinis formata per predictos ministros et magistros ad replicationem partis adverse. Et incipit hec responsio: *Super dorsum meum* 15 *fabricaverunt p*[*eccatores*], et finis est: *et ideo cura debet esse sedi romane reprimere eum et eius audaciam.* — XXXI. capitulo ponitur responsio predictorum ministrorum et magistrorum pro parte ordinis ad obiecta in replicatione ex declaratione posita superius XXVII. capitulo huius tertie partis. Et incipit hec responsio: *Contra quosdam*, et finis est: *a men-* 20 *daciis incepisti in mendaciis finivisti.* — XXXII. capitulo ponitur quidam tractatus parvus factus pro parte ordinis de formali ratione voti fratrum, et incipit: *Et quicunque hanc regulam*, et finis est: *in deum.* — XXXIII. capitulo ponitur quedam responsio brevis ad IIII^or^ articulos collectos ex dictis diffuse in replicatione partis adverse, que incipit: 25 *Diligenter attende*, supra XXIIII. huius. Et incipit responsio: *Attendite a falsis prophetis*, et finis est: *pro parte ordinis.* — In XXXIIII. capitulo ponitur declaratio ministrorum et magistrorum predictorum, que sint in regula beati Francisci preceptoria, inhibitoria et equipollentia istis. Et incipit hic tractatus: *Ut fratres melius*, et finis est: *responsionum ordinis.* 30 — In XXXV. capitulo ponitur responsio pro parte ordinis ad obiecta per partem adversam in tractatu, qui incipit: *Super tribus sceleribus* posito superius XXII. capitulo huius. Hanc responsionem dictavit reverendus in Christo pater dominus frater V[*italis*] dei gratia tituli sancti Martini in Montibus presbiter cardinalis, tunc minister Aquitanie, ma- 35 gister in theologia. Et incipit hec responsio: *Vidi de ore drachonis et de ore bestie et de ore pseudoprophete exire tres spiritus immundos in modum ranarum*, et finis: *plus letaretur in lacrimis penitentis quam in vindicta et sanguine pereuntis.* — XXXVI. capitulo ponitur brevis tractatus de formali ratione voti fratrum minorum[1]), et incipit: *Beatus qui* 40

1) Einen Tractat mit diesen Anfangs- und Schlussworten, welcher diesen

intelligit super, et (**12b**) finis est: *eo modo, quo in regula indicantur.* — XXXVII. capitulo ponitur instrumentum duplicis oblationis, in quo ministri et magistri et alii discreti fratres ordinis ibi nominati confitentur, dicta et contenta in libris fratris Petri Jo[*hannis*] esse heretica, quedam
5 erronea et falsa, quedam temeraria; et quod illo modo, quo in instrumento recitantur, continentur in libris fratris Petri Jo[*hannis*]. Et vocatur instrumentum hoc duplicis oblationis pro tanto, quia primo fuit oblatum fratribus ibi nominatis in presentia notarii et testium, et habita matura discussione et deliberatione inter eos confessi sunt, articulos esse tales, ut ibi
10 scribuntur, et in libris fratris Petri contineri. Secundo fuit oblatum coram prelatis et magistris ad hoc a domino papa auditoribus deputatis in presentia notariorum et testium vocatorum; et incipit: *In nomine domini, amen. Anno eiusdem a nativitate MCCCXII, die IX. februarii.* — XXXVIII. capitulo ponitur quedam brevis collectio[1]), in
15 qua continetur summarie materia tota obiectorum per partem adversam contra ordinis communitatem et responsionum ordinis ad obiecta, que collegit tunc ordinis procurator in concilio Viennensi ex dictis diffusis magistrorum et ministrorum, et incipit: *Sapientia edificavit sibi domum.* — XXXIX. capitulo ponitur decretalis concilii Viennensis, quasi (?)
20 sententia diffinitiva super questione librorum fratris Petri Jo[*hannis*], que incipit: *Fidei catholice.* Qua condempnantur IIII^or errores in suis libris contenti, videlicet de essentia divina, quam ille dixerat aliam esse personaliter in patre et filio. Et decretalis dicit, dei filium in omnibus hiis, in quibus pater existit, esse eternaliter subsistentem. Secundum
25 errorem illius decretalis, scilicet de vulnere laterali, expresse dampnat, cum dicit, quod mortuus fuit lancea vulneratus, et quod textus beati Johannis in communi (?) narrat ordinem geste rei hoc narrando. Constat autem, quod hereticus est, qui sacram scripturam aliter intelligit, quam sensus spiritus sancti efflagitat, ut (**13a**) dicit Jeronimus[2]) et ha-
30 betur XXIIII. q. III[3]). *Heresis grece.* Ergo qui aliter exponit, quam concilium generale, hereticus est. Aut dices, concilium generale aliter intellexisse quam spiritus sanctus efflagitet et sic totum concilium in heresim incidisse, quod est blasfemum dicere. Tertium errorem scilicet

---

Gegenstand behandelt und den Namen Richard Coningtons, eines der auf dem Concil anwesenden Provincialminister trägt, enthält cod. 12, Plut. 36 dextr. S. Croce in der Laurenziana; s. die Beschreibung desselben unten in der Einleitung zu den Streitschriften.

1) Ich theile unten einige Stellen aus dieser Schrift mit; sie ist uns in cod. 4350 der Pariser Nationalbibliothek erhalten.

2) Com. in epist. ad Tit. c. 3, v. 10, 11. Migne PP. lat. t. 26, c. 597.

3) c. 27.

de anima intellectiva expresse ibi dampnat concilium et decernit, hereticum censendum quicunque illum assereret vel teneret. Ibi etiam dampnat eius libros dicens: *Porro doctrinam* etc. Felicis etiam recordationis dominus Clemens papa V. die, qua terminavit predictum concilium generale post sompnum meridianum loqutus est in camera quadam sua 5 domino fratri V[*itali*] tituli sancti Martini in Montibus presbitero cardinali tunc ministro Aquitanie et bone memorie fratri Gunsalvo generali ministro et fratri Alexandro, qui fuit postea[1]) generalis minister, et fratri Raymundo procuratori ordinis, et inter alia cum procurator interrogaret dominum papam, quis deberet custodire libros fratris Petri 10 J[*ohannis*], dominus papa dixit: 'Modo, inquit, illa maledicta doctrina dampna[*ta est*?]'[2]). Et de istis verbis domini pape stant lictere testimoniales apud ordinis procuratorem. Preterea cum sententia ordinis contra libros data fuerit coram predicto domino papa accusata et non fuerit immutata, patet ipsam in suo robore permanere. Quartum articulum 15 scilicet de baptismo parvulorum dicit eadem decretalis tanquam minus rationabilem iudicandum. — XL. capitulo ponuntur verba dicta in concistorio publico[3]) in Avinione per predictum dominum papam Clementem et per partem ordinis et adversam. Et incipit cedulla illa: '*Quintadecima mensis decembris anno domini M^{0} CCC^{0} XII^{0}*'. — XLI. capi- 20 tulo ponitur sententia diffinitiva negotii quo ad questiones ad beati Francisci regulam pertinentes, videlicet declaratio regule predicte, que incipit: *Exivi de paradiso*[4]), in qua manifeste apparet, quod in omnibus dubiis per adversarios super ipsam motis, illud quod defendebat ordinis communitas, fere est pro sano intellectu regule diffinitum. Nam regula 25 tenuit et tenet, quod fratres ex **(13b)** voto non sunt ad omnia consilia evangelica obligati; quod etiam possunt facere edificia decentia ad divinum cultum secundum locorum congruentiam; et quod, ubi indigent, possunt vinum et bladum mendicare et per tempus aliquod ad necessitatem, non ad thesaurizandum vel ad divitiarum cumulum conservare; quod etiam 30 aliqui spirituales amici possunt elemosinas pecuniarias pro fratrum necessitatibus recipere et expendere in rebus eorum usui convenientibus et per tempus aliquod conservare; et quod huiusmodi pecunie proprietas, donec in rem fratribus utilem et decentem conversa fuerit, remanet apud dantem; et quod sic utendo rebus emptis de tali pecunia, non dicuntur 35 fratres pecuniam recipere sed rem emptam; et quod dominus Gregorius

1) Pfingsten 1313 bis 1314.

2) *Hs.* dampnatam.

3) Vgl. diese Zsch. II, 138, 140.

4) Sie ist auch im officiellen Regestenbande vom 6. Mai 1312 d. h. von der dritten und letzten Sitzung des Concils datiert.

IX., qui beato Francisco astitit in condendo regulam et de dubiis emergentibus super ipsam sepe contulit cum eodem et vidit oculis suis, quomodo sanctus ipse et eius socii in observantia regule se habebant, declarat et diffinitive pronuntiat, hanc esse intentionem regule et sancti
5 eiusdem regule conditoris. Eodem modo diffiniunt de intentione felicis recordationis domini Innocentius IIII. et Alexander IIII. et Nicholaus III. summi pontifices ipsam regulam declarando. Quod autem ordinis communitas istos articulos sic in prosequtione negotii sustineret, sicut est in decretali *Exivi* sententialiter diffinitum, et eorum oppositum defende-
10 ret pars adversa, ex prescriptis actis, si quis examinare voluerit, apparebit. Quia igitur sicut ordinis communitas tenuit, sic est in eadem decretali super motis dubiis diffinitum ac per hoc pars, quam defendebat ordinis communitas est iustificata, quia etiam plurima dubia, ut de vestium vilitate et mendicatione bladi et vini et de edificiis et plura alia dubia,
15 que post antiquas declarationes emerserunt, in eadem decretali sunt plenarie declarata et posita in iuditio ordinis prelatorum; quia etiam testimonium perhibet eadem constitutio, quod post inquisitiones et discussiones validissimus inventa est ordinis communitas regulam observare ipsaque religio muris regularis observantie circumclusa, ac magnis hono-
20 rum et laudum preconiis ordo extollitur in eadem, ideo cum magna exsultatione et cordis iubilo est per ordinis **(14a)** communitatem ipsa constitutio amplectenda. Qua quidem constitutione edita fuit per Christi vicarium felicis recordationis dominum Clementem papam V. ordinis litigiosum negotium ad dei et beati Francisci et communitatis ordinis
25 honorem et gloriam feliciter terminatum, veritate fidei in decretali *Fidei catholice fundamento* et veritate regule in decretali *Exivi de paradiso* lucide declarata, ipso illuminante, qui facit de tenebris simulatorum veritatem obnubilantium lucem splendescere veritatis. Veritas igitur manet et invalescit in eternum et vivit et optinet in secula secu-
30 lorum, amen.

In **quarte partis** primo capitulo narratur, quomodo fratres quidam de Narbonensi custodia[1]) rebelles lumini et ordini, qui per preceptum felicis recordationis domini Clementis pape V. cassata exemptione eis prius data ad obedientiam suorum redierant prelatorum, eodem summo
35 pontifice ex hac vita vocato ab ordinis unitate et suorum superiorum obedientia recesserunt et loca ordinis in Narbona et Biterris per vim armorum et secularium armatorum eiectis inde suis superioribus et fratribus ordini obedientibus occuparunt et plures eis adherentes de eadem

1) Vgl. diese Zsch. II, 141 s., 159 s.; weitere Notizen über diese 'Rebellion' theile ich im Schlussartikel mit, in denselben werden mehrere hier erwähnte Actenstücke erwähnt.

et de aliis provinciis ad eos a suis recedentes conventibus absque ali-
cuius licentia confugerunt; ibique ponuntur quedam appellationes istorum
rebellium contra ministrum et capitula provincilia. — Secundo capi-
tulo ponitur sententia fratris Bertrandi ministri Aquitanie, magistri in
sacra theologia, lata contra V fratres, qui ad predictos rebelles apud 5
Narbonam confugerant, de sua provincia absque licentia recedentes. Et
incipit hec sententia: *In nomine domini nostri Jesu Christi.* — Tertio
capitulo ponitur appellatio rebellium de Narbona contra sententiam
predictam ministri Aquitanie, et incipit: *Utinam sapienti.* — Quarto
capitulo narrantur excessus per eosdem rebelles perpetrati contra suum 10
ministrum et custodem et alios fratres, percussiones et captiones fratrum
bonorum et exercitium armorum et huius modi similia attemptata. —
(**14b**) Quinto capitulo ponitur sententia fratris Guillelmi Astre custodis
Narbone contra eosdem rebelles, et incipit: *In nomine domini nostri*
Ihesu Christi. — Sexto capitulo ponuntur appellationes rebellium et 15
protestationes contra fratrem Stephanum Alberti ministrum Provincie,
missi ex parte generalis ministri ad custodiam Narbonensem, ut rebelles
ad obedientiam, plenam eis misericordiam offerendo. — Septimo ca-
pitulo narratur, quomodo frater Raymundus procurator ordinis et frater
Bonagratia missi a reverendo patre fratre Michaele generali ministro 20
ingressi sunt consistorium, et quod ibi frater Bonagratia legit V sup-
plicationes[1]) ex parte eiusdem generalis ministri ibi scriptas, in quarum
prima petitur, quod status fratricellorum cassetur; in secunda, quod
illi, qui in Ciciliam fugerant, reducantur ad ordinis disciplinam; in tertia
parte petitur correctio et punitio fratris Ubertini de Casali[2]); in quarta 25
petitur, quod appellationes in ordine reprimantur; in quinta petitur,
quod Beguini non reputentur de tertio ordine, ne sub illo possint erro-
nea seminare. Ibidem etiam narratur disceptatio[3]) sanctissimi patris et
domini nostri domini Johannis divina providentia pape XXII. contra Ange-
um fratricellum, de quo superius est facta mentio XXI. capitulo secunde[4]) 30

1) Vgl. hierüber Angelus de Clarino in dieser Zsch. II, 149. Dieses Bitt-
gesuch erwähnt auch Cardinal Gaucelinus in einem Schreiben vom *19. Juni*
1335: 'Ad instantiam fratrum ordinis minorum fel. rec. Joannes papa XXII
revocavit et perpetue prohibitioni subiecit sectam et statum Fratricellorum,
Biguynorum et Bisochiorum de paupere vita et congregationes et conventi-
cula eorumdem, in ipsos excommunicationis sententiam promulgando, prout
in quadam constitutione super hoc edita, que incipit: Sancta romana et uni-
versalis ecclesia, continetur.' S. cod. 10981 der Pariser Nationalbibl. S. 103.

2) Vgl. diese Zsch. II, 150 s.

3) Vgl. hierzu den Bericht des Angelus de Clarino selbst sowohl in
seiner 'epistola excusatoria' als in seiner 'historia tribul.' in dieser Zsch. I,
532; II, 143 s. 4) *Hs.* tertie.

partis; contra fratrem Ubertinum de Casali et quod frater Angelus fuit tunc per dominum papam captus. — VIII⁰ capitulo narratur sententia eiusdem domini pape, per quam verbo[1]) cassavit statum fratricellorum scilicet Angeli et Liberati et complicum eorundem. — IX⁰ capitulo
5 narratur, quod dominus papa mandavit domino Berengario episcopo Tuschulano et domino Arnaldo tituli sancte Prisce presbitero cardinalibus, ut facerent licteram, per quam rebelles de Narbona redirent ad obedientiam. Isti domini non fecerunt eam ex certis causis impediti. — X. capitulo ponitur lictera, quam miserunt tres domini cardinales[2])
10 ibi nominati de mandato domini pape suprafatis generali et (**15a**) provinciali ministris, in qua notificant, domini pape esse et fuisse voluntatem, ut rebelles de custodia Narbonensi redeant ad ordinis obedientiam. Et incipit hec lictera post salutationem: *A sacris canonibus salubriter institutum.* — XI. capitulo ponuntur due questiones, quas fecit idem do-
15 minus papa in consistorio. Prima est, an scilicet favendum sit scismaticis; et secunda, an illi, qui de Tuschia fugerunt in Ciciliam[3]) scismatici sint censendi. — XII. capitulo ponitur quaternus magnus, quem rebelles contra communitatem ordinis confinxerunt. Quem etiam legit frater Franciscus Sancii[4]) in consistorio coram domino nostro papa
20 et incipit[5]) . . . — XIII. capitulo ponitur responsio sepefati patris nostri generalis ministri ad obiecta fratris Francisci Sancii contra ordinem, que, ut dictum est, legerat in quaterno. — XIIII. capitulo narratur, quod ex parte domini pape habitus decentes in materia et forma oblati sunt rebellibus in Avinione existentibus et compulsi sunt
25 per dominum papam eos recipere. — XV. capitulo ponuntur appellationes rebellium, in quibus multi continentur errores, et narratur, quod in consistorio fuerunt lecte, et narrantur verba dominorum Tuschulani et Luche de Flisco cardinalium et cedula quedam ex parte generalis ministri comprehendens dicta appellationum. — XVI. capitulo nar-
30 rantur verba domini pape ad rebelles presentes, an vellent in appellationibus persistere, et quod frater Ubertinus dixit, se scire viam pacis; et quod dominus papa mandavit citari rebelles omnes[6]), qui remanserant in Narbona et Biterris. Ibi etiam ponitur copia licterarum citationis eorum et ponitur, qua die cursores recesserunt de Avinione cum

1) Vgl. unten S. 32, p. 5, c. 8.

2) Siehe hierzu oben S. 2 die Inhaltsangabe der Hs. Bl. 40ᵃ.

3) Vgl. über sie unten S. 31 den 5. Theil und diese Zsch. II, 139.

4) Vgl. über ihn diese Zsch. II, 145 s.

5) *Fehlt in der Hs.*

6) S. die Citationsschreiben vom 29. April 1317 bei Wadding ad an. 1317, n. 11, 12.

citatoriis licteris supradictis. — XVII. capitulo narratur, quomodo dominus papa precepit ceteros rebelles, qui erant in Narbona et Biterris, qui non erant in licteris citationis nominati, expelli de conventibus Narbone et Biterris. — (15b) XVIII. capitulo narratur, qui, quando et quomodo[1]) comparuerunt qui citati fuerant, et verba domini pape ad 5 inducendum eos ad bonum obedientie et caritatis. Ibique narratur propositio fratris Bernardi Deliciosi pro parte rebellium, in qua inter multa temeraria hanc blasfemiam protulit ita dicens: 'Pater sancte, si unicum verbum exiverit de ore meo falsum, volo esse convictus, quod omnia dicta mea sint falsa iudicanda'; et convertens se ad generalem ministrum 10 et ad eos, qui erant cum eo: 'Et si isti in omnibus, que dixerint, unum verbum verum dixerint, volo esse convictus, quod omnia, que dicunt sunt vera'. Et plurima alia blasfema, falsa et erronea ibi dixit. Et antequam exiret de consistorio, fuit sibi probatum, quod erat maximus mendax et ter incarceratus pro suis demeritis et alia plura contra eum 15 probata fuerunt, ut ibi serius seriosius ennarratur. — XIX. capitulo ponitur supplicatio rebellium, quam in consistorio tunc legerunt, continens substantialiter verba propositionis fratris Bernardi Deliciosi, et incipit: *Coram vobis sanctissimo patre*; et supplicatio domini Philippi fratris regis Maioricarum[2]), per quam isti rebelles intendebant novi or- 20 dinis institutionem et nostri ordinis scissionem. – XX. [*capitulo*] ponitur responsio reverendi patris fratris Michaelis generalis ministri ad obiecta et proposita per fratrem Bernardum Deliciosi et ad contenta in supplicatione ibi lecta. Continet etiam obiecta per dominum papam et per dominos cardinales contra eundem fratrem B. Deliciosi et contra 25 fratrem G[*uillelmum*] de sancto Amancio de venditione librorum et paramentorum conventus Narbonensis. — XXI. capitulo narratur, quod statim in consistorio mandavit dominus papa tunc aliquos ex rebellibus capi, et post consistorium immediate mandavit domino Albanensi episcopo cardinali camerario, ut custodiret fratrem B. Deliciosi, fratrem 30 Gaufridum de Cornone, fratrem G. de sancto Amancio, quos prefatus dominus Albanensis posuit in compedibus et stricta[3]). Alii etiam ex eis fuerunt plures capti et in carceribus (16a) in vinculis ferreis positi de mandato eiusdem domini pape[4]), ut ibi plenius explicatur. — XXII.

1) Vgl. hierzu den interessanten Bericht des fr. Angelus de Clarino in dieser Zsch. II, 144 s.

2) Vgl. diese Zsch. I, 584; ähnliche Bittgesuche Philipps, der vorzüglich durch fr. Angelus de Clarino geleitet wurde (s. diese Zsch. I, 543, 548, 564), in Wadding ad 1328, n. 31 u. ad 1340, n. 24.

3) Wohl ein besonders enger Kerker; s. Ducange 'stricta'.

4) Vgl. die 'historia tribulationum' in dieser Zsch. II, 146.

capitulo ponitur gloriosa et diu desiderata lictera sanctissimi patris et domini domini J[*ohannis*] divina providentia pape XXII., in qua continetur sententia diffinitiva precedentium questionum, et precipitur rebellibus, ut ad ordinis totalem obedientiam revertantur et in modo habitus et vivendi et congregatione bladi et vini superiorum suorum arbitrio se submittant. Et incipit hec lictera: *Quorundam exigit cece scrupulositatis ambiguum*[1]). — XXIII. capitulo ponitur instrumentum publicum, in quo continentur responsiones pestilentium fratrum de provinciis Provincie, Aquitanie et Tuschie, qui se recluserant in Narbona et Biterris, qui citati fuerant per sepefatum dominum papam Johannem XXII. Nam reverendus pater frater Michael generalis minister in presentia notarii et testium interrogavit predictos citatos et eis adherentes in Avinione presentes: primo, an vellent obedire preceptis contentis in lictera domini pape predicta, que incipit: *Quorundam exigit* etc. Secundo, an credant, quod dominus papa illa potuerit ordinare seu precipere eo modo, quo in eadem lictera continentur. Ad utramque questionem respondentes dixerunt ex eis aliqui, quod obedirent et quod dominus papa hoc potuit ordinare, aliqui autem ex eis in sua infidelitate et pertinacia persistentes totum contrarium responderunt, scilicet quod nec obedirent et nec dominus papa illa potuit ordinare, sicut ibi plenius continetur. Unde patet ex radice colubri ortos esse regulos venenatos, ex illa scilicet heretica opinione dampnantium declarationes super regulam olim factas ac contempnentium papalem et totalem ecclesiasticam potestatem. Et incipit hoc instrumentum[2]): *In nomine domini, amen. Anno a nativitate eiusdem* etc. — XXIIII. capitulo ponitur sententia fratris Michaelis Monachi ordinis fratrum minorum inquisitoris heretice pravitatis, qui de mandato expresso[3]) domini Johannis pape XXII. et auctoritate privilegiorum (**16b**) inquisitorum officio a sede concessorum et ex speciali commissione super illos, qui in sua predicta infidelitate et contumacia persistebant, sibi facta per prefatum generalem ministrum sententiam tulit contra IIII^or^ induratos ex eis et tradidit brachio seculari eosdem IIII^or^ et fuerunt combusti in Massilia sue cece infidelitatis et pertinacis obdurationis stipendium reportantes. — In eadem etiam inquisitoris sententia continetur, quod sub pena excommunicationis nullus audeat illorum dampnatorum errores defendere nec defendentibus prestare auxilium vel favorem. Et incipit hec sententia[4]): *In nomine domini nostri Ihesu Christi.*

---

1) In Wadding ad an. 1317, n. 18 und in den Extravag. Johanns XXII.

2) Dasselbe folgte in der Hs. Bl. 44[b] bis 47[b]; s. oben S. 2.

3) S. das päpstliche Auftragsschreiben vom 13. Nov. 1317 bei Baluze, Miscellanea. ed. Mansi. II, 247 und Wadding ad. an 1317, n. 14.

4) Gedruckt in Baluze, Miscellanea ed. Mansi II, 248 — 251.

Noverint universi etc. — XXV. capitulo ponuntur tres lictere predicti inquisitoris, in quarum prima omnes fautores predictis rebellibus erroneis privat, auctoritate supradicta, officiis ordinis et prohibet omnibus fratribus ordinis minorum, ne quis studeat in libris, quos olim edidit frater Petrus Johannis, nec retineat librum aliquem ex eisdem. Et incipit hec 5 lictera post salutationem: *Notum vobis facio per presentes.* Alia lictera eiusdem inquisitoris est declaratoria supradicte; et post illam sequitur eiusdem lictera tertia continens formam abiurationis revertentium a predicto scismate et errore. Plures enim abiuraverunt, ex quibus aliqui sunt per diversas provincias et custodias dispersi, diversis penis et 10 legibus alligati.

Sequitur **quinta pars** et ultima huius opusculi, in cuius primo capitulo narratur, quomodo XLIX fratres de Tuschia[1]), qui fratri Ubertino et suis sociis adheserant in questione agitata in curia et exemptione eis data abutebantur, fuerunt invitati per bone memorie fra- 15 trem Alexandrum tunc generalem ministrum, ut redirent ad ordinis obedientiam, sicut felicis recordationis dominus Clemens papa V. mandabat eis. Ipsi vero audito, quod lictere hec mandata continentes emanaverant ab eodem summo pontifice, in Ciciliam confugerunt. — Secundo capitulo ponuntur predicte due lictere[2]) eiusdem domini pape Clementis V. pre- 20 dicta mandata continentes, in quibus etiam certis prelatis precipitur, **(17a)** ut illos pseudofratres compellerent per censuram ecclesiasticam ad suorum obedientiam prelatorum, quarum prima post salutationem incipit: *Dum honestatis*, secunda vero: *Ad nostri apostolatus auditum.* — Tertio capitulo continentur processus[3]), citationes et sententie domini 25 Bernardi prioris sancti Fidelis iuxta Senas subdelegati auctoritate predictarum contra eosdem scismaticos procedentis. — Quarto capitulo ponuntur errores refugorum eorundem, quos in Cicilia seminabant, et excessus et temeritates, quas in eadem provincia exercebant. — Quinto capitulo ponitur [*lictera*] IX dominorum cardinalium directa prelatis 30 Cicilie, ut illos pseudofratres abiciant, et incipit: *Serpunt interdum*[4]). — VI. capitulo ponitur lictera[5]) sanctissimi patris et domini nostri domini Johannis pape XXII. directa domino Frederico regi Trinaclie, ut illos pseudofratres suis superioribus reddat captos, et incipit: *Pridem tibi*; miserat enim eandem licteram per eundem nuncium eidem domino Fre- 35 derico. — VII⁰ capitulo ponitur [*lictera*][6]) eiusdem domini nostri

---

1) Zur Geschichte dieser Spiritualen von Tuscien vgl. diese Zsch. I, 156 s. u. II, 138 s.

2) Vgl. die in oben in Anm. 1 citierten Stellen. 3) Ebendaselbst.

4) S. oben S. 2, Bl. 53a.

5) Vom 15. März 1317 in Wadding ad an. 1317, n. 9. 6) *Fehlt in der Hs.*

pape[1]), in qua commemorat precepta felicis recordationis domini Nicholai pape IIII. contra illos de provincia Provincie et felicis recordationis domini Clementis pape V. contra istos scismaticos de Cicilia, processus etiam predicti prioris contra eos errores, insuper et rebelliones eorundem et illorum de provincia Provincie et finaliter condempnat sententialiter ipsorum errores, sectam, vitam et ritum, quantum de facto temerarie processerunt. Et incipit hec lictera: *Gloriosam ecclesiam non habentem maculam neque rugam.* — VIII⁰ capitulo ponitur alia lictera[2]) eiusdem domini nostri pape, per quam dampnat et cassat statum et sectam Angeli et Liberati eorumque complicum fratricellorum et omnium Bizochorum seu Beghinorum, qui in partibus Ytalie, in comitatu provincie Narbon[*ensis*] et Tholosana seu aliis civitatibus aut diocesibus congregationes aut conventiculas facere, habitum novum assumere, superiores sibi eligere, aliquos ad suam sectam (**17b**) recipere, publice mendicare temeritate dampnabili presumpserunt, et incipit: *Sancta romana.*

O gloriosa beati Francisci regula, margarita diu porcorum pedibus simulatorum scilicet fedis et tortuosis gressibus conculcata, nunc postquam canes et venefici ad ignes aut ad carceres extra sacratum huius sancte religionis atrium sunt eiecti, nimio nitore veritate fidei et regule elucidata rutilans in corona summi principis collocata. O quam bonus et quam suavis est domine[3]) spiritus tuus in nobis, qui sanctos ornavit celos, summum videlicet ecclesie principem tanquam supremum celum eiusque fratres tanquam celos sue virtutis participes et obstetricante manu eius ex antro simulationis eductus est coluber tortuosus, simulatorum videlicet populus, vias olim ambulans tenebrosas. Deiectus est etiam serpens ille antiqus et dracho, qui tertiam (?) stellarum partem principalem scilicet tres beati Francisci ordines in terram trahere nitebantur. Fons enim parvus per humilitatem crevit in flumen magnum, quo universalis ecclesia irrigatur, sanctissimus scilicet pater et dominus noster dominus Johannes divina providentia papa XXII^us et in solum non solum regule aut religionis nostre, sed etiam totius veritatis fidei catholice, errorum tenebris effugatis, solemque universum orbem rationum sue sanctitatis ac sapientie illustrantem radiis est conversus. Benedictus igitur deus excelsus, qui dedit hunc solem in lumine diei, cuius lumen dulce est et delectabile oculis ad videndum; — sit ipse benedictus, qui in trinitate perfecta vivit et regnat deus in secula seculorum, amen.

---

1) S. dieses Schreiben in Bzovius ad an. 1318, n. 1. Bei Raynald ad an. 1318, n. 45 fehlt der Eingang.

2) S. über dieselbe Wadding ad an. 1318, n. 10; über die dieses Schreiben betreffenden Streitfragen handle ich im Schlussartikel. 3) *Hs.* dominus.

3. Bonagrazias von Bergamo Gutachten über sein Verbannungsdecret.

In einer früheren Arbeit[1]) habe ich aus einem Schreiben Clemens' V. nachgewiesen, dass Bonagrazia am 1 Nov. 1312 in Folge seines leidenschaftlichen und unbotmässigen Vorgehens in den Convent von Valcabrère[2]) verwiesen wurde. Da es in dem päpstlichen Schreiben irrthümlich 'ad locum de Montecaprario Convenarum diocesis' statt 'ad locum Vallis Caprarie Convenarum diocesis' hiess, so hatte Bonagrazia gute Lust, sich in Anbetracht dieses Fehlers mit den ihm geläufigen Juristereien über die Verpflichtung dem päpstlichen Befehle Folge zu leisten, hinwegzudisputieren. Doch der Vicegeneral des Ordens mahnte ihn zur Verhütung schlimmerer Verwickelungen zum schuldigen Gehorsam[3]). Bonagrazia fügte sich und verweilte in dem ihm bezeichneten Convente bis zum Tode Clemens' V. (20. April 1314). Nach demselben jedoch verliess er sein Exil und kam Krankheit vorschützend nach Toulouse. Hier arbeitete er das uns im vaticanischen Archiv Instrum. miscel. c. 1316 (C. fasc. 72, n. unic.)[4]) erhaltene Schriftstück aus.

In demselben erzählt er zunächst in einer längeren Einleitung in seiner Weise die Veranlassung und den Verlauf der Verhandlungen und theilt sodann ein auch oben[5]) von Raymund erwähntes Gutachten mit, welches er sich von den Auditoren der Curie über die Frage ausstellen liess, ob die Brüder der Communität mit den nach ihrer Ansicht excommunicierten, von Clemens nach Avignon berufenen Spiritualen-Führer verkehren dürften. Die

1) Vgl. diese Zsch. I, 542, 544; II, 156, 158.

2) Schon Barthol. von Pisa (Liber conformitatis ed. Mediolani 1510, f. 126[a]) erwähnt 1385 in der Provinz Aquitanien und zwar in der Custodie von Auch den 'Locus Vallis Caprarie'. Nach Cassini n. 20[F] findet sich wirklich Valcabrère etwas südöstlich in nächster Nähe von St. Bertand de Cominges, dep. Haute-Garonne, arrond. St. Gaudens.

3) S. unten S. 40.

4) Es ist ein Pergament-Fascikel von 14 Blättern, welcher in der üblichen Canzleischrift eine fast gleichzeitige Abschrift des Gutachtens enthält. Auf dem hintern Deckblatt steht in alter Schrift: 'Domino summo pontifici und: 'Albanensis' d. h. Cardinal Arnold d'Aux.

5) S. oben S. 20, c. 13.

Veröffentlichung dieses Gutachtens erregte, wie er erzählt, den gerechten Unwillen des Papstes. Legte sich derselbe auch wieder etwas, so hatte doch von nun an Bonagrazia dessen Gnade verscherzt. Dies zeigt der folgende Theil der Erzählung, welche bis zu der bald nach dem Concil erfolgten Verbannung des Verfassers fortgeführt wird. — In dem nun folgenden Hauptheil des Schriftstückes sucht derselbe durch eine Fülle juristischer Ausführungen aus dem oben erwähnten Formfehler die Hinfälligkeit des päpstlichen Schreibens zu erweisen. Diese Erörterung ist, nebenbei bemerkt, wie schon die beiden unten mitgetheilten Stellen darthun, nicht ohne Interesse für die päpstliche Diplomatik.

Nachdem Bonagrazia auf diese Weise sein Gewissen und das Anderer beruhigt hatte, erschien er wohl bald wieder am päpstlichen Hof, wo die ihm feindlichen Cardinäle in Clemens ihren Rückhalt verloren hatten und Johann XXII. binnen Kurzem sich an die völlige Unterdrückung der Spiritualen machte.

In der Einleitung, welche ich hier mittheile, ist vor Allem Bonagrazias' von mir schon früher[1]) gekennzeichnete Taktik zu beachten. Es handelt sich nach ihm einzig und allein um die Schriften Olivis; dass auch die Reform einen Streitpunkt gebildet habe, findet sich nirgends auch nur angedeutet. Im Gegensatz zur 'historia tribulationum'[2]), jedoch in Übereinstimmung mit Raymund[3]) lässt er die Avignoner Verhandlungen schon dadurch veranlasst werden, dass die Bürger und Spiritualen von Narbonne die Freigebung der Schriften Olivis verlangten. — Im Folgenden erwähnt er drei feierliche Acte aus den Verhandlungen selbst: 1) einen Protest, welchen er als Vertheidiger der Communität im Auftrage des Ordensprotectors Cardinal Johann de Murro[4]) und des Vicegenerals Fr. Vitalis de Furno[5]), sowie auf den Rath der dem Orden entnommenen Bischöfe und der päpstlichen Pönitentiäre[6]) gegen die in den Schriften Olivis enthaltenen Irrthümer

1) S. diese Zsch. II, 362.
2) Vgl. diese Zsch. II, 359. 3) S. oben S. 18, c. 1. 2.
4) Vgl. diese Zsch. II, 296, 318, 365, 379.
5) Vgl. diese Zsch. II, 355, Anm. 5.
6) Vgl. diese Zsch. II, 379.

und die den Spiritualen ertheilte Exemption erhob; in Folge derselben habe der Papst die beanstandeten Lehrsätze Olivis einigen Theologen zur Prüfung übergeben und damit die Verhandlungen bis zum allgemeinen Concil vertagt. — 2) Zum Concil wurde, wie er weiter erzählt, der Generalminister berufen; mit ihm kamen vierzehn in Avignon versammelte Provincialministri, unter ihnen sieben Magistri der Theologie[1]) darin überein, dass in den Schriften Olivis wirklich häretische Sätze enthalten seien. — 3) Auf Grund dieser Überzeugung verlangten sie in einer Eingabe, es möchte die vom Orden bereits ausgesprochene Verurtheilung dieser Schriften und ihrer Vertheidiger bestätigt, die Schriften und die durch sie erzeugten Secten gänzlich vernichtet werden.

Leider sind diese Angaben etwas unbestimmt, und es zeigt sich in ihrer Lückenhaftigkeit die bekannte Tendenz des Verfassers; sie bedürfen daher der Controlle. Der an erster Stelle erwähnte Protest ist ohne Zweifel das von mir früher mitgetheilte Actenstück[2]), welches wirklich, wie uns schon Ubertino versicherte, bereits 1310 in einer Zusammenkunft hervorragender Mitglieder der Communität beschlossen worden war. — Nicht ganz klar ist mir, von welchem Schriftstück Bonagrazia an zweiter Stelle spricht. Seine Beschreibung des Inhalts passt genau auf den eben erwähnten Protest. Aber sollte derselbe wirklich zur Zeit des Concils zum dritten Male erhoben worden sein? Möglicherweise haben wir an das von Raymund verzeichnete[3]) 'instrumentum duplicis oblationis' zu denken; es entspricht freilich weniger genau den Angaben Bonagrazias. — Immerhin ersehen wir aus diesem Bericht, dass wir zwei verschiedene Versammlungen einer Anzahl von Provincialministern zu unterscheiden haben: die eine[4]) im J. 1310 in Avignon und die andere[5]) zur Zeit des Concils in Vienne. Von ersterer hörten wir schon früher

1) Vgl. diese Zsch. II, 356, Anm. 1, 358, 379.
2) S. diese Zsch. II, 365—374.
3) S. oben S. 24, c. 37.
4) S. diese Zsch. II, 379, Z. 13.
5) Hiernach ist oben in dieser Zsch. II, 379, Anm. 5 zu verbessern.

Ubertino[1]) sprechen; letzterer schreibt Raymund die auch von Wadding erwähnte Schrift 'Viri religiosi' zu[2]).

Nuper controversia, [que] vertebatur inter quosdam cives Narbonenses et nonnullos fratres adversantes ordini fratrum minorum ex parte una et generalem ac procuratorem ordinis supradicti ex altera, — que quidem controversia talis erat. Petebant enim dicti cives et fratres et ex eorum
5 parte propositum et postulatum fuit coram summo pontifice tam in consistorio publico quam in multis aliis consistoriis privatis, quod libri, quos frater Petrus Johannis de provincia Provincie composuit et dudum per ordinem predictum fratribus omnibus ipsius ordinis interdicti, per dominum papam et romanam curiam relevarentur, et quod mandaretur per
10 ipsum dominum papam, ipsos libros tam fratribus quam personis aliis communicari, cum continerent sanam et catholicam doctrinam. Et e contra pro parte dicti ordinis fuit responsum et propositum, quod dicti libri erant per ipsum ordinem rationabiliter ipsis fratribus interdicti, cum in eis dogmatizarentur hereses manifeste et quod nullo modo debebant relevari
15 de iure nec interdictum ipsum aliqualiter amoveri. Vocatus fuit per sanctam obedientiam frater Bonagratia de Pergamo, ut veniret ad dictam causam pro parte ordinis defendendam. Qui quidem frater Bonagratia ac etiam procurator dicti ordinis de mandato reverendorum patrum dominorum Johannis de Murro[3]) episcopi Portuensis et dicti ordinis pro-
20 tectoris et domini Vitalis[4]) tunc vicem seu locum generalis dicti ordinis tenentis et nunc tituli sancti Martini in Montibus presbiteri cardinalis[5]) et de consilio episcoporum assumptorum de dicto ordine et fratrum minorum penitentiariorum domini pape tunc existentium in curia romana apud Avinionem, coram domino papa et consistorio cardinalium appella-
25 tionem, suplicationem et provocationem quandam in scriptis interposuerunt et legerunt nomine dicti ordinis contra libros compositos per dictum fratrem P[*etrum*] tanquam contra libros continentes et dogmatizantes hereses manifestas et contra fauctores et defensores ipsarum heresum et adversus quandam exceptionem impetratam tacita veritate et falsitate
30 sugesta ab ipsis adversariis ordinis. Qua appellatione interposita idem dominus papa comisit certis magistris in theologia examinationem articulorum, qui in dictis libris continebantur et adversari dicebantur fidei catholice. Cumque fratres existentes [*in curia*] pro communitate ordinis timerent

1) Nach einer Notiz Raymunds, s. oben S. 21, c. 19, befanden sich unter ihnen fünf Magistri der Theologie; siehe ihre Namen oben S. 19, c. 4.

2) Unter ihnen waren sieben Magistri; s. unten die Schrift: 'Sapientia edificavit'; ihre Namen unten S. 39.

3) Vgl. diese Zsch. II, 379, Anm 3. 4) Vgl. a. a. O. S. 355, Anm. 5.

5) Seine Erhebung zum Cardinalat erfolgte am 23. Dec. 1312.

communicare cum fauctoribus dictorum errorum, quos tales esse coram ipso domino papa propositum fuerat nomine ipsius ordinis, ut dictum est, idem frater Bonagratia ad fratrum conscientias serenandas proposuit questionem in scriptis coram auditoribus sacri palatii. Super qua questione ipsi auditores solempniter dederunt consilium, eorum subscriptionibus et sigillis pendentibus roboratum. Cuius questionis et consilii auditorum tenor talis est:

In Christi nomine, amen. — Questio talis est: constat manifeste, quod aliqui fratres ordinis minorum ipsius ordinis adversarii tradiderunt domino Clementi pape V^{to} quosdam libros heresim iam dampnatam continentes et petierunt ab ipso domino papa ipsos libros relevari et aliis communicari tanquam catholicos; hii autem libri et eorum usus ante fuerant per ordinem predictum, etiam auctoritate domini Nicholai pape IIII^{ti}, tanquam erronea continentes in fide et in moribus, omnibus fratribus dicti ordinis interdicti et excommunicationis sententia fuit promulgata in omnes fratres dicti ordinis, qui ipsis libris modo quolibet uterentur vel eos haberent seu retinerent. Predicti etiam fratres dicti ordinis adversarii nisi sunt et nituntur hereses contentas in dictis libris defensare et optinuerunt ab ipso domino papa immunitatem, ut pro huiusmodi recursu, quem habuerunt, et questione, quam moverant coram eo, non possent per prelatos dicti ordinis nec fratres alios molestarii seu gravari, sed sicut fratres alii tractarentur. Postea vero pro parte dicti ordinis coram prefato domino papa Clemente in consistorio interposita fuit appellatio contra dictos libros velut continentes hereses iam dampnatas et contra dictos fratres nominatim adversantes ordini tanquam contra fauctores et defensores errorum in fide. Sed ipsis fratribus adversariis ordinis conquerentibus coram ipso domino papa Clemente, quod fuerant **(1b)** gravati contra dictam immunitatem eis datam, idem dominus commisit duobus cardinalibus, quod cognoscerent, si contra huiusmodi immunitatem in sedis apostolice contemptum erant gravati; et ultra hoc commisit examinationem dictorum errorum tribus magistris in theologia. Nunc autem cum pro parte ordinis fixe teneatur et proponatur, quod dicti fratres velut defensores heretice pravitatis et ratione usus dictorum librorum excommunicationum vinculis inodati sint; *queritur* utrum participantes in loquela, cibo vel potu vel divino officio ac aliis similibus preter quam in crimine cum eis, excusentur a penis canonum editis contra participantes excommunicatis ratione dicte litis pendentis ac predicte immunitatis et voluntatis domini pape; item utrum illi fratres, quorum conscientia leditur et gravatur ex participatione tali, possint dictos fratres caute vitare, precipue ubi scandalum non subest ex huiusmodi evitatione, non obstantibus supradictis; — nos infrascripti capellani et auditores domini pape super dictis duobus articulis *respondemus*: super

primo dicimus, quod participantes cum predictis excusantur a penis canonicis editis contra participantes excommunicatis, tum quia lis pendet super predictis, ut propositum est; tum quia dominus papa non decrevit eos vitandos, sed potius secundum proposita videtur
5 eos tollerari velle et fratres minores tanquam filii spirituales pape, ut dicitur in c. *Exiit qui seminat*[1]), in eadem familia sub eodem patre degentes ab huiusmodi participatione excusantur per c. *Quoniam multos*[2]) XI[a], q. III[a]. — Super secundo articulo dicimus, quod fratres, quorum conscientia leditur et gravatur possunt fratres caute vitare, ut in arti-
10 culo dictum est, nisi forsitan vitandi essent tales, puta prelati vel in officio, quorum obsequio necessario tenentur familiariter adherere, extra *de sententia excommunicationis,* c. *Inter alia*[3]); tunc enim conscientia esset deponenda ad superioris consilium in extra. . . . *Inquisitionis*[4]). Quodsi conscientiam non deponerent, consulendum est, quod non parti-
15 ciparent, extra *de symonia*, c. *Per tuas*, *II*[a 5]).

Ego Guillelmus Acursii idem sentio quod alii. — Et nos Bertrandus dei gratia abbas monasterii Montis Albani premissis assentientes posuimus sigillum nostrum. — In quorum testimonium presentibus litteris nostra sigilla apponi fecimus nos Bernardus Roiardi, Buxolus de Prima
20 canonicus Tornacensis. — Bertrandus de Mediolano credit et dicit, quod ipsi fratres participantes, cum resideant in eodem conventu et eadem familia et obedientia, non sint excommunicati. — Ego Franciscus de Molliano meum sigillum apposui. — Ego Gregorius de Placentia quo ad primum articulum idem dico et etiam quo ad secundum, in quo pro
25 concordantia ultra predicta iura possunt allegari extra *de sententia excommunicationis* c. *Cum non ab homine*[6]) et VI. q. III[a], c. *Si tantum*[7]) et c. *Placuit*[8]). — Gauselmus Johannis.

Quo consilio in presentia domini pape prefati et cardinalium recitato, idem dominus papa falsis sugestionibus emulorum dicti ordinis cir-
30 cumventus, intimantium eidem, quod dictum consilium auditorum postulatum et datum ad animarum remedium et salutem, in eius fuerat infamiam machinatum, graviter contra fratres stantes pro ordine et dictum fratrem B[*onagratiam*] exstitit concitatus, sicut in ipso consistorio cardinalium demonstravit. Eo vero postmodum informato de veritate, benigne

1) Die bekannte decretale Nicolaus' III.
2) c. 103.
3) lib. 5. tit. 39. c. 31.
4) lib. 5. tit. 1 de accusatione c. 21.
5) lib. 5. tit. 3. c. 32.
6) lib. 5. tit. 39. c. 54.
7) q. II, c. 2.
8) q. III, 4.

visus est recipere ad audientiam dictos fratres pro ordine dictum negotium prosequentes, et voluit ac mandavit, quod veritas dicti negotii a magistris in theologia, quibus commisit, diligenter examinaretur; ac sic dilatum fuit dictum negotium usque ad concilium generale congregatum Viennis. In quo concilio generalis dicti ordinis vocatus a papa et fratres Alanus Turonensis, Alexander[1]) Terre laboris, Vitalis[2]) Aquitanie, Ricardus[3]) Anglie, Petrus[4]) Superioris Alamanie ministri (2 a) et Jacobus de Esculo magistri in sacra theologia et Fernandus Castelle, Romeus Aragonie, Ghiraudus provincie Provincie, Alexius Bononiensis, Humbertus Burgundie, Thomas Saxonie, Aicardus Mediolanensis, Johannes Apulie ministri et Raimundus dicti ordinis procurator diligenter dicto examinato negotio convenerunt concorditer et diffinierunt, quod in dictis libris compositis a dicto fratre Petro et traditis prefato domino pape dogmatizabantur multe hereses manifeste, et tam contra hereses quam contra fauctores earum dederunt et obtulerunt iudicialiter libellum tam prefato domino pape quam auditoribus deputatis per eum; in quo postulabant instanter, per ipsum dominum papam pronunptiari et declarari processus factos per dictum ordinem contra doctrinam et libros prefati fratris P[*etri*] et sectatores eius[5]) fuisse et esse rationabiles atque iustos, et ipsam doctrinam et libros ac errores et sectas predictas totaliter interdici et prohiberi et de predicto ordine et ecclesia romana penitus extirpari. Et contra omnes fauctores et defensores dicte doctrine fratris P[*etri*] et specialiter contra illos, qui petierunt ipsam doctrinam ut catholicam relevari, procedi secundum iura et canonicas sanctiones. Et insuper in actis petierunt, exemptionem a dictis defensoribus dictorum errorum impetratam anullari et irritari tanquam optentam tacita veritate et falsitate subgesta; et omnia et singula, que in dicto consilio dictorum auditorum narrata et exposita fuerunt, ostenderunt et probaverunt esse vera, sicut constare potest de predictis per publica instrumenta et acta facta in curia et alia legitima documenta.

Finito vero dicto concilio generali prefatus generalis minister ad instantiam reverendi patris domini Guillelmi de Pergamo[6]) sancti Nicholai in carcere Tulliano diaconi cardinalis misit dictum fratrem Bonagratiam

---

1) Alexander de Alexandria später 1313—1314 Ordensgeneral.

2) Vitalis de Furno; s. oben S. 36.

3) Richard Conington.

4) Petrus de Anglia s. Glassberger in den Analecta Franciscana II, 114.

5) et sectatores eius *eine alte Correctur am Rande.*

6) Guillelmus de Longis aus Bergamo, Canzler Kg. Carls II. von Neapel wurde auf Verwenden dieses Letztern von Cölestin V. im Sept. 1294 zur Cardinalswürde erhoben; er starb am 9. April 1319.

ad civitatem Pergami, ut pacem in ipsa civitate tractaret et fieri procuraret, quo negotio pacis finito iterum ad curiam romanam redire posset pro dicto ordinis negotio prosequendo. Pendentibus vero dictis commissione, appellatione, lite et processibus et dicto fratre existente in 5 dicta civitate pro dicto pacis negotio peragendo, vicarius archiepiscopi Mediolanensis recepit quasdam litteras, quarum litterarum tenor talis est':

Es folgt das von mir in dieser Zsch. II, 158 bereits mitgetheilte päpstliche Schreiben.

'Quibus litteris receptis ipse vicarius precepit eidem fratri B[*ona-* 10 *gratie*], quod ad locum de Monte Caprario[1]) Convenarum diocesis se conferret, ibidem moraturus secundum formam ipsarum litterarum. Et cum huiusmodi locus de Monte Caprario non esset in diocesi Convenarum, quamvis in diocesi Thol[*osana*] sit villa, que Mons Camprius nuncupatur et in Agensi diocesi sit locus, qui dicitur de Monte Campello, habuit 15 consilium a prefato domino Vitali tunc locum (**2b**) tenente et vicem generalis ministri, quid esset agendum; et fuit eius voluntas, ut ipse frater B[*onagratia*] non contenderet, sed iret ad conventum fratrum minorum, qui est in Valle Capraria iuxta civitatem Convenarum. Et sic secundum voluntatem ipsius superioris sui idem frater B[*onagratia*] ac- 20 cessit ad dictum conventum Vallis Caprarie et ibidem moram traxit donec prefatus dominus papa vixit. Quo mortuo idem frater B[*onagratia*] infirmatus de sui superioris voluntate recessit et venit Tholosam.

Nunc queritur, utrum auctoritate dictarum licterarum et precepti sibi facti per dictum vicarium archiepiscopi Mediolanensis cogatur sive 25 artetur ad eundum vel morandum ad dictum conventum Vallis Caprarie Convenarum diocesis. — Et videtur dicendum, quod non, rationibus infrascriptis.'

Es folgen nun eine Menge juristischer Beweise. Beispielshalber hebe ich folgende aus: f. 2b 'Ex forma dicte lictere . . . deprehenditur, 30 stilum curie multipliciter pretermissum. Primo quia non facit aliquam mentionem de aliquo conventu seu loco ordinis, ad quem mictit ipsum sine prefinitione moraturum. Stilus autem curie romane requirit, cum religiosus mictitur ad locum alicuius religionis, maxime ut ibidem sine prefinitione temporis moretur, quod fiat mentio de conventu sive loco 35 religionis, ad quem mictitur; et ideo non sufficit dicere in littera, quod vadat moraturus Tholose vel in tali villa, ne ratione huiusmodi generalitatis sibi materia prebeatur extra sue religionis conventum in locis quibuslibet ipsius ville in religionis obprobrium evagari . . . — (2b) Secundo ex eo, quod stilus (3a) curie romane requirit, quod antequam

1) Da das Abkürzungszeichen zu weit links über dem a steht, so wäre hier wie im folgenden 'Camprio' statt 'Caprario' zu lesen.

littere pape emanent de curia sive per eas gratia concedatur sive pena imponatur, seu status vel conditio alterius ledatur, legantur domino pape; et sic servat romana curia, prout notorium est in curia . . . Presumptio autem est, quod dicta littera nunquam fuerit lecta prefato domino pape. Nam cum, ut[1]) notorium est, longo tempore fuerit episcopus civitatis Con- 5 venarum et per longa tempora moram ibi traxerit, ipsam civitatem et diocesim visitando, et postquam fuit papa personaliter ad ipsam civitatem accesserit et certus esset, quod in diocesi Convenarum non est locus de Monte Caprario, et quod iuxta et prope civitatem est villa famosa, que appellatur villa de Valle Capraria, in qua est conventus fratrum minorum.' 10

Aus diesen und ähnlichen Ausführungen zieht Bonagrazia folgenden Schluss: (f. 12b) 'Ex predictis concluditur, quod dictus frater B[*ona-gratia*] accedendo ad dictum conventum Vallis Caprarie ex precepto sib facto per dictum vicarium, quod accederet ad locum de Monte Caprario secundum tenorem dicti rescripti nullum robur tribuere potuit dictis re- 15 scripto et precepto nec per talem accessum et moram factam in ipso conventu obligatus est nec se obligare voluit nec potuit ad morandum in ipso conventu ex vigore dicti rescripti, tum quia, ut in facti narratione propositum est, ipse accessit ad dictum conventum et ibi moram traxit de voluntate ministri sui, non ut ibi perpetuo moraretur, sed ut ibi 20 staret, donec ministro suo placeret.'

4. Die Vorarbeiten zur Constitution *Exivi de paradiso* vom 6. Mai 1312.

Kommen wir nun zu unserm eigentlichen Gegenstand: zu dem Streitschriften, welche die berühmte, auf der letzten Sitzung des Vienner Concils veröffentlichte Constitution *Exivi de paradiso* vorbereiteten. Entsprach das dogmatische Decret in Etwa den Wünschen der Communität, so sollten nun auch die berechtigten Forderungen der Spiritualen in Betreff der Reform der Ordensdisciplin verwirklicht werden.

Halten wir zunächst Übersicht über die einschlägigen Schriftstücke und zwar sowohl über jene, welche uns noch erhalten sind als auch über die, für welche uns wenigstens noch sichere Nachrichten vorliegen.

1) Nach den oben[2]) mitgetheilten Notizen des Codex Laurentianus folgten sich die Streitschriften also:

---

1) *Hs.* ut cum. 2) Vgl. diese Zsch. II, 356 s.

Die Spiritualen (Ubertino):		Die Communität:
Rotulus iste.	←	*Religiosi viri fr. Gundisalvus.*
Ostendam vos fabricatores	↗ ←	*Super dorsum meum.*

Ausserdem erwähnt die Hs. noch drei Schriften, welche die Frage von der Verpflichtung zum 'usus pauper' behandelten:

1. *Circa materiam de usu paupere.*
2. *Super tribus sceleribus.*
3. *Vidi de ore draconis.*

2) Nach Glassberger[1]) folgten sich die Streitschriften in nachstehender Ordnung:

Die Spiritualen:		Die Communität:
Super tribus sceleribus		*Vidi de ore draconis.*
Rotulus iste	←	*Viri religiosi*
Ostendam vos fabricatores	↗ ←	*Super dorsum meum.*

Ausserdem werden noch folgende drei Schriften der Spiritualen (d. h. Ubertinos) erwähnt:

1. *Contra quosdam.*
2. *Et quicunque hanc regulam*[2]).
3. *Ne in posterum.*
4. *Sanctitati apostolice*[3]).

Die in Betreff der Armuth (de usu paupere) gewechselten Schriften wurden, wie es scheint, in folgender Reihenfolge eingereicht:

Von der Communität:	Von den Spiritualen:
Circa materiam de usu paupere.	*Super tribus sceleribus.*
Vidi de ore draconis.	. . . .[4])

3) In der Actensammlung des Ordensprocurators finden wir folgende Streitschriften aus der Zeit dieser Verhandlungen verzeichnet:

a) In Betreff der vier päpstlichen Fragepunkte:

---

1) Vgl. diese Zsch. II, 357.

2) Die zwei ersten in Wadding vgl. ad an. 1310, n. 4 u. diese Zsch. II, 356.

3) Diese beiden letzteren erwähnt Bonagrazia; vgl. Baluze, Miscel. ed. Mansi. II, 278 u. diese Zsch. II, 359. Die letzte ist die von mir oben (II, 377 s.) mitgetheilte Apologie Olivis.

4) Die im Cod. Laur. (s. oben II, 357) an erster Stelle erwähnte Schrift.

Die Spiritualen:		Die Communität:
Ad articulos per sanctissimum patrem c. 3 [Sanctitas vestra iniunxit][1]) Ubertinos Antwort auf die 4 Fragen. [Declaratio fr. Ubertini et sociorum][2])	↗	*Imprimis ad id quod obiicitur* c. 4. von Seiten des Generals. *Infrascripta dant et offerunt* c. 15. von Seiten Raymunds u. Bonagrazias.

b) In Betreff der Ordensobservanz:

Articulos infrascriptos c. 16, 17, 21. Ubertinos 'rotulus'	↗	*Responsiones et exceptiones* c. 18. von Seiten Raymunds u. Bonagrazias *Religiosi viri* c. 25, 26. von Seiten des Generals.
Ostendam vos fabricatores c. 27, 28, 29. (↗ zu *Religiosi viri*)	←	*Super dorsum meum* c. 30, 31. von Seiten des Generals, der Ministri etc.
		Sapientia edificavit sibi domum c. 38. Zusammenfassung dieser Schriften.
Diligenter attende c. 24 Auszug aus der Replik (in Vienne).	←	*Attendite a falsis prophetis* c. 33.

c) In Betreff Olivis Irrthümer:

Sanctitati apostolice notum fiat c. 20	→	*Coram vobis sanctissimo patre* c. 11.
		Ut omnibus pateat c. 7.
		In libris seu quaternis c. 8.
		Circa essentiam an generet c. 10.
		In nomine dom. An. 1312, 9. Febr. c. 37.

d) Über die Armuth (usus pauper):

Super tribus sceleribus c. 22.	→	*Circa usum pauperem* c. 7, cf. c. 19. 26. *Ex predictis igitur patet* c. 19.
	↖	*Vidi de ore draconis* c. 35. von Card. Vitalis de Furno.

e) Über das minoritische Ordensgelübde:

	Et quicunque hanc regulam c. 32.
	Ut fratres melius c. 34.
[Beatus vir, qui non abiit][3])	*Beatus, qui intelligit* c. 36.

---

1) Diese unten mitgetheilte Schrift blieb, wie es scheint, dem Procurator unbekannt.

2) Auch von dieser unten folgenden Schrift gilt das in Anm. 1 Gesagte.

3) Über diese möglicherweise hierher gehörige Schrift s. unten. Auch sie blieb Raymund unbekannt.

f) Unbestimmten Inhalts:

Tota causa commotionis c. 5. ⟵ *Cum vestre sanctissime paternitati* c. 6.
Ein Gesuch Raymunds. Ein Gegengesuch des Ordensgenerals.

Leider gibt uns die Bezeichnung der Schriften durch die sie einleitenden, meistens der hl. Schrift entnommenen Worte keine ganz sicheren Anhaltspunkte zur Auffindung und Identificierung derselben, da eben die Abschreiber sich nicht selten die Mittheilung der Prologe ersparten. Wir dürfen daher aus der Verschiedenheit der Eingänge nicht ohne Weiteres auf gänzliche Verschiedenheit der betreffenden Schriften schliessen.

Bisher sind mir von hierher gehörigen Schriften folgende bekannt:

I. in Betreff der Armuth (usus pauper):

1. Eine 'Abbreviatura, quam tradidit communitas ordinis de intentione et observantia paupertatis et sunt 18 dicta principalia in universo'. Diese Streitschrift schliesst sich eng an den in derselben Handschrift folgenden 'Tractatus magistri Conygton [Conington][1]) ministri Anglie
5 contra opiniones fratris Petri Johannis'. Beide Schriften finden sich in der Laurenziana in Florenz S. Croce, Plut. 36 dext. cod. 12 (pergam. 14. Jh. 8^{0}, pp. 129). Der Tractat Bl. 1a bis 18a beginnt 'Beatus qui intelligit super egenum et pauperem. Ps. Precedit actus meritorius, ut succedat fructus consolatorius, quia qui votum paupertatis intelliget,
10 beatus erit. Ad eius igitur intelligentiam 1^{0} agetur de paupertate simpliciter, 2^{0} de paupertate voluntaria, 3^{0} de paupertate evangelica et 4^{0} de paupertate fratrum minorum'. Schliesst: 'e contrario sensu tenet in causis precisis, ut dictum est'. Raymund erwähnt, wie ich glaube, diese Schrift part. 3, cap. 36[2]); die von ihm verzeichneten Schlussworte
15 finden sich in der folgenden Schrift. — Die 'Abbreviatura' Bl. 18b bis 20a beginnt: 'Incipit abbreviatura, quam tradidit communitas ordinis de intentione et observantia paupertatis et sunt 18 dicta principalia in universo. Intendit autem et dicit communitas'. Schliesst: 'eo modo, quo in regula indicantur'. Es werden in ihr die zehn Quästionen des vierten
20 Theils des Tractates zusammengefasst.

2. Die von Seiten der Communität eingereichte Streitschrift 'de usu paupere', welche in obigen Verzeichnissen durch folgendes Incipit

---

1) Er war einer der im J. 1311 in Vienne zur Zeit des Concils versammelten Provincialministri; vgl. diese Zsch. II, 356, Anm. 1. u. oben S. 35, 39.

2) S. oben S. 23.

bezeichnet wird: *Circa materiam de usu paupere.* Sie ist uns wenigstens stückweise in der Erwiderung erhalten, welche Ubertino ihr sofort ertheilte, in der Laurenziana, S. Croce, Plut. 31 sin. cod. 3, ff. 194b bis 201a. Daselbst führt sie den Titel: 'Declarata et definita de usu paupere per generalem ministrum et magistros in theologia in curia existentes'. Beginnt: 'Circa materiam de usu paupere sciendum est, quod paupertas duobus modis accipitur: uno modo pro abdicatione dominii et proprietatis rerum ... et isto modo cadit sub voto; alio modo accipitur paupertas pro penuria et artitudine in usu' ...

3. Die Widerlegung der eben erwähnten Schrift von Seiten der Spiritualen (d. h. Ubertinos) in der bezeichneten Hs. Die eigentliche Aufschrift fehlt und die Erwiderung beginnt mit dem eben mitgetheilten Titel des zuwiderlegenden 'libellus'. Nach diesem Titel bemerkt Ubertino: 'Nota quod non dicit oppinative nec cum dubii formidine referens id, quod dicitur, sed tanquam clare diffinitum in scripturis certitudinaliter ita esse. Ex quo liquet aperte ex hiis, que infra dicunt, quod sententiam excommunicationis incurrunt et penas et infamiam criminis, que debetur contra sententiam apostolice sedis aliqua doctrinaliter et publice et ex certa scientia asserenti. Nam tu libelle diffinis id, quod sibi diffiniendum summus pontifex reservavit, etiam pervertendo sensum grammaticalem decretalis'. — Zu dem nun folgenden, ebenfalls oben mitgetheilten eigentlichen Eingang der Schrift sagt Ubertino: 'Ne laboremus in equivoco debes scire, quod usus pauper accipitur a nobis pro illa consuetudine vivendi et utendi rebus simplicis facti usu, quam Christus et eius mater sanctissima secundum dicta evangelii et sanctorum in sue vite decursu communiter tenuerunt'. — Endet: 'Igitur necessarium et artum prout dividitur contra superfluum secundum patrum nostrorum sententiam directe includitur sive est de nostre essentia paupertatis. — Explicit responsio fratris Ubertini de Casali ad libellum etc. Duos enim ipse fecit' ... wie oben II, 357. — Diese Erwiderung Ubertinos dürfte wohl mit einer der beiden ihm oben zugetheilten Schriften identisch sein, entweder mit jener, welche beginnt: *Super tribus sceleribus* oder mit der andern, deren Anfangsworte im Codex Laurenzianus unleserlich sind; diese letztere blieb, so viel ich sehe, Raymund unbekannt.

4. Eine stellenweise mit herber Ironie gewürzte Antwort auf die unter n.⁰ 1. angeführte Schrift Coningtons. In derselben setzt der Verfasser, wie ich vermuthe Ubertino, Punkt für Punkt die Lehre der 'relaxationis defensio' und der 'regule perfectio' sich einander gegenüber. — Sie findet sich am Ende des unten noch häufig zu erwähnenden cod. A. 60 ff. 57a bis 63a der Capitelsbibliothek von Padua. Die Antwort (Ubertinos) beginnt mit einer ähnlichen Stelle aus den Psalmen mit der Conington seine Schrift einleitet: 'Beatus vir, qui non habiit in con-

silio impiorum et in via etc. Evangelico viro triplex imponitur malignitas fugienda et simplex proponitur felicitas optinenda'. Schliesst: 'effugere tenebras vite sue operibus radiosis'. Auch diese Schrift wird von Raymund nicht erwähnt.

II. In Betreff der Reform der Ordensdisciplin.

1. Die von Raymund Gaufredi im Namen der provençalischen Spiritualen eingereichte Beantwortung der vier Fragepunkte, über welche die päpstliche Commission Aufschluss verlangte. — Ein Auszug derselben ist uns in der unter n⁰. 4 verzeichneten Schrift erhalten.

2. Die Beantwortung derselben vier Fragen von Seiten Ubertinos von Casale in cod. C V. 19 der Universitätsbibliothek von Basel. Ich veröffentliche dieselbe hier zum ersten Mal.

3. Die oben erwähnte Schrift *Rotulus iste* Ubertinos, in welcher er der Communität 25 Verstösse gegen die Regel und 10 gegen die Decretale *Exiit qui seminat* zur Last legt; in cod. A. 60, ff. 23b bis 36b in der Capitelsbibliothek von Padua und S. Croce Plut. 31 sin. cod. 3, ff. 201a bis 205b in der Laurenziana. Dieselbe folgt unten.

4. Die Erwiderung der Communität auf die unter n⁰. 1 verzeichnete Schrift; im cod. A. 60, ff. 36b bis 43a.

5. Die Replik der Spiritualen (Ubertinos) auf diese Erwiderung; in cod. A. 60, ff. 43b bis 56b[1]). Auch diese beiden Schriften theile ich unten mit.

6. Der cod. 4350 der Pariser Nationalbibliothek bietet uns, wie ich eingangs bemerkte, ausser dem interessanten Entwurf zu der grossen Actensammlung eine zweite Arbeit Raymunds von Fronsac mit den An-

---

1) Nach der Angabe des Catalogus Mss. Angliae et Hiberniae p. 142, Codd. Mss. S. Benedicti Cantabrig. cod. 290, n. 3 Tractatus fratris de Bona Gratia, pr[incipium]: *Religiosi* vermuthete ich in dieser Hs. des jetzigen Corpus Christi College die oben erwähnte Schrift der Communität *Religiosi viri fr. Gonsalvus.* Durch die freundliche Vermittlung des Mr. W. Bliss theilte mir Dr. Luard gütigst den Anfang und das Ende des bezeichneten Tractates mit. In cod. 333 [330] des genannten Cambridger Collegs lesen wir: 'Tractatus fratris de Bona Gratia'. — Beginnt: 'Religiosi absolventes, ubi non possunt, non semper incurrunt excommunicationis sententiam'..... Schliesst: 'ubi agitur de casibus a iure expressis. Explicit'. Füllt 8½ Seite in 4⁰. Hieraus erhellt, dass wir in dieser Cambridger Hs. nicht obige Streitschrift zu suchen haben, sondern höchst wahrscheinlich einen Theil jenes canonistischen Tractates über die päpstlichen und bischöflichen Reservatfälle, welchen schon Sbaralea (Supplem. ad SS. trium ord. p. 141) unter den Schriften Bonagrazias aufführte.

fangsworten 'Sapientia edificavit domum', aus der Zeit des Concils von Vienne. In derselben werden die durch Ubertinos 'rotulus' veranlassten drei Schriften zusammengefasst. Ich füge unten alle wichtigeren Stellen derselben dem 'rotulus' ein.

Halten wir dieses Verzeichniss mit jenem zusammen, welches ich oben[1]) nach Wadding mitgetheilt habe, so finden wir, dass Wadding die sehr interessante Antwort Ubertinos (n⁰. 2) auf die vier Fragen entgangen ist; uns fehlt dagegen n⁰. 2 Waddings. Es ist dies ohne Zweifel die auch von Raymund erwähnte Schrift *Viri religiosi fr. Gonsalvus*, welche ich nicht kenne. Waddings n⁰. 2 u. 5 entsprechen wohl unsern n⁰. 3, 4 u. 5. Endlich konnte ich bisher Nichts von der von Wadding an letzter Stelle genannten Replik der Communität entdecken. — Hoffentlich wird die hier gebotene Zusammenstellung zu weiteren Funden führen, welche ohne Zweifel das von mir bisher gesammelte Material ergänzen und berichtigen werden.

Die von mir veröffentlichten Streitschriften folgten sich in dieser Ordnung:

Von Seiten der Communität: der Spiritualen:

in Betreff Olivis:

Coram vobis sanctissimo patre. ← *Sanctitati apostolice notum fiat.*
Protest vom 1. März u. 4. Juli 1311. Erwiderung vom Sommer 1311.

in Betreff der Observanz:

Antwort Gaufredis auf die 4 Fragen. Ende 1309.
Antwort Ubertinos auf die 4 Fragen. Anfangs 1310.
Ubertinos 'rotulus'. Anfangs 1311?
Erwiderung Raymunds und Bonagrazias c. Juni 1311.
Entgegnung Ubertinos. c. Aug. 1311.
Sapientia edificavit sibi domum. Raymunds letzte Erwiderung vom Concil.

Kaum waren im Herbst 1309 die von Clemens berufenen Vertreter der provençalischen Spiritualen in Malaucène oder Avignon versammelt, als ihnen, wahrscheinlich von der mit der Leitung der Verhandlungen betrauten Commission, vier Fragepunkte zur sofortigen Beantwortung vorgelegt wurden. Die

1) Vgl. diese Zsch. II, 355 s.

Fragen waren vortrefflich formuliert. Die erste betraf das Auftreten der überaus gefährlichen Secte vom freien Geiste innerhalb des Ordens. Die drei andern in Betreff der Verurtheilung Olivis, des Verfalls der Ordensdisciplin und der Vergewaltigung vieler Spiritualen suchten unparteiisch über die von beiden Parteien vorgebrachten Anklagen die nöthigen Aufschlüsse und Beweisstücke zu sammeln.

Die Antworten liessen nicht lange auf sich warten. Zunächst scheint Raymund Gaufredi in seinem eigenen Namen und in dem seiner provençalischen Genossen eine ziemlich kurz gefasste Beantwortung eingereicht zu haben. Doch gaben noch ausser ihm mehrere seiner Gefährten ihre eigenen Antworten ab. Leider ist uns das von Raymund verfasste Actenstück nur mehr in dem Auszug erhalten, welchen die Communität ihrer Widerlegung derselben einverleibt hat. Über diese Zusammenfassung führten die Spiritualen bittere Klagen, da in derselben ihre Antworten verstümmelt und verdreht dargelegt seien. — Dagegen ist uns die von Ubertino ertheilte Antwort in ihrer vollen Fassung erhalten. Ich lasse daher diese zunächst folgen.

a) Ubertinos von Casale Beantwortung der vier Fragepunkte (Anf. 1310).

Ubertino überragte ohne Zweifel an Begabung nicht etwa nur seine Parteigenossen am päpstlichen Hofe, als deren Wortführer er fast seit Beginn der Verhandlungen fungierte, sondern auch Bonagrazia von Bergamo, welchen ihm die Communität entgegenstellte. Dies beweist nicht nur die früher mitgetheilte Vertheidigung Olivis, sondern auch das hier folgende Schriftstück. Wir finden hier nicht mehr jene gesuchten und geschraubten mystischen Ergüsse eines seiner Ausserordentlichkeit sich wohl bewussten Asceten und Apocalyptikers, noch jenes masslose Selbstvertrauen, mit dem er in seinem 'Arbor vitae crucifixae' über die Rechtmässigkeit Bonifaz' VIII. aburtheilt; es war hier seinem Scharfsinn eine concrete und bestimmte Aufgabe gestellt. Die ständige Nähe seiner auf jede Blösse lauernden Gegner, mit welchen er dasselbe 'Dormitorium' bewohnte und die Abhängig-

keit von seinen Gefährten setzten seiner natürlichen Masslosigkeit heilsame Schranken.

Ich möchte glauben, dass er seine Beantwortung der vier Fragepunkte etwas später abfasste, als seine Gefährten dies thaten. Immerhin geschah dies spätestens im Januar 1310, wie eine Stelle[1]) der unten zuletzt mitgetheilten Streitschrift beweist. Diese Verzögerung hatte vielleicht darin ihren Grund, dass er von Umbrien her erst nach ihnen am päpstlichen Hoflager eintraf. An einer Stelle verweist er auf die Antworten dieser letzteren. Sodann bemerkt er, es sei denselben das Auftreten der Dulcinisten in Umbrien unbekannt gewesen. Falls er nun zugleich mit ihnen die erste Frage beantwortet hätte, so würde er sie doch wohl über einen Punkt von solcher Wichtigkeit aufgeklärt haben.

Das Schriftstück zerfällt in vier sehr ungleiche Theile. Drei der ihm gestellten Fragen fertigt Ubertino kurz ab. In Betreff des Auftretens Bentivengas in Umbrien sowie in Betreff der ungerechten Behandlung vieler Spiritualen konnte er einfach auf die von ihm und seinen Genossen eingereichten Processe verweisen. Da eine genauer formulierte Anklage gegen Olivi noch nicht vorlag, so durfte er sich auch in Betreff des vierten Punktes auf einige allgemeine Sätze beschränken. Dagegen beschäftigt sich fast das ganze Schriftstück mit der zweiten Frage, welche den Verfall der Ordensdisciplin und somit die eigentlichste Herzensangelegenheit der Eiferer betraf. Endlich nach jahrelangem Ringen und Kämpfen war es ihnen gelungen, bis zum päpstlichen Stuhle vorzudringen, um ihren so lang missachteten Klagen bei jener höchsten irdischen Auctorität Gehör zu verschaffen, welche allein Wandel schaffen konnte. Nicht ohne Grund glaubten sie sich dem Ziele ihrer sehnlichsten Wünsche nahe; wurden sie doch vom Papst aufgefordert, mit aller Offenheit die von ihnen so schmerzlich empfundenen Schäden ihrer Genossenschaft aufzudenken. — Ubertino gliedert seine Darlegung nach sieben selbstgewählten Gesichtspunkten in ebensoviele ungleiche Theile.

---

1) S. unten cod. Patav. f. 44a.

Ganz besondere Beachtung verdient der Schluss. In demselben zieht er aus seiner ganzen Ausführung die entsprechende practische Folgerung, indem er das nach seiner Ansicht einzig wirksame Mittel angibt, um dem Orden die schon längst aus ihm entschwundene Eintracht zurückzugeben: die Bildung von Reformconventen und Reformprovinzen; worauf er mit der prophetischen Mahnung schliesst: so lange dies Zugeständnis nicht gemacht sei, werde der Kampf zwischen der Communität und den Eiferern fortdauern. — Die Vorhersagung war nur allzu wahr, aber leider bot die Reformpartei von damals nicht die nöthigen Garantien, auf dass ihr ohne Gefährdung der Glaubensreinheit die heissersehnte Abtrennung und Selbstständigkeit hätte bewilligt werden können.

Bisher fand ich die genannte Schrift Ubertinos nur in cod. C. V. 19 der Basler Universitätsbibliothek. Dr. Sieber, der Vorstand dieser reichen Büchersammlung, hatte die Güte, mir die Hs. zur Benützung nach Rom einzusenden, wofür ich ihm hier meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Die Hs. ist ein Quartband mit 126 Pergamentblättern aus der zweiten Hälfte des 14. Jhs. Bl. 126b lesen wir: 'Iste liber est fratrum predicatorum conventus Basiliensis et est de libris magistri Joannis de Effringen[1]; oretur pro eo'. — Bl. 1 bis 91 Liber Sextus und die Clementinen. — Bl. 91a bis 95b mehrere den Dominicanerorden interessierende Schreiben Johanns XXII. u. A. — Bl. 95b bis 106a 'Explicit tractatus fratris Bartholomei de Bolsenheim[2] Theotonici ord. fr. predic., magistri in theologia ac doctoris sacri pallacii domini pape, in quo respondet ad omnes articulos a domino Armacano contra ordines mendicantes propositos'. Er beginnt: 'Fac cum servo tuo secundum misericordiam tuam' und behandelt acht Artikel. Diese Schrift blieb Quétif-Echard, SS. ord. praed. I, 687 unbekannt. — Bl. 106b bis 110b 'Summula de processu iudicii'. Beginnt: 'Antequam dicatur de processu iudicii notandum est'; schliesst: 'profectui illorum, quos informat'. — Bl. 110b, 111a, 125b bis 126b einige päpstliche Schreiben. — Bl. 111b bis 123b Die nachstehende Schrift Ubertinos. — Bl. 123b bis

---

1) Über ihn Denifle in dieser Zsch. II, 224, n. 136.

2) Vgl. Denifle l. c. n. 142, wonach Quétif-Echard zu verbessern und zu ergänzen. Vgl. auch die Liste der deutschen Provincialprioren bei Preger, Vorarbeiten in der Zsch. f. hist. Theol. 1869, S. 25.

125 b die von Honorius III. bestätigte Franciscanerregel und das Testament des hl. Franz.

f. 111 b. Responsio sanctissimo patri domino nostro domino Clementi divina providentia pape quinto tradenda.

Sanctitas vestra iniunxit in virtute sancte obediencie fratribus[1]) 5 clemencie vestre pedibus advocatis, quod supra infrascriptis articulis responderent plenarie veritatem; adiungentes, quod vos coram deo excusabitis et onerabitis consciencias nostras, quia quantum in vobis erat, vos parati eratis apponere remedium salutare.

Primus est articulus, quod quia audieratis inter nos apparuisse 10 errorem illum, qui dicitur spiritus libertatis, quod de hoc responderemus plenarie quod sciremus.

Secundus est, quia audivistis, quod status ordinis est collapsus ab observancia regule et declaracionis summi pontificis et ab intentione et imitacione primi institutoris et patrum priorum; — quod sanctitati 15 vestre exprimeremus, in quo et quomodo est collapsus.

Tertius est, quia audiveratis aliqua notabilia gravamina multis fratribus iniuste fieri, volebatis illa vobis exprimi cum causis suis et personis, per quas inferuntur talia.

Quartus est, quia audiveratis, aliqua non sane doctrine imponi 20 fratri Petro Johannis bone memorie, et libros eius fuisse combustos, quod vobis, quid de hac materia sentiremus, diceremus.

Ego frater volens me exonerare et fideliter obedire respondeo per singula.

(I) De primo patebit in actis per fratrem Ubertinum, dandis circa 25 illam materiam vestre sanctitati per generalem ministrum, qui habet omnia ab eodem vobis tradenda. Et quid circa hec sentit idem frater, per ipsum plenarie exprimetur; et si omnia ab eo volueritis acta, ipse dabit plene[2]).

(II) De secundo ad videndum, quomodo status est collapsus, no- 30 tandum est, in quibus consistit et que ex eis et qualiter sint corrupta.

Status iste, qui est evangelice perfectionis, fundatus est a Deo homine Yesu Christo et fuit a beato Francisco repetitus (1). In paupertate altissima ac per hoc pacifica; — (2) in simplicitate innocentissima ac per hoc fugit omnia sophistica et dolosa; — (3) in puritate mun- 35

1) Ihre Namen s. in dieser Zsch. II, 365, 377 und im Exemptionsschreiben bei Wadd. ad an. 1310, n. 3.

2) Vgl. diese Zsch. II, 131, wo in der historia tribul. das Auftreten dieser Secte in Umbrien und ihre Unterdrückung durch fr. Ubertino erzählt wird.

dissima ac per hoc a mundi strepitu separata; — (4) in humilitate profunda ac per hoc fugit omnia sublimia et reverencie prelatorum contraria; — (5) in oratione et operacione assidua ac per hoc fugit omnia distractiva et ociosa et avida et mundana; — (6) in caritate perfecta, 5 ac per hoc fugit mutuas persecuciones et odia; — (7) in exemplaritate proximi conversiva ac per hoc fugit pusillorum secularium scandala.

(1) Paupertas altissima est evangelica ex institutione Christi et nostre obligacione regule; est expropriativa, ita quod nichil nec in communi nec speciali possint sibi appropriare, nec aliquis frater 10 nec totus ordo; quod sub hiis verbis regula[1]) exprimit: '*Fratres nichil sibi apropríent, nec domum nec locum nec aliquam rem*' etc. hoc, declaratio[2]) dicit, debere servari tam in speciali quam eciam in communi. Unde si ius privilegiorum[3]) est aliquid et aliqua res, fratres ex prima institutione debent talem apropriacionem vitare. Ac per hoc est eorum 15 paupertas pacifica, quia ex status sui condicione cum nulla creatura habent, unde possint litigare, quia hoc solum est eis proprium inter omnia mundana, nichil habere proprium. Et quia istud nobile proprium et altissimum, in quo eternus Deus pacifice possidetur, et sua regula observatur eis aufertur, dum coguntur a relaxatis et collapsis suas impu- 20 ritates tamquam debitas et licitas sectari et vacare litigiis in causis pluribus, compelluntur viri pacifici ad summum patrem reclamare, ut videat, quis melius intelligit regulam vel beatus Franciscus vel privilegia talia procurantes. Nam ipse, cum a summis pontificibus ex sue sanctitatis devocione posset impetrare quasi quidquid voluisset, numquam tamen, 25 dum vixit, permissit aliquam bullam (**112a**) haberi ab ordine nec bullam regule; asserens, quod bulle impetrande sibi suam regulam dissiparent, et reducerentur vellent nollent ad primam suam institucionem; quia prelati finaliter advertentes abusum nostrum, nos reducerent ad regulam patris nostri, et hoc deus inspiraret eisdem. Et propter lumen spiritus 30 sancti, quod in eo erat, dum esset in exitu mundi et introitu paradysi iuxta finem suum, fecit mandatum per obedienciam, quod ipsius dicitur testamentum[4]), quod numquam fratres aliquas litteras ab apostolica sede peterent, nec pro predicatione sub specie salutis animarum, nec pro

1) In der von Honorius III. bestätigten Regel cap. 6.

2) Es ist ohne Zweifel die Bulle Gregors IX. 'Quo elongati a saeculo vom 28. Sept. 1230 gemeint. Einer der Punkte, über welche die Ministri eine authentische Erklärung verlangten, war eben jenes cap. 6. In Betreff desselben entscheidet Gregor: 'Dicimus itaque quod nec in communi nec in speciali debeant proprietatem habere'. Sbaralea, Bullarium Francisc. I, 69; III, 407. 3) Diese Auslegung geht offenbar zu weit.

4) Häufig gedruckt; so in der Chronologia historico-legalis seraphici ordinis I, 15.

persecucione suorum corporum, nec aliqua ratione vel causa; et de omnibus illis, que dicit in suo testamento; quia sic nominavit ipse illam scripturam dicit: '*Nec dicant fratres quod hec est alia regula*' [1]), quia hoc non est, nisi ut primam regulam melius observemus. Ac per hoc videtur dicere beatus Franciscus, quod hoc est de prima regula, scilicet 5 nullum ius privilegiorum sibi appropriare, maxime unde detur nobis aliqua materia cum prelatis vel quibuscumque aliis litigandi quacumque ex causa, titulo salutis animarum proximi mendicata. — Et magis expresse manifestavit intencionem suam beatus Franciscus [2]), quia aliquando aliqui fratres dixerunt sibi: 'Pater nonne vides, quod aliquando episcopi 10 non permittunt predicare, et pluribus diebus permittunt nos stare in una terra ociosos. antequam possimus populo predicare; melius esset, quod tu impetrares, et quod fratres haberent privilegium a domino papa et esset salus animarum'. Quibus ipse respondebat cum magna reprehensione dicens: 'Vos fratres minores non cognoscitis voluntatem dei, et 15 non permittitis me convertere totum mundum sicut deus vult. Nam ego volo per humilitatem et reverenciam primo convertere prelatos, et cum viderint sanctam vitam nostram et reverenciam ad eos, ipsi rogabunt vos, quod predicetis et convertatis populum et ipsi [a]) vocabunt vobis melius quam privilegia, que vultis, que vos ducent ad superbiam. Et 20 si fueritis separati ab omni avaricia et inducatis populos, quod reddant ecclesiis iura sua, ipsi rogabunt vos, quod audiatis confessiones populi sui, licet de hoc non debeatis curare, quia si conversi fuerint, bene invenient confessores. Ego pro me volo hoc privilegium a deo, nullum scilicet habere ab homine privilegium, nisi omnibus reverenciam facere 25 et per observanciam sancte regule, exemplo plus quam verbo, convertere universos'. Hec sunt scripta de manu fratris Leonis [3]) viri sanctissimi,

a) *Hs.* ipsum.

1) L. c. p. 16. 'Et non dicant fratres: haec est alia regula, quia haec est recordatio, admonitio et exhortatio et *meum testamentum* quod ego frater Franciscus parvulus vester facio vobis fratribus meis benedictis propter hoc, *ut regulam*, quam domino promisimus, *melius catholice observemus*'.

2) Speculum vitae S. Francisci et sociorum. Venetiis 1505, f. 30a; vgl. die vita 2a des sel. Thomas von Celano ed. Romae 1806, p. 224.

3) Derselbe war nach Bernard von Bessa (in seinem 'Liber de laudibus S. Francisci' in der Turiner Univ. Bibl. cod. I. VI. 33, f. 96a) der Secretär und Beichtvater des Heiligen. Im J. 1246 vollendete er mit Rufino und Angelo die 'legenda trium sociorum', von der jedoch die hier citierten 'scripta' wohl zu unterscheiden sind. Über diese letzteren werde ich in Verbindung mit den Fioretti di S. Francesco, dem ersten Theil der 'historia tribulationum' und der ersten c. vom J. 1340 datierenden Redaction des 'Speculum vitae S. Francisci et sociorum eius' später berichten.

et ideo individui socii beati Francisci, sicut ab ore eius audiebat, que ego legi, et ab antiquis patribus nostris audivi, quia de hiis fui valde curiosus ab infantia, ex stimulo consciencie professionis proprie perscrutator. Non tamen dissencio a sententia domini pape[1]), qui fratres dicit 5 ad illius mandati observanciam non teneri, quia non obligavit successorem suum, cum non habeat imperium par in parem[a]). Quia iure humano non est dubium, quod nichil poterat precipere, quia iam ipse biennio ante et plus renunciaverat omni prelacionis officio, sicut idem frater Leo testatur; sed per modum precepti voluit nobis[b]) explicare intencio- 10 nem suam, quam habuit in regula a spiritu sancto, et quam[c]) asserebat pro certo esse domini voluntatem, sicut expressis verbis asseruit. Et idem frater Leo et hec alia plene probancia et istud membrum et alia inferiora conscripsit, que propter vitandum vobis legendi tedium obmittuntur.

15 Unde constituciones ordinis generales[2]) dicunt, quod fratres nullum conveniant in iudicio pro re vel iniuria aliqua temporali, cum hoc non liceat eis salva regule puritate; quod non video servari quasi in aliquo casu, quia omnes curie quasi sunt plene nostris litigiis. Et sancti pontifices nostris verbis inducti, bona intencione dederunt nobis privilegia, 20 ignorantes, quod nostro statui repugnent et quod nos abutamur eisdem. Nam quid differt ad imperfectionem vel per se immediate facere actus causidicos et litigiosos vel iugiter sollicitare procuratorem secularem et solucionem et sumptus omnes procurare, et (112b) negligentem arguere, tepidum incitare, et quod peius est, sepe, immo quasi continue, 25 presenciam suam exhibere, et omnia quasi verba litigii audire, respondere et clamare ibi cum clericis et laycis, sicut norunt experti. Propter quod dico et credo, quod omnia talia privilegia et abusus predicti, quos ex eis facimus contra intencionem piorum pontificum nobis ea dancium, repungnent nostre regule et paupertati. Nam qui nichil habet 30 nec habere potest, nec iniuria sibi fieri potest nec habet, super quo habeat litigare, sicut est pauper evvangelicus. Nec enim est litigium in

a) *Hs.* imparem. b) *Hs.* vobis. c) *Hs.* qua.

1) Gregor IX., in dessen eben angeführter Bulle sich die folgenden Worte finden. Sbaralea l. c. p 68.

2) In den 'Constitutiones Narbonenses vom J. 1260 heisst es am Ende der Rubr. 3. De observantia paupertatis: 'Item cum secundum regulam fratres nichil sibi appropriare debeant, ordinamus, quod fratres nec per se nec per alium conveniant aliquem in iudicio pro re aliqua vel iniuria temporali, ut in omnibus servetur puritas altissime paupertatis'. Cod. Vatic. 7339, aus welchem ich diese älteste Redaction der Constitutionen mit Beiziehung der übrigen uns erhaltenen Hss. vollständig mittheilen werde.

spiritu sed in carne, propter quod dicit apostolus de se et suis similibus: 'In carne ambulantes, non secundum carnem militamus',

Et istud est singulariter malum, quia si quis frater talia reprehendit vel talibus causis interesse refugit, reputatur non amare honorem ordinis, immo quasi persecutor ordinis persecucionem recipit habundanter, et si diceret, quod nollet in hoc obedire, quia est contra nostram regulam et statuta, reputaretur inobediens et graviter puniretur, et insidiantur postea talibus in omnibus factis suis. Et idem est de omnibus volentibus resistere inpuritatibus aliis nostre paupertatis, ut questui superfluo et edificiis excessivis et sepulturarum procuracionibus et execucionibus testamentorum et dispensacionibus incertorum; et modis aliis diversis, quibus cum nimia sollicitudine et modis nostre professioni non congruis temporalia congregantur. Et non attendunt multi prelati nostri, quod talia precipere subditis, eis ex nostra regula prohibetur. Nam regula[1]) dicit, quod ministri, qui sunt servi aliorum fratrum, non precipiant aliquid, quod sit contra regulam nostram et animam; et quod subditi eis obediant in omnibus, que non sunt contra animam et regulam nostram. Quod verbum et multa alia verba regule exposuerunt IIIIor magistri Parysienses[2]) scilicet frater Alexander de Alis, frater Johannes de Rupella, frater Robertus de Bastia, frater Rigaldus, qui fuit postea episcopus Rotomagensis, rogati a fratre Aymone, qui quartus a beato Francisco generalis magister rogavit eos ex parte generalis capituli, quod aliqua verba regule declararent. Et verbum predictum de obediencia exposuerunt, quod contra animam est non solum peccatum mortale, sed illud quod est incentivum proximum ad peccandum; et contra regulam videtur esse, non solum quod est contra preceptum regule, sed eciam contra statuta ordinis ad observandam regule puritatem. Item dicunt predicti magistri, quod non videtur securum conscienciis fratrum a regula, quam voverunt, recedere per aliqua privilegia impetrata. Et quando fratres spirituales talia allegant vel similia contra impuritates,

---

1) In der von Honorius III. gutgeheissenen Regel cap. 10: 'Fratres, qui sunt ministri et servi aliorum fratrum visitent et moneant fratres suos et humiliter et charitative corrigant eos, non praecipientes eis aliquid, quod sit contra animam suam et regulam nostram'.

2) Diese 'expositio' ist mehrmals gedruckt, so im Firmamentum trium ordinum S. Franc. Venetiis 1513, f. 15b bis 19a. Dieselbe war das hauptsächlichste der Gutachten, welche das Definitoren-Capitel von Montpellier c. 1241 von den Provinzen über einige zweifelhafte Punkte der Regel eingefordert hatte. Vgl. Bernards von Bessa Catalogus min. gen. in der Zsch. f. kathol. Theologie. VII, 341; Thomas von Eccleston, De adventu minorum in Anglia. collat. XIII (XII).

quas vident, vel se excusant, si eis talia imponuntur, ipsi reputantur supersticiosi et fatui, et quod nefas est dicere, vocant eos hereticos aliqui stulti prelati et facientes sectam, sicut patet in impiis iudiciis factis super eos in provincia Tuscie et provincia Provincie et provincia 5 Marchie et in aliis locis multis.

Item ista paupertas ewangelica regule etiam est penuriosa, ac per hoc crucifixiva carnis quod patet, quia indicit pedum nuditatem, vestimentorum et ciborum vilitatem et paucitatem. Nam non concedit vestimenta nisi vilia et taliter vilia, quod possint repeciari de saccis, 10 ita quod inter pannum et saccum non sit differencia monstruosa. Et hoc est regula[1]) cum dicit: '*Et fratres omnes vestimentis vilibus induantur et possint ea repeciare de saccis et aliis peciis cum benedictione dei*'. Et certum est, quod verbum '*aliis*' non facit nisi ad vilia. Sic ipse usque ad mortem beatus Franciscus servavit, et sic socii multo tempore 15 post eum, ita quod ego, qui scribo, vidi circa XXX annos aliquos ex sociis superstites hoc de repeciacione saccina ad litteram observantes. — Item non (**113a**) concedit calciamenta, nisi hiis, qui necessitate coguntur, cum dicit in regula[2]): '*Et qui necessitate coguntur, possint portare calciamenta*'. Et nota quod dicit '*coguntur*', quod male servatur. 20 Nec equitacionem, cum dicit[3]): '*Nec debeant equitare nisi manifesta necessitate vel infirmitate cogantur*'. Et nota, quod dicit iterum '*cogantur*' et '*manifesta*', quod male servatur. Unde predicti magistri[4]) exponentes verbum regule[5]) dicentis: '*quod habeant fratres unam tunicam cum capucio et aliam sine capucio, qui voluerint habere*', dicunt, quod habere 25 duas tunicas et non plures regularis est forme, habere vero plures dispensacionis est regule auctoritate illorum, quibus commissa est cura fratrum. De vilitate dicunt, quod debet attendi in precio pariter et colore secundum existimacionem hominum regionis, in qua fratres morantur. De calciamentis dicunt predicti magistri[6]): '*Non calciari est forma vite,* 30 *calciari vero dispensacionis est regule in necessitate*'; et addunt, '*quod videtur aliquibus, quod omne, quod ad calciamenta pertinet, dispensacionis est, aut minoris ut in soleis; aut maioris ut in soleis et caligis truncatis, que non cooperiunt aliquid de pede; aut maxime ut in caligis completis et sotularibus*'. Modo autem habundant excessus tunicarum preciosarum, 35 maxime inferiorum, de optimis stam fortis[7]) albis; et multi habent de scarleto albo et de camellinis, et multiplicantur quo ad numerum mutatoriorum. Et istud est vicium magis prelatorum, lectorum, confessorum et eorum, qui plus possunt ista procurare. Unde valde pauci compara-

1) L. c. cap. 2. 2) L. c. cap. 2.
3) L. c. cap. 3. 4) Firmamentum l. c. f. 16a.
5) L. c. cap. 2. 6) Firmamentum l. c. f. 16b.
7) Ducange kennt nur die Form 'stamen forte', eine Tuchgattung.

tive reperiuntur, qui ab his abstineant, quando habere possunt. Et qui volunt tunicas viles habere et repeciatas et unam solam inferius portare et ire sine soleis, sicut ibant primi patres nostri et beatus Franciscus, de quo numquam dicitur, quod soleas habuerit, reputantur supersticiosi et facientes sectas et persecucionem recipiunt ab aliis et despectum.

Similiter vult regula, quod cibaria respondeant in vilitate et paupertate vestimentis, tum quia vult, quod cibus et potus fratrum sit continue mendicatus, cum dicit[1]): '*Vadant pro elemosina confidenter*' etc.; tum quia dicit[2]), quod non iudicent homines, quos vident mollibus vestimentis et coloratis indutos uti cibis et potibus delicatis, per hoc supponens, quod ipsi austeri esse debent in vestitu et victu et a gloria et deliciis vestium et ciborum evidentissime elongati; alias rediculosum esset monere, quod non propter ista alterius status homines despicerent vel eciam iudicarent. Nemo enim sane mentis iudicat aliquid de eo, quod ipse facit[a]) conswetudine. Et est notandum, quod dicendo, quod non iudicent alios, supponit, quod aliquis modus multo laxior modo nobis debito est aliis et precipue laicis secularibus licitus et concessus; et ideo, licet in hoc a nobis sint dispares, non sunt tamen a nobis propter hoc iudicandi. Nam non coguntur secundum Augustinus[3]) divites pauperum cibis uti, sed utantur superfluis (glossa: id est preciosis) dent inopibus necessaria, utantur preciosis, dent pauperibus vilia.

Ac per hoc et multa alia patet, quod nostra regula non tantum reiicit dominium, sed eciam multipliciter artat usum. Quod[b]) intelligentes patres nostri servabant. Unde sub fratre Bonaventura[4]) erat constitucio, quod fratres semper, quando fieret pitancia, essent contenti uno ferculo; et quod fratres sani carnes non comederent ullo tempore in locis fratrum. — Modo autem fiunt convivia nimis lauta et habunda de multis ferculis et vina cara et electa. Et hoc est commune satis prelatis[5]), lectoribus et maioribus; et qui plus potest in istis et plus procurat,

---

a) *Hs.* ait.
b) *Hs.* quot.

---

1) Regula l. c. cap. 6.
2) L. c. cap. 2.
3) Sermo 61, Migne PP. lat. t. 38, c. 414.
4) In der Rubr. 4 der 'Constitutiones Narbonenses' von 1260: 'Item contra superfluitatem ciborum statuimus, quod fratres tam in generali capitulo quam in provinciali quam etiam in conventu sive in refectorio sive in ostalaria sive infirmaria uno tantum ferculo pro pitantia sint contenti'. Da dies Statut in cod. Vatic. 7339 am Rande steht, vermuthe ich, dass es erst **nach** 1260 gemacht wurde.
5) Vgl. oben S. 56, Z. 37.

sepe valencior reputatur. Et pro magno freno modo fecit iste generalis[1]) et predecessor in pluribus provinciis statutum, quod nullus frater in eodem loco fratrum carnes comedat bis in die. Ex quo tenent, quod semel comedere est licitum, et adhuc hoc male servatur.

5 Quod autem (**113b**) ista paupertas sit penuriosa probat frater Hugo de Dingna[2]), vir eximie sanctitatis et sapiencie in tractatu suo de finibus paupertatis dicens sic: '*Nulli*, inquid, *qui voto astrictus sit ad observanciam*[a]) *insignium extreme paupertatis, licitum est aliquibus uti, unde sequatur destructio insignium extreme paupertatis; ordo autem minorum* 10 *pariter in universis et singulis voto astrictus est ad observanciam insignium extreme paupertatis; ordini ergo minorum nec in universis nec in singulis licitum est uti aliquibus, unde sequatur destructio insignium extreme paupertatis*'. Et probat maiorem per quedam principia, que in libello illo accipit, in hac materia per se nota. Que autem sunt insignia 15 extreme paupertatis[b]) ostendit dicens: '*Porro insignia extreme paupertatis*[c]), *que minores in extremo existere* [paupertatis] *declarant eosque non modicum, immo quamplurimum eo ipso decorant, in eorum regula evidenter expressa sunt. Primum quidem quod hiis, qui veniunt ad ordinem, indicitur in usus pauperum erogandi facultas; secundum vero habitus deformitas;* 20 *tercium vestimentorum vilitas; quartum mutatorie vestis ablata numerositas; quintum iniuriis terre et aeris pedum exposita nuditas; sextum interdicta equitandi pompositas; septimum peregrinacio vel instabilitas; octavum victus et vestitus mendicata necessitas; nonum acquirendi pecuniam sublata possibilitas; decimum vero nominis despicabilitas. Nominis vero despi-* 25 *cabilitas ad hoc inter insignia paupertatis numeratur extrema, quia insigne familiaris humilitatis est, que spiritus est paupertatis*'. Hec predictus. — Item infra ostenso, quod necessarius rerum usus est concessus fratribus, dicit sic: '*Sane summe cavendum est, ne sub colore necessitatis se*

---

a) *Hs. hier und weiter unten:* observancium. b) *Hs.* necessitatis.
c) *Auch hier zuerst* necessitas, *dann corrigiert in* paupertatis *durch dieselbe Hand.*

---

1) Das Einzige, was ich hierüber finden konnte, ist folgender Paragraph aus einem Memoriale des Generals Gonsalvo von Valboa (1304—1313): 'Item [*praecipit*], quod ministri faciant stricte servari capitulum illud de modo interius conversandi'. (Ist Rubr. 4 der Constit. Assis.: 'Circa autem esum carnium fratres temperate et stricte se habeant et de sero in locis suis nullo tempore carnes comedant'.) Chronologia hist.-leg. l. c. p. 39.

2) Vgl. diese Zsch. II, 401, Anm. 3, wo jedoch zu bemerken ist, dass im 'Firmamentum' unter Hugos Namen nicht die hier und dort citierte Schrift 'de finibus paupertatis', sondern eine von ihr ganz verschiedene 'disputatio inter zelatorem paupertatis et inimicum domesticum' abgedruckt ist. Ich verweise daher auf cod. Borghese 294, f. 64a s.

ingerat superfluitas; superflui namque adiectio insignium extreme paupertatis destructio est. Et ideo voto insignium extreme paupertatis superfluum incompossibile est. Est autem superfluum, quo ablato sufficit reliquum. Excessus autem superflui consistit maxime in numero, quantitate et sumptu et decore. Duo igitur superfluunt, si unum sufficit; multum, si parum; sumptuosum, si vile; speciosum, si despicabile'. Hec predictus.

Item probat frater Bonaventura olim generalis huius ordinis et post episcopus Albanensis in apologia sua capitulo VII°[1]), ubi post multas auctoritates textus ewangelii et originalium sanctorum et glosarum conclusit sic: '*In hiis igitur verbis dominus apostolis et predicatoribus veritatis extreme ac penuriose paupertatis formam servandam inponit quantum ad carentiam non solum possessionum, sed eciam pecuniarum et aliorum mobilium, quibus sustentari solet communis hominum vita, ut tamquam veri pauperes in summa rerum constituti penuria carerent pecuniis, alimenta non ferrent, simplici vestitu contenti essent et sine calciamentis incederent, ut sic paupertatem altissimam actu et habitu quasi quoddam perfectionis insigne preferrent. Hanc paupertatis formam tamquam speciali prerogativa perfectam, et Christus in se ipso servavit et apostolis servandam instituit et hiis, qui eorum cupiunt imitari vestigia, consulendo suasit*'. Et hanc conclusionem, scilicet quod Christus et beata Virgo Maria et apostoli penuriosam vitam duxerunt quoad rerum usum, probat expresse per verba textus et originalium et post iterum sic conclusit[2]): '*Ex hiis omnibus aperte colligitur, prescriptam paupertatis formam, qua nichil possidetur et in summa penuria vivitur, apostolis fuisse preceptam, et ab eis servatam*'. Et iterum super eodem capitulo super verbo Jeronimi[3]) ad Rusticum monachum, quo dicit de relictione temporalium: '*Nudum Christum nudus sequere, durum quidem grande et difficile, sed magna sunt premia*', dicit frater Bonaventura[4]): '*Constat autem quod duricia et difficultas non est, cum proprietas rerum contempnitur nisi penuria* (114a) *comitetur*'; in quo ostendit, quod in Christi sequela perfecta, apostolis imposita, comprehenditur rerum contemptus et usus penuriosus. Et cum secundum declaracionem papalem[5]) regula fratrum minorum quoad paupertatem sit illa perfectio, quam Christus servavit et apostolis tradidit, sequitur, quod ex ewangelio et dictis sanctorum, et

---

1) Opera omnia ed. Romana 1588, t. 7, p. 435a. Apologia pauperum, respons. 3ae, cap. 1.

2) L. c. p. 436b.

3) epist. CXXV, Migne PP. lat. t. 22, c. 1085.

4) L. c. p. 437a.

5) In der berühmten Decretale Nicolaus' III. *Exiit qui seminat* vom 14. Aug. 1279. Sbaralea, Bull. Francisc. III, 405.

textu regule nostre secundum sententiam fratris Bonaventure de integritate observancie voti nostri est non solum expropriacio dominii sed observancia usus pauperis debitis circumstanciis moderati. — Item hoc ipsum ostendit in capitulo VIIII° [1]) eiusdem libri in tota secunda parte, 5 ubi probat penuriose paupertatis duodenariam prerogativam. Item eodem libro capitulo XII° [2]) expresse hoc determinat dicens: '*Ewangelica paupertas, pro eo quod ad eterna spiritum sublevat, tamquam ea que in celis totaliter thesaurizat, perfecte ipsam profitenti persuadet, omnibus temporalibus debere nudari quantum ad affectum atque dominium et arta* 10 *sustentacione necessitatis esse contentum quantum ad usum. Et hic est ipsius modus sive medietas, quod sic relinquat dominium, quod non reiciat usum; sic recipiat usum, quod non reservet dominium; sic artitudinem usus servet, quod sustentacionem nature necessariam non devitet; sic necessitati subveniat, quod ab artitudine non discedat*'. Hec ille. — Item 15 idem in littera[3]), quam de consensu et diffinicione generalis capituli misit per totum ordinem, dicit sic: '*Et quoniam paupertas est nostri ordinis prerogativa sublimis, ne nobilis hec margarita conculcanda porcis viliter exponatur, discursuum causam et questuum, sumptuositatem videlicet edificiorum librorumque vestium ac ciborum, sic studeas amputare, quod* 20 *a professionis excellencia vite observancia non discordet. Fedum est enim prophanumque mendacium summe paupertatis se professorem asserere et rerum penuriam pati nolle; interius divitum instar affluere et exterius more pauperis mendicare*'. Et hoc iam ab annis LII declaravit capitulum generale[4]); sed si usus in voto paupertatis non cadit, nulla esset dis- 25 cordia inter professionem et vitam et nullum mendacium. — Item frater Johannes de Pachano[5]) olim archiepiscopus Cantuariensis in libro suo de perfectione ewangelica, hoc ipsum in locis multis immo quasi per totum librum probat. Dicit autem sic capitulo X° loquens de fratribus minoribus[6]): '*Item nec rebus quibuscumque possint uti, sed illis, que modum* 30 *non accedunt altissime paupertatis; unde fateor multa edificia ordinis esse monstra professionis. Nichil possunt habere breviter in usu domestico, quod divicias redoleat vel delicias foveat. Unde omnino non congruit*

1) L. c. respons. 3ae, cap. 3, p. 446 s.

2) L. c. respons. 4ae, cap. 3, p. 462a.

3) Mehrfach gedruckt, so in der Chronologia hist.-leg. I, 39, S. Bonaventurae Opera omnia, ed. Romana 1588, t. 7, p. 467; es ist sein zweites Rundschreiben, nach dem Capitel von Paris 1266 an die Provincialmeister gerichtet. Vgl. (Bonelli) Prodromus ad opera omnia S. Bonaventurae col. 657.

4) Es ist hier wohl das General-Capitel von Rom 1257 oder das noch berühmtere von Narbonne 1260 gemeint.

5) Johann Peckham; vgl. diese Zsch. II, 389, Anm. 2.

6) In cod. 3, Plut. 31 sin. S. Croce in der Laurenziana f. 116rb.

ipsis habere granaria vel cellaria, ut omnia clament exilium et altissimam paupertatem, quia profitentur egestatem'. Et infra[1]): '*Hec est igitur summa paupertas fratrum minorum, quia communitas eorum nulli rei dominatur, nulli homini civiliter* (?) *prefertur nichil suo iure potest repetere, nulli tenetur tributum reddere, nichil potest recipere metas paupertatis* 5 *excedens, nichil potest sibi hereditarie accidere, nichil inmobili titulo tenere; egestatem debet servare*'. Item inferius: '*Sed dicit calumpniator, quod nihil habentes querendi sibi necessaria sollicitudine distrahentur*'; ad quod ridens subdit: '*Certe verum est, si obliti sue*[a]) *vocationis et paupertatis finibus minime contenti, de dei providencia incipiunt hesitare et* 10 *plura ac lauciora querere, plane illos, qui huiusmodi sunt, dico ad apostasie vicium declinare. Quod si que futura sunt domino committentes, paucis ac vilibus ac cottidianis didiscerunt esse contenti, quietissime vivunt, sicut norunt experti*'. Hec ille. — Item ille in tractatu[2]), qui incipit: *Confitebor tibi domine rex* etc. circa finem[3]) dicit sic: '*Imponit tibi re-* 15 *gula fratrum minorum, ut vivas sine proprio, et prout ex sequentibus in regula patet, in districtissima paupertate, ut nichil habere paciaris, quod avaricie incentivum aut lascivie vel superbie prebeat ullo modo; non cellaria vinaria, non granaria, non quecumque promptuaria habeas instaurata preter illa que instans et evidens exigit non possibilis sed actualis necessitas* 20 **(114 b)** *manifesta. Non sint domus excelse, non aree superflue, non res alie, ut est possibile, preciose; et ut breviter dicam: nichil est tibi admictendum, quod sine periculo spirituali valeas declinare. Hec enim omnia ad ius pertinent summe paupertatis*'. Hec omnia predictus, hoc probavit Christum et beatam Virginem servasse, et apostolis sub precepto 25 imposuisse. Ac per hoc, si ita est, istud negare est negare ewangelium et contrarium determinare est esse hereticum.

Item asserunt IIII[or] magistri predicti[4]), regulam exponentes, dicentes sic[5]): '*Paupertas perfecta est paupertas spiritus, que nichil superfluum nec*

---

a) *Hs.* oblitus sue.

---

1) L. c. f. 116va.

2) Dieses gewöhnlich 'Canticum pauperis' betitelte Schriftchen wird häufig Johann Peckham zugeschrieben (s. Sbaralea, Supplem. ad scriptores trium ord. S. Franc. p. 450); doch scheint mir hier das 'ille' nicht nothwendig auf Peckham bezogen werden zu müssen. Handschriftlich häufig erhalten, so in Assisi in S. Francesco cod. 597, in der Laurenziana in Florenz S. Croce Plut. 31 sin. cod. 3 f. 96b, Plut. 15 dext. cod. 12, in der Vaticana cod. Ottob. 522.

3) In der bezeichneten Hs. der Laurenziana f. 100ra.

4) Vgl. oben S.

5) In cod. 3, Plut. 31 sin. S. Croce in der Laurenziana f. 95rb.

necessarium vite retinet tamquam proprium, sed ex dei provisione pendet, que dicitur paupertas mendicitatis. Hec est paupertas fratrum minorum, ad quam tenentur fratres ipsi; que hic determinatur. Unde attenditur in duobus: unum est ut non recipiant aliquid fixum sicut redditum, et hoc 5 *est quod dicit regula*[1]): '*Tamquam peregrini et advene in hoc mundo in paupertate domino famulantes*'; *aliud est, quia debent habere paupertatem quantum ad usum, ut taliter sint pauperes, quod etiam mendici. Unde eciam additur*: '*vadant pro elemosina confidenter*'. Hec predicti quatuor. — Item decretalis domini Nycolai[2]) 10 hoc expresse dicit in multis locis, et nunquam concedit nisi usum necessarium rerum determinatarum; unde dicit, quod semper sit quoad dominium omnimoda abdicacio et in usu necessitas. Hoc idem dicit frater Gwillermus de Marra[3]), item frater Johannes Gualensis[4]), quorum verba obmitto. Item magister Henricus de Gandavo sollempnis doctor[5]) 15 Parysiensis VII⁰ quolibet, questione XXX: *utrum habere aliqua bona in communi diminuat de perfectione*[6]); circa medium distinguit circa status nichil habencium eciam in communi et aliqua habencium. Et dicit sic[7]): '*Si status omnia abdicancium claudicare non debet, et ex utroque latere sollicitudinis equa lance sint in apice perfectionis, quantum excedunt* 20 *alios in temporalium abdicacione, tantum debent salva vite sustentacione strictissima et officiorum sui status execucione necessaria alios excedere in victus et usus omnium illorum, quibus eis licet uti, parcitate*'. Et probat hoc per declaracionem domini Nycolai et per Gregorium in pastorali libro II⁰ et multa dicit ibi ad istud pertinencia valde bona.

25 Super omnia autem notandum est fratribus, quod regula usum pauperem in pluribus locis tangit; et ad presens loca VII assumo. Primo, secundo capitulo[8]), ubi de utilitate et paucitate vestium et nuditate pedum loquitur, et dicit, '*quod possunt ea repeciare de saccis et aliis*

---

1) In der von Honorius bestätigten Regel cap. 6.

2) Die schon oben S. 59, Anm. 5 erwähnte Decretale Nicolaus' III. 'Exiit qui seminat'.

3) Wilhelm von Mare; vgl. über ihn die Zsch. f. kathol. Theol. VII, 44.

4) Er war um 1282—85 Regens in Paris; vgl. Quetif-Echard, SS. I, 386 und Argentré, Collectio iudic. I, 226. Über seine Schriften s. Sbaralea, Suppl. p. 427.

5) Dieser Titel ist hier offenbar noch nicht in dem später üblichen Sinne gebraucht (s. diese Zsch. I, 367). 'Magister solemnis' war damals der stehende Ausdruck für 'ein berühmter Lehrer'.

6) In der ed. Paris 1517 ist es quodl. 7, quaest. 29.

7) L. c. f. 297a.

8) Es ist hier wie überall die von Honorius III. bestätigte Regel gemeint.

peciis cum benedictione dei'; et dicit '*possint*', quia previdisse videtur malum, quod hodie est in facto, quod fratres inflati, alta plus quam humilia sapientes, prohiberent in fratribus vilitatem habituum tamquam deformem et quasi dehonestantem, ut videtur eis, uniformitatem et reverenciam religionis; quod ne figeret[a]), dicit, quod sua vilia vestimenta 5 possint repeciare de saccis. Et ipse et socii hoc ad litteram in habitu exterius servaverunt. Et ex hoc quod dicit, quod hoc possint '*cum benedictione dei*', videtur dicere, quod non obstantibus maledictionibus aliorum, qui vilitatem abhorrent, illi qui hoc animo humili faciunt, singularem divine benedictionis gratiam consequentur. — Secundo, tercio capitulo 10 ubi dicit, '*quod non debeant equitare, nisi manifesta necessitate vel infirmitate cogantur*'; ubi nota, quod pro causidicacionibus nobis incongruis aut pro temporalibus negociis nostro statui non bene consonis nulla nobis necessitas equitandi, sed pocius fug[*i*]endi aut peditandi, cum videatur preceptorie inhibitum, tum quia dicit: '*non debeant*', tum quia dicit: 15 '*nisi manifesta necessitate cogantur*'. Et hoc valde male servatur. — Tercio, quarto capitulo, ubi usum pecunie per se vel interpositam personam penitus interdicit, que usui opulento in non habentibus possessiones super omnia suffragatur (**115a**). — Quarto, V⁰ capitulo ubi dicit, quod pro mercede laboris pro se et suis fratribus corporis ne- 20 cessaria recipiant, preter denarios vel pecuniam; et hoc humiliter sicut decet servos dei et paupertatis sanctissime sectatores. Ubi nota, quod eciam pro mercede laboris proprii, non nisi necessaria sola recipienda concedit, et hoc non nisi modo humili et consono sanctissime paupertati. Ubi in eo, quod elegit nos vocare '*sectatores sanctissime pauper-* 25 *tatis*' pocius quam '*pauperes*', patenter insinuat, quomodo et quantum ex nostra professione tenemur, non solum sequi, sed assiduissime et habituallissime sectari paupertatem illam, que omnium aliarum sanctissima est censenda. Constat autem, quod ubi habunde deliciosa et curiosa, et mollia in usu sunt, maxime procuracione sollicita, talis paupertas 30 magis ridiculosa vel matematica quam sanctissima censeretur. — Quinto, sexto capitulo ubi dicit, '*quod fratres nichil sibi aproprient nec domum nec locum nec aliquam rem, sed tamquam peregrini et advene in hoc mundo in paupertate et humilitate domino famulantes vadant pro elemosina confidenter. Nec oportet eos verecundari, quia dominus fecit se* 35 *pauperem pro nobis in hoc mundo. Hec est illa celsitudo altissime paupertatis, que vos fratres carissimos meos heredes et reges regni celorum constituit, pauperes rebus fecit, virtutibus sublimavit. Hec sit porcio vestra, que perducit in terram vivencium. Cui dilectissimi fratres totaliter inherentes, nichil aliud pro nomine domini Jhesu Christi in perpetuum sub* 40

a) *Ob* contingeret?

celo habere velitis'. Super quo verbo per plures[a]) predictorum magistrorum dicitur, quod, quia dicit[1]), fratres esse peregrinos et advenas[b]) et quod vadant pro elemosina, quod iniungit eis paupertatem non tantum expropriativam sed mendicam et singulariter precelsam et altissi-
5 mam et cellariis et granariis vacuam et a domino Jhesu Christo exemplatam, ac per hoc egenam et penuriosam, sicut dictum est supra; alioquin ille predicte sic alte magnificencie paupertatis, quas hic de huius regule paupertate exprimit, nisi usus pauper et moderatus rerum in eo includatur, magis pertinere viderentur ad ridiculum quam ad laudem. —
10 Sexto, quod nostra regula in tribus locis nostre paupertati humilitatem coniungit, scilicet capitulo V⁰ et VI⁰ et ultimo, et hoc talibus circumstanciis, quod cuivis non odienti pauperem usum, patere potest, quod pompa et opulentia[c]) usus rerum temporalium paupertatem et abiectionem humilem ibi descriptam reicit evidenter. — Septimo, quia primo et
15 secundo et IIII⁰ et sexto et ultimo capitulo aperte insinuat et exprimit et supponit, paupertatem huiusmodi regule esse singulariter et antonomastice[d]) Christi ewangelicam paupertatem, a quo professorem suum quemcunque resilire sit retro aspicere et a regno retrocedere et retrocedendo perverti. Ac per hoc vult, quod illa sit summa, que cadat sub
20 voto; quod eciam satis exprimitur in declaracione domini Nycolai. Planum est autem, quod non erit talis, nisi artat usum rerum, sed velit abunde temporalibus uti, quantumcunque dicatur illarum rerum suum non esse dominium; sic enim esset contra omnia iura et rationes legem verbis et non rebus imponere.

25 Miratus sum pluries, quomodo hoc potuit in dubitacionem cadere alicuius intellectualis hominis, maxime fratris minoris, cum ewangelium et doctores et regula hec clament et diffinicio generalis capituli[2]) dicat, quod curiositas et superfluitas directe obviant paupertati, et loquitur de rebus, quarum sine dominio nobis concessus est usus. Nam
30 si ex voto paupertatis regule non excluditur a nobis nisi dominium, non usus opulentus rerum, tunc quilibet frater potest habere multas tunicas et capas de scarleto et serico et foderaturas de vario, multos

a) *sic, ob in* exposicione?
b) *Hs.* advenos. c) *Hs.* opulenta.
d) *Hs.* antonomasice.

1) Dem Sinne nach an der oben S. 61 s. mitgetheilten Stelle.

2) In den Constitutiones Narbonenses vom J. 1260 in der Rubr. 3: 'Cum autem curiositas et superfluitas directe obviet, ordinamus, quod edificiorum curiositas in picturis, celaturis, fenestris, columnis et huiusmodi aut superfluitas in longitudine, latitudine et altitudine secundum loci conditionem arctius evitetur'.

palafredos et vasa aurea et argentea et lectos et apparatus preciosos et cibaria iugiter exquisita et multa ad modum principum, dummodo dominium et proprietas sit pape; et cum tali vita erit verus pauper ewangelicus et frater minor, regule paupertatem observans; quod quanti sit deliramenti, patet omnibus non insanis. 5

Inter omnes autem loquentes de usu paupere, ille qui plus modificat cum debitis circumstanciis, ita quod eius votum nulli discrimini est [*est*] frater Petrus Johannis (**115 b**); nam predicti[1]), ut patet in eorum scriptis, amplius ipsum artant. Credo autem, quod voluntas suos cohoperiendi excessus intellectum contrarium determinancium ebetavit contra 10 tot et tanta patrum nostrorum testimonia et exempla. Propter predictam artitudinem paupertatis nostre professionis tantum horruerunt patres nostri excessum edificiorum, quod beatus Franciscus, quando videbat domos alicuius apparencie, que tamen modo reputarentur vilissime et paupercule, nolebat venire ad eas, dicens, eas esse contra regulam, 15 immo, sicut dicitur in legenda[2]), mandabat, ut pauperum more pauperes casas erigerent, quas non inhabitarent ut proprias, sed ut peregrini et advene alienas. Et edificia alicuius apparencie in summam detestacionem excessus mandabat dirui vel fratres exinde amoveri, si quid racione apropriacionis vel sumptuum ibi cerneret, quod paupertati non per omnia 20 consonaret. Et in testamento[3]) dicit, *quod fratres nullo modo ecclesias vel edificia recipiant*, *eciam a secularibus facta et gratis nobis oblata*, *nisi sint totaliter secundum sanctam paupertatem*, et quod offerentes sibi dominia retineant, et fratres habeant solum usum, et offerentes essent domini et patroni. Et quando expellerentur, non litigarent, sed irent 25 ad alias terras humiliter et dicerent eis: 'Facite sicut placet, quia loca non sunt nostra sed vestra'. Nunc autem stat in statutis generalis capituli[4]), quod fratres non incipiant edificare in aliquo fundo, nisi eis sint sic libere concessa, quod nulla persona possit sibi in eis ius aliquod vindicare; et quod gardiani iura locorum suorum diligenter pro- 30 curare studeant et servare, quam constitucionem fratres diligenter observant. Quod qualiter predictis sit consonum, satis patet.

Multa circa istam materiam dici possent, quomodo paupertas contempnitur, et fratres volentes eam servare et relaxacionibus obviare, confunduntur multis viis. Nam in provincia Januensi unus frater nomine 35 Karlinus de Grimaldis unam tunicam habitus de albasio, quam portabat,

---

1) Vgl. oben S. 58 s. und diese Zsch. II, 389 s.

2) In der Vita 2a des sel. Thomas von Celano ed. Roman. 1806 p. 175 in dem Cap. 'de paupertate domorum'.

3) Chronologia hist.-leg. I, 16.

4) Es ist wohl das Gen.-Cap. von Toulouse (1307) gemeint.

cum fecisset eam poni ad solem post locionem, quidam fratres de voluntate custodis, ut dicitur, eam acceperunt et sciderunt per frustra et posuerunt in cameris secessus in despectum et abhominacionem observancium paupertatem. Et omnes sive in vestibus sive in cibis sive in 5 cellis volentes se paupertati fratrum et regule conformare vocant singulares et supersticiosos et ordinis detractores. Et si sint seculares persone a deo inspirate ad observanciam ewangelice paupertatis, hii fratres relaxati persecuntur et criminantur et eis detrahunt aput principes nobiles et prelatos. Et si aliquando, operante dyabolo astute ad de- 10 struendum viam perfectam, aliquid reprehensibile in aliquo reperitur sive quoad regulam sive quoad mores, statim generaliter detrahunt omnibus paupertatem observantibus et student eos facere hereticos reputari, cum tamen sic corrigenda sint vicia, quod conservanda sunt insignia paupertatis.

15 Item hec paupertas ex Christi institucione et sancte regule expressione est mendica ac per hoc in longum tempus non provisiva, et ideo cellaria et granaria et provisio rerum in longum tempus et redditus perpetui non sunt secundum huius observanciam paupertatis, sicut sancti exponunt habunde de paupertate a Christo apostolis imposita. 20 Et frater Bonaventura et frater Johannes de Pachano post eum et predicti IIII^or^, qui regulam exponunt, et frater Petrus Johannis et alii magistri nostri plures usque ad habundanciorem transgressionem huius temporis et relaxacionem diffuse probant et clare pertractant et istam condicionem et alias, quas hic pro nostre regule paupertate ad- 25 duco. Et tamen tam in provincia Marchie Trevisine, que dicitur provincia beati Antonii, quam in provincia Bononiensi sunt aliqua loca[1]), que publice vivunt de redditibus super certis possessionibus stabilitis et habent panem sive granum et vinum et certam quantitatem pecunie pro vestibus et pro pitanciis et aliis [oc]eduliis similiter aliquid certum. 30 Et in pluribus aliis locis ordinis sunt stabilite **(116 a)** pitancie et convivia annua et legata perpetua super certis bonis heredum testatorum. Et licet dicant fratres, quod non habent ibi ius aliquod ad exigendum, sed solum procuratores pape, tamen ista est enormis fallacia et venenum mortiferum paupertatis ewangelice regule et manifesta transgressio et 35 deliciosus et iocundus modus temporalibus habundandi. Et qua ratione non licet totum ordinem ad huius[*modi*] paupertatem dolosam et falsam adducere, eadem ratione nec unum locum nec unumquemcumque fratrem

1) Dass diese Anklage nicht unbegründet war, zeigt das Rundschreiben, welches der Generalminister Johann von Murovalle 1302 in die Provinzen sandte. S. dasselbe in der Chronologia hist.-leg. I, 37 und in der Chronik Glassbergers in den Analecta Francisc. II, 109.

regulam nostram professum. Et sicut non licet habere redditus certos et stabiles pro necessitatibus nostris, ita non licet pro aliqua condicione speciali, quia eadem est racio in uno et in omnibus quoad impossibilitatem habendi fixionem alicuius redditus specialis super rebus alicuius specialiter et immobiliter assignati. Et patres nostri antiqui et magistri 5 predicti et capitula generalia hanc pestem fortissime horruerunt et tamquam regule contrariam repulerunt.

Insuper quia pecunia est illecebrosa et animum inviscat et allicit nimis et est thesaurizationi apta et provisioni omnium futurorum et per eam habetur, quidquid est deliciositatis et habundancie, et est omnium 10 vitiorum sentina; idcirco ista regula interdicit expresse omnem usum et questum pecunie fratribus omnino et eius receptionem per se vel interpositam personam. Nec sufficit semel dixisse, sed ter ponit: primo videlicet dicens[1]): '*Precipio firmiter fratribus universis, ut nullo modo denarios vel pecuniam recipiant per se vel interpositam personam*'. Item 15 secundo, cum dicit, quod ministri et custodes de fratribus induendis et fratribus infirmis sollicitam curam gerant, addit[2]): '*ita tamen ut, sicut dictum est, denarios vel pecuniam non recipiant*'. Item tercio, cum dicit, quod fratres laborent et de mercede laboris pro se et suis fratribus corporis necessaria recipiant, addit[3]): '*preter denarios vel pecuniam*'. 20 Et magistri predicti et capitula generalia exponunt denarios pro pecunia numerata, pecuniam vero pro omni eo, quod recipitur, ut vendatur vel ut in aliud loco precii commutetur.

Qui viderit plures modos, qui hodie tenentur communiter a fratribus preter aliquos valde paucos conparative, nescio, quomodo [a]) istud latinum 25 possit bene concordare cum operibus illis. De hoc coram deo possum secure dicere, quod solo nomine gloriamur, non recipere pecuniam, quia non tangimus; sed quantum ad effectum et affectum, non video, quod hodie de facto sit differencia inter nos et alios de receptione pecunie et ea expendenda. Et licet satis multa dicat de hoc declaracio[4]) et 30 multos modos inveniat, tamen ille modificationes, que ibi ponuntur, etiam meo iudicio non servantur. Hoc est certum, quod nullus qui portet vel donet pecuniam, invenit repulsam, et quantacunque offeratur semper inveniat receptorem. Qui non vult michi credere, experiatur et credet. Cellaria per totam Ytaliam sunt communiter valde magna, et colligitur 35 in vindemiis et granum in messibus. Et fratres plures, qui veniunt ad

a) *Hs.* quod.

1) In der bezeichneten Regel cap. 4.

2) L. c. cap. 4. 3) L. c. cap. 5.

4) Die Decretale *Exiit qui seminat* Nicolaus' III. von 1279. Sbaralea, Bullar. Francisc. III, 405.

ordinem, si habent unde, instruuntur ab aliis, quod sibi certos redditus annuos relinquant, quos pro se ipsis, quando erunt professi, recipiant depositarii sui. Et nunquam vidi servari quoad illos, qui recipiuntur, quando habent temporalem substantiam illud, quod dicit regula secundo
5 capitulo debere fieri de bonis eorum, scilicet quod pauperibus erogentur sine aliqua sollicitudine fratrum. Item pecunia nomine oblacionis in pluribus locis provincie sancti Francisci[1]) et aliquibus Tuscie recipitur et diverse fraudes fiunt in missis novis, in oblacionibus pecuniarum et in aliis modis pecuniam procurandi, in quibus preceptum regule de non
10 recipienda pecunia maculatur. Maxime abusus quidam intravit, quod fratres vadunt per plateas et forum circumeuntes[a]) terras, et earum vicos pecuniam pro elemosina postulantes et ducentes secum unum famulum, qui eos comittatur et recipit pecuniam postulatam ab eis. Et quia aliqui fratres (**116 b**) ex consciencia respuerunt ire ad talem questum,
15 maxime quia preter hoc, quod malam speciem iste questus pecunie prefert, in aliquibus locis fiebat, ubi actu fiunt edificia excessiva et alia nimis curiosa et excellencia sunt constructa, et superhabundans est ibi congregacio paramentorum excellentis precii et calicum et multi fiunt in eis excessus commestium particularium a prelatis et aliis, qui possunt.
20 Propter quod fratres illi habebant conscienciam, quod non erat licitum ire pro illa pecunia, quia pensatis predictis videbatur eis superfluitas, non necessitas. Propter hoc autem et alia ad paupertatem spectancia ipsi reputati sunt ordinis destructores et facientes sectas et nominati heretici et gravibus penis puniti et aliqui incarcerati. Nam ex hoc
25 principaliter habuit ortum inter alia persecucio, quam fratres paupertatis amatores in Tuscia habuerunt, ut patet in actis.

Omnes isti defectus oriuntur, quia parum vel nichil volunt fratres de paupertatis austeritate sentire. Et hinc est, quod omnes temporalia procurantes, quomodocumque exaltantur, et reputantur et presunt et
30 fiunt sepe propter hoc male absoluciones usurariorum et aliorum, qui debent restituere aliena et receptiones inepte sepulturarum ipsorum, ex quibus mala pusillis dantur exempla, et peccatorum vitia[b]) nutriuntur; et sunt ista contra intencionem regule et beati Francisci et status nostri, qui fortiter pecuniam et habundanciam paupertati contrariam recusant.
35 Nescio, quod aliqua maior posset allegari necessitas, quam fratrum infirmitas, pro qua tamen regula omnem receptionem pecunie interdicit. Et multo tempore a principio fratres sibi caverunt ab hiis sicut a veneno, et nichil servabant, nisi aliqua pauca, que non possunt communiter acquiri questu cottidiano, ut ligna et huiusmodi et non nimis per longum

a) *Hs.* circuentes. b) *Hs.* vita.

1) Umbrien.

tempus. Qui nunc vero plus congregat de omnibus, valencior reputatur.
-- Licet autem sancta intencione moti fuerint summi pontifices tam in
declaracionibus quam in privilegiis concessis, condescendentes peticioni-
bus fratrum et volentes aliquo modo inclinare regulam ad vitam, quam
videbant in fratribus, credentes per hoc relaxaciones restringere, quia 5
vere restringebant inventa in operibus fratrum; tamen fratres acceperunt
inde quedam velamina excusancia suorum excessuum, semper allegantes,
quod est presens necessitas. Et licet declaracio fuerit multo artior,
quam sit vita, quia numquam concedit nisi usum necessarium vel mo-
deratum et temperatum; tamen accepta nimia securitate per eam et 10
propter sententiam, que est in fine, que claudit ora nos reprehendencium,
fuit nobis occasio veniendi ad omnes relaxaciones, que nos viles et male
exemplaritatis mundo ostendunt.

Item paupertas ewangelica et regule est totaliter in divinam spem
sursum activa, unde est certa de divino promisso, qui sine superflua 15
sollicitudine promittit omnia ministrare. Quod excellenter et in multis
et apertis miraculis deus ostendit in beato Francisco et sociis. Et ipse
expresse hoc exponit in regula[1]), quod fratres vadant pro elemosina
confidenter; et hec sit porcio eorum, cui totaliter inherentes, nichil
aliud pro nomine Yesu in perpetuum sub celo habere velint. Et quando 20
fuit pro petenda regula[2]) coram domino papa et aliqui cardinales in hoc
puncto magis humana quam divina loquentes prudencia dixissent, quod
nimis erat arduum in tanta paupertate vivere, nichil habendo, nichil
congregando, omni modo pecuniam fugiendo; beatus Franciscus respon-
dit, sicut a deo se recepisse asseruit, quod bene haberet curam de eis 25
Christus, si ipsi curam haberent eius vestigia imitari; et non allegavit
modos, qui nunc tenentur, in quibus ab eius vestigiis deviatur. Et si
fratres non perdidissent confidenciam de divino promisso et credulitatem
ad ea, que deus sancto Francisco promiserat, non esset tanta procu-
racio sepulturarum divitum, cum (**117a**) scandalo clericorum et legatorum 30
et exsecucionis testamentorum et dispensacionis pecuniarum et discur-
suum et questuum pecuniarum et aliarum rerum, de quibus nunquam
quasi possunt saciari. Immo multe celebraciones missarum et spiritualia
officia videntur ordinata ad questum, si quis examinet vicia, que scatu-
riunt circa ista. Et in veritate, quia nolumus modicis esse contenti, 35
sicut status mendicitatis requirit, ista nostra mendicitas efficitur in-
compassiva; quia nimis in nostris superfluitatibus consumimus, quid-
quid vult devocio fidelium pauperibus elargiri, et valde parum possunt
pauperes de hiis, que ad manus nostras dispensanda veniunt, exaurire.

---

1) Cap. 6.

2) Vgl. die Legenda trium sociorum cap. 12.

Item est voluntarie assumpta ista paupertas, ac per hoc sicut in re sibi placita in penuria gloriatur; nec est inportune extorquens, sed paucis contenta et vilibus; et sic quod sibi est coram deo et hominibus honorificum delicias et habnndancias contempnere propter Christum 5 et in domibus et in aliis utensilibus, libris, paramentis et vestibus pauperculis, sicut in cordis sui complacibilitate letatur. Hoc patuit in patre primo beato Francisco et sociis multipliciter, et eciam usque ad paucos annos preteritos dicebant constituciones[1]), quod fratres in paramentis et calicibus strictam paupertatem servarent, ita quod nec aurifriziatos 10 vel sericos pannos haberent, et quod calices in opere fierent simplices, et quod pondus duarum marcarum et dimidie non excederent; et erat adhuc nimis in calicibus secundum tam artam paupertatem, sicut est nostra. Et tamen modo calices fiunt excessivi tam in pondere quam in curiositate et magnitudine, ita quod raro prelati divites habent ita 15 magnos. Et in loco minorum audio pro certo, quod est calix de auro puro emptus de elemosinis procuratis a dominabus, particulariter facientibus fratribus de hoc questam; et constat, ut dicitur, quingentis florenis. Et in alio loco est vas pulcrum magnum de argento ad portandum aquam benedictam in dominicis diebus et aspersorium cum manubrio de 20 argento. Hoc dico gracia exempli. Et in paramentis sumptuosis nullum frenum modo a fratribus observatur, quin multiplicentur quantumcunque possint; et in aliquibus locis est horribilis excessus[2]), quia amor paupertatis videtur vere recessisse a fratribus; et si alicubi est, videtur quod eam illuc introducit necessitas non voluntas. — Nam fratres ubi- 25 que non videntur obmittere aliquid de contingentibus ad procurandum, sed seculares videntes nos importunos petitores et multum defecisse ab exemplaritate patrum nostrorum et in nostris excessibus multa consumere et de aliis pauperibus parum curare, retraxerunt ad se manum, et minus solito dant nobis. Sed in nobis crevit amor habendi, et multiplicatus 30 est abusus expendendi in cibis et potibus et vestibus et edificiis et omnibus aliis sumptuosis; et quasi in paucis locis vel fratribus videntur

1) In einer späteren Redaction der Constitutiones Narbonenses von 1260 lesen wir in Rubr. 3: 'Thuribula, cruces et ampule de argento vel auro amoveantur omnino et de cetero calices simplices fiant in opere duarum marcharum et dimidie [*pondus*] non excedant, nec plures calices quam altaria habeantur excepto uno pro conventu. Nec aurifrigatos vel sericos pannos fratres habeant absque licentia et dispositione ministri et diffinitorum in provinciali capitulo, qui provideant, ut excessus in talibus evitetur'. Cod. Ottob. 15, f. 42.

2) Zur Beurtheilung dieser Klagen vgl. cod. 337 der Bibl. von S. Francesco in Assisi, welcher die Inventare der Sacristei dieses Conventes enthält, s. diese Zsch. I, 483.

isti defectus cessare, nisi ex impossibilitate habendi. Et hoc est, quod cor meum vulnerat quia ubi est paupertas, cum multo dolore et murmuracione portatur; et hoc est signum magnum corruptionis status.

Item dicebant constituciones[1]), quod fratres euntes per viam extra loca fratrum nullo modo bursarium secum ducerent pro expensis, sed 5 more pauperum mendicarent. Nunc vero quasi communiter fratres, qui possunt, habent quilibet sua deposita apud depositarios et faciunt fratres suas expensas per eos. Et vix etiam intra suas provincias volunt ire sine bursario; et quomodo expendant, sciunt tabernarii et pueri, qui pecuniam portant. Et quia istud est vicium maiorum prelatorum, lecto- 10 rum et sollempnium predicatorum et confessorum, qui quasi nullas volunt sustinere penurias, immo certe semper nituntur multi ex eis procurare delicias; et victum temperatum mendicare, quod est eorum proprium, erubescunt. Idcirco iam sic corrumperunt stratas, quod pauperculi fratres, qui nolunt vel non possunt bursarios ducere, difficulter in- 15 veniunt victum suum, quia creduntur sicut ceteri pecuniam habere. Non est mirum, si tales **(117b)** lectores et magistri et prelati odiunt doctrinam de usu paupere, quia nimis ab eorum vita discordat. Et bene esset eis, si possent deo probare, quod essent viri pauperes ewangelici, ex hoc solo, quod dominus papa habet[a]) proprietatem et dominium 20 omnium rerum, quibus utuntur, et ipsi habunde et deliciose omnia consumant sine promisse observancia paupertatis. Ridiculum est apud omnes audientes, ut credo, hanc vocare paupertatem ewangelicam, que tante perfectionis et arduitatis extimatur, ut Christus ab ipsa beatitudines inchoet et eam perfectionis sue posuerit fundamentum et cum mar- 25 tirio ipsi idem premium tribuatur.

Certe nec beatus Franciscus voluit hoc a papa petere, quod possessio esset sua et usus nostri; immo voluit, quod proprietas esset vel prelatorum vel concedencium vel communitatum, ut per hoc nulla fixio daretur fratribus, quin possent, quando dominis placeret, expelli. Quod 30 ostendit in testamento suo et in legenda, cum dicit, quod domos locorum pauperculas non inhabitarent ut proprias, sed ut peregrini et advene alienas. Et quod plus est, in regula VI^0 capitulo precipit sic: '*Fratres nichil sibi apropient nec domum nec locum nec aliquam rem, sed tamquam peregrini et advene in hoc mundo in paupertate et humili-* 35 *tate domino famulantes vadant pro elemosina*' etc. Nam licet dominus papa posset eos expellere, tamen in oculis mundi non apparet in eis quoad modos, quos tenent, minor adhesio ad loca eorum nec in edificando nec in causidicando pro eis nec in morando, quia multi voca-

a) *Hs.* hanc (?).

1) Rubrica 5.

verunt nomina sua in terris suis, nec in aliis, que proprietatem ostendunt et sumptuositatem curiosam, quam in religiosis ceteris paupertatis.[a]) Nec minus, ut puto, turbarentur, si eis apostolica sedes auferet, quam reliqui; sed tanto plus, quanto expoliacione se reputant minus dignos.
5 Quod autem amor paupertatis recesserit, hoc demonstrat anxia procuracio dignitatum et officiorum, in quibus ecclesiasticis diviciis valeant habundare. Tempore autem fratris Boneventure per capitula generalia[1]) erat receptio sepulturarum, ubi posset absque gravi scandalo declinari, et exsecucio testamentorum penitus interdicta. Et plures alie constituciones
10 ad paupertatem pertinentes sunt relaxate paulative, sub quibusdam modis, carnis prudenciam sapientibus, qui tamen videntur moderate dicere, sicut moris est serpentis antiqui, sub specie liciti et moderaminis debiti secundum humanum sensum rigores regularis observancie relaxare. Hoc tamen fuit in nobis iam dudum, sed modo plus, quod, licet constituciones
15 fiant, que si servarentur, essent valde bone, et precepta multiplicentur cottidie, tamen minus servantur et magis consciencia relaxatur. Quod dei credo iudicio isto contingere, ut quia de fundamento regule parum curamus, quam tamen in professione servare promittimus, cottidie novis ligaminibus ad culpam nos obligantibus irreciamur; que frangentes ut
20 telam aranee, inpleri videatur in nostris transgressionibus, quod nos ipsi nosmetipsos concidimus vulnere super vulnus. Ab isto igitur fundamento paupertatis sic destructo, ut predicitur, procedit omnis[b]) ruina nostra et defectus in aliis, que secuntur. Et hoc est, quod dicebat beatus Franciscus, sicut est in legenda[2]), quod posito isto fundamento
25 paupertatis stabat religio, quo sublato structura religionis evertitur.

Secundo fuimus fundati in simplicitate innocentissima, quam columbinam Christus vocat. Hec autem simplicitas fugit paganica studia nimis continuata et curiosa verba duplicia et vulpina, contenciones sophisticas opinionum inutilium et aparenciam falsi nominis sciencie, si-
30 cut dixit apostolus; sed studet omni devocione in divinis paginis et sanctorum dictis et ordinat suum studium ad accendendum se ipsum ad dei amorem et mundi contemptum et ad imitandum Christum et servandum promissum. (**118 a**) Et hec non degenerat in stulticiam, sed est coniuncta serpentine prudencie, que omnia exponit pro custodiendo
35 capite nostro Christo; quod fit in precavendo, ne subintrent impuritates

---

a) Sic! b) *Hs.* ensis.

---

1) Constitutiones Narbonenses von 1260 in der Rubr. 3: 'Item sepultura in locis fratrum stricte servetur, ut nullum admittant, quem absque notabili scandalo potuerint declinare. Et quicunque contra fecerit duobus diebus tantum in pane et aqua ieiunet'.

2) In der vom hl. Bonaventura verfassten cap. 7.

nostri status, que sub specie utilitatis et aliquando necessitatis et honoris, dominii et salutis Christi, sic paulative subintrant, iugiter subcrescunt, quod statum non solum inficiunt, sed prosternunt. Pro dolor, hec iniquitas in nobis ab hiis, qui videbantur alios regere, est deducta, dum nolentes credere primo patri et vocantes simplices et stolidos eos, 5 qui super latinum clarum et apertum regule glosas relaxativas nolebant et testamentum patris pro hereditate consequenda servare volebant, credentes, quod ipse sciret domini voluntatem, tantum glosaverunt et relaxaverunt, et tantum suaserunt patribus fratribus modis predictis, quod devenimus ad hunc monstruosum statum plenum litigiis et superfluis et 10 malis exemplis et prelatorum irreverenciis et cupiditatibus innumeris, quem in vilipensionem ewangelii et Christi et beati Francisci et in execracionem[a]) populi christiani nominare ewangelicam perfectionem non verentur; et dicunt, quod aliter servari non potest. Plures ex eis, et qui volunt aliter facere, eis non licet vivere inter eos; quinimmo seculares, qui ad 15 veram ewangelii perfectionem anhelant, pro viribus persecuntur; et qui plus de hiis fecit, vir zelotes pro honore ordinis appellatur et amplius promovetur. Hinc multiplicantur salme[b]) librorum preciosorum et curiosorum superflue acquisite diversis viis a quolibet taliter qualiter; et tanta est apropriacio librorum, quod valde pauci inveniuntur, qui de 20 acomodacione sint suis fratribus liberales. Et multi superfluos libros habent, et multi, qui nesciunt eis uti. Et multi de eis faciunt thesaurum dicentes: 'Si ego infirmabor, ego michi providerem de libris meis'; et vendunt et emunt ea intus ordinem et extra, melius quam possunt, et multi suis fratribus carius quam emant, more mercatorum. 25

Et omnes dissensiones quasi, que sunt in provinciis multis ordinis, sunt propter ambicionem promocionis ad studia, ut sint lectores et prelati et aliis dominentur. Quod autem hiis moveantur pocius quam amore scientie, patet, quia de facto videmus eos invite legere, quando possunt preesse; et postquam habent nomen, quod fuerint lectores, et de Pary- 30 sius redeunt, parum curant postea de studio, sed sive legant sive non, in provinciis Ytalie et eciam alibi, ut plurimum soli lectores Parysienses dominantur. Et quia statim post noviciatum student in scripturis paganicis et postea in questionibus, ut plurimum magis curiosis quam devotis, et parum in dictis sanctorum et textu biblie comparative, spiritum de- 35 vocionis extinguunt. Et quia non multi sunt ingeniosi et apti ad subtilia et tamen, ut honorentur, volunt mitti ad studia et habere nomen lectoris, licet parum sciant, ideo postea fastiditi de studio efficiuntur ociosi et vagi et aridi et indevoti nec curant chorum sequi, sed uno socio habito servitore discurrunt, ut volunt, et stant in terris propriis 40

a) *Hs.* execucionem. b) *Hs.* saline.

ceteris fratribus dominantes. Et quia a talibus ordo regitur, cum quasi semper sint de corporibus capitulorum provincialium et postea generalium; ideo semper ordo tendit ad ima. Et quilibet studet promovere suos ad talia cum multis astuciis et dolosis colligacionibus et promissio-
5 nibus vanis et minis. Et licet promociones et prelationes (?) tales sint derisive magis quam vere, nichilominus sunt ibi tot ambiciones et vulpine astucie obtinendi ac per hoc sediciones et divisiones inter fratres, quod in vili materia horrenda ambicio et superbia declaratur.' Quia etiam isti, qui in scientia videntur precedere, communiter magis videntur deliciis
10 habundare et opera penurie fugere et oracioni minus vacare, magis aliis apreciari, mundanos honores querere et refectorium et vitam conventualem fugere; non est mirum, si viri zelum dei et regule habentes non approbant sic studere. Nam ab istis, si quis bene attendat, **(118b)** procedunt communiter sub miris dolis omnia mala nostra, et est sancta
15 simplicitas, que est sapor vere christiane sapientie, effugata. Et hoc est, quod dicebat beatus Franciscus, quod multi propter scientiam dimitterent vocacionem suam. Quale est istud, quod nunc Parisiense studium emitur a pluribus, et dantur XXIIII libre parisienses a quolibet studente de gracia ibi omni anno[1]). Et cum toto hoc non potest se
20 generalis defendere a multitudine inportune petencium et per procuraciones precum magnorum virorum conancium illuc ire.

Non fuit hec intencio regule nec beati Francisci, quin immo dicit regula, quod non curent nescientes litteras litteras discere, sed attendant, quod super omnia desiderare debent habere spiritum domini et
25 sanctam eius operacionem, orare semper ad deum puro corde etc. Et in legenda[2]) dicit, quod vult fratres esse discipulos ewangelicos et in scientia simplicitatis excrescere et magis orationi quam studio vacare

---

1) Jede Ordensprovinz war berechtigt zwei Studenten im Pariser Convent zu halten, denen sie nur die nöthigen Bücher zu liefern hatte. Ausser diesen — wenn alle Provinzen von ihrem Recht Gebrauch machten — 64 Studenten fanden auch noch weitere Aufnahme (studentes de gratia), für deren Unterhalt '12 libre' alter Pariser Münze aufzubringen waren, sei es vom Convent des Studenten, sei es von diesem selbst. In den Constit. Narbon. Rubr. 5 hiess es: 'Quilibet vero studens Parisius de gratia XII libras Parisienses procuret pro conventus ipsius necessitatibus assignari'. Doch nach den Münzoperationen Philipps des Schönen 'quia pecunia in regno Francie est mutata et propterea in valore non modicum est diminuta' wird verordnet, 'quod quilibet studens deinceps Parisius de gratia transmittendus assignari procuret pro necessitatibus dicti conventus tantum de nova pecunia, quantum valere noscuntur XII libre Parisiensium antiquorum'.

2) In der vom hl. Bonaventura abgefassten Legende cap. 11.

exemplo Christi, qui magis orasse dicitur quam legisse; et multa dicit de hoc, expresse asserens, hoc genus studii esse contra suam intencionem et horrebat tantam apropriacionem librorum. Unde cum frater Ricerius[1]) vir nobilis et devotus circa mortem eius ab eo requireret, que erat sua intencio, quam habuerat in faciendo regulam et quam ha- 5 bebat tunc de libris et aliis, que ad paupertatem spectant, expresse respondit, quod hec erat intencio sua et dei, quod qui vult esse verus[a]) frater minor, non habeat nisi vestimenta, sicut concedit sibi regula. Et alio tempore minister quidam, qui habebat, ut dicebat, tot libros suo[b]) usui apropriatos, qui valebant libras L illius monete, que nunc[c]) valent 10 XVI floreni, et volebat eos tenere cum benedictione beati Francisci, cum esset melanconicus, quia noluit sibi concedere, videns hoc pater sanctus cepit cum clamore se convertere ad fratres et dicere: 'Vos fratres minores vultis gloriari, quod estis observatores ewangelice paupertatis et in speciali vultis habere loculos, et facietis postea, sicut 15 faciunt istriones, qui cantant ictus Roclandi et Oliverii et pungnatorum et ipsi numquam dederunt unum ictum in bello. Sic multi student scire aliis dicere facta sanctorum, et eorum nolunt opera imitari'. Et multa dixit de ista materia, dicens, sibi esse revelatum a deo, quoniam ista in ordine suo non facerent bonum fructum, quia per ista fratres relin- 20 querent statum suum. Quod nunc cum dolore cernitur esse completum. Et dicebat, quod nolebat, quod fratres cupidi essent de scientia et libris, sed volebat, quod studerent habere sanctam simplicitatem et oracionem devotam et dominam paupertatem. Et hanc dicebat securiorem viam pro salute anime et vocacionem ordinis sui a domino principalem. 25

Non tamen despiciebat sanctarum litterarum studium et scientiam, immo multum reverebatur et revereri mandavit sacros theologos[2]); sed in spiritu previdebat, qualiter sequeretur abusus. Fuit ergo sua intencio, quod in communi essent aliqui libri ad divinum cultum et spirituale studium, et quod fratres, quibus daret deus abtitudinem intellectus 30 in illis legendo et alios instruendo proficerent, ita tamen quod magis esset principalis intencio et ocupacio oracionis quam studii, et studium oracionem dirigeret, et oracio studium illustraret. Et certus sum, quod tales melius et scripturam intelligerent et populis predicarent in virtute spiritus veritatem. Et licet essent pauciores numero, essent fructuosiores 35 merito et exemplo. Non enim erat sua intencio, quod fierent tot pre-

---

a) *Eine Correctur von anderer alter Hand.*
b) *Hs.* sui. c) *Hs.* non.

---

1) Vgl. das Speculum vitae S. Francisci et sociorum. Venetiis 1504, f. 8a.
2) Vgl. die vita 2a des sel. Thomas von Celano ed. Roman. 1806, p. 236. cap. 12. De ministris verbi Dei.

dicatores, qui privati oracionis studio et divinorum gustu scartabellando discerent sermones compositos, quos proferunt aliis velut picca. Et audeo dicere, quod tanta multiplicacio predicatorum, qui parum habent de spiritu mundi[a]) contemptus et experiencia divinorum et exemplaritate 5 operum facit vilescere populis verbum dei; quinimo dicunt, quod non curamus nisi verba (**119a**) componere curiosa. Licet autem declaracio[1]) domini pape possit concedere ex plenitudine potestatis, sicut sibi placet, et optima intencione id fecerit dominus papa: ego tamen obedientia artatus dico, quod beatus Franciscus expressit intencionem suam et de 10 libris et de studio, sicut dictum est supra; sicut aperte patet in dictis fratris Leonis manu sua conscriptis[2]), sicut ab ore sancti patris audivit, et ego ipse audivi a pluribus aliis sociis beati Francisci, quos vidi. Nichilominus adhuc declaracionis moderacio non servatur. Et si aliorum religiones[3]) vocantur ad studia ex sui institucione, licet ubique repre- 15 hendenda sit abusio studiorum, huius religionis vocacio ex expressione fundatoris, superius est descripta, ad oracionem et studium modis aliis moderatum.

Tercio, hec religio est fundata in puritate mundissima. Non enim solum prohibet regula carnale peccatum, sed etiam omne suspectum 20 consorcium. Et quia mundicia multum a vanis aspectibus maculatur, ideo fuit sanctorum patrum nostrorum et beati Francisci studium, quod loca essent extra strepitum habitacionum hominum, ita tamen propinqua, quod possent faciliter ire ad ecclesias alias intra civitates ad predicandum. Et hoc patet adhuc in locis multis antiquis a fratribus commu- 25 niter derelictis. Et dicebat beatus Franciscus, quod placeret sibi, quod fratres haberent parvas ecclesias pro orando et divina pro se ipsis officia celebrando, et irent ad predicandum ad ecclesias seculares et ibi audirent cum pace sacerdotum confessiones illorum, qui ex devocione vellent nostris maturis sacerdotibus confiteri, et non fierent iste congre- 30 gaciones gentium in locis fratrum et strepitus aliorum fratrum solitudinem inquietans. Et quando fratres irent per terram pro elemosina, irent cum maturitate et honestate oculorum; et si quando, raro tamen, visitarent seculares personas, non ponerent se in novis et truffis, sed in verbis divinis et brevibus et utilibus, et recederent edificacione relicta. 35 — Et causa precipua, quare sanctum ewangelium et regula sic austeram

a) *Eine Correctur von anderer alter Hand.*

1) In der berühmten Decretale Nicolaus' III. vom J. 1279 *Exiit qui seminat*, art. 6. Sbaralea, Bullar. Franc. III, 413.

2) Vgl. oben S. 53, Anm. 3.

3) Hier sind wohl vor Allem die Dominicaner gemeint; vgl. diese Zsch. I, 181.

paupertatem ponit, est ut mortificetur corpus et puritas conservetur. Nam nisi per frigora et fames et vigilias et disciplinas et lacrimas orationis continuas et fugas mulierum et earum aspectuum, non potest cordis nec corporis puritas[a]) faciliter servari. Sic fuit a principio, sicut patet perlegenti vitam beati Francisci. 5

Sed heu me miserum, qui natus sum videre mala populi mei. Nam paupertate relicta aufugit austeritas et crucifixio carnis dissipata est. Oracio et vigilie lacrimose, ut in pluribus defecerunt, habundat gulositas et evagacio per plateas et forum, visitacio frequens et inutilis dominarum, risus et truffe miscentur, et sermo edificacionis evanuit, familia- 10 ritates multiplicantur inutiles et dampnose. Non sufficit reliquisse deserta, sed nec suburbia nobis placent, nec quasi nunquam quiescimus, nisi simus in talibus locis, ubi maior possit esse frequencia populorum; non parcentes de hoc scandalo cleri nec sumptibus quantiscunque; sepe magna edificia in locis aliis et loca pulcherrima et quieti et spirituali 15 solacio apta, ut possimus semper ecclesias habere plenas mulieribus et viris tam stolide quam noxie relinquentes. Tantum inundavit ociositas et gulositas et mulierum familiaritas continua, quod plus miror de stantibus quam de cadentibus. Immo miror, quomodo locus aliquis pensatis omnibus relinquitur puritati. Sed hoc adhuc huic ordini est relictum, 20 quod austera punicio et eterna confusio eorum, qui de carnis crimine convincuntur, est remedium retractivum. **(119 b)** Nam adhuc nullus publice deprehensus de carnis vicio, invenit defensorem, quin carcere mancipetur. Sed in hoc est fraus, quod secundam amicitiam et inimicitiam prelatorum, vel inpeditur multipliciter deprehensio plurium, vel efficaciter 25 et aliquando fallaciter et mendaciter procurantur. Nam quia hoc solum quasi inter nos est peccatum infamie et punitur fortiter, ideo plures satagunt de hoc suum emulum infamare. Et credo, quod usque nunc istud posuit deus frenum, quia ex premissis tot sunt occasiones labendi, quod vix puritas remaneret, licet cum toto hoc multum sit puritas ma- 30 culata.

Quarto iste ordo fundatus est in humilitate profundissima. Hoc clamat regula, habitus et corda, nuditas pedum, nomen et mendicitas nostra. Quantum a nobis ista fugaverit vanitas studii et pompa sciencie et abusus privilegiorum, narrent irreverencie prelatorum multi- 35 plices, mutue discordie ex superbia dominandi, procuraciones extrinsece dignitatum et honorum, impaciencie contra impugnantes et detractiones eorum, qui nos non honorant, contenciones cum aliis religiosis de predicacionibus et aliis honorabilibus, in quibus, quantum possumus, satagimus precellere universos, ita quod iam minores solo nomine reputamur. 40

a) *Eine Correctur von anderer alter Hand.*

Doleo, quod ita sencio; et plus doleo, quod non video, unde aliter sentire compellar. Et licet, ubicunque sint ista vicia, deo displiceant, tamen ista in nobis sunt magis reprehensibilia, quia gloriamur nos magna promittere et parva volumus observare. Et cum nostram professionem velimus omnibus excessive preponere, observanciam volumus aliis postponere vel equare.

Quinto in oracione et operacione assidua fundatus est ordo iste. Hoc dicit ewangelium, quia oportet semper orare et numquam deficere et quod non solum de alia ociositate, sed etiam de omni verbo ocioso reddere racionem oportet in die iudicii. Hoc etiam dicit regula sub hiis verbis: '*Fratres, quibus dedit dominus gratiam laborandi, laborent fideliter et devote*'. Super quo verbo querunt predicti IIIIor magistri, utrum istud intelligatur preceptum; et responderunt in hec verba: '*Et videtur ex forma dicendi et ex intencione sancti Francisci, quam in suo testamento expressit, ubi dixit: 'Omnes fratres firmiter volo, quod laborent de labore suo, qui pertinet ad honestatem'; gratiam vero dicit artem vel idoneitatem, quam quilibet velut donum gratis a deo habet. Sequitur: 'Ita quod excluso ocio, anime inimico, sancte oremus et devocionis spiritum non extingwat, cui debent cetera temporalia deservire'. Sub pretextu huius verbi volunt carnales defendere ociositatem suam et dicunt, in se extingui oracionis spiritum, cum eis superiores aliquem laborem iniungunt. Sed orationis et devocionis spiritus dicitur non extingui, quando non est sollicitudo talis laboris, per quam impediantur ab orationibus secundum regulam determinantis*'. Hec predicti; ubi aperte apparet, quod predicti magistri volunt, quod sit preceptum. Et ad hoc probandum recurrunt ad intencionem sancti Francisci, quam in testamento expressit. Declaracio[1]) etiam nichil dicit contrarium, sed valde conforme. Nam supponit, quod fratres vacent studio et divinis officiis vel ministeriis et serviciis taliter vacancium se exerceant; vel quod sint tam excellentis contemplacionis, quod non sint a tanto bono subtrahendi; et de hiis nullum dubium est, quod non astringuntur labori manuum; et ad alios declarat predicta verba '*ne ociose vivant*' extendi.

O quam durus est hic sermo pro multis, qui in nullo predictorum trium modorum se exercent, sed in discursibus vagis et verbis ociosis et vanis et (**120 a**) in aliis multis tempus suum multum ociose deducunt. Non dico hec, testis est deus, ut iudicem aliquem, sed artante me consciencia propter preceptum exprimo, quod sencio, ut corrigatur. Nam non sine magna causa regula nostra[2]) dicit ocium anime inimicum. Sicut enim occulta et insensibilis evaporacio et quasi quieta exalacio

---

1) Die Decretale *Exiit qui seminat* Nicolaus' III. l. c.

2) Die von Honorius III. gutgeheissene Regel cap. 5.

caloris carbonum ignitorum insensibiliter et quasi repente absumit virtutem igneam et totum resolvit in cineres steriles et insulsos, sic ocium paulative introductum fervorem spiritus et totum vigorem virtutum insensibiliter quasi et repente extinguit et totum cor evanescere et marcescere faciens, tamquam domum vacantem ab omni bono et ornatam 5 apparencia ypocritalis religiositatis constituens, aperit ad eam aditum septem spiritibus nequam, de quibus dicit dominus in ewangelio, ex quibus fiunt novissima talium peiora prioribus. — Et certe magna pars nostri collapsus a multiplicata nimis in nobis ociositate causatur. Et hec frater Bonaventura gemit in quadam littera[1]) quam per totum or- 10 dinem direxit, dum esset generalis minister; in qua decem malos occursus sue menti nostrorum defectuum ponit, inter quos iste est secundus, de quo sic dicit: '*Occurrit quorundam fratrum ociositas, que sentina est omnium viciorum, qua plurimi consopiti monstruosum quendam statum inter contemplativam et activam eligentes, non tam carnaliter quam* 15 *crudeliter sanguinem commedunt animarum*'. Hec ille. Et si tota littera attendatur et alia[2]), quam idem misit de voluntate generalis capituli, que date sunt summo pontifici in testimonio lapsus presentis, satis istos defectus enumerat in generali et in radice, quas ego hic exprimo magis explicite, quia ab illo tempore citra videtur michi quod inportabiliter 20 inundarunt. Et tanta videtur differencia status ordinis illius temporis, quo ipsum intravi, ad istud, quanta sani et pulcri hominis ad infectum. Et hoc videtur mihi ita notorium, quod non potest negari, nisi cum impudencia a deo et hominibus confundenda.

Nam regula[3]) dicit, quod attendant, quod super omnia desiderare 25 debent, habere spiritum dei et sanctam eius operacionem, orare semper ad deum puro corde. Et alibi[4]) dicit, quod oracionis et devocionis spiritum non extinguant, cui debent cetera temporalia deservire. Qualis vero fuit patrum nostrorum in oracione occupacio et assiduitas lacrimarum et ociositatis fuga, sicut apparet in legenda sancti patris et in 30 testamento ipsius et in dictis fratris Leonis et in exemplis eorum, qui attendit et qui congnoscit, videt nos ab ea deformiter defecisse. Immo, quod cum dolore multo refero, quoad singna, que apparent, arefacta sunt corda, evanuerunt oraciones et vigilie, lacrime et omnia devocionis indicia supra modum, et ita facti sunt grossi plures ex eis in experiencia 35

---

1) Es ist das Rundschreiben, welches der Heilige bald nach seiner Erwählung (c. 2. Febr. 1257) am 23. April 1257 von Paris aus an die Provinzen richtete. S. dasselbe in der Chronologia hist.-leg. I, 28.

2) Das bereits oben S. 60, Anm. 3. (vgl. auch oben S. 22, c. 23) erwähnte Schreiben. 3) In der von Honorius III. bestätigten Regel cap. 10.

4) L. c. cap. 5.

divinorum, quod, quia ipsi sunt aridi et hoc ignorant, despiciunt personas divina gustantes et sentimenta divina reputant fantasmata; et excessus mentales, quos spiritus facit et modos, quibus deus agitat mentes ad ipsum conversas, quia discernere nesciunt, derident, iudicant et depravant. Et quia deus a nobis fugatus per oracionis defectum querit sibi ad confusionem nostram habitaculum in personis rudibus, simplicibus et plebeigis et aliquando in matrimonio copulatis, eos castificans et inflamans; non solum non nutritur spiritus talis ab eis, sed confunditur pocius et despicitur et, si eis credatur, extinguitur et sepe ab eis persecucionem patitur et infamia maculatur. Non nego, quin dyabolus se transformet in angelum lucis et quin multos defraudet incautos, sed bene videtur mihi propter inexperienciam, quam habent oracionis, et propter quandam indignacionem despectivam talium personarum, quod ipsi non sunt apti ad discernendum discrete spiritus tales vel instruendum personas, que ad perfectionem anhelant, **(120 b)** quia cum multorum studium et sagacitas sit ad deprimendum suam perfectionem sub specie liciti et utilitatis communis et ampliacionis divini cultus et ad demonstrandum se mundo esse perfectos, horrent omnem spiritum vere perfectionis, quia ipsorum inperfectionem aperit et denudat.

Sexto in caritate perfecta fundatus est ordo iste ewangelicus. Nam Christus mandatum de dilectione mutua singulariter asserit esse suum, et sui disciplinatus est signum; et regula[1]) dicit, *quod, ubicumque se inveniunt fratres, ostendant se domesticos inter se et secure manifestet unus alteri necessitatem suam; quia si mater diligit et nutrit filium suum carnalem, quanto diligentius debet quis diligere et nutrire fratrem suum spiritualem; et si qui eorum in infirmitatem ceciderint, alii debent eis servire, sicut vellent sibi serviri.* Hic evidenter ostenditur, quam perfecta caritas debet fratres unire et quantum ad signum, cum dicit: '*Ostendant se domesticos*' etc.; et quantum ad affectum, cum dicit: '*Quia si mater diligit*' etc.; et quantum ad obsequium, cum subinfert: '*Et si quis eorum in infirmitatem ceciderit*'.

Hoc quod hic dicit beatus Franciscus de obsequiis infirmorum, ita male servatur hodie in fratribus communibus et pauperculis, quod vix possunt suas necessitates habere. Et si aliquis de potentibus, sicut sunt prelati, lectores et similes infirmatur vel modicum, deliciose et habunde, undecunque veniat, ministratur eidem, ita quod sepe primi deficiunt in necessariis, et alii in superfluis habundant. Et sic ad primos maternus amor regule videtur extinctus. Quantum eciam hic amor defecerit in aliis, patet ex supradictis et ostendunt divisiones et infestaciones mutue et persecuciones horrende, ita ut completum sit, quod de

1) L. c. cap. 6.

eis fuit ante predictum, quod alter alterum suaviter manducabit. Et tante indignaciones surgunt contra se mutuo pro istis promocionibus suis derisivis et vanis, et sic mutuo se inpediunt, quod stupor est cogitare, quomodo deus eos sic excecari permittit, cum sint prudentes, ut litigent de istis utilitatibus, quas non deberent velle gratis oblatas. 5

Item ex defectu caritatis procedit tanta locorum apropriacio, qua nullus vult quasi stare nisi in terra sua, et vix ibi vult alium sustinere, et ibi studet procurare sicut in domo propria. Et ista fuit magna causa nostre corruptionis. Nam carnaliter diligentes loca illa student promovere sepulturis, edificiis, testamentis et questionibus et omnibus defecti- 10 bus supradictis. Et quia tota die student conversantes cum parentibus, imbuuntur eorum affectibus sepe multi ex eis et sunt cum suis parentibus parciales. Et quia cupiditas, non caritas, querit terrena; idcirco dure portant[a]) alios religiosos loca eis habere vicina; in hoc similes medicis corporalibus, qui plus querunt lucrum quam sanitatem infirmi 15 et sepe non libenter vident se in eadem cura vocatos. Nam si animarum et non temporalium quererent lucrum, numquam horrerent adiutorem propinquum. Ab hoc defectu multa oriuntur scandala et litigia populi turbativa.

Septimo, ordo iste fundatus est in proximi exemplaritate 20 perfecta, que plene sequeretur ex premissis sex condicionibus observatis, que non minus plene confunditur ex corruptionibus omnibus predictis et aliis innumeris, quas dimisi.

Per premissa patet, quomodo ordo est in fundamentis collapsus. Lapsus autem huius regule nimis est notabilis nocumenti in sancta eccle- 25 sia, plus quam aliarum, tum quia perfectior, tum quia diffusior per omnes partes orbis, ubi sunt fratres, tum quia in sanctitate famosior, ac per hoc eorum vita, qualiscumque sit, magis (**121a**) trahitur ab aliis in exemplum. Hoc autem in hac relaxacione est periculosius plus quam in aliis regulis collapsis, quia alii se recongnoscunt transgressores et 30 dicunt, se non servare sui ordinis regulam et ab ea plurimum defecisse; et, si est aliquis ordo, qui statum suum sufficienter observet, licet dicat et dicere possit se in suo gradu perfectum; non tamen asserit, se perfectionem ewangelicam secundum formam Christi et apostolorum promittere et servare. Sed isti volunt mundo ostendere, se culmen per- 35 fectionis ewangelice in ecclesia obtinere et vitam Christo et apostolis similem observare; et qui ex consciencia et veritatis amore dicit nos transgressores, non potest a fratribus portari; quinimmo, quicunque magnus, qui hoc dicat et fratres arguat tanquam suam regulam non servantes, reputatur ab eis inimicus crucis Christi et destructor ewan- 40

a) *Hs.* poterant.

gelii et ecclesie Christi, tamquam qui ponit maculam in illis, in quibus solis perfectio apostolica propagatur. Et, si sunt fratres, qui illuminati vident predictam infectionem regule et dicant, ista repugnare statui, ab eis reputantur quasi heretici et ordinis destructores.

5 Et cum ipsis, nisi ceci sint, luce clarius pateat, quod multitudo in predictorum lapsuum decliva iugiter procedit rabido cursu more lapidis descendentis ad fundum, in tantum quod prelati experiuntur, quod non possunt retinere hunc lubricum lapsum; summe miror, quomodo permiserunt subintrare hoc dogma perversum, immo dyabolicam sagenam et 10 simplicium laqueum et velamen transgressionum et aperturam ad omnes paupertatis excessus, exclusionem omnium utilitatum ipsius et casticacionis et mortificacionis viciorum, dicere scilicet, quod usus pauper debitis circumstanciis modificatus non includitur in integritate observancie ewangelice paupertatis et regule fratrum minorum. Et cum per tot ma- 15 gistros nostros, sicut dictum est supra[1]), et ultimo iam sunt vigintiquinque anni vel circa diffinitum sit iudicialiter et in scriptis per fratrem Bonagraciam generalem ministrum[2]) cum multa deliberacione prehabita, cum multis magistris ordinis nostri et aliis pluribus discretis terminanda per ipsum, quod ex nostra professione tenemur ad usum pau- 20 perem rerum concessarum ordini plus quam ceteri religiosi. Et hoc ipse determinavit, cum questio penderet de facto et esset missarum[a]) rationibus utriusque partis; — nam tunc sufficit eis permittere determinari particulariter ab aliquibus magistris[b]) — sed per aliquos prelatos ordinis est iudicialiter diffinitum et a multis tenetur, quod dicere, 25 fratres teneri ad usum pauperem ex voto paupertatis ewangelice, est supersticiosum et sectam faciens et ordinis destructionem. Et per hoc plures boni fratres timentes, se negare ewangelium, si separarent[c]) a paupertate ewangelica pauperem usum, quia hoc noluerunt negare, carceres pertulerunt et mortes crudeles, sicut plures offerunt se probaturos. 30 Nescio, quod maius[d]) periculum possit esse in dei ecclesia, quam quod illi, qui in ea se vocant perfectos Christi imitatores, Christi pauperculos, usum pauperem ewangelii et sue regule [*ac*] papalis declaracionis confitentes, insectentur[e]) ad carceres et mortes et eos perpetua infamacione denigrent; cum econverso, ut satis potest habunde probari, negantes

a) Sic! b) Hier offenbar ein mangelhafter Text.
c) *Hs.* negarent. d) *Hs.* magis.
e) *Hs.* infectentur.

1) Vgl. oben S. 59 s.

2) Bonagrazia Tielci di S. Giovanni in Persiceto war General 1279—1283. Die hier erwähnte Entscheidung erfolgte 1282 auf dem Capitel von Strassburg; vgl. diese Zsch. II, 385, 387, 400.

usum pauperem eo modo, quo dictum est, si in hoc errore persistant, deberent pocius sicut heretici condempnari. Videtur eciam mihi, quod fratres tam ex originali infectione quam eciam ex relaxacionibus introductis satis erant et sunt prompti [*ad*] abiciendum penuriam paupertatis, sine quod eis determinetur sollempniter, quod ad usus pauperis obser- 5 vanciam non tenentur, et quod paupertas ewangelii in hoc solum consistit, quod dominium abdicetur[a]) et rebus habunde utatur.

Ut autem appareat, quomodo ex relaxacione usus incidunt in usurpacionem dominii, de cuius abdicacione (**121 b**) singulariter gloriantur, volo ostendere, quod in multis proprietarii comprobantur. Nam omnium 10 rerum, quorum usum facti fratribus licet habere, dominus papa[1]) dominium et proprietatem suscipit, precise ipse eciam determinat, quod non omnium eis licet usum habere, cum dicit, quod necessariarum rerum ad vite substentacionem et officiorum suorum status exsecucionem usus facti fratribus est concessus[2]). Et licet dicat[3]), quod interdum temporum 15 varietas, locorum diversitas, personarum qualitas et nonnulle alie circumstancie plus minusve ac aliter provideri requirant; concludit tamen, quod minister et custodes predicta sic dispensent et ordinent, quod in eis et in eorum actibus paupertas sancta reluceat, prout ipsis ex regula invenitur indicta. Item alibi[4]) dicit, quod non omnium rerum usum debent 20 habere ad ullam superfluitatem, divicias seu copiam, que deroget paupertati, vel thesaurizacionem sapiat vel eo animo, ut ea distrahant sive vendant, recipiant, nec sub colore providencie in futurum nec alia occasione; quinimmo in omnibus appareat in eis, quo ad dominium omnimoda abdicacio et in usu necessitas. Et quasi ubique, ubi loquitur de 25 usu, non concedit eciam vocaliter nisi usum necessarium et hoc rerum determinatarum. — Ex premissa ergo recepcione domini pape patet, quod non transit in suum dominium, nisi illud quod recipit; sed non recipit nisi dominium illarum rerum, quarum usum facti fratribus licet habere; ex aliis verbis predicte declaracionis patet, quod non licet fra- 30 tribus habere superflua sive in libris sive in paramentis sive in domibus sive in hortis sive in tunicis sive in aliis, quibus utuntur: omnium ergo superfluorum talium dominium non transit in papam, cum expresse asserat, hoc fratribus non licere; nec est verisimile, quod velit patrocinium prestare delictis; ergo talium convincuntur fratres esse proprie- 35 tarii, cum illarum rerum non possint dominium aliud demonstrare.

a) *Hs.* abdicet.

1) Nicolaus III. in der oft erwähnten Decretale *Exiit qui seminat* in Sbaralea, Bullar. Francisc. III, 404 ss.

2) L. c. p. 408. 3) L. c. p. 409.

4) L. c. p. 409.

Quanta autem superfluitas est in predictis, satis descriptum est supra, et patet ad oculum in altitudine et curiositate edificiorum et in multis locis, ubi preter necessitatem immo ad magnam superfluitatem sunt orti ita magni, quod ibi fiunt vinee, de quibus sepe fit vinum ad
5 usum fratrum, et venduntur olera et fructus ad magnam quantitatem, ex qua apparet in ortis illis superfluitas manifesta. — Item in aliquibus locis est tantus excessus in multitudine paramentorum et calicum, quod sollempnissime kathedrales ecclesie et ditissima monasteria non habent quasi aliquid in comparacione ad excessum argenti et auri et paramen-
10 torum in pannis deauratis et sericis, qui in sacristiis[a]) fratrum minorum, qui dicunt se summos pauperes, reperitur. — Item iu libris quantus sit excessus, multis modis superius est expressum. Omnium ergo talium usurpatores et proprietarii dicuntur.

Item, cum ex predicta determinacione papali pateat, quod non debent
15 fratres aliqua eo animo, ut ea distrahant sive vendant, recipere; omnium illorum, que ad vendendum recipiuntur, dominium non transit in papam, quia non recipit, ut predictum est, nisi dominium illorum, quorum habent fratres usum facti, et illorum, que ad vendendum recipiuntur, fratres usum facti nec habent nec intendunt. Cum igitur fratres petant et re-
20 cipiant granum in messibus, ut vendant pro vestibus acquirendis et sepe conservant, donec carius possit vendi, granum istud accipiunt ut proprietarii et similiter precium, quod inde habetur. Nec valet, si dicant, quod ista faciant pro procuracione domini pape; quia procurator non potest habere auctoritatem aliquam, nisi super illas res, quarum domi-
25 nium dominus papa recipit. Simile est de omnibus, que cum funere portantur, quarum usum facti fratres habere non intendunt nec possunt, sicut sunt panni de scarleto, equi et arma militum et similia et excessus cere, que de industria recipitur in tanta (122a) copia, quod preter illam ceram, que cedit in usum facti fratrum, maxima quantitas accipitur, ut
30 vendatur. Et aliquando precium ascendit ad magnam pecunie quantitatem; et multa sunt talia, que modis accipiuntur variis, ut vendantur. — Item, cum ex supradictis satis patet et ex textu predicte declaracionis, que dicit, quod non recipiant sub colore providencie in futurum, cellaria et granaria nostro statui sunt illicita, omnium talium dominium in papam
35 non transit; et cum magna habundancia vini in nostris cellariis congregetur, talis vini et similium sumus proprietarii et eciam abusores. — Item, cum diffinicio generalis capituli dicat, quod curiositas et superfluitas directe obviant paupertati, et illorum, que paupertati obviant, papa non recipit dominium nec concedit usum, patet, quod omnium superfluorum
40 et curiosorum, que in ordine sunt, fratres ut proprietarii abutuntur.

---

a) *Hs.* sacrificiis.

Et sic luce clarius patet, quod superfluitas usus rerum sic statui fratrum minorum repungnat, quod paupertatem illorum sic ex toto evacuat, quod eciam proprietarios esse demonstrat. Et obmitto nunc, quod satis claret ex supradictis, quod voluntas usus opulenti omnium predictorum facit eos pecunie avidos questores et per diversarum rerum procuracionem et vendicionem et multiplicem appropriacionem non tam fratres minores, quam avaros et cupidos ostendit et sepe subdolos mercatores. Nec valet, si dicatur, quod ista subditi faciunt de licenciis prelatorum, quia ad hoc, sicut patet, se illorum auctoritas non extendit; cum servi et subditi paupertatis regule, non domini censeantur.

Certe credo, quod determinare paupertatem ewangelicam nullum moderamen in usu rerum includere, est Christum deridere et suam penuriosam paupertatem, quam usu servavit, et omnes christianos a rigore penuriose paupertatis, et ab eius reverencia removere; et fratres minores a sue regule observancia quoad paupertatem promissam et beati Francisci intencionem monstruosos reddere et in temporalium acquisicione rapaces. In intellectu autem regule quoad ea, que debent servari, tam dominus Gregorius nonus[1]) quam dominus Nycolaus tercius, ut patet in declaracionibus eorundem, dicunt, se ad beati confessoris Francisci intencionem respicere, ac per hoc docent, nos alios regulam secundum eius verba et opera debere intelligere. Propter quod supra in pluribus locis ad ostendendum, quomodo nunc regula non bene servatur, ut fideliter mandato apostolico obedirem, adduxi verba et facta beati Francisci, sicut est aliquando in legenda et sicut a sociis sancti patris audivi et in cedulis sancte memorie fratris Leonis[2]) legi manu sua conscriptis, sicut ab ore beati Francisci audivit. Qui propter sue vite sanctitatem et eiusdem patris comitivam usque ad mortem, et quia secum fuit in constitucione regule et ea manu sua primo conscripsit, et predicta et multa alia ad articulos supradictos pertinencia evidenter asserit, se ab eodem audivisse sub affirmacione certissima, quod illa erat intencio dei et sua. Et hoc, cum requireretur de articulis regule, reddit predicte veritati testimonium insuspectum.

Non autem qnoad predicta totam ordinis multitudinem volo temerarie condempnare. Nam quidam ista secuntur, quia sic inveniunt et sue professionis artitudinem non congnoscunt, maxime quia instruuntur ad contrarium et sic de facto vident a maioribus observari, qui tamen parati essent aliter vivere, si eis aliud mandaretur. Alii sunt, quibus ista displicent, et sic vivunt propter aliorum pacem magis quam propter propriam voluntatem. Alii ista corruptiva status fugiunt et arguunt et

---

1) In der Constitution *Quo elongati a saeculo*; vgl. oben S. 9, Anm. 2.
2) Vgl. oben S. 53, Anm. 3.

pro viribus contradicunt et propter hoc plurima paciuntur. Alii sunt, qui ista colorant et necessaria dicunt ad honorem dei et cultus ecclesiastici et ad animarum salutem et ordinis honorem spectare affirmant et toto conatu secuntur et compellunt alios ad ista et nolentes eis ac-
5 quiescere atrociter persecuntur, (**122b**) a proprie professionis altitudine oculos avertentes et deridentes quidquid eis de intencione beati Francisci et patrum priorum et lictera regule allegatur. Hos ultimos, non credo, quod aliquis sane mentis excuset; et ignorancia proprii status in eis affectata est, ut videtur, et continue novis velaminibus pro se et pro
10 aliis procuratur. Et libenter delerent omnem antiquam patrum memoriam et scripturam[1]), que posset sibi vel aliis oculos aperire. — Priores differencias fratrum quoad aliquos multum laudo, et quoad alios arbitror a multitudine bonitatis divine pacienter sustineri, donec per summum pontificem placebit altissimo ostendere, quod predicta statum ewangeli-
15 cum et promissam regulam destruunt et enervant et vestigia domini Yhesu Christi confundunt et statum, quem beatus Franciscus instituit et servavit.

Concludo, quod reformacio parva et parum duratura et apparens est, quod mandetur, quod nullus inpediatur, qui velit servare regulam
20 secundum intencionem beati Francisci, sicut sonat littera; nec aliquis cogatur ad inpuritates modorum pecunie vel congregacionis vini vel grani et aliarum inpuritatum, licet dicatur a fratribus, quod eis per declaraciones et privilegia sunt concesse; nam concessiones nolentes eas, est notorium non ligare, et omnia talia a Romano pontifice non
25 fuerunt inposita, sed extorta ; — et mandetur, quod plene declaracio[2]) ad minus a relaxatis aliis observetur; et quod nullus frater dicat, quod vivendo secundum declaracionem papalem regula[a]), quantum est saluti necessarium, non servetur, licet numquam audiverim hoc dici ab aliquo, quantumcumque malingne aliquibus inponatur; et nullus frater possit
30 poni in prelacionis officio, qui inpediat, vel non coadiuvet fratres ad perfectionem regule pre aliis hanhelantes; — causa quare dico, quod ista est reformacio parva et parum duratura, est, quia colorabantur excessus per declaracionem[3]), que multum habet involutum latinum, maxime in articulo pecunie, qui est magis periculosus et ab eis multi-
35 pliciter contra dantis intencionem non dubiam[b]) dilatatur. Et, si non

---

a) *Hs.* regulam. b) *Hs.* dubium.

---

1) Hier wird wohl auch auf die Unterdrückung der älteren Lebensbeschreibungen des hl. Stifters hingewiesen; vgl. diese Zsch. II, 266, Anm. a.

2) Die häufig erwähnte Decretale Nicolaus' III *Exiit qui seminat.*

3) Die Decretale *Exiit qui seminat.*

auferatur omnis modus pecunie et causarum litigii, habundabunt excessus, quos, quia viri sancti zeli portare non poterunt, semper ipsi affligentur, et discordie pristine subsequentur.

Vera igitur reformacio esset, si excluderetur error, qui istorum est causa malorum, scilicet quod non est creditum beato Francisco, qui 5 precepit pure et simpliciter servari regulam sicut sonat, et repulit omnem glosam et omne privilegium, quod nos posset in superbiam elevare et regulam relaxare. Et certe testimonium habuit a summo pontifice Christo, quod regula a Christo data, quam bullavit bulla mirabili, volens institucionem[a]) ipsius in sancte regule testimonium paucis post eius con- 10 fectionem diebus passionis sue stigmatibus insignire. Et postquam predicta habuit a Christo testimonia, expressit dei et suam intencionem de observancia regule, sicut dictum est supra. Et ideo, ne eius intencio defraudetur, immo domini Yhesu Christi, esset, si sanctitati vestre inspiraret, pro meliori accipienda regula pure secundum intencionem et 15 exposicionem beati Francisci et offerenda fratribus, ut ipsam in puritate servarent. Quod si dicerent, se nolle vel non posse, daretur eis modus vivendi laxior, sic quod vita et professio concordarent verbis apertis, ita quod mundus aperte cognosceret, quid promitterent et servarent Et ista regula, sicut est a patre nostro beato Francisco instituta, dare- 20 tur illis, qui eam servare pure et sine glosa cupiunt et se reputant dei adiutorio posse adimplere. Et de hoc credo vos multum deo servire et beato Francisco et ecclesie sancte dei et magnum ex hoc premium inpetrare. Hoc solum et nichil aliud pro me peto et pro multis bonis fratribus, qui reperientur eam velle servare et pro maxima gracia sic 25 recipere; quia sic continet nostra pura professio, qua vovemus regulam observare, (**123a**) non dicendo 'secundum declaracionem', nisi simpliciter regulam fratrum minorum per dominum Honorium confirmatam. Cum enim tota lictera regule simpliciter, sicut iacet, sit observabilis nec aliquid in ea sit figurale vel cerimoniale[b]), iniquitas est vel cecitas di- 30 cere, quod non debeat ad licteram servari. Institutores enim regularum certa et limitata et possibilia verba ponunt in regulis, ut eas promittentes ea observent; maxime ista, que expresse est tota a Spiritu Sancto, sicut dicit beatus Franciscus, quod non posuit unum verbum de suo. Et secure audeo dicere, quod in ordine pax non erit, usque- 35 quo vicarius Dei eam sic licteraliter tradat volentibus eam servare. Nam per dei graciam et merita beati Francisci zelatores regule semper fuerunt in isto ordine et erunt et eorum persecutores, et sic nunquam pax erit, maxime modo, quia nimis notabiliter est cor-

---

a) *Ob nicht* institutorem?

b) *Hs.* figuralis vel ceremonialis.

rupta, et non est multitudo disposita ad relinquendum predicta, que causa sunt scandalorum.

Circa tercium articulum de iniustis gravaminibus notabilibus fratrum, satis dictum est[1]) de iudiciis provincie Provincie et Tuscie, et 5 ex superioribus multa patent.

Circa quartum articulum, scilicet de fratre Petro Johannis bone memorie et de suorum combustione librorum, satis ab aliis[2]) exprimitur. Et ego de hoc credo, quod exprimant veritatem. Unum tamen assero, qui secum conventualiter steti, quod inter fratres sollem-10 pnes ordinis ipse mihi videbatur maioris sanctitatis vite et profunde scientie et magni[a]) zeli fidei et morum. Et quidquid scripsit, hoc zelo ipsum credo scripsisse; nec unquam vidi in scriptis suis assertum aliquod maxime de hiis, que sibi ad columpniam inferuntur, sub illis modis calumpnie, cum multa scripta sua perlegerim, non tamen omnia. Et 15 ad articulos calumpniosos sibi inpositos satis videtur michi, quod sufficienter respondeat in littera, quam magistris Parisiensibus[3]) scripsit et in aliis dictis suis. Et probabiliter credo, quod fuit malum motivum et modus peior destructionis eorum, quia ipse singulariter exprimebat in suis scriptis transgressiones in observancia paupertatis, quas summe, 20 qui hoc fecerunt, timuerunt ad communem noticiam pervenire, quia non videntur habere animum corrigendi. Et littera[4]) missa per ordinem in diffamacionem ipsius, que continet sentenciam contra libros tenentes et non reddentes, multum se ingerit ipsius vitam et doctrinam congnoscentibus inmodestam, et mangna multitudo fratrum valencium tale ex tunc 25 iudicium reprehendit. Non tamen in omnibus eius opinionem sequor[5]), licet ipsum propter hoc non credam errare. Nam vix est aliquis doctor sanctorum extra libros canonicos biblie, qui recipiatur[b]) in toto quoad omnia dicta sua; multo minus est aliquis magistrorum modernorum, qui non dicat multa, que non ab omnibus recipiuntur.

30 Hec supradicta vestre sanctitati trado, sicut sencio; ut obedienciam compleam et conscienciam meam exonerem et postulem a vestra beati-

a) *Hs.* magne. b) *Hs.* recipiantur.

1) Vgl. oben S. 68, Z. 25; S. 56, Z. 4.

2) Hier sind ohne Zweifel die provençalischen Spiritualen gemeint, welche Olivi so nahe gestanden hatten.

3) S. Bruchstücke derselben in Argentré, Collectio iudiciorum de novis erroribus. I, 226 s.

4) Es ist hier ohne Zweifel das Rundschreiben des Ordensministers Johann von Murovalle (1296—1302) gemeint; vgl. diese Zsch. II, 366.

5) Dasselbe hebt Ubertino bereits in seinem 1305 geschriebenen 'Arbor vitae crucifixae' hervor; vgl. diese Zsch. II, 375, Anm. 2.

tudine clementissima illud, quod propter amorem vite crucifixi domini Yhesu Christi desidero, et quod credo expedire complemento puro observancie regule, quam promisi; et quod scio a multis bonis fratribus pro maximo gaudio acceptari. Et quia subito scripsi et plene non potui examinare ad ungwem omnia, parcat mihi sanctitas apostolica, si alicubi latinum forsitan plus debito pungnat vel universaliter sive indefinite loquar, quia ex multo gemitu, quem habeo predictorum defectuum et in me et in aliis, sic descripsi sanctitati vestre, quod mihi omnino corrigendum videtur; non intendens alicuius infamiam, sed cum affectu sincero sanctum ordinem desidero corrigi, non confundi. Quod vestre beatitudini spiritum Christi immisisse certitudinaliter tenui, cum a vestra (**123b**) sancta clemencia audivi preceptum cum tanta affectione et expressione prolatum. Et si in hoc vel in aliis non bene sentirem, paratus sum semper mandatis apostolicis acquiescere et plenarie obedire. Nec intendo aliquid contra declaracionem domini Nyhcolai[1]) predecessoris vestri dicere, vel quomodolibet contraire, sed illud, quod sencio, veraciter respondere.

b) Die von Ubertino von Casale gegen die Communität aufgestellten Anklageartikel und Raymunds von Fronsac Widerlegung derselben.

Wohl bald nach obiger Schrift überreichte Ubertino, vielleicht noch im J. 1310 oder spätestens Anfangs 1311, eine zweite der mit der Leitung der Verhandlungen betrauten Commission. In derselben sucht er den Verfall der Ordensdisciplin darzulegen, indem er an der Hand der von Honorius III. gutgeheissenen Regel und der Decretale Nicolaus' III. *Exiit qui seminat* eine lange Reihe von Verstössen gegen dieselben aufführt. Es beschäftigt sich also die ganze Schrift einzig mit dem zweiten Fragepunkte, der auch das Thema fast des ganzen eben mitgetheilten Actenstückes bildete. Der Verfasser wiederholt daher Manches von dem dort Gesagten, indem er es nach der Anordnung der beiden genannten Documente: der Regel und der Decretale zusammenstellt, doch fügt er allenthalben neue Materialien ein und macht auf andere Gesichtspunkte aufmerksam.

Was mich bestimmte auch diese zweite Schrift trotz der erwähnten Wiederholungen im vollen Wortlaut mitzutheilen, ist

1) Die so häufig erwähnte Decretale *Exiit qui seminat* Nicolaus' III.

die nahe Beziehung, in welcher dieselbe zur Constitution *Exivi de paradiso* steht. Auf diese Beziehung macht schon Angelo de Clarino aufmerksam in seiner historia tribulationum[1]), indem er geradezu behauptet: 'cuius declarationis (d. h. die genannte Constitution) substantiam ex hiis, que frater Ubertinus pro se et suis sociis proponebat, episcopi et magistri traxerunt'. Ja in dem päpstlichen Schreiben[2]) selbst wird, wenn auch in allgemeinen Ausdrücken, deutlich auf eine solche Vorlage hingewiesen: 'Ad nostrum fuerunt deducta examen, que in ordine fieri dicebantur et videbantur praedicto voto et puritati ordinis repugnare, videlicet ut ea prosequamur ex ipsis, quae remedio credimus indigere'.

Ein Vergleich der päpstlichen Constitution mit dieser zweiten Schrift Ubertinos zeigt sodann, dafs vorzüglich sie den Vorarbeiten für erstere zu Grund gelegt, ja vielleicht gerade zu diesem Zwecke auf den Wunsch der Commission ausgearbeitet wurde. Die Anordnung beider ist dieselbe; hier wie dort werden der Reihe nach einige Abschnitte der Regel angeführt und die gegen sie üblichen Verstösse oder die sie betreffenden Normen angefügt; in beiden Schriftstücken wird am Schlusse die Fundamentalfrage von der Verpflichtung zum 'usus pauper' behandelt.

Diese Schrift Ubertinos ist No. 2 in Waddings Verzeichniss, in dem Glassbergs und dem des cod. Laurent. ist sie der Tractat *Rotulus iste*. Unter diesem Titel 'rotulus' wird sie in einem unten an letzter Stelle mitzutheilenden Actenstücke mehrmals angeführt[3]), ja schon in der nächstfolgenden Entgegnung[4]) wird auf

---

1) In dieser Zsch. II, 139. 2) Wadding ad an. 1312, Suppl. n. 1, § 10.

3) Bonagrazia hatte sich darüber beklagt, dass von den Spiritualen auch nach ihrer ersten Beantwortung der vier Fragen noch weitere Anklagen gegen die Communität vorgebracht werden. Hierauf antwortet Ubertino: (f. 44a) 'Nec etiam est preclusa via melius veritatem cognoscentibus et dolositatem male exponentium confessiones proprias declarandi et transgressiones, de quibus queritur, amplius exprimendi; cum tamen in veritate nichil amplius contineatur notabile in rotulo de articulis regule communiter confecto et approbato ab omnibus, quam in confessione fratris Ubertini et plurium aliorum data iam fere a biennio continetur'. — f. 45a 'Videatur XIIII articulus regule in rotulo per nos dato'.

4) Vgl. oben Anm. 3 und unten cod. Patav. f. 38a.

sie Bezug genommen. Dies zwingt uns die Abfassung des 'rotulus' zum mindesten bereits in die ersten Monate des J. 1311 hinaufzurücken. Auf dieselbe Zeit verweist uns auch die Thatsache, dass die erst nach geraumer Zeit[1]) erfolgte Antwort, wie Raymund uns berichtet[2]), noch vor der Abreise nach Vienne (Sept. 1311) eingereicht wurde. Doch wäre es auch möglich, dass diese Schrift zwar bereits in der zweiten Hälfte des J. 1310 verfasst, aber aus irgend einem Grunde der Communität erst im Sommer 1311 mitgetheilt wurde.

Wohl zu beachten ist, dass, wenn auch diese Schrift von Ubertino aufgesetzt wurde, sie doch von seinen Gefährten gutgeheissen und auch in ihrem Namen der Commission eingereicht wurde. Dies erhellt schon aus der Überschrift und wird überdies noch in einem folgenden Actenstück[3]) ausdrücklich erwähnt. Hiernach ist Wadding[4]) zu berichtigen, welcher, offenbar unter dem Eindruck der Entgegnung der Communität, in Beziehung auf dieses Actenstück Ubertino von seinen Parteigenossen trennt, ja sein Vorgehen zu ihrem Verhalten in Gegensatz stellt. Es mag sein, dass die Wadding vorliegende Erwiderung der Provincialminister eine solche Taktik anwandte, um den gefürchteten Gegner zu isolieren und zu verdächtigen. Doch der Wahrheit entsprach eine solche Annahme nicht.

Ich fand das nun mitzutheilende Actenstück in zwei Hss.: dem schon mehrmals genannten cod. A. 60 der Capitelsbibliothek von Padua ff. 23b bis 36b (Pa.) und in S. Croce Plut. 31 sin. cod. 3, ff. 201a bis 205b in der Laurenziana von Florenz (La). Der Text der letzteren Hs. ist bedeutend correcter, wenn auch stellenweise sehr schwer zu lesen. Ich habe daher denselben meinem Abdruck zu Grunde gelegt und die Paduaner Hs. nur zur gelegentlichen Correctur und Ergänzung beigezogen.

Auf diese scharfe und reichhaltige Anklageacte antworteten zunächst Raymund von Fronsac der Ordensprocurator und Bonagrazia von Bergamo[5]), sobald sie von derselben Abschrift erhalten hatten[6]). Eine zweite Erwiderung[7]) erfolgte etwas später

---

1) S. oben S. 21, c. 15, 18.
2) S. oben S. 21, c. 18. 3) S. hier oben S. 90, Anm. 3.
4) ad an. 1310, n. 4. 5) S. oben S. 21, c. 18.
6) Ebendas. 7) S. oben S. 22, c. 25, 26.

von Seiten des Ordensgenerals und der zum Concil von Vienne an die Curie einberufenen Ministri und Magistri[1]). Gegen diese letztere Schrift reichte Ubertino (wohl Ende 1311 oder Anfangs 1312) eine Replik[2]) ein, in welcher er, nach den uns erhaltenen Citaten[3]) zu schliessen, Artikel für Artikel seines Rotulus gegen die von Seiten der Communität vorgebrachten Einwendungen aufrecht zu erhalten und zu vertheidigen sucht. Auch diese Replik Ubertinos erhielt sofort ihre Antwort[4]) in einer von den eben erwähnten Ordensministern und Magistern verfassten Schrift. Von allen diesen Actenstücken ist mir jedoch bis jetzt nicht mehr als die oben in Raymunds Actensammlung enthaltenen Anfangs- und Schlussworte bekannt.

Endlich fasste noch kurz vor dem Schlusse des Vienner Concils Raymund von Fronsac diesen ganzen Schriftenwechsel zu einer letzten Widerlegung des Rotulus und der Replik Ubertinos zusammen[5]). Dieses Actenstück ist uns glücklicherweise in dem oben[6]) beschriebenen cod. 4350 der Pariser Nationalbibliothek Bl. 18[a] bis 31[b] erhalten.

Dass dieselbe den Ordensprocurator Raymund zum Verfasser habe, versichert uns dieser selbst in seiner oben mitgetheilten Actensammlung[7]). Die Abfassung der Schrift muss in den letzten Monaten (März oder April 1312) vor der dritten und letzten Sitzung (6. Mai 1312) des Concils, in welcher die entscheidende Constitution *Exivi de paradiso* veröffentlicht wurde, erfolgt sein. Dass dieselbe nicht früher angesetzt werden kann, ergibt sich, wie mir scheint, daraus, dass bereits die drei vorhergehenden Schriften alle in die Zeit des Concils fielen. Sie über die dritte Sitzung hinauszuschieben, verbietet der Umstand, dass der Schreiber allenthalben bemüht ist, eine seiner Partei günstige Entscheidung anzubahnen, eine solche also noch nicht erfolgt war.

Was die Arbeit Raymunds für uns besonders werthvoll macht, ist die Genauigkeit und Offenheit, mit welcher er den Stand-

1) S. ihre Namen oben S. 39.
2) S. oben S. 23, c. 27. 3) S. unten S. 119, Z. 39.
4) S. oben S. 23, c. 30, 31. 5) S. oben S. 24, c. 38.
6) S. oben S. 2. 7) S. oben S. 24, c. 38.

punkt der Communität sowohl wie der Spiritualen präcisiert. Es war überhaupt Raymund ein viel gefährlicherer Gegner für letztere als Bonagrazia. Denn ist er auch in der Rechtfertigung und Entschuldigung der gegen seine Partei vorgebrachten Thatsachen, wie es nicht anders sein konnte, weniger glücklich, so versteht er es doch vortrefflich die Legalität der der Communität vorgehaltenen Abweichungen vom ursprünglichen Ordensideal hervorzukehren und die Angriffe der Spiritualen gegen diese Legalität als Missachtung der sie begründenden päpstlichen Auctorität zu brandmarken.

Um unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, stehe ich von der vollständigen Mittheilung des Actenstückes ab, hebe jedoch aus demselben Alles aus, was von irgend einem Interesse für uns sein kann und füge es in Klammern an den betreffenden Stellen dem Rotulus Ubertinos ein. Übrigens ist wohl zu beachten, dass diese Antwort nicht nur dem Rotulus sondern auch der oben erwähnten Replik Ubertinos galt[1]).

f. 201ra. Incipiunt articuli accepti de regula, contra quos sepe transgressiones fiunt, quos tradiderunt fratres vocati per dominum papam vel eius auctoritate (?) obstricti ac requisiti per obedientiam et per iuramentum, ut suam sententiam super hiis plenius explicarent[a]).

1. Primus articulus: *Regula et vita* etc. finit: *in castitate*[2]). — Circa hunc articulum, in quo nostre vite et regule et totius perfectionis evangelice quedam summaria diffinitio[b]) et recollectio continetur, disseminant quidam falsum et perversum dogma, dicentes[c]), quod solum illa tria ibi expressa scilicet vivendo in obedientia etc. simpliciter et absolute sumpta cadunt sub voto nostre regule et perfectionis[d]), cum tamen sicut ex declaratione regule patet, verba illa debeant[e]) intelligi in illa

a) *Diese Überschrift fehlt in Pa.*
b) *Fehlt in Pa.* c) *So deutlich Pa.*
d) *Pa.* sub voto nostre perfectionis. e) *La.* debent.

1) S. unten die Einleitung S. 95, Z. 18.

2) Es ist hier stets die von Honorius III. gutgeheissene Regel gemeint. Ich citiere sie nach der Chronologia hist.-leg. I, 13 s. — 'Regula et vita fratrum minorum haec est, scilicet domini nostri Jesu Christi sanctum evangelium observare, vivendo in obedientia, sine proprio et in castitate'.

perfecta altitudine, in qua in evangelio[a]) vita Christi exprimitur et apostolorum eius, quam fratres minores profitentur in regula, sicut declaratio[1]) dicit, exprimendo, quod hec est illa vita, quam Christus docuit et exemplo firmavit et apostolis tradidit et per spiritum sanctum 5 beato Francisco et eum sequentibus revelavit, et hec tria ipsa regula profitetur multum arte. Et licet declaratio dicat, quod non tenemur ad alia evangelica consilia nisi ad illa, que in eadem regula preceptorie vel inhibitorie seu sub verbis equipollentibus sunt expressa[2]); in hoc tamen quod dicit[3]), quod hec est illa vita et perfectio[b]), quam Christus 10 docuit et retinuit (?) in seipso et apostolis imposuit, scilicet supponit, quod quicquid est perfectionis evangelice, altero trium predictorum modorum in nostra regula continetur, aliquin non esset illa. Et quia omnis perfectio evangelica satis potest ad illa tria reduci, idcirco ex hac expressione non excluduntur a voto regule cetera, que in ipsa regula 15 continentur, quin ad illa obligemur ex voto professionis nostre eo modo, quo in ipsa regula traduntur, ut patet infra in regula, ubi dicitur, quod fratres promittant semper[c]) vitam istam semper et regulam observare; et idem dicit declaratio domini Nicholai. — Item tam in hoc articulo quam in omnibus aliis articulis regule multum attendenda est intentio, 20 expositio et expressio beati Francisci, qui huius regule auctoritate apostolica conditor fuit et expresse ex divina revelatione verba regule habuisse asseruit. Unde et dominus Nicholaus et dominus Gregorius[4]) de eius intentione magnam vim faciunt. Ipse vero beatus pater Franciscus asserit in multis verbis suis, se intendere totam perfectionem 25 evangelicam, prout est a Christo apostolis tradita, promittere[d]) in regula et fratribus sui ordinis ex sua perfectione regule imponere observandam. Item hoc idem sentiunt quatuor magistri[5]) regulam exponentes scilicet frater Alexander de Hales et socii et frater Bonaventura[6]) in apologia et frater Joannes de Pecham[7]) in libro[e]) de perfectione evan- 30 gelica et communis extimatio fatrum et patrum nostrorum usque ad

a) *Pa.* in evangelio scilicet.
b) *Pa.* quod est illa vita, quam. c) *Fehlt in La.*
d) *So deutlich Pa.* e) *La.* in de.

1) Ich mache ein für allemal darauf aufmerksam, dass mit diesem Ausdruck in der Regel die bekannte Decretale Nicolaus' III. *Exiit qui seminat* vom 14. Aug. 1279 gemeint ist; s. Sbaralea, Bullar. Francisc. III, 404 s.

2) L. c. p. 407. 3) L. c. p. 405.

4) Gregor IX. in seinem Schreiben *Quo elongati a saeculo* vom 28. Sept. 1230; s. Sbaralea, Bullar. Francisc. I, 68 s.

5) S. oben S. 55.

6) S. oben S. 59. 7) S. oben S. 60.

hec tempora. Et sic fuit eis a nostris prelatis regula predicata. Ac per hoc sequitur, quod idem est dicere aliquid non esse de voto nostre professionis et illud negare esse de evangelica perfectione maxime quoad paupertatem et eius usum, in qua nos esse perfecte evangelicos singulariter gloriamur. 5

[Erwiderung der Communität. — Prolog: (f. **18a**) Sapientia hedificavit sibi domnm, excidit columpnas VII. Prov. IX. — Omnibus mobilibus mobilior dicitur sapientia, que disponit omnia suaviter, sic ingeniavit suo benigno spiritu et subtili, ut quamvis sint plures magistri in theologia in ordine beati Francisci, tamen nec plures nec pauciores ad 10 sustentationem domus huius ordinis minorum nisi VII voluit ad curiam convocare. Quod non humana dispositione sed omnium artificis spiritu[s] instinctu credimus factum esse, ut numerus columpnarum ad sustentationem domus dei tempore comminate[a]) ruine in preordinato sacramento septenario permaneret. . . . 15

Ut autem sententia propositorum ex utraque parte levius possit sciri, dictorum eorundem superbia colligatur tam ex dictis in prima opponentis obiectione[1]) quam ex eius replicatione[2]) quam ex responsionibus[3]) ordinis ad utraque.

Zu Artikel 1. — Pro parte ordinis respondetur, quod hoc est 20 votum fratris minoris cuiuslibet: '*Ego frater N. voveo et promitto deo et beate Marie Virgini et beato Francisco et omnibus sanctis et tibi pater toto tempore vite mee servare regulam fratrum minorum per dominum Honorium papam confirmatam, vivendo in obedientia sine proprio et in castitate*'. Considerato voto patet, quod non vovet frater regulam abso- 25 lute, sed cum modificatione, scilicet vivendo in obedientia etc. Item non sequitur: voveo regulam, ergo teneor ex voto ad omnia, que sunt in regula. Patet hoc ex dictis in declaratione: *Et dato, quod absolute*[4]). Ad que autem teneantur fratres ex voto, patet ex sequentibus paragrafis[5]) declarationis domini Nicholai pape III, in quibus sic habetur: '*Per quod* 30 *patet, quod non fuit loquentis intentio quod fratres ex professione huius regule ad omnia consilia sicut ad precepta evangelica tenerentur, sed solum ad illa consilia, que in eadem regula preceptorie vel inibitorie seu verbis equipollentibus sunt expressa*'. . . . (**20a**) Quod vero adducit de decla-

a) *Hs.* comminante.

1) Wie ich glaube, der Rotulus Ubertinos.

2) Vgl. oben S. 92 u. S. 23, c. 27.

3) S. oben S. 21, c. 18; S. 22, c. 25, 26; S. 23, c. 30, 31; vgl. auch S. 121. 4) Sbaralea, Bullarium Francisc. III, 406b.

5) Sbaralea l. c. p. 407a.

ratione: *Hii sunt*[1]) etc. sophisticam habet consequentiam. Dicendo, que sunt in regula, in Christi doctrina sunt contenta, ergo que in doctrina Christi sunt contenta, sunt in regula — non sequitur. Ideo bene: que hii professores profitentur, docuit Christus; sed non omnia que docuit
5 Christus vel apostolis imposuit, profitentur isti. . . . Ex predictis liquere valet apertius, quod quantum ad vim obligationis concordat opponens cum hiis, que per ordinem olim sunt dicta, scilicet quod ad ea, que in regula sunt posita obligatorie, fratres tenentur; ad alia vero non tenentur sic, quod peccent mortaliter ex transgrediendo. Sed in hoc differt
10 a dictis per ordinem, quia ipse dicit, nos ad omnia tam consilia quam precepta teneri ex voto; ordo autem dicit cum declaratione, nos ad ea tantum teneri ex voto, que obligatorie in regula exprimuntur. Hoc enim dicunt §. predicti[2]): *Per quod patet*, §. *Unde nos* et §. *Ad omnia autem.* Et non solum cum dictis ordinis concordat declaratio, ymo ratio. Quia
15 teneri ex voto est obligari; ipse autem opponens dicit, nos ad consilia teneri ex voto et non obligari, ut transgrediens peccet mortaliter transgrediendo; et hec sunt contradictoria. Si vero intelligat opponens, fratres teneri ad omnia, que sunt in regula quadam decentie tentione, non tentione necessitatis, quod videtur velle dicere, quia dicit, transgressorem
20 non peccare mortaliter, in hoc quantum ad vim obligationis concordat cum ordine, qui dicit, quod ex decentia status orta ex voto decet eos illa prosequi, que modo non obligatorio in regula exprimuntur. Sed verba opponentis contrarium huius sonant, quia non solum dicit, nos teneri, set teneri ex voto, quod importat tentionem necessitatis; unde eius argumen-
25 tio est frivola. . . .]

2. Sequitur de ministris, qui recipiendis ad ordinem dicunt verbum sancti evangelii, scilicet, quod vendant etc. sequitur: *Caveant fratres et eorum ministri ne sol*[*liciti*] *sint* etc. finit: *erogentur*[3]). — Contra hunc articulum expresse fit; nam sicut patet tam ex legenda beati Francisci,
30 quam ex receptionibus, quas ipse fecit primorum patrum nostrorum intentio sua et regule fuit, quod bona venientium ad ordinem distribuerentur[a]) mundi pauperibus non fratribus vel parentibus divitibus. Et hoc tam, ut servaretur Christi consilium, quam etiam ut ingressus in ordine esset exemplaris et mundi pauperculis fructuosus. Et hoc tunc licet in

---

a) *La.* distribuantur.

---

1) S. oben S. 121 und Sbaralea l. c. p. 405 a.

2) Sbaralea l. c. p. 407 a.

3) L. c. cap. 2 'Et caveant fratres et eorum ministri, ne solliciti sint de rebus suis temporalibus, ut libere faciant de rebus suis, quidquid dominus inspiraverit eis'.

principio (**201rb**) ordinis fratres non haberent aduc loca facta nec paramenta nec libros et sepe in necessitatibus corporis plurimum indigerent, noluit[a]) tamen beatus Franciscus aliquid de rebus venientium ad ordinem reservari. Nunc autem ut plurimum bona venientium ad ordinem relinquuntur vel donantur conventibus vel fratribus specialibus vel sibi ipsis 5 consueverunt relinqui, ut haberent post professionem, unde sibi libros emerent et alia prout placeret eisdem. Et hec omnia contra predictum articulum fiunt, fratribus ipsis sollicite instigantibus et consulentibus, ut creditur, quod sic fiat, cum tamen nec ipsi ministri possint se intromittere de hoc, sed possunt sicut consiliarii et debent eos mittere ad 10 aliquos timentes deum, non fratres sed alterius status. Nunc tamen propter excessus, qui fiebant nimium deformes, quia pecuniam diu tenebant, qui sibi ipsis eam legaverant et reditus certos, quos perciperent annuatim, factum est moderamen constitutionis nove[1]), scilicet quod intrantes ordinem nichil sibi retinere possint de bonis suis, sed legare 15 valeant conventibus quidquid placet, et ministri et custodes, postquam ipsi novitii fuerint professi, de sic legatis possint eis et debeant providere; ubi satis aperte novitii inducuntur sollempni statuto contra predictum articulum, quod intentione reciproca recipiendi postea pro seipsis legent conventibus bona sua[b]). Et sic patet, quod tota intentio evangelici con- 20 silii et regule et hedificatio populi et substentatio mundi pauperum enervatur, cum tamen valde[c]) conveniens sit, ut qui de elemosinis mendicatis semper victurus est, mendicantibus pauperculis tribuat bona sua. Licet autem in constitutionibus[2]) ordinis dicatur, quod fratres non se intromittant (**25a**) de rebus venientium ad ordinem, tamen non servatur et 25 pena taxata ibi parva est, nec tamen illa imponitur transgressoribus, cum tamen ibi lateat magnum periculum symonie.

[Erwiderung der Communität. — **f. 20a.** Ad hoc pro parte ordinis respondetur, quod fratres non inducunt novitios ad talia legata, et si aliquando aliquis hoc faceret, corriperetur et puniretur. Et si ali- 30 quando aliquis induxisset ingredientem, ut faceret helemosinam fratribus pauperrimis, eorum miseriis condolens, quod tamen non permittitur fieri, hoc non esset tam horrenda et tam intollerabilis iniquitas, ut opponens clamat; nec sunt hec talia scelera in communitate, ut debuisset opponens super hiis sedem apostolicam molestare. — Quod dicit secundo, quod 35 non debet ingrediens de bonis suis dare fratribus, sed mundi pauperibus; respondetur, quod potest et licet ei dare fratribus, quia regula dicit, ut

a) *Pa.* non sivit
b) *Fehlt in La.* c) *Fehlt in Pa.*

1) In den Constitutionen von Assisi Rubrica 1.
2) In den Constitutionen von Narbonne Rubrica 1.

libere faciant de rebus suis, quidquid dominus inspiraverit eis. — Quod dicit de statuto, respondetur, quod intentio statuti fertur ad hoc, ut ingredientes nichil pro se recipiant, sed totaliter se exproprient. Si autem de libris ordinis datur fratri ingredienti aliquid (21a) post professionem 5 sine pactione aliqua, hoc est caritatis opus. Regula enim non dicit: non intromittant se, sed: *non sint solliciti*, cupiditatem et sollicitudinem prohibendo. — Quod autem dicit, quod mittendi sunt ad seculares pro consilio, respondetur, si presumeretur communiter, quod seculares soli sunt deum timentes, posset sua argumentatio colorari; sed et fratres 10 sunt deum timentes, ideo possunt ad illos mitti pro consilio, cum regula hoc non restringat. — Cum dicit, quod hec est intentio beati Francisci, hoc non invenio in scriptis. — Ubi sunt ergo frater illa horrenda scelera et intollerabilis transgressio et similia, que tu clamas? Si plura sint in articulo secundo claudi estimo effectualiter in predictis.]

15 3. Sequitur: *Postea concedant eis pannos* etc. finit: *usque ad cingulum*[1]) — Circa hunc articulum est notandum, quomodo regula vult fratres stricte et arte uti alienis bonis, cum etiam de propriis novitiis non concedat nisi predicta, ymo omnia alia supponit pauperibus errogata. Contra hunc articulum sepe fit, nam pluries in ipso introytu sic induun- 20 tur pretiosis et multiplicibus vestibus et informantur statim ad regule laxationem et conceduntur eis multe tunice pretiose et mutatoria tunicarum et calçones et alventa[2]). Sic prima die eis aliquando donantur, quod sepe rustici et robusti et layci et homines vilis conditionis in seculo nunc in ordine[a]) delicatius induuntur et assuefiunt deliciis, quas semper 25 in seculo ignorassent. Et breviter nemo instrui videtur ad asperitatem[b]) secundum litteram regule observandam, quin ymo quod peius est, aliquando informantur, quod non attendant ad litteram regule, sed sequantur relaxationem communem et non adhereant consiliis fratrum, qui nituntur observantie regule adherere, dicentes, quod hoc est superstitiosa 30 singularitas non sequenda.

4. Sequitur: *Finito vero anno primo* etc. finit: *regno dei*[3]). — Contra istum articulum nota, quod aperte patet ex regula, quod votum per-

---

a) *In Pa. fehlt* nunc in ordine.

b) *So Pa.; La. im Text* paupertatem, *am Rand* asperitatem.

---

1) L. c. cap. 2. 'Postea concedant eis pannos probationis videlicet duas tunicas sine caputio et cingulum et brachas et caparonem usque ad cingulum.'

2) Die Entgegnung setzt hierfür 'capellos' und wirklich findet sich in Ducange 'auventus' in der Bedeutung eines über ein Fenster oder eine Thüre hervorragendes Dach; vgl. das alt-französische 'auvent'.

3) L. c. cap. 2. 'Finito vero anno probationis recipiantur ad obedientiam, promittentes vitam istam semper et regulam observare. Et nullo modo

fectionis nostre adstringit nos ad istam vitam seu modum vivendi expressum et contentum in regule totius decursu et quod observantia totius regule et vite in ea descripte et expresse eo modo, quo ibi ponitur sub voto nostre perfectionis includitur. Et ex hoc patet perversitas dogmatis, de quo est in primo articulo supra tactum. — Item ex hoc videtur 5 magnum periculum animarum, quod sic passim concedantur dimissorie littere professis hanc regulam, et animarum videtur salus negligi in eisdem. Et patet hic, quod beatus Franciscus intendit, perfectionem regule sue sic alte comprehendere perfectionem evangelicam, quod omnis alius status regularis sit inferior isto et exire de isto et ad alium transire sit 10 retro aspicere et ineptum fieri regno dei.

[Erwiderung der Communität. — **f 21b.** Er kommt auf das im ersten Artikel Gesagte zurück und fährt sodann also weiter: 'Unde iste non occulte sed manifeste declarationi contradicit, et propter hoc in replicationibus[1]) petit ipsam declarationem tolli et quod concedatur 15 ei regula nuda sine privilegiis et sine glosis, ut possit vivere in spiritus libertate, trahendo regulam hodie ad unum sensum, cras ad alium, postquam erit regula declarationibus ecclesie denudata. Et hoc esset ordinem ad antiqua certamina reducere dubiorum, que in ipsa declaratione clarissime sunt decisa, et dicere ecclesiam deviasse usque nunc a regule 20 vero sensu, quem opponens se indicat reperisse. — Ad id, quod dicit de dimissoriis, quas dominus papa concedit et ordo, dicimus: Absit a nobis, quod tantam blasfemiam, quam impingit in romanum pontificem concedamus, quod scilicet domini pape concessio de dimissoriis sit in periculum animarum. Quod ergo dicit, quod conceduntur in periculum 25 animarum, cum eas dominus papa concedat vel ordo eius auctoritate, manifeste hic patet, quod est sacrilegus et blasfemus, romani pontificis et ecclesie romane consuetudines et instituta condempnans. O quam difficile diu mentis celare conceptum! Quod enim dominus papa in hiis erret et ecclesia romana, ipse se sentire ostendit, quia dicit, decla- 30 rationem tollendam tanquam a sensu regule declinantem [a]). Et quia dicit usum pauperem de essentia voti, et quia in essentialibus non est dispensatio, ideo dicere habet, ut dicit, quod dimissorie sunt in periculum animarum, quia contra usum pauperem in voto, ut dicit, inclusum faciunt, dum ad usum redeunt laxiorem hii, quibus dimissorie conceduntur.] 35

a) *Hs.* declarantem.

licebit eis de ista religione exire iuxta mandatum domini pape, quia secundum sanctum evangelium nemo mittens manum ad aratrum et aspiciens retro aptus est regno dei'.

1) S. oben S. 92 u. S. 87, Z. 4 s.

5. Sequitur: *Et illi, qui iam promiserunt* etc. finit: *habere*[1]). — Circa hunc articulum nota, quod eandem austeritatem in vestibus et paupertatem regula imponit novitiis et professis; et sicut dictum est, quod male incipitur in novitiis, sic continuatur in professis postea; et
5 sic est communis relaxatio circa hoc, quod vix vel nunquam hic articulus ad litteram observatur nisi a valde paucis, et hi reprehensionem et persecutionem pluries patiuntur et singulares reputantur, cum tamen plus non concedat regula vel declaratio, nisi necessitas id requirat. Quin ymo multi habent superfluitatem nimiam tunicarum et mutatoria diversa
10 sic sibi appropriata, quod aliis indigentibus in oculis eorum ipsi superhabundant; et habitus fiunt preter morem patrum nostrorum (**201 Va**) nimis curiose et nimis lati et longi et caputia sepe non solum capud sed renes attingunt. Et hoc est commune vitium et maxime maiorum[2]) et illorum, qui possunt magis in temporalibus abundare.

15 [Erwiderung der Communität — **f 22a.** Ad hec et similia in predicto articulo contenta respondetur, quod ad ea, que sunt fratri ex voto vel ex regula indicta, debet frater compelli; ad consilia autem et exortationes debet induci, non compelli. Per hoc potest ad omnia responderi, que hic obiciuntur. Dum enim dicit, quod superhabundant in
20 tunicis; dicimus, quod ymo in periculum corporis deficiunt preter paucos; et qui sufficiunt, eas, quibus non indigent, dant aliis. Per hoc patet, quod non habent mutatoria ut divites, quamvis aliquando de duabus tunicis unam portent, aliam ad mundandum deponant. — Cum dicit, quod regula unam tantum concedit inferiorem, dicitur pro parte ordinis, quod
25 declaratio contrarium in hoc casu diffinit; licet autem[a]) contineatur in regula, ubi non solum ratione necessitatis, sed etiam [*in*] aliis circumstantiis dicit licere ex regula uti pluribus. — Ad dicta de figura habitus et de repetiamentis dicitur, quod non sunt necessitatis, quia non sunt iniuncta ex regula vel ex voto, sed quilibet potest se humiliare, si vo-
30 luerit, ferendo vilem habitum vel repetiatum, dummodo non sit tanta deformitas, quod non eiusdem ordinis videretur; et bene infra limites figure habitus communis ordinis potest quilibet sufficienter humiliare et despicere semetipsum. Si vero extra totum communem modum exiret, cum non sit necesse ad virtutem, cavendum, ne fiat ad ostentationem.]

35 6. Sequitur: *Et qui necessitate* etc. finit: *portare*[3]). — Circa hunc articulum nota a contrario sensu, quod nisi cogat necessitas, calcea-

---

a) *Wohl* licet etiam.

---

1) L. c. cap. 2. 'Et illi, qui iam promiserunt obedientiam, habeant unam tunicam cum caputio et aliam sine caputio, qui voluerint habere'.

2) Vgl. oben S. 57, Z. 28 und unten S. 101, Z. 8, 32; S. 102, Z. 31.

3) L. c. cap. 2. 'Et qui necessitate coguntur, possint portare calceamenta'.

menta sunt fratribus interdicta. Et nota, quod non quelibet necessitas dispensat in calceamentis, sed sola, que cogit; que ex diversis causis potest contingere. Nec communis afflictio frigoris pedum vel superfluus timor, ne ex pedum nuditate infirmitatem incurrat quis, signis non apparentibus de propinquo, debet dici necessitas calceamenta portandi. 5 Et contrarium multi fratres faciunt, qui sine coactiva necessitate calceamentis communiter utuntur; sicut apparet in penitentiariis curie [1]) et in aliis, qui cum prelatis et principibus morantur, et ut plurimum magistri theologie et plures alii vadunt in hyeme continue calciati, et quasi omnes preter paucos, qui spirituales dicuntur, portant centones et caligas, 10 nisi quod, quando domum exeunt, calciones deponunt. Et multum pro levi causa fratres ad portandum calceamenta laxantur, nec de hoc communiter puniuntur.

[Erwiderung der Communität. — **f. 22a.** Respondetur pro parte ordinis, quod si alii incedant calciati, nisi qui necessitate coguntur, 15 puniuntur. De penitentiariis iniuste arguit nos, cum non sint in nostra correctione. Unde nimis videtur esse avidus ad arguendum, qui nos de peccatis arguit alienis (**22b**). Set nec penitentiarii debent iudicari, sine necessitate cogente incedere calciati, cum sint senes et teneant pedes super lapides in ecclesia; et plura alia considerentur, que circa eos con- 20 currunt. Similiter presumendum est de magistris, si aliquando calcientur, quod scilicet necessitate vel infirmitate coguntur.]

7. Sequitur: *Et fratres omnes* etc. finit: *cum benedictione dei* [2]). — Circa hunc articulum nota, quantam vilitatem regula intendit in vestibus, cum dicit quod possint repeciare de saccis, ita quod velle videtur, quod 25 inter pannum, quo fratres debent uti [a]) et vilitatem sacci sit vicina conformitas. Et sic servavit pater noster Franciscus et sotii, ut apparet in vilitate tunicarum ipsorum, qui portabant habitus exterius repetiatos de saccis, sicut aliqui ex nobis eos portantes propriis oculis conspexerunt. Et patres nostri dixerunt et ordinaverunt, quod huiusmodi vilitas atten- 30 deretur in pretio pariter et colore. Nunc autem exquisite queruntur boni et pretiosi panni inferius et superius. Et hoc vitium amplius est maiorum et illorum, qui plus possunt. Et quod deterius est, tantum horrent aliqui regentes ordinem et communiter maior pars prelatorum vilitatem vestium, quam indicit regula et servaverunt patres nostri, quod 35 prohibent fratres aliquando de vili panno ad exemplar priorum habitus

a) *Pa.* uti] indui.

1) S. über sie diese Zsch. II, 379, Anm. 6.

2) L. c. cap. 2. 'Et fratres omnes vestimentis vilibus induantur et possint ea repeciare de saccis et aliis peciis cum benedictione dei'.

facere et portare et cogunt eos aliquando superfluitatem in longitudine, latitudine et pretiositate habituum facere velint nolint. Quod si nolunt, multas persecutiones eis faciunt et eos diffamant et reputant singulares, nec pacem possunt tales viri spirituales inter fratres habere, cum tamen 5 adhuc non appropinquant ad patrum nostrorum pristinam vilitatem.

[Erwiderung der Communität. — f. 22b . . . Ad illud, quod dicit, quod illi vocantur superstitiosi, qui portant viles vestes; respondetur pro parte ordinis, quod non ex hoc vocantur superstitiosi, sed si ex hiis VI aliquid secum habere cum veste peregrina per opera agno- 10 scantur, scilicet si sint superbi et contumaces circa obedientiam licitam et honestam; si exterius ostendant nimiam austeritatem in habitu et opere inveniantur laxi, scilicet gulosi, verbosi, iactativi, indevoti et similia prosequentes; si sint sompniorum vel fictarum visionum sectatores; si nimis frequentant colloquia mulierum potissime Beghinarum sub specie sancti- 15 tatis; si ceterorum meliorum se condempnatores; si perversorum dogmatum et errorum vel novarum et periculosarum opinionum defensores. Hec VI sunt, que in eis sub ostentationis habitu odivit anima mea, que omnia vel plura horum communiter sequuntur in figura habitus nimium singulares, et cum ceperint aliquando a spiritu, carne consummantur. 20 Et hec in eis ordo persequitur, non penitentie austeritatem.]

8. Sequitur: *Quos moneo et exortor* etc, finit: *despiciant semetipsum*[1]). — Circa hunc articulum apparet, quod regula supponit, quod sicut in vilitate vestium sic in parcitate ciborum et austeritate debent fratres esse a delitiositate hominum elongati, ita quod in cibo et potu a fratribus 25 sumptuositas et delitiositas evitetur. Contra hunc offenditur multum notabiliter et sepe, quia communiter fiunt convivia nimis excessiva aliquando in pictantiis, quas fratres procurant fieri a secularibus, maxime in capitulis generalibus et provincialibus et in aliis conviviis, que aliquando fieri nimis lauta procurantur. Sed quam maxime offenditur in particu- 30 laribus conviviis, que fiunt in hospitalaria et in infirmaria pro superioribus et sollempnibus fratribus. Et ut plurimum vita magistrorum, ministrorum, prelatorum, custodum est nimium excessiva in varietate vinorum, carnium, piscium et specierum[2]). Et talia recipiunt libenter a fratribus, qui possunt expendere. Et per talia enxenia sepe impetrant multa ab 35 eisdem, et promotiones fiunt indebite et promittuntur talia convivia et mutue invitationes fieri a sanis fratribus, dummodo habeant quod expendant. Et si quando maiores intrant refectorium, raro est, quin specialita-

---

1) L. c. cap. 2. 'Quos moneo et exhortor, ne despiciant neque iudicent homines, quos viderunt mollibus vestimentis et coloratis indutos uti cibis et potibus delicatis, sed magis unusquisque iudicet et despiciat semetipsum'.

2) Gewürze.

tem habeant in quantitate et qualitate in oculis aliorum, ita quod fratres communes magis inde possunt accipere scandalum quam exemplum. Et quia lectores et maiores multum laxaverunt frenum gule, et alii fratres vident, quod libenter recipiunt munera de predictis, fiunt procurationes talium enxeniorum et fiunt[a]) questus indecentes in tantum, quod quasi 5 omnia nostra spiritualia officia ad varios questus consequendos ordinari videntur a multis. Et propter gulam (**201 vb**) nutriendam, ut apparet per opus, magna est ambitio status prelationis et lectionis et aliorum officiorum, ex quibus possunt temporalia congregari. Et tanta est gule relaxatio, quod licet constitutiones generales[1]) dicant, quod[b]) sani fratres 10 in locis fratrum carnes non commedant ullo tempore nisi sub certa necessitate, nunc tamen passim contrarium fit ubique.

[Erwiderung der Communität. — **f. 23a.** Respondetur pro parte ordinis, si opponens[2]) continuaret vivere cum fratribus et non in curia, forte videretur sibi, quod fratres nimis austerum habent cibum. — 15 Quod pitentie semel in tribus annis fiant in capitulis generalibus, non est clamandum fore tam horrendum flagitium, ut hic clamat; quia nec est peccatum in fratre sumente temperate de hiis, que liberaliter offeruntur, dummodo ipse non sit tam excessus ministrationis. Si etiam magistris vel lectoribus vel aliis laborantibus pre ceteris fiunt pitantie 20 vel curialitates, non est dicendum scelus iniquitatis, sed opus potius caritatis. Nec est iudicandum de intentione, quod ex hac intentione prelatus promoveat idoneum, quia fecit encenium, sed potius quia ipsum novit ydoneum; si vero promovit inhabilem, tunc est arguendus. Miror valde, cum regula moneat fratres austere viventes, ne iudicent delicatis cibis 25 utentes, quia opponens vertit in oppositum, quia ipse delicatis cibis utens continue, iudicat et despicit fame cruciatos de delicatione ciborum. Statutum autem de non comedendo carnes, utinam opponens experiretur, qualiter servatur, et credo diceret, quod rigide observatur.]

9. Sequitur: *et non debent equitare nisi magna* [necessitate vel infir- 30 mitate cogantur] etc. — Circa hunc articulum est notandum, quod, cum regula, ut infra patebit, nos separet ab omni litigio et causidicatione et a cura temporalium et sollicitudine et ab aliis causis discursuum, que nostro statui sunt incompetentes, pro hiis nulla est nobis necessitas equitandi, sed potius fugiendi; maxime cum hic regula dicat, quod non 35 equitent, nisi manifesta necessitate cogantur. — Contra hoc autem nimium laxate sunt habene nec servantur statuta nec pene ibi posite et raro

a) *Fehlt in Pa.*
b) *In Pa. fehlt von* Et tanta *bis* sani.

1) In den Constitutionen von Narbonne Rubrica 4.
2) Offenbar ist Ubertino gemeint, wie auch im Folgenden.

puniuntur contrarium facientes. Et illi, qui equitaut, sepe cum multa pompa et cum tot expensis incedunt, quod nulla ostendunt vestigia paupertatis. In hoc etiam plus offendunt prelati et maiores et hii qui presunt; inquisitores vero heretice pravitatis, ex quo sunt in officio, videntur
5 istud capitulum totaliter ignorare. Et quasi omnes equitantes fratres, nisi sint infirmi, equitant pro talibus causis, quas deberent potius fugere secundum regulam, quam quod ad illas prosequendas cogi debeant neque possint.

[Erwiderung der Communität. — **f. 23a.** 'Respondetur pro
10 parte ordinis, quod si opponens ivisset nuper in Vienna peditando, non posuisset cum pedibus equi, cui insidebat, magistrum theologie peditantem per lutum fratrem Rycardum[1]) ministrum Anglie in tanto periculo, sicut fecit. Et si grande scelus est in fratribus quocunque modo equitare, quare opponens per civitatem equitat et ad campos. Unde cum mundus
15 videat fratres in itineribus peditantes, liquet, quod oppositio non est etiam colorata, quia (**23b**) si aliquando aliqui equitant, presumi debet, nisi contrarium constet, hoc fieri manifesta prelatis suis necessitate cogente, alias secundum statutum generale debent sedere in terra in pane et aqua ieiunando.]

20 10. Sequitur: *Precipio firmiter fratribus ut nullo modo denarios* etc. finit: *interpositam personam*[2]). — Circa hunc articulum nota, quod a principio per patres nostros et magistros et per capitula generalia, et etiam declaratio in hoc concordat, decretum est, quod nomine denariorum intelligatur pecunia numerata; nomine vero pecunie res quelibet, que
25 accipitur, ut vendatur et loco pretii in aliam commutetur. — Contra hunc articulum sunt offensiones multiplices et tanta facta est dissipatio, quod quasi indifferenter, qui possunt, habent sua deposita et depositarios et expendunt sicut eis placet in libris, in cibis et potibus et vestibus delicatis et conviviis et enxeniis prelatorum modis, quibus dictum est supra.
30 — Item indifferenter, qui possunt habere, ducunt secum bursarios famulos suos, qui taliter imperio fratrum pecuniam expendunt, quod magis in omnibus signis apparent ipsi fratres domini non solum pecunie, sed etiam expendentium famulorum. Et fratres aliquando portant capsulam, in qua est pecunia; et si pueri aliquando ipsam portant, sepe ignorant, quid
35 intus sit, et fratres ipsi claves portant. Et licet nomen aliquando habeant famuli, quod sint nuntii illarum personarum, qui pro fratribus pecuniam donant; tamen nec ipsi famuli nec ipsi depositarii sciunt, quod pecunia illa dominum habeat alium nisi fratres, nec in signis potest aliud apparere et rationem exigendo ab eis et pecuniam repetendo. — Item in

1) Richard Conington; vgl. oben S. 44.

2) L. c. cap. 4. 'Praecipio firmiter fratribus universis, ut nullo modo denarios vel pecuniam recipiant per se vel per interpositam personam'.

loco beati Francisci[1]) et sancte Marie de Portiuncula[2]), ubi ordo incepit, continue pecunia recipitur nomine oblationis et multis annis recepta est, antequam hoc privilegium haberetur. Modo autem sub velamine privilegii, quod dominus Nicholaus papa 4us[3]) dedit, ambo illi conventus de pecunia contra regulam vivunt. Et licet privilegium quodcunque regulam 5 destruens non solum impetrandum non sit, sed totis conatibus a fratribus respuendum, tamen, quod peius est, ipsiusmet privilegii moderantia non servatur. — Item exemplo illorum locorum inolevit pestis per alia loca et per alias provincias, quod pecunia in ecclesiis fratrum nomine oblationis recipitur in missis novis et alias, cum tamen non possit excusari, 10 quando fratres sint illius pecunie receptores, cum offerentes intendant offerre ecclesie vel ministris, et ecclesie nostre non habeant ministros nisi fratres. — Item in aliquibus locis ponuntur cippi in ecclesia clausi et firmati, et ibi ponitur pecunia, quam fratres recipi faciunt tempore opportuno. — Item in aliquibus locis sacriste ipsimet candelas de sa- 15 cristia acceptas faciunt super discum poni in ecclesia, ut intrantes viri et mulieres candelas emant, accipiant et offerant et loco earum super discum vel capsulam pecuniam deponant; et famulus fratrum discum custodit et pecuniam recipit, ita quod **(202ra)** eadem candela decies revendetur. Et hec fallacia videtur illi communicare, quam dominus 20 Yhesus de templo dicitur eiecisse. — Item subintravit abusus et infamia regule, quod in multis locis fratrum per se ipsos questum publicum de denariis faciunt per plateas et forum, quos per pueros suos recipi faciunt servari et expendi, quos secum circumducunt per forum ad sue libitum voluntatis. Et dicunt fratres, quod ille puer, qui sic circum- 25 ducitur, est nuncius omnium illorum, qui pecuniam donaverunt. — Item quando pecunia deponitur penes aliquem, vix umquam exprimitur, quod dominium pecunie sit alterius nisi fratris, sicut fieri deberet secundum declarationem domini Nicholai, sed ita se habent fratres ad eam et ita tenetur totaliter sub eorum dominio, quod etiam per manum curie ali- 30 quando extorquetur ab eis per ipsos fratres, ac si essent domini principales. Et ad minus hoc verum est, quod percipiendo, disponendo, computum requirendo illa pecunia ad mandatum fratrum expenditur et servatur, et hoc sive sint deposita communia sive personalia; et in personalibus adhuc demonstratur maior corruptio. — Item pro 35 libris scribendis vel emendis et aliquando pro non necessariis, ymo

1) Offenbar S. Francesco in Assisi.

2) Die Annahme von Geld zur Zeit des Portiunculaablasses hatte schon 1284 der Generalminister Bonagrazia aufs strengste verboten; vgl. die Chronik Glassbergers in den Analecta Franciscana II, 98.

3) S. das Schreiben vom 25. Mai 1288, in Sbaralea, Bullar. Francisc. IV, 23.

superfluis, saltem quoad illum, qui pro se facit scribi; et de libris venditis aliquando magna quantitas pecunie apud depositarios servatur et aliquando pro edificiis sumptuosis superfluis et curiosis contra statum nostre regule construendis, magna quantitas pecunie diutius servatur. —
5 Item in multis provinciis fratres pro missis celebrandis in certo numero et certo pacto aut pro uno sacerdote ad tempus tenendo recipi faciunt pecuniam. — Item vadunt ad anniversaria et pecuniam inde recipi faciunt pro se sicut ceteri sacerdotes. — Item in festo mortuorum super tumulos defunctorum absolutiones faciunt inde pecuniam adquirentes. —
10 Item alicubi diebus festis in portis ecclesiarum principalium querunt pecuniam ab intrantibus et egredientibus et per pueros recipi faciunt, quod datur, sicut ceteri questores. — Item cum pecunia dicatur id, quod accipitur, ut vendatur, multum in hoc offenditur, quia granum in messibus adquiritur et per fratres immediate recipitur, ut vendatur pro tunicis
15 et aliis adquirendis pro libitu fratrum et sepe conservatur usque ad tempus, quo carius possit vendi, et pretium de mandato fratrum recipitur et expenditur sicut libet. Idem est de multis similibus, maxime in funeralibus, ubi arma et equi et panni et habundans cera et alicubi sal et granum et alie res recipiuntur a fratribus, ut vendantur. Et in
20 huiusmodi transgressione mandati de pecunia prelati et subditi, senes et iuvenes sic sunt relaxati, quod de non recipiendo pecuniam solo videmur nomine, ex eo quod non tangimus manibus, gloriari. Et qui tales questus ex consciencia respuunt, sepe graviter puniuntur et superstitiosi et singulares reputantur, sicut est in punitionibus factis in Thuscia
25 manifestum. — Item tantum studuerunt patres nostri cum ad confessiones et testamenta sive sanorum sive infirmantium vocabantur, se ostendere, non commoda rerum sed lucra querere animarum, quod statutum erat in capitulis generalibus[1]), quod nullus frater aliquam penitentiam pecuniariam imponeret, et cum testamentis interessent, non procurarent sibi vel fra-
30 tribus aliquid dimitti; quod non essent executores testamentorum vel alias legatorum, nec permitterent fratres heredes institui, quia ista secundum regulam illicita reputabantur. Et multa circa istam paupertatis observantiam erant statuta, quorum aliqua sunt mutata et ampliata, aliqua adhuc sine debita observantia manent in membranis et ultra

1) In den Constitutiones Narbonenses von 1260 heisst es in der Rubr. 3: 'Item in penitentiis, que imponunt, non faciant sibi aliquid dari nec fratribus nec persone nec alicui loco spirituali. Et cum testamentis interfuerint, non procurent sibi vel cognatis suis aliquid erogari. Et quicunque contra fecerit tribus diebus in pane tantum et aqua ieiunet et ipso facto a confessionis officio sit suspensus, donec post iniunctam sibi condignam penitentiam a prelato fuerit absolutus'.

modum male servantur statuta capituli generalis et transgressores minime corriguntur. Nunc enim ad exequutiones testamentorum et dispensationes incertorum et procurationes legatorum sic et inde in[h]iatur, quod se ingerere ad talia improbe non solum a clericis sed ab ipsis secularibus testatoribus cognoscuntur. Propter quod in temporalibus dispensandis 5 satis incipiunt fugere manus nostras; nam perpendunt, quod in nostris excessivis sumptibus nimium absorbemus, quod debet pauperibus indigentibus dispensari. — Item propter (**202rb**) adquirendam pecuniam sepe fiunt absolutiones usurariorum magnorum indebite et cum insufficientibus cautionibus et receptiones inepte talium ad sepulturas in tantum, quod 10 multitudo civium Senensium in litteris, quas scripsit domino summo pontifici conquerens de iniquis iudiciis factis super fratres spirituales illarum partium de hoc mentionem fecit, asserens, quod ab illis solis addiscebant gravitatem criminis usurarum, non ab illis, qui eos punierunt, qui usurarios absolvebant et ad sepulturas recipiebant, quorum tamen male ab- 15 latorum nulla restitutio apparebat.

[Erwiderung der Communität — **f. 23b.** Zur Widerlegung der hier wegen Annahme von Geld und des Eigenthumsrechtes erhobenen Anklagen verwerthet der Verfasser in ausgiebigster Weise sämmtliche Bestimmungen der päpstlichen Schreiben in Betreff des 'vir fidelis' und 20 des Procurators. Das Eigenthumsrecht verbleibt den Gebern oder geht auf den Papst über, die Brüder erhalten nur die Nutzniessung der ihnen aus den Almosen gekauften Gegenstände. Wie weit er in dieser Wahrung der äusseren Legalität geht, zeigt folgende Stelle: 'Opponitur adhuc circa eundem articulum, quod fratres ducunt bursarios; respon- 25 detur, quod sicut pecunia in manu nuncii euntis ad locum propinquum pro re fratri necessaria erat in dominio dantis, ita et pecunia in bursa nuncii longe euntis cum fratribus vel sine fratribus. — Opponitur adhuc, quod fratres aliquando portant clavem capsule, in qua est pecunia; respondetur, si frater portat clavem aliquando, tunc portaret 30 eam ut clavem capsule vel arche, in qua est pecunia aliena, cuius clavem commendavit dominus pecunie ipsi fratri, per hoc fratri nullum ius vel dominium acquirendo. Tamen quia species non esset decens, idcirco hoc reprehensibile iudicatur. . . . Opponitur adhuc, quod fratres in aliquibus locis petunt pecuniam per vicos vel in cipis et similibus; respon- 35 detur, quod fratres, qui egent pane, petunt a diversis personis, ut eis subveniant, et si homines tradant pecuniam alicui, qui eam convertat in panem vel aliam rem necessariam fratribus vel si in pariete vel cippo relinquerent, semper tamen ipsa pecunia esset dantis, donec sit conversa. . . . (**25 a**) Adhuc obiicitur, quod fratres faciunt magnas pecunias ser- 40 vari pro libris scribendis et hedificiis construendis; respondetur, quod fratres sunt pauperrimi nec possunt habere libros nec pro eis servatur

pecunia inmodica, et rari et paucissimi sunt, pro quibus deposita habeantur. Et illi, pro quibus habentur, pecuniam non recipiunt, sed servans servat nomine dantis, ut dictum est, et hoc declaratio expresse ponit. . . . (**25 b**) Quod obiicit opponens, quod fratres videntur gloriari
5 in sola privatione tactus pecunie; respondetur, ymo gaudent et merito multiplicis penurie consequentis, quia cum nichil habeant et helemosyne sint rare et raro pro eis conceditur pecunia et valde parva, sentiunt [a]) penurias multiplices. Secundo, quia ius et dominium semper est donantis, non potest congaudere frater, ut de suis divitiis gaudet dives, et sic
10 temporalis vanitas est exclusa. Tertio, quia nullam actionem habet frater contra servantem, quomodocunque se habeat. Quarto, quia etsi daretur pecunia pro aliquo, non permittitur, quod servetur pro eo, nisi pro presenti necessitate vel de proximo yminenti secundum statutum capituli generalis.]

11. Sequitur: *Tamen pro necessitatibus infirmorum* etc. finis: *non re-*
15 *cipiant*[1]). — Circa hunc articulum offenditur, quia nec ministri nec custodes nec per se nec per alios habent curam, ut sibi imponitur, de infirmis et de fratribus induendis, quin ymo e contrario oportet quod fratres alii cura superflua et indebita distrahantur ad procurandum[2]), quomodo eos delicate pascant et pretiose induant et in aliis eorum superfluis sumptuositatibus
20 satisfaciant per encenia et alia, si volunt ab eis optatas licentias obtinere, et in ipsorum superfluitatibus multa expendant (?) et in [b]) aliorum fratrum, qui reputantur maiores; et in constructione superflua et excessiva edificiorum et aliorum curiosorum sepe illud [c]), quod deberet fratrum indigentium et infirmantium necessitatibus applicari. Et ex defectu cure predictorum
25 sequuntur inconvenientia multa, quia quilibet frater, qui potest, providet sibi ipsi tam in infirmitate quam in sanitate de vestibus et aliis. Et ex hoc multi excessus particulares et laxationes et fraudes communiter sequuntur. Et qui impotentes sunt ad ista, in infirmitate sepe multas miserias patiuntur. Et ex hoc etiam sepe sequitur, quod fratres procu-
30 rant familiaritates, per quas adquirant temporalia et executiones testamentorum et funera et alia et diversus et fallax modus [d]) questus introducitur et absolutiones et dispensationes incertorum indebite fiunt et

---

a) *Hs.* sentiunt] secundum. b) *In La fehlt* in.
c) *Ob zu ergänzen* effunditur? d) *Pa.* diversus fallaciarum modus.

---

1) L. c. cap. 4. 'Tamen pro necessitatibus infirmorum et aliis fratribus induendis per amicos spirituales ministri tantum et custodes sollicitam curam gerant secundum loca et tempora et frigidas regiones, sicut necessitati viderint expedire; eo semper salvo, ut, sicut dictum est, denarios vel pecuniam non recipiant'.

2) Ähnliche Klagen brachte schon Salimbene (Chronica ed. Parm. pp. 405, 407) gegen fr. Elias vor.

quasi omnia nostra officia ordinantur ad questum, et miris versutiis procuratur, quod semper habeant depositum pecunie pro predictis excessibus nutriendis.

12. Sequitur: *Et fratres illi, quibus gratiam* etc. *sectatores*[1]) — Circa istum articulum notandum, qnod quatuor magistri exponentes re- 5 gulam querunt, utrum istud sit preceptum, et respondent, quod sic; quod videtur eis ex forma dicendi et intentione sancti Francisci, quam in suo testamento[2]) expressit, ubi dixit: *Omnes fratres firmiter volo, quod laborent de laboritio, quod pertinet ad honorem.* Declaratio[3]) etiam valde se conformat predictis; nam supponit, quod fratres vacent studio 10 et divinis officiis vel ministeriis vacantium se exerceant, nisi [a]) sint tam excellentis contemplationis, quod non sint a tam pio studio subtrahendi. Ad alios autem, qui se predictis modis non exercent, ne otiose vivant, predicta verba declarant extendi. O quam durus est hic sermo[4]) pro multis, qui in nullis predictorum se exercent, sed in discursibus 15 vagis et verbis otiosis et vanis et in aliis truffis tempus suum multum otiose deducunt. De hoc gemit frater Bonaventura olim cardinalis in quadam littera[5]) missa toti ordini, in qua ponit X malos occursus, ex quibus gemit, quorum hic est secundus, de quo sic dicit: '*Occurrit quorundam fratrum otiositas, que sentina est omnium vitiorum, qua plurimi* 20 *consopiti monstruosum quendam statum inter contemplativam et activam vitam eligentes non tam carnaliter quam crudeliter sanguinem comedunt animarum.*' A tempore autem illo tantum multiplicata est otiositas et cessavit occupatio virtuosa, quod oratio et devotio sic exulant a multitudine fratrum, quod valde rari reperiuntur, qui velint orationi studiose vacare 25 non solum more patrum nostrorum, qui [*in*] oratione erant assidui, sed sunt multi, qui cum magna angaria sustinent indevote et aride, quantum apparet exterius, saltem horis canonicis interesse; et tanta facta est extraneitas ad orationes et vigilias et lacrimas et devotionis indicia, que etiam nostris temporibus habundaverunt in patribus et ita facti sunt 30 grossi in experientia divinorum; et maxime (**202va**) plures ex illis, qui presunt in nobis et qui plus super alios possunt, qui satis parum nove-

a) *Pa.* nisi] vel quod.

1) L. c. cap. 5. 'Fratres illi, quibus gratiam dedit dominus laborandi, laborent fideliter et devote, ita quod excluso otio, animae inimico, sanctae orationis et devotionis spiritum non extinguant, cui debent cetera temporalia deservire. De mercede vero laboris pro se et suis fratribus corporis necessaria recipiant praeter denarios vel pecuniam; et hoc humiliter sicut decet servos dei et paupertatis sanctissimae sectatores'.

2) Chronologia hist.-leg. I, 16. 3) Sbaralea, Bullar. Francisc. III, 413.

4) Vgl. oben S. 79. 5) Vgl. oben a. a. O.

runt orationis virtutem et experientiam divinorum sepe despiciunt et derident tam in fratribus quam in personis simplicibus secularibus, quas deus vocat ad se per orationis studium et sentimenta divina; quin ymo eos retrahunt a predictis et nituntur in suis vanitatibus informare; et
5 aliqui etiam eos cum multis molestiis persequuntur, maxime nisi velint communes relaxationes laudare. De otiositate multitudinis huius temporis et cursitationibus vagis et secularibus negotiis ad distractionem propriam mendicatis et de fuga orationis et devotionis et exercitii virtuosi magis flendum quam loquendum hiis, qui interiora nostra [a]) (?) conspi-
10 ciunt. Nec prelati ista corrigunt nec seipsos ostendunt in hoc aliis in exemplum, ymo sepe vagi et garuli, otiosi et indevoti, delicati et relaxati in regimine et aliis officiis preferuntur, maxime si noverunt temporalibus habundare et prelatis offerre habunde. Item sepe, qui laborant in scribendo non recipiunt mercedem necessariam pro se et suis fratribus
15 sicut humiles paupertatis sanctissime amatores, ymo sicut avari et cupidi mercatores ementes et vendentes in depositis reponentes et supradictis modis indebite expendentes, sicut supra X. et XI. articulo est expressum.

[Erwiderung der Communität. — **f. 26 a.** Respondetur, quod
20 omnis homo tenetur otium vitare, non tamen unica occupatione omnes. Si vero intendat opponens, quod precipiatur fratribus, ut in mechanicis occupentur, declaratio clare diffinit, de quibus occupationibus intelligatur et ad quos fratres hec exortatio, que non est hic preceptum, set informatio, extendatur. Quia occupantur in studio, non debent dici otiosi,
25 nec qui serviunt studiosis. Quod vero non sit preceptum declaratio innuit satis clare, quia dicitur alibi (?) ubi utitur vocabulis exortationis et inductionis; et hec non sunt precepta, set [b]) exhortatio et inductio.]

13. Sequitur: *Fratres nichil sibi approprient* etc. finis: *rem* [1]) — Circa hunc articulum tam ex ipsomet textu regule, si quis diligenter
30 inspiciat, quam etiam ex expressione beati Francisci et ex observantia patrum et ex determinatione papali est notandum, quod omnis proprietas et appropriatio cuiuscunque rei vel iuris est prohibita toti ordini et fratri cuilibet in speciali; et ideo omne ius privilegiorum, et maxime quibus possumus nobis rem aliquam vel iura vendicare, est nobis penitus
35 interdicta, maxime per quod possimus cum aliquo litigare. — Contra hunc ergo articulum multipliciter fit primo, in speciali quilibet frater ut plurimum habet libros, tunicas et alia, quibus utitur, sive necessaria sive

a) *Fehlt in Pa.* b) *Hs.* scilicet.

1) L. c. cap. 6. 'Fratres nihil sibi approprient nec domum nec locum nec aliquam rem'.

superflua ita sibi applicata et appropriata perpetuo et ita tractat illa, procurat, servat, mutat, vendit, congregat et reponit in cella propria, etiam cum tanto affectu peculiari ferri videtur ad illa et ita accomodat cum difficultate et cum importunitate repetit, ac si sua propria essent et pluries cum magna distractione, sollicitudine, cura, cupiditate et ava- 5 ritia per importunitates questuum adquiruntur et pluries mutua et debita contrahuntur pro hiis et similibus et quandoque pro vanis et superfluis expensis; et in tantum hoc vitium inolevit, quod quasi quilibet frater rerum suarum proprietarium se ostendit, et cum magna difficultate potest prelatus obtinere, quod, que habet superflua, tribuat indi- 10 genti, quin ymo reputaret se nimis iniuriatum et violentatum propter abusum communem omnis frater, cui per prelatum aliquid notabile auferretur. Expresse autem asseruit beatus Franciscus, quod qui vult esse verus frater minor, non debet habere nec libros nec aliud quid suo usui appropriatum exceptis necessariis vestimentis, unde nunquam voluit con- 15 cedere, quod aliquis frater haberet librum aliquem ad suum proprium usum, quantumcunque a sibi karissimis instantissime fuerit requisitus, sed volebat quod libri ad divinum cultum et sacrarum scripturarum studium essent in communi et in illis addiscerent illi, quibus deus daret gratiam intellectus. Absit autem, quod pater noster beatus Franciscus 20 intenderet, quod quilibet frater sibi salmas librorum conquireret vel sic sibi appropriaret et quod quando frater mutatur de loco ad locum semper post se salmam deferret, vel quod frater emeret sibi studium Parisiense[1]), sicut modo fit, vel quod frater sic in studiis paganicis occuparetur, studio orationis extincto, et quod talibus adquirendis sic solli- 25 cite insudarent.

Item videndi sunt tres modi, in quibus communitas fratrum contra expropriationem multum offendit: primo, quia fratres nunc sibi appropriant[2]) loca fratrum in terris, unde sunt oriundi, ut quasi illa loca suum proprium reputent monasterium et nolunt alibi morari, maxime si 30

---

1) Vgl. oben S. 74, Anm. 1.

2) Diese Auffassung der 'appropriatio' finde ich auch in einer aus der Zeit von c. 1320 stammenden Redaction der Ordensconstitutionen. Es heisst daselbst in der Rubr. 3: 'Postremo contra appropriationes locorum statuimus, quod ministri, cum visitant vel alias quando eis videbitur expedire, diligenter de huiusmodi inquirant vel inquiri faciant per custodes, et si quos tales invenerint de suis locis eos expellere teneantur. Dicimus autem appropriatores locorum, quibus, si dantur obedientie recedendi, procurant eas per preces secularium revocari; vel qui alios non de suis seu quos externos reputant subditos vel prelatos secum nolunt habere vel pacifice sustinere'. Es hatten also die Klagen Ubertinos eine gewisse Berechtigung.

sunt de magnis civitatibus, et vix possunt ibi sustinere aliquem extraneum, maxime in populo gratiosum vel prelatum super illum conventum, ex quo innumera mala sequuntur. Nam cum (**202 v b**) ipsi sint solliciti, promovere illa loca temporaliter sicut propria domicilia, pro illis sunt
5 solliciti sepulturas adquirere, loca mutare et edificare et excessus quasi omnes facere hic descriptos. Nec patiuntur ab aliis locis nostri ordinis vel ab aliis religiosis eiusdem civitatis in predictis excessibus superari, quin velint similia facere vel maiora. Et si aliqui valentes viri fratres extranei haberent gratiam in civitatibus illis et ea, que ad suas manus
10 venirent, nollent secundum ipsorum voluntatem in talibus excessibus expendere, statim suscitant contra ipsos bellum et dicunt, quod stant ibi sicut dissipatores conventus. Et quia volunt locum replere ex se ipsis, sequitur, quod faciunt recipi inutiles, et hinc fiunt promotiones dampnose, lectores parum scientes, predicatores ignorantes, confessores non
15 ydonei et sepe non maturi et prelati insufficientes, quia ante volunt habere terrigenam vilem quam extraneum valentem virum et probum. Hinc fiunt discursus inutiles et cursitationes per plateas et forum et vicos civitatis et associant se mutuo compatriote et sub tytulo visendi parentes circumeunt domos et contrahuntur familiaritates multe, que non
20 pariunt fructum bonum. Unde et in aliquibus provinciis Ytalie attemptavit dominus frater Johannes[1]), cum esset generalis ad predictum abusum tollendum statuere, quod in conventibus non possent locari fratres nativi de terris ultra tertiam partem conventus, et nullo modo voluerunt substinere et exclamationibus fratrum compulsus est statutum illico pe-
25 nitus innovare. Hec appropriatio singulariter facit fratres in locis suarum originum introductores predictarum abusionum; et quia carnalis amor non spiritualis iunxit eos mutuo et pro invicem carnaliter zelant, idcirco multe inhonestates per illam viam occultantur et mutuo se defendunt, nisi quod aliquando divino iudicio maxime in locis, ubi sunt
30 partes acute sicut in Ytalia[2]), cum parentibus suis carnaliter sapiunt et

---

1) Johannes Minio de Murovalle, Generalminister 1296 bis 1302, in welchem Jahr er zur Cardinalswürde erhoben wurde; er war ein entschiedener Gegner der Spiritualen.

2) Auch andere Orden sahen sich um jene Zeit gezwungen, dem selbst die Ruhe der Klöster bedrohenden Wogenschlag des wilden Parteigetriebes eigene Statuten entgegenzustellen. So finden wir im cod. 326. 7. XXXVII der Magliabechiana in Florenz Bl. 64b in den Acten der römischen Provinz des Predigerordens folgenden Beschluss des Provincialcapitels vom J. 1306: (Hec sunt acta capituli provincialis Senis celebrati an. dom. M⁰ CCC⁰ VI⁰. He sunt admonitiones :)... Item ad evitanda pericula, turbationes et scandala fratrum, que ex aliquorum malitia accidisse sentimus, providentes et

eorum divisiones sequentes mutuo se corrodunt; ex quo sequitur magnum scandalum secularium et ita parum confidunt de fratribus sicut de parentibus eorundem. Ex omnibus predictis et innumeris aliis malis, que sequuntur ex appropriatione predicta, videtur nobis multum utile, quod in terra sue originis non morarentur fratres conventuales, nisi forte in 5 aliquibus casibus et ad minus ibi non posset esse prelatus aliquis nisi sub certis modis et evidenti utilitate.

Secundo modo offenditur contra predictam expropriationem, quia secundum nostre regule veritatem et etiam diffinitionem generalis[1]) capituli non possumus nec debemus aliquem convenire in iudicio pro re vel 10 iniuria aliqua temporali; nescimus, quo dei iudicio et nostro vitio sint privilegia procurata, quibus possunt ministri et custodes certas personas nominare, qui ex ipsa nominatione auctoritate summi pontificis instituuntur veri procuratores et administratores yconomi, qui nomine ipsius romani pontificis et ratione ecclesie possunt de omnibus rebus, quibus 15 fratres uti possunt et de omnibus, que fratribus relinquuntur, facere et agere sicut domini presentes; sub isto inquam pretextu sic sunt plene curie tam seculares quam ecclesiastice nostris litigiis et causis, quod sub tali privilegio durius repetimus et defendimus omnia, que ad nos pertinere videntur, quasi quam multi religiosi, qui habent proprium in communi. 20 Nam licet actores principales nomine sint procuratores predicti, revera nos omnia facimus instigando, sollicitando, solutiones pro advocatis et notariis faciendo, et sepe ymo quasi semper, quando causa est ponderis, nostram presentiam in loco litigii exhibendo; clamamus ibidem contra adversarios immodeste, sicut facerent advocati. Et sic per talia privi- 25 legia evacuatur tota paupertatis regule nostre perfectio, de qua, quod nichil penitus habere possimus nec proprium nec commune, solo videmur nomine gloriari. Propter quod, cum tale privilegium regulam destruat,

---

precavere volentes, ne in posterum similia attententur in nostre religionis preiudicium et iacturam, in virtute sante obedientie precipimus, monentes primo, secundo et 3° in his scriptis, ut nullus frater terrarum rectoribus, officialibus seu quibuscunque personis aliis extra obedientiam nostri ordinis constitutis per se vel per alium verbo vel scripto procuret, quod ipse vel alius frater ponatur in conventu aliquo (65a) seu quovis officio aut admoveatur ab eis aut impediatur, ne libere possit esse in illis, sub quocunque particularitatis tytulo sive Guelfe vel Gibelline, albe vel nigre sive quocunque alio nomine seculariter nuncupetur. Si autem per aliquem fuerit contrarium attentatum ipso facto contra talem vel tales sententiam excommunicationis ferimus in his scriptis'; ausserdem werden noch andere Strafen verhängt. Vgl. Masetti, Monum. et antiq. ord. praed. Romae 1864, p. 281.

1) Vgl. oben S. 54, Anm. 2.

esset penitus destruendum. Nam et devotio, ex qua nobis legata fiunt, extinguitur et mundus merito perturbatur ex modis talibus exigendi.

Tertio offenditur in avida receptione, procuratione sepulturarum et funeralium et maxime divitum et potentum, quoniam propter decre-
5 talem Benedicti[1]) pape ita recipiuntur a fratribus (**203 ra**), ac si in eis verum ius proprietatis haberent, et sic per causidicationem repetuntur et in iudicio exiguntur tam corpora defunctorum quam funeralium sicut illa, que sunt sub iure fratrum; in quibus aliquando multa sunt, quorum usus fratribus est illicitus, ut equi, arma et similia, que recipiuntur, ut
10 vendantur, et excessivi panni et excessiva cere quantitas. Ex quibus etiam sequitur periculum symonie tam in sepulturis recipiendis quam in missis celebrandis pro pecunia et scandalum clericorum et vilis quedam et studiosa applicatio et distractio fratrum ad ista funera [a]), circumeundo villam ad corpora defunctorum associanda et querenda et ad proces-
15 siones super sepulturas continuandas et multa similia, ex quibus impediuntur multa alia magis spiritualia. Propter quod patres nostri toto posse et fortissimo zelo respuerunt sepulturas a principio, quia cernebant impuritates innumeras sequi in ordine ex earum receptione. Nunc autem de recipiendis et procurandis sepulturis et maxime nobilium, po-
20 tentum et divitum non est finis [b]). — Item offenditur circa hunc articulum in multis mercationibus, venditionibus et mutuis illicitis et modo illegitimo contractis per fratres vel ipsis [c]) instigantibus per procuratores. — Item in aliquibus locis sunt orti et viridaria nimis excessiva, ita quod ibi fiunt magne vinee, et vinum multum inde habetur, et
25 fructus et olera magno pretio inde venduntur et pecunia convertitur in usus fratrum.

[Erwiderung der Communität. — Bezeichnend für den Standpunkt des Verfassers ist auch folgende Stelle aus der Antwort zu diesem Artikel . . . **f. 26 a** Quod autem dicit, quod beatus Franciscus noluit,
30 quod fratres haberent ad usum libros, sed in communi armario servarentur; respondetur, quod hoc non apparet ex regula, ideo non cogit eum, qui se ad servandam regulam obligavit.]

14. Sequitur: *Et tanquam peregrini* etc. finit: *confidenter*[2]). — Hunc articulum exponunt quatuor magistri[3]) et post eos multi alii magistri et

---

a) *La.* funera] infima.
b) *In La. fehlt* Nunc autem *bis* finis. c) *Fehlt in La.*

---

1) Die Decretale Benedicts XI. *Inter cunctas sollicitudines* vom 13. Febr. 1304 in Wadding ad. an. 1304, suppl. n. 1, § 14—18.

2) L. c. cap. 6. 'Et tanquam peregrini et advene in hoc seculo in paupertate et humilitate domino famulantes vadant pro eleemosyna confidenter'.

3) S. oben S. 55, Anm. 2.

capitula generalia dicentes, quod hic interdicitur fratribus omnis usus perpetuorum redituum annuatim solvendorum et congregatio rerum in quantitate notabili pro providentia in futurum, et quod cibus et potus fratrum debet esse cotidianis mendicationibus adquisitus. Et sic servaverunt patres nostri et statuerunt servandum; unde nec cellaria nec granaria habuerunt et nunquam redditus annuos recipere voluerunt. Et beatus Franciscus fortissime horruit conservationem rerum in futurum; attestans, quia hoc tanquam paupertati evangelice contrarium in evangelio prohibetur directe. — Contra hoc fit nunc communiter; nam granaria et cellaria quasi communiter per ordinem habentur valde magna, et in vindemiis et messibus vinum congregatur et granum pro toto anno et aliquando in tanta quantitate, quod oportet illa vendi, et, ut vendatur, congregatur. Et in pluribus locis sunt redditus perpetui assignati super certis possessionibus et in aliquibus locis in tanta copia, quod quoad fratres ibi morantes mendicitas regule est quasi totaliter effugata. — Item sepe servantur deposita pecunie ad providendum in futurum, sicut satis dictum est supra; et fratres talia procurantes reputantur ordinis promotores, et qui contra ista clamant vel qui pro hiis congregandis ire nollent, tanquam superstitiosi persecutiones multas patiuntur et graviter puniuntur[a]).

15. Sequitur: *Hec est illa celsitudo;* etc. finis: *habere velitis*[1]). — Circa hunc articulum, in quo ex tanta expropriatione et sic stricta mendicitate, quam immediate in premissis articulis fratribus imposuit in aliis locis regule supra et infra descriptis, prorumpit beatus Franciscus in tantam commendationem sublimitatis regule nostre quoad altissimam paupertatem, ostendens, eam esse excellentissime fructuosam et quod ea nulla potest altior inveniri, alias nunquam summus pontifex substineret, quod sub bulla sua sic predicaretur altissima. Et cuivis patet, quod sine usu stricto rerum, hec commendatio falsa et frivola appareret. — Contra hanc paupertatem altissimam, cui secundum sententiam generalis capituli[2]) curiositas et superfluitas directe obviant, et articulos supradictos sunt multa edificia nostri ordinis, que sicut magistri nostri determi-

---

a) *Pa.* paterentur — punirentur.

---

1) L. c. cap. 6. 'Haec est illa celsitudo altissimae paupertatis, quae vos carissimos fratres meos heredes et reges regni coelorum instituit, pauperes rebus fecit, virtutibns sublimavit. Haec est portio vestra, quae perducit in terram viventium. Cui dilectissimi fratres totaliter inhaerentes nihil aliud pro nomine domini nostri Jesu Christi in perpetuum habere velitis.'

2) In den 'Constitutiones Narbonenses' von 1260 in der Rubr. 3.

naverunt sint monstra nostre perfectionis[1]) et non habitacula pauperum, sed palatia apparent regum et in eis multipliciter paupertas infringitur, quia fiunt nimis alta, ampla, longa et curiosa. — Item cum secundum morem patrum nostrorum deberemus morari extra habitationem homi-
5 num, vicini tamen villis, nunc non solum in suburbiis sed in med[it]ullis civitatum, ubi est maior frequentia populorum et carestia domorum sepe accipimus loca nova, maxime in Ytalia, pristina loca aliquando pulcra et amena et bene edificata et spirituali quieti ydonea relinquentes, non parcentes de hoc scandalo cleri vel populi, ementes domos karissimas
10 (**203 rb**) et pulcras ad diruendum et ibi consummantes inestimabilem quantitatem pecunie in edificando curiose et dilatando spatium loci. Et volumus ibi facere cimiteria, viridaria et claustra magna, ubi vix divites cives possunt habere domicilia satis arta. — Item pro nihilo ducimus unam pulcram et magnam ecclesiam diruere, ut possimus maiorem et
15 pulcriorem facere; et idem de dormitoriis, refectoriis et aliis domibus nostris, que cum sint pulcre et sufficientes, ymo excellentes, non solum pro profitentibus extremam paupertatem, sed etiam pro viris nobilibus et divitibus[a]), [cum] diruimus ea, ut alia maiora de elemosynis, quas deberent pauperes famelici comedere, erigamus. Hec certe non sunt opera
20 altissime paupertatis nec signa, quod sumus peregrini et advene in hoc mundo. Contra hoc fortissimum zelum ostendit beatus Franciscus, sicut patet in instituto et legenda[2]), ubi continetur, quod mandabat domos erectas dirui vel fratres exinde amoveri, et tamen erant vilissime et omnino quasi nichil presentibus comparate. Et statuta[3]) generalia et
25 patres nostri antiqui ista prohibent sub magnis penis, que quasi nunquam servantur; ymo qui plus offendunt in hiis, sepe plus aliis exaltantur.

Item contra hanc paupertatem altissimam est abusus et excessus effrenatus pannorum aureorum et sericorum in paramentis et aurifriza-
30 tiones excessive, curiose et care cum margaritis et aliis gemmis et excessus auri et argenti in calicibus et crucibus et turibulis et tabulis et aliis curiositatibus et ornamentis ecclesie, qui in multis locis tantus est, quod superat incomparabiliter magnas ecclesias cathedrales et monasteria ditissima et prelatos divites; in quibus ex pura vanitate sub specie
35 devotionis fatue a parvo tempore et[b]) citra est introductus excessus

---

a) *Pa.* et divitibus] dimmittimus. b) *Fehlt in Pa.*

---

1) So schon der hl. Bonaventura in seinem Leben des hl. Franz c. 7; wörtlich bei Peckham s. oben S. 60, Z. 30. 2) S. oben S. 65, Anm. 2.

3) Hiezu sowie zum Folgenden vgl. die Rubr. 3 der Constitutionen von Narbonne.

contra expressa statuta patrum nostrorum antiquorum, que omnia talia prohibuerunt. Et etiam novum statutum[1]), quod relaxat ista, in talibus exceditur et quasi in nullo servatur, quin ymo in aliquibus locis dicuntur esse calices de auro puro, ita quod unus constat 500^{tis} florinis et vasa de argento ad portandum per chorum aquam benedictam et manubrium 5 aspersorii de argento; et alia multa vanitatem et levitatem cordis et thesaurizationem ostendentia et odium altissime paupertatis. — Item contra hanc paupertatem est curiositas picturarum, celaturarum, librorum et vestium, suturarum [curiose] iocalium et cordarum[a]), que fratres habent, et superfluitas librorum curiosorum et appropriatio eorum et con- 10 servatio stricta et voluntas communicandi indigentibus a multis, qui raro legunt in eis; et modus vivendi prelatorum et maiorum nostrorum, de quibus dictum est supra; que omnia satis ostendunt paupertatem altissimam in plurimis effugatam et commendationnm et demonstrationem hic factam a beato Francisco reddunt vacuam et inanem. Nam vult regula 15 et servaverunt primi patres nostri, quod in omnibus fugeremus mala mundi exempla et non essemus onerosi mundo et spoliatores aliorum pauperum, quibus superflua nostra debentur; et quod in omnibus facto et verbo ostenderemus mundi contemptum. Sed proh dolor in predictis excessibus videtur, quod volumus excedere universos. 20

[*16*] Sequitur: *Et ubicunque sunt et se* etc. finis: *spiritualem*[2]). — Circa hunc articulum nota, quod quia beatus Franciscus fratribus sic artam paupertatem et penuriosam imposuerat, nunc in hoc articulo voluit eis dare refugium ad omnia domesticitatis mutue et intime et tenerrime caritatis [*solatia*][b]), ut unusquisque frater cuilibet fratri de mundo indigenti 25 suo adiutorio se sedulam matrem ostendat; cui caritati, quam imponit regula, nescirem, quod gradus tenerior possit addi. — Contra hunc articulum sunt scismata et divisiones et invidie et emulationes et ambitiones suis fratribus dominandi; et hec in tantum creverunt in aliquibus partibus, quod aliqui mutuo student se confundere et non nutrire. Et 30 sic est dimminuta caritas et habundavit in multis carnalitas, quod fratres extranei pluries male tractantur et infirmi et sani. Et promotiones sive

a) *Pa.* suturarum et cordarum. b) Dies vielleicht zu ergänzen.

1) Ich verweise hierfür auf die aus der Zeit von c. 1320 stammende Redaction der Constitutionen, welche ich demnächst mittheilen werde.

2) L. c. cap. 6. 'Et ubicunque sunt et se invenerint fratres, ostendant se domesticos invicem inter se et secure manifestet unus alteri necessitatem suam; quia si mater nutrit et diligit filium suum carnalem, quanto magis debet quis diligere et nutrire fratrem suum spiritualem.'

ad studia sive ad prelationes[1]) carnaliter et non spiritualiter (**203va**) sepe fiunt et per astutas colligationes in capitulis et aliter per promotiones sibi invicem adherentium in via carnis fiunt, per quas promoventur sepe indigni et insufficientes, si sunt amici potentium; et digni
5 et valentes, si reputantur emuli, repelluntur. Et sepe maligne et falsis calumpniis subiugantur et in derisiva materia nostrarum promotionum et conatibus, qui fiunt ad hoc per aliquos, magna inter nos demonstratur ambitio et extinctio humilitatis et caritatis et habituum perfectorum. Causa autem quare est tanta ambitio et sepe turbe inter fratres propter
10 studia, maxime propter Parisiense, esse videtur, quia quasi ubique per ordinem soli magistri et lectores Parisini dominantur; et in multis provinciis, sive legant sive non, sunt exempti a divinis officiis et communibus laboribus fratrum et comedunt et bibunt in forestariis et infirmariis sicut volunt, quod deberet pauperibus compartiri. Et discurrunt per
15 terras et per loca provincie, habentes unum fratrem servitorem et ubique recipiuntur egregie sicut domini. Et raro prelati audent eis negare, quod volunt vel eos redarguere, sed student eis communiter complacere. Et quia huiusmodi fratres ut plurimum statim post novitiatum mittuntur ad studia philosophie et postmodum in questionibus curiosis et studiis
20 aridis occupantur et ab infantia in studiis generalibus a divinis officiis et humilitatis obsequiis eximuntur, et studium orationis et devotionis elongatur ab eis; quando postea sunt lectores et magistri non habentes fundamentum virtutum, non possunt quasi[a]) requiescere nisi aliis dominentur. Et ex hoc in multis provinciis oriuntur multe discordie et par-
25 tialitates inter eos et sequela divisionis aliorum fratrum eis adherentium hinc et inde in tantum, quod in multis provinciis sunt divisiones aperte et capita partium manifesta et eorum sequele. Et quia communiter in magistris et lectoribus apparet plus de carnalitate et ambitione, et minus de humilitate et devotione et signis virtutum et quasi ab hiis oriuntur
30 omnes nostre relaxationes, quia ipsi quasi soli regunt ordinem[2]) et sunt ministri et de corporibus capitulorum et ipsi plus honores mundi videntur appetere et velle temporalibus habundare, ideo semper ordo tendit ad yma. — Nec est mirum, si aliquibus fratribus spiritualibus displicet talis modus sciendi et ab ipsis retrahunt semetipsos; multum enim beatus
35 Franciscus aliter sensit de modo studendi et suam voluntatem expressit

a) *Pa.* quasi] unquam.

1) Vgl, hiezu Salimbene, Chronica ed. Parm. p. 337 (vgl. auch p. 391), wo von der zumal bei der Wahl der in Paris zu Doctorierenden und der Generalminister hervortretenden Eifersucht zwischen den 'Gallici' und 'Italici' die Rede ist.

2) Vgl. oben S. 73, vgl. auch S. 57.

et ideo[a]) predixit, quod fratres per tales modos relinquerent vocationem suam, scilicet sanctam innocuam simplicitatem et dominam paupertatem. Nec ut ignorans et fatua simplicitate plenus ista ordinavit et dixit, ut multi vere fatui detrahunt sibi, sed plenus spiritu sancto ista predixit, asserens, quod erat a domino Yhesu Christo edoctus, et finem, quem 5 predixit, nunc cum gemitu experimur. — Item defecit caritas non solum inter ambitiosos modis predictis sed ipsimet, qui adinvicem sunt divisi et in relaxationibus predictis volunt vivere, sic uniuntur contra fratres, qui vellent pro veritate regule zelare et predictis defectibus repugnare, quod nisi remedium apponatur, non possunt pacifice vivere inter eos, 10 quia eos horrendis modis et dolosis fallaciis persequuntur et infamant eos mendaciter et vocant ordinis destructores, per quod videntur defectus suprascriptos ordinem nominare. — Insuper, quod peius est, fratres, qui vocati ad curiam obedientia papali et vinculo iuramenti artati zelum dei habentes pre oculis et puritatem regule et salutem animarum, re- 15 sponderunt veritatem ei, qui debet et potest nos corrigere et ordinem reformare, per litteras et per verba prelatorum nostrorum et adherentium eis diffamantur ut sacrilegi et destructores ordinis; et mine fiunt eis terribiles et mendacia eis impia imponuntur.

[Erwiderung der Communität. — **f. 27a.** Quod autem dicit, 20 quod in ordine sunt ambitiosi; respondetur, quod tales repelluntur a promotionibus, quas ambiunt, ut ipse frater Ubertinus. Quia enim ambiebat, ut esset diffinitor, et fratres noluerunt eum in diffinitorem eligere, ideo recessit a consortio fratrum illius provincie et fecit se caput alibi ut alius Machometus.... Quod autem dicit, quod fratres vocati ad cu- 25 riam per dominnm papam molestantur; respondetur, quod eisdem helemosinis nutriuntur cum ceteris. Sed ipsi non sunt contenti nisi loca pulcriora, que magis aliis aliquando ex causa debentur, eis deputentur, et nisi eis lautiora cibaria ministrentur. — Dicunt etiam se gravatos, nisi permittantur abuti sua exemptione, qua dicunt se non obligatos ali- 30 cui ad obedientiam. Ideo vadunt ad villam (**27b**) non petita licentia et vendunt libros sine superiorum licentia, veniunt ad curiam et morantur contra obedientiam. Contempnunt etiam in diversis partibus ordinis penitentias adimplere, recusant etiam obedire, sed de conventu ad conventum more solito transferuntur, opiniones erroneas et visiones fictas 35 audacter modo predicant, minus ceteris operantes ceteros iudicant et condempnant; corda simplicium perturbando docent, non debere prelatis presentibus obedire, quia aliquorum de eis opinio, ut patet in eorum replicationibus[1]) XXI⁰ articulo circa principium, est hoc, quod nullus est

a) *Pa.* ideo] omnino.

1) S. oben S. 95, Anm. 2.

professus, per consequens nec prelatus, qui dicit, usum pauperem in voti essentia non includi; et si isti prelati, qui modo sunt, deponantur et alii sustituantur, idem dicent, quia nolunt esse sub obedientie iugo. Hec autem omnia certa experientia certa docet. Si iis malis obvietur, reputabunt se gravatos. — Alia omnia, que opponit in eodem articulo, que in facto consistunt, vel sunt correcta vel non vera.]

[*17*] Sequitur: *Si quis eorum in infirmitate* etc. finit: *serviri*[1]). — Circa hoc offenditur crudeliter (**203 vb**), quia fratribus communibus et pauperibus et maxime extraneis infirmantibus pessime servitur, ita quod ministri, custodes et guardiani, qui debent habere curam, sicut dictum est supra XI. articulo, non habent diligentiam, et alii fratres per consequens longe minus. Propter quod compelluntur fratres providere sibi de depositis pecuniarum et aliis modis indebitis, de quibus dictum est supra.

[Erwiderung der Communität. — **f. 27b.** Respondetur, quod ministratur [*infirmis*] valde caritative et ut melius potest fieri secundum fratrum paupertatem, et deputantur semper speciales servitores infirmis.]

[*18*] Sequitur: *Et si qui fratres instigante* etc. finit: *expedire*[2]). — Hunc articulum exponens dominus Gregorius 9us[3]) dicit, ad manifesta tantum et publica pertinere, nichilominus vult, quod generalis minister tot instituat et constitui faciat per provincias, quot earum ministri viderint expedire, de maturioribus et discretioribus sacerdotibus, qui super reservatis audiant penitentes nisi suis ministris vel custodibus malueriut confiteri. — Hoc non bene servatur, ymo ipsis custodibus restringitur aliquando auctoritas absolvendi de servatis; et miseri fratres, qui ex infirmitate sua cadunt in aliquem casum reservatum ministro, non audent ad ipsos recurrere[4]). Ex quo sequitur, quod ruunt de peccato in pecca-

1) L. ci cap. 6. 'Et si quis eorum in infirmitatem ceciderit, alii fratres debeant ei servire, sicut vellent sibi serviri.'

2) L. c. cap. 7. 'Si qui fratrum instigante inimico mortaliter peccaverint, pro illis peccatis, de quibus ordinatum fuerit inter fratres, ut recurratur ad solos ministros provinciales, teneantur fratres ad illos recurrere, quam citius poterunt sine mora. Ipsi vero ministri, si presbiteri sunt, cum misericordia iniungant illis poenitentiam. Si vero presbiteri non sunt, iniungi faciant per alios sacerdotes ordinis, sicut eis secundum Deum melius videbitur expedire.'

3) In dem mehrmals erwähnten Schreiben *Quo elongati a saeculo* vom 28. Sept. 1230. Sbaralea, Bullar. Francisc. I, 69.

4) Diesen Punkt berührte auch der General Gonsalvo von Valboa in den Ermahnungen, welche er, wie es scheint, bei Gelegenheit des Gen. Cap. von Assisi 1304 gleich nach seiner Erwählung ertheilte. 'Item quod non praecludant viam salutis per subtractionem confessionis necessariae, sed praeter

tum et per multa tempora remanent sepe sceleribus irretiti. Ministri etiam et custodes sic se habent indiscrete quandoque ad ipsos, qui ad eos recurrunt pro absolutione sacramentali, quod vel mutando eos de locis vel retrahendo a promotionibus, quas forte erant alias habituri, vel dubiis verbis aliquando loquendo vel alias per signa aliqua fratribus 5 aliis notabiles eos reddunt, non sine magno animarum periculo et sigilli confessionis preiudicio. Et licet in hoc non omnes prelati sint culpabiles, quia tamen multi offenderunt aliquando in premissis et quia ad subditos tenent modos nimis austeros et dominativos et altos, maxime ad emulos et ad emulis coniunctos, ubi aliquando sunt divisiones provinciarum, 10 tantus timor et verecundia vitiosa invasit subditos recurrendi ad ipsos, quod multi multis temporibus in suis miseris culpis iacent; maxime quia aliqui malevoli fratres prelati modos sagaces invenerunt deprehendendi iudicialiter eos, qui eis sacramentaliter confessi sunt.

[Erwiderung der Communität. — **f. 27b.** Respondetur, quod 15 confessores preter prelatos sunt deputati ad hoc, quamvis custodes et gardiani sufficere potuissent. Sigillum autem confessionis diligentissime observatur, et revelans, si inveniretur, durissime puniretur; nullum tamen adhuc novimus revelantem; ad hoc enim officium perfectius exequendum continue edocemur sacre theologie studio intendentes.] 20

[*19*] Sequitur postea de electione generalis ministri et capitulis generalibus et provincialibus[1]), ubi est notandum, quod licet generalis minister habeat plenitudinem potestatis in ordine, non videtur tamen expediens, quod possit ministros provinciales instituere vel destituere secundum voluntatem suam, quia sic posset se perpetuare et multa pericula 25 sequi possent. — Item tantus excessus fit expensarum superfluarum in nostris capitulis in cibis et potibus et aliis ferculis excessivis, quod mala edificatio relinquitur ut plurimum in locis, ubi hec fiunt; et ubi fiunt statuta observande paupertatis et ab hiis, qui faciunt, primitus destruuntur. Nec dicatur, quod hoc faciant seculares, quia ipsi libenter consentirent fra- 30 tribus et bene edificarentur, si aliud vellent, sed ipsi fratres eos ad ista inducunt sepe importunitatibus multis et mundanis eis honoribus allegatis. — Item fratres prelati, qui veniunt ad capitula quasi semper ducunt bursarios et plurimi vadunt equitando pompose et sic tabernas viarum, quando ad loca capituli vadunt vel redeunt, sepe replent malis exemplis, 35 ita quod usque ad plures annos remanet memoria illis locis. Et alii fratres pauperes, qui vel nolunt vel non possunt ducere bursarios, vix

praelatos ordinent (die Ministri) alios confessores bonos et providos, qui possunt fratres delinquentes absque praeiudicio disciplinae absolvere etiam in casibus reservatis'. Chronologia hist.-leg. I, 39.

1) L. c. cap. 8.

possunt invenire necessaria, quia creduntur exemplo aliorum pecuniam secum ferre.

[*20.*] Sequitur: *Fratres non predicent* etc. finit: *contradictum*[1]). — Sequitur: *Quod sint examinata et casta* etc. finit: *sermonis*[2]). — Contra 5 hoc fit multis modis: primo, quia in multis locis parum[a]) defertur prelatis in predicationibus. Licet habeamus privilegium sine eorum licentia predicandi[3]), tamen in illis privilegiis non cavetur de articulo isto regule, in quo fratribus prohibetur; et tamen non est securum contra votum facere ex privilegio, in quo de dispensatione voti mentio non habetur. — 10 Item contra hoc fiunt sepe predicatores et confessores inscii et indiscreti et verbis incircumcisi et in vita plurimum claudicantes et sepe nugas et truffas et verba inutilia sermonibus immiscentes, ut merito eorum predicatio contempnatur, nec fit correctio debita nec solliciti sunt prelati, quod predictus articulus (**204ra**) a predicantibus observetur. — Item 15 multa ambitio est de sermonibus sollempnibus; nec attenditur sepe, quomodo melius hoc faciant et utilius animabus, sed nituntur plures singulariter appetere et se predicare non Christum. Et magna sepe[b]) oritur emulatio et invidia de predictis. Et hoc totum accidit, quia humilitas, caritas et devotio in multis exularunt, in quibus tanquam in spiritus 20 sancti clibano decoquitur verbum dei, ut coctum et digestum ceteris ministretur.

[*21*] Sequitur: *Fratres, qui sunt ministri* etc. finit: *nostram;* et postmodum precipit subditis: *quod obediant ministris in omnibus* etc. finit: *nostre*[4]). — Contra hunc articulum offenditur, quia ministri in correc-

---

a) *In Pa. fehlt von* Contra *bis* Item contra hoc.

b) *Fehlt in La.*

---

1) L. c. cap. 9. 'Fratres non praedicent in episcopatu alicuius episcopi, cum ab eo illis fuerit contradictum'.

2) L. c. cap. 9. 'Moneo quoque et exhortor eosdem fratres, ut in praedicatione, quam faciunt, sint examinata et casta eorum eloquia ad utilitatem et aedificationem populi, annunciando eis vitia et virtutes, poenam et gloriam cum brevitate sermonis.'

3) Nur kraft der Decretale Benedicts XI. *Inter cunctas sollicitudines* vom 17. Febr. 1304 und zwar nur in ihren eigenen Ordenskirchen und auf den öffentlichen Strassen und Plätzen. Wadding ad an. 1304, Suppl. n. 1, § 4.

4) L. c. cap. 10. 'Fratres, qui sunt ministri et servi aliorum fratrum visitent et moneant fratres suos et humiliter et caritative corrigant eos, non praecipientes eis aliquid, quod sit contra animam suam et regulam nostram. — [Fratres vero, qui sunt subditi recordentur, quod propter deum abnegaverunt proprias voluntates. Unde firmiter praecipio eis,] ut obediant suis ministris in omnibus, quae promiserunt domino observare et non sunt contraria animae suae et regulae nostrae.'

tionibus, quas faciunt, et alii prelati se habent sepe partialiter, corrigenda omittentes et non corrigenda[a]) ymo sepe laudanda aspere punientes, secundum quod sunt affectati male conceptibus contra aliquos et ad alios inordinato amore. Patet hoc in fratribus iniuste punitis pro materia et zelo paupertatis et observantia regule in provincia Provincie et in pro- 5 vinciis Tuscie, sancti Francisci, Marchie et Janue et in aliis multis locis[1]). Patet etiam hoc per contrarium in illis vilissimis hereticis, qui reperti sunt in provincia sancti Francisci[2]), circa quorum correctionem ministri et prelati alii fuerunt per multa tempora negligentes et ei, qui cum multo labore et periculo prudenter eos deprehendit et punivit, tales 10 referunt grates, ut vos ipsi domini experimini, quia tales sibi persecutiones excitant et ipsum infamare impie non verentur. Pateret etiam clare, si fieret inquisitio, quod multi insolentes ex obsequiis, exeniis et familiaritatibus, quas habent cum maioribus, in multis excessibus cooperiuntur et substinentur et promoventur, et maxime si fortiter et partia- 15 liter adherent potentibus contra suos emulos. Sed hoc maxime contingit, quando tales fortiter impugnant et persequuntur fratres pauperculos zelantes pro regule puritate. Et sepe contingit, quod multorum deprehensio et digna punitio de criminibus impeditur, et aliorum confusio multum sollicite et astute et aliquando fallaciter et mendaciter procuratur. 20 — Item contra predictum articulum precipiuntur sepe fratribus multa contra regule et conscientie puritatem, puta sequela predictorum defectuum, in quibus dicimus, quod a regula et a patrum nostrorum semitis deviatur, et compelluntur sepe ad illicita supradicta, ita quod in infinitis boni spiritus principia extinguuntur. Et si fortes sunt et perseverare 25 volunt et resistere, male puniuntur ut inobedientes; cum tamen ex predicto articulo pateat, nec prelatos posse precipere contra animam et regulam nec teneri subditos obedire.

[Erwiderung der Communität. — **f. 28a**. Respondetur, quod de intentione nullus potest iudicare, quia hoc sibi retinuit deus. — Quod 30 vero mali promoveantur et boni opprimantur, dicimus non esse verum, ymo quod malorum rigida fiat in ordine punitio, satis claret. — Quod autem exemplificant de punitis in provincia Provincie satis ostendit, quod ordo cum misericordia iuste punit. Quia cum essent inobedientes in preceptis per ordinem datis contra errores, ipsi contra illos errores 35

a) *In Pa. fehlt* et non corrigenda.

1) Vgl. oben S. 56, vgl. diese Zsch. II, 386.

2) Es ist hier offenbar die durch Ubertino ausgeführte Unterdrückung der Secte vom freien Geist gemeint, die durch einen gewissen 'frater Bentivenga' in der umbrischen Ordensprovinz Eingang gefunden hatte; vgl. Angelo in der 'historia tribulationum' in dieser Zsch. II, 131; vgl. weiter unten.

datas obedientias[a]) et excommunicationum sententias contempserunt et in erroribus defendendis suas facies firmaverunt in tantum, quod de illis unus post multas fratrum monitiones (**28 b**), cum esset propinquus morti, dixit, quod vellet confiteri; in crastino clamans et eiulans: 'Heu
5 dyabolus me decepit, quia dixi, quod vellem confiteri'; et sic absque aliquo sacramento est mortuus obduratus et per fratres, ut decuit, extra cimiterium est sepultus. Et tamen isti de secta hac istum predicabant sanctum et martirem gloriosum, quia passus est carceres pro libris fratris P[*etri*] Jo[*hannis*] et eorum erroribus defendendis. Hec igitur et similia
10 fuerunt cause punitionum pestifere huius secte, et non quia zelabant observantiam paupertatis. Similia attemptaverunt aliqui in Tuschia et in provincia beati Francisci sub pallio paupertatis. Ad has extirpandas fictiones ordo viriliter insudavit et multas tribulationes passus est et adhuc patitur, ut vitia et errores et ficta fantasmata extirpentur. — Quod
15 frater Ubertinus dicit se oppressum, quia heresim extirpavit, non est ita, sed de consilio fratris Raymundi Gaufredi et fratris Bartholomei Sycardi et sociorum eorum fuit lata sententia contra eundem fratrem Ubertinum[1]), quod esset detinendus propter carnis immunditiam. Apparuit etiam contra eum de voto (?) heresis illorum, contra quos inquirebat, quorum aliquos
20 sibi non ignotos socios suos sectarios excusabat et defendebat et dicebat sanctos viros, cum tamen longis temporibus ipsius fuissent familiares et qui per inquisitores subsequentes in dicto crimine culpabiles sunt inventi. Aliquos etiam, qui per ipsum ut fictum et simulatum detestabantur in predicta inquisitione dampnavit (?), quos modo relevavit ut innocentes
25 dominus Cremonensis[2]). — Quod autem dicit prelatos ordinis fuisse negligentes de persecutione erroris in Valle Spoleti; respondetur, quod per processus potest ostendi diligentia prelatorum ordinis fuisse sufficiens et quod fervido[b]) zelo prosecuti sunt dictam pestem, quam cito eis innotuit.]
30 [22] Sequitur: *Et ubicunque sunt fratres, qui scirent*[3]), etc. finit: *fratrum.* — Circa hunc articulum notandum est, quod istud est immediate

a) *Hs.* in obedientias. b) *Hs.* ferenda.

1) Vgl. unten.

2) S. das Auftragsschreiben Clemens' V. an Bischof Rainerius von Cremona vom 1. April 1311 'Dilectus domini et pacificus Salomon' in Regest. Vatic. tom. 58, epist. 37 de curia, f. 280 b bis 282 a; ohne die Einleitung in Raynald ad an. 1311, n. 66.

3) L. c. cap. 10. 'Et ubicunque sunt fratres, qui scirent et cognoscerent, se non posse regulam spiritualiter observare ad suos ministros debeant et possint recurrere; ministri vero caritative et benigne eos recipiant et tantam familiaritatem habeant circa ipsos, ut dicere possint eis et facere sicut domini servis suis; nam ita debet esse, quod ministri sint servi omnium fratrum.'

positum in regula post premissi articuli verba, in quo imposuit modum prelatis corrigendi et subditis obediendi. Dicunt autem predicti 4^{or} magistri[1]) regulam exponentes, quod regulam spiritualiter observare idem est, quod eam secundum suum rigorem servare sive secundum suam puritatem sive sine occasione ad malum. Unde 'non posse eam spiritualiter observare' potest intelligi secundum eos, aut quia non potest secundum suum rigorem servari littera regule per spiritum sanctum facta, vel quia non potest sine occasione proxima ad peccatum. Et ponuntur plura exempla, ut puta si non permittantur fratres vestimentis vilibus uti et austere vivere, sicut regula supponit et dicit; vel quia locus, in quo sunt fratres tales, habet proprietatem annexam aut curam animarum, ad quam ratione loci fratres necessario tenerentur; aut quia locus habet redditus annuos et proventus, aut ratione distractionis nimie in sepulturis pro temporalibus congregandis; vel propter questum pecunie et aliarum rerum inordinatos et prohibitos, sicut dictum est supra; vel propter periculum pestifere societatis aliquorum fratrum regule observantiam impedientium; vel propter periculum lapsus carnis datum ab aliqua femina, quod non potest commode nisi recedendo de loco vitari; vel propter moram continuam, quam sentit sibi periculosam in aliquibus curiis dominorum, in quibus, licet raro, cogantur aliquando fratres (**204rb**) per obedientiam commorari. In predictis omnibus capitulis et similibus, in quibus aliquis sentit sibi imminere periculum dicit regula, quod fratres non solum possint, sed quod debeant recurrere ad prelatos; et sicut aliqui ex nobis audierunt ab antiquis patribus, qui audiverant a beato Francisco et ab eius sociis, qui secum in conditione regule fuerant, una de principalibus causis, quare hic articulus sic fuit positus, est, quia beatus Franciscus previdit per revelationem divinam et expresse dixit, quod relaxatio transgressoria regule fieret circa articulum paupertatis et quod aliqui prelati transgressionem nutrientes fratribus vellent quoad illa tyrannice imperare illicita, quod ne fieret, voluit prohibere. Et ideo hic dicit, ministros esse servos et subditos, quia de hoc debet prelatus servire subdito, quod ipsum regulam promissam faciat observare. Et in hoc remanet subditus liber et dominus sue salutis, quia non potest sibi transgressio promisse regule per prelatum imponi, quin potius et potest et debet subditus prelato dicere: 'Tu debes michi servire et me regere ad regule promisse observantiam, non ad eius ruinam'. Et idcirco regula imponit hic prelatis magnam pietatem et familiaritatem, condescensionem circa subditos non solum in premisso casu, sed in omnibus aliis, in quibus subditi scirent et cognoscerent sibi imminere periculum. Dicit, quod

---

1) S. oben S. 55.

prelati cum magna caritate et consolatoriis [a]) . . . providere non solum in apertis malis sed in conscientiis scrupulosis debent multum pie subditorum infirmitatem portare. Contra hoc fit multum expresse a pluribus, quia ministri tam dominativos modos habent, quod fratres simplices pro quacunque necessitate vix ad eos audent accedere; nec se habent ad fratres sicut servi ad dominos, sed sepe sicut domini et preati magnifici ad miseros servos, in tantum quod non solum publice, sicut in predictis casibus audent subditi accedere ad eos, ut dictum est, sed in occultis lapsibus pro sacramentali absolutione vix confidunt sine vituperio ad illos posse habere recursum. Et si hodie aliquis accederet pro transgressionibus paupertatis predictis vix a periculo carceris vel a duris afflictionibus aliis tutus esset. Patet hoc maxime in punitionibus fratrum Thuscie, ubi pro zelo regule sunt puniti; patuit hoc in provincia Provincie in duobus fratribus, qui ex hoc, quod accesserunt ad ministrum pro predicto articulo viliter tractati sunt per suum ministrum scilicet fratre Pe[*tro*] Aychi [b]) et fratre Petro Raymundi de Falgueriis [c]), qui fuerunt sententiati, quod de ordine expellerentur.

[*23*] Sequitur: *Moneo vero et exhortor* etc. finit: *hic salvus erit*[1]). — Circa hanc admonitionem paternam, ubi admonet fratres, quod caveant a predictis vitiis, que a domino omnibus prohibentur, notandum est, quod inhibet nescientibus litteras curam litteras addiscendi et imponit eis attentionem et desiderium super omnia habendi spiritum domini et spirituale desiderium complendi sanctam professionem huius regule per operis inviolabilem observantiam, quod nullo modo esse poterit nisi per orationem puram et continuatam et per fortem patientiam et perseverantiam in adversis. Et quia modus studendi vanus et curiosus, de quo dictum est supra articulo 16., evacuavit in parte a fratribus multis spiritum domini id est humilitatem profundam, quia illi communiter sunt ambitiosi et superbi valde, ut supra satis patuit, et operatione exemplaria vacui et docuerunt ordinem causidicationibus intendere sub specie com-

a) *In beiden Hss. eine kleine Lücke.*
b) *Pa.* Ayssi. c) *Pa.* Falgariis.

1) L. c. cap. 10. 'Moneo autem et exhortor in domino Jesu Christo, ut caveant fratres ab omni superbia, vana gloria, invidia, cura et sollicitudine huius saeculi, detractione et murmuratione. Et non curent nescientes litteras litteras discere, sed attendant, quod super omnia desiderare debent, habere spiritum domini et sanctam eius operationem, orare ad dominum semper puro corde et habere humilitatem et patientiam in persecutione et infirmitate et diligere eos, qui nos persequuntur, reprehendunt et arguunt; quia dicit dominus: 'Diligite inimicos vestros et orate pro persequentibus vos. Beati, qui persecutionem patiuntur propter iustitiam, quoniam ipsorum est regnum coelorum. Qui autem perseveraverit in finem, hic salvus erit.'

munis honoris ordinis, dicentes sepe, quando aliquid receperunt molestum, quod pro seipsis non turbantur, sed pro zelo honoris sui officii et status communis repugnarunt adversariis; — sub hiis inquam modis latentis superbie et iracundie sic fortiter zelant et impugnant omnes, qui eis molestias (**204va**) inferunt, ymo, quod peius est, sic impatienter ferunt, 5 si non honorantur pre aliis, tanquam qui sunt per sapientiam lumen ecclesie, ut credunt, et per vitam exemplarem, quod totum fructum patientie effugarunt, et non solum non diligunt inimicos et persecutores et reprehensores, sed excandescunt modis, quibus possunt, in impugnationem fortissimam contra eos. Et non solum detrahunt persequentibus eos, 10 sed omnes, qui eos non honorant et magnificant, reputant dei hostes et indignos omni ecclesiastica dignitate et mordent et dilacerant famam eorum, nisi quantum timor potentie ipsorum eos frenat. Propter quod concludimus, quod predictus abusus studentium, lectorum et magistrorum non solum quoad extrinsecos evacuavit admonitionem prefatam, sed etiam 15 quoad intrinsecos fratres suos, facit eos superbos, ut velint preesse; vanagloriosos ut velint pre aliis in sermonibus et aliis locutionibus apparere; invidos, ut vix possint aliorum[a]) gratias sustinere; avaros tam de libris quam de aliis rebus; curiosos et sollicitos de hiis, que in mundo sunt; detractores et murmuratores de hiis, quos emulos suos 20 putant. — Merito ergo spiritus sanctus per os beati Francisci interdixit curam talium litterarum in medio monitionis prefate. Non autem intendimus sanctum et ordinatum studium sacre scripture reprehendere, ymo potius defectus et abusiones huius temporis demonstrare, a quibus, si bene pensentur, procedunt ut plurimum omnia nostra mala. Et certi 25 sumus, si oratio devota et excercitium vite virtuose precederet et comitaretur[b]) studium, quod et deus daret lumen sapientie fructuose et maior sequeretur utilitas animarum. Et hec fuit intentio beati Francisci et regule, quod fratres primo studerent quantum ad id, quod est per se et principale intentum: fundare semetipsos in vera humilitate et 30 exercitio sancte orationis et ad suam informationem studerent in divinis scripturis et post per perfectionem propriam aliis prodesse studerent et prius in seipsis facerent quam[c]) docerent, postmodum vero illi, qui ex dono dei essent apti populis predicarent; et esset maior edificatio populi in exemplis operum et in sermone unius virtuosi, quam in multis, 35 qui non videntur curare, quid faciant sed quid dicant. Et nunc videtur studium huius temporis ex abusu potius ad componendum verba apparentia quam ad perficiendum seipsos per virtutis opera ordinari; propter quod verbum dei populis vertitur in contemptum.

---

a) *So Pa.* b) *So Pa. La.* communicaret.
c) *Pa.* quam] quod.

[*24*] Sequitur: *Si qui fratrum* etc. finit: *ad mittendum*[1]. — Circa istum articulum nota, quod sapienter spiritus sanctus providit tam ex parte euntium subditorum quam ex parte mittentium prelatorum. — Contra hoc fit primo[a]), quia quandoque fratres graves et honorosos
5 ad portandum ex defectu morum et non ydoneos ad fructum animarum et aliquando forte non integre vite mittunt ad partes infidelium, ut exonerent se de eis. Illi etiam, qui ibi sunt, modicum exemplum prebent pluries tam fidelibus quam infidelibus congregando pecunias et inter se litigando et prelationes super alios ambiendo et maxime illi,
10 qui sunt Ytalici, qui fere ubique in terris illis volunt principatum super alios obtinere. — Secundo, quia viros ydoneos et aptos ad omne bonum tam ex dono nature quam ex dono gratie, si in fervore spiritus licentiam predictam petant, retrahunt et non concedunt eis, nisi aliquando tales essent contra affectionem ipsorum, ut longe sint, ne per eorum
15 valorem pars adversaria prosperetur.

25. Sequitur: *Ad hec per obedientiam iniungo ministris* etc. finit: *observemus*[2]. — Circa hunc articulum notandum, quod plenam conservationem ordinis in perfecta observantia perfectionis evangelice et nostre regule et maxime quoad paupertatem et humilitatem et correctionem
20 notabilium defectuum, si qui fierent in contrarium, ad conservandam quoque perfectam subiectionem et obedientiam ad ecclesiam romanam et ad fidei catholice firmam et stabilem certitudinem in ordine manutenendam Sanctus iste precepit peti in protectorem unum de sancte romane ecclesie cardinalibus[3]), maxime cum soli romano pontifici per generalem ministrum
25 vice sui et omnium fratrum de ordine et nulli alteri episcopo vel prelato infra summum pontificem (**204vb**) obedientia vel subiectio promittatur.

a) *Fehlt in La.*

1) L. c. cap. 12. 'Quicunque fratrum divina inspiratione voluerint ire inter Saracenos et alios infideles, petant inde licentiam a suis ministris provincialibus. Ministri vero nullis eundi licentiam tribuant, nisi eis, quos viderint idoneos ad mittendum.'

2) L. c. cap. 12. 'Ad haec per obedientiam iniungo ministris, ut petant ad domino papa unum de sanctae romanae ecclesiae cardinalibus, qui sit gubernator, protector et corrector istius fraternitatis, ut semper subditi et subiecti pedibus eiusdem sanctae ecclesiae, stabiles in fide catholica, paupertatem et humilitatem et sanctum evangelium domini nostri Jesu Christi, quod firmiter promisimus, observemus.'

3) Vgl. hiezu den interessanten Brief des fr. Philipp von Perugia in Wadding ad an. 1217, n. 6, handschriftlich in der Laurenziana S. Croce Plut. 27 sin. cod. 9, Bl. 201a.

Ex quo videtur, quod ex ipsa regula persone fratrum ab omnis alterius prelati obedientia sint exempte. Ne autem hec exemptio faceret fratres contra episcopos superbos et sub titulo spiritualis utilitatis ipsi se ingererent curis animarum et spiritualibus officiis, que de iure sunt episcoporum et curatorum, ad nutriendam concordiam ordinis ad prelatos, precipit regula, ut dictum est supra, quod fratres non predicent in episcopatu alicuius etc. Et idem debet intelligi de aliis, que ad curam populi pertinere noscuntur. Declaratio etiam domini pape[1]) dicit, quod hoc debet ad litteram observari de predicatione, nisi a domino papa pro salute populi aliud sit concessum. Sed quia dominus noster summus pontifex cura universali occupatur, rationabile fuit, quod tanto ordini unum de latere suo regula peteret ad predicta servanda. — Protector igitur talis zelare debet pro paupertate in ordine perfecte servanda et pro correctione excessuum contrariorum et pro humilitate, quam fratres ex statu habere debent et pro perfecta observantia perfectionis evangelice in regula incluse et pro fide catholica ac pro correctione perfecta omnium errorum et pro extirpatione errantium, si contingeret aliquem vel aliquos errantes in fide in ordine reperiri. Ergo summe advertendum est, quod protector ordinis sit talis, qui communem pacem nutriat in ordine et qui pro predictis sincerum zelum habeat. Si enim contrarium in eo foret, maximum periculum ordinis et ecclesie potest esse; aut si non haberet circa predictorum plenam observantiam purum et sincerum studium et affectum. Unde si contra paupertatem regule et contra veritatem perfectionis evangelice aliquid nimis laxum sentiret, in ruinam et laxationem toti ordini foret ac scandalum et in nutrimentum omnium predictarum laxationum et impuritatum. Si etiam quoscunque circa fidem errantes in ordine non curaret totis viribus cum summo zelo extirpare, aut si sub quacunque dissimulatione et negligentia vel conniventia super hoc pertransiret, non esset aliud nisi occasionem erroribus prebere et infectionem heresum in ordine nutrire. — Et ideo sanctissimo patri summo pontifici, qui habet de protectore isti ordini providere super hoc summopere est advertendum, ut talem instituat, qualis est necessarius ad predicta, sicut et de ordine tanto in puritate sua servando tanquam de excellenti membro ecclesie Christi sibi debet esse singularis cura, cum pater fratrum minorum sit ex ipsorum regula specialis, licet sit etiam omnium fidelium generalis. Et videtur satis conveniens, quod cardinalis, qui non fuisset de statu isto[2]) et non haberet affectum forsitan ad partialitates, quas in ipso ordine habuisset, poneretur ad correctionem huiusmodi faciendam, ne affectum suum partialem et non communitatem ordinis conservaret.

---

1) Nicolaus III in der Decretale *Exiit qui seminat.*

2) Vgl. unten die Erwiderung und diese Zsch. II, 379, Anm. 3.

Utilius etiam esset ordini ab alio protegi, quia ille, qui de nobis fuit, ex hoc ipso toto posse [a]) ordini tenetur. Insuper etiam utilius est ecclesie romane [b]) et intentioni regule consonum, ne ex carnali dilectione status possit latere ecclesiam romanam, si quid fuerit in ordine corrigendum, 5 quod forsitan, qui de isto statu foret, satageret occultare. Et si ipse cum aliis relaxatus vixisset in ordine et minus bene sensisset de perfectione evangelii in regula contenta, non curaret ymo nollet de hoc correctionem fieri, sicut principio regula intendebat.

[Erwiderung der Communität. — f. **29b.** Pro parte ordinis 10 respondetur, quod reverendus pater et dominus Johannes divina providentia episcopus Portuensis, contra quem hic homo, non dico latenter invehit, set patenter; qui inquam dominus Portuensis est toti orbi note sanctitatis, debet respondere obicienti: 'Ego demonium non habeo, et vos frater Ubertine inhonorastis me'. Sed et nos, qui sumus in curia 15 pro ordinis defensione, dicimus, ipsum dominum sacre theologie doctorem excellentem de perfectione evangelii sentire catholice, et scimus ipsum ad extirpandum errores, quos frater Ubertinus defendit, viriliter laborasse et etiam (?) ad dissipandam sectam pestiferam illorum, quorum frater Ubertinus est dux et caput; qui illas hereses defendunt, quod 20 scilicet potest sine assertione dici, Christum viventem fuisse lanceatum, et divinam essentiam esse genitam et generantem, et usum pauperem esse de essentia voti cuiuslibet [c]) (?) profitentis paupertatem. Per quod dictum (**30a**) eorum sequitur, quod ecclesia romana tota est heretica et ipsi soli catholici, quia ecclesia dispensat in usu rerum et tamen in 25 essentialibus voti predicat ecclesia non dispensandum; et tota ecclesia credit, plures esse beatos et veneratur ut sanctos, qui fuerunt de ordinibus ad prelationes assumpti et usum pauperem in prelatione non servaverunt, quia eis incumbebat ex cura commissa res ecclesiasticas dispensare. Tenuit autem predicta secta plurimos errores alios et de- 30 fendit, contra quos, ut predictum est, predictus dominus Portuensis et in generalis ministerii existens officio et ex tunc laboravit. . . .]

Sequuntur articuli ex declaratione regule accepti, in quibus offenditur.

1. *Hii sunt illius sancte regule professores, que evangelico fundatur* 35 *eloquio, vite Christi roboratur exemplo, fundatorum militantis ecclesie apostolorum eius sermonibus actibusque firmatur* etc. finit: *trinitatis* [1]).

a) *Fehlt in La.* b) *Fehlt in La.* c) *Hs.* licet.

1) In der Decretale Nicolaus' III. *Exiit qui seminat*, in Sbaralea, Bullar. Francisc. III, 405 a: 'Hi sunt illius sanctae regulae professores, quae evangelico fundatur eloquio, vitae Christi roboratur exemplo, fundatorum militantis

Quantum ad istum articulum sciendum, quod quidam temere contra articulum disseminant falso[1]), fratres minores non profiteri nec ex voto sue regule et professionis perfecte promittere illam perfectam vitam et regulam evangelicam, quam Christus servavit et apostolis suis secundum tenorem sancti evangelii servandam imposuit sub precepto; cuius con- 5 trarium articulus ipse continet de directo exprimens, quod hec vita et regula, quam promittimus observare, evangelico fundatur eloquio et exemplo vite Christi et apostolorum ac suis sermonibus et actibus roboratur, et quod Christus eam tradidit apostolis suis verbatim et exemplariter, quam etiam postmodum spiritus sanctus beato Francisco in- 10 spiravit.

2. Sequitur: *Unde nos ad fratrum* (**205 ra**) *eiusdem ordinis conscientias plenarie serenandas declaramus, quod ex professione regule eiusdem fratres ipsi ad ea tantum evangelica servanda consilia sunt adstricti, que in ipsa regula preceptorie vel inhibitorie seu sub verbis equipollentibus* 15 *exprimuntur*[2]). — Quantum ad istum articulum nota[3]), quod non solum tenemur ex professione regule, ut quidam fatui dicunt, ad obedientiam et castitatem et sine proprio vivere, sed etiam ad omnia consilia evangelica, que in regula preceptorie vel inhibitorie seu sub verbis equipollentibus exprimuntur. 20

3. Sequitur: *Ad omnia autem, que in ipsa regula continentur tam precepta quam consilia quam cetera ex voto professionis huius non aliter tenentur, quam eo modo, quo in ipsa regula traduntur, ut scilicet teneantur ad eorum observantiam, que in eadem regula ipsis sub verbis obligatoriis indicuntur*[4]). — Quantum ad istum articulum nota, quod ex 25 voto nostre professionis tenemur ad eorum observantiam, que in regula sub verbis obligatoriis indicuntur. Si autem verba sub simplici futuro modi imperativi posita, puta dicendo: *et habeant* unam tunicam cum caputio, vel: vestimentis vilibus *induantur*, vel: *faciant* divinum officium secundum etc., vel: *ieiunent* a festo omnium sanctorum, et similia non 30 sunt verba obligatoria, tota regula dissipatur et quasi annullatur, quia fere tota est tradita sub talibus verbis, sicut et alie regule sanctorum patrum.

---

ecclesiae apostolorum eius sermonibus actibusque firmatur. Haec est apud Deum et Patrem munda et immaculata religio, quae descendens a Patre luminum per eius Filium exemplariter et verbaliter apostolis tradita, demum per Spiritum Sanctum beato Francisco et eum sequentibus inspirata totius in se quasi continet testimonium trinitatis'.

1) Vgl. oben S. 94 s.

2) Sbaralea, l. c. p. 407 a. 3) Vgl. oben S. 93 s.

4) Sbaralea, l. c. p. 407 a.

4. Sequitur: *Verum condecens fuit ei professioni, que sponte devovit, Christum pauperem in tanta paupertate sectari, omnium abdicare dominium et rerum sibi concessarum necessario usu fore contentam*[1]. — Quantum ad istum articulum dicunt quidam erronee[2], quod nullus abusus 5 rerum utibilium nec aliqua relaxatio quantumcunque effrenata in usu rerum est contra substantiam nostre professionis, cum e contrario dicat articulus, quod nostra professio omnium abdicat dominium et rerum sibi concessarum usu necessario est contenta. Pro quibus ponit frater Bonaventura, a quo illa verba accepta sunt, sic apologie sue cap. XI.[3]: 10 *Verum ei professioni, que sponte devovit, Christum in extrema paupertate sectari, condecens fuit, universaliter rerum abdicare dominium artoque rerum alienarum sibi concessarum usu esse contentam.*

5. Sequitur: *Quin ymo necessariarum rerum usum tam ad vite sustentationem quam ad officiorum sui status executionem, excepta* quod de 15 pecunia *infra subiungitur,* moderatus usus *per eorum regulam et veritatem omnimodam* concessus est fratribus[4]. — Quantum ad istum articulum disseminant quidam falso et erronee[5], quod quantumcunque immoderatus usus rerum necessariarum tam ad vite substentationem quam ad officia nostri status executionem secundum regulam 20 nostram non est fratribus prohibitus; cum e contra dicat articulus, quod solus moderatus usus rerum illarum fratribus est concessus.

6. Consequenter concludit sic: *Ex quibus omnibus satis claret ex regula, ad victum, vestitum, divinum cultum et sapientiale studium necessariarum rerum usum fratribus esse concessum*[6]. — Quantum ad istum 25 articulum pari modo dicunt quidam falso, quod usus quantumcunque laxus rerum ad victum, vestitum, divinum cultum et sapientiale studium spectantium ex regula non est nobis prohibitus, cum e contra articulus contineat, quod rerum illarum, ut ex regula patet, solus usus necessarius fratribus est concessus et illum solum probare ex regula fore concessum 30 fratribus, habet pro magno dominus papa in ipsa decretali.

6. Sequitur: *Omnium utensilium et librorum ac eorum mobilium presentium et futurorum, que et quorum usum scilicet ordini vel fratribus ipsis licet habere, proprietatem et dominium in nos et romanam ecclesiam apostolica auctoritate recipimus, et ad nos et ad ipsam ecclesiam plene* 35 *et libere pertinere hac presenti constitutione in perpetuum valitura sancimus*[7]. — Quantum ad istum articulum notandum, quod dominus papa non retinet sibi dominium nisi illarum, quarum usum fratribus licet

---

1) Sbaralea, l. c. p. 408a. 2) Vgl. oben S. 64, Z. 30.
3) S. Bonaventurae, Opera omnia, ed. Romana 1588, t. 7, p. 460.
4) L. c. p. 408a. 5) Vgl. oben S. 56.
6) L. c. p. 408b. 7) L. c. p. 409 a.

habere. Cum autem, [*ut*] ex predictis articulis et ex sequentibus patet, usus superfluus rerum etiam nobis concessarum vel immoderatus sit nobis illicitus, nec possimus recipere quascunque res ad ullam superfluitatem, divitias seu copiam, que deroget paupertati vel thesaurizationem [*sapiat*] vel eo animo, ut ea distrahant fratres sive vendant nec 5 sub colore providentie in futurum; si talibus per oppositum fratres contingat uti[1]) aut etiam rebus, quarum usum fratribus non licet habere, dominium illarum non transfertur ad dominum papam, ac per consequens talia sunt sine aliquo domino, vel fratres sunt proprietarii utendo illa vel turpiter abusores. 10

7. Sequitur: *Insuper nec utensilia nec alia, quorum usum* **(205rb)** *ad necessitatem et officiorum sui status executionem — non enim omnium rerum usum habere debent ad ullam superfluitatem, divitias seu copiam, que deroget paupertati vel thesaurizationem* [*sapiat*] *vel eo animo, ut ea distrahant sive vendant, recipiant nec sub colore providentie in futurum nec alia* 15 *occasione; quin ymo in omnibus appareat in eis quoad dominium omnimoda abdicatio et in usu necessitas; hoc autem secundum exigentiam personarum et locorum ministri et custodes simul et separatim in suis administrationibus et custodiis cum discretione disponant; cum de talibus interdum personarum qualitas, temporum varietas, locorum conditio et non-* 20 *nulle alie circumstantie plus minusve ac aliter providere requirant, ista tamen sic faciant, ut semper in eis et eorum actibus paupertas sancta reluceat, prout ipsis ex eorum regula invenitur indicta*[2]). — Quantum ad istum articulum contrarium docent erronee illi, qui dicunt, quod preter pecuniam usus quarumcunque rerum fratribus est licitus. Item super- 25 fluitas et copia derogans paupertati, que in multis rebus est patens, utensilium et aliorum, quorum usum fratres habere possunt ad necessitatem et officiorum sui status executionem videtur esse directe contra articulum ipsum. Et ideo arguenda et amovenda[a]) penitus superfluitas tunicarum, librorum, paramentorum et omnium similium; item thesauri- 30 zatio pretiosissimorum paramentorum et pannorum aureorum et calices excessivi ponderis et pretii et similia; item receptio equorum in funeralibus et armorum et aliorum, que ut vendantur, recipiuntur; item proventus perpetui, qui recipiuntur sub colore providentie in futurum seu redditus et assignationes perpetue et granaria et cellaria, in quibus 35 servantur bladus et vinum pro futuro distanti. Omnia enim predicta sunt contra expressum tenorem articuli ipsius. Item in disponendo de usu rerum necessariarum secundum loca et tempora et qualitates per-

---

a) *Beide Hss.* admonenda.

---

1) Vgl. oben S. 83. 2) Sbaralea l. c. p. 409 b.

sonarum ministri et custodes aliquando transcendunt limites paupertatis
tam in seipsis quam in aliis, ita quod in eis et eorum actibus non re-
luceat sancta paupertas, prout ipsis ex eorum regula est indicta. Item
omnis etiam superfluitas vel immoderantia quecunque in usu rerum est
5 contra articulum ipsum directe.

9. Sequitur: *Ceterum cum in eadem regula sit sub precepti districtione
prohibitum, ne fratres recipiant per se vel per alios denarios vel pecuniam
ullo modo, illudque fratres in perpetuum servare cupiant et illud iniunctum
necesse habeant adimplere*[1]) etc. — Quantum ad istum articulum, in quo
10 usus pecunie interdictus ex regula ostenditur, et modus circa pecuniarias
elemosinas servandus prefigitur prolixe, erratur pluries, quia fratres, ut
supra in XI. articulo est dictum, multum laxe et impure ac periculose
se habent quantum ad usum pecunie; modum etiam hic expressum
pluries et plurimi non servant, quantum ad omnia, que in eo continentur,
15 nec servare curant, sicut ex regula obligantur.

10. Sequitur, ubi agitur de hiis, que fratribus legantur, sic dicit:
*Declaramus, [ordinamus] et dicimus, quod si testator modum, secundum
quem fratribus eorum conditione inspecta recipere non liceret, exprimat
in legando, ut si legaret fratribus vineam vel agrum ad excolendum, do-
20 mum ad locandum et similia verba in similibus proferret aut modos si-
miles in loquendo servaret, a tali legato et eius receptione per omnem
modum fratres abstineant*[2]). — Quantum ad istum articulum cavendum
est, ne fratres talia legata recipiant; et si alicubi fit contrarium vel
factum est, extirpetur. Item redditus annui legati fratribus vel res eis
25 assignate, ex quibus tales proventus eis solvantur, contra istum articulum
fore videntur, qui in aliquibus locis habentur. Secundum enim tenorem
articuli conditione fratrum inspecta talia legata recipere fratribus non
licet, in quibus ex possessionibus certi eis redditus provenirent. Et
tamen hec corruptio nimium actenus invaluit, licet in parte sit extirpata
30 per ministri generalis studium, non tamen totaliter et perfecte.

Ex predictis omnibus patet, quomodo usus pauper et artus seu
moderatus includitur intra substantiam regule nostre et intra votum seu
professionem ipsius[a]). Quod etiam sic explicamus[3]): usum pauperem,
artum vel moderatum sic intelligimus includi in voto nostre regule et

---

a) *Hier endet La.; es folgt die früher (s. diese Zsch. II, 356) mitgetheilte
Notiz über die verschiedenen Streitschriften: 'Producti sunt quoque etc.' Das Fol-
gende entnehme ich Pa.*

---

1) Sbaralea l. c. p. 409 b. 2) L. c. p. 412 a.

3) Die ganze folgende Erörterung ist einer der unten genauer zu be-
sprechenden Quaestionen Olivis entnommen. Vgl. auch diese Zsch. II, 400 f.

evangelice paupertatis, quod quendam rerum usum simpliciter reicit et interdicit, quendam simpliciter exigit, quendam sub rationabili circumstantiarum moderantia restringit. Reicit enim simpliciter usum pecunie, possessionum ac censuum sive reddituum. Exigit vero simpliciter in quocunque utibili extraneitatis aspectum et affectum, ut scilicet re, qua 5 utitur frater minor, utatur ut simpliciter non sua. Sic enim omne ius et omnis iurisdictio temporalium est nobis ex regula interdicta, sic usurpatio sive de facto vindicatio omnis iuris. In hiis vero, que ad victum ac vestitum, divinum cultum et sapientiale studium spectant sub rationabili circumstantiarum moderantia usum artat et restringit, et hoc 10 tam respectu presentis temporis quam futuri, quia personarum qualitas, temporum varietas, locorum conditio, officiorum status nostri executio et nonnulle alie circumstantie plus minus ac[a]) aliter providere requirunt. Hanc autem moderantiam, que nichil aliud est, quam virtutis paupertatis medium non secundum rem sed secundum rationis adequationem sumptum, 15 non intelligimus sic precise includi in voto nostre regule et paupertatis evangelice, quod omnis excessus et immoderantia sit mortale peccatum ac voti substantiam interimens, sed solum quando est talis et tanta, quod merito censeri debet enormiter ledere statum evangelice paupertatis; alie autem immoderantie tanquam peccata venialia ad transgressionem 20 voti non aliter reducuntur quam peccata venialia ad transgressionem preceptorum seu prohibitionum sui generis reducantur. Premissa autem omnia tradidimus esse expressam sententiam beati Francisci in regula sua et domini Nicholai pape in sua declaratione, ut supra patuit, et fratris Bonaventure[1]) in sua apologia, fratris quoque Alexandri et 25 fratris Johannis de Peccamo in libro de perfectione evangelica et fratris G[*uillelmi*] de Maro, qui fuerunt solempniores doctores et magistri nostri ordinis et fratris Hugonis de Dignone viri preclari in libro de finibus paupertatis. Et sic credimus sensisse beatum Franciscum et omnes antiquos patres nostri ordinis et capitula generalia usque ad tempora 30 ista; sic etiam credimus sensisse Christum et eius apostolos, et credimus, quod ex verbis evangelicis et quam plurium sanctorum loquentium de paupertate Christi et apostolorum eius evidenter hoc patere possit[2]), que omnia sunt in promptu. Abhominabile autem falsum, blasfemum et erroneum reputamus dicere, quod nulla laxatio vel immoderantia in usu 35 rerum, quantumcunque enormis et effrenata, sit contra substantiam voti nostre regule et evangelice perfectionis seu paupertatis. De hiis autem parati sumus, quando oportuerit pleniorem reddere rationem et dissolvere omnia frivola argumenta, que in contrarium adducuntur.

a) *Hs.* nec.

1) S. diese Citate oben S. 55 bis 66, 94. 2) So weit Olivi.

[Erwiderung der Communität. — **f. 31a.** Ad id autem, quod dicit, quod dicta per eum in articulis sunt dicta secundum intentionem beati Francisci et Bonaventure et quorundam aliorum; respondetur, quod intentio beati Francisci est illa, quam ordo sequitur in regule observantia secundum declarationes. Nam dominus Gregorius IX. in sua declaratione[1]) dicit, se assistisse beato Francisco in condendo regulam et eius intentionem habuisse et secundum suam intentionem regulam declarasse. Non ergo arroget quisquam melius scivisse intentionem beati Francisci quam romani pontifices, qui regulam secundum sancti intentionem se referunt declarasse. Dicta illorum magistrorum bene intellecta non dissonant a dictis declarationis domini Nicholai[2]), cui innitimur, etiam si discordarent. — Ad illud, quod dicit, quod usus pauper est de substantia voti nostri; respondetur, ut supra dictum est XXV^{0} articulo, quod hec opinio heresim includit. Preterea in voto fratum minorum non continetur aliquid de paupertate nisi vivere sine proprio; nisi dicatur, quod per hoc, quod dicit regulam, intelligatur usus pauper, qui in regula est expressus. Utrumque autem istorum concedimus, scilicet et vivere sine proprio et servare usus pauperes eo modo, quo in regula sunt expressi. Aliud igitur non habetur ex voto de usu paupere preter dicta. — Insuper ad nichil tenentur fratres ex voto, nisi ad ea, que in regula obligatorie exprimuntur, ut dicit declaratio[3]) §. *Unde nos.* Quicquid igitur significet usus pauper, non tenentur fratres ad eius observantiam sub hiis verbis. Tenentur autem fratres ad usus pauperes, qui in regula exprimuntur eo modo, quo ibi exprimuntur. Unde etsi aliquo modo tene[*re*]ntur fratres (**31 b**) ad significatum usus pauperis propter verba alia posita in voto, quod tamen non est verum, adhuc nolunt votum factum sub aliis verbis claris ponere in hiis verbis obscuris, quia verba dubia et obscura reddunt conscientias perplexas et suscitant litigia inter varie exponentes. Acceptamus[a]) dicta verba, sub quibus vovimus et non ista.

Epilog. — Concludendo igitur dicimus, quod regule intellectum, quam dat ei romana ecclesia, dicimus esse verum, et secundum illum sensum observamus et proponimus dei assistente gratia observare; et si contra hoc aliquid factum esse doceatur, parati sunt prelati ordinis corrigere et ad statum debitum revocare. Insuper proponimus, quod isti, qui ab ordinis obedientia sunt exempti, sunt heresum defensores, quos ordo compescuit, quamdiu fuerunt in ordinis potestate, et quod dum

a) *Hs.* Exceptamus

1) Sbaralea, Bullar. Francisc. I, 68.
2) Die Constitution *Exiit qui seminat*, Sbaralea, Bullar Francisc. III, 405 s.
3) Sbaralea, l. c. p. 407 a.

ipsi sub pallio sanctitatis vel paupertatis se ad curiam contulerunt, ordo clamavit contra hos errores et clamare non cessat. Attendimus enim periculum subversionis fidei, si liceat scripturam etiam sine assertione in dubium revocare. Sicut enim in dubium posset quis convertere dicta de vulnere laterali, sic et de incarnatione verbi, nativitate, passione et 5 resurrectione posset etiam vertere in dubium; et sic omnia fundamenta fidei vacillarent. Sicut etiam per varias et sophisticas extorsiones posset quis canones erronee interpretari circa divine essentie ingenerationem, sic et circa personarum emanationem. Isti autem communicare[a]) generationem essentie divine predicant ac defendunt. Sicut etiam circa sa- 10 cramentum matrimonii erronee docent, sic et circa alia posset quilibet erronee opinari.

Propter quod, ne concussiantur fidei fundamenta per sanctissimum et clementissimum dominum nostrum papam hiis erroribus, ne succrescant, celeriter obviandum. Nunc autem examinato ordinis statu, patet, 15 quod non clamavimus contra hos errores, ut ora accusantium clauderemus, sed ob hoc, quia novimus certa experientia, quod isti, qui propter defensionem dictorum errorum et plurium aliorum fuerunt puniti, nitebantur libros continentes dictos et plures alios errores defendere, ut libris excusatis et relevatis errores etiam excusare possent et docere; 20 quia si vindictam obtinerent de catholicis punitoribus, tunc relevarentur[b]) ipsi erronei et errores. Idcirco, ne fides hanc iniuriam pateretur, quamvis cum magnis tribulationibus et angustiis clamavimus et clamamus et clamare non cessabimus, donec sanctissimo patri nostro summo pontifici rupto erroneorum ficto pallio paupertatis clare pateat, quod ad Christi, 25 cuius est vicarius, honorem fidei defendimus veritatem et quod vere cum beato Francisco non ficte zelamus regule observantiam, quam vovemus, amen.]

Premissa omnia, sicut in conscientiis nostris iacet, tanquam vera respondendo tradidimus, per obedientiam sanctam requisiti a domino 30 nostro scilicet pontifice romano et a dominis[c]) artati sub vinculo prestiti iuramenti. Et quia desideramus esse veri et legitimi filii beati Francisci et **(36 b)** nos ipsos et omnes de ordine reformari ad perfectionis evangelice plenam observantiam, quam in regula promisimus; idcirco humiliter et instanter petimus a sanctitate apostolica perfectam obser- 35 vantiam nostre regule et evangelii Christi, prout in regula continetur, et secundum intentionem beati patris nostri Francisci, quam verbis et factis expressit, et planam exclusionem omnium defectuum predictorum.

Benedictum sit nomen domini Jhesu nostri in omni tempore seculi, amen.

---

a) *So die Hs.; ob nicht* convenire? b) *He.* revelarentur.

c) *Ob* cardinalibus *oder* auditoribus *oder beiden?*

c) **Die Erwiderung Raymunds und Bonagrazias auf die von Gaufredi eingereichte Beantwortung der vier Fragepunkte (c. Juni 1311).**

Wie ich oben erwähnte, begann der Austausch der Streitschriften mit der Beantwortung der vier von der päpstlichen Commission vorgelegten Fragepunkte von Seiten Gaufredis und seiner Gefährten. Nach Wadding[1]) wäre das erste Schriftstück von Seite der Communität die Erwiderung gewesen, welche Gonsalvo mit 14 Provincialministern dem 'rotulus' Ubertinos ertheilte (Viri religiosi). Dies ist ein Irrthum, denn nun wissen wir aus Raymunds Actensammlung[2]), dass diese Schrift in die Zeit des Concils gehört. Die erste Meinungsäusserung der Communität erfolgte vielmehr durch ein Actenstück, welches der Ordensgeneral mit vier andern Magistri der Antwort Gaufredis entgegensetzte. Ich kenne von demselben bisher nur die uns von Raymund[3]) verzeichneten Anfangs- und Schlussworte. Eine zweite Erwiderung gegen Gaufredis Antwort überreichten Raymund und Bonagrazia[4]) und diese Schrift kann ich vorlegen.

Das Datum besagter Entgegnung ergibt sich aus ihr selbst. Denn erstens heisst es in derselben[5]), die von den Spiritualen ertheilte Antwort sei schon vor fast zwei Jahren abgefasst worden; nun kann aber dies frühestens Ende 1309 geschehen sein, da ihre Berufung oder wenigstens ihre Ankunft an der Curie vor Ende September dieses Jahres nicht erfolgt sein kann[6]).

---

1) S. diese Zsch. II, 356. 2) S. oben S. 22, cap. 25.

3) Oben S. 19, c. 4.

4) Dieselbe wird von Raymund in seiner Actensammlung erwähnt; s. oben S. 21, c. 15.

5) S. hier unten S. 146, Z. 3.

6) Über das Datum der Berufung habe ich schon oben (s. diese Zsch. II, 359 s.) gesprochen. Seitdem konnte ich zur genaueren Beantwortung dieser Frage die Regesten Clemens' V. einer flüchtigen Durchsicht unterziehen. Ich komme daher noch einmal auf diesen Gegenstand zurück. — Schon aus dem früher Gesagten (Responsiones fratrum vocatorum per dominum papam apud Malausanam) ist klar, dass die Spiritualen entweder von Malaucène aus oder nach Malaucène berufen wurden. Ich bemerke nun, 1) dass die Verhandlungen nicht erst mit dieser Berufung begannen, sondern dieselbe erfolgte, als jene bereits geraume Zeit im Gange waren. Dies beweisen zwei Stellen der beiden letzten hier mitgetheilten Actenstücke. In denselben heisst es von

Hiernach würde die Abfassung der Entgegnung etwa auf den Sommer 1311 anzusetzen sein. — Ferner erwähnt Bonagrazia

---

der Beantwortung der vier Fragepunkte 'facta iam fere est biennium' (vgl. hier unten S. 146, Z. 3), ferner ist die Rede von der 'diutina mora iam duorum annorum et plus' der Verhandlungen (s. unten S. 193, Z. 9). Es muss also zwischen beiden Vorgängen ein Zwischenraum von ca. einem halben Jahr gelegen haben. — 2) Fragen wir nun: wann erfolgte die Berufung? oder nach dem oben Gesagten: wann war Clemens in Malaucène? Derselbe war sicher am 9. März 1309 von Poitiers her auf einem längeren Umweg in Avignon eingetroffen (Regest. Vatic. n. 56, f. 30b). Von hier begab er sich zwischen dem 11. u. 19. September 1309 in die bei Malauçène gelegene Priorei von Groseau (Regest. l. c. ff. 191b, 265b); zwischen dem 24. November und dem 1. December kehrte er wieder nach Avignon zurück (Regest. l. c. n. 57, ff. 1a, 3a). Im folgenden Jahre 1310 war Clemens bereits am 5. Juli in Carpentras auf seinem Wege nach Malaucène (Regest. l. c. ff. 115a, 180a, 106a), aber auch schon am 13. November wieder in Avignon (Regest. l. c. f. 204b). — Hiernach ist klar, dass die Berufung zwischen September und November 1309 erfolgt sein muss. Dies bestätigt Raymund in seinem Entwurf der Actensammlung. Nach ihm erfolgte die Berufung der Spiritualenführer auf Antrag der Procuratoren der Stadt Narbonne. Das Auftragsschreiben derselben ist vom 18. August 1309 datiert (S. oben S. 18, c. 1). — 3) Ohne Zweifel wurden den Berufenen die vier Fragen alsbald vorgelegt und von ihnen binnen Kurzem beantwortet, so dass wir die Beantwortung annähernd auf November oder December 1309 ansetzen können. Der oben mitgetheilte Ausdruck (fere est biennium) weist uns also auf c. September 1311 und um diese Zeit konnte man bereits von einer mehr als zweijährigen Dauer der Verhandlungen sprechen. Es müssen also die Verhandlungen schon im Sommer 1309 begonnen haben. — Hiefür sprechen ausserdem noch folgende Gründe: a) Bonagrazia verweist auf eine von der Communität in einem öffentlichen Consistorium am 12. April 1309 eingereichten Anklage. b) Von Verhandlungen vor der Berufung der Spiritualen sprechen die historia tribul. (s. diese Zsch. II, 133), Ubertino von Casale (s. unten S. 194, Z. 15) und die Exemptionsbulle vom 14. April 1310 (bei Wadding ad an. 1310, n. 3). — Diesen chronologischen Angaben scheint eine Stelle der Actensammlung Raymunds entgegenzustehen. An derselben heisst es von der früher mitgetheilten Erwiderung Ubertinos auf den Protest der Communität: 'et hanc obiectionem obtulerunt in concilio Viennensi' (s. oben S. 21, c. 20). Müssten diese Worte den Sinn haben, die Erwiderung sei erst auf dem Concil abgefasst worden, so wäre auch die hier unten an letzter Stelle abgedruckte Schrift, welcher wir oben jene zwei wichtigen chronologischen Angaben entnahmen, in die Zeit des Concils hinabzurücken, da jene Erwiderung in ihr citiert wird. Doch scheinen mir die Worte Raymunds zunächst nur zu besagen, die Erwiderung sei erst während des Concils (also

die Proteste gegen die Exemption[1]) sowohl den vor der Cardinalscommission als den bald darauf vor dem Papste wiederholten. Dieser letztere fand statt im Consistorium vom 1. März 1311. Andererseits findet weder die zweite Wiederholung des Protestes vom 3. Juli, noch auch die auf diese Proteste hin, wahrscheinlich im Juni 1311, von Ubertino verfasste Vertheidigung Olivis irgend welche Erwähnung. — Wir können also diese Entgegnung Bonagrazias annähernd auf den Juni 1311 ansetzen.

Zum Gegenstand seiner Erwiderung wählte sich Bonagrazia aus den verschiedenen[2]) von den Spiritualen eingereichten Antworten, allem Anscheine nach mit gutem Bedacht, die schwächste aus, nämlich diejenige, welche Raymund Gaufredi in seinem und seiner Gefährten Namen abgegeben hatte. Nach der Fassung, in welcher diese Antwort Raymunds von Bonagrazia eingangs seiner Entgegnung mitgetheilt wird, besonders nach dem Titel, sollte man glauben, dieselbe werde hier in ihrem ursprünglichen Wortlaut mitgetheilt. Doch gegen diese Annahme erhebt Ubertino in seiner unten folgenden Replik energischen Protest und spricht von Fälschungen und von böswillig verstümmelter Mittheilung ihrer Antworten.

Die hierauf folgende Widerlegung der in Bezug auf Lockerung der Ordensdisciplin vorgebrachten Anklagen ist von hohem Interesse für die Beurtheilung des von der Communität in diesen Fragen vertretenen Standpunktes. In vielen wesentlichen Punkten verschanzt sich dieselbe hinter die Legalität ihrer gemilderten Armuthsobservanz. Doch dabei blieb die Hauptanklage: der Abfall vom ursprünglichen Tugendideal des hl. Stifters unwiderlegt. Andern Vorwürfen gegenüber werden

nach dem 16. Oct. 1311) der Commission überreicht worden, womit recht gut bestehen kann, dass sie bereits im Sommer dieses Jahres abgefasst worden war. In dieser Voraussetzung lassen sich die Worte Raymunds vollkommen mit meiner obigen Chronologie vereinbaren. — So viel nach den bis jetzt vorliegenden Materialien über die Zeitbestimmung dieser Verhandlung und die Datierung der einschlägigen Actenstücke; hoffentlich werden bald weitere Funde das noch über ihnen schwebende Dunkel lichten, und meine Angaben ergänzen oder berichtigen.

1) S. hier unten S. 158, Z. 3.

2) Vgl. die Einleitung zum folgenden Actenstück und oben S. 18, c. 3.

die Thatsachen zugegeben und nur mildernde Umstände für dieselben angeführt; oder es werden den namhaft gemachten Missbräuchen nur die ihnen entgegenstehenden Ordensstatuten entgegengehalten, wodurch allerdings zunächst nur dargethan wurde, dass sie nicht vorkommen sollten, nicht aber dass sie nicht vorkamen. Kurz, der allgemeine Eindruck der Vertheidigung ist, wie mir scheint, kein sehr überwältigender.

Leider ist, soviel ich bis jetzt fand, dies interessante Actenstück uns nur im cod. A. 60 der Capitelsbibliothek von Padua erhalten. Derselbe lässt, wie ich schon früher bemerkte[1]), an Correctheit gar viel zu wünschen übrig. Es füllt Bl. 36b bis 43a.

f. 36b. Infrascripta dant et proponunt fratres Raymundus procurator[2]) et Bonagratia de Pergamo[3]) ad defensionem ordinis minorum in negotiis, que aguntur in curia romana constituti contra fratrem Ubertinum de Casali et sotios exemptos ab obedientia et iurisdictione prelatorum ordinis durante negotio questionis inter dictos Raymundum procuratorem et Bonagratiam nomine dicti ordinis ex parte una et dictos Ubertinum et sotios predictos ex altera, prout in littera apostolica ipsius exemptionis[4]) continetur, exorte super dumtaxat[5]) articulis traditis per sanctissimum patrem dominum Clementem papam V^m quondam[6]) fratri Raymundo Gaufridi, Ubertino de Casali et sotiis exemptis et contra responsiones ad ipsos articulos factas per ipsos fratres exemptos vocatos et super quibus articulis fuerunt certi cardinales

1) Vgl. diese Zsch. II, 365 und oben S. 91.

2) Raymundus de Fronciacho, der Procurator des Ordens am päpstlichen Hof s. oben S. 3, vgl. diese Zsch. II, 365.

3) Der vom Orden (d. h. der Communität) bestellte Vertheidiger s. oben S. 3, vgl. diese Zsch. II, 365, 134, 158; I, 542, 544 sowie hier weiter unten.

4) S. dieselbe bei Wadding ad an. 1310, n. 3.

5) Ein Punkt, auf welchen Bonagrazia allen Nachdruck legt; s. unten S. 145.

6) Raymund Gaufredi in seiner Lebensstellung als ehemaliger Ordensgeneral (1289 — 1295) — bei seiner Amtsenthebung bot ihm Bonifaz VIII. das Bisthum Padua an — die hervorragendste Persönlichkeit unter den Spiritualenführern starb bald nach dem Anfang der Verhandlungen, wohl noch im J. 1310, nach einem Gerüchte mit Guido von Mirepoix und Barthol. Sicardi durch Gift; vgl. diese Zsch. II, 133, 377. — Ob gemäss der l. c. p. 377 befindlichen Aufzählung nicht anzunehmen ist, es werde in der hist. tribul. l. c. p. 133 Barth. Sicardi mit Raymund von Ginhac verwechselt? — S. den conventualistischen Bericht des Fortsetzers Bernards von Bessa in der Zsch. f. kath. Theol. VII, 350, 351.

auditores[1]) dictis partibus deputati, prout in ipsa littera exemptionis dicitur; — quorum articulorum et responsionum factarum ad ipsos forma talis est:

Responsiones fratrum vocatorum per dominum papam 5 apud Malausenam[2]) ad articulos per sanctissimum patrem dominum Clementem universalis ecclesie summum pontificem fratribus ad se (**37a**) vocatis de provincia Provincie[3]) traditos — respondet frater Raymundus Gaufridi pro se et suis sociis[4]) prout inferius continetur:

10 Ad primum articulum, de quo requirit sanctitas vestra, videlicet de illo nephandissimo errore spiritus libertatis, respondemus, quod nullum penitus scimus[5]). Sed supplicamus, quod contra ipsos, ubicunque sint, tota virtute procedatur ad eorum exterminationem. Et nos parati sumus secundum nostram infirmitatem nos ad hoc totis viribus exhibere sicut 15 contra hereticos detestabiles et horrendos.

Ad secundum articulum, qualiter regula et declaratio Nicolai observetur, respondemus, quod quantum ad substantiam per communitatem ordinis dicimus observari, quamvis multe impuritates substineantur, que periculose valde a multis fratribus reputantur, et maxime ad illa, 20 que tangunt paupertatem regule nostre, puta in edificiis quantum ad longitudinem, latitudinem et curiositatem. Et quamvis ipsorum edificiorum excessus posset ratione multitudinis fratrum, que a principio ordinis tanta non erat, aliqualiter excusari, nichilominus tamen tanti sunt excessus in aliquibus locis, quod non ex hoc sufficienter excusantur. — 25 Sunt etiam excessus circa paupertatem in multitudine librorum, quam habent aliqui, licet pauci; et indumentos quantum ad longitudinem et pretiositatem, sed raro; et in numero ipsorum indumentorum, quamvis pro uno, qui inveniatur habundare in vestimentis, inveniantur plurimi, qui non habent ad suffitientiam. Sed in hoc magis videtur ledi pau- 30 pertas, quia vix aliquis frater audet uti habitibus repetiatis vel mantellis vel habitibus despectis, quin a multis fratribus singularis et quasi super-

---

1) Vgl. diese Zsch. II, 361, Anm. 1.

2) Vgl. diese Zsch. II, 360, Anm. 2 u. oben S. 138, Anm. 6.

3) Ihnen wurde, wie es scheint, erst etwas später Ubertino von Casale beigesellt.

4) Dass jedoch ausser Ubertino auch noch andere der Berufenen ihre eigene Beantwortung der vier Fragepunkte einreichten, ersehen wir aus dem Eingang des folgenden Schriftstückes, wo Ubertino der Communität vorwirft: 'nec similiter respondent ad responsiones multorum fratrum vocatorum'.

5) Es sind die Provençalen, welche so antworten; es war ihnen also das Auftreten Bentivengas in Umbrien (s. oben II, 131) unbekannt geblieben.

stitiosus iudicetur et contempnetur. – Leditur etiam paupertas in vita excessiva aliquorum quantum ad acceptionem elemosinarum fratrum, que dantur pro personalibus necessitatibus a parentibus eorundem, quas prelati ordinis, ministri et custodes et guardiani accipi fatiunt, dum fratres privantur ex culpa vel moriuntur vel exeunt ordinem, cum tamen sit 5 donantium, quandiu manet pecunia, sicut dicit decretalis domini Nicholai. — Leditur paupertas in modo recipiendi legata, que aliquando ab aliquibus per curiam in iuditio et per causidicationem nobis indebitam [a]) repetuntur, licet iste abusus quantum ad aliquas partes ordinis aliqualiter sit correctus. Sed constitutiones ordinis hec omnia multum irri- 10 tant, si presidentes eas diligenter facerent observari.

Causa autem istarum impuritatum maxima est ex parte illorum, qui affirmant, usum pauperem non esse de substantia regule sive voti paupertatis evangelice, et adhuc amplius via laxationi parabitur, nisi huic pesti sive false opinioni debitum remedium per sedem apostolicam 15 apponatur. Et quod ex voto obligemur ad usum pauperem, inter ceteras multiplices rationes movet nos: [et] sicut vovimus castitatem et obedientiam, sic et paupertatem; videmus autem quod faciens contra castitatem in quolibet actu facili, sicut in facili cogitatu carnali, non peccat mortaliter, sed solum in cogitatu vel aspectu vel actu enormi. Similiter 20 fatiens contra obedientiam non quolibet actu peccat mortaliter; ut si dicatur sibi a prelato: Fatias sic, et non fatiat, sed solum in actu enormi, utpote si precipiatur sibi aliquid per obedientiam a prelato, et ut contumax peccat mortaliter; — sic dicimus fatiens contra paupertatem, pote si esset proprietarius cuiuscunque rei, sive si semper vellet ita 25 laute vivere, quod omnino transscendit terminos evangelice paupertatis et statum fratrum minorum. Nescimus enim, ad quid prosit vovere **(37 b)** virtutem et non tenere ad aliquem eius usum, ut vovere castitatem et non teneri ad usum castitatis, vel vovere obedientiam et non teneri ad usum obedientie; sic non videmus magnum meritum vovere [b]) 30 paupertatem et non teneri ex voto ad aliquem usum eius.

Ad tertium articulum respondemus[1]), quod in libris fratris P[*etri*] Johannis nescimus nec credimus aliquos articulos erroneos contineri, propter quos fuerint merito condempnati et quin possint fratribus et personis aliis communicari, cum aliqui fere omnia eius scripta legimus; 35 et si aliquando apparuerint aliquibus fratribus aliqui articuli dubii dictus frater P[*etrus*] Jo[*hannis*] se taliter declaravit, quod fratres illi, exceptis

---

a) *Hs.* indebita. b) *Hs.* vovere] non tenendo.

---

1) Für diesen Abschnitt verweise ich auf die demnächst folgende Studie über Olivis Leben und Schriften.

forte aliquibus eius emulis, remanserint contenti pariter et paccati; sicut in Avinione patuit de fratre Giraudo de Prato, cui generalis minister hoc commiserat; et Parisius in capitulo generali, ubi frater Raymundus Gaufridi presens fuit, in Avinione pronuntiatus minister et Parisius ge-
5 neralis existens, ubi et frater Raymundus de Guniaco[1]) presens fuit. Dictas autem declarationes fratris P[*etri*] Jo[*hannis*] vestre tradidimus sanctitati. Si tamen quis vellet calumpniari aliqua eius dicta, credimus, quod, si fiat nobis copia et audientia prebeatur, excusabimus eum veraciter et habunde. Et nichilominus condempnationem librorum suorum
10 exstimamus iniuste factam et in preiudicium ecclesie romane satis magnum.

Ad quartum articulum dicimus, quod communitas Provintie fuit gravata a XX annis inquisitionibus plurimis[2]), pro quibus fratres plurimi sunt puniti; que inquisitiones fuerunt in pluribus defective, videlicet interrogatoriis omissis et in aliquibus inquirentibus subrogatis partialibus
15 et suspectis, in audientiis debitis non concessis, in testibus et scriptoribus non ydoneis, in penis criminalibus et gravibus absque culpis rationabilibus subsequutis; sicut sunt incarcerationes, actuum legitimorum privationes, exilia plurium de suis custodiis, et quod plus est de provintia, habitus ordinis spoliationes, librorum ablationes, inclaustrationes,
20 certarum legum artationes, promotionum debitarum[a]) impeditiones, promotorum depositiones, excommunicationes et pene alie infinite. Que omnia patebunt, ut credimus, si fiat collatio penarum inventarum ad ea, que dicuntur in predictis inquisitionibus[3]) reperta. Fuit enim Provintia quibusdam gravaminibus lacerata, quorum primum fuit factum tam per
25 fratrem Arnaudum de Rocafolio[4]) tunc ministrum quam per visitatores missos a domino Portuensi statim post generale capitulum Lugdunense[5]).

Omisso igitur primo articulo, super quo nulla prosus est questio inter partes, cum ordo seu prelati ordinis, iam est dudum, contra aliquos fratres numero VII, qui in provintia beati Francisci[6]) verba spe-

---

a) *Hs.* indebitarum.

---

1) Einer der einberufenen provençalischen Spiritualen; vgl. diese Zsch. II, 377.

2) Da diese Verfolgung in der Parteinahme für Olivi ihre äussere Veranlassung hatte, so verweise ich auf die Studie über Olivi.

3) Vgl. unten S. 183.

4) Wie aus dem 'Instrumentum appellationis Bernardi Delitiosi' erhellt, war fr. Arnaudus Prov.-Minister in der Provence c. 1300; vgl. diese Zsch. II, 388, aber auch oben S. 14, c. 32.

5) Nach der Chronica XXIV min. gen. (in der bibl. Angelica in Rom, ohne Signatur), f. 58b im J. 1299, nach Glassberger (Analecta Francisc. II, p. 108, 109) im J. 1298; vgl. auch oben S. 16, c. 44.

6) S. oben S. 142, Anm. 5.

ctantia ad dictum errorem dixisse dicuntur, per penam perpetui carceris cum tanta austeritate processit, sicut procedi potuit, non obstante quod ipsi fratres sponte redierint ad veritatis agnitionem et prorsus omnem errorem huiusmodi abiuraverint. Et super predictis domini pape ministerio ad inquirendum de novo et separatim (?) fixe, quod invenient, ex 5 parte ordinis et ministri generalis legitime in predictis processum et de contingentibus et fatiendis nichil omissum.

Ad secundum articulum dicitur pro parte ordinis, quod utraque pars concordat in hoc, scilicet quod regula fratrum minorum et declaratio domini Nicholai[1]) pape super ea edita per communitatem ordinis 10 observatur. Ex qua responsione iam facta deliberate[a]) coram domino papa per dictos fratres exemtos, liquido patet, quod ordinis communitas (**38a**) non transgreditur regulam et declarationem eius, sed eam observat quantum ad substantiam. Contra quam responsionem deliberate et ex certa scientia factam coram prefato sanctissimo patre domino Clemente 15 papa venire non possunt nec aliquid de novo[2]) ipsi articulo superaddere[b]), cum per veram obedientiam adstricti, super ipso articulo plenam dicere veritatem, si aliter vel ultra dicerent, non essent velud contrarii et transgressores veritatis, quam ad plenum dicere per obedientiam debuerunt, audiendi, ut iura dicunt. Item non sunt aliqui recipiendi articuli, qui 20 darentur per partem dictorum fratrum exemptorum, qui essent vel contrarii dicte responsioni facte ad ipsum primum articulum vel per quos numero (?) ex intervallo longi temporis adderetur ad ipsam responsionem et veritatem, quam tunc plene per obedientiam requisiti dicere debuerunt; tum quia non patitur forma commissionis facte per dominum papam 25 magistris auditoribus deputatis, cum audiri debeant solum de hiis, super quibus iam controversia est exorta, ut in commissione continetur, et controversia non potest esse exorta super capitulis nondum datis; tum quia hii, qui sunt de ordine, non possent esse super hiis, que non sunt deducta in controversiam, ad respondendum provisi; tum quia tamquam 30 varii (!) ab hiis, que sunt responsa per eos seu suppressores veritatis, quam plenarie dicere debuerunt, repellendi, ut iura dicunt.

Ad particulares autem obiectiones, que in ipsa responsione facta per dictos fratres exemptos super predicto II⁰ articulo continentur, re-

a) *Hs.* de liberalitate (?). b) *Hs.* superaddens.

1) Die Decretale Nicolaus' III. *Exiit qui seminat.*

2) Wie aus der unten an letzter Stelle mitgetheilten Replik Ubertinos erhellt, verwahrt sich hier Bonagrazia dagegen, dass Ubertino in einer zweiten Schrift (s. dieselbe oben S. 93 f.) der Communität weitere Übertretungen der Regel vorgeworfen hatte.

spondetur pro parte dicti ordinis. Et primo ad id, quod obiiciunt, quod in aliquibus locis dicti ordinis substinetur excessus in edifitiis, dicitur: iam fere biennium[1]) est, quod dicta responsio per eos facta fuit, et nunquam ostenderunt, quod deductum sit ad notitiam defendentium or-
5 dinem, que sint illa loca dicti ordinis, in quibus sint dicti excessus, nec per quos fratres facti sunt. Quia si magna et ampla edifitia facta sunt per seculares sicut Padue per communitatem civitatis et alios devotos homines in honore sancti Antonii vel in sancto Francisco[2]), — ubi etiam auctoritate privilegii sedis apostolice mandatur, quod certa pars
10 oblationum convertatur in edifitiis[3]) in ipsa ecclesia ad decorem ipsius loci; — vel in aliis hec facta reperiantur a secularibus vel auctoritate sedis apostolice, quod ex secularium devotione in fundo vel superfitie (?)[a]) ecclesie romane ad honorem dei vel intuitu pietatis fit vel factum est, non spectat ad fratres tollere. Nam ut dicit lex: *Inmensum dare ecclesie*
15 *vel pro deo mensura est;* et ut dicit Ambrosius[4]) ponitur XII. q. II. co.[5]): *Aurum nemo potest accusare*, *quia templum dei edificatum est vel quod humandis reliquiis fidelium spatia laxata sunt*; et hoc ibi ad licteram. Sed solum spectat ad ordinem fratres corrigere, qui in hiis excessus facere reperiantur. Certum est, quod ordo habet duras et fortes con-
20 stitutiones contra fratres in edifitiis excedentes; et quod, si ad notitiam generalium ministrorum pervenerit, quod fratres in aliquibus locis excesserint in talibus, excessus huiusmodi punietur.

Si autem dicere vellent, quod sit excessus, substinere, quod fratres habitent in magnis et amplis et formosis edifitiis, hoc falsum est omnino;
25 tum quia regula non prohibet, quin fratres non possint in amplis et magnis edifitiis habitare, quia in hiis rebus non usus pretiosarum rerum est in culpa, sed ipsa utendi libido, ut dicit Augustinus[6]) et ponitur XLI. d.[7]); tum quia ecclesia romana, cuius pedibus et dispositioni tota-

a) *Hs.* super fitte.

1) Die Antwort der Spiritualen muss also Ende 1309, vorliegende Entgegnung im Sommer 1311 abgefasst worden sein; vgl. oben S. 138, Anm. 6.

2) Ohne Zweifel der 'Sacro convento di S. Francesco' in Assisi.

3) S. dieses Privileg Gregor IX. vom 29. April 1228 in Sbaralea, Bullar. Francisc. I, 40; vgl. III, 22 s., besonders aber Angelus de Rivotorto, Collis paradisi amoenitas s. conventus Assisiens. historiae ll. 2, wo im 2. Theil das Bullarium sacri conventus. Vgl. auch oben S. 105, Z. 1.

4) S. Ambrosius, de officiis l. 2, c. 28; Migne PP. lat. t. 16, c. 139.

5) Can. *Aurum.* 70. C. XII. q. 2.

6) S. Augustinus, de doctrina christiana l. 3, c. 12; Migne PP. lat. t. 34, c. 72.

7) Can. *Quisquis rebus* 1. D. 41.

liter ex forma dicte regule subicitur dictus ordo, appropriavit sibi proprietatem et possessionem[a]) omnium edifitiorum et rerum, quibus fratres minores utuntur, usu simplici tanquam peregrinantibus derelicto, ut in declaratione domini Nicholai super ipsa regula edita continetur (**38** b); et ideo cum habeant simplicem facti usum, non possent ea destruere, 5 quia non possunt deteriorare vel deformare rem proprietarii. Conceditur igitur eis, quod in eis habitent quasi peregrini, qui transeuntes inpropriam domum quantumcunque pulcram non diligunt tamquam propriam, sed utuntur ea tanquam aliena. Quod pure (?) fatiunt fratres dicti ordinis, qui ad obedientiam prelati transitum fatiunt de domo in 10 domum et loco in locum; nunc in pulcro loco habitantes, nunc in deformi et vili valde, cum certum sit, quod ordo communiter habeat vilia edifitia secundum fratrum multitudinem. Preterea habitationes et ecclesie fratrum ut plurimum fiunt per seculares ad laudem dei et cultum divinum ampliandum; quia etiam frequenter devotius celebratur et melius 15 conveniunt seculares ad audiendum divina offitia in ecclesiis pulcris quam in deformibus; tum quia eadem vel similia edifitia erant tempore domini Nicholai, qui ipsam regulam declaravit et applicavit ipsa edifitia et ecclesias ecclesie romane, quantum[b]) ad proprietatem et possessionem[c]), fratribus concessa habitatione simplici. Ex quo innuitur, quod etiam de 20 permissione sedis apostolice licet fratribus in huiusmodi edifitiis ecclesie romane quantumcunque pulcris inhabitare; et secundum regulam tenentur fratres in omnibus esse subiecti ecclesie. Nec est novum, si secundum varietatem temporum et propter multitudinem fratrum auctam maiores et meliores sint habitationes fratrum, quam essent tempore, quo fratres 25 erant valde pauci et bonum ordinis nondum erat cognitum a mundo; sicut et in universali ecclesia, que postquam multiplicata fuit, aucta est, ut dicitur XII. q. II. c. *Futuram*[1]) in fine. Ymmo vir bonus potius respicit, aperte hoc opus esse divinum et non per hominum prudentiam, sed per Christum factum, quia opera Christi non defitiunt, sed semper 30 profitiunt. Preterea edifitia et ecclesie frequenter conservant interiorem paupertatem et temperantiam, quia semper ut in ecclesia ad divinum cultum ampliandum convertantur relicta fratribus amore Christi parcimonia et maior abstinentia inter fratres[d]).

Ad id autem, quod obiitiunt, quod aliqui fratres in victualibus ob- 35 servatur[e]), licet pauci, excedunt in multitudine librorum et indumentorum quantum ad longitudinem et pretiositatem; respondetur, quod si intelli-

a) *Hs.* possessionum.
b) *Hs.* quam. c) *Hs.* possessionum. d) Sic! e) Sic!

1) Can. *Futuram* 15. C. XII. q. 1.

gant de seipsis, corrigant seipsos, cum exempti sint; si autem de aliis, exprimere debent[a]), qui sunt illi, quia super huiusmodi excessibus puniendis sunt per ordinem statuta edita fortia, et ad huiusmodi excessuum punitionem invigilant prelati, prout humana fragilitas sinit. Et esto
5 quod aliquando in aliquo vel in aliquibus talibus fieret excessus, certum est, quod indiscretio aliquorum in tanta multitudine non debet ad omnes et singulos retorqueri; nam ut dicit Augustinus: '*Quomodolibet invigilet disciplina prelati, non potest omnes excessus particulares emendare, quia oportet, quod in quacunque universitate sint mali amixti bonis*'. — Pre-
10 terea habere multos libros ad usum secundum conditionem fratris non est[b]) excessus. Et sanctus Augustinus, Jeronimus, Ambrosius et alii doctores habuerunt libros multos. Nam Augustinus de doctrina christiana[1]), et ponitur in decretis, ostendit, quomodo non potest intelligi divina scriptura sine aliarum scientiarum peritia. Et ideo cum secundum re-
15 gulam fratres debeant populo predicare et eis immineat secundum regulam hec necessitas; si non predicare fabulas debeant, sed divinam scripturam, et hanc scire non possunt sine aliarum scientiarum peritia, et divine scripture et aliarum scientiarum non possit haberi peritia nisi cum multis libris; restat, quod sicut de perfectione regule est predicare,
20 sic et multos habere libros, in quibus studeat, quid debeat predicare, precipue cum eos nullus frater habeat ut proprios, sed nec ut perpetuos, quod ad licteram servatur per totum ordinem, ut libros unusquisque reputet se habere ad usum tantum **(39a)** simplicem studii, et non ad proprietatem nec in perpetuum. Quod patet, quia ministri cotidie auferunt
25 eos fratribus et aliis dant ad usum, quod non possent, si essent proprii fratrum vel etiam ad perpetuum concessi.

Et idem dicitur de[c]) multis tunicis, quas fratres habeant ad necessitatem, quia hoc non prohibetur in regula et declaratione; ymmo et regula dicit, quod in indumentis provideatur secundum loca et tempora
30 et frigidas regiones. Et declaratio expresse concedit, quod de licentia prelatorum possint fratres habere plures tunicas. Ad id autem quod obiitiunt, quod vix aliquis frater audet uti habitibus repetiatis vel mantellis vel habitibus despectis, quin a multis singularis et superstitiosus reputetur; respondetur, quod hoc omnino est falsum, si[d]) intelligunt
35 de multitudine communitatis ordinis; quia certum est, quod fratres in ordine veraciter paupertatem allegantes, diligentes et sectantes etiam in reverentia multi habentur. Et etiam falsum esse constat occulata fide, quia si inspitiuntur communiter fratres ordinis, aspectus clare osten-

a) *Hs. fehlt.* b) *Fehlt in der Hs.* c) *Hs.* ideo dicitur in. d) *Hs.* si] sed.

1) Prolog. Migne PP. lat. t. 34, c. 17.

dit, quod fratres communiter habent viles habitus et despectos et multi habent repetiatos. Maior pars fratrum non habere potest vestes etiam viles ad indigentiam sublevandam; ymmo etiam plurimi habent indigentiam femoralium, quibus uti debent fratres secundum regulam et ordinis statuta; nec conventus fratrum communiter in talibus possunt per omnes 5 elemosinas, quas habere possunt ad indigentiam tollerandam, fratribus providere, quoniam habundavit iniquitas et refriguit caritas multorum, ut experientia docet religiosos mendicantes. Si autem indiscretio aliquorum in tanta multitudine aliquando excessit vel excessisse [a]) diceretur, non debet aliquorum delictum ad omnes nec ad singulos retorqueri, 10 ut supra dictum est.

Est tamen attendendum, quod si aliqui fratres deportarent vestes a communitate difformes et confectas, et communem modum induendi fratrum iudicarent et condempnarent secundum formam concilii XXX. d. cap. *Si quis eorum* et cap. *Si quis per superbiam* et cap. *Si quis docet* 15 et cap. *Si quis extra ecclesiam* et cap. *Si quis carnem* et cap. ultimo [1]), deberent ut superstitiosi iudicari et dampnari, quia teste Augustino de doctrina christiana [2]) et ponitur XLI d. [3]): '*Si quis rebus pretereuntibus restrictius utitur quam mores bonorum, cum quibus conversatur, exigunt, alios communiter viventes iudicans sive contempnans, superstitiosus est*'; 20 quod tam de vestibus quam de cibis intelligitur, ut dicitur in principio predicte XLI. dist., quia in vestibus precipue convenire debent in bonorum communitate viventes ratione scandali vitandi, ut canones docent et mandant. Unde dicitur in eadem dist. XLI. [4]): '*Parcimoniam cum veste humili laudamus, confractis autem vestibus incedentes, ubi cum aliis,* 25 *cum quibus degunt, nolunt convenire, reprobamus*'. Preterea regula dicit, quod fratres vilibus vestibus induantur. Quod verbum positivum (?) diligenter est attendendum; et ordinis constitutio dicit, quod vilitas attendatur in panno pariter et colore, non [b]) autem dicit vilissimis vel deformibus a communitate utantur; quia semper extremitates in communi- 30 tatibus sunt valde periculose. Unde dicitur: '*Medium tenuere beati*'. Et beatus Franciscus in principio regule, ne aliquis dubitaret, si haberet vestes confractas, eas repetiare, post verbum illud: '*Fratres vestimentis vilibus induantur*', adiecit: '*et possunt ea repetiare*'. Nec hoc dixit precipiendo vel consulendo, quod si integras haberent, refractas et repetia- 35 tas portarent; sed permittendo, quod fratres possint confractas repetiare;

---

a) *Hs.* excessisse] excessive. b) *Hs.* non] nunc.

---

1) Can. *Si quis presbyter* 17. D 30.
2) Lib. 3, cap. 12; Migne PP. lat. t. 34, c. 73.
3) c. 1. D. 41. 4) c. 5.

quia utilius est, eas habere repetiatas quam confractas, et quia de talibus inter religiosos frequenter consueverunt iuditia fieri propter huiusmodi extremitates. Quia non tenentes medium in talibus, quorum usus non est in culpa, sed libido vitanda, sed latius (39 b) vel restrictius 5 utentes consueverunt iudicare alios; ideo in regula [1]) consulitur bis, quod fratres alios non iudicent, sed unusquisque iudicet et despitiat seipsum.

Ad illud autem, quod dicunt in genere, quod leditur paupertas in vita excessiva aliquorum; nisi semetipsos respitiant, dicere debuerunt: 10 quorum, et non vagari in talibus obiectione generali cum aliorum discrimine; quia quamvis ordini non sit datum confirmare fratres, quod non possint peccare, constat tamen, quod vigor ecclesiastice discipline in cohercendo delinquentes ita fortiter viget in ordine, sicut unquam viguit; et hoc satis fratres excedentes ipsis rerum experimentis cognos- 15 cunt et ordinis fortia statuta contra delinquentes edita manifeste demonstrant.

Ad id autem, quod obitiunt, quod prelati ordinis elemosinas relictas fratribus commutant sine beneplacito donantium, et quod accipi fatiunt eas, dum fratres ex culpa privantur elemosina vel moriuntur vel ordi- 20 nem exeunt etc. — respondetur, quod dicere debuerunt, ubi hec acta sint et ad superioris notitiam deducta et non fuerunt correcta per superiorem. Quod si vellent dicere, quod omnes prelati hoc fatiunt, respondetur, quod non fatiunt sine consensu eorum, ad quos debet haberi recursus secundum declarationem. Et quamvis communiter a prelatis hoc 25 aliter non fiat, non tamen propter hoc sequitur, quod esset excessus, prelatum recipere elemosinam intuitu pietatis et amore Christi fratri pauperi relictam, sicut fratribus semper debet intelligi esse relictum, mortuo fratre vel privato ex culpa et in pios usus pro anime offerentis remedio convertere. — Nec diceretur forte ob hoc in alios usus convertere, 30 quam dans voluerit. Quia enim intuitu pietatis donans voluerit concedere elemosinam, si non revocat, semper in eadem voluntate perseverare presumitur, ut in usum pium convertat, in hac extimatione (?) fatienda succedere videtur prelatus, nisi voluntas offerentis mutata doceatur; licet hoc pro certo non asseratur, sed posset rationabiliter dubitari, et ideo 35 temere non sunt talia ut flagitia reprehendenda. Item dicta obiectio non concludit ad aliquod crimen, quia solum dicit, quod prelati accipiunt et fatiunt ipsas elemosinas, quod nullum esset delictum, sed etiam opponentes, si accipi facerent, ut illis, qui obtulerunt, restituerent eas.

Ad id autem, quod obitiunt, quod leditur paupertas in modo re- 40 cipiendi legata, que ab aliquibus in iuditio repetuntur etc. — responde-

---

1) Die Hauptstelle am Ende des 2. Cap.; s. oben S. 101, Anm. 2.

tur, quod si intelligunt, quod in hiis casibus, in quibus declaratio domini Nicholai concedit donata, legata, oblata vel concessa posse a fratribus licite accipi, quod procurator ecclesie romane, qui auctoritate privilegiorum summorum pontificum precipue dominorum Martini et Nicholai IIII[1]) nominantur per ministros dicti ordinis, ut possint in iudicio repetere; in dictam declarationem et in auctoritatem summi pontificis impingunt et penas in ipsa declaratione contentas incurrunt. Et tales fratres in provintia Provintie sic dogmatizantes mandavit idem dominus Nicholaus per ministrum generalem dicti ordinis coherceri ecclesiastica disciplina, sicut patet in ipsis litteris domini Nicholai signatis[a]) de foris per b[2]); et etiam si sunt regule sue transgressores, que se spetialiter totum statum ordinis supponit in principio et in fine sedis apostolice dispositioni. **(40a)** Si autem intelligunt, quod aliqui fratres repetant legaliter in iudicio contra declarationem, ostendere debuerunt. Et verisimile est, quod hii, a quibus peterentur legata contra formam dicte declarationis in corpore iuris clausam, quam ignorare non licet, repetentes statim excluderent[*ur*] per huiusmodi iuris notoriam exceptionem. Et esto sine preiudicio, quod aliqui excesserint in hoc; dicitur, quod si intimatum fuerit generali ministro, vel ei ad quem punire spectavit huiusmodi excessus, punitus est. Preterea particularis defectus in aliquibus in corporis vel aliorum fratrum detrimentum retorqueri non potest. Certum est enim, quod per communitatem fratrum in hiis et in aliis, prout humana fragilitas sinit, dicta (?) et modus pena traditur observatus[b]).

Preterea, quod dicti exempti non possint modo quolibet improbare statum universitatis fratrum et modum et formam vivendi et regiminis quem ordo tenet communiter, patet per exceptionem, quam impetraverunt, et immunitatem eis in ea concessam per papam (?), qua continue utuntur. In qua continetur, quod in dicto ordine dicti fratres exempti nominatim quantum ad loca, consolationes, gratias et studia et licentias et alia assueta ipsis et suis similibus dari in ordine a prelatis, sicut et ceteri fratres tractarentur; et quod in omnibus quantum ad consolatoria eis exibenda fiat sicut ceteris fratribus et sicut ante questionem motam fiebat. Ex qua exemptione et immunitate, cum fuerunt in locis humilibus, ubi consueverunt forenses morari, petierunt cellas in dormitorio fratrum de Avinione, sicut patet per instrumentum publicum ipsius pe-

---

a) *Hs.* signanter. b) Sic!

---

1) Das Schreiben *Exultantes in Domino* Martin IV. vom 18. Januar 1283 und das *Religionis favor* Nicolaus IV. vom 22. November 1290 in Sbaralea, Bullar. Francisc. III, 501 u. IV, 190.

2) Hierüber demnächst in der Studie über Olivi.

titionis; et aliis consolatoriis gratiis uti volunt, sicut ceteri fratres et longe maioribus, ut experientia docet[1]). Cum igitur se petant tractari sicut fratres in eodem statu et modo vivendi et sub eodem regimine status et in eisdem gratiis et consolationibus, si status tam in edifitiis 5 quam in aliis est damnabilis et illicitus et discrepans ab observantia regule et declarationis; sequitur, quod professio et desiderium eorum se ad invicem discrepant et ideo audiri non debent, ut dicit lex, que incipit: *Professi.* Nam non est quis audiendus, si reprobat vel impugnat id, ex quo fructum et bonum petiit. Cum enim dormitorium sit inter 10 solempnia ordinis dormitoria, si non licet fratribus talia habere et habendo regule fit transgressio, cur petierunt importune et comminatorie in eodem dormitorio cellas, cum iacerent in eodem loco, ubi fratres alii forenses iacebant, et cur toto conatu nituntur amplecti factis, quod liberis iactationibus improbare nituntur, ut inter illos fictos religiosos 15 computentur, de quibus veritas dicit: Dicunt enim et non fatiunt[2]).

Sed ut manifeste convincatur (?), quod mentita est iniquitas sibi et quod ordo minorum et communitas fratrum ipsius ordinis non solum servat regulam et declarationem prout regula et declaratio arctant, sed etiam quod strictius et longe strictius eam servent, quam verba regule et 20 declarationis fratres coherceant, ex multis aliqua adducuntur in promptu, que sunt tam in ordine quam apud alios scientes [*vitam*] fratrum minorum. — Et primo, certum enim est, quod regula notoria[a]) loquens de calceamentis fratrum dicit concessive, quod fratres, qui necessitate coguntur, possint portare calceamenta et per aliquem alium modum non prohibet fratribus 25 calceamentis uti; quod quidem verbum 'necessitate' intelligi necesse est de necessitate non extremitatis, quia illa absque exceptione intelligitur ab omni lege excepta, sed de necessitate oportunitatis, scilicet que expedit secundum loca et tempora et frigidas regiones. Unde tempore magni frigoris uti possent secundum (**40b**) regule verba; et tamen tota com-30 munitas ordinis ubique servat, quantumcunque sint frigide regiones et tempus[b]), quod fratres sani vadunt discalceati. Et per statuta[3]) ordinis inhibetur fratribus omnibus, quod non vadant consuetudinarie calceati, nisi ubi evidens necessitas fratribus innotescat et per prelatum fuerit approbata. — Item certum est, quod regula et declaratio non mandant seu

a) *Hs.* regula loquens de calceamentis notoria.
b) *Hs.* et tempore (?).

1) Diese Anschuldigungen erwähnt auch die 'historia tribulat.' s. diese Zsch. II, 140.
2) Matth. 23. 3.
3) Constitutiones Narbonenses von 1260 Rubr. 3.

precipiunt fratribus, quod cum habitu, cingulo et femoralibus dormiant. Sed constitutio[1]) ordinis, que ad licteram et ad unguem servatur per fratres, mandat, quod non dormiant fratres sine habitu, cingulo et femoralibus nisi manifesta necessitate vel infirmitate cogantur. — Item certum est, quod regula et declaratio non adstringant fratres ad ieiunium cor- 5 porale nisi a festo omnium sanctorum usque ad nativitatem domini et in quadragesima maiori; aliis autem temporibus dicit regula, non teneantur fratres nisi VI[a] feria ieiunare; hoc autem strictius per fratres servatur communiter. Nam secundum constitutiones[2]) ordinis tenent[a]) et servant dicta ieiunia regule in cibo quadragesimali tantum et in eodem 10 cibo quadragesimali servant vigilias Apostolorum et vigiliam sancti Francisci, ad que non tenentur nisi quadragesima maiori; et quadragesimale ieiunium incipiunt a quinquagesima. — Item regula vel declaratio non prohibent carnes comedere, super quo constitutiones[3]) ordinis multipliciter arctant fratres. — Item regula vel declaratio non indicit 15 fratribus necessitatem silentii in aliquibus locis vel horis, ad quam constitutiones[4]) ordinis stricte arctant fratres. — Item regula non arctat, quod fratres non possint ire extra domum sine sotio eis adiuncto assignato per prelatum, unde in principio institutionis frequenter ibant fratres soli; ad hoc autem fratres per constitutiones[5]) nunc stricte arctantur. — 20 Item multas alias austeritates circa vigilias et horas ad divina officia, studia et alia servant fratres, ad quas declaratio et regula non coarctant. Et in hoc videantur constitutiones superaddite, quas ponere prolixum esset.

Ad id autem, quod dicti fratres obitiunt exempti in fine dicti secundi principalis articuli dicentes, quod excessuum predictorum causa maxima 25 est ex parte illorum, qui affirmant, usum pauperem non esse de substantia regule predicte sive voti paupertatis evangelice, — respondetur, quod si est causa predictorum excessuum, et hec causa cessat in omnibus provintiis dicti ordinis, in quibus ingnoratur[b]), quid sit hec verbalis altercatio de usu paupere, excepta provintia Provintie, in qua hec altercatio 30 inter aliquos fratres ipsius provintie suborta fuit, quod in omnibus aliis provintiis cessat obiectionis effectus huiusmodi; et ita huiusmodi obiectiones excessuum videntur solum extensa ad fratres provintie Provintie super materia usus pauperis altercantes; et sic dicte obiectiones non impingunt in statum ordinis, de cuius defensione agitur. — Secundo 35 respondetur, quod hec disputatio solum est verbalis[6]), nullum fructum

a) *Hs.* tenentur. b) *Hs.* inquiratur.

1) L. c. Rubr. 3. 2) L. c. Rubr. 4.
3) L. c. Rubr. 4. 4) L. c. Rubr. 4. 5) L. c. Rubr. 5.
6) Vgl. hiezu die einschlägige Stelle der Constitution Clemens' V. *Exivi de paradiso*, wo diese Streitfrage entschieden wird.

in se habens nisi ostentationis, que inter homines imperitos et inanis glorie cupidos sepe contingere consuevit; quod sic probatur. Certum est enim, quod frater tenens, usum pauperem esse de substantia regule, aut includere intendit, fratres arctari per hoc solum ad tantum, quantum 5 ex regula et declaratione arctantur et non plus; et in hoc casu quid opus est verborum uti foliis, quorum effectus nullus sequitur, cum ordo dicat et teneat, quod fratres dicti ordinis tenentur et arctantur ad omnia, que in regula, prout declarata est, exprimuntur et ad eorum observationem constitutiones ordinis cogunt districte fratres. Quia igitur introducitur 10 hec superflua (41a) scilicet et verbosa disputatio, et non sufficit omnibus fratribus dicere, quod tenentur ad regule et declarationis observantiam, sicut declaratio prefata domini Nicholai aperte demonstrat, in qua etiam mandatur, quod per verba tortuosa et obscura non exponatur ipsa declaratio regule. Hec autem verba, scilicet dicere, usus pauper est 15 de substantia sive essentia regule, adeo[a]) sunt obscura, quod etiam inter sapientes dubitationem pariunt et multo fortius apud minus sapientes vel novitios, quorum conscientie illaquearentur, si determinaretur, usum pauperem esse de substantia regule supradicte. — Si autem tenens dictam opinionem, quod usus pauper sit de substantia regule, intendit, 20 quod per hanc determinationem fratres arctentur ultra quam regula et declaratio super verbis preceptoriis vel inhibitoriis clare exprimunt, cadit in penam declarationis et vult arctari fratres, ultra votum, quod fieri non potest sine voventium voluntate et assensu. — Tertio respondetur, quod hec opinio: usus pauper est de substantia voti perfectionis 25 apostolice, quam asserunt dicti fratres exempti et eis adherentes, est falsa et erronea, impingens in statum universalis ecclesie; quod sic probatur.

Certum ist enim, quod substantialia sive essentialia adeo sunt annexa regule, quod contra eam nec summus pontifex dispensare potest seu licentiam indulgere; exemplum ponitur de abdicatione proprietatis 30 et custodia castitatis. Et hec dicuntur in decretali: *Cum ad monasterium*[1]), in fine. Unde si usus pauper est de substantia voti perfectionis apostolice et a substantialibus non potest decedi, etiam per licentiam et dispensationem summi pontificis; sequitur, quod qui emisit votum perfectionis apostolice, non poterit assumi ad episcopatum vel prelaturam possessio- 35 nibus et divitiis affluentem, ubi oporteat, sicut oportet episcopum et prelatum possessionibus et divitiis ecclesiasticis uti, quod [*est*] expresse contra capitulum XII. q. II. *Expedit*[2]), ubi expresse colligitur, quod assumpti de statu evangelice perfectionis, sicut ibi exemplum datur de Hylario

---

a) *Hs.* ideo.

1) c. 6 *de statu monachorum* x. III. 35.

2) Can. *Expedit* 13. C. XII. q. 1.

et Paulino ad episcopatum, possunt sine impedimento perfectionis evangelice, facultatibus et possessionibus ecclesiasticis licite uti et eas fideliter dispensare et ampliare. Impingit etiam dicta opinio in statum sanctorum pontificum, ut beati Gregorii et aliorum sanctorum, qui assumpti fuerunt de statu perfectionis apostolice ad apicem dignitatis pontificalis et usi fuerunt possessionibus et divitiis ecclesiasticis; et in statum universalis ecclesie, que pontifices sic assumptos et usos tanquam sanctos mandat in universali ecclesia venerari. Preterea, si usus pauper est de substantia perfectionis apostolice, cum certum sit, quod episcopi et pontifices, qui in locum apostolorum succedunt, teneantur ad conversationem et abstinentiam apostolorum, quorum loco succedunt, ut expresse dicitur XXXV. d. cap. *Ecclesie principes*[1]) in fine et XL. d. cap. *Non est facile*[2]); si conversatio et abstinentia consistat in usu paupere, per hoc concluditur, quod secta Valdensium dicit et Dulcinus, qui de ipsa secta fuit. Asserunt, quod in romanis pontificibus, cardinalibus et episcopis locum apostolorum obtinentibus non fuit salus ab eo tempore, quo possessionibus et divitiis amplissimis dotati fuerunt et usi. Quod si de statu perfectionis apostolice potest quis assumi ad prelaturas habundantes et uti divitiis; ergo usus pauper non est de substantia perfectionis apostolice, quia essentialia perfectionis sic sunt annexa, quod semper obligant et ubique et in quocunque statu.

Nec obstat, quod dicunt dicti fratres exempti, scilicet quod vovere paupertatem regule et non (**41b**) obligari ad usum pauperem non videtur magnum meritum. Et vere non obstat, quia adhuc actum voti paupertatis et regule sequuntur multi actus valde meritorii, sicut abdicare omnem rem temporalem et uti rebus ut non suis et non posse aliter vitam istam transire nisi mendicando vel per laboritium vel deliberate oblatis, qui triplex vivendi modus etiam regula et declaratione provisus est. Nec proprie meritum consistit in usu paupere rerum; nam et avarus, qui utitur rebus suis et ut suis penuriose et paupere, non meretur; et religiosus prelatus, qui utitur rebus pretiosis et divitiis ecclesiasticis virtuose meretur, quia in usu harum rerum pretereuntium non usus dives sed libido in culpa est, ut dicit Augustinus in libro de doctrina christiana[3]) et ponitur in decretis XLI.[4]) dist. Nec propter predictam conclusionem sequitur: ergo fratres minores possunt habere usum regalem vel laxum, quia, ut dicit Augustinus in dicto libro: '*Quisquis in usu rerum pretereuntium notabiliter excedit metas bonorum, cum quibus conversantur, flagitiosum est*'; et quia in huiusmodi rerum usibus con-

1) Can. *Ecclesiae principes* 4. D. 35.

2) Can. *Non est facile* 2. D. 40.

3) lib. 3, cap. 12; Migne PP. lat. t. 34, c. 73.

4) Vgl. oben S. 149, Anm. 3.

stitutiones ordinis satis fratres coarctant, quas si excederent, peccarent; et quia in multis regula fratribus usum vilem indicit, sicut uti vestimentis vilibus et non equitare, nisi manifesta causa et similia, in quibus usibus frater posset peccare mortaliter, notabiliter excedendo, quamvis hec non sint de substantia regule, quia nec papa tunc in hiis dispensare potest vel licentiam dare vel mandare, ut dictum est. Si enim papa mandaret fratribus vel concederet, quod proprium haberent vel uxorem ducerent, non posset frater hoc facere; si autem mandaret, quod equitaret vel panno non vili indueretur vel calceatus iret, posset; quia in omni voto, quod non est regule annexum essentialiter, auctoritas pape intelligitur excepta, ut iura dicunt; et in casu, in quo liceret equitare, certum est, quod frater posset sine peccato equitare in equo pretioso etiam regali sibi ad usum in necessitate concessa, dummodo alieno equo et ut alieno uteretur. Sic etiam posset mendicato et regio cibo uti, cum regula concedat fratribus, quod de omnibus, que apposita fuerint, liceat manducare secundum sanctum evangelium.

Circa autem tertium articulum[1]) et responsionem factam ad ipsum quatuor notanda sunt. Primum quod dixerunt, se non scire nec[a]) credere in libris fratris P[*etri*] Jo[*hannis*] aliquos articulos erroneos contineri, quamvis aliqui eorum fere[b]) omnia eius scripta legerant. Secundum quod confitentur, se tradidisse prefato domino pape declarationes, quas dictus frater P[*etrus*] Jo[*hannis*] fecit contra sententias condempnationis librorum suorum. Tertium quod dicunt, quod si quis vellet calumpniari eius dicta, offerent se paratos, excusare ea veraciter et habunde. Quarto, quod fatendo condempnationem dictorum librorum, dicunt eam iniuste factam; in aliis autem petitionibus datis per eos, petunt ipsos libros tanquam catholicos relevari et fratribus communicari. — Contra quod prefati fratres Raymundus procurator et Bonagratia pro parte ordinis dicti proponunt, quod dicti libri continent varios et diversos errores in fide et moribus, qui errores habent sectas periculosas statui universalis ecclesie et fidei christiane, et quod ob hoc fuerunt combusti et destructi primo per dominum Jeronimum quondam generalem ministrum dicti ordinis, qui postea fuit Nicolaus papa IIII.; secundo per fratrem Bonagratiam, qui successit dicto Jeronimo in generali ministerio, **(42a)** vir multe sanctitatis, de concilio magistrorum et bachalariorum Parisiensium secundum statuta et privilegia ipsius ordinis errores multos in dictis libris dogmatizatos reprobavit et diversos processus fecit contra ipsam doctrinam et sectatores eius. Deinde post

a) *Fehlt in der Hs.* b) *Hs.* fere] fratres.

1) Für das Sachliche dieses Abschnittes verweise ich auf die Studie über Olivi.

multa tempora prefatus dominus Nicolaus papa IIII. audiens, quod huiusmodi doctrina superstitiosum schisma inducebat [*tam*] in provintia Provintie quam inter seculares, mandavit generali ministro dicti ordinis, qui tunc erat frater Raymundus Gaufredi, quod fratres dicte doctrine tanquam doctrine non sane coerceret ecclesiastica disciplina; et inquisi- 5 toribus heretice pravitatis in dicta provincia, quod contra conventiculas subortas impingentes in statum romanorum pontificum, fidem catholicam et ecclesiastica sacramenta procederent, prout in duabus litteris ipsius domini pape continetur. Et etiam idem dictus Nicolaus punivit ipsum fratrem P[*etrum*] Jo[*hannis*] pro excessibus suis in occasione predicta 10 patratis. Qui frater Raymundus ad punitionem multorum fratrum sectatorum dicte doctrine predicta auctoritate processit. Postea vero dominus frater Johannes de Murro, qui dicto Raymundo Gaufredi in ministerio successit et nunc est episcopus Portuensis, intendens tunc pericula et scandala, que ex dicta doctrina et scriptis fratris P[*etri*] Jo- 15 [*hannis*] [*oriebantur, precepit, ut*][a]) colligentur ubique per ordinem et comburentur, et excommunicavit omnes fratres utentes libris seu scriptis dicti fratris P[*etri*] Jo[*hannis*] et ea habentes et tenentes scienter et dedit inquisitores ministros dicte provincie et Aragonie [et] fratrem Vitalem tunc lectorem Tolose et nunc magistrum in theologia ad inquiren- 20 dum et puniendum fratres delinquentes in predictis; ut hoc patet ex litteris sive scriptis dictorum generalium et Aragonie et provintie Provintie ministrorum et ex scriptura, que 'notorium'[1]) appellatur et ex aliis dictis et gestis ordinis sumptis de archivis dicte provintie, ex quibus patere potest, quod dicta doctrina et libri fuerunt per ordinem rationa- 25 biliter dampnati, que probationes et iura et acta diligenter videantur.

Secundo proponunt dicti fratres Raymundus et Bonagratia nomine dicti ordinis contra dictos fratres exemptos, quod ex eo, quod ipsi fratres exempti tradiderunt in manibus pape declarationes sive scripta dicti fratris P[*etri*] Jo[*hannis*] continentes errores in fide et scientes, quod in 30 dictis libris continentur, responderunt deliberate, non credere in ipsis libris articulos aliquos erroneos contineri, et quod obtulerunt se paratos defendere, si aliquis calumpniari vellet dicta ipsius fratris P[*etri*]; et ex eo, quod postea petierunt dictam doctrinam erroneam tanquam catholicam relevari[b]); et ex eo quod in consistoriis et coram auditoribus 35 deputatis dictam doctrinam defendere et excusare [*studuerunt*] ut catholicam tam verbo quam in scriptis; et ex eo, quod dictam doctrinam dicunt et dogmatizant catholicam: — censendi sunt credentes, fautores et defensores heretice pravitatis.

a) *So ist wohl eine Lücke der Hs. auszufüllen.* b) *Hs.* revellari.

1) Vgl. oben S. 16, c. 44.

Tertio proponunt et requirunt instanter, quod super extirpatione dicte doctrine et errorum et heresum, de quibus supra fit mentio in petitionibus oblatis pro parte dicti ordinis coram reverendis dominis Nicholao Hostiensi episcopo et Nicholao tituli sancti Eusebii presbitero 5 cardinali[1]) et scriptis in actis factis coram eis, et que petitiones[2]) postea fuerunt facte, lecte oblate coram domino papa et sacro collegio cardinalium; procedatur et fiat, secundum quod di[*c*]tant canonice san[*c*]tiones; que petitiones diligenter videantur et examinentur et quas coram prefatis magistris in theologia tradunt et offerunt dicti fratres 10 pro parte dicti ordinis supradicti.

Quarto proponunt et dicunt (**42b**), quod supra doctrina predicta et penitus occasione ipsius doctrine ante omnem alium questionis articulum delatum fuerit et questio mota, sicut apparet manifeste per scripturam propositionis et supplicationis et querele facte in consistorio pu- 15 blico[3]) die XII⁰ mensis aprilis MCCCIX⁰; que diligenter videantur. Et quod, cum ipsa questio tangat fidem et preiudicialis sit et de sui natura preambula; ideo debet ante omnes alias questiones discuti et fine canonico determinari, ex cuius adventu apparebit, utrum fratres dicte doctrine sectatores, sint super aliis querelis contra prelatos ordinis vel ipsum or- 20 dinem audiendi vel eis audientia deneganda.

Contra quartum et ultimum articulum, in quo dicti fratres exempti conqueruntur de punitionibus factis tam de se quam de sibi adherentibus, respondent et proponunt dicti fratres Raymundus et Bonagratia nomine dicti ordinis, quod quamvis ipse punitiones facte non fue- 25 runt per generalem ministrum, qui nunc est[a]) nec per presentem ministrum provintie Provintie, sed potius alique ex eis facte fuerunt[4]) per prefatum fratrem Raymundum Gaufridi, quando erat generalis minister, et alique de consilio fratris Guillelmi de Cornilione[5]); qui fratres R[*aymundus*] et G[*uillelmus*] easdem punitiones in dicto 4⁰ articulo expressas reprobare 30 nituntur; tamen ipse punitiones fuerunt facte pro magna parte pro eo, quod ipsi puniti erant credentes, sectatores et defensores errorum conten-

a) *Fehlt in der Hs.*

1) Vgl. diese Zsch. II, 361, Anm. 1 und S. 367, Anm. 2.

2) Offenbar ist die in dieser Zsch. II, 365 s. mitgetheilte Berufung gemeint, welche in drei verschiedenen Formen vorgelegt wurde: 1) mit der Adresse an die beiden oben genannten Cardinäle (II 367, Anm. 2), 2) am 1. März 1311 an den Papst selbst gerichtet (II, 379), 3) am 4. Juli in der Wohnung des Cardinals Johann von Murro (II, 365).

3) S. oben S. 139, Anm. 4) Hierüber die Studie über Olivi.

5) S. diese Zsch. II, 377, Z. 2.

torum in dicta doctrina fratris P[*etri*] et quia erant superstitiosi et superstitiosas conspirationes et conventicula [a]) fatiebant contra predictum mandatum prefati domini Nicholai pape III[ti] et quia fuerant inobedientes et rebelles prelatis suis et erorres contra sanam doctrinam pessimos asserebant; licet etiam aliqui ex eis fuerunt puniti ex aliis causis et fuerunt 5 iuste et recte facte et pro ipsis presumendum est; et si collatio culparum ad penas fiat, invenietur contra ipsos punitos rationabiliter fuisse processum. Et non intendo relevare partem adversam ab honere probationis sibi imminentis ad improbandas ipsas punitiones. Producunt et exhibent prefati R[*aymundus*] et Bo[*nagratia*] libros registri inquisitionum 10 factarum et testium receptorum contra eos, qui dicere volunt, se iniuste punitos, ut citius de mendatio convincantur.

Ad id quod dicunt, quod in ipsis punitionibus non fuit servatus ordo iuris, respondetur, quod ille ordo servatus fuit, qui consuevit per ordinem in talibus observari secundum ordinis consuetudinem, et quod 15 privilegium domini Bonifatii pape VIII.[1]) indulget dicto ordini, quod processus in ordine circa correctiones regulares non possint impugnari propter defectum solempnitatis iuris et quod ad robur eorum suffitiat, si sint secundum cursum solitum ordinis celebrati, ut in ipso privilegio continetur. 20

Item prefati fratres proponunt scilicet R[*aymundus*] et Bo[*nagratia*] dicto nomine contra predictos exemptos, quod ipsi impetraverunt dictam exemptionem tacita serie facti et tacitis predictis excessibus et tacitis litteris apostolicis domini Nicholai et tacito quod abiuraverunt multi ex eis errores in dicta doctrina contentos, ad quos postea redierunt; 25 et expressis falsitatibus, que in dictis eorum responsionibus continentur; et suggesto mendaciter ipsi domino pape, quod multa erant in dicto ordine corrigenda, que correctione sedis apostolice indigebant, eo quod per prelatos ipsius ordinis remanent penitus incorrecta, cum tamen reverentia generalis ministri nec alii prelati ordinis fuerunt requisiti, ut 30 aliquid notabile corrigerent, quod non correxerunt toto posse nec esset aliquid tale in ordine corrigendum, quod limam (43a) apostolice correctionis exposceret; et suggesto mendaciter, quod ex verisimilibus coniecturis timebant sibi imminere magna pericula a prelatis et subditis ordinis antedicti; — et quod ipsi exempti dicto exemptionis privilegio multi- 35 pliciter sunt abusi, sicut in supplicatione[2]) coram domino vicecancellario

a) *Hs.* conventuales.

1) In seinem Schreiben *Ad augmentum continuum* vom 12. Nov. 1295 in Sbaralea, Bullar. Francisc. IV, 371.

2) Dieselbe ist mir unbekannt. Sind vielleicht hier die von Raymund in seiner Actensammlung (s. oben S. 19, c. 6) erwähnten ‘petitiones’ gemeint?

oblata pro parte dicti ordinis continetur, que supplicatio denuo coram prefatis magistris auditoribus offertur et super hiis omnibus petitur et humiliter supplicatur pro parte dicti ordinis salubriter provideri. Et licet, ut superius est probatum, non possint dicti fratres exempti ex
5 forma dicte commissionis facte dictis[a]) magistris aliqua nova proponere, super quibus questio non sit exorta, nec aliqua contraria confessionibus suis; tamen si contingeret eos novos articulos dare contra ordinem vel prelatos vel fratres ordinis in communi vel in spetiali, petunt prefati R[*aymundus*] et B[*onagratia*] dicto nomine de omnibus hiis, que de
10 novo darent, sibi copiam fieri et quod facultas rationabilis defensionis non negetur eisdem. — Et ad cautelam contra quasdam diffamationes falso factas per dictum fratrem Ubertinum coram domino papa et cardinali de generali ministro, cum dixit mendaciter, quod idem generalis acceperat pecuniam a fratribus privatis actibus legitimis, ut eos restitueret
15 ad ipsos actus, et ad convincendum ipsum fratrem Ubertinum de hoc incredibili et nephando mendatio produxerunt infrascriptas litteras videlicet: [b]) — Item in eum casum, in quo contingeret, dictos fratres exemptos audiri super novis articulis, ut equalitas in iuditio observetur, offerunt predicti R[*aymundus*] et B[*onagratia*], nomine quo supra, infrascriptas
20 inquisitiones et attestationes dudum contra dictum fratrem Ubertinum[1]) factas et receptas, super quibus petunt dicto ordini iustitiam exiberi, que in quodam [*rotulo*] [c]), quem offerunt, continetur.

Item contra predictos exemptos et alios adherentes in hoc casu dant et exibent registrum inquisitionum dudum factarum contra eos et
25 testium contra eos receptorum, super quibus petunt et supplicant dicto ordini iustitiam exiberi.

d) Die Replik Ubertinos von Casale (c. August 1311).

Als im J. 1311 der Eifer, mit welchem die Vorbereitungen zum Concil betrieben wurden, die Entscheidung des grossen Streites immer näher rückte, drängten sich auch die Streitschriften in kürzeren Zwischenräumen. Um nur die hauptsächlichsten zu erwähnen, dreimal[2]) erhob die Communität ihren oben mitgetheilten Protest gegen die Exemption der Spiritualen in Form einer heftigen Anklageschrift gegen Olivi. Noch bevor sie dies am 4. Juli zum letzten Mal that, liess sie (im Juni 1311) durch Bonagrazia und Raymund die eben mitgetheilte Entgegnung[3]) auf die

a) *Hs.* dicte. b) *Der Brief selbst fehlt in der Hs.* c) *Fehlt in der Hs.*

1) Vgl. oben S. 27, c. 7, S. 119, 124, 130; vgl. auch diese Zsch. II, 150.
2) S. oben S. 138, Anm. 6; S. 158, Anm. 3. 3) S. oben S. 141. s.

Antwort einreichen, welche Gaufredi wohl bereits im November 1309[1]) auf die bekannten vier Fragen ertheilt hatte. Nun folgten die beiden entsprechenden Erwiderungen der Spiritualen, zunächst, wahrscheinlich bereits vor dem 4. Juli 1311, die von mir früher veröffentlichte Apologie Olivis[2]) als Antwort auf den Protest und bald nach dem 4. Juli nachstehende Replik.

Als Datum dieser Schrift habe ich schon oben[3]) annähernd den August 1311 nachgewiesen. — Als Verfasser bezeichnet in derselben Ubertino sich selbst[4]); es flossen ja wohl ausser einigen der ersten Beantwortungen der vier Fragepunkte alle von den Spiritualen eingereichten Streitschriften aus seiner Feder. — Auffallenderweise thut Raymund von Fronsac in seiner oben[5]) mitgetheilten Actensammlung dieser Schrift keine Erwähnung.

Auch hier wie in der Apologie Olivis zeigt Ubertino seine Überlegenheit über Bonagrazia. Sich fast durchgehends auf die Defensive beschränkend, beantwortet er Punkt für Punkt die Entgegnung des Letzteren, wobei er jedoch mehrfach neue Materialien einflicht. Mit herber Ironie beleuchtet er die 'septem supererogationes' und die 'constitutiones fortes' der Communität. Sein Standpunkt ist derselbe, wie in seinen früher mitgetheilten Schriften; und hier wie dort wird es ihm nicht schwer seine These zu beweisen: das freilich bis zu einem gewissen Grade legale Abweichen der Communität von der vom hl. Stifter durch Wort und That, in Regel und Testament den Seinen vorgezeichneten 'vita fratrum minorum'.

Von den früher eingereichten Schriften erwähnt er vor Allem die Antwort Gaufredis[6]) sowie seine eigene auf die vier Fragen der päpstlichen Commission[7]), ja aus letzterer nimmt er einige Stellen[8]) fast wörtlich in diese neue Schrift auf. Ferner citiert er seinen 'Rotulus'[9]) mit den 25 Verstössen gegen die Regel u. s. w., seine mehr die theoretische Seite des Armuthsstreites behandelnde Schrift[10]) *Super tribus sceleribus*, sowie auch den 'Rotulus diffamatorius' Bonagrazias d. h. den Protest vom 1. März

1) S. oben S. 138, Anm. 6. 2) In dieser Zsch. II, 377 s.
3) S. oben S. 138, Anm. 6. 4) S. unten S. 162, 190, Z. 30.
5) S. oben S. 1f. 6) Vgl. unten S. 162, Z. 16.
7) S. unten S. 162. 8) S. unten S. 177, Anm. 1 u. S. 178, Anm. 1.
9) S. unten S. 163, Z. 26; S. 167, Z. 29.
10) S. unten S. 189, Z. 30 und oben S. 45.

und 4. Juli 1311 und die auf desselben ertheilte Antwort[1]). Endlich verweist er die Auditoren auf mehrere von ihm und seinen Gefährten eingereichte Actenstücke: die Processe, welche in Umbrien gegen Bentivenga[2]) und seine sechs Gefährten und in der Provence und in anderen Ordensprovinzen gegen die Spiritualen[3]) geführt worden waren.

Auch diese Schrift Ubertinos fand ich bisher nur in der mehrfach genannten[4]) Hs. der Capitelsbibliothek von Padua cod. A. 60 ff. 42b bis 56b; von der Beschaffenheit des Textes gilt das oben Gesagte[5]).

(f. **43b**) Declaratio fratris Ubertini de Casali et sotiorum eius contra falsitates datas per fratrem Raymundum procuratorem et Bonagratiam de Pergamo et sotiorum et procuratorum relaxationis ordinis et transgressionis regule et inordinati regiminis pre-
5 latorum opprimentium tirannice innocentes; quam declarationem donat predictus frater Ubertinus offitio sanctissimi patris domini nostri summi pontificis humiliter obediens ei, vocatus et requisitus ab ipso, ne talibus mendatiis possit involvi et impediri utilitas minorum ordinis reformandi.

Primo dicit, quod predicti infideliter recitant responsiones factas
10 domino pape dupliciter: primo, cum ponant fratrem Ubertinum ex nomine, contra cuius responsiones[6]) dicunt se defendere, nullam eius responsionem ad aliquem articulorum tangunt nec recitant nec respondent ad illa, cum tamen simul cum aliis responsiones eius fuerunt date domino summo pontifici et auditoribus aliis datis ab ipso. Nec similiter respondent ad responsiones multorum[7]) fratrum vocatorum per dominos
15 cardinales[8]), dominum scilicet Prenestinum et dominum Thomam, in quibus manifeste ostenditur, quomodo in articulis datis ordo reformatione indiget. — Secundo, infideliter recitant illam responsionem, quam scribunt, quia in aliquibus falsificant textum, sed in toto ipsorum depravant intellectum, quem expresse sciunt tanquam eis in fatie reci-
20 tatum et expositum coram domino nostro summo pontifice et collegio cardinalium. Et intellectus ille ab eodem domino papa est receptus et est iste, quod frater Raymundus[9]) bone momorie pro se et suis sotiis in . . .[10]) communicante, fratrum non tyranniam presidentium et capitula ipsorum, qui per similes ipsorum fiunt, sed multitudinem fratrum inno-

1) S. unten S. 192, Z. 6. 2) S. unten S. 163. 3) S. unten S. 184, Z. 9.
4) Vgl. diese Zsch. II, 364, 376 und oben S. 91. 5) S. oben S. 91.
6) S. dessen Antwort oben S. 48. 7) Vgl. oben S. 51f.
8) Vgl. diese Zsch. II 361, Anm. 1.
9) Fr. Raymundus Gaufredi; vgl. oben S. 141, Anm. 6.
10) Ein Wort ist hier unleserlich.

centium, qui bene sentiunt de intellectu regule sue et in [a]) intelligentia voti sui credentes, se ex voto sue professionis ad arctitudinem usus rerum obligari tanto strictius ceteris, quanto altiorem paupertatem promittunt, et quibus displicent excessus presentes, licet ex aliorum consortio et abusu multas imperfectiones contrahant, in quibus leditur [b]) pura observantia. 5

Item de primo articulo spiritus libertatis, qui est periculosior omnibus, et de quo sic videntur responsione sua in securo transire, per omnia falsa dicunt. Nam nunquam per fratrem Raymundum et sotios responsum est, quod de hoc non esset questio, sed potius responderunt, quod ipsi nesciebant aliquos; sed ego[1]) sciebam et responderam (?) domino nostro 10 plenarie veritatem. Et credentes, quod esset necessarium, supplicabant domino nostro, quod tota virtute contra eos procederetur, sicut patet in responsione tunc data; et in rotulo nunc dato magistris valde male recessum est per illos, qui ordinem regunt. Et quia coperiri videtur error in infectis et erroris exterminatores [c]) viri fideles gravati sunt et 15 infamati; et quasi videtur quicquid factum est post punitionem principalium per me factam, dare obstaculum, ne possit per nuntios[2]) domini pape illius erroris diffusio inveniri, sicut in rotulo probabiliter declaratur.

De secundo [d]) autem articulo, sicut patet ex predictis fraudulenter respondent ad transgressionem regule (**44a**), que notoria est, non tam 20 sophistice quam aperte false respondentes [e]). Nam propter hoc, quod non respondent ad data per me et multos alios de aperta transgressione regule; ac per hoc non sunt articuli novi illi, qui nunc dantur per nos, nec eis incogniti, cum copiam habuerunt, si voluerint iam a multo tempore. Nec etiam est preclusa via melius veritatem cognoscentibus et dolo- 25 sitatem male exponentium confessiones proprias declarandi et transgressiones, de quibus queritur, amplius exprimendi, cum tamen in veritate nichil amplius contineatur notabile in rotulo[3]) de articulis regule communiter confecto et approbato ab omnibus, quam in confessione fratris Ubertini et plurium aliorum data iam fere a biennio, continetur. 30

Ad responsionem primi obiecti dicunt multa notorie falsa: primo, quod non sit deductum ad notitiam presidentium, ubi sunt dicti excessus vel per quos facti. Nam paucissima loca sunt in ordine, ubi non sint tales excessus, et optime sciunt, qui sunt promotores talium excessuum et ipsos vocant promotores ordinis et patronos et talibus comictunt 35

a) *Hs.* et non in. b) *Hs.* leditur] reditur.
c) *Hs.* externum actores. d) *Hs.* de] declaro. e) *Hs.* respondetis.

1) D. h. Ubertino von Casale, der in dieser Schrift seine Persönlichkeit deutlicher hervortreten lässt; vgl. oben S. 51, Z. 30. 2) S. oben S. 124, Z. 26.
3) Es ist hier die von mir oben S. 93f. mitgetheilte Schrift Ubertinos gemeint; dessen 'confessio' ist ohne Zweifel oben S. 51f.

regimen ordinis. Et cum nullà edificia possint fieri sine dispositione provintialium ministrorum, cum non sit provintia in ordine, in qua non sint multi excessus edificiorum, ostendant ipsi unum ministrum, qui pro talibus sit digne punitus, quia nullum in ordine scimus, sed vitiosos in 5 hiis bene novimus exaltatos. Et licet possit poni verbi gratia de fratre Jacobo de Tundo[1]), qui propter excessus huiusmodi fuerat, licet non digne sed superficietenus punitus per generalem, tamen factus provintialis minister in provintia sancti Francisci de capitulo suo, cum tamen aliquis sit multum relaxatus in vita et non integre fame, sicut 10 in rotulis est expressum. Item frater Manfredus Bonfi[2]), frater Johannes de Senis[3]), frater Andreas de Tholomeis[4]), frater Illuminatus de Florentia[5]) et plures alii in eadem provintia et in pluribus aliis provintiis possent poni exempla, in quibus actores talium per ipsum generalem dimittuntur domini provintiarum et patroni locorum, que sic excessive edificaverunt. 15 Verum est, quod aliquando super aliquos fratres ex aliis causis sibi displicibiles fàcit aliquas punitiones, sed super illòs, qui vere viam relaxatorum tenent, si aliquando ad defensionem sui aliquas punitiones fecit, statim apparent sophistice et non vere; quia in melioribus locis vel eque bonis ponit eos prelatos et dominos uno anno et sic post 20 modicum tempus remittit eos secundum vota prima locis propriis dominantes.

Secundum falsum est in illa prima responsione, quod dicunt, quod seculares istud fatiunt in duobus locis in Assizio et in sancto Francisco[a])

a) *Man sollte hier nach oben S. 146, Z. 6* et in sancto Antonio *d. h. in Padua erwarten.*

1) Vgl. über ihn Sbaralea (Supplem. ad scriptores trium ordinum S. Francisc. p. 377), Terrinca (Theatrum Etrusco-Minoriticum. Florentiae 1682, part. 1), Papini Nic. (L'Etruria Franciscana. Siena 1779, S. 10), Bartolomasi Bonav. (Series chronolog. ministrorum provincialium prov. seraph. S. Francisci de Umbria. Romae 1824, p. 15). Er war allem Anscheine nach zuerst Provincialminister in Tuscien, wo er sich ohne Zweifel am Baue der mächtigen Kirche von S. Croce in Florenz (1294 bis c. 1320) betheiligte. Später stand er der umbrischen Provinz vor; 1311 finden wir ihn in Assisi, s. a. O. Ist er vielleicht unten S. 174, Z. 6 s. gemeint?

2) Ob Manfredus di Siena, der als Custos von Siena am 5. Juni 1316 Procuratoren für den Convent von Colle bestellt? Papini l. c. pp. 64, 56.

3) Papini l. c. p. 56 erwähnt für c. 1297 einen Johannes de Senis als Inquisitor in Tuscien.

4) Doch wohl kaum Andrea Tolomei di Siena, der c. 1344 Inquisitor in Tuscien war; s. Papini l. c. p. 57.

5) Wahrscheinlich. Illuminato Caponsacchi di Firenze, welcher zu Anfang des 14. Jhs. dreimal Custos von Florenz war. Papini l. c. p. 83.

dantes intelligere, quod fratres non sunt ista peccantes. — Istud est falsissimum et mendatio plenum ad generalem istorum excessuum excusationem relatum. Nam rarissime seculares se offerunt ad talia edifitia, quin ymo fratres cum multis inportunitatibus ista procurant et cum multo secularium tedio et malo exemplo et cum multis dolosis, fallaci- 5 bus allegationibus semper procurantur et cum multis malis absolutionibus usurariorum et receptionibus eorum indebitis ad sepulturam, sepe cum scandalo cleri et malo exemplo populi et cum multa credulitate dispensationis incertorum et aquisitionis elemosinarum, que deberent pauperibus infirmis et mendicantibus erogari, pecunia procuratur ad 10 talia monstruosa et scandalizosa scilicet edificia construenda. Et si quando aliqui seculares, quod valde raro est, se **(44b)** offerunt ad talia, multum edificarentur, si fratres responderent, se nolle, quia non condecet statum nostrum. — Et quod adducunt legem, quod in immensum dare pro deo mensura est, hoc est verum, quando ex parte est devota et 15 discreta distributio in pauperes indigentes et in exaltationem ecclesie, quas deus voluit in temporalibus exaltari. Non tamen est debita mensura, quod pauperes querant ditari ex aliorum dono, et quod fratres minores contra suum statum ex divitum devotione et aliorum indigentium defraudatione velint palatia fabricare, per quorum expropriationem 20 et arctum usum rerum voluit deus tam ecclesiam (?) in temporalibus ditare quam secularibus christianis, quin [a]) omnibus infidelibus mundi contemptum et vite austeritatem per evidentiam operis predicare. Istis igitur in immensum recipere et cum dolis et cum ypocritalibus verbis superflua procurare, horrenda est transgressio non mensura. 25

Quod autem dicunt, quod ordo habet duras et fortes constitutiones contra excedentes in edificiis, quod generales ministri puniunt transgressores, dicimus cum dolore, quia sicut non servatur regula sic multo minus constitutiones. Nec verum est, quod generales vel alii puniant huiusmodi excessus, nisi forsitan fraudulenter modo, quo dictum est 30 supra. Et quod non puniantur debite, patet per evidentiam facti, quia ubique huiusmodi excessus toto posse multiplicantur, et talia fatientes sunt illi notorie, qui in ordine plus possunt et ordinem regunt et in conventibus dominantur. — Si dicunt: 'Ubi sunt hi'? ostendant, ubi non sunt; nam nos dicimus, quod ubique, si possibilitas adest. Et quia 35 istud sciunt vel scire compelluntur necessario esse verum, idcircho sequitur horrenda blasphemia in Christi evangelium et in sanctam romanam ecclesiam, quam [b]) subnectunt dicentes, quod, si quis vellet dicere, quod sit excessus, substinere, quod fratres habitent in magnis et amplis et formosis edifitiis, hoc falsum est omnino, tum quia regula non prohibet, 40

---

a) *Hs.* quin] quod. b) *Hs.* quod.

tum quia romana ecclesia approbavit sibi talia edifitia, ut videtur, ex certa scientia; quia tempore Nicholai III, qui hoc fecit, huiusmodi edifitia erant in ordine, ex quo concludunt, quod licet eis talia edifitia habere, et talia horrere est romane ecclesie non esse subiectum. O dog-
5 ma degenerans a perfectione et pervertens Christi doctrinam et sibi ipsi turpiter contradicens! Nam si hi non sunt excessus, ut quid igitur contra non excessus gloriati sunt supra, quod ordo habet fortes constitutiones contra edifitia et puniunt transgressores, cum talibus repugnare, ut hic innuitur, videatur romane ecclesie non esse subiectum!

10 Quod dicunt, quod regula non prohibet — ymo plene et superplene prohibet. Nam paupertatem, quam imponit VI. cap.[1]), ubi loquitur, quod non approprient sibi domos et quod sicut peregrini et advene in paupertate et humilitate domino famulentur[a]), vocat celsitudinem altissime paupertatis, que omnino excludit excessus huiusmodi. Et ipsemet beatus
15 Franciscus legislator huius regule per spiritum sanctum et auctoritate papali in suo ultimo testamento, quando vicinus erat eterne luci et veritate plenus, dicit sic: '*In habitaculis et ecclesiis, in quibus manere debemus sive sint facta sive sint fienda ita precipio firmiter, quod ubicunque sunt fratres, caveant sibi, ut ecclesias habeant et habitacula paupercula*
20 *et omnia alia, que pro ipsis* (**45a**) *constituuntur, penitus non recipiant, nisi essent sicut decet sanctam paupertatem, quam in regula promisimus, semper ibi hospitantes sicut advene et peregrini*'. Et in legenda[2]) continetur, quod docebat fratres, ut pauperum more pauperculas casas erigerent. Item in capitulo de paupertate[3]) dicitur, quod mandabat domos
25 erectas dirruere vel fratres exinde amoveri, si quid in domibus ratione appropriationis vel sumptuositatis appareret, quod paupertati non per omnia consonaret. Diffinitiones autem generalium capitulorum, que fortissima statuta contra edifitia fatiunt, dicunt, quod intra promisse regule substantiam includuntur ut plurimum ipsa statuta.

30 Et quod ad hoc adducunt verbum Augustini, quod non usus rerum, sed libido in causa est vel in culpa — potest dici, quod sicut usus rerum non est in culpa, ita nec dominium in biis, que licite possident; quia tamen utrumque potest esse mali occasio et non minus ymo plus laxus usus rerum necessariarum, ideo modo debito utrumque per votum nostre
35 religionis abicitur. Sed nunquam contra exemplum Christi et sanctorum

---

a) *Hs.* famulantes.

---

1) Vgl. oben S. 110, 114, 115.

2) So der hl. Bonaventura in seiner Legende cap. 7 nach dem gleich anzuführenden 'capitulum de paupertate' der vita 2a.

3) Nach der vita 2a des sel. Thomas von Celano (ed. Romae 1806, p. 175 s.) geschah dies in Bologna und an der Portiuncula-Kirche.

et perfectionem propriam cum tanta exspoliatione aliorum pauperum indigentium hec monstruosa edifitia sine libidine fiunt. Nam Christus dicit, quod non habet, ubi caput reclinet; et Chrisostomus[1]) exponens dicit: '*Audiant, quibus edificandarum domorum cura est, quos marmoree columpne delectant, quia filius hominis non habet, ubi caput reclinet*'. — 5 Quod dicunt, quod romana ecclesia appropriavit sibi talia edifitia, falsum est, si respitiatur modus recipiendi in decretali *Exiit.* Nam recipit illa in proprietatem suam, quorum usum facti fratribus licet habere. Et alibi dicit, quod in usu rerum semper appareat necessitas et paupertas in eis reluceat. Igitur si monstruosa predicta edifitia sunt contra sta- 10 tutum, ymo quia sunt, ut patet, et alie res superflue et curiose, quibus abutuntur fratres, non transierunt in dominium pape per istum modum[2]), quia talium usum facti fratribus non licet habere, sed talium erunt proprietarii vel usurpatores.

Quod postea subnectunt, quod non possunt ea destruere, cum sint 15 solum usurarii — o quam ridiculosa allegatio ista est! Nam cum dominus papa recipit ad dandum eis adiutorium regulam in paupertate melius observandi ac per hoc receptio talis dominii sit meritoria domino pape, quia est perfectioni talium pauperum oportuna, et solum propter hoc videatur recepisse dominium talium rerum; tunc possessio 20 meliorabitur domino pape, quando destruuntur monstruosa edifitia contra professionem[a]) illorum, pro quorum salute accepit dominium; et deterioratur possessio eidem quantum ad fructum, quando edificant eam usurarii ultra de essentia perfectionis sue modum. Unde cotidie deteriorant domino pape possessionem, quando in loco proprietatis sue ad 25 hoc retente, ut paupertas regule a fratribus minoribus observetur, edificant superflue et curiose et contra morem pauperum[b]) mundi contemptorum. — Quod autem dicunt, quod ipsi vere sicut peregrini transeunt de loco ad locum, videatur XIIII articulus regule[3]) in rotulo per nos dato et apparebit, quomodo hanc expropriationem et peregrinationem 30 observant. — Quod subinferunt tanquam certum, quod fratres communiter habent vilia edifitia, hoc notorie falsum est, quia ubique vel habent excessiva vel nituntur habere. — Quod subnectunt, quod hec fiunt (**45b**) per seculares, iam responsum est supra.

Quod in spetiali coloratur de ecclesiis, que sunt ad divinum cultum 35 ampliandum et devotionem excitandam et ad congregandum seculares, qui melius veniunt ad ecclesias pulcras quam turpes, ex inconsideratione

a) *Hs.* possessionem. b) *Hs.* pauperis.

1) In Matth. 8. 20.
2) Vgl. oben S. 83. 3) S. oben S. 110f.

vocationis sue ista producunt. Nam intentio beati Francisci, ut patet ex primis locis ab eo receptis, fuit, quod loca fratrum minorum essent solitoria et spiritus et animi quieti[a]) et silentio apta et a rumore secularium separata et ideo extra habitationes villarum constructa, sic tamen 5 vicina, quod possent fratres accedere ad parochiales ecclesias ad proponendum cum voluntate prelatorum populis verbum dei. Nec volebat nec intendebat, quod fratres habitarent in medio civitatum et ibi domos civium destruerent et facerent magna viridaria et innumeram pecuniam consumerent, que deberet[b]) pauperibus erogari, ad fatiendum amplissi- 10 ma loca, ubi nobiles cives [*vix*][c]) possunt habere habitacula arcta. Nec fuit intentio beati Francisci, quod loca fratrum essent continue plena secularibus et ecclesie mulieribus, que inde magis otiositati et confabulationi vacant quam spirituali profectui, ut patet cotidie operis per effectum. Nam pro predicatione, confessione et oratione valde parum[d]) 15 more ipsorum ibi cum fratribus de tempore occupatur. Et esto quod diceretur, quod propter predicta conveniunt, voluit beatus Franciscus, quod ista fierent in ecclesiis curatis propter hoc ordinatis; et quod ecclesiuncule fratrum essent pro ipsis fratribus quiete orantibus et divina celebrantibus, non pro rumoribus congregationis ibidem; et quod ipsi 20 fratres essent talis sursum actionis in deum, quod non curiositatibus edificiorum sed magnalium Christi operum traherentur in deum. — Quod autem sic intenderet beatus Franciscus quoad omnia, que in ista responsione ipsum dico intendere, licet multa pateant per regulam et testamentum et legendam ipsius, omnia tamen patent per sua verba expressa, 25 que per sanctum virum Leonem[1]) eius sotium tam de mandato sancti patris quam etiam de devotione predicti fratris fuerunt solempniter conscripta in libro, qui habetur in armario fratrum de Assizio et in rotulis eius, quos apud me habeo, manu eiusdem fratris Leonis conscriptis, in quibus optime beati Francisci intentio quoad paupertatem regule decla- 30 ratur contra omnes abusiones et transgressiones, quas isti colorare nituntur. Et non sunt nec fuerunt solliciti prelati huius ordinis, sic illum librum de intentione patris sui diffundere, sicut privilegia de recipiendis funeralibus et de instituendis procuratoribus ad temporalia causidice per litigia procuranda; quin ymo, quod nephas est cogitare, in provintia 35 Marchie et in pluribus aliis locis testamentum beati Francisci mandaverunt districte per obedientiam ab omnibus auferi et comburi[2]). Et

a) *Hs.* spiritu aliquieti (?). b) *Hs.* deberent.
c) *Fehlt in der Hs.* d) *Hs.* parum quid (?).

1) Vgl. hierüber oben S. 53, Anm. 3.

2) Über die Verbindlichkeit des Testamentes entstanden schon früh Zweifel und Zwistigkeiten, wie uns die Constitution *Quo elongati a saeculo* Gregor IX. vom J. 1230 zeigt.

uni fratri devoto et sancto, cuius nomen est N. de Rocanoto[a]) combuxerunt dictum testamentum super caput suum. Et toto conatu fuerunt soliciti, annullare scripta beati patris nostri Francisci, in quibus sua intentio de observantia regule declaratur. Nec possunt quomodolibet sustinere, quod fratres de intentione dicti patris ad observandam regulam informentur, (**46a**) quoniam potius et informantes et audientes vocantur ordinis destructores, nutrientes vero litigia causidica promotores.

Mirum certe, cum litigia causidica iudicantur magne imperfectionis in secularibus christianis, quomodo cum tanta anxietate per ipsos, qui se dicunt in perfectione super cherubim evolasse, ad hec fatienda contra proprium statum privilegia extorqueant. Et certe istud est retro aspicere ab aratro iam assumpto et ineptum fieri regno dei.

Intentio etiam beati Francisci patet in ecclesiis, quas edificavit suo tempore, que valde parve sunt et non curiose, et tamen ita fortes, quod videtur[b]), quod usque ad diem iuditii durarent[c]). — Nec valet, si dicatur, quod habebant tunc paucos fratres, quia sicut ipsimet confitentur, ipse per spiritum propheticum vidit multiplicationem fiendam, et ita, si voluisset facere solum pro presentibus non fecisset tante durationis. Preterea non est verum de loco sancte Marie de Portiuncula, quod pauci fratres illuc convenirent, ymo multo plures conveniebant, quam nunc in aliquo loco de ordine; et omni anno fiebant ibi capitula et de tertio in tertium generalia[1]) et aliquando, sicut et dicitur in legenda, usque ad ultimum fratrem convenisse dicuntur. Nec tamen unquam voluit permittere beatus Franciscus, quod ibi fierent edificia nisi paupercula, licet dominus papa et cardinales et divites seculares, ymo ipsum commune Assisii ad construenda talia absque fratrum sollicitudine se offerrent. — Quod concludunt, quod in talibus excessibus opera Christi non defitiunt, sed semper profitiunt et quod vir bonus hic aperte prospicit, lacrimosis clamoribus est deflendum[d]). Nam ista non sunt opera Christi quantum ad viros talis perfectionis, si Franciscus et eius regula sunt opus Christi. Possunt igitur dici potius opera Antichristi maxime colorationes et defensiones defectuum predictorum, quos bene representat Anthiocus prophanator templi, qui interpretatur salentium (?) paupertatis; et de perditionis (?) filio dicit Danihel[2]), quod in copia rerum occidit plurimos.

---

a) *Ob* Recanate? b) *Hs.* videntur.
c) *Hs.* durarentur. d) *Hs.* deflentes.

---

1) In der von Honorius III. 1221 gutgeheissenen Regel wurde festgesetzt, dass die Gen. Capitel, die anfangs jährlich stattgefunden hatten, nur mehr jedes dritte Jahr sich versammeln sollten. Vgl. die Legenda trium sociorum cap. 16. 2) Dan. 8, 25.

Nec valet, quod adducitur de ecclesia, que in paupertate incepit, in deliciis habundat; quia ecclesia est unum corpus ex diversis statibus tanquam ex diversis membris compositum, unumquodque institutionem suam debet, sicut membrum complexionem propriam, conservare. Unde 5 apostoli qui paupertatem voverant, nunquam fuerunt divites. Nec prelati huius temporis promittunt paupertatem apostolisimpositam a Christo, nunquam voluerunt esse imitatores perfectionis Christi penurie. Et ideo nichil, quod dicamus de regula nostra, ut isti malitiose infra dicunt, ut videtur, ad eos contra nos provocandos, in prelatos impingit. Debet 10 ergo iste status suam paupertatem primariam a beato Francisco institutam indeclinabiliter tenere et dimittere alia membra ecclesie secundum eorum exigentiam divitiis habundare, alioquin sequeretur, quod ista perfectio posset servari acquisito dominio et usu rerum omnium, que sunt mundi, ut sicut ecclesia in aliquibus membris suis mundum possidet 15 sine culpa, sic et isti possunt effici omnium mundialium possessores. Quod si hoc intendunt, finaliter habeant sibi, dummodo dimittant nobis tanquam filiis beati Francisci legitimis paupertatis altissime dulcissimam ipsam amantibus portionem.

Quod autem dicunt, quod tempore domini Ni[*colai*] erant in ordine, 20 ac per hoc recipiendo proprietatem et commendando statum videtur autenticasse predicta, miror, quod voluntas improba suos defendendi excessus (**46b**) sic ipsorum intellectum excecat, si credant predicta. Nam sicut dictum est supra[1]), districte sibi appropriat ea sola, quibus fratres usu facti solius licite uti possunt. Nec sic voluit omnes defectus fratrum, 25 quos sciebat, in decretali arguere singilatim omnes; idcircho sequitur: ergo approbavit eosdem. Et tamen, si quis diligenter attendat, excessus talium plenarie reprobavit, dum dicit, quod in omnibus, quibus fratres utuntur, semper appareat quoad dominium omnimoda abdicatio et in usu necessitas; et quod prelati pro se et subditis sic fatiant, quod 30 in eis et eorum actibus paupertas sancta reluceat, prout eis ex regula invenitur indicta[2]). Unde predictos defectus sui temporis sibi cognitos, quantum ex se fuit non solum non[a]) autenticavit, sed fortissime arguit et restrinxit, sicut patet in littera fratis Bonegratie[3]) tunc generalis ministri missa per ordinem universum; in qua inter cetera 35 continetur, quod dominus Nicholaus tunc dixit sibi et ceteris ministris,

a) *Fehlt in der Hs.*

1) S. oben S. 167, Z. 12. 2) Sbaralea, Bullar. Francisc. III, 409.

3) S. dieses Rundschreiben in der Chronologia hist.-leg. I, 31. Glassberger (Analecta Franciscana II 93) theilt nur den Anfang mit. Dasselbe ist von Viterbo, in Glassberger vom 21. Sept., in der Chronol. vom 8. Oct. 1279 datiert.

quod usque ad cicinnos sui capitis turbaretur, si fratres in observanda regula non essent in posterum cautiores, cum mordentes eos de inobservantia sic excommunicationis ligaverit sententia dura. Per quod patet, quod ex tunc reductione ad observantiam indigebant. Data vero relaxatis securitate per sententiam huiusmodi et expositionibus dilatativis, quos 5 fratres dant declarationi ad suas voluntates pro libitu nutriendas, secuta est ex tunc tanta distructio observantie regularis contra tamen intentionem piam summi pontificis, quod medela data per ipsum fratribus convertitur in venenum, dum ex obscuritate latini a simplicibus non intelligitur et a maturioribus depravatur, sicut patet in tota responsione ista et in aliis 10 dictis eorum, in quibus semper eam allegant ad suos colorandos[a]) excessus, licet, si bene consideretur, in nullo patrocinetur eisdem. Non sine causa pater sanctus Franciscus conscius futurorum plenus spiritu sancto mandavit in testamento suo, quod sine aliqua glosa regula servaretur, que habet latinum clarissimum et simplicissimum volentibus ob- 15 servare.

Quod ultimo dicunt, quod excessus edificiorum deserviunt parcimonie quia relicta fratribus non in cibis sed in edifitiis convertuntur, multiplicem habet calumpniam. Nam quoad maiores non est verum, quod propter hoc voluerunt perdere unum bolum, sed potius data occasione, quod 20 fatigantur in talibus et refici plus propter hoc indigent, magis secure et habunde nutriunt gulam suam et ex suis particularibus familiaritatibus procurant sibi mitti encenia et ex suis spetialibus depositis fatiunt ea fieri et dicunt, quod parcent conventui aggravato et pauperculos fratres et sepe infirmos contra regulam spoliant suis necessitatibus pretextu 25 huiusmodi, ita quod non in parcimoniam sed in crudelitatem impiam ex uno latere et in gulosam lasciviam ex altero excessus huiusmodi convertuntur. Et esto quod dicerent verum, alio modo viris perfectis est acquirenda parcimonia, quam de elemosinis pauperum monstruosa edifitia erigendo. Quomodo frater Bonaventura et generale capitulum sui tem- 30 poris de ista materia senserunt, audite quid continetur in eorum littera[1]) per ordinem missa in hec verba: '*Nam frequentia discursus, importunitas questus viles nos et graves effitiunt, pro eo scilicet, quod dum nolumus esse* (**47a**) *contenti et edifitia sumptuosa conamur erigere, vilia, summo studio queritantes nobilia, per incuriam perdimus, cum murorum curiosa* 35 *constructio in destructionem generet morum et edifitiorum ad excelsa porectio prostrationem pariat animarum*'. Et in alia littera[2]), ubi X occursus transgressionis nostre regule enumerat, dicit sic: '*Occurrit edifitiorum*

a) *In der Hs. im Text* colorandos] celebrandos, *aber am Rand in alter Schrift* aliter: colorandos.

1) Vgl. oben S. 60, Anm. 3. 2) Vgl. oben S. 79, Anm. 1.

constructio curiosa et sumptuosa, que pacem fratrum inquietat, amicos gravat et hominum perversorum iuditiis multipliciter nos exponit.' Et in fine dicit, quod professio nostra impugnatur evidenter in omnibus supradictis. Frater etiam Johannes de Pychano dicit in libro de perfectione
5 evangelica, quod edifitia nostre religionis sunt monstra nostre professionis. — O quam dissimilis est hec indocta doctrina zelo primorum patrum conantium extirpare mala ne crescant (?), cum isti nitantur ea ostendere esse bona ac pro hoc totis conatibus prosequenda. Et ideo in hoc articulo et in aliis est notandum tanquam summum malorum, quod alii status
10 defectus confitentur, si quos habent, et gemunt sub eis; hii vero nituntur trangressiones sue regule et dissipationes sui status verbis fallacibus perfectiones ostendere.

Ad obiectionem de excessu indumentorum et librorum dicunt, quod exempti corrigant semetipsos, — hoc non est respondere, sed falsum
15 certum ingerere. Nam constat, quod, licet aliqui de exemptis rapiantur a flumine transgressionis presentis et in medio positi infectorum infitiantur et ipsi in aliquibus ab aere pestilente ipsorum, tamen omnes exempti et eis adherentes cognoscentes importabilem lapsum, qui modo est, gemunt et clamant reptantes manibus et pedibus exire de fluvio sub-
20 mersionis presentis, licet in pluribus excessuum regentium ordinem inundantia non permittat. Nam et in domibus transgressoriis eos morari oportet, cum non habeant alias; et indumenta de panno pretioso portare, sicut induuntur aliquando fratres de panno deformi a regula per suos prelatos. Sepe cum fratribus, cum quibus utuntur, condescen-
25 dentes exterius ad similia, partim ut habeant pacem cum eis, partim rapti lapsu consuetudinis prave, coacti necessitate egritudinis sere (?); sive sic fatiant sive sint aliqui, qui vigore spiritus in medio perversionis (?) tante velint erecti [a]) stare et observantiam regule demonstrare; primi a relaxatis [b]) vocantur homines voraces, sicut Iudei de Christo dicebant; alii quasi
30 demonium habentes, quod Iudei inferebant Johanni, et sic tam condescensionem conformitatis ad eos quam separationem a suis lapsibus nituntur semper verbis detractatoriis maculare. Nam certum, quod multi ex predictis fratribus rigide vivunt et secundum regulam in victu et vestitu aspero, libros sibi appropriatos non habent[1]), cum tamen possent plus
35 ceteris, si vellent, in huiusmodi abundare. Et plures ex eis puniti sunt,

a) *Hs.* erepti. b) *Hs.* relaxantes.

1) Auffallend ist, dass selbst fr. Raymund Gaufredi sich durch ein eigenes päpstliches Schreiben ermächtigen liess, seine Bücher (quosdam libros tuo usui deputatos, quos pro maiori parte fuisti ab amicis tuis et parentibus consecutus) den Conventen von Aix uud Marseille zu schenken. Sbaralea, Bullar. Francisc. IV, 374.

quia nolebant excessus transgressorios regule sequi, de quo exempla sunt plurima, quibus universus ordo respondere non poterit, in provintia Tuscie, Janue, sancti Francisci, Marchie et in provintia Provintie et in aliis multis locis[1]). Et licet in aliquibus mendaciter et in aliquibus dolose alias causas producant, tamen multi sunt ab eis crudeliter ex sanctitate 5 et zelo et observantia regule puniti, contra quos non possunt fingere aliud criminale.

Quod vero dicunt, quod si de aliis fratribus dicimus, quod excedant, exprimere debuimus, — respondemus, quod in responsionibus nostris bene expressum est, quod prelati, lectores, confessores, predicato- 10 res et alii, qui possunt (**47b**) temporalibus habundare communiter ista fatiunt; et si peterent nomina, oporteret plura millia describi. — Quod dicunt, quod generales ministri et prelati ista corrigunt, quando sciunt, — respondemus, quod ipsi, ut plurimum, sunt istorum auctores malorum et non puniunt conformes vite sue, sed nituntur extinguere omnes, qui 15 volunt a suis relaxationibus deviare, nisi essent aliqui, qui abstinentes ab istis exterius, omnem relaxationem prelatorum et predictos abusus discretionem et rationabilem prudentiam nominarent; quod utique nostro iuditio non potest fieri nisi ex horrenda ignorantia sui status vel execrabiliter mentiendo. In provintia etiam Mediolanensi dicitur de volun- 20 tate ministri generalis ordinatum, quod nullus frater induatur, nisi de panno, qui apud eos vocatur Mediolanensis; et notorium est, quod ille pannus tam albus quam crisus melior, qui fiat in Ytalia, communiter in illo genere reputatur. In provintia etiam Tuscie prohibitum est sepe fratribus portare tunicas de Romandiolo et habentibus sunt ablate. Si- 25 militer in provintia sancti Francisci ablati sunt fratribus habitus viles et in provintia Januensi similiter et in aliquibus concisi sunt in frusta habitus, ne possent eos portare. Et fratri Gervasio inhibitum est, ne villam intraret cum habitu de vili panno; et tamen certum est, quod predictarum tunicarum vilitas vix ad vilitatem regule et priorum patrum 30 observantiam appropinquat. Preterea, quomodo punient prelati excessus istos, cum ipsi eos statuant et nituntur in responsionibus suis ostendere, quod non sunt excessus nec in regula prohibentur. Quin ymo detestabiliter infra cum multa impudentia dicunt, quod in multis plura fatiunt, quam eis in regula imponatur; de malis utique verum est, quod 35 multa contra regulam fatiunt, sed de bonis utinam tantum facerent, quod posset sine totali perfectionis destructione aliqualiter tolerari, et esset tolerabile malum et in huiusmodi taceremus.

Quod vero sepe adducunt ad velamen legentium, quod ordo habet duras constitutiones et fortes, una responsione eliditur: quod talia ypo- 40 critaliter stant in scriptis maxime quoad observantiam paupertatis, quia

---

1) Vgl. oben S. 88, Anm. 1.

non servantur et transgressores non puniuntur nisi viliter et apparenter, ut dictum est supra, vel nisi quando contra emulos sanctificatur bellum per prelatos ex constitutionibus predictis. Secundo, quia in prelatione ponuntur per generalem ministrum illi, qui sunt plus culpabiles. Contra
5 illa, que scribit, exempla sunt innumera et in promptu in provintiis superius nominatis. Et in capitulo provintiali Tuscie fecit legi multa instrumenta proprietaria et simonyaca[a]), in quibus plures fratres horrende lapsi fuerant et verba contra illa vitia et illos fratres ex nomine horribilissime sublimavit; et dum audientes expectarent, quod ipsos, ut digni
10 erant, exemplariter[b]) puniret, punivit unum ex eis, ministrum provintialem instituit alias multum insuffitientem et iuvenem lapsum et inexpertem, de quo iam horribilia sua provintia clamat, et hec est provintia sancti Francisci[1]); alios[c]) in ministerio dimisit, de quo etiam multitudo sue provintie proclamat, et est provintia Bononiensis; alios facit custodes
15 et guardianos; et sic puniuntur in ordine paupertatis transgressores. Hec sunt in promptu[d]) ad probandum, quia multitudo fratrum diversarum provintiarum petunt instanter, quod auctoritate domini pape mitterentur viri zelantes pro puritate observantie regule vel quomodo aliter insuspecti, **(48 a)** et invenirent horrenda, quomodo viri dissipatores regule
20 singuli super alios dominantur. Et hic etiam si vultis testes in presenti recipere, plurima probabunt.

Quod autem dicunt, quod non est contra[e]) regulam vel declarationem iste excessus tunicarum et librorum, aperte falsum est. Quod habunde probamus, primo per verba regule et declarationis, secundo
25 per verba expressa sancti Francisci et observantiam patrum primorum. — Nam regula [dicit][f]), quod quando novitii recipiuntur, quod si habent bona temporalia, ea studeant pauperibus erogare; et parati sumus ostendere, quod intelligat de pauperibus mundi et non de conventibus fratrum[2]). Et postea dicit regula, quod concedant eis pannos probationis,
30 videlicet duas tunicas sine caputio et cingulum et braccas et caparonem usque ad cingulum, nisi [*ab*] eisdem ministris aliter iudicatur; et istud 'nisi' ad solum caparonem refertur, ut scilicet quando novitii intrantes ordinem essent nobilis status, possent ministri, si eis videretur, eis dare ex tunc tunicam habitus sine caparone, quod idem est quod probationis
35 caputium. Et illud 'nisi' nunquam aliter fuit expositum, quod ex regula tribueretur hic ministris auctoritas aliqua plura de bonis suis quam expressa sunt fratribus novitiis concedendi. — Postea dicit regula, quod finito anno promittant vitam istam et regulam observare, et quod illi,

a) *Hs.* simoyca. b) *Hs.* vel puniret. c) *Hs.* aliis.
d) *Hs.* improntu. e) *Fehlt in der Hs.* f) *Fehlt in der Hs.*

1) S. oben S. 164, Anm. 1. 2) Vgl. oben S. 97.

qui iam promiserunt obedientiam, habeant unam tunicam cum caputio, qui voluerint habere; quod dicit: non cogantur habere inferiorem nisi velint. — Postea dicit, quod fratres omnes vestimentis vilibus induantur, hoc est dictum, quod tam superior tunica habitus quam inferior sit de panno vili. Et qualis vilitas intelligatur ab eo declaratur, cum 5 dicitur, quod possit repetiari de saccis et aliis petiis cum benedictione dei; per quod datur intelligi, quod inter pannum et saccum debe esse conformitas vilitatis, licet etiam alia de causa loquatur regua de repetiatione. Nam quia regula non concesserat nisi habitum et inferiorem tunicam volentibus, ad volendum, quod fratres possent piov dere[a]) ne- 10 cessitati defensionis a frigore cum paucitate vestium et pauco panno, concedit repetiationem sive de panno novo sive de veteri sive de sacco Quia enim fratres ex regula debent esse spirituales et austeri, et tamen cum hoc discreti, ne seipsos occidant nec nimium ad corporis fomenta relaxent, ideo de repetiatione sic fuit intellectum et a fratribus multo 15 tempore observatum, sicut nos, qui scribimus, occulata fide perspeximus; quod scilicet fratres, qui volebant habere nisi habitum et timebant, ne sufficeret eis pre frigore, maxime in spatulis et pectore, ponebant unam petiam sive de panno sive de sacco, sive novam sive veterem super habitum vel infra, ante et retro ad modum foderature suentes usque ad 20 cingulum vel sicut necessitas eorum requirebat. Licet enim paterentur in una parte corporis frigus, nolebant tamen propter hoc inferiorem tunicam recipere, sed illi parti, in qua patiebantur, per talem repetiationem succurrerunt. Et beatus Franciscus et sotii communiter super habitum exterius repetiationem saccinam portabant usque ad umbilicum 25 ante et usque ad renes retro, buscum tunice sacco operientes. Sic nos ipsi vidimus fratres antiquos portare. Et hoc fuit factum, quia aliquis timet frigus in stomaco (**48b**) et non sic alibi, et iste repetiabat ante et non retro; aliquis timet frigus in capite, iste repetiabat caputium et de[b]) aliis partibus corporis est notandum. Item quia aliqui debiles non 30 poterant evadere cum solo habitu, concedit regula tunicam inferiorem volentibus, unam scilicet. Et quia etiam aliqui fratres cum duabus predictis vel propter debilitatem corporis vel propter asperitatem temporis vel propter frigiditatem regionis non possent evadere, idcirco concedit regula, quod tam inferiorem quam superiorem tunicam possint fratres 35 repetiare modis predictis, ut sic et necessitas habeatur stricta et superfluum resecetur. — Quod sic intellexerit beatus Franciscus et sic servaverit patet in legenda[1]), ubi sic dicitur: '*Unica tunica, corda et femo-*

a) *Hs.* ad volendum providere, quod fratres possent necessitate.
b) *Fehlt in der Hs.*

1) In der Legende des hl. Bonaventura cap. 7.

ralibus dives hiis usque ad mortem contentus fuit'. Et in testamento[1]) suo dicit sic: '*Illi, qui veniebant ad recipiendam vitam id est ad ordinem, omnia, que habere poterant, dabant pauperibus et erant contenti tunica una intus et foris repetiata, qui volebant, cum corda et braccis et nole-*
5 *bamus plus habere'.* Hec ibi. Et dicit hoc, quia licet regula inferiorem tunicam [*permitteret*][a]), tamen primi ex fervore solo habitu erant contenti. — Patet igitur, quod repetiatio hic intelligitur quasi per modum foderature ad necessitatem stricte habendam et ad vilitatem saccinam mundo in habitu demonstrandam, in signum, quod in corde despica-
10 biliores et viliores de mundo isto deberent se fratres reputare et in signis extrinsecis hanc humilitatem mundo ostendere, sicut in nostris primis patribus apparuit evidenter. Et non intelligitur solum eo modo, quo infra male exponunt, quod concedit tunicam repetiare, quando est fracta et non habet aliam meliorem; nam de hoc nullum poterat esse
15 dubium, quando licet cuilibet pauperi, sed de primis modis poterat dubitari.

Ex premissis igitur plura concluduntur, primum est, quam strictissime regula vult fratres temporalibus uti. Secundum, quod regula non concedit vestes mutatorias sive in habitibus sive in inferioribus. Ter-
20 tium est, quod ex quo regula venientibus ad ordinem non cedit nisi predicta de propriis divitiis; quod multo minus vult concedere fratribus, quod habeant plura de divitiis alienis. Sed quia interdum oportet fratres lavare tunicas, voluit, quod essent alique in communi, plures vel pautiores secundum quantitatem fratrum, quibus etiam pro necessitate uteren-
25 tur infirmi. Et ideo dicit in alio capitulo regula, quod de fratribus induendis ministri et custodes solicitam curam gererent secundum loca et tempora et frigidas regiones, ut scilicet modis predictis de tunicis et de repetiationibus providerent. Quartum, quod, cum beatus Franciscus sciret, quod novitii et professi erant futuri clerici, et fratres sui debe-
30 rent populo predicare, vitia et virtutes, penam et gloriam verbis examinatis et castis et deberent divinum offitium facere secundum ordinem romane ecclesie, ex quo breviaria habere possent, nunquam tamen regula concedit novitiis de bonis suis libros vel aliquid aliud quam predixi, nec alicui professo concedit aliud quam novitiis est concessum (**49 a**). Licet
35 igitur offitium divinum supponat usum breviariorum et predicatio scientiam et scientia studium et studium usum librorum, non tamen propter hoc sequitur librorum appropriatio et sic in tanto excessu multiplicatorum per singulos fratres, sed solum usum talium in locis fratrum pro communitate conservatorum, quod a principio fuit per beatum Franciscum et

a) *Fehlt in der Hs.*

1) Mancherorts gedruckt, so in der Chronologia hist.-leg. I, 15.

sotios observatum, qui in libris communi usui deputatis dicebant offitium et studebant.

Et quia aliqui vivente beato Francisco iam inceperunt particulares libros ad usus proprios acquirere, idcirco beatus Franciscus cepit eos fortiter arguere, dicens, hoc esse contra regulam. Nec unquam voluit alicui concedere, licet a multis, quos tenere diligebat, fuerit multoties propulsatus; sicut patet de fratre Richerio de Marchia[1]), qui fuit nobilis valde et sanctus et beato Francisco dilectus, qui requisivit eum de ista questione in hec verba: 'Dic michi pater intentionem, quam habes modo et credis habere usque in diem mortis, ut possim certificari de intentione tua prima et ultima, utrum nos fratres clerici, qui tot libros habemus, possumus illos habere, quamvis dicamus, quod non sint nostri.' Cui respondit beatus Franciscus: 'Dico tibi frater, quod hec fuit mea voluntas et est prima et ultima mea intentio [*quod frater nichil*] debet habere nisi vestimentum, sicut regula nostra concedit nobis, cum cingulo et femoralibus'; et ibi multa ponit, ostendens, quod hec fuit et est intentio dei de observantia paupertatis regule a fratribus, sicut sibi a deo fuerat revelatum. — Et ponitur ibi exemplum de quodam provintiali ministro[2]), qui petebat a beato Francisco de intellectu predictorum et respondit ei, ut dictum est supra. Tunc minister dixit ad eum: 'Quid fatiam ego, quoniam habeo tot libros, qui valent quinquaginta libras'; hoc dixit volens habere de beneplacito suo. Cui beatus Franciscus respondit: 'Frater nec debeo nec possum venire contra conscientiam meam et perfectionem sancti evangelii, quam professi sumus'; et nullo modo voluit concedere. Unde ille minister multum factus est tristis. Quod videns beatus Franciscus, cum magno fervore dixit ad eum in presentia omnium fratrum: 'Vos fratres minores ab omnibus vultis videri et vocari observatores sancti evangelii, et in operibus vultis habere loculos'; et multa ibi dicit asserens, quod ex revelatione dei acceperat, quod [*hec esset*][a]) intentio domini nostri Yhesu Christi de evangelio a fratribus observando. Et multa sunt ibi, in quibus ostendit, quomodo volebat fratres quoad studium conversari. — Item alia vice, sicut ibi legitur[3]), quidam novitius valde dilectus beato Francisco ei semper fuerat infestus, quod sibi concederet psalterium habere. Et importunitate victus dixit ei: 'Vade et fatias de hoc, sicut dixit tibi minister tuus'. Quo dicto post modicum beatus Franciscus revocavit novitium illum ad se et

a) *Fehlt in der Hs.*

1) Hiezu und zum Folgenden vgl. oben S. 75, Z. 3.

2) Speculum l. c. f. 8b; vgl. die vita 2a des sel. Thomas von Celano ed. Romae 1806 p. 177.

3) Speculum l. c. f. 10a.

genuflectens dixit ad eum: 'Mea culpa, mea culpa, frater; quoniam quicunque vult esse frater minor, non debet habere nisi tunicas, sicut regula sibi concedit, et femoralia, et qui necessitate coguntur, possunt portare calceamenta'. Et ibi sequitur, quotquot petebant ab eo de hoc, semper hoc
5 et non aliud reportabant. Ibi etiam sequitur, quomodo fortissime detestabatur, quicquid fiebat in contrarium et quomodo per illam viam venirent ad relaxationes tales, quod essent hominibus seculi in obproprium, et quod compellerentur reverti ad perfectionem et vocationem suam. — Hec omnia scripta sunt per manum fratris Leonis in libro, qui est Assi-
10 zii et in rotulis, quos habemus, ut superius est expressum. Ex quibus patet, quod (**49b**) intentio regule et beati Francisci omnem appropriationem librorum exsuffiat.

Fuit ergo intentio eius, quod in communi essent libri ad divinum cultum et sapientiale studium, et quod fratres, quibus daret deus aptitu-
15 dinem intellectus in illis legendo et alios instruendo proficerent, ita tamen, quod magis esset principalis intentio et occupatio orationis quam studii, et studium orationem dirigeret et oratio studium illustraret. Et certum est, quod tales melius et scripturam intelligerent et populis efficacius predicarent in virtute spiritus veritatem. Et licet essent
20 pautiores numero, essent fructuosiores merito et exemplo. Non enim erat sua intentio, quod fierent tot predicatores, qui privati orationis studio et divino gustu cartabellando discerent sermones compositos, quos proferrent aliis velut pica[1]). Et audeo dicere, quod tanta multiplicatio predicatorum, qui habet parum de spiritu mundi contemptus et experientia
25 divinorum et exemplaritate operum, facit vilescere populis verbum dei, quin ymo dicunt, quod non curamus nisi verba componere curiosa.

Declaratio autem non videtur contra predicta de libris. Nam nunquam dicit, quod frater aliquis habeat aliquem librum suis usibus spetialiter assignatum, sed dicit, quod ordo et fratres possunt habere
30 usum facti librorum, qui sunt ad divinum cultum et sapientiale studium oportuni. Et ubi de usu tali loquitur, dicit ad paupertatem etiam secundum intentionem regule tam in appropriatione quam in recto usu servandam[2]) quod (?): '*non*[3]) *omnium rerum usum habere debent ad ullam superfluitatem, divitias seu copiam, que deroget paupertati vel thesaurizationem*
35 [*sapiat*] *vel eo animo, ut ea distrahant sive vendant, recipiant; nec sub colore providentie in futurum nec alia occasione, quin ymo in omnibus appareat in eis quoad dominium omnimoda abdicatio et in usu necessitas. Hoc*

1) Vgl. oben S. 76, Z. 2.

2) Diese Einleitung findet sich in diesem Zusammenhange nicht in der Constitution *Exiit qui seminat.*

3) Sbaralea Bullar. Francisc. III, 409.

autem secundum exigentiam personarum et locorum ministri et custodes simul et separatim in suis administrationibus et custodiis cum discretione disponant, cum de talibus interdum personarum qualitas, temporum varietas, locorum conditio et nonnulle alie circumstantie plus minusve ac aliter provideri requirant. Ista tamen sic fatiant, quod semper in eis et eorum actibus 5 *paupertas sancta reluceat, prout ipsis ex eorum regula invenitur indicta.'*

Item infra dicit, quod generali et ministris coniunctim et divisim de dispositione usus librorum et aliarum rerum, quarum usum licet fratribus habere, ordinare concedit; ex quo forsitan vellent concludere aliquid, quod talem modum appropriandi sibi usum librorum decretalis concederet 10 auctoritatem generali et provintialibus fratribus concedendi. Sed hoc videtur falsum. Nam hoc, quod hic dicit predictis concedere, debet intelligi sicut in superiori capitulo, ubi ex intentione loquebatur de usu facti, quomodo fratribus licet vel non licet; expressit, quod sic disponant generalis et provintialis de usu librorum, quod semper in fratrum 15 actibus paupertas sancta reluceat, prout eis ex regula invenitur indicta. Et cum ex superioribus pateat, quod regula talem appropriationem et usum librorum singularibus fratribus non concedit, patet, quod nec decretalis intendat concedere; aliter contra regulam per predictos posset concedi. — Nec valet, si dicatur, quod papa sciebat, quod sic fratres 20 abutebantur de facto, quia in decretali, licet noluerit publicare fratrum defectus, non tamen ex hoc fore licitos decernebat. Et superius est ostensnm, quod intendebat non laxare, sed defectus (**50a**) corrigere, quos invenit. Esto tamen, quod intenderet aliqualiter fratribus singularibus concedere de licentia predictorum appropriationem usus librorum 25 contra intentionem beati Francisci et regule, ut preostendimus, quod nullo modo credimus; nunquam tamen hoc potest trahi, ut videtur ex littera decretalis; et esto quod traheretur aliqualiter et obscure, non tamen propter hoc possunt defendi et colorari excessus, qui circa ista in rotulo[1]) describuntur, quod scilicet quilibet frater tantam librorum 30 sarcinam[a]) sibi appropriet et ubilibet secum ferat. Nec est verum, quod dicunt, quod fratres non habeant libros sibi concessos ad vitam; quin ymo hoc est notorium, quod nulli fratrum liber sibi concessus aufertur nisi pro crimine; et si contrarium fieret (?) de potestate absoluta, reputaretur iniuriosum et inconsuetum gravamen. 35

Voluit ergo dicere decretalis, quod secundum qualitatem locorum plures essent libri vel pautiores in locis, et secundum qualitatem personarum et offitiorum eis impositorum plures de libris communibus eis pro tunc concederentur ad usum; et finitis offitiis et cessantibus ne-

a) *Hs.* partinam.

1) Vgl. oben S. 110, n. 13.

cessitatibus de usu predictorum librorum, ad armarium commune redirent, ut possent aliorum fratrum usibus applicari; quod nequaquam fit, ymo contrarium. Nam senes et decrepiti et fratres sepe otiosi et in aliis quam studiis occupati habent magnas salmas, quos tenent clausos
5 et sibi appropriatos; et vix unus liber ab alio fratre potest haberi mutuo ab eisdem, nisi sicut haberetur ab alio extranei status. Et sic eos tenent, donec a morte solvuntur. — Parum igitur valet exemplum de Augustino, Ambrosio Jeronimo et aliis doctoribus; primo, quia ipsi non erant professi regulam fratrum minorum; secundo, quia non erant sic
10 vitiosi ut predicti in appropriatione ipsorum; tertio, quia ipsi erant magis indigentes libris quam fratres predicti, de quibus loquimur.

Si autem, sicut sepe fatiunt, quando de suis excessibus arguuntur, dicerent, nos exponere regulam et declarationem contra decretalis sententiam, ac per hoc nos sententiam excommunicationis incurrere; —
15 respondemus, quod hoc non est verum, ymo nude intentionem regule et decretalis exprimimus. Et esto quod nunc domino summo pontifici inquirenti a nobis de observantia regule et decretalis et de intellectu ipsorum diceremus, quod declaratio aliquando dilatat[a]) regulam vel regule contradicit, propter hoc nullam incurreremus sententiam duplici ex causa:
20 prima, quia insanum est dicere, quod ipse intenderet excommunicare respondentes successoribus suis, vel etiam conquerentes, quod male ipsa decretalis exponeretur, vel quia ipsa a fratribus non servatur. Secunda est, quia in principio negotii, quando dominus summus pontifex requisivit nos et voluit nos ista persequi ad habundantem cautelam
25 petivimus ab eo licentiam, quod non obstante sententia in[b]) declaratione contenta nos possemus loqui libere et scribere in responsionibus nostris de decretali et regula et intentione patris nostri, prout expediens videretur.

Ipsa etiam declaratio[1]) loquens de tunicis fratrum, quod intentio
30 regule est, quod fratres non utantur pluribus tunicis quam una cum caputio necessitate cessante, nichilominus declarat, quod [*de*] licentia ministrorum et custodum pensatis necessitatibus et aliis circumstantiis, que secundum deum et regulam attendende videntur, pluribus uti possunt. Et sic patet, quod decretalis, licet dillatet, satis tamen stricte loquitur. Et
35 hoc, quod dicit, dicimus non servari, quia nec in vilitate nec in paucitate[c]) nec in latitudine nec in longitudine tunicarum ea, que dicit regula in concedendis **(50b)** huiusmodi licentiis, attenduntur, quando de pretiosis pannis superius et inferius et multis tunicis mutatoribus tam in habiti-

a) *Hs.* dillactat. b) *Hs.* et] in. c) *Hs.* paupertate.

1) Sbaralea l. c. p. 413.

bus quam in aliis fratres multi multa superfluitate utantur. — Et si dicatur: 'Qui sunt hii'? respondemus quod prelatii et alii superius expressi, qui possunt temporalibus abundare; et hii, qui non possunt tantum facere, sufficit ad offensam, quod, quantum possunt, habundare nituntur. 5

Quod vero dicunt, quod maior pars fratrum vestes suffitientes habere non possunt, quia habundavit iniquitas et refriguit caritas; — respondemus, quod falsum est, quod maior pars fratrum non habeat vestimenta plura quam regula concedit; ymo paucissimi sunt preter illos, qui voluntarie adherent observantie regule, quin habeant inferius plures tuni- 10 cas et de bono panno. Verum, quod videntes prelatos et alios duces suos habere tunicas pretiosas et multas et ex abusu, qui introductus est, quod fratres habent de tunicis, quot habere volunt, illi qui procurare possunt, et quia defitientes spiritu non asurgunt ad asperitatem regule observandam, licet habeant superflua secundum rigorem regule, 15 conqueruntur tamen, se necessariis indigere et excessus non corrigitur in talibus et vix etiam reputatur. Nam in conventu Januensi, que est terra satis callida, guardianus quidam dixit in capitulo fratribus, quod concedebat cuilibet duos habitus et V tunicas inferiores; 'et si quis, ait, pluribus indiguerit, dicat michi et dabo sibi licentiam liberalem'. 20 Hoc gratia exempli dictum sit; nam iste reputatur de promotoribus ordinis, et similes snnt multi, qui in talibus procedunt laxatis habenis et hii presunt in ordine. — Dicimus ergo, quod non est verum, quod maior pars fratrum non habeat indumenta secundum artitudinem regule, ymo quasi nullus est, qui non excedat numero tunicarum. Parum tamen ha- 25 bent aliqui, quia prelati et alii potentes tanta consumunt in seipsis et in predictis excessibus, quod sepe indigent alii propter inequalitatem et inmisericordiam eorundem. Quod autem refriguit caritas secularium ad dandum, hoc facit rapacitas et mala exemplaritas ipsorum predictorum. Nam ubi vident exempla spiritus et fratres suam regulam servare velle, 30 adhuc liberales talibus comprobantur.

Quod dicunt postea, quod fratres non prohibentur viles portare tunicas, istud est falsum, quia vilitatem superius ex regula expressam reputant singularitatem superstitiosam et quasi scismaticam, cum illa tam[*en*] sit vera communitas, quam communis regule institutor ordinavit. Et 35 illa capitula, que allegant de dictis sanctorum in decretis posita, que singularitatem arguunt a communitate difformem, intelligant de communitate bene servante suam perfectionem, et de singularitate, que ex erronea superstitione procedit; sicut Augustinus arguit Manicheos, vel que procedit ex despectu et iudicio boni et integri status communis in ob- 40 servantia promissorum. Absit autem, quod aliquis sanctus redarguat vel reputet singulares illos, qui se restringunt et nolunt sequi relaxa-

tiones et transgressionibus statuum corruptorum[a]), alioquin oportet condempnari totum electorum decursum, qui semper separant se ab infectione malorum et semper sunt et fuerunt ut pauca grana tritici in medio magni cumuli palearum et ut pauca grana auri in medio arene 5 et ut pauce planete fructifere in medio nemoris sine fructu. Illud autem, quod isti reputant singularitatem monstruosam (**51a**) et scandali in habitibus vix appropinquat ad vilitatem, quam communiter imponit regula, ut dictum est supra.

Quod vero adducunt de admonitione regule de non iudicando fratres, 10 qui relaxate vivunt, regulam ab hiis, qui eam observare volunt, male applicant. Nam ille admonitiones de non iudicando alios, quos vident mollibus et coloratis indutos uti cibis et potibus delicatis, manifeste ad extrinsecos referuntur, qui non tenentur austere comedere vel induere sicut fratres.

15 Quod postea respondent, quod dicentes, legata et temporalia non posse repeti in iudicio secundum privilegia summorum pontificum per procuratores romane ecclesie, sententiam decretalis incurrunt et nichilominus sunt sue regule transgressores, — false et inepte respondetur. Nam nos non dicimus, quod romana ecclesia non possit statuere, sicut 20 sibi videtur circa legata fratribus relicta, sed dicimus, quod fratres sub tali privilegio et per tales procuratores causis et litigiis [*se immiscent*][b]) et ipsos fratres inducere et pungere tales procuratores ad huiusmodi litigia exercenda et solutiones facere in dictis causis pro advocatis et notariis et fratres presentialiter ibi apparere et insolenter pro procu- 25 ratione temporalium ibidem secularium more clamare, quod hic est apostatare ab expropriatione sue regule et mundum male edificare et privilegiis ipsis abuti; que privilegia venenum regule sunt et causa ruine, preter tamen piam intentionem pontificum concedentium. Deberent igitur formaliter aboleri et ea sicut contraria regule refutamus. Et sic 30 intellexerunt ea esse contraria generalia nostra capitula antiqua. Unde in capitulo Argentine[1]) celebrato ordinatum fuit ex conscientia predicta, quod fratres non uterentur privilegiis supradictis; nunc autem, qui plus

a) *Hs.* coreptorum.

b) *Ein solches Verbum ist hier zu ergänzen.*

1) Dies Decret des Strassburger Capitels (1282) konnte ich bisher nicht auffinden. Dass ein solches wirklich erlassen wurde, scheint mir folgendes Decret des Ordenscapitels von Mailand (1285) zu beweisen: 'Item placet capitulo generali, quod privilegio domini pape Martini (s. dasselbe in Sbaralea, Bullar. Francisc. III, 501) de nominandis procuratoribus provincie possint uti. Caveant tamen de multiplicandis litibus et quod nichil fiat contra ordinis honestatem'.

de talibus litigiis fatiunt, reputantur ab eis maiores ordinis promotores. — Et ob id, quod subinferunt de sententia decretalis, quam dicunt incurrere talia litigia aspernantes; respondemus, quod ex hoc apparet, quam dampnosa sit observantie regule illa sententia. Quia, sicut apparet, fit relaxatis fratribus dampnationis statutum (?), ut non permittant ad se verbum aliquod iuste reprehensionis accedere; quin ymo de omnibus transgressionibus suis dicunt: 'Hec sunt nobis licita per decretalem et vos sententiam excommunicationis incurritis, qui detrahitis decretali'; ac per hoc iuxta verbum Jeremie[1]), qui scripsit: '*Eam dedit eis scutum cordis et commisse iniquitati laborem suum*'.

O quam dure sententie per tyrannos huius ordinis contra sanctos fratres sunt date solum ex hoc, quod nolebant confiteri, quod communis relaxatio in recipienda pecunia et in aliis congregationibus temporalium et repetitionibus causidicis, sicut fratres communiter fatiunt, esset plena observantia regularis. Nam in provintia Marchie[2]) compulsi sunt fratres iurare, et qui noluerunt propter conscientiam nephandi periurii, sententiati sunt tanquam heretici perpetuo carceri in abstinentia dura; et prohibitum est, ne quis librum ad legendum nec breviarium ad dicendum offitium procuraret nec aliquis loqueretur eisdem sub excommunicationis pena, ipsemet, qui eis ministrabat, nec audiretur eorum confessio et mortui carerent ecclesiastica sepultura; et si quis hanc iniquam diceret fore sententiam, tanquam ipsorum fautor simili sententia puniretur. — In provintia etiam Provintie apud Villam francam de mandato istius generalis ministri[3]) Raymundum Aurioli (**51b**) et fratrem Johannem Primi[4]) modo et causa infrascriptis mandavit et dampnavit. Requirebat enim ab eis, quod confiterentur, quod usus pauper vel arctus vel moderatus non includitur in substantia voti paupertatis vel regule nostre, quia regula et declaratio non dicunt expresse istud vocaliter. Et ipsi responderunt, quod hoc nullo modo confiterentur, quia licet regula et decretalis non dicant hoc vocaliter, tamen realiter hoc sepe dicunt, ut credebant; nec aliquo modo volebant diffinire contrarium, sed diffinitionem huiusmodi summo pontifici reservabant. Ex hoc, nullo alio crimine reperto in eis nec etiam apparenter imposito, fuerunt crudeliter per manus Saracenorum fabrorum, quos fratres ad hoc vocaverunt, duris compedibus stricti et in arcto carcere clausi et fame et aliis crudelitatibus taliter tractati, quod frater Raymundus Aurioli ibi crudeliter est

1) Thren. 3, 65.

2) Hierüber ausführlich die historia tribulat., s. diese Zsch. II, 301 s.

3) Gonsalvo von Valboa. 1304—1313.

4) Vgl. hierüber Ubertino in seiner Vertheidigung Olivis, s. diese Zsch. II, 386, 300, 384.

occisus et, quia revocare noluit, tanquam hereticum eum privaverunt sacramentis et ecclesiastica sepultura; et frater Johannes Primi usque ad mortem deductus, vix cum penis evasit. Item frater Pontius Bautugati[1]) vir excellentissime sanctitatis in carcere Nemausi fuit ab eis cru-
5 delissime interemptus. Multi alii fuerunt incarcerati et crudelissime tractati, alii libris, habitibus, provintiis, actibus legitimis [*privati*][a]) et aliis duris penis fuerunt afflicti in provintia Provintie, Marchie, Tuscie, beati Francisci et in aliis multis locis, sicut probatum est legitime in attestationibus[2]) datis per fratrem Raymundum Gaufridi et per fratrem
10 Guidonem de Mira Pice dominis cardinalibus auditoribus, et sicut etiam probatio est in promptu, ymo notoria, si dominus papa voluerit indagare; quod est maxime flebile, in tali statu fratrum fore toties et tam crudeliter, reperiri.

Quod postea impingunt in exemptos, quod petunt tractari sicut ce-
15 teri fratres, non est excusatio sue transgressionis sed calumpnia fraudis. Nam dominus papa cognoscens relaxatorum furiam contra eos propter veritatem, quam proferunt viriliter et constanter, eis providit[b]), quod donec ipse de reformatione ordinaverit, tractentur sicut ceteri fratres; non est contra ea, que sunt per ipsos confessa, quia nullus propter pa-
20 palem obedientiam debet quibuscunque privari. Nec est contra regulam, si fratres subditi de excessibus dolentes et non valentes habere apta habitacula secundum regulam, petant[c]) cellam in dormitorio excessivo, quod tamen vellent esse non factum, ex quo non possunt alibi habere locum quietis. Et sic fuit in fratribus, quos hii maligni dila-
25 cerant. Qualiter autem tractaverunt, testes sunt egritudines et mortes[3]) quam plurium ipsorum, in quibus tot et tales crudelitates sunt facte a multis et multis modis, quod eorum parcentes pudori eas silentio contegamus.

Ad illud, quod postea subdunt[4]), quod non solum servant regulam et declarationem, prout regula et declaratio arctant, sed etiam quod
30 strictius et longe strictius eam servant, quam verba regule et declarationis fratres coarctent, et quod sic strictius a fratribus ordinis communiter observatur, — dicimus, quod miramur, gemimus et scindunt pre amaritudine corda nostra, quod cum tanta impudentia coram Christi

a) *Fehlt in der Hs.* b) *Hs.* providerit. c) *Hs.* pectant.

1) Über ihn ausführlich die historia tribul. s. diese Zsch. II, 300, vgl. S. 384.

2) Vgl. oben S. 51, 144.

3) Hier ist wohl das Gerücht von der Vergiftung des Raymund Gaufredi, Guido von Mirepoix und eines Dritten angedeutet; s. die historia tribul. in dieser Zsch. II, 133, u. oben S. 141, Anm. 6.

4) Vgl. die eben erwähnte hist. trib. S. 138 s.

vicario sic aperte in magnum vituperium regule et contra salutem propriam nituntur in oculis omnium quantumcunque simplicissimorum, qui vitam ipsorum conspitiunt et latinum regule et declarationis intelligunt, vere se inverecundos libidine se mendaciter iactandi ostendunt. In VII supererogationibus ultra regulam, quas subnectunt (**52a**) prima 5 est de calceamentis, de quibus constat, quod non conceduntur in regula nisi hiis, qui necessitate cogantur. Et nota, quod dicit: '*necessitate cogantur*'. Quod exponentes 4[or] magistri, qui de mandato generalis tempore Aymonis generalis ministri exposuerunt regulam scilicet frater Alexander de Alis, Johannis de Rupella, frater Robertus de Bastia[a]), 10 frater Rigaldus, olim Rothomagensis archiepiscopus, dicunt[1]), '*quod non calciari est forma vite nostre, calciari vero est dispensationis regule in necessitate; et videtur, quod omne, quod ad calceamenta pertinet, dispensationis est, aut minoris ut in soleis, aut maioris ut in soleis et caligis truncatis sine pedalibus, aut maxime ut in sotularibus et caligis*'. Hec 15 illi. — Diffinitio etiam generalis tria dicit, quod ab institutione nostri ordinis de forma habitus est, sine calceamentis incedere; et necessitas coactiva non intelligitur nisi sit valde stricta, ut scilicet ratione persone, quando est infirmus; ratione loci et temporis, sicut quando in asperrimo frigore haberent per montes et nives transire. Nec dicitur necessitas 20 in homine sano commune frigus yemale, quia si semper in yeme calceamenta concederet, parum vel nichil prohibitio calceamenti de austeritate vel perfectione haberet. Christus et apostoli, a quorum incessu nudis pedibus et consilio evangelico prohibitio regule nostre de calciamentis manavit, non ibant calciati in yeme et nudis pedibus in estate. Beatus 25 etiam Franciscus et sotii fundatores nostri semper nudis pedibus sine soleis ambulabant, donec fuit in pedibus vulneratus stigmatibus sacris. Regula etiam ut patet ex supradictis nunquam in pedibus aliquid concedit nisi necessitate cogente. Patet igitur, quod aliquid portare in pedibus nisi necessitate cogente est rigorem impositum regule relaxare. 30 — Ubi est ergo gloriatio impudens, regule depravator, quod multo strictius servas regulam in nuditate pedum, quam ipsa imponit? Numquid, quia omnes communiter maxime prelati et delicati, de quibus est sermo, soleas habent vel scarpas de delicato corio cum curiosis suturis, et communiter ad modicam intemperiem aeris ponunt sibi caligas et 35 centones et calciamenta pro libito; vel quia communiter in yeme tui sani iuvenes caligas portant truncatas et intra domum centones; et quia tui optimates vadunt valde bene in yeme calciati, bene scribis in con-

a) *Hs.* Basia.

1) Vgl. oben S. 56, 100, n. 6.

stitutionibus tuis, bene scribit et regula tua! Sed isti institutores et rectores ipsi sunt principaliter destructores. Non igitur in hiis vel in aliis tuis inspitiantur scripta sed facta. Hec igitur est tua prima supererogatio, in qua austeritatem regule sic stricte transcendas!

5 Secunda est, quam adducis, quia dicis, quod regula non mandat, quod fratres dormiant vestiti sive quod non iaceant nudi; sed hoc ex constitutionibus[1]) prohibetur, [*ne sine*][a]) corda et femoralibus fratres dormire presumant. O falax supererogatio! Dic michi tu relaxate cetus, qui has calumpnias in regula ponis, ubi tibi regula aliud temporale con-10 cedit, nisi duas tunicas, cingulum et braccas? Ubi ergo sunt culcitre, matheratia, linteamina, coopertoria delicata, in quibus tibi liceat absque transgressione regule lascivire? Que etiam religio concedit fratres suos in nuditate iacere, quin potius sic est annexus habitus religioso, ut etiam secum in sepultura ponatur. De patribus tuis legitur, quod nuda 15 humus erat lectulus laxato corpusculo, cervical lignum vel lapis et universaliter fratres priores **(52b)** attendentes, quod nichil concedit nisi predicta et de lecto mentionem non facit, intellexerunt, quod ex hoc lectum deberent habere asperrimum; propter quod vilia stramenta palearum et lodices[2]) pauperculas vel mantellos pro operimento habebant. 20 Et tu te iactas, quod valde strictius, quam dicit regula, servas, quia in nuditate prohiberis (?), non ex regula, ut falso dicis, sed ex tuis constitutionibus, lascivire. Utinam saltem ad aliquid intentionis regule et priorum patrum austeritatem attingeres, sine quod te de supererogatione iactares!

25 Tertio dicis, quod superaddis ieiuniis regule, quia duos dies maiori quadragesime a quinquagesima incipiendo adiungis et ieiunia regule in cibo quadragesimali observas et vigilias apostolorum et sancti Francisci, ad que, ut dicis, ex regula non teneris. Dilatasti multum filacteria tua et solum venisti ad tres dies, duos ante carnis privium secularium 30 et vigiliam sancti Francisci, de quibus potes regule improperare. Magna fecisti et multum ex hoc tibi regula ipsa tenetur. Non blandiaris tamen tibi, quod ultra obligationem regule fatias, si ieiunia regule, [*que*][b]) in cibo quadragesimali intelliguntur, observas; licet hoc ipsum in pluribus locis et a pluribus fratribus violetur, sicut melius ipse nosti, qui facis. 35 Nam communiter imposita ieiunia solempniter in cibo quadragesimali intelliguntur, et in partibus, ubi fuit constructa regula[3]), non nisi qua-

---

a) *Fehlt in der Hs.* b) *Fehlt in der Hs.*

---

1) In den Constitutionen von Narbonne von 1260 Rubr. 4.

2) Haarige Decken, s. Ducange Supplem. Diefenbach.

3) D. h. in Umbrien.

dragesimaliter ab omnibus communiter ieiunatur. De vigiliis apostolorum non credebam, quod deberes pro gratia vendere regule, cum ad illas teneantur universaliter christiani, ubi tamen abusus secularium ad ova et caseum se relaxat, eos in illis partibus assotias ad predicta. Parum igitur inveniris hic pro austeritate largiri. 5

Quarto te iactas, quod regula et declaratio non prohibent fratres carnes comedere, super quo fratres constitutiones ordinis[1]) multum arctant. Constitutiones possunt, si volunt, arctare atramentum et cartam, que dentes non habent, sed ora fratrum a comestione carnium parum videmus retrahi. Fratrum carnes non comedant ullo tempore. Tantus 10 tamen excessus comestionis carnium communiter est ubique, ubi possunt habere, maxime prelatorum et maiorum in spetialibus conviviis extra conventum, quod pro magno freno in multis provintiis, per quas generalis transitum facit, ordinat, quod sani fratres in eodem loco fratrum carnes non comedant bis in die. Ex quo arguunt saltem semel in die 15 licere[2]). O quam bonum tacere perdidisti, quando te iactas, quod per tua statuta supererogas regule, que abstinentiam carnium non imponit. Male intellixisti tue regule austeritatem, que te monendo, quod non iudices homines, quos vides mollibus vestimentis et coloratis indutos uti cibis et potibus delicatis, non solum esum carnium sed etiam quorum- 20 cunque delicatorum ciborum te supponit et imponit minime habiturum, alioquin otiosa[a]) admonitio foret, quod non iudicares alios, de hiis, que tibi libere concedebat. Non igitur solum esus carnium intra loca fratrum sed aliorum delicatorum ciborum est tibi consuetudinarie interdictus, cum cibus tuus ex regula non laxus (**53a**) esse debeat sed 25 austerus; et plus esset regulam multum velle habundare in magnis piscibus quam paupercule comedere de leguminibus et carnibus salsis.

Quod vero dicis, quod ex regula non obligaris ad silentium sed ex constitutionibus tuis, ut omittamus, quomodo tue constitutiones[3]) silentii male servantur, noveris, quod multo plus dicit regula habentibus oculos 30 mentis de vero silentio quam quecunque constitutiones adiuncte. Nam indicit studium orationis continue, dicens[4]): '*Non curent nescientes litteras, litteras discere, sed attendant, quod super omnia desiderare debent habere spiritum dei et sanctam eius operationem; orare semper ad deum puro corde*'. Ex quo patet, sicut dicit legenda[5]), quod regula voluit evange- 35

a) *Hs.* occiosa.

1) Die Constitutionen von Narbonne Rubr. 4.

2) Vgl. oben S. 153.

3) In den Constitutionen von Narbonne Rubr. 4.

4) In der von Honorius III. bestätigten Regel cap. 10.

5) Vita 2a des Thomas von Celano, ed. Romae 1806, p. 234.

licum a fratribus servari silentium, ut videlicet ab omni verbo otioso caverent. Nam[a]) propter periculum lapsus noluit[b]) hoc imponere sub precepto. Si attendant, quantum devotio et oratio et quies mentis et oris a fratribus exularunt, parum gloriari potes, quod supereroges regule,
5 sed multum contristari. Et parum videris intelligere et minus servare de vero regule intellectu.

Sexto te iactas, quod multum supererogas regule, quia per constitutiones tuas frater non vadit solus extra domum, quod tamen, si ex regula non prohibetur, hoc nulli intelligenti potest pro austeritate
10 computari, nisi illi, qui vellet esse ribaldus, quin potius ad magnam consolationem et honorem vertitur fratri, quod habeat sotium eiusdem intentionis secum adiutorem et consolatorem in omnibus factis suis et qui eum diligat, serviat et nutriat sicut mater filium suum, sicut utique fratri suo ex impositione regule facere debet frater. Ire igitur sine
15 sotio potius esset austerum religiose menti, sed cum sotio solatiosum est cuique valenti. Unde et homines valoris sotios congruos pro[c]) suo honore pretio magno conducunt. Pater etiam noster beatus Franciscus a principio fratres communiter binos misit, nec ibant soli nisi necessitate cogente.

20 Septimo dicis in genere, quod multas austeritates circa vigilias et horas ad divina studia et alia servant fratres astricti a constitutionibus, ad quos declaratio eos et regula non coarctant, et remittis ad tuorum statutorum lecturam. Tibi respondi supra de tuis constitutionibus, quod attendantur non verba sed facta; nam in scriptis remanent testes trans-
25 gressionis inolite. Miror autem cum regula ad divinum offitium secundum ordinem romane ecclesie fratres astringat et continuum studium orationis et operis laboriosi indicat et austeritatem cibi et potus et vestitus imponat; — et vix est aliqua virtus alta, ad cuius cacumen non suos provehat professores; — que sunt ista supererogantia inania, de qui-
30 bus hic septenario stolido gloriaris? Multum fuit tua depressa regula, que sic tuis insanis supererogationibus servatur.

Hec sunt tue predicationes, quas facis tuis proselitis, quos duplo te, ut dubito, filios gehenne constituis in transgressione regule, quam depravas. Et eo ipso, quod dicis per consequens, quod fratres non
35 possunt obligari ad illa, cum non possit prelatus ad plus ligare subditum quam ex regula implicite vel explicite est promissum, quod forsitan vos relaxati intelligentes et sicut **(53 b)** dictum est, perfectionem regule deprimentes non curatis continue graves constitutiones facere et quasi nullam in opere observare. Non talia de constitutionibus patres nostri,

---

a) *Hs.* Nam] Non. b) *Hs.* noluit] voluit.
c) *Hs.* quod.

quin potius dicit antiquus prologus[1]) constitutionum in generali capitulo editus per fratrem Bonaventuram, quod fratres non debent reputare gravem sarcinam huiusmodi statutorum, quia ut plurimum intra promisse regule substantiam includuntur. Vere cetus relaxate malum tue iactantie septenarium reperisti in tue confusionis signum, quo probaris more de- 5 mentis Samsonis in Dalile sinu dormire, ubi ligaris tam VII nervis humantibus (?) tue infectionis antique, quam septem funibus novis prave adinventionis superaddite, et VII crines capitis tuorum internorum contemptuum vitio plectuntur tue intentionis depravate in intentione regule. Et timeo, ne totaliter abradantur et exoculeris (?) ad molam ducaris et 10 fias obproprium inimicis tuis per totalem separationem regule et vite (?)[a]) ab imitatione paterna (?); quod deus te avertat ab hoc malo sopore, quo dormis in sinu tue transgressionis defendende, quam diligis, misericorditer excitando. Nam licet amarum sit, audire te dicentem, presentem tuam transgressionem sufficere ad salutem; importabile tamen . . .[b]) nec 15 digna vituperatio invenitur ad hoc, quod tu presumas dicere, quod ultra statum sublimissime regule, ad cuius cacumen secundum te perfectio nulla alia pertingit, tanta te supererogasse repereris, cum tamen non possis veraciter ostendere, te ipsam regulam secundum intellectum verum et institutionem institutoris ipsius, quam verbis et factis expressit, ple- 20 narie observare. Et utinam hoc posses suffitienter et non esset enormis transgressio evidenter!

Per supradicta patet responsio ad illa, que contra veritatem usus pauperis moderati vel arcti adducunt. — Et quod dicunt, quod de hoc non est altercatio nisi in provintia Provintie, falsum est, quia ubique per 25 ordinem inter fratres volentes observare regulam et predictos relaxatos regulam destruentes hec pugna versatur et omnium malorum sentina est illa nephanda doctrina, qua docent, nullum moderamen in usu rerum includi in paupertate altissima sancti evangelii et regule nostre. Et quia in alio tractatu[2]) per nos dato, qui incipit: '*Super tribus sceleribus Damasci*' plene responsum est ad materiam istam, idcirco omittitur modo. Ibi enim ostenditur, quod error predictus repugnat sancto

a) *Hs.* vite] nomine. b) *Ein Wort unleserlich.*

1) Es werden hier in etwas freier Weise zwei Sätze des Prologs der Constitutionen von Narbonne combiniert: 'Nequaquam igitur superfluunt morum observantie regulares, quia non solum ad spiritualis vite concordiam, decorem et custodiam suffragantur, verum etiam ut in pluribus intra perfectionis et puritatis regule promisse substantiam includuntur. . . . Si quis autem gravem reputat sarcinam huiusmodi statutorum, hoc cogitet apud se, quod iuxta Apostolum (ad Hebr. 12, 11) omnis disciplina' etc.

2) Vgl. oben S. 45.

evangelio et vite Christi et apostolorum et ipsorum doctrine, innumerabilibus dictis sanctorum videlicet Augustini, Jeronimi, Ambrosii, Gregorii Magni, Gregorii Nazanzeni, Hilarii, Basilii, Theophilacti, Anselmi, Hugonis de S. Victore, Rigardi et omnium, qui exponentia super evangelia fecisse 5 dicuntur, et quod omnium regularum et decretorum et decretalium elidit finem et structuram; et quod frater Bonaventura, frater Johannes de Pichano[1]), frater Alexander de Alis, frater Robertus de Bastia[a]), frater Rigaldus olim Rothomagensis archiepiscopus, frater Guillelmus de Mara[2]), frater Johannes Galensis solempnes doctores ordinis nostri, magister 10 Henricus de Gandavo et plures alii sacre theologie doctores apertis reprobationibus hunc (**54a**) errorem elidunt. Ibi etiam ostenditur, quomodo destruit in toto intellectum et habitum decretalis et regule et respondetur dolosis et falsis allegationibus, quas error ille adducit; et ostenditur evidenter, quod usus pauper sine moderamine in usu rerum 15 in substantia voti inclusus in nullo repugnat statui ecclesiastico vel prelatico, ymo multum decorat et adiuvat ipsum.

Quod autem dicunt, quod hec fuit verbalis disputatio, quia si intendimus dicere, quod fratres, sicut dicit regula et decretalis[b]), hoc non negant, ut dicunt; si autem eis plus imponere voluimus, aberramus, — 20 ex dictis patet responsio. Nam quam male exponant et intelligant regulam et decretalem ex insaniis (?) eorum supradictis evidenter ostenditur; et ideo necessarium fuit ostendere fratribus et mundo per eorum doctrinam seductoriam[c]), quod regula et declaratio est tota plena paupere usu et exclusione abusus rerum, sine quibus votum expropriationis solum 25 est trufatile et inane et nichil penitus valens ad fugam vitiorum et promotionem virtutum.

Ad id[3]) autem, quod de d o c t r i n a f r a t r i s P[*etri*] detrahunt, respondemus, quod esto quod aliqua corrigenda vel dubia contineantur in ea, dicimus, quod semper placuit et placet, quod per summum pontificem ad 30 quem solum spectat dictum negotium, decidatur. Et licet ego frater Ubertinus in nullo tangar iis, que allegant, quia illas responsiones[4]) non dedi, tamen ita

a) *Hs.* Basia.

b) *Hier ist in der Hs. offenbar eine Zeile ausgefallen; doch ist der Sinn aus S. 153, Z. 35 s. oben klar.*

c) *Hs.* seducto.

1) Vgl. oben S. 60, Anm. 5.

2) Über ihn und die Folgenden s. oben S. 55—62, 94.

3) D. h. in Betreff des d r i t t e n A r t i k e l s.

4) Vgl. oben S. 162, 163, wo Ubertino gleichfalls hervorhebt, dass die von der Communität im Auszug mitgetheilte Beantwortung der vier Fragepunkte, nicht von ihm herrühre.

parum realiter tanguntur et socii mei; et isti sicut falsi homines, de quo doleo, falsificant responsionem eorum. Nam non dicunt, in dictis libris nichil falsum vel dubium contineri, sed nichil tale dicunt se scire in eis vel credere, propter quod fuerint merito condempnandi et quod possint fratribus vel aliis communicari. Et hoc probant, quia Parisius 5 in generali capitulo[1]) lectis declarationibus fratris P[*etri*], quas ipsi domino pape tradiderunt, remansit capitulum paccatum et contentum, et libri ipsi libere dimissi communicari volentibus; et quod existimant condempnationem librorum iniuste factam et in preiudicium romane ecclesie satis magnum, cuius correctioni per modum realis recur- 10 sus contra persecutores supposuerat libros suos. Certe hic non video aliquid male dictum nec favorem parans heresi vel errori. Nam illa, que imponunt sibi, non inveniuntur ponderis notabilis per magistros[2]) visis suis dictis nisi in tribus articulis, scilicet de essentia divina, de anima rationali et de vulnere laterali; in quibus et in omnibus aliis positioni- 15 bus et intentionem persone purgant ab omni heretica pravitate et in ipsismet tribus articulis varii et dubii conceptus ipsis magistris occurrunt. Esto ergo quod in illis tribus articulis minus bene dixisset, non propter hoc fuit tanta librorum utilitas condempnanda et maxime per iudices temerarios et non suos, nec propter hoc deberet in aliis 20 librorum ipsorum copia fidelibus denegari.

Item falso imponunt nobis, quod nos obtulimus defendere opiniones eius vel cuiuscunque alterius et falsificaverunt responsionem. Nam non dicunt[3]), quod velint omnes eius opiniones defendere, sed quod excusabunt eum veraciter et habunde; et ad hoc nos non oportet laborare 25 (**54b**), quia nullus nisi ipsi, qui excandescere contra ipsum ex magna furia se ostendunt, impingunt in ipsum. Item in hiis, in quibus seipsum declaravit, non optulerunt se addere quid de novo; si tamen alia eius dicta vellet[a]) quis calumpniari, que non continentur in scripto dato domino pape, credebant, quod si fieret eis copia, excusarent efficaciter et habunde. 30 Ubi ergo dicunt[4]): *aliqua eius dicta*, falsificant, quia in responsionibus istorum stat: *alia eius dicta*. Nec mirum si hic falsificant, quia stupendo et horribili dei iudicio super eos vix in tota ista concertatione ex eorum ore egreditur verbum verum.

---

a) *Hs.* vel.

---

1) Dasselbe tagte um Pfingsten 1292; vgl. oben S. 144 und die demnächst folgende Studie über Olivi.

2) Es sind wohl hier die drei Theologen gemeint, welche den mit der Leitung der Verhandlungen betrauten Cardinälen beigegeben waren; vgl. diese Zsch. II, 361, Anm. 1, 658. 3) Vgl. oben S. 143, 144.

4) Vgl. oben S. 144, Z. 7, wo hienach '*alia*' zu lesen wäre.

Ad malignas autem detractiones eorum circa materiam istorum librorum et quomodo doctrinam sancti viri et nos alios mentiuntur, quod fuerit per Nicolaum 4m damnata et quod littere eius hanc doctrinam contingunt et ad erroneas appellationes eorum et rotulum[1]) maleficum et
5 diffamatorium, de quo hic mentionem faciunt, coram domino papa et cardinalibus per responsionem[2]) eis factam plenarie sunt confusi, et patet responsio in libello dato de hoc et ideo omittatur[a]).

Ad id, quod dicunt de iniquis iuditiis[3]) veniatur ad limam et plenarie ostendemus, sicut et iam proposuimus domino pape et collegio
10 et probavimus in scriptis per multitudinem testium receptorum a dominis cardinalibus auditoribus, quod pro veritate regule servande et pauperis usus plus[b]) quam ccc^os fratres in diversis partibus privaverunt libris, locis, custodiis et provintiis, actibus legitimis et offitiis ordinis et habitu et multos ex eis durissimis carceribus manciparunt et quos-
15 dam ex eis viros sanctissimos, quod dictu nephas est, in crudelibus carceribus fame, ferro et vermibus in propriis fecibus cruenti carnifices occiderunt. O quam diuturnum et durum bellum intestinum fuit istud, in quo ignorante mundo extrinseco caro transgressionis istius ordinis concupivit adversus spiritum; et cum tot mendatiis et tyraniis et crude-
20 litatibus iuditiorum fuerunt zelatores regule suffocati, quod sanguis innocentium per eos in carceribus fusus et crudelitates penarum et opprobriorum illate legitimis filiis Francisci beati clamaveruut et clamant ad dominum; quo audito deus movit mentem sui vicarii ad inquirendum de transgressione regule et tyranni huius miserabilis status.

25 Et si quis diligenter inspitiat, istud est opus[c]) et non hominis, qui compatitur vite sue destructe et stupendo prestigio, quod isti relaxati diu fecerunt in oculis mundi tam monstruosam catervam malorum et transgressionum, sicut descripsimus in responsionibus nostris, ostendentes mundo cacumen perfectionis tam alte, quod ad eam nulli unquam alii
30 pervenerunt. Et testem invocamus deum in animas nostras, quod valde parum exprimimus etiam eius, (**55a**) quod est de persecutione crudelissima, quam patitur et diu passa est vera regule observantia inter eos, et viri spirituales portaverunt et gemuerunt. Et quod modo loquantur et publicent ista sanctissimo pontifici, hoc requirit excessus malorum,
35 qui iam importabiliter ascendit, et summi pontificis obedientia, qui hoc dei inspiratione requirit, volentis ea notificare mundo et vitam evangeli-

a) *Hs.* committatur. b) *Hs.* quod plus.
c) *Ob*: opus dei et non hominis *zu lesen*?

1) Mit diesem Ausdruck bezeichnet Ubertino in der Regel den früher mitgetheilten Protest der Communität; vgl. diese Zsch. II, 379, Z. 16.

2) S. dieselbe in dieser Zsch. II, 377 s.; die betreffende Stelle S. 389, Z. 9.

3) Dieselben betrifft der vierte Fragepunkt.

cam, quam cum multo explanavit sudore, de tyrannide liberare. Et inveniunt dementationes, in quas eos tradit, sicut apparet intelligentibus, quia in toto isto processu semper eos fecit confusionem propriam eligere; et sic semper iverunt de malo in peius, istud precipitando negotium et totum committendo uni advocatello[1]) quasi novitio in dolis causidicis 5 enutrito, qui non videtur ad aliud laborare nisi ad protellandum[2]) (?) et extraneas questiones interponendum, ut tempus pertranseat et non possit ad transgressionis regule indagamen[a]) perveniri. Nec advertunt excecati, quod hoc est dei iuditium super eos, ut ex diutina mora iam duorum annorum et plus, quibus (?) protraxerunt negotium, rumor iret 10 usque ad finem terre, ut ubique viri oculati adverterent, quod in veritate deceptus est mundus et quod ista transgressio iniqua . . .[3]) parvi aut nichil habet facere cum perfecta Christi vita et apostolorum eius et beati Francisci et sotiorum eius, ymo ei quoad initia, que descripsimus, que plurimum nota sunt mundo, perfecte repugnant. 15

Ex hac cecitate provenit furia, quam ostendunt contra libros illius, qui fuit melior clericus et subtilior, quem unquam habuerunt in hac vita[4]), sicut ex eius scriptis evidenter apparet, solum quia transgressiones evangelice regule et sanum eius intellectum clare descripsit, que ne[b]) possent legi et sciri, voluerunt libros eius exterminare de mundo. — 20 Ex hac etiam cecitate accidit eis, ut scriberent, quod valde strictius vivunt, quam summa regula dicat; in suis supererogationibus derisivis, de quibus dictum est supra. Ex hac autem cecitate et horrendo amore vanitatis mundane provenit, quod non se recolligunt ad considerandum, quomodo degenerant ab imitatione paterna et regule voto, sed avidi 25 glorie mundi et considerantes, quod mundus ex hoc aperit oculos ad videndum, quod sunt degeneres filii et a regula alieni, tantum excandescunt in iram, quod nullus eorum de correctione cogitare videtur nec conqueritur nisi de fama perdita in oculis mundi. Et quia eis videtur, quod ea que scripsit frater[c]) P[*etrus*] de usu paupere et questionibus et de litigiis 30 fratrum causidicis et ea, que nos domino pape respondemus, que tamen

a) *Wohl dem italienischen* indagine *nachgebildet.*
b) *Hs.* nec.
c) *Hs.* fratres.

1) D. h. Bonagrazia von Bergamo, derselbe war noch Laie; vgl. diese Zsch. II, 380, Z. 9: 'totum videntur comisisse cuidam fratri laycello quasi novitio in advocationum versutiis enutrito'.

2) Hinausziehen, s. Ducange Supplem. Diefenbach.

3) Ein Wort unleserlich.

4) Vgl. diese Zsch. II, 381, Z. 38.

ex magna necessitate conscientie nostre et papalis obedientie deo impellente nobis imposite diximus et scripsimus, fuerunt occasiones[a]), quare videtur eis, quod incipiant vilescere mundo; idcirco ab omnibus aliis salutaribus consiliis avertentes[b]) cor suum conatum et studium suum
5 totum convertisse videntur ad diffamandum fratrem P[*etrum*] et eius doctrinam et ad depravandum multa, que bene et sane possunt (**55b**) exponi, — esto quod alia dubia dixerit, — et ad dicendum nos fautores heresum absque[c]) freno conscientie; cum tamen velint, nolint, pateat eis, pateat etiam summo pontifici et collegio et magistris,
10 quod nos semper dicimus, quod nichil curamus de opinionibus cuiuscunque, et quod dominus papa corrigat corrigenda; sed solum regulam petimus, sicut eam promisimus et beatus Franciscus eam instituit. Quod quanto plus dicimus, tanto plus amplius provocant et circumeunt, quomodo nos valeant devorare; et cum non inveniant contra nos vera, quos
15 arctante conscientia in principio negotii, antequam nostra viderent responsa, commendaverunt in excessum domino summo pontifici[1]), falsa et semper hactenus de nobis inaudita confingunt et contra illos maxime, quos vident in displicibili sibi veritate constantes. Et inde quod contra fratrem Ubertinum[2]), quem [*plus*] quam alium aliquem fratrem de ordine
20 ante istud negotium extollebant in vita et zelo et multiplici alia probitate, sicut patet in litteris generalis ministri, et ipse viva voce dixit domino summo pontifici in Malascena[3]) coram multis magistris et ministris ipsis confirmantibus. Illud idem fecerunt super inquisitiones iniquas cum talibus modis et per tales viros et cum talibus testibus, quod
25 hoc esset scelestum inter quoscunque secularis malitie reperiri. De quibus tamen omnibus nec ipse nec nos curamus pro nobis, quia parati sumus, eos in dicta malitia plenissime confutare et ostendere, quicquid dicunt contra nos, esse figmenta et etiam imprudenti mentiendi arte conficta.

30 Omittamus hic propter prolixitatem respondere ad ea, que de protectione nobis data subnectunt, tum quia sunt notorie falsa, tum etiam quia innumera habemus, que foret prolixum scribere. In quibus apparet, quod in multis fore (!) factis excommunicationis sententiam incurrerunt et quod ita parum curant servare papalem sententiam, sicut si non crede-

a) *Hs.* occasione. b) *Hs.* advertentes.
c) *Hs. allenthalben* asque.

1) Vgl. die historia tribulat. in dieser Zsch. II, 133, 413 und das Exemptionsschreiben bei Wadding ad an. 1310, n. 3.

2) Vgl. oben S. 160, Anm. 1.

3) Vgl. diese Zsch. II 360, Anm. 2.

rent romane ecclesie se subiectos. — Deus igitur, qui illuminat cecos et qui, quando vult, dicit de tenebris lumen splendescere, illuminet corda eorum et opera, ut vias suas utiliter corrigant et abstineant ab infamia innocentum. Quod si noluerit, notum sit toto mundo, quod nunquam etiam pro substinenda morte intendimus a professione nostra 5 et perfectione sancti evangelii, quam promisimus, petenda et observanda in illa puritate, in qua est a Christo tradita et in regula nostra sine glosa clare descripta, desistere et indubitanter expectamus, quod qui cepit hoc opus sanctissimum, perfitiet et solidabit evangelicam veritatem. — Benedictus sit dilectissimus Yhesus, amen. 10

Explicit responsio facta contra dolosas et falsas obiectiones factas per partem multitudinis relaxate ordinis minorum, amen.

Franz Ehrle S. J.

Die Statuten der Juristen-Universität Bologna vom J. 1317 — 1347, und deren Verhältniss zu jenen Paduas, Perugias, Florenz.

Es wurde jüngst der Wunsch ausgesprochen, ich möchte die Gelehrten mit einem zuverlässigen Urkundenbuche der mittelalterlichen Universitäten beschenken; für die Herstellung eines solchen würde man mir viele meiner langen Ausführungen erlassen[1]. Den Mangel eines Urkundenbuches hat gewiss niemand mehr als ich bei Ausarbeitung des ersten Bandes meiner Universitäten des Mittelalters empfunden, und er macht sich jetzt täglich immer fühlbarer. Wie viele Mühe wäre mir erspart geblieben und bliebe mir noch erspart. Um wie viel mehr wäre meine Arbeit vereinfacht worden. Der Wunsch nach einem Urkundenbuche ist mir sicher früher und stärker als Herrn Zarncke gekommen. Allein, zeigt es von Einsicht und grossem Verständnisse, wenn Zarncke an einen einzigen Gelehrten die Forderung stellt, ein Urkundenbuch der mittelalterlichen Universitäten zu edieren? Ich glaube ohne Überhebung sagen zu dürfen, dass ich mir über das urkundliche Material der mittelalterlichen Universitäten einen Überblick wie kaum ein zweiter verschafft habe. Ich bin berechtigt das Urtheil abzugeben, dass eine solche Fülle des urkundlichen Materials existiert, dass meine Kräfte und Mittel allein kaum ausreichen, ein Urkundenbuch auch bloss der Universität Paris herauszugeben[2], weshalb ich im vergangenen Jahre einen Versuch gemacht habe im Ver-

1) Literarisches Centralblatt 1886 n. 37.

2) Ich habe mich aber dazu dennoch entschlossen. Bei der Schwierigkeit des Unternehmens wird es jeder Kundige begreiflich finden, dass das Werk nur langsam vorschreiten kann.

eine mit einem französischen Gelehrten ein solches in Angriff zu nehmen. Zarnckes Anschauungen sind merkwürdig kleinstädtisch. Er scheint im Wahne zu leben, die Herausgabe eines Urkundenbuches von 46 mittelalterlichen Universitäten sei eine Spielerei, wie die Herausgabe der Statutenbücher und des Urkundenbuches der Universität Leipzig, zu deren Anfertigung man sich auf die Bibliotheken und Archive von Leipzig und Dresden beschränkte. Und doch! Hat Zarncke vergessen, wie viele Gelehrte sich dabei die Hand geboten und abgelöst, wie viele Jahre man gebraucht, wie viele Kosten damit verbunden waren, um jene verhältnissmässig geringen Arbeiten, bei denen auch er thätig war, die aber bis heute ein Torso geblieben sind, herzustellen, Arbeiten, die nur in den Anfang des 15. Jhs. zurückreichen?

Unter den Urkundenbüchern der Universitäten nehmen die Statutenbücher eine hervorragende Stelle ein. Sie sind geradezu unentbehrlich, um die Organisation und Constitution einer Universität kennen zu lernen. Sie bilden auch deshalb eine Hauptquelle für den zweiten Band meiner Universitäten des Mittelalters. Wie aber jeder begreifen wird, geht es nicht an, in demselben alle Inedita zu veröffentlichen und sämmtliche sich an dieselben knüpfenden Grundfragen kritisch zu erörtern. Ich wähle dazu diesen Weg, und publiciere hier die bisher nicht bekannten Statuten der Universität Bologna aus der ersten Hälfte des 14. Jhs., und komme nächstens auf die Statuten der an Bologna sich anlehnenden spanischen Universitäten zu sprechen.

Hätte ich beim Abdrucke der Statuten der Juristen-Universität Bologna die in der Regel beliebte Methode bei Herausgabe der Statutenbücher der Universitäten befolgt, so wäre meine Arbeit einfacher gewesen als sie in der That war. Der Text der Statutenbücher einer Universität wird sonst also publiciert, dass er gegenüber den Statutenbüchern anderer Universitäten hermetisch abgeschlossen wird. Dem gegenüber bin ich meiner Methode treu geblieben und habe sie auf diesen Fall angewendet. Mit dem Bologneser Text des 14. Jhs. habe ich den des 15. sowie die Statuten der von Bologna abhängigen italienischen Universitäten in Vergleich gebracht und den Grund gelegt zur Dar-

legung der Organisation der italienischen Universitäten vom 13. Jh. ab. Allerdings brachte diese Methode längere Ausführungen als Einleitung mit sich; dem unbefangenen Forscher werden sie aber um so erwünschter sein, als sie ihm völlig neue Gesichtspunkte eröffnen, die er aus den Arbeiten früherer Forscher nicht gewinnen konnte. Hoffentlich kommt man auch endlich zur Einsicht, dass Savignys Arbeit über die Universitäten des Mittelalters in keiner Weise genügt und speciell für die Organisation der Universität Bologna und der von ihr abhängigen Universitäten nicht einmal als Ausgangspunkt dienen kann.

1. Die Statuten der Universität Bologna vom J. 1317—1347.

Es ist bekannt, dass bereits Innocenz IV. im J. 1253 'quedam statuta salubria et honesta', von den Rectoren und der Universität der Scholaren Bolognas verfasst, bestätigt hat[1]). Keine Spur derselben ist auf uns gekommen. Ebensowenig wollte es bisher gelingen eine Hs. der späteren Collectionen der Juristen-Universität bis zum ersten Drucke aufzufinden. Naturgemäss sucht man eine solche vor allem in Bologna selbst. Und in der That bestärkt uns Scarabellis Buch 'Delle costituzioni, discipline e riforme dell' antico studio Bolognese' (Piacenza 1876) in der Hoffnung dort nicht bloss eine, sondern mehrere solcher Sammlungen benützen zu können. Er citiert 'Statuti d'università' aus den Jahren 1395, 1397, 1441 e 1442, sowie eine 'Riforma del 1397 allo statuto dei leggisti' u. s. w., die sich zu seiner Zeit, d. i. vor 10 Jahren, im Archivio de' Notai befunden hätten[2]). Er gibt sich auch den Anschein, als habe er bei der Darstellung diese werthvollen Documente, von denen vor ihm niemand etwas gewusst hat, benützt. Stellen wir uns aber auf den Boden der Wirklichkeit, so verhält sich die Sache ganz anders

1) S. meine Universitäten des Mittelalters I, 155 Anm. 379.

2) Costituzioni etc. p. 6. Vgl. dazu desselben Relazione dell' importanza e dello stato degli Archivi Bolognesi (Bologna 1874). Beide Schriften wurden im Auftrage des Ministerio di Publica Istruzione verfasst. Die Wahl des Ministeriums in der Person Scarabellis war keinesfalls eine glückliche, wie man nirgends mehr als in Bologna einsieht.

Bereits vor einigen Jahren forschte ich in Bologna Scarabellis Funden nach. Allein vergebens. In diesem Jahre setzte ich meine Recherchen fort, aber nicht mit mehr Glück. Der wahre Thatbestand, über den mich der gelehrte Director des R. Archivio di Stato in Bologna, Malagola, aufgeklärt hat, ist folgender. Das frühere Archivio notarile wurde mit dem jetzigen Archivio di Stato vereinigt. Es findet sich in demselben handschriftlich kein Statuto dell' università dei Giuristi vor dem Jahre 1507, obgleich sonst nicht wenige kostbare Documente und Hss., welche, besonders für die spätere Geschichte der Universität, höchst wichtig sind, dort liegen. Im Archivio notarile lagen alle atti antichi del Governo Bolognese, die jetzt im Archivio di Stato stehen. Im einstigen Archivio di Prefettura, das nun ebenfalls mit dem Archivio di Stato vereinigt ist, waren die Atti dei Collegi di Diritto Pontificio e Cesareo, und sie sind nun gleichfalls im Archivio di Stato. Unter ihnen begegnen wir allerdings den Statuten der genannten Doctoren-Collegien, z. B. aus den Jahren 1397, 1460, 1466, 1500, 1502 u. s. w., allein nicht handschriftlichen Statuten der Universität der Juristen. Ebensowenig finden sich solche in der Biblioteca comunale, wie mich deren Bibliothekar L. Frati zu wiederholten Malen brieflich und persönlich versichert hat, im Archivio arcivescovile, das manche Acten der Universität enthält, in der reichen Bibliothek des Collegio Spagnolo und in der Universitätsbibliothek. In letzterer Bibliothek sind jedoch 'Statuta nova Universitatis scolarium scientie Medicine et artium generalis studii civitatis Bonon. condita anno mccccxlij' im Cod. 1394 erhalten.

Scarabelli hat wohl nur die Statuten der Collegien der Doctoren mit jenen der Universität verwechselt. Ausserdem nahm er die auf das Studium bezüglichen Statuten der Commune zu Hilfe, die, so werthvoll sie auch sind, doch keineswegs Statuten der Universität genannt werden können. In der That bestärkt uns in dieser Beobachtung auch die Darstellung bei Scarabelli p. 56 sqq. 74 sqq. verglichen mit p. 54 sqq. Es ist eigentlich nur von den Collegien der Doctoren die Rede. In welcher Weise Scarabelli gearbeitet hat, beweist unter anderem,

dass er p. 38 sqq., während er das 'Ordinamento disciplinare dello studio' während des 13. Jhs. angeblich aus den Quellen darstellen will, zum grossen Theil nur Savigny, dessen Hauptquelle die gedruckten Statuten aus dem J. 1561 waren, ausschreibt ohne ihn zu citieren. Dasselbe ist der Fall p. 60 sqq., wo er die 'Discipline d'insegnamento' während des 14. Jhs. darlegt.

Mir thut dieses Resultat leid, denn ich hoffte immer die unten publicierte Statutensammlung durch Statuten aus dem Ende des 14. Jhs. ergänzen und über manche nach dem J. 1347 stattgehabte Reformen zu grösserer Klarheit gelangen zu können. Besässen wir Statutensammlungen, die in die Epoche zwischen 1347, wo unsere aufhört, und 1432, aus welchem Jahre die im Drucke erschienene Redaction stammt, fallen, so wären wir in der Lage, ein weit bestimmteres Urtheil darüber abzugeben, welche Verordnungen dem Jahre 1432 angehören, und welche in die Zeit zwischen 1347 und 1432 zu setzen sind.

Obiges Resultat ist aber auch um so auffallender, als sich in Bologna die Statutensammlungen der Commune aus dem 13. Jh.[1]), die Libri Provisionum vom 14. Jh. ab u. s. w. erhalten haben. Und um hier nur solche Collectionen namhaft zu machen, die unserm Thema näher liegen, so erwähne ich, dass sich im Archivio di Stato in Bologna ausser den oben genannten Statuten der Doctoren-Collegien auch die 'Constitutiones honorabilis et almi generalis collegii dominorum doctorum advocatorum consiliariorum et iudicum alme civitatis Bononie edita ibidem anno nativitatis domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio' befinden[2]). Ebenso sind handschriftlich die Statuta germanice na-

---

1) Ediert von Frati, Statuti di Bologna. 3 Bände Bologna 1869—1877.

2) Sie finden sich in einem Renaissance-Codex in Fol. aus 15. Jh. (Pergament), der unter Glas aufbewahrt wird. Nach dem ersten Blatte mit schönen Miniaturen (oben Madonna mit dem Kinde, rechts darunter der Papst dem Legaten eine Bulle überreichend, links Kaiser Theodosius, der dem Bischofe die bekannte Stiftungsurkunde gibt, am untern Rande das Collegium, — auf der Rückseite des Blattes Wappen) folgen die Urkunde Theodos' und päpstliche Bullen für die Doctoren zu Bologna, die älteste von Eugen IV. (16. Mai 1437), die jüngste von Nicolaus V. (25. Juli 1450) Bl. 12: Incipiunt aliqua statuta communis Bononie in privilegium dominorum doctorum, scolarium et studii Bononiensis, et primo de pena comittentis ali-

cionis, wenngleich bloss aus dem J. 1497, auf uns gekommen[1]). Allein, wo ist eine handschriftliche Sammlung der Statuta universitatis Juristarum vor 1507?[2]) Man war bisher bloss auf die Drucke angewiesen, in denen ziemlich übereinstimmend die reformierten Statuten aus dem J. 1432 stehen[3]), mithin Statuten jungen Datums.

Ich gab nie die Hoffnung auf, irgendwo einmal auf eine handschriftliche Sammlung zu stossen, und in der That glückte es mir nicht bloss irgend eine, sondern gerade jene Redaction zu entdecken, welche die Grundlage für die vielen späteren Reformen und Bearbeitungen geworden ist. Die Hs. in Fol.

---

quam questionem consulendam alicui forensi. Die bekannten Auszüge aus den städtischen Statuten für das Studium reichen bis Bl. 18b. Bl. 22—52 stehen die oben genannten Statuten. Bl. 53—71 Matricula et descriptio omnium et singulorum doctorum advocatorum et iudicum tam civilis quam canonici generalis collegii dominorum doctorum et iudicum civitatis Bononien. secundum ordinem eorum aggregationis dicto collegio ex antiquis matriculis exemplata et transcripta et conpillata anno mccclxxxxiij'. Sie beginnt mit D. Bulgarus de Bulgaris glosator legum. Der fünfte schon Jacobus de Arena. Die Fortsetzungen reichen bis 1776. Im Ganzen sind 1239 Namen resp. Nummern. Beiläufig bemerke ich, dass der von Panzer, Ann. typograph. I, 224 erwähnte und von Savigny (III, 164 Anm. a) nicht gesehene erste Druck der sogenannten Urkunde Theodos II. mit dem grossen Commentar des Bologninus (Bononiae 1491) im Staatsarchiv zu Bologna neben dem ebengenannten Codex unter Glas aufgelegt ist.

1) Im Archivio dei Conti Malvezzi de' Medici in Bologna. S. darüber Malagola, I libri della nazione tedescha presso lo studio Bolognese, Modena 1884, p. 17.

2) Natürlich gehören nicht hierher die handschriftlichen Nachträge, welche der Druck vom J. 1561 in der Universitätsbibliothek zu Bologna enthält, und Savigny benützt hat. Die Nachträge sind aus der Zeit nach 1561. Ein solches Exemplar befindet sich auch in der Biblioteca municipale; ausserdem sind in demselben viele Druckfehler verbessert.

3) Bereits Savigny hat auf die beiden alten Drucke aus den Jahren 1515 und 1561 aufmerksam gemacht. Gesch. des röm. Rechts III, 160f. (S. die Beschreibung unten S. 215.) Beide sind selten, besonders jedoch der erste Druck. Orlandi, Notizie degli scrittori Bolognesi (Bologna 1714) citiert p. 333 auch Ausgaben aus den Jahren 1500 und 1552. So wenig Savigny sie gekannt hat, ebenso wenig habe auch ich oder ein anderer sie zu Gesicht bekommen. Orlandi hat sich wohl geirrt. Im Staatsarchiv zu Bologna finden sich handschriftlich die Statuten vom J. 1507, die dem Drucke zu Grunde lagen.

steht in der Capitelsbibliothek zu Pressburg in Ungarn, trägt die Signatur 16, und umfasst bloss 9 Blätter. Die Schrift weist auf Bologna, sie stimmt überein mit jener der juristischen Hss., resp. der Apparatus aus der Mitte des 14. Jhs. Ebenso sind die gemalten Initialen, mit denen jede Rubrik anfängt, identisch mit jenen der genannten Hss. Interessant, dass gemäss den älteren Vorschriften hinsichtlich der Petiae juristischer Hss.[1]) auch hier jede Columne 60 Zeilen besitzt. Auf fol. 1a stehen, wie dies auch bei andern Universitätsstatuten jener Zeit der Fall ist, die Initien der Evangelien Johannes, Matthaeus, Lucas (Marcus fehlt). Tactis sanctis dei evangeliis wurden ja die verschiedenen juramenta abgelegt. Auf fol. 1b beginnen die Statuten. Im ersten Buchstaben der ersten Rubrik, nämlich A (Ad), steht ein Wappen (das des Besitzers? S. unten zur Rubrik). Die Überschriften der Rubriken sind durchweg roth. Beim Beginne jeder Rubrik findet sich am äussern Rande die Nummer derselben[2]). Leider ist die Hs. in keinem sehr guten Zustande. Die Dinte ist vielfach verblasst, manchmal förmlich weggewaschen, das Pergament am innern Rande der einzelnen Blätter und zwar immer gegen unten zu zerrissen. Letzteres hätte insofern weniger zu bedeuten gehabt, als das Verderbniss nur ausnahmsweise auch die beschriebenen Theile ergriffen hat. Allein im J. 1854 hat man beim Binden der Hs., um den einzelnen Blättern mehr Festigkeit zu geben, breite Papierstreifen an den innern Rand der Blätter geleimt, wodurch auch die Schlussworte der letzten Zeilen verklebt wurden. So gut es gieng befreite ich die Schrift von dieser Zuthat. Indess war wegen der Risse im Pergamente und des schlechten Zustandes desselben grösste Vorsicht geboten, so dass ich nicht durchweg die gewünschten Resultate erzielen konnte. Ich war aber so glücklich, die Lacunen bei Herausgabe des Textes völlig

---

1) So in den handschriftlichen Statuten der Juristen-Universität Padua vom J. 1463. S. unten zu Rubr. 32. In den Statuta artistarum waren 62 Zeilen vorgeschrieben, worauf sich Savigny, Gesch. des röm. Rechts III, 580 bei seiner Ausführung über die Petiae stützte. Daraus Wattenbach, Das Schriftwesen[2] S. 152.

2) Ich habe unten die Zahl zu 'Rubrica' gesetzt.

ergänzen zu können. Dieselben Hilfsmittel, die mir dabei dienlich waren, gebrauchte ich überhaupt zur Herstellung eines correcten Textes. Die Hs. ist nämlich etwas nachlässig und nicht von einem sehr verständigen Schreiber geschrieben. Sinnstörend ist die Interpunktion und Rubricierung. Ein gleichzeitiger Corrector (wohl der Besitzer der Hs — die Schrift der Correcturen verräth den Gelehrten) hat Verbesserungen im Texte, am Rande aber nothwendig zum Texte gehörige Nachträge angebracht. Weit mehr zu bedauern ist, dass nicht zwei Drittheile der Hs. resp. der Statuten erhalten sind; es fehlen am Schlusse wenigstens 4 bis 5 Blätter, die Sammlung reicht bis zur 45. Rubrik incl., von der jedoch das Ende fehlt.

Es mag Manchen Wunder nehmen, wie diese Hs. der Statuten der Universität Bologna nach Ungarn gekommen ist. Man ist versucht, dies auf sehr einfache Weise zu erklären. Es ist bekannt, dass im 13. und 14. Jh. eine grosse Anzahl Ungarn in Bologna Jus studiert hat[1]. Sie bildeten bereits 1265 eine der 13 Nationen der Ultramontani[2], und nach den uns vorliegenden Statuten war im J. 1317 ein Ungar Rector der Ultramontani, ein anderer Consiliarius. Einer nun der in Bologna studierenden Ungarn und zwar wohl ein einstiger Rector hatte Interesse daran, die Statuten der Universität bei sich in seiner Heimath zu besitzen; er liess sie deshalb noch während seines Aufenthaltes in Bologna abschreiben und collationierte dann selbst die Abschrift mit dem Originale. Da unsere Statuten die Nachträge bis ungefähr 1347 enthalten und die Schrift auf die Mitte des 14. Jhs. hinweist, so geschah also dies eben um dieselbe Zeit[3]. Das Wappen im Anfangsbuchstaben A scheint mir aber dagegen zu sprechen, dass ein Ungar der Besitzer der Hs. war.

---

1) S. dazu meine Universitäten I, 413f. 2) Ebends. S. 156, Anm. 380.

3) Ich fand in den Supplikregistern des 14. Jhs. im Vat. Archiv einige Ungarn aus jener Epoche citiert. Im J. 1310 lagen die Ungarn in Hader mit der deutschen Nation. S. Malagola p. 8. Wegen Johannes Dominici de Usa Vesprimien. dioc. s. meine Universitäten I, 414 und Anm. 812. Er war etwas früher in Bologna. Reg. Suppl. Clem. VI. an. 4 p. 1 Bl. 137a wird Ladizlaus canonicus ecclesie Waradiensis genannt, 'qui per quadriennium Bononie in iure canonico studuit atque studet' (7. Dec. 1346).

Der hohe Werth und die Bedeutung der Hs. fällt jedem Kundigen in die Augen. Sie enthält die Statuten der Universität Bologna in einer bedeutend ältern Fassung als die bisher bekannten; wir erwarten daher aus ihr die dankenswerthesten Aufschlüsse und theilweise ganz neue Anschauungen.

Der Verfasser dieser Statuten ist, wie aus der Einleitung erhellt, kein geringerer als der berühmte Canonist Johannes Andreae. Er stand schon damals, d. i. in den Jahren 1316—1317, in grossem Ansehen[1]). August 1316 verliessen die beiden Rectoren der Universität wegen zu harter Massregeln des städtischen Praetors die Stadt und zogen nach Argenta, in der Provinz Ferrara, die Scholaren aber verpflichteten sich unter einem Eidschwur ebenfalls abzureisen. Grosse Aufregung herrschte in der Stadt. Es wurde ein Vergleich zwischen der Universität und der Stadt, und zwar zu Gunsten der Scholaren, gemacht, zu dem mit andern auch Johannes Andreae beigezogen wurde[2]). Diese Ereignisse mögen wohl mit andern die beiden Universitäten zum Entschlusse bestimmt haben, die Statuten des Studiums 'ad regulam et pacem in ipso studentium' einer neuen Redaction zu unterwerfen, die sie keinem geeigneteren anzu-

1) Es ist bekannt, wie sehr ihn in der nächsten Zeit auch Johann XXII. schätzte. Der Papst trug die Hochachtung gegen Johannes Andreae auch auf dessen Kinder über. Zu den noch nicht bekannten Facten gehört, dass der Papst 'Francisco nato dil. fil. Johannis Andree de Bononia doctoris decretorum' am 4. Mai 1324 ein Canonicat an der Cathedrale Bologna gab, obwohl er erst im 11. Lebensjahre stand. Reg. Vat. Aven. t. 20 fol. 122. Reg. Comm. an. 8 ep. 1452. Von einer Legitimierung des Sohnes kommt nichts vor. Weitere Notizen über ihn bei Fantuzzi, Scrittori Bolognesi I, 252 n. 28.

2) Ghirardacci, Della historia di Bologna I, 587 sqq. Er citiert Liber provisionum aus jenem Jahre. Diese Libri sind nun im Staatsarchiv. Allein in jenem vom J. 1316 fehlen leider die Monate März bis September inclus. — Fantuzzi, unter Berufung auf Ghirardacci, stellt das Ganze so dar, als wäre Johannes Andreae von der Stadt nach Argenta abgeordnet worden, um mit den Rectoren zu verhandeln (Notizie degli scrittori Bolognesi I, 248). Allein Ghirardacci spricht nur im Allgemeinen von ambasciatori. Schulte, Gesch. der Quellen des can. Rechts II, 209, hält sich an Fantuzzi, dem er auch den Druckfehler der Seitenzahl, die sich auf Ghirardacci bezieht, nachschreibt. — Im obigen Vergleich wurde unter anderem auch das Verhältniss des Scholaren zum weltlichen Gericht zum Vortheile der Scholaren fixiert

vertrauen wussten als dem eben genannten Johannes Andreae[1]). Johannes zog dabei 14 Consiliarii aus den Scholaren zu Rathe, von denen die eine Hälfte den Ultramontanen, die andere den Citramontanen angehörte. In der Einleitung zu den Statuten heisst es im Allgemeinen, es sei dies im Jahre 1317 geschehen, während Nicolaus von Ungarn und Johannes von Ortucchio Rectoren der beiden Universitäten, der Ultramontanen und Citramontanen, waren. Die Statuten seien theils während ihrer Regierungszeit, theils während der ihrer beiden Nachfolger publiciert und approbiert worden. Da, wie sich aus Rubrica 5 ergibt, vom 1. Mai 1315 bis 1. Mai 1316 ein Böhme Rector der Ultramontani war, so muss man schliessen, dass Nicolaus von Ungarn vom 1. Mai 1316 bis 1. Mai 1317 das Rectorat über die Ultramontani und Johannes de Ortucchio demnach um dieselbe Zeit das über die Citramontanen inne hatten. Sie wurden durch den Spanier Petrus Cemerii und den Florentiner Fredericus de Bardis im Amte abgelöst. Der Mai 1317 bildet also den mittleren Zeitpunkt jener Epoche, in der die neuen Statuten publiciert und approbiert wurden. Die Arbeit des Johannes Andreae und der 14 Consiliarii fällt mithin vor Mai 1317[2]).

In den darauffolgenden drei Decennien, nämlich 1326, 1336, 1346[3]), wurden einige Zusätze zu den Statuten gemacht,

---

1) Ein Schüler des Johannes Andreae, der berühmte Canonist Johannes Calderini, wurde im Jahre 1346 zur Neuredaction der Statuten der deutschen Nation beigezogen. S. Malagola l. c. p. 17. — Dass eine schriftliche Abfassung der Universitätsstatuten zur Zeit des Johannes Andreae in der ersten Hälfte des 14. Jhs. stattgehabt haben müsse, schloss Savigny mit Recht aus Rubr. 83. S. Gesch. des röm. Rechts III, 162.

2) Ich hoffte aus den Acta nationis germanicae des Archivio dei Conti Malvezzi in Bologna, die sich seit einigen Jahren behufs Herausgabe in Berlin befinden, nähere Aufschlüsse über einige Zeitpunkte und Persönlichkeiten zu erlangen. Ich habe mich nicht getäuscht. Zwei der in der Einleitung stehenden Deutschen vermochte Herr Archivrath Dr. Friedländer, der mit der Herausgabe der genannten Acta betraut ist, aus denselben nachzuweisen. Zunächst Heinrich Scholasticus von Brixen. Es heisst zum J. 1314: Item dominus Henricus canonicus Brixiensis (sic!) diocesis eiusdem xxv solidos. Dann Siger de Novo Lapide, von dem alsogleich die Rede sein wird.

3) Eigentlich möchte man die Jahre 1327, 1337, 1347 erwarten. Allein in der 20. Rubrik, auf die in der Einleitung Bezug genommen wird, steht

und letztere, wie ausdrücklich erwähnt wird, im dritten Decennium einer neuen Revision unterworfen. Bald darauf aber wurde die Sammlung aus gewissen Gründen nochmals examiniert, bei welcher Gelegenheit manches corrigiert, weggenommen, ergänzt wurde. Dies geschah von den Rectoren Gilbert de Yarovellis und Nicolaus de Caberratis, welche Mai 1346 bis Mai 1347 Rectoren waren, was sich aus folgendem ergibt. Siger de Novo Lapide wurde zur Revision ebenfalls beigezogen. Er war aber 'precedenti anno proximus rector', wie es in der Einleitung heisst, mithin war er unmittelbar vor beiden genannten Rector der Ultramontanen. Aus den Acta nationis germanicae erfahren wir nun, dass Siger de Novo Lapide das Rectorat vom Mai 1345 bis Mai 1346 inne hatte[1]). Somit waren Gilbert und Nicolaus Mai 1346 bis Mai 1347 Rectoren beider Universitäten, und innerhalb dieser Zeit wurden die Statuten zum letzten Male revidiert und corrigiert[2]).

Die Statuten vom J. 1317 sind in unserer Hs. in jener Form erhalten, welche sie bei dieser letzten Revision bekommen haben.

Dieselben sind nun aber keineswegs etwas durchaus Neues, sie knüpfen sicher an frühere an. Solche werden auch in der 2. und 5. Rubrik erwähnt. Zudem ist in der 24. von eini-

---

ausdrücklich, dass die additiones und mutationes statutorum in den Jahren 1326, 1336, 1346 u. s. w. vorgenommen werden dürften.

1) Herr Archivrath Dr. Friedlaender war so gütig mir aus den bald erscheinenden von ihm redigierten Acta nationis germanicae mehrere hierauf bezügliche Notizen mitzutheilen, die ich im Auszuge hier bringe. Im J. 1344 steht unter den Recepta, welche die Prokuratoren der deutschen Nation verzeichnen: Item a domino Sigero de Novo Lapide canonico Machlinensi Cameracens. dyoc. xvij solidos. Am Feste Epiphania (6. Jänner) wurde er mit Chunradus de Austria, plebanus S. Andree in Akkental zum Prokurator gewählt. Am Pfingstfeste desselben Jahres (15. Mai) 'Sugerius resignavit officium procuratoris, quia electus fuit concorditer a nacione et tota universitate in rectorem universitatis ultramontanorum'. Man darf jedoch deshalb nicht glauben, als habe die Rectorswahl erst Mitte Mai stattgefunden, diese war vielmehr den Statuten gemäss Anfangs Mai, Siger legte nur etwas später sein Amt als Prokurator nieder. Am 15. Mai wurde dann zur Wahl eines neuen Prokurators geschritten. Über Siger s. noch unten die Notizen aus den Vatic. Regesten in den Anm. zur Einleitung.

2) Kürze halber citiere ich bloss 1347, als den äussersten Termin.

gen Reformationen einzelner Bestimmungen die Rede. Allein nichtsdestoweniger ist unsere Sammlung in gewisser Hinsicht neu zu nennen, wie sich ergibt, sobald man die ersten Sätze der historischen Einleitung wohl erwägt. Die Statuta sind von Johannes Andreae 'edita' und 'ordinata'. Die bisherigen wurden zunächst also vielfach umgestellt, ja überhaupt geordnet. Vielleicht stammt erst von Johannes Andreae die Eintheilung in drei Bücher. Einige Erhärtung hierfür finde ich in den Statuten der Universität Lérida aus dem J. 1300. Daselbst benutzte man Bolognas Statuten schon 1300, wie wir weiter unten sehen werden, zur Composition der Universitätsstatuten, und einzelne Bestimmungen Bolognas vor 1300 sind uns dort besser erhalten als in den Statuten vom J. 1317. Allein die Statuten Léridas entbehren der Eintheilung in Bücher. Wozu auch eine solche, da doch das Volumen zu klein war? Aber dies war vielleicht auch bei den Statuten Bolognas vor 1317 der Fall, und ein Beweis hierfür liegt in den Worten der Einleitung, die Statuta seien 'multis decisis composita per Johannem Andree'.

Wie sich von selbst ergibt ist hier von decisa die Rede, die in der zeitlich unmittelbar vorhergehenden Statutensammlung noch nicht enthalten waren, mochten auch mehrere jener Decisa bereits bestanden haben. Die neuen Verhältnisse zeugten neue Anschauungen, und die Erfahrung machte manche Mängel in den alten Statuten offenkundig. Es wurden daher neue Bestimmungen im Laufe der Decennien nothwendig. Johannes Andreae nahm wenigstens viele derselben in die Statuten auf. Unsere Statutensammlung ist jedoch sammt den Zusätzen, die bis 1347 dazu kamen, an sich nicht sehr gross. Enthält nun dieselbe viele Decisa, die in der letzten vor 1317 gemachten Collection noch nicht standen, so kann diese letztere keineswegs bedeutend gewesen sein.

Aber noch ein anderer Schluss ist gerechtfertigt. Unsere Statuten sind derart componiert, dass die ersten Buchstaben der einzelnen Rubriken der Ordnung des Alphabets entsprechen[1]).

---

1) Bereits Savigny hat diese Beobachtung hinsichtlich der Statuten im Drucke vom J. 1561 gemacht. Gesch. des röm. Rechts III, 162. Da er

Da nun Johannes Andreae die Statuten 'geordnet' und multis decisis, welche in ihnen noch nicht standen, zusammengesetzt hat, so kann nur er derjenige gewesen sein, welcher bei Ordnung der einzelnen Rubriken die genannte Methode befolgt hat; wenigstens der grösste Theil der Incipit rührt erst von ihm her.

Konnten die Statuten vom J. 1317 schon wegen der eben besprochenen Momente mit gutem Fug und Recht am Schlusse der Einleitung geradezu 'Statuta domini Johannis Andree' ge-

---

aber nur den Druck kannte, so fiel sein Beweis bezüglich des Unterschiedes der alten und neueren Rubriken nicht durchweg stringent aus. Er meinte, es liessen sich die ältern und neuern Stücke einigermassen von einander unterscheiden, erstere befolgten in den Anfangsbuchstaben die Ordnung des Alphabets, nicht so die neueren. Im Grossen und Ganzen trifft dies unter Beschränkung zu. Allein nicht immer, und zwar schon bei den ersten drei Rubriken. Die ersten Buchstaben der Anfangswörter sind zwar A, B, C, indess stimmen die Wörter selbst nicht zu jenen in 1317. Die Rubriken in der Ausgabe sind in der dort sich findenden Form nicht ältere, sondern neuere Stücke (s. unten die Statuten v. J. 1317). Die Rubrik mit dem Anfang 'Universitatis' (Ausg. v. J. 1561 p. 9) hielt Savigny für ein neueres Stück, weil sie hinsichtlich des Anfangsbuchstabens nicht in die Reihenfolge der ersten Buchstaben der vorausgehenden und nachfolgenden Rubriken passt. Allein in der Ausgabe wurde diese Rubrik nur an eine irrige Stelle gesetzt, in den Statuten vom J. 1317 steht sie (Rubr. 21) ganz richtig zwischen Rubriken mit Anfangsbuchstaben T und X. Savigny galt auch die Rubrik De collectis bidelli generalis (Ausg. p. 24) für ein neueres Stück, da der Anfangsbuchstabe Q nicht conveniere. Allein die Rubrik steht in derselben Ordnung, mit demselben Beginne, auch in den Statuten vom J. 1317. Man wäre geneigt anzunehmen, dass die Rubrik zwei Überschriften enthält: 'De Collectis (collecta) bidelli generalis', und 'Quas collectas bidellus facere possit'. Die erste stammte somit aus dem J. 1317, die zweite wäre älter, die man im J. 1317 beibehielt. Das Stück fieng jedoch nicht mit 'Quas' sondern mit 'Duas' an, wie man unten aus Anm. zu Rubr. 28 ersehen wird. Die Rubrik 'Super ordinata' (Ausg. p. 30) hielt Savigny aus denselben Gründen für ein neueres Stück. Sie findet sich aber ebenfalls in unserer Sammlung. Allein das Anfangswort hiess früher keineswegs 'Super' sondern 'Nuper', wie ich unten in der Anm. zu Rubr. 37 nachweise. Diese Beispiele mögen genügen. Savigny hat ferner nicht bedacht, dass der Anfang oder die ersten Stücke einzelner Rubriken alt sein können, während der übrige Theil derselben, und zwar oft das meiste und wichtigste, jüngeren Ursprungs ist. Nebenbei bemerke ich, dass auch die Rubriken der Statuta coll. doct. iur. can. vom J. 1397 im Staatsarchiv zu Bologna der Ordnung des Alphabets in ihren Anfangsbuchstaben entsprechen (wenigstens im alten Theile).

nannt werden, so wird dieser Ausdruck überdies noch dadurch gerechtfertigt, dass manche Decisa in den Statuten erst Johannes Andreae und dem Rathe der Vierzehn ihren Ursprung verdanken. Von einigen lässt sich dies vermuthen. Hierher sind zu rechnen die revocatio der additio facta ad antiqua statuta (Rubr. 2), wenn sie nicht den späteren Decennien angehört; das novum statutum de forma partiti (erwähnt in Rubr. 8 und ö.) und was damit im Zusammenhange ist. Der Katalog der Stationarii ist zwar älter, und wurde nach und nach angefertigt, doch erst 1317 kam er in die Sammlung, wie sich aus dem Beginne ergibt (Rubr. 36). Einige bereits bestehende Statuten mögen im J. 1317 umgeändert worden sein. So stammt z. B. die Rubrik 20 De statutariis in dieser Form sicher erst aus dem J. 1317, denn noch in diesem Jahre hielt man ein anderes Verfahren ein, als das dann gesetzlich vorgeschrieben wurde. Ebenso Rubr. 13 (De syndicis rectorum): Modum novum dantes. Die von Johannes Andreae bei Ordnung der einzelnen Rubriken eingeschlagene Methode, dass die ersten Buchstaben derselben der Reihenfolge des Alphabets entsprechen, brachten es ferner nothwendig mit sich, dass bei den meisten bereits existierenden Bestimmungen der Eingang verändert oder ein solcher erst geschaffen werden musste.

Betrachtet man alles in allem, so waren die Statuten des Johannes Andreae in der That in gewisser Hinsicht etwas Neues, und man begreift, warum sie nicht mit einem Male approbiert und weshalb sie nach drei Decennien zu wiederholten Malen examiniert und revidiert wurden.

Die Statuten des Johannes Andreae wurden die Grundlage für die spätern Reformen und Umarbeitungen, sie giengen zugleich vielfach über in die Statutenbücher der Universitäten Perugia, Florenz und Padua.

Wie viel von ihnen aus der Zeit der ersten bestimmteren Einrichtung der Universität Bologna vor oder um Mitte des 13. Jhs., wo bereits Statuten existierten[1]), herrühren mag, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Nach den soeben niederge-

---

1) S. oben S. 198

schriebenen Beobachtungen müssen wir sagen, nicht allzu Vieles, wenigstens nicht in der Form unserer Statuten. Schon an sich ist dies wahrscheinlich. In der historischen Einleitung zu den Statuten der Universität Padua heisst es, der Rector Gosaldus habe im J. 1260 'statuta nonnulla ad utilitatem scholarium' verfasst, sie seien aber 'pauca admodum nimisque defectuosa' gewesen, 'prout in cuiusque rei origine fieri consuevit'[1]). Lässt sich schon daraus schliessen, es habe sich mit den 'statuta quedam', welche Innocenz IV. im J. 1253 für Bologna bestätigt, und die man in Padua wohl gekannt hat, ebenso verhalten, so ergibt sich dies zudem einigermassen daraus, dass von grundlegenden Statuten die Entstehung nachweisbar in eine spätere Zeit fällt, als die der ersten bestimmteren Einrichtung. Hieher gehört zunächst die Rub. (5): De quibus nationibus sint eligendi rectores. Hinsichtlich der Ultramontani stammt sie erst aus dem J. 1265. Aus dem darüber aufgesetzten Acte erhellt[2]), dass vorher die Verordnungen hierüber sehr vage gewesen sein müssen. Das Statut über die Böhmen in unserer Rubrik ist noch viel späteren Datums; dieselben waren 1317 noch in so geringer Anzahl vorhanden, dass sie nur von 21 zu 21 Jahren einen Rector haben durften (s. dazu Rubr. 20). Auch das Statut über die Qualität des Rectors (Rubr. 2) existierte 1265 noch nicht. Im genannten Acte heisst es dreimal bloss, die electores sollten schwören 'bonum et idoneum et quem utilem crediderint universitati' zu wählen. Das Statut war also ganz allgemein gehalten[3]). Nachdem die Eigenschaften des Rectors in einem Statute mehr specialisiert worden waren, da wurde auf dasselbe hingewiesen, es hiess: 'tale prestare debeant iuramentum, quod . . . bonos pro viribus eligent rectores et tales,

1) Im ersten Kapitel der Statuta univ. Juristarum Pat. (Druck 1551, fol. 1a) und ebenso im Codex vom J. 1463, auf den ich weiter unten zu sprechen komme.

2) S. Sarti II, 61. Wie sich aus dem Wortlaute der Rubrica 5 ergibt, wurden die Bestimmungen des Actes später, jedoch lange vor 1317, in die Statuten aufgenommen.

3) Ebenso hiess es noch 1300 in den Statuten der Universität Lérida, die electores rectoris 'astringantur iuramento, se utilem personam, sufficientem atque idoneam ... eligere in rectorem'. Bei Villanueva, Viage literario XVI, 211.

quales requirit statutum primum (Rubr. 2) supra positum' (s. Rubr. 4). Damit stehen aber viele Verordnungen über den Rector und die Consiliarii in anderen Rubriken unserer Sammlung im innigsten Zusammenhange. Eine wichtige Rubrik in der Collection bildet die grosse De electione doctorum salariatorum (40). Allein die hier gemeinten vier Lehrstellen mit Besoldung sind nicht alten Datums. Die ordinaria über das Decret und die extraordinaria über das Infortiatum und Novum datieren aus dem J. 1289, die extraordinaria über das Decret seit dem J. 1295, und die über das Volumen seit dem J. 1315[1]). Noch neuern Datums ist die nächste Rubrik (41) De electione doctoris ad lecturam Sexti. Die Bestimmungen betreffs der Clementinen und des Johannes Andreae stammen gar erst aus der Zeit nach 1317[2]). Zu diesen Rubriken kommen nun noch diejenigen, welche ich schon oben als aus der Zeit des Johannes Andreae herrührend bezeichnet habe.

Dehnen wir unsere Beobachtungen auch auf jenen Theil aus, der uns nur im Drucke erhalten ist, so kommen wir zu ähnlichen Resultaten. Im J. 1270 wurde ein Streit zwischen den Doctoren des Civilrechts und dem Archidiacon geschlichtet. Erstere behaupteten, 'se ius habere in examinationibus faciendis promovendorum ad honorem magisterii in iure civili tam in scrutiniis et presentationibus ac assignationibus punctorum, quam in aliis, que in examinationibus et promotionibus requiruntur, tam de iure, quam de consuetudine dudum obtenta hec ad se spectare dicentes'. Der Archidiacon läugnete alles 'dicens, ad se solum et ad officium et dignitatem archidiaconatus spectare, et alias fecisse'[3]). Wäre aber dieser Disput und diese Unsicherheit möglich gewesen, hätten die Statuten über diese strittigen Punkte

---

1) S. Savigny III, 240—243 mit den Nachweisen, eine der besten Partien im Abschnitte über Bologna. Hier handelte es sich zugleich um die juristische Literargeschichte, und da ist Savigny Meister.

2) Alle Verordnungen in unsern Statuten, die sich auf Johannes Andreae beziehen, sind später als 1317, jedoch nicht später als 1347 gemacht worden. Die Clementinae aber sandte Johann XXII. erst am 24. October 1317 an die Universität Bologna etc., wie aus dem vorausgehenden päpstlichen Schreiben hervorgeht. S. Friedbergs Decretalium collectiones p. 1130. Dazu vgl. p. LVII.

3) Bei Sarti II, 106.

bereits jene Gestalt gehabt, welche sie unten in den Rubriken 56—58 besitzen, die wenigstens in den mit den Florentiner und Peruginer Statuten übereinstimmenden Partien sicher ins 14. Jh. zurückreichen? Wenn zudem die Normen bereits fixiert und sanctioniert waren, warum berief sich dann weder die eine noch die andere Partei auf die Statuten, sondern auf eine vage consuetudo? Alles erklärt sich dadurch, dass eben erst nach 1270 die Rechte beider Theile mehr abgegränzt und in den betreffenden Statuten zum Ausdrucke gebracht wurden[1]).

Die Rubrik 59 über die Kosten der Promotionen kann in keiner Weise in die Mitte des 13. Jhs. zurückreichen. Innocenz IV. verbot in zweien, an die Universität Bologna und den Bischof von Modena gerichteten Schreiben, dass für die Promotionen etwas verlangt werde, und er drohte eventuell mit Censuren[2]). Dies beweist zwar, dass man in Bologna bereits anfieng für die Promotionen etwas zu verlangen, wie dies auch anderswo vorkam; allein förmliche Vorschriften hierüber konnten erst dann gemacht werden, als die Kirche ein Auge zudrückte, was allerdings theilweise noch im Laufe jenes Jahrhunderts geschah. Aber selbst dann waren die Statuten noch keineswegs so detailliert, wie im Bologneser Drucke. Die einfachste Form tritt uns in den Statuten Léridas aus dem J. 1300 entgegen[3]).

Die Rubriken 88—90 und theilweise 92, welche uns nur im Bologneser Drucke aufbewahrt sind, können erst entstanden sein, als die Universität gegenüber dem weltlichen Gerichte und der Commune jene Position gewonnen hatte, in welcher wir sie bei Abfassung des Vertrages vom August 1316 sehen[4]). Wohl erst in die Statutensammlung des Johann Andreae kam die 102. Rubrik.

---

1) In den Statuten der Universität Lérida vom J. 1300 sind die Bestimmungen über die Examina und die Promotionen noch äusserst einfach, so dass sie im Laufe der Zeit nicht genügen konnten. S. bei Villanueva l. c. p. 219 sqq.

2) Sarti I, 345. Leider hat er oder vielmehr Fattorini den Text beider Schreiben nicht publiciert. In den Vaticanischen Regesten fand ich dieselben nicht.

3) Bei Villanueva l. c. p. 221.

4) S. oben S. 204.

Es unterliegt gewiss keinem Zweifel, dass nicht wenige Hauptpunkte der Statuten vom J. 1317 bereits in jenen aus der Mitte des 13. Jhs. standen, denn sicher gab es schon damals Bestimmungen De electione rectoris, De officio et potestate rectoris, De consiliariis, De juramentis, De electione doctorum, De officio bedellorum et stationariorum, De assignatione punctorum und überhaupt De examine, Quantum doctorandus debeat studuisse, De festivitatibus, De hospiciis, De exequiis u. s. w., denn die Verordnungen über diese Punkte gehören sicher zu den frühesten, sie mussten sich zuerst fühlbar machen, und wir begegnen auch deshalb solchen in den Statuten der Universität Lérida vom J. 1300, ja ähnliche kamen bereits bis 1271 nach und nach in die Statutensammlung von Padua[1]). Dass jene Rubriken aber ursprünglich einfacher waren, als sie im Statutenbuch vom J. 1317 stehen und standen, hat sich uns hinsichtlich mehrerer bereits ergeben. Ein eclatantes Beispiel liefert uns ausserdem ein Vergleich der Statuten Léridas vom J. 1300 mit den Bolognesern vom J. 1432, die, wie wir sehen werden, hierin auf die des Johannes Andreae zurückgehen. In jenen Léridas wird einmal ein Statut Bolognas wörtlich citiert: 'Non sine causa Bononie, quam legum nutricem recte vocamus, statutum esse comperimus, ut nullus ad magisterii dignitatis honorem assumatur in legibus, donec prius septem annis perfectis audierit in scolis ab alio ipsas leges, in canonibus vero quinque; et donec triginta lectiones continuas ordinarie sive extraordinarie in scolis ipsius studii publice legerit de aliquo iuris volumine sive libro. Hoc igitur idem statutum in nostro studio volumus observari'[2]). In Bolog-

1) S. die historische Einleitung l. c. Die einzelnen Bestimmungen werden dort genannt. Auch an der Pariser Universität machten sich am frühesten ähnliche Verordnungen fühlbar. Ich verweise nur auf Gregors IX. Bulle *Parens scientiarum.* So war es auch in Toulouse. Nur wenige Anhaltspunkte finden wir in den Statuten Arezzos vom J. 1255.

2) Bei Villanueva l. c. p. 220. Das alte Bologneser Statut, das uns in der Sammlung von Lérida erhalten ist, erinnert in seiner Einfachheit an eine ähnliche alte Verordnung in Paris hinsichtlich der Baccalarei ad cathedram theologiae promovendi. Ein solcher konnte nicht das Licentiat erhalten, 'nisi . . . saltem aliquos libros glossatos et sententias in scolis alicuius magistri actu regentis diligiter legendo'. Februar 1252. Du Boulay III, 245.

nas Statuten vom J. 1317 stand die Rubrik im 2. Buche, in unserer Hs. auf jenen Blättern, die nun fehlen. Im Drucke vom J. 1561 findet sie sich p. 40 (unten Rubr. 55); sie ist daselbst vom alten Bologneser Statut bedeutend divergierend, mehr specialisiert, erweitert, und theilweise verschärft, theilweise erleichtert[1]). Dass diese Veränderungen wahrscheinlich schon in den Statuten vom J. 1317 vorkamen oder wenigstens bis 1347 angebracht worden waren, muss man aus den Statuten der Universitäten von Florenz und Perugia schliessen, welche auf die genannten Bolognas zurückgehen[2]), und die in Frage stehende Rubrik, mit Varianten, wie Bolognas Drucke vom J. 1515 und 1561 enthalten[3]).

Mit den Universitätsstatuten hat es dasselbe Bewandtniss wie mit den Ordensstatuten des Mittelalters. Anfänglich sind sie nicht sehr bedeutend, während der ersten Decennien treten immer mehr Additiones hinzu, und die grössten und wesentlichsten Veränderungen erfahren sie während des ersten Jahrhunderts. Später tritt mehr Stillstand ein, im Grossen und Ganzen wird das Frühere überliefert, und man schafft häufig eine neben der alten einhergehende Statutensammlung. Savigny war auf irriger Fährte, als er den Satz aussprach, dass ‘das meiste und wichtigste, was sich jetzt in den Statuten (Bolognas, d. i. im Drucke von 1561) findet, aus der Zeit der ersten bestimmteren Einrichtung der Universität herrühren mag’[4]). Ich habe dage-

1) Für das Jus canonicum sind 6 Jahre, für das civile 8 oder wenigstens 7 vorgeschrieben. Erleichterungen traten ein, wenn der Canonist mehrere Jahre die leges, und der Civilist canonisches Recht gehört hatte. Ad minus triginta lectiones gelesen zu haben ist hinsichtlich der Canonisten eine Nebenbestimmung, konnte auch unterbleiben, wenn sie überhaupt vorgetragen hatten, hinsichtlich der Civilisten fehlt dieser Punkt, dafür gelten für sie andere Bestimmungen. Anders in Padua. S. unten zu Rubr. 55.

2) Darüber im nächsten Paragraphen.

3) In beiden ebenfalls im 2. Buche, Florenz Rubr. 69, Perugia Rubr. 22. Die Statuten von Padua (II, 22) stimmen mit den genannten auch überein, doch waren nicht bloss für die Canonisten, sondern auch für die Civilisten nur sechs Jahre vorgeschrieben. Dass bei späteren Redactionen der Statuten der Universität Padua auch die Statuten des Johannes Andreae gebraucht wurden, wird sich ergeben.

4) Gesch. des röm. Rechts III, 163.

gen schon früher polemisiert[1]) und kann dem nur beifügen, dass die gedruckten Statuten resp. die Statutensammlung vom J. 1432 nach Abziehung der p. 14—16 eingeschobenen neueren Stücke nahezu noch so gross ist als die vom J. 1317, resp. 1347, soweit diese vorliegt, trotzdem letztere Vieles enthält, was in den Statuten vom J. 1432 nicht mehr vorkommt, und dass ausserdem zwischen beiden Sammlungen nicht unbedeutende Divergenzen bestehen. Darf man nun selbst hinsichtlich der Statuten vom J. 1317 keineswegs aussprechen, das meiste und wichtigste derselben rühre aus der Zeit der ersten bestimmteren Einrichtung der Universität her, so kann dies natürlich schon gar nicht betreffs der gedruckten Statuten resp. der vom J. 1432 behauptet werden.

2. Verhältniss der Statuten vom J. 1317 zu jenen vom J. 1432, resp. zu den gedruckten.

Es ist bekannt und es war sehr leicht zu erkennen, dass nur die ersten drei Bücher der Drucke vom J. 1515 und 1561[2]) die Statuten der Universität Bologna repräsentieren (im Drucke vom J. 1561 p. 1—67, der Druck vom J. 1515 ist nicht paginiert). Das darauffolgende vierte Buch (p. 67—73) enthält die städtischen Statuten, welche die Universität betreffen[3]), dem dann eine Bulle Martins V. (p. 73), Reformationen der vier Bücher (p. 74—90) und neuere Gesetze sowie Additiones folgen (von p. 91 an; im Drucke vom J. 1515 fehlen natürlich die seit 1515).

In den ersten drei Büchern ist uns, mehrere neuere Einschiebsel, die ich überhaupt gar nicht berücksichtige, abgerechnet,

1) Die Universitäten des Mittelalters I, 181ff.

2) Die erstere trägt den Titel: Liber statutorum almi sudii bonon. Caesar Manph. Neapol. R. P. M. Am Schlusse: Justinianus Leonardi Rubetiensis adhibita pro viribus solercia et diligentia ne ab archetypo aberraret impressit Bononiae anno salutis MCCCCCXV die IX. Febr. — Die zweite: Statuta et privilegia almae universitatis Juristarum gymnasii Bononiensis. Bononiae apud Alexandrum Benacium 1561. — Beide sind in Fol. S. dazu oben S. 201, Anm. 3.

3) Dass diese erst im J. 1432 bei Gelegenheit der Neuredaction der Statutensammlung letzterer beigegeben wurden, erfahren wir aus den letzten Worten der Schlussrubrik (unten n. 103). Die statuta civitatis inserta in volumine statutorum antiquorum der Commune sollen hinsichtlich der die Universität betreffenden Statuten mit Auswahl abgeschrieben werden.

die Redaction der Statuten aus dem J. 1432 erhalten, wie sich aus der Einleitung im Drucke ergibt.

Da man bisher behufs Darstellung der Organisation der Universität Bologna nur auf den Druck angewiesen war und die Statuten mithin bloss in der Redaction vom J. 1432 gekannt hat, so wirft sich die Frage von selbst auf, wie sich die Statuten vom J. 1317 resp. 1347 zu jenen des Druckes verhalten und umgekehrt. Meine Antwort ist ein Resumé der unten niedergelegten Variantensammlung. Es versteht sich, dass sich mein Vergleich bloss auf jene Partien erstreckt, welche in unserer Hs. sich finden. Wir sind aber dann weitere Schlüsse zu machen berechtigt.

Da die Statuten vom J. 1317 die Grundlage für die spätern wurden, so erwartet man natürlich in jenen vom J. 1432 dieselbe Eintheilung in drei Bücher und die Reihenfolge der einzelnen Rubriken wie in den älteren. In der That wurde auch letztere (mit nur wenigen Ausnahmen) beibehalten. Ausserdem sind mehrere Rubriken in beiden Sammlungen ziemlich gleich geblieben, nämlich die Nummern unserer Hs. 17, 21—23, 30, 31, 33—35, 37, 39, sowie der Katalog der Stationarii in Rubr. 36. Bis auf die letztere und Rubr. 30 sind dies sämmtlich kleine Stücke und sie beziehen sich mit wenigen Ausnahmen auf untergeordnete Geschäfte. Überdies finden sich fast durchweg in den einzelnen Rubriken Paragraphen, welche in beiden Redactionen wörtlich übereinstimmen, so dass die Lakunen der Hs. oft durch den Druck ergänzt werden können.

Trotzdem ist die Verschiedenheit beider Redactionen grösser als ihre Übereinstimmung. So erscheinen viele Paragraphen in den einzelnen Rubriken der Ausgabe von 1317 in jener vom J. 1432 gestrichen. Ich will hier nur die wichtigsten Rubriken unserer Hs. nennen, nämlich 2, 9—11, 14, 16, 18, 41, 45. Manche Rubriken sind in beiden Redactionen entweder ganz oder zum grossen Theil verschieden, nämlich 2 (daraus wurden später zwei Rubriken), 3, 5, 12, 18, 24, 32, 40, 44, 45. Ausserdem begegnen uns auch fast durchweg Divergenzen. Wie sich ferner von selbst versteht und ich schon erwähnt habe, erhielten die einzelnen Rubriken im Laufe der Zeit Erweiterungen und Zusätze. Ich berücksichtige hier nicht

die ganz geringen, sondern ich will nur jene Rubriken vom J. 1317 namhaft machen, welche in der Redaction vom J. 1432 bedeutend erweitert vorliegen: 4, 6, 7, 9—11, 13, 14, 18, 20, 24—26, 28, 38, 40, 42, 43. Aus den Zusätzen könnte man nahezu ein ebenso grosses Volumen machen, als unsere Hs. ist[1]. Überdies zeigen sich Differenzen hinsichtlich Unterdrückung oder Einfügung einzelner Rubriken[2].

Es ist schade, dass ich meine Beobachtungen in dieser Weise nicht auch auf die nächstfolgenden Partien der Statuten, die eben in unserer Hs. fehlen, ausdehnen kann. Doch vermag ich immerhin hinsichtlich mehrerer Rubriken den Nachweis zu liefern, dass sie erst nach 1347 entweder Aufnahme in die Sammlung oder die nunmehrige Gestalt erhalten haben. Vor allem ist der Schluss des 3. Buches (p. 60—67) eine spätere Zuthat. Bis zur 102. Rubrik 'De interpretatione statutorum' mit dem Beginne 'Karolus' p. 59 entsprechen alle vorhergehenden des 3. Buches in ihren Anfangsbuchstaben ausnahmslos der Reihenfolge des Alphabets. Nach der genannten Rubrik dagegen stehen alle folgenden bis zum Schlusse ebenso ausnahmslos ausser jeglicher Ordnung, und es sind ihrer nicht weniger als 19 an der Zahl. Handelte es sich nur um etliche, so würde ich kein Gewicht darauf legen, denn wie wir aus dem Drucke ersehen können, wurde später thatsächlich der Anfang einiger älterer Rubriken verändert. Doch wer wird glauben, dass dies consequent bei 19 auf einander folgenden Rubriken geschehen sei? Dazu kommt, dass die Statutenbücher von Perugia, Florenz und Padua, welche doch sonst, sei es alle drei in Übereinstimmung, sei es eine oder zwei von ihnen, fast alle Rubriken der Bologneser Sammlung besitzen, keine der 19 enthalten. Nur Florenz bietet in ein paar Sätzen die letzte derselben (Quando ligent statuta Rubr. 95), die in der älteren Bologneser Sammlung höchst wahrscheinlich den Schluss bildete, und lässt sie bezeichnend genug auf die Rubrik De interpretatione statutorum mit dem Beginne

1) Dabei habe ich natürlich nicht die p. 14 — 16 eingeschobenen vier neueren Rubriken in Anschlag gebracht, wie ich bereits oben bemerkt habe.

2) Ich habe darauf unter anderm unten zu Rubr. 20. 41. 90 aufmerksam gemacht.

'Karolus magnus' folgen. Kann man schon daraus schliessen, dass die dazwischen liegenden Rubriken im Bologneser Drucke ebenso später gemachte Nachträge sind, wie die Rubriken in den Florentiner Statuten von Rubr. 108 an[1]), welche man auch deshalb am Schlusse der Sammlungen anbrachte, so ergibt sich dies auch aus dem Inhalt der meisten Rubriken.

Die Rubrik 'De salario archidiaconi' (p. 63) wurde zu Gunsten des Archidiacons domini de Sabellis und seiner Nachfolger gemacht, nachdem wie es scheint bisher nur eine consuetudo geherrscht hat. Leonardus de Sabellis war aber 1432, als man die Statuten reformierte, Archidiacon von Bologna[2]). Die Rubrik p. 61 'Quae privilegia dicantur esse concessa successoribus exemptorum' ist ebenfalls nach 1347 verfasst worden, sie erwähnt 'sex sedes salariatae', während es früher bloss vier gab; sie spricht im allgemeinen von den Privilegien der descendentes per lineam masculinam, während noch 1347 nur von den descendentes des Johannes Andreae die Rede ist (s. Rubr. 40, 83). Die Rubrik 'De arbitrio et potestate rectorum noviter rectoribus attributa' (p. 60) ist nur eine neue Zugabe zu den alten Rechten des Rectors, und würde, wäre sie alt, im 1. Buche stehen. Dasselbe gilt von der letzten Rubrik auf p. 64, die zudem aus den neueren Statuten der Commune genommen wurde. Die Rubriken 'De poenis pro parte rectoribus applicandis'; 'Quod nihil possit proponi' etc.; 'De gratiis exemptionis non obtinendis' (hier ausserdem von den sex sedes salariatae die Rede) auf p. 61; 'Qui dicatur privatus commodo et honore universitatis' p. 63 sind lediglich Erklärungen und Erweiterungen gewisser alter Statuten, und setzen theils Missverständnisse, theils die Mangelhaftigkeit der älteren Statuten voraus[3]). Die Rubriken 'De cautione exigenda ut membranarum

1) S. Statuti della università Fiorent. p. 98 sqq. Sie stammen aus der ersten Hälfte des 15. Jhs.

2) Am 22. April 1431 gab ihm Eugen IV. das Priorat S. Andreae Taurin. O. S. B. als Commende, obgleich er ausser dem Archidiaconate, das gegen 500 Goldgulden eintrug, bereits andere Praebenden besessen hatte. Arch. Lat. Eug. IV. 1431 an. 1. l. 1 fol. 259a.

3) In Pisa wurden solche Declarationes schon einige Monate nach Publicierung der Nachträge zu den Florentiner Statuten nothwendig. S. sie bei Fabroni, Historia Acad. Pis. I, 463, und unten S. 226, Anm. 1.

chartarum copia habeatur'; 'Ad quid teneantur scolares Bononienses cives, quando publicam assumere volunt' auf p. 62; 'Quod doctores qui legerint per xxiiij annos non teneantur repetere vel disputare'; 'Quod doctores extraordinarie non debeant intrare hora repetitionis scolarium' auf p. 64 stehen hier an ganz irriger Stelle, die letzteren gehörten in das 2. Buch, die erste in das letzte, und sie erweisen sich sowohl deshalb als wegen ihres Inhalts als spätere Zusätze. Speciell die Rubrik über die 24 Jahre hebt das letzte Statut der Rubr. 45 (p. 37), mit dem sie nicht im Einklange steht (obwohl mehr mit dem Schlusssatze der Rubr. 46), auf. Die beiden Rubriken auf p. 65 sind blosse Indices nachträglich angefertigt, um dem Gedächtnisse nachzuhelfen. Einem solchen Resumé gleicht auch durchaus die Rubrik 'Qui gaudere debeant privilegio universitatis nostre' (p. 64).

Es ist wohl nahezu gewiss, dass Johannes Andreae, der durch das ganze Corpus statutorum hindurch eine planmässige Ordnung einhielt, die Sammlung mit den Rubriken 'De interpretatione statutorum' (Karolus magnus) und 'Quando ligent statuta et de ipsorum voluminibus' abgeschlossen hat[1]). Dies war auch der natürlichste Abschluss, den auch Johannes Andreae und die Statutarii in den ersten Sätzen der Rubrik De interpretatione statutorum zum Ausdrucke bringen. 'Karolus magnus legitur fuisse iudicio certissimus et locutione luculentissimus. Quem licet pro posse certis et claris verbis statuta componenda fuerimus imitati: si tamen aliquod ibi dubium interpretationem exposcat, volumus rectores . . . illud interpretari posse'[2]). Die Worte, 'wir haben uns bestrebt die Statuten möglichst klar abzufassen', und die Verordnung, 'sollte ein Zweifel über den Sinn einzelner Stellen entstehen, so hätten die Rectoren u. s. w. das Recht zu interpretieren' sind denn doch nur am Schlusse der ganzen Sammlung an ihrem richtigen Platze, besonders wenn die Rubrik selbst, wie alles dafür spricht, erst 1317 bei der Zusammensetzung der Statuten gemacht wurde[3]).

---

1) Letztere war aber sicher bedeutend kürzer als im Drucke. S. dazu unten zu Rubrica 103. 2) S. unten Rubr. 102.

3) Etwas anderes ist es, wenn wie in Florenz hier nur ein fremdes

Aber auch sonst lassen sich im Bologneser Drucke Rubriken nachweisen, welche in der älteren Sammlung wenigstens anders gestaltet standen, obgleich ich in Folge eines von mir angestellten Vergleiches mit den Statutenbüchern der Universitäten Perugia, Florenz und Padua dafür halte, dass der in der Hs. fehlende Theil der Sammlung vom J. 1317 resp. 1347 bezüglich mehrerer Rubriken weniger Veränderungen und Zusätze erlitten hat, als der frühere. Die Rubrica 94 lautete jedoch einstens ganz anders als jetzt. Vielfach umgestaltet sind Rubr. 62, 75, 76; neu ist Rubr. 73. Unterdrückt wurde die Rubrik 78, die Bestimmungen aber etwas verändert mit Rubr. 15 verbunden; ebenso Rubr. 101, 104, 105 (s. dazu Rubr. 46). Erweiterungen erfuhr Rub. 95. Die Nachweise liegen kurz unten in den Anmerkungen zu den betreffenden Rubriken. Sicher verändert und erweitert sind die Rubriken 57 bis 59 von p. 41—44. Zunächst stimmen die Anfangsbuchstaben nicht (der letzte richtige p. 41 ist K in Karissimus). In der Rubrik 58 wurden ferner Bestimmungen der antiqua statuta cassiert. Die stattgehabten Änderungen dürfen wir endlich einigermassen aus einem Vergleiche des Druckes mit den Statuten von Perugia und Florenz folgern, welche im 2. Buche dieselben Rubriken in derselben Reihenfolge bieten, dem Inhalte nach aber vielfach von denen Bolognas divergieren.

Um dies zu verstehen und auch hier wieder neue Gesichtspunkte aufzudecken, müssen wir das Verhältniss der Statuten Bolognas vom J. 1317 resp. 1347 zu jenen der Universitäten Perugia und Florenz erörtern.

3. Die Statuten der Universität Bologna vom J. 1317 in ihrer Beziehung zu jenen der Universitäten Perugia und Florenz.

Die uns erhaltene Statutensammlung der Universität Perugia[1]) stammt erst aus dem J. 1457[2]). Wie wir aber sehen werden,

---

Vorbild copiert wurde. Man wog dann zu wenig die einzelnen Worte und Phrasen ab, die deshalb auch vielfach ihre strenge Bedeutung verlieren.

1) Über die Gründung und Entwickelung dieser Universität s. meine Universitäten des Mittelalters I, 534 ff.

2) Sie ist ediert von G. Padelletti, Documenti inediti per servire alla storia delle università italiane. Contributo alla storia dello studio di Peru-

reicht ein grosser Theil derselben in die 2. Hälfte des 14. Jhs. zurück[1]. Anfänglich sorgte, wie es scheint, nur die Commune durch ihre 'statuta et ordinamenta' für das Studium[2]; erst am 23. April 1354 finde ich ein 'ordinamentum universitatis scolarium', am 26. October genannten Jahres ausdrücklich 'statuta universitatis scolarium' erwähnt[3]. Von nun an werden die Statuta der Universität häufig angeführt, so z. B. noch in Acten desselben und des darauffolgenden Jahres[4], um von denen späterer Jahre zu schweigen. Nach dem müsste man schliessen, als seien die ersten Statuten der Universität Perugia um die Mitte des 14. Jhs. verfasst worden. Wie an anderen Universitäten so wurden auch an der zu Perugia die früheren Statuten mit der Zeit reformiert, erweitert, umgestaltet[5]. In den Statuten vom J. 1457 wird auf die alten Statuten und auf eine nunmehr nur im Ausnahmsfalle geltende Bestimmung der antiqua statuta hingewiesen[6].

---

gia nei secoli XIV e XV (Bologna 1872) p. 47—134. Über die Hs. zu Perugia, welche diese Statuten enthalten, s. p. 31, Anm. 2. Padelletti hätte allerdings den Text kritischer edieren sollen. Auch beweist die öfters angebrachte Interpunction, dass er ihn nicht immer verstanden hat.

1) Das hat auch Padelletti erkannt. L. c. p. 28.

2) Die reiche Sammlung von A. Rossi in Giornale di erudizione artistica tom. 4—6 (Perugia 1875—1877) bietet die besten Behelfe. Über diese Collection s. meine Universitäten l. c. Anm. 1229.

3) S. Rossi l. c. V, 369 n. 92. 93.

4) L. c. p. 371 n. 94. 95.

5) Es gieng mit ihnen wie mit den Statuten des Collegio Gregoriano oder Sapienza Vecchia vom J. 1362 zu Perugia. Man findet dieselben bei Rossi VI, 52—57. Aber sehr bald wurden sie von den Testamentsexecutoren des Gründers Cardinals Capocci reformiert. S. Rossi p. 58. Im Vat. Archiv existiert abschriftlich ein Codex (VI, 83), welcher das Testament des Cardinals und von fol. 9 an die Reformationen der Statuten des Collegs enthalten. Die ersten Reformen der Testamentsexecutoren, unter ihnen Lucas Rodolfucci, Bischof von Nocera (dort seit 1363), hatten bald nach dem Tode des Stifters (1368) statt. Von fol. 21 bis 38 stehen die Statuten des Stifters selbst aus dem J. 1362. Von 38b—47 finden sich die Reformen des Bischofs von Perugia, Anton Michelotti, aus dem J. 1417. Von fol. 48 an die Reformen aus dem J. 1461 u. s. w.

6) Lib. 1, rubr. 18 wird als massarius der Universität der Bedell oder der Notar bestimmt, während 'in antiquis nostre universitatis statutis' festgesetzt war, 'ut in dicta universitate eligatur unus massarius, qui sit ex nu-

Da wir diese nicht besitzen, so kann ich nur die reformierten vom J. 1457 zu einem Vergleiche mit den Statuten Bolognas vom J. 1317 heranziehen.

Bekanntlich rührt die uns erhaltene Statutensammlung der Universität Florenz aus dem J. 1388 her[1]). Auch durch sie werden nicht die ersten Statuten repräsentiert, welche in den Acten vom 14. und 15. Februar 1388[2]) sowie im Prooemium der Statuten erwähnt werden[3]). Wie weit die ältesten zurückreichen, lässt sich nur annähernd angeben. Gherardi mutmasste, sie seien ein wenig nach 1321 compiliert worden. Allein dies ist völlig unwahrscheinlich. Bis 1348 hat in Florenz kein Generalstudium existiert trotz der Anstrengungen, die man machte in den Besitz eines solchen zu gelangen. Man kam jedesmal kaum über die Anfänge hinaus. An Statuten hat man damals wahrscheinlich nicht gedacht. Erst 1348 rückte man dem Ziele näher, und am 31. Mai 1349 erliess Clemens VI. den Stiftbrief[4]). Die ersten Statuten reichen keineswegs über diesen Zeitpunkt zurück, können aber auch nicht viel später abgefasst worden sein, da in dem oben citierten Acte vom 14. Februar 1388 ge-

mero scholarium'. Die antiqua statuta hielten sich also an die Bologneser Statuten vom J. 1317 resp. 1347, wie man unten aus Rubrik 18 ersehen kann. Im Ausnahmsfalle war später in Perugia erlaubt, quod 'proponatur aliqua bona et legalis persona, civis et non scholaris, ut in antiquis statutis continebatur'.

1) Sie ist ediert in Statuti della università e studio Fiorentino pubbl. da A. Gherardi (Firenze 1881) p. 11 — 104. S. darüber sowie überhaupt betreffs der Schule meine Universitäten S. 552ff.

2) Statuti p. 3f.

3) Ibid. p. 12. Gherardi wähnte ausserdem einen Beleg in der 14. Rubrik der Sammlung entdeckt zu haben, wo auf Statuten des dritten Buches, 'que respiciunt doctores et modum, processum et continentiam lectionum' hingewiesen werde. Diese Statuten kämen aber in der Sammlung vom J. 1388 nicht im dritten, sondern im zweiten Buche vor, 'indizio questo certissimo dell' esistenza di un altro testo anteriore, dove, essendo altrimenti disposta la materia, quella citazione corrispondeva, ricopiata poi senza correggerla nella nuova compilazione'. Statuti p. XIII. Gherardi hat nicht bemerkt, dass der Text der Statuten hier, wie sonst oft, verstümmelt ist. Ein Blick auf unsere Statuten vom J. 1317 Rubr. 11 wird ihn davon überzeugen.

4) S. meine Universitäten S. 553ff.

sagt wird, dass die 'statuta et ordinamenta universitatis per longissimam temporis diuturnitatem penitus fuerint et extiterint incorrecta'. Die Statuten der Universität Florenz wurden wahrscheinlich ungefähr um jene Zeit, in welche die Abfassung jener zu Perugia fällt, compiliert. Dies stimmt zu andern Beobachtungen, die uns im folgenden beschäftigen.

Padelletti hat erkannt, dass die Statuten der Universität Perugia auf die Statuten der Universität Bologna zurückgehen, obwohl er nur mit dem Drucke vom J. 1561 einen Vergleich anstellen konnte. Er schoss aber über das Ziel mit der Behauptung, dass jene Rubriken, welche in Perugia stehen, dagegen in Bologna fehlen, das Ansehen eines höheren Alters besitzen, dass dagegen jene Rubriken, welche in Perugia fehlen, in Bologna jedoch sich finden, aus den Bedürfnissen der späteren Zeit hervorgegangen sind[1]. Padelletti hätte diese Sätze angesichts der wenigen ihm zu Gebote stehenden Hilfsmittel nicht aussprechen sollen. Sie sind hinsichtlich des ersten Theiles nur theilweise richtig, wie nun ein Vergleich mit den Bologneser Statuten aus dem J. 1317 ergibt; die Behauptung lässt sich auch nur hinsichtlich einiger in Perugia fehlender und in Bologna stehender Rubriken nach Zuhilfenahme anderer Statutenbücher aufrecht erhalten. Trotzdem sind aber mehrere andere Bemerkungen Padellettis völlig richtig, z. B. seine Ahnung, dass uns in den Peruginer Statuten manchmal der ältere Text als im Bologneser Druck erhalten sei.

Dem Herausgeber der Statuten der Universität Florenz, Gherardi, ist die mannigfache Übereinstimmung der genannten Statuten mit jenen Bolognas völlig entgangen, und da er die Universitätstatuten von Perugia nicht kannte, blieben ihm auch die innigen Beziehungen der letzteren zu jenen von Florenz verborgen. Es ist dies schon deshalb zu bedauern, weil Gherardi in Folge davon der besten Hilfsmittel zur Verbesserung und Ergänzung des häufig fehlerhaften Textes der Florentiner Statuten entbehren musste[2].

1) L. c. p. 30.

2) Auch Morelli (in dem der Statutensammlung vorausgehenden Discorso) und Rondoni, Ordinamenti e vicende principali dell' antico studio Fiorentino

In Folge der Auffindung der Bologneser Statuten aus dem J. 1317 resp. 1347 sind wir in den Stand gesetzt ein ziemlich genaues Urtheil über die Universitätsstatuten von Perugia und Florenz abzugeben. Das gegenseitige Verhältniss und das zu den Bologneser Statuten habe ich unten bei Herausgabe der Bologneser Statuten in den Anmerkungen bündig dargestellt. Es erhellt daraus zunächst, dass die Statuten von Perugia und Florenz die Statutensammlung von Bologna aus dem J. 1317 resp. 1347 voraussetzen und als Grundlage haben. Wir finden dort dieselbe Dreitheilung, und im Grossen und Ganzen dieselbe Reihenfolge der Rubriken (Florenz enthält auch durch alle drei Bücher hindurch die fortlaufende Rubrikenzahl wie die Hs. der Bologneser Statuten), obgleich die Initien häufig verändert wurden, und deshalb auch die Anfangsbuchstaben nur ausnahmsweise der Ordnung des Alphabets entsprechen. Durch die beiden Sammlungen hindurch stimmt ferner eine Menge von Paragraphen der einzelnen Rubriken mit den entsprechenden Paragraphen der Statuten Bolognas vom J. 1317 wörtlich überein, ja nicht selten herrscht hier eine grössere Harmonie, als zwischen den Bologneser Statuten vom J. 1317 und denen vom J. 1432 resp. den gedruckten. Ich übergehe hier Kürze halber die durchweg vorkommenden einzelnen Fälle und verweise nur auf die Rubriken 15, 18, 26, 29, 32, 36, 38, 42 bis 45 unserer unten publicierten Sammlung. So kommt es, dass manche Ergänzungen der letztern bloss aus den Florentiner und Peruginer Statuten möglich waren.

Da nun zudem beide Sammlungen mit nur wenigen Ausnahmen, die ich sogleich notieren werde, keinen jener Zusätze zu den alten Rubriken enthalten, um welche die Statuten Bolognas vom J. 1432 grösser sind als jene vom J. 1317 resp. 1347, so folgt[1]), dass letztere, nicht erstere, die Grundlage beider Collec-

---

(Archivio stor. ital. ser. 4. t. 14, 1884 p. 41ff. vgl. 51ff. 64) berühren das Verhältniss der Florentiner Statuten zu denen Bolognas und Perugias mit keiner Silbe.

1) Padelletti citiert p. 31 Anm. 1 mehrere Rubriken aus den Peruginer Statuten, zwischen denen und den entsprechenden der gedruckten Statuten Bolognas 'una identità quasi letterale' existiere. Dies ist irreführend. Pa-

tionen bilden, was sich ja bei den Florentiner Statuten von selbst versteht. Beide reichen also hinsichtlich vieler Bestimmungen in die Mitte des 14. Jhs. zurück. Dies ist aber der Zeitpunkt, in welchem, wie wir oben geschlossen haben, die frühesten Universitätsstatuten von Perugia und Florenz verfasst worden sein mögen. Ist es nun schon an sich mehr als wahrscheinlich, dass die beiden gegenwärtig vorliegenden Sammlungen aus den Jahren 1388 und 1457 nur Umarbeitungen der ältesten sind, so wird dies jetzt nahezu gewiss, und der Schluss ist gerechtfertigt, dass die ersten Statuten noch weit mehr jene Bolognas vom J. 1317 resp. 1347 wiedergespiegelt haben[1]).

In den Florentiner Statuten bemerkt man aber zugleich auch eine Beeinflussung einer späteren Redaction der Bologneser Statuten, als der aus dem J. 1317 resp. 1347. So enthalten sie einen eigenen Paragraphen über die Kleidung des Rectors; die Rubrik 'De immunitate rectoris' beginnt 'Dignum'. Das stimmt nicht zu den älteren Bologneser Statuten, wohl aber zu jenen im Drucke resp. zu denen vom J. 1432. Beide, die Florentiner und Peruginer Statuten, gestatten ferner unter Berufung auf die laudabilis consuetudo in Bologna dem Rector, den socii u. s. w. 'publice arma defensibilia et offensibilia portare, licite, libere et impune tam de die quam de nocte, cum lumine et sine lumine'. In den älteren Bologneser Statuten wird aber bestimmt: 'nec possit (rector) publice arma portare suo durante officio, nisi aliqua iusta causa superveniente, si a maiori parte utriusque universitatis hoc contigerit obtinere' (s. unten Rubr. 2). Dagegen steht im Drucke, resp. in den Statuten vom J. 1432 die Verordnung dem Hauptinhalte nach wie in den Peruginer und Florentiner Statuten. Ausserdem halten sich beide in einigen Auslassungen und Ausdrücken zum Bologneser Druck. Man vgl.

---

delletti hat nicht bemerkt, dass mehrere der von ihm angeführten Rubriken in Bologna noch so gross als in Perugia sind, und die identità letterale sich bei einigen nur auf mehrere Paragraphen beschränkt. Hätte doch Padelletti die Peruginer Statuten Satz für Satz, und nicht bloss im Allgemeinen mit dem Bologneser Druck verglichen!

1) Einen bestimmten Fall hinsichtlich der antiqua statuta der Universität Perugia haben wir oben S. 221 Anm. 6 kennen gelernt.

z. B. unten Rubr. 19. 27. 30. Da nun die Redaction der Florentiner Statuten aus dem J. 1388 gegen 34 Jahre vor jener der Bologneser Statuten aus dem J. 1432 fällt, somit letztere zur Zeit der ersteren noch nicht existiert hat, so kamen die oben genannten Veränderungen in die Statuten Bolognas nach dem J. 1347 und vor 1388. Mithin benützte man in Florenz und ebenso in Perugia nicht bloss die ältere, sondern auch eine spätere Bologneser Sammlung[1].

---

1) Auch die zu den Florentiner Statuten in späteren Jahren gemachten Zusätze weisen keine Beeinflussung der Bologneser Redaction aus dem J. 1432 auf. S. Statuti p. 98 sqq. Da die Florentiner Statuten an der Universität Pisa im J. 1473, in welchem Jahre diese durch Auflassung der Florentiner hergestellt wurde (s. meine Universitäten I, 321. 565 f.), mit wenigen Veränderungen eingeführt wurden (s. Fabroni, Hist. acad. Pisan. I, 414), so gilt dasjenige, was ich von Florenz gesagt habe, ebenso von Pisa. Und auch dort wurden die Nachträge und Reformationen unabhängig von Bologna gemacht. Der Einfluss der Bologneser Universität war dahin. Um eines schwerwiegenden Irrthumes willen bei Fabroni und Savigny erlaube ich mir aber hier eine weitere Bemerkung. Am 4. November 1478 (wohl nach dem calculus Pisanus) wurden in Pisa neue Statuten verfasst. Savigny sagt nun (Gesch. des röm. Rechts III, 304), die Statuten der Florentinischen Universität seien durch diese neuen ersetzt worden, und er beruft sich auf Fabroni, Hist. acad. Pisan. I, 85, wo allerdings etwas Ähnliches steht. Allein diese Annahme beruht auf einem unverzeihlichen Irrthum. Am Schlusse der letzten (29.) Rubrik jener neuen bei Fabroni p. 439—462 publicierten Statuten heisst es: 'Pro his vero, de quibus supradicta statuta non disponerent, recurratur et stetur dispositioni veterum statutorum', d. h. der Florentiner Statuten. Der Herausgeber der Statuten, Fabroni, und Savigny haben dies übersehen, denn sonst hätten sie daraus erkennen müssen, dass die Florentiner Statuten nach wie vor die Grundlage der Constitution der Universität Pisa blieben. In den Emendationes vom 2. Jänner des Jahres (1479) wird zudem ausdrücklich auf die Befolgung der 108. Rubrik der Florentiner Statuten gedrungen, was Fabroni p. 86 sogar bemerkt hat. Die neuen Statuten sind nichts anderes als eine Reformation der entsprechenden in den Florentiner Statuten, gerade wie in Bologna nach 1432 viele Statuten resp. Rubriken der frühern Redaction durch neue ersetzt wurden, welche im Drucke von p. 73—87 stehen (s. oben S. 215), obgleich die Sammlung selbst in den übrigen Theilen Gesetzeskraft behielt. Es gehörte wahrlich viel dazu, die 29 kleinen Pisaner Rubriken als die Statuten der Universität Pisa statt der Florentiner (die Savigny allerdings ebenso wenig wie die Peruginer Statuten kannte) mit ihren 108 resp. 114 Rubriken anzusehen.

Beide Collectionen, die Florentiner und Peruginer, weichen aber auch sehr oft von den Bologneser Statuten ab, unterdrücken einige der dort befindlichen Rubriken, und nehmen neue daselbst fehlende auf. Sie stimmen aber dann nicht selten unter einander, und zwar häufig ganz wörtlich überein. Ich verweise hier auf die Anmerkungen zu den Rubriken 10—14. 16. 19. 25. 36. Interessant ist, dass beide vielfach ähnliche Bestimmungen über die Feier der Feste der Protectoren (in Perugia Herculan, in Florenz Zenobius) enthalten. Bezeichnend gebrauchen sie auch, wenn sie von den Bologneser abweichen, zumeist dasselbe Incipit, verschieden von Bologna, was z. B. ebenfalls in Rubr. 42 vorkommt, bei der sonst Bologna die Grundlage ist. Am auffälligsten ist, dass beide Sammlungen zu wiederholten Malen hinsichtlich der Fehler und der Verderbtheit des Textes mit einander identisch sind. Ich verweise hier vorzüglich auf Rubrik 19. Es gehört daselbst sicher 'certis' statt 'ceteris'. Über 'porrigi' statt 'corrigi' lässt sich streiten. Unzweifelhaft verderbt, und zwar da und dort bis auf eine Variante in derselben Weise, ist der Satz: Teneantur etiam u. s. w. Schwierigkeit bereitete den Schreibern beider Sammlungen auch das erste Wort der Rubrik 31. Ebenso besitzen beide in Rubrica 45 die irrige Lesart 'repetitionibus' statt 'repetentibus'.

Ich zweifle, dass man hier an eine dritte Quelle denken müsse. Die Statuten von Padua waren allerdings auch beeinflussend, wie sich ergeben wird; allein nicht in diesen Punkten. Andere Universitätsstatuten kommen aber hier nicht in Betracht.

Am natürlichsten erklärt sich alles daraus, dass eine der beiden Sammlungen von der andern abhängig ist. Dies wird schon dadurch wahrscheinlich, dass beide im Gegensatze zu Bologna und Padua nicht bloss die Statuten für die Juristen, sondern auch, und zwar inhaltlich übereinstimmend, die Statuten für die Mediciner und Artisten enthalten. Welcher beider Sammlungen die Priorität gebühre, erfahren wir sogar aus der Florentiner Collection. Sie enthält als 19. Rubrik Statuten über das Waffentragen des Rectors und der socii, und beginnt: Laudabilem consuetudinem in Bononiensi, Paduano, P e r u s i n o et aliis generalibus studiis diutius observatam volentes in hoc nostro felici

studio in omnibus observare, statuimus u. s. w. Bei der Redaction der Florentiner Statuten nahm man sich also auch Perugias Universität als Vorbild. Dass man bei Abfassung der genannten Rubrik die Statuten von Perugia vor sich hatte, müssen wir deshalb schliessen, weil die 15. Rubrik des 1. Buches derselben thatsächlich die Bestimmungen über das Waffentragen der Rectores und der socii mit den gleichen Worten wie in den Florentiner Statuten enthält. Natürlich benützte man in Florenz eine vor 1388 gemachte Redaction der Peruginer Statuten[1]). Es ist schon an sich viel wahrscheinlicher, dass die Florentiner von den Peruginern genommen haben, als umgekehrt. Die Universität Perugia hat sich viel früher consolidiert und war ohne Vergleich bedeutender als jene zu Florenz. Als das Generalstudium zu Florenz eigentlich noch gar nicht existiert hat, war jenes zu Perugia bereits in Blüthe.

Man darf jedoch deshalb nicht glauben, dass man in Florenz auch die Bologneser Statuten nur aus denen Perugias gekannt hat. Dagegen spricht, dass die Florentiner Statuten manchmal mehr mit den Bologneser übereinstimmen als die Peruginer. Allerdings liesse sich hierfür auch die Erklärung geben, dass die Peruginer Statuten eben zu einer Zeit die Vorlage für die Florentiner gebildet haben, als erstere sich noch enger an die Bologneser Statuten anschlossen. Es wird wohl nicht mehr gelingen, diesen Punkt völlig aufzuhellen.

Thatsächlich divergieren jetzt die Florentiner und Peruginer Sammlungen sehr oft nicht bloss von den Bologneser, sondern auch unter einander. Man vergleiche unten besonders die Rubriken 3 – 9, und es zeigt sich dies durch beide Collectionen bis zum Schlusse. Hielt man sich nämlich auch im Grossen und Ganzen

---

1) Die Redaction aus dem J. 1457 bietet gerade hinsichtlich der genannten 15. Rubrik einen komischen Fehler, den Padelletti nicht bemerkt hat. Es heisst: 'Laudabilem consuetudinem in Bononiensi, Paduano, Perusino et aliis studiis generalibus diutius observatam volentes in hoc nostro felici studio in omnibus observare' etc. Man begreift, dass 'Perusino' durchaus nicht hierher gehört. Man wollte ja gerade 'in hoc nostro studio' die Gewohnheit anderer Generalstudien einführen. Wie das verkehrte Wort in den Text kam, oder welches statt desselben früher stand, vermag ich nicht zu entscheiden.

da und dort an ein fremdes Vorbild, so gieng man doch den localen Bedürfnissen entsprechend seine eigenen Wege, davon abgesehen, dass mit der Zeit besonders in Perugia Reformen der alten Statuten nothwendig wurden.

Einen grossen Dienst erweisen uns beide Sammlungen, nachdem wir ihr gegenseitiges Verhältniss und das zu den jüngern und ältern Bologneser Statuten kennen gelernt haben, hinsichtlich des fehlenden Theiles in der die älteren Bologneser Statuten enthaltenden Hs. Nämlich jene Rubriken und Stücke, welche beide Sammlungen oder auch nur eine, besonders die Florentiner, übereinstimmend mit dem Bologneser Drucke, d. i. mit der Redaction vom J. 1432 aufweisen, stammen sicher aus der Zeit vor 1388 und standen wahrscheinlich schon in den Bologneser Statuten aus dem J. 1317 resp. 1347[1]). Dieses Resultat ist für uns ein grosser Gewinn. Doch dürfen wir nach den oben niedergelegten Erfahrungen nichts hinsichtlich der Bologneser Statuten folgern, wenn beide Sammlungen (von Perugia und Florenz) nur unter einander, nicht aber auch mit dem Bologneser Drucke, im Einklange stehen, obgleich es immerhin zweifelhaft bleibt, ob solche Stücke der Bologneser Statuten vom J. 1432, die mit den Florentiner und Peruginer nicht übereinstimmen, bereits in den Statuten vom J. 1317 resp. 1347 in dieser Form oder überhaupt standen[2]). Doch wäre es ungerechtfertigt, apodiktisch zu schliessen, dass nur dasjenige in den älteren Bologneser Statuten sich vorfand, was in allen drei Sammlungen gleichmässig steht.

4. Die Statuten der Universität Padua und jene Bolognas vom J. 1317.

An sich wäre es naturgemässer gewesen, die Statuten der Universität Padua vor jenen der Universitäten Perugia und Flo-

1) Unten folgt deshalb eine vergleichende Gegenüberstellung der Bologneser Statuten aus dem J. 1432 der Hs. vom J. 1507 und des Druckes, der Florentiner sowie Peruginer und Paduaner Statuten auch von jenem Punkte an, wo die Hs. der älteren Bologneser Statuten abbricht.

2) Weit sicherer können wir schliessen, wenn sich mit den Statuten von Perugia und Florenz auch jene von Padua verbinden, wie wir im nächsten Paragraphen erörtern. Grosse Übereinstimmung herrscht betreffs der Auslassungen, wie sich unten in den Anmerkungen ergeben wird.

renz zu behandeln, da Paduas Schule bedeutend älter ist[1]) und die Bologneser Statuten dort viel früher zum Vorbilde genommen wurden. Allein die Paduaner Statuten sind in der jetzigen Gestalt später als die bereits besprochenen Statuten, und weisen weniger Ähnlichkeit mit den Bologneser Statuten auf als die Peruginer und Florentiner Sammlungen. Deshalb stelle ich erst jetzt einen Vergleich zwischen den in den vorigen Paragraphen erwähnten Statuten und jenen Paduas an.

Die ersten Statuten der Universität Padua stammen aus dem J. 1260[2]). Im nächsten Jahre sollen weitere dazu gekommen und wie es scheint das erste volumen statutorum verfasst worden sein[3]). Am 9. Jänner 1264[4]) bestätigte Urban IV. auf Bitten des Bischofs von Padua das Statut der Rectoren der Universität, dass der Bischof die licentia docendi ertheile[5]). Vom J. 1267

1) S. meine Universitäten des Mittelalters I, 277 ff.

2) S. oben S. 210. Gloria behauptet, dass die Rectoren mit den Scholaren in Folge eines Gesetzes der Republik vom J. 1261 Statuten verfassen konnten (Monumenti della università di Padova, 1222—1318. Venezia 1884, p. 137). Allein Gloria hat den Text, den er selbst einmal ediert hat, missverstanden. Im Statute der Republik vom J. 1261 heisst es bloss: Si aliquod statutum fieret a rectore scolarium cum universitate scolarium, quod non vergat ad detrimentum potestatis vel comunis vel civium padue, quod illud teneatur observare. S. meine Universitäten S. 804.

3) Dies erfahren wir aus der historischen Einleitung zu den Statuten sowohl im Codex als im Drucke. Gloria hat bezeichnend genug dieselbe bei Darstellung der Costituzione della università (p. 135 sqq.) nahezu völlig ignoriert, nimmt aber im Verzeichnisse der Rettori della università (p. 383) aus ihr die dort verzeichneten Rectoren. Unbegreiflicher Weise citiert er in den Anmerkungen dazu immer 'Mon. an. 1260', während doch nur der erste Rector dem Jahre 1260 angehört. Gloria citiert aber noch zum J. 1302 Mon. an. 1260'. Thatsächlich ist aber damit nichts anderes gemeint als das erste Kapitel im Pap. Codex 1381 der Bibl. civica zu Padua, der die Redaction der Statuten aus dem J. 1463 enthält. Überhaupt lassen die Citate bei Gloria durch das ganze Buch hindurch alles zu wünschen übrig.

4) In meinen Universitäten S. 285 steht in Folge eines Druckfehlers 1263. Im Manuscripte richtig 1264.

5) Gloria hat zum Erweise, dass das Studium in Padua nie unterbrochen worden sei, angeführt, 'che il breve di Urbano IV papa dell' anno 1264 dichiara già antico e non mai interrotto il costume, che i vescovi conferissero in Padova il diploma di dottore' (p. 130). Was es mit den Ausdrücken

bis 1302 wuchs die Statutensammlung immer mehr an, wie wir aus der historischen Einleitung entnehmen. Die Bemühungen in den Jahren 1300 und 1301 waren nicht vom Erfolge gekrönt, im J. 1302 dagegen 'Rudolphus de Augusta et Bonus de Mora Mediol. rectores creati magna diligentia, constitutionibus superiorum adhibitisque ex Bononiensi scolarium universitate statutis volumen effecerunt'[1]). Allerdings ist es möglich, dass die Jahrzahl gefehlt ist.

Eine völlige Umgestaltung erfuhr aber die Statutensammlung im J. 1445 unter dem Rector Georg Ehinger aus Ulm[2]). Wenige Zusätze und Veränderungen erhielt sie im J. 1460. Einer nochmaligen Redaction wurde die Sammlung im J. 1463 unterzogen[3]) (die Änderungen sind am Schlusse derselben notiert, Hs. IV, 37), und nur in dieser Gestalt ist sie handschriftlich auf uns gekommen[4]). Zufolge der Einleitung im Drucke wurde die Ein-

---

'già antico e non mai interrotto costume' für eine Bewandtniss habe, möge der Wortlaut des Breve ergeben: 'Rectores universitatis magistrorum et scolarium Paduan. deliberatione provida statuerunt, quod scolares ipsius universitatis, qui debent in magistros assumi, coram episcopo Paduano presentibus doctoribus universitatis eiusdem examinari debeant diligenter, et idem episcopus eis, si reperientur ydonei, debet docendi licentiam concedere. Et statutum huiusmodi est ut asseris inviolabiliter observatum'. So in den in meinen Universitäten S. 285 Anm. 251 angeführten Quellen. Aus obigem Anfange des Schreibens muss man vielmehr schliessen, die Rectoren hätten nicht allzulange vor dem Gesuche des Bischofs an den Papst das Statut verfasst. Wie kann es Gloria verantworten, in die Quellen Ausdrücke und Wörter hineinzufügen, die den Sinn verändern? Hat er, der nur ausnahmsweise den Text in der Ursprache citiert, dies nicht auch sonst gethan?

1) So im cap. 1 oder in der Einleitung. Der Wichtigkeit wegen lasse ich sie unten als Beilage abdrucken.

2) 'Anno demum MCCCCXLV . . . Georgius Ehinger de Ulma, germanus, solus Juristarum rector, adiectis sibi, ut nos fecimus, ad emendandas veteres constitutiones collegis, volumen id statutorum, quo ad hec usque tempora (d. i. zum J. 1463) usi sumus, magna veterum facta mutatione edidit ac promulgavit'. So in der historischen Einleitung.

3) Im Drucke steht irrig MCCCCLIIJ.

4) Nämlich im öfters genannten Codex 1381 der Bibliotheca civica zu Padua. Der Doge von Venedig, Christophorus Mauro bestätigte am 18. November 1463 die genannten Statuten 'et eorum reformationes'. Am 16. December kam noch die Bestätigung des consilium rogatorum hinzu. Bereits

theilung in vier Bücher erst im J. 1485 bewerkstelligt. Indess erwähnt der Doge Christophorus Mauro bereits am 17. August 1463 das Statutum 'vigesimum primi libri' sowie 'xix. et xx. quarti dictorum statutorum'[1]) und thatsächlich sind auch die Statuten vom J. 1463 im Codex 1381 in vier Bücher abgetheilt, was allerdings Gloria ebenso zu erwähnen unterlassen hat, als eine Beschreibung des Codex zu bringen. Irrig ist auch die Notiz des Druckes, dass im J. 1485 vieles weggenommen und hinzugesetzt wurde. S. unten Beilage. Mit den späteren Veränderungen erschienen die Statuten im J. 1551 zum ersten Male im Drucke.

Savigny, der nur den Druck, nicht die Hs. aus dem J. 1463 kannte, machte die Bemerkung, dass die Umarbeitungen der Statuten der Universität Padua weit durchgreifender gewesen seien als in Bologna, so dass die ursprüngliche Gestalt weit weniger erkennbar geblieben ist. Doch sei noch immer sichtbar, dass ursprünglich die Statutensammlung von Bologna zum Grund gelegt worden, denn es sei jetzt oft noch eine wörtliche Übereinstimmung übrig geblieben[2]).

Gloria, der Savignys Werk nach der italienischen Übersetzung fortwährend citiert und die Bologneser Statuten aus dem J. 1432 resp. 1561 wie es den Anschein hat bloss aus Savigny, nicht aus der Ausgabe kennt[3]), hat weder vom Urtheile Savignys noch aus der historischen Einleitung zu den Paduaner Statuten etwas profitiert. Er meint zwar mit Recht, dass die Collection des

---

am 17. August wurde die Beobachtung derselben, speciell einiger Statuten, vom Dogen geboten. S. die Documente in der ersten Ausgabe fol. 123. 124, und wiederholt fol. 131. 132. Dazu noch fol. 22b und 123a. Am 20. December kam eine Beschränkung der Bestätigung hinsichtlich des Statutes über die natio Dalmata hinzu. Ibid. fol. 3a. 38a. Savigny meinte, gestützt auf den ersten Druck, daselbst fände sich noch die deutliche Spur einer Redaction von 1466 (Gesch. des röm. Rechts III, 281). Allein die Jahrzahl 1466 im ersten Drucke IV, 37 (fol. 149b) ist nur ein Druckfehler statt 1463, wie sich klar aus dem Codex IV, 35 ergibt.

1) Fol. 22b. 123a.

2) Gesch. des röm. Rechts III, 281f.

3) Die spärlichen Citate der Bologneser Statuten bei Gloria sind regelmässig Savigny entlehnt. So auch die Citate aus Ghirardacci, Storia di Bologna. S. dazu unten S. 234, Anm. 2.

Codex aus dem J. 1463 ohne Zweifel vieles aus den vorhergehenden Statutenbüchern enthalte. Woraus schliesst aber dies Gloria? Daraus, dass der Codex im ersten Kapitel (d. i. in der historischen Einleitung) auf sie hinweise, und am Schlusse die Modificationen, nicht viele, erwähne, welche im J. 1463 gemacht wurden; dass ferner zwischen dem genannten Codex und dessen Edition im J. 1564 (den ersten Druck kennt also Gloria gar nicht![1]) keine grossen Verschiedenheiten existierten. Er stehe demnach nicht an, die Statutensammlung aus dem J. 1463 auch betreffs der Darlegung der Constitution der Universität während der beiden vorhergehenden Jahrhunderte zu gebrauchen[2]). Allein obwohl Gloria das erste Kapitel der Statuten vom J. 1463 citiert, so übersah er doch die für unsern Zweck wichtigste Notiz, dass nämlich im J. 1445 das Alte stark verändert und umgestaltet wurde[3]). Die Redaction vom J. 1445 bildet aber die Grundlage für jene vom J. 1463, was Gloria nicht mit einer Silbe andeutet[4]). Kein Wunder, dass ihm die Statuten vom J. 1463 als Hauptquelle zur Darstellung der Constitution der Universität Padua während der Epoche 1222—1318 gilt, obwohl er auch aus anderen Documenten (sehr häufig jedoch nur aus den bekannten von ihm edierten städtischen Statuten, was man aber jedesmal divinieren muss) Belege beibringt. Allein die Universitätsstatuten hätte er für jene Periode erst nach einer eingehenden Untersuchung über das Verhältniss jener Statuten zu denen Bolognas gebrauchen dürfen. Davon findet sich aber bei ihm keine Spur, obwohl er da und dort aus Sarti und Savigny die costumi

1) Die Ausgabe vom J. 1564 ist die zweite, von der ersten bereits mehrfach verschieden. Letztere ist äusserst selten. In einem Punkte stimmt allerdings die zweite Ausgabe mehr zur Hs. als die erste, insoferne sie nämlich die vielen Urkunden nicht enthält, welche im ersten Drucke da und dort eingeschaltet sind. Über die verschiedenen Drucke der Statuten, auch jene der Artisten, Mediciner und Theologen s. Savigny S. 273, und vorzüglich Giornale degli eruditi e dei curiosi anno 2 vol. 4 n. 58 (Padova 1884) p. 178 sq.

2) Monumenti p. 138.

3) S. oben S. 231 Anm. 2.

4) Was Wunder, dass er p. 186 die Statuten aus dem 15 Jh. 'probabilmente ripetizione dei due secoli anteriori' nennt?

an der Universität Bologna anführt. Es scheint, dass er nicht einmal zum klaren Bewusstsein gelangte, dass die Statuten Paduas jene Bolognas zur Grundlage haben. Übersah er doch die betreffende Notiz im ersten Kapitel (historische Einleitung) der Statuten. Noch weniger konnte ihm deshalb in den Sinn kommen, die bedeutenden Abweichungen der Statuten Paduas von jenen Bolognas zu erklären und für seine Zwecke zu verwerthen. Wie kann endlich Gloria aus der Übereinstimmung des Codex mit dem Drucke folgern, der Codex enthalte vieles aus früheren Statutenbüchern? Übrigens hätte er es doch der Mühe werth halten sollen, aufmerksam zu machen, dass im Codex weitläufige Verordnungen über die stationarii, die er später anführt[1]), und andere Rubriken sich finden, die im Drucke fehlen, der dagegen manche neuere Zusätze aufweist. Glorias Buch kann uns im Folgenden absolut nicht dienen.

Dass bereits im J. 1302, wenn wir der historischen Einleitung zu den Paduaner Statuten Glauben schenken dürfen, die Bologneser Statuten bei Redaction der ersteren herbeigezogen

---

1) Er wird aber bei dieser Gelegenheit gegen Savigny sehr ungerecht. Gloria schreibt p. 196: 'Non è vero dunque ciò che scrive il Savigny: Non ci sono notizie sulla istituzione degli stazionarj a Padova'. Weshalb hat aber Gloria nicht die ganze Stelle bei Savigny III, 590 gelesen? Dieser sagt nämlich, dass die ältesten gedruckten Statuten (denn nur sie kannte Savigny) aus durchgreifenden Umarbeitungen in neuerer Zeit herrührten und dass in Folge der Buchdruckerkunst alle alten Verordnungen über die Abschreiber und Bücherverleiher aus den Statuten entfernt wurden. 'Es ist aber kaum zu bezweifeln', schliesst er, 'dass die älteren Einrichtungen mit den Bolognesischen grosse Ähnlichkeit gehabt haben werden'. Savigny hat hierin ganz richtig gesehen.

2) Gloria hat allerdings den Druck manchmal mit dem Codex verwechselt. So z. B. sagt er p. 165, es habe 22 Nationen gegeben. Dies war jedoch zur Zeit des ersten und des von ihm benützten zweiten Druckes der Fall. Im J. 1463 dagegen, d. i. zur Zeit der Redaction der Hs., gab es bloss 19 Nationen, die zusammen 22 vota besassen, wie Gloria p. 177 richtig darstellt. Das eine Mal benützte er also den Druck, das andere Mal die Hs. Ich komme immer mehr zur Überzeugung, dass mein in der Deutschen Litteraturzeitung 1886 n. 29 Sp. 1021 über Glorias Buch abgegebenes ungünstiges Urtheil noch zu günstig lautet. Unverständig war das von L. Chiappelli dem Buche in der Rivista storica italiana III, 131 sqq. gespendete Lob.

wurden, habe ich oben erwähnt[1]). Weit sicherer ist jedoch, dass in Padua auch die Sammlung aus dem J. 1317 resp. 1347 ausgiebig benützt wurde; dies ergibt der Vergleich, den ich unten in den Anmerkungen angestellt habe. Allerdings deckt sich in beiden Collectionen ausser 37. 38 kaum eine Rubrik vollends mit der andern; allein durchaus stossen wir auf Paragraphen und Sätze, welche in den Bologneser und Paduaner Statuten wörtlich oder ungefähr mit einander übereinstimmen. Man vgl. unten die Rubriken 4. 6. 10. 11. 13. 15. 17. 25—35. 37. 38, 43. 44; davon zu schweigen, dass die Incipit, die in der Bologneser Sammlung wenigstens zum grössten Theile sicher erst von Johannes Andreae herrühren, oft identisch sind, und häufig dieselbe Ordnung der Rubriken sich zeigt. Manchmal halten sich die Paduaner Statuten sogar mehr als jene von Florenz und Perugia zu den Bologneser. Man vgl. die Rubriken 9. 11. 22. 23. Ja nicht selten enthalten nur sie, nicht einmal die Bologneser Statuten aus dem J. 1432 in der Hs. vom J. 1507 und im Drucke den Text der älteren Sammlung. Man vgl. die Rubriken 3. 6. 12. 16. 20. 24. 30. 32. 40. 42. Auch sonst finden wir in Paduas Statuten manchmal einen engern Anschluss an die älteren Bologneser.

Da dies nun vielfach bei solchen Rubriken der Fall ist, die, sei es in dieser Gestalt, sei es überhaupt, nicht in den Bologneser Statuten vor dem J. 1317 standen, so folgt, dass letztere nicht bloss im J. 1302, sondern auch später, d. i. nach der Redaction der Bologneser Statuten vom J. 1317 resp. 1347 in Padua zu Hilfe genommen wurden. Ein Statut, das wir in Padua finden, kam in die Bologneser Sammlung gar erst nach 1347. Es ist das über das Waffentragen[2]). Die betreffende Verordnung im Drucke stimmt wörtlich zum Beginne des 17. Kapitels

— Nebenbei erwähne ich noch, dass Gloria die Universität Perugia nur aus Coppi, Le università italiane (vgl. p. 173. 178), die Universität Florenz aus Fabroni, Historia academiae Pisanae, kennt (vgl. p. 179), dass ihm mithin die Quellen, welche bereits längst ediert waren, mangelten, um einen Vergleich zwischen den Statuten der einzelnen Universitäten, speciell mit jenen Paduas anstellen zu können.

1) S. oben S. 231. 2) S. oben S. 227 f.

1. Buches der Paduaner Sammlung. Man hatte also in Padua die Bologneser Statuten in einer späteren Redaction vorliegen. Obiges Statut musste in die Paduaner Collection bald, nachdem es zu Bologna in Kraft getreten war, aufgenommen worden sein, denn in Perugia und Florenz wies man nicht lange darnach, wie wir gesehen haben, diesbezüglich ebenso auf Padua wie auf Bologna hin. Dass das Verhältniss umgekehrt war, dass nämlich Bologna hierin in Abhängigkeit zu Padua stand, ist für jene Zeit schon an sich unwahrscheinlich, und lässt sich als unwahrscheinlich auch einigermassen erweisen. In Bologna bildete das Statut über das Waffentragen des Rectors etc. nicht eine Rubrik für sich, sondern es war mit dem Statute über die Kleidung des Rectors, der Domicellen u. s. w. verbunden, es bildete zum letzteren in der späteren Redaction ebenso ein Anhängsel, wie einstens, allerdings in veränderter Form, in der 2. Rubrik der älteren Sammlung. In Padua dagegen schied man schon beide Statuten in zwei Rubriken, und das über das Waffentragen wurde mehr erweitert. Paduas Beispiel wurde dann in Florenz und Perugia befolgt. Offenbar ist die Fassung in Bolognas Statuten ursprünglicher, denn scheiden und erweitern erweist sich in solchen Fällen in der Regel als das Nachträgliche.

Beiläufig bemerke ich aber, dass mir in der Paduaner Sammlung kein Einfluss der Bologneser Redaction aus dem J. 1432 aufgefallen ist, eine Beobachtung, die wir auch hinsichtlich der Florentiner und Peruginer Sammlungen gemacht haben[1].

Stehen die auf uns gekommenen Paduaner Statuten in Abhängigkeit von den älteren Bolognas, und zwar in einer weit grösseren, als man bisher angenommen hat, so treten doch auf

1) Zweifel könnte allerdings die Rubrik erregen, Quales debeant creari rectores, und zwar hinsichtlich der Phrase: et qui non minori tempore quinquennio . . . in studio generali et semper suis sumptibus fuit conversatus, die ähnlich auch in der Bologneser Redaction vom J. 1432 vorkommt: qui ad minus quinque annis iuri studuerit in studiis generalibus et suis propriis sumptibus continuo vixerit, in der Redaction vom J. 1347 aber fehlt. Allein diese Bestimmung kam in die Bologneser Statuten wohl noch im 14. Jh. Wenigstens lesen wir auch in den Florentinern: Qui saltem per triennium legalis vel iuris canonici discipline facultatem studio se perceperit.. Ausserdem verweise ich noch auf unten Rubr. 18 und 76.

der andern Seite zwischen beiden Sammlungen noch stärkere Differenzen zu Tage. Manche derselben mögen sehr alt sein oder wenigstens in alten Divergenzen ihren Grund haben, und dadurch zu erklären sein, dass man in Padua bereits ein volumen statutorum besass, ehe man die Bologneser eigentlich consultierte, dass man nämlich im 13. Jh. in Padua unabhängig von Bologna Statuten verfasste, die dann später mehr oder weniger beibehalten wurden. Einige Abweichungen vom Bologneser Drucke sind aber dadurch zu erklären, dass uns in der Paduaner Sammlung der Text der älteren Bologneser zuweilen besser erhalten ist, als in der Redaction vom J. 1432. Ich verweise hier nur auf unten Rubr. 94 und die S. 235 citierten Rubriken. Die Behauptung, dass alle bedeutenden Abweichungen der jüngeren Paduaner Sammlung von den Bologneser Statuten (nach Savigny vom Drucke) erst einer spätern Zeit angehören können, wurde von Savigny zu apodiktisch ausgesprochen. Dass aber ein grosser Theil erst aus einer späteren Zeit, besonders aber aus den J. 1445, in welchem der Rector Georg Ehinger 'volumen statutorum magna veterum facta mutatione edidit', und 1463 herrühre, lässt sich nicht bezweifeln. Die noch vielfach übrig gebliebene, manchmal sehr starke Übereinstimmung der Paduaner Statuten mit den Bologneser lässt darauf schliessen, dass im 14. Jh. zwischen beiden wahrscheinlich ein weit innigeres Verhältniss existierte, als zwischen den Bologneser einerseits und den Florentiner und Peruginer Statuten andererseits. Dasjenige, worin sie heute noch zusammengehen, reicht wenigstens in das 14. Jh. zurück. Für die Darstellung der Organisation der Universität Padua im 14. Jh. ist, nebst anderen gleichzeitigen Quellen, streng genommen nur dieses dienlich, denn haben auch manche Divergenzen in den Paduaner Statuten von jenen Bolognas ihren Ursprung im 13. oder 14. Jh., so lässt sich doch heute, wenige Ausnahmen abgerechnet, kaum mehr bestimmen, welche zweifellos in jene Epoche zurückgehen, obgleich von nicht wenigen das 15. Jh. als Entstehungszeit nachgewiesen werden kann. Eine der wichtigsten offenbart sich im Statute 'Quod unus sit utriusque universitatis rector', das definitiv erst aus dem J. 1463 stammt,

wie im Statute selbst zu lesen ist[1]). Die Universitäten der Citramontani und Ultramontani sollen nur mehr éin Corpus universitatis bilden, und über letztere bloss ein Rector gesetzt sein, der abwechselnd aus den Citramontani und Ultramontani gewählt werden müsse. Wie von selbst klar, war diese Veränderung auf andere Statuten, in denen früher von beiden Universitäten und beiden Rectoren gesprochen wurde, von umgestaltendem Einfluss.

Wie die Florentiner und Peruginer Statuten, so dient uns auch die Paduaner Sammlung zur Bildung eines Urtheiles über jene Rubriken, welche wir nur nach der Bologneser Redaction des J. 1432 der Hs. vom J. 1507 und des Druckes publicieren. Nämlich jene Paragraphen der Paduaner Collection, welche mit den entsprechenden in der Bologneser übereinstimmen, und es sind deren nicht wenige, standen wohl schon im 14. Jh. in den Statuten Bolognas, zweifelsohne aber, wenn sich zu beiden zugleich auch eine der beiden Sammlungen, der Florentiner und Peruginer, hält, was, wie sich unten ergeben wird, gar nicht selten ist. Ja, wenn diese drei im vollen Einklange unter sich hinsichtlich eines Statuts gegen die Recension vom J. 1432 der Bologneser Statuten zeugen, so kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass das betreffende Statut im Laufe der Zeit in Bologna umgestaltet wurde und früher wie in den Statutenbüchern Perugias, Florenz' und Paduas gelautet hat.

5. Die Puncta taxata, oder die Ordnung der Vorlesungen an der Universität Bologna Ende des 13. und im 14. Jh.

Obwohl ich mir vorbehalten habe, die Organisation der Universität Bologna während des 14. Jhs. auf Grund der unten

---

1) Im Drucke I, 4, in der Hs. I, 2. Das Statut bestand bereits. Heinrich Murmester sagt IV, 37 betreffs desselben 1463: nonnulla superflua resecavimus. Facciolati, Fasti gymnasii Patavini II, 6 setzte das Statut irrig ins Jahr 1473, und führte Savigny in den Irrthum, denn letzterer schrieb die falsche Jahrzahl zweimal ab (S. 280. 283), und sie kam auch in meine Universitäten I, 156. Durch die Hs. werden wir belehrt, dass der alte Druck der Statuten im Rechte ist.

publicierten Statuten in meinem zweiten Bande der Universitäten des Mittelalters darzustellen, so kann ich doch nicht umhin, hier die in denselben enthaltenen Bestimmungen über die puncta zu verdeutlichen, da sonst der Leser einige wichtige Rubriken der Statuten vom J. 1317—1347 gar nicht verstehen wird, um so mehr, als in neuerer Zeit niemand eine richtige Erklärung gegeben und Savigny die einzige Stelle, die er aus den Statuten der Universität Montpellier kannte, missverstanden hat.

In den zuerst genannten Statuten ist von den puncta oft die Rede, und zwar wird von ihnen in verschiedener Weise gesprochen.

In den Rubriken 17. 18. 42 wird hinsichtlich mancher Statuten befohlen, sie sollten 'infra primum punctum' publiciert werden. In Rubr. 22 'De denunciacionibus doctorum non servantium puncta' wird verordnet, vier Scholaren sollten dem Rector jene Doctoren denuncieren, die einer Strafe verfallen 'scilicet non complendo puncta'. Aus Rubr. 25 erfahren wir, der Notar müsse 'puncta per universitatem taxata legere et publicare per scolas omnium ad puncta legencium ea die, qua punctus completur'. Wichtige Rubriken sind diesbezüglich die 44. (die eigentlich über die puncta handelt) und die 45. 'Prima dies' heisst es, oder 'secunda dies non computetur in punctis' u. s. w. 'Doctores legentes ordinarie vel extraordinarie teneantur venire ad puncta de novo taxata'. Sie müssen eine Caution stellen 'ad hoc, ut puncta per eos bene serventur', welcher sie in demselben Verhältnisse verlustig werden, als sie 'ad puncta non perveniunt'. 'Nullus doctor possit excedere punctum unum ultra unam lectionem'. 'In fine cuiuslibet puncti doctores predicere scolaribus teneantur, in qua parte sunt incepturi sequencia, et illam partem in qua inceperunt usque ad finem puncti prosequi teneantur'. In der 45. Rubrik werden wir belehrt: 'Nullus doctor de punctis dimittere possit capitulum, decretalem vel legem vel paragraphum. Quod si fecerit, illum vel illam infra punctum sequentem legere teneatur.' Infra punctum repeti heisst 'quod repetitum inveniatur ea die, qua punctus perficitur. Quod si non fecerit, in penam punctorum incidat.' 'Quilibet repetere teneatur solum decretum, decretalem, legem vel paragraphum, qui sint infra punctum die, qua repetit, absque mixtura pro ea die alterius decretalis, legis vel paragraphi, que sint extra puncta'[1]).

Denselben Wendungen begegnen wir in den Statutenbüchern der Universitäten Florenz und Perugia. Ausserdem wird in dem städtischen Peruginer Statut vom 15. September 1342 und in

1) Nicht hierher gehört Rubr. 57 De punctis in privata examinatione. Punctum hat hier die gewöhnliche Bedeutung von Texte. S. unten.

jenem vom 27. August 1366 den Doctoren zur Vorschrift gemacht zu lesen 'prout scholares et ipsorum rectores ibidem studentes duxerint ordinandum secundum puncta, que servantur in studio Bononiensi'[1]). Überdies besitzen die Florentiner und Peruginer Universitätsstatuten eine Rubrik De punctatione librorum, von der es sich herausstellen wird, dass sie im älteren Bologneser Statutenbuch stand (s. unten zu Rubr. 101). In ihr ist von 'libros punctare' und 'libros in punctis reformare' die Rede, u. s. w.

Schon die Statuten von Lérida aus dem J. 1300 bestimmen: 'Puncta, que legentibus actu doctoribus rector cum universitate constituet observanda, sub penis ibidem appositis doctores penitus observare tenentur'[2]). Das Statutenbuch der Universität Perpignan aus dem Ende des 14. Jhs. setzt ausserdem hinzu: 'iurentque ea complere'[3]). In den Statuten von Montpellier aus dem J. 1339 lesen wir, 'quod doctores ordinarie in legibus, et alii extraordinarie legentes in vesperis pro eisdem, legant secundum puncta eis per rectorem et consiliarios per dies quatuordecim ut moris est assignanda, eaque sub pena decem solidorum pro puncto quolibet effectualiter complere teneantur, nisi ex causa probabili per rectorem super una lectione tantummodo, que tamen in sequenti puncto supleri debeat, cum aliquo fuerit dispensatum. In huiusmodi autem punctatis lectionibus in diebus quatuordecim terminandis non computentur lectiones sequentes, videlicet'[4]) u. s. w. Nachträglich, Juni 1340, wurde bestimmt, dass auch die 'doctores legentes ordinarie Decretales sic secundum assignanda eis puncta legere teneantur, sicut de legentibus Digestum vetus et Codicem in ipsis statutis extitit ordinatum'[5]). Bereits im J. 1309 bestand ein solches Statut in Orléans. S. weiter unten. In den Statuten der Universität Toulouse für die Juristen aus dem J. 1314 existiert die (32.) Rubrik: De punctorum assig-

1) Bei Rossi l. c. V, 181 (dieses Statut ist italienisch); VI, 162 sq.

2) Bei Villanueva l. c. p. 220. Vgl. auch p. 223.

3) Pergamenths. in der Bibliothek zu Perpignan fol. xx (ich citiere nach der alten Paginierung der Statuten). Dazu fol. xxj.

4) Bei Germain, Étude historique zur l'école de droit de Montpellier (Montpellier 1877) p. 83. Germain interpungiert irrig, was darauf schliessen lässt, dass er das Statut nicht verstanden hat.

5) Ibid. p. 105.

nantium electione. Zwei vom Rector und den Consiliarii gewählte Doctoren und zwei Baccalarei 'certa puncta teneantur doctoribus ordinarie legentibus fideliter assignare'. Es waren 5 Punkte: Primum usque ad Nativitatem Domini, der zweite usque ad carnisprivium, der dritte usque ad vacationes septimanae sanctae, der vierte usque Penthecosten, der fünfte usque ad finem librorum[1]). Später war es anders, worüber weiter unten. Im J. 1329 bestimmte Johann XXII., 'quod omnes doctores cuiuslibet facultatis et bacallarii legentes Digestum novum et Infortiatum de cetero legant et legere teneantur per puncta eisdem assignanda per rectorem una cum duobus doctoribus antiquioribus in lectura cuiuslibet facultatis'[2]). Selbst noch in den neueren Statuten der Universität Padua ist von der 'consuetudo punctorum' die Rede[3]), obwohl im Statutenbuche selbst, und zwar in der Hs., die Erinnerung an dieselben fast verschwunden ist, ähnlich wie in den Bologneser Statuten aus dem J. 1432, in denen man die Erwähnung der puncta (Druck p. 20f., unten Rubr. 22. 25) fast dem Umstande zuschreiben möchte, dass die Statutarii vergessen haben, die betreffenden Phrasen zu streichen.

Die Universitäten des Südens[4]), im Grunde juristische Lehranstalten, weisen hinsichtlich der Bestimmungen über die puncta durchaus auf Bologna zurück, wo sie also wenigstens schon Ende des 13. Jhs. bestanden. Was haben wir nun aber unter diesen Puncta zu verstehen? Wäre bloss von 'puncta assignare' oder von puncta in ähnlichen Verbindungen die Rede, so könnte man ohne weiteres an einzelne Paragraphen oder 'temi'[5]) denken. Allein, bloss dies kann punctum nicht bedeuten. Die älteren Bologneser Statuten erwähnen Gesetze, Paragraphen gegenüber von punctum. Was sollten dann die Bestimmungen: prima oder secunda dies non computetur in punctis, infra punctum repetere, legere, publicare u. s. w. für einen Sinn haben? Was besagt ferner das Statut von Montpellier de punctatis lectionibus in

1) In Histoire de Languedoc ed. Privat. VII, Notes. p. 503.

2) Ibid. p. 540.

3) Ausgabe vom J. 1551 fol. 63a.

4) Nur auf diese mit Orléans habe ich oben Rücksicht genommen.

5) So Morelli in Statuti di Firenze p. XLII. Ähnlich Rondoni l. c. p. 56.

diebus quatuordecim terminandis? Etwa, dass die Lehrer vierzehn Tage lang secundum puncta lesen müssen? Das war die Auffassung Savignys[1]). Aber in welcher Weise lasen sie dann die übrige Zeit? Dass gewisse Doctoren durchaus, nicht bloss vierzehn Tage, secundum puncta lesen mussten, ergibt sich aus dem zweiten oben angeführten, Savigny unbekannten, Statut vom J. 1340. Übrigens bliebe noch immer die Frage offen, was denn diese puncta waren. Was sie in der That sind, will ich nun kurz erklären.

Jenes Buch, über das man ad puncta lesen musste, wurde von den durch die Universität dazu erwählten Personen (Scholaren oder Doctoren, oder auch beide) in mehrere Abschnitte eingetheilt und für jeden Abschnitt eine gewisse Anzahl von Tagen bestimmt, in denen derselbe vom betreffenden Professor in seinen Vorlesungen völlig erschöpft werden musste. Ein solcher Abschnitt hiess punctum. So waren z. B. in Toulouse, wie wir sogleich berichten werden, später für den Codex 17 solcher puncta berechnet, jedes zu 12 Tagen, das letzte zu 16. Man begreift, weshalb man den Ausdruck puncta taxare gebrauchte, denn man musste bei der Eintheilung eine förmliche Berechnung anstellen, um einerseits den Lehrer nicht zu überbürden und dadurch zugleich dem Fortschritte der Schüler zu schaden, andererseits den Lehrstoff in gehöriger Weise für das ganze Schuljahr zu vertheilen. Die Anzahl der Tage, auf die sich das einzelne punctum erstreckte, war nicht überall in derselben Weise fixiert. In Orléans und Montpellier umfasste ein punctum 14 Tage, und da es heisst, 'ut moris est', so mag dies damals auch anderwärts, z. B. in Bologna der Fall gewesen sein[2]). In Toulouse waren später für ein punctum des Codex durchschnittlich 12 Tage bestimmt, für das der Decretalen 15; zwischen 5 und 20 variierten die des Digestum vetus. Da die einzelnen puncta von den durch den Rector und die Universität erwählten Personen taxiert wurden, so wusste der Rector und überhaupt die Universität, an welchem Tage der einzelne Professor ein punctum zu beginnen, wann er es zu vollenden hatte, und man konnte

1) Gesch. des röm. Rechts III, 395.

2) Dies ergibt sich auch sonst. S. zu Rubr. 48.

deshalb Controle üben und den saumseligen Lehrer bestrafen. Die Controle wurde insofern erleichtert, als die für das ganze Schuljahr vor Beginn desselben taxierten puncta Digesti, Codicis, Decretalium u. s. w. niedergeschrieben wurden. Ein Exemplar besass in Bologna der Notar, an andern Universitäten, wie Florenz, Perugia, Toulouse, Montpellier, der Pedell; sie mussten 'per scolas omnium ad puncta legentium ea die, qua punctus (unus) completur, sequentem (punctum) publicare' (Bologn. Rubr. 25), d. h., wenn z. B. ein Punkt 14 Tage umfasste, musste der Notar am 14. Tage in den Hörsaal des betreffenden Professors gehen und den Punkt, der am nächsten Tage, an welchem gelesen wurde, zu beginnen hatte, publicieren. Der Professor durfte den Punkt, den er heute vollenden sollte, höchstens um eine Vorlesung, d. i. einen Tag, überschreiten (Rubr. 44).

Ein Exemplar solcher puncta taxata kann ich mittheilen. Es stammt zwar aus Toulouse und ist im 15. Jh. geschrieben, allein es weist auf eine frühere Zeit zurück[1]) und bietet uns immerhin ein anschauliches Bild jener Methode, die man bei Taxierung der puncta an den Universitäten, die von Bologna mehr oder weniger abhängig waren, und in Bologna selbst befolgte. Die Verordnungen, welche den puncta taxata vorhergehen, stimmen fast wörtlich mit solchen in den älteren Statuten Bolognas überein. So heisst es z. B.: Item ordinamus et volumus, quod quilibet legens Codicem, vel ff. vel decretales ordinarie Tholose teneat puncta inferius notata, et quod ultra puncta non egrediatur nec egredi possit nisi tantum per unicam lectionem (wie in Bologna und Montpellier), et quod dicta puncta teneat et ad ea perveniat, et quod hoc nobis promittat facere, complere et formare et ad taxata puncta inferius declarata bene,

1) Das Actenstück befindet sich in Toulouse, Archives de la Haute-Garonne, im Bande 2 g. 15 (Documents sur l'archevêché, le diocèse et l'université); 15. Jh. Fol. 43a beginnen 'Ordinationes facte in studio Tholosano ex primis statutis antiquis de modo legendi in utroque iure canonico et civili et de quibus libris'. Aus den prima statuta antiqua sind die Bestimmungen keineswegs, sie reichen aber sicher in die 2. Hälfte des 14. Jhs. zurück. Wie viele andere Documente, so wurde auch dieses in der Histoire de Languedoc ed. Privat VII, Notes, nicht benützt und ediert.

legaliter et fideliter venire' etc. Der Pedell 'in singulis punctis seu diebus, in quibus puncta debent finiri, intret singulas scolas, et sollicite moneat et requirat scolares, utrum doctor eorum venerit ad puncta inferius declarata'[1]).

Ich bringe nun die puncta taxata für die ordinariae lectiones des Codex und des Digestum vetus in extenso, in den Anmerkungen die der extraordinariae; die puncta Decretalium aber nur im allgemeinen. Zuerst die puncta Codicis[2]).

In duodecim diebus primis utilibus[3]) usque ad titulum De episcopis et clericis (*C. 1, 3*) pro prima parte[4]); et secunda usque ad titulum De bonis libertorum (*vom Anfange des 6. B. des C. bis 6, 4*).

Item in aliis duodecim protendatur a titulo De episcopis et clericis usque ad titulum De precibus imperatori offer. (*C. 1, 19*); et pro secunda de titulo de bon. libert. usque ad titulum Unde liberi (*C. 6, 14*).

Item in aliis duodecim procedatur a titulo De prec. imp. offer. usque ad titulum De postulando (*C. 2, 6*) pro prima parte[5]); et usque ad titulum Qui testam. fac. possint (*C. 6, 22*) pro secunda.

---

1) Es geht nicht an, hier auf alle einleitenden Bestimmungen aufmerksam zu machen. Ich komme auf sie in meinem zweiten Bande der Universitäten zu sprechen.

2) Übersichtshalber und um das Nachschlagen zu erleichtern, setze ich in Klammern das betreffende Buch sammt Titel des Codex. Würde ich die Hs. so abdrucken wie sie thatsächlich ist, mit den Abkürzungen der Citate (in der Regel bloss einige Buchstaben, wie dies immer in jurist. Hss. der Fall ist), so wäre die Arbeit nur Juristen verständlich. — Damit der Leser ein volles Urtheil über die Leistungsfähigkeit der damaligen Professoren und Schüler gewinne, muss er die Bestimmung der Einleitung vor Augen haben, 'quod Codex incipiatur ordinarie in crastinum festi b. Luce (19. Oct.) et finiatur in ultima die Augusti . . . Item ordinamus et volumus, quod Digestum vetus incipiatur ordinarie in crastinum b. Dionysii (10. Oct.) et finiatur sub taxatis lectionibus et sub punctis expressis ac etiam annotatis in vigilia b. Marie Septembris (7. Sept.).

3) Man versteht natürlich immer nur die Tage, an denen gelesen wurde. Man gebrauchte auch deshalb dies und lectio promiscue.

4) Bekanntlich verstand man unter Codex bloss die neun ersten Bücher desselben. Die fünf ersten hiessen prima pars, die vier folgenden secunda pars. So war es auch in Bologna. Dort las aber später ein Doctor die prima pars, ein anderer die secunda. S. weiter unten.

5) In den ordinariis wurden jene Stücke zumeist übersprungen, welche in extraordinariis gelesen wurden. Unsere Hs. beginnt diesbesüglich: Illud, quod legitur extraordinarie de Codice, est id quod sequitur. In primo libro

In aliis duodecim a titulo In quibus causis infamia irrigatur (*C.* *2*, *12*)[1] usque ad titulum Si adversus rem iud. (*C.* *2*, *26*) et omittantur extraordinaria; et a titulo Qui testam. fac. poss. usque ad tit. De impub. et aliis substit. (*C.* *6*, *26*).

In aliis duodecim procedatur a tit. Si adv. rem iud. usque ad tit. De restitut. mil. (*C.* *2*, *50*) pro prima parte; et pro secunda legatur a tit. De impub. et al. subst. usque ad legem Scimus De iure deliberandi (*C.* *6*, *30* *l.* *22*).

Item in aliis duodecim procedatur a tit. De rest. mil. usque ad tit. De pedaneis iud. (*C.* *3*, *3*) pro prima parte; et a l. Scimus procedatur usque ad tit. De legatis (*C.* *6*, *37*) pro sec. parte.

In aliis duodecim procedatur a tit. De ped. iud. usque ad tit. De inoffic. dotibus (*C.* *3*, *30*) pro prima parte et omittantur extraordinaria[2]); in secunda autem procedatur a tit. De leg. usque ad legem Cum virum De fideicommiss. (*C.* *6*, *42* *l.* *16*.)

Item in aliis duodecim a tit. De inoff. dot. usque ad tit. Communia utriusque iudicii (*C.* *3*, *38*); et a l. Cum virum procedatur usque ad tit. Ad leg. falcidiam (*C.* *6*, *50*) pro sec. parte.

Item in aliis xij a tit. Communia utr. usque ad tit. De probationibus (*C.* *4*, *19*) pro prima parte, et omittantur extraordinaria[3]), pro sec. procedatur usque ad tit. De legit. heredibus (*C.* *6*, *58*).

In aliis duodecim diebus a tit. De prob. usque ad legem In contractibus De non num. pecunia (*C.* *4*, *30* *l.* *14*) pro prima parte; et a tit. De leg. hered. usque ad finem (*6.*) libri pro secunda, et omittantur extraordinaria[4]).

De hereticis (*1*, *5*) cum sequentibus usque ad finem libri excepto tit. De his qui ad eccl. confug. (*1*, *12*) et De legibus (*1*, *14*) et tit. De iur. et facti ignor. (*I*, *18*) cum sequentibus usque ad tit. De diversis rescriptis (*1*, *23*).

1) Was zwischen *C.* *2*, *6* und *2*, *12* liegt, musste extraordinarie gelesen werden, deshalb: et omittantur etc. In Hs.: De secundo libro extraordinarie legatur a tit. De postulando cum sequentibus usque ad tit. In quib. causis infam. irrig., et tit. Ne liceat potent. (*2*, *13*) usque ad tit. De negotiis (*2*, *18*).

2) Hinsichtlich der extraord.: In tertio libro legatur De sportulis (*3*, *2*) cum sequentibus usque ad tit. De inoff. testam. (*3*, *28*). Item tit. De lege Aquilia (*3*, *35*), item tit. De noxalibus (*3*, *41*), item tit. De religiosis (*3*, *44*).

3) Hs. schreibt vor: De quarto legatur tit. Ne fil. pro patre (*4*, *13*) cum auctent. Habita (*ibid.*), et tit. De exercitoria (*4*, *25*), tit. Ad maced. (*4*, *28*), tit. ad Velley. (*4*, *29*), tit. De nautico (*4*, *33*), tit. Que res venire n. poss. (*4*, *40*) cum sequentibus usque ad tit. De rescind. vend. (*4*, *44*), tit. Si serv. export. (*4*, *55*), tit. Si mancip. ita ven. ne prost. (*4*, *56*), tit. Si mancip. ita fuer. alien. (*4*, *57*), tit. De aedil. act. (*4*, *58*), item tit. De monopol. (*4*, *59*) cum sequentibus usque ad tit. De rer. permut. (*4*, *64*).

4) S. S. 246, Anm. 3.

In aliis xij legantur a l. In contractibus usque ad tit. De contrahenda emptione (*C. 4, 38*) pro prima parte; et in sec. procedatur a tit. De usucapione pro emptione (*C. 7, 26*)[1]) usque ad legem Si quis emptionis De prescriptione xxx vel xl annorum (*C. 7, 39 l. 8*).

In aliis duodecim diebus legatur pro prima parte a tit. De contract. empt. usque ad tit. De rerum permut. (*C. 4, 64*); et in sec. legatur a l. Si quis empt. usque ad tit. De pena iudicis, qui ma. iud. (*C. 7, 49*).

In aliis duodecim a tit. De rer. permut. usque ad tit. De iure dotium (*C. 5, 12*)[2]) pro prima parte; pro sec. legatur a tit. De pena iud. usque ad tit. De appellationibus (*C. 7, 62*)[3]).

In aliis duodecim a tit. De iure dot. usque ad tit. De testament. tutela (*C. 5, 28*) pro prima parte; et in sec. usque ad tit. Unde vi (*C. 8, 4*)[4]).

In aliis duodecim a tit. De test. tut. usque ad tit. Arbitrium tutele (*C. 5, 51*) pro prima parte; in sec. a tit. Unde vi usque ad tit. Qui potiores in pignore hab. (*C. 8, 18*).

Item in aliis duodecim lectionibus procedatur a tit. Arbit. tut. usque ad finem prime partis (*d. i. des 5. Buches*), et in secunda procedatur a tit. Qui pot. in pign. hab. usque ad tit. De acceptilationibus (*C. 8, 43*).

A tit. De acceptilat. usque ad finem[5]) in xvj diebus.

Hec est taxatio Codicis, et sunt in universo omissis extraordinariis ccviij lectiones ordinarie.

---

1) Was vom 7. Buch fehlt, wurde extraord. gelesen. S. Anm. 3.

2) Extraordinarie De quinto legatur tit. De sponsalitiis (*5, 3*) cum sequentibus usque ad tit. De secundis nuptiis (*5, 9*); tit. De repudiis (*5, 17*), item tit. De concubinis (*5, 26*) cum sequentibus usque ad tit. De tutela (*5, 28*).

3) Hinsichtlich des 6. und 7. Buches waren die extraordinariae: De sexto legatur tit. De necessariis servis hered. (*6, 27*), item tit. De suis et legit. (*6, 55*), item tit. De legit. hered. (*6, 58*), tit. De hered. decur. (*6, 62*). De septimo libro legantur tituli a principio usque ad tit. De usuuapione pro empt. (*7, 26. S. oben Anm. 1*). Item tit. De prescript. quadriennii (*7, 37*) , tit. Ne rei domin. vel templorum (*7, 38*), item tit. De alluv. et palud, (*7, 41*), tit. De sent. prefect. (*7, 42*), tit. De relationibus (*7, 61*).

4) Die Hs. erwähnt folgende extraordinariae: De octavo libro legantur omnes tituli, qui sequuntur, scilicet De hered. (?) par. (*8, 32?*) cum sequentibus usque ad tit. Quae sit longa consuet. (*8, 53*), tit. De infantibus (*8, 52*), tit. De iure liberorum (*8, 59*), De patria potest. (*8, 47*) usque ad tit. De donationibus (*8, 54*). Wie man sieht sind diese Paragraphen sehr verwirrt angegeben.

5) Das ist des 9. Buches. Da vom 8. vieles extraordinarie gelesen wurde, war dies möglich. Zum 9. werden keine extraordinariae angegeben.

Die 'Puncta ff. veteris' für die ordinariae werden in folgender Weise angegeben:

Primus liber ff. veteris utiliter potest legi in xiij diebus utilibus; secundus in xx; tertius in xviij; quartus in xvj; quintus in xvj; sextus[1]) in ix; octavus in ix; nonus in viij; decimus in xij; undecimus in vj; duodecimus in xx; tredecimus in x; sextodecimus in xvj; septimusdecimus in xvj; octavus decimus in x; decimus nonus in xiiij; vigesimus in v, et vigesimus secundus[2]) (*d. h. auch* in v). Illud vero, quod legitur extraordinarie est id, quod sequitur: Liber de usufructu (7. Buch); Liber de exercitoria (14. Buch); Liber de peculio (15. Buch); Liber de edilicio (21. Buch); Liber de sponsalibus[3]) (23. Buch)[4]).

---

1) In der Hs. steht 'septimus', es muss aber 'sextus' heissen, denn das 7. war der extraordinaria vorbehalten. Nur ist der Termin von 9 Tagen für das 6. Buch zu gross.

2) Hs. vigesimus primus; allein über dieses musste extraordinarie gelesen werden.

3) Das Digestum vetus hört mit dem zweiten Titel des 24. Buches (de divortiis) auf.

4) Ein älteres Beispiel für die taxatio punctorum bietet die grosse Reformationsbulle Clemens V. für die Universität Orléans vom 22. April 1309, in der die Bestimmungen des Cardinallegaten Petrus de la Chapelle von Palestrina darüber also lauten: 'Quod Codex et Digestum vetus per puncta, que taxabuntur per duos ex doctoribus iuris civilis ad extimationem glosarum omnium, legantur continue per eundem doctorem, qui inceperit ordinarie, usque in finem voluminis, videlicet quod de quatuordecim in quatuordecim diebus legibilibus (also wie in Montpellier) perveniatur ad punctum illius diei statutum (d. h. man muss nach Vollendung des früheren Punktes, der einen Zeitraum von 14 Tagen umfasste, den neuen Punkt, der wieder auf 14 Tage ausgedehnt ist, an jenem Tage beginnen, der dazu fixiert ist), alioquin in quadraginta solidis dicte monete (Turon.) applicandis universitati, quotiens defecerit, puniatur (wie in Bologna). Punctum autem predictum erit scil. due petie glosarum Bononien. predictarum de statione pro prima parte (s. oben 244 Anm. 4) et alie due de secunda, vel si de una parte tantum legere voluerint, compleant quatuor petias predictas infra predictum numerum dierum. Et si infra principium studii hec taxatio fieri comode non poterit, idem episcopus Prenestinus . . . eam fieri precipit infra festum resurrectionis dominice proxime secuturum per doctores predictos'. Ebenso waren auch das Decret und die Decretalen 'per puncta taxanda a duobus doctoribus iuris canonici'. Regestum Clementis papae V. cura monach. ord. S. Benedicti an. 4 n. 4056. Ein Vergleich mit der Taxatio in Toulouse ergibt, dass in Orléans nur die allgemeinen Umrisse bezeichnet wurden, die Sache selbst aber da und dort dieselbe war. Es ist

Darauf folgen die 'Puncta Decretalium' und beginnen: 'Prim. in primis quindecim diebus legibilibus in prima parte[1]) usque ad decret. Dilectus filius abbas De rescriptis (1. 3, 26); in secunda usque ad tit. De prebendis' (3. 5). In dieser Weise werden die Decretalen in 13 Punkte eingetheilt. Hinsichtlich des letzten heisst es: Ultimo (13) totum residuum in utraque parte (von 2. 28, 59 und 5. 38, 12 an) cum constitutionibus novis ad medium Augustum dimittitur[2]). Ausserdem werden aus dem 1. 3. und 5. Buche mehrere extraordinariae vorgeschrieben.

Der Leser weiss nun, was die puncta sind, und er kann nun selbst alle oben S. 239 angeführten Ausdrücke und Wendungen erklären. Die juristischen Universitäten haben diese Einrichtung Bolognas Statuten und Gewohnheiten entlehnt. Im Wesentlichen verstand man unter den puncta überall dasselbe. Eine Verschiedenheit herrschte nur in den Bestimmungen, welche Doctoren ad puncta lesen sollen, in der Vertheilung der ordinariae und extraordinariae, in der Fixierung des Termins, innerhalb dessen die betreffenden Vorlesungen vollendet sein mussten. Diesbezüglich herrschte selbst an der einen und derselben Universität nicht immer derselbe Gebrauch, man hielt sich keineswegs alle Jahre an die einmal fixierten Punkte, sie wurden vielmehr verändert[3]), und deshalb sprechen auch die Statuten Bolognas vom J. 1317—1347 von den puncta de novo taxata (Rubr. 44), die Florentiner und Peruginer Statuten von 'libros reformare in punctis'. Dies ist auch der Grund, warum in die Statuten kein Schema aufgenommen wurde. In denselben konnte ausser den allgemeinen Verordnungen darüber nur bestimmt werden, wer

---

nicht ohne Werth zu wissen, dass der Cardinallegat vor 1307 Bischof von Toulouse war.

1) Auch die Decretalen wurden in zwei Theile geschieden; der erste umfasste die beiden ersten Bücher, der zweite die drei letzten.

2) In der Einleitung heisst es: Item ordinamus, quod Decretales incipiantur ordinarie in crastinum b. Luce, et finiantur in festo b. Marie Augusti (15. Aug.) cum constitutionibus novis sub taxatis lectionibus et punctis.

3) So waren auch in Toulouse im J. 1314 die puncta anders taxiert als in der 2. Hälfte des Jhs. S. oben S. 240.

die punctatio librorum[1]) oder lectionum vorzunehmen, wie und wann sie zu geschehen habe u. s. w. In der Hs. mit den älteren Statuten Bolognas fehlt leider jener Theil, in der eine solche Rubrik gestanden haben muss, wie ich aus den Florentiner und Peruginer Statuten schliesse (s. unten Rubr. 101). Der Druck der Bologneser Statuten, d. i. die Reformatio vom J. 1432, darf hier, wie auch sonst, nicht als Massstab genommen werden. In ihr wurde die 44. Rubrik, welche den puncta gewidmet ist, durch eine andere ersetzt[2]), und auch in der 45. die auf die puncta bezüglichen Stellen unterdrückt. Um so mehr musste man die Rubrik De punctatione librorum ausscheiden.

Nirgends macht sich die Unvollständigkeit der Hs. mehr fühlbar als gerade hier. In dem fehlenden Theile stand zweifelsohne die Rubrik mit den Bestimmungen, wann die Professoren die einzelnen Bücher zu lesen beginnen, wann sie dieselben vollenden sollen, wie solches in den Statutenbüchern von Florenz, Montpellier, Toulouse u. s. w. der Fall ist, denn darnach mussten sich die Punctatores richten. Hinsichtlich der Stunden des Tages spricht allerdings die 44. Rubrik im Allgemeinen. Ebenso erfahren wir aus der 43. Rubrik, wann die Vorlesungen zu beginnen haben; indess wird nirgends erwähnt, wie lange der jeweilige Lehrkursus dauern solle, wann die einzelnen Bücher vollendet sein müssten. Auf den ersten Blick möchte man glauben, dass im Bologneser Druck die der 44. der älteren Bologneser Statuten substituierte Rubrik gerade die wünschenwerten früheren Bestimmungen enthalte und deshalb jene vermisste Rubrik sei. Allein bei näherer Betrachtung werden wir eines andern belehrt. Im 13. Jh. wurde in Bologna vom Professor die Vorlesung über den Codex oder über das Digestum vetus in einem Jahre vollendet[3]). Das war in Bologna auch in der ersten Hälfte des

---

1) Man darf in Folge dieses Ausdruckes nicht glauben, dass die Bücher selbst punktiert wurden.

2) Im Drucke vom J. 1561 p. 35. Auch von Savigny, Gesch. des röm. Rechts III, 654 – 657 ediert.

3) Odofred sagt im Prooem. zum Dig. vetus: Si volueritis, incipiam super Dig. vetus octava die vel circa post festum S. Michaelis, et illud complete cum omnibus ordinariis et extraordinariis terminabo ... in me-

14. Jhs. der Fall, d. i. zur Zeit, als die älteren Statuten Rechtskraft besassen. Am 17. Mai 1322 wurde in Perugia bestimmt, dass die Doctoren 'finient omni anno totum librum quilibet eorum secundum morem, consuetudinem et stilum civit. Bonon'[1]). Ja noch um die Mitte des 14. Jhs. existierte in Bologna diese Praxis wenigstens hinsichtlich des Codex[2]). Dagegen finden wir in der genannten Rubrik des Bologneser Druckes (p. 35), dass sowohl das Decret, als die Decretalen, der Codex, jedes der drei Digesten von je zwei Doctoren gelesen werden mussten, der eine las während des Jahres eine Hälfte in der Morgenstunde, der andere die zweite Hälfte abends. Dies stimmt nicht zur consuetudo Bonon. des 13. und 14. Jhs. Diese ist uns viel eher im Wesentlichen in einer Florentiner Rubrik aufbewahrt, die in den dortigen Statuten gerade dort steht, wo wir eine solche in den Bologneser Statuten erwarten müssten (s. unten z. Rubr. 45. 46) und die mit einer andern (De collectis doctorum), welche im Bologneser Drucke ebenfalls unterdrückt wurde, wenigstens im ersten Theile im innigen Zusammenhange steht. Ich lasse deshalb beide unten im Appendix mit weiteren Belegen als

dio Augusti vel circa. Codicem semper incipiam circa festum s. Michaelis per xv dies vel circa, et illum terminabo cum ordinariis et extraordinariis ... circa principium Augusti vel circa, que extraordinaria olim non consueverunt legi per doctores. Et sic poterunt omnes scolares ... mecum proficere competentes, nam audient suum librum integraliter, nec quid dimittetur, sicut aliis temporibus factum fuerat in terra ista, et quasi communiter usitatum. Cod. 4489 der Nat.-Bibl. zu Paris fol. 102. Savigny hat l. c. S. 251. 541 zuerst darauf aufmerksam gemacht.

1) Bei Bini, Memorie istoriche della Perugina università degli studj I, 194. In der Collection des Rossi IV, 287 n. 43 ist das Document verstümmelt. Indem es oben heisst 'quilibet eorum', wird die Interpretation ausgeschlossen, als würde bloss ein einjähriger Cursus vorgeschrieben, der auch nach den späteren Bologneser Statuten, in denen zwei Doctoren für die Vollendung eines Buches bestimmt waren, existierte.

2) Johannes Faber in prooem. Instit. de action. verb. *actio*: 'Audeo autem tibi dicere, quod nescit legem, qui non legit totum Codicem de aequo processu in anno, et idem de aliis voluminibus, et sic fit Bononie'. Savigny hat die Stelle irrig für die spätere Bologneser Einrichtung angeführt (III, 543). Übrigens hat er richtig zwischen der letzteren und der der früheren Zeit geschieden.

Rubr. 104 und 105 abdrucken. Ich mutmasse, dass in Bologna die betreffende Rubrik um jene Zeit umgestaltet wurde, da dies mit der 40. (De electione doctorum salariatorum) geschehen ist, denn mit der 40. der älteren Bologneser Statuten steht die Rubrik des Druckes p. 35 nicht in Übereinstimmung.

Alle weiteren Erörterungen muss ich dem zweiten Bande meiner Universitäten des Mittelalters vorbehalten. Das Nötige findet der Leser unten in den Anmerkungen zu Rubr. 105.

Die Statuten der Juristen-Universität Bologna vom J. 1317 resp. 1347 werden immer der Ausgangspunkt sein müssen zur Beurtheilung der späteren Statuten sowie jener Perugias, Florenz' und Paduas. Ich habe ihnen den Platz angewiesen, der ihnen gebührt, sie bilden den Mittelpunkt der späteren italienischen Universitätsstatuten. Aber gerade deshalb dürfen auch letztere nicht mehr isoliert aufgefasst und dargestellt werden.

Die Bologneser Statuten vom J. 1317 resp. 1347 zeigen uns allerdings nur die Constitution der Universität Bologna der ersten Hälfte des 14. Jhs., nicht die zur Zeit der ersten bestimmtern Einrichtung der Universität, was man durchaus nicht vergessen wolle. Doch lässt sich jetzt immerhin mit mehr Sicherheit als früher hinsichtlich mehrerer Hauptpunkte ein Rückschluss wenigstens auf die zweite Hälfte oder die Wende des 13. Jhs. machen.

Wie ich bereits Eingangs bemerkt habe, hätte ich gerne den fehlenden Theil der Hs. durch eine Sammlung späterer Redaction aus dem 14. Jh. ergänzt. Von allem andern abgesehen würden wir dadurch ein vollständiges Bild der Constitution der Universität Bologna im 14. Jh. gewonnen haben. Da dies nun aber nicht möglich ist, musste ich mich entschliessen das fehlende aus der Hs. vom J. 1507[1]), die wie die Drucke vom J. 1515

1) Sie liegt im Staatsarchiv zu Bologna (Perg.). Dieselbe liess der Rector Wolfgangus Ketwigius im genannten Jahre anfertigen, wie fol. 54a (d. i. p. 94 des Druckes am Schlusse des Absatzes vor dem: Quod scholares etc.) steht. Dann folgen bis fol. 73 von verschiedenen Händen Nachträge. Die Hs. stimmt fast durchweg, selbst in den Fehlern, mit den Drucken überein. Im Staatsarchiv befindet sich auch eine nach 1544 angefertigte Copie (Perg.).

und 1561 die Redaction vom J. 1432 enthält, zu publicieren. Indem ich in den Anmerkungen die Statutenbücher Perugias, Florenz' und Paduas zum Vergleiche heranzog, sind wir nach dem oben gefundenen Schlüssel in den Stand gesetzt einen ziemlichen Theil der in der Hs. vom J. 1507 resp. im Drucke enthaltenen Statuten der Sammlung vom J. 1347 zuweisen zu können. Um das Bild nicht zu stören und nicht Unnöthiges aufzunehmen, unterdrückte ich unten die 18 Rubriken zwischen der 102.: 'De interpretatione statutorum', und der letzten: 'Quando ligent statuta'; sie gehören, wie wir im zweiten Paragraphen gesehen haben, nicht der älteren Statutensammlung an.

Wer ein Bild der Statutensammlung des 15. und 16. Jhs., nämlich während der Periode des allmählichen Verfalls der Universität Bologna, gewinnen will, muss auch in Zukunft den Druck zur Hand nehmen. Wohin wäre ich gekommen, hätte ich zu den Statuten vom J. 1317 alle Varianten und Zusätze der Redaction 1432 abgedruckt? Dasselbe Verfahren hätte ich dann auch betreffs der Statutenbücher Perugias, Florenz', Paduas einschlagen müssen. Welche moles indigesta würde sich dem Leser dargeboten haben! Der vernünftige Forscher wird einsehen, dass sich die unten befolgte Methode, kurz aufmerksam zu machen, wann die betreffenden Statutenbücher vom Texte variieren oder mit ihm übereinstimmen, am besten ja einzig empfahl.

Zum ersten Male erhält hier der Forscher die Bologneser Statuten in der ältern Gestalt und zugleich in correcter lesbarer Form. Letzteres gilt besonders hinsichtlich der Ergänzung, denn Hs. und Drucke sind voll der Fehler [1]), und die durchgehends irrige Interpunktion stört ebenso oft das Verständniss des Textes. Es ist unbegreiflich, dass man bisher nicht an eine correcte Ausgabe gedacht oder auch nur Misstrauen in den Druck gezeigt hat [2]).

1) Von Unterstellungen irriger Wörter will ich gar nicht sprechen; fast jede Seite bietet Beispiele. Nicht selten finden sich auch Lakunen. Im Drucke fehlt zudem eine ganze Rubrik, die nach 1347 in die Sammlung kam, auf die 1432 hingewiesen wird, nämlich De iuramento potestatis. S. dazu unten zu Rubr. 11 und 90. In Hs. und Druck fehlt ausserdem eine andere Rubrik. S. zu Rubr. 20. Natürlich hat bisher niemand darauf geachtet.

2) Savigny hat in seiner Gesch. des röm. Rechts III, 643—665 17 Rubriken aus dem Drucke vom J. 1561 publiciert, allein sonderbarer Weise

In den Noten zu den Statuten vom J. 1317 habe ich die Redaction vom Jahre 1432 regelmässig dort erwähnt, wo letztere von der älteren Recension abweicht[1]), während ich zugleich immer angebe, wann die Statutenbücher der Universitäten Perugias, Florenz' und Paduas zu den älteren oder späteren Bologneser Statuten stimmen. Es war nicht nothwendig die Nummern, welche die einzelnen Rubriken in den Sammlungen von Perugia und Florenz besitzen, jedesmal zu notieren, da, wie ich bereits oben berührt habe, die Reihenfolge der Rubriken in ihnen im Grossen und Ganzen dieselbe mit jener in den Bologneser Statuten ist. Dagegen musste ich bei den Paduaner Statuten Buch und Kapitel citieren, weil sie und die Bologneser Statuten hinsichtlich der Ordnung vielfach auseinander gehen, und erstere gegen 60 Rubriken mehr als letztere besitzen. Ich citiere nach der Hs. 1381 mit der Recension vom J. 1463, wie dies schon oben geschehen ist.

Die Siglen sind folgende[2]):

A oder *Hs.* = Cod. 16 der Capitelsbibliothek zu Pressburg mit den Bologneser Statuten vom J. 1317 resp. 1347.

B = Bologneser Statuten vom J. 1432 in der Hs. vom J. 1507 und im Drucke vom J. 1561.

Fl. = Statuten der Universität Florenz vom J. 1388 ediert von Gherardi.

P = Statuten der Universität Perugia vom J. 1457 ediert von Padelleti.

Pad. = Statuten der Universität Padua vom J. 1463 in der Hs. 1381 der Biblioteca civica zu Padua. Dazu Druck vom J. 1551.

---

fast ausnahmslos völlig unverändert wie im Drucke, selbst die sinnlose Interpunktion hat er gewissenhaft beibehalten.

1) Unbedeutende oder geringere stilistische Verschiedenheiten habe ich in der Regel nicht notiert.

2) Andere zumeist handschriftliche Quellen werden jedesmal genau citiert.

[Statuta universitatis scholarium iuristarum Bononien.]

(*fol. 1b*)[1] Ad[2] honorem et laudem Jhesu Christi et matris eius et tocius celestis curie, ad statum eciam et incrementum studii Bononie et regulam et pacem in ipso studencium edita, ordinata et multis [de]cisis composita sunt hec statuta per Johannem Andree decretorum doctorem cum quatuordecim honorandorum et proborum studencium consc[ilio] sub
5 annis dominice nativitatis millesimo trecentesimo decimo septimo regentibus honorabilibus viris dominis Nycolao de Ungaria archidiacono Nitriensi in ecclesia Strigoniensi, Ultramontanorum, et Johanne de Ortuc[chio] de Aquila canonico Marsicano, Citramontanorum rectoribus, et partim sub ipsorum regimine publicata et approbata per universitatem
10 et sub regimine successorum suorum honorabilium virorum dominorum Petri Cemerii canonici Toletani de nacione Yspanorum, Ultramontanorum, et Frederici de Bardis de Florencia, priore sancte Marie supra portam

---

1) *Fol. 1a stehen die Evangelien Joh. 1, 1—14; Matth. 2, 1—12; Luc. 1, 26—38.*

2) *Im A ist das Wappen, von dem oben die Rede war. Es ist ähnlich dem Wappen der Familie* St. Florentin del' Espinasse, *doch mit dem Unterschiede, dass hier der Turnierkragen weiss ist, während er in unserer Hs. blau ist. In den gleichen Farben trugen aber das Wappen der Hs. vier Familien, von denen 2 im Lüttichschen, eine im Elsass, eine andere in Florenz lebten. S. dazu unten Anm. am Schlusse des Index. — Diese Seite der Hs. ist theilweise sehr beschädigt, die Dinte da und dort verblichen, so dass Ergänzungen nothwendig wurden. —* 3. *Das* d *in* decisis *ist noch zu erkennen. Pergament zerrissen. —* 7. Nyitra (Neutra) *gehört zur Erzdiöcese Gran. Nicolaus wurde später Propst und starb als Bischof von Erlau. S. Memoria Basilicae Strigoniensis p. 123. Schmitth, Episcopi Agrienses I, 306, die Knauz, A Pozsonyi Káptalannak kéziratai (Esztergomban 1870) p. 19 citiert, wo er unsere Hs. unter dem irrigen Titel: A bolognai egyetem törvényei (Geschichte der Universität Bologna) kurz und ungenau beschreibt. —* 8. Ortucchio *ist in der Provinz Aquila. Johann war Canonicus in Marsico. —* 12. *Hs.* tollectin. — 13. *Hs.* portum. *Friedrich de Bardis, 'prior secularis ecclesie s. Marie supra portam florentin. dioc.' und 'in Aquen. ecclesia dignitatem, personatum vel officium exspectans', bat ein Jahr später Johann XXII., er möge ihm trotz der entgegenstehenden Verordnung Honorius' III. etc. erlauben 'usque ad quinquennium iuris civilis studio insistere'. Reg. Vat. Aven. Joh. XXII. tom. 9 fol. 284b. Comm. an. 2 ep. 2054 (an. 2 Id. Aug.).*

Florentin., Citramontanorum rectoribus. Consciliarii autem fuerunt hii: Dominus Manfredus de Collalto, episcopus Ceneten., dominus Fredericus rector predictus, dominus Stephanus Vratislavien. canonicus, dominus Jacobus archidiaconus Neugradien., dominus Jacobinus de Vicecomitibus de Mediolano, dominus Unbertus de Vicecomitibus de Placentia, dominus 5 Heinricus scolasticus Brisinen., dominus Heinricus socius domini comitis de Quiburch, dominus Supperatus de Cingulo, dominus Petrus de Anchona, dominus Thomas Anglicus, dominus Baralia Provincialis, dominus Carolus de Tossignano, dominus Gerardus de Noielides. Et demum cum in tercio decennio iuxta formam statuti, quod incipit *Terencius* 10 ipsa statuta cum addicionibus primi et secundi decennii plene revisa et examinata fuissent, ex certis causis per universitatis ordinacionem iterata fuit examinacio eorundem per deputatos viros ad id reverendos viros dominum Gilbertum de Yarovellis de Anglia rectorem ecclesie de Glofelds., Ultramontanorum, et dominum Nycolaum de Caberratis de Sicilia, 15 Citramontanorum rectores, qui ex potestate et arbitrio ipsis ab universitate concessis adiunctis domino Amadeo de Sabaudia principe Achaye, et domino Sigerio de Novo lapide, canonico [Ma]clinen. nacionis theuto-

---

2. Ceneda. *Manfred war dort 1310 — 1320 Bischof, und wurde dann 19. März 1320 nach Feltre und Belluno transferiert. Reg. Vat. Comm., an. 4, ep. 778.* — 3. *Hs.* Vitrislavien. *Wahrscheinlich ist obiger Stephan jener* Stephanus Nicolai, *welcher 30. Juli 1317 von Johann XXII. zum Canonicus in Breslau ernannt wurde. Reg. Vat. Aven. Johann XXII. tom. 6 fol. 79b. Comm. an. 1. p. 4 ep. 3719. In den Statuten vom J. 1317 wurde 'canonicus' eben nachträglich ergänzt. Dem auch in der Hs. eingehaltenen Sprachgebrauche gemäss müsste 'canonicus Vratislavien.' stehen. Als Stephanus Vratislavien. 'Canonicus' wurde, setzte man das Wort einfach hinzu.* — 4. *Jacob wurde später Canonicus in Gran. S. Knauz l. c.* — 6. Brixinen. *Brixen in Südtirol. Über Heinrich s. oben S. 205 Anm. 2. Mehr fand ich nicht. In den Annales eccles. Brixinensis von Resch erscheint ein Henr. Canon., welcher 1340 gestorben ist. Die Recherchen im Kapitelsarchiv zu Brixen blieben erfolglos* — 7. Quiburch = Kyburg. — *Hs.* Supperacius. — Cingoli *ist in der Provinz Macerata.* — 9. *Hs.* Tossignō̊. *Tossignano in der Provinz Ravenna.* — *Wohl* Noyelles *in Frankreich.* — 10. *Die Rubrik* Terencius *ist die 20.* — 14. de Yarovellis = Yarwell *in der county Northampton.* — De Glofelds *ist möglicher Weise* Clovelly *in der county Devon. Doch ist es von Yarwell weit entfernt.* — 17. *Hs.* Amadeos. — 18. *Hs. undeutlich* Vigerio de novo lapide canonico . . clinen (*die erste Silbe verwischt*). *Auf den richtigen Namen und den Ort* (*Mecheln*) *kam ich nach langem Suchen durch Reg. Suppl. Clem. VI. an. 8. p. 1 fol. 2b* (*des 2. Theiles des Bandes*) *im Vat. Archiv.* 'Sygerus de novo lapide de Machlinia magister in artibus et in iure civili peritus, quique universitatis scolarium in utroque iure Bononie studencium per annum integrum rector nuper extitit' *bittet um das Canonicat, die Praebende und das De-*

nicorum, qui precedenti anno proximus fuerat rector, singula statuta diligentissime ponderantes preservarunt, corresserunt, detrasserunt, suppleverunt dicti domini Johannis Andree, singulis communicato conscilio, ut inferius est descriptum.

5 **Incipit liber primus.**

De rectoribus, ipsorum syndicis, consciliariis et communibus officiis.

Quales debent esse rectores. Rubrica ij.

Ad rectoratus officium eligatur scolaris universitatis nostre, qui vita et moribus gravibus et honestis, maioris discretionis, quietus et iustus 10 et pro bono communi universitatis magis comendandus existat, et vicesimum quintum annum sue etatis actingerit, de qua etate si per sue universitatis rectorem et consciliarios dubitetur, [credi] debeat proprio iuramento. Si autem predicti rector et consciliarii ex aspectu corporis

---

canat in der Kirche S. Servatii zu Mastricht in der Diöcese Lüttich. Die Supplik wird gewährt, 'si dimittat canonicatum et prebendam et scolastriam Maclinien., quorum possessioni dicitur incumbere'. *Das Datum der Curie ist 9. März 1350. Die Supplik selbst wurde natürlich viel früher eingereicht. Aus dem päpstlichen Schreiben vom 15. Juni desselben Jahres 1350 erhellt, dass Siger das Canonicat in Mastricht trotz des andern Beneficiums doch erhielt. Reg. Vat. Clem. VI. Comm. an. 9. lib. 2 p. 1 ep. 117. Über Siger, und dass er 1345 – 1346 Rector in Bologna war, s. oben Einleitung S. 206, Anm. 1.*

2. *Hs.* corresseri. — 3. Johannis Andree *gehört zu* statuta.

5. *Der Haupttitel fehlt in B P Fl. P enthält als erste Rubrik:* Quod in studio Perusino perpetuo eligatur unus rector, et de divisione rectoris inter scolares ultramontanos et citramontanos. *Fl. hat als dritte:* Quod in studio Florentino perpetuo unus rector eligatur. *Der Anfang stimmt ziemlich mit jenem in P überein. Dieser Rubrik gehen zwei andere voraus, von denen die erste* De scolaribus habilibus ad dandam vocem *mit demselben Anfang, aber weit kürzer und verändert auch in P als erste des 2. Buches sich findet. Pad. enthält im Codex als 2. (im Drucke 4). Cap. vor den oben folgenden Rubriken ebenfalls:* Quod unus sit utriusque universitatis rector (*s. oben S. 237*). *Der Inhalt ist jedoch von jenem der übrigen verschieden. Die Rubrik von A (2). besitzt in Pad. (I, 7) die Überschrift* Quales debeant creari rectores seu vicerectores ab universitate, *beginnt wie A, weicht dann vielfach ab, und stimmt wieder zu A. In Fl. (Rubr. 4) heisst die Rubr.* Qualis debeat rector esse; *P setzt hinzu (2. Rubr.)* et qualiter incedere debeat. *B* Qui et quales eligi possint ad rectoratus officium. *Bezüglich des Inhalts stimmen alle vier nur in einigen Punkten mit A überein.* — 8. *B enthält vorher zwei Paragraphen, beginnend* Affectantes. *Fl. P halten sich mehr zu A.* — 9. *B stilistisch verändert.* — 10. *Folgt in B später. In Pad. 22 Jahre.* — 12. *Hs. schadhaft.*

vel aliis coniecturis illum etatis iudicent supradicte, ipsius excusatio nullatenus admictatur. Idem, si ecclesiam, dignitatem vel personatum habet etatem exigencia supradictam. Item eligatur qui sit scolaris clericus non coniugatus et habitum defferens clericalem, et qui nullius religionis professus existat. Nec publice aliam pellem quam variam 5 defferat in capite. Nec possit publice arma portare suo durante officio, nisi aliqua iusta causa superveniente, si a maiori parte utriusque universitatis hoc contigerit obtinere. Et quilibet rector socium bis in anno integris vestibus scilicet indumento guarnachia et tabardo habeat secum vestitum. Item duos domicellos una veste indutos habere teneatur. Et 10 si non habuerit ut prefertur, ultra periurium vinginti librarum Bonon. penam utrique universitati applicandam incurrat per syndicos exigendam sub pena periurii actione socio et domicellis, qui sic vestiti non fuerint, reservata. Ipsi autem rectorum socii eciam rectoribus quorum vices gerunt absentibus cum correctoribus non audeant incedere vel sedere 15 pena privacionis, maxime si hoc per aliquem scolarem petatur, a quocunque rectorum penitus infligenda, a qua nisi quinque libris utrique universitati applicandis per eum solutis non possit eximi vel absolvi. Addicionem autem factam ad antiqua statuta de dandis octoginta libris per massarios universitatum singulis rectoribus in auxilium talium ex- 20 pensarum, quoad rectores tantum in posterum eligendos penitus revocamus, statuentes, quod deinceps rectores in suarum electionum vel acceptacionum die convivia facere vel confectiones vel vina parare vel similes expensas facere nullo modo vel fraude quesita presumant.

---

2. Idem . . . supradictam *fehlt B.* — 3. *Ähnlich überall, am genauesten P. Doch steht in P Fl.* secularis clericus; *in A ist sowohl hier als später* scolaris *ausgeschrieben, nicht gekürzt. Da die Abkürzung für* secularis *und* scolaris *häufig dieselbe ist, so mag wohl auch in P Fl.* scolaris *zu verstehen sein. Diese Leseart ist der andern vorzuziehen.* — 4. *Hinsichtlich der Kleidung des Rectors folgt in B und Fl. eine eigene weitläufigere Rubrik (in Fl. die 5., in B etwas später). Was oben bis zum Schlusse folgt, fehlt in B Fl. Pad., während dort einige oben mangelnde Erfordernisse des Rectors stehen. In P ist in dieser (2.) Rubrik von der Kleidung, den Domicellen, dem socius des Rectors die Rede, doch verändert. Vom* arma portare *des Rectors, der socii u. s. w. spricht B in der Rubrik über die Kleidung des Rectors (p. 5), Fl. P und Pad. (I, 17) jedoch in einer eigenen Rubrik, alle divergierend von A, unter sich jedoch übereinstimmend. S. oben S. 225.* — 5. *Hs.* varam. *P* de pelle varia. *Pad. gebraucht I, 13 (De die acceptationis caputei) denselben Ausdruck.* — 9. *Die Stelle ist verderbt. Statt* tabardo *steht* tabare (*ital.* tabarro). *Am Rande ein Wort wie* portabit. *Auch die Construction ist mangelhaft. Von* tabardum *ist in B die Rede. Dazu Ducange-Henschel VI, 477. Wegen* guarnachia *s. Frati, Statuti di Bologna III, 674.* — indumento] induto *Hs.* — 15. *Hs.* con. — 23. *Hs.* confectione.

Quod rectoratus non procuretur. Rubrica iij.

Brevi statuto iubemus, quod nullus procuret se eligi in rectorem, et nullus doctor vel scolaris vel quivis alius privillegiis nostris gaudens per se vel alium attemptet voc[es subornatas] habere, ut certa persona 5 vel de certa nacione rector eligatur. Item quod nullus maliciose procuret certam vel certe nacionis personam non eligi, nec aliquis a civitate vel universitate se absentet per tres menses ante electionem rectorum nisi ex causa rationibili suo iuramento approbata et notificata rectori et cum licencia sue nacionis, ne rectorem eligat vel ne eligatur ab aliis 10 in rectorem. Hoc statutum et precedens de mense Marcii per omnes scolas publice nuncietur per notarium nostre universitatis pena quinque libr. Bon. de suo salario imminente, si hoc quocunque modo fuerit pretermissum.

Quando debent eligi rectores et per quos. Rubrica iiij.

15 Citramontani rectoris ellectio fiat per rectorem antiquum et novos consciliarios et totidem adiunctos, qui adiuncti de antiquis consciliariis illius anni esse non possint. Et fiat in festo, quod ultimum fuerit ante kallendas Maii. Ultramontani vero per suos electores datos a nacionibus, ut est moris, prima die Maii celebretur. Qui omnes suis rectoribus

---

1. *B setzt hinzu:* et de procurantium poena. *P ähnlich wie A. Fl.:* De non procurando officium rectoratus. *Pad.* (*I, 6*) *Überschrift genau wie A. Einige Sätze von Pad. stimmen wörtlich zu A, beginnt aber verschieden. B beginnt ebenfalls anders* (Beneficia *etc.*) *und stimmt in der Rubrik mit Ausnahme von nur Wenigem nicht mit A überein, weit mehr Fl. P.* — 4. *In A undeutlich und verwischt. Zweifelsohne heisst es wie oben* voces subornatas. *So schreibt in der That Pad.* . . . attemptet voces subornatas habere, ut certa persona *etc. Von den* subornate et ficte voces *spricht auch Fl.* — 10. Hoc *etc. fehlt P Fl., in Pad. schon das Vorhergehende.* — De mense Marcii *fehlt in B. Dieser Ausdruck besagt hier nicht das Statut 'vom Monat März', sondern, es soll 'im Monat März' publiciert werden, wie z. B. unten in Rubr. 11 'de mense Aprilis'.*

15. *B besitzt ein anderes Incipit* (Congruum *etc.*), *und umstellt mit einigen Veränderungen die beiden ersten Paragraphen. Die electio des Rector ultramontanus ist dort früher angesetzt* (*1. Mai*) *als die des citramontanus* (*3. Mai*). *P* (Qualiter debeat eligi rector et per quos) *stimmt Anfangs nur hinsichtlich der Hauptpunkte mit A überein, noch mehr verschieden ist im Beginne Fl. In Pad.* (*I, 8*) *sind noch die Bologneser Spuren zu erkennen. Nach dem Codex vom J. 1463 wurde die Wahl Anfangs der Fastenzeit vorgenommen, die electores wurden eigens aus den Nationen gewählt.*

tale prestare debeant iuramentum, videlicet, quod remotis amore, timore, odio, precibus vel precio bona fide sine fraude bonos pro viribus eligent rectores et tales, quales requirit statutum primum supra descriptum in principio, quod principium tunc eis legi de[beat] usque ad versiculum *Nec publice.* Quod si novus consciliarius fuerit absens in electione recto- 5 ris, non rector vel ipse consciliarius, [sed] nacio vel consciliaria illius absentis substitutum ad actum electionis et quencunque alium actum eligere debeat. Quod si de nacione vel consciliaria nullus adesset, tunc [rec]tor cum consciliariis [vel] maiori parte [eor]um de alia nacione vel consciliaria eligant substitutum, et hoc quandocunque expedit in quo- 10 cumque actu. Consciliarii autem cytramontani de suis consciliariis tantum adiunctos eligere teneantur. Quod si defficerent, tunc undecunque de suis tantum nacionibus illos assumant. Contra tales vero electores, consciliarios et adiunctos nulla eciam alia legitima excepcio admictatur.

De quibus nacionibus sint eligendi rectores. Rubrica v. 15

Dudum servatum statutis insertum et sententialiter diffinitum repetendo statuimus, quod rectoris ultramontani [electio uno anno] primis kalendis mensis Maii fiat de una de quatuor nacionibus scilicet Galliorum, Yspa-

---

1. *B hat den Paragraphen gekürzt. P hält sich zu A, ähnlich Fl. Pad.* — — 3. *Es ist oben die zweite Rubrik bis 257, 5 gemeint.* — 5. *Von hier an bis zum Schlusse B wie A. Die Hs. auf dieser Seite und auf der nächstfolgenden oft unlesbar.* —9. nullus . . . consciliaria *am Rande. Ergänzungen aus B. In Hs. Silben weggeschnitten.* — 14. *B enthält noch vier weitere grössere Paragraphen, die auch in Fl. P fehlen.*

16. *Diese Rubrik wurde in B den neuen Verhältnissen gemäss hinsichtlich der Nationeneintheilung grossentheils verändert. — Die Ergänzungen sind dem Acte vom J. 1265 (bei Sarti II, 61), der oben zu Grunde liegt, entnommen. S. dazu oben S. 210. In der Hs. einzelne Worte theils weggerissen, theils weggewaschen. — In P ist von den Nationen I, 1 und III, 2 die Rede. Fl. unterdrückt diese Bestimmungen, und zählt die Nationen in der Rubrik* De electionibus consiliariorum *auf. In Florenz war nur eine Nation Ultramontanorum, die übrigen fünf waren aus den Gegenden der Citramontani, fast ausschliesslich italienisch, genommen. In Perugia existierte die Eintheilung in Citramontani und Ultramontani, und der Rector musste abwechselnd aus den einen und andern genommen werden, jedoch mit Bevorzugung der Citramontani. Von den 7 Nationen waren 4 der Citramontani, 3 der Ultramontani (I, 1. 13). In Pad. (I, 4) waren zur Zeit der Abfassung der handschriftl. Statuten (1463) 19 Nationen, 10 Citramontani und 9 Ultramontani. Im ersten Druck sind bereits 22 Nationen (I, 2); der Überschuss gehört den Citramontani an. Doch wird in der Hs. II, 34* (De inmatriculandis scolaribus) *von* viginti nationes *gesprochen. — Bologna hatte 1317—1347, wie aus Obigem hervor-*

norum, Provincialium vel [Anglorum]. Sequenti vero anno vel secundis kallendis Maii eligatur de una de octo nacionibus, scilicet Picardorum, Burgundorum, Pictavien. et [Vasco]num, Turonencium et Cenomanen., Cathelanorum, Ungarorum, et Pollonorum. Tercio anno eligatur de na-
5 cione theo[tonicorum]. Quarto de quatuor nacionibus predictis, quinto de octo, sexto de quatuor, septimo de octo, octavo vero de theotonicorum, ita quod theotonicorum nacio habeat rectorem de quinquennio in quinquennium, sicut ab olim fuit eis a tota [universi]tate concessum. Pictavien. tamen et Vasconum nacio licet sit unica, habeat duos consi-
10 liarios et duos eciam elec[tores. Na]cio vero Boemorum de vigesimo primo anno in vigesimum primum annum debeat habere rectorem, declarantes, B[oemos] (*fol. 2a*) habuisse rectorem anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quintodecimo kallendis Maii usque ad sequentes kalendas Maii, que fuerunt anno millesimo trecentesimo sextodecimo.
15 [Et rector] quilibet ultramontanus necesse habeat esse de altera dictarum quatuordecim nacionum, nec possint ipsorum nomina [mutari vel] specialiter augeri. Citramontanus vero rector pro anno rectoratus primo sequenti anno eligatur de n[acione Thuschorum], secundo de nacione Lombardorum, pro anno tercio de nacione Romanorum, quarto de nacione
20 Thuschorum, et sic de[inceps vici]ssim ut supra. Quod si de nacione vel nacionibus, que debent habere rectorem, non fuerit repertus ydoneus vel acceptatus, de toto corpore universitatis illius, cui tunc providendum est, possit eligi rector, nec minus intelligatur annus ille fuisse nacionis vel nacionum, cui vel quibus tunc rectoria debebatur. In sequentibus
25 tamen terminis per id non preiudicetur eisdem. Item non preiudicetur per id nacioni vel nacionibus, de qua vel de quibus fuit tunc in subsidium rector assumptus, quominus de illis suis annis rector eligatur, ac si tunc de nacione cui debebatur fuisset electus.

---

geht, 14 Nationen der Ultramontani, und 3 der Citramontani. Die erste Erwähnung der nationes ultramont. et citramont. geschieht im städt. Statut vom J. 1244 der Bologneser Statuten des J. 1250. S. meine Universitäten I, 155. — 16. *Die Ergänzung auch hier aus Sartis Document.* — 18. *Es kann hier nur obiges Wort ergänzt werden. Diese drei Nationen, die Römer, Tuschen und Lombarden, blieben auch später die drei Hauptnationen der Citramontani, und erscheinen ähnlich in den Statuten vom J. 1432 (Hs. 1507 u. Druck p. 2 und 11), was Savigny III, 187 und alle diejenigen, die ihn ausgeschrieben haben, völlig übersehen haben. Diese drei Hauptnationen wurden dann unterabgetheilt, die römische in acht, die der Tuschen in sechs, die der Lombarden in fünf. Savigny hat bloss auf die ungeordnete Aufzählung p. 12 geachtet, nicht aber auf das unmittelbar vorhergehende oder p. 2 stehende Gesetz.* — 20. *Von hier an B übereinstimmend; schiebt nur einen Satz ein.* — *Ergänzung aus B.*

Qualiter et per quos fieri debet electio rectoris, et de exemptionibus contra electum. Rubrica vj.

Electio rectorum fiat per cedulas in aliqua capsicula positas, ne per alium sciri possit, cuius fuerit quodque votum. In quibus cedulis contineatur tantum nomen eligendi rectoris. Et ille fungatur rectoratus 5 honore, qui nominatus in pluribus cedulis reperietur, etiamsi in una tantum voce vel cedula quemlibet alium nominatum excedat. Nec ad cumulum eligencium in hac maioritate respici volumus, nec obstare alicuius electoris absenciam, ex quo sollempnis ad id proclamacio et vocacio facta fuit. Quod si voces vel cedule maioris numeri in duos vel plures 10 pari numero discordarent, iterato fiat electio. Et teneatur quilibet eligentium alterum illorum duorum vel plurium nominare, et ex illis ille sit rector, qui excedat in vocibus non conputatis vocibus illorum, qui alium ab illo in suis cedulis nominassent. Quod si eciam secundo paritas inveniatur in vocibus, illi, in quos secundi scruptinii paritas in- 15 venietur, per rectorem in universitate debeant statim scruptinari, et qui plures scolarium universitatis habuerit voces, ille non obstante aliqua excepcione sit rector. Et donec per predictos modos constiterit, quis electorum habeat plures voces, antiqui rectoris non vacet officium. Item nec vacet, donec electus acceptet. Post acceptacionem vero vacet in 20 totum, eciamsi contra electum aliqua de suprascriptis excepcionibus opponatur. Sed si post acceptacionem opponitur, electum non esse scolarem vel nacionis, que tunc debet habere rectorem, vel non esse clericum, vel esse, sed coniugatum, vel esse professum: ante separationem universitatis talis excepcio proponatur. Et tunc statim vel saltim ea die ex- 25 cepcio ante universitatis separacionem proposita notario tradatur in scriptis et coram rectore alterius universitatis et suis consciliariis infra quatuor dies proximos prout fuerit de iure probetur, et postea nec ipse

---

1. et de exemptionibus *etc. fehlt in B. P wie A. Pad. enthält einige der folgenden Vorschriften theils in der bereits erwähnten Rubrik (I, 8), theils in Rubr. 9* Quomodo opponantur exceptiones electo vel eligendo, *und Rubr. 11* De excusationibus et acceptatione electi *vielfach jedoch bedeutend erweitert und verändert. Fl.:* Qualiter et quo ordine et per quos et quando rectoris electio celebretur. *P stimmt weit mehr zu A als Fl.* — 3. *Die Art und Weise der Wahl wird in B weit detaillierter vorgeschrieben. Die Rubrik ist dort mehr als doppelt so lang. Fl. verschieden. P Pad. stützen sich bis 8 ganz auf A.* — 9. *Diese Phrase (auch in B) wird klar durch Fl.:* nec ei quidquam paret obstaculi . . . si elector . . . de novo superveniat, dummodo citatus legiptime fuerit per scholas. *P ungefähr wie AB.* — 14. *Von hier an P fast wörtlich und mehr als B wie A, nur ist der Text etwas fehlerhaft.* — 25. *B verschieden, P ungefähr wie A. Bloss der Gedanke in Pad.*

nec alius audiatur. Et qui contrarium quoquo modo fecerint vel in probacione deffecerint, ipso iure sint privati, a qua privacione nisi nostre universitati solvant decem libras Bonon., nullo modo valeant relassari. Et rector alius in universitate sua teneatur eos privatos facere nunciari
5 et ipsum electum deffendere teneatur. Si autem infra dictum tempus fuerit legitima excepcio probata, ipse rector cum predictis suis consciliariis infra duos sequentes dies pronunciet, et inmediate convocet in sequenti die universitatem pro creando rectore de novo, et procedatur ad electionem supradicta statutorum forma observata.

10 Per quem publicetur electio rectoris et de excusacionibus electi. Rubrica vij.

Facta electione vel nominacione rectoris antiquus rector statim universitati publicet, quis est rector. Quod si fraude vel alia de causa non faceret, notarius universitatis illud statim facere teneatur, alias illius
15 anni salarium perdat. Et collega rector sic per notarium vel rectorem nominatum et publicatum habere debeat pro rectore, et ipsum ad actus officii secum admittere. Electus autem, nisi alias fuerit rector suo nomine, non alterius substitutus, renunciare non possit eciam privilegii vel immunitatis pretextu, nisi racionabilem excusacionem habeat. Que
20 si per rectorem cum maiori parte consciliariorum fuerit probata, teneatur coram ipsis de ipsius veritate iurare. Quod si non fecerit, sit perpetuo privatus universitatis comodo et honore, nec restitui possit, nisi centum libras persolvat, quas utrique universitati volumus applicari. Et idem in illo, qui electionem de se factam et sequenti proximo recusaverit
25 acceptare, et tunc rector antiquus universitatem die illos duos inmediate sequenti pro eligendo alio faciat congregari.

---

4. Et rector . . . deffendere teneatur *fehlt B, das Vorhergehende verschieden, in P fehlt der erste Theil* Et rector . . . nunciari, *in Pad. steht die ganze Phrase.* — 9. *B noch ein weiteres Statut, Pad. sehr ausführlich, P wie A.*

10. *In B* De excusatione electi et per quem publicetur electio rectoris et de subventione rectoris fienda vel non. *Diese Rubrik ist in B fünfmal so gross als in A, und stellt dasjenige, worin sie übereinstimmen, um, abgesehen davon, dass auch hier Verschiedenheit herrscht. P:* Per quem et qualiter rectoris electio publicetur, et de excusationibus electi et quando debeat ingredi vel assumere officium rectoratus. *Die Rubrik ist in P grösser als in A und stimmt ausser im Beginne nicht mit A überein; ebenso wenig mit der noch grössern Rubrik in B. Fl. enthält zwei sehr kurze Rubriken:* De publicatione novi rectoris et quo tempore, *und* Infra quantum tempus electus debeat acceptare et eius excepciones opponere. *Nahezu ganz verschieden. Ebenso Pad. (Rubr. 11).* — 19. *Hs.* protextu. *Die Stelle ungefähr auch in P. — Dies auch in Pad.* — 24. *Hs.* qui de electionis de se facte. *In B der Absatz verschieden.* — 26. *Zu* sequenti proximo *ergänze* die.

Forma iuramenti rectorum. Rubrica viij.

Gradum rectoratus acceptans statim postquam electus et publice nominatus, si presens in universitate fuerit, vel si absens ab ipsa congregacione universitatis fuerit, dum tamen sit Bononie vel in districtu et gaudeat privilegiis nostre universitatis, in prima congregacione, que postea 5 fiet, vel quam cito ab antiquo rectore fuerit requisitus, sub hac forma corporale subeat sacramentum, scilicet, quod est scolaris universitatis nostre, et clericus non coniugatus nec professus, et pro posse quod procurabit, que pertineant ad bonum statum studii et universitatis scolarium Juristarum Bononie conmorancium. Item iurabit statuta facta 10 et facienda et precipue novum statutum De modo partiti et que continentur in illo, et ordinamenta omnia, que per ipsam universitatem sint et fuerint approbata et iurata, observare et facere a suis scolaribus observari, et ea manu tenere et deffendere. Et iurabit insuper procurare fideliter et sine fraude, quod sibi tempore statuto successor ydoneus 15 eligatur. Item quod in fine regiminis pecuniam universitatis, si qua ad ipsius manus pervenerit, conservabit, et iurabit post finem sui regiminis per mensem integrum Bononie permanere et stare iuri, prout contra eum fuerit inventum, et super penis solvendis suis successoribus obedire, vel si eos vel alterum ipsorum recedere oportuerit ex aliqua iusta causa, 20 dimictet quilibet eorum duos fideiussores ydoneos coram rectoribus novis et illis quatuor electis ad syndicationem, qui fideiussores p[romittent] pro eis iudicatum solvi [sub] iuratoria cautione [vel coram rectoribus] vel coram socio et consciliariis, scilicet ante electionem dictorum quatuor. [Idem, si] suo durante officio se ultra mensem vel absque spe reversionis oportuit absentare. 25

---

2. *P bis auf Weniges mit A übereinstimmend, Fl. ist etwas verändert und anders stilisiert. Pad. (I, 14) beginnt wie alle übrigen, weicht aber sonst in der äusserst kurzen Rubrik von ihnen ab.* — 3. Si presens . . . requisitus *fehlt in B.* — 11. *In B P die 5. Rubr. des 3. Buches, in Fl. die 4., in Pad. die 41. des 1. Buches. S. unten Rubr. 80.* — 16. *B schiebt hier zwei Sätze ein, nicht so P.* — Item . . . conservabit (*10—17*) *fehlt in B, steht aber in Fl. P. In Pad. kommt dieses Statut in Rubr. 15* Ad quid rector specialiter teneatur *vor.* — 18. *Was von hier bis zum Schlusse folgt, findet sich, mutatis mutandis, in Pad. ebenfalls im eben genannten Cap.* — 19. super] sub *Hs.* — 22. *S. Rubr. 13.* qui fideiussores . . . rectoribus *am Rande, einzelnes weggeschnitten. Ergänzungen aus B.* — 25. *B enthält diesen Satz mit einer neuen Bestimmung:* Item iurabit, quod si suo durante officio . . . absentare, idoneam et sufficientem cautionem dimittet de omni ratione reddenda et de omni danno et interesse resartiendis, etiamsi dicta cautio ab eis non fuerit petita. *Nach Pad. (15) musste der Rector auch wie in A* fideiussores *stellen. Fl. und P (P genauer als Fl.) enthalten nur das vorhergehende Statut. B darauf noch ein Statut.* — *B schiebt hier eine Rubrik* De habitu et statu rectorum *etc. ein, von der ich oben zu Rubr. 2 gesprochen.*

De immunitate rectorum. Rubrica ix.

Habeant excepcionem perpetuam rectores finito eorum officio, per quam non solum a sacramenti prestacione successoribus sint inmunes, immo nec statutis aliquibus sint astricti, illis solis statutis exceptis, que 5 scandalum in universitate adducerent non servata, cuius scandali interpretacio rectorum qui pro tempore fuerint arbitrio relinquatur. Et eciam post depo[situm] officium aliorum iure regantur in hospiciis conducendis. Et nullus rector vel eorum substitutus gaudere possit privilegiis [rectoribus] concessis, nisi per sex menses continuos personaliter 10 rectoratus officium exercuerit. Et si rector ipse alias preter officium rectoratus non erat exemptus, in fine sui regiminis in universitate comuni, que congregatur pro sindicis eligendis, unum de sua universitate [po]ssit eximere, cuius excepcio duret anno. Quod si tunc non fecerit, ulterius illud facere, [vel si] fecerit, id mutare [non possit]. Si vero vel preter 15 officium ipsum [rector] in perpetuum esset exemptus, [in eadem] universitate possit eximere duos, alterum perpetuo, al[terum] ad annum, prohibentes, ne quis rector in fine sui regiminis vel ante per se solum vel per alium de aliquo nominato vel non ul[tra predictum] modum unum eximendo ab universitate gratiam audeat postulare. Quod si fecerit, 20 penam decem librarum Bonon. exolvat, [et exem]pcio, si facta fuerit, nullius penitus sit momenti. Item statuimus, quod cum potenciores studii in multitudine exim an[tur, inte]lligantur exempti solum a generalibus congregacionibus et ab illis, que in eorum exempcionibus exprimuntur, non autem (*fol. 2b*) a consciliis vel collectis vel sollucionibus universi- 25 tatis, nisi prius fuerit rector, intelligatur exemptus.

De iurisdictione rectorum, et diebus, quibus sedere tenentur. Rubrica x.

Iurisdictionem ordinariam rectores habeant in scolares in causis civilibus, cum agitur coram eis data licentia cognoscendi ordinarie vel 30 summatim et sine figura iudicii, ut eis videbitur expedire. Et causas

1. *B setzt hinzu:* et quot eximere possint. — 2. *B beginnt wie Fl.* Dignum et congruum, *und enthält zwei längere oben fehlende Paragraphen; P Pad.* (*I, 25*) *wie A, womit Pad. mehr als P Fl. übereinstimmt.* — 4. que scandalum . . . relinquantur (*Hs.*) *fehlt in B; dafür dort ein anderer Absatz. P Pad. wie A, ähnlich Fl.* — 10. *P enthält von hier an neue Verordnungen, die der Hauptsache nach mit Fl. übereinstimmen.* — 13. ulterius . . . universitate possit *am Rande. Einzelne Worte und Silben weggeschnitten, die Ergänzungen aus B und Pad.* — 16. alterum . . . annum *in B verändert, wörtlich jedoch in Pad., wo aber dann alles fehlt, was oben folgt.* — 21. *Was nun folgt, fehlt in B. Hs. stark beschädigt.*

28. *B bringt* (*mit demselben Incipit*) *die ersten Sätze etwas verändert und schiebt bis* Et sint tardissimi *sechs Paragraphen ein.* — *P und Fl. haben denselben*

quadraginta solidorum et infra teneantur diffinire infra viginti dies, et sint tardissimi in privando. Et possint, si necessitas contingat, in causis scolarium procedere quolibet tempore feriarum. Nec possint scolares eciam exempti rectorum iudicium declinare. Si tamen iuret scolaris, se rectorem ex certa causa, quam exprimat et declaret, 5 habere suspectum, rector alius adiungatur, vel qui recusatur, causam persone non suspecte deleget. Non scolaris autem, si in causa scolaris dicat, se rectorem habere suspectum, suspicionis causam audiat et infra triduum diffiniat alter rector, qua probata ipse principalem causam cognoscat, alias scilicet illa non probata ad recusatum remictat causam 10 illam. Nec possit scolaris vel privilegio scolarium gaudens convenire scolarem coram alio iudice quam rectore, nisi forsan volens conveniret coram episcopo vel doctore. Coram iudicibus communis Bononien. scolaris conveniens universitatis comodo sit privatus. Et si ultramontanus cum citramontano litiget, coram rectore rei sit causa, in qua qui- 15 dem causa et quacunque alia rector quantum potest nitatur ad concordiam et non ad litem. Rectoris autem cum scolari causam audiat et diffiniat alter rector. Item rectoris iniuriam sibi per scolarem aut alium quencunque realiter vel verbaliter illatam vindicet alter rector. Quod si utrique rectori talis inferatur iniuria, teneantur ipsi rectores infra 20 biduum illam universitati referre, que sua deliberacione illam vindicet, prout circumstancie facti suaserint. Item statuimus, quod rectorum vel rectoris citacionibus et convencionibus iudiciorum modis et sententiis et concordiis necesse habeant parere scolares et quicunque nostre universitatis iuratus ad observanda statuta, nec ab eis possint aliquatenus 25 appellare. Bononienses eciam vel alii non scolares nullo modo possint iurisdictionem declinare rectoris sub pena privacionis, que non relasetur,

---

Anfang: Habeat rector quilibet, *und sie stimmen bis zum Schlusse der ganzen Rubrik bis auf einiges Nebensächliche mit einander überein, und divergieren fast durchaus von A B. Pad. (I, 18) mit Überschrift* De iudiciali iurisdictione rectoris *beginnt wie A B, weicht aber dann vielfach von ihnen ab.*

2. *Zwischen* privando *und* Et possint *in B eine neue Bestimmung.* — 5. De suspecto rectore *enthält Pad. eine eigene Rubrik (cap. 19).* — 11. Nec . . . episcopo *ähnlich auch in Pad. (I, 18). In B sind diese Statuten verändert. Beginnt* Nec possit scolaris vel privilegio scolarium gaudens conveniri a n o n scolari coram alio iudice *u. s. w. Darnach auch das Folgende umgestaltet. Obiges Statut ist jedoch auch nicht sehr alt, wie wir ein anderes Mal sehen werden.* — *B besitzt bis 14* (Et si ultramontanus) *ausserdem weitere Verordnungen.* — 12. *Hs.* volente. *Correctur aus Pad. B* voluntate. — 22. *B schiebt hier einen neuen längern Paragraphen ein.* — 23. *B* mediis *statt* modis. — 25. *Über* appellandum non esse a sententia rectoris *in Pad. eine eigene Rubrik (cap. 20).* — 26. *In Hs. hinweisende Hand.* Bononienses . . . pro vice qualibet *fehlt B, wo andere Bestimmungen. Zur Stelle s. Rubr. 76.*

nisi prius scolari convenienti fuerit satisfactum et universitati viginti solid. Bononien. exolvat. Inobedientes eadem qua declinantes vel contumaces volumus pena puniri. Et cum talibus privatis non possit aliquis bidellus vel alius nostre universitatis iuratus conversare nec eis prestare 5 auxilium, conscilium vel favorem sub pena decem solidorum Bonon. pro vice qualibet. Et ipsi rectores per se cognoscant, nec delegent dictas causas nisi in casu prescripto vel cum de parcium extiterit voluntate. Quando questio inter scolarem vertitur et scriptorem vel alium, qui gaudeat privilegio scolarium, pro solucione operis vel alia causa, credatur 10 sacramento scolaris usque ad quantitatem viginti solidorum Bonon. Quod si scolaris voluerit, ut scriptor iuret vel alius quilibet cum eo questionem habens, iurare teneatur, si hoc rectori visum fuerit expedire. Teneantur autem rectores bis in septimana non sollempni, scilicet secunda et sexta feria, in terciis in stacione generali personaliter, vel si legitime 15 fuerint impediti, per suos socios vel vicarios pro tribunali sedere. Quodsi diebus predictis festum occurrat, illius loco sequens non feriata succedat.

Ad quid rectores specialiter teneantur. Rubrica xj.

Karitatis honestum actum reducentes in debitum statuimus, quod unius, 20 universitatis rector alterius universitatis rectorem noviter electum ad domum asociet, per suam universitatem conducerit more solito et cum tubis. Item teneantur novi rectores infra primum mensem sui regiminis omnia legisse statuta. Teneantur etiam adire quemlibet novum potestatem et capitaneum comunis Bonon. infra decem dies post inchoatum 25 ipsorum capitanei et potestatis officium, et eis universitatem recomendare pariter et offerre. Item teneantur rectores facere, quod omnes scriptores, miniatores, corectores et minorum repositores atque rasores libro-

---

7. casu] causu *Hs.* — 8. *Die Statuten* Quando *etc. bis zum Schlusse auch in Pad., schiebt aber vor* Teneatur *noch andere Verordnungen ein. P Fl. haben das Statut* Quando *ebenfalls, doch nicht wörtlich. Pad. hat übrigens III, 29 eine eigene Rubrik* Qualiter procedendum sit in litibus, quas habent scolares cum scriptoribus (*fehlt im Drucke*). — 13. *Diese Bestimmung auch in P Fl., doch verändert, beide aber übereinstimmend.*

19. *B beginnt wie A* (*hier* Caritatis, C=K). *P Fl. jedoch:* Moribus consonum, *und beide fahren dann übereinstimmend, verschieden von A B, fort. Pad.* (*I, 15*) *beginnt ähnlich wie A B:* Caritatis debitum. *Doch ist vieles umgeändert, und die Rubrik enthält manches, was in A an andern Orten steht.* — 22. *Auch in Pad., nur war dort die Zeitdauer zwei Monate.* — 25. *Statt* et eis universitatem *etc. in B* et ab eis sacramentum exigere *etc. Darüber s. unten 269, 25 und zu Rubr. 90.* — 26. *Das Folgende auch in B.*

rum, ligatores, cartularii et qui vivunt per universitatem et scolares iurent, quod subdicti sint rectoribus et universitati, et fideliter unicuique facient. Teneantur etiam primo, secundo vel tercio die, quibus in principio studii a lectionibus abstinetur, convocare universitatem, et ibi facere legi statuta, saltem tercii libri; faciant eciam in principio studii per 5 scolas legi statuta, que respiciunt doctores et scolas, et modum, processum continent lectionum. Caveant etiam, ne in suis matriculis pro scolaribus describant eos, qui in iure non student, vel qui non iurant, nisi iusta causa abstineant approbata etiam per rectores. Teneantur eciam facere ad peticionem scolaris legi statutum per scolas, quod legi ipsi scolari 10 notabiliter expedit. Nec legantur predicta, nisi per notarium universitatis, vel ipso impedito, per generalem bidellum, qui ad mandatum alterius rectorum tantum etiam altero contradicente illa legere teneatur. Teneantur etiam rectores per modum, qui ipsis decens videbitur, procurare, quod campane, que pulsantur ad usum scolarium, pulsentur modo, tempore et spacio con- 15 cedenti, et maxime circa pulsacionem repeticionis invigilent, ut pulsetur hora congrua et spacio temporis congruenti. Faciant etiam proclamare per scolas de mense Aprilis per notarium universitatis, quod si sit aliquis, qui velit aliquid dicere vel opponere contra aliquem officialem universitatis, offerat dominis rectoribus et consciliariis universitatis. Teneantur 20 eciam rectores post kalendas Novembris sollicite procurare, quod doctorum salaria habeantur. Quod si kalendis mensis Januarii non fuerint persoluta, singulis septimanis saltem semel super hec consciliarios convocare teneantur et cum eis deliberare modos et vias salarii habendi. Quod si kalendis Marcii non fuerint persoluta, ex tunc rectores cum 25 consciliariis circa hoc omnem universitatis habeant potestatem, et sine ipsius universitatis requisitione possint ipsi vel ipsorum pars maior omnia,

3. *Dieses Statut findet sich ähnlich sowohl in P, als in Fl. und Pad. In Fl. ist der Text allerdings verstümmelt, nach* tercii libri *muss* faciant *etc. bis* statuta *eingeschaltet werden. Ebenso fehlt vor* ne in suis *das Wort* Caveant. *In P fehlt* saltem tertii libri . . . expedit. *In A* saltem tercii libri . . . legi statuta *nachträglich am Rande. Man sieht, diese Stelle war für die Abschreiber verhängnissvoll. Die Übersehen wurden durch das wiederholt vorkommende* legi statuta *verschuldet.* — 9. *bis* 12 *fehlt in Fl., steht aber in Pad.* — 14. *Nämlich die campanae der Kirchen S. Pietro und S. Domenico, von denen unten lib. 2 Rubr. 44 die Rede ist. — Fl. P stimmen hier durchaus mit A überein, bis* condecenti *auch Pad.* — 17. Faciant ... universitatis *fehlt in P Fl., und die folgenden Paragraphen bis 268, 13 etwas verändert und gekürzt, beide aber übereinstimmend.* — 22. *Das Salarium für die vier besoldeten Doctoren (s. unten Rubr. 40) betrug im J. 1316 (und so war es wenigstens noch 1347) nicht mehr als 400 Lire zusammen. S. Ghirardacci I, 589. — Statt* Januarii *in B* Martii *und dem entsprechend 25 statt* Marcii: Junii. — 26. consciliariis] scolariis *Hs.*

que universitas ipsa posset. Sed studium non possint suspendere, poterit tamen congregari universitas propter hoc ad rogatum salaritorum. Teneantur etiam rectores pecuniarias penas, in quas doctores, scolares vel allii universitatis comodo gaudentes inciderint, infra decem dies exigere,
5 et teneatur quilibet, qui scit aliquam penam comissam et neglectam vel non exactam, denunciare rectori, alias ad tantumdem per sindicos in fine sui regiminis condempnetur, nec de remictendis penis predictis possit inter consciliarios vel in universitate proponi. Medietas autem penarum sit universitatis utriusque, et reliqua medietas utriusque rectoris, nec
10 possint rectores remictere partem suam. Introitus eciam universitatis, qui Bononiam perveniunt, sint utrique universitati comunes. Teneatur eciam unus rector ad requisitionem alterius suos d[are] consciliarios, cum illos pro universitate postulat congreganda, et iubente uno rectore cum maiori parte consciliariorum universitatis cuiusque teneatur bidellus generalis
15 convocare universitatem, etiamsi rector alius et pars maior consciliariorum contradicat. Alias [preter] casus statutis expressos universitas convocari non possit, nisi prius de ipsa convocanda inter consciliarios sit firmatum. [Ad] formam vero partiti in universitate ponendi deliberandam confirmatur, quod universitas congregetur; tunc prius scilicet, quam [ad alia
20 diver]tant, per rectores et consciliarios ultramontanos eligentur duo de consciliariis ultramontanis, et alii duo de citramontanis per [suum] rectorem et consciliarios, qui omnino universitati debeant interesse, et omnino secundum illam formam ponatur in u[niversitate] (*fol. 3a*) partitum, de qua post data consilia per rectores et dictos quatuor vel ipso-
25 rum partem maiorem fuerit ordinatum. Et quando diebus, quibus a lectionibus cessatur, universitas de mane fuerit convocanda, si verisimiliter quod inminet expediri posset ante terciam in mediis terciis inchoando, ad ipsam horam medie tercie universitas convocetur: sub districto precepto conveniant illa hora et provideatur, quod illa hora campana pul-
30 setur. Si vero quod agendum inminet verisimiliter illa hora expediri non posset, in missa, qua scolas intratur, convocatio fieri possit et precise scolares illa hora conveniant. Teneantur eciam rectores prohibere, ne congregata universitate pro aliquo principali negocio illo non expedito proponatur aliud incidenter. Item quod aliquod ibi reformandum non

---

4. *B statt* decem dies: unum mensem. *P Fl. wie A.* — 7. *Zu* nec de remictendis *in Hs. eine hinweisende Hand.* — 11. *Was folgt fehlt in P Fl.* — 16. *Das Blatt hier beschädigt und die Wörter verwischt. Ergänzungen aus B.* — *In Pad. steht darüber eine eigene Rubrik* De congregatione universitatis (cap. 28), *wo gleich anfangs dieses Statut.* — 23. partitum] partium *Hs.* — 32. *Der Absatz* Teneantur *in B verändert; P Fl. enthalten diese Statuten bis* firmatum (*269, 1*) *wie A, ähnlich Pad. in der genannten Rubrik.* — 34. *Was hier bis* Inquirant (*269, 13*) *folgt, fehlt in B, beruft sich aber vorher auf ein im Nachtrage* (*p. 61*) *stehendes Statut.*

proponatur prius inter consciliarios non firmatum, nisi forsan contra rectores ipsos vel ipsorum alterum, vel nisi prius aliquid narratum esset ibidem, quod proponere volentes nationem contingeret vel personam. Faciant etiam rectores transcribi scripta, que nunc universitas reperitur habere infra mensem post finitam publicationem statutorum, nisi multi- 5 tudo scriptorum amplius tempus exposcat. Scriptorum autem, que in futurum habebuntur, fiat transcriptum infra mensem post receptionem ipsorum, et utroque casu originalia in universitatis capssa vel archa faciant reservari, ne pereant, sicut multa alia perierunt. Statuentes eciam, quod infra mensem rectores, ex quo ipsis fuerit nunciatum, teneantur 10 dare operam efficacem pro posse ad recuperandum scripta vel quidquid aliud universitatis nostre per ipsius officiales vel alios perditum vel distractum, et preterita, presencia vel fuctura complectitur. Inquirant eciam rectores quater in anno simpliciter et de plano, an universitatis capella in burgo sancti Mammi sita officietur ut debet, quod si non fiat, corrigi 15 procurent episcopo vel eius vicario nunciando et modo quolibet congruenti. Et providimus etiam, quod rectores antiqui infra decem dies post depositum officium rectoribus novis ad hoc requisitis debeant consignare res universitatis singulas, que aput predicatores in capssa universitatis existunt, et de illis deinceps fiat inventarium per notarium uni- 20 versitatis nostre descriptum, quas demum suis successoribus debeant assignare secundum inventarii ipsius formam. Negligentes penam viginti librarum Bononien. utrique universitati applicandam incurrant per novos rectores et syndicos exigendam, et si in assignatione deffecerint, per eosdem pena debita puniantur. 25

De substitucione rectorum. Rubrica xij.

Laudabile statutum hoc facimus, quod nullus rector possit aliquem substituere, quando continget eum abesse, nisi de illa nacione vel nacionibus, qua tunc temporis habent rectorem, nisi substitueret conrectorem

2. rectores] rectore *Hs. Was von* firmatum *an steht, fehlt in P, welches darauf andere Bestimmungen substituiert, Fl. schreibt bis* personam *wie A, und schliesst dann nach zwei Zeilen.* — 8. universitatis] universitate *Hs.* — 10. *Das Statut über die scripta sowie das von der capella mutatis mutandis auch in Pad.* (*I, 15*). — 15. *D. i.* S. Mamolo. *Dazu s. Frati, Statuti di Bologna I, 200.* — 19. *S. Rubr. 75.* — 24. exigendam] exigendum *Hs.* — 25. *B enthält nun viele weitere Paragraphen, welche die Rubrik gerade noch so lang machen, als sie in A ist.* — *Darauf folgt in B Druck die Rubrik* De electione mercatorum, *die, wie ich bereits oben S. 208 Anm. bemerkt habe, hier an irriger Stelle ist. Das Versehen kam erst beim Drucke vor, denn aus der Hs. vom J. 1507 ersehen wir, dass in der Redaction vom J. 1432 statt dieser Rubrik die* De iuramento potestatis *stand, welche nun im Drucke fehlt. S. unten zu Rubr. 90.*

26. *In B Überschrift* De absentatione rectorum (*so auch in Fl.*), et eorum

vel nisi personarum defectus contrarium suaderet. Qui substituti alii a rectore tale debeant prestare iuramentum, quale prestarent principales. Et si contingat substitui rectorem alterius nacionis, ius rectorie pro alia vacacione salvum remaneat nacioni, que viro ad rectoratum ydoneo tunc 5 carebit, et etiam illi nacioni, de qua fuerat substitutus, ut non minus propter id rector suo anno eligatur de illa, sicut illo non substituto eligi debuisset. Et nullus rector possit gerere vices utriusque rectoris ultra mensem, nisi alter rector morte, quod absit, fuerit occupatus, vel propter discordiam iuris vel facti alter rector non fungatur officio rectora-10 tus, vel propter discordiam de facto non eligatur. Et si rectorem contingat abesse ultra mensem, non ad ipsum rectorem vel alium rectoris substitutum (qui substitutus in electione novi rectoris vocem non habeat post mensem, nec dare possit adiunctum), sed ad consciliarios vel electores sue universitatis substitucio devolvatur. Qui infra tres dies per 15 rectorem alterius universitatis vocari debeant et vocati eligere teneantur servatis hiis, que in titulo De electione rectorum superius sunt expressa, hoc addito, quod nullus rector existens rector publicam possit recipere in iure canonico vel civili, ut sic necesse habeat prius rectorem substituendum eligi facere, ita tamen, quod non preveniat ultra sex dies. 20 Et dato, quod hoc non fecerit per recepcionem, tamen publice vacet officium rectoratus, et alterius universitatis rector infra triduum universitatem convocet pro eligendo rectorem, cui presit ipse rector. Tamen vocem in eligendo non habeat nec det adiunctum. Item statuimus, quod nullus rector possit recedere infra tempus sui regiminis se absentaturus 25 ultra mensem sine licencia universitatis. Et si contingat ipsum recedere animo non redeundi infra mensem, teneatur hoc in universitate exponere, et nullum hoc casu possit substitutum relinquere vel reliquo rectori vices suas comitere, nec petere in universitate licenciam de substituto relinquendo vel comitendo, sed statim faciat fieri electionem alterius 30 rectoris secundum formam statuti de ipsa electione loquentis. Et hiis casibus faciat eligi syndicos quatuor, duos ultramontanos et duos citramontanos secundum formam statuti sequentis, ita, quod rector antiquus,

---

loco substitutis. *Die Rubrik mit Incipit* Quoniam nonnullis, *ist in B völlig verändert und grösser, nur zwei Sätze stimmen mit A überein.* — *P* De substitutione rectoris et eius absentatione. *P Fl. beginnen* Cum plerumque contingat; *beide stimmen mit einander überein, divergieren aber sowohl von A als von B.* — *Pad.* (*Cap. 23*)*:* De absentatione et substitutione rectoris, *und beginnt wie* A Laudabile statutum. *Allein ausser diesem Incipit und wenigen Grundgedanken hat die Rubrik nichts mit A gemein, und ebenso wenig mit den übrigen.* — 13. possit] possint *Hs.* — 16. *Rubr. 6.* — 17. *Etwas Ähnliches in Pad. Der Rector als solcher darf nicht promoviert werden.* — 23. *Ähnlich B Pad.* — 31. casibus] causibus *Hs.* — *Diese Bestimmung auch in B.* duos] duo *Hs.*

ipsius socius vel novus substitutus eidem syndicatui non intersint. Fiat autem hec electio ante finem officii sui. Quod si factum non fuerit, rector substitutus infra sex dies syndicos eligi faciat, et omni casu syndicandus syndicis electis statim satisdacionem prestare teneatur.

De syndicis rectorum. Rubrica xiij. 5

Modum novum dantes in syndicis assumendis statuimus, quod primo vel secundo festo sequenti electionem rectoris ultramontani, ad quod saltem altera illorum dierum debeat universitas congregari, quatuor syndici eligantur hac forma, quod consciliarii citramontani eligant duos citramontanos de duabus nacionibus, non de illa, cuius est rector sindi- 10 candus; etiam consiliarii ultramontani eligant duos ultramontanos de aliis nacionibus, eciam non de illa vel illis, de quibus est rector vel rectores syndicandi, et predictorum nomina in universitate ipsa debeant publicari. Qui predicti quatuor coniuncti una cum rectoribus de novo creatis non divisim, ut fieri solet, preteritos rectores et massarios intra 15 mensem secundum iusticiam syndicare, condempnare vel absolvere teneantur in virtute prestiti iuramenti de pecunia, que ad ipsorum manus pervenerit et de penis non exactis, in quas tempore sui regiminis constiterit aliquos incidisse, et de omni alio, quod gesserint sue administracionis officio vel gerere debuerint, de omni dolo vel notabili negligentia, 20 ipsos pecunia, privacionis vel alia pena, prout ipsis videbitur condempnando. Addicientes, quod syndici post electionem suam generalem rectoris unius vel plurium absolucionem infra viginti quatuor dies facere non possint. Post viginti quatuor vero dies et infra triginta nullo festo die computato generalem expedicionem ipsius cum novis rectoribus facere teneantur, 25 a quorum syndicorum et novorum rectorum sentencia non liceat appellare, eam penam, si appellaverint incursuri, que appellantibus a sententiis rectorum infligitur. Si tamen rector antiquus se gravatum asserat vel condempnatum iniuste, rectori sibi hoc petenti consciliarios infra triduum

5. *B setzt hinzu* et aliorum officialium universitatis. *P Fl.:* De syndicis rectoris et massariis eligendis. *Beide beginnen:* Suadet equitas amica iusticie, *und stimmen bis auf einzelnes Nebensächliche mit einander überein, divergieren aber durchweg sowohl von A als von B. Pad (I, 51):* De sindicis rectoris *mit Incipit:* Ut recte tantum. *Nur Anfangs halten sich einige Bestimmungen zu jenen in A B.* — 6. *B bringt den ersten Paragraphen in detaillierterer Form.* — 7. *Es wird nur die electio rectoris ultramontani genannt, weil diese nach jener des citramontanus statt hatte. Anders war es später, und darum in B eine entsprechende Veränderung.* — 9. *Diese Bestimmung auch in Pad.* — 21. *B schiebt nach* condempnando *einen grösseren Absatz ein.* — 24. nullo . . . computato] illo sexto dierum pre numero *Hs.* — 25. *Nach* teneantur *in B eine neue Bestimmung.* — 26. *Ähnlich Pad.* — 29. rectori] rectores *Hs.*

post diem peticionis tradere teneantur, coram quibus suam possit iniuriam declarare. Sed ipso audito ac eciam hiis, que novi rectores et syndici voluerint allegare, consciliarii absque rectoribus id diffiniant vel diffiniendum conmictant, [quibus] eis vel ipsorum parti maiori videbitur con-
5 venire. Et si infra illos triginta dies rector ex legitima causa per [rectore]s et sindicos vel maiorem ipsorum partem primitus approbata se voluerit absentare, fideiusores ydoneos et (*fol. 3 b*) ad exigendum habiles rectorum et syndicorum arbitrio dimictere teneatur. Et idem sit in massariis repetitum. Exiget autem comdempnacionem rectoris et massarii rector
10 proprius infra mensem. Et si contingat aliquem scolarem rectoris officio expirato ipsos rectores maliciose impugnare, omne dampnum et interesse eisdem satisfacere teneantur, quod rectorum arbitrio et predictorum quatuor infra octo dies terminetur in virtute prestiti iuramenti.

De numero consciliariorum et nacionibus, ipsorum electio-
15 nibus, excusacionibus et subrogacionibus. Rubrica xiiij.

Numerum consciliariorum terminando ac eciam consciliarias ipsorum statuimus, quod consciliarii sint numero triginta octo, scilicet decem et novem ultramontani, et totidem citramontani. De ultramontanis autem quod solitum est servetur. De citramontanis vero iuxta morem antiquum
20 nacio Romanorum habeat sex, Thuschorum alios sex, reliquos habeat nacio Lombardorum, quos per consciliarias sic dividimus, sicut comunis statutis est descriptum, ita tamen, quod in locum alicuius ipsorum quacunque de causa et quandocunque imineat substitucio facienda non possit fieri, nisi de consciliaria illa per modum supra divisum et concessum, et
25 cessit ex tunc, quod specialiter provisum est de dyocesi Placentina. Et si de consciliaria vel nacione nullus esset in studio, vel si est, non tamen illi officio conveniens iuxta rectoris et suorum consciliariorum vel maioris partis ipsorum arbitrium, tunc rector ipse de sufficienti

---

4. *Hs. beschädigt. Ergänzungen aus B.* — 13. *In B folgen nun andere Paragraphen, welche mehr als ein Drittheil der ganzen Rubrik einnehmen.*

14. *Den neuen Verhältnissen entsprechend wurde diese Rubrik in B bedeutend erweitert und gleich anfangs verändert. S. oben Rubr. 5. Fl. hat den Titel:* De electionibus et subrogationibus consiliariorum et eorum numero. *Beginnt aber wie P:* Quia quod per plures discutitur. *Beide stimmen im Grossen und Ganzen mit einander überein, häufig ad verbum, weisen aber auch Unterschiede auf. Sie divergieren fast durchgehends von A und B. Pad. enthält zwei Rubriken (capp. 42. 43)* Quales debeant esse electionarii, consiliarii et alii officiales et quo tempore eligantur, *und:* De consiliariis quales et quo tempore sint eligendi. *Sie stimmen nur theilweise zu den andern Statutenbüchern.* — 25. sicut communis tunc . . . Placentina *fehlt theils in B, theils verändert.*

consciliario illi consciliarie vel nacioni provideat, quod tamen illi nacioni vel consciliarie non noceat in anno sequenti; si de illa scolaris esset in studio, ille se possit offerre, et rector teneatur recipere annis pluribus successive, ubi non sunt de nacione vel consciliaria duo vel plures in studio. Qui fuerit consciliarius illo anno, in sequenti consciliarius esse 5 non possit. Alias autem non possit electus hoc officium recusare, cuiuscunque status vel professionis existat, nisi racionabilem causam habeat; quam si rector suus approbet, teneatur de ipsius veritate iurare. Eligatur autem consciliarius ultramontanus per nationem suam, et consciliarius citramontanus per nacionem vel consciliariam suam per cedulas secundum 10 formam electionis rectorum et sine procuracione vel clamore, sed magis quiete quam possint. Eligatur autem consciliarius nacionis vel consciliarie ydoneus in moribus et discretione, quietus et magis expediens pro bono communi universitatis. Eligat autem apud ultramontanos nacio, aput citramontanos antiquus consciliarius in universitate, qua suus eli- 15 getur rector ante electionem ipsius, consciliarium novum, qui de sua nacione et consciliaria tantum existat. Singulis autem bisestibus annis non per antiquos consciliarios, sed per naciones et consciliarias novi consciliarii eligantur, ne ceteris civitatibus, locis, nacionibus, eclesiis certa loca vel opida vel civitas sibi perpetuare velint officium, ut sepius 20 factum est. Et ille tunc sit consciliarius, qui sue nacionis vel consciliarie plurium quam alius voces habet. Quod si paritas esset in vocibus pluribus, gratificet alteri suus rector. Consciliarius autem infirmus presens in studio vel alias temporaliter impeditus vel se absentans animo redeundi et infra mensem, non possit alium subrogare nec rector subro- 25 gatum admictere, sed ipsius rector alium scolarem de consensu maioris partis consciliariorum suorum presencium pro ea vice tantum valeat deputare. Quod si recedat consciliarius animo non redeundi vel non infra mensem, tunc in presencia sui rectoris et notarii universitatis alium subroget per notarium cum aliis describendis. Et tunc subrogantis officium, 30 eciam si infra mensem vel post redeat, sit finitum. Quod si non subro-

4. *In B ist dies deutlicher gemacht:* ubi vero sint de natione vel consiliaria duo vel plures in studio, qui fuerint consiliarii *etc.* — 5. Qui ... iurare *ungefähr auch in P Fl. Pad.* — 14. *In B noch die Bestimmung über das Alter und die Länge des Studiums.* — Eligat ... factum est *fehlt in B.* — 19. eligantur] eligant *Hs.* — 23. *Einzelne Gedanken aus dem Folgenden bilden für Pad.* (*I, 48*) De absentatione et subrogatione consiliariorum, *die Grundlage. Schon 1463 war es jedoch erlaubt, dass der Consiliarius einen andern im Falle der Krankheit etc. substituiere. Übrigens existiert in Pad. I, 5* (*nicht im Drucke*) De vocibus et gratificatione rectoris *eine eigene Rubrik. Dazu unten Rubr. 80.* — *P Fl. oben ungefähr wie A.* — 28. *Auch dies Pad.* (*I, 48*). *In diesem Falle substituierte aber die Nation.* — 30. *Von hier an in B einige Veränderungen.*

gaverit, rector cum suis consiliariis vel parte maiori de illa nacione vel consciliaria subroget alium loco illius, quem constat recessise et animo non redeundi, vel qui abfuit ultra mensem. Idem in illo servetur, qui propter infirmitatem ultra mensem impeditus est officium exercere.

5 Iuramentum consciliariorum. Rubrica xv.

Omnes consciliarii in suo officii principio sive sint principales electi sive postea substituti iurent suis rectoribus ultra generale iuramentum, quod prius et post ut scolares eis prestare tenentur, quod omni corrupcione remota suum officium et quitquid racione officii spectabit 10 ad eos fideliter exercebunt; vocati per suos rectores venient nisi iustum habeant impedimentum; statuta, que ipsorum officium respiciunt, bona fide servabunt; quod in tractatu consciliariorum erit secretum indictum, nulli pandent contra formam indicti de hiis, que spectant ad suum officium, faciendis vel non faciendis; obligacionem vel certam et expressam 15 promissionem alicui non facient; et quod nominatim super consciliis a rectoribus requisiti respondebunt et dabunt fidele conscilium; et quod si se absentaverint animo trahendi moram extra studium ultra mensem, prius alium de nacione vel consciliaria sua subrogabunt ydoneum cum sollempnitate statuti, vel per nacionem substitui procurabunt.

20 De tractatu consciliariorum. Rubrica xvj.

Providemus in expediendis per consciliarios ad minus duas partes ipsorum adesse debere. Valeat autem, quod placuerit maiori parti presencium. Si tamen duo ex consciliariis id pecierint, necesse habeant

---

5. *B fügt hinzu* et eorum sedibus. *P Fl. bloss:* De juramento consiliariorum, *und beginnen:* Consiliarii omnes. *Beide stimmen fast wörtlich mit einander überein, und halten sich, mehrere Varianten abgerechnet, zu A. — Pad.* (*I, 44*) *Überschrift und Incipit wie A, und hat vieles daraus entlehnt, nämlich 6 — 16.* — 15. nominatim] nominatum *Hs. Correctur nach P Fl. B* nominati. — consciliis] conscilia *Hs. Correctur nach P Fl. Pad. B* consilio. — 19. *B bringt nun Bestimmungen über die* sedes consiliariorum, *die ungeschickter Weise mit obiger Rubrik verbunden wurden, während in P Fl. Pad. darüber eine Rubrik für sich existiert, was eben zuerst in A der Fall war. S. unten Rubr. 78. — Dagegen folgt in P Fl. hier die Rubrik:* Quod rector duoque socii duoque familiares notarius et bidelli possint arma deferre, *und beginnen:* Laudabilem consuetudinem (*s. oben Einleitung*). *Pad. enthält diese Rubrik viel kürzer als 17. Kap. des 1. Buches, die ersten Verordnungen stimmen aber zu Fl. P.*

20. *P setzt hinzu* et eorum officio; *Fl.* et eorum numero, *Pad.* (*I, 45*) et de pena eius qui vocatus non venit. *Alle beginnen gleich, nur Fl.* Providentes. *Pad. ist am meisten verändert, stimmt aber da und dort zu A. Ebenso halten sich P Fl. zu A, sind jedoch auch verschieden und darin von einander abhängig.* — 22. *B schiebt nach* debere *eine weitere Bestimmung ein.*

rectores partitum ponere de omni eo, quod tractatum fuerat inter eos. Item, ut liberius deponant consiliarii votum suum, ad requisicionem duorum consciliariorum partitum ponant ad baloctas vel fabas, nec valeat tunc aliter expeditum. Consciliarium non venientem possit suus rector in quinque solidis Bonon. si placuerit condempnare, nisi iuret, se vo- 5 cacionem ignorasse vel fuisse legitime impeditum. Quare statuimus, quod in singulis vocacionibus consciliarorium rectores scruptinium facere teneantur et postea aut personaliter aut per scolas generaliter requirant eos, qui diffuerint, ut certa hora se debeant excusare. Nullus se inmisceat inter consciliarios, qui consciliarius non sit, nec rectores id pa- 10 ciantur, nisi per rectores et maiorem partem consciliariorum ex causa sit vocatus, hoc salvo, quod rector possit socium suum quem habet in suis vestibus, ut habere tenetur, inter consciliarios tenere; et ille possit consulere in a[gen]dis, ita tamen, quod in prima congregacione consciliariorum, in qua intererit, iuret eis presentibus, quod in agendis fideliter consulet, 15 et que con[sciliar]iis secreta indicentur, secreta tenebit. Si tamen alias non est consciliarius, vox sua suffragium non afferat, nec in nu[merum] computetur nec etiam recipiatur. Et quod socii rectorum nullas particularitates promovere nec facta universitatis cur[abunt] Bononie pertractare nisi publice et coram convocatis per bedellum. Quod 20 si rector duos vel plures socios tales haberet, duos solum possit admictere. Bedellum autem generalem vel notarium tenere vel non tenere in tractatibus consciliariorum sit in [po]testate rectorum, ita, quod si discordarent, prohibens preferatur.

De supervenientibus per consciliarios nunciandis et per re- 25 petitores. Rubrica xvij.

Quociens consciliarius sciverit aliquem scolarem sue consciliarie de novo venisse, infra decem dies no[men illius] et cognomen si sciverit massario illius universitatis, de qua est superveniens, ac eciam suo rectori tradat in scriptis. Et quod puniantur consciliarii non denunciantes 30

---

2. *Dieser Paragraph auch in Pad., der nächste in P Fl.* — 10. *Nach* non sit *in B eine neue Erklärung. Dieser Paragraph überall.* — 12. *Was von hier an bis zum Schlusse folgt, fehlt in B, dafür dort ein Paragraph, der hinsichtlich des socius der obigen Bestimmung widerspricht. In P Fl. Pad. fehlt das Folgende bis vor dem Schlusse.* — 19. *Schwerlich ist die defecte Stelle anders zu ergänzen.* — 22. *P. Fl. ähnlich, und gebrauchen hier die Phrase:* in rectoris et maioris partis consiliariorum duximus arbitrio relinquendum. *Pad. wie A.*

25. *Pad. (I, 46) Fl. P unterdrücken* et per repetitores. *Alle beginnen aber wie A B und halten sich fast durchweg zu ihnen. Pad. jedoch kürzer. Wegen* supervenientes *s. unten Rubr. 93.* — 28. *Ergänzungen aus B.*

scolares de novo venientes in decem solidos Bonon., et soc[ii domus] et repetitores. Et rector in sua matricula sub illa consciliaria statim illum describi faciat vel describat taliter, [quod discernatur] (*fol. 4a*) a iuratis superveniens non iuratus. Ut autem hoc efficacius fieri possit, 5 quilibet universitatis nostre scolaris, qui socium de novo venientem in sua societate receperit, consciliario, sub cuius consciliaria est ille de novo receptus, nomen illius et cognomen si quod sciverit infra decem dies debeat nunciare. Bononiensis eciam necnon et forensis, qui repetitorum tenent officium, suos scolares supervenientes teneantur infra idem 10 tempus illorum rectoribus et massario nunciare, nec illud officium exercere possint, nisi prius rectoribus hoc se facturos fore iuraverint. Et infra primum punctum statutum istud per scolas singulas publicetur.

De massariis. Rubrica xviij.

Rapientibus universitatis introitus resistendo statuimus, quod singulis 15 annis post creacionem rectorum infra sex dies rectores ipsi cum consciliariis duos massarios, unum scolarem ultramontanum pro conservandis introitibus universitatis ultramontanorum, et alium citramontanum pro conservandis redditibus citramontanorum universitatis eligere teneantur hoc modo, quod de nacione vel nacionibus, qua vel quibus 20 esse debuit, dato quod de illis non fuerit rector antiquus, rector ultramontanorum primo cum suis consciliariis, et rector citramontanorum secundum cum suis, premisso diversarum personarum tractatu faciant electiones massariorum per cedulas, et illi duo ultramontani, qui reperirentur plures voces habere, mistim per ambos rectores et omnes consciliarios 25 debeant scruptinari iterato per cedulas. Et ita fiat demum de illis duobus citramontanis, qui reperirentur eciam in predicto scruptinio plures voces habere. Quod si tres vel plures in primo, ut quia in primo numero

---

3. describi] describit *Hs.* — 8. *Am Rande in Hs. eine hinweisende Hand.* — 11. *Der Schlusssatz heisst in B:* Et per totum mensem Novembris hoc statutum per scolas singulas publicetur. *Wie hier so unterdrückt auch sonst zumeist B die Erwähnung der puncta. S. dazu oben Einleitung Paragraph 5.* — 12. *Die in B (Druck 1561) folgenden vier Rubriken sind wie bekannt aus 16. Jh. In Hs. (1507) stehen sie fol. 55a mit neuer Schrift.*

13. *P Fl.* De electione massarii et eius officio. *Pad. (III, 1)* De massario universitatis. *A beginnt:* Sapientibus. *Pad.* Raptoribus (*Hs. und Druck irrig* Captoribus) universitatis introitus resistendo, *stimmt aber sonst nicht zu A.* — *Fl.* Universitatis nostre introitus, *P* Etsi in antiquis. *Fl. hält sich selten, doch mehr als P zu A.* — 16. *B hat die Bestimmungen verändert, es sollten nicht Scholaren, sondern Cives campsores sein. In Fl. war der Massarius wie in A noch ein Scholar, in Pad. aber der bidellus generalis, und in P der Pedell oder der Notar, und ausnahmsweise ein civis non scholaris. S. dazu oben S. 221, Anm. 6. Man begreift nun die Veränderungen in den Statuten von B Pad. P.*

sunt tres, quorum quisque habet quinque voces, vel si secundo numero concurret, ut si unus habet sex voces et duo quinque, vel tres nominati sunt in numero secundo, quorum quisque habet quatuor voces: tunc omnes debeant scruptinari, et si in secundo scruptinio esset paritas, alteri gratificet suus rector. Si vero in primo scruptinio omnes cedule vel 5 due partes concordarent in unum, censeatur esse massarius, nec quo ad illum fiat secundo scruptinium. Is autem, qui per hunc modum fuerit electus massarius, officium recusare non possit, nisi racionabilem excusacionem habeat. Que si per rectores et maiorem partem consciliariorum fuerit approbata, teneatur de ipsius veritate iurare; et tunc per modum 10 pristinum alius eligatur. Alias iustam excusationem non habens cogatur officium recipere et bullam massarie, et iuret quod illud fideliter exercebit. Et teneatur massarius quilibet dare fideiussorem ydoneum saltem de centum libris Bonon., vel nacio caveat pro ipso de bene et utiliter ministrando negocia universitatis et ressiduorem consignacione. 15 Statuentes, quod soluciones cuiuscunque pecunie universitatis massariis fieri debeant, non notario universitatis, bidello vel alteri cuicunque, sicut a plerisque ignorantibus factum esse dignoscitur. Et si notarius vel alius quicunque pecuniam universitatis solvendam presumpserit eciam a sponte solvente recipere, penam periurii et trium libr. Bon. pro qualibet 20 vice incurrat, quam rectores ambo vel alter eciam invito reliquo hoc cognito per iuramentum solventis vel unum testem iuratum infra tres dies sub eadem pena exigere teneatur, de pena non exacta syndicatus tempore syndicandus. Soluciones autem fiant deinceps per hunc modum, quod massarius in libro suo scribat vel scribi faciat nomen solventis et 25

---

16. *Erst von hier an wieder Übereinstimmung von A und B. P Fl. Pad. divergieren nicht bloss vorher, sondern auch im Folgenden, stimmen aber bis auf einige Gedanken in P Fl., die auch in A vorkommen, auch unter sich nicht überein.* — 24. *Über die solutiones enthält B zuerst eine neue Bestimmung, dann verändert, was oben bis 278, 6 sich findet, und stellt dann den weitern bis zum Schlusse folgenden Paragraphen andere unter, in denen nur ein paar kurze Sätze mit solchen in A theilweise übereinstimmen. Ausführlich wird in B* de matriculis *gesprochen. Zwei sollen sein, eine der Ultramontani, die andere der Citramontani. Sie soll der Notar der Universität besitzen, und die Einschreibungen hat er vorzunehmen. Auf dieses Statut wird unten Rubr. 76 hingewiesen. Pad. hat darüber drei Rubriken:* De immatriculandis scolaribus (*II, 34*), De innovatione matricule (*II, 35*), De civibus Paduanis immatriculandis (*II, 36*). *Der Rector Heinrich Murmester sagt im J. 1463 hinsichtlich dieser drei Rubriken im Schlussparagraphen des 4. Buches* (*37.* Enumeratio omnium novarum additionum in hoc volumine contentorum), *dass die erste fast ganz von ihm sei, die zweite durchaus, die dritte theilweise. In den Bologneser Statuten 1317—1347 ist nur von der matricula rectoris, wie in P Fl., die Rede. S. dazu auch oben Rubr. 11 und 17.*

quantitatem solutam et demum de sua manu in membrana det cedulam solventi, in qua sit nomen massarii tantum et quantitas soluta et bulleta, sic scilicet: 'Ego N. massarius Citramontanorum recepi viginti solidos'. Quam cedulam solvens portet notario, qui gratis scribat ibi
5 nomen solventis, scilicet a domino tali, et subscribat demum nomen illius, et quantitatem scribat in suo libro, quem ad hoc habeat. Et si est scolaris superveniens, non recipiat rector ipsius iuramentum, nisi cedulam talem ostendat, et tunc in matricula, [in] quam facit illum describi, signum faciat, per quod ab antiquis non solventibus discernatur. Cedulam
10 autem illam salvam faciat solvens, per quam solucio probari possit et debeat, aliter solvens, quod universitati debet iure introitus vel pene, non sit ab universitatis debito liberatus. De solucione facta per scolarem credatur simplici iuramento scolaris, si per unum annum alias steterit in studio Bononie, et hoc constat. Et si est scolaris incipiens
15 vel doctorandus, vel quivis privatus restituendus, qui aliquid solvere debeat universitati, bidellus illum non pronunciet, nisi talem cedulam videat. Et a § *Statuentes* huc usque infra primum punctum per scolas annis singulis publicetur. Cartas autem et ceram pro cedulis expensis universitatis massarius distribuat. Nec teneatur massarius in capsis
20 universitatis pecuniam ponere. Salventur tamen dicte capsse, quia per experienciam possent in posterum utiles apparere. Expensas autem statutis non expressas massarius non faciat, nisi secundum formam novi statuti De modo partiti fuerint in universitate firmate. Possit tamen de mandato sui rectoris et consciliariorum suorum vel maioris partis
25 ipsorum pro toto anno sue massarie simul vel divisim ultra illas usque ad quinque libras Bonon. expendere, et non ultra. Inhibentes tamen expresse, ne in pennonibus continentibus arma rectorum, tubis deponendis, vel ipsis tubatoribus, [nisi] cum rectores creatos associant, vel quibuscunque officialium sumptibus quicquam expendat; sociantibus tamen uni-
30 versitatem cum tubis et aliis instrumentis, cum processionaliter incedunt ad festa, competenter satisfaciant pro labore. Electo vero sucessore massarii et per ipsum officio acceptato primi massarii officium sit finitum, et statim bullam officii tradat illi. Et demum infra quinque dies ipsi novo massario coram suo rectore cum suis consciliariis racionem

---

8. in *habe ich ergänzt. Dieses Statut sowie die nächstfolgenden bis zum Schlusse vielfach verändert und mit Auslassungen und Einschiebseln auch in Fl.* — 15. *Hs.* vel qui ius privandus. *Das Statut fehlt überall.* — 17. *Nämlich von 277, 16 an. Wegen* infra primum punctum *s. oben Einleitung Paragraph 5.* — 27. *Über die* pennones *ist in P (II, 8) eine eigene Rubrik, in Fl. in Rubr. 79.* — 28. nisi *muss aus Fl. ergänzt werden.* — 31. *Dieses Statut nicht bloss in Fl., sondern auch in P.*

reddat, et reliqua massario novo consignet, quam consignacionem notarius in suis actis scribere teneatur. Quod si per racionum reddicionem appareat penes antiquum massarium esse ultra triginta libras Bonon., illud ultra penes virum ydoneum eligendum per illius universitatis rectorem cum duabus partibus consciliariorum suorum deponat universitatis 5 illius nomine, confecto exinde publico instrumento, quod restituatur illi vel illis, quibus taliter universitas duxerit comictendum. Si autem contingat massarium recedere velle ante finitum ipsius officium, per modum prescriptum prius alius eligatur et racio calculetur, et tantum quantum restabat de illius officio, duret officium substituti. Massarius 10 autem quamdiu durat ipsius officium inmunitatibus gaudeat, que infra proximo statuto petiariis conceduntur.

De petiariis. Rubrica xviiij.

Statuimus, quod quolibet anno die, qua syndici eliguntur, per rectores et consciliarios eligantur sex boni viri de gremio universitatis providi 15 et discreti, qui sint clericali ordine insigniti, et quorum tres sint ultramontani et tres citramontani, qui petiarii numero debeant esse sex, et eligantur ea forma, qua eliguntur electores. Et [duo, tres,] quatuor vel quinque eorum simul eciam possint cognoscere. Qui electi super facto petiarum habeant plenum et liberum [arbitriu]m et iurisdictionem 20 cognoscendi, pronunciandi et exequendi in causis petiarum et librorum corruptorum. Racione deffectus [p]et[iarum] a quibuscunque scriptoribus et correptoribus possint et debeant exigere iuramentum, quod petias, quas corruptas (*fol. 4b*) invenerint, nunciabuntur. Volumus quod stacionarius pro qualibet petia corrupta, quam tradat et pro qualibet vice 25 pena decem solid. Bonon. incurrat, et scolari ad duplum interesse nichilominus teneatur. Medietas vero penarum sit universitatis, relique dimidie dimidiam habeant petiarii, reliquam vero denuncians. Ipsi autem petiarii in festivis temporibus videant et examinent in aliquo loco ab eis deputato omnes petias et quaternos omnium stationariorum, ita quod 30 exigant a stationario quolibet ante omnia iuramentum, quod omnia exemplaria petiarum vel quaternorum vel alia, que comodant, portabunt ad locum ab eis petiariis deputatum et nulla occultabunt. Ad ipsum locum omnes stacionarii omni dolo et fraude remota exemplaria que habuerint

---

13. *B Fl. P setzen hinzu:* et eorum officio. *Alle beginnen mit A. In der Rubrik halten sich P Fl. zwar auch an A, weichen aber auch davon ab, stimmen jedoch untereinander überein. In Pad. fehlt die Rubrik. Im Codex findet sich zwar die Rubrik De petiariis (III, 21), allein sie stimmt nicht mit obiger überein, sondern enthält manche Paragraphen aus Rubr. 33.* — 18. *Hs. beschädigt. Ergänzungen aus B.* — 28. *B schiebt nach* denuncians *einen Paragraphen ein.* — 33. *Den Scrupel Gherardis, des Herausgebers der Statuten von Florenz, in denen*

portare teneantur, et si maior pars de dictis sex minus bene correpta iudicaverint, illi corrigi faciant et videri expensis stacionarii, cuius erunt, certis correptoribus per ipsos sex deputatis expensis stacionarii, cuius fuerint petie. Ad quorum quatuor et rectorum peticionem quilibet, 5 doctor vel scolaris, librum proprium, si sufficientem habuerit, ad hoc comodare teneatur. Et si doctor vel scolaris librum, postquam fuerit visum sufficiens, recusaverit comodare saltem intra domum suam propriam, pena quinque libr. Bonon. nostre universitati aplicanda omnimode feriatur. Et si qua tassata non fuerint, ipsa tassare teneantur. Et si 10 qui stacionarii hoc facere contempserint, pro qualibet contumacia cadant in penam quinque libr. Bonon. convertendam in utilitatem universitatis, et nullus scolaris deinceps ab eo petias vel quaternos ad scribendum vel corrigendum recipere debeat sub pena decem solid. Bonon. et perpetue privationis, et quod rectores qui pro tempore fuerint ad requi- 15 sitionem dictorum sex ut premittitur sub virtute prestiti iuramenti exigere teneantur penam predictam. Et petiarii solvant correptoribus petiarum et recipere teneantur pecuniam a stacionariis in presentia correptorum et ut solvant statim correptoribus, nec stationarius solvat correctoribus. Teneantur eciam predicti petiarii expensis generalis bidelli Questiones 20 suo tempore disputatas per doctores, et ipsi bidello traditas, in duplex exemplar redigi facere et corrigi duplicatas infra viginti dies, ex quo tradite fuerint, pena quadraginta solid. Bonon. pro qualibet questione bidello, si ad ipsorum mandatum hoc non fecerit, infligenda et ad ipsorum requisitionem per rectores vel ipsorum alterum exigenda de questio-

---

der Absatz Ad ipsum locum *etc. wie auch in P ebenfalls vorkommt, hinsichtlich eben dieser Worte verstehe ich nicht.*

2. corrigi *und* videri *gehört zu* certis correptoribus. *In B sind ungeschickter Weise die beiden letzten Worte ausgelassen. Fl. P:* teneantur ea porrigi facere ceteris correctoribus. — 5. si] et *Hs.* — 9. Et si qua . . . universitatis *fehlt in B, jedoch zweifelsohne nur durch Schuld des Copisten, denn der folgende Absatz (12) hat die vorhergehenden zur Voraussetzung. Die Sätze stehen richtig in Fl. P.* — 18. nec . . . correctoribus *in Hs. am Rande, fehlt in B.* — 19. *Der Satz* Teneantur, *der auch in B den neuen Verhältnissen gemäss verändert wurde, ist in Fl. P in gleicher Weise verderbt. Statt obiger Fassung liest man:* Teneantur etiam predicti quatuor peciarii expensis doctorum disputantium et repetentium, qui doctores teneantur ipsas repetitiones et questiones tempore disputationis generali bidello (*P setzt hinzu* tradere) traditas per doctores in duplex exemplar *etc. Gherardi vermuthete, dass etwas fehlen müsse.* — 20. *B nennt, von andern Verschiedenheiten abgesehen, den stationarius statt des Pedells.* — 23. *P Fl. enthalten nun andere Bestimmungen (beide übereinstimmend), und bringen aus A nur noch den Satz 281, 14* Et ut predicti. — 24. *B schiebt nach* exigenda *eine neue Verordnung ein, und unterdrückt den folgenden Paragraphen bis* reponi.

nibus scribendis. Teneatur stacionarius questionum suis expensis describi facere questiones in quaterno sibi tradito per notarium, quem notarius dat sibi de libro questionum, quem ad perpetuam memoriam in capssa universitatis volumus reponi. Teneatur etiam notarius universitatis omnes questiones necessario disputatas scribere gratis in uno libro per univer- 5 sitatum massarios emendo et ei tradendo infra decimam diem Januarii. Et quod etiam rectores massarios cogere debeant, et id notarius infra mensem post festum resurrectionis perfecisse teneatur sub pena trium librarum Bonon. pro qualibet questione obmissa. Et tunc liber per rectores in universitatis capsa infra dies octo ponatur. Et circa hoc 10 eciam petiarios predictos volumus esse sollicitos. Teneantur eciam ipsi petiarii convenire saltem semel in ebdomada sub pena decem solidorum Bonon., et ad hoc eos rectores conpellant in virtute prestiti iuramenti. Et ut predicti sex premissis diligencius intendere valeant, statuimus, quod ipsi non teneantur illo anno venire ad convocationes generales nec ad 15 obsequias mortuorum, nec ad aliquod aliud officium universitatis illo anno cogantur. Et hoc statutum teneatur notarius in quibuslibet quatuor temporum, scilicet quater in anno quolibet, legere seriatim.

De statutariis et revocatione statutorum et gratii[s optinendis] contra illa. Rubrica xx. 20

Terencius primum in hac vita dixit: utile, ne quid nimis. Quare statuimus, quod solum de decennio in decennium fiant addiciones et mutaciones statutorum, nisi casus utilitatis vel necessitatis aliquid suadet

---

1. *B* notarius *statt* stationarius. — 14. *B bringt vor* Et ut predicti *einen andern Paragraphen.* — 16. *S. 287, 6.* — 18. *In B folgen zwei Bestimmungen.* — *In P fehlt hier ein Blatt, auf dem die letzten Zeilen der eben behandelten Rubrik standen und die Rubriken* De forma indumentorum rectoris et scolarium *etc.*, De creatione notarii universitatis *etc.*, De officio notarii universitatis, *die erste Hälfte der Rubrik* De salario et solutionibus faciendis notario universitatis.

P Fl. enthalten nicht die nächste Rubrik. P bringt bloss in 3 Zeilen III, 29 die Rubrik De registratione statutorum, *und Fl. ebenfalls am Ende des 3. Buches (Rubr. 107)* Clausula generalis et de tempore approbationis statutorum *ein wenig ausführlicher als P. In Pad. stehen aber IV, 34. 35 die Rubriken* De revocatione statutorum et graciis contra illa faciendis. De statutariis. *Sie stimmen in einigen Punkten mit A überein.* — 19. et gratiis *etc. fehlt in B. Obige Ergänzung muss aus Rubrica 40 angebracht werden. Rubr. 75 steht* fiendis *statt* obtinendis. — 21. *B beginnt verschieden* (Sancitum est), *gestattet die Veränderungen der Statuten* de viginti annis in viginti *und enthält neue Bestimmungen. Fl. schreibt noch den Termin von* decem annorum *vor Rubr. 107. Ebenso Pad. c. 35, und hat den Satz* addiciones . . . inmutari *fast wörtlich. Dass die addiciones in*

specialiter inmutari. Et ut annus statutorum sit certus, volumus, quod anno domini millesimo trecentesimo vigesimo sexto et demum trigesimo sexto, xlvj, lvj et sic deinceps hoc fiat. Et super hoc per viij dies ante carnisprivium et in capite ieiunii officium incipiat et duret usque ad 5 octavas resurrexionis. Per rectores et consciliarios eligantur statutarii octo boni viri, qui saltem pluribus annis in studio Bononiensi fuerint, quorum quatuor sint ultramontani, et alii quatuor citramontani. Qui omnes utrique rectori simul iurent de ipso officio fideliter exequendo, nullum ad ipsorum vel alicuius eorum singulare comodum respectum 10 habentes. Et teneantur et debeant in una domo quam eligerent convenire et statuta omnia universitatis legere seriatim. Et bis per generalem bidellum ante vacationes predictas publice proclametur. Quod si aliquis vult aliquod utile universitati invenire statutum, interpretationem, addicionem vel diminucionem, statutariis offerat, vel in sacristia fratrum 15 Predicatorum reponat; et ipsi, si visum fuerit eis vel maiori parti, inter alia statuta conscribant, non per modum glosarum id in marginibus inserendo, que sic inserta fidem non faciant, nisi per manum nostri notarii et cum ipsius subscripcione die et duobus testibus sint descripta. Que omnia sine fraude bona fide usque ad octavam Pasche facere 20 teneantur. Et in sequenti proximo festo post introytum scolarium in universitate publicent, inter quos rectores non debeant interesse. Nec unus statutarius loco sui alium possit substituere. Et rectores, qui pro tempore fuerint, cogere predictos statutarios teneantur, ut predicta faciant cum effectu. Predicti vero statutarii finito ipsorum officio usque 25 ad annum integrum sint exempti; contra statuta tamen nullum privilegiare possint vel ab illis eximere. Si autem iusta illa tempora revocatio alicuius statuti videretur expediens, prius de hoc facta scriptura per modum peticionis aut poste, que sit in actis notarii, per rectores et consciliarios fiat diligens examinatio super hoc. Et si rectores cum 30 duabus partibus consciliariorum fuerint in revocatione concordes, per ipsos rectores et consciliarios eligantur viri xij de qualibet universitate discreti, ita tamen, quod illorum par sit numerus pro qualibet nacione,

---

fine voluminis angebracht werden sollen steht in B und Pad. — Terenz sagt Andr. 1. 1. 34: Id arbitror apprime in vita esse utile, ut ne quid nimis.

5. *Auch die ferneren Bestimmungen sind in B theilweise erweitert, theilweise verändert.* — 11. *B schiebt nach* legere seriatim *einen grossen Paragraphen ein.* — 12. *In Pad.* (*IV, 35*) *nach* proclametur: quod tales in statutarios electi sunt; et si quis vult *etc.* — 17. *Nach* notarii *in A* fuerint. — 19. *Im Folgenden B etwas reichhaltiger.* Nec unus ... effectu *auch Pad.* — 24. *B enthält nach* effectu *einen längern oben fehlenden Absatz.* — *Wie A ähnlich Pad.* — 25. *B* ad duos annos integros. — 26. iusta (iuxta) illa tempora, *i. e. innerhalb des Zeitraumes von 10 Jahren.* — 27. *A wiederholt nach* expediens *noch einmal* revocacio.

scilicet ut de nacione Romana quatuor, totidem de Lumbarda, et totidem de Tuschana assumantur. Sic de viij° et iiij°r nacionibus et teotonicorum nacione servetur. Et ne Boemi, qui nacionem habent, hiis honoribus fraudentur vel oneribus releventur, quo ad hoc tantum, [si] certos sapientes eligi contingerit, tantum de quatuor nacionibus censeantur, 5 hunc distribuendi modum omni casu, quo sapientes assumuntur, servari volentes. Per quos viginti quatuor de revocacione tractetur. Qui si omnes vel due partes [ipsorum fuerint] in revocacione concordes, tunc liceat rectoribus et consciliariis super revocacione illius statuti convocare universitatem, aliter convocari non possit, nec in convocata ob id 10 vel aliud hoc proponi pena periurii rectoribus iminente [id facien]tibus vel fieri permitentibus quoquo modo. Et tunc in universitate fiat scruptinium ad ballotas vel fabas [secundum formam] statuti de hoc loquentis. Et eadem forma servetur, quando non agitur de revocatione statuti, sed de gratia habenda [contra] statutum. Peticio tamen super 15 gracia per notarium redigitur in actis, et quid super ipsa fuerit reformatum.

(*Fol. 5a.*) De electione mercatorum facienda singulis annis. Rubrica xxj.

Universitatis volentes comodis providere statuimus, quod rectores una 20 cum consciliariis in principio sui regiminis infra mensem teneantur et debeant eligere sex scolares, tres ultramontanos et tres citramontanos, cum quibus sex scolaribus dicti rectores et consciliarii debeant eligere merchatores pro nostra universitate cum illis convencionibus, pactis et privilegiis, que in nostris statutis et privilegiis continentur. Nec soli 25 rectores privilegia merchatorum concedere possint aliquibus vel aliter,

2. *S. Rubr. 5. Diese Bestimmungen sind in B theils verändert, theils* (*wegen* sapientes) *mangeln sie.* — 4. si *muss des Sinnes wegen ergänzt werden.* — 7. *In Pad. waren 20* (*cap. 34*). — *Hs. beschädigt. Ergänzung theilweise aus B. 7 bis 12 auch in Pad. l. c. mit einigen Varianten.* — 14. Et eadem *bis zum Schlusse, d. i. also das einzige Statut der Sammlung* De gratiis obtinendis contra statuta, *fehlt in B. Und doch wird dasselbe auch in B wenigstens Rubr. 75 citiert, und zwar* De gratiis fiendis contra statuta. *Wahrscheinlich wurde nach 1347 darüber eine eigene Rubrik verfasst, die* (*wie jene* De iuramento potestatis *im Drucke*) *aus Versehen wegfiel. In B statt obigen Schlusses andere lange Ausführungen. Pad. ungefähr wie A.*

18. *Wie bereits bemerkt wurde steht nur im Drucke von B diese Rubrik früher. In Fl. folgt auf die Rubrik* De peciariis *obige* De electione feneratoris universitatis. *Doch weicht Fl. in der sehr kurzen Rubrik von A ab. In P fehlt dieselbe. Pad. enthält nur im Drucke IV, 39 ein neues Statut* De foeneratoribus, *man erkennt aber in demselben noch den alten Kern von Bologna.*

quam per predictam formam aliquos facere mercatores. Ipsi autem merchatores libros, quos voluntate debitorum vel ex pacto vendere poterunt, in stacionibus librorum approbatis libros venales exponant, nec alibi vendere possint. Teneatur autem merchator prius quam librum 5 vendat denunciare scolari vel suo rectori, quod librum luat, de qua nunciacione per instrumentum vel testes fides fiat, et post ipsam adhuc scolarem per quindecim dies expectare, post quos per modum prescriptum licite librum vendat. Teneantur autem mercatores ipsi duas partes eius, quod liber fuerit estimatus per stacionarios, quos ad extimandum rectores 10 elegerint, mutuare scolari. Quod si post extimacionen dixerint, se pecuniam non habere, vel insistente scolari infra triduum duas partes tassati precii recusaverint mutuare, sint privati mercatoris officio et universitatis comodo, a qua privacione non absolvantur, nisi prius universitati pro qualibet vice, qua in hoc incident, tres libras Bonon. persolvant. Et hoc statutum 15 extendentes ad illos feneratores, qui non habent privilegia mercatorum.

De denuntiacionibus doctorum non servancium puncta vel statuta. Rubrica xxij.

XPiano (Christiano) cuique sed precipue sacre legis doctori periculosum noscentes esse periurium, illud cohercendo statuimus, quod rectores 20 in principio studii teneantur in virtute prestiti iuramenti de quibuslibet scolis iuris canonici et civilis quatuor ydoneos scolares, qui sint duo ultramontani et duo citramontani, clericali titulo insigniti, secrete eligere, qui iurent denunciare infra tres dies rectoribus, si contingerit doctorem in aliquam penam incidisse, scilicet non conplendo puncta, non intrando 25 tempore debito, vel non disputando, vel quocunque alio modo, quo in penam incidere possint. Et rectores teneantur procedere contra doctores ad denuntiacionem duorum, et hoc sive sint ambo ultramontani, sive misti, ut doctorum inobedientia puniatur. Quod si rectores hoc statutum execucioni non mandaverint, incidant in penam xx solidorum nostre 30 universitati applicandam, quam infra octo dies pro qualibet vice, qua in predictis excesserunt, solvere teneantur.

---

1. Ipsi . . . possint *fehlt B.* — 6. *Hs.* fides a. — 10. *Nach* scolari *enthält B eine weitere Ausführung.* — *In A und B im Folgenden einige Verschiedenheiten.*

16. *Diese Rubrik (ausser in B) auch in Pad. II, 14 mit demselben Incipit, und Fl. mit anderm Initium.* — *Wegen der hier und in der Rubrik erwähnten* puncta *s. oben Einleitung Paragraph 5. Auch in B die Phrasen über dieselben.* — 19. *Hs.* coherendo. — 21. *Fl. 2 Scholaren.* — 26. *Pad. schiebt hier noch weitere Bestimmungen ein, und das Folgende bis 28 erweitert und verändert.* — 28. *So auch Pad., in Fl. aber verschieden mit anderen Verordnungen.*

De advocatis et syndicis universitatis. Rubrica xxiij.

Ysaye testimonio cultoribus legis quies et silencium convenit. Quare volumus, quod universitas unum solum comunem syndicum habeat, quem comunem comuniter eligant ambo rectores et consciliarii vel pars maior ipsorum. Dictus autem syndicus negocia universitatis et singulorum 5 scolarium, que universitas assumeret promovenda, in comuni Bonon. et coram singulis ipsius comunis officialibus et in foris aliis fideliter prosequatur. Et cum se absentaret, subroget alium ydoneum et promptum ad illud officium exequendum. Pro suo vero salario habeat xij libras Bonon., ut scilicet ante festum nativitatis et post festum sancte Lucie 10 ultramontanus massarius solvat dimidiam, et citramontanus aliam dimidiam.

De creacione notarii et quantum duret eius officium. Rubrica xxiiij.

Zelantes utilem et fidelem habere notarium statuimus, quod tabellionis universitatis nostre officium annuale spacium non excedat. Circa 15 eum autem talis forma servetur. Congregata universitate quolibet anno in primo, secundo vel tercio festo occurrente post electiones amborum rectorum factas in fine Aprilis et in principio Maii non requisitis consciliariis, secundum quod requiri solent, ante omnia fiat partitum in universitate secundum formam statuti, quod de partito ponendo ad fabas 20 vel ballotas loquitur, an velint antiquum notarium in officio perdurare, an alium de novo eligi, ita tamen, quod notarius tunc temporis in universitate non intersit, nec eciam bidellus generalis fabas vel ballotas dare vel colligere possit, si dominis rectoribus videbitur, quod antiquo notario sit nimia amicicia copulatus. Et si maiori parti universitatis 25 placuerit alium notarium de novo creari, rectores et consciliarii infra

---

1. *Diese Rubrik fehlt in P Fl. Pad. spricht davon 1, 50* De supplenda negligentia rectoris *mit anderm Incipit, im Drucke aber* (*I, 26*) *Initium wie oben. Bis auf den Schlusssatz* (*9 ff.*) *finden sich, allerdings in veränderter Form, alle obigen Bestimmungen in Pad., nur ist dort die Rubrik bedeutend grösser.*

12. *Fl.* De creacione notarii universitatis *mit Incipit:* Quoniam necessarium. *Stimmt nur hinsichtlich einiger Gedanken zu A. Pad.* (*III, 9*) De creatione notarii *und* (*10*) De iuramento notarii. *Beginnt:* Cupientes utilem et fidelem habere notarium, *und übereinstimmend mit A bis* servetur (*16*). *In A* Celantes. *Es gehört wie oben.* C = Z. *B setzt hinzu* et de iuramento eius et bidellorum generalium ballottatione. — 15. annuale spacium *am Rande.* — 16. *B divergiert in der ganzen ersten Hälfte der Rubrik von A, und enthält Obiges bis 21 in anderer Form.* — 21. an velint... copulatus *auch in Pad., und zieht das Statut* Et si... assumi (*25—286, 4*) *herauf. In B dasselbe auch früher, doch völlig verändert. Manche Gedanken auch in Fl.*

tres dies perquirant de alio notario eligendo, et tercia saltem die conveniant et alium eligant, ita, quod ille pro sequenti anno sit notarius universitatis, qui ab eorum pluribus fuerit nominatus, ita tamen, quod notarius per universitatem reprobatus non possit de cetero reassumi. Addicientes, quod notario nostre universitatis medietas salarii sui solvere differatur, donec officii sui anno repleto approbetur vel reprobetur in universitate, quatenus si eum reprobari contingat, non sibi annua persolvatur, quam omnes scripturas et eciam acta scolarium vel universitatis omnia integerrime restituere non detractet. Quibus omnibus restitutis in casum reprobationis ipsius vel etiam approbato eo massarii sibi satisfacere teneantur ad plenum, quam cicius contingerit possibilitas facultatis. Huic autem statuto per aliquas reformaciones vel statuta per universitatem actenus facta nolumus in aliquo derogari. Reprobata eciam reformacione et electione, que in favorem Boiuxini notarii sub anno domini millesimo cccxvj° dicitur esse facta. Notarius autem noviter electus vel antiquus confirmatus semper novis rectoribus iurare teneatur, quod ipsis rectoribus obediet et ad ipsorum vel alterius ipsorum vocacionem veniet, honorem et statum universitatis bona fide promovebit, secreta sibi per rectores consciliarios vel universitatem indicta celabit, et servabit statuta universitatis, que suum officium spectant. In personam autem Boiuxini notarii gratia per universitatem noviter sibi facta servetur. Predicto non obsint statuta, secundum quod in reformacione super hoc facta plenius continetur, quia universitati sic placuit providere scruptinio cum fabis albis et nigris legitime celebrato, ita quod ballotentur bidelli generales sicut de notario in hoc statuto continetur, scilicet quilibet bidellorum per [singula]s rectorias balotetur eodem die et modo ut notarius.

De officio notarii et ipsius salario et solutionibus sibi faciendis. Rubrica xxv.

Ad officium notarii spectat, puncta per universitatem tassata legere et publicare per scolas omnium ad puncta legencium ea die, qua punctus completur, sequentem more solito publicando. Item legat statuta, quo-

5. *Ähnlich in Fl.* — 8. *Hs.* detrahet. — 12—15 *fehlt in B.* — 15—20 *auch in Pad., ausführlicher in Fl.* — 20. *Was von hier bis zum Schlusse folgt, fehlt in B, dafür dort andere grössere Bestimmungen.* — 21. *Hs.* servet.

27. et solutionibus *etc. fehlt in B. Fl. enthält wie einst P zwei Rubriken:* De officio notarii universitatis, *und* De (officio et) solutionibus fiendis notario universitatis. *Beginnt wie A. Pad. (III, 11)* De officio notarii. *Incipit wie A. B wie A, weil aber B die Rubrik* De punctatione librorum *unterdrückt, versteht man nicht die Phrase* 'puncta per universitatem taxata' *oder* 'ad puncta legentes'. *S. oben Einleitung Paragraph 5. In Fl. fehlt hier das Statut über* puncta publicare per scolas omnium ad puncta legentium, *es steht aber daselbst*

rum legendorum tempora sunt statutis ipsis expressa, in temporibus ordinatis. Item et alia que rectores vel [al]ter ipsorum legi preciperent. Item in stacione loco, in quo rectores solent pro tribunali sedere, copiam sui faciat. Item quando [co]nsc[iliarii] conveniunt et universitas sit in loco presens, ita quod ipsius copia, si expedierit, possit haberi. Item 5 festivitatibus, obsequiis, [processsionibus], quas rectores cum universitate vel certis scolaribus ad pallacium faciunt, intersit ipsosque precedat. Item licteras [omnes, quas quacunque] de causa universitas ad alios dirigit, in uno libro ad [hoc] specialiter [deputato] registret, ac procuretur si haberi potest ipsarum [copia, a]ntequam sigillentur. Item scribat tenorem 10 omnium privilegiorum nostrorum presentium et futurorum in duobus libris, [et quocie]ns alicui scolari expediret respicere ea privilegia seu tenorem privilegiorum, inspicere valeat, ut contingerit ex[pedire, q]ui libri penes rectores debeant semper esse. Addicientes, quod personaliter, non per substitutum, notarius suum officium (*fol. 5b*) exequatur. Quod 15 [si] corporali necessitate fuerit impeditus in hiis que lecturam per scolas respiciunt, ipsius impotentiam suppleat generalis bidellus. In aliis, que notarii publici desiderant officium, provideant solum pro eo tempore ambo rectores, prout eis videbitur expedire. Adicimus, quod notarius universitatis, quamdiu placuerit universitati, habeat quolibet anno pro 20 suo salario a qualibet universitate viginti libras Bonon. secundum formam precedentis statuti; de instrumentis autem scolarium usque ad viginti libras Bonon. duos solidos, et ab inde supra usque ad quadraginta libras tres solidos Bonon., et ab inde supra usque ad centum quatuor solidos Bonon., de centum vero libris quinque solidos, et ab inde supra usque ad 25 ducentos vj solidos, ab inde supra pro quolibet centenario ij grossos. Item pro quolibet instrumento empcionis librorum usque ad viginti libras unum grossum, a viginti usque ad xxx duos grossos, a xxx usque ad xl tres grossos, a xl usque ad centum quatuor solidos Bonon., de centum et quantumcunque ascendit, quinque solidos Bonon. Item de quolibet 30

---

sowie in P wörtlich in Rubr. 27 De officio bidelli generalis, *weil in Perugia und Florenz die Publicierung Aufgabe des Pedells war. S. unten Rubr. 101. In Pad. fehlt die Verordnung da und dort. — Hs. hier stark beschädigt.* — 4. Item quando ... presens *fehlt B, steht aber Pad. Fl.* — 6. obsequiis *im Sinne von* exequiis. *S. Rubr. 82.* — 7. certis] ceteris *AB.* — 8. *Hs.* universitatis. *Ebenso B, Correctur aus Pad. Fl. In B:* ad quoscunque dirigent, *so dass* rectores *ergänzt werden müsste.* — 10. *Hs.* sigilletur. — *B mit Varianten, die zu Fl. Pad. stimmen.* — 12. *Hs.* expedire. — 14. *Fl. Pad. wörtlich.* — 16. si *muss des Sinnes wegen ergänzt werden.* — 17. *Dieses Statut fehlt in Fl. Pad., sie haben jedoch das Folgende* (adicimus); *Pad. schiebt aber vor* de instrumentis *noch viele Bestimmungen ein.* — 21. *In Pad.* (*1463*) *war das Salar 50 Lire.* — 22. *Hinsichtlich der Taxen weist B manche Varianten auf, natürlich mehr Fl. Pad.*

instrumento liberacionis vel absolucionis usque ad l libras Bonon. iij solid. Bonon., de quinquaginta usque ad centum quatuor solid., de centum usque ad quingentas vj solidos, ab inde vero supra quantumque sit quantitas octo solidos Bonon., et si plures sint liberati vel absoluti, pro 5 quolibet xij denarios Bonon. Pro testamentis autem usque ad centum libras Bonon. x solidos Bonon., ab inde supra usque ad quingentas viginti solidos Bonon., ab inde supra quantuncunque ascendat xxx solid. Bonon., nisi de voluntate testatoris vel aliorum procederet plus dare. De codicillis autem, si fierent, quinque solid. Bonon. De quolibet autem, qui se 10 constituerit pro alio soluturum, usque ad centum libras habeat duos solidos, ab inde supra tres solidos et non plus. Pro exemplacione vero alicuius privilegii universitatis non possit notarius exigere ultra xxx solidos ab aliquo scolari habente centum florenos in redditibus vel ultra; si minus habet, non exigat ultra xx. Pro littera vero testimonialis non 15 exigat ultra quinque, et super quantitate beneficii beneficiati sacramento credatur. De actis autem causarum que scribet rectores salaria moderent. Iubemus autem, quod notarius universitatis instrumenta vel acta que scripserit ei, quem res tangit, si privilegiis nostre universitatis gaudeat, infra octo dies post requisitionem eiusdem oblato secundum tassa- 20 cionem superius scriptam salario tradere in forma publica teneatur sub pena periurii et decem librarum Bonon.

Iuramentum bidelli generalis. Rubrica xxvj.

Bidellus generalis unus vel plures iurare teneantur singulis novis rectoribus de parendo mandatis ipsorum, et quod ad cuiuscunque voca- 25 ciones ipsorum venient, honorem et statum universitatis bona fide procurabunt, secreta per rectores, consciliarios vel universitatem indicta celabunt, et servabunt statuta, que ad suum spectabunt officium.

De officio bidelli generalis. Rubrica xxvij.

Censemus per bidellum generalem tantum pronunciari debere per scolas, 30 que de legentibus, disputantibus, festivitatibus, libris venalibus et aliis iuxta morem fuerint nuncianda. Quod si bidellus ipse fuerit infir-

---

5. *Hier setzt P wieder ein.* — 8. *Es fehlt hier nichts und ebenso wenig in Fl.; Gherardi hat den Text nicht verstanden. P wie Fl.* — 15. *Zwischen* quinque *und* et super *schiebt B zwei Paragraphen ein.* — 16. De actis . . . moderent *in B verändert. P Fl. brechen hier ab.* — 21. *B enthält nun auch noch weitere Verfügungen, die mehr denn ein Drittheil der ganzen Rubrik ausmachen. Ebenso fährt auch Pad. weiter fort. Wegen der Wiederholungen in B s. Rubr. 59.*

22. *B* De iuramento et electione bidellorum generalium. *P Fl. wie A. Pad. ebenso (III, 6), nur um einen Satz länger. Was oben steht, bildet den sechsten Theil der Rubrik in B.*

28. *In Fl. P Pad. (III, 7) wie oben, und überall dasselbe Incipit. Fl. hat*

mitate gravatus vel corporali necessitate aliqua impeditus, notarius universitatis vel qui sub bidello generali regit stacionem vel ipsius filius admictatur ad id. Ubi vero corporalis necessitas non excusat, personaliter et non per alium suum officium bidellus exerceat. Nec civitatem Bononie ultra diem unam mansurus exeat, nisi de pluri a suo rectore petita licen- 5 tia et obtenta, pena quinque solid. Bon. pro die qualibet exigenda. Item per scolas vadat circa mediam terciam. Item diebus, quibus rectores in stacione vel loco iuridico esse tenentur, eisdem asistat et alias, quandocunque rectores cum consciliariis vel sine sciverit convenire. Item omni processioni universitatis ad festa vel exequias vel alibi fiende intersint, 10 rectores more solito precedendo. Habitus autem illorum sit, quod comuniter portent aliquid de robis rectorum, quod teneantur habere usque quo aliam habeant robam de robis domicellorum novi rectoris. Item si pannos de vario eos habere contingerit a doctore vel scolari forense, retinere teneatur et uti usque ad mensem, et utantur quando decens 15 est et universitati et omnibus processionibus, ut ab honestis eorum predecessoribus hoc fieri consuevit. Nec gabanum vel tabarum convertant ocultando, quod aparentiam universitati etiam honorem non confert. Item quod bidelli non supponant alium loco sui, nisi bidellum generalem vel notarium. Lucra autem et onera habeant comunia, illa que in privatis 20 et publicis Bononie, equaliter dividenda secundum numerum personarum, que illis dantur ut bidellis tocius universitatis. Item intersit processionibus que fiunt pro examinacionibus publicis vel privatis vel per rectores ascendendo pallacium. Item pro denunciacionibus scolarium legencium vel librorum nichil a scolaribus vel stacionariis exigat, ab aliis 25 recipiat quod sit iustum. Pro singulis capitulis supradictis violatis possint rectores et teneantur penam usque ad solidos x exigere. Citaciones autem, quas facit, teneatur rectori ex parte cuius fecerit illas indilate referre, nec pro citacione ultra vj den. pro vice qualibet petat

---

jedoch zuerst einen Satz, der nirgends steht. P Fl. enthalten auch hier das Statut über puncta publicare, *von dem Rubr. 25 die Rede war. Sonst, wie die übrigen, identisch mit A bis 289, 4.*

2. filius *fehlt in Fl.* — 4. *Dieses Statut fehlt in P Pl. Pad. bis 6, es kommt später verändert vor.* — 9. *Dieses Statut in Fl. (irrig dort* omni processui) *etwas später.* — 11. *Nach* precedendo (*AB* procedendo) *in B eine kurze Bestimmung. Die Statuten von* Habitus *an bis 22 fehlen in P Fl. Pad., in B ist das erste verändert.* — 17. *Hs.* carbanam, *B* torbonam; *Fl. Rubr. 48. 108, und unten Rubr. 85, wie oben. Italien.* gabbano. — *Hs.* tabarius. — 18. *Hs.* universitatis. — *Für den Paragraphen* Item ... notarium *in B ein anderer.* — 21. *B deutlicher.* — 22. que de illa *Hs. Das Statut* Item intersit processionibus (*in Pad.* invitationibus) *in B weiter ausgeführt.* — 29. pro] per *Hs.* Et bidello ... contrarium *fehlt B, in*

vel exigat. Et bidello, qui dicit se citasse, non credatur, doctore vel scolari quem se citasse dicit iurante contrarium. Doctores autem et scolares bidellum ipsum ex suo officio per scolas aliqua nunciantem teneantur audire pacifice, et doctor sub pena periurii sue relictus conscientie 5 teneatur quam cito poterit comode eum audire. Teneatur autem generalis bidellus cum per rectores et maiorem partem consciliariorum fuerit requisitus quinquaginta libras Bonon. universitati mutuare et non ultra, nisi prius ei fuerit predicta quantitas restituta. Item teneatur ydonee cavere scilicet datis pignoribus vel ydonea fideiussione rectorum arbi- 10 trio de rebus universitatis vel singularium scolarium fideliter servandis. Et hec statisdictio fiat et exigatur singulis annis per novos rectores infra quindecim dies vel post, si prius exacta non fuerit, et sit de quingentis libris Bonon. Addimus, [quod] et cuicunque scolari per ipsum leso satisfaciat ex satisfactione predicta. Item teneatur denunciare potestati 15 eos, quos sciverit famulos circa scolas comodare tassillos vel ludi ministeria ad ludum aliquem tassillorum, circa quod etiam rectores volumus esse solicitos.

De collectis bidelli generalis. Rubrica xxviij.

Duas collectas generalis bidellus facere possit. Primam post collectam 20 specialium bidellorum ante festum nativitatis; secundam post predictorum collect[am ante] festum resurrectionis. Precipientes, quod nullus ipsum bidellum generalem sua collecta deb[eat defrau]dare sub pena periurii. Addicientes quod [a] scolaribus, a quibus in mane in scolis

---

P Fl. Pad. steht das Statut, jedoch, übereinstimmend, im entgegengesetzten Sinne: et bidello, qui dicit se citasse, credatur, etiam doctore . . . iurante contrarium.

5. Teneatur .. restituta *fehlt B P Fl. Pad., in P Fl. steht bloss der Anfang:* Teneatur autem generalis bidellus, cum per rectorem fuerit requisitus, *was mit dem folgenden Statut* (8) *verbunden wird.* — 12. *Überall* quingentis *ausser in B, wo* ducentis. — 17. *B fährt nun mit mehreren grösseren Bestimmungen fort, ebenso Pad., P Fl. jedoch bloss ein paar Sätze, unter sich übereinstimmend.*

18. *P Fl. halten sich zu A; Pad.* (*III, 8*) *zu B* (De collecta *etc.*). — 19. *In Fl. ist uns das richtige Incipit, nämlich* Duas *erhalten. A B* Quas collectas *etc. Vorgeschrieben war einst* d, *rubriciert wurde* Q. *Pad.* Has collectas; *P:* Ut bidellus generalis *etc.* — 21. *B Pad.* ante collectam. — *Pad.* post Pascha et ante secundas collectas. *In B fehlt vor* predictorum *die Praeposition. P Fl. bloss* ante festum nativitatis, ante festum resurrectionis. *S. unten zu Rubr. 63.* — 22. *Hs. schadhaft. Ergänzungen aus B P Fl. Pad.* — *B schiebt nach* periurii *ein umfangreicheres Statut ein.* — *Fl. lässt dagegen das Statut* addicientes *hier aus und bringt es später verkürzt, P, besonders Pad. halten sich zu A.*

ordinariis habuerit [collectam, in] extraordinariis accipere non possit sub pena periurii et quadraginta solidorum Bonon. quociens contrave-[nerit. Quod sta]tutum legi volumus per scolas singulas ordinarias post festum sancti Andree incontinenti, et in quadragesima, [antequam] (*fol. 6 a*) bidelli faciant collectas, pena periurii et xx solidorum Bonon. 5 iminente notario, si statutum istud per scolas legere dictis temporibus duxerit obmitendum. Addicientes etiam, ut bidellus predictas collectas in extraordinariis faciat ea die, qua fecerit in ordinariis, alioquin illam non possit facere ulterius.

Iuramentum stacionariorum librorum et petiarum. [Rubrica] xxviiij. 10

Extimatores et stationarii librorum debeant iurare corporaliter omni anno in creatione rectorum de eorum officio legaliter faciendo et de servandis statutis universitatis, que ipsorum tangunt officium, tam factis quam fiendis, et quod ipsa statuta, que eorum tangunt officium, tam 15 facta quam facienda, de littera bona et legali in stacionibus ipsorum secundum quod iacent in libro statutorum universitatis et publice et apperte, ut ab introeuntibus possint videri et legi, patenter affigent, et hoc sine dimimucione, addicione vel falsitate. Quod si aliquis ausu teme-

4. *In Pad. fehlt dieser Zeitpunkt.* — 7. *Was folgt fehlt P Fl, dort andere mit einander übereinstimmende Statuten, am Schlusse gehen sie auseinander.* — 9. *Pad. enthält noch weitere Bestimmungen, ebenso B, so dass hier die Rubrik noch so gross als in A ist.*

10. *P Fl. enthalten vorher die Rubrik:* De inventione et creatione stationarii et petiarum, *die in beiden Verschiedenheiten aufweist, aber Einzelnes enthält, was später vorkommt.* — *Obige Rubrik überall mehr oder weniger veränderte Überschriften, alle aber dasselbe Incipit. In Pad. wurden wenigstens schon im ersten Drucke alle Rubriken* De stationariis *cassiert, und die kurze* De librariis *substituiert (III, 19). In den handschriftlichen Statuten vom J. 1463 stehen jedoch noch die Verordnungen De stationariis, die ich hier benütze. Obige findet sich III, 16 unter dem Titel* De stationariis et extimatoribus librorum. *Incipit:* Nullus audeat stationem librorum venalium tenere nisi a rectore et consiliariis ad id officium assumptus sit. *Ähnlich, aber ohne Vergleich ausführlicher, P Fl. in der eben erwähnten dieser vorausgehenden Rubrik. Pad. stimmt von* statuta, que (*15*) *mit A überein.* — 14. *In Fl. ist hier durch Schuld des Abschreibers ein Satztheil ausgeblieben; p. 41 Z. 1 von oben muss es nach* officium *heissen:* tam factis quam fiendis, et quod ipsa statuta, que eorum tangunt officium, tam facta *u. s. w. Das von Gherardi eingeschobene* que *nach* fienda *ist demzufolge zu streichen. In P fehlt* tam facta quam fienda . . . stationibus ipsorum. — 19. aliquis] aliquibus *Hs.*

rario in aliquo predictorum extiterit violator, per scolas pronuncietur periurus, et per rectores a stacionariorum officio privetur. Teneantur eciam ipsi rectores precipere scolaribus et doctoribus et omnibus iuratis in virtute prestiti iuramenti, quod quoad officium stacionis nullum par-
5 ticipium habeant cum eodem.

Ad quid teneantur stacionarii librorum. Rubrica xxx.

Fideiussores ydoneos det quilibet stacionarius librorum infra quindecim dies post creacionem rectorum vel post, si prius requisitus non esset, de duabus millibus libris Bonon. ad minus, quod libros et res alias sco-
10 larium penes ipsos depositas fideliter conservabunt et illibata restituent. Teneatur etiam infra idem tempus penes generalem bidellum vel universitatis notarium vel aliquem doctorem vel campsorem, quem rectores eligent, pignus quindecim librarum Bonon. vel precium ipsum deponere, ut quando statuta violarent, possint ambo rectores simul de ipso pignore
15 vel deposito penas statutis expressis exigere, quo deposito finito teneatur aliud subrogare infra diem ordinandam per rectores. Quam satisdationem si non dederint vel depositum predictum non fecerint, privati nuntientur cum suis stationibus, ita quod nullus scolaris in illis audeat negociari nec in ipsorum stacionibus libros venales ponere vel positos tenere vel
20 emere. Teneatur eciam stacionarius librorum in stacione tenere et comodare omnes pecias saltem in textu et ordinariis glosis et in iure canonico et civili. Nec eciam de novo rectores admitant aliquem ad stacionem tenendam, nisi facta ei fide et ostensione predictarum peciarum, et facta circa hec caucione, si per rectores exigatur. Extraordinarios autem
25 libros vel ipsorum exempla possint rectores cum consciliariis per diversas distribuere staciones, prout viderint convenire et stationarii teneantur illorum ordinacioni parere. Et possint rectores cum consciliariis ex causa, puta propter nova scripta vel antiqua, [que] possint haberi, tassatum exemplorum vel petiarum numerum ad triennium augere. Ponat eciam in libro

---

1. *B fährt nach* violator *fort*: poenam xx libr. Bonon. ipso facto incurrat, praecedente tamen de hoc monitione *etc. Pad.*: viginti quinque librarum penam incurrat, cuius pena pars tertia *etc. und fährt verschieden von A B weiter.* — *2 Von hier an alle vier mehr oder weniger wie A.* — 5. *B noch weitere Bestimmungen.*

6. *Überschrift und Incipit überall gleich. In Pad.* (*III, 17*) *fehlt* librorum *bei* stationarii. — 9. *B P Fl.* mille, *Pad.* quingentis libris parvorum. — 11. *In Pad. fehlt* Teneatur ... rectores (*16*). — 16. Quam satisdationum ... emere *auch in Pad.* — 20. Teneatur ... augere *fehlt P Fl. Pad., von 29 an jedoch wieder wie A.* — *Nach* emere *in B eine kurze Ergänzung.* — 21. *In B etwas verändert.* — 28. *Hs. nach* antiqua *nur* possint haberi. *Fehlt überall.*

venali extrinsecus et in evidenti loco et claris litteris non per zyphras nomen venditoris cum ipsius cognomine et precium libri, sub pena viginti solidorum universitati solvenda et per rectores exigenda. Et dato quod non esset inscriptum nomen, scolari petenti teneatur illud exprimere sub eadem pena. Et super denegatione credatur iuramento scolaris. Si 5 tamen scolaris de libro viso in stacione forum sine stationario faceret, nichilominus salarium statutis expressum stacionario sub pena periurii solvere teneatur. Non emat stationarius per se vel alium causa mercimonii, ut in illo lucretur, nec etiam ob aliam causam illum emat nisi de hoc quod pro se emit certificet venditorem. Nec scienter vendat librum aliquem ei, quem scit vel 10 credit verisimiliter ob mercimonium emere, pena v librarum Bonon. in hiis tribus capitulis pro vice qualibet stacionario infligenda, de qua habeat accusator xx sol.; ultra id in iudicio anime ad restituendum universitati omne lucrum quod inde percepit astringatur. Scolaribus eciam sit eadem prohibitio, ne mercimonii causa libros emant. Et contra hos stacionarios et sco- 15 lares teneantur et possint rectores inquirere et eos punire et privare sicut studii turbatores. Et si cives in hoc culpabiles invenerint, quam acrius poterint contra illos procedant et per comune procedi procurent. Procurent etiam rectores illud servari statutum editum a comuni de bulleta librorum per comune non danda de libris portandis sine licencia recto- 20 rum. Et ut efficacius hiis mercatoribus obvietur, precipimus, quod nullus universitatis nostre scolaris solvat precium alicuius libri iuris canonici vel civilis excedentis summam sex librarum Bon., nisi in presencia illius, qui librum venalem deposuit, vel sui procuratoris ad hoc mandatum habentis, et in presentia notarii universitatis vel alterius de 25 sociis rectorum. Cui quidem socio rectoris vel notario recipienti vice rectorum iuret emptor, quod bona fide non causa mercimonii librum emit, aliter sit periurus, et rectores empcionem factam tueri non debeant. Item librum in stacione venalem expositum non tradat vendendum extra stacionem alicui, qui non sit de corpore universitatis, nisi post procla- 30 macionem per diem integrum steterit in stacione pena sibi decem libra-

---

1. zyphras] zephyras *Hs. Pad.* — 3. *Was hier folgt bis 8 steht zwar in P Fl. Pad., fehlt aber in B, wo dafür andere Bestimmungen.* — 6. *Fl.* forum in statione non faceret. *P Pad. wie A.* — 8. mercimonii] mercimoniarii *Hs. Correctur aus P Fl. Pad. In B* cum mercimoniis. — *Pad. im Folgenden Unterdrückung mancher Wörter.* — 13. *Der Text in Fl. verderbt. P fehlerhaft:* in iudicio ammende *statt* anime. — 15. emant] emat *Hs.* — 18 *bis* 21 *fehlt P Fl.* — 19. *Über dieses städtische Statut vom J. 1334 s. Ghirardacci II, 117.* — 20. non danda *fehlt B, steht in Pad.* — 22. Et ut efficacius . . . debeant (*28*) *fehlt Pad., steht aber sonst überall.* — 23. *B hier weniger reichlich.* — 27. *B hier verschieden, P wie A, weniger Fl.* — 29. *Hs.* videndum. *Von hier an wieder Pad.* — 31. *Durch folgende Satztheile wird der sinnlose Text in Fl. ergänzt und corrigiert.*

rum Bonon. si contrarium fecerit infligenda. Item non occultet librum alicui scolari, quem habet in stacione venalem dicendo falso, quod sit extra stacionem. Quod si dixerit et scolaris de habente petierit, illius nomen teneatur exprimere pena v solid. Bon. pro libro quolibet, si con-
5 tra fecerit, infligenda. Item extiment libros bona fide presente [libri] domino vel ipsius nuntio speciali eo precio, quod crediderint esse iustum, nullam machinationem vel condictum cum fenerato[ribus] faciendo. Et extimationem scribat in libro litteris claris et non per zyphras. Nec minus extiment librum, [quam in] stacione fuerit emptus, plus autem
10 extiment, si plus valere crediderint. Notabilis autem culpa [stationarii] extimantis rectorum arbitrio usque ad tres libras Bonon. pro vice qualibet puniatur. Item de extimandis [libris fenerato]ribus vel universitatis merchatoribus se non intromictant nisi illi duo stacionarii, qui ad hoc [electi fuerint] per rectores pena periurii et xx solid. contra facienti pro vice
15 qualibet iminente. Item pro extimatione [li]bri [cuiusque], quem impignorari per scolarem faciunt ita magnam faciant, pro quanto iuste venderent et in quantum [possint et sciu]nt ad utilitatem forensium impignorare volencium. Et si contrarium verisimiliter appareat, ut [quia infra modi]cum tempus liber bonus mature emetur et ipse stationarius illius
20 precii respectu verisimiliter male [extimat, puni]atur in tantum, in quantum male extimaverit, et pena exigatur infra x dies per rectores post quam [per sco]larem fuerit denunciatum sub pena duplici pene tunc exigende. Precipimus etiam, quod nullus scrip[tor, min]iator [vel] corrector vel quivis alius se intromittat de faciendo libros vendi, nisi stacionarii
25 (*fol. 6b*), qui iurant et satisdant, sub pena privacionis, a qua non eximatur, nisi pro qualibet vice xx solidos Bon. universitati persolvat. Scolaribus autem non prohibemus, quin possint mediate vendere et emere libros inter seipsos. Volumus eciam, quod scolaris quilibet librum venalem deponere vel vendere volens penes stacionarios satisdantes
30 et iurantes illud facere teneantur. Permittimus tamen, quod generales bidelli cedulas librorum venalium legere possint et venditorem ostendere et etiam inter eum et emptorem mediare, dum tamen nec librum recipiat neque arras.

---

1. *B verändert, dazu mehrere andere Paragraphen. P Pad. wie A.* — 5. *Hs. hier sehr beschädigt. Ergänzungen aus den übrigen.* — 7. conditum *Hs.* conditionem *B Pad.* collusionem *P Fl.* — 8. zyphras] zephyras *Hs. Pad. P Fl. stimmen mehr als B zu A.* — Nec minus . . . crediderint *fehlt in Pad., in B gekürzt.* — 12. Item . . . exigende (*22*) *fehlt Pad.* — 15. *Was bis zum Schlusse folgt, fehlt in P Fl.* — 23. *Von hier an wieder Pad., und wörtlich, einige Wörter ausgenommen, mit A übereinstimmend. Nicht so aber B. Ergänzungen aus Pad.* — 28. Volumus . . . teneantur *fehlt in B, steht aber in Pad.* iurantes illud] *Hs.* iuramentum. — 31. *Das folgende fehlt in Pad., steht in B, wo* dum tamen *etc. nicht vorkommt.*

De venditione facta per stacionarios vel eorum institores de libris. Rubrica xxxj.

Gesta per stacionarios approbando statuimus, quod si stacionarius vel eius institor alicui scolari vendiderit seu eciam concesserit aliquem librum pro precio convento inter eos, vendicio ipsa seu concessio firma 5 et stabilis perseveret, ita tamen, quod si postea venditor libri dissenciat in precio, stacionarius predictum precium ipsi venditori supplere teneatur usque ad illam quantitatem, pro qua dictus venditor vendi mandasset seu precepisset dictum librum, et si venditor fuerit scolaris, eius super hoc cum uno teste stabitur iuramento. 10

Quantum recipere debeant stacionarii de vendicione librorum. Rubrica xxxij.

Habeant stacionarii librorum nomine sui laboris ab emptore et venditore libri et ipsorum quolibet a tribus libris infra xij den. Bon., a tribus libris usque ad septem duos solidos, a vij usque ad xx iij so- 15 lidos, a xx usque ad xl iiij solidos, a xl libris supra usque ad lx v solidos, a lx usque ad centum vj solidos, a centum supra viij solidos. Precipimus autem, quod nullus scolaris vendens vel emens per se vel alium pacto, precio, signo seu quocunque alio modo possit aliquid promittere stacionariis, nec ipsi stationarii petere ultra formam predicti statuti. 20 Quod si contra factum fuerit, scolaris periurii et stacionarii tam periurii quam penam quinque libr. Bon. incurrant per rectores ad opus universitatis applicandam. Et scolaris stacionarium ultra exigentem rectoribus denunciare infra triduum teneatur sub pena prestiti iuramenti. Verum tamen empcione et vendicione perfectis liceat volenti dare et donare quantum 25 velit suo arbitrio.

---

1. *In P Fl. die Überschrift etwas verändert. In Pad (III, 18) fehlt* vel *etc. Das Incipit ist überall gleich, das erste Wort wurde aber von den Copisten P Fl. nicht richtig gelesen, Fl.* Restat, *P* iusta. *Die Rubrik, kleine Varianten abgerechnet, in B P Fl. identisch. Ebenso in Pad., nur wird hier am Schlusse mit noch weiteren Bestimmungen fortgefahren.*

11. *Überschrift und Incipit überall (Pad. III, 19) gleich. Die Rubrik stimmt in Pad. am meisten mit A überein, Differenzen nur in Bestimmung des Preises. P Fl. von* Precipimus *(17) fast wörtlich wie A. B ist bis auf* Precipimus ... formam *(20) und die ersten Worte völlig umgearbeitet.* — 20. *In Fl. fehlt durch Schuld des Abschreibers* ultra formam ... stationarii tam *(21). Gherardi hat irrig* aliter *ergänzt. In P die Phrase gekürzt.* — 25. *Fl. sinnlos* prefatis *statt* perfectis. — *In Pad. (III, 20) folgt nun die kurze Rubrik:* Ex quot litteris et columnis constituatur pecia. *Sie heisst:* Statuimus, quod pecia constituatur ex sedecim columnis, quarum quelibet contineat sexaginta lineas, et quelibet linea literas triginta duas secundum taxationem studii Bononiensis *(Hs. hier verderbt).*

Iuramentum et satisdacio stacionariorum petiarum. Rubrica xxxiij.

Iurent stacionarii petiarum singulis annis rectoribus de servandis statutis, que respiciunt ipsorum officium, et quod statuta patenter in sua 5 stacione tenebunt, ita quod legi et inspici valeant, et quod prece, precio vel alicuius contemplacione non supprimient aliquem apparatum vel aliqua scripta, quorum habeant exemplaria, sed petentibus illa tradent. Item quod vetera exemplaria in minores petias non reducent et nova iuxta quantitatem columpnarum, linearum et literarum antiquis exemplari- 10 bus coaptabunt. Item quod omnes suas pecias fideliter exhibeant cum fuerint requisiti legitime, et petias corruptas, maculatas et deformatas reaptent infra certum tempus sub pena et amissionis talium peciarum et valoris talium novarum. Item nulli scriptori vel alii a nostra universitate privato dent peciam, conscilium, auxilium vel favorem, nec cum eis 15 habeant conversacionem sub pena privacionis. Item teneatur notarius eis dare omnia nomina scriptorum vel miniatorum, qui fuerint privati, et ipse stacionarius petiarum publice in tabula in stacione appendat secundum formam de stacione librorum. Item non possint petias maiorare vel minorare vel ultra tassacionem statuti pro petia vel petiis recipere quo- 20 cunque colore. Et dent satisdacionem centum librarum Bonon. pro quolibet de salvandis pignoribus scolarium, que sibi pro petiis deponentur et de ipsis restituendis, cum de suo salario illis fuerit satisfactum secundum formam statutorum.

De pignoribus petiarum et ipsorum perdicione. 25 Rubrica xxxiiij.

Kallendarium vel librum habeant stacionarii petiarum, in quo scribant pignus cum suis intersignis specificatis, quod recipiunt a scolaribus vel scriptoribus eorundem. Et quia interdum perdi contingit petiam traditam scolari vel scriptori, ordinamus, quod pro ipsa quinque solidos 30 Bon. persolvat. Et si forte fuerit altercatio inter stacionarium et sco-

---

1. *In B P Fl. Überschrift ungefähr wie in A, Pad. (III, 21)* De petiariis. — 3. *In B P Fl. Incipit wie in A, Pad.:* Nolumus, quod aliquis possit petias tenere et locare nisi a rectore ad id officium sit assumptus et in matricula officialium sit ascriptus et satisdederit ac rectori iuraverit de servandis statutis, *dann ungefähr wie A.* — 4. *In Fl. eine Lakune, die aus P also ergänzt werden muss:* et quod statuta, que ipsorum respiciunt, patenter *u. s. w.* — 10. Item . . . colore *(20) fehlt P Fl. Pad.* — 18. possit *A B.* — 20. *Von hier an wieder mit Varianten P Fl. Pad.* — 22. illis] illi *Hs.*

24. *Überschrift und Incipit (B* Calendarium) *überall (Pad. III, 22) gleich.* — 26. *In Hs. vorgeschrieben* k, *rubriciert aber* H.

larem super dicta petia resituenda, et scolaris contenderet se eam restituisse, super hoc scolaris stabitur iuramento. Et si pignus scolaris amictatur, credatur iuramento scolaris usque ad xl solidos Bon. Si vero non se, sed famulum suum vel scriptorem restituisse affirmet, tunc rector deferat iuramentum alteri ipsorum, secundum quod sibi videbitur per- 5 sonarum circumstanciis ponderatis. Et si stacionarius petiam amissam, pro qua satisfactum est, prout superius est expressum, recuperaverit, volumus, quod pecunia sibi soluta scolari restituatur, eo tamen deducto, quod stacionarius pro recuperacione predicte pecie de suo solvit.

De pena stacionariorum, qui scriptoribus vel correctoribus 10 interdictis petiam concesserunt. Rubrica xxxv.

Librorum vel petiarum stacionarius, qui petias ad corrigendum vel ad scribendum tradiderit interdicto, postquam nomen per generalem bidellum fuerit publicatum, pro qualibet vice penam xx solidorum incurrat, quam si solvere recusaverit, ex tunc interdicto eius statio suponatur, et 15 credatur, si rectoribus videbitur, accusantis sacramento, dum tamen de corpore nostre universitatis sit acusans. Et nullus stacionarius sit ausus dare per se vel alium opus aliquod pro scribendo vel corrigendo vel quocunque opere faciendo alicui, qui sit de nostra universitate privatus. Et si quis contrarium fecerit, sit ipso facto privatus. Et rectores 20 infra tres dies, postquam ad ipsorum noticiam pervenerit, ipsum vel ipsos et eorum staciones privatos faciant nunciari, nec possit restitui, nisi prius nostre universitati solvat quinque libras Bon., et si rectoribus videbitur expedire. Si accusans sit de nostra universitate, eius credatur sacramento. Statuentes, quod stacionarius quilibet omnium scriptorum, 25 correctorum, miniatorum et ligatorum privatorum nomina in stacione sua in publico affixa habere teneatur, et si infra duos dies a tempore privationis nomen alicuius privati ponere secundum predictam formam neglexerit, quinque solidorum pena pro privato quolibet puniatur. Preterea statuimus, quod bidellus generalis nomen cuiuslibet predictorum priva- 30 torum prima privationis die stacionariis singulis [sub] pe[na] consimili in scriptis tradere teneatur.

---

2. Et si . . . sol. Bonon. *fehlt B Pad. In P Fl. jedoch ähnlich wie A.* — 3. *Von hier an alle wieder, jedoch mit Varianten.*

10. *Überschrift überall ziemlich dieselbe, ebenso das Incipit* (*Pad. III, 23*). — 15. *P Fl. irrig* interdicta; *B Pad. wie A.* — statio] statuto *Hs.* — 17. Et nullus . . . sacramento (*25*) *fehlt P Fl.; sie haben aber zu obigem einen unter sich übereinstimmenden Zusatz. Pad. ungefähr wie A, noch mehr B.* — 24. *Pad. statt* Si accusans . . . sacramento *eine andere Verordnung.* — 25. *Von hier an alle.*

De taxationibus petiarum et quaternorum. [Rubrica] xxxvj.

Matura deliberacione facta ab olim tassationem librorum et precii, quod pro ipsorum exemplariis d[ebetur] stacionariis petiarum, statutorum numero [et] volumini inseri volumus, statuentes, quod ad hanc tassa-
5 tionem de[inceps] fiat solucio peciarum, salvo eo, quod cavetur supra statuto quod incipit *Fideiussores*. Item si stationarius extra civitatem infra xx miliaria exemplaria comodat, duos denarios ultra tassacionem habeat, et [summam] (*fol. 7a*) hanc possit recipere de quaterno. Si vero ultra xx miliaria, cum illo cui comodat paciscatur ad votum.

10 Tassacio vero talis est:

Lectura dom. Ostien. sunt clvj taxati quaterni, taxati l sol.
Summa eiusdem tunc archiepiscopi lx quaterni, taxati xx sol.
Apparatus D. Innocencii xliij quaterni, taxati xij sol.
Speculum D. Guill. Durantis lxiij quaterni, taxati xv sol.
15 Lectura D. Guidonis de baysio archidiac. Bonon. lxxvij quaterni, taxati iij den. Paris.
Et debent solvi de petia facta per eum super decreto.
Repertorium D. Guill. Durantis xij quaterni, taxati iiij^or sol.
20 Libellus legatorum eiusdem viiij quaterni, taxati iiij sol.
Racionale divinorum officiorum eiusdem xiiij quaterni, taxati ix sol.
Apparatus D. Johannis Andree super sexto libro decretalium sunt xviij et dimid. quaterni, taxati vij sol.

1. *Im Drucke (B) vom J. 1515 fehlt die Rubrik. In Pad. (III, 24) dafür* Quantum petiario dari debeat pro exemplariis petiarum, *mit nur zwei Paragraphen, deren erster heisst:* Statuimus, quod ad hanc taxationem fiat solutio petiarum, scilicet pro pecia denarios quatuor pro scribendo, pro correctura vero duo tantum. *In Fl.* De taxationibus quaternorum. *In B und P:* De taxationibus petiarum et quinternorum. — *P Fl.* Maturam deliberacionem factam. — 4. et volumini *fehlt B; P* statutorum volumine inseri cupientes. *In Fl. fehlt die Phrase. — Ich habe oben* et *ergänzt — Die Hs. schadhaft.* — inseri] in secundi *Hs.* — 6. *Rubr. 30.* Item *bis zum Schlusse* (votum) *bildet den zweiten Paragraphen in Pad. A* stationarii. *P falsche Interpunction.* — 9. *B enthält noch weitere Bestimmungen; P Fl. wie A.* — 10. *Sarti bringt II, 214—216 denselben Catalog, und wohl aus Hs. 1507. Ich brauche deshalb aus ihm nicht die Varianten auszuheben. Hinsichtlich des Preises herrscht zwischen A und B häufig grosse Differenz, wohl nur in Folge von Versehen in B. Aus einem Vergleiche ersieht man, dass A im Rechte ist. Darnach müssen Sarti und Savigny corrigiert werden. Ich bringe zur Veranschaulichung diesbezüglich nur die ersten Divergenzen. In P Fl. sind natürlich die Preise umgeändert. Hinsichtlich der Zahlen notiere ich aus ihnen bloss die Varianten betreffs der quaterni.* — 14. *P Fl.* lxij quaterni; *in B fehlt jegliche Taxierung.* — 16. *P* lxx. — 20. 21. *fehlt Fl.*

Apparatus decreti sunt	xxx	quaterni, taxati	xvj	sol.	
Apparatus decretalium sunt	xxix		xviij	sol.	
Apparatus super ellectione sunt	iij		xij	den.	
Summa Goffredi sunt	xviij	quaterni	vij	sol.	
Summa Hugocionis super decreto	lxxxx		xx	sol.	5
Libellus Roffredi in iure canonico	viij		iij	sol.	
Casus decretalium sunt	xvj	quaterni	vij	sol.	
Casus decreti sunt	xx	quaterni	ix	sol.	
Compostellanus sunt	ix	quaterni	iiij	sol.	
Lectura abbatis sunt	xxij	quaterni	viij	sol.	10
Disputaciones abbatis sunt	xxij	quaterni	viij	sol.	
Disputaciones Petri Sansonis	vj	quaterni	iij	sol.	
Lectura D. Princivallis super decreto	xxx	quaterni	xxij	sol.	
Libellus D. Egidii sunt	v	quaterni	iij	sol.	
Summa magistri Bernardi	vj	quaterni	ij	sol.	15
Notabilia Johannis de Deo super decreto sunt	v	quaterni	ij	sol.	
Libellus fugitivus sunt	vij	quaterni	iij	sol.	
Martiniana super decreto sunt	xviij	quaterni	viij	sol.	
Summa Bonaguide sunt	iij	quaterni	ij	sol.	20
Casus Johannis de Deo super decreto	xij	quaterni	v	sol.	
Breviarium Johannis de Deo sunt	viiij	quaterni	iiij	sol.	
Margarita Bernardi sunt	ij	quaterni	xij	sol.	
Libellus Tranchedi [i. e. Tancredi] sunt	vj	quaterni	ij	sol.	25
Cavillationes Joh. de Deo sunt	v	quaterni	ij	sol.	
Disputationes Johannis sunt	iij	quaterni	xviij	den.	
Questiones Bertolomei Brixien.	vij	quaterni	iij	sol.	
Suffragium monachorum sunt	viij	quaterni	iiij[or]	sol.	
Summa de penitentiis Joh. de Deo	iij	quaterni	xviij	den.	30
Brocarda Dalmaxii [i. e. Damasi] sunt	ij	quaterni	xij	den.	
Notabilia Martini de Fano super decreto sunt	vij	quaterni	iij	sol.	
Discordanti[e] inter ius canonicum et civile	ij	quaterni	xij	den.	35

2. *P* xxxviiij; *Fl.* xxx. — 4. *P Fl.* xvij. — 5. *P Fl. B* lxxx. *Der Preis fehlt in B.* — 6. *B irrig Goffredi. Dort* viiij quaterni, *P Fl.* xviij, *was sicher falsch ist.* — 7. *P* xij. — 9. *B Preis* iij soldi, *ebenso irrig beim nächsten.* — 11. *B irrigen Preis* ij sol. — 12. *B* ij sol. — 13. *B irrig* patricinalis *und Preis* iij sol. *Ebenso falsch beim nächsten* viij sol. — 18. *Richtig P Fl.* fugitivus; *Hs.* fulgetinus; *B* fulgerinus. — 28. *P Fl. richtiger* questiones dominicales Bartolomei.

Summa Joh. de Deo sunt ij quaterni xij den.
Flos super decreto est i quaternus xij den.
Libellus de formandis libellis super qualibet accusatione ij quaterni xij den.
5 Libellus iudicum est i quaternus xij den.
Candelabrum super decreto ij quaterni xij den.
Lectura D. Dini de Muxello super tractatum de Regulis iuris super sexto libro decretalium v quaterni iij sol.
10 [M]em[ori]ale decreti magistri Laurentii de Polonia doctoris decretorum v quaterni xij den.
[Di]ffinicio de voluntate in utroque iure composita iij quaterni xij den.
[Di]stin[ctiones] Petri Sansonis sunt v quaterni ij sol.
15 [Pasto]ra[lis] Johannis de Deo iij quaterni ij sol.
[Sum]a de sponsalibus eiusdem ij quaterni xij den.
[Textus] decreti secundum pecias sunt xlvij quaterni taxati xxj sol.
[Textus d]ecretalium sunt xxiiij quaterni x sol.
Textus vj. libri decretalium vij quaterni cum dimid.
20 taxati iij sol.
Textus super electione sunt ij quaterni xij den.
Textus ff. veteris sunt xxx quaterni viij sol.
Textus Codicis sunt xxviij quaterni xvij sol.
Textus Inforciati cum tribus partibus xxvij quaterni xvij sol.
25 Textus ff. novi sunt xxviij quaterni vij sol.
Textus Institucionum sunt vij quaterni ij sol.
Textus Autenticorum sunt xiiij quaterni iiij sol.
Textus trium librorum Codicis vij quaterni ij sol.
Textus usus Feudorum sunt i quaternus i sol.
30 Textus Lombarde sunt vj quaterni ij sol.
Liber Novellarum in textu sunt vj quaterni ij sol.
Apparatus ff. veteris sunt xlij quaterni xvij sol.
Apparatus Codicis sunt xxxij quaterni xv sol.
Apparatus ff. novi sunt xxvij quaterni xvj sol.
35 Apparatus Infortiati sunt xxxij quaterni xv sol.

---

1. *Fehlt Fl. P.* — 4. *P Fl.* arte *statt* accusatione. — 6. *Fl.* Candellarium. — 10. *Hs. beschädigt. Ergänzungen aus Fl. B P.* — 12. *Fl.* distintio. — 16. *Fehlt Fl.* — 18. *Fehlt P B. In Fl. Zusatz* sunt libri septem cum dimidio quaterni. — 19. *Fehlt Fl. P* unus quat. — 21. *Fehlt B, in Fl. nach der nächsten Rubrik.* — 23. *P Fl.* xviij, *was sicher irrig, B* xxvij. — 24. *P* xviij *Fl.* xxvij. — 27. *P* xvij. — 34. *P Fl.* xxxvij. — 35. *B irrig* xxvij.

Apparatus Institutionum sunt	ix	quaterni	iij	sol.	
Textus Clementinarum in petia	iiij	quaterni	ij iij	sol. den.	
Apparatus Clementin. D. Joh. Andree	ix	quaterni	vj	sol.	
Apparatus Autenticorum sunt	ix	quaterni	iij	sol.	5
Apparatus trium librorum Codicis sunt	v	quaterni	iij	sol.	
Apparatus usus Feudorum sunt	iij	quaterni	ij	sol.	
Apparatus super libro Lombarde	iiij	quaterni	ij	sol.	
Apparatus super libro Novellarum sunt	v	quaterni	iij	sol.	
Libellus Roffredi in iure civili	xxviij	quaterni	xiiij	sol.	10
Summa Açonis cum omnibus extraordinariis	xxxiiij	quaterni	xv	sol.	
Lectura Codicis D. Oddoffredi	c	quaterni	xxx	sol.	
Lectura ff. veteris D. Oddoffredi	c	quaterni	xxx	sol.	
Lectura ff. novi D. Odoffredi	xxx	quaterni	x	sol.	15
Lectura Inforciati D. Odofredi	xxx	quaterni	x	sol.	
Lectura super Institucionibus D. Jacobi de Ravanis sunt	viij	quaterni	iij	sol.	
Lectura super tribus libris Codicis	xvj	quaterni	vj	sol.	
Casus D. Viviani super Inforciato	xxviij	quaterni	viij	sol.	20
Casus D. Guillelmi Pançonis super Autentico sunt	v	quaterni	viij	sol.	
Casus trium librorum Codicis sunt	iij	quaterni	ij	sol.	
Casus Institucionum sunt	vij	quaterni	iij	sol.	
Brocarda Açonis sunt	viij	quaterni	iiij	sol.	25
Questiones Phyley sunt	v	quaterni	iij	sol.	
Libellus Phyley sunt	ij	quaterni	ij	sol.	
(*fol. 7b*) Questiones Roffredi sunt	v	quaterni	iij	sol.	
Questiones Açonis sunt	i	quaternus	xij	den.	
Questiones Bernardi sunt	i	quaternus	xij	den.	30
Libellus Bernardi de Orna [Dorna] sunt	i	quaternus	xij	den.	
Notabilia super toto corpore [iuris] civilis	vj	quaterni	iij	sol.	
Diversitates dominorum sunt	v	quaterni	ij	sol.	35

1. *P Fl.* viij, *B* xxxij, *was ganz verfehlt ist.* — 2—5. *fehlen Fl., P* 2—4. — 8. *Fehlt Fl.* — 11. *Hs.* extraordinaria. — 12. *Fl.* Lectura domini Roffredi de Bononia. — 14. veteris] novi *Hs.* — 18. *Hs.* de Ramͦgno; *B* de Raveñ. *Fl.* de Butrigaris; *P* de Bononia. — 19. *Fehlt Fl.* — 21. Pançonis *fehlt Fl. P.* — 26. *Fl. P B richtig* Pilei. — 30. *Hs. deutlich* Rividini. — 31. de Orna *fehlt Fl.* — *B* Orva. — 34. *Fl.* xvj.

	Libellus Uberti de Bubio	iij	quaterni	xij	den.
	Questiones Uberti de Bonacorso	ij	quaterni	xij	den.
	Questiones dom. Hugolini sunt	iij	quaterni	xij	den.
	Insolubilia D. Hugolini sunt	i	quaternus	xij	den.
5	Cavillationes Bagaroti sunt	v	quaterni	iij	sol.
	Summa Rolandini in arte notarie sunt	vij	quaterni	iij	sol.
	Margarita Galacerti sunt	iij	quaterni	ij	sol.
	Casus D. Guill. de Carviglano sunt	vij	quaterni	iij	sol.
	Reprobaciones Guidonis de Suçarra				
10	super ff. veteri sunt	v	quaterni	iij	sol.
	Statuta D. Rolandini de Romanciis				
	sunt	ij	quaterni	xij	den.
	Summa Bonaguide que vocatur Gemma				
	sunt	iiij^or^	quaterni	ij	sol.
15	Notabilia D. Martini de Fano super				
	Autentico sunt	viij	quaterni	iij	sol.
	Distinctiones D. Açonis sunt	iiij^or^	quaterni	ij	sol.
	Lectura super actionibus D. Dini sunt	v	quaterni	ij	sol.
	Lectura Iudiciorum sunt	ij	quaterni	ij	sol.
20	Summa Placentini sunt	xvj	quaterni	v	sol.
	Margarita super ordine iudiciorum	ij	quaterni	ij	sol.
	Lectura super actionibus domini Petri				
	Craxi sunt	iij	quaterni	ij	sol.
	Textus Clementinarum est	iiij	quaterni	ij	sol.
25				iij	den.
	Apparatus Clementinarum domini				
	Joh. Andree sunt	viij	quaterni	vj	sol.
	Lectura super Codice D. Cini de				
	Pistorio	[lxxiij	quaterni]		
30	Lectura D. Jacobi de Belvixo super				
	Autentico et usibus Feudorum				

1. *Hs.* Rubio. — 2. *Fehlt B.* — 3. *P Fl. B* Distinctiones — 4. *Fl.* iij. — 5. *Fl.* iij; *P* Bucaroti . . . sex. — 6. *Fl.* Summa d. Orlandini de Bononia. — 7. *P Fl.* Gasacetti. — 8. *Fehlt B. In P* de Cavilliano, *in Fl.* de Caliano. — 9. *Fl.* Probationes. — 11. *Fehlt Fl. In P* Statuta civitatis Rolandini *etc.* — 12. *Hs.* sol. — 17. *B* diffinitiones. *Dass Azo* Distinctiones *geschrieben hat, ist sicher (s. Savigny V, 42 Anm. b), nicht aber, dass von ihm* Definitiones *herrühren. Diese Rubrik ist bei Savigny l. c. zu streichen.* — 18. *B irrig* super accusationibus. 19. *In B* Lectura iudiciorum est duorum. — 21. *In P Fl. die Rubrik nach der nächsten.* — 22. accusationibus *in B.* — 23. Grassi. — 24. 26. *fehlen P Fl. B.* — 29. *Die Taxierung aus P Fl. B schreibt:* quaterni taxati quod accipiantur pro peciis den. iiij. — 30 ff. *fehlen P Fl. Diese Rubriken sind wie auch*

Addiciones D. Dini de Muxello super
Inforciato et ff. veteri.

De arbitrio rectorum et consciliariorum super stacionariis librorum et petiarum. Rubrica xxxvij.

Nuper ordinata repetimus, scilicet quod rectores, qui pro tempore fuerint, 5 una cum consciliariis vel ipsorum parte maiori habeant plenum, liberum et generale arbitrium circa stacionarios librorum et petiarum et ipsorum staciones in hiis, que statutis expressa non sunt, statuendi, ordinandi, providendi et diffiniendi, quod eis visum fuerit convenire, et per ipsos ordinata illam firmitatem habeant, que haberent, si concor- 10 diter a tota universitate ordinata fuissent.

De ligatoribus librorum. Rubrica xxxviij.

Omnes ligatores librorum infra decem dies post creacionem rectorum vel post. si prius non fuerint requisiti, satisdacionem rectoribus prebeant quingentarum librarum Bon. pro quolibet de salvandis libris doc- 15 torum et scolarium, qui sibi ligandi tradentur. Et satisdare nolens vel non valens privetur scolarium comertio. Et nomina ligatorum satisdantium in statione generali per generalem bidellum publice sint descripta, ut cum illis solis scolares negocientur et non cum aliis sub pena periurii et viginti solidorum Bonon. 20

Quod nullus removeatur de suo officio nisi per universitatem, etiamsi sit inutilis. Rubrica xxxix.

Prohibemus officialem universitatis amoveri de officio nisi per universitatem, et si remotus vel mortuus fuerit vel renunciaverit, si sit

---

die drei vorhergehenden nur Anhängsel. B zu 31: quaterni taxati quod accipiatur pro peciis den. iiij; *zu 303, 2:* quaterni taxati pro petiis den. iiij.

2. *B hat zum Schlusse noch mehrere nachträgliche Bemerkungen. Fl. ebenfalls ein paar Sätze, und bringt dann zwischen dieser und der nächstfolgenden die Rubrik* De electione doctorum in quacunque facultate.

3. *Überschrift in P Fl. Pad. (III, 25) wie in A; B schiebt* et potestate *nach* arbitrio *ein.* — 5. Nuper *besitzen P Pad., was auch allein zu den Anfangsbuchstaben der frühern und nächstfolgenden Rubrik passt. A B* Super; *Fl.* Insuper. — *Sonst alle wie A.*

12. *Die Rubrik ist in B P Fl. mit A übereinstimmend. Im Drucke von Pad. ist kurz von den ligatores im Cap. De librariis die Rede. In den handschriftl. Statuten wird nach den Stationarii wie oben von den ligatores gesprochen (Pad. III, 26).* 20. *B hängt nun andere Bestimmungen an, welche die Rubrik verdoppeln.*

21. *Überschrift überall gleich; P Fl. schreiben* nullus officialis. *Dasselbe Incipit. Pad. hat uns (III, 27; im Drucke am Schlusse des 3. Buches und zwar nach der Rubrik de librariis) wenn auch nur in zwei Zeilen obige Rubrik aufbewahrt.* — 23 *Hs.* admoveri.

comunis tam citramontanis quam ultramontanis, in casibus ubi provisum non est specialiter per statuta eligantur vj discreti et providi scolares, tres ultramontani et tres citramontani, qui una cum rectoribus et consciliariis officio provideant diligenter. Si vero non sit comunis, procedant
5 ad electionem, ultramontani per nationes, citramontani per electores, [et] eligant, prout alias est consuetum. Et inutiles officiales teneantur rectores universitati refferre; q[uod] si illos removerit nec aliter providerit, in subrogacione aliorum servetur, quod proxime dictum est. Priv[ationes vero] temporales, id est, donec satisfecerint, eciam de talibus officialibus
10 fieri permictimus per rectores con[muniter non] divisim.

(fol. 8a.) **Incipit liber secundus.**

De doctoribus salariatis et aliis, de bachalariis doctorandis, de bidellis doctorum et hospiciis.

De electione doctorum salariatorum. Rubrica xl.

15 Ad quatuor salariatas sedes, duas scilicet ordinariam et extraordinariam in Decretis, et duas extraordinarias in legibus, scilicet Infortiati vel Digesti novi, et Voluminis, sub quo includi volumus Institutiones, Autentica, Tres libros Codicis et Usus feudorum, doctores secundum premissum ordinem eligi statuimus per hanc formam, scilicet, quod rec-
20 tores pro proximo festo, quod impedimento cessante post Epyphaniam occurrerit, singulis annis universitatem debeant convocare, in qua ultramontane nationes eligant x et novem scolares ultramontanos tunc pre-

---

1. *Hs.* citramontanus, ultramontanus. — 3. *Fl.* tres. *P ist hier sehr verändert.* — 4 *bis* 6 *fehlt Fl. P.* — 5. *Hs. beschädigt. Ergänzungen aus P Fl. B* — 10. *P Fl. schliessen (beide übereinstimmend) anders, B fügt noch eine kurze Bestimmung bei.*

11. *Der Haupttitel fehlt überall. Die Rubrik heisst in B:* De doctoribus ad lecturas universitatis eligendis et scolaribus. *Die lange Rubrik stimmt jedoch nur hie und da mit A überein. B handelt von* sex sedes salariatae *der Scholaren, nicht der Doctoren. Fl. enthält einen Theil dieser Rubrik noch im 1. Buche, Rubr. 41 unter dem Titel:* De electione doctorum in quacunque facultate. *In P kann nur die zweite Rubrik des 2. Buches (die 1.* De habilibus ad dandum voces): Quod nullus legere possit in studio perusino nisi sit conventatus, *hierher bezogen werden. Nur der Hauptgedanke ist erhalten. Mehr stimmt Pad. (II, 1)* De electione doctorum *zu A als P. Incipit*: Quoniam nihil est magis. *Doch hat auch Pad. wie die übrigen grosse Eigenthümlichkeiten, besonders im Anfange.* — 15. *Anfang B* Sex salariatarum sedium. — *In Fl. waren wie in A vier Sitze der Wahl der Scholaren vorbehalten.* — 18. *S. wegen des Salariums oben Rubr. 11 und Savigny III, 241—243.* — 22. *Die Anzahl der electores und die Bestimmung wie sie erwählt werden sollen in B verändert. 19 scolares in le-*

sentes cum forma, qua consiliarios eligunt, et consiliarie citramontane eligant totidem citramontanos etiam ibi presentes singulariter quoque de sua consiliaria, sicut eligunt consiliarios. Et si de aliqua nacione vel consiliaria nullus scolaris adesset, reliqui electi ultramontani cum suo rectore de alia nacione, et citramontani cum rectore suo de alia con- 5 sciliaria eligant electorem eciam presentem. Hoc autem, si plures naciones vel consiliarie deficiant, pro singulis volumus observari. Hiis peractis soli predicti xxxviij electores cum rectoribus in loco remaneant omnibus aliis sub pena periurii illico recedentibus de loco predicto, qui xxxviij electores una cum rectoribus prestito sacramento de ydoneis et sufficien- 10 tibus eligendis omni fraude remota statim, antequam ad alios actus divertant vel de loco recedant, servato in eligendo ordine sedium suprascripto, eligere teneantur et debeant doctores habentes privatam et publicam tempore electionis, quos crediderint meliores et acceptaturos. Et periurii reatum incurrant eligentes eum, quem acceptaturum esse non credunt. 15 Post iuramentum quoque predictum vota eligencium deponantur per cedulas ut fieri consuevit et sicut fit in electione rectorum. Et si quis eligencium sine iustissima causa (et tunc de licentia rectorum) ante expedicionem omnium electionum de loco recederet, sit privatus non solum electionis voce, sed etiam omni universitatis comodo et honore, nec possit restitui, 20 nisi prius xxv libras Bon. persolvat utrique universitati pariter applicandas. Si autem omnes electores vel ipsorum pars maior a loco recederent et ad extraneos actus negocio omnium electionum imperfecto diverterent, rectores infra triduum universitatem congregent, et tam facta quam obmissa per illos exprimantur in illa, que omnia ex universitatis 25 iudicio pendeant, et prout universitati placuerit, dirrimantur. Ipsis autem electoribus prosequentibus negocium, ut tenentur, cum publicata fuerint vota et lecte cedule, in comuni fiat, aut per manum notarii nostri scribatur electio. Et fiat de forensibus non de Bononiensibus ad sedem

gibus, und 19 in iure can. sollten sowohl von den Ultramontanen als von den Citramontanen als electores gewählt werden, so dass also im Ganzen 76 Wähler waren, nicht 38 wie in A. In Pad. wählte jede Nation einen elector, es waren also 19; und diese mit dem Rector (im Ganzen 22 voces) wählten die Doctoren. In Fl. waren 30 electores. Der Druck von Pad. hier verschieden. — In B ist alles viel ausführlicher und der veränderten Rubrik entsprechend untermischt mit neuen Statuten. — 3. Et si . . . observari *auch in B.* — 7. Observari *am Rande.* — *B schiebt nach* observari *zwei grössere Paragraphen ein, und fährt dann wie oben fort; doch den neuen Bestimmungen gemäss ist von* septuaginta sex electores *die Rede. Fl. Pad., noch mehr aber P, divergieren im Vorhergehenden und hier durchweg von A. Erst später Übereinstimmung.* — 12. *B von hier an fast ganz verschieden.* — 13. 14. *auch in Pad.* — 17. *Die Sätze* Et si quis . . . de Bononiensibus (*29*) *in B.* — 26. *Hs.* dirrimatur. — 28. per manum . . . electio *auch in Pad.*

ordinariam in Decretis et ad extraordinariam Digesti novi vel Inforciati in legibus. Ad sedem vero extraordinariam in Decretis et ad sedem Voluminis in deffectum forensium tantum Bononienses possint assumi, ita tamen, quod Bononiensis, qui biennio predictas sedes Decreti vel Volu-
5 minis tenuisset, pro tercio anno ad illos non posset eligi vel assumi sine speciali et expressa licencia universitatis habita secundum formam statutorum loquencium De graciis optinendis contra statuta, salva moderacione proximi statuti. Et ille doctor intelligatur legitime electus, in quem maior pars rectorum et dictorum eligencium concordaverint eli-
10 gendo. Et unus solum eligatur ad unam sedem, non duo vel plures eciam sub condicione, si primus non acceptaret infra tempus statutum vel alias expresse renunciaret. Et si electi in aliqua sede pari numero discordarent, teneantur rectores negocium illius sedis infra triduum ad universitatem reducere ipsius universitatis iudicio dirimendum, reliquis
15 electionibus, in quibus maior pars eligencium concordasset, in suo robore permansuris. Et ut illorum provisio universis studentibus innotescat, precipimus, quod electiones facte infra biduum utile per omnes scolas debeant publicari per notarium vel generalem bidellum notario impedito, et teneantur rectores hoc exequi, quibus etiam prohibentibus
20 notarius teneatur id facere penam periurii et trium librarum si id pretermiserit incursurus. Post publicationem predictam doctores ad sedes quas prius tenebant electi de novo, nisi (die publicationis non computata) nfra quindecim dies in manibus rectorum singulariter saltem, si comuniter non possent haberi, renunciaverint per manum notario in scripto
25 rogato, intelligantur acceptasse et ac si expresse acceptaverint sint astricti. Reliquis autem electis s[i sint in] civitate vel studio Bonon. infra sex dies electio presentetur. Quam si infra quindecim dies post publicacionis diem non acceptaverint, sint privati omni suo iure in electione quesito. Si vero electus extra dyocesim Bonon. existat, infra octo dies
30 nuncius cum litteris universitatis mictatur ad illum, et si distat infra quinque dietas, nisi infra xx dies post illos octo vel infra xxx, si distat ultra quinque dietas, de ipsius acceptacione constiterit, iure per electionem quesito sit privatus. Permittimus tamen, quod quemlibet predictorum terminorum rectores et consciliarii vel ipsorum [pars m]ai[or

7. *Das Statut, wie man sich bei* de gratiis obtinendis contra statuta *verhalten soll, s. oben Rubrica 20 am Schlusse.* — 8. *Die Sätze* et ille . . . astricti (*bis 26*) *stehen wieder in B, jedoch mit Varianten und mit dem Unterschiede, dass dort von den scolares, nicht von den doctores die Rede ist. Der Anfang auch in Fl. Pad.* — 11. *Hs.* statuti. — 17. *Hs.* utilem. — 26. *Alles was von hier an bis zum Schlusse folgt, fehlt in B, wo dafür andere weitläufigere Bestimmungen.* — *Hs. sehr stark beschädigt.* — 27. *In Fl. war der Termin fünf Tage.* — 31. xx *undeutlich.*

am]ppliare possint, si iusta causa eis subesse videbitur, quod ipsorum conscientie et sub periurii periculo relinquatur. Post renunciationem autem vel post dictum terminum infra triduum fiat de allio nova electio, ad quam faciendam per [modum] suprascriptum eligantur iidem vel alii electores. Permittimus eciam, quod rectores cum consensu omnium [consci- 5 liariorum] quo ad sedem ordinariam in Decretis et extraordinariam Inforciati vel Digesti novi, quo ad alias sed[es cum con]sensu duarum [par]tium consciliariorum ad ballotas facto partito vel ad fabas, possint ex causa concedere [electoribus ad] sed[es] supra[dictas], quod possint eligere non habentem publicum vel [ad] privatum admissum, ita tamen, 10 quod ante festum [annunciationis] recipere debeat. Nec possit inter consciliarios firmari ymo nec per aliquem ex eis proponi, quod [non recipiens] publicam vel non habens teneat aliquam de predictis sedibus salariatis pena periurii inminente rectori, [si permittat] hoc in universitate proponi vel aliud, per quod perveniri possit ad istud, cum 15 non deceat in [hoc studio] regere non doctores. Superioribus addendo et illa declarando ac eciam corrigendo [secundum forma]m reformationis antique sollempniter de hoc facte statuimus et precise hoc volumus observari non obstantibus (*fol. 8b*) aliquibus privilegiis vel statutis, quod nullus Bononiensis, sive gaudeat privilegiis forensium sive non, possit 20 eligi ad aliquam ex sedibus, nisi prius discussis forensibus et vere et effectualiter nominatis. Et ubi forenses inveniri non possent forma pre-

---

2. conscientie] conventio *Hs.* — *Wie bereits bemerkt, ist dieselbe äusserst schadhaft, die Buchstaben sind verwischt und verklebt, und da das Pergament zerrissen, ist es gefährlich, es ganz freizumachen. Ich habe ergänzt, wie es der Sinn verlangt.* — *Dieser Satz auch in Pad., doch später.* — 10. *Dieses Statut wird durch ein ähnliches in Pad.* (*im Drucke umgeändert*) *klarer:* 'Ad extraordinarias autem sedes possint eligi habentes privatam tantum, si ex viginti duabus vocibus in hoc sexdecim consentiant, ita tamen, quod per mensem post principium studii publicam suscipere teneantur'. Vel *hat oben die Bedeutung von* '*doch schon*'. Ad *habe ich ergänzt. In Fl. war vorgeschrieben, ein jeder* ad aliquam sedem salariatam electus *müsse doctor oder licentiatus sein, oder wenigstens müsse er versprechen* 'se licentiare et conventuare infra tres menses post tempus sue electionis'. *Der Unterschied wie in A und Pad. zwischen den verschiedenen sedes wird hier nicht gemacht.* — 11. *Sicher ist oben* annunciationis *statt* resurrectionis *zu lesen. Hs. beschädigt.* — 16 *Ergänzung aus Pad., wo das Statut diese Fassung hat:* pena periurii imminente proponenti aliquem ad sedem ordinariam, qui non habeat publicam et rectori consentienti tali electioni, et etiam ipsis consiliariis tales eligentibus, cum non deceat salariandos in hoc studio Paduano eligi non doctores. *Der Gedanke kommt auch in P II, 2 vor.* — *In allem Folgenden stimmt Pad. nicht mehr zu A, noch weniger die übrigen.*

dicta servata, tunc in deffectum eligi possit Bononiensis, salvis tamen privilegiis D. Iohannis Andree concessis et per diutinam consuetudinem et observantiam approbatis, quod ipse et sui descendentes per lineam masculinam et qui tunc sunt vel fuerint mariti descendentium per eandem 5 lineam ab eodem libere et per omnia eciam ut forenses ad omnes sedes possint assumi.

De ellectione doctoris ad lecturam Sexti. Rubrica xlj.

Ad lecturam vj. libri decretalium et arboris consanguinitatis eligatur etiam unus doctor vel saltem admissus in iure canonico ad privatam. 10 de cuius approbacione sit comunis oppinio vel saltem non sit de contrario, scilicet quod fuerit reprobatus, qui prestare teneatur cautionem ydoneam, quam prestant ordinarie legentes. Nec cum eo invito in eadem lectura aliquis doctor concurrere possit. In cuius electione servari volumus formam statuti precedentis, scilicet ut eadem die per eosdem et 15 sub eisdem diffinitionibus fieri debeat et facta etiam presentari, ita quod eciam Bononienses ad hoc ydonei in subsidium eligi valeant indistincte. Hii tamen Bononienses, qui iam sunt doctorati vel ad privatam admissi, ad presentacionem D. Johannis Andree quo ad sedes extraordinarias in Decretis et Sexti prohibitionibus huius statuti et precedentis nullatenus 20 includantur, sed sicut forenses ad illas possint assumi. Huic statuto addimus, quod deinceps eligendus ad Sextum Clementinas eciam legere teneatur, quas ut perficere possint, diebus jovis et aliis non sollempnibus vel infra octavas, quibus a lectionibus vacatur, possit ad illas intrare, et pro illis habeat a singulis decem solidos ad minus per collectam et xx 25 ad plus. Si tamen contingat dominum Johannem Andree Clementinas legere velle, cesset hoc statutum, nec electus ad Sextum illas tunc legere teneatur.

Forma iuramenti doctorum. Rubrica xlij.

Baiuli legis utriusque scilicet doctores iuris canonici et civilis singulis 30 annis iurabunt rectoribus omnia statuta facta et facienda servare approbata et iurata per universitatem, et obedire rectoribus in licitis et honestis, et quod ad vocacionem rectorum venient, quociens per generalem bidellum fuerint requisiti sub pena viginti solidorum Bonon. Et ascendent palacium et proponent coram potestate, capitaneo, antianis et

---

7. *Diese Rubrik fehlt in B und ebenso in Fl. P Pad.*

28. *Diese Rubrik überall. P Fl. beginnen:* Doctores omnes cuiusvis facultatis. *Pad.* (*II*, *8*): Doctores iuris can. et civ. — 32. *Pad. schiebt nach* honestis *vor* et quod *noch ein Statut ein.* — 33. *Pad. zwar das Folgende, aber verändert.* — 34. antianis] atianis *Hs.*

aliis officialibus comunis Bonon. comuniter et divisim per ipsos rectores iniuncta. Et hoc iuramentum teneantur exigere rectores infra quindecim dies post electionem ipsorum sub pena periurii et xx sol. Bonon. pro quocunque. Et si aliquis doctor peremptorie requisitus non venerit ad iurandum predictis rectoribus secundum formam predictam, per tot sep- 5 timanas eorum suspendantur collecte, quot diebus ad iuracionem morosi fuerint inventi. Statuentes, quod rectores super hoc iuramento remictendo alicui doctori nullam peticionem vel propositionem inter conscilia- rios vel in universitate recipere vel facere audeant pena periurii iminente rectoribus vel rectori, si contrafecerit per se vel per alios, etiam 10 si ad hoc solummodo se abillitari petierint, eadem pena iminente consciliario vel scolari et pena privationis, si contra hec aliquid pro se vel alium presumpserit quoquo modo vel ingenio actemptare. Item si aliquis doctor eciam non legens inventus fuerit contumas in iurando rectoribus secundum formam supradictam vel inobediens rectoribus, pro qualibet inobedientia pena xx soli- 15 dorum Bonon. mulctetur, et nullus scolaris, qui gaudeat vel gaudere velit privilegio nostre universitatis, possit [sub eo] suscipere conventum in iure canonico vel civili, hoc est solum [publicam] vel privatam examinationem vel aliquod doctoratus insigne. Que doctoris contumacia infra annum nullatenus valeat relassari, ut fiat habilis ad predicta, licet ad suam inobe- 20 dientiam purgandam rectoribus secundum formam statuti prestiterit iuramentum. Et qui contra fecerit, etiam si solum se fecerit per talem doctorem archidiachono presentari, ipso facto sit privatus, et bidellus tenetur ex vi huius statuti publice denunciare privatum et rectores ad hoc faciendum teneantur compellere predictum bidellum, et quilibet scolaris, 25 qui hoc sciverit, teneatur virtute prestiti iuramenti talem scolarem sic presentatum contra formam huius statuti rectoribus denunciare, ut privatus per scolas publice nuncietur. Si vero predictus scolaris sic presentatus non sit de universitate, nunquam esse possit, ymo et si per rec-

---

2. Iniunctam *Hs. B schiebt darnach eine neue Bestimmung ein, verändert den folgenden Satz und erweitert ihn durch ein neues Statut. P Fl. mehr = A. Pad. verändert den alten Kern.* — 4. *Dieses Statut fehlt in Pad., in P die Erwähnung der collecta (s. dazu unten zu Rubr. 104); B* non possit illo anno facere collectam. *Fl. wie A.* — 7. *Auch Pad.* — 12. aliquid *am Rande.* — 13. *B fügt nach* attemptare *einige Paragraphen ein. P Fl. Pad. halten sich zu A.* — 17. sub eo *aus P Fl. Pad. und B ergänzt.* — 18. *Nur Pad. stimmt hier zu A:* ... vel civili, hoc est solum publicam vel privatam examinationem *etc. P Fl. etwas verändert.* — 19. *B schiebt nach* insigne *eine neue Bestimmung ein. Pad. Fl. wie A.* — 23. *B nach* privatus *eine Erweiterung und bringt das Nächstfolgende bis* et quilibet scolaris *verändert. Pad. am meisten mit A übereinstimmend.* — 29. *P und Fl. schieben* de ea *vor* nunquam *zur Verdeutlichung ein. B bietet*

tores ignoranter fuerit receptus, ex vi huius statuti reputetur tamquam privatus, et scolares teneantur eum vitare tanquam privatum omni comodo et honore universitatis, et nullus scolaris ipsum in societate admictat. Hoc autem statutum legatur per scolas bis in anno, scilicet in 5 principio studii infra primum punctum, et post creationem rectorum infra decem dies.

De inchoatione studii et festivitatibus per doctores faciendis. Rubrica xliij.

Bononie studere volentibus utiliter providendo statuimus, quod singulis 10 annis decima die octobris studium debeat inchoari, scilicet ut ea die si festum non fuerit, alias proxima sequenti, primo videlicet incipiant decretiste, sequenti vero die non feriata incipiant omnes alii, adeo, quod super prorogacionem principii studii faciendi rectores cum consciliariis nullam habeant potestatem, nec super hoc ad peticionem alicuius doctoris 15 vel alterius persone ullo modo universitates valeant congregari. Volumus autem, quod finito sermone decretiste rectores et consciliarii ex debito iuramenti et omnes alii scolares solum ex debito honestatis statim conveniant apud ecclesiam Predicatorum, et ibi audiant missam de sancto spiritu cum comemoratione virginis gloriose. Fratres autem tunc in 20 alta voce sine nota prolixa officium misse cantantes intra cancellos stare poterunt, choro superiori et inferiori dimisso scolaribus. Addicientes, quod doctores legentes tam ordinarie quam extraordinarie lectiones continuent, nec festa pro libito faciant, sed solum hiis diebus a[lectionibus] abstineant et hiis penitus abstineant, quos universitas statuit venerandos, 25 et qui per generalem bidellum [fuerint] nunciandi. Nec propter alicuius

---

aber: Si vero dictus scholaris sic privatus sit, de universitate nunquam possit esse amplius. *Pad. wörtlich wie A.* — 4. Hoc autem *etc. wohl in Fl. P, in B aber cassiert und dafür eine andere Bestimmung. In Pad. ebenfalls noch mehr Verordnungen.* — 5. *S. dazu oben Einleitung Paragraph 5.* — creationem] citationem *Hs.*

7. *Überall. P Beginn:* Perusii studere. *Fl.* Florentie studere. *Pad. besitzt zwei Rubriken,* (*II, 7*) De inchoatione studii, (*II, 33*) De festivitatibus per doctores faciendis. *Die erste enthält nur manche Grundgedanken, die zweite jedoch mehr von A. Incipit durchaus verschieden. Ausserdem enthält Pad., auch der Cod. vom J. 1463, viele Verordnungen über die Ferien.* — 10. *Fl.* xviij die Octobris, *ebenso P, B* die imediate sequenti festum s. Luce. — 18. *Nämlich in S. Domenico. Diese Verordnungen sind natürlich in P Fl. verändert.* — 21. *Diese Paragraphen auch in Pad., und zwar bis S. 311, Z. 6* ea die. — 23. *Die Ergänzungen theilweise aus B.* — 25. *B schiebt nach* nunciandi (nuntiati) *mehrere Bestimmungen ein. P Fl. halten sich zu A.*

doctorandi publicam vel privatam lectiones dimictant. Tardari tamen [vel mu]tari possit hora extraordinaria de nonis ad terciam et econverso, cum subeat causa iusta. In die io[vis tamen, cum vaca]tur propter festum in septimana non occurrens, aliqua extraordinaria legi non possit per ordina-5 rios vel extraordinarios salariatos. [Possunt] tamen repeticiones et disputationes licite fieri ea die. Diebus autem, quibus ob reverentiam dei vel [sanctorum] a lectionibus cessari iubetur, etiam repeticiones intelligimus interdictas. Ut autem certa sint illa festa, [que] per (*fol. 9 a*) universitatem nostram celebrari debent et solent, ea duximus in statutis uni-10 versitatis nostre ad perpetuam rei memoriam redigenda, ne alia festentur vel per scolas pronuncientur districtius inhibendo.

De mense Ianuarii.

Circumcisio domini nostri Jhesu Christi.
15 Epiphania domini.
S. Anthonii abbatis.
S. Agnetis virginis et martyris.
S. Vincentii martyris.
Conversio s. Pauli.

20 De mense Februarii.

Purificatio s. Marie virginis.
S. Blaxii episcopi et martyris.
S. Agathe amore Sciculorum.
Cathedra s. Petri.
25 S. Mathie apostoli.

De mense Marcii.

S. Thome de Aquino ord. pred.
S. Gregorii pape.
S. Benedicti abbatis.
30 Annunciacio s. Marie virginis.

De mense Aprilis.

S. Georgii martyris.
S. Marchi evangeliste.
S. Petri martyris de ord. pred.

De mense Maii. 35

SS. Philyppi et Iacobi apostol.
Inventio s. crucis.
S. Iohannis ante portam latinam.
S. Michaelis archangeli victoria.
S. Salvatoris. 40

De mense Iunii.

Festum corporis Christi et sanguinis die qua occurret.
S. Proculi.
S. Barnabe. 45
Nativitas s. Iohannis Baptiste.
SS. Iohannis et Pauli.
SS. Petri et Pauli apostol.
Comemoratio s. Pauli apostoli.

---

6. *B nach* die *einige weitere Paragraphen und unterdrückt* Diebus . . . interdictas *wie auch Pad., Fl. P übereinstimmend mit A.* — 7. *Ergänzung aus P.* — 8. *Diesen Paragraphen ebenfalls Pad. mit weiterer Fortsetzung.*

12. *Das Kalendarium auch in P Fl. Pad. Bis auf* S. Agathae, S. Salvatoris, Corp. Christi, Proculi, Joh. et Pauli *kommen obige Feste auch in P vor, nur stehen dort natürlich manche neue, darunter im August* S. Ludovi archiep. *und* S. August. *In Fl. ist der Text defect. Vielfach verändert ist das Kalendarium in Pad.* (*II, 38*). — *Später, aber nicht von der Hand des Correctors, wurde zu jedem Feste der Tag, an dem es gefeiert wird, hinzugeschrieben. Da davon heute keine Abweichung existiert, notiere ich nur zu den unbekannteren Festen den Tag.* — 40. *Am 25. Mai.* — 44. *Am 1. Juni.* — 47. *Fehlt in B.*

De mense Iulii.

S. Margarite.
S. Marie Magdalene.
S. Iacobi apostoli.

5 De mense Augusti.

S. Petri ad vincula.
S. Dominici confessoris.
S. Laurentii.
S. Clare virginis.
10 Assumpcio b. Marie virginis.
S. Bartholomei.
Decollatio s. Iohannis Baptiste.

De mense Septembris.

Nativitas s. Marie virginis.
15 Exaltatio s. crucis.
S. Mathei apostoli.
S. Michaelis.

De mense Octobris.

S. Francisci.
S. Dyonixii. 20
S. Luce evangeliste.
SS. apostolorum Symonis et Iude.

De mense Novembris.

Festivitas omnium sanctorum.
Comemoratio omnium fidelium de- 25
functorum.
S. Martini episcopi et confessoris.
S. Katharyne virginis.
S. Andree apostoli.

De mense Decembris. 30

S. Nycolai episcopi et confessoris.
S. Ambrosii.
Concepcio s. dei genitricis.
S. Lucie virginis.
S. Thome apostoli, 35
et deinde propter Nativitatem domini usque in finem mensis.

Festum autem carnisprivii cum die precedente diem cineris, festum autem resurrexionis cum septimana ipsum festum precedenti et sequenti, festum ascensionis domini, festum eciam penthecostes cum duabus diebus 40 sequentibus, quibuscunque mensibus occurrant, volumus celebrari. Item statuimus, quod rectores nec allii possint proponere vel proponi permictere partitum aliquod, quod festum admictatur de novo.

---

2. *Am 13. Juli.* — 9. *Fehlt in B.* — 11. *Vor* Bartholomeus *wird am Rande von späterer Hand eingeschaltet:* S. Ludovici (*episc.*) *am 18. August; nach* Bartholomeus: S. Augustini, *am 28. Nur letzterer, nicht* Ludovicus *steht in B.* — 17. *B nach* Michaelis: S. Hieronymi. — 19. *B:* SS. Petronii et Francisci patronorum civitatis Bononien. — 36. *So fahren auch P Fl. weiter.*

38. *P irrig* cum die precedenti et die cineris. — 41. *P von hier an verschieden mit neuen Bestimmungen, ebenso Fl. theilweise mit P übereinstimmend.* — 43. *B enthält nun weitläufige Nachträge.* — *P schiebt nach der Rubrik* De inchoatione studii *vor dem Kalendarium die Rubrik ein* De celebratione festivitatis s. Herculani, *nachher* Quando et quibus casibus rector studium possit interdicere; De robba bidelli generalis fienda in festo s. Herculani; De pennonibus. *Fl. enthält nach dem Kalendarium die Rubriken* De celebratione festivitatis s. Zenobii; De roba bidelli generalis fienda in festo s. Zenobii.

De forma procedendi per doctores in lectionibus, et de punctis et de penis ipsorum. Rubrica xliiij.

Cum expediat dare doctoribus tempus, horam et modum in lectionibus procedendi statuimus, quod dies prima, qua post principium doctoris decretiste doctores incipiunt, eis non conputetur in punctis propter pro- 5 hemium, etiamsi descendant ad litteram. Nec secunda eciam computetur propter gravamen temporis, quod habent doctores in primo puncto ex lectione statutorum. Addicientes, quod nullus doctor in iure canonico vel civili legens possit incipere legere lectionem suam in mane, nisi finita pulsacione campane s. Petri, que pulsatur ad primam, ante cuius 10 finem in scolis vel circa scolas esse teneatur, qua pulsacione finita statim incipere teneatur sub pena ix solidorum Bonon. pro qualibet vice. Nec possit vel debeat lectionem suam ultra completam pulsacionem campane s. Petri ad terci amlegere, continuare seu conplere, aut aliquam vel aliquas glosas in legendo servare, ut ipsam vel ipsas post dictam pulsacionem 15 corrigat, recitet seu conpleat. Et scolares singuli statim exire debeant sub pena x solidorum pro qualibet vice cuilibet incumbente. Extraordinarii vero legentes in nonis non incipiant nisi finita pulsacione none ad s. Petrum, et usque ad carnisprivium pulsatis vesperis exeant. In quadragessima vero, cum est pulsatum et pulsato ad prandium Predicatorum, 20 exeant, nisi legant extraordinaria ff. [novi] vel Inforciati, que post possit

---

1. *Statt der Überschrift in A leerer Raum. Ich nahm den Titel aus P, die Ergänzung* per doctores *aus Pad. II, 10. In Fl. ähnliche Überschrift wie in P, Zusatz* et de deposito per doctores fiendo. *B* Quem modum debeant servare doctores utriusque iuris in lecturis ordinariis et extraordinariis. — 3. *Incipit überall gleich; B divergiert dann völlig von A, nur zwei Statuten bleiben von den alten übrig. Hier steht in B an Stelle der alten jene Rubrik, von der ich oben im 5. Paragraphen S. 249 gesprochen habe. Dort findet auch der Leser die nöthigen Aufschlüsse über die oft erwähnten puncta. Dieser Theil der älteren Bologneser Statuten wurde am meisten umgestaltet. In B kommen von obiger Rubrik einige Gedanken auch in der nächsten (45.) vor. S. weiter unten. P Fl. stützen sich dagegen fast durchweg auf A (P unterdrückt anfangs manches), zuweilen auch Pad.* — 6. *Hs.* secundo. *Correctur aus Fl. In P Pad fehlt dieses Statut, in B auch das folgende.* — 7—16 *in Fl. P Pad., natürlich mit Veränderungen, theilweise auch in B.* — *Obiges Statut betreffs* propter gravamen temporis *etc. erhält die Erklärung durch Rubr. 11, wo geboten wird, dass die Statuten in principio studii gelesen, besonders durch Rubrik 17, 18, 42, wo hinsichtlich einiger Statuten ausdrücklich verlangt wird, sie sollten infra primum punctum publiciert werden.* — 10. *S. Pietro war und ist die Cathedrale. Die Kirche wird in den Statuten Bolognas oft erwähnt. S. Frati, Statuti di Bologna III, 718.* — 16. *P Fl. enthalten dieses Statut.* — 17. *Fl. verschieden.* — 21. *Hs. beschädigt. Ergänzung theilweise aus P. P Fl. bieten hier eine grössere Einschal-*

debita hora complere. Post resurrexionem vero pulsata repeticione teneantur [exire]. Quod si dies jejuniorum occurrat vel ob aliam causam intrent in terciis, in nonis teneantur exire. [Statu]imus eciam, quod omnes doctores actu legentes inmediate postquam legerint capitulum vel
5 legem, glosas [legere] teneantur, nisi continuacio capitulorum vel legum aliud fieri suadeat, ipsorum in hoc consciencias per iuramentum (*fol. 9b*) ab eis prestitum onerando. Nec super eis non legendis clamori scolarium condescendant. Ad huc statuimus, quod doctores legentes ordinarie vel extraordinarie teneantur venire ad puncta de novo taxata, se-
10 cundum quod inferius continetur. Et ad hoc, ut puncta per eos bene serventur, decernimus, quod quilibet doctor ordinarie legens in iure canonico vel civili ante festum s. Mychaelis per quindecim dies debeat deponere viginti quinque libras Bonon. penes unum de campsoribus, quem rectores duxerint eligendum, qui campsor promictat ipsam pecuniam rec-
15 toribus vel bidello generali nomine eorum dare simul vel divisim omni excepcione exclusa, quociens ab eis vel ab eo fuerit requisitus. Forma autem in punctis per doctores servanda hec est scilicet: [Apponantur puncta, et deinde dicatur]. Et si aliquis eorum non pervenerit ad unum punctum, in penam incidat trium librarum Bonon. Si vero adhuc non
20 pervenerit ad secundum primo eciam conpleto, incidat in penam quinque librarum Bonon. Si vero ad tercium non pervenerit, incidat in penam x librarum Bon. quolibet puncto non conpleto. Et consumptis illis xxv libris Bonon. teneatur alias xxv libras Bonon. deponere in dicto loco. Et fiat secunda deposicio infra octo dies a tempore, quo prima fuerit
25 consumpta. Quod si non fecerit, non possit perpetuo aliquam collectam facere, nisi primo omnes penas solverit, in quas inciderit et fecerit dictum depositum, a qua pena [se] nullatenus valeat excusare, cum semper per se vel substitutum (qui substitutus detur per rectores per unam lectionem vel duas et non ultra; si vero contingat scolares illarum scolarum

---

tung, und zwar unter sich in Übereinstimmung. Es wird bestimmt, dass die extraordinarie legentes, scil. Infortiatum vel Digestum novum teneantur legere xx. hora diei. Post resurrectionem eorum lecturam reassumant hora xix (*in P steht* ordinarie legentes) *u. s. w. B enthält solche Bestimmungen bezüglich der* de sero legentes. — 3. *Von hier an wieder Fl. P. Das Statut bis* condescendant (8) *auch in B Pad. Aus allen die Ergänzungen.* — 8. *P Fl. mit A übereinstimmend, jedoch vorher andere Bestimmungen.* — 13. *Etwas Ähnliches steht in B gegen Schluss der nächstfolgenden Rubrik.* — 17. *Die Hs. hat statt der eingeklammerten Worte bloss* etc. *Die Ergänzung aus P Fl.* — 19. *Fl.* si vero ad secundum punctum pervenerit primo non completo. *P wie A.* — 21. *Fl.* si vero ad tertium pervenerit. *P wie A.* — 22. *Nach* completo *muss aus P Fl. nothwendig ergänzt werden:* Et sic deinceps pro quolibet puncto non completo a secundo in antea solvat decem libras. — 27. se *aus Fl. P hier verschieden.*

conqueri de eo, tunc prefati scolares sibi alium eligant, quem eis concedere teneantur rectores) possit ad puncta venire. Doctor vero extraordinarius et quilibet legens et collectam faciens deponere debeat xxv libras Bonon. sicut doctores ordinarii, et si ad unum punctum non pervenerint, incidant in penam xx solidorum Bon., et pro sequentibus qua- 5 draginta sol. Bon., in aliis semper supradicta forma servata. Quod quidem statutum rectores teneantur precise servare sub debito iuramenti. Quod si quis doctor noluerit pecuniam ut superius est expressum deponere vel in locum iam amisse quantitatis aliam subrogando, ab omni honore et utilitate scolarium sit privatus. Et postquam fuerit doctor 10 denunciatus privatus publice, nullus scolaris sub ipso possit intrare pena periurii et x librarum Bon. et non recipiendi publicam vel privatam nec nostre universitatis officium, nisi prius satisfaccione facta de contemptu et predicta pena soluta, eciam si talis doctor privatus fuerit restitutus. Nec aliquis sub pena periurii privacionis scolas suas intrare presumat, 15 quandiu meruerit protervitas contumacis. Decernimus eciam, quod nullus doctor deinceps possit excedere punctum unum ultra unam lectionem. Quod si contra fiat ab aliquo, in periurium incidat, et in tribus libris Bonon. de pecunia pro punctis deposita puniatur; et quociens contra factum fuerit, tociens pena salvo remanente statuto conmictatur, et rec- 20 tores eciam exigere teneantur. Addicientes, quod doctores in fine cuiuslibet puncti predicere scolaribus teneantur, in qua parte sunt incepturi sequencia, et illam partem in qua inceperunt usque ad finem puncti prosequi teneantur. Quod si forte propter conpensacionem glosarum vel textus utile videatur partem lectionis ad aliam partem transferre, illud, 25 in precedenti lectione scolaribus dicere teneatur, ut qui providere voluerint, possint, pena quinque solidorum Bon. doctori, qui contrafecerit pro vice qualibet inferenda. Hoc statutum in principio studii per singulas scolas publicari iubentes.

---

2. possit . . . venire *gehört zu* substitutum (*314, 28*). *In Fl. ist die Satzstellung einfacher, dort fehlt z. B.* si vero . . . rectores. *Das Statut vom substitutus kommt in Fl. eigentlich in einer anderen Rubrik* (*unten Rubr. 105*) *vor. In P fehlt das Statut und es finden sich dafür andere Verordnungen.* — Per unam lectionem, *d. h. hier einen Tag, während ein ähnliches Statut der Universität Lérida lautete:* Prohibetur doctoribus et magistris salariatis preterquam semel in septimana . . . circa lecturam ordinariam vel extraordinariam ponere substitutum, *und zwar mit Erlaubniss des Rectors* (*bei Villanueva XVI, 222*). — 9. *Hs.* admisse. — 10. *Fl., mit P übereinstimmend, hier etwas divergierend von A.* — 16—17 *enthält ein Statut, das in diesbezüglichen Verordnungen von Montpellier und Toulouse ebenfalls wiederkehrt. S. oben Einleitung S. 243.* — 24. *Hs.* teneatur. — 25. *Theilweise auch in Pad.* — 28. *P Fl. nach* inferenda (*Fl. irrig* auferenda) *noch einen grössern Abschnitt über die nicht-juristischen Facultäten.*

Quod nulla decretalis, lex vel paragraphi dimittantur per doctores et de ipsorum repetitionibus. [Rubrica] xlv.

Cum per doctores non lecta per scolares ut plurimum negligantur et per consequens ignorantur, statuimus, quod nullus doctor de punctis di-
5 mictere possit capitulum, decretalem vel legem vel paragraphum. Quod si fecerit, illum vel illam infra punctum [sequentem] legere teneatur. Statuimus eciam, quod nulla decretalis vel decretum sive lex vel paragraphus difficilis in fine lectionis servetur legenda vel legendum, si per talem reservationem verisimiliter posset ipsius expedicio per pulsacionem cam-
10 pane ordinate ad exitum impediri. Decernentes, nullam decretalem seu decretum vel legem seu paragraphum repetibilem per doctorem aliquem posse repeti, nisi prius in mane cum omni sua materia saltem ibi ordinarie notata lecta vel lectus fuerit. Et si doctor aliquis tam iuris canonici quam civilis aliquam legem, decretalem vel decretum seu para-
15 graphum dimiserit repetendum, infra illum punctum, quod continent lex, decretalis seu decretum vel paragraphus, repetere teneatur, declarantes infra punctum repeti, quod repetitum [inveniatur] ea die, qua punctus perficitur. Quod si non fecerit, in penam punctorum incidat. Statuentes, quod doctores ordinarii repetere teneantur hoc ordine, scilicet, quod ul-
20 timo ex eis doctoratus vel approbatus in publica primo die lune non festivo, quod occurreret post festum b. Luce, repetat, et penultimus in septimana sequenti primo die, quo legetur in illa, et sic de singulis ascensive. Et quilibet repetere teneatur solum decretum, decretalem, legem vel paragraphum, qui sint infra punctum die, qua repetit, absque

---

1. *Überschrift in B P ziemlich gleich, Fl. setzt vorher:* De repetitionibus et disputationibus fiendis. *Pad. enthält, und zwar in der vorigen Rubrik (II, 10) den Satz:* Item nullus doctor dimittere possit capitulum, legem, vel paragraphum, et si dimiserit, infra mensem legere teneatur, *spricht aber von den Repetitiones in Verbindung mit den Disputationes II, 11. Man erkennt jetzt nur mehr, dass Bolognas Statut einst die Grundlage war. — P Fl. Initium und das Folgende wie A, dagegen fehlt in B dasselbe (nämlich* Cum per . . . teneatur *Z. 6) und beginnt:* Statuimus, *weicht überhaupt stark von A ab.* — 13. *B etwas verändert und schiebt vor* Et si *eine Bestimmung ein. P Fl. wie A.* — 15. dimiserit repetendum] demissis repetic *Hs. Correctur aus P Fl. B. — B lässt alles, was sich auf die* puncta *bezieht, aus, und die Bestimmungen gewinnen eine andere Gestalt. P Fl. dagegen halten sich zu A. — Wegen der* puncta *s. Einleitung Paragraph 5.* — 17. *Ergänzung aus P; Fl. bietet* repetitur. — 18. *Wegen der* pena punctorum *s. oben Rubr. 44 S. 314. In Montpellier eine ähnliche Bestimmung. Oben Einleitung Par. 5.* — 22. *Ähnlich Fl. B; P etwas verschieden.* — 23 *bis* S. 317, Z. 2 *fehlt in B.* — 24. absque . . . admictimus *fehlt in Fl., in P auch das Vorhergehende.*

mistura pro ea die alterius [decreta]li[s], leg[is] vel paragraphi, que sint extra puncta. Et sub necessario repetente nullus sustineat; in voluntariis vero repeticionibus substinentes admictimus. Nec per voluntarias repeticiones excusentur ab hiis per hoc statutum inductis. Et ultima die qua legitur in septimana precedente vel prius doctor det cedulam 5 repeticionis sue, quam ea die bidellus generalis publicet, et nichillominus in die qua repetet. Et cum hiis repetentibus doctoribus ex huius modi necessitate sta[tuti nullus] doctor vel bachalarius illius scientie vel iuris, in qua vel quo repetit, concurrere possit in hora. Doctor autem, [in cuius] septimana dies iovis occur[ret] non festiva et in qua cessetur 10 a lectionibus, possit repetere ea die et hora, [qua eligerit]. Finita vero septimana ultimi, id est prius doctorati, in proxima septimana per modum predictum reincipiat [primus], id est ultimo doctoratus, et sequenti secundus, et sic deinceps usque ad nativitatis festum. Post nativitatem ante resurrexionem necessarie repeticiones non fiant, sed tunc disputa- 15 cionibus intendant. Post octavam [resur]rexionis secundo die lune non festivo qui occurret inchoet ultimus repeticiones et post illum [singulis septima]nis repetat unus modo et ordine prelibato. Et iterum finita septimana ultimi id est prius doctorati [in septimana] sequenti reinchoet ultimo doctoratus, ita quod usque ad kalendas Augusti singulas septima- 20 nas repeticio u[na fiat. Sta]tuentes, quod eciam si per universitatis graciam punctorum relassacio facta foret singularis vel [comunis, nihilominus tamen] primis et secundis repeticionibus premisso ordine intendatur. Possint eciam doctores suas septimanas [invicem permutare].

2—11 *mit Varianten auch in B. Es stehen jedoch daselbst diese Paragraphen weit später.* — 4. *In Fl. ist hier der Text verstümmelt und sinnlos. P B richtig.* — 7. *P Fl. irrig* repetitionibus *statt* repetentibus. — 8. *Von hier an die Hs. stark zerrissen und am innern Rande sind viele Wörter verwischt oder verschwunden.* — 9. *P weicht nun ab. Fl. wie A. In B fehlt* Doctor . . . eligerit. — 12. *B enthält bis auf eine einzige Ausnahme das Nächstfolgende nicht. Gherardi interpungiert in Fl. sinnlos.* — 13. *Ergänzung aus Fl.* — 14. *B* post carnisprivium autem disputationibus intendant. *S. dazu Rubr. 46. Weicht hierin nicht bloss von A, sondern auch von P Fl. ab. Selbst Toulouse hält sich mehr an A.* — 16. *Was folgt fehlt auch in Fl.* — 21. *P sagt:* adeo quod singulis hebdomadis una repetitio fiat, *und weicht dann bis 24 wieder ab.* — 24. *Den Schlusssatz haben P Fl. B. Bei B steht er ziemlich anfänglich.* — *Der Rest der Hs. fehlt. Von dieser Rubrik kann nur wenig mehr fehlen. Ich schliesse dies aus Fl. P. Ich will dasjenige hierher setzen, was sie gemeinschaftlich haben.* Et licet aliquis doctor sua septimana non repetat, sequens ipsum nihilominus repetat in sequenti, [et nihilominus ille, qui debuit in eadem septimana, teneatur repetere, diverso tamen die, et qui septimanas distulerit, totiens in penam incidat nostre universitati applicandam. *Aus P.*] Doctores

[Ergänzung aus der Statutensammlung des Js. 1432, resp. der Hs. vom J. 1507.]

(*p. 37.*)[1]) Qui et quando debeant disputare et disputationibus adesse. Rubrica xlvj.

5 Experto scientes, quod in disputationibus scolarium audacia informatur et dubia producuntur in notitiam veritatis, duximus statuendum, quod qiulibet doctor tam in iure canonico quam civili legens et salariatam

---

hoc non servantes penam quinque librarum pro qualibet vice incurrant, nec sit alia interpellatio necessaria, ex quo statutum istud in principio studii per scolas fuerit publicatum, quod per notarium nostrum infra quinque dies post inceptionem studii debeat publicari. *Der Paragraph von 'Doctores' an auch in B. In P nun eine weitere Ausführung, die nur für Perugia Werth hat. Dann:* Item statuimus, quod doctor quilibet repetens legem, capitulum vel paragraphum repetitam vel repetitum teneatur dare bidello generali suis sumtibus in scriptis infra decem dies a die repetitionis facte integraliter et perfecte, sicut in scolis repetiit, de bona litera et competenti, ita et taliter, quod omnibus pateat copia exemplandi sub pena xl solid. pro qualibet vice qua contrafecerit. Statuentes etiam, quod aliquis doctor legens non possit reservare in fine studii legendas ultra duas vel tres leges seu capitula vel paragraphos; quod si contrafecerit, pro unaquaque lege vel capitulo seu paragrapho condemnetur in solid. xx. Hoc autem statutum et precedens quolibet anno in principio studii per scolas omnes publicari precipimus pena solidorum x notario universitatis nostre, si hec pretermiserit, incursuro. *Fl. bricht nun ab, P bringt noch weitere* noviter statuta. *In B wird aber vorzüglich bestimmt, dass die Rectoren auf die Repetitiones achten sollen. Sie könnten im Nothfalle* alicui ex doctoribus necessario repetere debentibus mandare, ut suam necessariam repetitionem faciat . . . nec aliquis doctor requisitus per rectorem renuere seu contradicere possit rectoribus, eo quod illa non sit sua septimana. *Die widerspenstigen Doctoren verfielen einer Geldstrafe. Einzelnes, was darauf folgt, steht in A theils früher, theils in der vorhergehenden (44.) Rubrik. Am Schlusse wird über die Repartierung des aus den Strafen gewonnenen Geldes gesprochen, über die Strafe der lässigen Rectoren, sowie darüber, dass die Doctoren die Bücher in der Schule haben sollen, und über die Exemptionen jener Doctoren,* qui legerint per triginta annos.

1) *Die Seitenzahlen sind aus dem Drucke vom J. 1561.*

1. *In Fl. folgen auf die vorhergehende Rubrik diese:* De collectis doctorum (*Rubr. 51*) *und* Quod quilibet legens vel collectam faciens debeat librum quem inceperit perficere et quo tempore (*Rubr. 52*), *dann kommt erst obige. In B fehlt vor dieser sicher wenigstens eine Rubrik, was sich aus den Anfangsbuchstaben ergibt; Rubr. 44. 45 beginnen mit* C, *Rubr. 46 mit* E, *es fehlt also eine mit* D. *Aus B liess sich dies nicht ersehen, weil Rubr. 45 dort mit* S *anfängt. Es unterliegt keinem Zweifel, dass in den älteren Bologneser Statuten hier eine ähnliche Rubrik wie die erste Florentiner stand. Hätte sie das richtige Incipit, würde ich*

sedem tenens teneatur post festum carnisprivii saltim semel annis singulis disputare hoc ordine, scilicet quod ultimo doctoratus, idest approbatus in publica, prima die post introitum quo contigerit a lectionibus abstineri suam disputet quaestionem. Et proxima sequens ebdomada sit penultimi, et subsequens antepenultimi, et sic de singulis ascensive. 5 Habeant etiam rectores illam potestatem in disputare debentibus, quam eis dedimus in repetere debentibus supra in Rubrica, Quod nulla lex vel paragraphus etc. Et disputent semper in diebus quibus a lectionibus abstinent, dummodo non sit solemnis hora quam elegerint. Habeant tamen rectores potestatem in talibus disputationibus fiendis, scilicet quod 10 duae fiant in ebdomada, si sibi visum fuerit expedire, ut in titulo De repetitionibus diximus. Concedimus etiam volenti, quod in septimana

---

sie hierher setzen, so verlege ich sie in den Appendix Rubr. 104, wo zugleich die nöthigen Nachweise. Wahrscheinlich stand in den Bologneser Statuten nach jener De collectis *eine Rubrik, welche im Wesentlichen mit der zweiten oben erwähnten der Florentiner übereinstimmte und für sie die Grundlage bildete. S. oben Einleitung Paragraph 5 und unten Rubr. 105.*

318, 3. *In B stehen bei* Rubrica *nie die Nummern. — In Fl. Rubr. 53 (nach den beiden eben besprochenen):* Qui et qualiter debeant disputare et disputationibus adesse. *Beginnt:* Item statuimus, *und unterdrückt den ersten Satz. P spricht dagegen in vier Rubriken (II, 11—14) nur von der Medicin, Logik und Philosophie und bezieht die Rubrik* De questionibus *bloss auf diese Wissenschaften. Fl. enthält diese vier Paragraphen ebenfalls, aber erst später (Rubr. 55 bis 58). — Pad. II, 11:* Quod et quando debeant disputare et repetere. *Incipit wie in B (im Drucke verschieden); im Folgenden vielfach wie B.* — 318, 4. audacia *hat hier nicht die schlimme Bedeutung von Frechheit, sondern von Unerschrockenheit im einwerfen und antworten; entgegengesetzt* timor *und* timorosus. *Deshalb war* audax in loquendo *ein ehrendes Epitheton für den Disputierenden. S. unten Rubr. 57 Anm. das Excerpt aus einem Prüfungsprotocolle vom J. 1369. In demselben Sinne spricht König Kasimir im J. 1364 von der* 'audacia allegandi'. *Cod. diplomat. univers. Cracoviensis I, 3.* — 318, 6. *Fl. von hier an, jedoch mit bedeutenden Varianten, wie B. Nach* tenens: vel non salariatam, dummodo collectam faciat. — 318, 7. *In A war* post nativitatem ante resurrectionem *vorgeschrieben. S. oben S. 317, 14. Ebenso Fl. Ähnlich hier Pad. Die Disputatio war daselbst sabbato (der Druck fast durchweg verschieden).*

319, 6. *Von hier an fehlt in Pad. und Fl., wo geringere andere Bestimmungen. — 7. Ist die 45. Rubrik. S. jedoch ibid. die Anm. am Schlusse aus B, denn darauf bezieht sich der Hinweis. — 11. Wie in den älteren Bologneser Statuten nur eine Repetitio in der Woche sein durfte (s. vor. Rubr.), so war früher wohl auch nur eine Disputatio erlaubt. So auch Fl. und B selbst später. — Bei* ae *in der Hs. fast immer* ę, *zuweilen* e. — 12. *Rubr. 45. — Der Satz* Concedimus *mit Varianten auch in Fl. Was darauf folgt, fehlt daselbst.*

sancta possit disputare. Et ita procedi debet in disputationibus usque ad festum pentecostes. Si vero propter raritatem vel doctorum paucitatem citius complerentur, non intendimus quod doctores legentes plusquam semel eo tempore disputare teneantur. Item statuimus, quod nullus
5 doctor vel alius possit disputare in publico vel aliquid tractare ex quo divisio aliqua in nostra universitate possit oriri; quod si quis fecerit et exinde aliqua in universitate divisio seu scandalum oriatur, ipsum omni commodo et honore universitatis nostrae privare volumus ipso iure. In una vero septimana duae disputationes non fiant, nisi aliud fuerit visum
10 rectoribus, ut supra dictum est. Possint tamen doctores si voluerint septimanas invicem permutare. Et licet doctor aliquis in sua non disputaverit septimana vel disputare non potuerit, servent doctores quod diximus supra de repetitionibus, et eandem habeant potestatem quam eis

---

2. *Wie aus Rubr. 45 erhellt, war früher (in A) für die Disputationen Weihnachten bis Ostern festgesetzt. Ebenso in P Fl. A P Fl. stehen hierin noch immer der alten Praxis in Bologna näher als B. Odofred sagt, er disputiere während des Jahres wenigstens zweimal,* 'ante nativitatem' *und* 'ante pascha'. *Proem. in Dig. vetus. Cod. 4489 der Nat. Bibl. zu Paris f. 102. So war auch in den Statuten von Toulouse für die Juristen vorgeschrieben, dass sie* 'bis in anno, vid. infra festum Natalis semel, et a festo Natalis usque ad Pascha iterato semel' *disputieren müssten. In der oben Paragraph 5 citierten Hs. fol. 43 a. Es ist hier natürlich von den* disputationes necessariae, *wie in Rubr. 45 von den* repetitiones necessariae *die Rede. Derselbe Usus bestand bereits im 13. Jh. hinsichtlich der* Quaestiones disputatae de Quolibet (*nicht zu verwechseln mit den* Quaestiones disputatae ordinariae) *an der Universität Paris. Nur einige Beispiele will ich hier anführen. Bezüglich Heinrichs v. Gent verweise ich auf dieses Archiv I, 386 ff. Nicolaus de Pressorio disputierte 1273 de quolibet* 'imminente nativitate dom.' *Cod. P. 37 der Bibl. nacion. zu Madrid fol. 28 a. Ranulphus Normannus* 'de natali an. dom. MCCLXXIIIJ'. *Arsenal Bibl. zu Paris n. 379 fol. 218.* In paschate. *Ibid. fol. 221. Ferrarius Catalanus* 'anno dom. MCCLXXV de paschate'. *Quétif-Echard, SS. Ord. Praed. I, 349. Thomas von Aquin* 'anno dom. MCCLXXJ circa festum natalis dom.' *Bibliothek zu Dôle Cod. n. 81 fol. 295 a. Erlangen n. 328. Tortosa, Kapitelsbibl. (nicht signiert). Steht am Schlusse des 5. Quolibet. Das 3. Quolibet beginnt in Leipzig, Univ. Bibl. n. 14393:* Incipit... parisius in paschate anno dom. MCC septuagesimo. *Der Weihnachtstermin wurde auch an der juristischen Schule in Orléans eingehalten, denn die Bulle vom 22. April 1309 (s. oben Einleitung Paragr. 5) bestimmt,* 'quod quilibet legentium ordinarie recipiat unum diem ad disputandum, et illos dies recipiant, qui precedunt immediate Nativitatem'. *B weicht also zweifelsohne am weitesten von der alten Tradition ab.* — 8. *Hier setzen Pad. Fl. wieder ein.* — 12. *Pad. Fl. statt des folgenden:* nichilominus sequens in ordine in septimana sequenti suam disputet questionem.

in praedicto statuto concessimus. Et doctor disputans quaestionem disputandam per octo dies (nisi rectori contrarium placuerit, quia tunc per septem vel (*p. 38*) sex dies), antequam disputare debeat, bidello generali tradere teneatur in scriptis, ut ipsam per scolas legentium idem bidellus semel legat et publicet scolaribus disputandam, eamque patenter in sta- 5 tione teneat, ut quicunque voluerit ipsam inspiciat et transcribat. Et cum disputatur, libros omnes illius scientiae in scolis [doctores] habeant; suos autem libros possint si voluerint deferre scolares. Adicientes quod aliquis qui non sit doctoratus per publicam, non audeat disputare, nec suae disputationi aliquis scolaris interesse, Item quod nullus quaestionem 10 sustineat sub doctore disputante disputationem necessariam et indictam vigore huius statuti, cum qua necessaria non concurrat ea die voluntaria. Si autem disputationem faceret doctor voluntariam die disputatoribus statuta, possit scolaris sub illo si voluerit sustinere, quem ad hoc elegerit ipse doctor. Volumus etiam, quod hora disputationis vel post illam, si 15 post nonam disputatur, nullus canonici vel civilis iuris doctor vel baccalarius possit intrare, et prius intrans teneatur exire. Et quod omnes baccalarii actu legentes vel ad privatam admissi debeant disputationibus interesse, canonistae ad canonicas, et legistae ad legales disputationes poena viginti solid. Bon., qui adesse omiserit, imminente, quam rectores 20 exigere teneantur. Debeant etiam ipsi rectores interesse sub poena periurii, nisi legitimam et iustam excusationem habuerint, in quam poenam periurii incidant, si ipsimet non intersint. Et quando surrexerit aliquis scolaris, doctor qui disputat sine fraude quam cito potest sub poena periurii teneatur et debeat illum audire pacifice et benigne. Et ipsi 25 baccalarii qui surrexerint omnibus aliis inferioribus praeferentur, et ipsis baccalariis praeferantur licentiati. Nobilis autem sedens in primis bancis praeferatur omnibus. Ubi autem non concurrant scolares non habentes aliquem ex praedictis gradibus, stetur declarationi rectorum, qui deferant cui volunt. Idem, si occurrant existentes in aliquo gradu, et argumenta 30 pro et contra ab uno et eodem fieri non possint. Et quod diximus de disputationibus doctorum, volumus fore idem, si concurrant in disputationibus vel repetitionibus scolarium vel licentiati sustinentis sub doctore. Doctores hoc non servantes poenam quinque lib. Bonon. incurrant, nec

---

1. *Von* Et *an auch Fl. Pad., in letzterm* decem dies. — 3. disputare] disputari *B.* — 4. ut] et *B. Correctur aus Fl. Pad.* — 7. doctores *aus Fl. Pad. ergänzt, wo* doctor. — 8. *Fl. schiebt nach* scolares *noch ein Statut ein, Pad. wie B.* — 9. doctoratus] decoratus *B. Correctur aus Fl. Pad.* — 10 *bis* 15 *fehlt in Pad.* — 11. et indictam ... voluntaria *fehlt Fl.* — 16. nonam] novam *B.* — 20. poena ... scolaris (*24*) *fehlt Fl. Pad.* — 24. *Von hier an wieder Fl. Pad. aber nur bis 25, hierin durchweg bezeichnend genug unter sich übereinstimmend.* — 34. *Das Statut bis* publicari *dem Sinne nach in Fl. Pad.*

sit alia interpellatio necessaria ex quo statutum istud per scolas fuerit publicatum, quod per notarium nostrum sub eadem poena per octo dies ante festum carnisprivii per singulas scolas una cum statuto quod sequitur praecipimus publicari. Rectores autem non facientes hoc servari 5 statutum, puniri volumus eadem poena, qua puniuntur non facientes servari statutum supra in titulo Quod nulla lex vel paragraphus etc. Privilegiamus autem doctores qui legerint per vigintiquatuor annos, ut per responsalem disputare possint.

De quaestione disputanda et in scriptis danda. Rubrica xlvij.

10 Expedit quod disputatarum quaestionum et repetitionum copia possit haberi. Quare statuimus, quod doctor disputans vel repetens per se vel per alium quaestionem vel argumenta et solutionem suam prout melius poterit recoligat et in grossa litera in pergameno conscribat vel eo dictante per alium conscribantur, nec alii istud officium dictandi com-15 mittat sub debito iuramenti. Decernentes, quod ipse doctor quaestionem sic disputatam vel repetitionem correctam et examinatam per eum, ut supra dictum est, infra mensem numerandum a die disputationis vel repetitionis factae in virtute praestiti iuramenti bidello tradere debeat generali; quod si facere distulerit, poenam decem ducatorum auri ipso 20 iure incurrant de eorum salario persolvendam, quam nostrae universitat volumus applicari. Et sub eadem poena teneatur et debeat idem doctori in disputatione, quam in statione posuerit, respondere per ordinem iuribus in contrarium allegatis. Volumus etiam, quod copiam quaestionis disputatae, quam tradunt, apud se retineant doctores sub debito iura-

8. *Beiläufig bemerke ich hier, dass im Cod. 1394 der Universitätsbibl. zu Bologna mit den Artisten-Statuten vom J. 1442 von Rubr. 54 ab weitläufige Verordnungen über die Quaestiones disputatae sind.*

9. *Fl.* De quaestionibus disputatis. *Pad.* (*II, 12*) De questione disputata in scriptis danda. *In P fehlt die Rubrik.* — 10. *Pad. beginnt wie B und stimmt fast durchweg dazu. In Fl.* (*Incipit* Item statuimus) *die Rubrik viel grösser, besonders anfänglich verschieden.* — 13. *Auch in den Tolosaner Statuten lesen wir:* Questiones ab eisdem disputatas cum argumentis ad predictas questiones factis seu facientibus, prout disputanti videbitur, in littera grossa et legali ponant in statione bedelli, ita quod scolares ab eodem sine gravamine possint habere. *Hs. in Archives de la Haute-Garonne* (*oben Einleitung Paragraph 5*) *fol. 93 a. Diese Gewohnheit herrschte auch in Paris, wie noch jetzt die Originalhss. der Quaestiones de quolibeto 'in grossa littera' in den verschiedenen Bibliotheken Zeugniss ablegen.* — 17. *Statt* infra mensem *in Pad.* infra decem dies. — 19. *Pad. und Fl. eine kleinere Geldstrafe.* — 21. *B* teneantur. *In Pad. fehlt das Statut, Fl. enthält es ungefähr.* — 24. *Zu* tradunt *ergänze* bidello. *Pad. das Statut wörtlich wie B, Fl. ähnlich.*

menti. Et si hoc observari non facerent rectores, poenam decem lib. Bonon. incurrant pro qualibet disputatione.

De absentatione doctorum. Rubrica xlviij.

Formidantes et merito doctorum absentiam statuimus, ne quis doctorum in iure canonico vel civili legens [ordinarie vel extraordinarie] 5 ultra fines episcopatus Bonon. se debeat absentare tali absentia etiam, per quam unicam lectionem oporteat ipsos dimittere vel alium subrogare, nisi secundum modum istum, videlicet, quod si aliquis doctor legens ut supra dictum est pro legitima causa se voluerit absentare, primo a scolaribus suis licentiam petere teneatur. Qua obtenta demum a rectoribus 10 causam suae absentiae exponat, et si ab eis fuerit comprobata, tunc rector una cum consiliariis a tali absentando recipiant depositum centum librarum Bonon. vel valoris, et tunc licentiam concedere possint tantum octo dierum vel infra, universitate non vocata, et si infra terminum qui se absentat non venerit, ipso facto depositum perdat et univer- 15 sitati applicetur, nec poena possit remitti. Doctor vero, qui se absentaverit huius statuti forma non servata, ipso facto privatus sit omni universitatis commodo, nec restituatur nisi per universitatem et prius centum libris ipsi universitati solutis. Praedicta locum habeant, nisi doctor reipublicae causa fuerit coactus se absentare. Volumus tamen, quod, 20 quamvis de causa aliquis doctor se absentaverit servata hac forma, teneatur dimittere unum idoneum loco sui, qui dimissas continuet lectiones praescripta poena contrafacientibus imminente, quam poenam privationis et non restitutionis, ut supra, doctor praesens incurrat (*p. 39*), qui ab inchoatis lectionibus sine legitima destiterit causa; interveniente substi- 25 tutum idoneum dimittere teneatur. Praeterea scolaris ipsius doctoris absentiam teneatur per sacramentum praestitum rectori accusare. Et legatur istud statutum infra quindecim dies post studii initium.

---

1. *Pad. statt des Folgenden etwas anderes.* — 2. *In Fl. stehen nun die vier Rubriken, von denen ich oben zu S. 318, 3 gesprochen, dann die nächstfolgende.*

3. *Fl. P* (*beide nach den vier Rubriken*) De absentatione (*P* absentationibus) doctorum vel aliorum legentium cum salario vel collecta. *Pad.* (*II, 19*) De absentatione doctorum et eorum surrogatione. *Der Druck setzt bei* statutum vetus. — 4. *P Pad. beginnen wie B, Fl.* Item statuimus. — 5. *Das Eingeklammerte aus Fl. P Pad. ergänzt.* — 6. *Pad. von hier an verschieden, P Fl. halten sich zu B, besonders P.* — 10. *Ähnlich auch Pad. bis 14.* — 14. *Fl. statt* octo dierum: unius mensis et plus vel minus, *und dann verschieden.* — 16. *P von hier an verschieden. Pad. jedoch wie B bis* solutis. — 20. *Etwas Ähnliches in P Fl.* — 26. *Was folgt, in P Pad. ebenfalls.* — 28. *P statt* infra quindecim

De rogationibus per doctores scolaribus non faciendis. Rubrica xlix.

Fructum scientiae per aliquas preces impediri nolentes, statuimus, quod nullus scolaris vel doctor [praesumat] per se vel per alium
5 rogare tacite vel expresse, re vel verbo vel quocunque alio colore verborum in civitate vel extra quemcunque scolarem, ut eum audiat sub virtute praestiti iuramenti et poena decem librarum Bonon., nec scolaris vel quis alius alium scolarem rogare debeat sub dicta poena praestiti iuramenti. Ad supradicta autem volumus doctores coarctari et in eis
10 tantum intelligi. Scolaribus vero licitum sit invicem se rogare, ut eorum assint principiis vel libri inceptioni vel tractatus secundum libitum voluntatis. Adicientes, ne quis bidellus alicuius doctoris legentis hora qua legitur scolas alterius doctoris sine causa intrare iusta vel morari debeat, poena privationis nisi quadraginta solid. Bon. nostrae universitati
15 solverit vice qualibet imminente. Quod statutum, ut licitum ab illicito discernatur, volumus in principio studii et etiam circa finem studii legi per scolas singulas, poena periurii et quadraginta solid. Bonon. imminente notario, si legere per scolas singulas duxerit omittendum, et super hoc rectores inquirere teneantur, et stare debent unius testis dicto cum
20 sacramento rogati.

Quod propter doctorum et aliorum exequias a lectionibus possit abstineri. Rubrica l.

Gratia sepulturae doctorum qui mortis tempore funguntur officio rectoratus vel qui ab eodem officio functi essent vel doctorum iuris ca-

---

dies: infra primum punctum. *So stand sicher auch in A, und ebenso am Schlusse von Rubr. 62 und 77. Wir können daraus schliessen, dass in Bologna ein punctum gegen 14 bis 15 Tage umfasst hat, was zu der oben S. 242 gemachten Beobachtung stimmt.*

1. *Pad. (II, 4) wie B, nur steht wie in P* De rogaminibus. *wo auch* fiendis *statt* faciendis. *In Fl. fehlt die Rubrik.* — 3. *In P Incipit wie B. Pad. umschrieben, sonst wie B.* — 4. praesumat *aus P Pad. restituiert.* — 7. *P Pad. statt dessen fast übereinstimmend:* nec scolaris sic rogatus respondere possit per se vel per alium de eum audiendo vel non audiendo. — 9. Ad . . . intelligi *fehlt Pad.* — 12. *Die vorhergehenden Bestimmungen sind sicher ältern Datums. Wir finden sie auch in den Statuten der Juristen-Universität Angers vom J. 1373 n. 15 (Rangeard, Histoire de l'université d'Angers II, 220). Speciell betreffs des letzten Statuts heisst es:* attamen baccalarii si viderint expedire pro se ipsis audiendis et non aliis scolares huiusmodi rogare poterunt *etc.* — Adicientes . . . imminente *fehlt P, steht in Pad.* — 14. *Pad. vor* poena *erweitert.* — 15. *Was folgt fehlt in Pad., steht aber in P, nur heisst es noch* infra primum punctum *nach* in principio studii, *was wohl A entnommen ist. S. vor. Rubr.* — 18. *Von hier an fehlt in P.*

21. *Fl. Pad. (II, 42) wie B, P* Quando *statt* Quod. — 23. *Pad. P Incipit wie*

nonici vel civilis actu legentium per universitatem honorandae possit et debeat a lectionibus, quae hora funeris legendae occurrerint, abstineri; si tamen in septimana eadem postea dies iovis occurreret, in qua deberet a lectionibus abstineri, doctores qui lectiones perdiderint illas ea die recuperent. Et praedicta locum habeant etiam in doctoribus actu 5 non legentibus, qui tamen per viginti annos in Bonon. studio cum doctoratu permanserint et rectoribus nostrae universitatis obediverint et iuraverint secundum formam nostrorum statutorum. Habeant etiam locum in exequiis cardinalium et legatorum sedis apostolicae, episcoporum Bonon., potestatum et capitaneorum civitatis Bonon. et antianorum tem- 10 pore sui officii et quatuor reformatorum studii nostri. Pro nullius alterius funere a lectionibus, quae de mane leguntur, vacari possit, cuiuscunque sit ille praeeminentiae, dignitatis, officii sive status. Nec rectores etiam cum consiliariis dispensandi super hoc habeant potestatem in totum; possint tamen rectores, si contingat de mane talium superius non 15 expressorum exequias fieri, et debeant post mediam lectionem lectam pro eis honorandis convocare universitatem.

Quod doctor privatus non possit restitui nisi per universitatem. Rubrica lj.

Graviorem ex persona iudicari scientes iniuriam statuimus, quod si quem 20 doctorem legentem vel non legentem per statuta vel per rectores tantum, vel per ipsos et consiliarios privari contingat, privatio ipsa non possit nec debeat nisi per universitatem nostram et solutis per privatum primitus viginti libris Bonon. quomodolibet relevari. Et restitutio aliter facta nullius sit momenti. 25

De scolaribus legentibus extraordinarie et quantum solvere debeant universitati. Rubrica lij.

Hac provida deliberatione firmamus, quod nullus universitatis nostrae scolaris debeat repetere vel incipere aliquem librum extraordinarie

---

B, doch dann etwas verschieden. — 1. *Von hier an P Pad. Fl. übereinstimmend.* — 3. *Fl. etwas verschieden.* — 5. *Was folgt fehlt in Fl., steht aber in P Pad.* — 6. Qui tamen *etc. fehlt in P.* — *Pad.* decem. — 7. et rectoribus *etc. fehlt auch in Pad.* — 8. Habeant ... potestatem (*14*) *in P Pad. mit Varianten, in P zugleich mit Zwischensätzen.* — 13. *Pad. weiter ausgeführt.* — 15. *Bis zum Schlusse fehlt überall.*

18. *P Fl.* De doctoribus (*Fl.* vel scolaribus) privatis non restituendis *etc. Pad.* (*II, 20*) *wie B.* — 20. *Incipit in P Pad. wie in B. Fl. statt dessen* Item statuimus. *Fl. jedoch verderbt. P Pad. stimmen fast wörtlich mit B überein.*

26. *P wie B. Pad.* (*II, 16*) De scolaribus legentibus extraordinarie. *Fl. enthält hier sechs Rubriken über die Anatomie; obige Rubrik fehlt.* — 28. *Incipit*

sine licentia sui rectoris, quam licentiam rectores teneantur concedere, nisi iusta causa imminente. Et obtenta licentia legendi incipiat die et hora, qua vult, salvo quod scolaris vel Bononiensis in quadragesima vel aliis diebus ieiuniorum, quibus legentes in nonis intrant, in tertiis incipere
5 non possint vel repetere hora tertiae vel in exitu doctorum de mane. Item volumus quod nullo tempore in hora praedicta scilicet exitus doctorum de mane vel in tertiis repetatur vel incipiatur in legibus vel canonibus, nisi ex causa necessitatis contingat aliquem debere repetere. Scolaris autem civis vel forensis incipiens titulum seu tractatum solvat
10 universitati suae solidos quinque Bonon. Si vero legerit Institutiones vel tres libros Codicis vel Autenticum vel unum de libris ff. veteris vel Codicis vel unum de quinque libris Decretalium vel causam aliquam Decretorum, solvat decem solidos Bon. universitati. Si vero aliquid de magnis voluminibus legere voluerit, viginti solidos Bon. bursae universi-
15 tatis exsolvat. Item si reassumat lectiones cuiuscunque doctoris. Si autem in fraudem, quam semper adesse praesumimus, duxerit se velle legere titulum seu tractatum et probetur legisse ultra titulum etiam per unam lectionem tantum, exigant rectores sub poena periurii duplum eius, quod de iure solvere debet pro libro. Addentes, quod nullus possit
20 aliquem tractatum iuris civilis legere sive titulum, nisi audiverit per quinque annos ad minus, nec librum aliquem, nisi sex annis audiverit. Similiter in decretis (*p. 40*) non possit aliquem titulum legere vel recitare, nisi audiverit quatuor annis, salvo, quod si prius audiverit ius canonicum vel civile, et de uno ad aliud transitum fecerit, unus annus de
25 dicto tempore adimatur. Et aliquis non doctor legens extraordinarie non possit aliquid a scolaribus recipere vel exigere, nec eo nomine ab eis quicquam extorquere, etiam si eo tempore quo legit factus fuerit doctor, nisi de speciali gratia sit alicui per universitatem vel per huiusmodi nostra statuta indultum, nec scolaris det in virtute praestiti iura-
30 menti. Pro pensione autem possit scolaris quinque solidos Bonon. pro quolibet scolari exigere. Statuimus quod nullus scolaris civis vel foren-

---

in P Pad. identisch mit B. Pad. das erste Statut gekürzt, weil es in der unmittelbar vorhergehenden Rubrik (15) ausführlich steht. — 3. *P abweichend von B. In Pad. fehlt alles bis 19.* — 4. nonis] novis *B.* — 5. doctorum] scolarium *B.* — 6. *P von hier an wie B.* — *B* modo *nach* nullo. — 7. in legibus . . . repetere *fehlt P.* — 9. civis vel forensis *fehlt P.* — 15. Item . . . libro *fehlt P.* — 21. *P Pad.* quatuor *statt* quinque, *und* quinque *statt* sex. — 23. *P Pad.* tribus *statt* quatuor. — 25. Et aliquis . . . iuramenti *fehlt in Pad.* — 29. *Für* nec scolaris . . . iuramenti *in P eine andere Bestimmung.* — 30. Pro pensione . . . exigere *in P Pad., was dann bis zum Schlusse folgt, fehlt in beiden. In P steht die Bestimmung, das Statut solle* 'in principio studii infra primum punctum per scolas omnes' *publiciert werden, was wohl nur A entnommen ist.*

sis possit publice decretalem aliquam legere, decretum vel paragraphum repetere cum oppositis et quaesitis, vel sub doctore quocunque de quaestione aliqua respondere, nisi decretales quinque annis completis audiverit, atque leges sex annis completis, de quo tempore stetur proprio iuramento scolaris. Damus tamen licentiam rectoribus dispensandi in 5 praedictis, ubi eis rationabiliter visum fuerit, etiam sine consiliariis, quod iuramentum rectores exigere teneantur, antequam scolari omnium praedictorum actuum aliquem concedant licentiam exercendi, poena quinque librarum Bonon. rectoribus si contra formam huius statuti concesserint imminente. Adiicientes quod si post tale iuramentum praestitum per 10 scolarem probatum fuerit, praedictum scolarem non tanto tempore sicut iuraverat studuisse, sit ipse scolaris nostrae universitatis privatus omni comodo et honore. Praedicta extendi volumus ad decretalistas ad iura civilia transeuntes, vel econtra ad legistas licentiatos iura canonica audientes. 15

Quod baccalarii possint bis in septimana intrare.
Rubrica liij.

Hora repetitionis vel vesperarum extraordinarie legentes aliquos libros vel tractatus possint bis ad voluntatem suam intrare, et non plus, nisi forsan Sextum vel Clementinas, vel Volumen, salvo quod rectores 20 cum universitate ex causa possint cum eis dispensare, dum tamen cum doctoribus salariatas sedes habentibus non concurrant, non obstante aliquo statuto, quod in hoc contrarium videatur poena viginti solidorum Bonon. contrafacientibus pro vice qualibet imminente. Illos volumus baccalarios nuncupari et pro baccalariis haberi etiam, non aliter, qui 25 legendo prosecuti fuerint lectiones alicuius libri iuris canonici vel civilis, vel legem aliquam seu decretalem repetierint publice cum oppositis et quaesitis, forma et tempore in praecedenti proximo statuto particulariter declaratis.

Triplex iuramentum promovendorum ad doctoratum. 30
Rubrica liiij.

Item statuimus, quod si aliquis scolaris voluerit promoveri in iure canonico vel civili, primo per consiliarium suae nationis vel consiliariae, vel si haberi non possit, per alium consiliarium suae tamen universitatis,

---

16. *So P. Die Rubrik fehlt in Fl. Pad. — P stimmt zu B bis* Illos volumus, *von wo an alles fehlt.* — 20. *Zu* forsan *ergänze* legentes. — 24. *Im Wesentlichen war diese Bedeutung eines Baccalars überall dieselbe, ein Hauptunterschied lag darin, wie lange er vorlesen musste, bis er das Licentiat und Doctorat erhalten konnte. S. unten zu Rubr. 55.*

30. *P Fl.* De triplici iuramento promovendi ad doctoratum. *Fehlt in Pad.* — 32. *P Fl. beginnen* Statuimus, *dann etwas von B divergierend, unter*

rectori suo debeat praesentari, quem rector non debeat admittere nisi iuratum et matriculatum inveniat. Cui iuret se legitimo tempore audivisse, studuisse vel alias legisse seu repetiisse secundum formam nostrorum statutorum. Et praedicto praestito iuramento faciat se per doc-
5 torem suum archidiacono vel eius vicario praesentari. Non praestito iuramento praedicto, si aliquis se fecerit praesentari, eius examinatio per menses quatuor differatur. Secundo antequam privatam suam recipiat, publice iurabit in praesentia rectorum astantium, quod rectori suo seu doctori vel doctoribus vel scolari vel alicui alii nihil dedit vel
10 promisit seu dabit intuitu suae promotionis vel laboris, exceptis illis personis, quibus statuta nostra dari permittunt vel iubent, ita tamen, quod forma statutorum nostrorum etiam in hiis personis circa dationes debeat observari. Hoc autem iuramentum secundum exigat ille rector, qui non est rector universitatis praesentati seu examinandi. Tertio, cum sedet
15 in maiori ecclesia promovendus ad publicam, suo rectori publice hoc sacramentum defferenti antequam examinatio inchoetur iuret, se nunquam contra universitatem nostram verbo vel facto patrocinium, consilium vel auxilium praestiturum, nec contra scolarem nisi suam vel suorum iniuriam prosequatur. Et si contingat eum remanere Bononie, obediet rec-
20 toribus in licitis et honestis, et universitatis statuta servabit. Hoc autem iuramentum a Bononiensibus, quia sunt de iurisdictione utriusque rectoris, cum primo talis casus tempore novi rectoratus occurreret, exiget ultramontanus et citramontani et suo nomine. Cum autem secunda promotio talis occurrerit, exiget citramontanus et nomine ultramontani et suo, et
25 sic vicissim quandiu durabit ipsorum officium. Qui ordo per ipsos rectores postmodum resumetur. Item quod nullus Bononiensis praedictum iusiurandum praestare recuset, alias rectores ambo praecipi faciant immediate omnibus doctoribus et scolaribus in ecclesia S. Petri astantibus,

---

sich aber übereinstimmend. — 2. *Von hier an Fl. P fast wörtlich wie B.* — 5. *In P Fl. natürlich* episcopo. — 7. *P Fl. schieben nach* differatur *noch eine Bestimmung ein.* — *Gherardi hat vor* Secundo *in Fl. eine irrige Interpunction.* — 9. *S. dazu unten Rubr. 59.* — 12. hiis] aliis *B. Correctur aus P. In Fl. ist der Text verderbt. Es fehlt dort* forma nostrorum . . . cum sedet. *Das dritte iuramentum ist dadurch nicht wohl vom zweiten zu unterscheiden. Der Text ist nach P zu corrigieren, wo der Satz* (*13*) Hoc autem . . . examinandi *mangelt.* — 15. *D. h. hier, der Rector muss die Eidesformel dem Promovenden vorsprechen. In Fl. ist dies in der That ausgedrückt. Der Rector sagt zum Doctorand:* Vos domine ad culmen doctoratus presentialiter promovende jurabitis ad sancta dei Evangelia . . . nunquam contra universitatem nostram verbo vel facto patrocinium, consilium vel auxilium prestiturum *etc.* — 18. nec . . . prosequatur *fehlt in der Eidesformel von Fl. P.* — 20. Hoc autem ... iuramenti (*329, 2*) *fehlt P Fl.* — 24. et] etc. *B.*

ut statim de illa ecclesia exire debeant, cum quibus ipsi rectores exeant sub poena praestiti iuramenti. Poena etiam periurii ei doctorando, qui tale sacramentum praestare refutaverit, imminente.

Quantum doctorandus debeat studuisse. Rubrica lv.

Iubemus scolarem, qui voluerit in iure canonico conventuari, nullatenus admitti, nisi audiverit, vel alias legerit, per sex annos, et hoc si simplex canonista est. Si autem studuerit in iure civili per quinquennium vel plus, et voluerit in iure canonico promoveri, sufficiat ei per quadriennium in iure (*p. 41*) canonico studuisse, dum tamen per medietatem temporis audiverit Decretales, et per unum annum Decretum, et per unum alium studuerit et alias legerit in studio Bononiensi unum de quinque libris Decretalium, vel unam causam Decretorum, vel ad minus triginta lectiones, vel saltim repetierit. Quod autem dicitur de tempore quatuor annorum, volumus locum habere, nisi rectori suo aliud visum fuerit. Si quis autem voluerit in civili promoveri, non admittatur, nisi per octo annos vel ad minus per septem annos studuerit vel audiverit,

2. *In P Fl. steht als poena taxiert*, 'quod nullo modo ad publicam valeat promoveri'.

4. *P* Quantum tempus *etc. und* et legisse *nach* studuisse. *Pad.* (*II, 22*) *nach diesem Worte:* et quod debuit disputasse aut repetisse aut lectiones triginta legisse. *Fl. wie B.* — 5. *In P Fl. das Incipit wie oben. Pad.* Inhibemus scholarem *etc.* — 6. Vel alias legerit *darf nicht auf* sex annos *bezogen werden, ausser in dem Sinne: 'innerhalb der sechs Jahre muss der Doctorand auch Vorlesungen gehalten haben'. In den drei andern Statutenbüchern deutlicher. Pad. bringt das Statut über die Vorlesungen am Schlusse unter einem:* nullus admitti debeat ... in iure can. et civ., nisi semel repetierit, aut sub aliquo doctore disputaverit vel saltem triginta legerit lectiones. *Stimmt hierin am meisten zum alten Bologneser Statut. S. oben S. 213. Wie viele Jahre die einzelnen studiert und Jus gehört haben mussten, ehe sie Vorlesungen halten durften, wird oben Rubr. 52 bestimmt.* — *Savigny hat III, 211 den Inhalt obiger Rubr. nicht richtig wiedergegeben.* — 7. *P und Fl. bringen zuerst, was der Canonist gelesen haben müsse; ähnlich mit 11. In Fl. fehlt* et hoc si ... est. — 9. *Pad.* biennium. — Dum tamen ... fuerit (*15*) *fehlt daselbst. P Fl. haben den ersten Satz, aber mit Varianten.* — 13. *P* xx lectiones, *fehlt in F.* — Quod autem ... fuerit *fehlt P Fl.* — 15. *P von hier an wie B, es fehlt aber wie in Fl.* vel ... septem annos. *Pad. überhaupt nur* sex annos, *und das Folgende gekürzt. Fl. beginnt wie P, lässt dann* et alias legerit ... extendi *aus.* — 16. *In den Stat. coll. doct. iur. civ. vom J. 1397* (*fol. 17 b*) *heisst es:* ... qui non audiverit iura civilia saltem octo annis, nisi aliter per doctores dicti collegii fuerit dispensatum, et qui non repetierit unam legem vel paragrafum publice cum oppositis et quesitis eo anno in civitate Bonon.

et alias legerit unum de libris Codicis vel ff. veteris, vel Institutiones, vel tres libros Codicis, vel Autenticum, vel repetierit secundum formam statuti de hoc loquentis et proclamatione per scolas publice precedente (quod volumus etiam ad canonistas extendi), ita tamen, quod si quatuor 5 menses defuerint de dicto tempore, nihilominus admittatur. Et si dictus praesentandus in iure civili tribus annis in iure canonico studuerit, eum in uno anno volumus de dicto tempore relevari. Si vero studuerit in iure canonico quatuor annis vel quinque, eum in duobus annis volumus relevari, salvo iure domini archidiaconi, quod habet vel habere fuerit 10 consuetus.

De praesentatione scolarium doctorandorum. Rubrica lvj.

Carissimus nostri collegii scolaris, qui doctorari voluerit, iuxta ea quae iamdudum per dominum archidiaconum Bonon. et universitatem nostri studii ordinata cognovimus, debeat per doctorem suum praedicto archi- 15 diacono praesentari vel eius vicario. Et rectores rogare debeant archidiaconum vel eius vicarium, ut non debeat aliquem scolarem admittere ad examinationem publicam vel privatam, nisi fuerit iuratus suae rectori universitatis, qui pro tempore fuerit, et scolares eius honori non debeant interesse sub poena periurii et decem solidorum pro quolibet et qualibet 20 vice. Doctorem suum intelligimus illum vel illos, quos elegerit praesen-

2. vel repetierit ... extendi *fehlt P.* — 3. precedente] procedente *B.* — 4. Ita tamen ... relevari (7) *in P Fl. Pad. mit Varianten hinsichtlich der Zahl der Monate und Jahre.* — 9. *Der Satz fehlt überall. In P nur Bestimmungen über die anderen Wissenschaften, in Pad. noch das oben erwähnte Statut über die Vorlesungen, dessen Beginn mit Fl. übereinstimmt, wo dann wie in P fortgefahren wird.* — *Ich bemerke, dass an den französischen Rechtsschulen Montpellier, Toulouse und theilweise Orléans die Erfordernisse zum Doctorat weit schwieriger zu erfüllen waren. Nach deren Statuten musste einer, ehe er das Licentiat erhielt, fast ebenso lange als Baccalar gelesen, als vorher studiert haben. Hierin waren die Pariser Gewohnheiten vom Einflusse.*

11. *P wie B, Pad.* (*II*, *21*) De presentatione scolarium ad privatum examen admittendum. *In Fl. fehlt die Rubrik.* — 12. *In P Incipit wie in B. In beiden* Carissimus, *das* C *gilt für* K, *so auch in der nächstfolgenden Rubrik, in A bereits Rubr. 11, B Rubr. 34. 102.* — *In den Statuta colleg. doct. iur. civ. vom J. 1397 handelt Rubr. 10* (*fol. 17 a*) *darüber.* — doctorari] decorari *B. Correctur aus P.* — iuxta ... cognovimus *fehlt P Pad. Letzteres überhaupt im ersten Theile verschieden, im 2. Theile Gedanken, die Bolognas Statut zur Grundlage haben. P ungefähr wie B.* — 18. *In den Constitutionen des Collegium doctorum jur. can. vom J. 1397 resp. 1460* (*fol. 14b*) *war vorgeschrieben, dass der Praesentatus wenigstens 20 Jahre alt sei. Ebenso in den Statuta coll. doct. iur. civil. vom J. 1397* (*fol. 17b*). — 19. sub poena ... vice *fehlt P.*

tandus, dummodo sit de collegio doctorum illius iuris canonici vel civilis, ad quod voluerit praesentari. Praesentatus autem debeat infra octo dies examinari; quod si infra dictos octo dies a die praesentationis suae non examinetur, tunc praesentatus, dummodo ex facto vel culpa ipsius examinatio dilata non fuerit, possit per alium praesentari. Nec possit aliquis in una scientia nisi sub uno vel duobus praesentari vel doctorari, tertium vero ita demum possit habere, si de eo licentiam obtineat a rectoribus ambobus vel eorum locum tenentibus. Adicientes, quod si scolaris aliquis dictam licentiam seu dispensationem meruerit a rectoribus, et tres praesentantes habuerit seu elegerit, nullus doctor praetextu alicuius odii vel causa qualibet possit istum tertium electum vel compresentatorem nullatenus refutare, nisi causa iustissima, quae per rectorem approbata fuerit. Quod si contrafecerit, sit ipso iure privatus per annum omni nostrae universitatis privilegio, commodo et honore, nec aliquo modo infra annum praedictum per aliquem scolarem in suo privato examine recipi possit in suum doctorem, non obstantibus statutis aliquibus nostrae universitatis factis vel fiendis in contrarium huic stututo obloquentibus, quibus nunc expresse volumus derogari; non obstante etiam aliqua gratia seu exceptione vel privilegiis forte collatis per nostram universitatem in personam talis refutantis socium compraesentatorem. Rectores etiam ambo, postquam de dicta refutatione eis constiterit saltim ex iuramento scolaris examinandi cum dicto unius idonei testis, infra triduum refutantem praedictum privatum per annum per omnes scolas faciant publicari, poena periurii et viginti librarum Bonon. eorum cuilibet, si hanc publicationem faciendam iubere omiserint, imminente. Ex pluribus autem praesentatis primus praesentatus prius subiicietur examini. Doctores autem illos, quos credunt honori magisterii fore dignos, ad examen admittere debeant, non alios, de quo eorum conscientias oneramus.

2. Praesentatus . . . praesentari (*5*) *steht auch in Pad., nur muss im Drucke das* non *vor* possit per alium praesentari *gestrichen werden.* — 4. et tunc *B.* — 7. Tertium . . . imminente (*25*) *fehlt in P, in Pad. schon das Vorhergehende.* — 18. *B* loquentibus. *In Rubr. 102 wird* obviantibus *statt* obloquentibus *in derselben Bedeutung und im selben Zusammenhange gebraucht.* — 23. *B* in triduum. — 26. *Dieser Satz in P Pad., in P auch noch der Schlusssatz, worauf dann weitere Bestimmungen; solche auch in Pad., verschieden von P.* — 27. *Durch obigen Schlusssatz wird dunkel ausgedrückt, was in den Statuta colleg. doct. iur. civ. Rubr. 10 (fol. 17a) und den Stat. coll. doct. iur. canon. vom J. 1397 resp. 1460 (beide im Staatsarchiv zu Bologna) verlangt wird, der doctor praesentans solle den scolaris vor der praesentatio 'in secreto' examinieren, um zu erfahren, ob er fähig sei. Dies stimmt zu Bartolo ad l. 1. C. de athletis (10, 53). Vgl. Savigny III, 212, Anm. b. Es war dies das Examen in camera vel doctoris sui (s. zu 332, Anm. 1), es war nur ein Probeexamen, und hatte keinen öffentlichen Werth.*

De punctis in privata examinatione. Rubrica lvij.

[Chaos magnum privati examinis] transire cupientes ultra socios hospicii et duodenae et scolares consanguinitate aliqua sibi coniunctos habeant, cum incedant invitando pro suo examine fiendo, solum decem

---

1. *P Fl. setzen hinzu* et expensis ipsius (*P* illius). *Pad.* (*II, 32*)*:* De assignatione punctorum. *Stimmt aber nicht zu B, und ebenso wenig II, 33* (De invitationibus scolarium), *wo nur der Passus wegen zehn Scholaren mit B übereinkommt. — Die* punctorum assignatio *wird bereits 1270 als eine alte Einrichtung erwähnt* (*s. oben S. 211*), *und sie fand sich an allen juristischen Universitäten.* Punctum *hat hier die gewöhnliche Bedeutung von 'Text' eines Buches, in unserm Falle eine lex, ein Decret oder Decretale. Wie die assignatio punctorum, welche am Tage des Privatexamens statt hatte, vor sich gieng, wird oben nicht ausgedrückt. Die Statuten von Montpellier bestimmen:* in iure civili per duos doctores illius facultatis per episcopum vel deputatum ab eo electos una lex Codicis et altera ff. veteris, que ex bina apertione librorum (ita quod post primam apertionem vel secundam possint ante vel retro volvere duas cartas) a casu sine alia previsione (*Savigny und Germain irrig* provisione) occurrerint, singulariter assignentur; et idem in iure canonico de una Decretali et uno capitulo Decreti per omnia observetur (*Rubr. 18. Es geschah dort in der Kirche. Die Interpunction bei Savigny III, 691 beweist, dass er den Text und die ganze Einrichtung nicht verstanden hat. Germain meinte p. 26 irrig, der Candidat müsse die Bücher öffnen*)*. Die Statuta coll. doct. iur. civ. vom J. 1397 zu Bologna sprechen darüber in Rubr. 11 fol. 19. In Bologna geschah die Assignatio punctorum in Gegenwart des Archidiacons* (*oder eines Substituten*)*, des Priors des Collegs und der Doctoren. Es wurde bestimmt* 'quod scholari examinando doctor, cui liber assignetur, dare teneatur in punctis unam legem sufficienter glossatam, quam alias non habuerit presentatus in punctis in camera vel examine doctoris sui (*s. zu S. 331, 27*), et quam publice non repetierit, et talem quod apparere possit de sufficientia et insufficientia ipsius examinandi'. *L. c. fol. 19b. Ähnlich war es bei den Canonisten. War nun hier der Usus gleichwohl von dem in Montpellier etwas verschieden, so herrschte die Gewohnheit, die Puncta durch zufälliges Öffnen der betreffenden Bücher,* sine alia previsione, *zu wählen, ziemlich allgemein. Noch Ende des 15. Jhs. finden wir sie in Pisa* (*bei Fabroni I, 457*)*, und bei den Dominicanern werden noch heutzutage in dieser Weise die Puncta für das Examen aus der Summa des hl. Thomas assigniert. —* 2. *Das Incipit bis* cupientes (*P* volentes) *nahm ich aus P.* C *steht wie in der vor. Rubrik für* K. *In Fl. wurde dieses Initium der älteren Bologneser Statuten in* Magnum mare et dubium examinis transitum facere cupientes, *in B dagegen:* Ad rigorosum et tremendum examen transire cupientes *verändert. P Fl. fahren dann gleichmässig fort:* in assignatione punctorum suaque privata possunt per rectorem et doctores sue scientie eos sociari, *und fügen bei:* Doctores etiam alterius scientie eos sociare possunt (*in P das Gegentheil*)*.* Itinerans *u. s. w. Es fehlt also alles bis 333, 10. —* 3. Duodena, *d. i. der nachbarliche District. S. Ducange-Henschel II, 963 n. 6.*

scolares, quinque ultramontanos et quinque citramontanos, vel ad plus viginti tam citramontanos quam ultramontanos. Si qui tamen ex praedictis scolaribus socios habeant in suis vestibus et expensis, illi possint tunc licite eos commitari. Ultra praedictos illi scolares, qui sociabunt eundem, et etiam sociatus per rectores usque ad viginti solidos pro 5 vice qualibet puniri debeant, et ad hoc rectores sub poena debiti iuramenti penitus teneantur. Nolumus tamen, quod per id periurii reatum incurrant, iniungentes poenam periurii rectoribus, quod tali scolari examinando tempore, quo sibi praesentatur, deferant iuramentum et praestari faciant corporaliter de hoc statuto servando. Itinerans autem 10 punctorum vel examinationis causa si ante domum sui doctoris transitum fecerit, non expectet, sed iter continuet inchoatum. Assignentur autem puncta de mane ante consuetam horam intrandi, id est, ante inchoatam vel saltim ante finitam pulsationem campanae ad quam intratur. Examinatio vero fiat eadem die et hora congrua vocatis ante doctoribus 15 per archidiaconum vel ipsius vicarium die praecedenti, ut de officio eius est, et cum his qui praesentes fuerint horis debitis punctorum datio et examinatio expediatur, ita tamen, quod archidiaconus doctorem a rectoribus vel universitate privatum ad praesentationes vel examinationes privatas vel publicas non admittat. Doctores autem examinantes circa 20 materiam punctorum tantum quae(*p. 42*)stiones et oppositiones faciant

---

8. Iniungentes poenam periurii *wird hier im Sinne von* iniungentes sub poena periurii *gebraucht. Ebenso unten Rubr. 58.* — 10. *Von hier an Fl.* — 11. *Druck* ad examinationis causa. *Correctur aus Hs. und P Fl.* — *B schiebt vor* sui doctoris *ein* non *ein. P Fl. richtig.* — 12. *P Fl. durchaus, allerdings mit Varianten, wie B.* — 14. *Dass die* examinatio eadem die, qua puncta assignantur *stattfinden müsse, auch in Pad. II, 34:* Qua hora debet fieri examinatio privata. *Nur steht im Drucke (II, 29) irrig* non eadem die. *Auch im Folgenden über die Gegenwart des Bischofs (in Bologna Archidiacon), des Rectors, der Doctoren und den Ausschluss der doctores privati ist noch Bolognas Einfluss erkennbar.* — 20. *P enthält nach* admittat *mehrere Bestimmungen.* — *B sagt* non examinantes, *was im Zusammenhange einen Widersinn gibt; die* non examinantes *wären zugleich* examinantes. *P Fl. richtig, ähnlich Pad. Padelletti hat mit Unrecht* non *aus B ergänzt. Savigny liess sich III, 212f. ebenfalls durch den irrigen Text täuschen, und seine Erklärungen Anm. e. f. sind deshalb nicht richtig. Wenn er S. 212 d. meint, dass in Bologna schon zu Anfang des 13. Jhs. die Einrichtung galt, dass nur ein Doctor, der praesentierende, examinierte, und sich auf Gottfried de Trano, Summa in Decret. De mag. beruft, so hat er übersehen, dass er einen verderbten Text, in dem es* de magistro scholarium *statt* de magistris scolarum *heisst, zur Stütze hat. S. meine Universitäten I, 148, Anm. 356.* — 21. *Etwas Ähnliches, doch viel detaillierter, in Pad. II, 34. Savigny erklärt 'circa materiam punctorum' mit 'die bearbeiteten Texte', was irrig ist. Der Sinn ist im Zusammen-*

et per eum quem examinent non praestitas, de quo rectores a doctoribus collegii exigant sacramentum, postquam sacramentum a scolari exigerint. Et nullus doctor ante responsionem scolaris alterius doctoris quaestionem assumat, nisi forte ad ipsius thema declarandum. Exami-
5 natione vero finita, antequam doctores inde recedant, fiat solito more scrutinium sigillatim et secrete, quo quisque deponat an approbet vel reprobet examinatum. Item statuimus, quod nullus doctor in privata

---

hange vielmehr dieser, dass die Examinatoren Fragen und Einwürfe nur hinsichtlich jener Texte erheben durften, welche für das Examen assigniert waren. Die Doctoren waren an die puncta gebunden. Dazu stimmt auch der Text in Pad. Ausführlicher spricht darüber der Cod. statutorum collegii jurist. Patav. aus dem J. 1382 fol. 8 sqq. (Universitätsarchiv zu Padua). In ihm ist die ältere Praxis erhalten. Von den examinierenden Doctoren fieng der dem Colleg zuletzt aggregierte an circa materiam punctorum Fragen und Einwürfe zu erheben, und dann die älteren Doctoren aufwärts. Doch nicht in Padua, sondern in Bologna wurde dieses Statut zuerst gemacht, wie die Statuta coll. doct. iur. civ. vom J. 1397 Rubr. 11 fol. 20a mit Sicherheit schliessen lassen. Ähnliches wurde auch an der Universität Pisa in den Nachträgen zu den Florentiner Statuten bestimmt. Bei Fabroni I, 458 Rubr. 22; jedoch höchstens 4 Doctoren examinierten daselbst. In Perugia war bloss bestimmt, quod ad minus debeant esse sex doctores arguentes scolari examinando, et quod quilibet doctor facere possit scolari duo argumenta (oppositiones) vel duas questiones, vel unum argumentum et unam questionem et non ulterius'. *Stat. colleg. Jurist. vom J. 1407 Rubr. 13 bei Bini I, 631.* — 1. de quo . . . exegerint *fehlt P Fl.* — 1. *Die Phrase:* et per eum *u. s. w. findet sich auch in Montpellier (Rubr. 19) hinsichtlich der publica examinatio:* surgent volentes arguere, argumenta a doctorando prestita nullatenus facientes. — 4. *Fl. schiebt nach* declarandum *mehrere Paragraphen ein.* — 6. *In Reg. Avenion. Urbani V. tom. 21 (Vat. Archiv) fand ich von fol. 102—131 ein Protocoll über ein Examen, welchem 20 Schüler des canon. Rechts, die auf Kosten Urbans V. in Montpellier studierten, Juli und August 1369 sich unterziehen mussten. Ein wahres Unicum! Ich werde das Actenstück später wenigstens theilweise publicieren. Zuerst legten vier beeidigte testes sigillatim Zeugniss de vita, conversatione et moribus der einzelnen Schüler ab. Dann folgt das Scrutinium zweier Doctoren über das Wissen und Können derselben. Nach den Fragen, wie lange und welche Tractate des can. Rechts der einzelne studiert habe, begann das Examen. Das Resultat wird bei jedem angegeben. Z. B.:* Reperimus (eum) valde aptum secundum tempus suum, audacem in loquendo (*s. oben Rubr. 46 Incipit*) et bene dispositum ad scientiam acquirendum, si continuet studium. Et prout dicebat habet Decretales a dicto domino nostro papa. *Oder:* Reperimus (eum) nichil scire, nec prout prima facie apparebat dispositum ad sciendum . . . Et in isto ut nobis videtur perditur tempus. *Oder:* Reperimus, quod ipse satis debiliter se habuit in dicto examine, et credimus quod propter timorem, ut apparet prima facie. Et ego Savaricus Christiani (decretorum doctor) sum in eo expertus,

vel publica vel eius occasione aliter tractet scolarem, quam suum filium proprium sub poena contra iniuriantes scolaribus imposita et periurii. Et de hoc teneantur rectores post quemcumque talem actum inquirere diligenter, et si culpabilis quis fuerit sic inventus, per scolas publice denunciare faciant infra tres dies post talem actum, ut praedicitur, 5 attemptatum fore per annum suspensum ob omni nostrae universitatis commodo et honore. Et hoc si motivo iniuriandi probetur hoc fecisse. Et hoc statutum legatur in sacristia per notarium nostrae universitatis coram rectoribus et doctoribus collegii in quolibet examine sub poena quinque librarum Bonon., si per notarium remanserit quin legatur. Et 10 ne cura convivii studium impediat promovendi, statuimus, quod nullus universitatis, cuiuscunque conditionis, status vel dignitatis existat, audeat alicui, etiam illis qui eum associant, dare in die sui examinis vel alia qualibet occasione illa confectiones vel vinum in domo propria vel aliena, per directum vel per obliquum, per se vel per alium, quomodocunque 15 expensis suis vel alienis. Quod si quis licentiandus vel licentiatus contrafecerit, volumus ipsum tunc ipso iure privatum nostrae universitatis commodo et honore existere, nec ante possit restitui, quam centum libras Bonon. solverit universitati. Adicientes, quod nullus licentiatus possit quacunque occasione die sui examinis vel alia, ut supra, convivium aliquod facere in domo sua vel aliena, per se vel alium, suis expensis 20 vel alienis modo quocunque poena praedicta contrafacientibus imminente. Nec rectores habeant potestatem super hoc dispensandi, immo ipso facto sint periuri et privati commodo et honore nostrae universitatis, si consenserint quoquomodo, quod fiant dispensationes vel audiverint propositiones de isto statuto tollendo. Nolumus tamen hoc statutum ad sco- 25 lares cives Bonon. quoad poenas extendi. Possit etiam scolaris licite

---

quod est timorosus et modicum scit attento tempore quo audivit... *Oder:* Et facta bis diligenti examinatione reperimus, quod modicum voluit aut scivit dicere. Ego tamen predictus Savaricus Christiani credo, quod sciat, et pro tanto, quia quando faciebam collationem de casibus longis et aliis, de quibus eum interrogabam, sciebat et melius, quam illi, qui eo melius (in examine) responderunt *u. s. w. Allerdings darf man nicht vergessen, dass dieses Examen nicht zur Erwerbung des Doctorats galt, wie jenes in der Rubrik beschriebene. Im Wesentlichen glich aber eines dem andern, wie sich besonders aus einem Vergleiche mit Rubr. 18 der Statuten von Montpellier ergibt.* — Item . . . legatur (*335, 10*) *fehlt P Fl.* — 1. *B nach* filium *noch* faceret. — 7. *B* si non iniuriandi *etc., was widersinnig ist.* — 11. *Fl. ist nach* statuimus *etwas ausführlicher, und zieht mit Übergehung von 13—18 das Statut von 18 an herauf. Vor* rector *gehört dort* nec, *oder überhaupt eine verneinende Partikel. P ist hier defect und darauf verschieden.* — 13 *bis* 16 *kommt in Fl. später vor.* — 25. *Das Statut hinsichtlich der* cives

si voluerit mittere archidiacono vel eius vicario, item doctoribus in examine astantibus, antequam de examine recedant, confectiones et vinum. Inhibemus etiam, officialibus nostris specialibus vel generalibus in privato examine quicquam dare statutis non expressum, consuetudine contraria 5 tanquam iniqua, irrationabili et gravosa reprobata, recipientibus et etiam dantibus sponte ultra poenam periurii quinque librarum Bonon. poena, exigenda infra triduum, ipso iure infligenda. Item quod nullus bidellus vel notarius cuiuscunque doctoris sive archidiaconi possit se de vino vel acquistandis confectionibus immiscere sub poena periurii, nisi fuerint 10 bidelli generales, qui possint se immiscere ad voluntatem examinandi. Prohibemus etiam, ne in die praedicta vel alia occasione illa sit sonitus tubarum vel aliorum instrumentorum in domo examinandi, nec aliquae fiant choreae examinationis illius causa. Et hoc statutum a versiculo: *Et ne cura* etc. usque in finem singulis annis saltim per biduum, ante-15 quam fiat prima privata examinatio, quae post principium studii occurreret facienda, per scolas praecipimus publicari sub poena viginti solidorum Bonon., quam notarius praetermittens incurrat.

De publicis examinationibus. Rubrica lviij.

Doctorandi, cum invitant ad publicam, incedere debeant sine tubis vel 20 instrumentis quibuscunque, et bidellus archidiaconi Bonon. ac etiam bidelli doctorum, sub quibus publicam debeant recipere, debeant ipsum praecedere equitando, nec illo sero possint facere convivium, nisi inter scolares de eadem domo vel nisi inter coniunctos doctorando in primo

ungefähr auch in P, nicht in Fl.; *in beiden fehlt das Folgende, in P das Ganze, wo statt dessen andere Bestimmungen, in Fl. bis* Prohibemus (*11*). — 2. *B nach* recedant *noch* mittere. — 9. *B* de vino vel anquistariis seu confectionibus. — 11. *Dieses Statut in Fl.* — 13. a versiculo . . . finem *fehlt in Fl., dafür dort*: cum duobus precedentibus ac etiam statuto infra proximo. — 14. *S. 335, 10.* — 17. *In P darnach die kurze Rubrik* De privatis examinibus vel publicis diebus festivis non fiendis, *dann die nächste.*

18. *P setzt hinzu* et de observatione ipsorum (examinibus), *Fl.* et de expensis ipsarum. *Pad.* (*II, 35*) *schreibt* De publica examinatione, *der Inhalt stimmt aber nicht zu B und den übrigen.* — *An den nicht-italienischen Universitäten wurde statt* publica examinatio *oft kurzweg* solemne principium *gesagt, nicht als ob beides dasselbe wäre, sondern weil die publica examinatio in der Kirche und die Ertheilung des Doctorgrades mit der ersten feierlichen Vorlesung des neuen Doctors* (solemne principium) *abgeschlossen wurde. Hierin ist Paris der Ursprung.* — 19. *Fl. beginnt* Permictimus doctorandos, cum invitant; *P* Statuimus doctorandos, cum invitant, *Fl. dann verschieden von B fortfahrend, P stimmt im Beginne theils mit B, theils mit Fl. überein.* — 21. *Was folgt fehlt in P. In Fl. kommt etwas ähnliches in der vor. Rubrik vor.*

secundo et tertio gradu vel etiam quarto. Nullus autem rectorum cum illo illa die equitare praesumat. Scolares autem ultramontani ultramontanum et citramontani citramontranum de domo, qua inhabitent, ad sanctum Petrum, cum illuc pergit recepturus publicam, sociare teneantur, et tunc in ecclesia herbae vel paleae non ponantur. 5

Omnes autem ultramontani et citramontani intersint in publica, et omnes de sancto Petro postea ad domum associent doctoratum sub poena decem sol. Bonon., quam rectores infra octo dies exigere teneantur. Nullus autem scolaris in alicuius civis vel forensis scolaris publica se pro chorea vel brigata seu hastiludio faciendis vestire audeat vel tunc 10 eques hastiludere. Qui contrafecerit, poenam periurii et decem librarum Bonon. incurrat; quam si infra decem dies post requisitionem alterius rectoris non solverit, privetur omni commodo et honore nostrae universitatis. Imponentes poenam periurii etiam rectori illius scolaris, qui publicam debet recipere, quam ipso facto incurrat, quod omnino exigat 15 iuramentum a doctorando, quod die, qua equitat invitando pro publica recipienda, non faciat hastiludere seu brigardare, prout hactenus ab aliquibus factum fuit. Et si doctorandus requisitus noluerit iurare, vel si iuraverit et contrafecerit, omnino debet interdicere publicam et mandare doctoribus, quod non debeant ipsum conventuare ac etiam inhibere 20 bidello, ut eius cedulam per scolas pronunciare non audeat, poena arbitraria imponenda. Praedicta omnia in hoc statuto disposita locum habere volumus et valere etiam, si doctorandus Bononiensis fuerit vel etiam si forensis fuerit, qui privilegio quocunque fuerit exemptus, antiquorum observantia statutorum reprobata et cassata omni consuetudine 25 in contrarium hactenus observata. (*p. 43*) Adicientes, quod tubatores nostrae universitatis, qui debent esse quatuor numero, sint ista solutione contenti, scilicet quilibet eorum pro associando doctore novello ab ecclesia sancti Petri usque ad eius domum habeat solidos decem Bon. seu libram mediam. Si vero doctor novus per civitatem equitare voluerit, 30 habeant vigintiquinque solidos, computata in his ronzeni vel equi conductione. Et quae dicta sunt in persona unius doctoris, per omnia repetita intelligantur de pluribus pariter incedentibus. Addentes, quod

2—5 *fehlt überall.* — 6. *Dieser Satz in P* (*natürlich mutatis mutandis*), *die Strafe fehlt.* — 9. Nullus . . . universitatis (*13*) *auch in P.* — 12 *B* post requisitus alteri rect. *Correctur aus P.* — 14. *Was folgt, fehlt in P.* Imponentes *etc. gleichbedeutend mit* iniungentes sub poena periurii *etc. wie oben Rubr. 57.* — 17. *B* bogardare. Brigardare *ist von* brigada (*oben 10*) *gebildet.* — 19. *Zu* debet *ergänze* rector. — 30. *B* seu libras duas, *was irrig ist.* — 31. *B setzt nach* solidos *hinzu* videlicet libras 1 sol. v. *Darüber s. weiter unten.* — 33. Addentes . . . universitati *auch in P Fl., jedoch mit Varianten, die in beiden identisch sind. Hinsichtlich des Notars heisst es:* notario vero pro scriptura nihil solvat.

doctorato seu licentiato tantum, de cuius licentia constet rectoribus, si petierit, testimoniales litterae concedantur solutis in quolibet casuum praedictorum pro sigillo universitatis viginti sol. Bonon. utrique universitati, et viginti notario pro scriptura et charta illarum literarum testimonia-
5 lium. Et hoc statutum saltim per bidellum, antequam fiat prima publica examinatio, quae occurret post principium studii facienda, singulis annis per scolas praecipimus publicari poena viginti solidorum Bonon. notario nostrae universitatis, si hoc omiserit, imminente. Quod statutum in statione generali volumus publicari seu apponi. Addentes, quod in
10 publicis assumendis hora tertiarum, qua itur ad sanctum Petrum, nullus doctor vel alius legens audeat intrare, et si intraverit, incontinenti exire teneatur, cum incipit pulsari campana pro conventu, et omnes vadant ad associandum praedictum publicam assumere debentem sub poena periurii et viginti solidorum Bonon. utrique universitati applicanda. Quam
15 poenam ipso facto incurrant, si predicta non servaverint et si praedictae publicae non interfuerint, nisi legitima causa fuerint excusati.

De solutione facienda universitati et doctoribus, bidellis, et aliis per scolares doctorandos. Rubrica lix.

[Largitatem amantes, que in discretione distribuit, et expendenda et
20 retinenda moderatione gubernat], ac rem publicam potius quam privatam concernentes, statuimus, quod doctorandus debeat dare univer-

5. Et hoc ... imminente *dem Wesen nach auch in P Fl. Alles übrige fehlt. Dafür dort andere Statuten. In P darauf die Bestimmung, dass jährlich ein scholaris pauper gratis pro deo doctoriert werde. In Pad. folgt* (*II*, *37*) *dieselbe Verordnung hinsichtlich zweier. Sie stimmen aber nicht überein. Ein ähnliches Statut in Bologna, Stat. colleg. doct. iur. canon. vom J. 1397 resp. 1460 Rubr. 19 fol. 19 a.*

17. *Die Überschrift in P Fl. ziemlich gleich mit B. In Pad. existieren hierüber nicht weniger als 9 Rubriken, die ich hierher setzen will, da sie im Drucke* (*II*, *25*, *26*) *zu wenig erkennbar und geschieden sind. II*, *23* Sumptus publici ac privati examinis ac conventus in iure canonico ac civili. *24* In privato examine pro collegiatis. *25* In privato conventu pro colegiatis. *26* Sumptus universitatis in privato examine. *27* In privato conventu. *28* In privato examine. *29* In privato conventu. *30* In publicho conventu. *31* (*Druck 26*) Quod de cetero nullus audeat de iam dictis sumptibus augendis aliquid proponere aut ad alterius propositionem consentire. *Natürlich stimmt hier Pad. nicht zu B. Der Rector Heinrich Murmester sagt darüber in der Schlussrubrik* (*IV*, *37*), *er habe das Prooemium des Franciscus Scledus* (*1460*) *cassiert; ausserdem* 'detraximus et antiqua statuta de ea re loquentia' *etc. — In den Statuten von Montpellier* (*Rubr. 18*) *wurde noch die ältere kirchliche Vorschrift befolgt, und jedes Honorar für die Promotion verboten. S. auch die Bulle Nicolaus IV. vom J. 1289* (*bei Germain, Hist. de la commune de Montpellier III*, *452*), *welche verlangt, die Promotionen etc. sollten* '*gratis*' *sein.* — 19. *Obiges Incipit* (Largitatem ... gubernat)

sitati tres libras Bonon., medietatem ante privatam receptionem infra quinque dies, et aliam medietatem quando publicam recipere debet. Doctori autem vel doctoribus, sub quo vel quibus promovetur, scolaris solvere teneatur decem ducatos vel duodecim, vel ei seu eisdem tradere decem vel duodecim brachia panni valoris unius ducati pro brachio ar- 5 bitrio doctorandi, de quo panno dictus seu dicti doctores se illa die vestire teneantur ad honorem graduandi, nec possint plus recipere sub poena periurii et dupli eius, quod ultra receperint. Singulis autem doctoribus iuris canonici vel civilis, qui in actibus examinationis interfuerint, non solvant ultra tres libras Bonon. hoc modo: pro punctis et examina- 10 tione privata non solvat ultra quadraginta solidos Bonon. cuilibet, pro publica vero viginti. His autem, qui non intersint, pro his vicibus quibus non intersint praedictum precium non solvatur, nec aliquid [aliud] in fraudem ipsius, nisi doctor aliquis reipublicae causa abesset vel corporis infirmitate gravaretur vel alia iusta causa detineretur. Et si con- 15

---

ist Fl. entnommen; es ist wohl das alte, wie man aus dem Anfangsbuchstaben, der zu dem der nächsten Rubrik stimmt, schliessen muss. In B: Cum in omnibus rebus agendis moderatio sit servanda, et rem *etc. P beginnt:* Quoniam temporum varietate diversas solutiones diverso quoque modo factas invenimus eorum, qui ad doctoratus apicem ascendunt, noviter reformantes statuimus *etc., und geht dann eigene Wege in der sehr kurzen Rubrik. Hinsichtlich des Honorars, welches die Doctoren empfangen, heisst es einfach:* doctores id habeant, quod sua novella constitutione statuerunt. *Es wird hiemit auf die Statuta des Collegiums Juristarum hingewiesen. In jenen vom J. 1407 ist in Rubr. 3 davon die Rede (bei Bini I, 625 sq.). — Fl. hält sich zu B. —* 3. *B wiederholt nach* debet: videlicet libras iij; *so auch im Folgenden. Diese störenden Wiederholungen standen nicht in A, wie sich aus einem ähnlichen Falle in Rubr. 25 ergibt, wo B ebenfalls immer wieder subsummiert. Auch in Fl. fehlen sie. In B wollte man die Wiederholungen übersichtshalber machen, und zwar in römischen Zahlen, da die Zahlen im Texte selbst mit Worten wiedergegeben wurden, wie dies die Hs. vom J. 1507 noch ausdrückt, während der Druck von diesem Princip hie und da abweicht. — Nach* recipere *etc. in Fl. noch eine Erweiterung. — Das Geld musste hinsichtlich aller Bezahlungen im vorhinein, d. h. vor den Examina etc., beim Pedell oder dem Notar des Collegs deponiert werden, wie sowohl aus obigem Texte, als aus den detaillierten Bestimmungen der Statuta collegii Juristarum in Bologna, Padua und Perugia hervorgeht. Natürlich differieren die einzelnen hinsichtlich der Taxe; diese variierte auch an der einen und derselben Universität, wie P im Beginne des Statuts ausdrückt. S. oben. —* 5. *Fl. hat dieses Statut, aber verändert. —* 8. *B nach* receperint: videlicet lib. xx, *nämlich 10 Ducaten. —* 12. *B setzt zu* viginti: lib. iij, *d. h. die 40 Soldi für das private und die 20 für das öffentliche machen 3 Lire aus. — In Fl. dieses Statut erweitert. —* 12. *Fl. ebenso. Ergänzung daraus. —* 14. nisi doctor ... contradicere (*340, 4*) *fehlt Fl.*

trafecerit, puniatur poena periurii et decem librarum Bonon., quam poenam etiam incurrat, qui pro eis petierit. Et quilibet nostrae universitatis iuratus, si sciverit aliquid contra hoc statutum proponi vel arengari, debeat contradicere. Et ne amplius scolares doctorum numero
5 aggraventur, statuimus, quod collegium doctorum examinantium computato doctore, qui praesentat, sexdecim doctorum numerum non excedant, secundum quod in statutis ipsius collegii determinatum invenimus. Quod si de facto supradictum numerum doctorum contingat excedere, promovendus supernumerariis illis nihil solvere teneatur. Prohibentes inter
10 consiliarios vel in universitate proponi, arengari, vel consuli de doctore aliquo ultra numerum praedictum sexdecim doctorum in collegio admittendo poena periurii et decem librarum Bonon. ipso facto inflicta proponenti, consulenti vel arenganti, nisi doctores secundum eorum antiquam consuetudinem vellent aliquos supernumerarios habere, quia tunc per-
15 mittimus eis secundum eorum consuetudinem. Nec aliquis doctor Bononiensis, qui non sit de collegio, possit interesse examinationi privatae vel publicae, ut illo praetextu valeat a scolaribus examinandis vel doctorandis salarium exigere ultra quantitatem superius taxatam, nec examinandus vel doctorandus, etiam sponte, aliquid sibi dare possit, ultra
20 poenam periurii poena decem librarum imminente. Deponatur autem pecunia apud bidellum generalem vel notarium nostrae universitatis, quae solvi debet pro publico examine vel privato, vel etiam apud notarium collegii doctorum, non obstante statuto posito supra sub titulo Triplex iuramentum promovendorum ad doctoratum. Volu-
25 mus etiam, quod bidellus vel notarius praedicti seu eorum quilibet, quem scolaris praesentandus eliget in depositarium, ipsum depositum nullatenus valeat recusare poena periurii et privationis ipso iure officii sui eorum cuilibet, qui depositum praedictum suscipere recusaverit, imminente, eadem poena eisdem per omnia imminente, si depositum ultra taxationem
30 in hoc statuto factam exegerit, videlicet pro sexdecim doctoribus facientibus collegium. Quod quidem depositum est in privata examinatione vigintiocto libras Bonon., in publica vero quatuordecim. Quod intelligimus verum, si scolaris habuerit seu receperit duos doctores praesentantes

---

6. *Fl.* quindecim. — *B* excedant. — 7. secundum quod . . . imminente (*20*) *fehlt Fl. In den Statuta collegii doctorum iur. civil. vom J. 1397 Rubr. 1 fol. 1b heisst es:* constituimus ... quod in dicto collegio sint et esse debeant tantum sexdecim doctores iuris civilis corporati et non ultra. *Ausserdem waren noch* tres supernumerarii. *Vgl. dazu Rubr. 10 fol. 17a.* — 20. *Fl. schreibt nach anderen Bestimmungen:* Pignus autem pro salario doctorum solvendo promovendus deponat penes generalem bidellum, *und fährt dann wieder verschieden von B fort.* — 24. *S. Rubr. 54.* — 32. *B setzt* videlicet lib. xxviij *hinzu. Die Stilisierung ist im Nächstfolgenden mangelhaft.*

ipsum; si autem receperit seu habuerit unum tantum, tunc salarium pro quindecim, excepto suo doctore, secundum quod statim supra diximus [intelligatur], salva tamen semper detractione, si plures doctores quam duos scolaris praesentandus capiat, et minor numerus in collegio praedicto reperiatur quam supra diximus, nam tunc secundum numerum 5 in collegio doctorum remanentium praeter illum vel illos, sub quo vel quibus scolaris voluerit, depositum capiatur, videlicet pro doctore quo (*p. 44*)libet quadraginta solidos Bonon. in[telligatur] depositum in privata, in publica vero viginti, prout superius est statutum. Cum autem publicam scolaris receperit, bidello generali vestes dare teneatur vel ducatos qua- 10 tuor tantum, et eius electio sit scolaris, hoc modo videlicet, quod scolaris citramontanus solvat citramontano bidello, et ultramontanus ultramontano. Notario vero decem solidos solvere teneatur, nec ultra possint petere sub poena periurii et quinque lib. Bonon., ratione cuius salarii notarius ipse debeat et necessario astringatur in omnibus publicis exa- 15 minationibus interesse, approbationes et iuramenta ad publicas admissorum scribere in libro quodam, qui perpetuo ad universitatem remaneat. Quod si non fecerit, dictum salarium pro ea vice qua defecerit recipere non possit, et nihilominus poenam quinque librarum Bonon. incurrat, quam rectores exigere teneantur sub debito iuramenti. Bidellum vero 20 doctoris, sub quo conventuatur, induere teneatur, vel saltim ei duos ducatos dare arbitrio scolaris. Caeteris bidellis doctorum canonistarum, si canonista fuerit doctorandus, vel legistarum, si conventuandus legista fuerit, continuate legentium et salariatas sedes tenentium quinque solidos pro quolibet dare teneatur, dummodo actibus praedictis intersint in 25 habitu honorifico et condecenti, et non aliter illo modo. Statuimus, quod nullus scolaris canonista conventuandus solvat aliquid bidellis specialibus doctorum legistarum leges legentium, nec econtra, sub poena periurii imminente scolari aliter solventi et bidello petenti. Quod si non interfuerint, teneatur notarius vel bidellus, qui pro tunc depositarius fuerit, 30 scolari restituere infra biduum etiam non petenti poena dupli contrafacienti imminente. Quod si in utroque iure publicam uno die receperit,

---

8. *B nach* privata: videlicet lib. ij. — 9. *B nach* statutum: videlicet lib. j. — 13. *B nach* ultramontano: videlicet lib. viij, *nämlich 4 Ducaten. In Fl. eine ähnliche Vorschrift:* libras decem floren. parvorum ad minus vel vestes que tantumdem vel plus valeant. — *Dort auch, jedoch verschieden, über die Bezahlung des Notars.* — 14. ratione cuius ... interesse *ähnlich Fl.* — 20. *B setzt verwirrend zu* iuramenti: videlicet lib. 0 sol. x, *nämlich die 10 Soldi, welche der Doctorand dem Notar zahlen musste. — In Fl. musste dem Pedell wenigstens* unus florenus auri *gegeben werden.* — 22. *B nach* scolaris: videlicet libr. iiij, *d. i. 2 Ducaten.* — 26. *B nach* modo: videlicet lib. 0 sol. v.

specialibus bidellis octo solidos tradere teneatur; generali autem bidello sufficit vestem unam aut loco vestis ducatos sex, et sit in arbitrio scolaris ut supra. Cirothecas autem bidellus vel aliam pecunium eisdem in publica dari prohibemus. Volumus tamen, quod scolaris, qui subierit
5 primum examen, teneatur solvere bidello collegii iuris civilis si legista fuerit sol. sex Bon., notario eiusdem collegii sol. xx Bonon.; cum vero receperit publicam, cuilibet praedictorum solvere teneatur sol. decem. Notario autem et bidello collegii iuris canonici canonista scolaris solvere teneatur tantumdem, ut supra narratum est, salvo, quod pro notario
10 archidiaconi pro privilegio doctoratus habendo eidem debeat solvi pro dicto privilegio doctoratus, quos scolaris eidem notario pro eiusmodi privilegio teneatur dare libras tres et sol. duos Bonon. Adicientes, quod notarius universitatis praefatae habere debeat a quolibet examinando tam in iure canonico quam civili, tam ultramontano quam citramontano,
15 solidos sex Bonon. Item etiam bidellus generalis ultramontanus habeat et habere debeat a quolibet ultramontano examinando solidos viginti Bonon., item a quolibet citramontano examinando sol. decem Bon., item a quolibet citramontano conventuando sol. viginti Bonon. Et econtra bidellus generalis citramontanus habeat et habere debeat a quolibet citra-
20 montano examinando sol. viginti, et ab ultramontano decem sol., et a quolibet ultramontano conventuando sol. viginti Bonon. Volumus etiam, quod bidelli speciales doctorum canonistarum sive legistarum, si canonista vel legista fuerit licentiandus, ut diximus supra in versiculo *Caeteris*, habeant et habere debeant pro quolibet examine et pro qualibet bidel-
25 laria eo modo quo supra solidos [quinque]. Et hoc tantummodo illi, qui praesentes in examine fuerint. Et hoc statutum perpetuam firmitatem habere volumus non obstante aliquo statuto facto vel fiendo per quoscunque vel etiam consuetudine hactenus in contrarium servata.

---

1. *Druck:* tradetur. *Darnach:* lib. 0 sol. viij. — 3. *Oben, 341, 11. B nach* supra: videlicet lib. xij, *d. i. sechs Ducaten. — In Fl. das Gegentheil.* — 6. *B nach* sex Bon.: videlicet lib. 0 sol. vj. — *Fl. enthält nichts mehr darüber.* — *B nach* Bonon.: sive lib. i. *In derselben Weise werden im Nächstfolgenden nach jeder Taxe die Zahlen wiederholt. Ich brauche dies nicht mehr zu erwähnen.* — 23. *Oben 341, 22.* — 25. *Nach* fuerint: videlicet lib. 0 sol. ij. *Dies ist irrig, denn 341, 24 werden 5 Soldi bestimmt.* — 28. *In Fl. folgen zwei kurze Rubriken:* De doctoribus habilibus. ad dandum vocem et ipsorum collegio. Quotuplex est collegium nostrum. *Die erste beginnt:* Laudabilem consuetudinem in omnibus generalibus studiis diutius observatam, *und bestimmt*, quod nullus in collegio doctorum seu magistrorum cuiuscunque facultatis admittatur, nisi habeat publicam et privatam, *und wenn er nicht vorher dem Rector den Eid leiste. Aus der zweiten erfahren wir, dass 5 Collegien* (*Theologen, Canonisten, Legisten, Mediciner, Artisten*) *existierten.*

De recipiente librum in secreto. Rubrica lx.

Magisterii librum seu doctoratus insignia recipiens in secreto dato, quod doctorem sub quo promovetur non vestiat, volumus quod generalem bidellum nullatenus vestire teneatur vel ei aliquid solvere. Quod statutum locum habere volumus non solum in scolaribus forensibus scilicet 5 doctorandis, verum etiam Bononiensibus, quos praedicto modo accipere contingerit insignia doctoratus. Volumus tamen, quod praestet satisdationem de bidellis praedictis vestiendis vel solvendis, ut superius est expressum in statuto proxime praecedenti in casu, quo publice deberet insignia praedicta recipere. Hoc autem statutum valere volumus quavis 10 alia consuetudine hactenus forte in contrarium non obstante.

De iuramento bidellorum doctorum ordinärie legentium et extraordinarie. Rubrica lxj.

Mandamus, quod bidelli doctorum ordinarie et extraordinarie legentium vel electorum ad salarium communis Bonon. vel ad lecturam Sexti 15 libri Decretalium debeant iurare rectoribus novis infra quindecim dies post creationem ipsorum et post, cum fuerint requisiti, quod ipsis obedient et ad ipsorum vel alterius ipsorum vocationem venient requisiti, et statuta universitatis, quae ipsos tangunt, bona fide servabunt. Quod iuramentum necessario rectores exigant sub debito iuramenti. 20

(p. 45.) Qui dicantur esse bidelli et ad quid teneantur, et quantum recipere debeant pro collectis palearum. Rubrica lxij.

Noxiam bidellorum multitudinem refrenare volentes statuimus, quod nullus intelligatur bidellus nec bidellorum beneficia in collectis vel 25 salariis doctorandorum percipiat, nisi sit bidellus doctoris ordinarie le-

---

1. *Diese Rubrik fehlt überall. In B 1507 steht irrig:* De repetitione librum *etc.* — 2. *B* data, qui.

12. *Die Rubrik fehlt in P Fl., steht aber in Pad.* (*III, 13*) *mit der Überschrift:* De iuramento specialium bidellorum, *mit demselben Incipit wie in B und dem gleichen Inhalte; nur dort noch ein Zusatz.* — 16. *Pad.* octo.

21. *Die Rubrik fehlt in P Fl.; Pad. jedoch* (*III, 12*)*:* De bidellis specialibus et quales debeant esse et ad quid teneantur. *Incipit wie B:* Noxiam bidellorum multitudinem refrenare volentes statuimus, quod quatuor dumtaxat bidelli speciales per totam universitatem habeantur, unus videlicet pro quolibet doctore legente ordinariam tam iuris canonici quam civilis *etc. In B* (*1507*) *irrig* Noxiam bidellorum multi[cem], *woraus im Drucke . . .* multiplicem *wurde. Ausserdem ist uns in B überhaupt wenigstens im Beginne nicht mehr die ältere Rubrik erhalten, denn obige Statuten stehen im Zusammenhange mit jener*

gentis de mane scilicet Decretum vel Decretales, Codicem vel Digestum vetus, vel doctoris extraordinarii salariati de sero scilicet ad lecturam Decretalium, Sexti et Clementinarum, Digesti novi vel Infortiati, Codicis vel Digesti veteris de sero. Et quod dictum est de doctoribus ordinarie 5 et extraordinarie legentibus, intelligi volumus de his, qui in principio primae partis vel secundae inchoant et ipsas finire volunt ut tenentur secundum formam statuti, quod incipit: *Cum expediat* etc., omnibus aliis exceptis et exclusis, etiamsi a nostra universitate fuerint electi. Nec possit aliquis duorum vel plurium in eadem hora concurrentium ex prae- 10 dictis esse bidellus, nec etiam in diebus diversis vel horis ultra quam duas possit habere bidellarias. Ipsi tamen bidello vicem duorum tenentium licentiandus vel conventuandus pro una tantum bidellaria solvere teneatur. Nec unus doctor duos vel plures possit habere bidellos. Volumus etiam pro utilitate studii et civitatis Bonon., quod nullus forensis 15 possit esse bidellus sive specialis sive generalis, nisi habitaverit in civitate Bononiae spacio decem annorum. Non negamus tamen, quod si pecias suas habuerit, possit scolaribus modo debito comprestare. Volumus insuper praedictos bidellos esse aetatis decem et octo annorum ad minus. Praedictos vero bidellos infra quindecim dies vel post saltim infra men- 20 sem requirere teneantur rectores de praestanda satisdatione, qui requisiti teneantur rectoribus satisdare idonee secundum conditionem doctorum et numerum scolarium de libris scolarium custodiendis. Qui si in

---

Rubrik, welche der 44. der älteren Sammlung substituiert wurde. S. darüber oben Einleitung Paragraph 5. Möglich, dass Pad. hier bedeutend mehr die älteren Bologneser Bestimmungen aufbewahrt hat. — 6. prima *und* secunda pars *bezieht sich auf die beiden Hälften, in die der Codex, das Infortiatum, das Digestum vetus und das Digestum novum abgetheilt wurden, von denen eine das Jahr hindurch* de mane, *die andere* de sero *von je einem Doctor gelesen werden mussten, wie in der neuen Rubrik von B (p. 35), welche der älteren 44. substituiert wurde, vorgeschrieben ist. Hinsichtlich des Codex sagt dies deutlich Canis, Libellus de modo in iure studendi (nicht foliiert):* eodemque modo novem priores libros Justiniani Codicis viridi veste contectos (doctores) in duas ordinarias separant portiones *(s. l. Anno dom. MCCCClxxvj). Auch vom Infortiatum und Digestum vetus nennt er zwei partes.* — volunt ut] volumus *B.* — 7. *Rubr. 44 (p. 35) Hs. und Druck, resp. in der Redaction vom J. 1432. In Pad. war ein Pedell* pro quolibet doctore legente ordinariam *vorgeschrieben, und diese Pedelle mussten bei allen lectiones ordinariae und extraordinariae dienen. — Zu* omnibus aliis *ergänze* legentibus. — 13. *Pad.* unus pro quolibet doctore legente. — 19. *Was von hier folgt, ungefähr auch in Pad., jedoch in anderer Ordnung. — Pad.* octo. — 22. De libris custodiendis per bidellos speciales *enthält Fl. weit später (Rubr. 106) eine eigene Rubrik, in welcher, viel weitläufiger, ausgesprochen wird, was oben bis 23 steht.* — Qui si . . . teneantur *fehlt Pad.*

scolis perdantur, ipsi bidelli vel ipsorum fideiussores integraliter extimationem ipsorum solvere teneantur, alias pro bidellis non habeantur. Et donec scolares fuerint in scolis, stent continue circa scolas, nisi pro facto scolaris vel doctoris fuerint impediti iuste. Teneatur autem quisque bidellus adesse repetitionibus vel inchoationibus tractatuum, quos 5 per scolares in suis scolis fieri contigerit sub poena decem sol. Bonon. pro vice qualibet. Item teneatur quilibet ex eis ponere paleas in scolis in hyeme sufficientes, pro quibus collectam facere possit pro quolibet unius grossi tantum. Volumus etiam, quod pro eisdem paleis et in eisdem scolis non possit nisi una tantum collecta fieri, ita quod ab intran- 10 tibus de mane non possit de sero collecta fieri, et econtra. Si autem essent aliqui intrantes de sero tantum, tunc ab illis possit fieri collecta de sero, et econtrario. Item teneatur quilibet ex eis estivo tempore bis in mense scolas suas bene purgare ab omni immunditia tedium scolaribus inferente. Volumus etiam, quod quilibet ipsorum universitatem et 15 rectores praecedere debeat, cum accedunt ad festa cum cereis vel exequias scolarium defunctorum, et alias, cum per rectores forte palatium ascendentes vel simili modo itinerantes fuerint requisiti, poena quinque sol. Bon. bidello, qui sine iusta causa defuerit vel praedictis capitulis non paruerit, pro vice qualibet et ipsorum quolibet inferenda. Adicientes, 20 quod singulis annis ante inchoationem studii et post, cum opus fuerit, bidelli faciant scolas suas recoperiri et ipsarum fenestras pannis lineis vel aliter claudi, ita quod scolarcs vel ipsorum libri aqua pluviali vel alia evitabili calamitate non possint offendi. Circa hoc [volumus bidellos] esse sollicitos [sub] poena utrorunque rectorum arbitrio reservata. 25

---

2. *Dieser Satz kommt in Pad. früher vor.* — 7. *Ebenso auch in Pad. Diese Vorschrift existierte an allen damaligen Universitäten. Auch in Lérida (bei Villanueva XVI, 224) und in Perpignan (Hs. fol. xxvj b) begegnen wir ihr. Geradezu lächerlich ist die allgemeine Annahme, die Artisten in Paris hätten auf der Streu oder Stroh, das statt der Bänke den Schülern als Sitz gedient haben soll, gesessen, woher der Name Rue du Fouarre. Nein, nein! Das Stroh wurde vielmehr im Winter unter die Bänke gestreut, um die Füsse der Schüler zu erwärmen. Auch nahm man dazu, wie heutzutage, öfters Strohmatten* (sturones, natae. *Perpignan*). *Die Benennung* du Fouare *oder* Fouarre, vicus straminum, *hatte die Strasse oder das Viertel in Paris wohl einem andern Umstande als dem zu verdanken, dass in den dortigen Schulen der Artisten Stroh* (feurre) *auf den Boden gestreut wurde, denn dies geschah im Winter nicht bloss daselbst, sondern in allen Schulen.* — 9. Volumus ... et econtrario *fehlt Pad.* — 13. *Hier wieder Pad. Auch in Lérida und Perpignan musste der specielle Pedell* 'scolas tenere mundas in estate'. — 17. *B* et cum alias. — 18. *Pad.* viginti quinque. — 23. *B* aliqua pluvia. *Correctur aus Pad.* — 24. *B* inevitabili, *was sicher irrig ist. Correctur aus Pad.* — *Pad. nach* offendi *neues Statut.* — *In B zwischen* hoc *und* esse *eine Lakune.*

[Quod statutum] infra quindecim dies post inchoatum studium per scolas publicari iubemus.

De collectis bidellorum specialium. Rubrica lxiij.

Nolentes nostros ministros sua defraudari mercede permittimus, quod
5 speciales bidelli duas collectas facere possint in anno. Primam ante festum Nativitatis Domini, secundam ante festum Resurrectionis Domini. In quibus faciendis ipsi speciales bidelli sequi debeant per duos dies generalem non obstante consuetudine aliter observata. Praedictis autem collectis nullus scolaris praedictos bidellos audeat defraudare. Scolares
10 autem sedentes in primis bancis teneantur dare bidello scolarum suarum libras duas Bonon. ad minus pro eisdem. Scolaris paciscens vel ex pacto dans sit periurus, et bidellus paciscens ultra periurium quadraginta solidorum Bonon. poenam incurrat. Sine pacto vero cuique liceat quantum voluerit unicuique elargiri, dummodo non det minus quatuor
15 solidorum poena periurii ei qui minus dederit imminente. [Quod statutum] post collectas doctorum per scolas omnes volumus publicari.

De hospitiis, et eorum taxatione et conductione. Rubrica lxiiij.

Ordinamus, quod rectores qui pro tempore fuerint, si et quando eis vi-
20 sum fuerit expedire, procurent iuxta privilegia nostrae universitati per commune concessa, quod duo taxatores hospiciorum eligantur a com-

---

Pad. Circa hoc etiam jubemus rectorem esse sollicitum. *Obige Ergänzung stimmt zu einer ähnlichen Phrase oben 281, 10.* — *B* sollicitos utrorumque poena rectorum arbitrio *etc.* — 1. *Vor* infra *fehlt offenbar* Quod statutum. *In Pad. nicht der Satz. In A stand sicher* infra primum punctum *statt* infra quindecim dies *etc. S. oben Rubr. 48.*

3. *Pad.* (*III, 14*) De collecta *etc. Fl. erhielt erst 1431 das Statut* De collectis per bidellum specialem fiendis quolibet anno (*Rubr. 111*). *In P fehlt die Rubrik.* — 4. *In Pad. Incipit wie in B, und fährt wie B weiter, Fl. verschieden, stimmt nur in der Verordnung, dass zwei Collecten gemacht werden können.* 7. *Ähnlich Pad. Dies stimmt jedoch nicht zu Rubr. 28, wo nach A (nicht nach B Pad.) die Collecten des bidellus generalis jenen der speciellen folgen musste. So war es eben früher, worauf die Worte* non obstante consuetudine *etc. schliessen lassen.* — 8. *In Pad. fehlt dieser Satz, dafür andere grössere Bestimmungen.* — 9. *Über das Folgende in Pad.* (*III, 15*) *ausführliche Verordnungen.* — 16. *In B bloss* Post collectas *etc. Pad.* (*III, 14*) *am Schlusse:* Et hoc statutum ... die quo collecta facienda publicetur.

17. *Diese Rubrik fehlt in Pad. Fl., steht aber in P in der richtigen Reihenfolge.* — 19. *P Incipit wie B, und sie fahren übereinstimmend weiter.* — 20. *B* universitatis. — 21. *Das städtische Statut kommt im 4. Buche* De privilegiis

muni Bonon., et tunc ipsi rectores eligent alios duos scolares honestae vitae et bonae famae, qui diutius in studio fuerint, per quos quatuor iuxta privilegia universitatis taxentur hospitia. Et si domini hospitiorum hospitia sua per deputatos ad hoc iam taxata et conducta vel conducenda scolaribus ea conducere vel retinere volentibus ad taxationem no- 5 luerint dimittere (*p. 46*) supradictam, denuncietur eis per nuncium universitatis, ut, nisi praedicta hospicia infra sex dies secundum formam praedictam eis dimiserint, ex tunc per quinquennium sint supposita interdicto. In hoc autem servando eximimus rectores periurio, conentur tamen quantum possint ad id servandum. 10

De pensione non augenda, nisi hospitium sit melioratum, et ipsius reparatione. Rubrica lxv.

Oraculo praesenti iubemus, quod scolaris aliquis seu doctor legens retinere non possit hospicium, in quo habitat, pro maiori pensione, vel alius de novo conducens plus pensionis nomine solvere, quam in 15 anno solutum fuerit praecedenti, poena privationis imminente cuilibet in contrarium facienti, a qua restitui seu liberari non possit, nisi prius solverit duas libras Bonon. utrique nostrae universitati pariter applicandas. Et si propter hoc doctori vel scolari volenti hospitium pro pensione praeterita retinere hospes per se vel alium minas intulerit, post- 20 quam de illo per iuramentum doctoris vel scolaris facta fuerit fides rectoribus, denunciare teneantur hospitium per triennium interdictum, nisi hospes, quod dolose vel ob [eam] causam id non fecerit, per testes idoneos faceret plenam fidem. Et si hospes dimittere voluerit hospitium inquilino dicens, se velle illud cum sua familia vel sine in posterum in- 25 habitare, tunc doctor vel scolaris, qui inquilinus fuerit, in virtute praestiti iuramenti et poena librarum duarum Bonon. hospitium et pensionem praecedentis anni in scriptis reducat, quae scriptura ut omnibus pateat in statione bidelli generalis apponatur, ut nec dictus hospes a doctoribus vel scolaribus exigere nec doctor seu scolaris sibi dare ultra pensionem 30 memoratam possit. Quod si dictus hospes eodem anno, secundo vel

---

scolaribus concessis *p. 70 vor. In P fehlt natürlich dieser Hinweis.* — 7. ut] et *B. Correctur aus P.* — 9. *Der Schlusssatz fehlt in P.*

11. *Pad.* (*IV, 6*) De pensione non augenda nisi propter augmentum vel meliorationem hospitii. *Das ist auch der Inhalt der äusserst kurzen Rubrik. P* De pensione hospitii per scolares non augenda. *In Fl. fehlt die Rubrik.* — 13. *P Incipit wie B, und fährt dann etwas deutlicher als B weiter.* — 15. *Zu* solvere *ergänze* non possit. — 16. poena . . . applicandas *fehlt P.* — 23. *Ergänzung aus P.* — 24. *B* noluerit, *was im Zusammenhange irrig; P richtig.* — 26. *Nach* inhabitare *ist der Satz aus P als Erklärung notwendig:* ut in posterum ipsum hospitium maiori pensione possit locare.

tertio hospitium alteri doctori seu scolari locaverit, teneantur rectores sub debito iuramenti dictum hospitium et omnia alia eiusdem hospitis hospicia per quinquennium supponere interdicto. Et doctor actu legens vel scolaris sic scienter recipiens, quod in dubio praesumimus, si infra
5 quindecim dies domum intraverit causa habitandi, vel etiam plus dans, denuncietur periurus et ab omnibus nostrae universitatis commodis alienus, et nihilominus condemnetur poena decem librarum Bonon., imponentes rectoribus poenam periurii et privationis officii, quam vel quas ipso facto incurrant, si requisiti vel eorum alter requisitus a scolari
10 conquerenti statutum istud non servaverint. Nec possint ipse doctor vel scolaris, qui hospicia praedicta intraverint, restitui, nisi prius nostrae universitati libris viginti Bon. persolutis integre. Statuentes, quod notarius nostrae universitatis supradictorum hospiciorum interdictum et etiam tempus interdicti in actis redigere teneatur poena viginti solidorum Bo-
15 non. imminente sibi contrarium facienti. Cui notario bidellus generalis etiam post denunciationem factam per scolas teneatur referre tale hospicium interdictum. Et ne locus ignorantiae relinquatur, dictus bidellus singulis annis tali interdicto durante scolaribus publice per scolas denunciet de mense Augusti, ne talia hospitia conducant vel conducta re-
20 tineant interdicta. Quod si non fecerint, universitati nostrae libras duas Bonon. poenae nomine solvere teneantur. Si vero hospitium per ipsum hospitem fuerit augmentatum vel aliter melioratum seu diminutum, tunc pro ipsa augmentatione et diminutione possit augeri pensio vel diminui, prout rectoribus, qui pro tempore fuerint, visum fuerit esse iustum, dum
25 tamen rectores ultra decimam partem expensarum pensionem augere non possint. Adicientes, quod si hospitium a scolari conductum fuerit, quod reparatione indigeat, sine qua scolaris defectum vel lesionem possit incurrere, etiam post pensionis solutionem teneatur hospes infra quindecim dies, ex quo per scolarem fuerit requisitus, illud facere reparari; quod
30 si recusaverit, inquilinus id facere possit de pensione promissa. Quod si pensio soluta fuisset, et hospes restituere nollet scolari, quod pro expensa necessaria impendisset: licitum sit scolari vel domum retinere in

---

4. quod in dubio . . . habitandi *fehlt P.* — 7. Et nihilominus . . . teneantur (*21*) *fehlt P.* — 11. *B Druck* detraverint. *In Hs. vom J. 1507* (*ebenso in der Copie*) *fehlt* qui *und* intraverint. — 21—26 *ähnlich in Pad.* — 25. *B* augeri. — 26. *Das Folgende in Pad. IV, 7 unter dem Titel:* De expensis fiendis pro refectione hospitii et de factis recuperandis. — 27. sine] in *B. Correctur aus Pad. Padelletti schrieb in P irrig* sive. — 32. *Pad. führt nach* impendisset (*dort* expendisset) *fort:* per iudicem restituere compellatur et interdicatur hospitium *etc. wie P, wo es heisst:* interdicatur hospitium tale per annum (*soweit Pad.*), et post annum etiam maneat interdictum

anno sequenti pro eadem pensione, qua illo anno retinuit, vel alteri locare. Quod si propter potentiam civis scolaris hoc non posset, teneatur potestas summarie, simpliciter, et de plano et sine strepitu et figura iudicii, cum sibi de hoc constabit, praedicto scolari facere satisfieri, et nihilominus interdicatur hospitium tale per annum et etiam remaneat 5 interdictum, donec ipsi scolari de praedictis expensis fuerit integre satisfactum. Et si inter scolarem et hospitem super pactis inter ipsos initis super constructione vel reparatione hospitii vel aliis fuerit orta contentio, pro et contra scolarem admittatur ad probandum scolaris socius ipsius et alii familiares ipsius, maxime cum per alios saepe id probare non 10 possit.

Quod nullus scolaris debeat hospitium conducere, in quo alter habitet. Rubrica lxvj.

Potentioribus frenum ponendo statuimus, ut nullus nostrae universitatis sub poena praestiti iuramenti et amissionis commodi scolastici et ho- 15 noris et nihilominus poena supra proximo statuto inserta audeat super conducendis aliorum scolarium hospiciis per se vel per alium affari hospitem vel quemvis alium mediatorem verborum vel litterarum interponere, quamdiu scolaris idemque inquilinus sive habitator unus vel plures hospitium suum voluerit retinere pro ea pensione, quam anno solverat 20 praecedenti, poena supradicta imminente ei qui contrarium fecerit. Nec aliquis universitatis nostrae asserens, habitationem domus gratis sibi

---

donec *etc.*, *wie 349, 5—7, worauf dann P mit* Et si *fortfährt. Pad. schiebt vor* Et si *noch ein Statut ein.* — 7. pactis] poenis *B.*

12. *Pad.* (*IV, 5*) *völlig wie B, ähnlich P, Fl. fügt noch* doctor *ein.* — 14. *Überall dasselbe Incipit, und alle fahren ziemlich übereinstimmend weiter. — Diese Rubrik enthält wohl eines der ältesten Statuten der Universität Bologna. Es stammt dem Wesen nach vom Cardinallegaten Wilhelm aus dem J. 1176—1177, wie wir aus einer Verordnung Clemens III. erfahren* (*Decret. 3 De locato et conducto c. 1 ed. Friedberg mit der Ergänzung aus der 2. Compilation*). *Das obige Incipit hat in den Worten des Papstes seinen Grund:* ne aliqui scolares . . . quasi potentiores in expensis apparere volentes *etc. Das Statut kommt deshalb auch in allen älteren Universitätsstatuten vor, ja in jenen Léridas bildet es das einzige über die Hospize, und die Überschrift ist der Titel, unter dem die Verordnung Clemens III. in den Decretalen steht:* De locato et conducto (*bei Villanueva XVI, 231*). *Erst in Perpignan wurden dann weitere Bestimmungen beigefügt* (*Hs. fol. xxxb*). — 15. *B Druck* admissionis. — 16. *B* super. — Et nihilominus . . . inserta *fehlt überall.* — 18. litterarum] bonorum *B. Correctur aus den dreien.* — interponere] interpositorem *B*, interpositionem *Fl.*, interpretatione *Pad. Correctur aus P.* — 21. poena . . . fecerit *fehlt überall. In Pad. fehlt in dieser Rubrik auch alles Übrige, dafür dort noch ein kurzes Statut.*

fore concessam, possit inquilinum habitantem inquilinatus iure privare, poena de qua superius mentio facta fuit contrafacienti imminente. Inquilinus autem a (*p. 47*) festo nativitatis beatae Mariae in antea, quotiens a scolaribus vel ab ipso hospite fuerit requisitus, an pro futuro anno do-
5 mum suam velit retinere, dicere teneatur, nec super hoc credatur soli hospiti, sed voluntas inquilini, dum eius habetur praesentia vel haberi commode valeat, modis omnibus requiratur. Ut ergo ad omnium perveniat notitiam tenor praesentis statuti, et ut ad respondendum super praemissis deliberationem habitatores habeant planiorem, quolibet anno
10 in scolis per mensem ante tempus responsioni praefixum hoc statutum praecipimus publicari. Et si dictam domum scolarem contingat velle retinere, in statione bidelli generalis scribere vel scribi facere teneatur in die nativitatis beatae Mariae vel sequenti, alioquin, si non reperiatur in statione, iure inquilinatus sit privatus, nisi unicuique ab eo interro-
15 ganti dixerit, se velle dictam domum pro sequenti anno tenere. Verum quia super iure inquilinatus inter scolares simul commorantes saepius oriri discordia consuevit, idcirco statuimus, quod ille solus in iure inquilinatus aliis praeferatur, qui per se solum [domum] ab hospite conduxerit, alias ad tollendum eorum discordiam sorte dirimatur. Volumus
20 etiam, quod si quis domum conduxerit et in ea non habitaverit, demum elapso anno ius inquilinatus amittat penes inhabitantes remansurum. Item statuimus, quod singulis annis ante festum Virginis gloriosae de mense Augusti rectores cum consiliariis eligant quatuor prosenetas, qui mediatoris exerceant officium in hospitiis conducendis inter hospites et
25 scolares, nisi per seipsos conducerent. Per alios quam praedictos quatuor vel alterum ipsorum hospitia non possint conducere vel videre animo conducendi alia mediatione interveniente, poena quinque librarum Bonon. cuilibet imminente scolari in contrarium facienti, nisi sufficientes super hoc exceptiones allegaret et probaret, quod rectorum arbitrio re-
30 servetur. Insuper volumus, quod dicti quatuor proxenetae singulis annis teneantur ipsorum quilibet ydoneos fideiussores de quantitate triginta

1. iure] vice *B. Correctur aus P Fl. Die Strafe nicht in P, dafür dort ein grosses Einschiebsel, das überall fehlt.* — 2. *Was von hier bis* requiratur *folgt, in Pad. IV, 3.* — 7. Ut ergo . . . publicari *fehlt P Fl.* — 14. nisi . . . tenere *fehlt P Fl.* — 15. *Von hier an wieder Pad. und zwar IV, 2.* — 19. *Statt des* alias *muss der Satz aus P Fl. Pad. ergänzt werden:* Si autem plures domum conduxerint vel conduci mandaverint, tunc sorte *etc. Nach* alias *steht in B* forte, *was wohl zu streichen ist. — Ergänzung aus P Fl. Pad.* — 21. *B* inhabitantem. — 22. *Das Folgende bis zum Schlusse fehlt in P Fl. Pad.* — 23. *Marias Himmelaufnahme, 15. August. — Über die proxenetae s. Ulpian in Dig. 50 tit. 14.* — 25. scolares] consulares *im Drucke von B; 1507 richtig.* — 26. *Zu* possint *ergänze* scolares.

quinque librarum Bonon. exhibere rectoribus et iurare in manibus eorum, fideliter et legaliter officium suum exercere, et nullam domum facere conduci ultra pensionem anni praecedentis; quod si fecerint, poenam quinque librarum Bonon. incurrant. Insuper volumus, quod rectores hoc statutum et praecedens sub poena periurii ac etiam supra in eodem 5 statuto saepius repetita in omnibus et per omnia observent et effectualiter faciant observari. Quod autem praedicti quatuor proxenetae eligantur, relinquimus arbitrio rectorum, videlicet quod omnes eligantur, vel unus aut duo, prout melius poterunt. Et ne in futurum dubium oriatur, declaramus, illum, qui habet ius inquilinatus, hoc privilegium habere, 10 quod triennio possit domum pro eadem pensione retinere. Item statuimus, quod si contingat civem vel alium quemcumque cum scolari concurrere in domo conducenda, ipse scolaris aliis omnibus praeferatur.

De privilegiis doctorum in conducendis hospitiis, et ne ipsi vel scolares conducant [hospitia interdicta]. Rubrica lxvij. 15

Privilegio scolarium in conducendis hospitiis et conductis retinendis gaudeant et utantur omnes doctores utriusque iuris actu legentes, et versa vice teneantur sicut scolares abstinere ab hospitiis interdictis, quae nullus doctor legens vel scolaris conducere valeat. Et si conduxerit, nisi post admonitionem dimiserit, denuncietur periurus et ab omni 20 commodo nostrae universitatis privatus. Et ne locus ignorantiae relinquatur, hospitia taliter interdicta in statione bidelli generalis cum expressione vici et parrochiae et proprii nominis hospitis in charta cunctis visibiliter describantur. Pro hospitio vero privato, cum restituitur, hospes viginti solidos Bonon. universitati nostrae solvere teneatur. Statutum 25 autem hoc huiusmodi imminente conditione [vel] tempore per scolas annis singulis recitetur.

De hospitiis interdicendis propter iniurias et damna personarum vel illata singularibus, et studio suspendendo. Rubrica lxviij. 30

Quotiens contingerit, quod absit, scolarem aliquem universitatis nostrae diurno tempore occidi vel vulnerari vel percuti, et malefactor captus non fuerit et iusticiario praesentatus, vel vicinia ad maleficium vel

14. *Pad.* (*IV, 10*) *nach* hospitiis: et que conduci non possunt et quid pro restitutione solvatur. *P wie oben. B nach* hospitiis: et an ipsi vel scolares conducant. *In Fl. fehlt die Rubrik.* — 16. *P Pad. beginnen wie B, und fahren durchaus wie B fort.* — 25. *Schlusssatz fehlt in P Pad.*

28. *Pad.* (*IV, 11*) De hospitiis interdicendis propter damna personarum vel rerum illata scolaribus. *P nach* damna: personis vel rebus doctorum vel scolarium illata. *In Fl. fehlt die Rubrik.* — 31. *P Pad. dasselbe Incipit, und fahren, genauer Pad., wie B fort.* — 33. *S. 352, 28.*

evasionem malefactori dederit auxilium, consilium vel favorem: possint et teneantur consiliarii vel maior pars ipsorum pro homicidio interdicere usque ad decem hospitia illius viciniae vel contractae viciniora loco illius maleficii commissi usque ad decem annos. Pro vulnere vero sex, et
5 pro percussione quatuor hospitia interdicere possint usque ad illud tempus, quod duxerint arbitrandum, nisi domini hospitiorum fecerint emendam ad ipsorum rectorum et consiliariorum vel maioris partis ipsorum arbitrium. Item teneantur rectores cum consiliariis universitatis, quando contingit fieri homicidium vel iniuriam scolari vel scolaribus, ascendere
10 palatium et querimoniam potestati exponere, et quantum possint insistere, ut tales vel tales inferentes iniuriam puniantur. Addentes, quod si ad requisitionem rectorum potestas seu quicunque alii officiales in iusticia exhibenda negligentes extiterint, rectores cum consiliariis vel duabus partibus ipsorum tam praesentium quam absentium ad tempus suspendi
15 studium habeant potestatem, non obstantibus statutis vel consuetudinibus quibuscumque in contrarium facientibus. Quod si aliquos doctores vel scolares suspensionem non servare contigerit, eos ipso facto volumus esse periuros et privatos a nostrae universitatis com(*p. 48*)modo et honore, nec restitui possint, nisi prius quinquaginta libris solutis atque
20 utrique universitati pariter applicandis. Ubi autem scolari fieret iniuria corporalis sine sanguinis effusione, ut quia percuteretur vel aliter enormiter duceretur et iniuriose, prout alias de facto vidimus, teneantur rectores ascendere palatium dominorum et potestatis pro vindicta facienda. Et si contingat vindictam negligi, licentiam damus rectoribus etiam cum
25 solis consiliariis, si eis videbitur, suspendere studium, donec de praedicta iniuria fuerit scolari plene satisfactum. Quod intelligimus, si talis iniuria fuerit scolari illata sine sua culpa. Si vero scolari datum fuerit damnum in rebus per furtum, rapinam, vel qualitercunque, et vicinia in eo negligentia, favore vel auxilio reperiatur esse culpabilis, habeant et
30 teneantur ipsi rectores et consiliarii vel ipsorum pars maior liberam potestatem, ut ad ipsorum arbitrium fiat emenda interdicendo hospitia viciniora loco maleficii commissi ad illum numerum et pro eo tempore, quod viderint convenire, proviso, quod dolus semper gravius quam ne-

---

8. *Von* Item *bis* sua culpa (*27*) *fehlt P Pad. Das Statut bis* potestatem (*15*) *findet sich jedoch in P dem Hauptinhalte nach weit früher, nämlich II, 6* Quando et quibus casibus rector studium possit interdicere. — 17. *B* ipsos eo facto. — 20. *P enthält in genannter Rubrik etwas ähnliches, doch ist dort nur vom rector publice percussus und acriter vulneratus die Rede.* — 22. Duceretur *im Sinne von* tractaretur. — 27. *Von hier an P Pad.* — 28. Vicinia (*s. auch weiter oben*) *ital.* vicinanza, *mittellat. dem entsprechend* vicinantia. *S. Frati, Statuti di Bologna III, 690. Dazu p. 666* convicinia. *Ducange-Henschel VI, 817.* — 33. *Von* proviso *an fehlt in P.*

gligentia puniatur, ut sic ipsi rectores et consiliarii, quibus circa praedicta merum damus arbitrium, habeant potestatem, ut iuris diffinitionem confirment.

De poena hospitum, qui conveniunt doctores vel scolares propter hospitium interdictum. Rubrica lxix. 5

Quicumque hospes occasione hospitii interdicti doctorem vel aliquem scolarem auctoritate sedis apostolicae vel legati vel alicuius alterius iudicis convenerit, nisi infra octo dies a monitione rectoris vel rectorum ab ea licite destiterit, interdictum, quod primo fuerat temporale, ex tunc sit perpetuum et perenne, nec possit aliquatenus revocari, nisi de uni- 10 versitatis voluntate vel maioris partis ipsius. Et hoc rectores teneantur publicare sub virtute praestiti iuramenti.

De renunciatione iuris inquilinatus et ipsius cessione. Rubrica lxx.

Renunciare non possit scolaris nostrae universitatis ante vel post con- 15 ductionem hospitii iuri inquilinatus per se vel alium. Quod si quis contra fecerit, ipsius renunciatio habeatur pro non facta, etsi per hospitem per poenae pecuniariae vel iuramenti appositionem seu sub quocunque alio modo ad hoc astringatur. Et si ob hoc dictus hospes dictum scolarem duxerit molestandum, tunc dictum hospitium sit per quin- 20 quennium interdictum, et scolaris dicto iuri renuncians pro periuro nullatenus habeatur. Scolaris tamen alii scolari de universitate ius suum cedere possit, cui si non assentiat hospes, poenae contra eum alias statutae vendicent sibi locum. Volumus [tamen], quod in huiuscemodi cessione socii extraneis praeferantur; quod si plures cessiones occurrant, 25 prior cessio obtineat firmitatem. Quod si de prioritate non constat, sorte dirimi volumus, quis prior debeat tunc censeri. Addentes, quod ius inquilinatus alicui extra universitatem cedi non possit; permittimus tamen, quod si scolaris sit solus in domo, vel solus habeat ius inquili-

---

2. *B Druck* differentiam omnem conforment. *Man löste die Abkürzung* diffoem *der Hs. 1507 irrig auf. Pad. wie Hs., und* confirment *statt* conforment *der Hs.*

4. *P ungefähr wie B; die Rubrik fehlt in Fl. Pad.* — 6. *P dasselbe Incipit und fährt wie B fort.* — 7. sedis ... legati *fehlt P.*

13. *Pad. (IV, 3) wie B, P lässt* et ipsius cessione *weg, in Fl. fehlt die Rubrik.* — 15. *P Pad. beginnen wie B, und fahren übereinstimmend weiter.* — 24. *Ergänzung aus P Pad.* — 27. *Von hier bis zum Schlusse fehlt in P Pad. In Pad. nun die Bestimmung, von der oben Rubr. 66 die Rede war.*

natus, si non reperiat scolarem vel alium gaudentem privilegiis nostrae universitatis domum illam velle habere pro certa pensione, tunc possit alteri extra universitatem locare.

Quod socius recedens ab hospitio dimittat claves et ca-
5 meram [sociis]. Rubrica lxxj.

Recedens scolaris de hospicio animo non redeundi, soluta prius sua parte totius conductionis temporis pensione, omne ius, quod ratione conductionis sibi competat, amittat, et clavem seu claves ipsius domus, quas habuit, sociis reddere teneatur. Animum vero praefatum hospicium
10 dimittendi recedentem interpretamur habere, cum res suas omnes vel earum maiorem partem ad aliud habitaculum vel alio duxerit transferendum. Clavem autem camerae, nisi extra civitatem Bononiensem peregrinaretur, vel ob aliam causam civitatem exeat, vel aliqua infirmitate urgente etiam in civitate eadem maneat, ultra sex dies nullatenus debeat
15 retinere. Volumus autem, quod quandocunque contingat socium redire in tempore conductionis, et domum seu hospicium non reperit occupatum, quod possit domum seu hospicium libere reintrare.

Quod hospites ante finem anni non possint scolaribus auferre hospicia. Rubrica lxxij.

20 Statuimus quod hospites seu locatores domorum etiam pro habitatione propria nullo modo ante finem anni scolaribus nostrae universitatis domos locatas auferre possint, nisi eis totius anni restituant pensionem, ut saltim scolares damnum, quod patiuntur, cum provisione hac recompensent. Quod statutum locum non habeat, si fraudulenter hoc hospes

---

3. *In P folgt die überall fehlende Rubrik* Quando propter novam conductionem aut tempestatem cessant conductiones.

4. *P Fl. Pad. (IV, 9) mit B übereinstimmend. Ergänzung aus den dreien.* — 6. *P Fl. Incipit:* Ordinamus quod scolaris recedens; *Pad.:* Socius recedens, *und fahren dann ziemlich übereinstimmend fort.* — 8. *P Fl. schieben nun bis* Animum *gleichmässig eine andere und viel längere Bestimmung ein. Pad. wie B.* — 11. habitaculum] habitandum *B. Correctur aus P Fl. Pad.* — 12. *Von* Clavem *an fehlt in Pad., dafür dort andere Statuten.* — 15. *Von hier bis zum Schlusse fehlt P Fl.*

18. *Überall ziemlich gleich, Fl. setzt hinzu* et de pensione solvenda. — 20. *P Fl. beginnen* Ne liceat hospitibus. *Pad. (IV, 8)* Item volumus quod hospites *etc.* — 24. *Von hier ab fehlt alles in Fl.* — *B* nisi. *Correctur aus P Pad.*

faciat, ut scolares iure inquilinatus priventur, sed tunc locum habeat statutum istud, per quod specialiter provisum est in hoc casu, cui per istud non intendimus derogare.

(*p. 49*) De domibus in quibus habitant scolares non destruendis. Rubrica lxxiij. 5

Statuimus et ordinamus, quod hospicia et domus, in quibus habitant scolares, non possint per commune Bononiae occasione alicuius maleficii vel delicti vel alicuius rebellionis vel condemnationis vel mulctae factae de domino domus destrui, vel invadi per alium, donec eas habitaverint, sed libere dimittantur eisdem pro toto eo anno, pro quo eas 10 conduxerint solvendo pensionem, si non solverint, quam debebant solvere, communi Bononien., si ius habet commune in dictis hospitiis ratione condemnationis factae de domino hospitii vel aliqua alia ratione, vel solvendo creditori domini hospitii, qui ratione alicuius obligationis domini hospicii ipsum hospicium occuparet vel acquireret aliter de iure. Et 15 finito anno conductionis possit procedi de iure non obstante habitatione scolarium. Item adicimus, quod si contingat dominum domus vel hospicii vendere vel alienare domum vel hospicium, in quo scolaris habitaverit, non possit ipse scolaris vel eius familia quoquomodo de dicta domo vel hospicio expelli nisi finito tempore conductionis. Hoc autem 20 statutum sumptum fuit de camera actorum et volumine statutorum communis Bononien.

Quod rectores cum consiliariis non dispensent super hospiciorum statutis. Rubrica lxxiiij.

Statuta super hospiciis conducendis edita inviolabiliter ab omnibus ser- 25 ventur, nec rectores etiam cum consiliariis super his cum aliquo valeant dispensare, immo illum qui contrafecerit teneantur rectores sic punire in publico sub debito iuramenti, quod poena unius aliis transeat in exemplum.

---

3. *P fährt noch weiter fort, Pad. nur mehr eine Bestimmung.*

4. *Diese Rubrik fehlt überall. Sie enthält nicht ein Statut der Universität, sondern ist wörtliche Wiedergabe eines Statutes der Commune, das noch einmal im 4. Buche p. 68 zum grossen Theile steht.* — 13—14 *im städt. Statute p. 68 verschieden.* — 17. *Was folgt steht im angezogenen Statute nicht.*

23. *P Pad.* (*IV, 12*) *wie B* (*dort, auch 1507, irrig* doctores *statt* rectores). *In Fl. fehlt die Rubrik, dort statt ihrer:* De pensione solvenda per scolares vel alios, de quibus iam supra dictum est, *die auch im Inhaltsverzeichniss von P angeführt ist, aber im Texte fehlt.* — 25. *Pad. beginnt wie B. P* Praecipimus super hospiciis conducendis edita statuta. — 29. *P enthält noch eine Additio.*

Incipit liber tertius.

De arca et sigillo universitatis, et iuramento scolarium ipsorum concernente utilitatem. Rubrica lxxv.

Arca universitatis in fratrum Praedicatorum sacristia servetur, in qua
5 etiam sigillum stet universitatis, de quo sigillo nulla charta vel litera sigilletur, nisi praescitum fuerit a rectoribus et sociis rectorum et illo consiliario, quem continget pro tempore tenere clavem tertiam secundum formam huius statuti, et coram eis lectum, quod in charta contineatur vel litera et approbatum per ipsos, et tunc, cum per eos deliberatum
10 fuerit de litera vel charta sigillanda, omnes praedicti interesse debeant sigillationi, nec absque praedicta forma sigillum possit appendi, nec alii ipsorum loco substitui valeant etiam per rectorem. Sigillationis autem tempore revideant literam, an sit sub illa forma. Literae tamen testimoniales non concedantur, nisi scolari matriculato, vel alio, qui iam
15 fuerit de corpore universitatis nostrae, nec inserantur in eis, nisi vera. Iubentes, ne vigore alicuius arbitrii rectori vel alii concessi vel concedendi possint literae sigillari praeter formam praedictam, nisi in arbitrio illo de sigillando mentio facta fuerit et id obtentum fuerit cum solemnitate statuti loquentis De gratiis fiendis contra statuta. Verum

---

1. Incipit *fehlt B Druck.* — 2. *P nur den ersten Theil. Fl.* De arca, sigillo et pennonibus tubarum universitatis. *Beide als 1. Rubrik des 3. Buches. Pad.* (*III, 2*) De capsa universitatis et quid in ea locari debeat. *Dies ist auch das Richtige. In B stand einst, wie zu den zwei früheren Büchern, ein Haupttitel. Obige Überschrift ist nur ein Überbleibsel desselben, das aber als Rubrikentitel benützt wurde, jedoch mit Unrecht, denn erst die nächste Rubrik handelt* De iuramento scolarium. — 4. *P wie B, im Verlaufe aber manches verändert. Pad.* universitatem nostram habere volumus capsam unam. *Fl.* Fiat arca seu capsa. *P zieht die Sätze bis* sigillationi (*11*) *sehr zusammen, Fl. weicht aber fast durchweg ab, Pad. enthält III, 3 die Rubrik* De sigillo universitatis, quale sit et quid sigillari cum eo debeat, *worin ungefähr das Statut* 5 *bis* 10. *In der letzten* (*37.*) *Rubrik des 4. Buches von Pad. sagt der Rector Heinrich Murmester,* 'statutum de capsa universitatis totum fere a nobis ordinatum cum duobus statutis sequentibus (De sigillo *und* De baculo), licet in eis quedam ex veteribus statutis contineantur'. — *Die arca nationis germanicae wurde für gewöhnlich in ecclesia S. Fridiani aufbewahrt,* 'tempore pestis aut guerrarum' *aber wurde auch sie* 'ad monasterium s. Dominici' *oder an einen andern Ort gebracht. Acta nationis germanicae* (*Aushängebogen*) *9, 34.* — 6. praescitum] praestitum *B.* — 8. *Zu* lectum *wie zum folgenden* approbatum *ergänze* fuerit *von oben.* — 11. *Von hier fehlt überall.* — 19. *Oben Rubr. 20, und die Bemerkung dazu am Schlusse.* — *Was von hier folgt ist sicher neu. Früher war eine Taxe vorgeschrieben, wie noch aus P Fl. Pad. und aus dem Wortlaute dieses Statuts hervorgeht.*

quia per universitatem nostram legitime reformatum cognovimus fuisse propter scandala, pericula et scismata, quae parabantur in corpore universitatis occasione emolimentorum sigilli ex statuto ab olim obvenientium utrique universitati pariter applicandorum, idcirco repetendo statuimus et firmamus ac approbamus, quod de cetero nullus scolaris de corpore 5 nostrae universitatis vel alius eius nomine recipiens literas baccalariatus, licenciaturae publicae vel privatae alteriusve modi secundum formam nostrorum statutorum fiendas debeat vel possit compelli pro earum sigillatione aliquid solvere vel promittere, immo rectores et illi, qui secundum formam praesentis statuti sigillationi et literarum correctioni interesse 10 debent, diligenter se interponant, ut qui literas procurat habere secundum modum praefatum, aliquorum subtili vel callido ingenio non impediatur, poena periurii cuilibet praedictorum, qui contra hoc statutum venerit, ipso facto imminente, et nihilominus poenam decem librarum Bononien. utrique universitati pariter applicandam incurrat, non obstantibus ali- 15 quibus statutis aliis etiam derogatoriis, quae huic statuto quantum ad solutionem contraria viderentur. Habeat etiam dicta arca tres claves, et unusquisque rector habeat suam, tertiam habeat unus consiliarius ultramontanus per sex menses, cui consiliarii ultramontani seu eorum maior pars concedere voluerit, et per alios sex menses habeat unus de consi- 20 liariis citramontanis, quem consiliarii citramontani seu eorum maior pars duxerit eligendum. Demum recipiant vicissim, ut supra praemissum est. Clavis vero capsoni intus dictam capsam situati sit et esse debeat penes sindicum nostrae universitatis, qui una cum eis interesse debeat in praedictis et quolibet praedictorum. In quo quidem capsono volumus sigillum 25 universitatis conservari, nec penes aliquam personam, sive rectorem, sive quencunque alium, remanere [possit] poena periurii contrafacienti immi-

---

17. *Von den drei Claves auch in Pad. (III, 2), in P Fl. zwei, doch mit vielfach verschiedenen Bestimmungen.* — 23. *Alles was bis zum Schlusse folgt, fehlt P Fl. und theilweise Pad.; in ihnen wird ausser anderm übereinstimmend befohlen, dass ein volumen statutorum in der arca aufbewahrt werde. So war es einst wohl auch in Bologna. Seit 1432 oder schon früher galten daselbst hinsichtlich des Aufbewahrungsortes der Statuten andere Bestimmungen. S. unten Rubr. 103. P Fl. sagen aber auch noch:* (sint in dicta arca) ac etiam omnes questiones disputate et repetitiones bidello generali per doctores tradite. Item secundum exemplar punctorum. *Dies ist wohl nur A entnommen. Hinsichtlich der Quaestiones disputatae vgl. die Bestimmungen darüber oben Rubr. 19; wegen des exemplar punctorum unten Rubr. 101. Nebenbei bemerke ich, dass den Statuten der natio germanica aus dem Ende des 15. Jhs. zufolge deren Statutorum liber et matricula penes procuratores, also ebenfalls nicht in der capsa nationis germ. waren. Acta nat. germ. 9, 29.* — *In Fl. folgen die Bestimmungen über die* pennones universitatis, *die in P II, 8 vorkommen.*

nente. Necnon conservari debeant omnia privilegia nostrae universitatis, quae extrahi non debeant nec penes aliquem dimitti, nisi si et in quantum necessitas exegerit, quo casu in eorum repositione volumus sindicum esse sollicitum. Supplicatoriae autem vel recommendatoriae literae papae, 5 imperatori vel regibus nulli concedi per nostram universita(*p. 50*)tem possint, nisi doctori vel licentiato, aut qui alias rector vel statutarius nostrae universitatis fuerit, poena periurii rectori, consiliariis et aliis debentibus interesse contrarium facientibus imminente.

De iuramento scolarium et Bononiensium. Rubrica lxxvj.

10 Advenae sive forenses scolares in iure Bononiae iurent singulis annis et singulis suis rectoribus, quod eis obedient in licitis et honestis, et quod ad illorum vocationes venient et universitatis statuta facta et fienda servabunt. Et habeat quilibet rector matriculam, in qua iuratorum nomina describantur. Nec per hoc ordinationi seu statuto de 15 matricula per notarium nostrae universitatis describenda et habenda in aliquo volumus derogari, prout supra in titulo De massariis est statutum, poenam quinque librarum Bononien. rectori hoc non facienti imponentes. Nullus autem Bononiensis vel diocesanus in hac matricula aut alia notarii describatur. Hoc autem iuramentum non possint rec- 20 tores scolaribus dimittere vel differre ultra quindecim dies numerandos a tempore citationis peremptorie factae de natione illa, de qua scolaris existit. A praedicto autem iuramento nullus immunitatem petere possit, immo antiquo statuto universitas sibi in hoc frenum possit imponere et potestatem auferre, nec dispensare possit, nec hoc statutum 25 immutare, nisi forsitan circa legitimos regis filios sive eorum fratres. Reliquos omnes, qui iurare contempserint, per scolas omnes nunciari

1. *Nach* debeant *ergänze* in arca. *Dass die* privilegia universitatis *in der arca sein mussten, auch Pad. Vgl. dazu noch Rubr. 11.*

9. *P Fl.* De iuramento scolarium rectori per eos praestando, *P dabei* et infra quod tempus. *Pad.* (*I, 26*) De iuramento scolarium et eius forma. — 10. *P Fl. Incipit* Praesenti statuto. *Pad.* Forma secundum quam scolares. *Bis 13 alle ziemlich übereinstimmend.* — 13. *Von hier an Pad. verschieden. P Fl. enthalten das Statut über die Matrikel* (*bis 14*), *fahren aber dann in anderer Weise, P sehr ausführlich, fort.* — 16. *Oben Rubr. 18. Vgl. jedoch ibid. die Anm. Das Statut, dass der Notar, wie es dort in B heisst, zwei Matrikeln haben müsse, kommt eben nur in B vor. In den ältern Bologneser Statuten und Fl. P war nur von der Matrikel des Rectors die Rede.* — 19. *Hier setzen wieder P Fl. ein, theilweise auch Pad.* — 22. *Von hier an fehlt wieder P Fl., steht aber in Pad, wodurch der obige dunkel stilisierte Satz deutlich wird:* immo universitas voluit in hoc ipsi rectori frenum imponere vel potestatem auferre, ne dispensare possit vel hoc statutum immutare, nisi forsan circa legitimos regum filios sive fratres. — 26. *Ein ähnlicher Paragraph auch in P Fl.*

iubemus ab universitatis commodis alienos. Statuentes etiam, quod quilibet intrans scolas, etiam si Bononiae existat, debeat iurare (et hoc rectores teneantur facere), quod nunquam erunt contra universitatem verbo vel facto, et quod scolares honorifice et benigne in quocunque loco tractabunt, nisi suam vel suorum iniuriam prosequantur, et bonum 5 statum universitatis per se et suos procurabunt et facient hic et ubique. Nolumus tamen quod propter hoc in nostris congregationibus, in quibus aliquod negocium nostrae universitatis tractatur, intersint vel voces habeant in eisdem. De hoc autem iuramento a Bononiensibus scolaribus praestito volumus notarium nostrae universitatis librum habere seu ma- 10 triculam specialem, in quo iuratorum Bononiensium ad perpetuam rei memoriam nomina describantur. Rectorem a poena periurii eximimus, si a Bononiensibus singulariter hoc iuramentum non exhibeatur, nec facere possit exhiberi vel praestari.

De periurio evadendo propter ignorantiam vel solutionem 15 quinque solidorum. Rubrica lxxvij.

Animarum periculis occurrere salubriter affectantes statuimus, quod licet statuta universitatis pluries fuerint publicata, illa tamen per

1. *Diese Statuten fehlen überall.* — 2. hoc *d. i.* iurare. — 8. *Zu* intersint *ergänze* Bononienses. — 13. *Hier finden wir eine Nachwirkung der älteren Statuten, in denen von einem juramentum der Bononienses noch keine Rede war. Oben Rubr. 10 (265, 26) werden die Bononienses getrennt und gegenüber von den iurati universitatis erwähnt, und B lässt den Passus natürlich aus, weil er später keinen Sinn hatte. Deshalb waren die Bononienses früher doch der jurisdictio rectoris unterworfen, gerade wie in Lérida (s. weiter unten). P enthält für obiges die ältere Fassung, nur vom iuramentum der advenae oder scolares forenses wird gesprochen, nicht mit einer Silbe von dem der Perusini oder comitatenses. Hinsichtlich dieser heisst es:* Nullus autem Perusinus vel comitatensis in illa matricula describatur (*s. oben 358, 16*), n e c d e u n i v e r s i t a t i s c o r p o r e c e n s e a t u r, etiamsi descriptus inveniretur ibidem. *Ähnlich auch III, 51. Das stimmt zum Statute Léridas aus dem J. 1300, das wie jenes von P auf Bologna zurückgeht:* Quamvis scolares cives civitatis istius . . . non sint de stricto corpore universitatis studii nostri . . . debent tamen subesse rectoris iudicio et universitatis statuta servare. *Bei Villanueva XVI, 226. Im Zusammenhange damit heisst es p. 229:* Cum te dicas civem Ilerdae, iurare non cogeris universitatis statuta, licet dum in hoc studio fueris, ad eorum observantiam tenearis. *In Perpignan, deren Universitätsstatuten jene von Lérida zur Grundlage haben, wurden diese Bestimmungen ebenso cassiert, wie die älteren Bologneser Verordnungen von den späteren Statutarii Bolognas und Paduas. Darüber nächstens.*

15. *P nach* solutionem: viginti vel quinque. *Pad.* (*I, 31*) De periurio evitando per solutionem decem solidorum per ignoranciam. *In Fl. fehlt die Rubrik.* — 17. *Incipit überall dasselbe. B Pad.* succurrere. *Correctur aus P.*

oblivionem vel ignorantiam non servantes in foro conscientiae reatum periurii non incurrant. Declarantes, per iuramentum non astringi scolares ad statuta servanda, quae per universitatem revocari forma debita contingeret. Adicientes, quod praecepta, quae deinceps rectores univer-
5 sitatis nostrae facient super generalibus scolarium convocationibus, quae occasione statutorum poenam periurii videbantur infligere, intelligantur et esse debeant suspensiva seu conditionalia quoad poenam, ut videlicet hi, qui convocationibus ipsis non interfuerint, ut mandatur, poenam periurii evadant, et infra octo dies a tempore suae vocationis proxime
10 numerandos quinque solidos Bonon. solvere teneantur, quorum medietas applicetur universitati, de qua fuerit, reliqua rectori suo poenam periurii incursuro ipso facto, si infra dictum tempus dictam poenam effectualiter non exigerit. Et praedicta extendimus ad doctores vocatos, aliis statutis de doctoribus et scolaribus loquentibus in suo robore manen-
15 tibus. Adicientes, quod notarius singulis annis infra quindecim dies post principium studii per scolas omnes hoc statutum debeat publicare poena trium librarum ei, si hoc omiserit, imminente.

[De sedibus consiliariorum in congregatione universitatis. Rubrica lxxviij.

20 Bases universitatis nostre, scilicet consiliarios, cum universitas congregatur ad aliquid ordinandum vel rectorem eligendum, sive sit comunis sive sit singularis, volumus astare rectoribus. Quare iubemus, quod in bancis, que sedi rectorum assistunt, soli dicti consiliarii sedeant, nec

---

1. *Pad. bringt alles bis 4 nach den andern Statuten. P wie B. — 4. P etwas reichhaltiger. —* 10. quorum *bis zum Schlusse fehlt in Pad., in P stehen andere Bestimmungen, und am Ende das Statut von der Publicatio* (in principio studii). *Wegen der 15 Tage s. oben zu Rubr. 48. Dass dieses Statut ebenfalls* infra punctum *publiciert werden musste, ergibt sich aus P, wo steht, dass es zugleich mit jenem* De iuramento doctorum in principio studii *etc. bekannt gemacht werden soll. Allein dies geschah* infra primum punctum. *S. zu Rubr. 42, wo auch P wie A.*

18. *Obige Rubrik fehlt in B; sie stand aber im J. 1317 resp. 1347 sicher an diesem Orte, wie in P und Fl., sie wurde in B später mit Rubr. 15* De iuramento consiliariorum *verbunden, wo diesem Titel* et eorum sedibus *beigesetzt wurde (s. oben zu Rubr. 15). Auch in Pad. ist die Rubrik für sich (I, 47). In Fl. ist uns das alte Incipit, dessen erster Buchstabe zum Anfangsbuchstaben der vorhergehenden und nachfolgenden Rubrik stimmt, erhalten. — 20. Incipit bis* dum *aus Fl., das übrige bis* singularis *aus B in der genannten Rubrik (p. 13). Überall jedoch ähnlich, aber kürzer. — 22. Die Stilisierung* Quare iubemus, *aus P Fl. Pad., Fortsetzung aus B, die aber überall ziemlich gleich ist.*

alii sedere debeant sub poena decem solidorum Bonon., exceptis his, quos rectores vocarent, poena periurii imminente rectoribus, qui statutum istud non fecerint servari nec servaverint.]

De scolaribus unius universitatis non recipiendis in aliam et quod respiciatur origo. Rubrica lxxix. 5

Bilingues detestantur. Proverbium Salomonis. Quare ultramontanum in universitate citramontanorum et e converso recipi prohibemus. Sed rector, qui non suae universitatis scolarem recipit, teneatur illum quam cito hoc sciverit ad alterius universitatis rectorem remittere et integre restituere, si quid ab illo receperit. Statuentes, quod quando 10 dubitatur, de qua universitate vel natione scolaris existat, non respiciatur in hoc domicilium, sed origo propria et non paterna. De qua origine, si per legitimam probationem constare non possit, stari volumus iuramento scolaris ipsius, in quo exprimat originis suae locum, et de qua diocesi locus ille existat, ad quod iuramentum praestandum rector 15 suus ex suo officio illum compellat. Qui si iurare noluerit, de qua origine, natione sive diocesi sit, ex nunc non admittatur in ipsa nec in aliqua alia natione. Addentes, quod scolaris ultramontanus, qui per suam universitatem, vel citramontanus privatus fuerit per aliam universitatem, recipi non valeat vel teneri, poena periurii et quinque librarum 20 Bonon. contrafacienti vel permittenti ipso facto imminente.

(*p. 51*) De modo partiti ponendi in universitate. Rubrica lxxx.

Bene convenit modum dare, per quem discerni possit, quid in universitate firmatur. Quare statuimus, quod quodlibet partitum ponen-

1. *Fl.* doctoribus et antiquis rectoribus vel aliis quos sibi rector voca verit . . . exceptis. *Pad. P nichts von den doctores.* — 3. *P enthält nun noch Bestimmungen* de armis ad universitatem non portandis, *worauf in B die 81. Rubrik.*

4. *Diese Rubrik fehlt überall; in Pad (I, 34) wird nur in der Rubrik* De immatriculandis scolaribus . . . et de origine scolarium *darüber kurz gesprochen.* — 6. *Prov. 8, 13:* Os bilingue detestor. *Oben wird das Deponens mit passiver Bedeutung gebraucht* — 11. *In Pad.* . . . tunc is, qui inscribi vult, propriam originem suam et presens domicilium, non autem originem paternam sequatur. — 21. *P Fl. setzen hinzu:* et qui dicantur esse universitatis. *Pad. (I, 41) bloss* De modo partiti. Partitum, *worauf in den älteren Statuten wiederholt hingewiesen wird, findet in Almi collegii s. theol. doctorum Bononiae Constitutiones (Bononiae 1726) p. 22 folgende Erklärung:* Barbara Partiti vox, usu tamen seu abusu communi recepta, significat illam secretorum suffragiorum decisionem, qua res petitae sive propositae declarantur seu receptae et volitae a vota ponentibus, seu reiectae et reprobatae.

23. *P Fl. Incipit wie B, P fährt aber verschieden von B weiter. Pad. fast*

dum tam in universitate quam inter consiliarios, sive leve sive magnum sit partitum ipsum, fiat ad fabas albas et nigras hoc modo, videlicet, ut, cui placet quod proponitur, ponat in pixide fabam albam, nolens autem illud, ponat fabam nigram. Iubentes, quod quilibet de universitate sub 5 debito iuramenti illud partitum eligat, quod secundum suam conscientiam universitati expedire vel congruere credit. Et nullus praeterquam unam fabam det in uno partito sub poena periurii, rectoribus exceptis, qui in quibuscunque actibus universitatis possint duas fabas vel duas cedulas tantum dare. Quando vero fiet partitum ad fabas, bidellus vel 10 notarius dabit cuilibet scolari duas fabas, unam scilicet nigram, aliam vero albam. Postea alter ipsorum recipiat a scolaribus et portabit unam pixidem, in qua eas ponere debeat. Si vero bidellus vel notarius essent in facto suspecti, per duos fratres ordinis Praedicatorum, quos prior vel subprior vel sacristanus ad illum actum duxerint deputandos, recipiantur. 15 Qui si non possint haberi, duo scolares, unus ultramontanus et alter citramontanus, per rectores et consiliarios assumantur, qui iurent fideliter hoc officium exercere. Qui fratres vel scolares fabas hoc modo recipiant, scilicet fabam ab uno unam solum in manu, quam per se non visam ponant in pixide, et si unus plus quam unam fabam daret, proiiciant 20 illas in publico. Et pro illa vice fabam dare non possit. Illis ab omnibus collectis ipsi iidem collectas coram rectore enumerent fabas illas, et tunc demum intelligatur, quod propositum est, fore firmatum, quando numerus fabarum sive cedularum ad illam partem accedit. Addentes, quod quodlibet partitum de per se et singulariter poni debeat, et quam- 25 plures postae seu quamplura facta sub uno partito poni non possint neque debeant. Quod si aliter vel alio modo factum fuerit, sit nullum ipso iure. Et rectores et consiliarii transire permittentes seu aliqua in universitate proponi, per quod derogari posset huic statuto qualitercunque, periurii reatum incurrant et poenam quinque librarum Bonon., 30 notarius vero scribens illud, ultra periurium pro vice qualibet tres libras de salario suo perdat. Addentes, quod post collectas fabas vel cedulas nullus audeat vel praesumat ire vel appropinquare se ad locum, ubi fabae vel cedulae ponuntur vel ad illum locum fabas proiicere, sicut

---

völlig divergierend. Fl. hält sich mehr zu B. — 2. Von hier nach weiten Ausführungen auch P. — 7. rectoribus . . . albam (*11*) *fehlt P Fl. Dass auch in Pad. der Rector zwei Stimmen hatte, wurde bereits oben zu Rubr. 14 erwähnt. —* 11. *Von hier an ungefähr wieder P Fl. —* 15. *In P Fl. ist nur von Scholaren und zwar von einem die Rede. Auch fehlt daselbst der Satz von den duo fratres Praedicatorum. —* 17. *P Fl. hier verschieden, unter sich übereinstimmend. —* 21. *B Druck* ipsi iisdem collectis. *— Wie B ungefähr auch P Fl. bis* accedit, *dann weichen sie ab; P Fl. lange Ausführung, wer zur Universität gehöre, Fl. aber schliesst.*

a multis saepe fieri visum est, et minus sapienter, immo omnes sedeant in bancis et locis ubi debent, poena periurii et viginti solidorum Bonon. contrafacienti cuilibet imminente, et eisdem poenis rectoribus imminentibus, qui a talibus contra facientibus praedictam poenam non duxerint exigendam. 5

De armis ad universitatem non ferendis. Rubrica lxxxj.

Calamitatibus scolarium providere volentes statuimus, quod dum universitas congregatur ad aliquod ordinandum vel rectorem eligendum sive sit universitas vel singularis, nullus arma deferat. Habentes autem iustam causam deferendi arma ad talem universitatem venire non tene- 10 antur, dummodo rectori, qui pro tempore fuerit, de causa illa fidem faciant saltim per proprium iuramentum, qua causa cessante quantum ad ipsos cesset huiusmodi constitutum. Si vero congregatur universitas utraque ad exequias vel ex altera causa propter festa vel processionem aliquam faciendam vel his simile, locum non habeat hoc statutum. Ad- 15 dentes, quod si quis temerarie contra hoc statutum in universitatis congregatione arma portaverit, ipso iure sit privatus omni nostrae universitatis commodo et honore, quem sic privatum rectores infra triduum, postquam eis de hoc constiterit, sub poena periurii per scolas omnes faciant publicari. 20

De exequiis et suffragiis mortuorum. Rubrica lxxxij.

Corpora defunctorum doctorum et scolarium honorare et animabus suffragium afferre volentes statuimus, quod omnes doctores legentes et scolares teneantur venire ad exequias doctoris vel scolaris mortui sub poena periurii, nec possit nisi ex causa iusta doctor vel scolaris 25 absolvi. Et bidellus generalis, cum pronunciat exequias, domum mortui exprimat et ipsius viciniam, contractam sive parrochiam. Bidellis autem, qui sub poena quinque solidorum Bonon. venire tenentur, in funeribus

6. *Pad.* (*I, 32*) *ebenso. In P ist die Rubrik mit der* De sedibus consiliariorum (*III, 4*) *verbunden, in Fl. fehlt sie.* — 7. *Pad. anderes Incipit, P* Adicientes. *Sie enthalten aber obige Bestimmungen, Pad. reichlicher.* — 13. *Von hier an fehlt P.* — 15. *Was folgt fehlt Pad.*

21. *Pad.* (*II, 43*) *ebenso. P Fl.* De exequiis doctorum et scolarium mortuorum et suffragiis pro eis fiendis. *In B* obsequiis *statt* exequiis. *In diesem Sinne wird auch in A 'obsequia' gebraucht. S. Rubr. 19. 25. Dass oben* exequia *gehört ergibt sich aus Rubr. 95 und den Reformationes p. 84.* — 22. *Überall dasselbe Incipit und alle fahren mehr oder weniger übereinstimmend weiter.* — 27. *Von hier bis 364, 28 fehlt in P Fl.* Contracta, contrada, *ital. Strasse.* — *In Pad. fehlt* Bidellis . . . reprobando.

nihil detur, contrariam consuetudinem reprobando. Generales autem bidelli et speciales doctoris illius scolaris defuncti specialiter interesse teneantur, quibus, si laboraverint, pro labore valeat provideri. Qui autem exigerit aliquid contra istud statutum, puniatur in duplum eius 5 quod exigerit vel petiit. Verum quia plerumque contingit scolares vel alios non reperiri, qui defuncti corpus deferre velint, statuimus, quod tunc et eo casu omnes bidelli tam generales quam particulares quicumque (tamen illis exceptis, qui ratione aetatis vel defectus personae forent inhabiles ad portandum id corpus) portare omnimode teneantur 10 sub poena periurii et privationis sui officii cuilibet contra facienti. Quibus tamen portantibus et non aliis dari volumus sex candelas pro quolibet praemium sui laboris. Volumus (*p. 52*) etiam, quod in singulis scolarium funeribus istae religiones universitatem et funus honorent et associent in hunc modum, scilicet cum funere de domo sumendo usque 15 ad locum sepulturae incedant quadraginta fratres Praedicatorum, triginta Minorum, Heremitarum viginti, et decem ordinis Servorum et totidem Carmelitarum. Et teneantur ad praedicta venire reverendus pater dominus Abbas sancti Proculi cum monachis suis et in pontificalibus officium mortuorum celebrare supra corpus doctoris vel scolaris de- 20 functi. Quod si requisiti per bidellum generalem vel socios scolaris defuncti non fecerint, exceptis Praedicatoribus, quibus ex pacto fit festum sancti Dominici propter domum per ipsos universitati concessam, ipsis non parentibus festum cum cereis illo anno non fiat, nec etiam Praedicatoribus requisitis non mittentibus quadraginta fratres fiat festum illo 25 anno sancti Thomae, cum sub hac conditione fuit eis id festum ab universitate concessum, nec ad aliud festum possint rectores universitates convocare sub poena quinque librarum Bonon. per sindicos auferenda. Addentes, quod singulis annis in feria secunda septimanae sanctae vel passionis domini rectores universitatem convocent, et ipsa universitas 30 una cum ipsis rectoribus in ecclesia Praedicatorum conveniat, et ibi missa celebretur conventualis pro animabus omnium scolarium ibi vel alibi Bononiae sepultorum, qua missa finita processionaliter fratres vadant et universitas illos sequatur ad cimiterium generale scolarium, et offerantur fratribus cerei extimationis quinque librarum Bonon. vel id 35 circa; et dentur sacristae ultra id solidi quadraginta Bonon. vel id circa, de quibus candelam decentem cuique fratri ipse sacrista ministret, quando

3. *Von hier bis 364, 28 fehlt Pad.* — 21. pacto] praeterito *B Druck. Die Abkürzung der Hs. irrig aufgelöst.* — 28. *Hier setzen die drei wieder ein, und ändern das Folgende nach den localen Verhältnissen. Pad. hält sich mehr zu B, P Fl. stimmen unter sich überein. Der defecte Text in Fl. muss nach P corrigiert werden.* — 35. *B setzt* vel id circa *nach* sacristae.

ipsi missa completa incipiunt processionem. Doctores autem legentes, si per bidellum scolarium fuerint requisiti, exequiis praedictae missae debeant interesse sub poena decem solidorum Bonon., nisi iustam excusationem habuerint, quae infra decem dies exigatur ab eis.

De compaternitate et commodatione. Rubrica lxxxiij. 5

Compaternitatem cum bononiensi cive vel diocesano nullus scolaris contrahat, nisi prius petita licentia et obtenta a rectore suo, quam rector non praestet sine iusta causa et se in exhibitione difficilem reddat; et si rector vellet contrahere compaternitatem, alter rector concedat licentiam, domino Johanne Andreae et ipsius liberis descendentibus utri- 10 usque sexus exemptis. Nec librum aliquem alicui praedictorum ad pignorandum concedat ultra periurium quinque librarum Bonon. in his praedictis poenam addentes. Quod statutum de libris non commodandis Bononiensibus ad forenses scolares extendimus, nisi essent commodantium consanguinei vel affines. 15

De poena advocantium [contra scholarem]. Rubrica lxxxiiij.

Contra scolarem pro non scolare doctor, scolaris, seu advocatus, vel sindicus nostrae universitatis, vel quicunque alius, sive procurator, sive advocatus, advocans ipso facto sit privatus omni commodo et honore nostrae universitatis cum omnibus suis ascendentibus et descenden- 20 tibus et transversalibus ex masculina usque in infinitum. Et sic privatum publice nunciari faciant rectores ad petitionem scolaris, contra quem procuratum, advocatum vel consultum fuerit ope, verbo vel in scriptis. Et talis privatus nullatenus restitui possit, nisi scolari laeso satisfecerit integraliter, et nisi talis restitutio procedat de voluntate ipsius scolaris 25 offensi et totius universitatis. Quod intelligi volumus in quacumque

1. *Was folgt fehlt in Pad., steht aber in P Fl., jedoch ziemlich verändert.*

5. *Dieses so vernünftige Statut fehlt in P Fl. Pad., was um so mehr zu verwundern ist, als ein ähnliches De compaternitate auch in den Statuten von Toulouse (Hist. de Languedoc ed. Privat VII, Notes p. 498 Rubr. 26; p. 538 Rubr. 5) und Montpellier (Rubr. 8) sich findet. Zur Erhaltung des Corpsgeistes und der Disciplin unter den Scholaren war das Statut ausgezeichnet.* — 10. Johanne] Janne *B.* — 11. *Zu* praedictorum *ergänze* Bononiensium *und* rector *zu* concedat.

16. *Ergänzung aus P Fl. Pad. (IV, 14) und dem Index von B.* — 17. *Überall dasselbe Incipit.* — 19. *Alle drei nach* privatus: donec laeso satisfaciat (*Pad.* satisfecerit) competenter, *und es fehlt dann alles bis 26. In Fl. hat Gherardi zu* patrocinium *irrig* iniens *statt* prestans *ergänzt. Vgl. P.* — 26. *Von hier an alle drei ziemlich übereinstimmend mit B.*

causa, quae aliquem scolarem de corpore universitatis contingat directe vel indirecte, nisi supradicti suam vel suorum iniuriam prosequantur, vel nisi dominus pro sua familia, prius praestito iuramento, quod ipsum familiarem in fraudem praesentis statuti in sui servitium non recepit vel 5 duxerit postulandum, vel etiam [nisi] in huiusmodi patrocinium aequitate suadente rector contra scolares, dum in suo auditorio litigant, duxerit admittendum, quod tunc ipsius rectoris arbitrio et maioris partis consiliariorum committatur, cum forte inops vel alia persona miserabilis coram ipso suam iustitiam prosequatur. Ob praedictam causam autem 10 praedicti restitui non possint, nisi prius per eosdem de libris viginti Bononien. nostrae universitati fuerit satisfactum.

De vestibus scolarium. Rubrica lxxxv.

Damnosis scolarium sumptibus providere cupientes statuimus, quod nullus scolaris in civitate Bononiae vel eius districtu emat per se vel per 15 alium pannum alium, quam pannum qui vulgariter vocatur pannus de statuto vel de panno coloris nigri, quem pannum pro habitu superiori, cappa, tabardo vel gabano vel consimili veste consueta pro tunc, longiore veste inferiori et clausa a lateribus ac etiam fibulata seu maspillata anterius circa collum, portare teneantur intra civitatem sub poena trium 20 librarum Bonon. rectori effectualiter exigenda, excepto panno pro caligis, caputiis et tunicis; salvo etiam, si scolarem in conventu associando conventatum vel conventandum intra civitatem vel extra contingeret equitare, et si pedes extra civitatem ire voluerit. (*p. 53*) Pro familiari etiam cuicunque vestes emere ad votum liceat. Huic tamen statuto monachos vel 25 regulares, etiam canonicos, nolumus subiacere. Mandantes rectoribus sub pena quinque librarum Bonon., quam ipso facto incurrant, quatenus statutum istud faciant servari. Quod statutum singulis annis infra octo dies a principio studii praecipimus publicari per scolas.

---

1. contingat = tangeret *in P Fl.* — 5. *Ergänzung aus den übrigen.* — 6. *Überall* scolarem, *und dann in Fl.* litigat (*Pad.* litigatur), *was vorzuziehen.*

12. *In Fl. ist dies die letzte (108.) Rubrik, in P und Pad. fehlt sie, im Drucke (IV, 32) ist sie neu.* — *Fl. setzt hinzu* et eorum nomine. — 13. *Fl. beginnt:* Volentes, quod scolares, *und fährt verschieden von B weiter.* — 15. *Fl.* de una cappa vel gabano vel statuta. *Ebenso später* hoc est cappam sive statutam. — 16. *D. h. das Oberkleid, d. i. die Kappe etc., muss aus jenem Tuche sein.* — 25. *B Druck irrig* volumus. *Hinsichtlich der studierenden Religiosen konnte nur bestimmt werden, dass sie nie sine cappa clausa durch die Stadt gehen, wie dies betreffs der Doctoren thatsächlich in den Statuten von Montpellier Rubr. 4 der Fall ist. Bei den Dominicanern ist dies alte Gewohnheit.*

De ludo taxillorum. Rubrica lxxxvj.

Dispendiis ex taxillorum ludo provenientibus occurrendo statuimus, quod nullus scolaris ad taxillorum ludum cum aliquo Bononiensi vel alio quocunque ludere praesumat, vel ubi talis ludus taxillorum exerceatur publice ex proposito et deliberatione stare et inspicere collusores. Contra 5 facientes rectores, qui pro tempore fuerint, tanquam statutorum transgressores per scolas faciant publicari. Et si aliquis accusatus fuerit luxisse ad taxillos (praeterquam ad scacos vel ad tabulas) cum aliquo scolari vel Bononiensi vel quocunque alio causa recreationis, et super hoc rectoribus vel rectori facta fuerit plena fides, ipsum in quinque libris 10 Bonon. nostrae universitati applicandis sub poena periurii praecipimus condemnari. Et si contingat eum huiusmodi solutionem facere recusare, omni commodo universitatis privetur. Adicientes, quod nullus doctorari volens vel sapiens recedere infra duos menses ante suum recessum vel conventum audeat ludum in hospicio suo tenere, vel aliis ludentibus 15 consentire, nec etiam post doctoratum per mensem, si tantum contingat Bononiae remanere. Praecipimus etiam, quod nullus in domo, ubi ludus teneatur ex usu per Bononiensem scolarem vel alium forensem, convenire debeat ad ludendum. Nullus etiam rector, doctor, vel scolaris in domo habitationis suae ex usu teneat vel teneri permittat. Contrafacientes 20 in his ultimis casibus ultra poenam periurii vingiti librarum Bonon. poena mulctentur. Inhibentes rectoribus, ut quoquo modo non audeant vel praesumant in ipsorum domibus baractariam vendere nec baractores admittere sub poena quadraginta solidorum Bonon. tempore sindicatus exigenda. Volumus etiam, quod in huiusmodi totius obser- 25 vatione statuti unus rector in subsidium alterius rectoris iurisditionem exerceat. Et hoc statutum singulis annis de mense decembris praecipimus publicari.

---

1. *P Fl. setzen dazu* et eius poena. *Nur im Drucke von Pad.* (*III*, *5*) De ludis et pecuniis scolarium, *und stimmt nicht zu unserer Rubrik.* — 2. *P Fl. Incipit wie B und stimmen auch sonst, mit Varianten, dazu.* — 12. *Von hier an P Fl. von B verschieden, unter sich aber zuerst übereinstimmend.* — 18. *Dass auch diese Rubrik wenigstens hinsichtlich dieses Punktes vor 1388 anders gelautet hat, ergibt sich aus Fl., wo es heisst:* Sed volumus sine pena posse ludere solummodo in domo nostri rectoris et alia fieri, prout est moris in Bononiensi studio. *Auch in Montpellier lautete das Statut nicht so strenge wie oben* (*Rubr. 6*), *dann* interdum ad solatium vescendi cause *war es erlaubt um weniges* (*zwei Soldi für einen*) *zu spielen.* — 22. *Zu* baractaria *s. Ducange-Henschel I, 583* barataria 2. *und* barator.

De scriptoribus et famulis scolarium. Rubrica lxxxvij.

Decernimus, quod quicunque privilegio nostrae universitatis gaudens operas cuiuscunque scriptoris duxerit conducendum, exigere teneatur corporale iuramentum ab ipso, quod alicui scolari privilegio nostrae uni-
5 versitatis gaudenti non est astrictus ad praestationem operarum, nisi sit tale opus, quod infra decem dies valeat expediri, quod etiam antequam aliquod opus incipit perficere teneatur. Nec scolaris ille sciens illum alteri obligatum scolari aliquod opus quoquomodo dare praesumat, nisi forte id fecerit de consensu vel voluntate eius vel eorum, cui vel
10 quibus supradicta persona praestare dictas operas teneretur. Adicientes, quod si scolaris vel alius privilegiis gaudens universitatis scienter conduxerit operas alicuius privati per statuta vel etiam per rectorem, nisi post primam admonitionem [destiterit], rectores privare illum teneantur et privatum per scolas facere nunciari. Scriptor autem si contra sacra-
15 mentum mendax fuerit deprehensus, rectores teneantur ipsum infra triduum a die noticiae per scolas omnes facere denunciari privatum, nec possit restitui, nisi primo solidos viginti Bonon. persolvat, cuius poenae medietas nostrae universitati, et alia medietas ei, in cuius praeiudicium conductae vel locatae sunt operae, applicetur. Et de praedictis eius
20 credatur simplici iuramento, in cuius praeiudicium factum erit. Providemus etiam, quod nullus scolaris possit vel debeat conducere vel tunc conductum retinere famulum aliquem contra voluntatem scolaris illius, cum quo moram trahit, quamdiu cum illo moratur. Contrafacientes autem puniri volumus poena quinque librarum Bonon., quam poenam ad petitio-
25 nem scolaris conquerentis rectores exigere teneantur sub poena periurii.

Quod nullus scolaris debeat ratione privilegii denunciare aliquem Bononiensem. Rubrica lxxxviij.

Extirpando noxia providemus, quod si scolaris praetextu privilegii nobis concessi maliciose denunciaverit in palatio communis Bononiensis
30 aliquem Bononiensem, ex tunc omni commodo et honore nostrae uni-

1. *P vorher eine andere Rubrik* De scolaribus non comparentibus seu non obedientibus *etc., dann:* De scriptoribus (*Fl. bloss diesen Titel*) et familiaribus. *In Pad. III, 28 Überschrift wie in B* (*im Drucke fehlt die Rubrik*). — 2. *Incipit überall gleich, und auch sonst zuerst Übereinstimmung.* — 6. *In P fehlt irrig* decem. — 7. *B Druck* praeficere. — 9. *B* cuius. — 10. *Pad. nach* teneretur *bis* Adicientes *einen grossen Paragraphen.* — 11. alius] si *B. Correctur aus Fl.* — 12. *In Fl. P fehlt übereinstimmend* privati . . . rectorum, *was aber zum Sinne durchaus nothwendig ist. Pad. wie B.* — 13. *Ergänzung aus P Fl. Pad.* — 14. *Das Folgende fehlt in P Fl. Pad. fährt wie B weiter.* — 19. *Statt* Et de . . . erit *in Pad. ein anderes Statut.* — 23. *Der Satz* Contrafacientes *in Pad. verändert.*

26. *Die Rubrik fehlt in P Fl. Pad.*

versitatis ipso facto perpetuo sit privatus, dum tamen rector, de cuius universitate scolaris fuerit, probationem plenam super his habeat, cui merito sit credendum, et rectores teneantur illum per scolas facere publicari. Si vero contingat praedictum non calumniose agere, rector et consiliarius suae nationis teneantur pro eo iurare secundum formam, 5 quae in privilegio continetur.

(*p. 54*) De calumniosis accusationibus et bannis absentium. Rubrica lxxxix.

Exquisitis remediis innocentiam studentium tueri volentes statuimus, quod si Bononiensis calumniosam accusationem contra scolarem nostrae 10 universitatis intentare praesumpserit, si semel admonitione a rectore praemissa non destiterit, ipse et filii usque in gradum tertium, et pater eorum et avus sint ipso privati nostrae universitatis commodo et honore, et eorum bona sine spe restitutionis subiaceant interdicto. Quod interdictum a tempore termini sibi assignati peremptorie infra tres dies per scolas 15 publice nuncietur. Addentes, quod si quis scolarem nostrae universitatis in palatio communis Bononiensis banniri fecerit praetermissa solemnitate, quae in universitatis privilegiis [est expressa], sive scolaris sive Bononiensis existat, privatus sit ipso iure omni universitatis commodo et honore, et eius hospicia si qua habet sint interdicta. 20

De poena iudicis secularis [spernentis privilegium scolarium]. Rubrica lxxxx.

Equitas, iniquitatis actus reprimens, statuere suggerit, quod si quis scolaris conventus coram iudice seculari allegaverit privilegium scolasticum vel clericatus, et praedicto iudici evidenter constiterit per 25 inhibitionem vel denunciationem sibi factam per rectorem: iudex, qui spreto privilegio fori contra eum processerit, ipse cum posteris suis sit

7. *In Pad.* (*IV, 15*) *Überschrift wie in B, Fl. schreibt nach* accusationibus: et denuntiationibus scolarium, *P dazu:* et poenis ipsorum. — *Incipit überall gleich.* — 11. *Pad.* Paduanus. *P Fl.* quicunque. *Überhaupt stimmt Pad. durchweg fast wörtlich mit B überein.* — 13. *Fl. fährt anders weiter* (*nur eine Geldstrafe*), *P* ipse et filii eius perpetuo sint omni honore et privilegio nostrae universitatis . . . privati. *Ihre Namen sollen* in statione generalis bidelli ac etiam stationarii *geschrieben sein. Dann Schluss.* — 18. *Ergänzung aus Pad.* — 20. *Pad.* per quinquennium interdicta.

21. *Ergänzung aus P Fl. In Pad.* (*IV, 21*) *nach* privilegium: scolasticum vel clericale. — 23. *Pad. Incipit wie B. P Fl.* Statuimus. *Pad. fährt wie B weiter, in P Fl. ist Bolognas Statut bloss die Grundlage.* — 26. *Pad.* per instrumentum vel testes.

ipso iure privatus omni universitatis nostrae commodo et honore. Et si potestas vel capitaneus, cuius assessor fuerit iudex praedictus, ad denunciationem rectorum revocari non fecerit, ita quod uterque ipsorum spreverit inhibitionem vel denunciationem rectorum (quod semper est
5 praesumptione dignum et praesumimus, ex quo illam cum effectu non acceptaverit), poena simili puniatur. Hoc addito, quod civitas seu alia communitas, quae postquam hoc sibi per universitatem notificatum fuerit, illum receperit in rectorem, taliter puniatur, quod omnes, qui de illa civitate vel communitate in studio fuerint, priventur omni universitatis
10 commodo et honore. Et qui privatus est ab universitate, intelligatur esse privatus commodo singulorum. Item statuimus, quod si potestas vel quivis alius officialis civitatis Bononiensis bis per rectores requisitus privilegia seu iura scolarium in persona alicuius convenientis seu accusantis spreverit seu non servaverit, sit ipse potestas vel officialis non
15 servans praedicta privatus ipso iure omni commodo et honore nostrae universitatis secundum formam in principio statuti huius superius annotatam. Et de praesenti statuto mentionem facimus supra in statuto posito sub rubrica De iuramento potestatis.

---

1. *Pad. bricht hier ab und schliesst:* et puniatur pena, de qua supra in statuto de iudiciali iurisdictione rectoris. *S. Zeile 18.* — 8. *D. i Rector civitatis.* — 18. *In Pad.* De iudiciali iurisdictione rectoris, *und dort* (*I, 18*) *kommt wirklich eine solche Bestimmung vor. Man könnte versucht sein, oben den Text ähnlich zu verändern, denn eine Rubrik* De iuramento potestatis *findet sich nicht im Drucke von B. Allein in Rubr. 10* De iurisdictione rectorum *wird bloss gesagt, dass der Scholar einen nicht coram iudicibus Bononiae belangen soll. Die Sache verhält sich so. Es existierte wirklich eine Rubrik* De iuramento potestatis; *wir besitzen hierfür noch weitere Zeugnisse. In der Rubrik* Ad quid rectores specialiter teneantur, *heisst es im Drucke, die Rectoren sollen zu jedem neuen Podesta gehen* 'et ab eis sacramentum exigere . . . secundum formam traditam infra in titulo De iuramento potestatis'. *Ebenso steht in den späteren Reformationen der Statuten:* Cassamus et annullamus statutum positum sub hac rubrica videlicet 'De iuramento domini potestatis', et loco illius rubricae et statuti apponimus infrascriptam *etc.* (*Druck p. 76*). *In der That findet sich in der Hs. vom J. 1507 die Rubrik* De iuramento domini potestatis Bononiae, *und zwar zwischen Rubr. 11 und 12* (*fol. 6a*), *d. i an Stelle der Rubrik* De electione mercatorum *des Druckes vom J. 1561. S. oben zu Rubr. 11. Die Rubrik* De iuramento *etc. beginnt:* Cum spiritualia sine temporalibus diu esse non possint. *Sie blieb im Drucke nur aus Versehen aus. Da sie in der Redaction vom J. 1317 resp. 1347 nicht steht, so kam sie zwischen 1347 und 1432 oder wahrscheinlicher im letztgenannten Jahre in die Collection. Auch in P* (*III, 28*) *findet sich eine ähnliche Rubrik unter den Nachträgen, jedoch nur in ein paar Sätzen.*

De offensa scolaris propter officium universitatis. Rubrica lxxxxj.

Fiduciam nostris officialibus per hoc concedendo statuimus, quod si quis scolaris vel alius aliquem scolarem universitatis nostrae officialem vel in officio aliquo deputatum occasione eius, quod officium suum exer- 5 cendo gesserit, verbis vel facto offenderit, vel offendi mandaverit, aut iniuriam intulerit, vel inferri procuraverit, vel consensum auxilium vel consilium praebuerit: sit ipso facto privatus omni universitatis commodo et honore, et a scolarium participatione et consortio sit exclusus. Volumus etiam, quod statutum istud rectores infra biduum a die, quo eis vel alteri 10 eorum de praedictis per offensi constiterit iuramentum, teneantur executioni mandare omni iuris et facti exceptione cessante ac etiam aliqua non obstante. Nec possit a dicta privatione eximi nisi per universitatem et prius tamen universitati decem libris Bonon. poenae nomine solutis, nec deinceps ad aliquod universitatis officium assumi valeat quoquo modo. 15 Salvis etiam in hoc casu poenis et processibus et aliis, quae contra iniuriatores scolarium sunt statuta.

De poenis iniuriantium scolaribus et rectoribus. Rubrica lxxxxij.

Frenum iniuriosis ponendo statuimus, quod si aliquis scolaris offenderit 20 scolarem vel offendi fecerit in civitate Bononiae vel suburbiis vel comitatu percutiendo, vel insultum faciendo, vel fieri mandando, et qui consilium, auxilium, vel assensum praebuerit, ipso facto sit privatus omni universitatis commodo et honore, et nullus scolaris possit pro ipso fideiubere, nec debeat eum de novo ad societatem admittere. Quod si contrarium 25 fecerit, sit ipso iure privatus, et privatus nunciari debet per rectorem, qui statutum istud exequi teneatur, nec ullatenus restituatur, nisi solutis triginta solidis Bonon. utrique universitati applicandis, — scolari tamen,

---

1. *In Pad.* (*I, 52*) *fehlt* universitatis; *Incipit wie B. In Fl. Überschrift* De offensa facta scolari *etc.*, *in P* De poena scholarium offendentium officiales universitatis. *In beiden jedoch nur ein kurzer Abschnitt von 3—4 Zeilen mit Incipit* Statuimus. — 9. *Pad. vor diesem Statute andere Bestimmungen.* — 13. *Von hier an fehlt in Pad.* — 17. *P enthält vor der nächsten Rubrik eine:* De speciali provisione ad aliorum terrorem, *die rein locales Interesse hat.*

18. *P Fl.* De privatione scolarium et aliorum iniuriantium scolaribus. *In beiden Incipit:* Iniuriosis actibus frena imponere cupientes statuimus. *In Pad.* (*I, 53*) De pena scolarium et aliorum iniurantium scolaribus matriculatis. *Incipit wie in B und stimmt überhaupt mehr als P Fl. dazu, doch auch in Pad. einiges umgestaltet.* — 28. *Was folgt, fehlt P Fl., sie fahren aber unter sich übereinstimmend mit einem kurzen Statute hinsichtlich der* irrogata iniuria *eines*

qui dicitur iniuriam intulisse, in principio causae citato infra biduum a die, quo constiterit (vel alteri ipsorum) per legitimas probationes denunciatione a passo iniuriam iam recepta et testibus datis in scriptis et specificatis. [Quod statutum infra octo dies rectores] exequi teneantur. 5 In cuius statuti executione nulla iuris vel facti exceptio admittatur, et etiam appellatio repellatur. Quod si verbalis iniuria fuerit, teneatur rector iniuriantem citare ad sententiam omnimodo audiendam, ut tunc per procuratorem valeat compare(*p. 57*)re, in cuius persona sententia promulgetur, ut hac via infamiam possit iniurians evitare. Si autem 10 iniuriam per se vel alium inferens Bononiensis vel alius forensis existat, qui in aliquem nostrorum scolarium manus iniecerit violentas vel aliam quamvis iniuriam in persona vel rebus ipsius irrogaverit, vel irrogandum auxilium consilium vel favorem praebuerit, et hoc per lesum ad rectorum vel consiliariorum pervenerit notitiam: ipse iniurians vel praebens consilium 15 auxilium vel favorem, ipsiusque parentes et filii pro huiusmodi laesione vel iniuria ab omni universitatis commodo et honore ipso iure sint privati, et ultra praedictam poenam incidat iniurians in poenam dupli eius, in quo alias ex forma statutorum comunis Bononiensis veniret condemnandus. Si autem praedictae iniuriae fuerint illatae in persona vel rebus alicuius 20 rectoris seu vicerectoris, tunc ultra supradictam privationis poenam incidat iniurians in poenam quadrupli eius, in quo ex forma statutorum communis Bononiensis veniret alias condemnandus. Quarum poenarum tertia pars offenso, tertia universitati offensi, reliqua tertia camerae Bononiensis communis applicetur. Item non possit doctor vel alius pro 25 talis defensione advocare, scribere, vel consilium aut favorem aliquo modo praestare sub poena privationis sui et suorum hic et in quocumque loco privilegio seu exceptionis gratia non obstante, quibus in hoc casu propter ingratitudinem derogamus, si a nostra universitate fuerit iam ullo tempore concessa vel in posterum concedenda. Item quilibet, qui crediderit 30 verisimiliter tractari de offensa alicuius scolaris forensis, teneatur rectorem et talem scolarem premonere de hoc. Et quilibet scolaris, qui aliquem

---

Scholars, qui de corpore universitatis non (*in Fl. fehlt irrig* non) fuerit, *fort* (*s. weiter unten*). — 4. *Ergänzung aus Pad., wo das Folgende ziemlich wie in B.* — 8. *Bei Paginierung des Druckes vom J. 1561 sprang man von p. 54 auf p. 57 statt 55 über.* — 12. vel irrogandum ... notitiam *fehlt Pad.* — 16. *Pad. hier verschieden bis 373, 2.* — 21. *P Fl. enthalten später* (*Fl. Rubr. 102; P III, 22*) De poena inferentis iniuriam rectori *eine eigene kurze Rubrik, die in P bis 22 ziemlich mit B übereinstimmt, weniger in Fl. In den älteren Bologneser Statuten existierte darüber wahrscheinlich ebenso eine eigene Rubrik, wie noch in den Artisten-Statuten vom J. 1442 im Cod. 1394 der Universitätsbibliothek zu Bologna.* — 26. hic] huic *B.* — 29. crediderit] ceciderit *B.* — 31. premonere] promovere *B.*

offensorem alicuius scolaris forensis sciverit vel verisimiliter crediderit, teneatur rectoribus nunciare sub poena praestiti iuramenti. Si autem iniuria fuerit atrox, possint et teneantur sub poena periurii et quinque librarum Bonon. ipsi rectores statim consiliariis etiam non requisitis universitatem convocare, et si videbitur cum ipsa palatium ascendere 5 et petere iustitiam de offensa, etiamsi offensus remitteret iniuriam vel cum iniuriante se componeret. Atrocem iniuriam declarantes ex loco, scilicet si scolaris ad scolas vel de scolis itinerans, vel in eis manens, vel in habitationis domo insultum passus fuerit vel percussus; item si in statione generali, in qua sunt rector vel socii vel alter ipsorum, vel 10 in universitatis domo, vel in universitate, vel cum itur processionaliter ad festa vel ad exequias defunctorum. Et super iniuria credatur sacramento scolaris. Et quod ad privationem iniuriantis statutum est, extendi volumus ad offensas illatas famulis seu familiaribus scolarium, eis praesentibus vel absentibus, dummodo in domibus vel porticibus 15 eorundem. Et hoc, quando iniuria atrox esset. Ubi autem non esset atrox iniuria, servetur quod supra diximus in statuto proxime praecedenti. Adicientes, ut si scolaris [causa] nostrae sententiae privationis in se latae propter iniuriam universitatem expensis procuraverit aggravare appellando vel quolibet alio modo universitatem ipsam gravando, idem 20 restitui non valeat, nisi damnis et expensis omnibus universitati primitus resarcitis. Si autem non scolaris propter iniuriam, quam scolari intulit, privatus in ipsum vel alium scolarem iniuriam similem vel dissimilem duxerit iterandam, restitui non possit, nisi prius decem libras Bonon. ultra poenam superius expressam universitati persolvit. Addentes igitur, 25 quod quanto gravius et abominabilius est delictum, tanto gravius est ferendum ac poenis atrocibus puniendum, praesenti constitutioni noviter addendum duximus et firmiter statuendum, quod si quis scolaris contra venerandas personas universitatis nostrae rectorum seu vicerectorum seu alterius eorum iniurias intulerit verbales, poena puniatur librarum viginti 30 Bonon.; si actuales, citra mortem et sanguinis effusionem, puniatur poena quinquaginta lib. Bonon. et ipso iure sit privatus omni commodo et honore nostrae universitatis, habito tamen respectu per alium rectorem de qualitate excessus, — quas tamen poenas nostrae universitati volumus applicari; si vero ultra sanguinis effusionem vel mortem, tunc poena 35 puniatur a iure communi statuta, et sit privatus omni commodo et honore nostrae universitatis, nec possit restitui sine consensu partis laesae

---

2. So auch Pad. mit Varianten. Ähnlich P Fl., doch nur bis 7, während Pad. mit B fortfährt. — 12. Pad. manches verändert. — 16. Was folgt, fehlt in Pad. — 22. Dieses Statut in Pad., von 23 an jedoch bis zum Schlusse verschieden.

et rectoris laesi. Et hoc si personaliter possit apprehendi; alias per potestatem Bonon. publice banniatur poenam infamiae incursurus et alias, si quae aliae in statutis nostris reperiantur. Si autem talis iniurians ipsi rectori quovis modo civis fuerit vel alius forensis et non scolaris,
5 ultra poenas in statutis communis Bononiensis contentas triennio a civitate Bononiae banniatur ad requisitionem rectoris iniuriati seu ipsius consiliariorum maioris partis. Hoc autem statutum et praecedens per omnia servari volumus; ubi iniuria esset illata rectori, secundum determinationem praecedentium volumus, quod pro iniuriis sibi illatis poenae
10 duplicentur.

Quid solvere debeant supervenientes et restituti. Rubrica lxxxxiij.

Firmamus, quod scolaris de novo superveniens teneatur universitati solvere duodecim solidos Bonon. pro introitu matriculae, ad quod
15 rector suus teneatur eum cogere infra mensem, si constat eum solvere posse secundum formam statuti de hoc loquentis, revocata provisione de quinque solidis per supervenientem capellae nostrae solvendis. Illud etiam, quod de solvendo dicitur, non extendatur ad illos, qui alias fuerint de universitatis gremio et solverint. Item (*p. 58*) si scolaris, scriptor vel
20 corrector vel miniator ac etiam stationarius interdictus fuerit per rectorem, antequam de interdicto extrahatur, viginti solidorum Bonon. poena mulctetur, ubi per statutum non exprimatur certa summa. Et hoc, nisi rector noverit se errasse, vel interdictus sive privatus iustam excusationem haberet, et tunc in restitutione privati debeat per scolas per bidellum
25 publice proclamari, qualiter per errorem vel sine causa fuerit ille privatus sive interdictus. Reliqui vero Bononienses privati sive interdicti, ubi certa summa non exprimitur, in restitutione quadraginta solidos Bonon. solvere teneantur.

---

1. *B* hoc *vor* rectoris. — 2. *Zu* alias *ergänze* poenas.

11. *P Fl.* De solutione scolarium supervenientium de novo. *Der Ausdruck* supervenientes de novo *ist in Bologna alt. Er findet sich bereits auf der 1. Seite der Annales nat. german. zum J. 1289* (*Acta nation. germ. — Aushängebogen — 35, 21*) *und begegnet uns dann fortwährend. S. auch oben Rubr. 17. — Pad.* (*I, 34*) *enthält von der Rubrik einiges in der bereits erwähnten Rubrik* De immatriculandis scolaribus et quid pro matricula universitati solvatur. — 13. *P Fl. beginnen* Statuimus, *und stimmen nur im ersten Satze und etwas später mit B überein. Ebenso Pad.* — 14. *P Fl. Pad.* viginti. — 18. *Etwas Ähnliches überall, P Fl. aber deutlicher:* Qui semel suo introitu matriculae solvit, si ipsum de studio pro tempore absentari contigerit et ad studium istud reverti, de novo solvere nullatenus teneatur nec etiam compellatur. *Ähnlich Pad.* — 22. *Das Folgende fehlt überall.* — summa] summitas *B.*

De forma in suspensione studii et limitatione arbitrii dati sapientibus quoad illa et quoad quedam alia. Rubrica lxxxxiiij.

Gregem studentium suspenso studio inutiliter in studio manere noscentes statuimus, quod rectores una cum consiliariis et adiunctis et non 5 aliter (qui adiuncti eligantur secundum formam, quae servatur in electione rectorum) habeant et possint tractare de causa et tempore suspensionis studii. Et si duae partes ipsorum tam praesentium quam absentium in hoc concordes fuerint, possit de suspensione studii in universitate proponi, alias nullo modo. Et quod in universitate obtentum fuerit, illud 10 fiat. Nolumus autem per hoc generale statutum speciali provisioni alicui de suspendendo studio derogari. Sapientium insuper officia olim super suspensione studii celebrata perpetuo abolemus.

De festivitatibus per universitatem processionaliter cum cereis honorandis. Rubrica lxxxxv. 15

Gerentes et merito ad sanctos apostolos et confessores specialem affectum, statuimus, quod annis singulis festum apostolorum Petri et Pauli, item festum eximiorum beatorum Dominici et Francisci per universitatem cum

1. *Die Rubrik fehlt in Fl. In P findet sich II, 6* Quando et quibus casibus rector studium possit interdicere, *und beruft sich in derselben auf Bologna und Padua. Doch stimmt die Rubrik nicht zu der obigen, sondern zu Rubr. 68. S. daselbst. Dagegen Pad. II, 17:* De forma observanda in suspensione studii. *In B* de forma et suspensione *etc.* — 4. *Pad.* Multitudinem studentium, *und zieht das Statut bis* fiat *etwas zusammen, stimmt aber insoferne nicht mit B überein, als der Rector und die Consiliarii nur entscheiden konnten, ob die Frage de suspensione studii vorgelegt werden könne. Vor die Universitas kam sie erst, nachdem die sapientes gewählt und diese mit dem Rector und den consiliarii versammelt waren. S. nächste Anm.* — 12. *In Pad. sind noch die Bestimmungen über die* sapientes *erhalten. Aus jeder Nation wählten die Consiliarii einen sapiens, in summa 20, wie auch angegeben wird, da die Deutschen 2 Stimmen hatten; die übrigen der Rector. Im Ganzen waren vierzig sapientes. Erst nachdem diese erwählt waren, konnte der Universitas die Frage de suspensione studii vorgelegt werden. Dass eine ähnliche Vorschrift auch in den ältern Bologneser Statuten war und die ganze Rubrik früher ein anderes Aussehen hatte, kann man aus obigem Schlusssatze, besonders aber aus Rubr. 20 (von 283, 3 ab) erkennen. Dort ist überhaupt von den sapientes die Rede. B unterdrückt aber die Erwähnung derselben.*

14. *Die Rubrik hat locales Interesse. Etwas ähnliches wurde in P Fl. hinsichtlich der Patrone Perugias und Florenz' bestimmt (s. oben zu Rubr. 43 am Schlusse); in Pad. (II, 39) finden wir die Rubrik* De festivitatibus per universitatem processionaliter honorandis. *Dass die Rubrik viele neuere Bestimmungen enthält, ergibt sich aus dem Inhalte.* — 16. sanctos] istos *B.*

cereis processionaliter celebrentur, ita tamen, quod capitulum Bononiense pro suo festo, Praedicatores pro suo, et Minores pro suo parent cereos sufficientes scolaribus, sicut fieri consuevit, pro quibus teneatur scolaris quilibet unum Bonon. grossum solvere. Ad illos autem recipiendos pro 5 festo sancti Petri et sancti Francisci (cuius festi sancti Francisci solemnitatem translatamus in festum Conceptionis beatae virginis Mariae gloriosae) conveniant scolares in domo universitatis, scilicet in claustro Praedicatorum, pro festo vero sancti Dominici conveniant in ecclesia sancti Proculi. Huic autem statuto addita fuerunt ista festa et in istis ecclesiis 10 processionaliter celebranda, prout de aliquibus in conventionibus cum universitate habitis, de aliquibus in novis reformationibus est inventum. Festum sancti Augustini apud ecclesiam sancti Iacobi, festum Omnium Sanctorum ad honorem nativitatis beatae Mariae apud ecclesiam fratrum Servorum sanctae Mariae in burgo sancti Petronii, festum sancti Martini 15 apud ecclesiam sancti Martini fratrum Carmelitarum, festum sancti Thomae de Aquino apud ecclesiam sancti Dominici; et tunc congregetur apud ecclesiam sancti Proculi. Fratres vero praedictarum ecclesiarum venire teneantur ex conventione gratis ad funera scolarium defunctorum, in quacunque ecclesia eos contigerit sepeliri. Item festum Assumptionis beatae 20 Mariae virginis de mense Augusti apud ecclesiam nostrae universitatis, et hoc, quia merito reperimus per diuturnam consuetudinem singulis annis observatum. Volumus tamen, quod religiosi in dicta nostra ecclesia habitantes teneantur venire ad exequias defunctorum nostrae universitatis et gratis, requisiti tamen, alias punientur secundum formam statuti supra 25 De exequiis mortuorum etc. Addimus etiam ecclesiam sancti Proculi, ut in die festivitatis dicti sancti eo modo quo dictum est visitetur, ita tamen, quod dominus Abbas dicti monasterii teneatur ad id, quod dictum est supra in capitulo De exequiis et suffragiis mortuorum. Et quia inter cetera festa, quae in civitate Bononiae celebrantur, festum 30 beati Petronii episcopi veneratur, volumus, quod domini rectores utriusque universitatis per aliquos dies ante dictum festum praecipiant bidellis universitatis, ut ad domum cuiuslibet doctoris legentis et etiam cuiuslibet scolaris accedant et ipsos requirant, ut unum solidum Bonon. dent, de qua pecunia fieri faciant unum dopereum honorabile, sicut decet. Et 35 in vigilia dicti sancti Petronii debeant apud ecclesiam sancti Dominici convocari, et quicunque doctor vel scolaris non venerit, in viginti solidis condemnetur. Et in dicta vigilia ante vesperas vel in vesperis, sive tem-

16. et tunc *bezieht sich darauf, wann das Fest des hl. Thomas gefeiert wird.* — 17. *S. dazu oben Rubr. 82.* — 24. *B* super. — 25. *Oben Rubr. 82.* — 33. dent *fehlt B 1507.* — 34. dopereus *oder* doperius (*boen neutr.*). doplerium, *ital.* doppiere, doppiero, *eine Wachsfackel, die Tortzen. Vgl. dazu Ducange-Henschel II, 926.*

pore oblationis, accedant ad ecclesiam sancti Petronii cum illo dopereo processionaliter cum tubis et piffaris, sicut moris est, ad honorem et exaltationem dictae universitatis. Et ut festivitates honorabilius celebrentur praecipimus, ut omnes doctores tam iuris canonici quam civilis ordinarie vel extraordinarie legentes teneantur honorabiliter in festivitatibus, 5 quas fecit universitas, nostros sociare rectores, et ipsi rectores quemlibet ipsorum, [qui] hoc sine iusta causa neglexerint, poena viginti solidorum Bonon. punire debeant, et infra decem dies poenas exigere. Addentes, quod deinceps per universitatem, communem vel singularem, aliud festum processionaliter fieri non debeat vel faciendum in universitate firmari. Iun- 10 gatur autem per rectorem, quando universitas procedit, illis, qui recipiant processionem, quod ecclesia vel con(*p. 59*)ventus triginta missas faciant celebrari statim post creationem utriusque rectoris pro bono statu universitatis, rectorum et studentium, et quod suffragia ecclesiae et ordinis habeat universitas et in ea studentes, et quod quilibet ecclesiae vel ordinis 15 talis bonum statum universitatis nostrae et studentium apud praelatos, cives et quoscunque alios teneantur hic et alibi procurare et scolares honorare et recipere, et quanto citius et melius poterunt expedire. Quae autem proxime dicta sunt a versiculo: *Iungatur* usque hic volumus rectores ad periurium evitandum, in hoc scilicet, quod de missis dicitur, 20 [non] teneri nec obligari. Volumus tamen, quod si pro bono modo facere possint, quod tunc statutum servetur. Singulares tamen nationes vel scolares ipsarum alia festa facere possint ad libitum, dummodo per illa non impediantur ista. Item statuimus, quod scolaris quilibet portans cereum in festivitatibus praedictis in ecclesia, quam visitant, seu eius 25 altari ipsum cereum bona fide dimittant poena periurii aliter facientibus imminente.

De festivitatibus nationum. Rubrica lxxxxvj.

Gravamen nationum refrenando statuimus, quod festivitates nationum, quae non sunt descripta inter festa universitatis, non celebrentur, sed 30 fient die dominico vel solemni antecedenti vel sequenti ipsas festivitates ad voluntatem ipsarum nationum.

---

6. *B* et quemlibet. *Correctur und Ergänzung aus Pad., wo das Statut* Et ut honorabilius *steht.* — 9. *B* deinceps conventio per universitatis conventionem vel singulare aliud *etc. Correctur aus Pad.* — 10. Iungatur . . . servetur *(22) fehlt Pad.* — 13. *B* statuto. — 19. *Zeile 10.* — 20. scilicet] satis *B.* — 23. *B* talia *statt* alia. *Correctur aus Pad.* — 24. *Von hier an fehlt wieder in Pad.*

28. *In Pad. II, 40. Die Rubrik fehlt in P Fl.* — 29. *Pad. Incipit und das Übrige wie B.*

De praepositis nationum et consiliariis ultramontanis.
Rubrica lxxxxvij.

Hactenus grandes experti discordias propter officia praepositorum seu priorum nationum seu consiliariorum ultramontanorum, per quae 5 etiam rectorum iurisdictio per tempora extitit multum impedita, ipsos praepositos seu priores seu quocunque nomine censeantur ipsorumque officium abolemus. Qui autem praedictos vel eorum officium suscitare ausus fuerit, omni universitatis nostrae commodo penitus excludatur et decem librarum Bonon. condemnatur mulcta, eadem poena [illi], qui prae- 10 positi officium seu prioris vel alio quovis nomine nuncupetur assumpserit, imminente. Per hoc tamen statutum ultramontanorum consuetudinibus et statutis circa eorum praepositos non intendimus derogari.

Quod statuta nationum ultramontanarum ab ipsarum scolaribus observentur. Rubrica lxxxxviij.

15 Hoc statuto decernimus, quod ultramontanus rector, qui pro tempore fuerit, ea, quae a maiori parte alicuius ultramontanae nationis propter ipsorum festa vel alia ipsorum negocia ordinata sunt vel fuerint, remediis quibus potest ex officio suo faciat in posterum per singulos de natione illa inviolabiliter observari, dummodo per illa statutis universitatis nostrae 20 non derogetur in aliquo.

De scolaribus recedentibus non associandis.
Rubrica lxxxxix.

Hac deliberatione statuimus, quod nullus scolaris aliquem scolarem de Bononia recedentem et eques in Bononia vel extra Bononiam associare 25 debeat vel praesumat, nisi recedens fuerit publice doctoratus vel pro sapiente recedat sine spe aliqua redeundi; socii tamen in domo et alii tres numero tantum, quos recedens elegerit, ipsum possint licite sociare sub poena decem solidorum associanti cuilibet imminente. Et quia scimus contrarium servatum, ideo rectorum arbitrio volumus relinqui, an servetur 30 necne.

---

1. *Die Rubrik fehlt überall.*

13. *In B sind die Überschriften der beiden folgenden Rubriken verwechselt worden, die der Rubr. 99 steht bei Rubr. 98, und umgekehrt. Oben befinden sie sich an richtiger Stelle. — Die Rubrik fehlt in P Fl., befindet sich aber in Pad. (II, 36). Incipit und das Übrige wie in B, nur ist durchweg ultramontan. gestrichen.* — 20. *B* deroget. *Correctur aus Pad.*

21. *Die Rubrik fehlt überall. In Pad. bloss* De privilegio scolarium in recedendo a studio (*IV, 25*), *die aber nichts mit obiger zu thun hat.* — 24. *Druck von B hier defect. Hs. 1507 wie oben.*

De procurantibus divisionem vel subtractionem salarii, quod datur a comuni Bononiensi. Rubrica c.

Irrefragabiliter duximus statuendum, quod si aliquis procuraverit vel procurari fecerit, quod salarium, quod datur a communi Bononien., dividatur in plures, vel subtrahatur in totum vel in partem, sit universi- 5 tatis nostrae omni comodo et honore privatus, et rectores, quam cito ad eos pervenerit, teneantur ipsum privatum publice facere nunciari, et nisi solvat libras quadraginta Bonon. nostrae universitati, restitui non debeat ullo modo.

[De punctatione librorum. Rubrica cj. 10

Infra decem dies, ex quo statuta omnia erunt publicata, volumus, quod rector cum consiliariis vel ipsorum maiori parte eligat sex canonistas provectos in iure canonico non tamen habentem quemquam privatam, et eodem modo eligat sex legistas. Qui canoniste cum omnibus scolaribus privatam habentibus requisito consilio doctorum legentium libros, quos 15 punctant, libros iuris canonici debeant reformare. Et illi sex legiste eodem modo cum scolaribus in iure civili privatam habentibus requisito

---

1. *P* De procuratione subtractionis vel divisionis salarii, quod datur doctoribus a comuni. *Fl.* De non procurando salarium doctorum subtrahi vel dividi. *In Pad. fehlt die Rubrik.* — 3. *Überall dasselbe Incipit und sie stimmen auch im weitern überein.* — 6. *B* quam cito rectores ad eos pervenerit. *Correctur aus P Fl.* — 9. *P darnach noch eine Bestimmung.*

10. *Diese Rubrik fehlt in B Pad., sie folgt aber in P Fl. unmittelbar auf die vorhergehende, in Fl. steht sie zugleich vor der nächstfolgenden. Auch der Anfangsbuchstabe stimmt dazu. Die Rubrik stand einst mit demselben Incipit und dem Hauptinhalte nach sicher in den älteren Bologneser Statuten, denn wiederholt wird in ihnen auf die puncta, von denen oben gesprochen wird, hingewiesen (s. Rubrik 17. 18. 22. 25. 42. 44. 45), ohne dass jedoch einmal erklärt würde, wie man sich hinsichtlich der Punctation verhalten und wer dieselbe vornehmen soll. S. darüber oben Einleitung Paragraph 5. Da man sich später in Bologna mit einer allgemeinen Lectioneneintheilung begnügte, wurde zumeist auch die Erwähnung der puncta und folgerichtig obige Rubrik unterdrückt (s. a. a. O. und zu Rubr. 48, 49. 52. 62. 77). In P Fl. existieren nicht bloss Verordnungen für die Juristen, sondern auch für die übrigen Facultäten, und in beiden finden sich ausser der obigen Rubrik eine* De punctis servandis in loyca, philosophia et medicina (*Fl. Rubr. 56. P II, 12*). *P Fl. stimmen fast wörtlich überein. Ich lege Fl. zu Grunde.* — 13. non . . . privatam *fehlt P.* — 14. *P nach* scolaribus: in iure canonico perquisita utilitate scolarium et facta investigatione, quantum commode legi possit et qui libri magis scolaribus placeant, puncta librorum uris canonici debeant reformare. — 17. privatam . . . punctant *fehlt P. Dort galt das Statut natürlich wie für die Canonisten.*

consilio doctorum legentium libros, quos punctant, omnes libros iuris civilis ordinarios et extraordinarios reforment in punctis, qui ad puncta legi consueverunt et debent. Et illa puncta omnia per dictos punctatores facta ante festum assumtionis beate Marie debeant esse completa. De
5 punctis autem fiat duplex exemplar, quorum alterum sit in arca universitatis, et reliquum penes notarium, qui debet illa publicare per scolas. Hortamur autem, quod punctatores iuriste et canoniste sic ordinaria cum extraordinariis partiendo compensent, quod libri, quos punctant, veniant complendi et perficiendi eo tempore, quo secundum formam statutorum
10 nostrorum iussimus esse completos. Adicientes etiam, quod punctationes librorum iuris canonici sic punctando se habeant, quod tractatus de poenitentia in volumine Decretorum, quod ordinarie legi precipimus, punctatione facta per numerum lectionum totus vel ipsius pars maior quadragesimali tempore a doctore sit legendus, cum illo tempore melius
15 se conformet. Volumus tamen, quod super quolibet puncto doctoribus assignato possit rector dispensare prorogando usque ad tres vel quatuor lectiones pro puncto et non ultra, habito tamen prius consilio et deliberatione cum bonis et discretis scolaribus illius doctoris, cuius vult super puncto lectiones aliquas prorogare.]

---

2. et extraordinarios *fehlt Fl. Daselbst irrig* canonici *statt* civilis. — qui . . . debent *fehlt P.* — 4. *Nach* completa *schieben beide gleichmässig Verordnungen über die Punctation der Bücher in medicina, philosophia, logica, notaria ein.* — 5. *S. dazu oben Anm. zu Rubr. 75. Die Punkte wurden, nachdem man sie auf Grund der Bücher taxiert hatte, niedergeschrieben, wie dies auch in Toulouse (s oben Einleitung, Paragraph 5) und ebenso in Bologna der Fall war, denn wie hätte sie sonst der Notar publicieren und wie der Rector während des Jahres Controle üben können? Des Gedankens muss man sich entschlagen, als seien die Bücher selbst punctiert worden, wie man verführt durch den Ausdruck* libros punctare *annehmen könnte.* — 6. *In A stand sicher* notarius, *nicht* bidellus, *wie sich in. P Fl. findet, denn die Publicatio punctorum gehörte in A dem Notar zu, in P Fl. dem Pedell. S. oben Rubr. 25 und 27 und die betreffenden Anmerkungen. Lérida hierin wie Fl. P:* Item quod si puncta fuerint ordinata doctoribus, quod ea similiter in fine cuiusque termini dicat (bidellus generalis). *Bei Villanueva XVI, 223. Ebenso Perpignan (Hs. fol. xxi), Toulouse (s. oben Einleitung, Paragraph 5) und Montpellier (Statuten Rubr. 27).* — 7. *P Fl. nach* canoniste: ac etiam medici. — 9. *Die Verordnungen hierüber unten Rubr. 105. S. daselbst.* — 14. *Auch in B (Rubr. p. 35) findet sich die Bestimmung,* quod unus decretorum doctor legat in quadragesima tractatum de penitentia. *In Orléans wurde ebenfalls darauf Rücksicht genommen (Bulle Clemens V. im Regest. n. 4056).* — *Fl. P* tempore doctori legendus. *In Fl. darnach* cum illo tempore. — 15. *In den älteren Bologneser Statuten wird nur eine Lection gewährt. S. oben Rubr. 44, S. 315, 17. Dies war auch die Regel in P Fl.* — 19. *P fährt fort:* nisi

De interpretatione statutorum et de opponentibus seu obloquentibus. Rubrica cij.

Karolus magnus legitur fuisse iudicio certissimus et locutione luculentissimus. Quem licet pro posse certis et claris verbis statuta componendo fuerimus imitati: si tamen aliquod ibi dubium interpretationem 5 exposceret, volumus rectores, qui pro tempore fuerint, illud interpretari posse, et adiungantur eisdem tres doctores, duo antiquiores doctores ex legentibus in iure canonico, et antiquior ex legentibus in iure civili. Et trium (*p. 60*) ex illis quinque interpretatio teneatur quoad casum illum tantum, quo interpretatio illa facta est, nolumus enim, quod de inter- 10 pretatione illa per praedictos possit fieri lex quoad alios, vel generale statutum. Praedicta tamen volumus firma esse, si nullus ex illis, qui condiderint seu reformaverint praesentia statuta, reperiatur tunc in hoc studio.

Ubi autem quatuor vel tres saltim reperirentur, stetur determinationi 15 seu interpretationi ipsorum vel maioris partis ipsorum. Si autem duo vel unus reperiatur, tunc illi duo vel unus associentur rectoribus tantum. Et si discordaverint, adiungantur eis duo doctores, et quod isti fecerint habeatur ratum et firmum, ut supra dictum est. Adicientes, quod si quis opposuerit deinceps coram rectore vel rectoribus in universitate 20 vel alibi, vel in iudicio positus, vel extra, aliquod statutum vel ordinamentum scriptum in libro statutorum nostrae universitatis, qualiacunque verba contineat vel processum secundum formam alicuius statuti

---

aliquis casus fortuitus acciderit in persona doctoris, cuius examen in rectoris discretione comittimus. Addimus etiam, quod si una potius quam alia forma magis congrueret dicta puncta ordinari secundum diversitatem ipsorum, possit rector in universitate propositum facere, non tamen, quod ipsa punctatio (*P* presentatio) aliquo modo in desuetudinem trahatur neque pretereatur. — *Vielleicht fehlt hier noch eine Rubrik mit* J. *S. unten S. 387, 17.*

1. *In P fehlt die Rubrik. Fl. Pad.* (*IV, 20*) De interpretatione statutorum. *Pad. stimmt nur wenig zu B.* — 3. *Fl. Incipit wie B* (*hier* Carolus). — *B* iudicio fortissimus et locutione luculentus. *Der Sinn obiger Worte ist auch in Pad. IV, 35* (De statutariis) *im Beginne ausgedrückt. Im 4. Buche* 'multorum statutorum inepta principia detraximus, partim mutavimus', *sagt Heinrich Murmester IV, 37. Zu diesen* inepta principia *gehört sicher auch das obige.* — 6. *In Fl. den localen Verhältnissen gemäss etwas verschieden.* — 7. *Im Ganzen also fünf.* — 9. *Dieses Statut auch Pad. IV, 20.* — 10. *B irrig* volumus. — 11. *Zu* alios *ergänze aus Pad.* casus. — *Das folgende Statut fehlt Fl. Pad.* — 15. *Etwas Ähnliches in Pad.* — 19. *Folgendes Statut in Fl. fast wörtlich, nur gehört* opposuerit *statt* exposuerit. *In Pad. ebenfalls IV, 35* (De statutariis) *wörtlich bis* nuntiatum (*382, 4*) — 21. *B* qualicunque verbo contineatur. *Correctur aus Fl. Pad.*

scripti ibi sive ordinamenti habitum, non tenere vel iniquum fore seu contra ius factum, ipso iure sit privatus omni comodo et honore nostrae universitatis, postquam fuerit eidem per rectorem vel per partem nunciatum. Huic addendo statuimus, ne quis doctor vel alius legens contra
5 mandata vel processus rectorum vel rectoris, si quos contra scolarem vel alium quemcunque secundum formam nostrorum statutorum fecerint seu per scolas publicari iusserint, in cathedra sibi obloquendi causam assumant vel ipsa eludant quomodolibet vel impugnent poena quinque librarum Bonon. nostrae universitati, si contrafecerint, persolvenda ultra
10 poenam periurii, quam ipso facto in detestationem incurrant. Et hoc statutum ligare volumus doctorem quemlibet, privilegiis etiam seu exemptionibus aliquibus non obstantibus huic statuto obviantibus, quibus in hac causa expresse volumus derogari. Addentes quod nullus doctor, sive scolaris, vel quaevis alia persona audeat vel praesumat impetrare per
15 se vel alium decretum aliquod seu exemptionem contra statuta ab aliquo quam ab utraque universitate sub poena privationis commodi et honoris totius nostrae universitatis, quam ipso facto incurrat talis contrafaciens, quem publicari volumus per rectorem infra octo dies per omnes scolas, nec possit restitui nisi primo solutis universitati nostrae decem libris
20 Bonon.

(*p. 66*). Quando ligent statuta, et de ipsorum voluminibus. Rubrica ciij.

[L]igationis tempus et ligaminis statutorum definire manifeste volentes statuimus, quod die, qua statuta in nostra universitate fuerint

9. persolvenda *fehlt in B Druck.* — 10. *Was folgt fehlt Fl.* — 13. *Hinsichtlich des letzten Statuts in Pad. eine eigene Rubrik* (*IV, 17*), *jedoch mit weit detaillierteren Bestimmungen* (De arrengantibus contra iura universitatis et scolasticam libertatem). — 20. *Wegen der in B. folgenden 18 Rubriken s. ob. S. 217. 252.*

21. *Diese Rubrik hat obige Gestalt zum grossen Theil erst im J. 1432 erhalten, manches scheint noch späteren Datums zu sein. Das ergibt sich für jenen, der sie aufmerksam liest und mit früheren Statuten vergleicht.* — *Fl.* Quando statuta ligent et de ipsorum voluminibus et penis volentium ea infringere. *In P fehlt die Rubrik. In Pad. bloss* (*IV, 36*) De voluminibus statutorum universitatis (*eigentlich die letzte im Codex, denn die 37. enthält nur die Veränderungen, welche 1463 gemacht wurden*). *Sie beginnt* Ex nunc autem revocata, *d. i. wie B nach den oben eingeklammerten Worten* (*Druck verschieden*). — 23. Tempus ligationis . . . subiectos *Fl., wo auch* iniri *statt* definire. *A begann wohl des Anfangsbuchstabens wegen wie oben. In B Incipit:* Eadem die et hora, postquam publicata sunt vel pro publicatis habita, volumus quod ligent statuta, illis exceptis, de quibus, quando ligent, specialiter est expressum. *Wie schon Gherardi erkannt hat, ist die Rubrik in Fl. defect. Von den volumina*

publicata, vires habeant et ligare incipiant. Quibus statutis omnes secundum eorum conscientiam volumus esse subiectos.] Et ex nunc revocata esse volumus omnia statuta hoc volumine non inserta, et omnia alia volumina statutorum, ac etiam omnes provisiones, omnia gesta et acta retroactis temporibus factas vel facta, quae statutis praesentibus minime sunt insertae vel inserta, clausulis derogatoriis non obstantibus quibuscunque, etiamsi de eis in statuto huiusmodi de verbo ad verbum fieri deberet mentio specialis. Addentes, quod per totum mensem februarii fieri debeant quatuor volumina statutorum, quorum duo teneant ambo rectores, quilibet unum, et tertium in statione generali universitatis ligatum cathenis ferreis volumus permanere, quartum vero poni volumus in camera actorum ad perpetuam rei memoriam, poenam periurii et decem librarum Bonon. ipso facto incursurus rector vel rectores ambo, qui statutum seu librum statutorum cathenis in statione ligatum substulerit vel removerit vel consenserit, ut removeatur, tacite vel expresse, etiamsi ad tempus removere voluerit; eandem poenam incurrere volumus quemcunque scolarem vel alium, qui removerit praedicta statuta vel consenserit removeri. Et eadem poena ligamus bidellos generales, qui statim cum sciverint non nunciaverint ambo(*p. 67*)bus rectoribus. Et quia rector necesse habet statuta penes se habere, ideo volumus, quod notarius nostrae universitatis satisfacto sibi competenter de scriptura scribere teneatur in praedicto loco stationis, ubi praedictum volumen fuerit ligatum. Et ne dubium oriatur statuimus, quod statuta, quae debent esse penes rectorem ultramontanum, scribantur expensis ultramontanae universitatis, et statuta, quae debent esse penes rectorem citramontanum, expensis universitatis citramontanae, statuta vero quae esse debent in statione et in camera actorum, expensis communibus scribantur scilicet utriusque universitatis. Districte inhibentes, ne quis rector, scolaris vel notarius, officialis vel alius quicunque audeat addere, detrahere vel supplere (ultra illas rasuras et additiones, de quibus infra

---

und den Strafen wird nicht gesprochen, wie man doch dem Titel nach erwarten sollte. — 1. *Pad. darüber eine eigene Rubrik (IV, 18)* Quod omnes gaudentes privilegio scolastico statuta observent. — 2. *Fl.* continentiam. *Von hier an Pad. IV, 36. Dagegen Fl. nichts mehr.* — 4. *Pad. nach* statutorum *wieder verschieden.* — 9. *In Pad.* tria volumina, *weil nur ein Rector war. Was in B bis 114, 5 folgt, fehlt in Pad.* — 9. *Hinsichtlich des muthmasslichen Aufbewahrungsortes wenigstens eines Exemplares der Statuten in* arca universitatis *s. oben Rubr. 75 S. 357, 23. In Pad. ist auch hier wie dort das Statut, dass ein Exemplar in arca sein müsse.* — 28. Districte . . . remitti non possit *auch Pad., doch mit mehreren Varianten.* — 30. *Es können hier nur die nach den städtischen Statuten im 4. Buche folgenden Reformationes, durch die vieles ältere cassiert wurde, gemeint*

in fine fit mentio specialis) vel quomodolibet maculare statutum aliquod in voluminibus praedictis descriptum ultra poenam periurii cuicunque officiali, quem id fecisse constaret, poenam privationis perpetuae infligentes, quae non solum per rectores remitti non possit: immo sub poena periurii, 5 cum hoc illis vel ipsorum alteri nunciaretur vel de hoc haberentur probabiles coniecturae, quisquis eorum etiam altero resistente teneatur inquirere et poenam praedictam, si de hoc constiterit, declarare. Addentes, quod statutis in hoc volumine descriptis nullus inscribere vel detrahere audeat. Pertinaciter autem asserentes, illa in totum vel in 10 partem ex defectu potestatis vel inhabilitatis alicuius vel quia in eligendis statutariis vel quia in prosecutione statutorum scilicet reformatione, additione, compositione vel detractione non fuerit servata forma statuti quod incipit: *Sancitum est* etc. sub rubrica De statutariis et revocatione statutorum, vel quia prorogationes ad prosequendum statuta 15 non fuerint rite et recte factae iure statutorum vel consuetudinis forma non servata, vel alia de causa non valere: privamus omni nostrae universitatis ipso facto commodo et honore, et nihilominus poenam periurii incurrant et vigintiquinque librarum Bon. incurrant, [quam] rectores etiam ad petitionem unius de statutariis exigere debeant sub poena 20 privationis officii et periurii, quam ipso facto incurrant.

Item statutarii nostri, qui praesentia statuta reformaverunt, correxerunt et addiderunt, gaudeant per quatuor annos continuos plena exemptione, non obstante statuto posito sub rubrica De statutariis. Statuimus etiam nobis ipsis reservando potestatem etiam post publicationem istorum 25 statutorum faciendi transcribere et in publicam formam reducere (et nihilominus ista publicata obtineant roboris firmitatem; volumus etiam statuta penes nos remanere, quousque transcripta fuerint in publicam formam redacta, et si interim rectores statutis indiguerint, mittant ad domum prioris statutariorum et ibi eis copia fiat), describere et in formam statu- 30 torum reducere privilegia noviter concessa. [Volumus etiam], quod statuta civitatis inserta in volumine statutorum antiquorum illa tantum describantur, quae pro universitate faciunt; quod si in transcribendo appareant dictiones, orationes sive clausulae contrariae, superfluae, sive non conformes: removeantur, et addantur, quae sunt ad decorem, ordinem, 35 corroborationem et observantiam.

---

sein. Daraus folgt, was sich auch sonst ergibt, dass diese Schlussrubrik nach 1432 eine Umwandlung erlitt, denn die Reformationes sind aus späterer Zeit. — 1. *B* ad statutum. *Pad. richtig.* — 8. inscribere] insistere *B.* — 13. *S. oben Rubr. 20, die in B wie oben beginnt.* — 23. *Rubr. 20. Dort waren aber in B, d. i. 1432, nur 2 Jahre gewährt, eines in A. Sicher ist obige Bestimmung nach 1432 gemacht worden.* — 35. *In Fl. folgen nun nach obiger Rubrik 13 andere, von denen vier bereits früher erwähnt wurden; sie alle erweisen sich dem Anscheine*

Appendix.

[De collectis doctorum. Rubrica ciiij.

Item statuimus, quod nullus doctor faciens collectam ordinarie vel extraordinarie possit facere collectam ante festum s. Andree sub pena

---

nach ebenso als Nachträge (obgleich wahrscheinlich im J. 1388 angefertigt), wie die 13 Rubriken, welche in P nach der Rubrik (III, 19) De punctatione librorum *stehen, von denen eine (22)* De poena inferentis iniuriam rectori *oben S. 372 herbeigezogen wurde. P Fl. gehen auch bezüglich dieser Rubriken sowohl dem Titel als dem Inhalte nach völlig auseinander. Die Anfangsbuchstaben sind da und dort durchweg ausser jeglicher Ordnung, was in solcher Weise vorher nicht der Fall ist. In Pad. folgt als Schlussparagraph* Enumeratio omnium novarum additionum in hoc volumine contentarum. (*Im Drucke fehlt die Rubrik.*) *Darin werden eine Menge von Veränderungen aufgezählt, welche das frühere Statutenbuch durch Rector Heinrich Murmester von Hamburg und 8 consiliarii im J. 1463 erfahren hat. S. dazu unten Beilage.*

1. *Ich lasse hier jene Rubrik aus Fl. folgen, von der ich oben am Beginne zu Rubr. 46 gesprochen habe. Sie steht in Fl. gerade dort, wo in A eine Rubrik mit* D *beginnen sollte, die aber in B fehlt. Allerdings conveniert nicht das Incipit obiger Rubrik; allein in Fl. wurde das alte Bologneser Incipit oft in* Item *oder* Item statuimus *umgeändert, wie man beispielsweise oben Rubr. 46. 47. 48 u. s. w. ersehen kann. Dass in den älteren Bologneser Statuten ähnliche Bestimmungen* De collectis doctorum *vorkamen, erhellt auch sonst. Die Collecten der Doctoren werden in A erwähnt. Vgl. Rubr. 42 (auch B) 43. 44. In B noch Rubr. 63. Sollen nun darüber keine Verordnungen existiert haben? Merkwürdiger Weise, aber für jenen leicht erklärlich, der den Ursprung kennt, stehen auch in den Statuten Léridas vom J. 1300 mehrere Bestimmungen über die collectae der Doctoren gerade wie in Fl. zwischen Statuten über die Lectiones und solchen De disputationibus. (Bei Villanueva XVI, 222 sq.) Beide gehen eben auf dasselbe Vorbild, die Statuten Bolognas, zurück. Ebenso finden wir in den Statuten der Universität Montpellier die Rubrik (25.)* De collectis doctorum (*bei Germain, Étude historique sur l'école de droit etc. p. 95*). *Weshalb man später in Bologna diese Rubrik unterdrückte, ist nicht unschwer zu errathen. Ende des 14. Jhs. und noch mehr später gab es daselbst bereits so viele von der Commune besoldete Professoren (s. meine Universitäten des Mittelalters I, 208 f., Savigny III, 244 f.), dass die Verordnungen über die Collectae ihren Werth fast verloren, da die von der Commune Salarierten eigentlich keine Collecta von den Scholaren nehmen sollten. Aus demselben Grunde fehlt die Rubrik auch in Padua und Perugia, ja selbst in Florenz wurde gerade deshalb im J. 1431 das alte Statut zum Theil aufgehoben (s. Rubr. 109 daselbst im Nachtrage).*

Oben bringe ich nur jene Paragraphen, die sich auf die Juristen beziehen. — 3. *Ähnlich in Lérida:* Collectam ante festum b. Andree (*30. Nov.*) et ultra festum carnisprivii facere non presumant doctores. *In Montpellier:* doctores

florenorum auri quinquaginta applicandorum camere universitatis nostre. Post festum vero s. Andree facere possint infra octo dies, quacunque die voluerint. Et non ultra quam semel facere possint collectam in anno. Doctores ergo iuris canonici et iuris civilis ordinarii et extraordi-
5 narii occasione sue collecte tantum unum florenum auri a suis scolaribus audeant exigere, et non ultra. Legentes vero in Notaria facere possint in anno duas collectas, et pro qualibet vice et quolibet scolare suo possint accipere medium florenum, et non ultra. Et hoc si tantum Notariam legant. Si vero legant librum Institutionum, possint eodem
10 modo ab audientibus Institutam facere duas collectas et non plures, pro qualibet vice percipiendo a quolibet scolare medium florenum, et non ultra. Duas autem dictas collectas faciant: unam post festum s. Andree et non ante, aliam vero de mense maii et non ante. Et teneantur dicti

---

legentes ordinarie . . . primam collectam ex duabus, quas tantum possint facere et non ultra, faciant inter festum s. Andree et festum Natalis domini; secundam autem, que pro banchis fieri consuevit vel etiam pro doctorum salario, si in prima collecta forte non fuerit satisfactum, inter festum Natalis domini et carnisprivium facere teneantur. *In Bologna hatten wohl ebenfalls zwei Collectae statt, wie dies in Lérida und damit übereinstimmend in Montpellier der Fall und auch in Fl. für die legentes in notaria vorgeschrieben war. Durch die Bestimmung in Montpellier (s. oben) erhalten wir einiges Licht über die Aufzeichnungen des Nardus de Clusio (in einer Pandektenhs. der k. öffent. Bibl. zu Stuttgart. Cod. iur. Fol. 72 Bl. 1b), der zwischen 1324 und 1335 unter Rainer von Forlì und Jacob de Belviso in Bologna studierte (s. Savigny III, 256):* Item dedi domino Ray. meo doctori pro suo salario . . . unum florenum. Item dedi domino Belvisi pro bancis et domo . . . decem solidos. *Hier haben wir also zwei Collectae, eine* pro salario, *die andere* pro banchis, *gerade wie in Montpellier. Der Hörsaal, in welchem Rayner vortrug, gehörte wie es scheint dem Jacob de Belviso. Gewiss war in Bologna nicht wie in Fl. bloss der Zeitpunkt* infra octo dies post festum s. Andree *fixiert, sondern wie in Lérida und Montpellier mehrere Wochen, denn sonst geben die Worte oben in Rubr. 42 keinen Sinn:* per tot septimanas eorum (doctorum) suspendantur collecte *etc. Was aber die Bezahlung anlangt, so musste in Lérida der scolaris* audiens decretum *dem Doctor* tempore collecte viginti turon. argenti pro tota lectura ipsius libri *geben,* die audientes leges sive decretales pro lectura decem solidos jaccenses et non minus *(bei Villanueva p. 220 sq.), was in den Statuten der Universität Perpignan aus dem Ende des 14. Jhs. mit* 'unum florenum auri' *wie in Fl. und Bologna identificiert wurde (Hs. in der Stadtbibl. zu Perpignan fol. xx[a]). In Montpellier* pro tallia doctoris *(d. i. die erste Collecta)* decem solidos, et quinque solidos pro banchis *(die zweite Collecta). Alle weiteren Ausführungen gehören in den zweiten Band meiner Universitäten. Wegen der Collecta für das Sextum s. oben Rubr. 43.* — 6 *Nun folgen Verordnungen für die Professoren der übrigen Facultäten.*

legentes in Notaria libros quos legunt bis in anno legere et complere, videlicet semel incipiendo post festum s. Luce usque ad dominicam Ulivarum exclusive, et post festum Resurrectionis usque ad festum s. Marie de mense augusti exclusive. Nec possit aliquis doctor vel legens in aliqua dictarum facultatum librum alicuius scolaris, quem occasione collecte 5 acceperit, soluta dicta collecta aliqua alia de causa vel ratione retinere, sed incontinenti reddere. Et si scolaris dictum suum librum requisiverit, et doctor reddere recusaverit vel se eum perdidisse dixerit, teneatur ad valorem et extimationem dicti libri. Et rector predicto doctori interdicat actum ministerii, si infra octo dies assignatos non satisfecerit, quousque 10 predicto scolari satisfactum sit; nec doctor predictus vel legens, quicunque fuerit, excusatus sit, etiamsi de casu fortuito vel alio quocunque modo predictum librum perdidisse asseruerit. Et hoc statutum per notarium universitatis omni anno infra octo dies a principio studii legatur semel per scolas cuiuslibet doctoris hora sua, pena rectori librarum x 15 florenorum parvorum, si hoc observari non fecerit, imminente.]

[Quod quilibet legens vel collectam faciens debeat librum quem inceperit perficere, et quo tempore. Rubrica cv.

Item statuimus, quod quilibet doctor et bachalarius in iure canonico vel civili salariatus vel collectam faciens per se vel per alium (qui, si 20 iuste impeditus fuerit, et per rectorem et consiliarios fuerit legiptime

---

2. *Palmsonntag.* — 3. festum S. Mariae de mense Augusti *15. August.* — 4. *Nach* exclusive *wiederum Bestimmungen für die übrigen Fächer.* — 5. *Dieser Brauch war in Bologna sehr alt, wie wir aus Roffred, Libelli juris civ. de off. jud. quo petunt salaria etc. erfahren:* hodie tamen ita usus est, ut salaria promissa a scolaribus doctores exigant et libros scolarium pro collectis capiunt, ut tutius sit eis pignori incumbere, quam in personam agere. *Cod. Burghes. 135 (nicht foliiert), und meine Universitäten I, 199.* — 9. rector] hoc *Fl.* — 15. *Auch in Lérida hatte der Rector darüber zu wachen.*

17. *Das ist die zweite Rubrik in Fl., die ich am Beginne von Rubr. 46 erwähnt habe. Bis S. 388, 9 und von 389, 10 ff. hängt sie mit der vorhergehenden, d. i. der ersten, aufs engste zusammen, und stützt sich wie jene wahrscheinlich auf die Bologneser Statuten. Sie besass in A wohl ebenfalls ein Incipit mit* D, *denn, wenigstens in der Regel, sollten im 2. Buche der Statuten je zwei (wie im 3. je drei) Rubriken mit demselben Anfangsbuchstaben beginnen. — Eine allgemeine Ordnung der Vorlesungen schreiben auch jene Universitäten vor, an denen wie z. B. in Montpellier, Toulouse, Orléans, die Puncta taxiert wurden, obgleich sie allerdings hinsichtlich der Bestimmungen divergieren. Ja die allgemeinen Umrisse bilden geradezu die nothwendige Voraussetzung für die Eintheilung in Puncta; die Punctatoren mussten eben genau wissen, in welcher Weise die Libri von den einzelnen Professoren ge-*

substitutus) teneatur librum seu tractatum quem inceperit perficere, sub pena xxv librarum universitati nostre penitus adplicanda. Hoc tamen addito, quod si doctor aliquis vel bachalarius dimicteret (dum tamen non ultra tres partes de quactuor partibus libri vel tractatus, quem legendum
5 inceperit), tunc xx librarum denariis camerario per eum persolutis dimidiam collectam suis scolaribus restituere teneatur. Si vero ante medietatem libri vel tractatus desisteret a legendo, tunc totam collectam scolaribus suis restituere teneatur, et nichilominus xxv libras florenorum parvorum universitati nostre persolvat. Et libros, quos legendos assumpse-
10 rit, teneatur complere infrascripto modo legendo. Legentes Decretum debeant complevisse extraordinaria eiusdem libri in kalendis augusti ordinaria vero in kalendis septembris: et idem per omnia disponimus de legentibus Decretales. Legentes vero Sextum librum decretalium et Clementinas teneantur legisse totum, scilicet Sextum et Clementinas us-
15 que ad dies octo septembris. Hoc etiam addito, quod dicto tempore teneantur legisse et complevisse Arborem consanguinitatis domini Iohannis Andree et titulum De regulis iuris. Doctores vero in iure civili legentes, eo anno quo legunt Codicem, illum perficiant hoc modo, videlicet, quod extraordinaria Codicis debeant complevisse in kalendis augusti, ordinaria
20 vero dicti libri debeant perfecisse in kalendis septembris. Eo vero anno, quo legent ff. vetus, debeant eius extraordinaria perfecisse in festo Sancte Marie de mense augusti; ordinaria vero dicti libri complevisse debeant in festo Sancte Marie de mense septembris. Doctores vero legentes extraordinarie, videlicet Infortiatum, ff. novum et Volumen, de-
25 beant singulis annis librum quem legerint perficere, ac etiam regulariter in kalendis septembris penitus complevisse. Qui vero contra hoc statutum fecerit vel contra aliquam eius partem, libras xxv florenorum

---

lesen werden und wann sie dieselben vollendet haben mussten. Darnach richtete sich die taxatio punctorum, und deshalb wird auch in Rubr. 101 auf die folgenden Bestimmungen hingewiesen. Hinsichtlich dieser allgemeinen Umrisse berief man sich in Perugia am Schlusse von II, 9 (d. i. oben Rubr. 44) auf die vetustissima consuetudo hactenus observata. *In zweifelhaften Fällen* possit rector unacum consiliariis aut maiori parte habita aliorum studiorum vera informatione prout scolaribus melius videbitur expedire statuere et determinare. *Die consuetudo glich wohl der in Florenz. Eines darf man jedoch bezüglich folgender Umrisse nicht vergessen, dass ein Doctor allein das Decret in einem Jahre nicht fertig lesen konnte. Es waren wohl zwei Doctoren, wie später in Bologna, beabsichtigt, die aber in anderer Weise, als in den Bologneser Statuten vom J. 1432 vorgeschrieben ist, vortrugen. Darüber in meinen Universitäten 2. Band.* — 19. *Zum Folgenden vgl. Odofred oben S. 249 Anm. 3.* — 22. 15. *August.* — 23. 8. *September. Dies stimmt völlig zu Toulouse. S. oben S. 244 Anm. 2.*

parvorum nostre universitati solvere teneatur. Teneatur etiam quilibet doctor infra xv dies post inceptionem studii extraordinaria libri quem legit incipere et continuare, qualibet septimana, in qua ultra unam diem ab ordinariis lectionibus non cessatur, bis de ipsis extraordinariis legere, preterquam in illa septimana, qua occurreret ipsius doctoris repetitio vel 5 disputatio necessaria. Tunc autem dictus doctor repetens vel disputans saltem septimana illa de extraordinariis semel legere teneatur; et idem, quod in ipso, et in aliis statuimus, quando in septimana duo festa vel plura occurrant, dummodo saltem tribus diebus ordinarie legatur in illa. Item hoc addito, quod nullus doctor collectam faciens ordinariam vel 10 extraordinariam libri, quem legit, audeat aliis delegare in totum vel in partem, nisi a rectore et maiori parte consiliariorum licentiam habuerit. Et ipse possit tantum de extraordinariis dimissum, prout sibi placuerit, aliquas lectiones [aliis] commictere, dummodo dicta commissio lectionum decem numerum non transcendat. Et hoc statutum locum habeat in 15 doctoribus et bacchalariis collectam facientibus in iure canonico et civili. In scientia vero medicine et in aliis facultatibus legentibus illud servetur, quod in alio statuto ad hoc est specialiter provisum. Et hoc statutum ante festum Nativitatis domini per omnes scolas omni anno publice legatur sub pena notario nostre universitatis non legenti librarum decem 20 florenorum parvorum [imminenti] et rectori totidem.]

---

1. *Aus Folgendem erhellt, dass derselbe Doctor, welcher über einen liber ordinarius, d. i. Codex, Digestum vetus, Decret und Decretalen las, auch die extraordinaria desselben lesen musste. So war es auch in Toulouse, wie aus dem oben S. 244ff. mitgetheilten Schema erhellt. Die Regel war, dass in der Woche zwei ausserordentliche Vorlesungen gehalten wurden. Der eine Doctor konnte dies fertig bringen, da sich die genannten extraordinaria verhältnissmässig auf ein Minimum reducierten. Man vergleiche oben das genannte Schema. Vielleicht verstand Odofred dasselbe in der häufig citierten Stelle ad l. fin. Dig. de divort. (bei Savigny III, 263 d). In Montpellier (Rubr. 11) und Orléans war es anders.* — 8. quando] quod *Fl.* — 10. *Zum Folgenden vgl. Rubr. 44.* — 13. *Ähnliche Verordnungen gab es an allen Universitäten.* — 19. festum] pascha *Fl., wodurch auch in Fl. bloss* festum *ausgedrückt wird, wie dies vereinzelt im Mittelalter (s. Ducange-Henschel V, 116 sq.) und im ital. heute noch vorkommt, z. B.* la pasqua di Natale.

Index zu Statuta universitatis scholarium iuristarum Bononien[1].

Liber primus.

De rectoribus, ipsorum syndicis, consciliariis et communibus officiis.

---

1) *Ein Index fehlt natürlich in der Hs. von Pressburg, im Drucke steht Anfangs der Statuten ein verwirrender; einfacher ist der der Hs. vom J. 1507, ebenfalls am Beginne.*

Liber secundus.

De doctoribus salariatis et aliis, de bachalariis, doctorandis, de bidellis doctorum et hospiciis.

[Ergänzung aus der Statutensammlung des Js. 1432, resp. der Hs. vom J. 1507.]

lvi. De praesentatione scolarium doctorandorum.
lvij. De punctis in privata examinatione.
lviij. De publicis examinationibus.
lix. De solutione facienda universitati et doctoribus, bidellis et aliis per scolares doctorandos.
lx. De recipiente librum in secreto.
lxj. De iuramento bidellorum doctorum ordinarie legentium et extraordinarie.
lxij. Qui dicantur esse bidelli et ad quid teneantur, et quantum recipere debeant pro collectis palearum.
lxiij. De collectis bidellorum specialium.
lxiiij. De hospitiis, et eorum taxatione et conductione.
lxv. De pensione non augenda nisi hospitium sitělioratum, et ipsius reparatione.
lxvj. Quod nullus scolaris debeat hospitium conducere in quo alter scolaris habitet.
lxvij. De privilegiis doctorum in conducendis hospitiis, et ne ipsi vel scolares conducant hospitia interdicta.
lxviij. De hospitiis interdicendis propter iniurias et damna personarum vel illata singularibus, et studio suspendendo.
lxix. De poena hospitum, qui conveniunt doctores vel scolares propter hospitium interdictum.
lxx. De renunciatione iuris inquilinatus et ipsius cessione.
lxxj. Quod socius recedens ab hospitio dimittat claves et cameram sociis.
lxxij. Quod hospites ante finem anni non possint scolaribus auferre hospicia.
lxxiij. De domibus in quibus habitant scolares non destruendis.
lxxiiij. Quod rectores cum consiliariis non dispensent super hospiciorum statutis.

Liber tertius.

lxxv. De arca et sigillo universitatis, et iuramento scolarium ipsorum concernente utilitatem.
lxxvj. De iuramento scolarium et Bononiensium.
lxxvij. De periurio evadendo propter ignorantiam vel solutionem quinque solidorum.
lxxviij. De sedibus consiliariorum in congregatione universitatis.
lxxix. De scolaribus unius universitatis non recipiendis in aliam, et quod respiciatur origo.
lxxx. De modo partiti ponendi in universitate.
lxxxj. De armis ad universitatem non ferendis.

Appendix.

---

1) Zu S. 254, Anm. 1 habe ich hinsichtlich des Wappens folgende Notizen nachzutragen, welche ich der grossen Freundlichkeit des Herrn Geh. Staatsarchivars und Archivraths Dr. E. Friedlaender verdanke. Auf meine Anfrage hin wandte er sich an den Vorsteher des k. Heroldsamtes in Berlin, Heroldsmeister v. Borwitz, bekannt wegen seiner erstaunlichen Kenntniss auf diesem Gebiete, von welchem er folgende Auskunft erhielt. Das Wappen unserer Hs. haben in den gleichen Farben mehrere Familien geführt: 1) die Ligny im Lüttichschen; 2) die Vicomtes de Dare, ebenfalls im Lüttichschen;

Beilage.

De origine et progressu iuris scolastici Paduani[1]).

Ne ingratitudinis ac invidie crimine accusari merito valeamus, nomina eorum, qui ante nos simili condendarum institucionum beneficio universitatem nostram affecerunt, nolumus aboleri.

---

3) die Blumenau im Elsass (s. Siebmacher, Wappenbuch ed. O. v. Hefner, II. 10. Abthlg., Tafel 5; alte Ausg. V, 148); 4) die Florentiner Familie Giacomini. Der Güte des Conte Nerio Malvezzi und des Herrn Staatsarchivars Malagola in Bologna schulde ich es, dass ich in dieser Woche zu Bologna in die Aushängebogen der von Dr. Friedlaender so mustergültig edierten Acta nationis germanicae, ein prächtiger Band, Einsicht nehmen konnte. Von den oben genannten Namen kommt keiner um oder nach Mitte des 14. Jhs. in den Acta vor. Auch konnte ich nicht eruieren, ob ein Giacomini um jene Zeit in Bologna studiert hat. Sicher scheint nur zu sein, dass das Wappen keiner ungarischen Familie angehört. Möglicher Weise gehörte die Hs. einmal der Corvinischen Bibliothek an. Bekanntlich hat ja Mathias Corvinus seine Bibliothek mit Büchern aus aller Herren Ländern versehen. So kann auch diese Hs. von Bologna, wo zur Zeit des Mathias Corvinus nicht mehr die Statuten vom J. 1317–1347, sondern die Reformatio vom J. 1432 Geltung hatte, und erstere nicht mehr berücksichtigt wurden, in die königliche Bibliothek gekommen sein.

Bei meinem jüngsten Aufenthalte in Bologna erfuhr ich zugleich vom Staatsarchivar Malagola, dass er zur Universitäts-Jubelfeier die von mir oben benützten Statutenbücher der Juristen-Collegien sowie der S. 199 citierten Statuta universitatis scolarium Medicine et Artium und die Hs. vom J. 1507 mit der Reformation vom J. 1432 veröffentlichen werde.

Schliesslich spreche ich hier dem hochwürdigsten Herrn Titularbischof Heiller in Pressburg, den Herren Canonicus Dankó in Gran und Canonicus und Kapitelsbibliothekar A. Pór in Pressburg, welche mich bei meinem Aufenthalte in Pressburg auf das liebenswürdigste unterstützten, sowie Herrn Stadtarchivar Batka, welcher die Correcturbogen mit der Hs. verglich, meinen wärmsten Dank aus. Derselbe gebürt auch P. Anton M. Josa, Praefect der Biblioteca di S. Antonio in Padua, der mir die nöthigen Abschriften aus Cod. 1381 der Bibl. civica besorgte.

1) *Da ich oben in der Einleitung oftmals auf dieses historische Prooemium der Paduaner Statuten hingewiesen habe und der Druck fehlerhaft zugleich und selten ist, lasse ich es hier nach Cod. 1381 der Bibl. civica zu Padua, wo es fol. 3 als Rubr. 1 steht, folgen. Die Hauptsache dieser Rubrik stammt nicht erst aus dem J. 1463, sondern ist älter. Heinrich Murmester, der im genannten Jahre als Rector die Reform der Statuten leitete, sagt im Schlussparagraphen IV, 37 bloss:* in statuto de origine et progressu iuris scolastici Paduani multa addidimus, quorum mentionem facere veteres statutarii pretermiserant.

Originem igitur ac progressum huius nostri iuris scolastici breviter perstringamus.

Studium iuris in hac amplissima urbe regia Paduana adeo multos ante annos inceptum est, ut de eius initio ad nostri temporis cognitionem nichil pervenerit. Hoc tamen constat, anno a Christi nativitate mcclx universitatem nostram in unum corpus redactum ius universitatis ab reliquis civibus separatum habere incepisse, primumque rectorem utriusque universitatis Gosaldum quemdam Hispanum fuisse, eumque statuta nonnulla ad utilitatem scolarium scripsisse, sed pauca admodum nimisque defectuosa, prout in cuiusque rei origine fieri consuevit. Post hunc anno sequenti duo rectores creati, alter transalpinus Henricus de sancta Petronella prepositus Frisensis, alter cisalpinus Franciscus de Novaria canonicus Paduanus, pleraque condiderunt et in volumen redigerunt. Anno vero mcclxvij Joannes prepositus natione germanus vir magni splendidique animi nostram universitatem plurimis pulcherrimisque privilegiis decoravit de conducendis scilicet domibus de eligendisque doctoribus, quod fuit maximum privilegium scolastice libertatis. Post hunc Amon quidam Gebenensis pleraque statuit de electione doctorum, de litibus inter scolares et librarios nonnulla. Anno vero mcclxxj Nicolaus Polonus archidiaconus Cracoviensis et Joannes de Montelongo archidiaconus Aquilegiensis statuerunt, quando studium esset inchoandum; item de festivitatibus et alia huiusmodi. Post hos per annos octo Philippus de Speciariis Veronensis omnes supradictorum constitutiones ordinatius in volumen redegit. Anno deinde mccc Teonitarius de Thedaldis Parmensis diminuit correxitque pleraque, licet per alteram universitatem non fuerint approbata. Sequenti vero anno Joannes de Bononia prepositus dum multa vetera reprobare conaretur recepta non fuerunt. Anno deinde sequenti Rudolfus de Augusta et Bonus de Mora Mediolanen. rectores creati magna diligentia constitutionibus superiorum adhibitisque [ex] Bononiensi scolarium universitate statutis volumen effecerunt. Alios etiam nonnullos nostre universitatis rectores, quorum etiam nomina et opera ad cognitionem nostram non pervenerunt, successive boni aliquid addidisse de suo credendum est.

Ad hec autem usque tempora et ultra usque ad annum mccclxxxxix universitas Artistarum subiecta quodammodo ac tributaria nobis extitit, percipiebantque etiam rectores nostre universitatis et ipsa universitas nostra ex singulis Artistarum conventibus emolumenta quedam, prout a nostris nunc percipit. Eo autem anno xxvij. Julii Franciscus Amella Catalanus Ultramontanorum, et Joannes Infude de Regio Calabrie Citra-

5. nativitate *Ergänzung aus Druck.* — 23. *Hs.* Spiciianis, *Druck* Specianis. — 29. *Oben S. 231 ist nach* diligentia *das Komma zu streichen.* — 31. ex *aus dem Druck ergänzt.* — 39. *So enthält der Druck. Hs.* Fufude.

montanorum rectores, iuristarum universitatis totius nomine (ut magnifico domino Francisco de Carraria tunc huius regie urbis dominium obtinenti morem gereret, accepta prius ab eo donationis nomine ea domo, quam nostra universitas possidet) hac subiectione Artistarum universi-
5 tatem liberaliter exemerunt. De qua re publicum instrumentum, quod adhuc extat in capsa universitatis repositum per Zilium Fantini de Calvis de Montagnana notarium scriptum, nos cum collegis nostris vidimus ac totum perlegimus.

Anno demum MCCCCXLV, cum propter tumultuosas scolarium quorun-
10 dam contentiones illustrissimus Venetorum Senatus (sub cuius felici imperio Patavina civitas regitur) maximo privilegio scolares privasset, ne scilicet cassare ac reprobare doctores possent, Georgius Ehinger de Ulma Germanus solus iuristarum rector adiectis sibi, ut nos fecimus, ad emendandas veteres constitutiones collegis volumen id statutorum, quo
15 ad hec usque tempora usi sumus, magna veterum facta mutatione edidit ac promulgavit, ac pristinam universitati nostre libertatem recuperavit. Pauca deinde sed utilissima Franciscus Scledus Vicentinus rector anno MCCCCLX [statuta] immoderatos scolarium sumptus, qui in conventibus fiebant, castigantia ac pecunias, que episcopo ac collegio doctorum ac
20 universitati nostre et universitati subiectis persolvebantur, eorum accedente consensu diminuentia, et collusiones disputantium detegentia et rectoris potestatem adversus calumniose supplicantes augentia promulgavit.

Nos postremo successimus anno MCCCCLXIIJ, novumque hunc codicem,
25 in quo quidquid antiquarum constitutionum iustum, utile, honorificum videbantur congestum est, nostre scolastice reipublice condonavimus.

---

17. *Auf diese Bestimmungen wird auch in den Statuten sowohl im Drucke als vorzüglich in der Hs. Rücksicht genommen. Namentlich citiert Heinrich Murmester im J. 1463 IV, 37 immer diese und andere Verordnungen des Scledus.* — 24. *Der Druck vom J. 1551 statt dessen:* Deinde in anno MCCCCLXIIJ (*dort irrig* MCCCCLIIJ) statuta omnia ad hanc universitatem spectantia in unum codicem congesta fuere, in quo quidquid antiquarum constitutionum iustum, utile et honorificum videbatur, redactum fuit per Henricum Murmesther Amburgensem, natione Saxo, artium doctorem et tunc rectorem. Et post Andreas Planckner de Kunsperck artium doctor et rector in anno MCCCCLXXXV opus hoc statutorum in quatuor libros divisit, et multa detraxit, multaque in eo addidit. Nos postremo successimus anno 1549 et 50, qui toto conatu enixi fuimus, ut librum hunc statutorum, ut diximus, ordinatim contextum scolastica respublica aeneis tipis impressum haberet iuxta etiam decretum serenissimi domini nostri in ultima reformatione registratum sub die 23. Novembris 1544. *Dieser Nachtrag ist hinsichtlich des Jahres 1463 im Rechte. Der Rector hiess in der That* Henricus Murmester, Hamburgensis, *und in der Hs. zu Padua findet*

sich auf fol. 1a — 2b als Exordium *seine Widmung an die* Doctores et scolastici ultramontani ac citramontani *der Juristen in Padua, in der er*, 'qui ab extremis Saxonie finibus ab ipso oceani terrarum orbem cingentis margine' *der Wissenschaft wegen nach Padua gekommen, über die von ihm vorgenommene Reformation der Statuten spricht. Irrig ist aber die Nachricht des Druckes über* Andreas Planckner. *Diejenigen, welche den ersten Druck besorgten, haben fol. 1a der Hs. zu Padua und fol. 82 nur flüchtig gelesen. Der Codex beginnt nämlich mit einem kurzen Schreiben des Andreas Planckner, in welchem er auseinandersetzt, dass er im J. 1485 das einzig vorhandene Statutenbuch abschreiben liess. Es ist wohl der uns erhaltene Codex, der später der* Bibliotheca conventus S. Mariae gratiarum Patavii Ord. Praed. *angehörte. Dass Planckner die Statuten in vier Bücher getheilt, wird nirgends gesagt, und ebenso wenig, dass im J. 1485 vom frühern Statutenbuch vieles weggenommen und vieles dazu gesetzt wurde. Die Herausgeber des Druckes vom J. 1551 bemerkten am Schlusse der Hs. fol. 82 die (37.) Rubrik:* Enumeratio omnium novarum additionum in hoc volumine contentarum, *in der die in den vier Büchern der Statuten vorgenommenen Veränderungen und Additiones aufgeführt werden, und sie glaubten irrig, letztere stammten von Andreas Planckner aus dem J. 1485, während sie doch dem Heinrich Murmester und den 8 Consiliarii aus dem J. 1463 angehören, wie am Schlusse der Rubrik zu allem Überflusse erwähnt wird. — Ich trage hier nach, dass die 8 Consiliarii folgende waren:* Gabriel Contarenus, artium doctor, patritius Venetus; Franciscus Barotius (*Barozzi*) canon. Tridentinus et Bergamen., patritius Venetus; Heinricus Funck de Gemundia, artium doctor; Andreas Assalenqui de Barsinonia dioc. Hebredin. (*Embrun*) artium doctor; Joannes Pirckheymer de Nuremberga; Walterus de Mynden de Holandia, dioc. Traiecten.; Philippus Farafalla de Panormo de Sicilia; Joannes de Portenariis de Placentia. *Sie werden in der Hs. in der Widmung des Heinrich Murmester (fol. 2a), dann IV, 20 in der Rubrik 'De interpretatione statutorum' (hier auch im Drucke), und IV, 37 aufgeführt.*

Rom, 30. 12. 1886.

P. Heinrich Denifle O. P.

Berichtigung.

S. 281, 21 ist wohl besser also zu interpungieren: Terentius: primum in hac vita, dixit, utile, ne etc.

Mittheilungen.

Savigny und sein Vertheidiger G. Kaufmann. Durch meinen verehrten Herrn Collegen Ehrle wurde ich vor zwei Wochen auf das im Histor. Jahrbuch 1. Heft (1887) S. 152 gegebene Resumé der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte Bd. VII. H. 2, S. 124—133 aufmerksam gemacht, aus dem ich ersah, dass der Oberlehrer Kaufmann in Strassburg auf meine Antikritik (Archiv II, 337 ff.) geantwortet hat. Aus der in der Vittorio Emanuele liegenden Zsch. entnahm ich, dass K. kluger Weise fast alle Punkte meiner Antikritik überspringt, und sie mit der bequemen Phrase abfertigt, ich hätte nichts bewiesen und nur Staub aufgewühlt. Ich glaube aber, dass man in der Kritik K.s, gegen die meine Bemerkungen gerichtet waren, umsonst nach Beweisen suchen wird, wer aber solche in meiner Antikritik finden will, braucht nicht lange zu suchen. Merkwürdig erachtet es der gute Herr doch noch der Mühe werth Savigny gegen meine Angriffe in Schutz zu nehmen. Indess spricht jetzt (spät genug!) auch der Vertheidiger offen aus, 'dass Savignys Arbeit nicht mehr genügt'. Zu dieser Überzeugung habe ich endlich den Herrn Oberlehrer gebracht. Ja man liest nun sogar zwischen den Zeilen meine Beobachtung heraus, dass man bei Savigny zwischen seiner juristischen Literargeschichte und zwischen der Arbeit über die Universitäten unterscheiden müsse. Maassens Wort in den Wiener Sitzungsber. 1858 S. 8, das vor einem Jahre K. gegen mich citiert aber missverstanden hat, gilt auch im Munde Maassens nur hinsichtlich der juristischen Literargeschichte des Mittelalters. Hierin ist Savigny Meister, wie ich in meiner Einleitung zum 1. Bd. der Universitäten des Mittelalters und oben S. 211 Anm. 1 ausgesprochen habe. Savignys ungeschickter Vertheidiger hätte gut daran gethan, sich vor seinem ersten polemischen Aufsatze besser zu informieren. Auf das, was er mir neuerdings bezüglich meiner Ausführungen über die Universität Paris entgegenhält, bin ich ausser Stand zu antworten, denn beim besten Willen ist es mir noch nicht gelungen herauszufinden, was eigentlich der Oberlehrer wolle, welches seine These ist. Vielleicht spricht K. in seiner Geschichte der deutschen Universitäten weniger mysteriös,

vielleicht beliebt es ihm dann statt Declamationen und Phantasien wirkliche Beweise und fixierte Punkte vorzuführen. Muss man ja nach K.s hochtrabenden Äusserungen erwarten, dass er, welcher erst vor 2 Jahren für die Bearbeitung der Geschichte der deutschen Universitäten 'gewonnen' wurde, die gelehrte Welt mit einer Menge ganz neuer ungeahnter Aufschlüsse über die Universität Paris beglücken werde. Jedoch die einzig dastehende Arbeitsmethode K.s, welche weiter unten ins helle Licht gesetzt werden soll, benimmt mir nicht mein gutes Bewusstsein, dass ich meine bisherigen Gesichtspunkte auch in Zukunft nicht zu verrücken brauche. Ohnehin erscheint hoffentlich bis Ende dieses Jahres das erste Heft meiner Monumenta universitatis Parisiensis (bis Alexander IV. incl.); ein jeder Forscher ist dann in der Lage an der Hand der kritisch edierten Actenstücke, die ich mühsam zusammenlesen musste, die aber dann andere bequem benutzen werden, an meinen Aufstellungen Kritik zu üben. Überhaupt werden K.s leere Einwürfe, die lediglich in Missgunst und gekränktem Hochmuth ihren Grund haben, am besten dadurch widerlegt, dass ich meiner bisherigen Methode treu ruhig fortarbeite. Ich übergehe auch, was K. über Savignys Kenntniss der spanischen Universitäten sagt, und staune nur, dass dieselbe K. noch berührt, ja gar 'von andern Quellen' Savignys über die spanischen Universitäten ausser den spätern Statuten von Salamanca (die frühern kennt K. so wenig wie S.) zu sprechen weiss. Ich fasse nur jenes Argument K.s ins Auge, das zu meinem obigen Aufsatz in innigster Beziehung steht.

K. versucht hoch zu Ross von Savigny gestützt eine Lanze für die gedruckten Bologneser Statuten (1561) d. i. für die des Jahres 1432 einzulegen. Wie sich die Leser erinnern werden behauptete Savigny, dass das meiste und wichtigste, was sich jetzt in den Statuten Bolognas, d. i. im Drucke vom J. 1561, findet, aus der Zeit der ersten bestimmteren Einrichtung der Universität herrühren möge. Was versteht Savigny unter der 'Zeit der ersten bestimmteren Einrichtung der Universität'? Keineswegs bloss überhaupt das 13. Jh., sondern die Zeit vor Mitte des 13. Jhs. Dies ist an sich klar, und ergibt sich aus dem Wortlaute des ersten Beweises bei Savigny: 'Folgende Gründe machen diese Annahme sehr wahrscheinlich: erstlich die bestimmte Nachricht, dass wenigstens im Jahr 1253 schon Statuten der Universität wirklich vorhanden waren' etc. Hätte Savigny bloss behauptet, dass die gedruckten Statuten das meiste und wichtigste so geben, wie es bereits im 14. Jh. zur Zeit des Johannes Andreae galt, oder hätte er sich mit der in seiner Gesch. des röm. Rechts III, 162 gebrachten Annahme hinsichtlich der schriftlichen Abfassung begnügt, so würde ich ihn diesbezüglich nie angegriffen haben, wie ich auch diesen Punkt nicht berührt habe.

Allein zur Hypothese, dass bereits vor Mitte des 13. Jhs. das meiste und wichtigste der gedruckten Statuten Geltung hatte, konnte ich mich nicht anders als ablehnend verhalten. Die Streitfrage ist nun durch die von mir aufgefundenen und oben publicierten Statuten des Johannes Andreae 1317—1347 entschieden. Savigny hat sich getäuscht, und zwar mehr, als ich selbst angenommen habe. Savigny fand zwischen der Fassung der Statuten des 14. Jhs., die er, wie überhaupt alle vor mir, nicht kannte, und denen des 15., d. i. des Jahres 1432, keinen grossen Unterschied. Die schriftliche Abfassung, sagt er, falle in die Zeit des Johannes Andreae (gestützt auf Rubr. 83. s. oben S. 205 Anm. 1), in die erste Hälfte des 14. Jhs. 'Sogar lassen sich einigermassen die älteren und neueren Stücke von einander unterscheiden, indem der erste Verfasser die Anfangsworte der einzelnen Kapitel augenscheinlich so gewählt hat, dass ihre ersten Buchstaben die Ordnung des Alphabets befolgen. Da sich nun von dieser Regel Ausnahmen finden, so können solche Kapitel nur zu einer späteren Überarbeitung gehören' (l. c.). Weil aber, wie also Savigny sagt, nur zuweilen Ausnahmen sich finden, d. h. weil nach ihm nur wenige Kapitel oder Rubriken zu einer späteren Überarbeitung gehören, so ist nach ihm die Statutensammlung des 15. Jhs. resp. des Druckes vom J. 1561 bis auf wenige Ausnahmen dieselbe mit der ersten Hälfte des 14. Jhs. Dagegen steht nun unser oben Paragraph 2 und 3 meiner Abhandlung niedergelegtes aus den Varianten zu den Statuten vom J. 1317—1347 gezogenes Resultat. Ich brauche es hier nicht mehr zu wiederholen. Savigny hat auch nicht bedacht, dass der Anfang einzelner Rubriken, wie dies oft thatsächlich der Fall ist, alt sein kann, während die Rubrik selbst später überarbeitet wurde. Ich lege es Savigny in keiner Weise zur Last, dass er dies nicht gewusst hat. Ohne Kenntniss der von mir aufgefundenen Hs. wäre auch ich nicht auf das Richtige gekommen. Allein ich war vorsichtiger, indem ich diesen Punkt nicht berührte (was mir nun zu gute kommt), um gegen die These anzukämpfen, dass das meiste und wichtigste der gedruckten Statuten aus der Zeit der ersten bestimmteren Einrichtung der Universität herrühre. Von dieser These kann nun keine Rede mehr sein, denn wir haben gefunden, dass man nicht einmal sagen könne, das meiste und wichtigste der Statuten vom J. 1317—1347 habe in der ersten Hälfte des 13. Jhs. Geltung gehabt. Ich habe zu diesem oben in meiner Abhandlung niedergelegten Resultate nichts mehr hinzuzufügen und zeige nur an einem Beispiele hinsichtlich eines wichtigen Punktes, wie schnell sich der Usus im Laufe der Zeit geändert hat. Zur Zeit des Odofred ist von den puncta taxata noch keine Rede. Seit dem Ende des 13. Jhs. finden wir sie in Bologna im Gebrauch, obgleich wie zur Zeit Odofreds ein Professor das Buch jähr-

lich vollständig lesen musste, im 15. Jh. sind die puncta taxata ausser Übung. — Savigny fand für seine irrige Annahme eine Stütze im alten Kataloge der Bücherverleiher, in welchem fast durchaus nur Werke des 12. und 13. Jhs. stehen, und bloss einige aus dem Anfange des 14. Allein Savigny berief sich mit Unrecht auf denselben. Der Katalog kann ja derselbe bleiben, während sich die Statuten, zwischen denen er steht, verändern und erweitern. Mir ergab sich dies aus der Thatsache, dass in den Florentiner Statuten derselbe Katalog, mit unmerklichen Varianten[1]), sich findet, während die Statuten selbst vom Bologneser Drucke bedeutend divergieren.

Was sagt nun Savignys Vertheidiger? Er tritt für dessen veraltete These in einer Weise ein, die ihn vor Aller Augen compromittiert. Er schreibt, die Florentiner Statuten seien von den Bologneser nicht wesentlich verschieden, 'denn sie (die Florentiner) stimmen mit den Statuten von Perugia, die in einer Redaction von 1457 erhalten und als eine naheverwandte Ableitung der Bologneser Statuten anerkannt sind, in der Reihenfolge der Paragraphen und vielfach im Wortlaut überein, und da sie aus dem 14. Jh. stammen, so stellen sie uns eine Ableitung aus der im 14. Jh. in Bologna geltenden Redaction der Statuten dar. Ihre Übereinstimmung erbringt den unmittelbaren Beweis für die Annahme Savignys, dass die gedruckten Statuten das meiste und wichtigste so geben, wie es bereits im 14. Jh. galt. Da wir nun wichtigere Veränderungen der Einrichtungen im 14. Jh. in Ghirardaccis Geschichte von Bologna und andern Nachrichten verfolgen können, so kann man von dieser Redaction des 14. Jhs. auch die Ordnung des 13. Jhs. beurtheilen und sagen, dass sie ihr in der Hauptsache glich'. Sonderbar! K. erschliesst die Übereinstimmung der Florentiner Statuten mit jenen Bolognas nicht aus einem angestellten Vergleiche beider Sammlungen, wie man erwarten und fordern muss, sondern aus der Übereinstimmung der Florentiner mit den Peruginer Statuten, die Padelletti wie bekannt ediert und von denen er behauptet hat, dass zwischen ihnen und dem Bologneser Druck oft 'una identità quasi letterale' existiere (s. oben S. 224 Anm. 1). Welches ist

1) K. betont mir gegenüber, dass die Varianten des Florentiner Katalogs keineswegs unmerklich seien. Die Preise seien fast durchgängig verändert, bisweilen auch die Berechnungsart. Allein die Preise fallen hier, wo es sich um die Münze verschiedener Republiken handelt, so wenig in die Wagschale, dass ich sie oben gar nicht berücksichtigt habe. Wenn K. die Berechnungsart verändert findet, so möchte ich den Herrn Oberlehrer früher ins Examen nehmen und fragen, ob er wohl nicht bloss geschwätzt, sondern die genaue und richtige Kenntniss besitzt, wie man die alte Peruginer Münze in die Bologneser umrechnet.

der Grund dieses unmethodischen Verfahrens K.s? Ein höchst einfacher. Bereits in meiner Antikritik, Archiv II, 343, hielt ich K.s Ausführungen entgegen: 'Wie man aus K.s Gerede schliessen muss, hat er die gedruckten Statuten, für die er sich ereifert, gar nie zu Gesicht bekommen'. Der Oberlehrer in Strassburg hat nichts darauf zu erwiedern gewusst, und er konnte nichts antworten, weil er thatsächlich die gedruckten Bologneser Statuten, aus denen er für Savignys Ansicht gegen die meinige seine Argumente nehmen will, nicht kennt![1]) Wie beurtheilt nun aber der ehrliche Leser K.s Taktik? Ich würde K. an sich keinen Vorwurf daraus machen, dass er die genannten Statuten nicht kennt, denn sie sind selten, gleichwie ich es auch ihm und Savigny nicht verüble, dass ihnen die von mir oben publicierten Statuten Bolognas 1317—1347 und die reichlich angeführten handschriftlichen Quellen bezüglich der Universität Bologna und anderer Universitäten unbekannt blieben. Aber es verdient eine öffentliche Züchtigung, dass der Oberlehrer einerseits seinen Mund so voll nimmt, weitläufig für die gedruckten Bologneser Statuten eintritt, sich mir gegenüber, der ich in der Universitäten-Litteratur Gott Lob besser zu Hause bin als K., einen Ton erlaubt, den Savigny selbst keinesfalls angeschlagen hätte, dass er aber andererseits gerade jene Schrift, auf die er sich stützt, für die er sich ereifert, nämlich die Bologneser Statuten, nie zu Gesicht bekommen hat. Es ist das Zeichen grösster Keckheit den Ausspruch zu wagen, mein Vorwurf gegen Savigny sei im Widerspruche mit den Thatsachen, was deutlicher hervortrete, 'wenn man die Beschaffenheit der Statuten in Erwägung ziehe', und von diesen Statuten nichts zu kennen als höchstens 17 Rubriken, welche Savigny im Anhange seines dritten Bandes ediert hat. Ja, was geradezu unglaublich ist, K. hat es sogar unterlassen, diese so leicht zugänglichen Rubriken mit den betreffenden der Florentiner und Peruginer Statuten zu vergleichen, denn sonst hätte er sehen müssen, dass von jenen 17 in den Florentinern 5, in den Peruginern 6 fehlen, in beiden 4 vollends, 2 zum grossen Theil verändert sind, und nur 4 (darunter der Katalog der Bücherverleiher) mehr oder

---

1) Die Landesbibliothek zu Strassburg besitzt factisch erst seit 17. December vergangenen Jahres den zweiten Druck, nämlich den vom J. 1561. Warum hat aber Kaufmann vorher nicht einen der Drucke aus einer andern Bibliothek, z. B. aus der Staatsbibliothek zu München, wo beide, der vom J. 1515 und der vom J. 1561, sich finden, entlehnt? Auch mir fliegen die gebratenen Vögel nicht in den Mund. — Beiläufig erwähne ich hier, dass in der k. öffentl. Bibliothek zu Bamberg der Druck vom J. 1515, den Savigny bei der zweiten Aufl. der Gesch. des röm. Rechts benützt hat (s. III, 160, Anm. d), nicht wieder entdeckt wurde.

weniger sich zum Bologneser Drucke halten. K. achtete bloss auf die in den Anmerkungen zu den einzelnen Rubriken der Peruginer Statuten von Padelletti citierten Rubrikentitel der gedruckten Bologneser Statuten und schloss aus der in allen drei Statutenbüchern herrschenden Ähnlichkeit der Titel auf die Ähnlichkeit der Rubriken. So arbeitet der Geschichtschreiber der deutschen Universitäten! Natürlich war er ausser Stand das Urtheil Padellettis in dessen Einleitung über das Verhältniss der Peruginer Statuten zu den Bolognesern auf Grund der letztern selbst zu prüfen und, wie nothwendig war, zu corrigieren. Es war ihm geradezu unmöglich, das Verhältniss der einzelnen Statutenbücher untereinander richtig oder auch nur zu erkennen. Ich selbst verliere kein Wort mehr über dieses Verhältniss, denn zur Genüge findet es der Leser oben in der Einleitung und in den Anmerkungen zu den Bologneser Statuten dargestellt[1]).

Infolge dieses wunderlichen Missgeschickes unseres Historikers, das in letzter Zeit einzig dasteht (er selbst wird es wieder einen lapsus calami nennen!), fallen alle an seine gegebenen Ausführungen geknüpften Consequenzen. Ich will aber Gnade für Recht ergehen lassen, und ihm noch ein paar Schritte weiter folgen. Er meint, die Übereinstimmung der Florentiner und Peruginer Statuten erbringe den unmittelbaren Beweis für die Ansicht Savignys, dass die gedruckten Statuten Bolognas das meiste und wichtigste so geben, wie es bereits im 14. Jh. galt. Zuerst stelle ich denn doch an Herrn Kaufmann die Frage, was er unter 'das meiste und wichtigste' versteht? Während ich auf die Antwort warte, will ich eine Taschenspielerei K.'s aufdecken. Er spricht von der Annahme Savignys, die gedruckten Statuten gäben das meiste und wichtigste so, wie es bereits im 14. Jh. galt. Aber wo sagt dies Savigny? Ich wiederhole es, hätte er dies eine ausgesprochen, so würde ich ihn diesbezüglich nie angegriffen haben, obwohl sich jetzt auch diese These als unhaltbar erweist. Savigny nimmt 'das meiste und wichtigste' für die Zeit der ersten bestimmteren Einrichtung der Universität, nämlich für die erste Hälfte des 13. Jhs. an. Diese Annahme brachte nothwendig mit sich, dass er für die erste Hälfte des 14. Jhs. eine weit

1) Ich mache aber K. keinen Vorwurf daraus, dass er den Schlüssel zur Beurtheilung der gedruckten Bologneser Statuten nicht gefunden, denn ohne Kenntniss der handschriftlichen Statuten vom J. 1317—1347 war dies nicht möglich. Ich verarge es K. nicht einmal, dass er die gedruckten Paduaner Statuten (von den handschriftlichen will ich gar nicht sprechen) nicht benutzen konnte; jede der Ausgaben, namentlich jedoch die wichtigste, nämlich die erste, ist selten. Allerdings begreift man angesichts dieser Sachlage nicht recht, wie der Oberlehrer es wagen konnte dieses Gebiet zu betreten.

grössere Übereinstimmung der damaligen Statuten mit jenen vom J. 1432 annehmen musste, wie dies thatsächlich von ihm geschieht (s. oben S. 400), denn so gedankenlos arbeitete Savigny nicht, dass er angenommen hätte, die Statuten hätten im ersten Jahrhundert, d. i. seit der Zeit der ersten bestimmteren Einrichtung, bis in die erste Hälfte des 14. Jhs. so wenige Wandlungen durchgemacht, dass sie später fast noch so ausgesehen haben wie im Anfange. Von einer solchen Annahme hätte Savigny schon ein Vergleich mit der Entwickelung der Statutenbücher anderer Institute abgehalten. Aber warum modelt K. unter der Feder Savignys Meinung um? Weil er selbst einsieht, dass die eigentliche These Savignys so wie sie vorliegt unhaltbar ist, K. aber nicht ehrlich genug ist dies offen auszusprechen. Wenn er nun aber zum Schlusse sagt, man könne die wichtigeren Veränderungen der Einrichtungen im 14. Jh., d. h. für unsere Frage, die wichtigeren Veränderungen der Statuten, in Ghirardaccis Geschichte von Bologna und andern Nachrichten verfolgen, so beweist diese Behauptung, dass er entweder Ghirardaccis Geschichte, was diese anbelangt, ebenso wenig wie die gedruckten Bologneser Statuten gelesen hat, oder dass er, wenn er sie kennt, zwischen den gedruckten Statuten und denen des 13. und 14. Jhs. einen verschwindenden Unterschied annimmt. Ghirardacci bringt vereinzelte Nachrichten über das Studium fast ausschliesslich aus Communalacten, besonders aus den Libri provisionum, die noch jetzt im Staatsarchiv zu Bologna erhalten sind. Wie sich von selbst versteht und sich ein jeder aus Ghirardacci überzeugen kann beziehen sich die ihnen entlehnten Bestimmungen über das Studium nur auf Dinge, welche zugleich die Commune angehen; vielfach wurden sie gar nicht in die Universitätsstatuten aufgenommen. So kommt es, dass sich aus Ghirardacci nur vier Verordnungen in den Bologneser Statuten nachweisen lassen, von denen die wichtigsten die über die vier besoldeten Lehrstellen und die bulleta librorum sind. Von den zahlreichen Veränderungen und Erweiterungen, welche die Statuten innerhalb des Zeitraumes von 1347 bis 1432 erfuhren und von denen K. kein Jota wusste, findet sich kaum éin Anhaltspunkt in Ghirardacci, und ebenso wenig lassen sich aus ihm die Veränderungen und Zusätze, welche die Statuten bis 1317 und in diesem Jahre erhielten, nachweisen. Die Notizen über die vier besoldeten Lehrstellen bilden die einzige Ausnahme. Darüber, was Kaufmann, der hier wieder nur unverständig geschwätzt hat, unter den 'andern Nachrichten' versteht, möge er uns früher aufklären. Wenn nun K. noch schreibt, Savigny habe bei der Darstellung der Universität Bologna zu den Statuten vom J. 1432 hinzugefügt, was von Veränderungen im Laufe der Zeit bekannt ist, so antworte ich ihm darauf, dass Savigny gerade die meisten und vielfach wichtigsten Veränderungen zwischen 1317 und 1432 nicht hinzugefügt

hat, weil er eben die Statuten vom J. 1317—1347 nicht gekannt hat. Damit hat die Fehde ein Ende.

Ich bin dem Oberlehrer schon mehr nachgegangen als er es verdient. Er selbst, der es sehr wohl versteht sich meine Ansichten, die ihm belieben, zu eigen zu machen und von meiner Litteraturkenntniss zu profitieren, wird es nun begreiflich finden, wie wenig mich sein absprechendes Urtheil über meinen ersten Band, für das er den Beweis schuldig geblieben ist, und in das kein einziger Recensent einstimmt, berührt. Er hat sich selbst sein Urtheil gesprochen: Sein Versuch ist gescheitert; seine Darstellung schleppt alte Irrthümer weiter und fügt neue hinzu, welche die wichtigsten Fragen verwirren und verdunkeln, und, setze ich hinzu, er spricht mit vornehmer Miene über wichtige Quellenschriften und gibt sich den Anschein sie zu kennen, während er sie nie zu Gesicht bekommen hat. Man staunt deshalb über seinen Hochmuth, der sich schon auf der ersten Seite breit macht, wo hervorleuchtet, dass nur er sich ganz vertraut gemacht hat mit dem Stoffe der Geschichte der Universitäten. Vielleicht ist aber meine Mahnung an die künftigen Herren Recensenten seiner Geschichte der deutschen Universitäten nicht unzeitgemäss, jede der Behauptungen K.s recht wohl auf die Quellen hin zu prüfen und dem Herrn Oberlehrer auf die Finger zu sehen. Er ist nicht im Stande die Geschichte so darzustellen, wie sie wirklich ist.

Zum Schlusse noch eine Bemerkung. K. sagt anfangs seines Aufsatzes, ich hätte die zahlreichen Urkunden, welche ich in meiner Geschichte der Universitäten und im Archiv veröffentlicht habe, 'namentlich aus den Schätzen des Vaticanischen Archivs' geschöpft. Das ist einfach unwahr. Mehr als die Hälfte der Quellen, die ich in meinem Werke citiere, fast alle Documente, die ich bisher im Archiv veröffentlicht oder benützt habe, stammen aus andern Bibliotheken und Archiven als dem Vaticanischen Archiv. Aber natürlich, wenn es sich um mich handelt, dann sind Herrn Kaufmann die Bibliotheken und Archive Spaniens, Frankreichs, Deutschlands, Italiens lediglich das Vaticanische Archiv. Er weiss wohl, weshalb er dies thut. Seinem Leserkreise soll es klar werden, dass mir als Unterarchivar des Vaticanischen Archivs alles bei der Hand ist und gerade mir deshalb die Publicierung von Documenten etwas Leichtes sei. Es soll dies zugleich eine Entschuldigung für die Quellenarmut bei ihm bilden. Bekanntlich liegen ja auch Paris, Toulouse, Leipzig, Erfurt, Cues, München, Pressburg u. s. w. weit näher bei Rom als bei Strassburg!

Rom, 3. 2. 1887. H. D.

Angelus de Clarino der muthmassliche Verfasser der 'historia tribulationum ord. min.' — Im 'Archivio storico italiano'[1]) kommt Prof. F. Tocco auf die Antwort zurück, welche ich seinen Einwendungen gegen die Autorschaft Angelos in dieser Zsch. ertheilt habe[2]). Vor allem spreche ich ihm für den anerkennenden Ton, in welchem seine Erörterungen gehalten sind, meinen Dank aus. In denselben sucht er seine Entstehungshypothese der 'historia' nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten. — Da ich die mir bekannten Actenstücke in Bezug auf die zwischen uns strittige Frage völlig erschöpft zu haben glaube und Tocco einen guten Theil meiner Ausführungen gutheisst und keine neuen Einwendungen oder Beweismomente beibringt, so wäre ich auf die Sache nicht zurückgekommen, wenn nicht ein kleiner Fund mich in den Stand gesetzt hätte, die einzige anscheinende Divergenz zwischen der 'historia' und der 'epistola excusatoria', welche ich vorläufig zugestehen musste[3]), zu beseitigen.

In der von Muratori unter dem Namen eines Jordanus theilweise veröffentlichten 'historia satyrica' heisst es[4]): 'Anno M°CC°LXXXXIV° Petrus de Macerata et Petrus de Forosinfronii apostate fuerunt ordinis minorum et heretici. Hiis petentibus heremitice vivere, ut regulam beati Francisci ad litteram servare possent, Celestinus sua pura sed periculosa simplicitate concessit et sibi adherentibus . . . Et mutaverunt illi duo sibi nomina, primus vocavit se Liberatum, secundus Angelum, quia angelicas se fingebat revelationes habere'. — Die ganze von Irrthümern strotzende Notiz dieser Chronik, welcher ich diese Stelle entnehme, war mir aus Raynaldus und durch ihn aus Muratori längst bekannt. Aber das Unheil, welches dieselbe in den Annalen des Ersteren angerichtet hat, hielt mich von der Benützung derselben zurück, bis ich den Text Muratoris an mehreren Hss. geprüft und vor Allem für den für unseren Gegenstand so interessanten Namenswechsel anderweitige Belege gefunden hatte. In den letzten Monaten hatte ich Gelegenheit mich durch Einsicht mehrerer Hss. von der wesentlichen Richtigkeit des Textes zu überzeugen; vor Allem aber gelang es mir den Namenswechsel ausser Zweifel zu stellen. In einem Inquisitionsprocess aus dem Jahre 1334, auf welchen ich in meinem Schlussartikel zurückkommen werde, findet sich folgende Stelle: 'Interrogatus (einer der gefangenen Fraticellen): quis est generalis eorum, respondit, quod est frater Angelus Clarani de Fossabruno, qui alias fuit vocatus frater Petrus de Fossabruno'.

1) Ser. 4, tom. XVIII, pp. 296—306.

2) S. diese Zsch. II, 249—256.

3) A. a. O. S. 252. 4) Muratori SS. IV, 949 s.

Auf Grund dieses weiteren Zeugnisses halte ich die Namensänderung beider Spiritualen für hinlänglich begründet. Dieselbe beseitigt nun jene anscheinende Divergenz der 'epistola' und der 'historia'. War wirklich Petrus von Macerata und Liberatus ein und dieselbe Persönlichkeit, so ist kein Schatten eines Widerspruches mehr vorhanden; ein Umstand, der auch wieder die Thatsache jenes Namenswechsels bekräftigt.

In Betreff der von Tocco geltend gemachten Divergenz in der Schilderung der Rückkehr der Spiritualen von Armenien nach den Marken wird nun meine Muthmassung[1]), Angelo sei der von der 'historia' nicht genannte Gefährte des Petrus von Macerata (Liberato) gewesen, vollauf bestätigt. — Ja auch der angebliche Widerspruch in der Erzählung der Sendung zu Cölestin schwindet nun. Nach der 'epistola'[2]) geht Angelo und Liberato nach Aquila; die 'historia' nennt als Abgesandten an einer Stelle[3]): 'Petrus de Macerata et socius eius', an einer andern[4]): 'Liberatus und einen Gefährten', woraus Tocco[5]) schloss, nach der 'historia' seien Liberatus und Petrus von Macerata abgeordnet worden. Dies Missverständniss klärt sich nun auf. Liberatus und Petrus von Macerata sind eine und dieselbe Persönlichkeit und Angelo deren Gefährte, wie auch die 'epistola' will. — Es kann also fortan von einem zwischen diesen beiden Actenstücken bestehenden Widerspruch keine Rede mehr sein; sie können sehr wohl denselben Verfasser gehabt haben.

Die 'epistola', deren Abfassung noch vor die Ächtung der Eiferer fällt, nennt nur Liberatus und Angelus; die 'historia tribulationum' dagegen, welche, wie ich noch deutlicher nachweisen werde, zur Zeit schwerer Verfolgung abgefasst wurde, spricht bis zum Gange nach Aquila (1294) stets nur von 'Petrus von Macerata'[6]), von diesem Zeitpunkt an nur mehr von 'Liberatus'[7]). In derselben Weise ist vor 1294 — freilich nur einmal[8]) — von Petrus [*de Forosempronii*][9]) die Rede,

1) S. diese Zsch. II, 252. 2) A. a. O. I, 526.
3) A. a. O. II, 308, Z. 21. 4) A. a. O. II, 309, Z. 9.
5) A. a. O. II, 252.
6) A. a. O. II, 302, 303, 306, 307, 308.
7) A. a. O. II, 309, 313, 314, 318 bis 322, 324.
8) A. a. O. II, 306. Es wird also Angelus bereits in der fünften 'tribulatio' genannt, nicht erst, wie Tocco meint (p. 303, not. 1), im zweiten Theil der sechsten.
9) So ist ohne Zweifel in der 'historia' (II, 306, Z. 8) das: 'Petrum de Macerata et alterum Petrum [d. h. de Forosempronii]' zu ergänzen. Der an erster Stelle genannte 'Angelus' ist, wie aus der 'epistola' (I, 524) ersichtlich, Angelus de Tolentino.

in der Folge nur mehr von Angelo. — Damit deckt sich nun auch die Aufzählung der c. 1289 nach Armenien gesandten Spiritualen in der 'epistola' mit der der 'historia' auf's Genauste, womit der Haupteinwand Affòs[1]) gegen die Autorschaft Angelos vollständig beseitigt und zugleich eine weitere Bekräftigung des Namenswechsels gegeben ist.

Ausser obigem Hauptpuncte macht Tocco in seiner Replik von Neuem einen, wie er glaubt, unverzeihlichen Anachronismus der 'historia' gegen die Autorschaft Angelos geltend. Da ich einen solchen in der bezeichneten Stelle nicht finden konnte, war ich über diese Einwendung hinweggegangen. Von den Brüdern der Reformpartei sprechend, gegen welche die Communität 1317 eifrigst Klage führte, berichtet die 'historia'[2]) diese Klage sei auch gerichtet gewesen 'contra fratrem Liberatum et fratrem Angelum et socios'. Also, so schliesst Tocco, wusste der Verfasser Nichts von dem bereits c. 10 Jahre früher erfolgten Tode des Liberatus[3]). Dieser Schluss scheint mir unrichtig. Der Ordensprocurator Raymund von Fronsac erwähnt[4]), von derselben Zeit (1317) sprechend eine Entscheidung Johanns XXII, 'per quam verbo cassavit statum fraticellorum scilicet Angeli et Liberati et complicum eorundem'. Wusste auch der Ordensprocurator, als er c. 1319 diese Zeilen niederschrieb, nichts vom Tode des Liberatus? Nein, wie er hier, so spricht dort Angelo von der auch noch nach dem Tode des Liberatus nach ihm und Angelo benannten Gruppe der Spiritualen.

Da nun nach dieser Aufklärung Alles, was seit Affò gegen die althergebrachte[5]), Angelo als Verfasser der 'historia' bezeichnende Ansicht vorgebracht worden war, gänzlich beseitigt und diese Behauptung durch eine Reihe schwerwiegender Gründe[6]) gestützt ist, so halte ich mich noch mehr als bisher berechtigt, diese Ansicht als die 'weitaus wahrscheinlichste'[7]) zu bezeichnen und daher die 'historia' unter dem Namen Angelos zu citieren. F. E.

---

1) A. a. O. II, 108, 251.
2) S. diese Zsch. II, 143. 3) c. 1308, s. diese Zsch. II, 321, Z. 4.
4) S. oben S. 28. 5) S. diese Zsch. II, 106.
6) A. a. O. S. 112 f. 7) A. a. O.

Petrus Johannis Olivi, sein Leben und seine Schriften.

Über die Schicksale des grossen Spiritualen-Führers fr. Petrus Johannis, wie ihn seine Zeitgenossen zu nennen pflegten, hat Wadding, über dessen litterarischen Nachlass Sbaralea berichtet. Auf diese beiden Autoren lässt sich so ziemlich Alles zurückführen, was nun über Olivi in der litterarischen Welt im Umlauf ist. Hievon macht nicht einmal der ihn betreffende Artikel der von der französischen Academie veröffentlichten 'Histoire littéraire de la France' eine Ausnahme, er fügt den Angaben Waddings einige Fehler und dem Verzeichnisse Sbaraleas aus neuerdings gedruckten Handschriftenverzeichnissen einige Angaben an. — Meine Arbeiten über die mittelalterliche Scholastik, über die Geschichte des Franciscanerordens und im Besondern über die in demselben erstandene Reformbewegung ergaben nicht wenige neue Notizen über diesen merkwürdigen, bisher noch nicht nach Gebühr beachteten Mann; sodann aber zeigten sie mir auch, wie dringend nöthig eine Säuberung der von Wadding und Sbaralea gesammelten Angaben und die kritische Zurückleitung auf ihre Quellen sei. — Es ist also nicht ein abgerundetes, lesbares Lebensbild, was ich hier biete; ein solches scheint mir beim gegenwärtigen Stand der Forschung noch nicht möglich. Ich werde vielmehr hier nur die uns erhaltenen Quellenangaben über diesen schicksalsvollen Lebensgang möglichst vollständig und in solcher Weise zusammenstellen, dass jeder Leser ohne Schwierigkeit nach dem Werthe der betreffenden Quelle der einzelnen Angaben den ihnen zukommenden Grad der Gewissheit zumessen kann. Hierauf lasse ich ein genaues Verzeichniss seines litterarischen Nachlasses folgen. Gerade dieses Verzeichniss

wird, wie ich glaube, am deutlichsten darthun, dass Olivi einer der fruchtbarsten Schriftsteller des Franciscanerorden im 13. Jh. war und als solcher den ihm in der Litteraturgeschichte des Mittelalters gebührenden Platz noch nicht erhalten hat.

1. Olivis Leben.

Schon der Name des grossen Spiritualen wird selten richtig angegeben; er lautet Petrus Johannis Olivi d. h. Petrus Sohn des Johannes Olivus (oder Olivi). Unrichtig ist also nicht nur das so häufig gebrauchte Olivus oder Oliva, sondern auch das fast allgemein adoptierte Petrus Johannes. 'Olivi' ist, so viel ich sehe, die einzige Form, welche sich in ältern Hss. findet. Dagegen kommt die unrichtige Form 'Johannes' bereits in Hss. des 14. Jhs. vor, während andere Hss. derselben Zeit in ganz hervorstechender Weise das allein richtige 'Johannis' festhalten. So sagt z. B. die gegen 1321 verfasste 'Practica inquisitionis' des Bernardus Guidonis durchwegs 'fratre Petro Johannis'[1]), 'fratrem Petrum Johannis'[2]), 'frater Petrus Johannis'[3]); ja, zum Überfluss hebt uns noch der Carmelit Guido de Terrena gegen 1342 in seiner Summa de heresibus' diesen Genetiv als ein ominöses Anzeichen hervor: 'secundum Petrum Johannis — bene Joannis in obliquo, quia in eo gratia obliquata et evacuata fuit'[4]).

Fr. Petrus Johannis wurde in Sérignan im Departement Hérault in der Languedoc im J. 1248 oder anfangs 1249 geboren. Als Knabe von 12 Jahren nahm er im J. 1260 oder anfangs 1261 im benachbarten Convente von Béziers das arme Gewand des hl. Franz.

Obige Daten finden sich in der spätestens um die Mitte des 14. Jhs. geschriebenen Sammlung von Actenstücken in Betreff des Armuthsstreites, welche uns die Laurenziana von Florenz in der Abtheilung S. Croce Plut. 31 sin. cod. 3 bietet. Auf Bl. 194b lesen wir am Rande von derselben Hand, welche

1) ed. Douais Paris 1886, pp. 273 zweimal, 276.
2) l. c. pp. 273, 272 zweimal. 3) l. c. pp. 280, 281, 287.
4) ed. Paris 1528, f. 95b.

den anstehenden Text schrieb: 'Anno domini 1297[1]) pridie idus martii, die veneris, hora 6. in civitate Narbone migravit a seculo. Vixit autem 50 annis in mundo, in religione 38, natus de castello Cirinhani dyocesis Biterrensis. Hic post sacram inunctionem susceptam, astante sibi conventu fratrum dixit, totam scientiam suam recepisse a deo, Parisius hora 3ª se fuisse illuminatum a domino Yhesu Christo'[2]). Die eigentliche Quelle dieser Angaben ist jedoch ohne Zweifel ein 'parvulinus libellus' mit dem Titel: 'Transitus sancti Patris', welchen die provençalischen Beginen mit besonderer Vorliebe in ihren Conventikeln zu lesen pflegten. Die hier in Frage kommende Stelle ist uns von Bernardus Guidonis in seiner Practica inquisitionis[3]) erhalten.

'De transitu fratris Petri Johannis Olivi, quem Bequini et Bequine in suis conventiculis venerantur et sepius legunt aut legi audiunt. — Notandum est autem incidenter in hoc loco, quod Bequini et Bequine in conventiculis suis legunt aut faciunt legi et audiunt libenter et frequenter quemdam parvulinum libellum, quem intitulant: *Transitum sancti Patris*, in quo ita scriptum legitur et habetur: 'In nomine domini nostri Jhesu Christi, qui est benedictus in secula. Anno incarnationis eiusdem M⁰CC⁰XCVII⁰ pridie ydus martii, die veneris hora sexta, [*in*] civitate Narbona migravit a seculo pater sanctissimus ac preclarissimus doctor frater Petrus Johannis Olivi, anno etatis sue quinquagesimo, anno vero ingressus sui ad religionem fratrum minorum XXXVIII⁰, qui fuit oriundus de castello Serinhani, quod per miliare distat a mari in dyocesi Bitterrensi, cuius sacratissimum corpus in fratrum minorum Narbone ecclesia in medio chori venerabiliter requiescit. Cuius viri sanctissimi mirandum sue conversionis progressum perfectissimum necnon et sue conversationis finem gloriosissimum melius fore judico sacro silentio venerandum quam mordacium canum latratibus exponere conculcandum. Unum autem pretermittendum non puto, quod dictus pater venerabilis circa finem sui transitus post sacram inunctionem receptam, astante sibi conventu fratrum minorum Narbone dixit, totam scientiam suam per infusionem recepisse a deo et Parisius in ecclesia hora tertia subito se fuisse illuminatum a domino Jhesu Christo'. — Hec in predicto libellulo continentur, quem Bequini et Bequine cum magna devotione legunt et

1) Da auch in Südfrankreich 'more gallicano' der Jahresanfang auf Ostern angesetzt wurde, so haben wir nach unserer jetzigen Berechnungsweise 'am 14. März 1298' zu lesen.

2) Ungefähr dieselbe Notiz findet sich auf Bl. 206a.

3) Ed. Douais Paris 1885, p. 287, part. V, n. 12.

legi audiunt in suis conventiculis pro eius reverentia, et credunt omnino omnia vera esse. Fuit autem corpus eius inde extractum et alibi portatum et absconditum sub anno domini M⁰CCC⁰XVIII⁰, sed ubi sit a pluribus dubitatur et diversi diversa super hoc locuntur et dicunt'.

Nach dem damals üblichen Bildungsgang nahm wohl Petrus nach vollendetem Noviziatsjahre seine Studien wieder auf. Dies geschah vermuthlich in seinem Heimathsconvent oder an einem Provincialstudium. Ich halte es für mehr als wahrscheinlich, dass die grossen Hoffnungen, welche seine ausserordentlichen Anlagen und sein unermüdlicher Studieneifer in den Ordensobern erweckten, dieselben veranlassten, ihn wenigstens zur Vollendung seiner Studien nach Paris zu schicken. Auf Paris oder Oxford weist die durchaus schulgerechte Fassung und reiche Mannigfaltigkeit seiner Schriften sowie die in ihnen zu Tage tretende Belesenheit hin; hiefür spricht seine Verwendung als Lesemeister an Ordensstudien von der Bedeutung von Montpellier und Florenz. Sodann soll ihm, wie wir eben hörten, sein gesammtes Wissen in Paris durch göttliche Erleuchtung zu Theil geworden sein und zwar doch wohl bevor er dasselbe im Lehramte und in seinen Schriften an den Tag legte. Endlich können wir hiefür das Zeugniss des Bartholomäus von Pisa anführen, der in seinem 1385 begonnenen 'Liber conformitatis' also schreibt: 'Fr. Petrus Joannis, hic bachalarius formatus Parisius, qui opera praeclara super sententias ac super totam sacram scripturam faciendo et alia mundo sui famam perennem dimisit' [1]). — Aus dieser Stelle ersehen wir auch, dass Petrus, nachdem er allen Anforderungen der Pariser Studienordnung Genüge geleistet hatte, einer der wenigen Auserwählten war, welche des Doctorates würdig erachtet wurden. Warum er trotzdem auf dem Grade eines Bacalarius stehen blieb, ist nicht bekannt. Die allgemeine, bei seiner Geistesrichtung nicht unbegründete Annahme ist, er habe, die Ehren des Doctorates mit der Demuth seines Standes unvereinbar haltend, auf dieselben Verzicht geleistet [2]).

---

1) Ed. Mediolanensis 1510, conform. 8, part. 2, f. 81 b. vgl. conform. 11, part. 2, f. 126 a.

2) In diesem Sinne äussert er sich in einem seiner Rechtfertigungsschreiben; s. unten S. 426.

In den Jahren von c. 1260 bis 1270, der Studienzeit Olivis, war die Wissenschaft im Orden durch die erste Generation der Schüler des hl. Bonaventuras vertreten. Von ihnen sind uns Wilhelm de Mara, John Peckham nachmals Erzb. von Canterbury, Cardinal Matthäus von Aquasparta, Wilhelm von Falgar durch ihre Schriften genauer bekannt. Neben ihnen lehrten der hl. Thomas von Aquino in St. Jacob und war Giraud d'Abbeville der bedeutendste Theologe des Weltclerus. Da ich über die Richtungen dieser Schulen nächstens genauer zu berichten haben werde, bemerke ich hier nur, dass Olivi den Charakter der Schule des hl. Bonaventura im Grossen und Ganzen treuer bewahrt hat als seine Altersgenossen Richard von Middleton und Roger Marston.

Den nun folgenden Haupttheil seiner irdischen Laufbahn können wir in vier Perioden zerlegen. — Die erste Periode, in welcher bereits die ersten Anzeichen des nahenden Sturmes hervortreten, reicht bis zum Ordenscapitel von Strassburg 1282. — Die zweite, mit der wir bereits mitten im Kampfe stehen, wird von den beiden Ordenscapiteln von Strassburg und Montpellier 1287 umgränzt. — Die dritte, in der nach kurzer Ruhe der Sturm gegen ihn von Neuem losbricht, umfasst die Zeit zwischen dem genannten Capitel und dem von Paris 1292. — Seine letzten Lebensjahre 1292 bis 1298 bilden die vierte Periode. — In einem fünften Abschnitte behandle ich noch die Schicksale seiner Schüler und seiner Schriften und zwar zunächst bis zum Concil von Vienne 1312. — In einem sechsten führe ich die Erzählung weiter bis zur Verurtheilung der Postille zur Apocalypse 1326.

1. Bereits wenige Jahre nach Vollendung seiner Studien, unter dem Generalate des fr. Hieronymus von Ascoli (1274 bis 1277 [1279]) dem nachmaligen Papst Nicolaus IV., erregten nach dem Berichte Angelos de Clarino einige von Olivi verfasste Quaestionen Aufsehen. Wie wenigstens derselbe in der 'historia tribulationum' erzählt[1]), liess der genannte Ordensgeneral Olivi

1) S. diese Zsch. II, 288.

zu sich bescheiden und hiess ihn seine über die allerseligste Jungfrau verfassten Quästionen herbeiholen. Nachdem Hieronymus sie gelesen, befahl er sie zu verbrennen[1]), worauf Olivi ohne ein Zeichen innerer Erregung sich zur Darbringung des hl. Messopfers anschickte. Dürfen wir Angelo glauben, so erklärte später der General selbst, er habe diesen Befehl nicht wegen der Gefährlichkeit der Schrift ertheilt, sondern nur in der Absicht, den Verfasser in der Demuth und Unterwürfigkeit zu üben, also gehandelt.

Dass in der That schon unter dem Generalate des fr. Hieronymus Olivi durch einige Lehrsätze Anstoss erregte und deshalb zur Verantwortung gezogen wurde, deutet er selbst in zwei nicht lange nach dem Ordenscapitel von Strassburg geschriebenen Briefen an. In dem einen[2]) versichert er, in Betreff der Behauptung, das Sacrament der Ehe verleihe keine Gnaden, habe er dem Cardinal Hieronymus befriedigende Erklärungen abgegeben (de hoc domino Hieronymo satisfeci). In dem andern Schreiben[3]) bemerkt Olivi an zwei Stellen in Betreff zweier ihm zur Last gelegten Irrthümer, er habe sich über diese Lehrpunkte zwar vor dem Generalate des Frater Hieronymus geäussert, seit dieser Zeit jedoch dieselben nie mehr berührt. Es scheint also wirklich bereits unter diesem Generalate ein Verhör stattgefunden zu haben, dessen Ausgang der Art war, dass Olivi das vor dieser Zeit Geschehene als unanfechtbar oder wenigstens als bereinigt bezeichnen konnte.

Gleich nach dem Generalate des Hieronymus, im J. 1279, zur Zeit als nach der Erwählung des fr. Bonagrazia (Tielci) di S. Giovanni in Persiceto (1279—1283) eine Anzahl von Ministern und Magistri des Ordens mit Nicolaus III. in Sora mit

---

1) Auch die Vertreter der Communität erwähnen diesen Vorfall, s. oben S. 156, Z. 33.

2) In seinem Rechtfertigungsschreiben an die Pariser Lehrer im J. 1285 bei Besprechung des . . . der censurierten Lehrsätze.

3) In dem Schreiben an fr. R. de Camliaco bemerkt er in Betreff des dritten und elften Lehrsatzes: 'dixi ante tempora fratris Hieronymi'. 'Ante tempus fratris Hieronymi aliquid de hoc dixi . . . a tempore illo et citra nolui me intromittere de materia ista'.

der Abfassung der Decretale: '*Exiit, qui seminat*' beschäftigt war, befand sich Olivi in Rom. Dies erzählt er uns selbst im 6. Kapitel seiner unten zu verzeichnenden Erklärung der Ordensregel. Er schreibt dort[1]):

'Quomodo autem ex nostre professionis statu et regula hoc (die Eigenthumslosigkeit des Ordens wie der Einzelnen) habundanter probetur, probavi alibi per vias XII^{cim}, quas Rome a sancte memorie fratre Bertrando ministro meo super hoc requisitus conscripsi, tempore, quo ministri cum discretis aliis ibidem convenerant ad deliberandum super declaratione tunc temporis a domino N[*icolao*] fienda et paullo post facta'.

In Betreff der Beobachtung der Armuth befand sich allem Anscheine nach Olivi damals noch im besten Einverständniss mit dem Ordensgeneral Bonagrazia. Dies ist bei der Fassung der diesen Punkt betreffenden Bestimmungen der eben erwähnten Decretale nicht zu verwundern. Nach dem hier unverdächtigen Berichte Ubertinos[2]) erliess sogar Bonagrazia bald nach Pfingsten 1282[3]) ein Rundschreiben, in welchem er sich, wenn auch mit etwas anderen Ausdrücken, in derselben Weise wie Olivi über die Verbindlichkeit des 'usus pauper' aussprach. Diese Aussage wird auch durch die Art und Weise bestätigt, in welcher der Ordensprocurator selbst dieses Rundschreibens Erwähnung thut[4]). Freilich verzeichnet derselbe ausser diesem noch zwei andere Schreiben[5]) Bonagrazias. Dieselben waren gegen Irrthümer gerichtet, deren Vertheidigung Olivi und seinen Anhängern zur Last gelegt wurde. Auch gehörten sie, wie es scheint[6]), noch in die Zeit vor dem J. 1283. Es ist jedoch nicht mit Sicherheit

1) Cod. Urbin. 480, Bl. 116ra und im Firmamentum trium ordinum S. Francisci. Venetiis 1513, f. 107.

2) S. diese Zschr. II, 385 s., 400 u. oben S. 82, Z. 16.

3) Vgl. diese Zsch. II, 385, Z. 12, 387, Z. 4. 16.

4) S. oben S. 13, cap. 28. 5) S. oben S. 13, cap. 27.

6) Sie finden nämlich keine rechte Stelle in dem Berichte, welchen uns die Chronik der 24 Ordensminister über die Begebenheiten bietet, die auf das Generalcapitel von Strassburg folgten. Ferner scheint dies die Reihenfolge anzudeuten, in welcher Raymund die um jene Zeit erlassenen Actenstücke aufzählt. Die beiden Briefe werden vor dem oben erwähnten Schreiben in Betreff des 'usus pauper' (c. Pfingsten 1282) und vor der 'littera VII sigillorum' erwähnt. Die unmittelbar folgenden Schriftstücke sind aber wirklich in chronologischer Ordnung aufgeführt.

ersichtlich, ob sie die Olivi eigenthümliche Auffassung der minoritischen Armuth oder einige seiner speculativen Sonderbarkeiten betrafen.

2. Jedoch um die Zeit des Generalcapitels von Strassburg (1282) brach der Sturm gegen Olivi mit voller Macht los[1]). Derselbe währte theilweise auch noch während des Generalates Arlottos (1285—1286) fort und scheint sich erst unter der Regierung des Matthäus von Aquasparta gelegt zu haben. Hatte die Anfeindung auch in dem stürmischen Reformeifer Olivis ihren eigentlichen Grund, so richtete sie sich doch in dieser Periode in erster Linie gegen eine Reihe theoretischer Lehrpunkte, welche er in gewissen Quästionen vorgetragen hatte.

Für diese Periode liegt uns vor Allem ein ausführlicher Bericht der Chronik der 24 Generalminister vor. Sodann enthält die Einleitung des von Olivi 1285 an seine Pariser Censoren gerichteten Rechtfertigungsschreibens eine Reihe wichtiger Notizen. Ich theile daher vor Allem diese beiden Schriftstücke hier mit.

Aus der Chronik der 24 Generalminister[2]). — f. 52a. Anno domini MCCLXXXIII iste generalis iuxta diffinitionem Argentinensis capituli visitando venit Parisius et omnia, que in doctrina fratris Petri male videbantur sonare recolligens ipsa determinanda et examinanda exposuit fratribus Droconi[3]) ministro Francie, Johanni Ga-

1) Dass Olivi selbst den bisherigen Anfeindungen geringe Bedeutung beilegte, scheint mir ein Ausdruck eines seiner nach 1282 verfassten Rechtfertigungsschreiben zu besagen: 'congaudete [*mihi*], qui usque ad hoc signa veritatis praefero, quod ab homine reprobari incipio'.

2) In Betreff dieser Chronik vgl. diese Zsch. I, 146. Die, wie es dort heisst, vom Ministerium angekaufte Hs. gelangte nicht in die Vittorio Emanuele, sondern in die Angelica. Es ist allem Anscheine nach das von Bethmann (Pertz, Archiv XII, 541) bei S. Maria degli Angeli erwähnte Exemplar. Dasselbe ist ein Pergamentband von 83 Blättern fol., um die Wende des 14. und 15. Jhs. geschrieben. Der Text ist, soviel ich bis jetzt beurtheilen kann, nicht weniger correct als der der Florentiner Hs. Gaddian. reliq. 53. in der Laurenziana. — Ich entnehme diese Stelle der Hs. der Angelica (Ang.), die noch ohne Signatur ist, und ziehe den cod. Gaddian. (La.) nur für einige Varianten bei.

3) Droco de Provino findet sich als 'regens in theologia et minister ordinis' in der zwischen October 1281 und Sommer 1282 angelegten Predigtsammlung des cod. 14947 der Pariser Nat. Bibl. vgl. Quétif-Echard, SS. ord.

rau[1]), Simoni de Lensi[2]), Arloto de Prato[3]) sacre theologie magistris necnon fratribus Richardo de Mediavilla, Egidio[4]) de Bensa et Johanni de Murro Parisius baccalariis. Qui super hiis matura deliberatione prehabita quedam tanquam periculosa et male sonantia concorditer reprobarunt[a]). Quam reprobationem sub eorum sigillis universis fratribus 5 per litteras transmiserunt, que VII sigillorum littera fuit dicta. Cum qua dictus generalis venit Avinionem, ut ibi compesceret dicte doctrine quoad illos reprobatos articulos sectatores. Et ibi cum esset graviter infirmatus precepit fratri Gerardo de Prato socio suo, ut iuxta determinationem factam Parisius in concilio dictorum magistrorum et bacca- 10 lariorum interdiceret et colligeret libros dicti fratris Petri Johannis, et quod nullus auderet aliquid dicere vel tenere contra contenta in dicta littera VII sigillorum. Et post ibidem idem frater Bonagratia devotissime diem clausit extremum[5]). Pro cuius exequiis campana maior dicti conventus Avinionensis nullo mortali trahente, ut ferunt, miraculose 15 pulsatur. — Et eodem tempore dictus frater Petrus Johannis prefatam determinationem contentam in dicta littera VII sigillorum approbavit et, si qua in oppositum dixerat, hiis verbis revocavit: 'Ego frater Petrus Johannis in verbis magistrorum nostrorum[b]), que continentur in littera VII sigillorum, qui ad requisitionem[c]) venerabilis patris fratris Bona- 20 gratie tunc generalis ministri requisiti per obedientiam responderunt, credo ipsos habuisse sanum intellectum et secundum sanum intellectum[d]),

a) *La.* reprobavit. b) *La.* nostrorum] meorum.

c) *La.* quoad requisitionem; *Ang.* qui ad institutionem.

d) *La.* credo ipsos sanum intellectum et secundum ipsum, quem credo habuisse in verbis.

Praedic. I, 387; ebenso in einer Versammlung der Pariser Theologen vom 29. Nov. 1282, vgl. Baluze, Vitae pap. Avin. II, 10.

1) Wohl richtiger 'Johannes Valensis'. Unter diesem Namen findet er sich mit der Bezeichnung 'regens' in der genannten Predigtsammlung des cod. Paris. 14947, vgl. Quétif-Echard l. c.

2) Auch er wird in einem Actenstück von 1282 erwähnt, s. Glassberger, Analecta Franciscana. II, 98 u. oben S. 416, Anm. 3.

3) Der Nachfolger Bonagrazias. Eine ‚quaestio disputata' desselben aus dem J. 1281 in cod. 14726 der Pariser Nat. Bibl. Bl. 128. Im J. 1282 schätzte er mit andern Magistri die Miethswohnungen ab, s. Jourdain, Index chronolog. chartarum Univ. Paris. p. 55.

4) In der genannten Predigtsammlung findet sich neben Arlotto, Middleton und Valensis ein 'fr. Aegidius Bonusclericus'. In dem Briefe Olivis: 'fr. Aegidius Baysi'.

5) Er starb am 3. October 1283 in Avignon; vgl. Salimbene, Chronicon ed. Parm. p. 291.

quem credo illos habuisse in verbis illis, illa verba accepto et recipio et quicquid eis contrarium dixi, scripsi vel docui revoco'[1]).

Aus der Einleitung des Rechtfertigungsschreibens Olivis an seine Pariser Censoren[2]). — 'Hinc est, carissimi patres, mihi 5 valde venerabiles et merito reverendi et metuendi, quod quamvis ego abominandus homuncio, ne dicam, respectu Dei sed etiam respectu vestri, sim nihil, et, si dici queat, minus quam nihil; ex hoc tamen a me obedientiam talem exigere aut exigendam consulere non debetis, ut vestris dictis, quamvis solemnibus, quamvis reverendis, tanquam catholicae fidei 10 aut velut scripturae sacrae eloquiis aut tanquam determinationi romani pontificis vel concilii generalis omnino debeam subdi, nisi enodatione luce clariori primitus innotescat, vestrum dictum esse vere dictum catholicae fidei et scripturae sacrae.

Duo igitur ex his mihi miranda occurrunt, quae satis non sufficio 15 admirari. Quorum primum est, quia, sicut per viam valde fide dignam mihi datum est intelligi, de quibusdam scriptitationibus seu quaestiunculis meis, quas [*pro*] exercitatione aliqualis intelligentiae mihi datae satis secrete perscripseram, quamvis apud quosdam fratres praeter meam intentionem, imo contra meam voluntatem expressam, fuerint publicatae, 20 quaedam sunt per vos vel aliquos vestrum excerpta et in uno rotulo recollecta. Quorum quaedam sive ab omnibus concorditer sive a maiori parte vestrum per sententialem diffinitionem datam in scriptis et in ipso rotulo a latere consignatam sunt iudicata falsa, quaedam vero haeretica, quaedam in fide dubia, quaedam nostro ordini periculosa, quaedam 25 nescia, quaedam praesumptuosa, seu quaedam nescie, quaedam praesumptuose prolata, et quaedam, ut ita dicam, crucifigenda seu crucis signo signanda; et sicut apparet ex his, quae a latere in ipso sunt rotulo consignata, non solum ea, quae ibi excerpta sunt, sed etiam ipse auctor est sententialiter laesus seu reprehensus. Rursus ex vestro con-30 silio et sententia, prout datur intelligi, praeceptum fuit, quod omnes quaestiones meae a quocunque eas habente tollerentur, quasi in signum cuiusdam sententialis ac totalis et publicae cassationis; et quod rotulus praedictus cum quadam solemni littera ei, ut videtur, e directo opposita per omnes conventus nostrae provinciae coram fratribus omnibus publice 35 legeretur quasi in signum reprobationis evidentioris et horribilioris.

Si haec quidem ita se habent, miror satis, quomodo tam rigidus processus est contra me actus, et quomodo tam solemnis tamque inusi-

---

1) Diese Stelle, wie überhaupt fast die ganze Chronik der 24 Generäle, im Auszug bei Glassberger, Analecta Franciscana. II, 100 s.

2) Über dasselbe s. unten S. 425.

tata sententia tamque diffamatoria per viros tam solemnes est data, me super his omnino irrequisito; saltem an omnino sub illis verbis ego illa scripsissem, et an sub tali sensu seu intentione, qualis mihi imponitur, vel sub alia scripserim vel dixerim illa; cum omnia iura tam civilia quam canonica clament, quod reus ante debeat audiri, quam sententia- 5 liter condemnari; et praecipue in causa, quae doctrinam veritatis et fidei catholicae tangit, et potissime ubi per evidentia signa et opera patet, quod talis semper fuit et est zelator constans et fervidus Romanae ecclesiae et fidei eius et omnimodae puritatis regulae suae ac ordinis sui; quod quidem indubitanter, et si non quoad vitam, tamen quoad doctri- 10 nam et fidem et etiam quoad desiderium observandi, in me semper patuit et spero in domino, quod usque in finem patebit.

Secundum, de quo admiror, est, quod praeter praefatum rotulum facta est a vobis quaedam littera VII sigillis vestris pendentibus solemniter sigillata, continens plures articulos e directo cotatos contra illa, 15 quae in primo rotulo contra me sunt excerpta; ita quod erat utrinque uniformis consignatio per a. b. c. facta. Et, ut mihi datur intelligi, ex diffinitione vestri sententialis concilii Parisius acti et habiti ego apud Avinionem per generalem nostrum provocato solemni fratrum concilio a iudice seu forte a promulgatore sententiae per eum assignato et dato, 20 quibusdam iudiciariis requisitionibus quodammodo compellebar consentire dictis vestris in littera VII sigillis vestris sigillata contentis, ac si omnia ibidem contenta essent mera fides aut auctentica determinatio romani pontificis vel concilii generalis; et hoc ita, quod nulla penitus excusatione admissa, imo vix data copia perlegendi verba ipsius litterae, 25 aut saltem modico tempore deliberandi super dictis illis, satis fortiter perurgebar dicere, quod ego sic consentiebam in dicta illa magistrorum, quod revocabam quidquid dixi vel scripsi contra dicta illa. — Ego vero attendens, quod propter correspondentiam et cotationem rotuli et litterae utrimque factam, indirecte viderer confiteri, illa, quae de meis scriptis 30 excerpta fuerant, me scripsisse in alio sensu et alia intentione quam feceram; quod peius esset, viderer per hoc concedere, et hoc mendose et contra conscientiam meam, quod ego in illo erroneo vel haeretico sensu, qui mihi erat impositus, ea dixissem. Et insimul cum hoc animadvertens, quod, si nollem aliquo modo dictis litterae consentire, viderer 35 eo ipso negare quosdam articulos nostrae fidei, etiam quosdam de principalissimis, sicut est articulus trinitatis et unitatis, aut sicut est veritas realis existentiae rerum credibilium, inter quas deus tenet potissimum locum, et post haec humanatio Christi; — satis miratus sum, qua ex causa modus ita perplexus et captiosus circa me est habitus, ut si vellem 40 fugere Scyllam, inciderem in Charybdim; aut si eligerem maris profunda vitare, eo ipso caderem in Bithalassum; ubi et aliquantulum suspicatus

sum, quod aliqua subtili excogitatione, ne dicam astucia, ordinatum fuerit a quocunque, quod ego non requirerer de hiis, quae erant in rotulo directe contra me fabricato, sed solum de dictis litterae vestrae praefatae, quae non ita directe contra me edita videbantur. Quamvis
5 autem sic essem in arcto positus, elegi viam, in qua reverentiam condignam dictis vestrae litterae exhibui confitendo et acceptando aliqua simpliciter et absolute tanquam certissima dicta fidei nostrae, aliqua vero sub distinctione, innuendo cum hoc a latere, sub quo sensu ego dixeram dicta mea; et ad maiorem reverentiam dictis vestris exhibendam
10 de hiis, quae erant philosophica, fidem nostram non contingentia, nullam vim feci, sed ea simpliciter et absolute subieci iudicio vestro, pro eo quod eorum assertiones et praecipue pertinaces ego in parte detesto et in parte plusquam a plerisque credatur negligo et parvipendo, sicut satis potest patere ex modo, quem tenui in huiusmodi philosophica recitando.
15 Adiectum est autem et tertium mihi satis mirandum, quia neque a iudice mihi dato neque a ministro meo potui licentiam impetrare adeundi praesentiam vestram, excusaturum me vobis et plenius auditurus intentionem dictorum vestrorum; praecipue quia ad improbationem dictorum meorum nulla ratio aut auctoritas inducitur, sed absolute mea
20 dicta vel mihi imposita improbantur praecise dicendo: 'hoc est haereticum vel falsum vel erroneum vel periculosum', vel dicendo: 'hic fiat crux' et consimilia; nec ibi etiam ex dictis meis contra me probatur, quod ego sensum illum, qui mihi ibidem imponi videtur, semper habuerim, sed tamquam sit hoc certum et ratum, sine mora damnatur.
25 Quia igitur presentialiter ac viva voce, me vobis excusare non valeo, idcirco more epistolari seu litterario, quae prolixitatem necessariam tantae rei non patitur, me vobis excusandum decrevi, obsecrans vestram celsitudinem magistralem, ut, si qua vere excusata fuerint, benigne recipiat et receptionem ipsam mihi per litteras pia condescensione
30 rescribat; si qua vero inexcusata vel inexcusabilia iudicaverit, hoc ipsum mihi ad meae ignorantiae sublevationem et reformationem per robur solidae rationis et divinae auctoritatis exponat, subnectendo claram dissolutionem seu plenas solutiones illarum rationum seu ratiuncularum, quas ego ad qualemcunque confirmationem dictorum meorum in scriptis meis
35 induxi. — Haec autem idcirco tanto tempore a vestra prudentia distuli postulare, quia usque ad moderna tempora sperabam a ministro meo licentiam obtinere eundi usque Parisius ad me, iuxta quod esset mihi possibile, excusandum et ad adiscendum plenius mentem vestram, quam super praemissis habetis aut habuistis. Sed ipse finaliter hoc mihi om-
40 nino negavit. Verum et hoc ipsum differre necessario sum compulsus pro eo, quod tam rotulorum contra me productorum quam quaestionum mearum copia fuit mihi omnino subtracta, ita quod nullam viam

excusandi inde penitus habuissem, nisi pridie ex quodam contingenti casu et incidenti occursu fuisset a deo aliquantula mihi opportunitas ministrata.'

Unterscheiden wir vor Allem in diesen beiden Berichten drei Vorkommnisse: das Generalcapitel von Strassburg, die Untersuchung und Censurierung der Lehrmeinungen Olivis in Paris, die Vorladung desselben nach Avignon. — Sind die Ausdrücke[1]) der Chronik genau, so haben wir Grund anzunehmen, dass auf dem Capitel heftige Anschuldigungen gegen die Lehre und die Schriften Olivis vorgebracht wurden. In Folge derselben gab die Versammlung dem Ordensgeneral Auftrag, er solle sobald er auf seiner Visitationsreise Paris erreicht habe, den Lehrern des dortigen Ordensstudiums die Schriften des Angeklagten zur Prüfung übergeben. — Dies geschah, wie es scheint, erst im folgenden Jahre (1283). Aus dem Rechtfertigungsschreiben ersehen wir, dass Olivi damals in Paris nicht anwesend war; auch wurde er zur Untersuchung nicht vorgeladen noch ihm Gelegenheit geboten sich zu erklären und zu rechtfertigen. Einzig seine Schriften lagen den Censoren vor.

Auf Grund einer eingehenden Prüfung fassten dieselben sodann zwei Schriftstücke ab. Das erste — nach der damaligen Sitte auf einem langen Pergamentstreifen (rotulus) geschrieben — enthielt die eigentliche Censur. Es wurden in ihr c. 34 Lehrsätze verzeichnet, welche mit genauer Angabe ihrer Fundstellen meistens wörtlich den Quästionen entnommen waren. Am Rande fand sich bei jedem Lehrsatz die ihm entweder einstimmig oder mit Stimmenmehrheit ertheilte Note oder Censur angemerkt. — In einem zweiten Actenstück, welches, da es von allen sieben Censoren untersiegelt war, insgemein als 'das Schreiben mit den sieben Siegeln' (littera VII sigillorum) angeführt wird, hatten die Lehrer 22 Sätze den censurierten Lehrpunkten entgegengestellt, deren Annahme von Olivi und seinen Anhängern gefordert werden sollte. Endlich verlangten die Cen-

1) S. oben S. 416: 'Anno dom. 1283 iste generalis iuxta diffinitionem Argentinensis capituli visitando venit Parisius et omnia, que in doctrina fratris Petri male videbatur sonare recolligens ipsa determinanda et examinanda exposuit fratribus'.

soren noch ausserdem, es sollten die Schriften des Angeklagten eingesammelt und die Lesung derselben streng verpönt werden.

Ich habe diese beiden Schriftstücke in ihrer vollen und ursprünglichen Fassung noch nicht aufgefunden, doch sind sie uns glücklicherweise im Wesentlichen in dem unten noch genauer zu besprechenden Rechtfertigungsschreiben Olivis erhalten, da demselben sowohl die Censuren als auch die positiven Sätze der 'littera VII sigillorum' zum grössten Theil wörtlich einverleibt sind.

Über den weiteren Verlauf der Angelegenheit bieten uns die früher von mir mitgetheilten Streitschriften einige Angaben sowohl von Seiten der Communität[1]) als von Seiten der Spiritualen[2]). Leider sind dieselben theilweise im Parteiinteresse so gefärbt, theilweise in so allgemeinen Ausdrücken gehalten, dass wir aus ihnen allein keine klare Vorstellung dieser Vorgänge gewinnen könnten. Doch erweist sich glücklicherweise der oben[3]) eingefügte Bericht der Chronik der 24 Generäle als zuverlässig, da er in seinen Hauptpunkten durch eine Reihe von Notizen der beiden Rechtfertigungsschreiben Olivis und der Actensammlung des Ordensprocurators[4]) bestätigt wird.

Bonagrazia begab sich nach diesen Berichten, wahrscheinlich gegen September 1283 mit den beiden oben erwähnten Schriftstücken der Censoren von Paris nach Avignon in der Absicht und Hoffnung, vermittelst derselben von dort aus die Partei Olivis zu unterdrücken. Doch kaum hatte er in dieser Richtung

---

1) In ihrem Namen berichten ihre beiden Vorkämpfer (s. diese Zsch. III, 156, Z. 35 s.): 'Frater Bonagratia, qui successit dicto Jeronimo in generali ministerio, vir multe sanctitatis, de concilio magistrorum et bachalariorum Parisiensium secundum statuta et privilegia ipsius ordinis errores multos in dictis libris dogmatizatos reprobavit et diversos processus fecit contra ipsam doctrinam et sectatores eius'.

2) Dieselben betheuern an einer Stelle (s. diese Zsch. III, 143, Z. 36 s.): 'Si aliquando apparuerint aliquibus fratribus aliqui articuli dubii, dictus frater Petrus Johannis se totaliter declaravit, quod fratres illi, exceptis forte aliquibus eius emulis, remanserint contenti pariter et pacati; sicut in Avinione patuit de fratre Giraudo de Prato, cui generalis minister hoc commiserat'.

3) S. oben S. 416. 4) S. oben S. 14, c. 30.

die ersten Massnahmen getroffen, als er von der Krankheit befallen wurde, welche ihn binnen Kurzem dem Tode zuführte. Er betraute daher seinen Secretär (socius) Gerard von Prato[1]) mit der Fortführung der Angelegenheit. Dieser beschied nun zunächst Olivi nach Avignon und liess ihm vor einer Versammlung der angesehensten Ordensbrüder die beiden Pariser Schriftstücke vorlegen und die sofortige Unterzeichnung der 'littera VII sigillorum' von ihm verlangen. Zugleich verordnete er, dass die beiden Schreiben ausserdem in allen Conventen der Provinz verlesen und sämmtliche Schriften Olivis eingesammelt werden sollen[2]). Diese Befehle ergingen noch vor dem Tode Bonagrazias[3]) († 3. Oct. 1283). Das betreffende Rundschreiben findet sich in der Actensammlung des Ordensprocurators verzeichnet.

Olivi schildert uns anschaulich[4]) die fatale Alternative, vor welche er sich durch diesen Befehl gestellt sah, da er bei der zwischen diesen Sätzen und dem 'rotulus' bestehenden Verbindung durch bedingungslose Unterzeichnung ersterer zu gestehen schien, er sei denselben durch seine Schriften zu nahe getreten; durch Verweigerung der Unterschrift sich den Anschein gab, als wolle er dieselben leugnen oder bezweifeln. Seine damals abge-

1) Bruder des Gen.-Min. Arlotto, studiert c. 1246 mehrere Jahre mit fr. Salimbene in Pisa (Salimbene, Chronicon p. 139), vollendet seine Studien in Toulouse nach 1248 (ib.). Ist dann Lesemeister in Tuscien. Wie es scheint, hatte ihn schon Johann XXI. als Missionär für die Tartarei bestimmt (s. Salimbene l. c. p. 86), doch kam wahrscheinlich die Sendung erst in Folge einer Reihe von Auftragsschreiben Nicolaus' III. vom April 1278 zur Ausführung (Sbaralea, Bullar. Francisc. III, 289 bis 299). Wohl bald aus der Tartarei zurückgekehrt, wurde er 'socius' des fr. Bonagrazia. Nach Sbaralea (II, 567) wäre Gerard auch im J. 1264 als Apocrisar nach Constantinopel entsendet worden.

2) Dies erfahren wir von Olivi selbst (s. oben S. 418). Auch der Ordensprocurator erwähnt diese Massnahmen in seiner Actensammlung (s. diese Zsch. III, 14, c. 30). Vgl. auch (unten S. 429) das Decret des Mailänder Ordenscapitels. — Die Schriften wurden, wie es scheint, nicht vernichtet, sondern an den Convent in Avignon abgeliefert und vom Ordensprocurator in Verwahr genommen. Im J. 1312 frägt daher der Procurator nach der Verurtheilung einiger Lehrsätze Olivis bei Clemens V., wessen Obhut nun diese Schriften zu übergeben seien. S. diese Zsch. III, 25, Z. 9, aber auch unten S. 429, 445. 3) S. diese Zsch. III, 14, c. 30. 4) S. oben S. 419.

gebene Erklärung liegt uns in einer doppelten Fassung vor. Doch scheint mir diejenige, welche uns in der Chronik der 24 Generäle[1]) erhalten ist, wenig Anspruch auf Glaubwürdigkeit zu besitzen, denn sie entspricht nicht im Mindesten den Angaben, welche uns Olivi selbst in seinem Rechtfertigungsschreiben[2]) über dieselbe macht. Einige der zu unterzeichnenden Sätze nahm er, wie er sagt, bedingungslos an; zumal machte er in Betreff der rein philosophischen Lehrpunkte nicht die geringste Schwierigkeit. Den mehr compromittierenden Thesen dagegen fügte er kurze Erklärungen bei, durch welche er sich gegen den Verdacht sicher zu stellen suchte, als habe er in den diesen Sätzen entsprechenden Abschnitten seiner Schriften diese Glaubenswahrheiten gefährdet. — Diesen Angaben entspricht aufs genaueste die Fassung seiner Unterzeichnung der besagten 'littera', welche uns in dem unten[3]) zu besprechenden Drucke seiner Quodlibeta erhalten ist. Einige Bruchstücke derselben veröffentlichte bereits Argentré[4]); ich werde das ganze Schriftstück nebst dem umfangreichen Rechtfertigungsschreiben nächstens vollständig mittheilen.

Mit dieser, wie mir scheint, hinlänglich verbürgten Darstellung lässt sich in keiner Weise der Bericht reimen, welchen uns Angelus de Clarino in seiner 'historia tribulationum'[5]) über den weiteren Verlauf dieser Vorgänge liefert. Nach ihm hätte Olivi kaum von der Verfolgung seiner Schüler und Anhänger, welche vielleicht die Herausgabe der Schriften ihres hochverehrten Lehrers verweigerten, gehört, als er sich ohne Einholung der hiezu nöthigen Erlaubniss nach Avignon zu Bonagrazia begab. Dieser letztere durch das unbefugte Erscheinen des Parteihauptes unangenehm berührt, beschied den Provincialminister zu sich und hiess ihn sich bei dem Ankömmling nach dem Grunde seines Erscheinens erkundigen. Olivi verlangte vor einer Versammlung der Ordenscurie gehört zu werden. Der General entsprach diesem Wunsche, freilich nur in der Absicht, bei dieser Gelegen-

1) S. oben S. 417. 2) S. oben S. 420. 3) S. unten S. 469.

4) Collectio iudiciorum de novis erroribus. I, 231 s. — Es wird auch in der oben mitgetheilten Actensammlung des Ordensprocurators verzeichnet s. oben S. 14, c. 31.

5) S. diese Zsch. II, 291 s.

heit dessen unbotmässiges Benehmen öffentlich in gebührender Weise zu rügen und zu ahnden. Doch Olivi vertheidigte seine und der Seinen Sache mit so hinreissender Beredsamkeit, dass dem General seine anfängliche Absicht gänzlich entschwand, ja derselbe erkrankte und bald darauf starb. Demselben Schicksal verfielen auch zwei der hauptsächlichsten Gegner Olivis, welche mehr als alle Andern den General gegen die Reformpartei aufgestachelt hatten. So Angelus.

Höchstens der Kern dieser Erzählung liesse sich noch allenfalls im Rahmen obiger Darstellung unterbringen. Möglicherweise könnte Olivi, als er auf Bonagrazias Befehl in Avignon vor der Versammlung erschien, durch sein Auftreten strengere Massnahmen von seiner Person abgewendet haben. Freilich ist es dann etwas auffällig, dass er einen solchen Sieg nicht wenigstens in seinem für seine Anhänger bestimmten Rechtfertigungsschreiben erwähnt. — Doch kehren wir nun zu den besser verbürgten Berichten zurück.

Gleich nach der Abgabe der oben besprochenen Erklärung suchte Olivi[1]) bei seinem Provincialminister die Erlaubniss nach, sich nach Paris zu begeben, um sich bei seinen Censoren durch Erklärung der von ihnen beanstandeten Stellen seiner Schriften zu rechtfertigen. Da die Antwort stets abschlägig lautete, beschloss er, ihnen seine Rechtfertigung schriftlich einzusenden. Doch auch dies war ihm geraume Zeit unmöglich, da selbst ihm sämmtliche Exemplare seiner Schriften entzogen worden waren. Erst als ein glücklicher Zufall ihm eine Abschrift seiner Quästionen zugeführt hatte, konnte er an die Abfassung seiner Selbstvertheidigung gehen. Dieselbe ist von Nimes 1285 datiert[2]).

Zunächst stellt er fest, dass einzig die Lehrentscheidungen des römischen Stuhles jene Garantien der Wahrheit bieten,

1) S. die Belege für die folgenden Angaben oben S. 420.

2) Auch sie ist uns in der unten zu besprechenden Ausgabe der Quodlibeta erhalten. Einige Bruchstücke aus diesem seltenen Druck s. in Argentré l. c. I, 226—236; ich werde sie demnächst vollständig veröffentlichen. — Dass das Datum nicht 'more gallicano' für 1286 zu nehmen ist, ergibt sich aus der Adresse, welche auf die Zeit vor der Erwählung Arlottos zum Ordensgeneral (Pfingsten 1285) hinweist.

welche zum Anspruch auf unbedingte Unterwerfung berechtigen; es könnten daher Lehrurtheile, wie die von den Pariser Lehrern erlassenen, trotz der ihnen schuldigen Hochachtung, eben weil sie keine unfehlbaren Glaubensnormen böten, nur jene Zustimmung beanspruchen, welche die Evidenz der ihnen nothwendig beizufügenden Beweisführung erheische. Nachdem er sodann seiner Verwunderung über die oben erwähnte Art und Weise der Urtheilsfällung Ausdruck verliehen, geht er auf die einzelnen im 'rotulus' enthaltenen Lehrpunkte ein, gibt einige wenige Ungenauigkeiten und Dunkelheiten zu, stellt noch Mehr in Abrede und sucht vor Allem nicht ohne Geschick und Erfolg möglichst viele der beanstandeten Stellen seiner Schriften aus dem Context und aus Parallelstellen zu erklären und zu entschuldigen.

Ungefähr in dieselbe Zeit scheint ein zweites Rechtfertigungsschreiben zu gehören, welches Olivi an eine Gruppe seiner Anhänger richtet, deren Haupt ein mir weiter nicht bekannter 'frater R. de Camliaco' war. Dieselben hatten ihn um Aufklärung über einige ihm zur Last gelegte Lehrsätze gebeten. Olivi entsprach diesem Wunsche. Dies geschah sicher nach October 1283, denn er bemerkt in einer unten[1]) mitzutheilenden Stelle, dass zur Zeit, als er schrieb, der Generalminister die Pariser Censur bereits in den Conventen hatte verkündigen lassen; ja derselbe hatte schon seit Langem[2]) Olivis Unterzeichnung der 'littera VII sigillorum' vom Provincialminister zugesandt erhalten. Andererseits dürfen wir wohl ihre Abfassung nicht bis zum J. 1285 herabsetzen. Denn in diesem Jahr war Olivi, wie er uns selbst erzählt[3]), bereits wieder im Besitze seiner Quästionen, während ihm dieselben bei der Niederschreibung dieser Apologie nicht zur Hand gewesen zu sein scheinen[4]).

1) S. unten S. 478.

2) 'De articulis illis pure confiteor, quod et coram ministro meo pure confessus sum, quam confessionem, diu est, habet generalis minister sibi missam a ministro meo'.

3) S. oben S. 421.

4) Er sagt: 'Et haec duo expresse dixi in disputationibus meis, et credo quod adhuc inveniretur in papiris et scedulis'. 'Et credo, quod ibi (nämlich in seinen Quästionen) dicatur, quod 'ubi' differt' . . . Am Ende bezeichnet er sich selbst als 'omnibus denudatus, etiam scriptitationibus meis'.

— Doch dieser Annahme, dass dies Schreiben in die Zeit zwischen 1283 und 1285 gehört, bereitet die oben angeführte Erwähnung eines Generalministers Schwierigkeit. Einen solchen gab es vom 3. Oktober 1283 bis Pfingsten 1285 nicht. Sollte etwa fr. Bonagrazia gemeint und der Brief noch zu dessen Lebzeiten geschrieben sein? Aber wie konnte er schon seit Langem Olivis Widerruf erhalten haben? Dies sind Fragen, auf welche ich bis jetzt keine befriedigende Antwort gefunden habe.

In dem Schreiben präcisiert Olivi zunächst in einer längeren Einleitung den hochascetischen Standpunkt, welchen er, wie er sagt, jenen Verfolgungen gegenüber einnehme. Hierauf sucht er sich in Betreff von neunzehn Artikeln, welche ihm als irrthümlich zur Last gelegt wurden, zu rechtfertigen. Es sind ungefähr dieselben Sätze, welche auch in der Pariser Censur und der 'littera VII sigillorum' enthalten waren. Daher ist es nicht ohne Interesse diese beiden an so entgegengesetzte Adressen gerichteten Apologien in Betreff derselben Sätze zusammenzuhalten. Leider ist dies nur bei wenigen Artikeln möglich, da Olivi in dem an seine Censoren gerichteten Schreiben mehr die theologischen, in dem für seine Anhänger bestimmten mehr die in ersterer Apologie nur leichthin bei Seite gelegten philosophischen Sätze berücksichtigt. Was ihn hiezu bestimmte, ist nicht recht ersichtlich. Ob ihn seine Anhänger im Besondern um Aufschluss über diese Artikel gebeten hatten? — Mit den in der Einleitung ausgesprochenen Grundsätzen scheint mir die Bitterkeit nicht ganz zu stimmen, mit der er zuweilen die allerdings allem Anscheine nach kleinlichen und nicht immer genugsam begründeten Anklagen seiner Censoren zurückweist. Wir dürfen freilich in dieser Beziehung nicht vergessen, dass von den c. 36 Artikeln der Pariser Censoren schliesslich auf dem Vienner Concil nur drei übrig blieben.

Dass mit den von Gerard von Prato im Auftrage des Ordensgenerals getroffenen Massregeln der grosse Streit noch nicht beendet war, lässt schon das eben besprochene Rechtfertigungsschreiben Olivis vermuthen. Derselbe war offenbar weit entfernt seine Sache aufzugeben, reagierte vielmehr kräftigst gegen den gegen seine Schriften geführten Schlag. Seine Taktik war die in diesen

Fällen von jeher übliche. Die Sätze der Pariser Censoren waren ganz richtig, aber trafen seine Schriften nicht; war er doch in denselben diesen Aufstellungen nirgends zu nahe getreten; kurz er war nicht verstanden worden, sicher nicht widerlegt. — Andererseits glaubten sich auch seine Gegner noch lange nicht am Ziele ihrer Wünsche. Die Person des grossen Spiritualen-Führers war gänzlich unbehelligt geblieben, hatte man sich doch mit der sehr bedingten und verclausulierten Erklärung abspeisen lassen. Ja auch nicht einmal seine Schriften waren formell verurtheilt, nicht ihre Vernichtung, sondern ihre provisorische Einsammlung war vorerst verfügt worden. Sie wurden bis auf Weiteres verwahrt[1]). Die lange Vacanz des Ordensgeneralates (vom 3. Oct. 1283 bis Pfingsten 1285) liess beiden Theilen eine dem Orden schädliche Freiheit zur gegenseitigen Bekämpfung. Selbstverständlich war die provençalische Ordensprovinz der eigentliche Kampfplatz. — Hatte sich Olivi für das für Pfingsten 1285 ausgeschriebene Ordenscapitel durch sein mehrfach erwähntes Rechtfertigungsschreiben gerüstet, so waren auch seine Gegner nicht unthätig geblieben. An ihrer Spitze stand der Provincialminister der Provence selbst, Arnaldus de Roccafolio. Derselbe unterzeichnete im J. 1285, wahrscheinlich gleichfalls vor Pfingsten, mit 35 Brüdern eine für das Ordenscapitel bestimmte Denkschrift, in welcher Olivi als das Haupt einer abergläubischen Secte und einer gefährlichen Spaltung (caput superstitiose secte et divisionis et plurium errorum) bezeichnet wurde. Leider ist uns, wie es scheint, von dieser Schrift nur eine kurze Notiz in der Actensammlung Raymunds von Fronsac[2]) erhalten. Doch ihre eben mitgetheilte These kennzeichnet hinreichend ihren Inhalt.

Bei dieser Sachlage sahen natürlich sowohl die Freunde wie die Feinde Olivis mit Spannung dem langersehnten Ordenscapitel entgegen. Es hat daher für die Beurtheilung der Lage des grossen Spiritualen das vom Generalcapitel von Mailand aus (Pfingsten 1285) erlassene Decret, welches uns glücklicherweise

1) S. unten S. 436, Anm. 3 und S. 447.

2) S. oben S. 14, c. 32; vgl. auch S. 144, Z. 25 u. unten S. 477.

in einer Hs.[1]) der Borghesiana in Rom erhalten ist, grosse Wichtigkeit. Nachdem dies Capitel durch die Wahl Arlottos von Prato — eines der Pariser Censoren Olivis von 1283 — der langen Vacanz ein Ende gemacht hatte, beschloss es u. A.:

'Item mandat capitulum generale ministris, ut diligenter in suis provinciis [*inquirant*], si quis frater habeat questiones aut aliquid de scriptis fratris Petri Johannis de provincia Provincie, et omnia inventa ab eis accipiant, nec aliqui eis uti permittantur, quousque per generalem ministrum aliud fuerit ordinatum.'

Aus diesem Decret ersehen wir, dass die Sache, wie ich schon oben bemerkte, noch immer in der Schwebe war und selbst jetzt nach allen Untersuchungen und Verhandlungen dem Capitel noch nicht spruchreif schien. Nur vorsichtshalber wird die bereits von Gerard von Prato verordnete Einsammlung, aber nicht die Vernichtung, aller Schriften Olivis den Ministern von Neuem aufgetragen; denn dies Verbot des Lesens dieser Schriften ist nur ein provisorisches und zeitweiliges. Es hat nur Gültigkeit, bis der Generalminister die Sache geprüft und endgültig geregelt hat.

In Betreff des Ergebnisses dieser Prüfung berichtet uns Ubertino[2]), Arlotto habe die von seinem Vorgänger gegen Olivi erlassenen Schreiben ausser Kraft gesetzt. Nicht ganz so günstig

1) Cod. 86 enthält Bruchstücke aus verschiedenen Hss., am Ende des Bandes finden sich 8 Blätter mit Decreten einiger Generalcapitel, welche ich demnächst mittheilen werde; dieselben stammen vom Anfang des 14. Jhs.

2) S. diese Zsch. II, 387 '. . . tamen in illa lictera multa inconvenientia continentur, sicut in aliis, quas fecit frater Bonagratia contra fratrem Petrum Johannis, que fuerunt per fratrem Arlotum, per fratrem Matheum de Aquasparta, per fratrem Raymundum Gaufridi preclaros scientie theologie doctores et successores dicti fratris Bonagratie in generali ministerio revocata'. Vgl. a. O. S. 400: 'Et de hoc ponimus hic sententiam fratris Petri predicti et explicationem, quam fecit in generali capitulo apud Montem Pessulanum celebrato presente fratre Mattheo de Aquasparta generali ministro, a quo et a toto generali capitulo fuit acceptata. Et similiter postea a fratre Raymundo Gaufredi generali ministro et a generali capitulo sub eo Parisius celebrato fuit repetita et recepta eius explicatio et a predictis duobus magistris solempnibus et generalibus ministris multipliciter per ordinem predicata'. — A. a. O. Z. 28 'Verba autem fratris Petri de usu paupere a predictis duobus ministris generalibus et generalibus capitulis acceptata et etiam a fratre Arloto predecessore amborum . . . sunt hec . . .'

lautet der Bericht der Chronik der 24 Generalminister, welcher allerdings im Übrigen das von uns oben Gesagte bestätigt.

'Hic[1]) generalis [*Arlotto*] processum sui predecessoris[2]) contra fratrem Petrum Johannis Olivi et eius doctrinam continuans propter turbationes[3]) et scandala, que sequi dicebantur, eundem fratrem Petrum citavit Parisius[4]), ut veniret personaliter ibidem responsurus. Sed cum idem frater Athlotus per annum in officio vixisset, appositus est ad sanctos patres et Parisius requiescit, et sic dictum negotium remansit indiscussum.'

Diesen Bericht bestätigt und ergänzt die 'historia tribulationum'[5]). Nach ihm wurde Olivi Ende 1285 oder Anfangs 1286 von dem ihm gewogenen General zur Verantwortung nach Paris geladen, in der Hoffnung, er werde durch seine hinreissende Beredsamkeit und findige Schlagfertigkeit seine Ankläger zum Schweigen bringen. Doch bevor die Verhandlung zu einem bestimmten Abschluss gelangt war, starb Arlotto 1286. Übrigens trug das Erscheinen des ausserordentlichen Mannes im Centrum der gegen ihn gerichteten Agitation doch seine Früchte.

3. Die so lange ersehnte Entscheidung der nun schon seit fünf Jahren (seit dem Strassburger Ordenscapitel 1282) anhängigen Angelegenheit erfolgte auf dem Generalcapitel von Montpellier (Pfingsten 1287), auf welchem der bereits im folgenden Jahr zur Cardinalswürde erhobene fr. Matthäus de Aquasparta zum Generalminister erwählt wurde. Diese Entscheidung fiel allem Anscheine nach im Wesentlichen zu Gunsten Olivis aus. Denn vor Allem billigte Aquasparta, wie uns oben[6]) Ubertino berichtete, die von Olivi schon früher abgegebene und nun wiederholte Erklärung in Betreff der Beobachtung der Armuth.

---

1) In der Hs. der Angelica f. 53a.

2) Bonagrazia 1279—1283, hierauf eine lange Vacanz vom 3. Oct. 1283 bis Pfingsten 1285. Freilich Wadding (ad an. 1284 n. 1) lässt Bonagrazia erst 1284 sterben und hierauf Wilhelm von Falgar zum erstenmal Ordensvicar werden, doch beiden Angaben widerspricht der Zeitgenosse fr. Salimbene (ed. Parm. p. p. 291, 391); vgl. Bernard von Bessa, Catalog. min. gen. in der Zsch. für kath. Theol. VII, 349.

3) *Ang.* continuans per turbationes; *La.* eius doctrinam propter turbationes. 4) *In Ang. fehlt* Parisius.

5) Vgl. diese Zsch. II, 295f. 6) S. oben S. 429, Anm. 2.

Aber auch über die speculativen Streitpunkte muss damals eine Verständigung erfolgt sein. Dies beweist die Thatsache[1]), dass Matthäus von Aquasparta es wagen konnte, Olivi zum Lesemeister (lector) des Ordensstudiums im Convente von Sta Croce in Florenz zu bestellen. Nur wenige Jahre später sandte ihn Aquaspartas Nachfolger Raymund Gaufredi (1289 — 1295) in derselben Eigenschaft an das noch bedeutendere Ordensstudium von Montpellier. Es kann also seiner Abordnung nach Florenz nicht einzig die Absicht unterstellt werden, ihn aus Südfrankreich zu entfernen, wo er in seiner Heimathprovinz einen bedeutenden Anhang hatte. Damals waren also alle Zweifel und Verdächtigungen in Betreff der Reinheit seiner Lehre verstummt, was Ubertino bei den Verhandlungen von Avignon mit allem Nachdruck richtig hervorhob und trefflich gegen die Communität verwerthete.

Dagegen begann nun der Streit in Betreff der Ordensdisciplin. Hier lag der eigentliche Grund der Zwietracht. Die Meinungsverschiedenheit in Betreff derselben hatte sich schon unter Bonagrazia und seinen nächsten Nachfolgern fühlbar gemacht; schon mehrmals war hierüber verhandelt, aber bisher eine Verständigung immer leicht erzielt worden; weshalb sich die widerstrebenden Geister zunächst in dem eben besprochenen speculativen Streite Luft machten. Nun war derselbe ausgetragen, zugleich aber auch die vom ursprünglichen Ordensideal abstrebende Partei erstarkt und in der einmal eingeschlagenen Richtung immer weiter fortgeschritten, so dass nun ein Zusammenstoss auf diesem Gebiet unvermeidlich war. Derselbe musste um so heftiger werden, als es sich nun nicht mehr um einige abstracte Philosopheme, sondern vielmehr um die obersten Normen des ganzen minoritischen Lebens handelte. Die ganze Meinungsverschiedenheit hatte sich damals in die eine Frage 'de usu paupere' (in Betreff 'des armen Lebens') zugespitzt. Nach Olivi und den Spiritualen gehörte zum Wesen der evangelischen und religiösen Armuth nicht nur die Entäusserung von jeglichem Eigenthumsrecht, sondern auch die Beschränkung auf des Lebens Nothdurft in Nahrung, Kleidung, Wohnung u. s. w. Dagegen verlegte die

1) Vgl. diese Zsch. II, 389.

Communität das ganze Wesen der religiösen Armuth einzig in jene Entäusserung; es sei folglich das Mass und die Art der Nutzniessung des von der römischen Kirche, der eigentlichen Eigenthümerin sämmtlicher minoritischen Habe, dem Orden zum Gebrauch Überlassenen Etwas Unwesentliches. Aus diesen beiden obersten Sätzen ergaben sich zwei Reihen scharf ins Leben einschneidender Folgerungen, deren Vertretung einen Theil des Ordens schon längst in zwei sich mit wachsender Heftigkeit bekämpfende Parteien gespalten hatte. Wir werden diese Folgerungen und mithin die auf beiden Theilen herrschende Auffassung später aus den Quästionen Olivis genauer kennen lernen.

Die Frage über den 'usus pauper' war schon mehrmals auf den Ordenscapiteln und von den Generalministern in mehreren Rundschreiben discutiert worden[1]. Wurde sie auch nicht immer im selben Sinne beantwortet, so hatte sich doch bisher stets eine befriedigende Formel gefunden[2]. Gegen das Jahr 1290 rief diese Frage von Neuem in der provençalischen Ordensprovinz, der Heimath Olivis, nicht unbedeutende Unruhen hervor. So wenigstens berichtet die Chronik der 24 Generäle zu diesem Jahre:

'Eodem[3] anno[4] dictus dominus papa[5] misit litteras dicto fratri Raymundo generali, ut contra quosdam fratres, qui in provincia Provincie scisma videbantur inducere, statum aliorum fratrum dampnantes et se spiritualiores ceteris reputantes, quorum nonnulli reperti sunt male fame et scandala in provinciis suscitantes et doctrinam quandam non consonam veritati tenentes, diligenter fiendam fratri Bertrando de Cigatorio commisit ad sibi referendum; facta vero relatione dictus generalis omnia ad examen et diffinitionem deduxit capituli generalis Parisius proxime celebrandi.'

Den weiteren Verlauf und den zeitweiligen Abschluss dieser Wirren erzählt derselbe Chronist zum Jahre 1292 in seinem Berichte über das um Pfingsten dieses Jahres in Paris tagende Ordenscapitel. Er schreibt:

---

1) Hieher gehören die beiden Sendschreiben des hl. Bonaventura sowie eines von Bonagrazia (Tielci); vgl. Chronologia historico-legalis I, 28—30, 31.

2) Vgl. oben S. 429, Anm. 2 u. unten S. 433.

3) Hs. der Angelica Bl. 58a. 4) Im J. 1290.

5) Nicolaus IV., ehemals als Hieronymus von Ascoli, Ordensminister 1274—1277 resp. 1279.

'Eodem[1]) anno[2]) in penthecosten fuit Parisius generale capitulum celebratum, in quo idem frater Raymundus generalis ad preces regis Francie Philippi, qui cognominatur Pulcher assecutus est cathedram magistralem in theologica facultate. Et in eodem capitulo frater Petrus Johannis Olivi presens fuit et in questione, que versabatur inter ipsum et communitatem ordinis, utrum videlicet fratres ex sue professione regule obligentur ad artum seu pauperem usum rerum, facta quadam distinctione de usu paupere, que prius etiam acceptata fuerat per capitulum generale Montispessulani[3]) sub fratre Athloto generali predicto, idem frater Petrus adiunxit ista verba: 'Ego frater Petrus Johannis dico et profiteor, nos fratres minores non teneri ad aliquem usum pauperem nec ad aliquem modum vivendi, nisi secundum quod dicit declaratio[4]) domini Nicolai pape III. et sentit et servat et intelligit communitas ordinis professorum. Predictorum autem contrarium nunquam sensi nec dixi et, si, quod non credo, aliquid dixi vel scripsi istis contrarium, ex tunc revoco et detestor et nolo, quod stetur alicui confessioni mee contrarie. Et promitto bona fide, quod nulli asserenti huiusmodi contrarium confessionis in hoc patenter adherebo in perpetuum vel etiam favebo.' Que omnia admisit[5]) et acceptavit capitulum generale. Fuerunt etiam puniti fratres culpabiles ex informatione facta per dictum fratrem Bertrandum de Cigatorio in provintia Provintie iuxta preceptum datum generali per dictum dominum papam, bricas et scismata in dicta provintia occasione doctrine prefati fratris Petri suscitantes; quamvis, ut ex dictis apparet, idem frater Petrus ordini satisfecerit nec repertus fuerit scismaticus vel rebellis, tamen multos sequaces in doctrina habuit, çelum nescio quem sine discretione habentes, sub devotionis colore non modicum capitosos, quibus multa scandala subsecuta sunt.'

In diesen beiden Berichten haben wir drei Punkte zu unterscheiden: die durch Schreiben Nicolaus' IV. angeordnete Untersuchung gegen einige extreme Eiferer in der Provence, die Verhandlungen mit Olivi auf dem Pariser Ordenscapitel, und die Bestrafung einiger der übertriebensten Spiritualen durch Raymund Gaufredi.

Die Richtigkeit des ersten Punktes stellten die Spiritualen bei den Verhandlungen in Avignon zum grössten Theil in Ab-

---

1) In der Hs. der Angelica Bl. 58b. 2) Im J. 1292.

3) Im J. 1287, also nicht zu Lebzeiten Arlottos, sondern nach dessen Tod († 1286) bei der Wahl seines Nachfolgers des fr. Matthäus von Aquasparta.

4) Die Decretale 'Exiit qui seminat' vom J. 1279. 5) *Hs.* amisit.

rede. In Betreff desselben hatte nämlich die Communität Folgendes[1]) behauptet:

'Deinde post multa tempora prefatus dominus Nicolaus papa IV. audiens, quod huiusmodi doctrina superstitiosum scisma inducebat [*tam*] in provincia Provincie quam inter seculares, mandavit generali ministro dicti ordinis, qui tunc erat frater Raymundus Gaufridi, quod fratres dicte doctrine tanquam doctrine non sane coerceret ecclesiastica disciplina et inquisitionibus heretice pravitatis in dicta provincia; quod contra conventiculas subortas, impingentes in statum romani pontificis, fidem catholicam et ecclesiastica sacramenta procederet, prout in duabus litteris ipsius domini Nicolai continetur. Et etiam dictus Nicolaus punivit ipsum fratrem Petrum Johannis pro excessibus suis occasione predicta patratis. Qui frater Raymundus ad punitionem multorum fratrum sectatorum dicte doctrine processit.'

Hierauf antworten Ubertino und die Spiritualen[2]):

'Et lictera eius N[*icolai*] IIII[ti] in nullo est contra eum; primo, quia nulla mentio fit de eo, nulla de eius doctrina nec fuit eius intentio contra eum, sicut ipse pontifex dixit nobis expressis verbis; secundo, quia per inquisitionem illius lictere nichil est contra eum vel eius doctrinam nec unquam auctoritate ipsius lictere fuit ipse redargutus vel eius doctrina nec processum in aliquo contra eum; tertio, quia erant aliquando in ista provintia commoventes et conturbantes provintiam suis malis exemplis, verbis, doctrinis superstitiosis, contra quos illa lictera loquebatur — per que plene patet, quod illa lictera doctrine sue non preiudicat vel persone, quin ymo concordat sententie de usu paupere arguens superfluitatis excessus[3]).'

Weder Wadding, noch Alva[4]), noch Sbaralea, welche doch die vaticanischen Regestenbände für ihr Ordensbullarium aus-

---

1) S. oben S. 157, vgl. auch die Angaben des Ordensprocurators in seiner Actensammlung oben SS. 14, 15, c. 33 bis 39. Ich bemerke noch, dass keines der unten S. 12, Anm. 3 citierten päpstlichen Schreiben mit den in c. 33 bezeichneten Worten beginnt. 2) S. diese Zsch. II, 389.

3) In einer späteren Streitschrift kommt Ubertino noch einmal auf diesen Gegenstand zurück und sagt: 'Ad malignas autem detractiones eorum circa materiam istorum librorum et quomodo doctrinam sancti viri et nos alios mentiuntur, quod fuerit per Nicolaum 4[m] damnata et quod littere eius hanc doctrinam contingunt et ad erroneas appellationes eorum et rotulum maleficum et diffamatorium, de quo hic mentionem faciunt, coram domino papa et cardinalibus per responsionem eis factam plenarie sunt confusi et patet responsio in libello dato de hoc et ideo omittatur'. S. oben S. 192.

4) Indiculus bullarii seraphici. Romae 1655, p. 95 s.

beuteten, fanden ein Schreiben Nicolaus IV., welches den hier gebotenen Angaben entspräche. Es werden zwar aus den Jahren 1288 und 1290 mehrere Briefe verzeichnet, in welchen Nicolaus Inquisitoren aus dem Franciscanerorden für die Provence bestellt[1]); ja aus einem derselben[2]) ersehen wir, dass 1290 wirklich ein fr. Bertrandus de Cigoterio mit fr. Wilhelm de S. Marcello in der Grafschaft Venaissin thätig war, aber kein Wort weist auf deren Verwendung gegen die Spiritualen hin. Zudem sollte das in Frage stehende Auftragsschreiben an den Generalminister gerichtet sein. — Übrigens scheint es mir zweifellos sicher, dass ein solches Schreiben wirklich erlassen wurde, denn es lag dem Ordensprocurator bei der Zusammenstellung seiner Actensammlung wirklich vor[3]). Es konnte daher nur über den Sinn desselben gestritten werden; dies um so mehr als in demselben, selbst nach dem Geständnisse der Communität, die zu bekämpfenden Missstände nur in allgemeinen Ausdrücken bezeichnet waren. Übrigens wurde die von der Communität gegebene Deutung auf die Spiritualen später selbst von Johann XXII. in seiner Constitution '*Gloriosam ecclesiam*' adoptiert[4]).

Doch wie dem auch sei, unzweifelhaft richtig ist der zweite Punkt des obigen Berichtes; denn dass auf dem Ordenscapitel von Paris mit Olivi in Betreff seiner Reformideen verhandelt wurde und es ihm auch diesmal noch gelang, den gegen ihn heraufbeschworenen Sturm zu beschwichtigen, sagt die 'historia

1) Sbaralea, Bullarium Franciscan. IV, 36s., 131s., 139.

2) Sbaralea l. c. p. 139. Ihn nennt auch der Ordensprocurator in seiner Actensammlung, s. oben S. 15, Z. 1.

3) In einer Streitschrift vom J. 1311 verweisen die Vertreter der Communität, wie es mir scheint, auf eine von ihnen eingereichte Abschrift dieses Schreiben. S. oben S. 151, Z. 6 s.: 'Et tales fratres in provintia Provintie sic dogmatizantes mandavit idem dominus Nicholaus per ministrum generalem dicti ordinis coherceri ecclesiastica disciplina; sicut patet in ipsis litteris domini Nicholai signatis de foris per *b*'. Vgl. auch oben S. 14, c. 34 s.

4) Eymerich, Directorium inquisitionis ed. Peña Venet. 1607, append. p. 59: 'Quorum vipereos partus in ipso sui exordio felicis recordationis Nicolaus papa IV. praedecessor noster, ne in multorum perniciem alerentur, vel ad veritatis petram elidere cupiens, generali ministro, qui tunc temporis memorato ordini praesidebat, districte praecipiendo mandavit, ut huiusmodi praesumptores disciplina debita coerceret, prout in litteris ipsius praedecessoris nostri plenius continetur'.

tribulationum'[1]) und hoben auch die Spiritualen bei der Verhandlung in Avignon hervor. In einer ihrer Vertheidigungsschriften sagen sie[2]):

'Et hoc (dass nämlich die Schriften Olivis nicht rechtskräftig verurtheilt worden seien) probant, quia Parisius in capitulo generali lectis declarationibus fratris Petri ... remansit capitulum paccatum et contentum et libri ipsi libere dimissi communicari[3]) volentibus.'

Hiemit kommt im Wesentlichen obige Stelle der Chronik der 24 Generäle überein. Für die Authenticität der in ihr enthaltenen Erklärung Olivis spricht die völlige Übereinstimmung derselben mit dessen Vertheidigung der Decretale Nicolaus' III., welche uns in seinem neuerdings veröffentlichten Briefe[4]) an Conrad von Offida erhalten ist.

Den dritten Punkt: die Bestrafung extremer Spiritualen durch Raymund Gaufredi bekräftigt Bonagrazia von Bergamo in einer der Avignoneser Streitschriften. Auf die Anklage, viele reformeifrige Brüder ungerecht bestraft zu haben, bemerken die Vertreter der Communität[5]):

'Quod quamvis ipse punitiones facte non fuerunt per generalem ministrum, qui nunc est, nec per presentem ministrum provincie Provincie, sed potius alique ex eis facte fuerunt per prefatum fratrem Raymundum Gaufridi, quando erat generalis minister, et alique de consilio fratris Guillelmi de Cornilione, qui fratres Raymundus et Guillelmus easdem punitiones in dicto quarto articulo expressos reprobare nituntur; tamen ipse punitiones fuerunt facte pro magna parte pro eo, quod ipsi puniti erant credentes, sectatores et defensores errorum contentorum in dicta doctrina fratris Petri et quia erant superstitiosi et superstitiosas conspirationes et conventicula faciebant contra predictum mandatum prefati domini Nicolai pape IIII. et quia fuerant inobedientes et rebelles prelatis suis et errores contra sanam doctrinam pessimos asserebant, licet etiam aliqui ex eis fuerunt puniti ex aliis causis[6])'.

---

1) S. diese Zsch. II, 295. 2) S. oben S. 191.

3) Für die Richtigkeit dieser Angabe spricht, dass, wie der Ordensprocurator berichtet (s. oben S. 16, c. 41), Joh. von Murro einige Jahre später die Bücher von Neuem einsammeln liess.

4) Histor. Jahrbuch des Görresvereins. III, 657.

5) S. oben S. 158.

6) Vgl. auch oben S. 434, sowie die Actensammlung des Ordensprocurators oben S. 15, c. 39.

Leider konnte ich die Actenstücke, auf welche Ubertino in seiner Replik auf diese Ausführung verweist[1]), bis jetzt noch nicht auffinden; immerhin mögen schon unter Raymund die reformfeindlichen Ordensobern die von den Spiritualen mit so grellen Farben geschilderten Verfolgungen der Eiferer begonnen haben[2]), ohne dass es Raymund trotz aller seiner Sympathien für die Verfolgten möglich war, ihnen Einhalt zu thun, zumal da die verhängten Strafen in dem unklugen und herausfordernden Benehmen einiger Spiritualen wenigstens eine theilweise Rechtfertigung finden mochten.

4. Bald nach dem Ordenscapitel von Paris (1292) trat für die Reformpartei und ihren Führer eine verhängnissvolle Wendung ein. Die Gegensätze hatten sich in den letzten Jahrzehnten zusehends verschärft. Die conventualistische Reaction fuhr in ihrem Bestreben weiter, sich zum Zwecke freierer apostolischer Wirksamkeit nach dem Vorbild anderer Orden umzugestalten. Je weiter sie sich hiedurch von der vom hl. Franz in Wort und Leben vorgezeichneten 'vita minorum' entfernten, mit desto ungestümerem Eifer strebten die Spiritualen auf dieses Ideal zurück. Dieses Ungestüm musste ihnen gefährlich werden, da die Communität ihre Neuerungen mit voller Wahrung der Legalität ins Werk setzte, also eine Missbilligung derselben nur allzu leicht die sie deckende Auctorität treffen konnte. Die Erhebung Cölestins V., in dem die Reformpartei einen eifrigen Verehrer ihres Armuthsideals den päpstlichen Thron besteigen sahen, liess sie bereits das Höchste hoffen, als plötzlich mit dessen Abdankung und der Erhebung Bonifaz' VIII. ein völliger Umschlag ins Gegentheil eintrat. Ja derselbe Wechsel vollzog sich binnen Jahresfrist auch im Regimente des Ordens, als der der Reformpartei ergebene Raymund Gaufredi dem fr. Johann von Murro weichen musste,

1) S. oben S. 184, 191.

2) Angelo zählt in der historia tribul. (s. diese Zsch. II, 300) mehrere Eiferer auf, deren Einkerkerung noch zu Lebzeiten Olivis erfolgte; freilich könnte dieselbe in die Jahre nach der Absetzung Raymunds (1295) und vor dem Tode Olivis (1298) anzusetzen sein. Doch scheint, wie wir sehen, unter Johann von Murro die Verfolgung erst nach dem Capitel von Lyon (1298) heftiger entbrannt zu sein. Vgl. die historia tribul. oben a. a. O. S. 290.

welcher ohne Zweifel längst zur Communität hielt, und sofort entschieden für sie auftrat. Dass bei dieser Sachlage die extremen Elemente der spiritualistischen Partei die Interessen ihrer eigenen Sache durch allerlei Ausschreitungen schwer schädigten, zeigt der schon oben erwähnte Brief Olivis an Conrad von Offida und Ubertinos 'Arbor vitae crucificae' aufs Deutlichste. Diese gefährliche Gährung und ihre bedrohlichen Symptome mussten die Feinde der Reform zu energischerem Vorgehen herausfordern. Andererseits zeigt uns jener Brief auch, dass der grosse Spirituale nun nicht mehr völlig Herr der Geister war, die er, freilich in bester Absicht und Meinung, heraufbeschworen hatte. Einheitliches Vorgehen war nun einmal nie Sache dieser Eiferer; selbst Führer von der Bedeutung Ubertinos fühlten sich getrieben, sich ihre Unabhängigkeit Olivi gegenüber ausdrücklich zu wahren[1]). Trotzdem war das Ansehen dieses Letzteren innerhalb und ausserhalb seiner Partei so bedeutend, dass sein gerade in dieser Zeit erfolgter Tod ein weiterer verhängnissvoller Schlag für dieselbe war.

Wir fanden oben Olivi 1285 im Convente von Nimes, c. 1286 in Montpellier als Lector und im J. 1292 auf dem Ordenscapitel in Paris. Aus seinen letzten Lebensjahren wissen wir, dass er sich während derselben mit der Abfassung seines berüchtigten Commentars zur Apocalypse beschäftigte, von dem Ubertino ausdrücklich bemerkt, er sei das letzte der von ihm verfassten Werke gewesen. Mehr Licht als dieser Commentar werfen auf seine Stellung im Orden zwei vom J. 1295 aus Narbonne datierte Briefe, welche uns in einer Hs. der Borghesiana erhalten sind. Der vor Kurzem von P. Jeiler veröffentlichte ist vom 14. September datiert und an seinen Freund den seligen Conrad von Offida gerichtet. Olivi ersucht denselben, all seinen Einfluss zur Zurückführung und Beschwichtigung jener irregeleiteten Parteigenossen zu verwenden, welche sich in Folge der oben geschilderten Vorgänge zu gefährlichen Irrthümern und zur Abtrennung vom Orden hatten hinreissen lassen. Ohne Zweifel haben wir diese Ruhestörer in Italien und

1) S. diese Zsch. II, 375, Anm. 2 und oben S. 88, Z. 25 'Non tamen in omnibus eius opinionem sequor, licet ipsum propter hoc non credam errare'.

zumal in den Marken zu suchen, wo sich Conrad damals aufhielt und Liberato sowie Angelo mit ihren Genossen sich um eben jene Zeit durch die Flucht nach Griechenland den sie bedrängenden Ordensobern entzogen. Nebenbei wollte wohl Olivi durch diese schriftliche Erklärung alle Verantwortlichkeit für die Ausschreitungen dieser extremen Eiferer ablehnen; nachträglich macht er gegen Ende des Briefes auf die Gefahren aufmerksam, welche durch erstere den wahren 'viri spirituales' erwachsen mussten. — Was er zur Vertheidigung der Rechtmässigkeit Bonifaz' VIII. vorbringt, werden wir unten in einer seiner Quästionen wiederfinden, auf welche durch ein 'sicut alibi probavi'[1]) verweist. Zu beachten ist auch der an zweiter Stelle von ihm bekämpfte Irrthum, welcher Gregor IX. und Nicolaus III. als häretische Fälscher des evangelischen Armuthsbegriffes verurtheilte. Nun verstehen wir die Anschuldigungen, welche wir oben die Communität gegen die Spiritualen vorbringen hörten. Die hier in seiner Beurtheilung des 'Testamentes' und der Decretalen Gregors IX. und Nicolaus III. beobachtete Mässigung lässt sich freilich nur schwer mit den Übertreibungen reimen, mit welchen er anderorts über dieselben Actenstücke spricht. Es zeigt uns eben dieser Brief noch einmal die Geschmeidigkeit, mit welcher Olivi, wo es die Zeitverhältnisse verlangten, zur Beschwichtigung eines losbrechenden Sturmes ohne eigentlich von seinen Grundsätzen abzulassen, doch plötzlich an den von ihm bisher eifrigst bekämpften Verhältnissen und Schriftstücken eine neue Seite hervorkehrt und in anscheinend nur dem feindlichen Standpunkt dienenden Ausdrücken seine wahre Herzensmeinung zu verbergen weiss.

Der zweite bisher unedierte Brief, welchen ich auf diese biographische Notizen folgen lasse, ist vom 18. Mai 1295 ebenfalls von Narbonne aus an die Söhne König Karls II. von Neapel gerichtet. Dieselben weilten damals als Geiseln für ihren 1288 aus der Gefangenschaft entlassenen Vater in Catalonien. Zu ihrer Ausbildung hatte König Karl einige Minderbrüder bestellt, von welchen fr. Peter von Falgar der bedeutendste war. Es

1) Historisches Jahrbuch des Görresvereins III, 656.

waren dies Ludwig der zweitgeborene[1]), aber präsumptive Erbe von Neapel, welcher 1297 als Erzbischof von Toulouse im Kleide des hl. Franz starb und bereits 1327 heiliggesprochen wurde; Robert, welcher 1309 seinem Vater in Neapel folgte, mit seiner Gemahlin Sancia und deren Bruder Philipp von Maiorca eine Hauptstütze der Spiritualen war; drittens Raymund Berengarii[2]). Ludwig war, als er kurz nach Empfang dieses Briefes mit seinen Brüdern aus der siebenjährigen Gefangenschaft entlassen wurde, 21 Jahre alt. — Der Brief zeigt uns den Mann, seinen tiefreligiösen Ernst, grosse Beredsamkeit und Vertrautheit mit der hl. Schrift — Eigenschaften, welche leider durch die auch in diesem Brief zu Tage tretenden apocalyptischen Schwärmereien beeinträchtigt wurden.

Besondere Beachtung verdient, was Olivi gegen Ende des Briefes in Betreff der von Seiten der Prinzen an ihn ergangenen Einladung zu einem Besuche bei ihnen sagt. Er zeichnet hier seine eigene Stellung im Orden während seiner letzten Lebensjahre. Hier zeigt sich klar, dass er durchaus nicht jener von Gott und Menschen verabscheute und verurtheilte Ketzer war, als welchen ihn später die Vertreter der Communität hinstellten und Guido de Terrena und Eymerich in die Geschichtsschreibung einführten. Oder wie wäre sonst diese Einladung, die Zustimmung des Ordensgenerals, ja auch des Königs zu erklären? — Andererseits tritt in mehreren Äusserungen das Misstrauen zu Tag, welches er durch seine schwärmerischen Ausschreitungen gegen sich erweckt hatte. Der General verclausuliert die ertheilte Erlaubniss und der König kann doch nicht umhin die Befürchtung auszusprechen, er möchte die Prinzen zu richtigen Betschwestern[3]) machen; denn so können wir wohl das 'inbeguiniri' wiedergeben.

1) Der erstgeborene Karl Martell trug bereits die Königskrone von Ungarn.

2) In einer Notiz über den nun von Diebeshand aus den Registri Angioini ausgerissenen Vertrag in Betreff der Freilassung König Karls II. spricht Minieri-Riccio (Saggio di codice diplomatico, vol. 2, parte 1, 1286 bis 1434. Napoli 1879, p. 4, not.) von Ludwig, Robert und Johann.

3) In diesem Sinn sagte schon Robert von Sorbonne c. 1250 in seinem 'Iter paradisi': 'Aliquis incipit agere poenitentiam, irridetur ab aliquo, qui dicit: 'Iste est Beguinus'.' Bibliotheca patrum. Lugd. XXV, 362.

— Diese Reise nach Catalonien kam ohne Zweifel bei der binnen Kurzem erfolgten Befreiung der Prinzen[1]) nicht zur Ausführung.

Es verlebte also Olivi allem Anscheine nach seine letzten Lebensjahre im Convente von Narbonne, von Clerus und Volk hoch geehrt. Als er am 14. März 1298[2]) dem Tode nahe war und seine Ordensbrüder sich um sein armes Sterbelager versammelt hatten, gab er, wenn wir den spiritualistischen Quellen glauben dürfen, eine für diesen feierlichen Augenblick vorbereitete Erklärung ab. Dieselbe wurde schon von Wadding[3]) mitgetheilt; handschriftlich fand ich sie bisher nur in der im spiritualischen Interesse angelegten Sammlung des cod. 3, S. Croce, Plut. sin. 31, der Laurenziana Bl. 206a. In ihr wiederholte er noch einmal seine so häufig ausgesprochenen und in den unten zu verzeichnenden Quästionen ausführlich motivierten Grundsätze in Betreff der evangelischen und minoritischen Armuth.

Die ihm während seines Lebens gezollte Verehrung hörte mit seinem Tode nicht auf, sie schien sich vielmehr nun zu verdoppeln. Freilich stammen die uns über dieselben erhaltenen Nachrichten aus dem zweiten Decennium nach seinem Abscheiden[4]), doch dürfen wir wohl von ihnen auf die vorhergehende Zeit einen Schluss ziehen.

In einem früher[5]) von uns mitgetheilten Briefe vom 3. April 1313 berichtet Angelus de Clarino aus Avignon an seine italienischen Parteigenossen über die ausserordentliche Betheiligung, mit welcher, wohl am vorhergehenden 14. März 1313, dem Todestag, das Fest des fr. Petrus Johannis von Clerus und Volk

1) Vgl. Minieri-Riccio l. c. p. 11.

2) Wadding (ad an. 1297, n. 33) verlegt nicht nur, wie es fast allenthalben geschieht, den Tod Olivis fälschlich in das J. 1297, sondern bezeichnet auch den 6. März (pridie nonas) als den Todestag. Es ist dies ein zweiter noch weiter verbreiteter Irrthum (auch in der Hist. littér. de la France, XXI, 43 und Chévallier, Répertoire, p. 1675, welche doch richtig 1298 setzen); in den oben S 411 mitgetheilten Actenstücken heisst es ‘pridie idus’ = 14. März.

3) Ad an. 1297, n. 33.

4) In allgemeinen Ausdrücken berichtet über dieselbe die ‘historia tribul.’ vgl. diese Zsch. II, 142.

5) S. diese Zsch. I, 544.

gefeiert worden sei. Seit Menschengedenken sei in jener Gegend ein Fest in solcher Weise nicht begangen worden; die zum Grabe znsammengeströmte Menschenmenge habe der kaum nachgestanden, welche sich alljährlich zum Feste an der Portiuncula-Kirche einfinde. — Nicht minder interessant und mit dem von Angelo Berichteten völlig übereinstimmend sind die uns im cod. Borghes. 85 enthaltenen Notizen, welche ich unten vollständiger mittheilen werde. Sie stammen von den Vertretern der Spiritualen von Narbonne und Béziers her vom Ende des J. 1316, also aus der Zeit, in welcher die 120 Spiritualen[1]) diese beiden ihnen vom Ordensgeneral Alexander von Alessandria zugetheilten Convente noch inne hatten. Wir erfahren aus ihnen[2]), dass eben dieser dem fr. Petrus Johannis gezollte Cult einen Anklagepunkt bildete in dem gegen diese Eiferer 1316 angestrengten Prozess; dass der grosse Spirituale als 'Heiliger' und 'Seliger' angerufen wurde, dass an seinem Todestage das Volk in Massen zusammenströmte, die Messe der allerseligsten Jungfrau mit grosser Feierlichkeit gesungen, die Gedenkzeichen der während des Jahres auf dessen Anrufung geschehenen Wunder[3]) herumgetragen, die so Beglückten öffentlich mit lauter Stimme die ihnen gewordenen Gnaden verkündigten, dass selbst Bischöfe und Cardinäle solche Weihgeschenke an sein Grab sandten. Von den bei diesen Gelegenheiten gehaltenen Festpredigten ist uns in einem Inquisitionsprocess[4]) vom J. 1321 folgender Satz erhalten:

'Item dixit, se audivisse in sermone publico in Narbona, quando fiebat festum de fratre P. Johannis, quod frater P. Johannis erat pater eorum et sanctus non canonizatus, et non oportebat quod per hominem canonizaretur, quia deus canonizaverat eum in vita et in morte, ut dicebant, et ipsa credidit ista esse vera.'

Doch all diese Herrlichkeit nahm in der ersten Hälfte des J. 1317 ein jähes Ende, als Johann XXII. die von ihren Conventen zum päpstlichen Palast in Avignon marschierten Eiferer höchst ungnädig beschied und die von ihnen besetzten Häuser

1) Vgl. die historia tribul. in dieser Zsch. II, 142, 162.

2) S. unten S. 443.

3) Vgl. auch die 'epistola excusatoria' in dieser Zsch. I, 533.

4) Liber sententiarum inquisitionis Tholosanae ed. Limborch p. 319, 329.

der Communität zurückstellte. Damals, Ende 1317 oder Anfangs 1318, erfolgte dann die von Angelo[1]) so sehr beklagte Ausgrabung der Gebeine Olivis, die Zertrümmerung seiner Grabstätte sowie der sie schmückenden Votivgeschenke.

Ich theile die betreffende Stelle aus dem cod. Borghes. 85 hier mit:

(102a) 'Nec est verum, quod dictum fratrem P(etrum) predicti fratres nominent vel scribant sub hac forma: sanctum Petrum vel sanctum P(etrum) Johannis; bene tamen nominant eum et nominare possunt sanctum patrem vel sanctum virum; hoc enim nunquam fuit à sacris canonibus prohibitum, quin ymo non solum sanctis hominibus mortuis, ymo etiam de vivis hoc est tam in scripturis divinis quam in sanctorum dictis sepissime consuetum, ut patet per beatum Gregorium in libro dyalogorum in quamplurimis locis. (102b) Nec, sicut malitiose infertur, aliquis dicto patri exibet illam reverenciam, que sanctis ab ecclesia canonizatis consuevit ab fidelibus exiberi. Non enim facte sunt nec fiunt nec recitantur sollempnes orationes et officia in honorem eius, nec in kalendario·nec [*in*] letania ponitur nomen eius nec similia fiunt, que ecclesia facere pro sanctis canonizatis consuevit. [*Quod si*] autem[2]) . . . in die sui obitus vel alias ad eius tumulum conveniat populus, laudetur et glorificetur deus, dicatur missa sollempniter ad honorem virginis matris eius, portentur insignia miraculorum evidentissimorum factorum infra annum ad invocacionem suam et meritis eius, et venientes beneficia, que receperunt, non solum muneribus, sed eciam lacrimosis vocibus protestentur et deum glorificent, qui in meritis servorum suorum tanta magnalia operatur; — predicta quidem redarguere et reprehendere est blasphemum. Nam si in sanctis ultimo canonizatis Francisco, Dominico, Antonio, Ludovico predicta fuissent prohibita, non habuisset sancta mater ecclesia tam evidentia motiva, quibus cum precedenti sancta vita inducitur ad reddendum celebres in terris, quos dominus glorificat de excelsis. Et non est sine evidencia manifesta invidie, tali gracie contradicere toto posse, nec sine intolerabili temeritate, qua quis audet reprehendere devocionem piam reverendorum patrum aliquorum dominorum cardinalium et episcoporum et aliorum ecclesie prelatorum, qui meritis dicti patris divina senserunt et ad eius tumulum sollempnia enchenia transmiserunt.'

5. Ich führe nun noch den Bericht über die Schicksale seiner Schriften und Schüler weiter, in welchen er gewissermassen noch fortlebte und fortwirkte.

1) Historia tribul. in dieser Zsch. II, 129, 293.

2) Oder: Dicere autem quando.

Dasselbe Verhängniss, welchem, wie ich eben berichtete, sein Grab verfiel, hatte bereits viel früher seine Schriften getroffen. Wie ich schon früher bemerkte, bedeutete die Absetzung Gaufredis und die Erhebung Johanns von Murro für die Reformpartei[1]) den Anbruch schwerer Zeiten. War, wie wenigstens Bonagrazia von Bergamo und die Communität behauptete, schon Gaufredi theils durch den Unverstand einiger seiner eigenen Parteigenossen, theils durch die Heftigkeit antispiritualistischer Provincialminister zur Bestrafung einiger Eiferer gezwungen worden, so begann nun Johann als Vorkämpfer der Communität aus eigener Initiative ihre Verfolgung und Massregelung. In diesem Vorgehen bestärkte ihn das um Pfingsten 1298 in Lyon tagende Ordenscapitel. — Ich stelle zunächst die uns erhaltenen Nachrichten zusammen.

Am ausführlichsten berichtet die Communität in einer ihrer Streitschriften von 1312. Es heisst in derselben[2]):

'Postea vero dominus frater Johannes de Murro, qui dicto Raymundo Gaufredi in ministerio successit et nunc est episcopus Portuensis intendens tunc pericula et scandala, que ex dicta doctrina et scriptis fratris Petri Johannis [*proveniebant, maxime in provincia Provincie, iussit, ut eius scripta*] colligerentur ubique per ordinem et comburerentur, et excommunicavit[3]) omnes fratres utentes libris seu scriptis dicti fratris Petri Johannis et ea habentes et tenentes scienter, et dedit inquisitores ministros dicte Provincie et Aragonie et fratrem Vitalem tunc lectorem Tolose et nunc magistrum in theologia ad inquirendum et puniendum fratres delinquentes in predictis, ut hoc patet ex litteris seu scriptis dictorum generalis et Aragonie et provincie Provincie ministrorum et ex scriptura, que notorium appellatur et ex aliis dictis et gestis ordinis sumptis ex archiviis dicte provincie, ex quibus patere potest, quod dicta doctrina et libri fuerunt per ordinem rationabiliter dampnati.'

In einer ähnlichen Schrift aus derselben Zeit bemerken die Spiritualen, nachdem sie die von ihren Parteigenossen in der Provence während der letzten 20 Jahre[4]) erduldeten Verfolgungen im Allgemeinen aufgezählt haben:

1) Vgl. die historia tribul. in dieser Zsch. II, 311 s.

2) S. oben S. 157, Z. 13. 3) Vgl. diese Zsch. II, 366, Z. 11.

4) S. oben S. 144, Z. 11. 'Dicimus, quod communitas Provincie fuit gravata a XX annis inquisitionibus plurimis, pro quibus fratres plurimi sunt puniti'; also seit c. 1290.

'Fuit[1]) enim Provincia quibusdam gravaminibus lacerata, quorum primum fuit factum tam per fratrem Arnaudum de Rocafolio tunc ministrum, quam per visitatores missos a domino Portuensi statim post generale capitulum Lugdunense.'

Von der Verbrennung der Schriften Olivis (de fratre Petro Johannis bone memorie et de suorum combustione librorum) spricht auch Ubertino von Casale[2]) 1310 bei den Verhandlungen in Avignon. Ebenso erwähnt er ein Sendschreiben, welches wohl in diese Zeit gehört und jene Vernichtung anordnete. Er sagt[3]):

'Et littera missa per ordinem in diffamationem ipsius, que continet sententiam contra libros tenentes et non reddentes, multum se ingerit [*in*] ipsius vitam et doctrinam, cognoscentibus inmodestam (sic) et magna multitudo fratrum tale ex tunc iudicium reprehendit.'

Alles was ich eben nach verschiedenen Quellen über das Generalat Johanns von Murro berichtete: die Unterdrückung der Partei Olivis[4]), die Verurtheilung seiner Schriften[5]), die Einsammlung und Verbrennung derselben[6]), die strenge Bestrafung aller[7]), welche sich diesen Massnahmen widersetzten, wird vollauf durch die oben mitgetheilte Actensammlung bestätigt, ja dieselbe fügt noch einige weitere Angaben bei. Mit der Ausführung seiner Weisungen betraute Johann nach ihrem Berichte den späteren Cardinal fr. Vitalis de Furno[8]) damals Lesemeister in Toulouse und fr. Arnaldus Clibe den Provincialminister von Aragonien, welche er als seine Commissäre in die Provence sandte[9]). Nachdem dieselben ihre Untersuchung zu Ende geführt hatten, verpflichteten sie fast sämmtliche Brüder der ganzen Provinz mehrere Sätze abzuschwören[10]). Der erste derselben betraf Olivis Ansicht über den 'usus pauper'; der zweite die Seitewunde Christi, welche nach letzterem Christus noch lebend empfangen

1) S. oben S. 144, Z. 23. 2) S. oben S. 88, Z. 6.
3) S. oben S. 88, Z. 21. 4) S. oben S. 15, c. 40; S. 16, c. 42.
5) S. oben S. 15, c. 41. 6) S. oben S. 16, c. 43.
7) S. oben S. 16, c. 42.

8) Derselbe stammte nicht aus Furnes in Flandern, wie der Herausgeber Glassbergers (Analecta Franciscana II, 113) irrthümlich anmerkt, sondern aus Aquitanien, wo der Familiennamen de Furno (du Four) häufig vorkommt.

9) S. oben S. 16, c. 44. 10) S. oben S. 17, c. 45.

haben sollte; der dritte die Olivi gezollte Verehrung. Wer diese Abschwörung leistete, wurde begnadigt und von den über ihn verhängten Strafen befreit.

Diese Verfolgungen dauerten auch unter Johanns Nachfolger Gonsalvo von Valboa (1304—1313) noch fort und auch jetzt waren der nächste Gegenstand derselben die Schriften Olivis und die in ihnen enthaltene Lehre vom 'usus pauper'. Dies bezeugt uns ebenfalls Ubertino[1]):

'Item frater Gonsalvus nunc generalis omnes sententias et litteras de hac materia, quas frater Johannes predecessor suus predictus ad istam provinciam direxit et fecit in ea, confirmavit et mandavit inviolabiliter observari; et sub utriusque predictorum regimine multi fratres nolentes confiteri predictam sententiam (nämlich 'de usu paupere') fuerunt diversis penis criminalibus puniti et diu carceribus macerati, et aliqui ex eis viri sanctitatis eximie sunt fame, carceribus, chatenis et compedibus ponderosis in suis fetoribus . . . interempti. Exemplum de fratre Pontio Bautugati, qui fuit notabilis sanctitatis; licet hoc imponant ei, quod dicebat, quod libros fratris Petri Johannis si haberet, de quibus tamen nullum habebat, non daret eis ad comburendum, sed bene daret ad corrigendum summo pontifici, cui dimissi sunt presentandi.' Als zweites Beispiel nennt er zwei andere Brüder, 'qui sub generalatu fratris Gonsalvi per fratrem Johannem Rigaldi[2]) tunc ministrum provincialem' eben wegen der Lehre 'de usu paupere' eingekerkert wurden.

Die annähernde Gesammtzahl der von diesen Verfolgungen Betroffenen und die über sie verhängten Strafarten finden wir an folgender Stelle[3]) einer spiritualistischen Streitschrift von 1311:

'Probavimus in scriptis per multitudinem testium receptorum a dominis cardinalibus auditoribus, quod pro veritate regule servande et pauperis usus plus quam trecentos fratres in diversis partibus privaverunt libris, locis, custodiis et provinciis, actibus legitimis et officiis ordinis et habitu et multos ex eis durissimis carceribus manciparunt et quosdam ex eis viros sanctissimos, quod dictu nephas est, in crudelibus carceribus fame, ferro et vermibus in propriis fecibus cruenti carnifices occiderunt'[4]).

---

1) S. diese Zsch. II, 386.

2) Auch dessen Vorgänger Arnaldus de Roccafolio (c. 1300) war im selben Sinne thätig; s. diese Zsch. II, 388, Z. 13 u. oben S. 428.

3) S. oben S. 192, Z. 10; vgl. auch die Actensammlung des Ordensprocurators oben S. 15, c. 37, wonach sich die Zahl der allein durch Bernard von Sigottier Bestraften auf 29 belief.

4) Eine ähnliche Aufzählung der Strafen s. oben S. 183 s.

Das Losungswort bei der Verfolgung der Eiferer unter Gaufredi und seinen nächsten Vorgängern war 'das arme Leben' (usus pauper); nun unter Johann von Murro und seinen Nachfolgern sind es die Schriften Olivis[1]). Sie mussten abgeliefert und verbrannt werden. Wer sie zurückbehält, wird als Anhänger der in ihnen enthaltenen gefährlichen Lehren verfolgt und bestraft. Der Umstand, dass der 'usus pauper' der Ausgangspunkt der strengen Massnahmen Johanns bildete, könnte die Annahme nahe legen, es hätten sich dieselben auf jene Schriften Olivis beschränkt, in denen er, wie zumal in den Quästionen über die evangelische Vollkommenheit, die so practischen Fragen über die Ordensdisciplin behandelte. Dies wäre, wie ich glaube, ein Irrthum. Die Strafsentenz scheint sich vielmehr auf sämmtliche Schriften erstreckt zu haben, sowohl auf die speculativen, welche bereits 1283 die Pariser Lehrer beschäftigt hatten, als die practischen, welche der Communität wegen der Einschärfung des 'usus pauper' missliebig waren. Gerade über die Allgemeinheit dieses Verbotes beschwerte sich Ubertino[2]) in seiner Vertheidigung Olivis, indem er hervorhebt, wie ungerecht es sei wegen einzelner angeblich anstössiger Stellen einiger Schriften dessen sämmtlichen litterarischen Nachlass der Vernichtung anheimzugeben.

In den folgenden Jahren scheinen sich gerade in Folge dieses scharfen Vorgehens der Communität die Klagen der hart bedrängten Spiritualen und die von ihnen gegen ihre Verfolger vorgebrachten Beschuldigungen an der Curie auch durch einflussreiche Persönlichkeiten immer eindringlicher vernehmbar gemacht zu haben. Bereits am 12. Aug. 1308 hatte Clemens für den 1. Oct. 1310 ein allgemeines Concil ausgeschrieben, dasselbe jedoch vom 4. April 1310 auf den 1. Oct. 1311 hinausgeschoben. Ob nun unter der schon im ersten Ausschreiben unter den Aufgaben der Versammlung erwähnten Reform der kirchlichen Personen bereits von Anfang an die Beseitigung der im Franciscaner-

1) Vgl. diese Zsch. II, 388, Z. 20. Daselbst spricht Ubertino von dieser unbändigen Wuth gegen diese Schriften und bezeichnet die in ihnen enthaltene Lehre 'de usu paupere' als deren eigentlichen Grund (quod est principalis causa, quare sic persecuti sunt atrociter libros eius).

2) S. diese Zsch. II, 388, Z. 21.

orden zu Tage getretenen Unruhen und Missstände gedacht worden war oder nicht, konnte ich nicht ermitteln; so viel scheint mir gewiss, dass die Communität bereits 1309 sich für die Eventualität einer conciliarischen Verhandlung über diesen Gegenstand in eine möglichst günstige Stellung setzen wollte. Klagte die Reformpartei vor der Curie und dem Concil über den Abfall von der ursprünglichen Ordensdisciplin, so erhob die Communität, die nicht ungefährlichen Aufstellungen einiger vorlauter Eiferer geschickt mit den speculativen Extravaganzen Olivis combinierend, die ungleich bedrohlichere Anklage auf Häresie. Dies geschah, falls die Lesart unserer Paduaner Handschrift richtig ist, zum ersten Male bereits am 12. April 1309 in einem öffentlichen Consistorium[1]), ohne Zweifel in Avignon, wo Clemens eben damals endlich eingetroffen war. Doch die einzige Wirkung, welche zunächst diese Massnahme hervorbrachte, bestand darin, dass von den im Herbste dieses Jahres berufenen Vertretern der Spiritualen wie über drei andere Klagepunkte so auch über Olivis Lehre und Schriften Aufschluss verlangt wurde. Die nun folgenden Verhandlungen, über welche die oben mitgetheilten Streitschriften[2]) neues Licht verbreiten, führten in Betreff Olivis zu dem bekannten dogmatischen Concilsdecret. Dass zu demselben die Schriften des grossen Spiritualen die Veranlassung geboten hatten, bedarf gar keines Nachweises. Zwischen die Forderungen der Communität und die der Reformpartei gestellt, wählte Clemens den auch in der Sache berechtigten Mittelweg. Er gab den Spiritualen die Constitution *Exivi de paradiso* und besänftigte ihre Gegner durch das dogmatische Decret *Fidei catholice fundamento.*

Dieses letztere war freilich bei weitem nicht das, was die Ankläger verlangt hatten. Von den Olivi zur Last gelegten acht Irrthümern[3]) fanden im Decrete nur vier Berücksichtigung. Ferner blieben dessen Person und Schriften in voller Würdigung

1) Vgl. hierüber oben S. 158; freilich enthält auffallenderweise die Actensammlung des Ordensprocurators Nichts von diesem Actenstück.

2) Vgl. vor Allem diese Zsch. II, 363 bis 416 und oben S. 17 bis 26, 36, 38s.

3) S. diese Zsch. II, 406, Z. 28. Im J. 1283 waren es c. 34, s. oben S. 421.

der durch Ubertino mit so viel Eifer und Geschick vorgebrachten mildernden Umständen völlig unangetastet; sein Name wird nicht genannt. Zur Verhütung aller Gefährdung der Glaubensreinheit werden nur die Wahrheiten festgestellt, welche durch die Olivis Schriften betreffenden Verhandlungen und Streitigkeiten bezweifelt oder verdunkelt worden sein konnten. Ob Olivi diese Wahrheiten geleugnet, in Frage gestellt oder getrübt, darüber wird Nichts entschieden; ein Schweigen, welches allerdings laut zu dessen Gunsten spricht, wenn wir an die so feierliche Verurtheilung der Schrift Joachims auf dem Lateranconcil denken. Blosse Rücksichtnahme auf die mehrmals wiederholte Erklärung seiner Unterwerfung unter die Entscheidungen des kirchlichen Lehramtes hätte zwar seine Person, nicht aber seine Schriften sicher gestellt. — Wie viel Anlass zu diesem Concilsbeschlusse Olivi in Wirklichkeit geboten, das werde ich ausführlich im ersten Band der Anecdota erörtern.

Eine interessante Notiz theilt uns die schon oben erwähnte Handschrift der Borghesiana über die Stellung mit, welche die provençalischen Spiritualen in den ersten Tagen nach dem Concil zu diesem Decrete einnahmen. Dieselbe findet sich in einer von den Vertretern des Reformconventes von Narbonne gegen Ende des Jahres 1316 gegen fr. Wilhelm Astre verfassten Schutzschrift. Dieser Letztere hatte als Bevollmächtigter der Communität gegen den Convent einen Process eingeleitet und sämmtliche Brüder der Excommunication verfallen erklärt. Die Schutzschrift wendet sich zumal gegen die dieser Strafsentenz zu Grunde gelegten Thatsachen. Ich lasse die auf das Viennense bezügliche Stelle hier folgen:

(f. 105 b) 'Quod postea dicitur, quod dicti fratres errores de generatione essentie in divinis, de vulnere laterali, de anima rationali et de baptismo parvulorum dogmatizatos in scriptis fratris P[*etri*] Jo[*hannis*] et per ecclesiam condempnatos pertinaciter defendere moliuntur; — hic sunt tria dicta, ex quibus totus iste processus accipit fundamentum, quorum primum dictum credimus falsum, secundum est notorie falsum, tercium est mendacium manifestum. Primum, quod falsum credimus est, quod in dicta doctrina dogmatizantur errores; secundum, quod est notorie falsum, est, quod aliquid de doctrina et in relatione ad eam sit per ecclesiam condempnatum, ut patet per testimonium auditorum et

dominorum cardinalium et etiam ipsius domini pape, sicut dixit generali ministro et fratribus supradictis; qui eciam nunc noviter facit predictam doctrinam quantum ad dictos articulos examinari, quod nullo modo faceret, si circa hoc, sicut falso asseritur, generale concilium diffinivisset; propter quod patet, quod illa sententia fratris G. Astre continet manifestum errorem[1]). — Tercium dictum est manifestum mendacium, scilicet quod dicti fratres in suis appellationibus vel alibi errores aliquos defendere moliantur. Circa predictam enim materiam et quamcunque aliam tangentem fidem catholicam nichil aliud credunt nec dicunt, ut superius fuit dictum, nisi quod credit et confitetur romana ecclesia sacrosancta. Si vero dicunt, quod in dicta doctrina non dogmatizantur errores et quod in relatione ad eam nichil est in generali concilio condempnatum, non propter hoc debent dici defensores errorum, cum hoc ipsum dicant et asserant auditores dicte doctrine et etiam plures domini cardinales, ut superius fuit dictum. — Est igitur extrema non tam malicia quam demencia, fratribus imponere talia crimina, quos constat esse vere catholicos et fideles.'

Es hielten also die Spiritualen[2]) nach wie vor fest, in Olivis Schriften fänden sich keine die Glaubensreinheit gefährdenden Irrthümer, es beziehe sich also das dogmatische Decret des Vienner Concils nicht auf dessen Lehre. Für diesen Hauptpunkt beriefen sie sich auf Aussagen der päpstlichen Auditoren, der Cardinäle, ja des Papstes selbst, welcher sich in diesem Sinne dem Ordensgeneral und den Vertretern ihrer Partei gegenüber geäussert habe. Selbstverständlich konnte eine solche Äusserung

---

1) Vgl. auch cod. Borghes. 85, f. 97 a. 'Falsum est etiam, quod doctrina fratris Petri Johannis sit ab omnibus catholicis totaliter respuenda propter articulos condempnatos in decretali *Fidei catholice fundamento* facta in concilio Viennensi, cum nichil in relatione ad dictam doctrinam ibi fuerit condempnatum'. Ebenso f. 98 b 'Falsum est etiam, et notorie falsum apud dominum summum pontificem et etiam dominos cardinales, quod aliquid de dictis libris seu scriptis bone memorie fratris Petri Johannis seu in relatione ad eum in generali concilio condempnatum.' — Die hier citierte dogmatische Decretale steht an der Spitze der Clementinen.

2) Andererseits erklärten doch einige Beghinen 1322 vor dem Inquisitor: 'Item dixit, se credisse, quod frater Petrus Johannis Olivi quondam fuisset bonus homo et sanctus et quod doctrina eius esset bona et catholica, de qua tres articuli fuerunt condempnati in concilio Viennensi et alia doctrina fuit dimissa tanquam bona'. Liber sententiarum inquisitionis Tolosanae ed. Limborch, p. 302, vgl. pp. 300, 306, 308, 316; dagegen pp. 318, 329.

nur den Sinn haben, es sei in besagtem Concilsdecret in Betreff Olivis Schriften und Lehre *ausdrücklich* Nichts erklärt oder verfügt worden. Jegliche thatsächliche Beziehung des Decretes zu Olivis Quästionen in Abrede zu stellen, wie diese Spiritualen es thun, geht selbstverständlich nicht an und zeigt, dass dieselben auch hier ihre Verehrung für ihren grossen Vorkämpfer nicht innerhalb der gebührenden Grenzen hielten.

6. Mit dem Vienner Concil hörten die Verhandlungen und Untersuchungen über Olivis Schriften noch nicht auf. Wir hörten schon eben, dass 1316 der Ordensgeneral dieselben zumal in Bezug auf die vom Concil festgestellten Sätze prüfen liess. Es war wohl diese Prüfung, welche zu der von Angelus de Clarino [1]) erwähnten Verurtheilung sämmtlicher Schriften auf dem Ordenscapitel von Marseille (Pfingsten 1319) führte. Mehrere Jahre später als sich Johann XXII. mit aller Entschiedenheit an die völlige Unterdrückung der Reformpartei gemacht hatte, sprachen, wie es scheint, einige übereifrige Stimmen eigenmächtig ein voreiliges Urtheil über Olivis Commentar zur Apocalypse aus. Hierdurch sah sich Johann veranlasst durch ein Schreiben vom 1. October 1322 [2]) zu erklären, er habe Niemand zur Fällung des endgültigen Urtheils über besagten Commentar bevollmächtigt, vielmehr dasselbe sich selbst vorbehalten.

Wer diese unberufenen Richter waren, gegen welche sich Johann hier verwahrt, lässt sich wohl mit Sicherheit kaum mehr feststellen. Allerdings sind uns zwei Censurierungen [3]) des genannten Commentars erhalten. Eine derselben, die längst von

---

1) S. diese Zsch. II, 149.

2) Vgl. Muratori, Antiquitates ital. VI, 189 und Baluze, Vitae pap. Avin. I, 792.

3) Von einer durch 12 Doctoren erfolgten Censurierung spricht Bonagrazia in seiner (wohl vor 1325 verfassten) Anklageschrift Ubertinos (s. Baluze, Miscellanea ed. Mansi, II, 276, c. 2) und fügt bei: 'quorum magistrorum sequendo iudicium sive dictum sanctitas vestra de consilio dominorum cardinalium damnavit dictam postillam'. Doch scheint er damit die Constitution *Gloriosam ecclesiam* vom J. 1318 (s. oben S. 33) zu meinen.

Baluze[1]) in seinen Miscellanien gedruckte, wurde auf Geheiss des Dominicaner-Cardinals Nicolaus de Albertis, welchen Johann mit der Prüfung der Schrift betraut hatte, von acht am päpstlichen Hofe anwesenden Theologen ausgearbeitet. Sie gehört in die Zeit nach dem 11. Juni 1318 und vor dem 3. September 1320, da am ersteren Termin Guido von Terrena zum Generalprior des Carmeliterordens erwählt wurde, an letzterem Bertrands de Turre Provincialat durch seine Erhebung[2]) auf den erzbischöflichen Stuhl von Salerno beendet wurde. Hiermit stimmt die Notiz[3]) aus der gegen 1321 verfassten 'Practica inquisitionis heretice pravitatis' des Bernard Guidonis, in welcher dieses Gutachten erwähnt und auf das Jahr 1319 angesetzt wird.

Der Cardinal übergab den Censoren 60 aus Olivis Postille ausgezogene Sätze sammt der Postille selbst. Die Theologen untersuchten nun zunächst, ob sich diese Sätze wirklich in der Schrift finden und erst nachdem sie dieses festgestellt, gingen sie zur Prüfung und Censurierung über. — Ob vielleicht dieses theologische Gutachten, welches allerdings für Olivi sehr ungünstig lautet, von dessen Feinden voreilig als ein definitives Urtheil ausgegeben wurde? Die Inquisitoren Bernard Guidonis[4]) und Michael Monachi[5]) berufen sich auf dasselbe in einer Weise, welche diesen Verdacht sehr nahe legt.

1) Ed. Mansi II, 258—270 aus cod. 4190 der Pariser Nationalbibliothek.

2) Wadding beachtete nicht, dass Johann XXII. seine Pontificatsjahre von seiner Krönung (5. Sept. 1316) rechnet, also III non. septembris an. 4° der 3. Sept. 1320, nicht 1319 ist; Wadd. Regest. n. 75, ad an. 1319. Darnach ist oben S. 163, Anm. 1 zu berichtigen, ebenso Ughelli, Gams u. A.

3) Ed. Douais p. 265: 'Sciendum vero est, quod in predicta postilla super Apocalipsim examinata diligenter per octo magistros in theologia apud Avenionem sub anno domini M°CCC°XIX° inveniuntur contineri quamplures articuli, qui iudicati sunt, esse heretici per eosdem, et quamplures alii continentes falsitatem et errorem intolerabilem aut temeritatem aut divinationem de futuris incertam; suumque juditium de predictis redactum in scriptis sigillis propriis cum instrumento publico muniverunt; et qui vidit et perlegit ac tenuit, hic testimonium perhibet veritati.' Vgl. Liber sententiarum inquisitionis Tolosanae ed. Limborch, p. 306.

4) Liber sententiarum inquisitionis Tolosanae ed. Limborch, p. 306.

5) In seiner Strafsentenz vom 7. Mai 1318 gegen die vier in Marseille verbrannten Spiritualen; s. Baluze, Miscellanea ed. Mansi II, 249s.

Eine sehr weitläufige Widerlegung der in der genannten Postille enthaltenen joachimitischen Extravaganzen enthält cod. 3381A der Pariser Nationalbibliothek.

Grossfolio, pergament, 276 Blätter, in der Kanzleischrift des 14. Jhd. Bl. 1a. lautet die Rubrik: 'Ista sunt, que in postilla fratris Petri Johannis super Apocalipsim videntur esse heretica aut erronea vel periculosa, secundum quod fuerunt ab eo intellecta et declarata et prout etiam sonant verba, que in sequentibus per certos articulus recitantur.' Die Schrift selbst beginnt: 'Primus articulus: in prologo lecture fratris Petri Johannis septimum considerandum, quare sextus status semper describitur ut notabiliter preeminens quinque primis.' Der Schluss lautet 'ideo nec status ecclesie mutatur quousque transeat in gloriam, ubi cessabunt omnia sacramenta.' Hierauf in derselben Schrift: 'Expliciunt articuli falsi et temerarii seu erronei extracti de postilla super Apocalipsim, que attribuitur fratri Petro Johannis.' Es werden hier 84 Artikel aufgeführt und widerlegt.

Bevor wir nach dem Verfasser dieses umfangreichen Werkes fragen, suchen wir die Abfassungszeit festzustellen. — Glücklicherweise findet sich dieselbe an einer Stelle ausdrücklich angemerkt. Bl. 156b lesen wir: 'Preterea tradunt sancti, ut dicit magister[1]) in historiis super IX. Genesis de yride, quod arcus celestis non apparebit per XXX vel XL annos ante diem iudicii; sed hoc anno, qui est ab incarnatione domini M°CCC°XVIII°[2]), visus est arcus celestis; ergo dies iudicii non erit ante XL vel saltem XXX annos.' Diese Angabe wird durch folgende auch unter anderer Rücksicht interessante Ausführung bestätigt. Bl. 103b bei art. 28: 'Quod autem illi de secta istius (Olivis) sint scismatici patet, quia qui ab apostolica sede divisus est, scismaticus est . . . Isti autem, qui *Spirituales* dicuntur, sic sunt inobedientes, quia cum adiunctis sibi quam pluribus diversarum fratribus nationum adversus sui ordinis universitatem coram domino Clemente diversas proposuerunt querelas et diversas regule questiones; et quasi ipsi soli beati Francisci regulam perspicacius intelligerent et efficacius adimplerent, notam actionis contrarie in universitatem prefati ordinis impie detorquentes. Illis diligenter examinatis dictus summus pontifex et quibusdam dubiis circa regulam presertim in habitu regulari, vini et bladi aggregatione et congregatione apertissime declaratis, districte precipiendo mandavit, ut dicti fratres, qui contra communitatem ordinis huius questiones moverant et

1) Petrus Comestor in seiner Historia scholastica.

2) Dasselbe Datum findet sie auch Bl. 264b, art. 80: 'si centenarii Christi accipiantur ab incarnatione Christi, a qua iam nunc XVIII anni [*plus*] quam XIII centenarii effluxerunt.'

querelas, ad conventus, unde discesserant, revertentes suis superioribus obedirent humiliter et devote. Qua declaratione per dictum summum pontificem promulgata prefati pestiferi et discoli homines eo vivente nefarios conatus sub false obedientie colore celantes, eodem[1]) rebus humanis exempto, cum sancta romana ecclesia sue viduitatis incommoda deploraret, adversus prefatam communitatem ordinis, ymmo contra ipsam romanam ecclesiam impudenter erecti duobus dicte religionis conventibus[2]) per violentiam occupatis, publice se a suorum superiorum obedientia subtraxerunt et quasi apud eos solos tota memorati ordinis auctoritas resideret, ceperunt in ecclesie romane contemptum confessiones audire, populis predicare animas seducendo . . . in hoc etiam facto et multis aliis omnium prelatorum dicti ordinis ac delegatorum sedis apostolice processus atque sententias contempnentes. Tamdem summus (104a) pontifex, qui nunc est[3]), memoratos pestilentes ad suam presentiam evocatos per se et per plures cardinales secreto et publice studuit a suis stultitiis revocare; nec tamen inflectere potuit, ut irrisor vestis novitate reiecta habitus humiles suo et fratrum suorum iudicio regule sancti Francisci consonos ad mandatum suum reciperent ac declarationi predecessoris sui et sue[4]) super congregatione et reservatione victualium aliqualiter consentirent; quod prorsus facere contempserunt.' — Hier haben wir in einer kurzen Skizze die Geschichte der Spiritualen vom Beginne der Verhandlungen in Avignon (Sommer 1309) bis zum J. 1318. Bl. 65b art. 19 wird noch die in Marseille am 7. Mai 1318 erfolgte Verbrennung von vier hartnäckigen Spiritualen erwähnt. — Die Abfassung des Werkes erfolgte also in der zweiten Hälfte des J. 1318.

Dieses Datum ist uns unentbehrlich bei der Erörterung der Frage nach dem Verfasser des Werkes. Der erste Namen, an welchen wir ohne Kenntniss der Abfassungszeit denken müssten, ist der des berühmten Augustiner Ägidius Colonna, Erzbischof von Bourges. Es wird nämlich in der 1699 in Cordova begonnenen Gesammtausgabe der Werke des Ägidius in dem Verzeichniss seiner Schriften u. A. auch erwähnt: 'Contra expositionem Petri Joannis de Narbona super Apocalipsim iubente Bonifacio VIII. liber unus.' Freilich fehlt diese Angabe nicht etwa nur in Trithemius, sondern selbst bei Ossinger und folglich auch in allen ältern Schriftstellerverzeichnissen des Augustinerordens. Jedoch auf die oben[5]) mitgetheilte Notiz des Ordensprocurators hin, welcher bald nach 1318 eine 'impugnatio errorum fr. Petri Johannis edita per bone

1) Nach dem Tode Clemens' V.

2) Vgl. diese Zsch. II, 141s., 161.

3) Johann XXII.

4) Ohne Zweifel die Constitution *Quorundam exigit* vom 13. April 1317.

5) S. oben S. 19, c. 8.

memorie dominum Egidium archiep. Bituric. de ord. herem.' erwähnt, dürfen wir diese Angabe nicht mehr leichthin von der Hand weisen. Nur ist ein Doppeltes zu bemerken: erstens, der Ordensprocurator spricht nicht von einer Widerlegung der im Commentar zur Apocalypse enthaltenen Irrthümer, sondern der Irrthümer Olivis überhaupt. Zweitens die in Frage stehende im cod. 3381 A der Pariser Nationalbibliothek enthaltene Arbeit darf Ägidius nicht zugetheilt werden, obgleich die von Raymund angegebenen Anfangsworte so ziemlich stimmen und die Divergenz in den (eine der üblichen Doxologien enthaltenden) Schlussworten nicht entscheidend ist. Der Grund ist einfach. Ägidius starb bereits am 22. Dec. 1316.

Der cod. 3381 A der Pariser Nationalbibliothek stand im J. 1369 im Palaste von Avignon in der päpstlichen Bibliothek; doch weder im Inventar Urbans V.[1]) (1369) noch in dem Gregors XI., noch in dem von Peniscola (c. 1414) ist der Verfasser genannt. Sodann fand ich Nichts, was auf einen Franciscaner hinwiese, aber auch Nichts, was uns nöthigte, den Auctor ausserhalb des Ordens zu suchen, wenn gleich einige Stellen[2]) eher für dieses Letztere zu sprechen scheinen. Ich kann also nur dies Eine in Betreff des Verfassers dieser umfangreichen Arbeit feststellen: Ägidius darf als solcher nicht bezeichnet werden.

Die bereits seit c. 1318 im Gange befindliche Untersuchung führte am 8. Februar 1326 — nicht, wie allgemein angenommen wird, bereits im J. 1325 — zur Verurtheilung der vielgenannten Postille zur Apocalypse. Über dieselbe scheint uns kein Actenstück erhalten; nichtsdestoweniger ist sie uns durch das Zeugniss des Zeitgenossen Bernard Guidonis hinlänglich verbürgt. Derselbe schreibt in seinen 'Flores chronicarum'[3]) in der im J. 1327 vollendeten Redaction[4]):

---

1) In ihm heisst es Bl. 48a: 'Item dicta doctorum contra postilla fratris Petri Johannis, coperta postibus sine pelle, que incipiunt in secundo corundello primi folii: *non est*, et finiunt in ultimo corundello penultimi folii: *finem ea*'. Die Anfangs- und Schlussworte stimmen genau zu cod. 3381 A, doch finden sie sich, da derselbe keine Colonnen hat, auf dem zweiten und vorletzten Blatt.

2) Z. B. Bl. 65a art. 19: 'Isti (die Spiritualen) enim scandalizantes ordinem *suum*'; s. auch oben S. 453: 'adversus *sui* ordinis universitatem'.

3) Vgl. Delisle, Notice sur Bernard Gui. p. 188, 209s.

4) Cod. 4977 der Pariser Nationalbibliothek Bl. 92a gedruckt in Baluze, Vitae paparum Avin. I, 167 als vita 3a Johanns XXII. und in Récueuil des historiens des Gaules XXI, 734. In etwas kürzerer Fassung aus dem Cata-

'Anno domini MCCCXXV sabato primo quadragesimae, quod fuit sexto idus februarii dominus Johannes papa XXII. reprobavit et sententialiter çomdemnavit in publico consistorio assistentibus cardinalibus et prelatis et magistris in theologia et doctoribus utriusque iuris quandam pestiferam postillam, quam frater Petrus Johannis[1]) Olivi ordinis fratrum minorum de Serinhano diocesis Biterrensis fecerat super librum Apocalypsis beati Johannis, tanquam continentem pestiferum et hereticum dogma contra unitatem ecclesiae catholicae et potestatem summi pontificis romani et apostolicae sedis. Continebat etiam plures articulos erroneos et haereticos. Ex qua postilla sumebat originem et fomentum secta quaedam pestifera, illorum, qui Beguini sunt vulgariter appellati, qui se fratres pauperes de tertio ordine sancti Francisci communiter nominabant; ex quibus quam plures fuerunt per iudicium praelatorum et inquisitorum hereticae pravitatis tanquam heretici condemnati et relicti iudicio curiae secularis et combusti in diversis locis in provincia Narbonensi et ultra Rhodanum et in aliquibus partibus Tolosanis.'

Wie uns ein Blick in den 'Liber sententiarum inquisitionis Tolosanae' zeigt, spielte Olivis Postille zur Apocalypse in der damals in Südfrankreich mächtig gährenden Beghinenbewegung eine grosse Rolle. Es war daher die Verurtheilung dieser zweiten Auflage des schwärmerischen, joachimitischen Prophetenthums dringend nothwendig, zumal da sich in diesen Kreisen bereits die Meinung festgesetzt hatte, die Postille sei von Clemens V. gutgeheissen worden. Die in dem oben erwähnten 'Liber sententiarum' verzeichneten Geständnisse der provençalischen Beghinen zeigen, welche Verwirrung diese apocalyptischen Ideen in den Köpfen dieser ungebildeten Leute hervorbrachten.

Eymerich († 1399)[2]), Prateolus, Bernino u. A. ja selbst Raynaldus[3]) berichten, Johann XXII.[4]) habe die Gebeine Olivis

---

logus brevis Bernards und zwar der Redaction vom J. 1329 in cod. 4040 derselben Bibliothek und in Baluze l. c. c. 140 in der vita 2a.

1) So die Hs.

2) Directorium inquisitionis ed. Peña, Venetiis 1607, pp. 262, 313, 328; vgl. diese Zsch. I, 143f.

3) ad an. 1325, n. 20.

4) Der Dominicaner fr. Bernardus Lutzenburgus (Catalogus hereticorum omnium. Aeditio tertia. Parisiis apud Jo. Parvum 1524, f. 64a) sagt: 'De mandato Clementis sexti Petrus Joannis exhumatus fuit et haereticus post mortem declaratus et ossa eius combusta'. Vgl. Eymerich, Directorium p. 262.

sammt den an seinem Grabe angebrachten Weihgeschenken verbrennen lassen; an einer andern Stelle[1]) jedoch fügt Eymerich bei, nach dem Berichte Anderer seien die Gebeine ausgegraben, nach Avignon übertragen und daselbst in Anbetracht der von Olivi auf seinem Todtenbette abgegebenen Erklärung nicht verbrannt, sondern in die Rhone geworfen worden. Dies soll nach der Verurtheilung der Postille zur Apocalypse geschehen sein. — So viel ich sehe, stützen sich diese Aussagen einzig auf das Zeugniss des nichts weniger als zuverlässigen Eymerichs. Bis eine andere Stütze derselben gefunden, verdienen sie keinen Glauben, zumal da, wie wir oben sahen, die Zerstörung des Grabes bereits im J. 1318[2]), als der Convent von Narbonne wieder von der Communität besetzt wurde, erfolgt war.

Nicht mehr Glauben verdient die weitere Angabe Eymerichs, ausser der Postille zur Apocalypse seien auch die zum Evangelium des hl. Matthäus und zu den canonischen Briefen verurtheilt worden. Die Postille zu Matthäus[3]) soll der Censur verfallen sein wegen des Irrthums in Betreff des Lanzenstosses und der gänzlichen Besitzlosigkeit Christi und der Apostel. Doch nicht in der Erklärung des Matthäus-Evangeliums, sondern in der des hl. Johannes findet sich der Excurs, in welchem ersterer Punkt erörtert wird, und über die Armuth Christi handelt Olivi viel eingehender in seinen Quästionen, welche demgemäss viel eher zu verurtheilen gewesen wären. Eymerich entnahm allem Anschein nach diese Angaben nicht einer älteren Quelle, sondern glaubte sie aus den zu Vienne 1312 und in Avignon 1326 verurtheilten Sätzen herleiten zu können, wobei er jedoch eine grosse Unkenntniss des litterarischen Nachlasses Olivis an den Tag legt.

Dass auch später noch im Orden das Verbot der Schriften aufrecht gehalten wurde, zeigt nicht undeutlich folgende bisher fast gänzlich unbekannte Stelle der auf dem Generalcapitel von Terni im J. 1500 veröffentlichten Ordensstatuten[4]). Im 7. Capitel derselben heisst es:

---

1) Directorium p. 313.

2) S. oben S. 442 s.: vgl. auch diese Zsch. II, 149, 293, Z. 11.

3) Dasselbe Bernard von Luxemburg a. a. O.

4) [Michael Angelus a Napoli] Chronologia historico-legalis seraphici

'Praeterea iuxta eadem prisca instituta nullus frater tenere praesumat summam Petri Joannis super Apocalypsim et alios eius tractatus sub poena carceris; eadem sit poena tenentibus eiusmodi libellos, praesertim obscena et prohibita continentes. Sixtus tamen concessit, opera dicti Petri Joannis legi et ex illis rosam excerpi spinis obmissis.'

Fragen wir nun noch zum Schluss nach der speculativen Schule Olivis. Dass er in den practischen Fragen des Armuthsstreites der grossen Reformpartei angehörte und die ihm von seinen Vorgängern in der Führerschaft überlieferten Anschauungen verschärft und wissenschaftlich aufgeputzt einer beträchtlichen Schaar gelehriger Schüler übermachte, bedarf nach dem Gesagten keines Nachweises. In Bezug auf seine philosophische und theologische Speculation habe ich Olivi der zuweilen nach dem hl. Bonaventura benannten, älteren (vorscotistischen) Franziscaner-Schule eingereiht[1]), über deren Character ich binnen Kurzem ausführlicher zu sprechen haben werde. Dagegen stellte sich, so viel ich sehe, noch Niemand die Frage, ob die Olivis speculative Eigenthümlichkeiten bildenden Lehrsätze ihm so eigenthümlich sind, dass sie weder vor noch nach ihm von irgend einem andern Lehrer vorgetragen wurden. Beantworten wir noch diese Frage in aller Kürze.

Allgemein gilt jener als sein characteristischster Lehrsatz, welcher die Entscheidung des Vienner Concils über die Wesenseinheit der menschlichen Natur hervorrief. Derselbe enthält zwei Behauptungen; denn zunächst lehrte Olivi, die Prinzipien des vegetativen, sensitiven und intellectiven Lebens seien drei reell von einander verschiedene Wesensformen, welche sich in der spirituellen Materie als ihrem gemeinsamen Substrat zu der *einen* menschlichen Seele zusammensetzen. Hieran knüpfte er den weiteren Satz, nur die vegetative und sensitive, nicht aber auch die intellective Wesensform informiere den Körper. Die erste dieser beiden Behauptungen findet sich, bald mehr bald minder ausdrücklich, bei mehreren gleichzeitigen Auctoren; so bedient

---

ordinis fratrum Minorum capitulorum omnium ab ordinis exordio usque ad an. 1633 ac in ipsis editarum constitutionum seriem complectens. Napoli 1650, p. 178.

1) Vgl. Zsch. f. kath. Theologie. Innsbruck. VII, 46.

sich bei Aufstellung derselben der Dominicaner-Cardinal Robert Kilwardby († 1279) fast derselben Ausdrücke. Den zweiten Satz Olivis lehrte um dieselbe Zeit der Franziscaner Petrus de Trabibus, welcher sich überhaupt als dessen treusten Schüler erweist; finden wir doch in den Commentaren, welche fr. Petrus nach 15jähriger Lehrthätigkeit zum Lombarden ausarbeitete, nicht etwa nur Olivis Ansichten, sondern auch dessen Beweise und Ausführungen mit solcher Treue reproduciert, dass man sich des Verdachtes kaum erwehren kann, ob wir etwa unter Petrus de Trabibus nur eine Latinisierung des Petrus Jo. Olivi zu suchen haben; freilich nur eine leere Muthmassung, für welche keine weiteren Anhaltspunkte vorliegen. — Ziemlich deutliche Anklänge an die Lehransichten dieser beiden Theologen finden sich in den Arbeiten zweier anderer Franziscaner, Roger von Marston und Nicolaus von Ockam[1]).

So viel für heute, Ausführlicheres hoffentlich binnen Kurzem im ersten Theile der Anecdota zur Geschichte der mittelalterlichen Scholastik.

---

2. Olivis Schriften.

Über den Umfang des litterarischen Nachlasses Olivis bietet die von mir mitgetheilte Apologie Ubertinos eine interessante Notiz. In derselben[2]) heisst es: 'Et sciat sapientia apostolica, quod quantitas librorum fratris Petri Johannis, contra quem solum octo in speciali dederant articulos tales quales, ascendit plus quam decem et septem vicibus[3]) ultra, ut credimus, quam textus libri sententiarum in lictere quantitate.' Hiernach hätten wir also ungefähr 17 mässige Bände vom Umfang der Sentenzenbücher des Lombarden ausfindig zu machen.

1) S. über sie a. a. O.

2) S. diese Zsch. II, 406, Z. 27.

3) Diese Angabe kommt jedenfalls der Wahrheit näher als die der Chronik der 24 Generalminister: 'magister sententiarum in libro suo in totidem (8) punctis erravit et tamen dicta doctrina (d. h. die Olivis) quantitate in quadruplo maior [*fuit*] quam dictus liber' (d. h. die Sentenzenbücher des Lombarden) s. diese Zsch. II, 354, Anm. 4.

Suchen wir daher zunächst aus alten, verlässlichen Bibliotheks-catalogen und aus Olivi betreffenden authentischen Schriftstücken die uns nöthigen sichern Anhaltspunkte zu sammeln. Sodann aber ist es selbstverständlich unsere Hauptaufgabe festzustellen, was uns heutzutage noch von diesen Schriften erhalten ist und wo es sich findet. Dass dieses oder jenes Werk früher in einer nun zerstreuten Sammlung vorhanden war, hat eben doch nur in zweiter Linie einiges bibliographische Interesse für uns. Gerade in dieser Beziehung haben die meisten der Angaben Sbaraleas Vieles von ihrem Werth eingebüsst; sie beziehen sich grossentheils auf Bibliotheken, welche entweder gar nicht mehr existieren oder doch bedeutende Veränderungen erlitten haben und diesem Übelstande hat Danou nur in sehr geringem Maasse abgeholfen.

Nach Ausweis der alten mir bekannten Bibliothekscataloge waren Olivis Werke am zahlreichsten in der päpstlichen Bibliothek von Avignon vertreten. In dem 1369 unter Urban V. verfertigten Verzeichnisse finde ich folgende Handschriften aufgeführt:

381. Item principia generalia super sacra scriptura et dictis per fratrem P[*etrum*] Johannis ac multa alia in eodem volumine cooperto corio viridi, de littera curiali, que incipiunt in secundo folio: *per cooperationem*, et finiunt in penultimo folio: *apposite.*

446. Item postilla super Job et questiones alique Petri Johannis, cooperta corio viridi, que incipit in secundo corundello primi folii: *horum*, et finit in ultimo corundello penultimi folii ante duos quaternos de littera curiali: *scio quia.*

531. Item dicta doctorum contra postilla fratris Petri Johannis[1]), cooperta postibus sine pelle, que incipiunt in secundo corundello primi folii: *non est*, et finiunt in ultimo corundello penultimi folii: *finem ea.* [*Jetzt cod. 3381 A der Pariser Nationalbibliothek.*][2])

538. Item postilla Actuum Apostolorum fratris Petri Johannis, cooperta postibus sine pelle, que incipit in secundo corundello primi folii: *tamenti*, et finit in ultimo corundello penultimi folii: *hos.*

656. Item postilla fratris Petri Johannis super Actibus Apostolorum, ad Romanos, super Epistolas Canonicas, expositio regule fratrum mino-

1) Im Inventar Gregors XI. Bl. 70b: Item in volumine signato per CCLXX dicta doctorum super postillam fratris Petri Johannis super Apocalipsim. 2) Vgl. oben S. 453.

rum, de littera curiali, in eodem volumine, cooperta corio viridi, que incipit in secundo folio: *premium*, et finit in penultimo folio: *aut de.*

811. Item questiones Petri Johannis, cooperte corio viridi, que incipiunt in secundo folio: *activa*, et finiunt in penultimo: *prius co.* [*Jetzt cod. Vatic. 4986.*]

834. Item quoddam opus fratris Petri Johannis, coopertum corio viridi, quod incipit in secundo folio: *quomodo*, et finit in penultimo folio: *faciem.*

851. Item postilla Petri Johannis super Luca et Proverbiis Salomonis, cooperta corio viridi, que incipit in secundo folio: *castitatis*, et finit in penultimo folio: *divine.*

892. Item postilla fratris Petri Johannis super duodecim Prophetis, cooperta corio viridi, que incipit in secundo folio: *tercio*, et finit in penultimo folio: *quod sibi.* [*Jetzt cod. 507 der Nationalbibl. in Paris.*]

904. Item tertius liber Petri Johannis, coopertus corio viridi, qui incipit in secundo folio post tabulam: *stabilitus*, et finit in penultimo folio: *caderet.*

1112. Item quidam liber de doctrina fratris Petri Johannis, coopertus postibus sine pelle, qui incipit in secundo folio: *proprie*, et finit in penultimo folio: *at.* [*Jetzt cod. Borghese 358.*]

1292. Item quidam liber continens multa scripta fratris Petri Johannis, coopertus corio croceo, qui incipit in secundo folio: *et*, et finit in penultimo folio: *omne.*

1329. Item opus magistri Bone Fortune[1]), coopertum postibus sine pelle, quod incipit in secundo folio; *activa*, et finit in penultimo folio: *curatis. — Ist jetzt cod. 1016 der Vaticana und enthält in Wirklichkeit eine werthvolle Sammlung der Quästionen Olivis*, wie ich unten[2]) genauer nachweise.

1382. Item liber Petri Johannis cum aliis in eodem volumine super Apocalipsi, coopertus postibus sine pelle, qui incipit in secundo folio: *lex*, et finit in penultimo folio: *iung.*

In einem zweiten Inventar derselben päpstlichen Bibliothek aus der Zeit des Pontificates Gregors XI. (1370—1378) finden wir die obige Zahl der Schriften Olivis schon um mehrere Nummern vermehrt, sei es nun dass dieselbe neu hinzugekommen, sei es dass sie nun erst mit genauerem Titel versehen worden waren. Es sind folgende:

f. 84a Item in volumine signato per CCLXVI postilla fratris Petri Johannis super Genesim, Exodum, Regum, Ecclesiasten, Cantica, Isaiam, Trenis et Ezechielem.

1) So die Hss. häufig für 'Bonaventura'. 2) S. unten S. 470.

Item in volumine signato per CCLXXI questiones fratris Petri Johannis de corpore Christi.

Item in volumine signato per CCLXXIX super Johannem fratris Petri Johannis [*et*] de sacramentis. — Hic continetur error de latere Christi.

Item quoddam opus fratris Petri Johannis super dictis Senece, in uno volumine coperto de viridi.

Diese reiche Handschriftensammlung des päpstlichen Palastes von Avignon wurde in den Jahren 1403[1]) bis 1411[2]) getheilt. Eine grosse Zahl der besten Handschriften wurde von Peter von Luna (Benedict XIII.) nach seinem Felsenschloss von Peniscola verbracht; der übrige Theil verblieb in Avignon. Von beiden Theilen sind uns noch alte Inventare erhalten.

Im Inventar von Peniscola[3]) finden wir folgende Schriften Olivis verzeichnet:

n. 147. Item postilla Petri Johannis super Genesim, concordantia regum, postilla eiusdem super Ecclesiastes, super Cantica, super Ysaiam, super Trenis et Ezechielem signata p., principia generalia super scripturam sacram. [*Vielleicht bei Gregor XI. cod. 266.*]

148. Item postilla eiusdem fratris Petri Johannis super Job et alique confessiones et lictere edite per eundem ad magistros Parisienses, qui condempnaverunt dicta sua.

149. Item postilla eiusdem super Ysaiam et super parvos Prophetas, de tractatu de usuris.

150. Item postilla eiusdem super XII parvos Prophetas.

151. Item postilla eiusdem super Lucham et Proverbia Salomonis.

152. Item postilla eiusdem super Johannem et tractatus eiusdem de sacramentis et tractatus emptionum et venditionum et de usura et quedam questiones et tractatus logicales.

153. Item postilla eiusdem super Actus Apostolorum et epistolas canonicas et ad Romanos et expositio regule fratrum minorum.

Hiezu am Rande von derselben Hand die Note: Ista tabula est consecutiva in volumine huius signi †: Primo postilla fratris Petri Johannis super Actus Apostolorum, item postilla eiusdem super epistolam Pauli ad Romanos et generalis divisio super omnes epistolas Pauli, item opus

1) In diesem Jahre verliess Benedict den Palast von Avignon; vgl. diese Zsch. I, 15.

2) Damals erst zogen die Catalanen aus dem Palast von Avignon ab, welchen sie noch immer im Namen Benedicts innegehabt hatten.

3) S. diese Zsch. I, 16.

seu postilla eiusdem super librum beati Dionisii de angelica gerarchia, item postilla eiusdem super epistolas canonicas, item opus eiusdem quod vocatur '*Miles armatus*', item tabula super misteriis eiusdem in omnibus operibus suis, item opus eiusdem quod dicitur '*Exercens*', item disputatio regule fratrum minorum per eundem composita, item questio disputata per eundem.

154. Item dicta doctorum contra postillam fratris Petri Johannis super Apochalipsim.

676. Item collectio catholice et canonice scripture ad instructionem et preparationem simplicium fidelium Christi contra pericula eminentia ecclesie generali per ypocritas et introductorium in librum, qui dicitur 'Evangelium tertium' et postilla Petri Johannis super Apocalipsim, licet videatur incompleta.

Von diesen neun Handschriften gelangten nur zwei, so viel ich bis jetzt nachweisen kann, über Toulouse (aus dem Colleg des Cardinals de Foix) in die Nationalbibliothek von Paris.

In dem im November und December 1411 beim Abzug der Catalanen Benedicts XIII. aufgenommenen Inventar des Palastes von Avignon finden wir nur zwei — unter diesen eine im Inventar Urbans nicht erwähnte — Schriften Olivis verzeichnet. Weitere waren freilich unter den zahlreichen anonymen und den nur summarisch verzeichneten Handschriften enthalten. Von zweien kann ich dies mit Sicherheit nachweisen, weshalb ich auch ihre Beschreibung hier mittheile:

302. Item questiones P[*etri*] Johannis, coperte pelle viridi, et incipit in secundo folio: *activa*, et finit in penultimo: *con.* — [*Im Inventar Urbans V. cod. 811, jetzt cod. Vatican. 4968.*]

440. Item postilla Petri Johannis super Apocalipsim et provinciale Joachimi abbatis, in papiro scriptum, copertum pergameno et incipit in secundo folio: *culis*, et finit in penultimo: *et reproborum* [*Verschieden von Urbans cod. 1382.*]

604. Item liber intitulatus de perfectione evangelica, copertus postibus nudis et incipit in secundo folio: *nostram*, et finit in penultimo: *autem.* [*Im Inventar Urbans V. cod. 828, jetzt cod. Borghese 357, s. über ihn unten S.* 502]

1329 des Inventars Urbans V. befand sich wohl unter den 234 nicht genauer specificierten Handschriften, welche am Ende des Inventars von 1411 angemerkt sind; jetzt cod. Vatican. 1016, s. über ihn unten S. 470.

Die beim Abzuge der Catalanen im J. 1411 im Palaste in Avignon zurückgelassenen Handschriften kamen später, wie ich

früher[1]) nachgewiesen habe, theils in die Vaticana, theils in den Palast Borghese in Rom.

Werthvoll für unsern Zweck ist auch eine Notiz, welche sich in der Abtheilung S. Croce Plut. 10. dext. cod. 4 der Laurenziana findet. Diese Hs. wurde mit vielen andern — darunter nicht wenige Olivis Schriften enthaltende — von fr. Thedaldus de Casa im Convente von Scarperia in Mugello bei Florenz in den Jahren zwischen 1357 und 1406 geschrieben und dem berühmten Convente von S. Croce vermacht. Auf das letzte Blatt besagter Hs. notierte fr. Thedaldus:

'Nota, quod postilla Petri Jo[*annis*] super Isaiam incipit: *Spiritu magno vidit ultima*; super Ezechielem: *Tu signaculum similitudinis glorie domini.* Opera Petri supradicti super Sententias, primus per questiones et aliud opus per modum summe; super secundum, super tertium; super quartum incipit: *An ius regie dignitatis*; super Angelica Hierarchia[2]): *Venerabilis et electe dei minister*; super Lamentationes: *Circa Lamentationes Jeremie.*' Ich werde diese Notizen weiter unten sorgfältig verwerthen.

In der früher mitgetheilten Schutzschrift Ubertinos[3]) wird auf folgende Schriften Olivis verwiesen:

1. S. 392, Z. 12, wo von seiner Lehre über die göttliche Wesenheit die Rede ist, heisst es: 'videantur dicta sua de hoc in *questione de divinis productionibus* prima et secunda et *littera magistrorum* et in *prima parte summe*'. — Gleich darauf Z. 17: 'Et decretalem illam in *summa*, questione *de modo predicationis essentialium de personis*, articulo quarto in hec verba . . . commendat'. — Ferner Z. 33: 'Item in quaestione, *cuius sit personalis productio ut termini*'.

2. S. 393, Z. 11 wird eine Stelle angeführt vom Ende 'cuiusdam explicationis, quam fecit *de divina essentia*'.

3. S. 395, Z. 10 heisst es: 'De hoc autem videatur, quod dicit in questione: *an status virginitatis transscendat statum matrimonii*'. — Z. 20: 'ut patet in *tractatu de sacramentis* et in fine *magne questionis de merito Christi*'; vgl. S. 396, 397.

4. S. 397, Z. 3, wo von der Wesensform des Menschen die Rede ist: 'Et videatur de hoc, quod dicit tam in questione: *an infantes et dormientes et furiosi possint exercere opera liberi arbitrii*, quam questionem: *an sensitiva hominis sit a generante*, quam etiam in quadam *addi-*

---

1) S. diese Zsch. I, 19. 2) Des Dionysius des Areopagiten.
3) S. dieselbe in dieser Zsch. II, 377 bis 416.

tione longa, quam fecit ad eandem questionem respondendo ad quedam argumenta facta per quendam contra opinionem illam, que incipit: *Ferrum ferro acuitur*'.

5. S. 397, Z. 27 in Betreff des sacramentalen Characters 'videatur, quod dicit in *questione de signis voluntariis*'.

6. S. 398, Z. 27: 'in quadam *magna questione* probat diffuse et in quodam *alio tractatu*, usum pauperem . . . includi in substantia voti'. Und weiter unten: 'Quod autem dicit de usu ipsorum videatur in questione predicta: *an usus pauper sit de substantia voti evangelice paupertatis*, et in questione de usu ipsorum predictorum (in Betreff der Verwendung der Kirchengüter von Seiten der dem Ordensstand entnommenen Prälaten), que intra illam continetur et in *tractatu de usu paupere* et in *littera magistrorum*'; vgl. S. 395, Z. 12.

7. S. 402, Z. 28: 'Et super hac veritate (dass Christus erst nach seinem Tode den Lanzenstich empfing) ipse fundat se in questione: *an in homine sit aliqua forma substantialis preter animam rationalem*'. Gleich darauf wird im Auszug eine Stelle aus der '*postilla super Joannem*' mitgetheilt.

8. S. 407 f. werden mehrere Stellen aus einer '*postilla*, quam scripsit *super Apocalipsi*' mitgetheilt, und S. 28 heisst es von dieser Postille: 'que fuit ultimus liber suus'.

Der litterarische Nachlass Olivis lässt sich leicht in drei Classen ordnen: Die speculativen Schriften, die die Ordensdisciplin betreffenden und seine exegetischen Arbeiten. Ich führe bei jeder Classe an erster Stelle jene Schriften auf, welche uns noch erhalten sind oder für welche wenigstens noch genaue und sichere Angaben vorliegen.

I. Speculative Schriften.

1. Quaestiones.

Im dogmengeschichtlichen Interesse haben diese Quästionen für uns die grösste Bedeutung. Es entwickelt nämlich vorzüglich in ihnen Olivi jene theologischen und philosophischen Lehrmeinungen, gegen welche sich die vom Orden und schliesslich vom Concil von Vienne gegen ihn erlassenen Lehrverurtheilungen richten. Daher die Wichtigkeit dieser Quästionen zumal für die Erläuterung der dogmatischen Decrete dieses allgemeinen Concils. Trotzdem war bis vor Kurzem keine einzige Handschrift der-

selben bekannt. Dies übersah in der Briegerschen Zsch. f. Kirchengesch. ein Recensent der Schrift Zigliaras 'de mente concilii Viennensis', als er erstaunt über die Bedeutung, welche dem Funde Fidelis'a Fanna beigelegt wurde, auf Bandinis Cataloge der Laurenziana verwies, während doch dieselben zwar Schriften der zweiten und dritten Classe, aber keine einzige der ersten enthalten, auf welche es hier allein ankommt.

Trotz der grossen Seltenheit dieser Quästionen ist es eine unleugbare Thatsache, dass ein bedeutender Theil derselben am Anfange des 16. Jhs. sogar durch den Druck verbreitet war. Über diese Drucke, welche Hain und Panzer unbekannt blieben, berichten Johannes a S. Antonio[1]), Argentré und Sbaralea. Nach ihren Notizen sollen zwei Ausgaben veranstaltet worden sein, die eine ohne Angabe des Jahres und des Druckortes, die andere in Venedig apud Lazarum Soardum, einem bekannten Verleger, im J. 1509. Da jedoch im Übrigen die Beschreibungen beider Ausgaben völlig übereinstimmen, so habe ich Bedenken die Existenz der zuerst erwähnten Ausgabe als sicher anzunehmen. — Im vorigen Jahrhundert waren nachweisbar noch vier Exemplare dieses Druckes vorhanden. Nach Johannes a S. Antonio fand sich eines in Sevilla 'in bibliotheca ecclesiae', also wohl in der neuerdings vielerwähnten Colombina; ein anderes mit der Signatur 'Q. n. 124' in der Bibliothek der Observanten in Madrid und zwar sollen diese beiden Exemplare nach der, wie ich eben bemerkte, nicht sehr zuverlässlich scheinenden Angabe des genannten Autors der ersten undatierten Ausgabe angehört haben. Ein drittes mit der Signatur 'X. I. n. 8' benützte Argentré in der Bibliothek der Sorbonne. Ihm entnahm er die spärlichen Auszüge, welche bis vor Kurzem das Einzige waren, was uns zur Erläuterung des Vienner Concils zu Gebote stand. Die Bibliothek der alten Sorbonne wurde vom Vandalismus der grossen Revolution zerstreut, so dass Bruchstücke derselben sich jetzt in allen bedeutenden Pariser Bibliotheken finden. Doch habe ich vergebens nach diesem seltenen Drucke in der National-Bibliothek, in der Mazarins, des Arsenals, von St. Geneviève, sowie

1) Bibliotheca universa Franciscana, Matriti 1732, II, 455.

in der neuen Sorbonne geforscht. Nur der unbefriedigende Zustand der Cataloge einiger dieser Sammlungen lässt noch einige Hoffnung. In einem nun in der Arsenal-Bibliothek (cod. 6252) verwahrten alten Bibliothekscatalog der ehemaligen Sorbonne fand ich den von Argentré benützten Band also verzeichnet: 'Olivus Petrus Joan. Provinzalis ord. Min. Quodlibeta et impugnatio quorundam articulorum; item defensiones aliorum articulorum. In fol. parch. carton. y. IX. 55.' — Ein viertes Exemplar fand Sbaralea um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Bibliothek des Conventes dei SS. Apostoli in Rom in der mit F. bezeichneten Abtheilung. Dieses gehörte sicher der 'zweiten' Auflage an. Es folgte in einem Bande auf die im selben J. 1509 beim selben Verleger erschienenen Quodlibeta des Richard von Middleton (Mediavilla) eine Angabe, die zur Auffindung weiterer Exemplare dienlich sein kann. Alle Nachforschungen in der Bibliothek Vittorio Emanuele, welcher die litterarischen Sammlungen jenes Conventes einverleibt wurden, waren bisher erfolglos. — Möchte mein Hinweis auf diesen so seltenen und wichtigen Druck bewirken, dass von den Bibliotheksvorständen auf ihn gefahndet werde; winkt ihnen ja doch die Hoffnung, ihren Sammlungen den Ruhm zu erwerben, ein interessantes Unicum zu besitzen.

Bereits seit mehreren Monaten hatte ich Obenstehendes geschrieben und die Hoffnung aufgegeben, eine auf Autopsie gegründete Beschreibung des seltenen Druckes meiner Studie einfügen zu können, als P. J. Jeiler, der Leiter der trefflichen Bonaventura-Ausgabe, mich mit der Nachricht erfreute, es sei in einer der Bibliotheken seines Ordens ein Exemplar des lange gesuchten Werkes aufgefunden worden und mir bald darauf dieses Unicum zur Vervollständigung meiner Arbeit gütigst zur Verfügung stellte, wofür ich ihm hier meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Es ist ein Band in Kleinfolio mit einer Druckfläche von 35″ Höhe und 16″ Breite (die Marginalnoten und Intestationen ungerechnet), mit 74 Blättern, deren Zählung jedoch keine fortlaufende ist, da elf Blätter später eingeschoben wurden. Es findet sich nämlich Bl. 53b unten folgende Note: 'Benigne lector noli mirari, si a 54 non sequiturnumerus, quia factum fuit propter duos ternos interpositos, sed incipit 43 et sequitur usque ad finem libri'. Wirklich geht die Zählung nach Bl. 54

auf 43 zurück, wiederholt die Zahlen bis 54 und geht dann bis Bl. 62 weiter, auf welchem der Band ohne Angabe des Druckortes und Datums mit dem 'registrum' der Quaternionen schliesst.

Die Lettern, die gedruckten Initialen und die ganze typographische Anordnung des Druckes weist auf das erste oder zweite Jahrzehnt des 16. Jhs. hin, wodurch meine oben bereits ausgesprochene Vermuthung bestätigt wird, dass überhaupt nur eine einzige Ausgabe, die 1509 aus der venezianischen Offizin des Lazaro Soardi hervorgegangene, veranstaltet wurde. In den meisten der oben erwähnten Exemplare scheint, wie in dem mir vorliegenden, das letzte den Druckort und das Datum enthaltende Blatt zu fehlen, weshalb dann von einer zweiten Ausgabe 's. a. et l.' gesprochen wurde. Hiezu kommt noch, dass die von Sbaralea gebotene Beschreibung der Ausgabe von 1509 bei unsern und dem von Argentré benützten Exemplare der vorgeblichen Ausgabe 's. a. et l.' aufs genauste zutrifft.

Der Druck ist mit geringer Sachkenntniss und noch geringerer Sorgfalt angefertigt. Die Sätze sind sinnlos zerrissen oder aneinander gefügt, eine Reihe der landläufigsten Abkürzungen falsch aufgelöst, mehrere Titel einzelner Stücke sind völlig unrichtig. — Er enthält acht verschiedene Schriftstücke:

1. Das an Umfang bedeutendste sind die fünf Quodlibeta Olivis von Bl. 1a bis 35b unter der Überschrift: 'Quodlibeta Petri Joannis Provenzalis doctoris solennissimi ordinis minorum, in quibus pulcherrima novaque subtilissime ac periucunde disseruntur'. Da ich in dem ersten Bande der Anecdota die wünschenswerthen Auszüge aus diesen Quodlibeta mittheilen werde, unterlasse ich es hier, auf dieselben genauer einzugehen.

2. An diese Quodlibeta schliessen sich Bl. 36a bis 41b an: 'Eiusdem Petri Joannis quaestiones textuales'. Es werden in denselben einzelne Stellen der hl. Schrift eingehender besprochen.

3. Es folgt Bl. 42a bis 49b: 'Eiusdem impugnatio XXXVII articulorum adversus opiniones doctorum quorundam, quorum ipse supprimere voluit [*nomen*]'. Es ist eine von Olivi, wie ich glaube, vor 1283 ausgearbeitete Censurierung von 37 Lehrpuncten, welche er den Quästionen seiner Gegner, zumal eines gewissen frater Ar. und seiner Schüler entnommen hatte. Ihr gehören auch noch die beiden folgenden Abtheilungen an. Ich werde unten eingehender über sie berichten.

4. Einen Theil dieser Censur bildet auch die auf Bl. 49b bis 53a folgende Abhandlung, welche von Olivi selbst als 'tractatus de quantitate' citiert wird. Siehe auch über sie Weiteres unten S. 479.

5. Bl. 53ab 'Sequuntur eiusdem Petri Joannis adversus alios quosdam doctores articuli quinque'. Es sind weitere fünf, den Schluss

obiger Censurierung bildende Artikel, welche irrthümlicherweise von ihr abgetrennt wurden.

6. Wichtig ist das nun folgende, oben besprochene Rechtfertigungsschreiben Olivis vom J. 1285. Es ist betitelt: 'Eiusdem defensio et expositio articulorum quorundam ab infrascriptis magistris damnatorum'. Bl. 54a bis 57b (eigentlich 64b). Ich werde dasselbe mit den oben erwähnten Auszügen aus den Quodlibeta und dem gleich unter n. 7 zu verzeichnenden Schreiben demnächst vollständig mittheilen.

7. Nicht geringeres Interesse beansprucht eine zweite Selbstvertheidigung in Betreff der Pariser Censur von 1283, welche an 'frater R. de Camliaco' und dessen Gefährten gerichtet ist. Sie füllt Bl. 51b bis 53a. Es war von ihr schon oben die Rede.

8. Einen Anhang zu dem oben unter n. 6 erwähnten Schriftstück[1]) bildet Bl. 53b bis 61b eine ausführliche Apologie des wichtigsten, die Trinitätslehre betreffenden Artikels der Pariser Censur. Dieselbe beginnt: 'Quoniam in quinto articulo litterae praecedentis ad concordandum dictum decretalis Innocentii pape tertii cum dictis Sanctorum quadam distinctione usus sum' . . .; und endet: 'Supplico igitur ac peto reverendi patres ac magistri ordinis nostri, ut, quid in predictis minus sane dictum sit, mihi pauperculo per rationem validam et auctoritatem solidam clare et dillucide explicetis, ne videamini sine causa et ratione urgenti contra me tam gravem tamque inusitatam sententiam protulisse'.

Bl. 62 und 63 enthalten die 'tabula quodlibetorum et reliquarum quaestionum'. Ihr Titel verdient Beachtung, er lautet: 'Tabula quodlibetarum et reliquarum questionum in hoc libro contentarum ex coordinatione questionum ab ipsomet P. Joanne facta'.

Vor Allem ist nun zu wünschen, dass die eben mitgetheilte Angabe dieses Titels handschriftlich bestätigt werde, das heisst, dass eine Handschrift gefunden werde, welche diese Quodlibeta mit der hier gebotenen Zusammenordnung der Quästionen aufweist. Freilich sprechen für die Authenticität dieser Quodlibeta eine Reihe ihrer Quästionen, in welchen sich die specifischen Lehrmeinungen, ja die eigenthümlichen Ausdrücke Olivis finden. Dasselbe bekunden einige Verweise, welche zu den übrigen Quästionen des Verfassers aufs Beste stimmen.

Freilich ist in Betreff dieser Quodlibeta wohl zu bemerken, dass sie nicht die für uns besonders wünschenswerthen philo-

1) Diese Zugehörigkeit ergiebt sich aus dem Schlusssatz, in welchem sich Olivi in ähnlicher Weise wie in n. 6 an seine Pariser Censoren wendet.

sophischen Quästionen, sondern fast ausschliesslich theologische aufweisen und selbst unter diesen kaum irgend eine, welche zu dem dogmatischen Decrete des Vienner Concils in unmittelbarer Beziehung stände, wenn auch immerhin einige unter andern Rücksichten unser Interesse beanspruchen. Werthvoller sind einige der den Quodlibeta angehängten Schriftstücke; aber auch sie sind durch ihre Verweise auf jene philosophischen Quästionen nur zu sehr geeignet unsere Sehnsucht nach Auffindung dieser letzteren zu verstärken.

Im J. 1871 fand P. Fidelis a Fanna einige Bruchstücke der in Frage stehenden Quästionen in zwei Handschriften der Borghesiana in Rom und theilte die wichtigsten derselben Card. Zigliara mit, welcher sie veröffentlichte. Eine im Interesse der Geschichte der päpstlichen Bibliothek unternommene genauere Prüfung der borghesianischen Handschriften zeigte mir, dass sich unter denselben nicht etwa nur zwei, sondern sieben Codices befinden, welche Bruchstücke jener so lange gesuchten Quästionen enthalten. — Doch selbst hiemit war noch immer nicht viel gewonnen; denn alle diese Handschriften boten eben nur eine bald grössere bald geringere Zahl anonymer Qnästionen, von welchen sich einige, aber auch nur einige, wenige vermittelst verschiedener Anhaltspunkte Olivi mit Sicherheit zuschreiben liessen. Es blieb somit eine genaue Umgränzung des in diesen Sammelbänden ihm Angehörigen so gut wie unmöglich, so lange nicht eine vollständige Sammlung seiner Quästionen in ihrer ursprünglichen Anordnung bekannt war. Eine solche Sammlung entdeckte ich endlich nach längerem, vergeblichen Suchen in einer anonymen Handschrift der Vaticana.

Cod. Vatic. 1016, ein prächtiger Pergamentband in Folio von 216 Blättern, in der ersten Hälfte des 14. Jhs. sorgfältig und ebenmässig geschrieben, enthält in gutem, fleissig revidiertem Texte eine Sammlung von philosophischen Quästionen. Dieselben sind nach Art der Quodlibeta nach gewissen Gesichtspunkten gruppiert, ohne dass jedoch die einzelnen Gruppen in die übliche strenge Fassung der Quodlibeta gebracht worden wären. Vom Namen des Verfassers findet sich nirgends eine Spur, und diesem Umstand verdankt wohl die schöne Handschrift

ihre Erhaltung. — Dass ein Theil der Sammlung Olivi gehöre, zeigte mir bald die Übereinstimmung mehrerer Quästionen mit den oben zusammengestellten Anhaltspunkten. Dass jedoch die ganze Sammlung auf seinen Namen zu setzen sei, ersah ich allmählich aus den überaus zahlreichen Verweisen in den einen Quästionen auf die andern, so dass die Quästionen sämmtlicher Gruppen durch solche Verweise unter einander verkettet sind. Endlich lassen die systematische Anordnung, die eben erwähnten zahlreichen Hinweise, mehrere nachträgliche Zusätze und Erweiterungen keinen Zweifel, dass wir hier die endgültige und volle Redaction der philosophischen Quästionen Olivis vor uns haben. Vermittelst dieser Sammlung liess sich nun auch in den Sammelcodices der Borghesiana das Olivi Zugehörige genauer bestimmen. Da ich in Bälde nicht nur das vollständige Verzeichniss sämmtlicher in dieser kostbaren Handschrift enthaltenen Quästionen, sondern auch eine Auswahl der wichtigsten derselben im vollen Text und aus vielen andern reichliche Auszüge mittheilen werde, so bemerke ich hier nur, dass der in Ubertinos Apologie[1]) citierte grosse Zusatz zu der wichtigsten Quästion über die Wesensformen im Menschen in dieser Hs. ganz erhalten ist.

Die Herkunft der c. 350 Hss. der Borghesiana habe ich schon früher nachgewiesen[2]). Sie sind der bis zum J. 1594 in Avignon verbliebene Rest der im 14. Jh. erwachsenen (avignonesischen) päpstlichen Bibliothek. Ich möchte glauben, dass die sieben gleich zu beschreibenden Hss. in der Zeit Johanns XXII. bei Gelegenheit der verschiedenen gegen die Spiritualen und Fraticellen geführten Processe, sei es direct, sei es mit den Spolien an der Curie verstorbener Prälaten, in den päpstlichen Palast kamen. Einige derselben, in der armen Ausstattung und der kleinen mit dem Schreibmaterial geizenden Schrift der Spiritualen mögen ihren Besitzern bei ihrer gerichtlichen Einziehung verhängnissvoll geworden sein, standen ja doch schon seit langem von Ordenswegen auf dem Besitz einer Schrift Olivis verschiedene kirchliche Censuren. Andere, darunter manche aus schönen

1) S. diese Zsch. II, 397, Z. 6.

2) Vgl. diese Zsch. I, 19s. und oben S. 464.

breitrandigen Hss. ausgeschnittene Quaternionen dienten wohl, wie dies bei cod. 358 ausdrücklich angemerkt ist[1]), als Beweisstücke in den Processen und Untersuchungen.

Cod. Burgh. 322 (pergam. 14. Jh. ff. 209, fol. anonym) enthält eine bedeutende Zahl (c. 59) der auch in dem erwähnten cod. Vatic. 1016 enthaltenen philosophischen Quästionen. Doch sind dieselben mit Quästionen anderer Lehrer und anderen Schriften Olivis vermengt. So heisst es auf Bl. 12b am Rand: 'Questio, que non est fratris [Petri] Joannis, sed sua est inferius.' Mehrfach wird, wie so häufig in diesen Schriften Olivis, am Rande gemahnt: Bl. 93b 'Cave hic', Bl. 96a 'Nota hic et infra continentur multa singularia et absurda'. Bl. 174a 'Hic loquitur stulte contra fratrem *G[uillelmum]* de Mara et communem opinionem.' Bl. 199b 'Hic et infra per totum [*cave*], quia hic sunt multa falsa et periculosa'.

Cod. Burgh. 46. (pergam. 14. Jh. ff. 41, kl. fol.) hat manche Ähnlichkeit mit cod. Burgh. 173; wie in diesem steht Bl. 21a 'Iste 4 (?) pecie sunt amote de uno volumine' von derselben Hand, welche die fast gleichlautende Bemerkung in cod. 173 schrieb. Auf ein Officium des hl. Ludwig von Toulouse folgen drei Bruchstücke von Schriften Olivis; unter diesen Bl. 25 bis 30 philosophische Quästionen.

Cod. Burgh. 54. (pergam. 14. Jh. ff. 159, kl. fol.) ebenfalls Miscellanea enthaltend, bietet nach Bruchstücken einer Predigtsammlung und eines canonistischen Commentars Bl. 19a bis 50a hieher gehörige Quästionen. — Bl. 148a bemerkte dieselbe Hand wie in anderen Hss.: 'Iste sexternus est amotus de uno volumine'.

Cod. Burgh. 88. (papier. 14. Jh. ff. 73, 8⁰) ist die zweite der von Fid. a Fanna benützten Handschriften. Philosophische Quästionen füllen den ganzen Band. Bl. 73a steht in alter Schrift: 'Iste cartabelus est ad usum fratris Joannis Guigonis (?) de custodia Sestarici, in quo sunt iste questiones fratris P[*etri*] Jo[annis] scilicet utrum sensitiva sit a generante, de universalibus, utrum materia possit fieri a deo sine forma, utrum motus et forma, que per eum educitur, sint idem, de unitate formarum, de quantitate, de predicamentis quidam tractatus, utrum agens sit semper presens suo pacienti, utrum diverse rationes reales possint esse in eadem re'.

Cod. Burgh. 106. (papier. 14. Jh. ff. 84, 8⁰). Hieher gehören die Quästionen von Bl. 2b bis 53a und von Bl. 56a bis 58b.

Cod. Burgh. 173 (pergam. 14. Jh. ff. 84, fol.) ist mit cod. 46 zusammenzuhalten. Bl. 1a steht von alter Hand: 'Iste due pecie sunt amote de quodam volumine'. Die Hs. wird so viel ich sehen konnte

---

1) Ähnliche Bemerkungen in codd. Burghes. 13, 46, 54, 173; vgl. unten S. 476, Anm. 2.

von vier, verschiedenen Codices entnommenen Stücken gebildet. Philosophische Quästionen befinden sich auf Bl. 1a bis 23 b, 37b und 38.

Cod. Burgh. 358. (pergam. 14. Jh., ff. 227, 8⁰) ist die von Fidelis a Fanna als cod. 190 bezeichnete Hs. Auch sie wird aus mindestens zwei Bruchstücken zusammengesetzt. Von Bl. 166 bis 200 läuft eine ältere Paginierung, eine andere von Bl. 25 bis 252. — Nicht ohne Interesse sind die verschiedenen Einträge alle in alter Schrift. Bl. 1a lesen wir: 'Istud volumen de doctrina fratris P[*etri*] Johannis productum est coram reverendo patre domino P[*etro*] de Reblaio[1]), in causa, que movetur contra fratrem Guillelmum de Giniaco quoad tractatus compositos per fratrem P. Johannis de altissima paupertate, qui in hoc volumine continentur; in quibus pro parte ordinis minorum dicuntur heretica dogmatizari.' Bl. 166a steht am oberen Rande: 'Tractatus Petri Johannis de altissima paupertate; quem tractatum frater Ubertinus in libello, quem composuit, qui incipit: *Apostolice sanctitatis*, sectatur et dicit catholicam per omnia continere doctrinam; et contra pro parte ordinis dicitur, quod continet heretica et improbata.' Bl. 227b 'Ista, que continentur hic sunt . . . reddita fuerunt anno isto ministro Provincie . . .[2]) in Montepessulano. Dogmata heretica paupertatis.' Hierauf folgt fast wörtlich dieselbe Notiz, welche wir schon oben Bl. 1a fanden. Sodann heisst es: 'Magister Guillelmus de Anglia habet duas sententias in instrumentis duobus datas contra doctrinam P[*etri*] Jo[*annis*]. Magister Franciscus habet unam sententiam datam contra dictam doctrinam. Dominus Anibaldus[3]) nepos domini Jacobi[4]) habet sententiam unam de predictis.' — Sehr zahlreich sind die warnenden Randglossen, so s. B. Bl. 24b ff. 'Nota errorem de anima rationali', Bl. 43a ff. 'Nota heresim manifestam de sacramento matrimonii'. Bl. 72b. 'Nota errorem de divina essentia'. — Philosophische Quästionen finden sich auf Bl. 1a bis 27b, 45a bis 56a, 78a bis 87a, 99a bis 166a.

Weniger umfangreich sind leider die Bruchstücke von theologischen Quästionen, welche ich bis jetzt auffinden konnte.

Cod. Vatic. 4986 (pergam. in der Kanzleischrift des 14. Jh., ff. 156, fol.) war cod. 811 der Bibliothek Urbans V.[5]) und cod. 302 der avigno-

1) Petrus de Arreblaio wird Cardinal 1316, † 1329. Ciaconius, Vitae et res gestae Pont. rom. et card. ed. Oldoini. Romae 1676, II, 411.

2) Eine Rasur.

3) Hannibaldus (de Ceccano) Caietanus wird 1327 Cardinal, † 1350. Diese Notiz bekräftigt die Aussage des Bernardus Guidonis, welcher Hannibaldus als einen Sprössling der römischen Familie der Caetani bezeichnet. Ciaconius II, 419.

4) Jacobus Caietanus de Stephaneschis tit. S. Georgii in Velabro, wird Cardinal 1295, † 1343. Ciaconius II, 324.

5) S. oben S. 461.

nesischen Bibliothek im Inventare vom J. 1411. Der Einband zeigt das Wappen Pauls V. Die Hs. hat besondern Werth für die folgende Abtheilung. Hierher gehören die theologischen Quästionen die letzten Dinge (de novissimis) betreffend, welche Bl. 112 b bis 128 a füllen.

Weitere Quästionen finden sich in vier der eben erwähnten Hss. der Borghesiana; nämlich in cod. Burgh. 54, Bl. 148a bis 156b über das Verdienst Christi; cod. Burgh. 173, Bl. 38b bis 60a aus dem Tractat über die Menschwerdung; cod. Burgh. 322, 57a bis 59a über die theologische Wissenschaft, Bl. 153a bis 169a über die Trinitätslehre; cod. Burgh. 358, Bl. 62 bis 78a und Bl. 154a bis 188b ebenfalls über die Trinität, Bl. 89a bis 99 über das Wesen der lässlichen Sünde.

Ich möchte fast glauben, dass Olivi auch seine theologischen Quästionen schliesslich zu einer Art von theologischer Summe sammelte, ähnlich wie er die philosophischen in die uns im cod. Vatic. 1016 erhaltene Sammlung vereinigte. Auf den ersten Blick könnte man glauben, es seien uns in codd. Burgh. 46 und 173 Bruchstücke dieser Sammlung erhalten. In ersterer Hs. läuft am obern Rande in rothen und blauen Zahlen eine Zählung der Quästionen (qq. 22 bis 32) von Bl. 11a bis 41a[1]), wie dies in solchen Sammlungen üblich ist. Dieser Annahme widerspricht jedoch die Thatsache, dass qq. 22 bis 26 der philosophischen Summe entnommen sind, während qq. 26 bis 32 die sieben ersten Quästionen der nächsten Abtheilung (de perfectione evangelica) sind, wozu die qq. 33 und 34 in cod. Burgh. 173, Bl. 25ff. die Fortsetzung bilden. — Auch aus dem oben[2]) in der Apologie Ubertinos enthaltenen zweimaligen Hinweis auf eine 'prima pars summe' scheint mir die Existenz einer theologischen Summe Olivis nicht mit voller Sicherheit erschlossen werden zu können, da mit diesem Ausdruck in jener Zeit zuweilen die Commentare zu den Sentenzenbüchern bezeichnet werden.

2. Commentar zu den Sentenzenbüchern.

Den Ausdruck des Bibliothekscatalog Urbans V. n. 904[3]) 'liber tertius Petri Johannis' können wir mit gutem Grund auf einen Commentar zum dritten Sentenzenbuch beziehen, denn 'liber' wird nicht selten für 'Sentenzenbuch' und für 'Commentar zu einem Sentenzenbuch' gebraucht. — Sbaralea[4]) verweist uns auf zwei Hss. von S. Croce in Florenz. Zunächst auf scam. 23 vers. eccl. cod. 268, in demselben folge auf

---

1) Es sind zwei aus einer andern Hs. ausgeschnittene Fascikel, die jedoch hier in verkehrter Ordnung aneinander gebunden wurden.

2) Vgl. S. 38. 3) S. oben S. 461.

4) Supplementum ad scriptores trium ordinum S. Francisci. p. 595.

einen Commentar zum dritten Sentenzenbuche einer zum zweiten mit den Anfangsworten: 'Qui vivit in eternum, creavit omnia simul. Eccl. 18. In his verbis opus creationis sufficienter exprimitur'; nach dem Prolog: 'Creationem rerum etc. Liber totalis sent., ut dictum est in principio, in 4 partiales libros dividitur'; der Commentar werde in der Hs. einem 'Petrus' zugeschrieben, dies sei wohl Olivi. Die Vermuthung ist irrig; in der angegebenen Weise beginnt der Commentar des Petrus de Tarantasia (Innocenz' V.). — Mehr Beachtung verdient der zweite Hinweis Sbaraleas: scam. 34 ibid. cod. 393 soll den Commentar Olivis zum vierten Sentenzenbuch enthalten. Die Hs. ist noch erhalten; sie kam im J. 1766 mit den übrigen 771 Hss. von S. Croce in die Laurenziana[1]), aus welcher sie jedoch am 23. Nov. 1772 mit 164 Codices an S. Croce zurückgegeben wurden. Als beim Einmarsch der Piemontesen der Rest dieser 165 Hss. ungeschickter Weise zwischen der Magliabechiana und Laurenziana getheilt wurde, kam cod. 393 an erstere Sammlung, in welcher er nun in der Abtheilung 'Codd. dei conventi soppressi' cod. 671. G. 1. ist. Es ist ein mässiger Folioband, pergament, aus dem 14. Jh. Nach einigen Blättern eines Commentars zum ersten Sentenzenbuch[2]) folgt Bl. 6a mit der Rubrik: 'Lectura super 4m lib. Sent.' zunächst eine Quästion, welche, wie schon Sbaralea mittheilte, also beginnt: 'Quoniam in omni opere et negotio iustitie nomine' . . ., es ist, wie eine genauere Prüfung mir zeigte, Olivis 'tractatus de signis[3])'; hieran schliessen sich weitere sieben Quästionen aus dem 'tractatus de sacramentis'. Sodann finden wir nach zwei leeren Blättern mit der Rubrik: 'Postilla super Genesim Pe[*tri*] Jo[*annis*]' Olivis Commentar zur Genesis und an vierter Stelle ein Stück seiner Erklärung des Matthäus. Hierauf folgen weitere Quästionen aus dem Tractat über die Sacramente. Den Schluss bilden einige Quästionen, welche sich auf die ersten Distinctionen des dritten Sentenzenbuches beziehen. — Der gesammte Inhalt dieser Hs., auf welchen ich später genauer eingehen werde, gehört wohl Olivi an. Doch ist es mir zweifelhaft, ob sich in ihm irgend welche Bruchstücke eines wirklichen Commentars zu den Sentenzenbüchern finden; es scheint vielmehr, dass hier, wie es ja bei andern Autoren auch geschah, die Quästionen Olivis nach der Anordnung der Sentenzenbücher gruppiert wurden. Daher glaube ich, dass das uns bisher vorliegende handschriftliche Material uns nicht berechtigt, Olivi einen Commentar zum Lombarden zuzuschreiben, da sich nicht darthun lässt, dass er die Vorlesungen, welche er möglicherweise in Florenz oder Montpellier über die

1) Bandini, Catalogus codd. Mss. bibl. Med.-Laur. IV, 734.
2) Vgl. auch cod. Burgh. 322, ff. 57 bis 59.
3) Vgl. unten S. 476.

Sentenzenbücher hielt, nachher in definitiver Fassung edierte, d. h. den Abschreibern zur Verbreitung anheimgab.

3. Tractatus de sacramentis.

Einen solchen erwähnt schon Ubertino in seiner Apologie[1]). Bruchstücke desselben finden sich in cod. Vatic. 4986, Bl. 130b bis 156b; cod. Burgh. 173, Bl. 61a bis 66a; in Florenz Nationalbibl. cod. 671. G. 1 und in cod. Burgh. 13[2]) Bl. 17a bis 34b.

4. Tractatus de virtutibus (et vitiis).

Er wird von Sbaralea mit Berufung auf die Chronik Marianos verzeichnet[3]). In cod. Burgh. 173, Bl. 65b bis 84a sind uns einige Quästionen 'de virtutibus in genere' und 'de fide' erhalten.

5. Questio sive tractatus de signis voluntariis.

Auf sie verweist Ubertino in seiner Apologie[4]). Ich kenne bisher den Tractat nur aus cod. 671. G. 1 der Nationalbibliothek von Florenz[5]), wo er den angeblichen Commentar zum vierten Sentenzenbuch eröffnet und aus cod. Vatic. 4986, Bl. 128a bis 130b. — Er beginnt: 'Quoniam in omni opere et negotio iustitie nomine, iurisdictionalis auctoritatis et potestatis ac debiti et obligationis utuntur, sitque a quibusdam quesitum sepe, an huiusmodi addant realiter aliquid supra subiecta vel extrema, quibus attribuuntur, scilicet an ius regie potestatis et auctoritatis super suum regnum et super suos subditos, vel ius proprietatis super domo propria aliquid realiter addat super res vel personas, quarum dicuntur esse . . . idcirco non inutile fore existimo, vel aliquid modicum de questiuncula illa tractare; et precipue, quia ad omnia signa voluntaria et sacramentalia pertinet huiusmodi difficultas.

---

1) Vgl. oben S. 464; vgl. S. 462.

2) Pergament, 14. Jh., kl. fol., ff. 41. Enthält: 1) Bl. 1a — 16b Medicinische Schriften. — 2) Bl. 17a bis 34b Zwei Quästionen über das hl. Altarsacrament, nämlich: Queritur, an panis possit a deo converti in corpus Christi, et an panem conversum in corpus possit inde reducere, ut sit eadem numero substantia panis, que prius erat'. — Bl. 31a 'Post hec queritur de accidentibus, que remanent, an scilicet deus possit facere, quod remaneant sine subiecto. — Bl. 17a schrieb eine Hand des 14. Jhs.: 'Istud mittatur.' Es scheint mir dieselbe Hand, von welcher sich ähnliche auf Processe hinweisende Notizen in codd. Burghes. 46, 54, 173 finden; s. oben S. 472. — 3) Bl. 35a bis 41b der unten zu erwähnende Commentar zum Propheten Ezechiel. 3) Supplementum l. c. p. 597.

4) S. oben S. 465. 5) Dessen Beschreibung oben S. 475.

Solet enim consimiliter queri, an proprie significationes nominibus et orationibus vocalibus a sola voluntate hominum date addant aliquam essentiam ipsis vocibus aut voluntatibus vel intentionibus instituentium vel proferentium voces illas ad hec vel illa significanda. Et consimiliter, an caracter seu consecratio baptismatis, sacerdotalis et illius participationis vel collationis seu administrationis sacramentorum eis annexorum addant aliquam realem essentiam super personam baptizatorum et sacerdotum, et super extrinseca signa et opera sacramentorum.' — Endet: 'quia non est hoc per viam potentie active inferentis coactionem vel necessitatem aut motivam impressionem et impulsionem libero arbitrio ipsorum, sed solam obligatoriam preceptionem. Ex hiis patent aut patere possunt omnia in predictis argumentis tacta.'

6. Die Censurierung der Quästionen des frater Ar[*naldus de Roccafolio*].

Wie ich schon oben[1]) angab, enthält die Ausgabe der fünf Quodlibeta Olivis eine Censurierung von c. 37 Lehrpunkten, welche den Quästionen eines in dem Schriftstück nicht genannten Auctors entnommen sind. Diese selbe Arbeit fand ich auch, theilweise in doppelter Abschrift, in cod. 54 der Borghesiana Bl. 120a bis 142b und 101a bis 104a. Auf den ersten Blick war ich geneigt, in der Schrift eine Vorarbeit zur Pariser Censur der Schriften Olivis zu vermuthen. Doch eine genauere Prüfung zeigte mir, dass der ihr im venezianer Druck ertheilte Titel richtig ist.

Denn zunächst erkannte ich, dass die Censurierung nicht gegen Olivi gerichtet war. Es findet sich nämlich von den Quästionen, welchen der Censor die von ihm beanstandeten Lehrpunkte entnimmt, nur eine in den mir bisher bekannten Schriften Olivis, alle anderen dagegen nicht; die Fragen in Betreff der 'rationes seminales' und in Betreff des Unterschiedes zwischen der Seele und ihren Fähigkeiten haben bei Olivi eine andere Fassung. Entscheidend ist, dass die vom Censor gerügten und bekämpften Lehrmeinungen sich nicht nur bei Olivi nicht finden, sondern zu den von ihm vertretenen im schärfsten Widerspruch stehen. — Zweitens, es ergab sich vielmehr, dass wirklich Olivi selbst der Censor sei. Es sind nämlich seine Ansichten, welche allenthalben der Begründung der Censuren zu Grunde gelegt werden. Sodann stimmen auch alle Verweise zu seinen Quästionen, soweit ich sie bisher auffinden konnte. Vor Allem aber, Olivi selbst schreibt sich eine derartige Arbeit zu und die Andeutungen, welche er über dieselbe gibt, stimmen zu dem in Frage stehenden Schriftstück. In dem oben[2]) erwähnten, an

1) S. oben S. 468. 2) S. oben S. 426, 469.

'frater R. de Camliaco' gerichteten Rechtfertigungsschreiben sagt Olivi beim 13. Artikel vom Unterschied zwischen der Wesensform und der Quantität sprechend: 'Miror, quod hoc mihi imponitur, cum ego solum recitatorie ad subtilitates principiorum metaphysicalium profundius intuendas dixerim, non quidem omnino ita, sicut in hoc articulo ponitur, sed sub aliis circumstantiis, sicut in quaestione: an voluntas sit potentia activa, intueri potestis, et multo plenius in explicatione illorum, quae scripsi contra fratrem Ar., sed illud credo non habetis.' Hier ist offenbar der 'tractatus de quantitate' gemeint, der, wie ich schon oben[1]) bemerkte, einen Theil dieser Censur bildet. — Weiter unten beim 16. Artikel, welcher das Loos der ohne Taufe gestorbenen unmündigen Kinder betrifft, sagt Olivi: 'De hoc in scholis nihil unquam asserui nec scripsi, dixi tamen aliquando, opinionem hanc[2]) discutiendam et non statim haereticam proclamandam, pro eo quod Augustinus in pluribus locis vocetenus hoc magis dicere videtur. Quia tamen post istos articulos in provinciam a generali missos, quidam hoc esse haereticam firmiter proclamabant et frater Ar. in quibusdam dictis suis hoc sapere videbatur, in explicatione eorum, quae contra aliqua dicta sua scripsi, credens, quod per generalem tam sua quam mea examinarentur, per modum denunciantis significavi, quid periculi posset videri in negatione huius dicti.' Ohne Zweifel bezieht sich dieser Hinweis auf den dritten Lehrsatz der Censur, bei welchem auf jene angeblichen Gefahren aufmerksam gemacht wird.

Diese beiden Stellen besagter Apologie bieten uns auch einen Anhaltspunkt zur Lösung der dritten noch zu beantwortenden Frage. Gegen wen richtete Olivi diese herbe Censur? Oder mit anderen Worten: wer ist der oben erwähnte 'frater Ar'. — Sbaralea[3]) ergänzt diese Abkürzung zu 'Arlottus', einem der Pariser Censoren Olivis von 1283, welcher 1285 zum Ordensgeneral erwählt wurde; jedoch ohne eine Begründung seiner Vermuthung anzuführen, also wohl nur, weil von den Namen jener Pariser Censoren allein Arlottus jener Abkürzung entspricht. Mir jedoch scheint es viel wahrscheinlicher, dass es frater Arnaldus de Roccafolio war, gegen den sich hier Olivi wendet; war ja doch Arnald, wie wir aus mehreren Actenstücken ersehen[4]), das Haupt der Partei, welche sich in seiner eigenen Heimathprovinz Olivi entgegenstellte. Von dessen Schriften, nicht von denen Arlottos, konnte Olivi glauben, sie würden mit den seinigen vom Generalminister in Unter-

---

1) S. unten S. 468.

2) Diese Kinder treffe auch die 'poena sensus'.

3) Supplementum ad scriptores trium ordinum S. Francisci. p. 597.

4) S. diese Zsch. II, 388, Z. 13; III, 14, c. 32; 144, Z. 25.

suchung gezogen werden. Arnalds Disputationen konnte er in Montpellier beiwohnen und dessen Schüler über die Lehrmeinungen ihres Lehrers befragen.

In Betreff der Zeit der Abfassung dieser Censur können wir aus der zweiten der oben aus dem Rechtfertigungsschreiben angeführten Stellen entnehmen, dass sie sicher erst nach 1283 erfolgte, d. h. nachdem die Pariser Censur in der Provence veröffentlicht worden war. Ja wahrscheinlich geschah es erst nach 1285, da erst in diesem Jahr um Pfingsten der Orden wieder einen Generalminister erhielt, von dem die dort erwähnte Untersuchung erwartet werden konnte.

Das Schriftstück hat für die Geschichte der Ausbildung der speculativen Parteien des 13. Jhs. nicht geringes Interesse. Ich werde daher einen längeren Auszug aus demselben meinem ersten Band der Anecdota einverleiben und der Hauptsache nach demnächst in einer Studie über diesen Gegenstand verwerthen.

7. Tractatus de quantitate.

Derselbe ist in cod. Burgh. 54, Bl. 135a bis 141b und in cod. Burgh. 88, Bl. 60a bis 66a. In der oben beschriebenen Ausgabe einiger Quodlibeta unseres Auctors ist dieser Tractat Bl. 49b bis 53a der Censurierung der Quästionen des fr. Ar[*naldus*] angehängt, zu der er in der That gehört[1]).

Nicht ohne Interesse sind die Erklärungen, welche der Auctor zu Anfang und zu Ende desselben abgibt. In denselben spricht er seine Auffassung der Stellung aus, welche die philosophische Speculation zum christlichen Dogma einzunehmen hat. Diese beiden Stellen tragen nicht wenig zum Verständniss der Methode bei, welche er bei seinen philosophischen Erörterungen einhält, und erklären uns den Leichtsinn und die Zuversicht, mit welcher er mit nach seiner Auffassung rein philosophischen Sätzen umspringt, alte erprobte Lehrmeinungen abthut und neue, zuweilen recht waghalsige an ihre Stelle setzt. — Der Tractat beginnt: 'Quoniam autem ex quadam opinione, quam de quantitate inter ceteras aliquando recitavi absque tamen assertione aliqua, imponitur mihi ab isto et ab eius consentaneis, quod ego opiniones aliquas ridiculosas et periculosas recito, dimittendo rationes earum insolutas, ex quo videor eas occulte approbare, quamvis in paucis locis hoc contigerit michi et solum talibus, in quibus nullum periculum fidei facile latere posset, utpote in quibusdam materiis philosophicis et naturalibus; idcirco opinionem istam intendo hic pluries (sic) recitare, ostendendo pro posse, omnia pericula et inconvenientia, que materiam istam hinc inde contin-

1) S. oben S. 468, 478.

gere possunt, ut ex omnium adunata collatione possit plenius apparere, an dampnosum fuerit, me recitasse eam. Testis enim est michi Christus, quod zelo fidei romane ecclesie feci, quecunque in huiusmodi a me sunt facta aut dicta, non intentione cultandi aut occulte disseminandi aliquod venenatum et erroneum dogma. Quod autem non respondi ad rationes opinionum talium, causa fuit, quod nescivi nec adhuc scio, et nichilominus videbatur michi utile conscribere ipsas. — Opinio igitur a me recitata hec est, quod scilicet quantitas non dicat aliud, quam partes rerum quantarum cum situ seu positione ad invicem extrinseca ordinatas' . . .

Am Schlusse findet sich folgende Erklärung: 'Hec sunt, que pro parte ista occurrerunt ad presens, de eius approbatione non aliter curans, nisi quod nollem in alteram partium me vel alium leviter precipitari. De hiis, que directe non spectant ad intrinseca fidei nostre, vellem quod nunquam crederentur vel revererentur tanquam dicta fidei, sed tanquam solum ancillaria eius. Et hec est causa, quare in talibus aliquando opiniones et excogitationes diversas recito, ne alteri partium tanquam fidei insistatur. Nisi enim zelus fidei me nimium decipiat, quod non credo, permaxima pericula videntur michi latere in tanta assertione et autenticatione humanarum opinionum sive sint Aristotelis sive Averrois sive aliorum quorumcunque preter doctores sacros a romana ecclesia autentice receptos et solempnizatos.' — Hiemit schliesst cod. 54. In cod. 88, Bl. 63b und im Drucke von 1509 folgt noch ein Zusatz, in welchem 25 Folgen obiger Meinung aufgeführt werden.

8. De perlegendis philosophorum libris.

Im cod. Burgh. 358, Bl. 87a bis 89a und in cod. Burgh. 106, Bl. 1a bis 2b. Auch diese kleine Abhandlung ist bezeichnend für die philosophische und überhaupt die wissenschaftliche Geistesrichtung sowohl Olivis als der spiritualischen Kreise überhaupt, ja theilweise der ganzen ältern Franciscanerschule, welcher Olivi sowohl als seine eifrigsten Schüler angehörten. Characteristisch für letztere ist die hier zu Tage tretende Opposition gegen die aristotelische und arabische Philosophie, welche zumal durch den sel. Albert und den hl. Thomas in die organische Verbindung und Entfaltung des theologischen Lehrstoffes eingeführt worden waren.

Der Eingang lautet: 'Stultam fecit deus sapientiam huius mundi. 1. Cor. — Ut sciamus, quali modo intendendum sit ad perlegendum philosophorum libros occurrit predictum Apostoli verbum docens nos 4^{or}, que sunt in mundana philosophia precipue attendenda, scilicet falsitas erroris, veritas rationis, vanitas traditionis, particularitas seu modi-

citas perscrutationis. Ex falsitate erroris potest merito dici stulta; ex veritate rationis potest qualitercunque dici sapientia; ex vanitate traditionis potest dici sapientia mundi seu mundana vel temporalis potius quam divina et celestis; ex particularitate perscrutationis debet dici mundi huius, quod est pronomen particulare faciens demonstrationem ad sensum. ... Quoniam igitur hec philosophia est stulta, ideo perlegenda est caute; quia vero est aliqua scintilla veritatis fulcita, ideo legenda est discrete; quia vero est vana, ideo legenda est transitorie, utendo ea ut via non fine seu ut termino; quia autem est modica et quasi puerilis seu pedagogica, ideo legenda est dominative non serviliter, debemus enim eius esse iudices potius quam sequaces.' ... Diese vier Punkte werden nun weiter ausgeführt.

Schluss: 'Unde Augustinus VIII. de civitate dei c. 17: 'Tam Plato quam Aristoteles et ceteri plurimi philosophi diis plurimis sacrificandum esse putaverunt'; et tamen in principio capituli dixerat, quod isti pre ceteris de uno deo melius censuerunt.'

II. Exegetische Arbeiten.

Im Verhältniss mit den bisher verzeichneten Schriften haben die Commentare Olivis zur hl. Schrift eine untergeordnete Bedeutung. Die in ihnen eingehaltene Methode unterscheidet sich in nichts von der in jener Zeit üblichen. Am meisten Interesse beanspruchen die in sie eingeflochtenen speculativen Quästionen, sowie die spiritualistischen Excurse und Auslegungen. Jedoch bieten gar manche der gleich zu verzeichnenden Handschriften nur unvollständige Texte. Nicht wenige derselben weisen Lücken auf, welche zuweilen durch ein 'etc.' kenntlich gemacht sind. Und leider sind es vorzüglich jene eben erwähnten Quästionen und Excurse, welche die Schreiber uns vorenthalten, ohne Zweifel in der Absicht Alles Anstössige aus ihrer Arbeit auszumerzen.

Besonderes Interesse beanspruchen die Commentare zur Apocalypse und dem Johannesevangelium, von welchen jener in den Kreisen der Fraticellen, Spiritualen und Beghinen, dieser auf dem Concil von Vienne eine grosse Rolle spielte. Glücklicherweise sind auch sie uns noch in Handschriften erhalten.

1. Postilla super Genesim.

In cod. Ottob. 694 in der Vaticana (papier, 15. Jh. ff. 272, 4⁰), am Ende in derselben alten Schrift: 'Postilla Petri Joannis doctoris

excellentissimi ordinis minorum super librum Geneseos'. — Cod. 671. G. 1[1]) der Abtheilung 'Codd. dei conventi soppressi' in der Nationalbibliothek von Florenz, nach dem Commentar zum vierten Sentenzenbuch. Die Aufschrift in alter Schrift: Postilla super Genesim Pe[*tri*] Jo[*annis*]. Auf diesen Commentar wird auch zuweilen in den oben erwähnten philosophischen Quästionen verwiesen[2]).

Beginnt: 'Requiescite sub arbore ponamque buccellam panis et confortetur cor vestrum, postea transibitis. Ex. 18. — Pater fidei nostre Abraham tres personas in ostio tabernaculi apparentes in eis Verbum alloquitur' . . . Nach dem Prolog: 'His igitur tam ad considerandum mysterium beatissime trinitatis in scripturis sacris quam ad ... in summa partiales materias et divisiones Pentateuchi Moysi aliqualiter prelibatis circa primum librum scilicet Genesim primitus insistamus; quod[3]) quidem in quatuor partes notabiles est distinctum, quarum tres trinam propagationem populi dei tradunt.'

Schliesst: 'Summo igitur patri per eius unigenitum serviat omnis genitura renata per eius spiritum, ita ut deo uni et trino omne genu flectatur et omnis lingua confiteatur in sec. sec. amen.'

2. Postilla super Job.

In dem eben erwähnten cod. Urbin. 480[4]), Bl. 22a bis 105b. zu Anfang und zu Ende findet sich in neuerer Schrift: 'Postilla Petri Joannis super Job'. Anonym ist er in der Laurenziana in Florenz in cod. 240[5]) der Abtheilung 'Dei Conventi soppressi' Bl. 1a bis 74b, worauf noch Bl. 75ab ein Index folgt.

---

1) S. die Beschreibung desselben oben S. 475.

2) Cod. Vatic. 1116, f. 128a 'De hoc plenius tetigi in lectura vel postilla super Genesim'; vgl. f. 116a.

3) Der cod. Ottob. 694 beginnt erst hier: 'Liber Genesis in quatuor partes notabiles est distinctus' etc. wie oben.

4) Es ist ein Pergamentband, fol., ff. 183 aus der ersten Hälfte des 14. Jhs. in englischer Schrift. Er enthält: *in Ecclesiasten* ff. 1a bis 21b. Der Titel bei allen einzelnen Stücken wurde im 16. Jh. angefügt: Postilla Petri Joannis super Ecclesiasten; — *in Job* ff. 22a bis 105b; — *Hugo de Digna, de finibus paupertatis* ff. 106a bis 107b; — die zwei bekannten *Rundschreiben des hl. Bonaventura* ff. 107b bis 108b; — *Petrus Joan. super regula fratrum minorum* ff. 109a bis 121b; — derselbe *super angelica hierarchia* ff. 122a bis 165b; — eine *philosophische Quästion* ff. 165b bis 167a; — derselbe in *Cantica Cant.* ebenfalls in einer Schrift des 16. Jhs. dem Petrus Joan. zugeschrieben.

5) Auch diese Hs. theilte die Schicksale des oben (S. 475) erwähnten Codex der Magliabechiana (Biblioteca nazionale). Es ist ein schöner Perga-

Beginnt: 'Numquid nosti ordinem celi et pones rationem eius in terra. Job. XXXVIII. — Inter cetera, que in divinis litteris sunt potissime attendenda et contuenda, sunt duo . . . Nach dem Prolog: In pleniorem autem evidentiam libri huius V[e] vel sex sunt prenotanda: primo quis fuerit auctor libri huius, super quo varias sententias recitat Gregorius.'

Schliesst: 'quia cum mentis beatitudine etiam carnis gloriam possidebunt, quam nobis parare dignetur filius dei, qui pro nobis passus et mortuus in regno glorie cum patre et spiritu sancto regnat in sec. sec. amen.'

3. Postilla super Psalterium.

In cod. 240 der Abtheilung 'Dei conventi soppressi' der Laurenziana Bl. 162b bis 178b unvollständig, auf Bl. 162b steht in alter Schrift die Rubrik 'Postilla P[*etri*] Jo[*annis*] super Psalterium'.

Beginnt: 'Psalmodie virtutem et fructum magnifice preconizat totus cultus ecclesiasticus per sanctos patres sollemniter institutus' . . . Hierauf: 'Ad prohemialem autem in librorum psalmorum introitum VII prenotanda occurrunt: primum est a quo sit editus.'

Nach dem Prolog: 'Beatus vir etc. — In hoc psalmo tangit primo meritum et premium iustorum, secundo penam et culpam impiorum.'

Bricht in dem Ps. 17: 'Diligam te domine' beim vers. 16[1]) ab mit den Worten: '*ab inspiratione* i. e. flatu, *spiritus* i. e. venti, *ire tue* i. e. ab ira tua emissi; vel *ab inspiratione* i. e. imperio tui spiritus contra peccatores irati.'

---

mentband, 14. Jh., fol. ff. 189. Auf dem vordern Deckblatt sind der Name des Verfassers und der Titel ausradiert. Am Ende des Bandes lesen wir: 'Item principium postille super psalmos et super epistolam ad Corintios et super Proverbia, set iste postille non sunt complete.' Ferner: 'In VII bancho ex parte ecclesie.' — 'Iste liber est conventus s. Crucis de Florentia ordinis minorum.' — n⁰ LXXI. — 'Iste liber fuit ad usum fratris Thedaldi de Casa, quem, dum viveret, assignavit armario fratrum minorum de Florentia an. dom. 1406.' Dieser fr. Thedaldus schrieb zwischen 1357 und 1406 im Convente von Scarperia (Nemore) in Mugello bei Florenz eine nicht unbedeutende Anzahl von Hss. (unter diesen viele die spiritualistische Bewegung betreffende), welche er kurz vor seinem Tode 1406 dem berühmten Convente von St. Croce in Florenz schenkte. — Der cod. 240 enthält folgende Postillen: *in Job* ff. 1 bis 74 b — *in Prophetas min.* ff. 76 bis 107b — *in epist. ad Roman.* ff. 107b bis 133a — *in Cant. Cant.* ff. 133b bis 150b — *in Thren.* ff. 150b bis 162a — *in epist. 1. ad Corinth.* ff. 162b bis 179a — *in Proverbia* ff. 179a bis 187a.

1) 'Revelata sunt fundamenta orbis terrarum.'

4. Postilla super Proverbia.

In cod. 240 der Abtheilung 'Dei conventi soppressi' in der Laurenziana Bl. 179a bis 187a anonym und unvollständig. Im Catalog der Bibliothek Urbans V. n. 851[1]) wird Olivi ein solcher Commentar zugeschrieben; derselbe ging nach Peniscola[2]).

Beginnt: 'Quemadmodum de hac vita ad eternam euntibus triplex est processus, primo, ut hic bene vivant; secundo, ut hinc bene exeant i. e. bene moriantur; tertio, ut alterius gloriam obtineant: sic Salomon tres libros de corpore sacri canonis edidit, scilicet Proverbia, Ecclesiasten, et Cantica Canticorum.'

Hierauf: Bl. 179b 'Timor domini. — Hic incipit tractatus et habet tres partes iuxta modum supra tactum, ut sumatur proprie liber iste usque ad finem XXIIII capi.'

Schliesst Bl. 187a in cap. 16, vers. 14[3]) mit den Worten: 'nisi enim primo cor interius contempnat dei preceptum, non potest procedi in exterius opus.'

5. Postillá in Ecclesiasten.

In cod. Urbin. 480[4]) in der Vaticana Bl. 1a bis 21b. Der Titel zu Anfang und zu Ende: 'Postilla Petri Joannis super Ecclesiastem' ist in der Schrift des 16. Jhs.

Beginnt: 'Ad prelibandum in summa aliqua de libro Ecclesiastes tria vel quatuor sunt prenotanda. Primo scilicet de materia huius libri; secundo de modo procedendi; tertio de ordine huius libri ad duos aliós libros Salómonis, scil. ad librum Proverbiorum et Canticorum; quarto de finali intentione ipsius'. Nach dieser Einleitung: 'Dividitur autem liber iste in titulum et tractatum, qui tractatus incipit in secundo versu, ibi: *Vanitas vanitatum.* In titulo autem quatuor per ordinem breviter exprimuntur.'

Schliesst: 'quamquam preter hoc ipsa bona ibi adducentur, ut eterna gloria remunerentur in sec. sec. amen.'

6. Postilla super Cantica Canticorum.

In dem bereits oben erwähnten cod. Urbin. 480, Bl. 168a bis 183a, das 'Incipit postilla Petri Joannis super Cantica Canticorum' in Schrift

---

1) S. oben S. 461. 2) S. oben S. 462, n. 151.

3) 'Voluntas regum labia iusta, qui recta loquitur diligetur; indigna regis nuntii mortis.'

4) S. die Beschreibung der Hs. oben S. 482, Anm. 5.

des 16. Jhs. — Cod. 15588 der Pariser Nationalbibliothek[1]) Bl. 163a bis 179. — Cod. 240 der Abtheilung 'Dei conventi soppressi' in der Laurenziana Bl. 133b bis 150b anonym. — In cod. 918 der Vaticana[2]) (pergam. fol. ohne durchgehende Blätterzählung, 14. Jh.) Bl. 1a bis 11a; am Ende in alter Schrift: 'Explicit postilla fratris Bonaventure, Amen, amen.' Einzig auf Grund dieser Hs. wurde die Postille von Bonelli[3]) im Supplementum S. Bonaventurae. Tridenti 1772, I, 50—282 unter dem Namen dieses letzteren abgedruckt. In dem 1383 angefertigten Bibliothekscatalog von Assisi[4]) wird die Postille gleichfalls Olivi zugetheilt; dies thut auch Sbaralea[5]).

Dass Olivi ein Commentar zum Hohenliede zuzuschreiben sei, steht aus den alten Bibliothekscatalogen[6]) fest. Dass ihm der hier beschriebene, unter dem Namen des hl. Bonaventura irrthümlicherweise gedruckte angehöre, dafür spricht 1. sein Vorkommen in den drei oben bezeichneten Hss., welche fast ausschliesslich Schriften Olivis enthalten; 2. die so klare und bestimmte Notiz des Bibliothekscatalogs von Assisi von 1383.

Beginnt: 'In speculo brevi et apto contueri volentibus continentiam Cantici Canticorum occurrit sompnium propositi pincernarum, quod habetur Gen. XL' . . .

---

1) Es ist ein schöner Pergamentband aus der Sorbonne, vom Ende des 13. Jhs., fol. ff. 181—f. 181b lesen wir 'Iste liber est pauperum magistrorum de Sorbona ex legato magistri Petri de Lemovicis († 1304)'. — f. 1a oben in alter, feiner Schrift: 'Pos[*tille*] fr. Joannis Petri (sic!).' Inhalt: Die unten zu erwähnenden *principia in s. scripturam* ff. 1a bis 15a; — *Postilla super Matthaeum* ff. 15a bis 134b; — *in epist. ad Romanos* ff. 135a bis 163a; — *in Cantica Cant.* ff. 163a bis 179b; alles Olivi angehörig.

2) Die Hs. enthält: 1. 'Inc. postille *Boneventure super Ecclesiasten*' in einer Schrift des 14. Jhs. (ehemals dem 'domus S. Joannis de Seyts ord. Cisterc.' gehörig) beginnt: 'Beatus vir' etc. — Cum, sicut vult b. Dionysius, bonum sit primum appetibile' mehrfach gedruckt, so in der von Sixtus V. veranlassten Gesammtausgabe von Rom 1588f. in Bd. 1. — 2. Obiger Commentar *in Cantic. Cantic.* — 3. Die unten zu besprechenden fünf '*Principia in S. Scripturam*'. — 4. '(Explicit) postilla *super Apocalypsim* Johannis apostoli. Deo gratias, amen. Edita a venerabili doctore fratre Bonaventura ord. min.' in alter, neuerdings aufgefrischter Schrift; sie wurde einzig nach dieser Hs. unter dem Namen des hl. Bonaventura gedruckt im Supplementum S. Bonaventurae. II, 1 bis 103.

3) Vgl. (Bonelli), Prodromus ad opera omnia S. Bonaventurae col. 730, 453.

4) S. (Bonelli) Prodromus l. c. col. 379.

5) Supplementum ad scriptores trium ordinum S. Francisci. pp. 164, 595.

6) S. oben S. 461, 462.

Nach dem Prolog: 'Hiis igitur prelibatis ad libri expositionem accedamus et intendo principaliter deducere primum sensum, qui est de exthatico connubio dei et anime.'

Schliesst: 'Quicunque autem hec perlegerit gustando et experiendo divinissimum amorem... obsecro [*eum*] per eiusdem sponsi et sponse indicibilem caritatem, ut in suis devotionibus recordetur pauperculi, qui hoc scripsit, sed modicum aut nichil inde gustaverit; quamvis quidquid ibi est veri, divinitus acceperit et quasi repente, nichil ibi suum habens, nisi solos defectus, quos, ut spero et deprecor, sponsi pietas sic ad plenum absterget, ut cum electis ceteris ducat eum ad vite fontes aquarum, quas, qui bibit, non sitit in eternum, amen.'

7. Postilla super lamentationes Jeremie.

Die Eingangsworte derselben notierte uns[1]) fr. Thedaldus in der zweiten Hälfte des 14. Jhs. Seine Angabe stimmt ziemlich genau zu den unten verzeichneten Hss. Ferner finden wir im Bibliothekscatalog Urbans V. Olivi eine solche Postille zugeschrieben. Ich fand sie, jedoch unvollständig, in cod. 240 der Abtheilung 'Dei conventi soppressi' in der Laurenziana Bl. 150b bis 162a mit dem von alter Hand geschriebenen Titel: 'Postilla P[*etri*] Jo[*annis*] super Lamentationes Jeremie prophete'; anonym ist sie in derselben Bibliothek in der Abtheilung S. Croce, Plut. 10, dext. cod. 8[2]) nach der ebenfalls anonymen, aber wirklich Olivi angehörigen Postille zum Johannesevangelium Bl. 99a bis 102b. Am Schluss bemerkt der Schreiber: '*Non plus inveni.*'

Der Prolog beginnt: 'Circa expositionem lamentationum Jeremie prophete VII^tem^ sunt prenotanda: primum est, quare vocantur treni'.

Nach dem Prolog: '*Et factum est.* — Hic a quibusdam premittitur titulus huius planctus, in quo primo ostenditur huius lamentationis tempus, secundo ostenditur actoris persona et status et affectus'.

Schliesst (in der Erklärung der oratio Jerem.): 'propter quod oportet nos cum lamento clamare: Converte nos domine ad te, innova dies nostros sicut a principio, quando in apostolis et martiribus et primis sanctarum religionum patribus florebat et crescebat tuus cultus et animarum salus, amen.'

8. Postilla in Ezechielem.

Das Incipit derselben fanden wir oben in den Notizen des fr. Thedaldus. Erhalten ist uns, wie es scheint, in cod. Burgh. 13[3]); Bl. 35a

1) S. oben S. 464.

2) S. die Beschreibung derselben unten S. 489.

3) Die Beschreibung s. oben S. 476.

bis 41b; nach dieser Hs. hätten wir es freilich mehr mit einer ausführlichen Eintheilung, Disposition und Inhaltsangabe als mit einem eigentlichen Commentare zu thun.

Beginnt der Prolog: 'Ut signaculum similitudinis plenus sapientia perfectus decore in deliciis paradisi dei fuisti. Ezech. XXVIII — Quante altitudinis et sublimitatis sit sermo propheticus et precipue prophete Ezechielis, cuius librum pre manibus habemus ex premisso verbo eiusdem Ezechielis, cuius librum pre manibus habemus ex premisso verbo eiusdem Ezechielis de cherub protegente et extento secundum litteram primitus conscripto coniicitur et luculenter aperitur.'

Nach dem Prolog: 'Igitur totalis iste liber modo predicto potest dividi in IIII^or partes. Potest etiam dividi totus liber in VIII vel IX partes secundum tempora visionum.'

Schliesst mit cap. 24: 'Et in hoc ultimo, in quo significatur plena adimpletio cominationum prophetalium super captivitatem Jude eis superventura propter multas iniquitates eorum, completur tercia pars principalis totius libri.'

9. Postilla super Prophetas (minores).

In cod. 507 der Nationalbibliothek von Paris (ehemals in der Colbertina cod. 2056 pergam. 14. Jh. ff. 36, fol.) Bl. 1b in alter Schrift: 'Postilla P. Johannis super XII prophetas'; befand sich ehemals in der Bibliothek Urbans V. als cod. 892. In der Laurenziana in Florenz in der Abtheilung 'Dei conventi soppressi' cod. 240, Bl. 76a bis 107b. Bl. 76a steht am obern Rand in alter Schrift die Rubrik: 'Postilla P. Jo. super 12 prophetas minores'.

Beginnt: 'Ad succinctam et summariam elucidationem libri XII prophetarum intendo generales eius divisiones et subdivisiones stilo simplici tradere.'

Der Commentar selbst beginnt: 'Verbum domini, quod factum est ad Osee. — Osee secundum glossam fuit de tribu Ysacar ortus in Betlehem sepultusque in terra sua geritque figuram Christi.'

Schliesst: 'non enim fuit mee intentionis XII prophetas hic disserte exponere, sed solum aliqua fundamenta littere iactare et aliqualem introitum specialis intelligentie aperire ad laudem et gloriam' etc.

10. Postilla in Matthaeum.

In cod. 49 im New College in Oxford (pergam. 14. Jh. ff. 158, fol.), am Schluss in alter Schrift: 'Explicit opus Petri Johannis super evang. Mathei'. — In cod. 336 in der Antoniana in Padua (pergam. geschrieben im J. 1344 mit schönen Indices, ff. 221, 4°). — Cod.

Vatic. 1001 (pergam. 14. Jh. ff. 165, fol.) von Gregor XIII. der Vaticana am 20. Nov. 1577 überwiesen. Am Ende f. 165 b in alter Schrift: 'Explicit tabula questionum, que sunt in postilla super Mattheum secundum Petrum Johannis de ord. fr. min.' — Cod. 15588 der Nationalbibliothek in Paris[1]), Bl. 15a bis 135a. — In dem ebenfalls bereits mehrmals[2]) erwähnten cod. 671. G. 1. der Nationalbibliothek von Florenz enthält ein Bruchstück nach dem oben angeführten Commentar über die Genesis. — In der Abtheilung S. Croce, Plut. X, dext. cod. 4 der Laurenziana in Florenz Bl. 1 a bis 109 b (pergam. 14. Jh. ff. 168, fol. ehemals n. 97), an dessen Ende sich die oben[3]) mitgetheilte Note des fr. Thedaldus de Casa findet. — Im cod. 48 der öffentlichen Bibliothek von Toulouse (pergam. 14. Jh. fol. ff. 263) anonym. In seiner Erklärung des fünften Capitels der Ordensregeln[4]) verweist Olivi auf diesen Commentar.

Beginnt: 'Quatuor facies uni et quatuor penne uni etc. Ezechiel 1. — Quemadmodum admirabilis est clausura, secundum quam tota ramorum diffusio, imo generandorum formatio et distinctio generaliter continetur in semine'... Nach dem Prolog: 'Ad maiorem autem evidentiam dictorum et dicendorum VII sunt querenda et prenotanda. Primo quidem queritur, quare Christus per seipsum non scripsit doctrinam evangelicam' . . . Hierauf nach der 7. Frage: 'Hiis igitur prelibatis accedendum ad Matheum, qui est in ordine primus; cuius librum dividit in septem partes Crisostomus super Matth., quia primo narrat Christi nativitatem' . . .

Schliesst: 'Ipse est leo resurgens, qui solus meruit et potuit solvere septem signacula libri, cui est honor et gloria in sec. sec. amen.'

11. Postilla in Lucam (et Marcum).

In cod. 52 in S. Francesco (der jetzigen Communalbibliothek) in Assisi (pergam. 15. Jh. ff. 88, fol.); in der Abtheil. S. Croce, Plut. 10, dext. cod. 4 (pergam. 14. Jh., ff. 168, fol. ehemals n. 97) der Laurenziana in Florenz. — In beiden Hss. findet sich von älterer Hand die Aufschrift: 'Postilla Petri Johannis super Lucam'.

Beginnt: 'Quoniam ex dictis super Matthei evangelium et Johannis fere maior pars evangelii Marci et Luce est tacta et ex eisdem reliqua via expositionis pateat satis plana, idcirco solam *Marci* generalem et summariam divisionem, quoniam pauca extra Mattheum dixit breviter proponamus ac deinde consimilem in *Luca* tangendo aliqua, que ultra ceteros addit, aliqualiter pertractemus.'

1) S. dessen Beschreibung oben S. 485. 2) S. oben S. 475.
3) S. oben S. 464. 4) S. unten S. 533.

Endet: 'ac ascensio discipulos perduxit ad iubilum videlicet ad sempiternalium laudum dei unius et trini, benedicti et benedicendi in sec. sec. amen.'

12. Postilla in Joannem.

Sie erwähnt schon Ubertino in seiner Apologie Olivis[1]) und berichtet ausführlich über den in ihr bei c. 19, v. 33 eingefügten Excurs über die Seitenwunde Christi. Mit Hülfe dieser Angaben und der Aufzeichnungen Sbaraleas gelang es mir den in cod. 8, Plut. 10 dext. S. Croce der Laurenziana enthaltenen Johannescommentar als diese Postille Olivis festzustellen, obgleich in ihm alle anstössigen Stellen sorgfältig ausgemerzt sind. Bandini[2]) weist die Hs. einem Anonymus zu. Der an zweiter Stelle in ihr vorfindliche Commentar zu den Klageliedern Jeremias' gehört sicher Olivi, ein Umstand, der seine Auctorschaft auch für die unmittelbar vorhergehende Johannispostille nahelegt. Doch den, wie ich glaube, entscheidenden Beweis liefert eine unten mitzutheilende Stelle. — Noch neulich glaubte Tocco[3]) die lang gesuchte Schrift in cod. 236[4]) der Abtheilung 'Dei conventi soppressi' derselben Bibliothek entdeckt zu haben. Dies ist ein Irrthum. Denn obgleich eine Hand des 17. oder 18. Jhs. auf Bl. 2a dieser Hs. schrieb: 'Pier Joannes super Joannem', so entspricht doch die Erläuterung des c. 19, v. 33 nicht im Entferntesten den Angaben Ubertinos. Besagte Notiz hatte auch schon Bandini irre geführt[5]). Ja dieser Commentar ist bereits gedruckt und zwar unter dem Namen des hl. Bonaventura in der sixtinischen Gesammtausgabe seiner Werke. Diese Zutheilung erkannten aber schon Wadding und Sbaralea als irrig; sie schreiben ihn einem der Pariser Censoren Olivis, dem fr. Johannes Guallensis zu[6]).

Der oben erwähnte cod. 8 aus S. Croce (fol. perg. 14. Jh. ff. 103, ehemals n. 101) gehörte nach Ausweis der üblichen Notiz auf Bl. 1a

1) S. diese Zsch. II, 402 s.

2) Catalogus codd. lat. bibliothecae Mediceae Laurentianae. IV, 411.

3) Archivio storico italiano ser. 4, t. 17, p. 258, Anm. 2.

4) Fol. ff. 100, 14. Jh., ehemals n. 109. Der Prolog beginnt: 'Numquid ad preceptum tuum elevabitur aquila et in arduis pones nidum tuum. Communiter sancta IIII^or^ animalia mistica significatione IIII^or^ evangelistas designantia' . . . Endet: 'Evangelium enim est virtus dei omni credenti; iustitia enim dei in eo revelatur ex fide in fidem. Rom. 1. Et ad presens hec collecta ex dictis S. Augustini et ex dictis S. Chrisostomi super sacrum evangelium b. Joannis sufficiant.'

5) L. c. IV, 726 führt er unter den nach S. Croce zurückgegebenen Hss. auf: 'Postilla Petri Joannis super S. Joannem, memb. fol.'

6) Supplementum ad scriptores trium ordinum S. Francisci pp. 157, 428.

dem um seinen Convent so wohlverdienten fr. Thedaldus. Bl. 1 bis 96b der Commentar zu Johannes. Die Initiale zeigt uns einen Minderbruder. Bl. 96b von alter Hand: 'de manu fratris Thedaldi'. 'Scriptum est hoc opus sub an. dom. MCCCLVII et in vigilia S. Thome apostoli completum in Nemore de Mucello (Scarperia in Mugello bei Florenz)' Bl 97a bis 98b ein Index zu dieser Postille. Bl. 99a bis 102b die Postille zu den Klageliedern. Bl. 103ab ein Verzeichniss der Evangelien 'secundum Joan.'

Der Prolog beginnt: 'Ad evangelii Johannis sublimem celsitudinem ac subtilissimam profunditatem contuendam occurrit vox psalmiste: Vox tonitrui tui in rota. Illuxerunt corruscationes tuae orbi terrarum etc.[1]). In quo quidem verbo sub typo sonantis tonitrui, corruscantis radii ac decurrentis vestigii aperte describitur evangelice doctrine Johannis resonantia, refulgentia ac vita et semita' . . . Schliesst Bl. 2b: 'Igitur, quia nostris viribus ad tam ardua pervolare non possumus, idcircho rogemus illum, ad cuius preceptum elevata aquila in arduis ponit nidum, ut dentur nobis due ale aquile magne, que mulieri amicte sole date fuerunt, ut hunc angelum volantem per medium celi evangelium eternum habentem et evangelizantem fideli ac sereno oculo contemplari possimus ad laudem et gloriam unigeniti dei, qui cum patre et spiritu s. vivit et regnat in sec. sec. amen.'

Nach dem Prolog: 'In principio erat verbum. — Totus hic liber potest dividi in 4^or^ partes, quarum prima sit de ingressu verbi in mundum seu in virginis uterum . . .; secunda de eius progressu per mundum . . .; tertia est de exitu eius a mundo . . .; quarta de reditu eius ad patrem per gloriam scilicet resurrectionis' . . .

Schliesst: 'Set et ultra hoc nos vere dicere possumus, quod verba et signa in hoc libro conscripta in tantum excedunt intelligentiam nostram, quod omnis nostra expositio incomparabiliter deficit ab incomprehensibili plenitudine veritatis et intelligentie Jhesu Christi. Ad quam nos perducat ipse Jhesus dei filius, qui est solaris lux et beatifica veritas animarum nostrarum, cui laus et gloria et honor in secula seculorum, amen.'

Was nun die entscheidende Stelle in der Erklärung des 19. Capitels betrifft, so haben wir uns zunächst die Angabe wieder zu vergegenwärtigen, welche uns Ubertino über dieselben mittheilt. Hier soll Olivi die Ansicht ausgesprochen haben, der Heiland habe noch lebend die Seitenwunde empfangen. Ubertino sucht nun durch fünf Gründe darzuthun, Olivi habe hier keine Behauptung aufstellen, sondern nur einen neuen, discutierbaren Erklärungsversuch bieten wollen. Diese seine fünf

1) Ps. 76. 19, 20.

Beweise sind für uns ebenso viele Anhaltspuncte zur Wiederauffindung des besagten Commentars. — Ich lasse nun zunächst die betreffende Stelle der in Frage stehenden Hs. folgen.

Bl. 88b zu cap. 19, vers. 33. '*Ad Jhesum autem cum venissent.* Quadruplex causa potest rationabiliter dari, quare ita cito et ante alios obierit: prima erat, qui corpus eius iam multis vigiliis et penitentialibus laboribus fortiter et assidue maceratum . . . Quarta est summorum et mentalium eius dolorum, que sicud in Mattheo ostendi, erant multiplices et quasi immensi in eius[1]) (89a) tunc sensualitatem et corpus facta tunc pregrandis redunduntia et reflectio. Ex hoc enim manavit ille sudor eius sanguineus, quem refert Lucas ‖ [2]) — *Lancea latus eius aperuit.* Augustinus: Vigilanter non dicit percussit sed aperuit . . . Nota autem, quod communiter tenetur, hunc translanceationem Christi iam mortuo factam esse. Unde et Augustinus ex hoc mysteriat, quod sicud ex latere dormientis Ade formata est Eva, sic ex latere Christi per mortem dormientis formata est ecclesia. Et hoc aperte ex verbis evangeliste habetur, quia non solum narrat hoc post Christi mortem, sed etiam cum diceret, quare non fregerunt eius crura, quia scilicet non oportebat, pro eo quod viderent eum esse mortuum, et nunc quasi adversative subdit: sed unus militum lancea latus eius aperuit. — *Et qui vidit* (scilicet ego Johannes) *testimonium perhibeo*' . . .

Von den oben erwähnten fünf Anhaltspunkten treffen die beiden ersten hier genau zu. Ubertino sagt: 'Quod autem absque assertione omnia posuerit, patet *primo*, qui in principio ponens alias III^or rationes accelerationis mortis Jesu Christi domini nostri, de quinta dicit: '*Quinta ratio posset dari, si vera esset*, loquens de ista scilicet, quod vivus fuerat lanceatus. *Secundo*, quia aperte et clare exponit textum ibi supponendo, quod esset mortuus; et dicit, quod communiter sic tenetur, et fortiter arguit, quod sit sic tenendum.' — Die übrigen drei Angaben Ubertinos passen nicht auf unsere Hs., weil in ihr die verfängliche 'quinta ratio' unterdrückt wurde.

13. Postilla in epistolam ad Romanos.

In dem oben beschriebenen cod. 15 588 der Nationalbibliothek von Paris Bl. 135a bis 163a, in Florenz in der Laurenziana in der Abtheilung 'Dei conventi soppressi', cod. 240, Bl. 107b bis 133a anonym. Sie fand sich auch ehemals in der Bibliothek Urbans V. in cod. 656, sowie in der Peters von Luna[3]). Endlich wird dieser Commentar in dem folgenden zum Corintherbrief erwähnt.

1) Hier ist offenbar eine Lücke. 2) Hier fehlt die 'quinta ratio'.
3) S. oben S. 462.

Beginnt: 'Ad contemplandam et prelibandam in summa doctrinam exemplarem divinissimi Pauli menti mee nichil occurrere potuit brevius et clarius quam verbum eiusdem II. Cor. 3⁰ dicentis: 'Ubi spiritus domini ibi libertas'.

Nach der *Einleitung zu allen Briefen* und der besondern zum Römerbrief: 'Primum quidem gratias ago. — Post salutationem descendit apostolus ad narrationem et quia in parte prima epistole, que est de introductione fidei.'

Schliesst: 'Et secundum glossam quidam legunt hic sine 'cui', dicendo: ei, qui sic potens est et qui tanta nobis revelavit, sit per Jesum Christum gloria in sec. sec. amen.'

14. Postilla in epistolam ad Corinthios.

Sie findet sich in der Laurenziana Abth. 'Dei conventi soppressi' cod. 240, Bl. 107b bis 133a. — Beachtenswerth ist die Einleitung, welche aufs Beste zu der oben mitgetheilten Bemerkung des Bibliothekscatalogs von Peniscola stimmt. Es heisst in ihm: 'Item postilla eiusdem (Olivis) super epistolam Pauli ad Romanos et *generalis divisio super omnes epistolas Pauli*'.

Beginnt: 'Corinthus est metropolis seu caput provincie Achaie, que est provincia Grecie, quos Apostolus primus ad fidem Christi converterat, sed post per pseudoapostolos erant plures ex eis multipharie subversi, propter quod apostolus scripsit eis hanc primam epistolam ab Epheso per Stephanum et Fortunatum et Harcaycum et Timotheum. — De hac igitur epistola et de sequentibus intendo breviter *generales divisiones* tangere et aliquando aliqua dubia vel obscura exponere. *Prout autem in generali principio littere super epistolam ad Romanos scripsi*, sicut in epistola ad Romanos tractatur de gratie essentiali sufficientia et necessitate respectu omnium hominum, sic in ista tractatur de gratie multiformitate et pretiositate.'

Hierauf: 'Paulus vocatus apostolus id est ad apostolatum vel vocationem divinam factus apostolus Christi Jhesu, vocatus inquam per voluntatem dei i. e. per specialem iussionem.'

Bricht bei cap. 2, vers. 9[1]) ab: 'Tertium est, quod nullus animalis homo et precipue in sua scientia evanescens et inflatus potest ad illius superintellectualem et extaticam contemplationem ascendere neque aliquo modo absque radio et ducatu et illapsu spiritus Christi.'

---

1) 'nec in cor hominis ascendit, quae praeparavit Deus iis, qui diligunt illum.'

15. Postilla in epistolas canonicas.

Dass Olivi eine solche schrieb, scheint mir schon aus dem Hsscatalog Urbans V. festzustehen, in dem sie in cod. 656 erwähnt wird. Sbaralea kannte eine solche Schrift Olivis nicht. Dieselbe scheint mir in cod. Burgh. 54, Bl. 84a bis 100b erhalten. Ohne Titel oder Aufschrift heisst es dort: 'Ad videndum summam VII^{em} epistolarum, que canonice nominantur, pro eo quod sunt quidam canon.' Die Eingangsworte stimmen sehr gut zu denen der Postille zum hohen Lied, zu den kleinen Propheten u. a. Ferner lesen wir nach diesem Commentar Bl. 100b vor der nächsten Schrift: 'Istud quod sequitur est principium unius tractatus, quem non composuit fr. P[*etrus*] Johannis.' Die Erklärung ist sehr knapp gehalten; die des Briefes des Apostel Judas schliesst: 'Secundo, quia eterna eius a patre generatio et patris in ipso et per ipsum perfectissima expressio est ad summam gloriam seu summa gloria et ibi summe claret tota potestas et magnificentia dei patris, ad quam nos perducat deus trinus et unus.'

16. Postilla in Apocalipsim.

Sie findet sich in der Laurenziana in Florenz in der Abtheilung 'Dei conventi soppressi', cod. 397 (sopra la porta 31)[1]) kl. 8⁰, pergam. 14. Jh., ff. 228. Am Schluss f. 228b von derselben Hand die Rubrik: 'Hic est finis huius libri Apocal. magistri I. P.', danach auf dem Rücken von neuer Hand: 'Fr. Joan Petri (sic) in Apoc. postilla'.

Ich beschränke mich im Folgenden auf die Mittheilung der zur Identificierung anderer Handschriften nöthigen Stellen. Die Auszüge, welche in der von Baluze veröffentlichten Gegenschrift enthalten sind, reichen hin, uns von der Geistesrichtung des Verfassers einen klaren Begriff zu bilden. Es ist eben diese Postille die Apocalypse Joachims in 'verbesserter' spiritualistischer Auflage. Die prophetischen Erklärungen des Abtes von Fiore werden auf die neue Zeit und im besondern auf die Schicksale des Franziscanerordens angewandt, der Werth und die Nothwendigkeit der evangelischen Armuth in Ausdrücken betont, welche zuweilen fast einen waldensischen Beigeschmack haben. Hieneben läuft eine Anpreisung der Regel des hl. Franz, in welcher nicht selten die dem hl. Evangelium zukommenden Eigenschaften in verfänglicher Weise auf dieselbe übertragen werden. — Im Übrigen finden sich diese Grundideen Olivis in seinen unten zu besprechenden Quästionen in schärferer und logischerer Weise entwickelt. Dieselben bieten daher für eine Darstellung des Spiritualismus geeignetere Materialien.

1) Diese Hs. erwähnte neuerdings auch Tocco im Archivio storico italiano ser. 4, t. 17, p. 258, Anm. 2.

Zunächst finden wir zwei kürzere Einleitungen: f. 1a 'Sciendum est pro aliquali brevi declaratione libri apocalipsis predicti, qui visus est in dextera sedentis super thronum . . . f. 2a Sciendum est insuper, quod Johannes cap. X⁰ dicit: Et ego scripturus eram et audivi vocem de celo dicentem' . . . Endet: f. 4b 'nisi destruatur regnum erroris et impietatis et carnalitatis et iniquitatis et omnium vitiorum' etc.[1]).

Hierauf folgt der eigentliche, sehr lange Prolog: f. 5a 'Erit lux lune sic lux solis et lux solis erit septempliciter sicut lux septem dierum in die, qua alligaverit dominus vulnus populi sui et percussuram plage eius sanaverit. — In hoc verbo ex 3⁰ cap. Ysaie assumpto litteraliter prophetatur precellentia fulgoris celestium luminarium, quam in fine mundi ad pleniorem universi ornatum dei dono habebunt.' — Endet f. 22b: 'Item quod Ysaias et ceteri prophete dicunt de finali gloria populi dei fienda sub magno Messia, applicat VIIᵃ visio huius libri ad celestem gloriam cum renovatione orbis post extremum iudicium fiendam. Et sic de ceteris consimilibus advertere potes. Hiis igitur summarie prenotatis actendamus ad textum, invocantes Ihesum verum et summum lumen, ut nos illuminet ad intelligendum et exponendum solarem et multiformem sapientiam libri huius.'[2])

Die Erklärung des ersten Capitels beginnt f. 22b: '*Apocalipsis Ihesu Christi.* Liber iste dividitur in exordium seu prohemium, narrationem et conclusionem. Narrationem incipit ibi: *Ego Johannes frater vester.* Conclusio vero circa finem libri ibi: *Et dixit michi: hec verba fidelissima sunt et vera.* In prohemio et conclusione commendat et magnificat prophetiam huius libri.'

Schliesst nach der Erklärung des ganzen Buches f. 228a: 'Secundum est exobtacio gracie Christi omnibus; unde subdit: *Gratia domini nostri* Ihesu *Christi cum omnibus vobis* scilicet: sit; *amen*, id est: vere, vel: sic fiat. Sicut autem dicit Ricardus: more scribentium aliis sicut in principio libri obtat salutem hiis, quibus scribit, ita et in fine. Quam etiam omnibus deprecatur, ut omnibus patenter ostendatur benevolus et nulli offensus, ut scilicet ex ipsa benevolentia omnes provocet ad meliora. — Ut autem verbis Joachim utar, referamus et nos gracias ei, qui nos decursis tantis pelagis . . . . emendare (wie diese Zsch. II, 408).

---

1) Darunter: Iste liber est ad usum fratris Ambrosii Johannis de Colle ord. min. emptus a patribus conventus Mediolanensis et presertim existentibus ibidem reverendo magistro Archangelo commissario rev. patris generalis et magistro Ambrosio de Maneriis et fratre Aluysio de Leuco custode Mediolanensis custodie an. dom. MCCCCLXVII, die IIII iulii.'

2) Darunter: 'Iste liber est deputatus ad usum fratris Gabrielis de Mediolano, quem scripsit manu propria pro maiori parte.'

Et ut verbis utar Ricardi: Quicquid in hiis que scrispsimus [*minus*] bene diximus, nobis imputamus; si quid vero digne, illius dono fideliter adscribendum iudicamus, qui neque loco capitur neque tempore mutatur, immensus, aeternus deus, benedictus et benedicendus in secula seculorum, amen.

17. Principia generalia in s. scripturam.

Dieselben werden bereits im Bibliothekscatalog Urbans V. n. 381 Olivi zugetheilt[1]). Ich fand sie anonym in zwei Hss., welche ich bereits oben[2]) beschrieben habe cod. 15,588 der Nationalbibliothek von Paris Bl. 1a bis 14b und in der Vaticana in cod. 918 an vorletzter Stelle. Eine dritte Hs. befand sich zu Ende des vorigen Jhs. im Reformconvent des hl. Bonaventura in Venedig. Nach Bonelli[3]) besagte die Rubrik: 'S. Bonaventura de intelligentia sacrae scripturae.' Auf Grund der beiden letzteren Hss. hielt Bonelli sich für berechtigt sie dem hl. Bonaventura zuzutheilen und unter dessen Namen zu drucken.

Mit dem Ausdrucke 'principium' bezeichnete man im M. A. zuweilen die Vorlesung, mit welcher eine Reihe von Vorträgen über ein Textbuch eröffnet wurde. So sind denn die hier in Frage stehenden fünf 'principia' allgemeine Einleitungen zum Studium der hl. Schrift, voll allegorischer Deutungen und moralischer Anwendungen im Geschmacke jener Zeit. — Ich verzeichne sie nach ihren Themata:

1) '*Vidi in dextera sedentis super thronum.*' im cod. Vatic. ff. 1a bis 3b, in cod. Paris. ff. 1a bis 3b, gedruckt in (Bonellis) Supplementum S. Bonaventurae. Tridenti 1772. II, 1053 bis 1115 mit dem Titel: 'Tractatus de scripturarum sanctarum dignitate et excellentia'.

2) '*Quatuor animalia singula eorum habebant alas senas.*' Apoc. 4. in cod. Vatic. ff. 3b bis 4b, in cod. Paris ff. 4a bis 5a, gedruckt im Supplementum l. c. II, 1038 bis 1052 als 'tractatus de doctrina evangelica.'

3) '*Cum essem in medio captivorum*', Ezech. 1 in cod. Vatic. ff. 4b bis 8b, in cod. Paris ff. 5a bis 8b im Supplementum l. c. I, 283 bis 347 als 'tractatus de sacrae scripturae mysterio'.

4) '*Ingredere in medio rotarum*', Ezech. 10. in cod. Vatic. ff. 8b bis 10a, in cod. Paris. ff. 9a bis 12a, im Supplementum l. c. I, 348 bis 374 als 'tractatus de sacrae scripturae materia'.

5) '*Vacate et videte quoniam ego sum Deus.*' Ps. 45 in cod. Vatic. ff. 10a bis 12b, in cod. Paris. ff. 12a bis 14b, im Supplementum l. c. I, 23 bis 43 als 'tractatus de studio divinarum litterarum'.

---

1) S. oben S. 460. 2) S. oben S. 485, Anm. 1, 2.

3) S. die Beschreibung der Hs. im Prodromus ad opp. omnia S. Bonaventurae. col. 488, vgl. col. 727 s.

Expositio super Dionysii de angelica hierarchia.

In dem mehrmals erwähnten cod. Urbin. 480[1]), Bl. 122a bis 165b, in Schrift des 16. Jhs.: 'Incipit expositio Petri Joannis super Dionysium de angelica ierarchia'. — Cod. Burgh. 322[2]) enthält mitten unter Quästionen, welche zum weitaus grössten Theile Olivi angehören, B. 146b bis 153b die dieser expositio vorhergehende Quästion. — Auch in der oben mitgetheilten Notiz des fr. Thedaldus de Casa wird diese Schrift Olivi zugetheilt und werden ihre Anfangsworte richtig angegeben. Auf dieselbe verweist Olivi in einer seiner Quästionen cod. Burgh. 173, Bl. 15 mit den Worten: 'quomodo antem hoc (die scrutatio cordium) fiat tetigi super librum angelice hierarchie in questione quadam de hoc facta'; ebenso in cod. Vatic. 1116, Bl. 115a: 'de hoc autem in prima questione super librum angelice hierarchie satis tactum est'.

Beginnt: 'Venerabilis et electe minister, quem mihi pupillo pro virtuali et speciali tutela gratuito et gratioso Christi munere non dubito celitus ministratum, ad tuam benignam nimiumque humilem requisitionem, quid de doctrina ac profundis theoriis magni Dyonisii sentiam, tue examinationi, iudicio et correctioni eo libentius offerro, quo non solum te in divinis scripturis singulariter illuminatum et in discernendis ac perscrutandis dubiis notabiliter maturum, providum ac discretum indubitata fide percipio, sed etiam ierarchica lege in ministeriis divinis te mihi datum in dei ministrum, patrem et principem cum grandi cordis iubilo et cum multa gratiarum actione cognosco. Volens igitur sententias et dicta librorum Dyonisii summatim perstringere, utile ac necessarium fore existimo, prius perplexitatem opinionum, que de modo illuminationum angelicarum a plerisque habentur, aliqualiter pro modicitate nostri ingenii explicare et sic deinde generales divisiones et difficultates librorum eius per ordinem prelibare, pleniorem ipsorum expositionem disertiori tractatui reliquentes. — Circa illuminationes autem angelicas est hodie modernorum doctorum communis opinio, quod nullus angelus illuminat inferiorem angelum in hiis, que spectant ad eorum gloriam substantialem, sed solum in hiis, qun spectant ad gloriam accidentalem'. — Endet: 'et non ut in absentem'. — Nach dieser Quästion (Bl. 122a bis 130a) beginnt die Einleitung zur eigentlichen Postille: Bl. 130a 'Hiis igitur qualitercunque pro meo modulo recitatis ad expositoriam explanationem librorum Dionisii transeundum[3]). Primo igitur' . . .

Schliesst: 'Et certe Dyonisius in predictis satis innuit, quod sint in angelis voluntates, licet non sint in eis tales, quales sunt in nostra

1) Beschrieben oben S. 482.

2) Dessen Beschreibung oben S. 472.

3) Hier bricht cod. Burgh. 322, Bl. 153b ab.

sensualitate aut etiam in nostra passibili voluntate; vult tamen nostras esse figuram illarum, que sunt in eis; et hoc est, quod in parte illa indendit. — Post hoc igitur ad librum de ierarchia ecclesiastica transeundum'. Dieser Schlusssatz lässt fast vermuthen, Olivi habe auch diese zweite Schrift des Areopagiten commentiert.

III. Die auf die Ordensobservanz bezüglichen Schriften.

1. Die Quästionen über die evangelische Vollkommenheit, die religiöse und minoritische Armuth u. s. w.

Aus dem oben mitgetheilten Lebensabriss dürfte die Tragweite der in dieser Abtheilung zu verzeichnenden Schriften hinlänglich erhellen. Sie waren von entscheidender Bedeutung für die Ausbildung des Spiritualismus und hiemit für das Entstehen und die Fortdauer der den Orden spaltenden Scheidung zwischen der Communität und der Reformpartei; enthielten sie doch das Programm wenigstens der provençalischen Fraction, dessen wissenschaftliche Begründung und Vertheidigung. Mit glühenden Farben malt uns Ubertino von Casale die Verfolgung aus, welche die Communität in erster Linie gegen diese ihr ganz besonders verhassten Quästionen, ihre Vertheidiger und Hehler ins Werk setzte, sowie die Hartnäckigkeit, mit welcher letztere zuweilen eher ihr Leben aufs Spiel setzten, als sich zur Herausgabe dieser zum Schiboleth ihrer Partei gewordenen Schriften verstanden.

Bei dieser Bedeutung der Quästionen für den Entwickelungsgang der ganzen spiritualistischen Bewegung werde ich sie hier so verzeichnen, dass die Leser von ihrem Inhalt möglichst leicht Kenntniss nehmen können. Dabei werde ich mich möglichst der eigenen Worte des Verfassers bedienen, indem ich bei kürzeren Quästionen in einem prägnanten Satze die Antwort aushebe, bei längeren den ganzen Gang derselben kurz skizziere und die Stellen mittheile, welche für die Geistesrichtung des Verfassers und der Seinen besonders bezeichnend oder zur Beurtheilung der gegen ihn erhobenen Anklagen dienlich sind.

Bei der Mittheilung dieser Auszüge halte ich mich hauptsächlich an den schon oben (S. 473) beschriebenen cod. Vatic. 4986, welcher uns, so viel ich bis jetzt finden konnte, die Quä-

stionen in ihrer vollsten Fassung bietet. Keine der andern mir bekannten Hss. enthält so viele Quästionen, keine bietet uns alle in ihr gebotenen Zusätze. Trotzdem lässt uns auch diese vaticanische Hs. theilweise im Dunkeln über die vom Verfasser gewollte Zusammenordnung. Nur die ersten zehn Quästionen sind systematisch geordnet und numeriert; die folgenden wurden als Ergänzungen später angefügt. — Dies ergibt sich auch daraus, dass die einzelnen Fragen aus ganz verschiedenen Zeiten stammen. So war die achte 'de usu paupere' bereits geschrieben, bevor Nicolaus III. 1279 die Constitution '*Exiit qui seminat*' erliess[1]); derselben Zeit gehören wohl auch die übrigen zehn ersten Fragen an, sicher ist dies bei dem Tractate der Fall, welcher auf jene Quästion folgt. Er wurde, wie wir oben[2]) hörten, im Sommer 1279 in Rom verfasst. Andererseits gehört die Frage über die Abdankung Cölestins V. (13. December 1294) in die letzten Lebensjahre des Verfassers.

In den ersten fünf Quästionen, welche sich vorzüglich mit der evangelischen Vollkommenheit im Allgemeinen beschäftigen, haben wir die Betonung zu beachten, welche auf das in den Eremitorien gepflogene innere und mehr beschauliche Leben gelegt wird, im Gegensatz zu der in den Conventen üblichen, ausgedehnten und vielseitigen, apostolischen Thätigkeit. Diese Vorliebe ist, wie wir auch schon früher aus den Schriften Ubertinos von Casale und Angelos de Clarino ersahen, ein characteristisches Merkmal spiritualistischer Gesinnung.

In der sechsten und siebenten Quästion über das Gelübde der Keuschheit finden wir jene Herabdrückung des Sacramentes der Ehe, welche zu mannigfachen Klagen gegen den Verfasser Anlass gab.

In der achten und neunten kommt Olivi zu seinem eigentlichen Thema, dem Verzicht auch des gemeinsamen Besitzes und dem 'usus pauper'. — In der achten Quästion sowie in dem ihr angehängten Tractat finden wir die freilich auch in der Communität, zumal aber in der Reformpartei übliche Überschätzung der auch auf den gemeinsamen Besitz verzichtenden Armuth und die

1) S. unten S. 531. 2) S. oben S. 415.

Identifizierung der sie vorschreibenden Ordensregel mit der evangelischen, von Christus geübten und den Aposteln auferlegten Vollkommenheit. — Besonderes Interesse verleiht dieser Quästion auch die bisher unbekannte nahe Beziehung, in welcher sie zu dem 'spiritualistischen' Excurs der Sachsenhäuser Appellation (1324) Ludwigs des Bayern steht. Ich theile hierüber unten das Nöthige mit. In der neunten Quästion zeigt sich aufs deutlichste eine andere nicht minder bezeichnende Übertreibung der Nothwendigkeit des 'usus pauper'. Der Verfasser setzt sich offenbar mit seinen bei Erörterung dieses Themas erhobenen Forderungen in gefährlichen Gegensatz zu den eine mildere Auffassung sanctionierenden päpstlichen Erlassen; ein Gegensatz, den wir schon oben von Olivis gelehrigen Anhängern Ubertino von Casale und Angelus de Clarino deutlich genug ausgesprochen fanden. — Beachtung verdienen auch die Forderungen, welche er bei Beantwortung der vierten Nebenfrage in Betreff der Armuth an die Prälaten stellt, indem er eine allerdings wünschenswerthe Entsagung als strenge Rechtsnorm aufstellt. Auf mehrere hier aufgestellte Behauptungen gründen sich einige der Anklagen, welche die Communität in Avignon 1311 in ihrem Proteste gegen Olivi erhob.

Von mannigfachem Interesse sind die nach dieser Quästion eingeschalteten beiden Schriftstücke. Ich habe die nöthigen Vorbemerkungen unten als Einleitung ihnen unmittelbar vorgesetzt. Besonders mache ich auf die Stelle in Betreff des hl. Bonaventura aufmerksam.

Die zehnte Quästion ist gegen die von Wilhelm von St. Amour und seinen Anhängern ausgesprochene Verwerfung der von Almosen lebenden Armuth gerichtet. Auch hier zeigt sich wieder die Neigung des Verfassers zu Übertreibungen. Was der hl. Franz als Ausnahme zulässt, macht er zur Regel. Der hl. Ordensstifter will nur jene Brüder von der Handarbeit ausgenommen wissen, welchen Gott eine besondere Gabe der Beschauung verliehen hat; Olivi dagegen gestattet die Arbeit nur jenen, welche zur Beschauung nicht befähigt sind. Es schwebte ihm eben bei der Beantwortung dieser, wie auch mancher anderen Quästion nur das Leben der Eremitorien vor.

Nach der unbedeutenden elften Frage behandelt der Verfasser in der zwölften die päpstliche Unfehlbarkeit, deren ziemlich breit angelegte Erörterung allerdings nicht geringes Interesse böte, wenn nicht der Text aller mir bisher bekannten Hss. gerade an der Stelle abbräche, an welcher der innerste Punkt der Frage berührt wird. Übrigens zeigt der uns erhaltene Theil im Vereine mit einer Reihe von Stellen aus andern Schriften[1]) Olivis, dass er in diesem Punkte von der seinen Zeitgenossen gemeinsamen Lehrmeinung nicht abwich.

Beachtung verdient auch die dreizehnte Quästion in Betreff der Abdankung Cölestins V. (13. Dec. 1294), einer Begebenheit, welche für die Geschicke wenigstens der italienischen Spiritualen von grösster Tragweite war. Im Gegensatz zu Ubertino von Casale, Jacobone da Todi und andern italienischen Eiferern stellt sich Olivi entschieden auf die Seite Bonifaz' VIII. und vertheidigt mit Ägidius Colonna nachdrücklich die Rechtmässigkeit der Abdankung Cölestins. Dasselbe that er bald nach der Abfassung dieser Quästion von Neuem in dem vor mehreren Jahren veröffentlichten Briefe[2]) vom 14. Sept. 1295 an Conrad von Offida. In demselben verweist er auf die Quästion und spricht sich aufs Schärfste gegen Ubertino und seine Anhänger aus.

Bleibt Olivi in den eben erwähnten Fragen auf der richtigen Fährde, so führt ihn in den nun folgenden seine Überschätzung der minoritischen Armuth und seiner Ordensregel wieder weit von derselben ab. In der vierzehnten bestreitet er dem Papste die Gewalt von dem Gelübde der minoritischen Armuth oder, wie er sich auszudrücken pflegt, der evangelischen Vollkommenheit zu dispensieren. Dieser Irrthum hat nicht in einem ungenügenden Begriff der päpstlichen Machtvollkommenheit sondern in der eben erwähnten Übertreibung seinen Grund. Ganz richtig geht er von dem Grundsatz aus, dass der Papst nur in dem Falle dispensieren kann, in welchem durch die Dispensation ein höheres oder wenigstens ebenso hohes Gut erreicht wird als das ist, von welchem gelöst werden soll. Doch an dieses Prinzip fügt

1) Vgl. gleich die folgende Quästion, ferner diese Zsch. II, 407 s.
2) Historisches Jahrbuch III, 648 s.

er als Untersatz: nun aber ist die minoritische Armuth oder die evangelische Vollkommenheit die höchste Stufe der christlichen Vollkommenheit, also — so folgert er — kann sich in Bezug auf sie jene Bedingung nie verwirklichen.

Beachtenswerth ist, dass diese und ähnliche Übertreibungen in Betreff der minoritischen Armuth und seiner Ordensregel sich nicht nur bei Olivi und den Spiritualen finden, sondern überhaupt im Orden zumal bei Gelegenheit des unten[1]) zu erwähnenden Streites mit einigen Dominicanerlehrern zu Tage treten. Die Behauptung, welche Olivi als Untersatz in seine Beweisführung aufnimmt, hatte bereits früher der berühmte Erzb. von Canterbury John Peckham ausgesprochen[2]), freilich ohne sie mit der hier von Olivi erörterten Frage in Verbindung zu bringen. — Auch diesen Ausführungen entnahm die Communität 1310 eine ihrer Anklagen.

Die fünfzehnte und sechszehnte Quästion in Betreff der Erlaubtheit einer wesentlichen Milderung der minoritischen Armuth erinnern an die Streitigkeiten, welche die Ordensprovinz der Mark von Ancona um die Zeit des Lyoner Concils 1274 erregten, wie uns Angelus de Clarino in seiner 'historia tribulationum' berichtet. Freilich gehören diese Fragen, wie wenigstens in der fünfzehnten ausdrücklich bemerkt wird[3]), der Zeit nach 1279 an. Auch noch später zur Zeit Johanns XXII. wurde diese Frage discutiert, wie eine Stelle[4]) der Sachsenhäuser Appellation Ludwigs des Bayern (1324) zeigt.

Die siebzehnte Quästion behandelt die Ausdehnung der aus dem minoritischen Ordensgelübde entspringenden Verpflichtungen, ein Fragepunkt, der seit der ersten diesen Gegenstand

1) S. unten S. 514, Anm. 2.

2) In dessen Schrift 'de perfectione evangelica' cap. 10: 'Quod autem ad apicem perfectionis evangelice fratres intenderet (S. Franciscus) invitare, patet per hoc quod sequitur in regula: nullo modo licebit exire iuxta mandatum domini pape, quia nemo mittens manum ad aratrum etc. Hec enim ratio frivola esset, nisi ad perfectionis evangelice apicem invitare intendisset; alias enim exiri posset non retro aspiciendo sed ad perfectionem ampliorem anhelando.' Cod. Vatic. 1013, f. 68a; vgl. diese Zsch. II, 399, Anm. 2.

3) S. unten S. 531.

4) S. Baluze, Miscellanea ed. Mansi. III, 230. Weiteres über dieselbe s. unten S. 540.

betreffenden päpstlichen Constitution Gregors IX. von 1230 bis zu den Verhandlungen von Avignon 1310 immer und immer wieder gedeutet und besprochen wurde.

Noch erübrigt mir, die Hss. zu verzeichnen, in welchen ich bisher die Quästionen aufgefunden habe:

Cod. Vatic. 4986, welchen ich bereits oben (S. 473) näher beschrieben habe. Er zeichnet sich durch Vollständigkeit aus, steht aber an Correctheit hinter manchen andern zurück. — Auf ihn beziehen sich unten die Blattzahlen.

Cod. Burgh. 358, Bl. 27b bis 70a *quaest. 1 bis 7* incl. — Bl. 166a bis 201a *quaest. 8 u. 9*, — Bl. 201a bis 202a der auf a. 8. folgende *Tractat von 1279*, — Bl. 202a bis 208a *quaest. 10*, — Bl. 210b bis 214b *quaest. 17*, — Bl. 214b bis 220a *quaest. 14*, — Bl. 222a bis 227a *quaest. 11.*

Cod. Burgh. 357, Bl. 1a bis 118a *quaest. 1 bis 11* incl. und zwar ist auch hier der q. 8. *der Tractat von 1279* angefügt, — Bl. 118a bis 124a *quaest. 17*, — Bl. 124a bis 133b *quaest. 14*, — Bl. 133b bis 138a *quaest. 12.*

Cod. XXXI. sin. 3. der Abth. S. Croce in der Laurenziana (pergam. fol. 14. Jh. ff. 232, anonym), Bl. 131a bis 132b *quaest. 1 bis 5* incl. — Bl. 132a bis 135b *quaest. 11*, — Bl. 135b bis 139b *quaest. 14*, — Bl. 139b bis 141b *quaest. 12*, — Bl. 142a bis 169a *quaest. 8*, — Bl. 169b bis 178b *quaest. 9*, — Bl. 178b bis 181b *quaest. 6*, — Bl. 181b bis 182b einige der auf die siebzehnte folgenden Fragen, — Bl. 183a bis 187a der erste auf q. 9 folgende *Tractat 'de usu paupere'*, — Bl. 189a bis 191a *quaest. 16*, — Bl. 206b bis 212b *quaest. 1 u. 2.*

Cod. 842 der Abth. 'Dei conventi soppressi' in der Laurenziana (aus dem Servitenconvent der SS. Anunziata (pergam. 8⁰, ff. 143b, 14. Jh., anonym) Bl. 1a bis 52b *quaest. 8*, — Bl. 52b bis 82b *quaest. 8*, Bl. 82b bis 85b *quaest. 10*, — Bl. 85b bis 105b *quaest. 15*, — Bl. 105b bis 110a *quaest. 11*, — Bl. 110a bis 116a *quaest. 17*, — Bl. 116b bis 127b *quaest. 14*, — Bl. 127b bis 132a *quaest. 5*, — Bl. 132a bis 143b *quaest. 6.*

Cod. Burgh. 46, Bl. 30a bis 41a *quaest. 1 bis 5* incl. — Bl. 11a bis 18a *quaest. 6 u. 7.*

Cod. Burgh. 173, Bl. 25a bis 36b *quaest. 8 u. 9* beide unvollständig.

Codd. Assisienses 111 und 216 (nach der früheren Zählung) enthalten gleichfalls einige dieser Quästionen. Cod. 216 bietet u. A. auch den Tractat 'de usu paupere', welcher auf die q. 9 folgt.

Cod. S. Marci, Lat. III. 53. in Venedig (pergam. 12⁰, 14. Jh., ff. 155) Bl. 72 bis 92 *quaest. 10*, — Bl. 92 bis 155 *quaest. 8.*

Cod. S. Marci, Lat. III. 77 in Venedig (papier. 8⁰, 15. Jh., ff. 161) Bl. 198a bis 142b *quaest. 12*, — Bl. 142b bis 151b *quaest. 13.*

a. Über die religiöse Vollkommenheit im Allgemeinen.

'**De perfectione evangelica** aliqua quesituri, **primum** de contemplatione queramus. Et est questio prima: an actio, qua quis intendit mentem suam unire deo inmediate sit melior ex suo genere et magis meritoria quam omnis alia actio; et cum hoc est questio: an dedicare vitam suam totaliter talibus actionibus, que inmediate in deum tendunt et deo uniiunt, melius sit et magis meritorium quam dedicare totaliter aliis actionibus, vel contra dedicare partem vite sue istis partim aliis.' — Die Antwort lautet: 'perfectior est et magis meritoria illa vita, que est ex utraque (activa et contemplativa) permixta, si assint conditiones supradicte' d. h. wenn das betrachtende Leben eingeschränkt und unterbrochen wird wegen des Seelenheiles der Mitmenschen, der nöthigen körperlichen oder geistigen Abspannung oder in Folge eines Befehles der zuständigen Obern. 'Est igitur totius rationis summa; quod contemplatio est ex suo genere perfectior omni alia actione et quantum est ex se vita eidem totaliter dedicata; ubi autem magnus potest provenire profectus aliis . . . absque dispendio divini amoris et sue salutis cum displicentia distractionis et occupationis et actionis ipsius, perfectius est, aliquam partem temporis aliorum saluti dedicare, ita tamen, quod non minor pars detur contemplationi, nisi aliquando et ex causa et in speciali casu. Et quia predicta non possunt subsistere nisi mens salutem aliorum procurantis sit notabiliter sublimata, nulli nisi tali est maioris meriti, dedicare aliquam partem temporis aliorum saluti et regimini et non totaliter contemplationi et hiis, que contemplationem promovent et conservant.'

f. 7a '**Secundo** queritur: an contemplatio principalius sit intellectu et in actu eius quam in voluntate et eius actu vel e contrario'. — Antwort: Die 'Betrachtung' weist freilich zunächst auf einen Verstandesact hin; wenn wir aber dies Wort nehmen, 'secundum modum, quo sancti de ea locuti sunt, de vita contemplativa . . . , sic simpliciter dicendum, quod contemplatio principalius in voluntate et eius actu, materialiter vero et dispositive in actu intellectus omnium enim sanctorum contemplationi vacantium suprema et finalis intentio et quodammodo totalis est vacare divino amori gustuique divine bonitatis et suavitatis.'

f. 10b '**Tertio** queritur: an studere in sacra scriptura sive in aliis scientiis sit opus de genere suo perfectum et viris perfectis condecens, utile et licitum.' — Antwort: 'Studere

ergo in sacra scriptura est perfectum et viro perfecto competens informatum conditionibus circumstantis supradictis[1]), et etiam studere in aliis scientiis, quantum est necessarium et valet ad predicta.'

f. 12b '**Quarto** queritur: an aliquod opus [*vite*] active preter regimen et predicationem sit melius ex suo genere quam studium et an melius sit vacare alicui tali actioni active quam studio.' — Antwort: 'Ex hiis ergo iam patere potest, quod simpliciter et absolute, melius est vacare studio quam corporalibus operibus active; predictis in casibus tamen predictis melius est vacare quam studio. Et quidquid sit de illis prout ad proximum et ad sui humiliationem ordinantur, ad minus certissimum esse debet, quod melius est vacare studio quam predictis operibus, prout ordinantur ad sustentationem corporalem suiipsius, ubi hoc commode per alios fieri potest, qui in alio vel nescirent vel non possent exercitare se ipsos. Hec enim ad sui sustentationem ordinata, prout exercitant pietatem et ceteras virtutes, quandam occasionem videntur dare ad augendam cupiditatem et carnalitatem et pro tempore tali solum videntur valere ad moderandam otiositatem, que multo melius amovetur per studium et orationem ab hiis, qui in hiis sunt potentes. Ista enim exercitant mentem per actiones meliores illisque existentibus non licet menti vanis cogitationibus et affectionibus distrahi; illa vero exercitant solum directe corpus exterius, illisque existentibus potest mens vanis et immundis cogitationibus et affectionibus distrahi et locutionibus occupari, sicut in multis hoc . . . apparet. Ex quo patet, quod erronee locuti sunt, qui dixerunt, quod pauperes religiosi melius facerent, si vacarent labori manuum pro sui sustentatione quam quia studio vacant; que sententia non solum est falsa, sed heretica et perdinalex, condempnata et excommunicata.'

f. 13b '**Quinto** queritur: an sit melius et magis meritorium, utilius et expedientius aliquid facere ex voto, quam illud idem facere sine voto.' — Antwort: 'ex voto aliquid facere simpliciter melius est.'

b. Über das Gelübde der Keuschheit.

f. 16a '**Sexto** queritur: an virginitas vel castitas abstinens ab omni concubitu sit simpliciter melior matrimonio.' — Antwort: 'Concedendum est ergo, quod post lapsum simpliciter et ex se melior est virginitas vel castitas . . . matrimonio. Cum enim imperfectionis sit attendere utilitati aliorum in detrimentum sui et impedimen-

---

1) D. h. sofern es für die apostolische Thätigkeit und die nöthige Unterbrechung der Betrachtung nützlich ist.

tum divini amoris, matrimonium autem propter multiplicem corruptionem, que est in eius actu et propter multiplicem sollicitudinem temporalem' . . . dies thut und höheres Gute verhindert, so ergibt sich der Vorzug der Jungfräulichkeit und der ehelichen Enthaltsamkeit. 'Licet autem in statu nature lapse sit simpliciter propter predicta melior virginitas, tamen ante tempus Christi matrimonium fuit partim aliquibus melius propter bonum obedientie superadditum et propter bonum divini cultus, qui tunc temporis secundum divinam ordinationem et eius beneplacitum erat conservandus et ampliandus per carnalem generationem et quia propter singularem mentis perfectionem eis a deo datam honus matrimonii portare poterant absque detrimento proprie perfectionis' . . .

f. 21 b '**Septimo** queritur: an votum vitandi suspectum consortium vel colloquium implicetur in consilio evangelico.' — Die Antwort bejahend.

Über die evangelische und minoritische Armuth.

f. 23 a '**Octavo** queritur: an status altissime paupertatis sit simpliciter melior omni statu divitiarum.' — Antwort (f. 25 a): 'Respondeo et dico, quod paupertas voluntaria melior est divitiis et omni statu, in quo quis licite potest divitias adquirere, et quod paupertas altissima melior est omni alia paupertate, seu omni alio modo sese habendi ad temporalia. Et hoc quidem sufficienter apparebit, si paupertatis huius altitudinem attendamus; eius autem altitudo potest considerari ex quinque, videlicet ex parte sui finis, (f. 33 a) ex parte nostre nature et voluntatis, (f. 33 b) ex ratione sue conditionis et proprietatis, (f. 34 b) ex parte sue institutionis et sui institutoris, (f. 37 a) ex parte sue renovationis et sui renovatoris.' Bis f. 39 b.

Wie es aus den vorstehenden Angaben erhellt, wird der erste dieser fünf Punkte besonders weitläufig ausgeführt und zwar in fünfzehn Paragraphen, indem gezeigt wird: 'quod ipsa (d. h. altissima paupertas) valeat altissimo modo ad altissimam virtutum perfectionem; valet enim altissimo modo ad ista quindecim, que subiunguntur scilicet (1) ad altissimam humilitatem, (2) ad rigidissimam victus sobrietatem et austeritatem, (3) ad illibatissimam castitatem et puritatem, (4) ad legalem scientiam, fidelitatem, veritatem et simplicitatem, (5) ad perfectissimam liberalitatem et pietatem, (6) ad communem et pacificam societatem, (7) ad perfectam mansuetudinem et mititatem, (8) ad constantissimam fortitudinem et inpaviditatem seu magnanimitatem, (9) ad fidei fervidam et firmam credulitatem, (10) ad divine spei singularem confidentiam et securitatem, (11) ad ardentissimam caritatem, (12) ad contemplationis sublimitatem, (13) ad status regularis seu religionis purissimam et altissimam inchoationem,

dilatationem et conservationem, (14) ad animarum conversionem et spiritualem gubernationem, (15) ad plenam fugam et securitatem ab omni periculo temptationum et vitiorum.

Nachdem hierauf (ff. 39b bis 42b) die 29 Gründe[1]) zurückgewiesen sind, welche beweisen sollten, dass die Reichthümer vor der Armuth den Vorzug verdienen, macht sich der Verfasser an die Widerlegung der 37 Argumente[2]) zu Gunsten des 'status habentium in communi' (ff. 42b bis 47b), wobei er den in seinen Augen eigentlichsten Ehrenvorzug seines Ordens die 'altissima paupertas' nach Kräften über Alles zu erheben sucht. Ausführlich wird über die Armuth Christi und der Apostel gesprochen; auch fehlt es nicht an Bemerkungen gegen die laxeren Auffassungen.

So wendet er sich bei der Widerlegung des 14. Grundes gegen jene, welche die Entäusserung auf vom gemeinsamen Besitz zwar den Männern nicht aber den Frauen gestatten wollen: 'Inde valde mirabile est, quod heresis ista a quibusdam processit, qui glorianter se dicunt esse filios huius viri (d. h. des hl. Franz, der die hl. Clara zu solcher Armuth anleitete), et maxime cum quidam magnus eorum doctor[3]) in tractatu apud eos sollempni, quem de perfectione evangelica[4]) edidit expresse fateatur, hoc perfectum esse in mulieribus sicut et in viris; X[0] enim capitulo tractatus sui hoc nititur probare auctoritate Ieronimi et septimo capitulo recitat in laudem huius paupertatis vitam beate Clare quantum ad istud et laudem, quam recitat Ieronimus de vita sancte Paule.' —

Ein Tractat über die minoritische Armuth vom Sommer 1279[5]).

An diese achte Quästion lehnt sich folgender Tractat an: f. 47b 'Quod regula fratrum minorum excludit omnem proprietatem tam in speciali quam in communi ex XII sequentibus evidenter posse patere credo, videlicet (1) ex vite evangelice seu apostolice voto et perfectione, (2) paupertatis sue singulari commendatione, (3) omnis proprietatis seu appropriationis universali negatione, (4) mendicitatis et peregrinationis commendatione, (5) pecunie totali inhibitione, (6) victualium et aliorum necessariorum humili receptione, (7) omnium habendorum et conservandorum omnimoda inprovisione, (8) fratrum recipiendorum ad ordinem prius expropriatione, (9) circumstantiarum nobilium

---

1) Bei der Widerlegung des ersten wird auf die sechste Quästion zurückverwiesen.

2) In der Widerlegung des 36. wird auf die folgenden Quästionen hingewiesen (sicut in sequentibus questionibus magis patebit).

3) Peckham. 4) S. cod. Vatic. 1013, Bl. 48a s.

5) S. oben S. 415.

paupertatis singulari expressione, (10) aliorum consiliorum eiusdem regule et totius regule suprema perfectione, (11) totius sui status ad romanam sedem plena subiectione, (12) institutionis et instituentis indubia intentione.'

f. 48b '**Nono** queritur[1]): an usus pauper includatur in consilio seu in voto paupertatis evangelice, ita quod sit de eius substantia et integritate.' — Bei der Discussion dieser Frage stellt der Autor noch folgende Nebenfragen[2]) (f. 189b) 'Juxta hoc specialiter queritur ad predicti usus pleniorem evidentiam de usu quorundam specialium rerum videlicet de usu pecunie, vestimentorum, calceamentorum, equorum seu equitationum. 2. Queritur enim de usu pecunie: an professoribus paupertatis evangelice sit totaliter interdictus, et an per votum eius usui abrenuntiare sit perfectioni evangelice expediens. — 3. Queritur etiam de usu vestimentorum: an scilicet teneantur vilissimis vestibus indui, et an sine calceamentis incedere et pedes, et an tales quando ex necessitate habent equis incedere, teneantur vilissimas equitaturas ducere, quantum salva necessitate et evidenti utilitate possunt. — 4 (f. 190a) Ulterius etiam ad maiorum evidentiam huius usus queritur: an episcopi seu prelati, qui ad perfectionem evangelicam et apostolicam ex voto et professione adstricti sunt, teneantur ad pauperem usum. — Ulterius ad maiorem evidentiam huius usus queritur de quibusdam specialibus modis, qui circa usum rerum haberi possunt: (5) an scilicet liceat professoribus evangelicis aliquid repetere per se vel per alium; et circa hoc (6) an liceat eis instituere aliquos operarios seu procuratores, qui ea, que sunt eis legata vel data possunt repetere vel propter repetitionem eorum alios in iudicio convenire, et etiam: an liceat eis huiusmodi procuratores instigare et rogare et instruere, quod debitores in iudicio conveniant. — 7. Juxta hoc etiam queritur adhuc: an liceat eis debita contrahere quacunque ex causa. — 8. Ulterius etiam iuxta hoc queritur: an annualia convivia seu pitantias liceat istis recipere seu procurare, solummodo quod nullam iurisdictionem habeant in eis.

Es folgt nun zunächst die Antwort auf die Hauptfrage (f. 190b) 'Respondeo et dico, quod usum pauperem discrete tamen et rationabiliter acceptum esse de integritate et substantia perfectionis evangelice est tam solide et certitudinaliter verum, quod omnia, que in precedenti questione sunt adducta ad probandum, altissimam paupertatem esse unum de principalibus consiliis evangelice perfectionis, principalissime valent ad concludendum propositum et efficacius magisque directe quam

1) Diese Quästion wurde, wie wir unten (S. 631) aus der fünfzehnten ersehen, vor 1279 verfasst. Cod. Vatic. 4986, f. 55: 'in questionibus, quas Rome feci'. 2) Ich benütze für diese Nebenfragen cod. Burghes. 358.

renunciationem communium seu omnis communis iurisdictionis. Quod prosequendo aliquantulum [*per*] quinque partes principales responsionis questionis iam dicte, faciliter et luculenter patere potest. Non enim invenies aliquam paupertatem altissimo modo valere ad altissimam virtutum perfectionem, nisi ei adiungatur pauper usus; quod patet discurrendo per illa XV, que in prima parte responsionis premisse diffuse satis traduntur.' Der Auctor weist dies nun in Betreff dieser 15 Punkte im Einzelnen nach. Ausgiebigen Gebrauch macht er hier von den beiden mehrfach erwähnten Schriften Peckhams und des hl. Bonaventura, welch letzteren er als 'summus nostri temporis et ordinis doctor' bezeichnet[1]).

Ich füge hier noch eine Stelle an, in welcher Olivi deutlicher als anderswo seine Ansicht über die Verpflichtung zum 'usus pauper' entwickelt. Diese Ausführung bietet uns gewissermassen den Commentar zu seiner auf dem Capitel von Montpellier abgegebenen Erklärung[2]). In ihr sind auch bereits deutlich die Einwendungen berücksichtigt, welche selbst noch um die Zeit der Avignoner Verhandlungen (1309 bis 1311) von Richard Conington[3]) gegen Olivi vorgebracht wurden.

(f. 193 b) 'Ad evidentiam autem tam obiectorum in contrarium quam totius huius materie tria sunt signanter consideranda. Quorum primum est, quomodo usus pauper se habeat ad omnis iuris abdicationem et e contrario; secundum vero, quomodo iste usus pauper sit accipiendus et intelligendus; tertium autem, quomodo sub voto cadat aut cadere possit.

Circa primum autem sciendum, quod sicut forma se habet ad materiam, sic usus pauper se habet ad abdicationem omnis iuris. Unde sicut materia sine forma est informis et confusa, instabilis, fluxibilis et vacua seu vana et infructuosa; sic abdicatio omnis iuris sine paupere usu se habet. Cuius rei manifestum signum est, quod omnis homo deridet et contempnit professores eius, ex quo ad opulentias ardenter et inhianter suspirant, tanquam certissime sentientes, professionem talem esse deformem et confusam. . . . Sicut autem forma ad sui existentiam preexigit materiam tanquam sue existentie fundamentum, sic professio pauperis usus preexigit abdicationem omnis iuris tanquam sue grandissime existentie et ambitus capacissimam materiam et altissimum fundamentum. . . .

Circa secundum autem sciendum, quod cum nullum consiliorum Christi sit aut esse debeat periculosum, sed potius absque periculo universaliter conferens ad virtutem et ubique et semper, saltem a tempore Christi et citra, sicut in superioribus questionibus tactum est: usus iste

1) Von Peckham sagt er nur f. 193a: 'unus de sollempnioribus magistris ordinis huius'.

2) S. diese Zsch. II, 400. 3) S. oben S. 23, Anm. 1.

pauper sic erit accipiendus et intelligendus, quod nullum periculum aut peccati defectum in se implicet. Hoc autem est solum, modo necessitatem et utilitatem evidentem nullo modo excludat, quin semper secure recipi possit. Et hoc bene sentiens spiritus Francisci semper in hiis, que ad usum spectant, adiungit: 'nisi manifesta necessitate vel utilitate co.'

Ex hoc autem patet via ad tertium, quod est difficilius predictis duobus: quomodo scilicet sub voto cadere possit. Ad quod sciendum, quod solum illo modo sub voto cadere potest, secundum quod ipsum votum nichil implicat in se periculi aut imperfectionis. Si autem precise et sub aliquo certo termino sub voto caderet, ita quod quandocunque terminum illum quis transgrederetur, mortaliter peccaret tanquam voti nefarius transgressor, implicaret in se periculum et imperfectionem et pluries etiam peccatum. Sicut ergo supra in VII. questione[1]) dictum est, quedam sub precepto cadunt tantummodo indeterminate, ita quod modica deviatio non inducit nisi veniale, mortale autem non, nisi sit tanta, quod ex ea magis debeat denominari quam ex opposito, ut verbi gratia patet in precepto temperantie seu humilitatis. Modicus enim defectus temperantie non est mortale, nisi quando est tantus, quod magis homo debet censeri intemperatus quam temperatus. — Quedam autem sic precise sub precepto cadunt, quod omnis deviatio est mortalis ut in precepto: non adulterabis. Sic etiam est invenire in votis. Nam votum non habendi proprium aut non concumbendi corporaliter sic precise fertur super materiam suam, quod omnis eius transgressio est mortalis. Si quis autem voveret sobrietatem in cibo vel in loquutione vel similibus nulla alia sobrietatis determinatione facta, non statim in omni defectu aut excessu loquutionis vel commestionis censendus esset peccare mortaliter. Causa autem huius est, tum quia votum tale non cadit super materiam suam sub certa prefixione termini et, ut infra dicam, non habet medium indivisibile; tum etiam quia status humane nature talis est, quod respectu aliquorum defectuum seu excessuum habet maximam pronitatem et quasi necessitatem et exteriores occasiones innumeras et ad plenum non bene previsibiles. Unde si per votum quodcunque adstringeretur homo quodammodo ad necessitatem mortalium peccatorum aut ad summa et crebra pericula mortaliter peccandi, tunc tale votum vergeret in detrimentum proprie salutis. Si autem in talibus votum determinaretur ad aliquem terminum laxum, sub quo multi defectus stare possent, ita quod super eos votum nullo modo caderet nec determinate nec indeterminate, tunc non esset tante perfectionis, quante est, quando indeterminate omnia comprehendit. In (194 a) talibus etiam materiis vix posset dari aliquis prefixus terminus, in quo adhuc multa pericula et occasiones pec-

1) S. oben S. 505.

candi non contingerent. Evangelica autem vota sic debuerunt tradi, quod in se nichil periculi, nichil imperfectionis comprehenderent et quod ad perfectionis apicem partim fortiter partim leviter adstringerent et sic diversimode adstringendo ad perfectionis apicem animarent et inde adducerent iuxta portionem virtutis et gratie unicuique date. Pauper igitur usus cadit sub voto indeterminate preterquam quoad aliqua, que infra dicuntur. Unde non omnis deviatio a paupere usu in professoribus suis mortale inducit, sed quando est talis et tanta, quod pensatis hinc inde circumstantiis potius debet censeri dives usus quam pauper. Quando autem hoc censeri debeat vel quando non, quantum deus dederit in responsione argumentorum tangam.'

Auch das Folgende verdient bei eingehenderem Studium dieses Cardinalpunktes besondere Beachtung.

Hierauf folgen die Antworten auf die Nebenfragen: (f. 195b) Ad questionem secundam de usu pecunie dicendum, quod usus pecunie professoribus paupertatis evangelice in quantum talibus est totaliter interdictus.'

f. 196b 'Ad questionem tertiam de usu vestimentorum et calciamentorum et equitationum respondendum, quod prius oportet videre, quid sit perfectionis et deinde, quid ibi sit tencionis. Quantum autem ad primum sciendum, quod nullus sane mentis dubitabit, quin usus istorum tanto sit perfectior, quanto magis sapiet humilitatem, simplicitatem, austeritatem et puritatem et conformitatem tam ad Christum et eius apostolos quam ad evangelice professionis statum et quanto magis subserviet istis; sed indui vilibus et pauperibus indumentis, ire pedes et discalceatum incomparabiliter plus sapiunt predicta . . .: ergo . . — (f. 197a) Secundo intuendum est, quid in hiis sit tensionis seu quomodo sub voto evangelico cadant; ad quod sciendum, quod quantum ad aliqua cadunt sub voto precise et determinate, quantum ad aliqua vero solum indeterminate. Ire enim calciatus aut eques aut multa paria vestimentorum seu mutatoriorum ad proprios usus habere sunt precise contra evangelicum votum, preterquam in casu manifeste necessitatis aut utilitatis. Sumo autem hic ire calciatum et eques habitualiter seu in habitu potius quam in actu, iuxta communem et vulgarem usum loquendi, quomodo quando queritur de aliquo, quam consuetudinem habet eundi, dicimus, quod vadit pedes aut eques, calciatus aut discalciatus. Unde una vice ire calciatum seu eques, non est simpliciter contra votum sed habere hoc in habitu seu consuetudine. Vilitas autem indumentorum aut equorum, quando equitare oportet, indeterminate cadunt sub voto, ita quod non statim quicunque excessus in huiusmodi est mortalis, sed solum quando est tantus et talis, quod pensatis omnibus circumstantiis plus sapit divitem usum quam pauperem.'

f. 197b. 'Ad quartam questionem, qua de usu episcoporum de statu evangelico assumptorum queritur, dicendum, quod indubitanter est tenendum[1]), eos ad usus pauperis observantiam teneri et aliquo modo amplius quam antea tenerentur. Ad quod probandum valent in superioribus questionibus de paupertate tacta. Cum enim, ut ex superioribus patet, paupertas et usus eius ineffabiliter et universaliter et ubique et semper ad virtutum perfectionem valeat et, sicut supra ostensum est, ad animarum perfectam conversionem et gubernationem, nulla unquam esse potest aut poterit ratio dispensationis in eis, sicut infra in questione de dispensatione votorum evangelicorum magis patebit, et posito, quod ibi posset aliquo modo cadere, saltem in proposito nullatenus potest, cum status episcopalis et eius sublimitas et eius principalia officia quantum est de se summe exigant perfectionem evangelicam in hiis, qui ad ipsum assumuntur et in tantum, quod nunquam status ille habetur in plena decentia et perfectione sua, nisi simul cum perfectionis evangelice observantia teneatur; — in cuius signum salvator perfectionem evangelicam et maxime paupertatis et potissime quoad eius pauperem usum apostolis imposuit, quando misit eos ad predicandum et postquam eos elegerat ad apostolatum et eam replicavit LXXII^{bus} discipulis, qui locum tenebant inferiorum prelatorum, postquam eos designavit, quando eos ad predicandum misit, ut habetur Luc. X^{0}.'

Der Beweisführung entnehme ich folgende characteristische Stelle: 'Preterea imaginemur, quod omnes episcopi sic hodie, quantum ad Christi consilia viverent, sicut vivebant apostoli, et maxime quantum ad paupertatem et quoad eius pauperem usum, ut scilicet omnes redditus ecclesie pauperibus erogarent et per fideles et providas personas bona temporalia facerent procurari et dispensari, sicut iura volunt, et ipsi toti orationi et predicationi et spirituali animarum regimini et exemplo vacarent; numquid incomparabiliter amplius et perfectius fideles in deum reducerent et etiam infideles! Nam tunc apparerent humillimi... et expeditissimi quoad officia sua, spiritualia scilicet officia temporalibus preponentes et spiritualiora minus spiritualibus. Nunc autem quia non solum seculares episcopi sed etiam religiosi de evangelica regula assumpti volunt ire in equis et curribus constipati multitudine sociorum et scutiferorum et famulorum bene ornatorum et habere mensas splendidas diversis vasis et ferculis confertas et per se dispensare temporalia sicut et ceteri; idcirco fere ita parum sicut et ceteri apparent divini et humiles aut mundi contemptores, quin immo fere tot scandala malorum exemplorum transmittunt ad subditos sicut et ceteri ecclesiarum prelati,

---

1) *Am Rande:* Nota errorem!

totumque hoc radicaliter provenire videtur ex opulento et fastuoso usu et ex amore ipsius'.

In ähnlicher Weise spricht er sich auch an einer anderen Stelle aus. Nachdem er gesagt, dass 'de congruo' freilich die Bischöfe zu grösserer Heiligkeit gehalten seien als die Mitglieder selbst der vollkommensten Ordensgenossenschaft, fährt er also fort: 'Si autem sequamur commune iudicium moderne ecclesie, quomodo talis sic vel sic vivens tamen communiter censetur esse in statu salutis, credo quod tenere oportebit, quod religio saltem altissima ad maiorem perfectionem ex precepto adstringat quam status episcopalis per se acceptus sine professione evangelice religionis. Quia unus frater minor vivens ita laute et otiose et pompose et in tot et tantis passionibus ire et concupiscentie et in tot solatiis et trufis seu ludis et fabulis sicut unus episcopus secularis, qui tamen hodie iudicabitur communiter esse in statu salutis, credo communi omnium iudicio iudicaretur esse in statu dampnationis, quod tamen non esset verum, si non eum communiter iudicarent ad maiorem perfectionem de necessitate adstringi. Quid tamen de hoc verum sit, dei iudicio derelinquo.'

Aus der Widerlegung der Einwendungen verdient die fünfte Erwähnung, da von ihr in den Verhandlungen von Avignon (1309—1312)[1]) mehrfach die Rede ist.

(f. 198b) '5⁰ Quia nullatenus credendum est, ecclesiem catholicam errare, sed ecclesia catholica hoc hodie approbare videtur. — Dicendum, quod absit credere, quod ecclesia catholica erret, etsi aliqua ad tempus ignoret et in aliquibus nondum bene explicatis etiam dubitare possit, sicut teste Augustino libro contra Donatistas, dubitatum fuit tempore Cipriani, an venientes de heresi essent rebaptizandi, et in tantum, quod Ciprianus cum suo Africano consilio sollempniter partem falsam affirmavit et in hac affirmatione mortuus est; et tamen, ut dicit Augustinus, non est propter hoc censendus hereticus, quia tempore, quo super hoc fuit commune dubium in ecclesia, ante scilicet quam veritas hec esset per generale consilium sollempniter determinata, dubitare super hoc aut aliud, licet falsum credere cum voluntate tamen standi super hoc determinationi generalis consilii seu universalis ecclesie, non erat hereticum. Et sic potest dici in proposito, unde non hoc hodie approbat tanquam fidem et forte nec tanquam simpliciter melius. De hoc autem alibi magis loquor.'

f. 198b. 'Ad quintam questionem de repetitione dicendum, quod aliquid repetere potest fieri dupliciter: aut per viam simplicis et humilis insinuationis et deprecationis aut per viam cuiusdam iurisdictionis, ita

---

1) S. diese Zsch. II, 369, Z. 35.

scilicet quod tanquam suum vel sui collegii velit hoc sibi reddi ... Primus modus solus licitus est viris evangelicis et perfectis.'

Auf die sechste Frage in Betreff der Erlaubtheit der Procuratoren (f. 199b) 'dicendum, quod aliquid potest licere alicui secundum condescentiam et perfectionem sui status, aliquid vero per indulgentiam et imperfectionem infirmis ad tempus concessam, ne in peiora labantur. Item instituere aliquos operarios seu procuratores potest dupliciter intelligi: uno modo quod ipsi dent eis auctoritatem et iurisdictionem procuratoriam; alio modo, quod ipsi aliquos nominent, quibus sic nominatis ab alio, qui potest, detur auctoritas talis, quemadmodum fit, quando episcopus dat suam potestatem illis, quos guardianus nominabit. — Primo modo clarum est, quod instituere non possunt, cum ipsi nullam habeant iurisdictionem in rebus legatis vel datis. Secundo autem modo non bene ad presens intelligo, quod hoc possit fieri secundum perfectionem et condecentiam status nostri, et multo minus intelligo, quod per nos possint instigari et instrui ad alios in iudicio conveniendos, etsi forte possit hoc fieri secundum indulgentiam et imperfectionem infirmis concessam. Movent autem me precipue ad hoc tria: videlicet gentium scandalum, fraudulentia affectionum, ratio et intentio evangelicarum perfectionum' ...

Auf die siebente Frage in Betreff des Schuldenmachens lautet die Antwort[1] (f. 200a): 'dicendum quod debitorum contractus potest fieri triplici modo: aut scilicet cum obligatione solvendi, aut cum obligatione etsi non solvendi, solutionem tamen procurandi, aut penitus sine omni obligatione. Primo modo non est eis licitum, quoniam talis obligatio implicat intra se potestatem habendi aliquod ius in re temporali ... adstringeret ad curas temporales ... Secundo autem modo, si sit talis obligandi modus, quod simpliciter solutionem procurare teneatur et ita quod posset pro hac re a creditore in iudicio conveniri ... [*et*] quod posset cogi ad hoc procurandum per laborem proprium, si alias non posset; sic adhuc non licet eis, nisi forte quis diceret, hoc eis licere de casu extremo necessitatis, cui per aliam viam non posset subveniri; alias enim huiusmodi obligatio esset contra libertatem spiritus et contra universalitatem obedientie regularis ... Si vero sit talis obligationis modus, quod non nisi salva condecentia status sui teneatur et secundum solam rationem bone et interne fidelitatis, tunc oportet adhuc distinguere de quantitate debitorum, quia scilicet aut est parva aut magna; de causa et ratione contractus eorum, quia aut contrahuntur pro usu et victu necessario aut pro usu et victu opulento et superfluo; et iterum hoc fit

1) Vgl. hiemit die Bestimmungen der Decretale '*Exiit qui seminat*' bei Sbaralea, Bullarium Franciscanum III, 410a.

aut cum occultatione talis libertatis, qua non sunt astricti omnino ad solvendum nec ad procurandum aut cum clara eius expressione, ita quod mutuatim plene notificetur. Si fiat cum occultatione . . . nullo modo est licitum etiam viro imperfecto . . . Si autem absque omni obligatione promissa et cum huius rei clara expressione, parva debita contrahat et pro necessario victu, sumpto *necessario* non solum pro necessitate extrema, sed etiam pro expediente ad sustentandum statum condecentem personis et professioni eorum, sic credo esse licitum . . . quoniam tale mutuum est elemosina mera.'

Auf die achte Frage lautet die Antwort: (f. 200a) 'Ad illud autem quod ultimo querebatur, an scilicet annualia convivia seu pictantias liceat eis recipere seu procurare, solum in eis nullam iurisdictionem habeant, dicendum, quod in procurando huiusmodi et recipiendo tollitur multiplex fructus et altitudo evangelice paupertatis, subintroducitur fraudulenta dissipatio sue puritatis et obfuscatur claritas et eminentia sue exemplaritatis.'

Ein Tractat über den 'usus pauper'.

An diese Hauptquästion schliessen sich im cod. Vatic. ohne weiteren Titel zwei Tractate an. Der erste behandelt von Neuem in erregtem Tone die berühmte Frage in Betreff des 'usus pauper'. Die Abfassung desselben erfolgte sicher nach 1279, da die in diesem Jahr erlassene Constitution 'Exiit, qui seminat' und ein vom 8. Oct. 1279 datierter Brief des Ordensgenerals fr. Bonagrazia erwähnt wird. Ganz besondere Beachtung verdient die Stelle in Betreff des hl. Bonaventura, deren Ton mit den Äusserungen anderer Spiritualen über diesen Heiligen in vollem Einklang steht.

f. 49a 'Quoniam contra paupertatem evangelicam per seraphicum Christi confessorem Franciscum in novissimis temporibus plenius et clarius renovatam et revelatam antiqui hostis serpentina astutia quibusdam tortuosis anfractibus varios suscitavit et suscitare non cessat; primo quidem contra eam mittens clericorum precipuos magistrali scientia et auctoritate fulcitos[1]), qui ausi sunt docere et dogmatizare, quod status mendicantium evangelicorum et eorum mendicitas est mortifera et dampnosa. — Secundo vero pseudoreligiosos et precipue quosdam scientia magistrali et predicationis officio circumcintos[2]), qui ausi

1) Hier ist ohne Zweifel Wilhelm von St. Amour und sein Anhang gemeint.

2) Diese Worte beziehen sich offenbar auf einige Lehrer des Dominicanerordens, welche der weit verbreiteten Überschätzung der mino-

sunt dicere, regulam Francisci ac paupertatem in ipsa contentam non esse evangelicam aut apostolicam nec summe perfectam sed potius periculosam, inobservabilem, calumpniabilem, stultam et imperfectam. — Novissime vero diebus istis, quod omnium est abhominabilius et intolerabilius mittere incipit quosdam novos pseudoapostolos eiusdem regule predicte professores, qui audent publice astruere et dogmatizare et in scolis suis sollempniter determinare, quod usus pauper seu usus moderatus nullo modo cadit sub professione et voto regule nostre, ita quod nec generaliter (49 b) nec specialiter includitur in aliquo regule predicte precepto aut voto, nec est aliquo modo de substantia regule nostre, sed est solum sibi accidentalis; superaddentes, quod Christus suis apostolis et specialibus sectatoribus pauperem usum nullatenus imposuit sub precepto aut voto, — quod non est aliud quam professionem nostre paupertatis et regule ridiculosam et fere omnino inutilem reddere et cum hoc aperte Christi vitam et evangelium blasfemare et statum amplius a sua altitudine deprimere.

Propterea zelo dominico incitatus evigilans contra novum et inusitatum tam pestiferum dogma evaginato divini verbi gladio et patrum armaturis firmissimis premunitus, in ipsis primordiis sui exitus sic obstruere conabor eius aditus, ut omne os obstruatur et os loquentium iniqua penitus obmutescat; quamvis iam antea, quam perniciosus sit error predictus quantum ad omnes partes suas, habundantius et diffusius pro posse tractaverim in questionibus contra tales pestiferos de hoc primitus factis. Quia autem eorum sermo non more apostolice tube intonat nec instar evangelice aquile in altum volat, sed potius iuxta illud Apostoli

---

ritischen Armuth entgegentraten. Zu diesen Feinden der 'höchsten Armuth' zählte Olivi, wie aus dem folgenden Tractat ersichtlich, vor Allem den hl. Thomas von Aquino. Hieher gehörte ferner der Dominicaner-Cardinal und Erzbischof von Canterbury, Robert Kilwardby, gegen welchen John Peckham schrieb. Sein Tractat findet sich in der Laurenziana, S. Croce XXXVI dext. 12, ff. 25 a bis 32 b 'Incipit tractatus Pecham contra Culvardeby Robertum'. Beginnt: 'Super tribus et super quatuor sceleribus non facile convertit fraterne innocentie impugnator, maxime qui dolose in gladio persequitur fratrem suum. Ideo temeritati tue ex animo compatiens frater R. Kiw. doleo amplius, teste conscientia ego frater Johannes, quia oportet me tue iniuriose cedule respondendo asperam quibusdam dicere veritatem.' Dieselbe Schrift in der Wiener Hofbibliothek cod. 3417. Eine ähnliche Gegensätzlichkeit zeigt sich in einem der Vorschläge, welche der Dominicanergeneral Hugo de Romans für das Lyoner Concil (1274) machte, in Betreff des Ordens der hl. Clara s. Concilia ed. Mansi XXIV, 130, cap. 3 und vgl. oben S. 506 quaest. 8 und John Peckham, de perfectione evangelica cap. 7 u. 10 (s. die Hss. in dieser Zsch. II, 399, Anm. 2).

eorum sermo sicut cancer serpit ac per hoc simplicium animos quibusdam serpentinis suggestionibus et blandis delusionibus et dolosis verborum intorcionibus possent circumvenire, seducere et intoxicare nisi spiritu Christi de suis fluxuosis latebris tortuosus coluber obstetricante manu domini Jhesu celerius educatur; idcirco succincte aliquid disserendo prefatis simplicibus intendo habundantem fidem facere de predicto; *primo* per sollempnia dicta patrum et magistrorum nostrorum, *secundo* per solempnia dicta summorum pontificum, *tertio* per autentica dicta evangelii Christi et sanctorum exponentium ipsa, *quarto* per evidentia dicta et statuta regule nostre, *quinto* subiungendo aliquas de rationibus alibi a me tactis, *sexto* dissolvendo breviter sophisticas delusiones dogmatis pestiferi, *septimo* prelibando in summa permaxima pericula erroris predicti.'

Bei der Ausführung des ersten Punktes werden Stellen angeführt aus Johann Peckhams Schrift de perfectione evangelica, aus der Apologia und den beiden Rundschreiben[1]) an den Orden des hl. Bonaventura, aus einem ähnlichen Schreiben[2]) des Generalminister fr. Bonagrazia Tielci von S. Giovanni in Persiceto, aus den alten General-Statuten und den Statuten von Narbonne.

Von Interesse ist, wie ich schon oben bemerkte, im sechsten Theil in der Widerlegung der fünften Einwendung die Stelle über den hl. Bonaventura. Der Einwand lautet: (f. 55a) 'Quinto, quia Bonaventura et alii, qui de hoc scripserunt, secundum dicta istorum valde laxe vixerunt; ergo videtur, quod non intellexerunt usum strictum sue laxationi contrarium cadere sub voto.' Hierauf antwortet Olivi: (f. 56a) 'Ad V^m dicendum, quod actenus solebant omnes advertere viros sollempnes in exemplum perfectionis, sed heu domine deus hodie ab istis indicuntur in exemplum laxationis, uno ictu illos vituperando confodientes et ex deducto exemplo seipsos excecantes et aliis doctrinam venenatam infundentes. Dico igitur, quod de predicto patre sentio. Fuit enim interius optimi et piissimi affectus et in doctrine verbo semper predicans ea, que sunt perfecte puritatis, sicut ex supradictis ab eo satis liquere potest. Fragilis tamen fuit secundum corpus et forte in hoc aliquid humanum sapiens, quod et ipse humiliter, sicut ego ipsè ab eo sepius audivi, confitebatur; nec enim maior fuit Apostolo dicente: 'in multis

---

1) Mehrfach gedruckt, so in der Chronologia historico-legalis ord. fratrum min. I, 28 s.

2) Bl. 51a 'Item frater Bonagratia generalis noster in prima littera, quam misit toti ordini, que sic incipit: 'A domino J. Chō normam rectitudinis nostre perfectionis evangelice formam, vitam scil. et regulam' etc.; siehe dies Schreiben in der genannten Chronologia hist.-leg. I, 31 s.

offendimus omnes'. Nichilominus tamen in tantum dolebat de communibus laxationibus huius temporis, quod Parisius in pleno capitulo me astante dixit, quod ex quo fuit generalis, nunquam fuit, quin vellet esse pulverizatus, ut ordo ad puritatem beati Francisci et sociorum eius et ad illud, quod ipse de ordine suo intenderat, perveniret. Ex hiis igitur uti (?) sanctus excusari potuit a tanto et si non a tanto; non enim fuit de numero defendentium laxationes et impugnantium regule puritatem, aut de numero iacentium in predictis impuritatibus, qui eas sequi videntur quasi toto corde; sed si quid inde passus est, hoc ipsum cum merore et planctu. Tales autem non sunt censendi, ut credo, esse in mortali, nisi pensatis hinc inde omnibus circumstantiis excessus huiusmodi esset in eis enormis.'

Der Schluss lautet: f. 57b 'Suspice igitur pie pater[1]) in tua speciali cura et gratia scribentis zelum, affectum et stilum, qui etsi non perficiat, quin potius deficiat, tamen vere desiderat dulci Ihesu, quem amasti . . . ac piissime matri eius totus incorporari et in eum medullitus transformari, quod per alta tua merita et larga beneficia adimpleat ipse Ihesus filius dei verus et benedictus, qui cum patre et spiritu sancto regnum sanctorum potestative optinet in secula seculorum, amen.'

Gegen die Lehre des hl. Thomas von Aquino in Betreff der religiösen Armuth.

Die Ausführlichkeit und die Art, in welcher der englische Lehrer die zumal von den Spiritualen in nachdrücklicher und herausfordernder Weise behandelte Frage in dem zweiten der beiden unten zu erwähnenden Artikel erörtert, zeigt, dass dieselbe gegen Ende der sechziger Jahre bereits anhängig war und die Geister beschäftigte. Die von Thomas gegebene Erklärung zielt offenbar auf jene ab, welche die Besitzlosigkeit sowohl der Einzelnen als des Ordens oder der Convente als zum Wesen der religiösen Armuth gehörend hinstellten und jeglichen gemeinsamen Besitz als Abfall von der evangelischen Vollkommenheit brandmarkten, ein Irrthum, dem sich zumal die spiritualistischen Auctoren, ja auch einige Lehrer der Communität z. B. Peckham in manchen Ausdrücken näherten.

Wohl mit besonderer Rücksichtnahme auf diesen Artikel, zählt Wilhelm de Tocco, der älteste Biograph des Heiligen[2]),

1) Es ist der hl. Franz gemeint.

2) Acta SS. Martii tom. I, cap. 2, § 21.

unter den von ihm besiegten Irrlehrern auch die 'fraterculi de vita paupere' auf. Es liefert uns also die folgende Ausführung Olivis den historischen Hintergrund zu diesem Artikel der Summe.

Freilich hat es den Schein, als lasse das, was Thomas hier in den letzten Jahren seines Lebens aufstellte, sich nur schwer mit dem reimen, was er c. 1256 am Anfang seiner litterarischen Laufbahn über denselben Gegenstand[1]) in einem Tractate gegen Wilhelm von St. Amour geschrieben hatte. Zur Lösung dieses anscheinenden Widerspruchs ist vor Allem zu beachten, dass der Heilige 1256 an der Seite des hl. Bonaventura die beiden Orden gemeinsame Sache der religiösen Armuth gegen einen auswärtigen Feind vertheidigte und folglich die erst später zwischen den beiden Orden erstandene Frage mit ihren weiteren Gesichtspunkten nicht in Betracht zog. Von Einfluss mag auch gewesen sein, dass sich die Armuthsobservanz seines Ordens nur allmählich nach Massgabe des obersten Ordenszweckes milderte und so die in diesem Punkte zwischen den beiden Ordensgenossenschaften bestehenden Differenzen anfangs nicht so scharf hervortraten.

Was sodann die Sache selbst betrifft, so haben wir drei Fragen zu unterscheiden, welche sich auf Grund eines Vergleiches der beiden Ordensobservanzen stellen lassen. Wir können nämlich erstens fragen: welcher der beiden Orden ist der vollkommenere, zweitens wo ist die religiöse Vollkommenheit und drittens wo ist die religiöse Armuth als solche eine grössere? — Offenbar ist in Bezug auf die beiden ersten Fragen ein und dieselbe Antwort zu erwarten. Nun lehrt der Heilige in der Summe

---

1) Während es 1a 2ae, q. 188, a. 7, ad 1 heisst: 'Sic ergo non oportet, quod religio tanto sit perfectior, quanto maiorem habet paupertatem, sed quanto eius paupertas est magis proportionata fini communi et speciali;' — finden wir in dem opusculum contra impugnantes Dei cultum et religionem pars 2, cap. 35 folgende Sätze: 'Ergo perfectius consilium paupertatis impletur ab illis, qui communes possessiones non habent.' — 'Ex quo patet, quod maioris perfectionis et securitatis est, possessionibus communibus carere quam eas habere.' — 'Ergo maioris perfectionis est paupertas illa sine possessionibus in communi quam illa, quae in communi possessiones habet.'

gegen die Spiritualen, dass aus dem Verzicht auf jeglichen gemeinsamen Besitz für den betreffenden Orden nicht der Vorzug seiner gesammten Ordensobservanz oder seiner religiösen Vollkommenheit gefolgert werden könne. In der Schrift gegen Wilhelm von St. Amour dagegen gibt er nur zu, dass der Verzicht auf Grundbesitz und festes Einkommen eine höhere Vollkommenheit der religiösen Armuth als solcher in sich schliesse. Er beantwortet also in der Summe die beiden ersten Fragen, in der genannten Streitschrift die dritte.

Diese Unterscheidung und Erklärung trage ich nicht willkürlich in die betreffende Quästion der Summe hinein, Thomas gibt sie uns vielmehr in ihr selbst an die Hand, indem er sagt: 'Et si daretur, quod excessus paupertatis faceret religionem perfectiorem secundum hoc, quod est pauperior, non tamen faceret eam perfectiorem simpliciter'[1]). Er hält es hier allerdings nicht für angezeigt seine frühere Aufstellung zu wiederholen, zeigt aber doch, dass zwischen ihr und seinem hier verfochtenen Satz kein Widerspruch bestehe.

Vermittelst der oben hervorgehobenen Gesichtspunkte werden sich, so glaube ich, meine Leser leicht in der höchst verwirrten Ausführung zurechtfinden, durch welche Olivi die Sätze des hl. Thomas umzustossen sucht.

f. 75a 'Advertendum autem hic diligenter, quod Thomas in sua summa, questione: *an lex nova sufficienter se habeat circa actus exteriores precipiendos vel prohibendos* dicit[2]), quod licet ista precepta non dederit dominus apostolis tanquam ceremoniales observancias, sed tanquam moralia instituta; possunt tamen intelligi dupliciter: *uno modo* secundum Augustinum ut non sint precepta sed concessiones. Concessit enim eis, ut possent pergere ad predicationis officium sine pera et baculo et aliis huiusmodi . . . *Alio modo* possunt intelligi secundum expositionem aliorum sanctorum, ut sint quedam statuta temporalia apostolis data pro illo tempore, quo ante Christi passionem mittebantur ad predicandum in Judea' . . .

'Advertendum etiam id, quod in altera summe sue dicit questione: *an habere aliquid in communi diminuat de perfectione religionis*[3]). Licet

1) 1a 2ae, q. 188, a. 7, ad 1. Vgl. Heinrich von Gent, quodl. 7, q. 29.
2) In der Summa theologica 1a 2ae, q. 108, a. 2, ad 3.
3) A. a. O. 2a 2ae, q. 188, a. 7, in corp.

enim ibi dicat, quod habere superhabundantes divitias in communi sive in rebus mobilibus est impedimentum perfectionis, licet totaliter non excludat eam, plura tamen subdit valde cavenda.' — Nachdem er die betreffenden Stellen ausgezogen, fasst er ihren Inhalt also zusammen: 'Ut autem pateat, que in hiis precipue sunt cavenda, reduco illa ad septem: primum est, quod verba Christi: Nolite possidere etc. non sunt precepta, sed concessiones; secundum est, quod qui portat sua in predicatione supererogat; tertium est, quod secundum alios sanctos ab Augustino predicta a Christo fuerunt quedam statuta temporalia secundum se non spectantia ad perfectionem seu ad necessitatem perfecte virtutis, et ideo evacuata sunt tempore passionis a Christo dicente: 'Et nunc qui habet saculum, tollat similiter et peram'; quartum est, quod religio ordinata ad militiam vel ad hospitalitatem vel ad quamcumque activam est imperfecta, nisi habeat in communi habundantia; quintum est, quod habere in communi mobilia et immobilia, quantum expedit necessario victui religionis tam pro se quam pro aliis pauperibus in nullo impedit perfectionem religionis ordinate ad contemplationem et ad predicandum vel docendum, et quod conservare res usui necessario congruo tempore congregatas minimam sollicitudinem temporalium ingerit et facit habere mentem ab exterioribus sollicitudinibus maxime expeditam, et quod non differt servare pecuniam aut servare res alias necessarias; et quod eadem est ratio, uti hiis, que pertinent ad necessaria vite aut quod communiter conserventur; sextum est, quod hec probantur exemplo Christi et apostolorum, quia ipsi ita fecerunt et quia aliter facere periculosum est secundum beatum Anthonium et Augustinum; septimum est, quod paupertas non est perfectio sed instrumentum perfectionis, minimum inter vota evangelica, et quod non quanto maior tanto perfectior, sed potius quanto magis proportionata communi et speciali fini religionis.'

In seiner Antwort sucht nun Olivi diese sieben Aufstellungen zu widerlegen. — Primum igitur est erroneum, primo quia est contra expressa verba scripture, (75 b) secundo quia est contra expressima et quam plurima verba multorum sanctorum tam grecorum quam latinorum. — Secundum scil. quod qui in predicando portat sua supererogat, simpliciter loquendo est falsum et erroneum, quia tunc predicator habens proprium, de quo vivit, esset perfectior paupere evangelico, qui predicando vivit de elemosinis aut stipendiis illorum, quibus predicat. — Tertium etiam erroneum est, falsoque hoc adscribit sanctis, quia non solum hoc non dicunt, ymo expressissime dicunt, eos ista semper observasse, et quod ista simpliciter sunt perfectionis et perfecte virtutis et perfectissime exemplaritatis. — (f. 76 b) Quartum etiam est nova et inaudita doctrina. Quis enim usque huc audivit in nova lege sic divitias

commendari, ut dicatur aliqua religio imperfecta, non solum si non habet divitias, sed etiam nisi habeat abundantes . . . Sciendum etiam, quod aliquid dicitur esse specialis finis religionis, qui tamen non est semper finis principalis, sed annexus principali. Dilectio enim dei et spiritualis salus anime sue ac omnium aliorum est principalis finis; temporalis vero et corporalis impugnatio infidelium ac temporalis defensio ac redemptio vel nutritio fidelium, non est proprie finis religionis, nisi forte sit finis annexus. In proportionando autem statum suum ad talem finem non est virtutis perfectio nisi solum pro quanto illa proportionatio magis vel minus dirigitur ad caritatem et perfectionem spiritualem anime sue. Dato ergo, quod habundantia divitiarum absolute plus prodesset corporalibus commodis fidelium, si tamen ex hoc impedimentum maius prestetur spirituali saluti sue vel aliorum, non erit hec perfectio religionis sed imperfectio.' Die Ritterorden kämpften so lange sie arm waren tapfer, reich geworden erfüllten sie die Welt mit Streit und Ärgerniss.

'Quintum autem quantum ad sui partem est aperte contrarium doctrine Christi, sicut diffuse et abunde alibi est probatum. Et certe secundum hoc habuit Christus dicere: 'Vade et vende omnia, que habes et da pauperibus vel adiunge ea collegio nostro.' Quero etiam: quare non fecit apportare ad collegium suum retia apostolorum? . . . Secundum istam doctrinam nescio aliud quid, nisi solum, quia parum valebant et ideo collegium Christi parvam ex eis pecuniam habuisset . . . Quantum vero ad secundam partem, in qua dicitur, quod servare res usui necessarias minimam sollicitudinem ingerit, imo et facit habere vitam expeditam a sollicitudinibus, si solum intelligit hoc de conservatione absque omni iure proprio vel communi et hoc pro solo tempore, in quo est evidens necessitas talia conservandi, verum dicit et utinam hoc fuerit intellectus. Si vero conservationem accipit pro dominio et necessitatem rerum accipit pro tota vita aut pro magno tempore, cuius nondum iminet necessitas, nisi forte apud hominem imperfectum, qui non plene se committit dispositioni ac consilio dei, est falsum et erroneum'; denn ein solches Besitzthum ist die Quelle unzähliger Sorgen und widerstreitet der Lehre Christi.

f. 77a 'Sextum autem sic est erroneum, quod est Christo et apostolis nimis contumeliosum et non est aliud, quam scripturam repugnantem violenter intorquere ad suum affectum ad operculum imperfectionum nostrarum. Expono autem caput meum, si ipse cum omnibus sectatoribus suis potest vel unicum exemplum dare, quod unquam Christus vel eius apostoli servaverunt pro se pecuniam, nisi in casu tante necessitatis, in quo liceret hoc cuicunque, quantumcunque vovisset abdicationem ipsius. Et tamen de illismet casibus non legitur multum expresse, nec inde potest extrahi nisi per satis simplicem coniecturam. Quando enim dicitur, quod discipuli iverant in civitatem, ut cibos emerent, certum est,

quod ibi non dicitur, quod ipsi pro hac re pecuniam portarent. Constat autem quod de facultatibus mulierum ministrantium sibi aut de rebus aliquorum credentium, qui ad Christi consilia non constricti potuerunt emi aut de eleemosynis tunc quesitis vel oblatis . . .

'Septimum autem, scilicet quod paupertas non est perfectio sed instrumentum perfectionis, si intendit dicere, quod non est illa finalis perfectio, que soli competit caritati, verum dicit, sed tunc ita possit hoc dicere de aliis virtutibus. Si vero intendit, quod nullo modo est virtualis perfectio, contradicit Christo, qui dicit: Si vis perfectus esse, vade et vende . . . (f. 77b) Quod autem subditur, scilicet quod paupertas est minimum inter tria vota, falsum est, sicut in questione de hoc specialiter facta alibi est ostensum[1]). Mira res! Christus verbo et facto paupertatem quasi super omnia extollit, iste vero quasi sub omnibus eam deicit. Scio quod hoc non fecisset beatus Dominicus, qui maledixit omnibus suis, quandocunque possessiones reciperent[2]). — Quod autem subditur, quod paupertas non quanto est maior tanto perfectior, sed quanto est fini suo proportionalior, est mira falsigrafia, quia de omni habente super se finem altiorem est universaliter verum, quod quanto est fini proportionalius, tanto est melius. Sed non ex hoc sequitur, quod paupertas quanto maior, non sit perfectior, nisi probetur, quod quanto est maior, non est suo fini proportionalior; sicut nec de castitate hoc sequitur, que utique quanto est maior, tanto est melior. Quod autem paupertas altissima sit proportionalior et utilior perfectioni caritatis et contemplationis omniumque sublimium virtutum, alibi est ita copiose ostensum, quod nisi cecus vel maliciosus negare non possunt. Et dato quod nullam rationem aliam habeamus nisi Christi consilium et exemplum, qui ait, se non habere ubi capud reclinet, sufficere debent omni fideli. Fateor tamen, quod ubi paupertas maior, non habetur in voto, sed solum in observantia simplici, sicut quidam abdicationem possessionum non habent in voto, licet de facto ita observent, in talibus fortasse verum est, quod castitas (!) habita cum voto sollempni maior est tali observantia paupertatis. Et si hoc dicere prefatus doctor voluit, habeat sibi.' — Zum Schlusse werden noch vier weitere Einwendungen in Betreff dieses siebenten Punktes zurückgewiesen.

ff. 69a bis 75a **Decimo** queritur: an pauperibus evangelicis sit perfectius et convenientius victum suum adquirere per mendicitatis questum aut per manuale opus seu laboritium. — Die Antwort: 'Hiis igitur visis ad questionem respondendum, quod quantum ad illos, qui nesciunt se occupare in spiritualioribus actibus et

---

1) S. unten S. 523.

2) Vgl. hierüber die ältesten Lebensbeschreibungen des Heiligen bei Quétif-Echard, SS. ord. praed. I, 20, 53.

officiis nec sciunt vitare otium et inhertiam aliter quam per corporalia opera nec sunt ydonei ad vitandum predicta mala, que multorum questibus frequenter se immiscent, est expediens et quasi necessarium operi manuli vacare; aliis autem orationibus bene impensatis perfectius est per mendicitatem victum instigare, ut spiritualioribus officiis vacent, preter quam in casu necessitatis, in quo non posset homo sine proprio laboritio victum suum sibi acquirere aut in quo hoc non posset sine magno scandalo et gravamine aliorum.'

Über verschiedene Lehrpunkte.

f. 79a [**'Undecimo**] queritur de voto obedientie evangelice: an scilicet vovere alteri homini obedientiam in omnibus, que non sunt contraria anime et evangelice regule seu perfectioni sit perfectionis evangelice.' — Eingefügt sind folgende zwei Nebenfragen: 'Iuxta hoc queritur: an appellare ab inferiori prelato vel iudice ad superiorem sit consonum obedientie evangelice, quod non preiudicet sibi in aliquo. ... Ulterius iuxta hoc queritur, quod trium predictorum votorum sit perfectius.' — Auf die Hauptfrage lautet die Antwort: 'Ad primam questionem dicendum, quod vovere predictam obedientiam est de substantia perfectionis evangelice tanquam unum de principalibus consiliis Christi; tenet enim principatum in abdicando omne, quod est subiectum potestati hominum, in connectendo et impellendo ad multiplex bonum, in preservando a malo et a periculo multorum nocivorum.' — Auf die erste Nebenfrage: (f. 81b) 'Si appellatio fiat in fraudem et preiudicium regularis discipline et correctionis, non solum est contra perfectionem evangelicam sed etiam contra iura. ... Si autem fiat principaliter et solum pro gravamine personali et temporali, sic est contra altitudinem illam supremam evangelice obedientie et perfectionis. Evangelicus enim status exigit summum contemptum temporalium ... summam subiectionem ad suos prelatos. ... Si autem appellatio fiat principaliter et solum pro puritate regule et perfectionis evangelice aut pro veritate fidei catholice aut pro spirituali bono et pace communitatis et status sui vel persone sue, contra quam prelatus vel iudex scienter vel ignoranter agit aut agere intendit aggravando manum suam preceptis vel penis quibuscunque super omnes, qui puritatem et veritatem defendunt, et hoc bono modo refelli non potest nisi per appellationis beneficium, tunc appellare est licitum et quodammodo debitum et necessarium.' — Auf die zweite Nebenfrage: 'doctores communiter in hoc consentiunt, quod votum obedientie sumptum in suo culmine est perfectius quam alia duo.'

f. 82b [**Duodecimo**] 'queritur, an romano pontifici in fide et moribus sit ab omnibus catholicis tanquam regule inerrabili obediendum'. — Eingeschaltet findet sich die Nebenfrage: 'Iuxta

hoc quero, an promittere sibi obedientiam in omnibus universaliter sit evangelice perfectionis'. — (f. 83a) 'Ad primam questionem dicendum, quod ad omnibus catholicis est romano pontifici in fide et moribus obediendum. Ad cuius intelligentiam quatuor sunt inspicienda: primo scilicet, que fuit in ecclesia necessitas unius generalis capitis seu pontificis; secundo, que fuit necessitas et auctoritas romane sedis; tertio quoad utrumque, quis sit modus sue inerrabilitatis; quarto, quanta sit obediendi mensura et necessitas ex parte plebis catholice.'

Offenbar bieten die beiden letzten Punkte am meisten Interesse. (f. 84a) 'Circa tercium est primo attendenda in generali inerrabilitas ecclesie; secundo specialiter inerrabilitas ipsius sedis romane et eius, qui in utraque presidet scilicet summi pontificis. — De ecclesia in generali tenemur secundum fidem certitudinaliter credere, quod Christi ecclesia nunquam erravit nec errabit ... (f. 84b) Post hoc autem secundo est attendenda in speciali inerrabilitas sedis romane et summi pontificis, ad quod attendendum triplex distinctio et premittenda, quarum prima est de errore. Est enim quidam error personalis et quoad se; quidam vero communis et quasi magistralis et quoad alios. Item est quidam error, qui cum sinceritate fidei non se compatitur, pro eo quod directe et evidenter ei contrariatur, sicut est error in fide pertinaciter edoctus aut defensus; alius est error contra aliqua scientialia vel humana, que ad veritatem fidei nichil multum pertinent. Item est error in fide pertinax et est etiam error in fide non pertinax sed levis et corrigi promptus. — Secunda distinctio est de ipsa sede et eius preside. Est enim sedes secundum nomen seu secundum solam apparentiam et est sedes romana; secundum rem et existentiam aut secundum utramque; et idem potest dici de papa. — Tertia distinctio est de ipsa inerrabilitate seu de impossibilitate errandi. Hec enim impossibilitas potest esse in aliquibus per se aut per alterum, et potest inesse simpliciter aut solum quoad quid, utpote si dicatur, quod sedes romana existens sedes vera non potest errare; aut quod papa existens verus papa et verum caput ecclesie non potest errare; et talis impossibilitas est secundum quid; et de hac clarum est, quod nec papa nec sedes romana potest in fide pertinaciter errare, saltem errore communi et magistrali. Cum enim ecclesia generalis errare non possit et sic per consequens nec capiti erroneo vel falso veraciter coniungi et inniti possit, papa autem sic errans errore communi habeat rationem capitis erronei et non solum persone singularis et quoad se errantis, impossibile est, quod papa sic errans sit verus papa et verum caput ecclesie. Et ideo secundum iura nullus hereticus publicus seu in quantum hereticus[1]), quod idem est in proposito,

1) Hier endet cod. S. Marci.

habet potestatem benedicendi et maledicendi in ecclesia, quia omnis fidelis est maior eo.' — [*Ista questio non fuit aliter completa ab auctore*] [1]).

Über die Abdankung Cölestins V.

f. 85a **[Tertio decimo]** Quia propter renuntiationem Celestini nuper factam quidam dubitant, an papa possit renuntiare papatui, ita quod ipso vivente alter sibi substituatur, idcirco ad maiorem huius evidentiam quanto fortius poterimus primo pro parte contraria arguamus; facio igitur ad hoc XII^cim argumenta, ut tandem ex ipsorum dissolutione veritas conclusionis proposite clarius elucescat. — Nach diesen 12 Einwendungen, von welchen die meisten den pseudoisidorianischen Decreten entnommen sind, folgt (86a) die: 'Responsio, quod veritas huius questionis iam patet ex ecclesiastica diffinitione per papam cum cardinalium concilio et assensu sollempniter facta et opere exsecuta et ab universali ecclesia postmodumodum suscepta et per sollempnem obedientiam celebrata; unde non oportet nisi monstrare, quod huic diffinitioni et eius susceptioni nullum ius divinum aut canonicum obsistit aut contradicit, immo utroque iure fulcitur et recta ratione vallatur et illustratur. — Quod autem nullum ius sibi obsistat patet habunde, quia nec minimum verbum in textu vel glosula contra hoc reperitur; nec est, qui minimum verbum contra hoc posset nisi fallaciter allegare, sicut ex dissolutione obiectionum infra plenius apparebit.

Ad videndum autem, quomodo utroque iure divino scilicet et canonico fulciatur sunt quatuor diligentius attendenda. Primum est, quanta est secundum iura potestas pape in constituendis et diffiniendis et specialiter super substitutione sui successoris. Secunduum est, quam potestatem habeat super hoc ecclesia et precipue illa, ad quam spectat electio pape. Tertium est, quomodo iurisdictio episcopalis et etiam papalis est et esse debuit mobilis. Quartum est, quomodo ordini sacerdotali et episcopali non est essentialiter nec inseparabiliter coniuncta et tamen ex utraque simul sumpta integratur plenitudo potestatis papalis et episcopalis et sacerdotalis, ita quod non est plena absque utraque.'

In Betreff des *ersten* Punktes leitet er aus einer Menge canonistischer Citate folgendes Argument ab: 'Ex omnibus igitur predictis fit ad propositum unum irrefragabile argumentum. (87a) Constat enim ex omnibus predictis, quod papa potest novam legem condere de quocunque, quod non est contra Christi fidem et legem, et quod in omni tali et etiam in omni sententiali et autentica expositione dubiorum christiane legis et fidei est sibi credendum et obediendum, nisi aperte esset contraria fidei Christi et legi; sed papam posse renunciare papa-

1) Dieser Zusatz von derselben Hand in cod. 3. S. Croce, s. oben S. 502.

tui non est contra articulum fidei nec contra aliquod preceptum Christi: ergo papa potuit super hoc legem condere et dubium, si quod hic erat, exponere, et pape hoc condenti et exponenti tota ecclesia tenetur assentire et obedire.' — In Betreff der Vollmacht seinen Nachfolger zu bestimmen: 'Constat, quod ea ratione, qua oportuit successorem sibi substitui, oportuit in ecclesia Christi esse potestatem substituendi; hec autem potestas radicalius debuit esse in capite quam in membris et maxime in illo, qui secundum quod ait Innocentius III^us extra de auctoritate et usu pallii cap. *Ad honorem*[1]), solus assumptus est in plenitudinem ecclesiastice potestatis, que per pallium figuratur.'

Nachdem er die Constitution Nicolaus' II. vom J. 1059 in Betreff der Papstwahl und ein capitulum Johannis pape VIII. q. . *Si Petrus*[2]) in Betreff der Erwählung des hl. Clemens erörtert hat, schliesst er: 'ex hiis igitur arguo ad propositum: constat ex predictis, quod papa habet plenam potestatem ordinandi formam creandi sibi successorem, quia hec potestas fuit utilis et necessaria ecclesie Christi; ergo si ex causa necessaria vel ex valde utili ordinat, quod papa renunciante vel in heresim lapso eligatur sibi successor, vere et salubriter erit hoc ordinatum; et si hoc papa non potest, tunc non habet plenam potestatem ordinandi necessaria et salubria regimini ecclesie dei, hoc autem patenter est falsum, ergo et illud, ex quo sequitur.'

'Quantum autem ad secundum principale, quam scilicet potestatem habet super hoc ecclesia dei et specialiter illud collegium, quod eligit papam, sciendum quod ea ratione, qua oportuit papam mori et multipliciter infirmari et a regimine ecclesie necessario ex causis variis impediri, oportuit aliquod collegium discretorum et sollempnium virorum habere potestatem creandi papam et interim gerendi vicem pape defuncti saltem in casibus necessariis, alias totum regimen ecclesie posset sepe et sepius multiplex discrimen et dampnum incurrere . . . Ea igitur ratione, qua omnis causa in quantum causa preest suo causato (87b) in quantum causato, presunt electores pape futuri ipsi pape ut in papam creando. Unde et eidem ab eis electo possunt precipere, ut consentiat electioni, nisi suam nimis notabilem insufficientiam toti ecclesie nimium periculosam possit evidentissime allegare . . . Ex hiis igitur ad propositum arguo, qua ratione collegium cardinalium quoad aliquid participat vim superioris in substituendo papam, eadem ratione debet eam consimiliter participare in acceptando renuntiationem pape, saltem quando evidenter est eque utilis et necessaria sicut est creatio succedentis post mortem pape.'

'Quantum ad tertium principale, quod scilicet iurisdictio papalis et episcopalis est et esse debet mobilis, sciendum quod sicut in

1) Lib. 1, tit. VIII, can. 4. 2) Can. 1.

tractatu seu questionibus de sacramentis ostendi, huiusmodi iurisdictiones expedivit et oportuit esse mobiles a personis, quibus dantur propter multiplex incommodum, quod ex eorum immobilitate sequeretur . . . . beatus Petrus sedem mutavit papalem de Antiochia in Romam causa evidentis utilitatis . . . . Ex hiis igitur ad propositum arguo, omne in ecclesia mobile et aliquando utile et necessarium mutari, recte et licite potest a papa mutari et ab ecclesia eius mutatio acceptari; sed iurisdictio episcopalis et papalis est quid mobile, sicut patet in papa in heresim publice et pertinaciter labente: ergo quandocunque necessarium est et utile eam mutare, potest hoc a papa ordinari et fieri et ab ecclesia acceptari.'

'Quantum autem ad quartum principale sciendum, quod potestas papalis integratur ex sacramentali potestate ordinis sacerdotalis et episcopalis, sine qua papa non posset missam celebrare nec ordines conferre, et ex potestate iurisdictionali, per quam est prelatus et iudex proprius et ordinarius omnium christianorum et ecclesiarum, cui omnes obedire tenentur. Hec autem secunda non est essentialiter aut inseparabiliter colligata prime nec prima isti; quia si aliquis nondum sacerdos sit in papam electus, eo ipso habet totam papalem iurisdictionem et tamen non habet ordinem sacerdotalem nec episcopalem. Si autem ante electionem erat sacerdos et episcopus, habebat quidem ordinem sacerdotalem et episcopalem, non tamen iurisdictionem papalem. Rursus collatio iurisdictionis papalis non imprimit sacramentalem caracterem, sicut facit collatio ordinis sacerdotalis et episcopalis. Unde collatio predicte iurisdictionis non habet talem rationem sacramentalem, qualem habet collatio predictorum ordinum. — Ex his autem dupliciter patet, quod plenitudo potestatis papalis non est immobiliter colligata persone ipsius pape; primo quidem, quia eius plenitudo constat ex duobus sibi non essentialibus nec inseparabilibus scilicet ex iurisdictione et ex ordine. Secundo quia ipsa iurisdictio non est fundata in aliquo immobili caractere, sicut est ordo sacerdotalis et episcopalis, unde isti ordines non possunt tolli per heresim aut per depositionem vel renuntiationem. Omnis autem iurisdictio ecclesiastica tollitur per heresim manifestam; quia si heresis prescindit hominem ab unitate corporis ecclesie et capitis Christi, multo magis tollit homini rationem capitis super corpus ecclesie. Sed principalissima ratio, quare a quibusdam dubitatum est, papam non posse renuntiare papali iurisdictioni, [*erat*], quia credebant, hanc iurisdictionem esse immobiliter persone pape impressive collatam. Ergo patet ex duobus premissis, quod eorum principalissima ratio est falsa et fallax.'

Schluss (f. 89b): 'Ad XII^{m} patet ex dictis, quod absque dubio non debet huiusmodi cessio fieri nisi ex maxima et evidentissima necessitate et sub tali circumstantiarum moderamine, quod nullum notabile scandalum immineat, aut saltem pro omnibus hinc inde pensatis hoc longe sit

utilius ecclesie electorum et sic quod preponderet passivo scandalo reproborum. Amen.'

Über die päpstliche Dispensationsgewalt in Betreff der religiosen Armuth.

f. 89b ['**Quarto decimo**] queritur, an papa possit in omni voto dispensare et specialiter an in votis evangelicis.' — Antwort (f. 90a): 'Ad questionem istam dicendum, quod papa a nullo voto licito potest simpliciter absolvere, in votis autem evangelicis nec absolvere nec dispensare potest nec multo minus contrarium precipere.' — In Betreff der 'vota in communi' gesteht er dem Papst die Vollmacht zu dispensieren zu. (f. 90b) 'Quando autem dispensare possit ex ipsa conditione votorum et ex cura et auctoritate pastoralis regiminis faciliter colligere possumus. Cum enim votum ad cultum et ad salutem voventium ordinetur, multa autem vota sint et esse possint, quorum observantia in multis casibus posset vergere in dispendium divini cultus et salutis animarum, quamvis alias ipsa vota de se fuerint licita et bona; auctoritatis vero et cure pastoralis sit impeditiva divini cultus et salutis subditorum pro viribus amovere et in melius ordinare et dubietates et perplexitates divinorum preceptorum et etiam totius fidei autentice explicare et determinare: patens est quod quandocunque in votis aliquod dispendium aut dubium continget, quod papa poterit dispendium illud in magis expediens commutare et dubium declarare (91a), quod quidem per se subditus ipse facere non posset, nisi esset dispendium quasi intolerabile, et cum hoc prelati copiam non haberet. — Potestas igitur dispensandi in votis non est aliud quam auctoritas commutandi et declarandi. Idcirco autem addo declarandi, quia sepe contingunt casus, in quibus melius est votum non commutari in aliquid aliud, sed potius simpliciter a voti observantia liberari, quamquam adhuc commutatio dici possit, quia tunc ipsum votum commutatur in magis expediens; quia hoc non potest fieri nisi quando omnibus circumstantiis pensatis, probabiliter iudicatur, quod non observare etiam absque hoc quod aliud loco ipsius voti faciat, melius et expedientius est quam observare.'

(f. 91a) 'Circa autem vota evangelica in speciali est aliquid considerandum ex parte status et professionis evangelice, aliquid ex parte potestatis papalis seu ecclesiastice. — Ex parte quidem ipsius status et professionis est attendenda ipsius status immobilitas et utilitas et eius sublimitas. Quantum *ad primum* dicendum, quod status evangelicus est et esse debuit omnino immobilis et indissolubilis. Quod ostendit ratio sue coniunctionis et associationis professorum suorum ad deum. Si enim coniunctio matrimonialis inter virum et uxorem est omnino ab homine indissolubilis, coniunctio autem hominis ad deum, quam religio facit, sit

incomparabiliter altior et spiritualior, videtur, quod debeat esse immobilior . . . (f. 92a) Quantum autem *ad secundum*, scilicet quantum ad status evangelici sublimitatem et utilitatem est attendendum, quod bonitatem et utilitatem habet inrecompensabilem tam respectu singularis persone quam respectu totius communitatis ecclesiastice et humane . . . .

(f. 92b) Attendendum est ergo iam aliquid ex parte potestatis ecclesiastice. Ad quod quatuor regule sunt attendende; quarum prima est, quod non potest in destructionem, sed in edificationem . . .; secunda est, quod hec potestas dependet a potestate Christi et est subiecta eius regulis et statutis; tertia est quod non potest seipsam diminuere, et loquor de potestate ecclesie spirituali et non temporali; quarta est, quod non extendit se directe ad illa, que deus sic voluit esse immobiliter in libertate uniuscuiusque, quod non posset ad illa cogi.'

Die Anwendung der beiden ersten und der vierten Regel auf unsern Gegenstand ist selbstverständlich. Bei der dritten bemerkt der Verfasser: 'professor evangelicus est magis et in pluribus subditus pape, quam ille, qui non est.' Würde der Papst ihn dispensieren, so verlöre er diese weitere Machtbefugniss über ihn; nun aber kann ersterer seine Machtbefugniss nicht beschränken, also kann er nicht dispensieren. (f. 93a) 'Ex hiis autem patet, quod papa in predictis non potest dispensare nec absolvere, quod multo minus potest contra ea aliquid precipere . . . . Ex predictis etiam omnibus patet, quod non potest cum aliquo dispensare, ut de statu simpliciter perfectiori descendat ad statum imperfectiorem; et quidquid sit de aliis, ex omnibus predictis evidentissime colligitur, quod de statu evangelico, qui proprie est et dicitur status Christi non potest per dispensationem aut per quamcunque aliam viam facere, ut professor eius ad quemcunque alium statum descendat nec ipsum statum potest in aliquo, quod ad eius integritatem et perfectionem spectet, etiam ad monachum minuere.' Der 'status evangelicus' ist eben der höchste, da keine vollständigere Hingabe an Gott möglich ist, als jene, welche er enthält.

(f. 93b) 'Et ideo hoc certitudinaliter sentiens spiritus Francisci simpliciter dicit, quod non licebit de ista religione exire, pro causa reddens, quia hoc esset retro aspicere et ad imperfectiora descendere. Et quantum ad hoc solum credo intentionis sue fuisse, mandare in fine suo, quod mandatum ipsius dicitur testamentum, quod fratres nullas litteras ab apostolica sede petant, et quod sic vel sic regula intelligi debeat, non dicatur. Timuit enim, ut credo et forte presensit in spiritu, quod aliqui stulti libenter peterent aut reciperent aliquas laxationes seu privilegia laxativa ab artitudine et perfectione regule et quod tunc temporis niterentur ostendere huiusmodi laxationes non esse contra intentionem regule dicendo et persuadendo, quod sic vel sic debeat intelligi

verba eius. Non enim ipse fuit ita insanis, quod nollet suam regulam sane et in suo perfecto sensu et in sua pura et spirituali intentione intelligi, qui tunc vellet nos esse asinos et etiam erroneos in puro et perfecto intellectu regule, quod nemo sane mentis dicet. Nec etiam credendum, quod ipse tunc aliquod novum mandatum et maxime tale, ad quod eius potestas non se extenderet, intenderet dare, sed potius mandatum, quod est in regula de obediendo ei et successoribus eius in pura observantia regule, ita quod nichil precipiatur aut etiam observetur, quod sit contra animam et regulam nostram, nec aliquis intellectus aut expositio verbis regule detur, per quod ipsa verba distorqueantur et violententur a sua pura intelligentia et observantia. Et ideo Gregorius IX. in expositione[1]) sua optime dicit, quod licet predictum Christi confessorem puram intentionem in predicto mandato habuisse credamus et cum hanc eum habere non potuit nisi modo predicto aut equivalenti. Quia tamen illud mandatum a multis credebatur aut credi poterat esse datum secundum illum intellectum, quem ipse habere non debuit et secundum quem nobis et maxime successori suo nichil mandare potuit; idcirco Gregorius ad mandatum illud dixit nos non teneri. Si quis autem profundius inspiceret, quomodo per vitam Christi et renovationem eius circa finem ecclesie consistat illustratio et exaltatatio universalis ecclesie et ineffabilis appertio scripturarum et destructio antichristi et omnium testamentorum et introductio Judeorum et consummatio omnium, sicut aliqualiter per modum cuiusdam prelibationis in prima questione de paupertate tetigi; — videret clarius, quomodo istius status et regule laxatio et obfuscatio in tantum est pestilens, quod ex ea sequatur denigratio totius fidei, introductio antichristi et omnium temptationum finalium et dissipatio omnis perfecti boni, et tunc indubitabiliter certissimum esset, quod a nullo vivente dispensationem recipere potest.'

(f. 95 b) [**Quinto decimo**] queritur: an vivere de prebendis vel quibuscunque redditibus vel vivere de possessionibus absque vendicatione cuiuscunque dominii vel iuris possit esse licitum pauperibus evangelicis saltem per dispensationem papalem et etiam absque dispensatione papali licet eis possessiones et prebendas et villas et quoscunque alios redditus ad usum proprii victus absque dominio habere preter solam pecuniam, cuius usus est eis interdictus expresse. Fundabant autem se in duobus, quorum primum et principale est, quia, ut dicunt, moderantia vel tenuitas usus non cadit sub voto professionis eorum. . . . (f. 96 a) Quando etiam contra eos dicitur, quod sancti patres huius religionis summe zelati sunt contra oppulentum usum; di-

1) In der Decretale '*Quo elongati a saeculo*' vom J. 1230.

cunt, quod mos fuit et est eorum, summopere fugere non solum mortalia sed venialia nec solum peccata, sed etiam omnia ista, que sunt perfectionis et meriti impeditiva; et quia talis usus opulentus est exterminativus perfectionis, licet non sit inductivus peccati mortalis, ideo hoc faciebant. — Secunda autem principalis ratio est sumpta ex privilegiis papalibus datis et sepulturis professoribus evangelice paupertatis. Si enim ius sepulturarum et etiam funeralium non preiudicat voto et statui eorum, saltem quoad usum et dispensationem eorum; ergo a pari nec ius prebendarum vel possessionum preiudicabit eis, quin possint uti eis et dispensare ipsas saltem ex auctoritate et concessione papali.

Hierauf antwortet Olivi: 'Quam autem erroneum sit hoc dictum, ex questione: an papa possit dispensare in votis evangelicis et ex omnibus questionibus de paupertate premissis et potissime ex questione de usu paupere et specialiter ex illa in qua queritur fere hoc ipsum scilicet: an pitancias annuales procurare vel recipere satis potest haberi. . . . (f. 96b) sufficiat michi ad presens ad confutationem predicti erroris adducere verba expressissima Nicholai pape[1]) in declaratione super regulam fratrum minorum edita, que idcirco in questione de usu paupere non posui, quia nondum erat facta.'

Ein Einwand lautete: (f. 98a) 'Si quis causa voto paupertatis apostolice voveret, quod nunquam comederet panem de frumento nec carnes et consimilia, huiusmodi votum esset perfectius.' — Hierauf antwortet Olivi: 'Qui hoc dicit quantum ad tria vim non avertisse videtur dicti sui.' Das Zweite ist: 'Quia cum vota et consilia evangelica habeant et habere debuerint universalem perfectionem simpliciter et ad omne tempus Christi vel gratie se extendentem, sicut in inferioribus est ostensum, non advertit iste, quod hec vota abstinentiarum non habent in se hanc perfectionem. Multi enim casus possent contingere et precipue in pauperibus evangelicis, in quibus abstinere sic esset periculosum et inexpediens et imperfectum. Unde omnia vota, que adiungi possunt votis evangelicis aut continent in se solum restrictionem ceremonialem aut si continent perfectionem moralem, non continent eam nisi particularem et temporalem. Abstinere enim a carnibus et consimilibus, si communiter extendatur ad omnes personas etiam perfectas aut ad unamquamque simpliciter et in omni tempore, non dicet perfectionem, sed potius vitium vel imperfectionem. Et tamen huiusmodi vota, prout habent in se aliquid morale in perfectione evangelica includitur, eo modo, quo includi potuerunt.'

(f. 98b) **[Sexto decimo]** 'queritur, an professio paupertatis evangelice et apostolice possit licite ad talem modum vivendi

1) Die Decretale Nicolaus' III. *'Exiit qui seminat'* vom 14. Aug. 1279; vgl. oben S. 498, 505.

reduci, quod amodo sufficienter vivat de possessionibus et redditibus a papa vel mundanis principibus certis procuratoribus commissis, qui vice et auctoritate pape vel principum eas teneant, ita quod nec dominium nec ius utendi nec usus ipsarum possessionum ad professores evangelicos spectet, quin solum simplex usus eius, quod inde de facto pro victu suo cotidiano recipiunt.' — Zunächst werden für die Erlaubtheit zwölf Gründe angeführt. Ich lasse den zwölften folgen, an welchen sich die Antwort anschliesst.

(f. 99a) 'Duodecima, quia secundum omnia iura constat, quod summo pontifici est licitum ymo et debitum ordinare cultum et status ecclesiasticos, prout secundum tempus videtur melius et commodius expedire; et ab huiusmodi ordinationibus ab ipso decretis non est ab inferioribus resiliendum aut earum contrarium diiudicandum, sed potius simpliciter obtemperandum, et precipue ubi hoc diffinit cum generali concilio aut cum debitis consultationibus actenus in ecclesia assuetis. Ergo si aliquis papa hoc pro tempore decerneret fiendum tanquam expedientius [*pro*]fessioni tali et toti ecclesie dei, et hoc preceptorie et ex consulto ex certa scientia statueret, videtur, quod tunc non solum esset licitum sed etiam debitum, predictum modum a prefatis professoribus observari. — Respondeo, quod modus prefatus est omni dolo et fallacia plenus et, nisi fallar, ipse est ille, de quo sanctus pater Franciscus suis sociis in revelatione prophetica est locutus. Et ad istum modum sub miranda astutia introducendum in orbem, inimicus homo longo iam tempore semina zizaniorum bono semini superseminavit dormitantibus in eo ipsis servis evangelici status. Iste modus (1) subunco dolo omnes radices et fructus evangelice paupertatis enervat; (2) et in summa fallacia divitiis abutitur, quia statum divitiarum exaltat; (3) et Christi consilia ad interitum ducit; (4) et in mira fraude mutat tempora et leges evangelici status; (5) et est, ut estimo precursor novissimus Antichristi existens et ipse mistice antichristus, propter quod numerus et nomen bestie merito competit sibi, ut scilicet vere nominetur: 'dolicrux'(?), falso vero et ypocritaliter: 'dicor lux'. Nun folgt eine mystische Erklärung der apocalyptischen Zahl '266'; auf dieselbe kommt er unter Berufung auf den hl. Bonaventura bei der Ausführung des fünften Punktes zurück. Nachdem er eine doppelte gegen die höchste Armuth Versuchung unterschieden: eine versteckte und eine offene, fährt er also fort: (f. 101a) 'Et attende quam congrue numerus bestie utrique temptationi aptatur. Sicut enim de ultima (d. h. der destructio aperta) frater Bonaventura me audiente optime exposuit, dicens, quod ibi sunt tres numeri a senario, qui est numerus circularis intitulati. Nam primus numerus est sexies quartum, secundus sexies X^m^, tertic ussexies unum.'...

(f.. 105a) **[Septimo decimo]** 'queritur: an vovens evangelium vel aliquam regulam simpliciter et absque determinatione teneatur observare omnia, que in eis sunt contenta, ita quod semper peccet mortaliter contra quecunque illorum agendo.' — Antwort: 'Respondeo et dico, quod vovens simpliciter evangelium vel regulam aliquam non sic tenetur observare omnia, que in eis sunt posita, quod semper peccet mortaliter, contra quelibet illorum agendo. Huius autem rei evidens certitudo patet (1) ex iure divino, (2) patet ex regularum seu regularium statutorum intentione et modo, (3) patet ex iure ecclesiastico seu positivo, (4) patet ex predicti voti forma et modo.'

Es folgen noch einige kürzere Quästionen über das Gelübde der Keuschheit, von welchen sich einige auf die Verhältnisse der Terziarier beziehen. (ff. 107b bis 112b).

2. Expositio super regulam fratrum minorum.

In Urbin. 480 Bl. 109a bis 121b. Der Titel zu Anfang und zu Ende: 'Petrus Joannes super regulam fratrum minorum' ist in der Schrift des 16. Jhs.; in der Laurenziana S. Croce, Plut. 31 sin. cod. 3 finden sich Bl. 141b bis 142a die ersten beiden Capitel. Gedruckt im Firmamentum trium ordinum S. Francisci. Venetiis 1513, ff. 106a bis 124b unter dem Titel: 'Tractatus sive expositio super regulam S. Francisci secundum divinum doctorem fratrem Petrum Joannis.' Es werden in ihr die 'quaestio de mendicitate'[1]), ja überhaupt die eben verzeichneten 'questiones seu tractatus de perfectione evangelica'[2]) und der Commentar zum Matthäusevangelium[3]) citiert.

Beginnt: 'Quamvis ex hiis, que in questionibus seu tractatibus de perfectione evangelica pro modulo intelligentie michi date sunt tradita satis habunde clarescere queat sublimis perfectio . . . nichilominus ad huius brevem et facilem manuductionem simplicioribus simpliciter dandam litteralem prefate regule continentiam... breviter tractemus.'

Schluss: 'ut sic tandem cum universo orbe, tuo vicario, et tue apostolice sedi semper simus subiecti in pura veritate fidei et in plena observantia evangeli tui ad laudem et gloriam summe et individue et beatissime trinitatis in secula seculorum amen.'

---

1) Im Druck Bl. 115a und 116a.
2) Im Eingang sowie bei cap. 2, 4, 6, 11.
3) Im fünften Capitel.

Anhang.

1. Olivis Schreiben an die Söhne Karls II. von Neapel[1]) aus dem J. 1295.

Christi Jesu devotione precipua singulariter insignitis ac stirpe regia precellenterque catolica mirifice predotatis domino Ludovico, domino Roberto domino R[aymundo] Berenguarii illustris regis Sicilie filiis reverendis, pauperculus homuncio dictus frater P. Jo. Olivi, vita peccator, habitu frater minor crucis Christi magnalia iugiter speculari et in eius passionibus triumphaliter gloriari.

Universitatis consideranti ordinem occurrit multiformiter nimiumque admirabiliter lex Christi ierarchica ab ipso sollempniter promulgata videlicet: 'Nisi granum sementi cadens in terra mortuum fuerit, ipsum solum manet, si autem mortuum fuerit multiplicem fructum affert'[2]). In hoc enim fundatus est universalis cursus et fluxus omnis naturalis mutationis et motus, secundum quem corruptio unius est generatio alterius[3]), et materialis capacitas per informe transit ad formam, et quod mirabilius est, sua informitas est formarum fontale simul et stabile fundamentum. Hac etiam lege imperialiter proficiscitur omnis actio dei. Nam creatio quasi pro fundamento preambulo exigit, ut de nichilo fabricet opus suum et quod opera iam creata sic obedientialiter subiaceant imperio summi dei, quod prout vult, ad suum nutum simplicem de quolibet in quodlibet convertantur. Et hinc est, quod radix omnis gratie ac celestis et subcelestis ecclesie in humilitatis centro et, ut sic loquar, in centrali nichilo suscipit fundamentum et etiam incrementum. Ex hoc etiam divinitus emanavit illud nostre redemptionis archanum et ineffabile sacramentum, quo unigenitus dei patris, sibi in omnibus coequalis, se exinanivit accipiens formam servi et ab impiis ac pro impiis sustinens mortem crucis. Hanc et nos legem in toto nostro convictu et exitu multifarie comprobamus, in tantum, ut semina seu fructus, ex quorum esu vivimus, non vivificentur nisi secundum Apostolum primitus moriantur; que et nisi a sua teca vel palea per trituras multimodas fuerint segregata et per cribrationes versatiles expurgata ac per molares seu torculares pressuras ac colaturas stamineas subtilius elicata, tandem per decoctionem et digestionem igneam transformata, nequeunt saporabiliter reficere corpus nostrum; quia nec postmodum deglutita in carnem nostram transeunt,

1) S. oben S. 439 s. — Aus cod. Burghes. 54, f. 156 va.

2) Joan. 12. 24.

3) Aristoteles, de generatione et corruptione l. 1, c. 3: *καὶ ἔστιν ἡ θατέρου γένεσις ἀεὶ ἐπὶ τῶν οὐσιῶν ἄλλου φθορὰ καὶ ἡ ἄλλου φθορὰ ἄλλου γένεσις.*

nisi a suis formis propriis fuerint spoliata. Numquid etiam noster originalis exitus in matris utero quandam carceralem preaccipit sepulturam, ut tandem prodeamus in lucem quasi de tumulo resurgentes et velut de carceris angusto et tetro ergastulo libertati donati. Numquid etiam institis et fasciolis membra infantilia colligantur, ne per torturas varias a debita rectitudine incurventur. Numquid etiam parvuli levitas ignara et rudis, prona semper ad malum eget necessario pedagogicis disciplinis; propter quod secundum Apostolum: (156 vb) 'Quanto tempore heres parvulus est, nihil differt a servo, quamvis sit dominus omnium patris sui[1]).'

Hac etiam lege mirifica Christi ecclesia fuit in utero synagoge concepta et cum parturitione amara erupit et exivit ab ipsa. De quo partu Christus in cena discipulis dixit: 'Mulier cum parit tristitiam habet, cum autem pepererit, iam pressure non meminit propter gaudium nate prolis[2]).' — Secundum hanc etiam legem et formam Israelis populus de ferrea fornace et dura servitute Egipti exivit et mare rubrum manu dei valida fregit et sicco vestigio pertransivit. — Sic etiam totus electorum exercitus ab huius mundi exilio et tirannica potestate dyaboli per corporee mortis iter, quasi per medium maris rubri ad regna celestia convolat et ascendit.

Ex premissis autem clarificatur ratio verbi Christi: 'quod oportuit pati Christum et ita intrare in gloriam regni sui[4]).' Ex eisdem etiam claret ratio apostolici verbi: quod per multas tribulationes oportet nos intrare in regnum dei. — Audiamus ergo fratrem domini Iacobum nos dulciter alloquentem: 'Omne gaudium existimate fratres mei, cum in varias temptationes incideritis, scientes quod probatio fidei vestrae patientiam operatur, patientia autem opus perfectum habet[5]).' Et subdit: 'Exemplum, fratres accipite patientie prophetarum. Ecce beatificamus eos, qui sustinuerunt. Sufferentiam Iob audistis et finem domini vidistis[6]).' Propter quod Apostolus ad Hebreos ad agonisticum et triumphale certamen nos provocans ait: 'Ideoque nos tantam habentes impositam nubem testium, deponentes omne pondus scilicet terrestrium per patientiam curramus ad propositum nobis certamen, aspicientes in Ihesum nostre fidei auctorem et consummatorem, qui proposito sibi gaudio sustinuit crucem confusione contempta, propter quod et sedet in dextera sedis dei. Recogitate igitur eum, qui talem sustinuit a peccatoribus adversus semetipsum contradictionem, ut non fatigemini animis vestris deficientes. Quos enim diligit deus castigat, flagellat autem omnem filium, quem recipit. Tanquam filiis offer[t] se nobis deus. Quis enim filius, quem

---

1) Epist. ad Galat. 4. 1. 2) Joan. 16. 21. 3) *Hs.* Exegipti.
4) Luc. 24. 26. 5) Jac. 1. 4. 6) Jac. 5. 11.

non corripit pater[1]).' Et ideo infert ex hoc consequentiam diligentius adnotandam. 'Quodsi, inquit, extra disciplinam estis, cuius participes facti sunt omnes, scilicet filii dei, ergo adulteri et non filii estis[2]).' Ex quo glossa concludit, quod qui exceptus est a passione flagellorum, est extra numerum filiorum. Licet autem secundum Apostolum ibidem: 'Omnis disciplina in presenti videatur non esse gaudii sed meroris, attamen postea exercitatis per eam, reddet paccatissimum iustitie fructum[3]).'

Ne autem predictus ordo cuiquam videri valeat a recta ratione longinquus, dictat ipsum trina lex et triplex magisterium practice artis. — Clamat enim eum lex iustitie. Justum etenim est, quod peccator in peccato conceptus non redeat ad plenam (157ra) gratiam absque aliqua ultione penarum. Propter quod zelator iustitie debet huius equitatis regulam velle in seipso impleri; ut saltem in hoc ipso fiat amicus iustitie, et ab ipsa iustificetur. — Clamat etiam hoc ipsum lex gratie, non solum quia fons gratie redemptricis est pro hominibus crucifixus, sed etiam quia actus grate amicitie summe probatur et clarificatur in tribulationibus et mortibus pro amico assumptis, iuxta illud Christi: 'Maiorem hac dilectionem nemo habet, quam ut animam suam ponat quis pro amicis suis[4]).' Ergo ad probandum et exibendum egregium actum amoris debemus inhianter optare gaudenterque preferre omne genus doloris et mortis pro Christo dilecto, qui nos tantum amavit et sic care redemit. — Clamat hoc iterum lex gloriose victorie et corone. Teste enim lege apostolica non coronabitur nisi, qui legitime certaverit. Quis enim absque forti prelio triumphatur, vincitur. Ergo deus procurando nobis certamina fortium et difficilium preliorum, providet nobis de ampliori merito et corona, ut de nobis sicut de sanctis martiribus decantetur[5]): 'Hii sunt, quos retinens mundus inhorruit, ipsum nam sterili flore peraridum sprevere penitus, teque secuti sunt rex Christe bone celitus. Hii pro te furias atque ferocia[*m*] calcarunt hominum sevaque verbera.' Et iterum: 'Que vox, que poterit lingua retexere, que tu martiribus munera preparas, rubri nam fluido sanguine laureis bene fulgidis.' — Clamat etiam hoc ars medicine tam purgative quam preservative et conservative. Ut quid enim pulveres corrosivos et ignita cauteria et potiones amaras morbis variis adhibemus, nisi quia exigit ars purgationis. Ut quid etiam multiplici abstinentia dietantur infirmi et etiam sani, nisi ut preservemur a morbis et conservemur in debita sospitate. Quis autem sapiens dubitet, quod mentales egritudines et vulnera passionum et apostamata

1) Epist. ad Hebr. 12. 1—8.

2) Epist. ad Hebr. 12. 8. 3) Epist. ad Hebr. 12. 11.

4) Joan. 15. 13.

5) Aus dem Hymnus *Sanctorum meritis inclyta gaudia* im kirchlichen Breviergebet in 1. Vesper. des Commune plurimorum martyrum.

carnalium passionum non minori egent acrimonia medicaminum et spiritualium emplastorum. — Clamat etiam hoc ars militie ac constantie et peritie militaris, que sine diuturna experientia strenuorum congressuum ac periculorum terribilium et multiformis perpessionis percussionum et ictuum nequit ad plenum haberi iuxta illud Ecclesiastici[1]): 'Qui non est temptatus, qualia scit', quasi dicat: nichil. Nec mirum, quia etiam de Christo dicit Apostolus ad Hebreos[2]), quod obedientiam didicit ex hiis, que est passus. Experimentalem enim notitiam difficultatis usque ad mortem didicit per experientiam passionum. Et certe propter hoc totus ordo militaris exercitus et congressus non modicam in se prefert sapientiam et decorem, in carnalibus quidem umbratilem et carnalem, in spiritualibus vero divinissimam et celestem. — Clamat etiam hoc ars fabrice et agriculture et generaliter omnis mechanice actionis. Ut quid enim sic funditur, tunditur et cuditur (157rb) argentum et aurum et cetera genera metallorum, nisi quia artificiosa forma vasorum nequit aliter fabricari. Sic etiam latomi lapides malleant hinc et inde usquequo speciosa exsculpatur et exprimatur ymago. Sic et agricole terras sulcant vomere, fodiunt sarculo vel ligone, spinas evellunt, vepres abscidunt et queque superflua resecant et extirpant iuxta illud Christi: 'Omnem palmitem in me non ferentem fructum, tollet eum et omnem, qui fert fructum, purgabit eum, ut fructum plus afferat[3]).'

Eya ergo milites generosi, accingite vos ad pugnam; tempus enim putationis advenit voxque turturis suspirantis et gemitum pro cantu habentis audita est in terra nostra. Oportet enim, ut in plena apertione sexti sigilli sol et luna graviter obscuretur, stellisque de celo cadentibus fiat terremotus sic magnus, quod omnes montes et insule de suis sedibus moveantur. Nam sexto angelo tuba canente solvendi sunt IIII^{or} angeli[4]) in magno flumine alligati, ut exeat equestris exercitus vigies milies dena milia equitum pariter et equorum contra aciem Christi dei. A sexto enim angelo effundenda est sexta phiala in flumen magnum Eufratem, ut eius aquis siccatis via regibus ab ortu solis venientibus preparetur, exeantque tres immundi spiritus et ad reges totius terre procedant, congregare illos in prelium in die magno iudicii summi dei. Sicut enim DC^{0} anno vite Nohe rupti sunt fontes abissi magne et cataracte celi aperte, ita ut nullus salvari potuerit nisi in archa dei imperio fabricata: sic oportet fornicariam Babilonem in maris profunda demergi, quando sub VI^{0} capite bestie hanc meretricem portantis decem cornua tamquam reges una hora accipient potestatem, qui odient fornicariam ipsamque facient desolatam. Insuper et cum agno pugnabunt, sed agnus vincet

1) Eccli 34. 11. 2) Epist. ad Hebr. 5. 8.
3) Joan. 15. 2. 4) Apoc. 9. 14.

illos tanquam rex regum et dominus dominorum; sicut et archa superato diluvio super montes altissimos requievit. Tuncque columba emissa ramum olive defert suo rostro id est pacem evangelicam universis predicabit, iuxta quod VI⁰ angelo tuba canente ab angelo faciem solarem habente et librum primitus clausum apertum tenente ipsoque a Johanne accepto et devorato dicitur Johanni: Oportet te iterum prophetare populis et gentibus et linguis et tribubus multis. Ipse est et angelus sexti signaculi ab ortu solis ascendens, signumque dei vivi sibi impressum habens ad signandas tribus duodecim Israelis et ad convocandum et crucesignandum turbam magnam et innumerabilem ex omnibus gentibus et linguis et populis, ut cum stolis albis et triumphalibus palmis stent ante tronum dei in conspectu agni, servientes ei die ac nocte. Et agnus, qui medio troni est, reget illos et deducet ad vite fontes aquarum et absterget ab eis omnem (157 va) gemitum et languorem.

Hec reverendi domini succincte et typice prelibavi, ut in pressuris huius seculi regius vester animus non gravetur, sed potius glorietur. Quod autem iuxta vestras nimium humiles litteras atque preces necdum ad vos veni nec etiam rescripsi litteram responsalem, non fuit pro certo ex defectu desiderii et amoris, sed alia triplex causa. Quarum prima extitit, quia confestim sonitu, non per me sed per alios exorto, forsan quibusdam displicuit, alium subrogare conantes, quia quandam speciem honoris et promotionis in posterum ipsis sapere videbatur, quod statim ubi percepi, omnino desistere et silere decrevi. Licet enim quantum decet et expedit, non desipiat michi mundus, nichilominus in me vivaciter comprobo, quod nullius societas michi sapit, nisi quem de presenti vel de futuro sencio ad mundi contemptum Christique amplexum cordaliter hanelare; multoque honorabilius et amabilius michi fore censerem, si vos existentes in humili visitarem et familiatorie deservirem, quam si in vestri regni gloria exaltatos prosequerer obsequiis quibuscunque. Hic enim nostri minoratus gloria tenebrescit et periclitatur et toti orbi ambicionis et cupiditatis dehedificatoria species et imago mostratur, nisi sequela huius virtuosissimis et preclaris circumstantiis adornetur; illic vero humilitas et pietas gratitudinisque fidelitas prima fronte relucent, quamvis in spe futuri ypocritalis fallacia esse possit. — Secunda causa extitit, quia in littera generalis ministri super hoc tunc temporis michi missa, sub certis condicionibus michi conceditur licencia vos visitatorie adheundi et inter alia consulitur, quod nisi michi per vos constaret expresse, quod absque impedimento vel prohibicione aliqua possem libere vos videre, non esset meum iter expediens aut consolatorium michi vel vobis. Ne autem ad hoc expetendum a vobis viderer me ingerere presumptiose simul et ambitiose, prefixi nichil tunc scribere vobis; semper tamen vestris et aliis dixi, quod paratus eram personaliter vos

adire, quandocunque michi hoc simpliciter mandaretis vel insinuaretis. — Tercia causa fuit, quia licet pro nullo vivente contra aliquem aliquid suaderem et precipue contra dominos et principes mundi huius, nichilominus veritus sum per scripturam quamcunque eciam communia indicare; sepe etenim sinistre interpretantur, que simplici animo digeruntur. Nam et michi a fide digno aliquo dictum fuit, quod eciam dominus pater vester timuerat vos inbeguiniri seu ut proprius loquar in divinis infatuari per eloquia oris mei. Quod si de modo illo credidit, de quo Apostolus ait: 'Nos stulti propter Christum'[1]), et: 'Qui voluerit esse sapiens in hoc seculo (157vb), stultus fiat, ut sit sapiens'[2]) et: 'Quod stultum est dei, sapiencius est hominibus', id est quam humana sapiencia mundi — non sum tante sapiencie et virtutis, ut hac sapientissima stulticia replere vos possem. Si vero de huic contraria fuit dictum, absit a me, quod meas vel non meas stulticias in vos vel alios per stultiloquia vel stulta consilia refundere velim. Si enim aliquid sincerum a deo meo accepi, hoc scio esse precipuum, ut veritati sue fidei et sanis consiliis proximi sim fidelis. Unde et sepissime eligo et elegi meam vitam miseram privatim et publice reprobare, ne vite Christi radiositas per mee vite tenebras obfuscetur. Sane si hiis non obstantibus complacuerit vobis, me ad vosusque venire, placeat vobis obstacula per terre dominum amovere, michique per nuntium aliquem demandare, et paratus sum accedere sine mora.

Dei autem filius Jhesus Christus corda vestra corroboret et confirmet per suprafluentem redundantiam consolationum suarum, quas docet unctio spiritus et iubilus psalmodie, que est clavis David, archana reserans domus dei; in quam quidem per exercitium tribulationum et orationum intratur, sicut et ipse David per multiformes pressuras a Saule et a ceteris sibi inflictas in ipsam intravit, prout ex omnibus psalmis suis luculencius innotescit. Rememoramini autem, quam miro dei magisterio per adversitates et persequuciones multimodas profecit ad regnum, ut in ipsis artem regendi prius disceret quam doceret. Sicut et Josep per venditionem et carcerem est principativam prudentiam assequutus, per quam postmodum extitit rector et salvator Egipti fratrumque suorum ac totius domus et familie patris sui. Nec Jonas salutarem penitentiam predicat Ninivitis usqueequo submersus in mari et devoratus a cete et in eius ventre incarceratus per ipsius vomitum est ex ipsa mirifice restitutus. Erit, erit, non dubito, suum tempus, cum in dei laude dicetis: 'Dominus mortificat et vivificat, deducit ad inferos et reducit; ipse vulnerat et medetur'[3]), percutit et manus eius sanabunt, in

1) 1. ad Cor. 4. 10. 2) 1. ad Cor. 3. 18.
3) 1. Reg. 2. 6; Tob. 13. 2.

sex tribulationibus liberat et in VII^a omni malo amoto pax adveniet superplena[1]).

Fratrem Petrum[2]) socium vestrum atque lectorem per vestram gratiam suppliciter expostulo salutari. Si super meo adventu aliquid imperare et providere dignamini, placeat vobis michi cito mandare, quia si ad vos non venio, ad locum alterum forsitan festinare habebo.

Suavissimi Jhesu predulcis memoria, suique nominis odorifera fragrancia animas vestras inebriet sua ineffabili iocunditate et pace, que exsuperat omnem sensum.

Datum Narbone anno domini M⁰CC⁰XCV⁰, XV⁰ kalendas iunii.

---

2. Olivi und der 'spiritualistische' Excurs der Sachsenhäuser Appellation Ludwigs des Bayern.

Bereits 1882 hat Preger in den Abhandlungen der Münchner Academie[3]) nachzuweisen versucht, dass der bekannte, den minoritischen Armuthstreit betreffende Excurs der Sachsenhäuser Appellation Ludwigs des Bayern (vom 22. April 1324) die den Spiritualen eigenthümlichen Lehrmeinungen und Auffassungen enthalte und daher aus ihren Kreisen stamme. Ja er glaubte mit Sicherheit in Franz von Lautern (Franciscus de Lutra) die Persönlichkeit bezeichnen zu können, welche den Stoff für den erwähnten Excurs an die Hand gegeben hatte.

Die von Preger zur Feststellung des ersten Punktes beigebrachten Beweise befriedigten mich nicht. Denn nach dem Bruche mit Johann XXII. machten sich die Michaelisten der Communität eine Reihe von Ausdrücken zu eigen, welche vorher einen mehr spezifisch spiritualistischen Klang gehabt hatten. Der Bruch aber war 1324 innerlich längst erfolgt, wenn er auch immer erst drei Jahre später offen zu Tage trat.

1) Hieran erinnert der Satz, mit welchem Angelus in seiner 'historia tribulat.' den ersten Theil der sechsten Verfolgungsperiode beschliesst: 'A sex tribulationibus liberati oremus, ut in septima liberet nos a malo'.

2) Vielleicht der bekannte Theologe fr. Petrus de Falgar oder fr. Petrus Scarerii s. Acta SS. Aug. 16, n. 61.

3) Histor. Classe, Bd. 16, Abth. 2. Über die Anfänge des kirchenpolitischen Kampfes unter Ludwig dem Bayer.

Es schien mir daher wünschenswerth, die Sache einer erneuten Prüfung zu unterziehen, wenigstens um die von Preger, wie es schien, bereits gewonnenen Resultate besser festzustellen. — Das Ergebniss der Untersuchung war folgendes.

Zunächst galt es weitere Quellen der Appellation aufzufinden. Schon K. Müller[1]) hatte für eine kleine Stelle den von Bonagrazia von Bergamo im Namen des Ordens am 14. Januar 1323 abgegebenen Protest nachgewiesen. Ich fand nun, dass eine viel grössere Partie der oben verzeichneten, achten Quästion Olivis entnommen ist. Hierauf wiesen mich schon die Randglossen des cod. 358 der Borghesiana hin. Diese Glossen können sehr wohl aus der in Frage stehenden Zeit herstammen.

Ich stelle hier zunächst die beiden Texte einander gegenüber und füge die erwähnten Randbemerkungen an. Die Stellen, welche beiden Schriftstücken nicht gemeinsam sind, mache ich durch Cursivdruck kenntlich.

Die Sachsenhäuser Appellation[3]).	Olivi in seiner quaest. 8[2]).
Praeterea apparet manifeste, quod quicunque dicit, hanc paupertatem altissimam, quae est lampas nostrae fidei et fundamentum, non praecellere vitam et professionem habentium in communi sive in proprio, necessario concludit, Christum non fuisse verum Christum nec Messiam illum, quem lex et prophetae promittunt. In estimatione enim divitiarum sive communium sive propriarum est principale fundamentum et ianua singularis Antichristi et totius erroris Iudaici et etiam sectae Saracenorum.	'Ut autem amplius appareat, paupertatem istam esse lampadem nostre fidei, sciat omnis homo, quod et totum mundum scire et audire volo, quod in extimatione nimia divitiarum communium sive propriarum est singulare fundamentum et singularis ianua secte antichristi et totius erroris iudaici et etiam sarracenici[4]). Negato enim, quod hec paupertas non sit melior et divinior omni modo habendi divitias sive communes sive proprias, necessario sequitur, Christum non fuisse vere Christum, quem lex et prophete

1) Der Kampf Ludwigs des Bayern mit der römischen Curie. I, 86, 360.

2) Im neunten Abschnitt der Antwort ('valet 9⁰ ad fidei credulitatem') in cod. Burghes. 358, f. 172ra.

3) Nach codd. Vatic. 4008, 4010, 7316.

4) *Am Rande:* 'Hec verba sunt in scriptura ducis et pro parte ordinis sicut heretica improbantur.'

Die Sachsenhäuser Appellation.

Cum enim lex et prophetae in verborum superficie promittant tempore Christi sive Messiae et per ipsum dari eis regnum plenum divitiis et opulentia, inextimabile et universale dominium mundi, et hoc sub illis figuris metaphoricis magnificent miro modo, sicut quilibet videre potest in scripturis divinis et prophetis: si verum est, melius et divinius esset vivere in communibus divitiis sive propriis quam in altissima paupertate, prout constitutiones praedictae loquuntur: tunc necessario sequitur, quod Christus ad litteram debuit talia ferre secum, quia illud quod melius fuit pro se habere debuit et dare Iudaeis; tum etiam, quia tunc nulla ratio est, quare lex et prophetae in promissione divitiarum et maxime illarum, quas promittit pro tempore adventus Christi sive Messiae, ad litteram non intelligantur de divitiis temporalibus, sicut littera sonat. Certum est autem, Christum ad Iudaeos in abundantia divitiarum non venisse. — Ergo sequitur ex istis necessario, Christum non fuisse verum Christum nec verum Messiam. Et tunc apertissima est ianua ad concludendum, verum Christum et verum Messiam adhuc in plenitudine divitiarum ad Iudaeos venturum. *Et per hanc viam paratur ianua et fundamentum sectae Antichristi, qui se verum Christum dicat et Messiam. Paratur etiam*

Olivi in seiner quaest. 8.

promittunt. Concesso autem, quod ipsa est melior, omnino et funditus subvertitur error iudaycus et totaliter obstruitur ianua secte antichristi, quod licet prolixum tractatum desideret, hoc unum breviter tango.

Cum[1]) enim lex et prophete secundum verborum superficiem promittant tempore Christi et per eum regnum Iudeis plenum dare divitiis et opulentia inextimabili et continens in se universale dominium mundi et ista sub miris metaphoris et figuris miro modo magnificent, sicut ubique legenti in eis apparere potest; si verum est, melius esse in divitiis propriis et communibus quam in altissima paupertate, tunc necessario sequitur, quod Christus ad litteram debuit secum talia afferre, tum quia quod melius fuit debuit habere et dare, tum quia tunc nulla est ratio, quare lex et prophete in promissione divitiarum et maxime illarum, quas promisit pro tempore regni Christi ad litteram de temporalibus diviciis non intelligantur, iuxta quod et superficies littere sonat. Certum est autem, Christum in abundantia divitiarum ad Iudeos non venisse, *immo una de precipuis causis reprobationis eius ab eis fuit abiectio sue paupertatis; unde et dicebant: nonne est hic fabri filius, nonne mater eius dicitur Maria et fratres eius omnes apud nos sunt.* — Se-

1) *Am Rande:* 'Hec verba de verbo ad verbum sunt in scriptura ducis et pro parte ordinis sicut heretica reprobantur'.

Die Sachsenhäuser Appellation.

via ad errores Iudaeorum et Iudaizantium, qui dicunt, Christum non implesse prophetias eorum et promissiones eis factas per prophetas, scilicet quod veniret in abundantia divitiarum Messias ipsorum. Et sic disponuntur ad errorem recipientium Antechristum, quem dicunt esse verum Christum et Messiam eorum, qui implebit promissiones eorum per prophetas factas, vivendo in multitudine divitiarum et abundantia. Ex hoc etiam fundatur error legis Sarracenorum, qui felicitatem divitiarum et uxuriarum pro beatitudine aeterna ipsis promittunt, prout in lege eorum manifeste patet.

Et e contrario si dicamus, quod paupertas altissima sit verior et divinior, sicut in veritate est, totus Iudaeorum error et expectatio vana funditus enervatur. Sequitur enim, quod quidquid lex et prophetae promittunt eis de divitiis et opulentia regni Christi sive Messiae, intelligatur et intelligi debeat de spiritualibus divitiis et opulentiis et nullo modo de temporalibus. Et tunc habebunt necessario credere, Christum fuisse vere Christum et verum Messiam datorem felicitatis spiritualis et verum regem et deum summum; et breviter, quidquid spirituale de Christo credimus, credere cogentur omnino et totam scripturam veteris testamenti quoad omnia dicta de Christo et Messia spiritualiter imquitur[1]) ergo necessario ex hiis, Christum non fuisse vere Christum, et tunc apertissima est ianua ad concludendum, Christum adhuc ad ad Iudeos in plenitudine divitiarum venturum.

Olivi in seiner quaest. 8.

Et ista via nec dei prophetas nec dyabolum latuit. Daniel enim cum de Antiocho loqueretur, qui interpretatur 'silentium paupertatis' intermiscet multa de antichristo tanquam sciens, quod nomine et facto gerebat ymaginem eius. David etiam in psalmo illo, qui testimonio Augustini et aliorum est de tribulatione antichristi, dixit: Noveritis, quod sedet in insidiis cum divitiis in occultis et quod insideatur ut rapiat pauperem; modumque rapiendi exprimit (172rb) *dicens: Rapere pauperem, dum attrahit eum ad divitias, supple et per divitias. — Quod et diabolum non latuit; nam in Iudeis summe istum errorem impressit et in lege Sarracenorum felicitatem divitiarum et luxuriarum pro beatitudine eterna eis promisit, sicut ipse legi; et in maiori parte christianorum sub specie divitiarum communium fortissime paupertatem altissimam impugnat et impugnavit et per alios astutissimos modos, quos aperire non est huius temporis nec loci. Secundum enim Iohannem in Apocal. misit serpens ex ore suo post mulierem aquam tanquam flumen, ut eam faceret trahi a flumine temporalium scilicet divitiarum et opulentiarum.*

1) *Am Rande:* 'Hec verba ducis.'

Die Sachsenhäuser Appellation.

plenda et non sonare aliud nisi spirituales divitias et glorias. Et ex hoc etiam tolletur secta Sarracenorum legis et error, quae felicitates et divitias temporales et luxurias repromittit.

Sic patet, quod conclusio constitutionum praedictarum, quae concludunt contrarium et quod felicior status et divinior est habere in proprio et communi, sicut cetera collegia habent, quam altissima paupertas, quam profitentur huius sacrae regulae professores, est origo et fundamentum totale sectae Antichristi et erroris Iudaici et Sarracenici, ut superius est probatum.

Olivi in seiner quaest. 8.

E contrario[1]) vero concesso, quod paupertas sit melior, totus Iudeorum error funditus enervatur. Sequitur enim ex hoc, quod quidquid lex et prophete dicunt de divitiis et opulentia regni Messye seu Christi, intelligatur de spiritualibus divitiis et opulentiis et nullo modo de temporalibus; et tunc habent necessario credere, Christum esse regem et datorem felicitatis spiritualis ac per consequens esse deum summum; et breviter: quidquid nos spirituale de Christo credamus, credere cogerentur. Et sicut cuivis faciliter patere potest, concesso, paupertatem istam esse meliorem tota scriptura veteris testamenti et maxime quantum ad omnia ista dicta de Christo clarissime et profundissime apperitur. Quidquid enim sic credenti in eis sensibile occurrerit seu de magnificatione sensibilium, totum statim sentiet esse figurale et non sonare aliud nisi spirituales divitias et glorias.'

Ich lasse noch eine Reihe kleinerer Stellen der Quästion Olivis folgen, indem ich ihnen die sie betreffenden Randbemerkungen des cod. Burghes. 358 anfüge, durch welche sie als gleichfalls in die Appellation hinübergenommen bezeichnet werden.

Bl. 177 rb 'Quarto ostenditur, eius (d. h. paupertatis) altitudo ex parte sue institutionis et sui institutoris. Fuit enim hec paupertas in Christo et eius vita singulariter expressa et exemplata, a Christo singulariter docta et imposita, ab apostolis singulariter assumpta. Exemplata autem fuit in Christo tam in eius ortu, quam in eius progressu, quam in eius exitu'. Dazu am Rand: 'De verbo in appellatione ducis.'

Bl. 177 vb 'Unde et propter hoc Apostolus vult 1. ad Corint. 13, evacuandam esse scientiam divinorum, quam hic habemus. Nisi Christus

1) *Am Rande:* 'Hec verba de doctrina improbata sunt in scriptura ducis de verbo ad verbum.'

docuisset in supremo omnia temporalia esse contempnenda, non exhibuisset se, prout erat etiam homo vite passibilis tanquam speculum clarissimum divine maiestatis et glorie.' — Dazu: 'Nota hoc in effectu in appellatione ducis.'

Bl. 178rb 'Bernardus unam rationem tangit, quare Christus altissimam paupertatem tenuit, quam superius scienter omisi, et est, quod Christus perfectum debuit esse exemplar eorum, que suis discipulis imperavit.' — Dazu: 'Nota hoc in appellatione ducis.'

Bl. 179va Bei: 'Quinto potest ostendi ex parte renovationis et sui renovatoris'; — am Rande: 'Nota hoc in appellatione ducis, quod beatus Franciscus fuit renovator paupertatis altissime.' Bald darauf: 'Hoc in appellatione ducis, scilicet de renovatione vite Christi facta per beatum Franciscum.' Vgl. auch Bl. 179rb.

Bl. 180rb 'Si quis autem huius temptationis principales articulos inspiceret, inveniret eos in mundo seminatos et quod unus de principalibus est vilipensio altissime paupertatis.' — Dazu: 'Nota hic, quod hoc in appellatione ducis.'

Bl. 181ra 'Perfecta autem vita Christi, cuius fundamentum et ianua est paupertas altissima, quidquid est perfectionis sublimis in predictis omnibus in se plenissime comprehendit.' — Dazu: 'Hec verba sunt in scriptura erronea ducis Bavarie.'

Bl. 187ra 'Sequitur etiam inde error Antichristi et Iudeorum, quod scilicet Christus deus noster non venit in altissimo statu, ac per consequens, quod non fuerit verus Christus, quoniam non venit in habundantia communium, cum tamen superficies littere prophetalis sub tali modo eum venturum promittat.' — 'Nota de appellatione ducis Bavarie.'

Bl. 188rb 'Scias enim, quod altissima omnium heresum hinc debuit sumere fundamentum; sicut et e contrario altissima introductio vite Christi hinc debebat originari.' — Dazu: 'Nota in appellatione Bavari.'

Als diese eben nachgewiesene Beziehung der achten Quästion Olivis zur Sachsenhäuser Appellation 1324 in Avignon entdeckt wurde, war das Aufsehen und die Erregung nicht gering. Hierüber berichtet uns Glassberger zum J. 1330. Ihm lagen ohne Zweifel ältere Aufzeichnungen[1]) vor. Doch verstand er dieselben nicht vollständig und mengt daher an der betreffenden Stelle eine Reihe von Vorkommnissen bunt durcheinander. So bezeichnet er als Folgen obiger Entdeckung vom J. 1324 — welche er dazu noch ins J. 1330 verlegt —: die Censur der

1) In seiner Hauptquelle der 'Chronica XXIV ministrorum generalium' (über sie s. oben S. 416, Anm. 2) findet sich allerdings Nichts.

päpstlichen Theologen über Olivis Commentar zur Apocalypse vom J. 1319[1]), die Verurtheilung dieses Commentars vom J. 1326[2]), den 1325 in Avignon anhängigen Prozess gegen Ubertino von Casale[3]) und das Gutachten desselben über die Armuth Christi vom J. 1322[4]). Er schreibt nämlich[5]):

Hoc tempore composita fuit quaedam scriptura, de qua habebantur suspecti fratres minores, quam attribuebant duci Bavariae Ludovico, quae incipiebat: 'In[6]) dominum Jesum Christum et eius sacratissimam matrem, quae eiusdem voti et status cum filio eius in observantia paupertatis vixit et sanctum apostolorum collegium insurgit et doctrinam evangelicam de paupertate altissima' *u. s. w. mit einigen Auslassungen diese Stelle der Sachsenhäuser Appellation bis*: 'ut non praesumeret homo mortalis evertere bulla plumbea, quod immortalis deus passionis suae

---

1) S. oben S. 452.

2) S. oben S. 455 s.

3) Der Process war Mitte September 1325 bereits seinem Abschlusse nahe. Ich theile hier das Schreiben mit, auf welches sich schon Raynaldus (ad an. 1325, n. 20) berief. Regest. Vatic. Joannis XXII. secret. an. 11 et 12, tom. 6 (n. 113) f. 275a, epist. 1624. — Dilectis filiis . . generali et aliis universis et singulis ministris ac custodibus et guardianis fratrum ordinis minorum vel eorum vices gerentibus. — Cum Ubertinus de Casali olim de ordine vestro, dudum de curia romana, ubi causam suam prosequebatur super crimine heresis, de quo vehementer delatus extiterat et deferebatur coram nobis, postquam in causa ipsa renunciatum extitit et conclusum, occulte et illicentiatus recesserit et nunc discurrat ut accepimus non absque multorum periculis vagabundus per mundum: nos cupientes huiusmodi periculis salubriter obviari capiendi seu capi faciendi etiam per potestates et dominos temporales prefatum Ubertinum ubicunque reperiri poterit captumque custodiendi seu faciendi donec per nos ordinatum aliud super hoc extiterit custodiri fideliter, invocato ad hoc, si necesse fuerit auxilio brachii secularis, vobis et vestrum singulis plenam concedimus tenore presentium facultatem. Volumus autem, quod nos et sedem apostolicam certiores efficere de hiis, que super premissis egeritis quam totius studeatis. — Datum Avinione XVI. kal. octobris an. 10°. Derselbe Brief findet sich auch f. 268a, epist. 1388.

4) S. dasselbe in Baluze, Miscellanea ed. Mansi. II, 279, wo in der Einleitung als Datum richtig der Passionssonntag (28. März) 1322 bezeichnet ist, während am Rande und am Ende fälschlich das J. 1330 steht.

5) Analecta Franciscana. II, 148.

6) So die Sachsenhäuser Appellation s. Baluze, Miscellanea ed. Mansi III, 228b. Dies entging nicht nur Riezler (Die literarischen Widersacher S. 307), sondern auch dem Herausgeber Glassbergers.

crucis signaculo stabilivit, non attendens, quod lex humana Christi consiliis sit subiecta' [1]) et cetera plura continebat dicta scriptura.

Super qua scriptura reddiderunt rationes pro parte communitatis, quod ea, quae continentur in eadem scriptura et haec eadem in effectu quoad omnia et per eadem verba, quoad magnam quantitatem tracta sunt de doctrina et libris fratris Petri Johannis, et quod in ipsis libris et doctrina dogmatizata sunt et maxime in opusculis, quae composuit de altissima paupertate, in quibus eadem verba cum praedictis quoad magnam partem et eadem sententia ponitur, et in expositione, quam fecit super regulam et in declarationibus, quas misit magistris Parisiensibus et in postilla, quam composuit super apocalypsim. Unde post publicationem constitutionis domini Johannis XXII., quae incipit: '*Cum inter nonnullos*', idem dominus Johannes de consilio dominorum cardinalium in condemnatione, quam fecit de postilla fratris Petri Johannis iuxta supplicationem sibi factam pro parte ordinis minorum, habuit consilium magistrorum in sacra pagina inter quos fuerunt frater N. de Lauduno, archiepiscopus Viennensis et frater Petrus de Palude et ceteri multi; qui magistri dixerunt et sententiaverunt articulum, qui in praedicta postilla Petri Johannis in haec verba ponitur, videlicet. *Es folgt nun der 22. Satz der Censur von 1319* [2]).

Et fuit dicta postilla ad fratrum instantiam reprobata. Et ad excusationem sui coeperunt quidam fratrum de communitate articulos extractos de libris Petri Johannis et in praedicta scriptura contentos, quorum articulorum quinque erant, imponere fratri Ubertino de Casali, qui dudum tempore domini Clementis V. ordinem Carthusiensem intraverat, adducentes ad hoc scripta ipsius Ubertini ex libris et tractatibus, quos ipse in concilio Viennensi contra communitatem ordinis ediderat, et asserentes, quod dictorum articulorum sectator, defensor et fautor fore diceretur. — Unde anno praedicto videlicet 1330 in quadragesima, dominica de passione requisitus ipse frater Ubertinus de mandato summi pontificis per reverendum patrem N. cardinalem, quod de paupertate breviter scriberet, quod sibi visum esset tenendum.' — Es folgen längere Stellen des von Baluze gedruckten Gutachtens [3]).

Dieser Bericht Glassbergers bezeugt uns trotz all seiner Anachronismen nicht minder als die Randglossen des cod. Burghes. 358 das peinliche Aufsehen, welches die hier in der Sachsenhäuser Appellation zum ersten Mal documentierte Verbindung des grossen kirchenpolitischen Streites mit dem 'Parfüsserkrieg'

---

1) Baluze l. c. III, 229a.
2) S. Baluze l. c. II, 261. 3) Baluze l. c. 279.

an der Curie hervorrief. Wie nicht anders zu erwarten war, lenkte die Communität die ganze Erregung auf Olivi, Ubertino und ihre Partei ab, was ihr nicht schwer fallen konnte, da sie auf die lange Reihe der vom Orden gegen die Spiritualen ergriffenen Massnahmen hinweisen konnten. Nach derselben Richtung wies ja übrigens auch deutlich genug die lange Olivi entnommene Stelle der Appellation. Es ist daher wohl möglich, dass, wie ja auch Glassberger deutlich ausspricht, der 1325 gegen Ubertino eingeleitete Process und die 1326 erfolgte Verurtheilung von Olivis Commentar zur Apocalypse wenigstens theilweise durch die Appellation veranlasst waren.

Die Art, in welcher Glassberger seinen Bericht beginnt, von einer den Minderbrüdern und doch auch Ludwig zugeschriebenen 'scriptura' spricht, 'quae incipiebat: In' . . . verstärkt eine Vermuthung, auf welche K. Müller[1]) durch die Prüfung der Bulle '*Quia quorundam*' vom 10. Nov. 1324 kam. 'Man könnte denken, schreibt er, der betreffende Abschnitt der Sachsenhäuser Erklärung sei ursprünglich eine eigene Schrift gewesen und sei dann nur als solche aufgenommen worden in die Erklärung Ludwigs.' Nach der Kenntnissnahme dieser Stelle Glassbergers dürfte wohl der genannte Autor diesen seinen Gedanken nicht mehr so schnell bei Seite legen, wie er es ehedem gethan. Freilich wird durch die Bekräftigung dieser Vermuthung zunächst nur das Dunkel vermehrt, welches noch immer über dem Ursprung dieser Staatsschrift Ludwigs lagert.

Eine weitere Thatsache, auf welche ich den Ausführungen Pregers gegenüber aufmerksam machen möchte, ist der von ihm nicht beachtete Zusammenhang, welcher zwischen jenem minoritischen Excurs der Berufung Ludwigs und den späteren Schriften Michaels von Cesena besteht.

Um zu beweisen, dass die theologische Partei in Ludwigs Sachsenhäuser Appellation die der Spiritualen war, macht Preger[2]) auf folgende Punkte aufmerksam: 1) Johann wird in der Appellation als 'oppressor pauperum', als Häretiker und Antichrist

---

1) Der Kampf Ludwigs des Bayern. I, 96.
2) In der eingangs erwähnten Abhandlung S. 138—140.

bezeichnet, so sprechen die Spiritualen. — 2) Es findet sich in ihr die spiritualistische Auffassung der Bekräftigung der Armuth und Regel durch die Stigmata. 3) Vor Allem aber hält Preger seine Ansicht erwiesen durch die Art, in welcher die Appellation von der Bulle 'Quorundam exigit' vom 13. April 1317 spricht. Auf diese Bulle bezieht er nämlich die Worte der Appellation, in welcher von dem den Ordensobern gemachten Vorschlag die Rede ist, eine neue, den gemeinsamen Besitz gestattende Regel anzunehmen.

Doch diese drei Punkte sind durchaus nicht geeignet, den spiritualistischen Ursprung des Excurses festzustellen. Warum? Weil sich diese drei angeblich specifisch spiritualistischen Auffassungen alle auch in den Streitschriften Michaels von Cesena finden. Denn 1) auch Michael bezeichnet Johann wiederholt als Zerstörer des Lebens und der Armuth Christi[1]). — 2) Auch bei ihm finden wir zweimal die Verwerthung der Stigmata zur Bekräftigung der Regel[2]). — 3) Endlich hält Michael in gleicher Weise Johann den Vorschlag eine neue, mildere Regel anzunehmen vor[3]). Freilich finde ich selbst in der entsprechenden Stelle der Appellation die von Preger so stark betonte Beziehung zur Bulle '*Quorundam exigit*' nicht. Denn diese gestattet zwar innerhalb gewisser Gränzen die Anlage von Vorrathskammern (cellaria et granaria), dagegen bezog sich der Vorschlag Johanns auf nichts weniger als die Zulassung von gemeinsamem Besitz. Eine

---

1) In der Appellation von 1328 bei Baluze, Miscellanea ed. Mansi III, 280b: 'vitam et paupertatem Christi et apostolorum, quam evangelia et sanctorum dicta asserunt fuisse altissima, quia nulla maior potuit reperiri, nullam reddit et imperfectam.' — L. c. p. 301b 'pauperes Christi enormiter despicit, persequitur et contemnit.'

2) L. c. q. 262b 'Quae bene possunt contra praedictum dominum Johannem adaptari, qui ad damnationis suae cumulum Christum et vitam eius in S. Francisco Christi stigmatibus mirabiliter insignito et fratribus eius persecutus est et persequitur.' Vgl. p. 259b. — Im Übrigen findet sich diese Auffassung bereits in einer der Streitschriften Ubertinos von Casale aus dem J. 1310, s. oben S. 87, Z. 8.

3) L. c. p. 270a 'me praefatum Michaelem nisus est quantum potuit inducere, ut consentirem mutationi regulae et status ordinis memorati. Vgl. p. 245b.

solche Milderung war jedoch selbst der Communität zu viel. Es kann daher die Perhorrescierung dieses Vorschlages durchaus nicht als etwas specifisch Spiritualistisches bezeichnet werden. — Ja, wie ich schon oben aussprach, kann überhaupt aus dem Inhalt des Excurses allein die von Preger gestellte Frage nicht beantwortet werden, weil die Michaelisten der Communität seit 1322 sich in nicht geringem Masse die Anschauungen und Redeweisen der Spiritualen aneigneten.

Nach dem Gesagten halte ich die Behauptung Pregers[1]: 'Die grosse Stelle über die Armuth Christi in der Appellation ist aus der Feder eines Spiritualen geflossen' als durch ihn nicht erwiesen. Dagegen ist nun die Frage nach dem stofflichen Ursprung des Excurses durch meinen obigen Nachweis zum grössten Theil beantwortet. Es erübrigt nur noch die Frage, wer hat die Materialien der Kanzlei Ludwigs vermittelt?

Nach Preger[2]) steht der Einfluss des Speierer Franciscaner Franz von Lautern[3]) ausser Zweifel und wirklich scheinen mir

1) In der eingangs erwähnten Abhandlung S. 154.

2) A. a. O.

3) S. über ihn Preger a. a. O. — Über die Gefangenschaft desselben in Avignon fand ich in den Rechnungsbüchern der apostolischen Kammer folgende Notizen: Im vaticanischen Archiv 'Introitus et exitus camere apost. (1322—1323) tom. 54, f. 117b: 'Die IIII mensis decembris (1322) pro expensis factis per fratrem Franciscum de Lutra de ordine fratrum minorum cum famulo suo, qui frater in curia, videlicet in ecclesia beate Marie Avinion. detinetur de mandato domini nostri pape, factis in quatuor mensibus terminandis prima die mensis ianuarii proxime venturi, solvimus Perroto Berengarii dispensatori prepositi Avinionensis XII lib. IIII sol. turon. parvorum in XV sol. III den. turon. grossorum cum o rotunda; computatis singulis diebus duobus solidis turon. parvorum.' — f. 121 a eine zweite Zahlung vom 13. Mai (1323) für die Zeit bis zum 1. Mai in derselben Fassung. — L. c. tom. 57, f. 100b: 'Die XIX mensis novembris (1323) pro expensis factis per fratrem Franciscum de Lutra olim de ordine fratrum minorum, nunc de ordine sancti Benedicti, ad quem fuit dispensative translatus per dominum nostrum papam videlicet ad monasterium sancti Andree diocesis Avinionensis die XX. octobris proxime preteriti, quas expensas eidem ministraverat prepositus Avinionensis ex mandato domini a die prima maii proxime preteriti usque ad dictam XX. diem octobris inclusive, computatis II sol. turon. parvorum pro die quolibet, quod tempus continet CLXXIII dies, solvimus Petro Berengarii clerico administratori dicti prepositi Avinionensis — XVII lib. VI sol. turon. parvorum in

die hiefür beigebrachten Gründe diese Erklärung wahrscheinlicher[1]) zu machen als jede andere bisher aufgestellte. — Trotzdem möchte ich zunächst hervorheben, dass nun nach dem oben Gesagten aus Pregers Beweisführung Alles auszuscheiden ist, was das specifisch spiritualistische Gepräge des Excurses zur Voraussetzung hat. Derselbe könnte, wenn wir nur nach dem Inhalt desselben urtheilen, ebenso gut von den Michaelisten der Communität nach Bayern gesandt worden sein. — Ferner darf man nicht übersehen, dass Franz von Lautern allerdings zur Rechtfertigung seiner Auflehnung gegen seine rechtmässigen Obern unter Anderm auch spiritualistische Redeweisen verwerthete, im Übrigen aber in der Art des Bernard Délicieux eines jener heterogenen Elemente gewesen zu sein scheint, welche aus andern als rein spiritualistischen Gründen zum äusserlichen Anschluss an die Partei Olivis getrieben wurden, die sie schwer compromittierten.

Es bleibt daher nach Allem bisher Gesagten der Verdacht durchaus nicht ausgeschlossen, dass Franz von Lautern nicht einzig aus eigener Initiative die Vermittlung an die Kanzlei Ludwigs übernahm, sondern, dass dabei vielleicht bereits Michael von Cesena und Bonagrazia von Bergamo ihre Hände im Spiele hatten. Hierauf weist in etwa schon die dem Proteste Bonagrazias entnommene Stelle des Excurses hin, noch viel deutlicher aber die freilich erst vier Jahre später erfolgte Flucht dieser

XXI sol. VII den. turon. grossorum cum o rotunda, X den. Vien. — singulis grossis pro XVI den. turon. parvorum computatis.'

1) Zur zweifellosen Sicherheit Pregers konnte ich nicht gelangen. Denn Johann warnt am 26. Mai 1324 die Kurfürsten vor mehreren 'iniquitatis filii sub veste humili religionis exterius gestantes' . . . Sodann waren die Thatsachen, durch welche Preger zu seiner Sicherheit gelangt sein will, in Avignon doch wohl bekannt. Und doch wurde allem Anscheine nach seine interessante Entdeckung daselbst nicht gemacht. Denn wenn man an der Curie mit Preger über Vermuthungen hinaus zur Sicherheit der Schuld des flüchtigen Franz von Lautern gekommen wäre, woher dann das Schweigen und die unbestimmten Ausdrücke (vgl. R. Müller, Der Kampf Ludw. d. B. I, 96). Der Verdacht wird auf mehrere jener 'filii iniquitatis' gefallen sein und bereits damals an Ort und Stelle der Schuldige nicht mit Sicherheit zu ermitteln gewesen sein. Daher meine Unsicherheit.

Brüder zu Ludwig. Dieser verwegene Schritt setzt offenbar eine längere Bekanntschaft und Verbindung mit ihrem Schutzherrn voraus. Sollte nun diese Verbindung ohne Wissen und Zuthun Michaels und der Seinen durch Franz 1324 gerade in der Weise angeknüpft worden sein, in welcher erstere dieselbe in ihren Streitschriften später fortführten? Dies ist möglich. Doch gibt uns, wie mir scheint, dies merkwürdige Zusammentreffen immerhin das Recht, obige Vermuthung auszusprechen.

Noch nicht aufgefundene Schriften.

Es sind 1) die Postillen zum Exodus, zu den 'll. Regum' zu Isaias in cod. 266 der Bibliothek Gregors XI. und zur Apostelgeschichte in codd. 538, 656 Urbans V.[1]). — 2) Das 'opus super dictis Senece' in derselben Bibliothek oder wie es im Inventar von Peniscola heisst: cod. 849 'tabula super dictis Senece'. — 3) Der 'tractatus emptionum et venditionum et de usura' in cod. 152 von Peniscola[2]). — 4) Das in demselben Inventar verzeichnete 'opus, quod vocatur *Miles armatus* und ein zweites 'quod dicitur *Exercens*' wahrscheinlich ascetischen Inhalts. — 5) Von einigen seiner Schriften waren provençalische Übersetzungen[3]) unter den südfranzösischen Spiritualen und Beghinen in Umlauf, zumal von der Postille zur Apocalypse, den Tractaten oder Quästionen 'de paupertate et de mendicitate'; ausserdem ein 'tractatus de septem spiritibus malignis'[4]).

1) S. oben S. 460, 461.

2) Unverständlich ist mir der ebendaselbst (s. oben S. 463) verzeichnete Titel: 'item tabula super misteriis eiusdem in omnibus operibus suis.'

3) Bernardus Guidonis, Practica inquisitionis ed. Douais. pp. 265, 266, 273 und Liber sententiarum inquis. Tolos. pp. 318, 325, 329.

4) Practica l. c. p. 273.

Franz Ehrle, S. J.

Die Spiritualen, ihr Verhältniss zum Franciscanerorden und zu den Fraticellen.

Mit obiger Überschrift kehre ich zum Anfange meiner Studien über diesen Gegenstand zurück, um das dort mit wenigen Strichen nur in seinen allgemeinen Umrissen entworfene Bild auf Grund neuer Materialien zu vervollständigen. Bei Mittheilung dieser letzteren beschränkte ich mich absichtlich in den Einleitungen und Noten auf die zum Verständniss der Texte nöthige Orientierung und vermied es die zur Lösung der eingangs angedeuteten Fragen geeigneten Folgerungen zu ziehen; denn dies konnte, wie ich glaube, mit Ordnung und Vollständigkeit erst dann geschehen, wenn diese neuen Belege gedruckt vorlagen und nach Bedürfniss angezogen werden konnten.

Die Aufgabe, welche ich mir stellte und deren Lösung ich nun zum Abschluss bringen möchte, ist im Titel deutlich angegeben. Die ganze Untersuchung gilt in erster Linie den Spiritualen, ihrer Entstehung, ihrer Geschichte, den Berührungspunkten zwischen ihnen und verwandten Parteien, ihrem Auslaufen in die Observanz und die Fraticellen. Ich biete daher nur die Geschichte der ersten Periode des grossen Armuthsstreites, nur die Geschichte des Kampfes um die Ordensobservanz, an welchen sich im J. 1322 der theoretische Armuthsstreit anknüpfte. — Diese zweite mit der deutschen Reichsgeschichte verwickelte Controverse hat ihre Wurzeln in der Communität (communitas ordinis), deren Schicksale ich zwar bei der Darstellung der Genesis der Spiritualen berühren muss, jedoch nur als einen nebensächlichen Gegenstand. Ebenso verhält es sich mit den Fraticellen (der

Secte vom freien Geist) und der Observanz, deren Geschichte ich nicht schreibe, sondern nur als Berührungspunkte meines eigentlichen Gegenstandes nach Massgabe desselben berücksichtigen werde. Trotz dieser Einschränkung wird, wie ich hoffe, diese Arbeit den 'unentwirrbaren Knäuel' der an die Mendicantenorden sich anlehnenden Secten etwas entwirren helfen, was mir um so nothwendiger scheint, als selbst in den neuesten Darstellungen dieses Gegenstandes von Preger, Haupt, Riezler, K. Müller und M. Ritter noch immer nicht Alles hinlänglich geschieden und umgränzt ist.

Ich gruppiere meinen Stoff in folgende vier Abtheilungen:

1. Das Entstehen der Spiritualen durch die Spaltung des Ordens in die Communität und die Reformpartei. — 2. Die verschiedenen Gruppen der Spiritualen und ihre Schicksale. — 3. Die Spiritualen und die Fraticellen. — 4. Das Verhältniss der Spiritualen zu den Anfängen der Observanz.

1. Die Spaltung des Franciscanerordens in die Communität und die Spiritualen.

1. Plan des hl. Franz. — Für Jeden, der mit einiger Aufmerksamkeit die älteren Lebensbeschreibungen des hl. Franz gelesen hat, dürfte es klar sein, dass nicht die Dunkelheit und Unverständlichkeit des seinem Leben und seinem Orden vorschwebenden Ideales es war, was bereits in die ersten Jahrzehnte seiner grossartigen Schöpfung den Samen der Zwietracht legte. Dies Alles normierende Ideal ist in seiner Regel und seinem Leben so deutlich ausgedrückt, ist in sich so klar und fasslich, die Folgerungen und Anwendungen ergeben sich mit solcher Leichtigkeit, dass hier eine Meinungsverschiedenheit kaum möglich scheint. — Jenes Tugendbild, welches nach dem Berichte der hl. Evangelien der Heiland während der Jahre seines öffentlichen Wirkens in Wort und That seinen Aposteln vorhielt und ihnen zur Nachahmung einprägte, die 'vita evangelica' sollte die 'vita fratrum minorum' sein[1]. Allerdings ist hiebei wohl zu

1) So lässt die 'vita trium sociorum' schon 1209 Cardinal Johann Colonna vom hl. Paul das Lebensideal des Heiligen auffassen; cap. 12: 'Perrexit ergo ad curiam dictus cardinalis et dixit domino papae Innocentio

beachten, dass wenn auch das 'minoritische Leben' mit dem 'evangelischen Leben' des Heilands in seiner ganzen Ausdehnung sich decken muss, so doch die einzelnen Züge des letzteren in ersterem nicht ganz die gleiche Betonung finden sollten. Jene Seite des 'evangelischen Lebens', welche seine zweite Bekehrung herbeiführte, drückte dem Heiligen und seiner Stiftung ein characteristisches Merkmal[1]) auf. Die vollste Entäusserung jeglichen irdischen Besitzes und die mit ihr nothwendig verbundene Demuth und Entsagung, welche das von ihm gehörte Evangelium predigte, wurde der Grundzug und die oberste Norm seines und des minoritischen Lebens.

Beleuchten wir dies durch einen Vergleich. — Das 'evangelische Leben' der letzten drei Jahre des Heilands war auch das Ideal des hl. Dominicus und seiner Stiftung. Dieselbe Entäusserung und Hingabe an Gott durch dieselben heiligen Gelübde, eine ähnliche Richtung auf das thätige und apostolische Leben, und trotzdem ein wesentlich verschiedenes Gepräge dadurch, dass die besondere Betonung auf einen andern der Characterzüge gelegt wurde, aus welchen sich dies 'evangelische Leben' zusammensetzt. Der hl. Dominicus stellte die apostolische Wirksamkeit durch Wissen und Wort als characteristisches Hauptziel und oberste Norm für sich und die Seinen auf[2]); nach ihr sollten die übrigen Elemente des religiösen Lebens bemessen und modificiert werden. — Der hl. Franz wies die Seinen nicht unmittelbar an äussere, apostolische Thätigkeit, hiess sie vielmehr zunächst in den Eremitorien sich einleben in ein Leben der Innerlichkeit, der Armuth, der Demuth und Entsagung. Die Erhaltung des so gewonnenen Geistes sollte oberstes Gesetz des mino-

---

tertio: 'Inveni virum perfectissimum, qui vult secundum formam sancti evangelii vivere et evangelicam perfectionem in omnibus observare, per quem credo, quod dominus velit in toto mundo fideles sanctae ecclesiae reformare'.

1) 'Hanc (paupertatem) sui dicebat ordinis fundamentum'; so schon der hl. Bonaventura in seiner vita. Vgl. die vita 2a des Thomas von Celano cap. 2, ed. Romae 1806, p. 177s.

2) Die Belege hierfür sowie für die übrigen den hl. Dominicus betreffenden Stellen s. in den ältesten Lebensbeschreibungen des Heiligen in Quétif-Echard, SS. ord. praed. I, 2 s. u. Acta SS. 4. Aug.; vgl. auch Denifle in dieser Zsch. I, 165—193.

ritischen Lebens sein[1]); nur der Überschuss durfte nach Massgabe dieses Gesetzes auf die apostolische Wirksamkeit verwandt werden. Diese selbst verlegte der Heilige in eben diesen Geist, d. h. in die Kraft, welche dem Beispiel[2]) eines alles Irdischen entäusserten, völlig dem Himmlischen hingegebenen Lebens innewohnt. Ein solches Beispiel bedurfte nach seiner Ansicht keiner besonderen Gelehrsamkeit und Wortfülle[3]), um sich wirksam zu erweisen; solche Zuthaten passten vielmehr gar nicht zu demselben, ja waren nur zu sehr geeignet es zu zerstören. Daher seine wiederholten Warnungen vor ungeordnetem Wissensdrang und Ansammeln von Büchern als den gefährlichsten Feinden seiner Demuth und Armuth. Demgemäss war der minoritische Beruf zunächst und hauptsächlich auf ein innerliches und beschauliches Leben gerichtet und dehnte sich erst in zweiter Linie und untergeordnetem Masse auf die apostolische Thätigkeit[4]) aus. Aus demselben Grunde war auch der Orden seiner

---

1) In der vita 1a des Thomas von Celano, c. 11: 'Omnique vigilantia et sollicitudine novos filios novis institutionibus informabat sanctae paupertatis, beatae simplicitatis viam gressu indeclinabili eos edocens ambulare.'

2) In der vita 2a des Thomas von Celano, cap. 10, ed. Romae 1806, p. 231: 'Affirmabat minores fratres novissimo tempore idcirco a deo missos ut peccatorum obvolutis caligine lucis exempla monstrarent.' Vgl. die 'vita trium sociorum', cap. 10: 'Sanctus autem Franciscus, cum iam plenus esset gratia Spiritus Sancti, convocans ad se dictos sex fratres (seine ersten Gefährten) praedixit illis, quae ventura erant. 'Consideremus, inquit, fratres carissimi vocationem nostram, qua misericorditer vocavit nos deus, non tantum pro nostra, sed pro multorum salute, ut eamus per mundum, exhortando omnes plus exemplo quam verbo ad agendam poenitentiam de peccatis suis et habendam memoriam mandatorum dei.'

3) Ein interessantes Beispiel einer Predigt wie der hl. Franz sie wünschte s. in der vita 2a des Thomas von Celano, cap. 17, p. 254. Vgl. die vita 1a desselben l. 1, c. 10, 27; l. 2, c. 4; die vita des hl. Bonaventura, c. 8.

4) Dass Franz wirklich das apostolische Leben wollte, steht unzweifelhaft fest. Allerdings trug er vor der Vollendung seiner Bekehrung oder geistlichen Ausbildung das Gewand eines Eremiten ('heremeticum habitum' s. die vita 1a des Thomas von Celano, c. 9); ja dem Cardinal Johann Colonna vom hl. Paul schien sein ganzes Wesen so sehr zur Entsagung und Stille des beschaulichen Lebens hinzuneigen, dass er ihm die Annahme einer Eremitenregel anrieth. Doch Franz wies den Antrag demüthig aber entschieden zurück (l. c. c. 13). Dasselbe that er, als ihm selbst seine ersten

ersten Bestimmung nach kein Clerikerorden; Laien und Geistliche waren gleichberechtigt für die Aufnahme und innerhalb des Ordens; erstere wurden nicht aufgenommen, um zu Priestern herangebildet zu werden, noch waren sie als dienende Hülfskräfte denselben untergeordnet.

Der hl. Dominicus, welchen die bei den Albigensern gemachten Erfahrungen zu seiner Stiftung trieben, wollte vermittelst der durch die ganze Kraft des kirchlichen Wissens getragenen Predigt zunächst der Verblendnng der Geister steuern. Sein Sinnen war unmittelbar auf das thätige Leben im Predigtamte gerichtet; sein Orden war im eigentlichsten Sinn gemäss seiner allerersten Bestimmung ein Clerikerorden. Allerdings sollte das Leben seiner Prediger ihrer Lehre entsprechen, ja dieselbe bekräftigen; daher auch bei ihnen strenge Entsagung, jedoch nur als nothwendige Voraussetzung zu segensreichem Wirken, nur nach Massgabe des obersten Zweckes, der wissenschaftlichen Predigt. Diese war nicht möglich ohne langes und durch keine äussern Sorgen gestörtes Studium. Nach den Anforderungen dieser angestrengten Studienarbeit wurde daher die Übung der Armuth und Entsagung gemildert; ja die völlige Besitzlosigkeit wurde nur der Studien und Predigt wegen[1]) angе-

---

Gefährten einen ähnlichen Vorschlag machten. Es geschah dies bald nach der Gutheissung der ersten Regel (1209), wie Thomas in der vita 1a erzählt (l. c. c. 14): 'Conferebant pariter veri cultores iustitiae, utrum inter homines conversari deberent, an ad loca solitaria se conferrent; sed sanctus Franciscus, qui non de industria propria confidebat, sed oratione sancta omnia praeveniebat negotia, elegit non soli sibi vivere, sed ei, qui pro omnibus mortuus est, sciens se ad hoc missum, ut deo animas lucraretur, quas diabolus conatur auferre.' Vgl. die vita des hl. Bonaventura, in welcher diese Berathung ausführlich erzählt wird cap. 12; s. auch cap. 4. Andererseits freut sich der Heilige über das Eremitenleben der spanischen Brüder, s. die vita 2a des Thomas von Celano p. 245. Es sollten eben die Brüder, wie das Beispiel des Heiligen zeigt, nur von Zeit zu Zeit aus den Eremitorien zur Predigt ausziehen.

1) S. die Belege bei Denifle a. a. O. S. 128, Anm. 1. — Für die Behauptung Angelos von Clarino (s. diese Zsch. I, 559), welche wohl wenigstens unter den Spiritualen häufig wiederholt wurde, der hl. Dominicus habe die Idee der auch auf den gemeinsamen Besitz und jegliches fixe Einkommen

nommen. — Beschränkte also Franz im Interesse der Armuth und Entsagung das Studium und die apostolische Thätigkeit, so mässigte Dominicus im Interesse dieser Letzteren die Übung jener Tugenden und ordnete sie ihnen unter.

Es entsprachen also beide Stiftungen nach ihrer ursprünglichen Anlage zwei verschiedenen Schäden der reformbedürftigen Christenheit, welche nicht weniger an Verblendung des Geistes als an Verdorbenheit des Herzens krankte, nicht minder durch Sittenverderbniss als durch Trübung der Glaubensreinheit gefährdet war. Sie entsprachen den Bedürfnissen der verschiedenen Stände, von welchen die höheren für eine andere Wirkungsart als die niedern zugänglicher sind; entsprachen der ungleichen Empfänglichkeit der verschiedenen Characteranlagen, indem bei den Einen mehr Herz und Gemüth, bei den Andern mehr der Verstand vorherrscht. Der Ruf Beider zu dem neuen Kreuzzug zur Eroberung des himmlischen Jerusalems fand daher ein mächtiges Echo in allen Volksschichten des glaubensstarken Jahrhunderts; beide brachten der Kirche unberechenbaren Nutzen, der hl. Dominicus durch sein Predigtamt, der hl. Franz durch das Beispiel seines armen und entsagenden Lebens.

Die Gestaltung dieses armen Lebens entnahm der grosse Arme dem Evangelium, dem Beispiele des Heilands und seiner Apostel. Ein Gewand, ohne Schuhe und Stab, ohne Geld, ohne Besitz und Habe, ja ohne ein eigenes Heim, der Lebensunterhalt durch Handarbeit und Bettel, Predigt in einfachen und schlichten Worten, so fasste der Heilige im dritten Jahre nach seiner ersten Bekehrung sein Lebensideal auf; die Verkörperung dieses evangelischen Lebens in sich und den Seinen war seine Lebensaufgabe, der oberste Zweck seines Ordens.

2. Entwicklung der Stiftung. — Aber hielt auch Franz unverbrüchlich bis zu seinem Tode an diesem Ideal fest, so zeigt sich doch in der materiellen Verwirklichung desselben, wie dies auch bei den meisten Ordensstiftungen geschah, eine gewisse Entwicklung. Es pflegt nämlich Gott den heiligen

---

verzichtenden Armuth dem hl. Franz entlehnt, habe ich keinen genügenden Anhaltepunkt gefunden.

Stiftern allerdings die allgemeinen Grundrisse des von ihnen auszuführenden Werkes, zuweilen unmittelbar und auf wunderbare Weise einzugeben, doch die genauere Detaillierung derselben überlässt er nicht selten 'den zweiten Ursachen', nämlich den Vorkommnissen und Erfahrungen ihres Lebensganges, womit eine gewisse allmähliche Entfaltung ihrer Stiftung gegeben ist. Dies lässt sich beim hl. Franz nicht minder als beim hl. Dominicus oder beim hl. Ignatius beobachten. Es ist daher durchaus verfehlt den ersten Moment der Verwirklichung als den eigentlichsten Ausdruck des vollen Ideales, als dessen Höhepunkt zu betrachten und in Folge dessen jedes weitere Entwicklungsstadium als einen theilweisen Abfall, als ein Herabsinken anzusehen und die zu ihnen führenden Kräfte als destructive zu bezeichnen.

Ich lege auf diese Bemerkung besonderes Gewicht der sonst fleissigen und umfassenden Darstellung gegenüber, welche uns K. Müller[1]) neuerdings von dem ersten Entwicklungsstadium des Minoritenordens gegeben hat. So genau und vollständig auch seine Aufzählung der einzelnen Veränderungen ist, so wenig zutreffend scheint mir seine Auffassung und Beurtheilung derselben.

Wie uns ein Vergleich der Regeln (von 1209 (1221) und 1223), die vier ältesten Lebensbeschreibungen und das Testament des Heiligen, die vor dem Tode desselben für seine Stiftung erlassenen päpstlichen Schreiben und Jordans von Giano Memorabilia zeigen, vollzogen sich in der jungen Genossenschaft zwischen 1209 und 1226 eine Reihe nicht unwichtiger Veränderungen. Ich gruppiere dieselben in zwei Classen. Wir finden nämlich zunächst eine Reihe neuer Bestimmungen, welche darauf abzielen, die Leitung des rasch heranblühenden Ordens leichter und wirksamer zu machen; hieher gehören die Einsetzung der Ministri[2]) und Custoden, die Festsetzung regelmässig wiederkehrender Ordenscapitel[3]), die Einrichtung fester Wohn-

1) Die Anfänge des Minoritenordens und der Bussbruderschaften. Freiburg 1885.

2) Bei Gelegenheit der wahrscheinlicher aufs J. 1216 oder 17 anzusetzenden ersten Aussendung der Brüder, vgl. Zsch. f. kath. Theologie. XI, 4. Heft.

3) Anfangs alle Jahre an Pfingsten und auf St. Michael, seit 1223 alle drei Jahre an Pfingsten. S. die 'vita trium sociorum' c. 14 und 16.

sitze[1]), das Verbot des Übertritts in andere Orden[2]), die Einführung eines Noviziatsjahres[3]). — Andere Veränderungen betrafen die Ordensdisciplin[4]), so die Bestimmungen in Betreff des Chorgebetes, die Gestattung eines zweiten untern Rockes ja auch des Tragens von Schuhen in Nothfällen, die Einschränkung des Fastens, das Verbot der Beichte bei auswärtigen Priestern.

In all' diesen Veränderungen finde ich Nichts als die nöthigen Massnahmen zur allmählichen Verwirklichung der ursprünglichen Absicht des Heiligen: das 'evangelische Leben' nicht nur in sich darzustellen, sondern auch durch eine hiezu bestimmte Genossenschaft in alle Länder zu tragen und für alle Zeiten zu verewigen. — Zur Zeit der Abfassung der ersten Regel waren es zwölf Brüder, geziert mit jenen besondern Gnadengaben, durch welche die Vorsehung die Erstlinge solcher Stiftungen auszuzeichnen pflegt. Im Thale von Spoleto und der umliegenden Gegend lagen sie theils in abgelegenen Schluchten der Betrachtung ob, theils durchwanderten sie Städte und Dörfer, da und dort durch Dienen, Handarbeit oder, wo dies nicht anging, durch Bettel ihren kärglichen Lebensunterhalt gewinnend und als Entgelt auf Strassen Plätzen und in den Häusern mit schlichten Worten das Volk zur Busse und Bekehrung mahnend. Abends zogen sie sich in eine arme Behausung in den Vorstädten, in die Leprosenhäuser oder in eine Hütte oder Höhle[5]) auf den umliegenden Feldern zurück. Kehrten sie zur Portiunculakirche zurück, so führten sie dem Heiligen jene zu, welche sich ihrer Lebensart anschliessen wollten[6]). Er prüfte dieselben und kleidete sie dann ein.

Was für diesen Stand der Stiftung hinreichend war, konnte unmöglich mehr genügen, als sich allmählich hunderte und tau-

1) Diese waren zu Lebzeiten des Heiligen bereits zahlreich.

2) Honorius III. durch Schreiben vom 18. Dec. 1223. Sbaralea, Bullar. Francisc. I, 19.

3) Honorius III. durch Schreiben vom 22. Sept. 1220, Sbaralea l. c. p. 6.

4) S. Müller, Die Anfänge des Minoritenordens. S. 78f.

5) S. die vita 1a des Thomas von Celano c. 15 und die vita 2a c. 3 und 6, ed. Romae 1806, pp. 199, 214.

6) Nach der 'vita trium sociorum' c. 9 konnten die sechs ersten Gefährten selbst aufnehmen. Doch s. Giordano da Giano n. 11.

sende[1]) herandrängten und sich über alle Länder zerstreuten. Wären sie alle von derselben Geistesfülle ergriffen gewesen, welche die ersten Gefährten auszeichnete, so liesse sich dies vielleicht noch behaupten. Doch dies ist nicht der gewöhnliche Gang der Vorsehung. Es mussten sich daher nothwendig in diesen so veränderten Umständen bisher unbekannte Übelstände und Bedürfnisse offenbaren, welchen nur durch neue Statuten abgeholfen werden konnte. — Bei der so raschen Verbreitung und Vermehrung der Jüngerschaft musste darauf Bedacht genommen werden, die neuen Elemente fester einzugliedern und nachhaltiger auf der einmal erwählten Bahn zu bewahren, daher das Noviziatsjahr und das Verbot des Austritts. Zur Leitung genügte ein Mann und ein einziges festes Centrum nicht mehr; hieraus ergab sich die Nothwendigkeit einer Hierarchie und der zeitweiligen Vereinigung derselben in den Ordenscapiteln sowie weiterer fester Niederlassungen; der Concentrierung der Leitung, daher der Ausschluss der dem specifischen Ordensgeiste fremden Beichtväter. — Das Vordringen in die kälteren Zonen legt eine Änderung in der Kleidung nahe, der Eintritt zahlreicher Cleriker die Bestimmungen in Betreff des Chorgebetes, die Erfahrungen bei der unsichern Ernährungsweise die Milderung des Fastengebotes. — Wollte also der Heilige jene Ausbreitung seines Ordens, woran kein Zweifel möglich ist, so mussten auch diese von derselben unzertrennlichen Abänderungen und Erweiterungen seiner ersten Regel von ihm gewollt und beabsichtigt sein.

Es steht daher ausser Zweifel, dass das anfängliche Wanderleben mit Wissen und Willen des Heiligen durch Vermehrung fester Niederlassungen eingeschränkt wurde. Was also Ubertino von Casale[2]) gemäss den Überlieferungen der spiritualistischen Partei über die Gestaltung der ältesten Ansiedlungen berichtet, war wirklich der vom hl. Stifter nach der raschen Ausbreitung seiner Genossenschaft gewollte Zustand. Die Brüder lebten in bescheidenen Behausungen in den Armenvierteln, Vorstädten oder in deren nächsten Umgebung. Bei der Wahl dieser ärm-

1) Nach der vita 1a des Thomas von Celano cap. 11, sah der Heilige diese rasche Ausbreitung seines Ordens lange vorher.

2) S. oben S. 76, Z. 22; 168, Z. 1; 116, Z. 3.

lichen Hütten war vor Allem das Interesse der beschaulichen Ruhe massgebend[1]). Das kleine Oratorium, welches stets die stattlichste Räumlichkeit dieser niedrigen Lehmbauten ausmachte, hatte zunächst nur die Bestimmung, die Brüder zum Chorgebet zu vereinen. Es sollte also nicht der Andacht der umwohnenden Bevölkerung dienen, ja derselben nicht einmal offen stehen. Von diesen Niederlassungen zogen die Brüder aus, um sich in den Pfarrkirchen zur Aushülfe im Predigtamte und in der Verwaltung des Busssacramentes anzubieten, sich durch Arbeit, Dienen[2]) oder Bettel den kärglichen Lebensunterhalt zu gewinnen und selbst hiebei im vertraulichen Verkehr auf den Strassen und in den Behausungen zum Guten zu mahnen. — Eine solche Niederlassung bestand schon gleich seit den ersten Zeiten des Ordens in Rivotorto, sodann bei Sta Maria degli Angeli[3]). Der Heilige widersetzte sich nur da und nur insofern als diese An-

1) In einem Schreiben vom 3. Dec. 1224 sagt Honorius III: 'Quia populares tumultus, tanquam qui vestro adversantur proposito, fugientes, secretos recessus libenter appetitis, ut in sancta quiete liberius orationi vacare possitis'. . . . s. Sbaralea, Bullar. Francisc. I, 20.

2) Doch lässt eine Stelle der vita 2a des Thomas von Celano vermuthen, dass schon zu Zeiten des Heiligen und auf dessen Anordnung von den der apostolischen Thätigkeit zugewiesenen Brüdern die Handarbeit nicht gefordert wurde. Es heisst in der vita cap. 12: 'Ministros verbi dei tales volebat, qui studiis spiritualibus intendentes nullis aliis praepedirentur officiis; hos enim a quodam magno rege dicebat electos ad edicta, quae ex eius ore perciperent, populis demandanda'. — Diese Stelle zeigt uns, dass bei der Beurtheilung des 'minoritischen Lebens', welches nach Ausweis der vier Lebensbeschreibungen der Heilige und seine ersten Gefährten führten, der Umstand nie ausser Acht zu lassen ist, dass die Genossenschaft damals und noch geraume Zeit zum weitaus grössten Theil aus Laien bestand und folglich mit der vom Heiligen nicht verwehrten Vermehrung der Priester und Cleriker sammt den sich hieran knüpfenden Anforderungen das Gepräge der 'vita minoritica' nicht wenig geändert wurde. Aber diese Veränderung erfolgte nur dadurch, dass ein in dieser 'vita' anfangs nur als verschwindender Bruchtheil vorhandenes Element zu voller Entfaltung kam. Die 'rusticitas' des Laienelements, welche uns Salimbene (ed. Parm. p. 404) so drastisch schildert, entsprach sicher nicht den Wünschen des hl. Stifters. Vgl. unten S. 581.

3) Thomas von Celano vita 1a, l. 1, c. 16.

siedlungen gegen sein Armuthsideal verstiessen[1]) oder den Schein einer Besitznahme erweckten[2]).

3. Allmähliche Umgestaltung. — Andererseits ist freilich zuzugeben, dass bereits zu Lebzeiten des hl. Franz sich innerhalb des Ordens Bestrebungen offenbarten[3]), welche ihm bedrohlich schienen. Es waren die Tendenzen, welche binnen Kurzem jene unheilvolle Spaltung herbeiführten. Die ersten Anzeichen derselben finden wir bereits in der bezeichneten Zeit in dem Testamente des Heiligen, zumal wenn wir dasselbe mit den kurz zu Gunsten des Ordens veröffentlichten päpstlichen Erlassen zusammenhalten. Manche Andeutungen enthält auch die im Sinne der damals erstehenden Reformpartei geschriebene vita 2a des Thomas von Celano.

In seinem Testamente legt der hl. Stifter den Seinen zumal drei Punkte ans Herz: die Armuth, die Demuth (Arbeiten, Verhalten den Geistlichen und Theologen gegenüber), die Unveränderlichkeit der Regel und das Verbot der Bewerbung um weitere päpstliche Privilegien. — Dass der Heilige sich veranlasst fühlte, seinen Schülern noch einmal sein Armuthsideal in seiner ganzen Erhabenheit vor die Seele zu führen, kann nicht Wunder nehmen; lag es doch soweit ab von der gewöhnlichen Bahn des irdischen Sinnens und Trachtens, dass sich dies letztere wie von selbst stets wieder von ihm abwenden musste und nie zu häufig auf dasselbe zurückgebogen werden konnte. — Schon beachtenswerther ist, dass der Orden hier noch einmal, wenn auch nicht mit ausdrücklichen Worten, als Laienorden characterisiert wird. Denn wie nachdrücklich hebt hier Franz seine und seiner ersten Gefährten Ehrfurcht vor der priesterlichen Würde hervor. Der erste Sinn ist freilich: obgleich Muster der Entsagung sollten sie sich doch nicht über die leider vielfach an Begierlichkeit aller Art krankenden Geistlichkeit überheben — in scharfem

1) So das Haus in Bologna und bei S. Maria degli Angeli s. Thomas von Celano vita 2a l. 2, c. 2, ed. Romae 1806 p. 175.

2) Aus diesem Grund verliess der Heilige die Einsiedelei von Sartiano, s. Thomas von Celano vita 2a l. c. p. 176.

3) S. unten S. 588, Anm. 1.

Gegensatz zu dem sie umgebenden Waldenserthum[1]). — In zweiter Linie jedoch zeigen diese Worte doch auch, wie weit die Genossenschaft damals noch von dem Wesen eines Clerikerordens entfernt war.

Am wichtigsten für unsere Frage ist der dritte Punkt: das Verbot weiterer Erklärungen und Veränderungen der Regel, sowie der Bewerbung um neue päpstliche Indulte[2]). Es hatte wohl der Heilige in den letzten Jahren bei manchen seiner Jünger eine gewisse Neigung beobachtet, die Regel etwas mehr der von den andern Orden eingeschlagenen Richtung und den Anforderungen des apostolischen Lebens anzupassen. Wie wir oben sahen, hatte Franz selbst die Nothwendigkeit erkannt, die Regel von 1209 den aus der Verbreitung der Genossenschaft erwachsenen Bedürfnissen anzupassen, aber er wollte, dass dies nur nach Massgabe und nicht auf Kosten des seiner Stiftung eigenthümlichen Characters geschehe. Jene von ihm beobachtete Tendenz zielte dagegen darauf ab, das beschauliche, innerliche Leben, die Armuth und Demuth freierer und ausgedehnterer apostolischer Thätigkeit zu opfern und die Wirksamkeit vom Beispiel und Leben mehr in das Wort und die Lehre zu verlegen.

a) Wirkende Kräfte. — Auf diese Bahn drängten die junge Stiftung verschiedene Momente. Vor Allem die glänzenden Erfolge, welche auf derselben der fast um dieselbe Zeit erstandene Orden des hl. Dominicus erzielte. Dieser zwischen den beiden mächtig aufblühenden Schöpfungen bestehende Wetteifer trug, wie ich glaube, nicht wenig dazu bei, einen Theil des Franciscanerordens aus seiner Bahn herauszudrängen und hiedurch die Richtung der Communität auszubilden. Eine Beein-

1) Vgl. hiezu die vita 1a des Thomas von Celano c. 17, p. 39 und c. 22, p. 52.

2) Es ist interessant noch 1244 die Lehrer des Pariser Convents die Besorgniss aussprechen zu hören, welche den hl. Stifter zu diesem Verbot veranlasste. Sie sagen: 'Timetur a multis, quod similiter per alia impetranda privilegia, posset tota perfectio ordinis in posterum relaxari. Propterea non videtur in conscientiis securum a regula, quam vovernnt, recedere per aliqua privilegia impetrata.' Firmamentum trium ordinum. Venetiis 1513, cap. 9, f. 18b.

flussung dieser Art lässt sich leicht in der allmählichen Gestaltung der Studien, im Bau und Anlage der Kirchen und Convente[1]), in der Ausbildung der kirchenrechtlichen Stellung nachweisen. Zur Verstärkung derselben trugen auch die gemeinsamen Kämpfe bei, welche beide Stiftungen von Seiten der Pariser Lehrer zu bestehen hatten.

In derselben Richtung war auch die Hochschätzung thätig, welche das christliche Volk dem Orden entgegentrug. Es fühlte sich von den zwar armen, aber andachtsvollen Oratorien der neuen Ankömmlinge angezogen, hier wollte es den hl. Geheimnissen beiwohnen, die hl. Sacramente empfangen, hier in einer Grabstätte noch nach dem Tode Hilfe finden. Mit gutgemeinter Gewalt drängte es den unermüdlichen Arbeitern seine Geschenke auf. So musste dann bald an die Erweiterung und Verlegung der Gotteshäuser[2]) gedacht, die zur Befriedigung dieser frommen Wünsche nöthigen päpstlichen Indulte und Exemptionen nachgesucht werden; wurden bald die Brüder im Interesse des Seelenheiles von der demüthigen Handarbeit und der ausgiebigeren Pflege des Gebetes und der beschaulichen Ruhe abgelenkt; musste auf die Vermehrung der Priester[3]) und die hierauf zielenden Studien mehr Nachdruck gelegt werden; Veränderungen, welche wieder eine Reihe anderer Veränderungen in derselben Richtung zum unabweislichen Bedürfniss machten. — Lenkte aber auch diese Richtung von dem 'minoritischen Leben' des hl. Franz ab, so kann man sie doch an sich keinesfalls mit K. Müller[4]) als 'Weltförmigkeit', als 'Strudel des weltlichen Treibens' brandmarken. Sie führte von dem in erster Linie mehr beschaulichen und innerlichen Leben des hl. Franz zu dem von Haus thätigen des hl. Dominicus. Wer aber wollte auf dieses letztere als solches jene Ausdrücke anwenden!

Noch wirksamer war drittens im Sinne dieser Umgestaltung das Wohlwollen und die Werthschätzung, welche die Bischöfe

1) Von Nizza sprechend sagt Salimbene (ed. Parm. p. 101): 'Nam fratres praedicatores ibi locum non habent, quia delectantur et consolantur in magnis conventibus habitare.'

2) Vgl. unten S. 575. 3) Vgl. oben S. 562, Anm. 2.

4) Anfänge des Minoritenordens. S. 109.

und vor Allem die Päpste dem Orden zuwandten. Je mehr sie vom Geiste ihres erhabenen Berufes durchdrungen waren, desto klarer erkannten sie es als ihre heiligste Pflicht, die ihnen von Gott in den beiden Orden angebotenen Hülfskräfte baldigst zur Verwendung zu bringen. — Neben dem Wirkungskreis der Pfarrgeistlichkeit waren der Lücken und ausserordentlichen Bedürfnisse noch genug, um auch ihnen ein weites Arbeitsfeld übrig zu lassen. War dies schon der Fall, selbst wenn alle Arbeiter ihre Pflicht voll erfüllten, um wie viel mehr, wenn, wie zumal damals, eine solche Voraussetzung nicht zutraf. Es wollten daher die Päpste, dass neben den Pfarrkirchen auch die Klosterkirchen den Gläubigen für die Feier der hl. Geheimnisse, die Anhörung des Wortes Gottes und den Empfang der hl. Sacramente der Busse und des Altares offen stehen sollten. — Um dieses Ziel zu erreichen, musste vor Allem der Widerstand gebrochen werden, welchen leider die Weltgeistlichkeit da und dort theils aus Argwohn, theils aus kleinlicher Selbstsucht den neuen Arbeitern entgegenstellte. Daher die mannigfachen Privilegien und Exemptionen, durch welche die Brüder der Machtsphäre der Pfarrgeistlichkeit und der Bischöfe immer mehr und mehr entrückt wurden.

Ausser zu dieser mehr regelmässigen Verwendung zogen die Päpste die beiden Orden zu einer Menge ausserordentlicher Sendungen und Aufträge heran, für welche sie sich durch ihre Anspruchslosigkeit, Marschbereitschaft und die weite Verbreitung ihrer Niederlassungen trefflich eigneten. Die Bullarien der beiden Orden und noch mehr die vaticanischen Regestenbände verzeichnen eine ganz erstaunliche Zahl solcher päpstlichen Befehle. Durch dieselben wurden nicht nur viele Brüder, sei es allein sei es als Begleiter höherer Prälaten, in die verschiedensten Länder ausgesandt, sondern wir sehen auch, dass es allmählich an der Curie Stil wurde, wo immer in einem Theil der Christenheit eine schwierige Angelegenheit sich aufthat, eine strittige Wahl zu schlichten war, ein Informationsprocess einzuleiten, ein öffentliches Ärgerniss zu heben, einfach an den Prior der Dominicaner und den Guardian der Franciscaner der betreffenden oder der anliegenden Orte — ohne auch nur ihre

Namen zu kennen — zu schreiben und sie entweder allein oder in Verbindung mit einem Prälaten mit der Bereinigung dieser Angelegenheit zu betrauen. — Auch das Studium dieser Actenstücke wird, wie ich glaube, die bereits erwähnte Auffassung K. Müllers[1]) als kritisch unhaltbar erweisen, gemäss welcher er von der 'Weltkirche' und ihrem 'weltbeherrschenden Papstthum' spricht, welches (durch solche Aufträge) die Stiftung des hl. Franz in die weltliche Politik und die weltlichen Tendenzen hineinzieht und den Orden 'auf der Bahn der Weltlichkeit rasch abwärts treiben' lässt. Es ist die ihnen auferlegte Hirtensorge, zu welcher die Päpste die Brüder heranziehen. Oder welches waren denn die 'weltlichen' Geschäfte, auf die jene päpstlichen Auftragsschreiben abzielten?

Bei dieser klaren Erkenntniss und Hochschätzung der ihnen in den Jüngern des Heiligen gebotenen Hilfe waren die Päpste sehr geneigt, die Strenge der Armuth so weit zu mildern, als es die nachhaltigere Arbeit für das Seelenheil und das hiezu nöthige Studium forderte, kurz jene Bestimmungen abzuändern, welche diesen Functionen entgegenstanden.

b) Zur Beurtheilung der Umgestaltung. — Bevor ich die durch diese drei Momente ins Werk gesetzte Umgestaltung der Stiftung des hl. Franz im Einzelnen nachweise, habe ich zum richtigen Verständniss derselben noch eine Frage zu beantworten, welche sich an dieser Stelle wie von selbst aufdrängt. — Wie konnten die Päpste Änderungen, welche den deutlich ausgesprochenen Absichten des hl. Ordensstifters widerstritten, gutheissen, ja zu ihnen die Hand bieten?

Für die Beantwortung dieser Frage haben wir vor Allem ins Auge zu fassen, dass der hl. Stuhl den Orden gegenüber in erster Linie nur eine Leitungsgewalt bethätigt. Nicht er ruft dieselben ins Dasein, kann er ja doch nicht vermittelst einer Art von Conscription die nöthige Mannschaft pressen zur Gründung oder Erhaltung eines solchen. Die Befolgung der evangelischen Räthe, die Übernahme der den einzelnen Orden eigenthümlichen Thätigkeit liegen ausserhalb des Bereiches der allgemeinen gött-

1) Die Anfänge des Minoritenordens. S. 109, 103.

lichen und der menschlichen Gebote in der Domaine der menschlichen Freiheit. Der hl. Stuhl überwacht das Entstehen der religiösen Genossenschaften. Dieses selbst ist bald deutlicher bald minder deutlich das Werk besonderer Eingebungen der über die Kirche wachenden Vorsehung. Tritt eine solche Genossenschaft ins Dasein, so fordert sie die kirchliche Behörde alsbald vor ihr Forum und prüft, ob sie mit ihren Glaubens- und Sittenlehren und den Interessen des Reiches Gottes in Übereinstimmung steht. Scheint ihr dies nicht der Fall zu sein, so kann sie dieselbe nicht gutheissen, kann ihr gewisse Abänderungen der projectierten Regel als Bedingung der Gutheissung setzen, aber sie kann solche Änderungen nicht einfachhin aufzwingen. Der erstehenden Genossenschaft bleibt immer die Wahl zwischen der Annahme dieser Bedingungen und ihrer eigenen Auflösung. — Ähnlich ist die Stellung der kirchlichen Behörde den Forderungen gegenüber, welche ein bereits gutgeheissener Orden in Bezug auf Abänderung oder Milderung seiner Constitutionen an sie stellt. Sind dieselben wohl begründet, beeinträchtigen sie wenigstens nicht die allgemeinen Interessen der Kirche und scheinen für das Wohl der Genossenschaft förderlich, so können sie nicht zurückgewiesen werden. Das von seinem Stifter dem Orden in den Statuten vorgezeichnete Ideal ist ohne Zweifel eine kostbare, mit allem Fleiss zu hütende Erbschaft, aber eine für alle Zeiten unabänderliche Norm kann es, wenigstens nicht in allen Fällen, bilden. Der Zweck, nach dem es bemessen ist, kann im Laufe der Zeit theilweise, ja vollständig aufgehoben werden. Ich erinnere an die Ritterorden, an die Vereine zum Loskauf der christlichen Sklaven. Durch die Veränderungen der Zeitverhältnisse kann auch der Zweck dieses oder jenes Statutes hinfällig werden und die Erlassung eines anderen sich mehr empfehlen. Es mag daher wahr sein, dass die Blüthe einer religiösen Genossenschaft stets genau der Treue entspricht, mit welcher er nach Massgabe der gegebenen Umstände das ihr von ihrem Stifter ertheilte Gepräge bewahrt, aber es wird sich doch nicht leugnen lassen, dass auch in der gemilderten Observanz eines Ordens des Guten gar viel, ja vielleicht mehr geschehen kann, als in einer bei ihrer ursprünglichen

Gestaltung verharrten Genossenschaft, welche gemäss ihrer ursprünglichen Anlage nicht so hoch strebte.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass die Bewahrung oder Veränderung der Ordensstatuten in erster Linie Sache der zunächst Betheiligten, das heisst des Ordens selbst ist; die kirchliche Behörde kann aus vielen Gründen in dieser Beziehung nur eingreifen, wenn schreiende Missstände sie dazu zwingen und berechtigen; kann nur, wenn solche Missstände zu fürchten sind, einen von der competenten Ordensstelle ausgegangenen diesbezüglichen Antrag abschlägig bescheiden; sind ja doch die Ordensobern in diesen Fragen vor allem urtheilsfähig und bleibt ja doch, wie immer die Entscheidung ausfallen mag, die Handhabung und Ausführung der ganzen Sache in ihrer Hand. Dies war in besonderem Masse bei einem Orden der Fall, der sich wie die Stiftung des hl. Franz zu einer so ausserordentlichen und heroischen Strenge verpflichtet hatte, da bei ihm ein Antrag auf Milderung wie von selbst geboten scheinen musste und unschwer zu begründen war.

Freilich erfordern solche Veränderungen, von welcher Seite sie auch ins Werk gesetzt werden mögen, die grösste Umsicht, soll nicht die Gefahr einer Auflösung oder Spaltung der Genossenschaft herbeigeführt werden. Denn handelt es sich um einen wesentlichen Punkt der Statuten, so hat jedes Mitglied seine Zustimmung zu geben und ist eventuell zum Austritt berechtigt, da es sich um eine wesentliche Veränderung der von ihm frei übernommenen Verpflichtungen handelt. Dies ist wenigstens der Fall, wenn die Änderung auf grössere Strenge abzielt. In dieser Beziehung geht die kirchliche Behörde selbst bei der Wiedereinführung der Reform so weit, dass sie die Annahme derselben den Mitgliedern der gemilderten Observanz frei stellt, es sei denn, es habe der Zerfall der Ordensdisciplin sie auf ein zu tiefes Niveau hinabgeführt, in welchem Falle immerhin noch in der Regel ihnen die Wahl zwischen der Reform und der Säcularisation belassen wird. — Etwas anders liegt die Sache, wenn die vom hl. Stuhl bewilligte Veränderung im Sinne einer Milderung geschieht. Es ist alsdann der Orden an und für sich nicht ohne Weiteres zu der Annahme einer solchen

Vergünstigung gezwungen. Ist sie aber einmal von der competenten Stelle des Ordens in statutenmässiger Weise angenommen, so ist sie für alle Mitglieder verbindlich. Letztere sind nur dann zur Einsprache oder eventuell zum Ausscheiden berechtigt, wenn durch die Milderung jenes dem Orden eigenthümliche Gepräge in erheblicher Weise verändert wird, um dessentwillen sie sich zum Eintritt gerade in diese Genossenschaft entschlossen hatten[1]).

c) Wesen dieser Umgestaltung. — Doch kommen wir nun zu der langen Reihe päpstlicher Erlasse, durch welche jene oben erwähnte Umgestaltung der ursprünglichen Ordensobservanz ins Werk gesetzt wurde. Diese Erlasse verfolgen eine doppelte Richtung und lassen sich daher unschwer in zwei Classen gruppieren.

α) Ausdehnung der apostolischen Thätigkeit. — Die erste Classe betrifft die zur Ausübung der priesterlichen Functionen nöthige Bevollmächtigung und Exemption. — Eine erste Bestimmung dieser Art traf bereits 1209 Innocenz III. oder mit dessen Einwilligung Cardinal Johann Colonna de S. Paulo, indem er nach der Bevollmächtigung der Brüder zur Predigt der Busse ihnen die Tonsur ertheilen liess[2]). Er musste sich eben der allgemeinen kirchlichen Bestimmung fügen, welche das Predigen den Laien untersagte. — Zwei päpstliche Privilegien, welche der Orden noch zu Lebzeiten seines Stifters erhielt, ertheilten den Brüdern die Erlaubniss in ihren Oratorien die hl. Geheimnisse auf einem Tragaltare (altare viatico oder portatili) zu feiern[3]) und dies selbst dann, wenn die betreffende Gegend

1) Nach diesen Grundsätzen verfuhr Johann XXII., als er in den Jahren 1317—1322 manchen Spiritualen den Übertritt in den Benedictinerorden gestattete. Vgl. diese Zsch. II, 131.

2) Vita trium sociorum. cap. 12: 'Suscepta itaque benedictione a summo pontifice et visitatis apostolorum liminibus, datisque tonsuris beato Francisco et aliis fratribus, sicut dictus cardinalis procuraverat, volens omnes illos duodecim esse clericos.' Vgl. die vita S. Bonaventurae cap. 3: '[Innocentius] approbavit regulam, dedit de poenitentia praedicanda mandatum, et laicis fratribus omnibus, qui servum dei fuerant comitati, fecit coronas parvulas fieri, ut verbum dei libere praedicarent.'

3) Sbaralea, Bullarium Franciscanum. I, 20, dd. 3. Dec. 1224.

dem Interdict unterstellt sein sollte[1]). Doch schon gleich diese erste Bewilligung stiess auf heftigen Widerstand von Seiten der Pfarrgeistlichkeit zumal in Paris und überhaupt in Frankreich[2]), so dass weitere päpstliche Schreiben nöthig waren, derselben begreiflich zu machen, dass es den Brüdern wirklich zustehe, auch ohne weitere Erlaubniss der geistlichen Behörde in besagter Weise die hl. Messe zu feiern. Gerade diese Erfahrung mag wohl den demüthigen Heiligen bestimmt haben, jenes Verbot der Bewerbung um päpstliche Indulte seinem Testamente einzufügen. Er fürchtete mit gutem Grund, dass solche Privilegien seine Stiftung gehässig machen, daher in ihrer Wirksamkeit hemmen und seine Jünger verführen könnten, aus ihrer demüthigen und unterwürfigen Stellung dem Weltclerus gegenüber herauszutreten. Andererseits war ein solches Indult nothwendig, sollten nicht die Brüder, welche in stiller Abgeschiedenheit der Betrachtung und dem Gebete oblagen, entweder des Trostes der hl. Sacramente entbehren oder denselben nur in dem unruhigen Treiben der Dörfer und Städte finden können.

Ähnliche, nicht minder dringende Bedürfnisse machten weitere Privilegien nothwendig und zeigten immer deutlicher, dass das eben erst in dem Testamente erlassene Verbot des Heiligen, so berechtigt und heilsam es als allgemeine Directive war, doch nicht als unverbrüchliche Regel angesehen werden konnte. Noch während der Vacanz nach dem Tode des Stifters sahen sich die Ministri veranlasst, sich die Vollmacht zu erbitten, die Ihrigen vorkommenden Falles von den kirchlichen Censuren loszusprechen[3]). — Nur wenige Wochen später beschloss wahrscheinlich das um Pfingsten (am 30. Mai 1227) in Assisi tagende Ordenscapitel, auf dem Johann Parens (1227—1232) zum Ordensminister erwählt wurde, zwei weitere Privilegien nachzusuchen. Es finden sich nämlich zwei Schreiben Gregors IX. vom 26.

1) Honorius III. durch Schreiben vom 29. März 1222, Sbaralea l. c. I, 9.

2) Sbaralea l. c. I, 21, 22 zwei Schreiben an den Bischof von Paris vom 28. Aug. und 18. Sept. 1225; I, 22 an den Erzbischof von Reims am 30. Aug. 1225.

3) Sbaralea l. c. I, 28, dd. 13. Mai 1227. Das Schreiben ist an die Ministri gerichtet und es heisst in ihm: 'a nobis humiliter postulastis'.

Juli[1]), in denen er dem General und den Ministri auf ihre Bitte hin die Erlaubniss gibt, für die Ihrigen eigene Kirchhöfe anzulegen und das Vorrecht ertheilt, dass sie nur kraft eines apostolischen Mandates vor Gericht zur Zeugenaussage citiert werden können. Jene Erlaubniss machte das rücksichtlose Vorgehen einiger Pfarrgeistlichen nothwendig, welche die Brüder für ihre Kirchhöfe reclamierten und ihnen die nicht unbedeutenden Gebühren abverlangten. Dies Vorrecht zielte, wie das Schreiben selbst andeutet, darauf ab, die Brüder für die Zukunft vor unnöthigen Störungen ihrer klösterlichen Zurückgezogenheit zu schützen.

Hienach kann es uns nicht Wunder nehmen, dass das folgende Ordenscapitel von 1230, als sich ausserdem die Nothwendigkeit herausstellte, für einige zweifelhafte Punkte der Regel eine auctoritative Erklärung zu fordern, die Sachlage vor Gregor IX. brachte und dieser das Testament als nicht bindend erklärte. Die Entscheidung konnte, wie sich aus den oben angedeuteten Rechtsgrundsätzen ergibt, nicht anders ausfallen. Die Brüder hatten sich zu der von Honorius gutgeheissenen Regel verpflichtet, an der folglich nur in verfassungsmässiger Weise Etwas geändert werden konnte. Es war und blieb also jenes Verbot weiterer Erklärungen und Privilegien eine von den Brüdern mit wahrer Pietät zu beachtende eindringliche Mahnung, mit aller Treue an der ursprünglichen Regel und Gestaltung der Genossenschaft festzuhalten.

Zum richtigen Verständniss des weiteren Verlaufes dieser Angelegenheit und zumal zur richtigen Beurtheilung des Einflusses, welchen, wie ich oben erwähnte, die Anfeindung von Seiten mancher Weltgeistlichen[2]) auf denselben hatte, ist es nützlich uns die Lage zu vergegenwärtigen, in welcher sich mancherorts die Oratorien der Franciscaner sowohl als der Dominicaner in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens befanden. In einem

1) Sbaralea l. c. I, 31. Es heisst in ihnen: 'devotionis vestrae precibus inclinati.'

2) Welches Verhalten der hl. Franz in diesen Fällen von seinen Söhnen verlangte s. oben S. 52 s. Hiemit stimmt die vita 2a des Thomas von Celano l. 2, c. 8, ed. Romae 1806, pp. 226, 227.

Schreiben, welches Gregor IX. im August 1231 an die Bischöfe verschiedener Länder richtete und auch in seine Decretalensammlung[1]) aufnahm, schildert er uns die Lage dieser beiden Mendicantenorden in folgender Weise:

'Non desunt plerique tam ecclesiarum praelati quam alii qui coeca cupiditate seducti, propriae aviditati subtrahi reputantes, quidquid praedictis [*religiosis*] fidelium pietas elargitur, quietem illorum multipliciter inquietant. Volunt namque contra regulam a sede apostolica approbatam et sui ordinis instituta ipsis invitis eorum confessiones audire ac eis iniungere poenitentias et eucharistiam exhibere; nec volunt, ut corpus Christi in eorum oratoriis reservetur et fratres ipsorum defunctos apud ecclesias suas compellunt sepelliri et eorum exequias celebrari, et si quis decedentium fratrum alibi quam in suis ecclesiis eligat sepulturam, funus primo ad ecclesias suas deferri cogunt, ut oblatio suis usibus cedat. Nec sustinentes eos habere campanam vel coemeterium benedictum certis tantum temporibus permittunt ipsos celebrare divina. Volunt quoque in domibus eorum certum numerum fratrum, sacerdotum, clericorum et laicorum nec non cereorum, lampadarum et ornamentorum pro voluntate sua taxare ac residuum cereorum, quando noviter apponuntur, exigunt ab eisdem. Nec permittunt, quod novi sacerdotes eorum alibi, quam in ecclesiis suis celebrent primas missas, eos nihilominus compellentes, ut in quotidianis missis, quas in suis locis et altaribus celebrant, oblationes ad opus eorum recipiant et reservent; quidquid etiam eis, dum celebrant missarum solemnia, intra domorum suorum ambitum pia fidelium devotione donatur, ab ipsis extorquere oblationis nomine contendentes; quod eisdem tam in ornamentis altaris quam in libris ecclesiasticis absolute confertur, vindicant perperam iuri suo. Quocirca mandamus' etc.

Für diese Vergewaltigungen wurden freilich die Brüder reichlich durch das Wohlwollen entschädigt, mit welchem sie gerade von den besten und eifrigsten Bischöfen und Prälaten aufgenommen, zur Ausbreitung ihrer Niederlassungen und zur Ausübung ihrer apostolischen Thätigkeit ermuntert wurden. Immerhin mussten Anfeindungen, wie Gregor sie aufzählt, den Brüdern eine Reihe neuer Indulte und Vollmachten einbringen, durch die sie für die Zukunft sicher gestellt und zu unabhän-

---

1) Decretales lib. 5, tit. 31 *de excessibus praelatorum*, cap. 16 und 17. — Vgl. auch die Denkschrift Bischof Brunos von Olmütz für das Concil von Lyon (1274) in Höfler, Analecten zur Geschichte Deutschlands und Italiens und Raynaldus ad an. 1273, n. 10.

gigerer und ausgedehnterer Wirksamkeit befähigt wurden. Dazu musste die Päpste ihre Hirtensorge und die eindringlichen und berechtigten Bitten des christlichen Volkes treiben, das gerade in den Sprengeln solcher selbstsüchtiger Geistlicher am schlechtesten bestellt war und am meisten der Hilfe bedurfte.

Die Verbindung, in welcher in dem eben erwähnten Schreiben Gregors die Interessen beider Orden behandelt werden, zeigt uns, wie sehr sich die Söhne des hl. Franz schon damals in ihrer Wirkungsart den Söhnen des hl. Dominicus genähert hatten. Da die beiden Orden noch Jahrzehnte lang bis in die Sechzigerjahre gemeinsam angefeindet sich gemeinsam zu vertheidigen hatten, so lässt sich leicht begreifen, dass dem einen Orden kaum ein Privileg zukommen konnte, ohne dass es binnen Kurzem auch dem andern zu Theil wurde. Dies hatte für die Umgestaltung der Stiftung des hl. Franz die schon oben erwähnte, nicht in jeder Beziehung heilsame Wirkung.

Die folgenden päpstlichen Privilegien concentrierten die apostolische Wirksamkeit, welche die Brüder bisher mehr auswärts geübt hatten, auf ihre Oratorien. Innocenz IV. gestattete am 25. Febr. 1250[1]), dass in denselben auch Auswärtige ihre Grabstätte wählen durften[2]); am 1. April desselben Jahres erklärte er dieselben als ‘ecclesiae conventuales’; Alexander IV. am 28. März 1257[3]) erlaubte den Brüdern, ohne weitere Bevollmächtigung von irgend einer Seite, ausserhalb der Universitätsstädte in ihren Conventen Lectoren der Theologie einzusetzen. Eine ergiebigere und unbedingte Vollmacht zum Predigen und Beichthören ertheilte erst Martin IV. am 13. Dec. 1281[4]), und dieselbe wurde noch mehrmals modificiert; aber eingeschränktere und bedingte Facultäten waren für die Ordenskirchen schon be-

1) S. dieselben in Sbaralea, Bullar. Francisc. I, 537.

2) Salimbene sagt von einem Grafen der Provence (Raymund VII.) sprechend (ed. Parm. p. 125): ‘Libenter enim voluit sepeliri in ecclesia fratrum minorum, sed fratres minores non permiserunt, quia tunc temporis sepulturas penitus recusabant, tum ut vitarent laborem, tum etiam ut cum clericis discordiam non haberent. Haec etiam fuit causa, quare sanctam Helisabeth († 1231) in ecclesia sua sepelire noluerunt.’

3) Sbaralea l. c. II, 208. 4) Sbaralea l. c. III, 480.

deutend früher ertheilt worden. Für die übrigen Vollmachten verweise ich auf die beiden Schreiben Alexanders IV. (vom 2. Aug. 1258)[1]) und Clemens IV. (vom 21. Juli 1265)[2]), in welchen dieselben aufgezählt und gutgeheissen werden. — Eine nothwendige Folge dieser Begünstigung der Oratorien war, dass die Gläubigen dieselben nun auch erweitert und an eine Örtlichkeit innerhalb ihrer Städte übertragen sehen wollten, wo sie ihnen leicht zugänglich wären. Daher dann in den letzten Jahrzehnten des 13. Jhs. das von den Spiritualen so sehr beklagte Aufgeben der Eremitorien ausserhalb der Städte und die Erbauung der grossen Convente und Kirchen mitten in den volksreichsten Vierteln[3]).

Hiemit war offenbar die Umgestaltung der Niederlassungen und der apostolischen Thätigkeit an einem Punkte angelangt, an dem sie den Absichten des Stifters wohl nicht mehr entsprach. Etwas Anpassung an die sich aus der Ausdehnung des Ordens ergebenden neuen Verhältnisse war ohne Zweifel unerlässlich und liess sich mit dem Ideale des Heiligen wohl vereinigen. Die Schwierigkeit lag darin, dass ein erster Schritt in dieser Richtung einen zweiten forderte und es daher äusserst schwierig war, auf dieser in fast verschwindenden Etappen zurückgelegten Bahn die Stelle zu bezeichnen, an welcher unbedingt Halt zu machen war, wo die Übereinstimmung mit den Absichten des Stifters aufhört und der Gegensatz beginnt. Ein solcher Gegensatz wird erst sichtbar, wenn wir eine schon entfernte Etappe mit dem Ausgangspunkt zusammenhalten. — Ich kann diesen Punkt nicht scharf genug hervorheben. Er erklärt uns die Schwierigkeit, ja die Unmöglichkeit in jeder Phase des Armuthsstreites Licht und Schatten genau auf beide Parteien zu vertheilen. In gar manchem Punkte bleibt das Recht und Unrecht unklar, weil die Urtheilsnormen: die Absicht des Heiligen und die sie modificierende Noth neuer Verhältnisse als gemeinsames Product kein scharf umgränztes Richtmass geben. — Wir müssen uns also hüten in einzelnen Partien unseres Themas

1) Sbaralea l. c. II, 298. 2) Sbaralea l. c. III, 19.
3) Vgl. oben S. 77, Z. 8; 116, Z. 5; 168, Z. 1.

mehr Licht und Umgränzung hineintragen zu wollen als die Sache in sich verträgt.

β) Verstärkung der Studien. — Parallel mit der eben geschilderten Ausdehnung der apostolischen Thätigkeit lief naturgemäss durch dieselben Factoren gefordert und gefördert die Entwicklung des theologischen Studiums. Über das was der Heilige in Betreff des Studiums von den Seinen verlangte, liegt uns Nichts als eine Stelle seiner beiden uns erhaltenen Regeln vor. In der ersten Regel, welche uns leider nur in der erweiterten Redaction von 1221 erhalten ist, heisst es cap. 17 de praedicatoribus: 'Nullus fratrum praedicet contra formam et institutiones sanctae ecclesiae.' In der von Honorius III. gutgeheissenen Regel von 1223 lesen wir cap. 9 unter demselben Titel: 'Moneo quoque et exhortor eosdem fratres, ut in praedicatione, quam faciunt, sint examinata et casta eorum eloquia ad utilitatem et aedificationem populi, annuntiando eis vitia et virtutes, poenam et gloriam cum brevitate sermonis, quia verbum abbreviatum fecit dominus super terram.' Den nöthigen Commentar zu diesen Worten liefern uns einige Stellen der vita 2a des Thomas von Celano. Aus derselben ersehen wir, mit welcher Festigkeit er jeder unerlaubten Ansammlung und Aneignung von Büchern widerstand[1]), wie eindringlich er vor den Gefahren warnte, welche er aus dem ungeregelten Wissensdrang und hochmüthigen Gelehrtenthum für seine Stiftung befürchtete[2]).

---

1) L. 2, c. 2, ed. Romae 1806. p. 177: 'In libris testimonium dei quaerere, non pretium; aedificationem, non pulchritudinem edocebat; paucos tamen haberi volebat eosdemque ad fratrum egentium necessitatem paratos.' Vgl. c. 16, p. 249, wo es in der Characteristik eines guten Generalministers heisst: 'Non sit aggregator librorum.'

2) L. c. c. 17, p. 256: 'Dolebat si virtute neglecta scientia quaereretur, praesertim si non in ea vocatione quisque persisteret, in qua vocatus a principio fuerit: Fratres ait, mei, qui scientiae curiositate ducuntur, in die retributionis manus invenient vacuas. Vellem eos magis roborari virtutibus, ut, cum tempora tribulationis venirent, secum haberent in angustia dominum. Nam et ventura est, inquit tribulatio, qua libri ad nihilum utiles in fenestris proiiciantur et latebris. Non hoc dicebat, quod scripturae studia displicerent, sed quo a superflua cura discendi universos retraheret et quosque magis charititate bonos quam curiositate sciolos esse

Hieraus ergibt sich, dass Franz das Studium durchaus nicht aus seinem Orden verbannt wissen wollte [1]), vielmehr die Nothwendigkeit desselben für das Predigtamt wohl erkannte. Jedoch wollte er es auf das unumgänglich erforderliche Mass beschränken und nur so viel zulassen als nothwendig war, um die Prediger vor jeglichem Missgriff in Lehre oder Ausdruck sicher zu stellen. Dazu schien ihm bei Behandlung der einfachsten und fundamentalsten Glaubenswahrheiten ausser einem demüthigen, gotterfüllten Herzen viel betrachtendes Gebet [2]), wenig Lesung und weniger Studium erforderlich [3]). Von ausgiebigerem Betrieb der Wissenschaft befürchtete er ernstliche Gefährdung der Innerlichkeit, Demuth und Armuth, in denen er seine Stiftung unerschütterlich begründet wissen wollte.

Die vom Heiligen für das Studium den Seinen gegebene Norm liess sich nur unschwer beobachten, so lange die Brüder ihre Thätigkeit auf das Land und die kleineren Städte beschränkten. Ganz anders aber wurde ihre Lage, sobald sie die grofsen Universitätsstädte betraten, in Bologna, Paris und Oxford Niederlassungen gründeten. Hier ging es kaum an, sich auf die von der Regel bezeichneten Predigtthemata zu beschränken. Es war kaum zu erwarten, dass die Gelehrten, die im Predigt-

---

vellet. Praeodorabatur etiam tempora non longe ventura, in quibus occasionem ruinae fore scientiam sciret, spiritus vero fulcimentum spiritualibus intendisse.' Vgl. p. 255.

1) Die Auffassung der Spiritualen, welche bei der Treue, mit welcher sie an den Überlieferungen der ersten Zeiten festhielten, alle Achtung verdient s. oben SS 72 — 75, 76, Z. 14; 118; 127, Z. 14; 147, Z. 14; 176, Z. 30; 178. In Betreff der Bücher s. oben S. 105, Z. 31; 111, Z. 15.

2) L. c. c. 12, p. 236 De ministris verbi dei.

3) L. c. c. 4, p. 201: 'Quamvis homo iste beatus nullis fuerit scientiae studiis enutritus, tamen quae desursum est a deo sapientiam discens et aeternae lucis irradiatus fulgoribus de scripturis non infime sentiebat. Penetrabat enim ab omni labe purum ingenium mysteriorum abscondita et ubi magistralis scientia foris est, affectus introibat amantis. Legebat quandoque in sacris libris et quod animo semel iniecerat, indelibiliter scribebat in corde. Memoriam pro libris habebat, quia non frustra semel capiebat auditus, quod continua devotione ruminabat affectus. Hunc discendi legendique modum fructuosum dicebat, non per millesios evagari tractatus.' Vgl. pp. 204, 205. Erstere Stelle findet sich auch in der 'vita trium sociorum' cap. 11.

amte längst erprobten Priester, welche das arme Gewand des hl. Franz nahmen, nun mit einem Male ihre bisher mit solchem Erfolge eingehaltene Methode aufgeben würden; dass die Brüder an einem Orte, wo nur Wissenschaft etwas galt und zu erfolgreichem Wirken unumgänglich nothwendig schien, sich mit der vom Heiligen gewünschten Einfalt begnügen könnten. Für die Ausbildung ihrer zum Priesterstande und Predigtamte bestimmten Jugend waren sie für die erste Zeit auf die öffentlichen Schulen angewiesen und die Vermehrung gut gebildeter Prediger war für sie eine unabweisliche Nothwendigkeit; sie vor allem verlangte das gläubige Volk für die neuen Gründungen. Die ersten Lehrer traten als fertige Männer in den Orden, die von ihren bisherigen Schülern gebeten nun in der Ordensschule ihre Vorlesungen in der nun einmal üblichen Weise fortsetzten. Dies alles drängte den Orden, nachdem er sich an diesen Wissensstätten niedergelassen hatte, mit unwiderstehlicher Macht, in die kurz vorher bereits auch von den Söhnen des hl. Dominicus betretene Bahn der damals üblichen Universitätsstudien[1]).

Entsprach dies den Absichten des hl. Stifters? Ohne Zweifel hätte derselbe alles abgestreift was mehr Ehre als Nutzen brachte, hätte im Interesse der beschaulichen Innerlichkeit und Demuth die nöthigen Einschränkungen gemacht, wie es der Character seiner Stiftung forderte. Doch lässt sich wohl nicht behaupten, dass er die Seinen von der gangundgäben Methode des theologischen Studiums habe vollständig fern halten wollen. In diesem Falle hätte er ihnen das Betreten der Universitätsstädte, zumal Paris, untersagen müssen. Dies war nicht der Fall, die Nieder-

---

1) In Paris trafen die Dominicaner am 12. Sept. 1217 ein und mietheten sich eine Wohnung auf der Insel in der Nähe des bischöflichen Palastes, von wo sie bald nach St. Jacob übersiedelten (s. die vom sel. Jordan verfasste Lebensbeschreibung des hl. Dominicus bei Quétif-Echard I, 16). — Die Franciscaner zogen wohl Ende 1219 oder anfangs 1220 mit den von Honorius III. erhaltenen Empfehlungsschreiben (dd. 11. Juni 1219 und 29. Mai 1220, Sbaralea l. c. I, 2, 5) nach S. Denis bei Paris und von da bald in die Universitätsstadt selbst. — In Bologna gründete fr. Reginaldus den Dominicanerconvent anfangs 1219 (Quétif-Echard l. c. p. 18). Der vom hl. Franz missbilligte Bau seiner Brüder daselbst wurde sicher geraume Zeit vor 1221 aufgeführt (s. die vita 2a des Thomas von Celano c. 2, p. 175 und Giordano da Giano n. 19).

lassung in Bologna erfolgte sicher mit seiner Gutheissung und dasselbe ist auch von Paris durchaus anzunehmen. Hier war unter der zahlreichen Jugend des Guten viel zu wirken und winkten dem Orden die schönsten Hoffnungen.

Es ist mehr als wahrscheinlich, dass in der Pariser Niederlassung bereits vor 1228, vermuthlich von Anfang das Studium der Theologie betrieben wurde, sei es von einem der besser unterrichteten Brüder, sei es wie etwas später in Oxford[1]) von einem auswärtigen Lehrer, der auf die Bitten der Brüder diese Arbeit um Gottes Lohn auf sich nahm, sei es dass die Brüder eine der öffentlichen Schulen besuchten. Öffentliche und eigene Schulen erhielten sowohl die Dominicaner als die Franciscaner in dem genannten Jahre (1228), indem zwei der berühmtesten Lehrer, beide Engländer, das Ordensgewand nahmen, Johannes de S. Aegidio[2]) das des hl. Dominicus und Alexander de Hales[3]) das des hl. Franz. Dieselben verlegten ihre Hörsäle in die beiden Convente, wodurch für diese Ordensschulen eine gewisse Selbstständigkeit und volle Gleichberechtigung mit den übrigen Universitätsschulen gewonnen war. — Bis zu seinem Tode (1245) bildete Alexander de Hales eine Reihe berühmter Lehrer heran — ich nenne nur Johann von Rochelle († 1245), Eude Rigaud (1248 Erzbischof von Rouen), Robert von Bastia, Bertrand (Strabo) von Bayonne, Wilhelm von Melitona, Johann von Parma, den hl. Bonaventura, von welchen die ersten beiden wohl unter seiner Leitung die Doctorwürde erlangten, — sowie eine grosse Zahl tüchtiger Lectoren für die bereits vor 1228 in den manchen Provinzen errichteten Provincialstudien. Für die Vermehrung und bessere Einrichtung dieser letzteren war fr. Elias während seines Generalates (1232—1239) mit besonderm Eifer thätig — das einzige Gute, das er, wie Salimbene[4]) meint, dem Orden erwies. — Die weitere Entwicklung der Studien im Orden bietet für unseren Zweck kein besonderes Interesse; dieselbe folgte nun einfach dem Gange der Pariser Hochschule. Das characteristischste

1) Thomas von Eccleston, de adventu minorum in Angliam collatio 10.
2) S. Quétif-Echard I, 100.
3) Monumenta Franciscana I, 542.
4) Chronicon ed. Parm. p. 405.

Merkmal derselben seit den vierziger Jahren ist die immer steigende Bedeutung und Ausdehnung der aristotelischen Philosophie.

Wichtiger ist für uns die Rückwirkung des so eifrigen Betriebes der Wissenschaft auf die Ordensdisciplin, die privilegierte und einflussreiche Stellung, welche sich das Gelehrtenthum allmählich eroberte; bildet ja doch dieselbe einen Hauptgegenstand der von Ubertino in all seinen Streitschriften wiederholten Klagen [1]. — Den Magistri und Lectoren waren zum ruhigeren Studium in dem sonst allen Brüdern gemeinsamen Dormitorium eigene Zellen zugetheilt, sie waren grossentheils vom Chorgebet und den übrigen Arbeiten im Hause und der Kirche ausgenommen, es war ihnen zur Bedienung einer der Brüder zugewiesen. Da sie, wie Ubertino behauptet, auf den Capiteln das grosse Wort führten, so befanden sich die Localobern ihnen gegenüber in einem gewissen Abhängigkeitsverhältniss, das erstere zuweilen zur Befriedigung ihrer Bequemlichkeit und Genusssucht ausbeuteten. Statt ihr Wissen für das Seelenheil und das Wohl ihrer Mitbrüder zu verwerthen, durchzogen sie mit ihren Dienern müssig die Convente, in welchen ihnen in den Foresterien das Beste, was Küche und Keller liefern konnten, vorgesetzt werden musste. Kurz, von Jugend auf ohne genügende Vorsorge für die Erhaltung und Pflege des Geistes demüthiger Innerlichkeit und Weltentsagung den philosophischen Studien anheimgegeben, war in ihnen das religiöse Leben verkümmert. Eine Folge dieser Begünstigung der Pariser Lehrer war der mächtige Andrang zu dem dortigen Studienconvent als der unerlässlichen Vorstufe zu diesen beneidenswerthen Privilegien. — So Ubertino. Mag aber auch seine Schilderung manche Übertreibungen und Verallgemeinerungen vereinzelter Missbräuche enthalten, so lässt sich doch kaum bezweifeln, dass die im Geiste des hl. Stifters nöthigen Einschränkungen und Vorsichtsmassregeln entweder nicht getroffen waren oder nicht energisch genug gehandhabt wurden.

Eine Folge der eben besprochenen Ausdehnung des thätigen und wissenschaftlichen Lebens war eine Massregel, welche Haimo

---

1) S. oben S. 118, vgl. auch unten S. 596, Anm. 1.

von Feversham 1240[1]) traf. Er erklärte die Laienbrüder für unfähig für alle höheren Ordensämter, mit andern Worten er besiegelte die Umgestaltung der Genossenschaft zu einem Clerikerorden. In einem solchen hatten die Laienbrüder die Bestimmung, den Clerikern durch Übernahme der Sorge für die häuslichen Bedürfnisse die ungestörte Hingabe an das Studium und die apostolische Thätigkeit zu ermöglichen. So war es im Orden des hl. Dominicus von Anfang an gehalten worden, während, wie ich oben schon hervorhob, in der Stiftung des hl. Franz die Laien anfangs mit den Clerikern gleichberechtigt waren, zwischen beiden bei der Aufnahme und Vertheilung der Ämter kein Unterschied gemacht wurde. Ja, Elias hatte die Laien, wie uns Salimbene mit solcher Entrüstung mittheilt, zur Begründung seines despotischen Regimentes geradezu bevorzugt. Diese Ausschreitung war wohl auch die nächste Veranlassung zu dieser tief einschneidenden Veränderung. Freilich war dieselbe unvermeidlich, sobald, wie es nun geschehen war, das thätige Leben das beschauliche zurückgedrängt hatte, an die Stelle der Eremitorien die für ausgedehnte seelsorgliche Wirksamkeit bestimmten Convente getreten waren.

Die von Haimo getroffene Anordnung machte weitere Veränderungen in der Beschaffung des Unterhalts und in der Arbeit nothwendig. Die Cleriker und Priester[2]) waren von dem Betriebe eines Handwerks und der Übernahme eines knechtlichen Dienstes nicht nur durch ihre wissenschaftliche und priesterliche Thätigkeit, sondern auch durch die ihrem Stande schuldige Decenz und die auf dieselbe abzielenden Bestimmungen des canonischen Rechtes zurückgehalten. Damit trat nun freilich nicht, wie selbst K. Müller[3]) zu glauben scheint, der Bettel in dem Sinne an die Stelle

1) Chronica XXIV minist. general. cod. Gaddian. reliq. 53, f. 110a: 'Hic generalis fr. Aimo laicos ad officia ordinis inhabilitavit, que usque tunc ut clerici exercebant.' Vgl. 107b. Über die Ausdehnung und die Stellung des Laienelements besonders Salimbene (ed. Parm. p. 403—405). Vgl. auch oben S. 562, Anm. 2.

2) Vgl. oben S. 557, 562. — Sehr deutlich spricht sich hierüber auch Nicolaus III. aus in seiner Decretale: '*Exiit qui seminat*' in Sbaralea l. c. IV, 413b.

3) Die Anfänge des Minoritenordens. S. S. 78, 84.

der Handarbeit, dass das Prinzip zur Annahme gekommen wäre, es stehe den Arbeitsfähigen die Wahl frei ihren Unterhalt entweder durch ehrliche Arbeit oder durch müssigen Bettel zu gewinnen; der Bettel sei als Tugendübung zur Fortführung eines müssigen und nutzlosen Lebens erlaubt. Die zeitgenössischen Quellen, welche uns in grosser Zahl erhalten sind, besagen das Gegentheil. Es ist daher Zeit, dass die gesunde historische Kritik auch diesem in manchen Kreisen tief eingerosteten Irrthum gegenüber zu ihrem guten Recht gelange. Alle Auctoren der Mendicantenorden, welche während des von Wilhelm von St. Amour bis zu Richard Fitzralph von Armagh hinziehenden Kampfes die Frage über die Erlaubtheit des Bettels behandelten, halten als Grundsatz fest, dass der Unterhalt durch Bettel, ausser den Zeiten besonderer Noth, nur jenen erlaubt ist, welche sich durch nützliche Arbeit ein Anrecht auf denselben erwerben. Nie wurde von ihnen das grosse Prinzip des Apostels angetastet: 'Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.' — Die durch Haimo getroffene Anordnung bewirkte also nur, dass nun noch mehr als bisher an die Stelle der Handarbeit die seelsorgliche und priesterliche Thätigkeit trat[1]), durch welche sich die Brüder ein gewisses Anrecht auf die Almosen der von ihnen bedienten Gläubigen erwarben.

γ) Milderung der Armuth. — Doch kommen wir nun zur zweiten Classe der päpstlichen Schreiben, durch welche die Umgestaltung der ursprünglichen Stiftung ins Werk gesetzt wurde. Hieher gehören jene Erlasse, welche Schritt für Schritt die vom hl. Stifter geübte und gelehrte Strenge der Armuth milderten. Da die äusserste Armuth gerade der characteristischste Zug der ursprünglichen Gestaltung des Ordens war, so war die Tragweite dieser Schreiben noch grösser als die der früher erwähnten. In doppelter Richtung trat eine Milderung ein, zunächst durch Sicherung der den Brüdern zum Niessbrauch überlassenen beweglichen und unbeweglichen Habe, sodann durch Vorsorge für leichtere Gewinnung der nöthigen Almosen. — In beiden Be-

1) Vgl. oben S. 562, Anm. 2. Hiemit waren im Grunde auch die Spiritualen einverstanden. S. oben S. 78, Z. 27; 109, Z. 10; 110, Z. 19.

ziehungen hatte der hl. Franz seine Absicht aufs deutlichste ausgesprochen. Ihre Niederlassungen sollten arm und unansehnlich sein, ihnen in keiner Weise zugehören oder zugesichert sein, vielmehr sollten sie stets freies Eigenthum der Geber bleiben oder mochten herrenloses Gut sein, das die Vorsehung ihnen zum Gebrauche überliess, bis es ein anderer Wanderer für sich beanspruchte und sie vertrieb[1]); in diesem Falle sollten sie ruhig von dannen ziehen. Für den täglichen, nöthigen Lebensunterhalt wies er seine Söhne auf ehrsame Arbeit und die Almosen der Gläubigen an, mit der Einschränkung jedoch, dass sie in keiner Weise Geld, sondern nur Nahrungsmittel, Kleidungsstücke und die nöthigen Hausrathsgegenstände, ja selbst dies nur nach Massgabe der gegenwärtigen Bedürfnisse, ohne sich durch einigen Vorrath vor weiteren Sorgen zu sichern[2]).

Diese ursprüngliche Praxis wurde bereits 1230 durch die von Gregor IX. erlassene erste Erklärung der Regel[3]) nicht unerheblich gemildert. Nach der schnellen und weiten Ausdehnung des Ordens, bei welcher zumal in den grösseren Städten Niederlassungen gegründet wurden, zeigte es sich bald, dass unter der städtischen Bevölkerung Naturalien nicht so leicht wie auf dem Lande zu erhalten und die zur Einrichtung der ausgedehnteren Convente und Oratorien erforderlichen, mannigfaltigen Gegenstände nur schwer direct durch Bettel zu erlangen waren. Es fanden sich viele Gläubige, welche zur Ertheilung eines Almosens gern bereit waren, aber dasselbe nicht leicht anders als in Geld bieten konnten. Gregor erlaubte daher den Brüdern auf ihre Bitten, einen ihrer Freunde zu bestellen und ihm die für sie bestimmten Geldalmosen übergeben zu lassen; an ihn als den Stellvertreter (nuncius) der einzelnen Almosengeber könnten sie sich zur Beschaffung des nöthigen Lebensunterhaltes wenden. Wie wohl zu beachten ist verwaltete dieser 'vir fidelis' die ihm anvertrauten Almosen nicht als Eigenthum der Brüder sondern der Geber. Wurde auch auf diese Weise die äussere Form der Regel aufs pünktlichste beobachtet und die Berührung des Geldes

1) Vgl. oben S. 563, Anm. 2.

2) Vgl. die spiritualistische Überlieferung oben S. 68, Z. 37.

3) '*Quo elongati a saeculo*' vom 28. Sept. 1230 in Sbaralea l. c. I, 68.

von Seiten der Brüder gänzlich verhütet, so trat doch in Wirklichkeit eine grosse Milderung der ursprünglichen Strenge ein; wurde ja doch die Gewinnung der nöthigen Almosen bedeutend erleichtert und die quälende Unsicherheit des täglichen Brodes nicht unerheblich vermindert. — In Betreff des Eigenthumsrechtes der den Brüdern zugewiesenen Convente, Oratorien und der unentbehrlichen Mobilien bestimmte Gregor, es solle nie dem Orden zustehen, sondern stets den früheren Eigenthümern resp. den Gebern verbleiben.

Noch viel weitherziger erwies sich, wie schon Fra Salimbene hervorhob, Innocenz IV. in der Milderung der ursprünglichen Ordensregel. In seiner am 14. Nov. 1245 veröffentlichten Erklärung derselben[1]) wiederholt er zunächst in Bezug auf unsern Punkt die Bestimmungen Gregors in Betreff des 'nuncius', fügte jedoch den wichtigen Zusatz bei, die Brüder dürften sich an diesen Verwalter ihrer Geldalmosen nicht nur zur Erlangung der Lebensnothdurft (pro necessitatibus) wenden, sondern auch zur Beschaffung anderweitiger Erleichterungen (pro commodis). Der Orden iedoch beschloss in der richtigen Erkenntniss der ihm in diesem dehnbaren Ausdruck drohenden Gefahr auf die Benützung dieser Ausdehnung zu verzichten und sich auch fernerhin innerhalb der ihm von Gregor IX. gezogenen Gränzen zu halten. Dies wurde wohl bereits auf dem Generalcapitel von Metz[2]) bestimmt und selbst 1260 noch in Narbonne[3]) von Neuem bekräftigt. — Nicht minder wichtig war die weitere Verfügung derselben Bulle, durch welche Innocenz das Eigenthumsrecht sämmtlicher im Gebrauche des Ordens befindlichen beweglichen und unbeweglichen Habe der römischen Kirche zusprach[4]), insofern die Geber dasselbe nicht sich selbst vorbehalten hatten;

---

1) '*Ordinem vestrum illo prosequentes affectu*' in Sbaralea l. c. I, 400.

2) Benoffi, Compendio di storia minoritica. Pesaro 1829, p. 72.

3) Chronologia historico-legalis. I, 26.

4) Ein Beispiel einer solchen Übertragung des Eigenthumsrechtes zur Sicherung des Niessbrauchs findet sich bereits in der vita 2a des Thomas von Celano c. 2, n. 1. Der Heilige lässt die Brüder in Bologna in 'ihr' Haus nicht zurückkehren, 'donec dominus Ugo tunc Ostiensis episcopus et in Lombardia legatus domum praedictam suam esse praedicando proclamat.'

ferner bestimmte er, dass von dieser Habe Nichts ohne die Einwilligung des Ordensprotectors veräussert werden könne. Da es sich jedoch als zu schwierig erwies, in jedem Falle eines Verkaufes oder Tausches an den Cardinalprotector zu recurrieren, so erlaubte Innocenz durch ein weiteres Schreiben[1]) vom 19. Aug. 1247, dass in den einzelnen Ordensprovinzen durch die Obern geeignete Procuratoren (syndaci) bestellt würden, welche im Namen und mit Vollmacht der römischen Kirche die dem Orden zugewendete Habe nach den Wünschen und Weisungen der Brüder verwalten, veräussern, umtauschen könnten. — Diese den Procuratoren ertheilten Vollmachten wurden bald noch erweitert sowohl durch Alexander IV.[2]) und Clemens IV.[3]) als besonders durch Martin IV. Dieser Letztere beauftragte nämlich in seinem Schreiben[4]) vom 18. Januar 1283 die Syndaci noch viel ausdrücklicher als dies schon durch Clemens IV. geschehen war, die Brüder, deren Interessen, die ihnen gemachten Vermächtnisse auch vor Gericht auf jegliche Weise zu schützen.

Durch alle diese päpstlichen Schreiben war ohne Zweifel einer sehr gemilderten Handhabung der Armuth, welche von der vom Heiligen gewollten und geübten bereits weit ablag, Thür und Thor geöffnet. Dies fühlte der Orden. Das Generalcapitel von Assisi (1279) beauftragte daher den neuerwählten Ordensgeneral Bonagrazia (Tielci) (1279—1283) eine durchgreifende Revision der früheren päpstlichen Erklärungen der Regel zu veranlassen. Nach Schluss des Capitels begab sich daher Bonagrazia mit einer Anzahl von Provincialministern an die Curie, um ihre diesbezügliche Bitte vorzutragen. Nicolaus III. hatte noch mehrere der ersten Gefährten des hl. Franz wohl gekannt und war dem Orden als dessen Cardinalprotector sehr nahe gestanden[5]).

1) '*Quanto studiosius divinae contemplationi vacatis*' in Sbaralea l. c. I, 487.

2) '*Cum dilectos filios Jacobum Samuelis*' vom 29. Sept. 1259 in Sbaralea l. c. II, 366.

3) '*Cum dilecti filii fratres minores*' vom 25. Juli 1265 in Sbaralea l. c. III, 24.

4) '*Exultantes in domino*' in Sbaralea l. c. III, 501. Auch auf dieses Privileg leistete der Orden anfangs Verzicht, s. oben S. 182.

5) Dies hebt Nicolaus selbst hervor: 'Nos autem qui a teneris ad ordinem affectus nostros ereximus, in illis succrescendo cum aliquibus eiusdem

Er widmete daher in seiner Sommerfrische in Sora von einer Zahl tüchtiger Kirchenrechtslehrer — unter ihnen der nachmalige Bonifaz VIII. — und Ordensobern unterstützt mit Hintansetzung aller übrigen Geschäfte geraume Zeit der Vorbereitung der von ihm erbetenen Revision. Die Frucht dieser Arbeit war die Decretale '*Exiit qui seminat*' vom 14. Aug. 1279. Dieselbe besagt Nichts weniger als eine Rückkehr zur ursprünglichen Strenge, vielmehr stellt sie sich durchaus auf den damaligen Standpunkt der gemilderten Ordensobservanz. Alle wesentlichen Punkte derselben, der 'nuncius', die Übertragung des Eigenthumsrechtes an die römische Kirche, der Procurator werden bestätigt; nur werden diese Erleichterungen Etwas mehr umgränzt als es bisher der Fall war. Das zu weit gehende Zugeständniss Innocenz' IV. '*pro commodis*' wird stillschweigend zurückgenommen, die Annahme von liegenden Gütern deutlich untersagt, die Ansammlung von Geldalmosen in den Händen des 'nuncius' auf die wirklichen und gegenwärtigen Bedürfnisse beschränkt, die Befugnisse der Procuratoren werden zumal in Bezug auf die Vermächtnisse genauer formuliert.

Fragen wir nun noch zum Schlusse nach den Beweggründen, welche die Päpste zu diesen Milderungen der ursprünglichen Regel trieben, so finden wir in ihren Schreiben mehrere angeführt. Es war der Wunsch die Brüder für die Ruhe des innern Lebens[1]) und für die Arbeiten des Seelenheiles[2]) freier und ge-

---

confessoris sociis, quibus eius vita et conversatio nota erant, super ipsa regula et sancta ipsius beati Francisci intentione frequenti collatione tractavimus, et tandem cardinalis ac postmodum eiusdem ordinis per dictam sedem gubernator, protector et corrector effecti conditiones praedicti ordinis ex imminenti nobis cura palpavimus'; . . . in Sbaralea l. c. III, 405 b.

1) So Innocenz IV. am 19. Aug. 1247: 'Quanto studiosius divinae contemplationi vacatis, domino famulando, tanto quieti vestrae libentius providemus.' Sbaralea, Bullarium Francisc. I, 487, vgl. oben S. 562.

2) Gregor X. am 3. Nov. 1274: 'Voluntariae paupertati, cui sacra religio tui ordinis, ut Christo pauperi posset liberius famulari, salubriter se astrinxit, affectu paterno compatimur ac illud etiam motivum curiae coelestis studium, quod professores ordinis ipsius habere circa lucrum percipimus animarum, libenter, quantum cum deo possumus, promovemus.' — Martin IV. am 18. Jan. 1283: '. . . cogitare inducimur honesta remedia, quibus dicti

eigneter zu machen; Mitleid[1]) mit den Entbehrungen ihrer äussersten Armuth, welche von Wilhelm von St. Amour und seinen Anhängern geradezu unmöglich, unerlaubt, als eine Versuchung Gottes verurtheilt wurde; endlich die Absicht durch geeignete Erleichterungen allenfalsige Missbräuche abzustellen und ihnen vorzubeugen[2]). Ohne Zweifel waren dies Gründe, deren Berücksichtigung, wenn sie einmal von Seiten des Ordens geltend gemacht wurden, für den hl. Stuhl nach dem oben Gesagten schon aus Klugheit kaum zu umgehen war. Mehr Verantwortlichkeit trägt also an diesen Zugeständnissen jene Partei des Ordens, welche die diesbezüglichen Bittgesuche betrieb[3]). Die ganze Milderung und Umgestaltung der ursprünglichen Ordensregel war zum weitaus grössten Theile ihr Werk. Sie war es auch, welche in den nächsten Jahrzehnten in heissem Kampfe mit der durch ihr Vorgehen ins Leben gerufenen Partei der Spiritualen die neue Constitution Nicolaus' III. durchbrach und in der Folgezeit noch eine lange Reihe ähnlicher päpstlicher Erklärungen veranlasste. Es war eben der Stein schon zu lang im Rollen und hatte schon eine zu grosse Flugkraft erlangt, als dass er so leicht hätte zum Stillstand gebracht werden können[4]).

4. Die Spaltung. — Nach obigem Abriss der Verfassungsgeschichte des Ordens reichen einige wenige Worte hin, um die uns hier beschäftigenden Parteien zu characterisieren. Die 'communitas ordinis' stellte sich prinzipiell auf den durch sie selbst geschaffenen Standpunkt der gemilderten Ordensobservanz; die

ordinis pura observantia in sui vigore servetur; iidemque fratres, qui pro nulla re temporali possunt in iudicio experiri, exclusis quibuslibet sollicitudinibus liberius et quietius divinis vacent obsequiis . . .'

1) Vgl. oben S. 586, Anm. 2 und Sbaralea l. c. IV, 407.

2) Vgl. oben S. 586, Anm. 2.

3) Dass sie hierbei stets die schönsten Beweggründe vorschützte, hebt Ubertino ohne Unterlass hervor. So betont er die Nothwendigkeit, dafür zu sorgen 'ne subintrent impuritates nostri status, que sub specie utilitatis et aliquando necessitatis et honoris, dominii et salutis Christi sic paulatim subintrant, iugiter subcrescunt, quod statum non solum inficiunt, sed prosternunt.' S. oben S. 72, Z. 35; 86, Z. 1; 80, Z. 16. Diesem Verfahren hält er die Absicht des hl. Stifters entgegen, s. oben S. 52, Z. 33; 53, Z. 8; 55, Z. 4; 127, Z. 2.

4) S. oben S. 82, Z. 5.

Spiritualen hielten an der ursprünglichen Regel und Gestaltung der Genossenschaft fest und erstrebten die Rückkehr zu derselben. — Die ersten Anfänge dieser Spaltung datieren selbstverständlich von den ersten Milderungen der anfänglichen Strenge; ja dürfen wir der vita 2a des Thomas von Celano, einer spiritualistischen Quelle vollen Glauben beimessen, so bemerkte schon der Heilige selbst kurz vor seinem Tode bei einigen Obern Tendenzen, welche von der von ihm seiner Stiftung gegebenen Richtung abführten[1]). Lenkten sie bereits in die Bahn der Communität ein? — Der erste eigentliche Vertreter war ohne Zweifel 'frate Elia'. Dies beweist die von ihm 1227—1230 erbaute Kirche von S. Francesco in Assisi, welche in schroffer Weise der vom Heiligen gepredigten und geübten Lehre der Armuth und Demuth widersprach. Derselbe Gegensatz bestand zwischen der 'humana sapientia', durch welche sich Elia bei Papst und Kaiser in Gunst setzte, und der weltentsagenden Innerlichkeit seines hl. Lehrers. Dasselbe bekräftigt endlich 'das einzige Gute', welches Salimbene dem unglücklichen Generalminister nachrühmt: sein eifriges Bestreben die Studien im Orden zu heben und auszudehnen. Leider fehlen die nöthigen Anhaltspunkte, um den Einfluss festzustellen, welchen er bereits unter der Regierung des Johann Parens ausübte; den Antheil zu bemessen, welchen er an der Nachsuchung der damals ertheilten päpstlichen Indulte hatte, besonders an der für das Aufkommen der Communität so entscheidenden Constitution Gregors 'Quo elongati magis' von 1230; die Einwirkung zu beurtheilen, welche die von ihm vertretenen Tendenzen auf die Absetzung des Johann Parens und die Erhebung des Elia hatten. — In den Kampf, welchen das despotische Regiment des neuen Ordensgenerals hervorrief, flossen allerdings auch Momente

1) Wir müssen jedoch die Klagen, welche Thomas über Missstände seiner Zeit (c. 1244) in seinem eigenen Namen vorbringt (s. unten S. 590), von jenen gut unterscheiden, welche er dem Heiligen in den Mund legt. Diese letzteren beziehen sich auf den Hochmuth einiger Oberen, welche sich von ihrem Amte nicht mehr trennen und die Brüder ohne Rücksicht auf die Weisungen des Heiligen in neue Bahnen lenken wollten; die vita 2a, c. 8, 16, ed. Romae 1806 pp. 225, 251. Eine ähnliche Klage schon in der vita 1a, l. 2, c. 6.

ein, welche mit der Spaltung in Reformpartei und mildere Observanz Nichts zu thun hatten, so die Willkür, mit welcher derselbe die Generalcapitel beseitigte, die Obern ab- und einsetzte, die Provinzen durch Visitatoren bedrückte. Trotzdem war es sein extremer, unverhüllter Laxismus, welcher so recht eigentlich die Reformpartei ins Leben rief. Mit ihr vereinigten sich in diesem Kampfe selbst die besseren Elemente der Communität, während die schlechteren, welche es mit Elia hielten, nach seinem Falle (1239) sich etwas mässigten und in die weiten Bahnen der milderen Observanz einlenkten.

Nach der kurzen Verwaltung Alberts von Pisa (1239—1240) folgte Haimo von Feversham (1240—1243). Aus seiner Regierung sind uns zwei Acte bekannt, welche, wie ich glaube, darthun, dass damals die gemässigte Fraction der Communität die Oberhand besass. Der erste ist die Einforderung von Gutachten über gewisse Punkte der Ordensregel. Die Antwort der englischen Provinz war noch in ächt spiritualistischem Geiste gehalten[1]). Die Erklärung der Pariser Lehrer dagegen stellte sich, wie es ja auch die Einforderung gethan hatte, auf den Standpunkt der Constitution Gregors von 1230. Freilich war es den Magistri nicht ganz wohl bei ihrer Arbeit, fühlten sie sich doch zu der Versicherung[2]) veranlasst, dass sie durchaus nicht die Abfassung einer 'nova expositio' oder 'glosatura' der Regel beabsichtigten, sondern nur den Sinn einiger Punkte ihrer Regel aus dem Contexte selbst erläutern wollten. Ja aus eben dieser Verwahrung ersehen wir, dass nicht wenige Brüder mit Berufung auf das Testament des Heiligen weder mit der Einforderung noch

1) Thomas von Eccleston, de adventu minorum in Angliam, collatio 12.

2) Firmamentum trium ordinum, Venetiis 1513, pars 3a, f. 15a: 'Iudicio examinationis et discretionis vestre referimus ea, que domino docente circa intellectum regule iuxta paupertatis nostre modulum percepimus secundum iniunctam nobis obedientiam in provinciali capitulo, iuxta hoc, quod in precedenti capitulo diffinitorum fuerat ordinatum. Novam autem expositionem vel glosaturam circa regulam non adstruimus, sicut a quibusdam intentionis pure dampnatoribus et zelum suum in animarum periculum suarum et fratrum scandalum pervertentibus predicatur; imo simpliciter et pure intellectum ipsius regule, que omnes nos ligat et cuius ignorantia nullum excusat, non ex nostro sensu, sed ex ipsa littera, ut potuimus, extrahentes.'

mit der Ertheilung dieser Gutachten einverstanden waren. Noch bezeichnender ist in dieser Beziehung die schon oben[1]) besprochene Verfügung Haimos in Betreff der Laienbrüder. — Weitere Schritte in derselben Richtung geschahen unter Crescenzio von Jesi (1244—1247)[2]) zumal durch die Erklärung der Regel in der Constitution Innocenz' IV. vom 14. Nov. 1245[3]) und dessen Bevollmächtigung der Procuratoren vom 19. Aug. 1247. Für solche Neuerungen war nun allerdings das Gros des Ordens noch nicht vorbereitet. Es leistete selbst 1260 noch Verzicht auf diese Ermächtigungen. Aber dieselben wurden wiederholt, ja überholt durch das Schreiben Martins IV. vom 18. Jan. 1283. Immerhin scheint das Verhalten Crescenzios diesen päpstlichen Privilegien gegenüber, vielleicht auch sein Vorgehen gegen die nun schon als geschlossene Partei auftretenden 72 Eiferer einen Rückschlag bewirkt, seine Absetzung und die Wahl Johanns von Parma veranlasst zu haben. Wir kommen freilich auch hier noch nicht über blosse Vermuthungen hinaus. — Von Gewicht sind auch die Klagen, welche der sel. Thomas von Celano um jene Zeit in seiner damals geschriebenen vita 2a vorbringt. Er klagt, dass die 'expropriatio' der Novizen nicht mehr im Geiste des hl. Stifters geschehe. Dieselben vertheilen ihre Habe nicht mehr an die Armen, sondern überlassen sie ihren Verwandten oder weisen sie dem Convente zu[4]). Er tadelt die an den Curien der Prälaten lebenden Brüder[5]), trauert über die Annahme kirchlicher Ehrenstellen und eifersüchtige Streitigkeiten mit den Dominicanern[6]), er verurtheilt den Müssiggang, welcher sich selbst in die Eremitorien eingeschlichen hatte, aufs schärfste[7]). Wir werden die Führer der Reform gar manche dieser Klagen ohne Unterlass bis zum Concil von Vienne wiederholen hören; es ist daher von Interesse, sie schon in dieser Periode von so glaubwürdiger Seite zu vernehmen.

---

1) S. oben S. 581.

2) Über ihn diese Zsch. II, 256.

3) Wahrscheinlich zur Zeit des Generalcapitels von Lyon (1245) s. diese Zsch. II, 261, Anm. d. Vgl. oben S. 584.

4) L. 2, c. 2, ed. Romae 1806. p. 189. 5) L. 2, c. 6, p. 213.

6) L. c. c. 8, p. 228. 7) L. c. c. 11, 14, pp. 235, 236, 246.

Mit Johann von Parma (1247—1257) übernahm zum ersten aber auch zum letzten Mal ein Mitglied der Reformpartei die Zügel der Regierung. Sowohl das von Salimbene als das von Angelo in seiner 'historia tribulationum' entworfene Bild zeigt uns Johann als den Typus eines Spiritualen: die gewaltigen Reisen zu Fuss, die Übung der Handarbeit, der Joachimismus, die strenge Beurtheilung reicher Prälaten, das Bestreben die Brüder zur ursprünglichen Strenge zurückzuführen. Doch hiezu war selbst sein Feuereifer und seine Energie nicht mehr im Stande. Die Erkenntniss der Ohnmacht solcher Bestrebungen bestimmte ihn wohl, als 1257 die Gegner zumal seine übergrosse Verehrung für den Seher von Fiore ausnützend seine Abdankung herbeiführten, den hl. Bonaventura zu seinem Nachfolger zu empfehlen.

Diese Empfehlung ist um so beachtenswerther, als, wenn ich mich nicht täusche, Bonaventura den Spiritualen nicht beigezählt werden kann. Sei es nun in Folge seiner mildern Gesinnungsart und einer schwächlichen Complexion[1]), welche sich für die Strengheiten und die harte Lebensweise eines Johanns von Parma nicht eignete, sei es auch in Folge seiner Erziehung in Paris, wohin er bereits in jugendlichem Alter kam, stellte er sich auf den Standpunkt der durch päpstliche Indulte auf durchaus gesetzliche Weise gemilderten Observanz. Nirgends bemerken wir in seinen Schriften die Spur einer Missbilligung dieser Indulte oder das Bestreben über dieselben hinaus zum ursprünglichen Stande des Ordens zurückzukehren. Ebenso hielt er sich verhältnissmässig frei von jenem der Reformpartei eigenthümlichen extremen Joachimismus. Daher sahen wir aber auch, wie er von Seiten der Spiritualen vielfach bekämpft wurde[2]), trotz aller Hochachtung, welche auch ihnen seine Tugend abrang; — offenbar ein schlagender Beweis, dass sie ihn nicht zu den Ihrigen zählten. Anderseits stellt uns Bonaventura die Communität in ihrer schönsten und correctesten Form dar. Hielt er es auch weder vom Interesse der Kirche

1) S. hierüber die interessante Stelle Olivis oben S. 516.

2) S. diese Zsch. II, 277, 285; oben S. 15. Und doch galt er andererseits selbst Angelo und seinen Gefährten als das Ideal eines Oberen, s. diese Zsch. I, 556.

noch von dem des Ordens geboten, zu der von den ersten Brüdern im spoletaner Thal eingehaltenen Lebensweise zurückzukehren, so wollte er doch durchaus, dass ihr Geist die durch die veränderten Verhältnisse geforderten, neueren Einrichtungen belebe[1]. So ist wohl sein 'Vellem esse pulverizatus, ut ordo ad puritatem beati Francisci et sociorum eius et ad illud, quod ipse de ordine suo intenderat, perveniret'[2] zu verstehen. Was in dieser Beziehung Liebe und Milde erreichen konnte, das leistete er; ja dass seine Milde nicht in Schwäche ausartete, das zeigt uns die scharfe und energische Sprache seiner beiden Rundschreiben.

Trotzdem schritt die Communität auch nach seinem Generalate, natürlich in immer heftigerem Kampfe mit der Reformpartei in der einmal eingeschlagenen Richtung weiter. An die Stelle der ursprünglichen Ordensregel war für die vitalsten Streitpunkte die Erklärung Nicolaus' III. und die weiteren Indulte Martins IV. getreten. Dies sprachen die Vertreter der Partei bei den Verhandlungen in Avignon mit aller Offenheit aus[3]. Ja diese Milderungen wurden nun auch schon wieder weiter gedehnt

---

1) Diese beiden Richtungen, welche der Heilige in sich vereinigte, lassen sich auch in seinen Schriften deutlich nachweisen. Auf der einen Seite spricht er mit Peckham (S. oben S. 501) wie Olivi und Ubertino von dem Ehrenvorzug der 'höchsten Armuth', durch welche der Orden alle andern überrage (Expositio regulae c. 2 'Ergo omnis alia religio huic retro est), lässt daher selbst kraft päpstlicher Vollmacht kaum den Austritt zu und betont den 'usus pauper' mit besonderem Nachdruck (l. c. c. 6). — Andererseits dringt er ebenso auf das Studium und die apostolische Thätigkeit und sagt (l. c. c. 9): 'Ex isto capitulo patet, quod fratribus ex intentione b. Francisci incumbit studere. . . . Unde certistime constat, quod nullis aliis religiosis plus competit praedicare ex ratione status sui, quam his, qui hanc regulam profitentur.' In der 'epistola ad innominatum magistrum' sucht er die Spiritualen über die Verwendung der Procuratoren, das Ansammeln von Büchern, die Beschränkung der Handarbeit im Interesse des Studiums und der Predigt, die Annahme des Doctorats und das Studium der Philosophie zu beruhigen. — Ich setze hier allerdings voraus, dass die beiden oben citierten Schriften, wie allgemein angenommen wird, wirklich Bonaventura zuzuschreiben seien.

2) S. oben S. 516.

3) S. oben S. 136, Z. 10; 114, Z. 27; 98, Z. 11; 169, Z. 2; 86, Z. 5; besonders auch S. 17, Z. 29.

und ausgelegt. So hatten dann in den nächsten Jahrzehnten die Generalminister bereits gegen die Anlegung der Vorrathskammern, ja gegen die Annahme von liegenden Gütern und jährlichen Renten zu kämpfen, mit welchen der letzte Rest der ursprünglichen Armuth verschwunden wäre. Der Stand der Communität in den letzten Jahrzehnten des 13. Jhs.[1]) entsprach also wirklich im Wesentlichen dem Bild, welches uns Ubertino in seinen Streitschriften entwirft; das würden, wenn alle anderen Zeugnisse fehlen würden, schon allein die Rundschreiben der Ordensminister des hl. Bonaventura, Bonagrazia (Tielci), Johann von Murovalle und Gonsalvo von Valboa, Michael von Casena[2]) beweisen.

5. Die Communität. — Doch in der Beurtheilung der Communität nicht irre zu gehen, haben wir ein Doppeltes scharf ins Auge zu fassen. — Ich bezeichnete früher die Communität als das durch die rechtmässigen Obern geleitete Gros des Ordens. Wollte jedoch Jemand das von den erwähnten Rundschreiben und Streitschriften entworfene Bild auf dieses Gros des Ordens in allen seinen Theilen und Individuen anwenden, so könnte nur ein Zerrbild zu Stande kommen. Obige Schilderungen sind einseitig und sie wollen es sein, wollten sie ja doch nur die Missbräuche hervorheben. Aber neben diesen Schattenseiten der Communität waren auch viele Lichtseiten, zu deren Hervorhebung weder die Ordensgeneräle noch Ubertino Veranlassung hatten. Ohne Zweifel gab es Schichten in der Communität, auf welche jenes traurige Zerrbild nur allzu genau passte, doch die Majorität selbst der Communität hielt sich von solchem Verderben frei. Dies bezeugt selbst Ubertino[3]), hierin offenbar ein unverdächtiger Zeuge. Es waren eben in der gemilderten Observanz die besten Elemente durch eine lange Reihe fast unmerklich fortschreitender Schattierungen mit den verdorbensten

---

1) Dass gerade in den letzten Jahrzehnten des 13. Jhs. der Verfall der Ordensdisciplin besondere Fortschritte machte, finde ich mehrfach betont; s. oben S. 79, Z. 20; 171, Z. 6; Glassberger, Chronica in den Analecta Franciscana II, 104.

2) Diese Rundschreiben zeigen aber auch, dass die Generalminister dem Verfall Einhalt zu thun suchten, freilich nach Ubertino ohne die nöthige Energie und ohne wesentlichen Erfolg; s. oben S. 82, Z. 7; 174.

3) Diese classische, wohl zu beachtende Stelle oben S. 85, 86.

verbunden. Das gemeinsame Band war der Widerwillen gegen die Bestrebungen der Reformpartei, wenngleich dieser Widerwille aus grundverschiedenen Beweggründen entsprang.

Die einem extremen Laxismus huldigende Fraction der Communität beutete die durch die päpstlichen Schreiben getroffenen Einrichtungen des 'nuntius' und des 'syndacus' in ganz ungesetzlicher und willkürlicher Weise aus. Der 'nuntius' sollte nach Gregor IX. und Nicolaus III. die dem Convente gemachten Geldalmosen entgegennehmen und nach Anweisung der Obern verwenden. Doch nun wurde in diesen Kreisen bald zwischen den Almosen unterschieden, welche dem Convente als solchen und jenen, welche diesem oder jenem der Brüder gemacht wurden. Über die Verwendung dieser letzteren entschied der betreffende Bruder. Ja, da der dem ganzen Convente dienende 'nuntius' nicht in gewünschter Weise jedem Bruder zu Gebote stand, traten die 'bursarii' [1]) an seine Stelle, durch die in ganz lächerlicher Weise das Verbot der Annahme und Berührung von Geld dem Buchstaben nach beobachtet werden sollte. — Der 'syndacus' hatte als Bevollmächtigter des hl. Stuhles, des wahren Eigenthümers fast sämmtlicher minoritischer Habe die beweglichen und unbeweglichen Güter nach Wunsch der Obern zu veräussern oder umzutauschen. Nach dem offenbaren Sinn der päpstlichen Breven und Ordensconstitutionen sollte sich die unbewegliche Habe auf den Convent, den ihn umgebenden mässigen Garten und die Kirche beschränken; das in der Hand des 'nuntius' angesammelte Almosen den täglichen Bettel nicht unnöthig machen, nur nach Massgabe der in der nächsten Zeit zu befriedigenden ausserordentlichen Bedürfnisse für Kleidung, bauliche Veränderungen, Bücher u. s. w. gesucht und angenommen werden. Doch statt dessen nahm in Conventen, in welchen jene extreme Partei im Regimente war, der 'nuntius' Schenkungen, Vermächtnisse und jährliche Einkünfte in solchem Masse in Verwaltung, dass die Brüder der Sorge um ihren Unterhalt und ihren Hausstand so gut wie ganz enthoben waren. Es wurden dem 'syndacus' aus Erbschaften und sonstigen Schenkungen Weinberge, Ländereien, Gärten und

1) S. oben S. 71, 104, Z. 30; 107, Z. 25; 121, Z. 33.

Häuser überwiesen, nicht etwa um zum Nutzen der Brüder veräussert zu werden, wie Nicolaus III. es verordnet hatte, sondern um dieselben zu verwalten und die Miethe und die Erträgnisse dem Convente, ja zuweilen einzelnen Brüdern zuzuwenden. Es lebten also solche Convente nicht minder als die Benedictinerabteien von ihren Renten und Ländereien, wenngleich der Schein der Besitzlosigkeit gewahrt wurde. — Die Obliegenheiten des 'syndacus' führten eine Menge von Prozessen und Streitigkeiten, bei welchen die vor Allem interessierten Brüder die eigentlich leitenden Persönlichkeiten, die 'syndaci' reine Puppen waren.

Auf diese Weise war nicht nur die Armuth der Convente sondern auch der einzelnen Brüder in der That fast so gut wie aufgehoben. Um die auf diese Weise gewonnenen Geldmittel ungestörter zu geniessen, wurde die berüchtigte Theorie erfunden und verbreitet, welche die Armuth auf die Besitzlosigkeit reducierte und die Benützung des zum Gebrauche Überlassenen völlig frei gab. Es beschränkte sich alsdann die Armuth zum grossen Theil auf die Vorschiebung des 'syndacus' und des 'procurator'.

In völliger Übereinstimmung mit dieser Vernachlässigung der Armuth standen die übrigen Züge, mit welchen Ubertino die Partei kennzeichnet. Es war eben bei ihr die 'sapientia humana' des unglücklichen 'frat' Elia' an die Stelle der Weltverachtung und der Innerlichkeit des hl. Stifters getreten. Daher wurde die Blüthe und das Gedeihen des Ordens in der Wahl und Grösse der Convente gesucht, in ihrer centralen Lage in den grossen Städten, in den Dimensionen und der Ausstattung der Kirchen, in der Zahl der für die Ordensjugend bestimmten Bildungsanstalten. Vom Wirken dieser Partei legen noch einige Kirchen Zeugniss ab, welche in jenen Jahrzehnten erbaut oder angenommen wurden; ich erwähne Sta. Croce in Florenz, St. Fortunat in Todi, St. Anton in Padua. Dass diese Partei nicht etwa bloss in den untern Schichten des Ordens zu suchen war, beweisen schon allein solche der minoritischen Armuth widerstreitende Kirchen. Ihre Annahme und Erbauung konnte gegen den Willen, ja ohne die Mitwirkung der Provincialminister nicht erfolgen. Dasselbe gilt von den vermittelst der 'syndaci' getriebenen Missbräuche. Zu den meisten war mindestens die Ein-

willigung der Obern nothwendig. Zum Überfluss wiederholt Ubertino ohne Unterlass mit allem Nachdruck[1]), dass es vor Allem gewisse Obere und Magistri waren, welche sich die eben geschilderten Ausschreitungen zu Schulden kommen liessen.

Lehrreich für die genauere Kenntniss der canonistischen Anschauungen dieser extremen Partei ist das vom ächt conventualistischen Standpunkt aus geschriebene 'Compendio di storia minoritica' Benoffis[2]), in welchem der Verfassungsgeschichte des Ordens besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. In demselben Geiste sind die zahlreichen Noten gehalten, durch welche der Conventuale Sbaralea in seinem trefflichen Bullarium die päpstlichen Schreiben erläutert. Diese Anmerkungen suchte der Observant Flaminio Annibali da Latera[3]) in seinem (fünften) Supplementband zu Sbaraleas Bullarium unschädlich zu machen. Hatte derselbe aber auch in den meisten strittigen Fällen Recht und Wahrheit auf seiner Seite, so war er doch seinem Gegner an Belesenheit und Kritik nicht ebenbürtig.

Hätte diese extreme Partei allein die ganze Communität gebildet, so wäre es unbegreiflich, wie die der ursprünglichen Regel so treu ergebenen Spiritualen gegen einen sträflichen Laxismus so lange und so erfolglos zu kämpfen hatten, wie ihre so berechtigten Klagen beim hl. Stuhl kein Gehör fanden. Doch neben dieser äussersten Fraction, deren rücksichtslose Rührigkeit und gewaltthätiges Vorgehen ihr ein bedauerliches Übergewicht sicherte, bestand innerhalb der Communität eine zweite, ersterer numerisch weit überlegene Partei[4]). Ihr Standpunkt war die durchaus legale, durch die oben erwähnten päpstlichen Erlasse gemilderte Ordensobservanz. Dieselbe folgte nur mit Widerwillen und Zö-

1) Vgl. oben SS. 56, Z. 37; 57, Z. 28; 68, Z. 19; 71, 73, 80, Z. 36; 101, Z. 8, 32; 102, Z. 31; 108, Z. 17, 110, Z. 12; 118, 171, Z. 19; 173, 181, Z. 2, 11; 185, Z. 33; 187.

2) Compendio di storia minoritica, opera postuma del Padre Maestro F. A. Benoffi di Pesaro, Minore Conventuale, Inquisitore di Padova. Pesaro 1829, pp. 364, 8°.

3) Vgl. auch desselben Manuale de' frati minori. Roma 1776. Solche Streitschriften erschienen in grosser Zahl im 17. und 18. Jh., doch ist ihr historischer Gehalt sehr gering.

4) S. die bereits oben S. 85, 86 erwähnte classische Stelle.

gern der auf weitere Milderung gerichteten Bewegung und hielt sich diesseits der durch die päpstlichen Schreiben gezogenen Schranken. Massgebend für sie waren die von Gregor IX. und Nicolaus III. veröffentlichten Erklärungen der Regel. Sie bediente sich des 'syndacus' und des 'procurator', aber nur gemäss der Absicht und den Bestimmungen der päpstlichen Schreiben. Ihr Einfluss war es, der die Annahme der von Innocenz IV. und Martin IV. gewährten Milderungen verzögerte und die Revision Nicolaus' III. veranlasste. Selbst noch nach dem Generalate Bonaventuras bildete diese Fraction der Communität sowohl im Orden überhaupt als auf den Generalcapiteln die Mehrheit. Dies beweist unwiderleglich die Thatsache, dass die damals erwählten Generalminister fast sämmtlich — Raymund Gaufredi neigte schon während seines Generalates zu den Spiritualen hin — ihr angehörten. Wie uns ihre Erlasse und Rundschreiben beweisen, gingen sie ebenso energisch gegen die Spiritualen als gegen die Laxisten der Communität vor.

Andererseits lässt es sich doch nicht leugnen, dass auch dieser bessere Theil der Communität sich nicht wenig von den Einrichtungen und in etwas auch vom Geiste der ursprünglichen Stiftung mit Wissen und Willen entfernt hatte und eine Rückkehr zu derselben nicht für erspriesslich hielt. Ihr Sinnen und Trachten war mehr und in anderer Weise als dies beim hl. Franz der Fall gewesen war, auf die priesterliche Arbeit zum Heile der Seelen gerichtet. Sie standen daher dem Orden des hl. Dominicus bereits sehr nahe, dem diese Wirksamkeit kraft seiner ursprünglichen Bestimmung als oberster Zweck eigen war. Daher der Eifer für die Studien, die Zurückdrängung der Eremitorien, die Annahme grosser Kirchen und Convente innerhalb der Städte, grössere Leichtigkeit in Ertheilung von Dispensen in Anbetracht der apostolischen Thätigkeit, eine gewisse Bevorzugung des Gelehrtenthums, Abstreifung und Beschränkung gewisser, äusserer Strengheiten z. B. in der Kleidung, welche im Verkehre mit dem Nächsten auffällig und hinderlich schienen. Aber bei der Einführung und Festhaltung dieser Neuerungen war das Bestreben, den Bedürfnissen der Kirche Abhülfe zu schaffen, nicht wie bei

der oben geschilderten laxeren Fraction etwa bloss ein lügenhafter Vorwand[1]) sondern der einzige, wahre Beweggrund.

Dieser Partei der Communität gehörte zum weitaus grössten Theil all das Gute und Grosse, was der Orden auch in diesen Zeiten innern Kampfes zum Wohle der Kirche leistete; ein Beweis, dass auch noch dieser etwas abgeschwächten Form des Lebensideales des hl. Franz ein gut Theil seiner Lebenskraft und providentiellen Sendung innewohnte. Andererseits gelang es diesen besseren Elementen leider nicht, jenen extremen Laxismus niederzukämpfen; derselbe war leider schon zu tief eingewurzelt und hatte zumal in den höheren und einflussreichen Kreisen einen zu starken Rückhalt. Theilweise freilich war diese Ohnmacht eine Folge ihrer unsicheren Mittelstellung, die es, wie ich oben ausführte, schwierig machte in der Anbequemung an die veränderten Umstände und die Bedürfnisse der Gläubigen eine feste Gränze zu ziehen.

6. Die Reformpartei. — Den eben besprochenen beiden Fractionen der Communität stand die Reformpartei der Spiritualen feindlich gegenüber. Waren die beiden Theile jener ersteren Partei in der Überzeugung von der Nothwendigkeit einer gewissen Milderung der ursprünglichen Strenge einig und nur in Bezug auf das Mass dieser Milderung verschiedener Meinung, so wollten dagegen die Spiritualen die vom hl. Stifter und seinen ersten Gefährten geübte Strenge unverbrüchlich festhalten und verurtheilten jede Änderung und Milderung aufs schärfste[2]).

Für die Geschichte dieser Partei bis zum Concil von Lyon (1274) sind wir vorzüglich auf die 'historia tribulationum ord. min.' des Angelus da Clarino angewiesen. Ist nun diese Quelle als Parteischrift schon im Allgemeinen mit Vorsicht zu benützen, so gilt dies in verdoppeltem Masse von dieser ersten Periode, da für sie der Verfasser nur ungenügend berichtet war. Angelo berichtet uns aus jener Zeit zwei Begebenheiten, welche wir als

1) Vgl. oben S. 587, Anm. 3.

2) Trotzdem zeigt die von Johann von Parma, dem gestrengen Spiritualen, ausgehende Wahl Bonaventuras zum Ordensminister, wie nahe trotz aller principiellen Gegensätzlichkeit die gemässigte Partei der Communität den Eiferern stand.

Bethätigungen des Spiritualenthums ansehen können. Die erste ist die vor Gregor IX. vorgebrachte Anklage gegen die Missregierung des Elias, welche zu dessen Absetzung führte. In Bezug auf dieses Vorgehen der der Regel treu ergebenen Brüder ist der Bericht Angelos sehr verwirrt, da er über die Reihenfolge der ersten Generalobern im Unklaren war. Zuverlässlicher sind in dieser Beziehung die allerdings laconischen Notizen Salimbenes[1], Giordanos da Giano[2] und Ecclestons[3]. Trotzdem ist auch bei ihrer Verwerthung für unsern Gegenstand zu beachten, dass, wie ich schon oben bemerkte, bei dieser Schilderhebung gegen Elia auch noch Momente unterliefen, welche mit der spiritualistischen Partei nicht in unmittelbarem Zusammenhang standen. Dass übrigens schon damals diese Partei bestand[4], zeigen die oben angeführten Worte der vier Pariser Lehrer in der Einleitung zu ihrer Erklärung der Regel (c. 1241). Es gab Brüder, welche von einer solchen Erklärung und folglich von der Constitution Gregors IX. Nichts wollten, sondern an dem Wortlaut des Testamentes festhielten[5]. — Auch über das zweite Auftreten dieser Spiritualen, welches allerdings schon mehr das specifische Gepräge derselben gehabt zu haben scheint, lässt uns der Bericht Angelos nicht völlig ins Klare kommen, selbst wenn wir ihn mit dem Ecclestons und dem des Anonymus der Chronik der 24 Generäle zusammenhalten. Denn steht auch das Wesentliche des Vorganges fest, so ist es doch wohl mehr als wahrscheinlich, dass Angelo der Schilderung und Motivierung des Vorgehens der 72 Eiferer die Färbung der Zeit gab, in welcher er selbst lebte. Wir können daher, wie ich glaube, seiner Darstellung keine sichere Angabe in Betreff des specifischen Charakters jener ersten Zeiten der Reformpartei entnehmen. Feste Anhaltspunkte bietet uns dagegen seine Schilderung der Geschicke Johanns von Parma, aus welcher ich bereits oben die characteristischen Züge ausgehoben habe.

---

1) Ed. Parm. pp. 407, 410.

2) n. n. 61 bis 63. 3) Collatio 12.

4) Andere unsichere Spuren s. diese Zsch. II, 256, Anm. b; vgl. auch oben S. 11, cap. 15.

5) S. oben S. 589, Anm. 2.

Mit der Zeit des Concils von Lyon gewinnen wir in der 'historia trib.' sicheren Boden, da nun Angelo Selbsterlebtes berichtet und wir seine Darstellung durch andere Actenstücke hinlänglich controllieren können. In dieser Epoche treten uns, wie ich schon früher hervorhob, die Spiritualen nicht mehr als geschlossenes Ganzes, sondern in mehrere Gruppen getheilt entgegen. Es gehört daher die Behandlung dieser Zeit dem folgenden Abschnitt an.

Ich berühre hier zum Schlusse noch einige Punkte, welche zur Characteristik der ganzen Reformpartei und der Spaltung überhaupt dienlich sind. — In Betreff des Ursprungs und der eigentlichen Bedeutung des Parteinamens 'spirituales' wurde neuerdings die Behauptung aufgestellt, derselbe sei aus dem 10. Capitel der von Honorius III. gutgeheissenen Regel abzuleiten: 'Et ubicunque sunt fratres, qui scirent et cognoscerent, se non posse regulam *spiritualiter* observare, ad suos ministros debeant et possint recurrere.' Ein positiver, historischer Anhaltspunkt liegt für diese Herleitung nicht vor; ohne einen solchen aber scheint mir dieselbe willkürlich. Ursprung und Bedeutung des Namens erklären sich aufs Natürlichste aus dem im 13. Jh. üblichen Sprachgebrauch. 'Spiritualis' hiess schon damals ein geistlicher, innerlicher Mann, ein Mann von tieferem religiösen Gehalt[1]); dies

1) So schreibt Thomas von Celano (c. 1244) in der vita 2a c. 4 (ed. Romae 1806, p. 202): 'Contigit illuc (nach Siena, wo der hl. Franz war) venire quendam de ordine praedicatorum, virum quidem *spiritualem* et s. theologiae doctorem'; und (l. c. p. 204): 'Licet rudia rudibus praedicaret . . ., tamen inter *spirituales* magisque capaces mirifica et profunda parturiebat eloquia.' Ferner (l. c. 209): 'Contigit semel, cum S. Franciscus Mevanium pergeret, prae debilitate ieiunii ad castrum pervenire non posse, socius vero misso nuncio *ad quandam spiritualem dominam* panem et vinum pro sancto humiliter petiit.' Cf. ibid. pp. 166, 211, 215. — Im selben Sinn schreibt Salimbene (Chronicon p. 377, vgl. pp. 98, 127): 'Nota quod cuidam *spirituali* fratri de ordine praedicatorum revelatum est.' Vgl. pp. 98, 124. — Von einigen extremen Eiferern sprechend schreibt Olivi (Historisches Jahrbuch III, 658): '*Spirituales* huius regulae professores et observatores propter istos blasphemantur', und: 'ideo huiusmodi pestiferi sunt a viris *spiritualibus* incessanter et implacabiliter expugnandi.' — Im selben Sinn heisst es bereits 1163 im Concil von Tours (Mansi, SS. Concilia XXI, 1179): 'Unde

aber war gerade die besondere Physiognomie der Eiferer, weshalb das Volk ihnen ganz zutreffend diesen Namen beilegte. Eigentlicher Parteinamen scheint übrigens derselbe erst im Anfange des 14. Jhs. geworden zu sein[1]). Im J. 1316 wurde der Partei in einer Anklageschrift der Communität die Aneignung dieses Ehrentitels zum Vorwurf gemacht. Die provençalischen Eiferer antworten: 'Falsum est etiam, quod se faciant '*spirituales*' ab hominibus nuncupari. Non enim volunt aliud nomen, quam quod beatissimus pater Franciscus eis imposuit, scilicet fratrum minorum.'

Wichtiger sind die beiden folgenden Fragen, welche wir noch zu beantworten haben. Vor Allem: war eine Theilung des Ordens in zwei Genossenschaften, von welchen die eine der strengern, die andere einer mildern Observanz folgen sollte, vom Heiligen beabsichtigt oder irgendwie in Aussicht genommen? Sodann: waren die Spiritualen berechtigt die Abtrennung von der Communität zu fordern? — Erstere Frage könnte geradezu paradox scheinen; und doch ist sie es durchaus nicht. Das eben erwähnte 10. Capitel der zweiten Regel erhielt wenigstens von Seiten der Spiritualen eine Auslegung, welche uns jene Frage sehr nahe legt[2]). Hören wir vor Allem den Bericht Angelos über den Ursprung der nun vorliegenden Formulierung dieser Regel.

f. 19a[3]) 'Completa autem regula sanctus Franciscus iuxta sibi datum mandatum a Christo, cum socio suo fratre Leone accessit ad dictum dominum Honorium tunc summum pontificem, qui beatum Franciscum singulariter diligebat et precipuo venerabatur affectu, eo, quod experiencia certa didicerat, Christi spiritum in eo plenarie quievisse. Letatur summus pontifex in adventu Christi pauperis Francisci et benigne

---

ne occasione scientiae *spirituales* viri mundanis rursus actionibus involvantur.' — Auch Angelus de Clarino wendet den Ausdruck auf dem Orden nicht angehörige Personen an; s. diese Zsch. I, 548, 552; ausserdem oben S. 55, Z. 30.

1) Ubertino muss noch 1310 ausdrücklich bemerken: 'alii vadunt in hyeme continue calciati et quasi omnes preter paucos, qui spirituales dicuntur, portant centones et caligas.' S. oben S. 101, Z. 9.

2) S. oben S. 124 s.

3) Aus cod. XX, 7 der Laurenziana s. diese Zsch. II, 124, 120.

et caritative tanquam pius pater recepit eum et benedicit eum facie ylari et animo gaudenti. Audit cum summa diligencia cuncta, que coram eo proponit ex parte Christi et postulat, accipit et conspicit, quam scripserat regulam, considerat attencius et diligenter examinat, inspectamque vigilanter et solerter examinatam exemplo bone memorie sui predecessoris pape Innocencii de fratrum suorum cardinalium consensu approbat et affirmat. Sed teste fratre Leone tunc presente cum diligenter et attente tunc summus pontifex conspexisset omnia, que in regula continebantur, dixit beato Francisco: 'Beatus ille, qui hanc vitam et regulam gracia dei roboratus fideliter et devote servaverit usque in finem, quoniam omnia, que in ea scripta sunt, pia et perfecta sunt. Tamen verba illa decimi capituli, videlicet quod *ubicunque sunt fratres, qui scirent et cognoscerent, se regulam literaliter*[1]) *observare* [*non posse*] *ad suos ministros debeant et possint recurrere, ministri vero teneantur eisdem fratribus per obedienciam postulatam licenciam benigne et liberaliter eis dare; quod si facere nollent, ipsi fratres habeant licenciam* (*19 b*) *et obedienciam eam literaliter observandi, quia omnes fratres tam ministri quam subditi debent regule esse subiecti;* — possent esse non plene fundatis in cognicione veritatis et amore virtutum occasio ruine et religionis divisio. Quare volo, quod verba hec capituli illius mutentur, ita quod omnis occasio periculi et divisionis a religione et fratribus auferatur.' Respondit ei beatus Franciscus: 'Pater sancte, ego ista verba in regula non posui, sed Christus, qui omnia utilia et necessaria fratrum animarum saluti et bono statui et conservacioni religionis melius novit et cui omnia, que ventura sunt in ecclesia et in religione patent et presencia sunt. Unde non debeo nec possum ea mutare, quia futurum est ut ministri et qui eis preerunt in religione, multas et amaras tribulaciones facient volentibus regulam literaliter iuxta sanctam voluntatem observare. Quare sicut [*est*] Christi voluntas et obediencia, ut regula et vita ista, que sua est, literaliter servetur, ita debet esse vestra voluntas et obediencia, quod fiat et scribatur in regula.' Tunc dixit ei summus pontifex: 'Frater Francisce, ego ita faciam, quod plene verborum sensu servato taliter regule litteram in hoc passu mutabo, quod ministri se ad faciendum, quod Christus vult et regula precipit, intelligent obligatos et fratres ad servandum regulam se libertatem habere intelligent et nulla occasio sepe querentibus occasionem dabitur sub specie servandi regulam delinquendi.' Mutavit igitur summus pontifex clausulis illius verba dicens: '*Ubicunque sunt fratres, qui scirent et cognoscerent, se non posse regulam spiritualiter observare, ad suos ministros debeant et possint recurrere, ministri vero caritative et benigne eos recipiant et tantam*

1) *Hs.* litteraliter] ylariter.

familiaritatem habeant circa eos, ut dicere possint eis et facere, sicut domini servis suis; nam ita debet esse, quod ministri sint servi omnium fratrum'[1]). — Ut autem omnis hesitacionis scruppulum beatus Franciscus a cordibus omnium fratrum amoveret, veritatem illius intencionis, quam habebat, in regula, sicut a deo eam acceperat, in suo testamento circa finem suum apertissime declaravit, precipiens firmiter per obedienciam omnibus suis fratribus clericis et laycis, ut non mitterent glossas in regula neque in verbis testamenti, dicendo: 'Ita volunt intelligi', sed simpliciter et literaliter, sicut dominus dederat ei, pure et simpliciter intelligerent et servarent usque in finem, benedicens omnibus ita servantibus et precludens firmissimo mandato viam impetrandi litteras vel (20 a) privilegia a curia romana per se vel per interpositam personam, contra puram et literalem sibi a Christo tradite regule observanciam. Ex mandatis igitur et verbis ipsius sancti patet, quod regulam et testamentum a Christo per revelacionem habuit, et quod propria, vera, pura et fidelis ac spiritualis regule observancia et intelligencia est observancia literalis; declaraciones vero cetere pie condescensiones sunt infirmis a piis medicis facte et dispensaciones utiles et necessarie saluti animarum non valencium vel nolencium obligari ad ardua et perfectam illam regule observanciam, quam fundator docuit et implevit et a Ihesu Christo immediate suscepit.'

Nach ihrem Wortlaut und nach der Erklärung der vier Magistri, des hl. Bonaventura, Peckhams, Olivis und Ubertinos heisst diese Regel jeden Bruder, welchem sein Aufenthaltsort, seine Beschäftigung, seine Umgebung eine Seelengefahr bereiten sollte, dies voll Vertrauen seinen Obern eröffnen. Letztern aber gebietet die Regel, sie sollten solchen Beschwerden liebevoll Abhülfe schaffen. Von einer Bevollmächtigung zur Selbsthülfe durch Abtrennung vom Orden findet sich dagegen keine Spur. Allerdings deutet der Heilige durch seine Fassung der Regel an, dass er eine Beengung der Gewissen vorzüglich von Seiten sträflicher Vernachlässigung der Ordensobservanz befürchtete und zumal für eine solche Eventualität die nöthige Vorsorge treffen wollte.

Mit dieser Regel und ihrer Erklärung haben wir noch die Theilung der Niederlassungen in Convente und Eremitorien in Verbindung zu bringen. Schon in der Lebensbeschreibung des

1) Diese Fassung findet sich wirklich in der Bulle des Honorius.

hl. Stifters werden mehrere Eremitorien erwähnt[1]), in welche sich derselbe zuweilen zu anhaltenderem Gebete zurückzog. Die meisten dieser zumal in Umbrien und den umliegenden Provinzen zahlreichen, ärmlichen und abgelegenen Behausungen wurden wohl in der allerersten Zeit gegründet. Später, als sich mit der weiteren Ausbreitung des Ordens das Hauptaugenmerk auf die apostolische Thätigkeit richtete, wurde ohne Zweifel ihre Annahme immer seltener bis man in den letzten Jahrzehnten des 13. Jhs. sogar anfing, dieselben aufzugeben. Nach dem Gesagten ist es ganz natürlich, dass in den ausseritalienischen Provinzen Eremitorien so gut wie unbekannt waren. — Dass wir aber im 13. Jh. für Italien wirklich von einer Zweitheilung der Niederlassungen sprechen können, zeigt uns folgende Stelle des Testaments[2]) des Franciscanercardinals Bentivenga vom 14. Juli 1286: 'Item cuilibet conventui fratrum minorum in provincia S. Francisci tres libras cortonensium et cuilibet heremitario fratrum minorum dicte provincie viginti solidos dicte monete.'

Ferner haben wir hier auch die Regeln zu beachten, welche der hl. Franz für die in den Eremitorien lebenden Brüder verfasst haben soll. Sie finden sich in der von Wadding veranstalteten Gesammtausgabe der Werke des Heiligen und zwar merkwürdigerweise unter dessen Collationen[3]). Wadding entnahm sie ohne Zweifel dem cod. 338[4]) S. Francesco in Assisi. Der sämmtliche Inhalt dieser werthvollen Hs. stammt, wie ich glaube, aus dem 13. Jh. Es ist daher sehr wohl möglich, dass diese Regeln aus der bis in die ersten Zeiten der Stiftung hinaufreichenden Überlieferung herrühren.

---

1) In der vita 2a des Thomas von Celano l. 2, c. 2, 6, 13, 14, ed. Romae 1806, pp. 176, 178, 220, 240, 245, 246; in der vita des hl. Bonaventura c. 5.

2) L. Lèonij, Inventario dei codici della comunale di Todi. Todi 1878, p. 80. Vgl. diese Zsch. II, 302, Z. 30; 309, Z. 29; 319, Z. 7; 321, Z. 4, I, 539.

3) B. Francisci opuscula. Antverpiae 1623, p. 290. Collatio III. De religiosa habitatione in eremitoriis. — Illi, qui religiose volunt stare in eremitoriis sint tres aut quatuor ad plus. Duo ex ipsis sint matres et habeant duos filios vel unum ad minus. Illi duo teneant vitam Marthae et alii duo vitam Mariae Magdalenae etc.

4) S. die Beschreibung desselben in dieser Zsch. I, 484.

Ohne Zweifel entsprach es durchaus den Absichten des Heiligen, dass die für das Predigtamt und die seelsorgliche Thätigkeit nicht geeigneten Brüder sich vorzüglich in diesen Eremitorien aufhielten. Doch war es sicher nicht sein Wunsch, dass zwischen der Anlage und Einrichtung dieser beiden Arten von Niederlassungen sich ein solcher Unterschied ausbilde, wie dies später der Fall war; noch auch, dass die Bewohner der Eremitorien von denen der Convente durch Geist und Lebensart sich wesentlich unterschieden; er wollte vielmehr, dass die Brüder, welche in den Städten dem Predigtamt oblagen, häufig in Einsamkeit und Gebet ihren Geist erneuerten und die Brüder der Eremitorien[1]) sich auch von Zeit zu Zeit den Gläubigen nützlich erwiesen; der Geist beider Abtheilungen sollte derselbe sein, mochte sich auch in seiner Bethätigung einige Verschiedenheit zeigen.

Nach dem Gesagten ist klar, dass sich aus den erwähnten Worten der 10. Regel, selbst wenn wir sie mit der Einrichtung der Eremitorien in Verbindung bringen, kein Rechtsgrund für den Anspruch der Spiritualen auf Abtrennung herleiten liess. — Findet sich ein solcher in der oben geschilderten Umgestaltung des Ordens?

Vor Allem ist zu bemerken, dass die Reformpartei anfangs darauf hinarbeitete, dass die Communität durch Mahnungen, besonders aber durch das Eingreifen der Ordensobern und des hl. Stuhles zur ursprünglichen Observanz zurückgeführt werde. An eine Abtrennung dachte sie damals nicht im Entferntesten; ja 1295 noch verurtheilte Olivi in seinem freilich apologetischen Zwecken dienenden Brief[2]) an Conrad von Offida jedes derartige Ausscheiden als Apostasie. Selbst die Gruppe des Liberato und Angelo, gegen welche wohl jener Brief Olivis vorzüglich gerichtet war, beschloss nach den bei ihrer zeitweiligen Abtrennung gemachten Erfahrungen, sich niemals mehr vom Orden abzusondern[3]). Erst nachdem jegliche Hoffnung geschwunden war, die Communi-

1) Später hatten vorzüglich die Spiritualen, die Clarener und die Fraticellen die Eremitorien inne.

2) Historisches Jahrbuch III, 658 s.

3) S. diese Zsch. II, 312, Z. 3; 319, Z. 3.

tät zu dieser Rückkehr zu veranlassen, verlangten Ubertino und Angelo die Ermächtigung, eine besondere Genossenschaft bilden zu dürfen[1]).

Ein Recht zum Ausscheiden aus dem Orden gab die erwähnte Umgestaltung schon deshalb nicht, weil die einzelnen päpstlichen Indulte, durch welche sie ins Werk gesetzt wurde, von der competenten Stelle des Ordens acceptiert wurden. Sodann aber wurde durch die Veränderungen, welche sich Fall für Fall rechtlich aus den päpstlichen Erlassen ergaben, das wesentliche Gepräge des Ordens nicht in dem Masse umgestaltet, dass ein solches Recht begründet worden wäre. Ferner erfolgte diese Umänderung nicht mit einem Schlag, sondern durch eine Reihe fast durch ein Jahrhundert sich hinziehender, stufenweiser Modificationen, von welchen die Lebensspanne eines jeden Bruders stets nur eine beschränkte Phase umfasste. — Anders haben wir zu antworten, wenn wir die Änderungen ins Auge fassen, welche missbräuchlich aus den päpstlichen Indulten hergeleitet wurden. Was war Recht und Pflicht für die der Regel treu ergebenen Brüder in einem Convent, einer Custodie, einer Provinz, wo die extremen Laxisten der Communität die Mehrzahl bildeten, die Herrschaft führten und ihre Mitbrüder zur Theilnahme an ihren Ausschreitungen zwingen wollten? Sie hatten sich an die höheren Instanzen, an den Ordensminister, den Ordensprotector und den Papst zu wenden. Ohne Zweifel war dies die Nothlage eines nicht geringen Theiles der Spiritualen. Sie waren also berechtigt ihre Klagen vor den apostolischen Stuhl zu bringen, nachdem die Generalminister sich zur Abstellung der von ihnen selbst beklagten Missstände als unvermögend erwiesen hatten.

Doch woher kam es, dass diese höheren Instanzen der mit solcher Dringlichkeit so oft wiederholten Anklage gegenüber eine so unsichere und schwankende Haltung beobachteten? Diese Erscheinung hatte theilweise in der Zusammensetzung der Reformpartei selbst ihren Grund. Es fand sich eben auch in ihr ein buntes Gemenge von Licht und Schatten. — Zu ihren Gunsten sprach die wesentliche Richtigkeit ihrer Anklagen und die Be-

1) S. diese Zsch. III, 86 s.; II, 415, Z. 27, I, 533.

rechtigung der auf sie sich gründenden Hauptforderung der Reform oder des Ausscheidens. Sodann lässt sich nicht leugnen, dass sich unter ihnen Männer befanden, an deren Ehrenhaftigkeit kein Zweifel möglich war[1]); denen es bei ihrer Bitte um Reform heiliger Ernst war, die wegen ihres Eifers für die Erhaltung der Ordensdisciplin mannigfache ungerechte Bedrückung erduldet hatten.

Aber leider war die Gestattung noch am Anfang des 14. Jhs. so gut wie unmöglich vor Allem wegen der von Seiten der Reformpartei der Glaubensreinheit drohenden Gefahren. In dieser Richtung zeigte sich schon unter Johann von Parma der Joachimismus. Derselbe gab sich nicht nur in blindem Glauben an eine Menge vorgeblicher Vorhersagungen und deren Auslegungen kund, sondern diese Überschätzung des grossen Sehers führte auch zu einer verdächtigen Opposition gegen die ihn betreffenden Decrete des Lateranconcils. Diese Opposition veranlasste den Process gegen Johann von Parma und die Verurtheilung der diesbezüglichen Ausführungen Olivis auf dem Vienner Concil. Letzterer steigerte überhaupt in acuter Weise die dogmatischen Verwicklungen seiner Partei nicht nur durch eine Reihe waghalsiger speculativer Sätze und durch seinen apocalyptischen Joachimismus, sondern auch durch seine Überschätzung der minoritischen Ordensideale und die damit verbundene Schmälerung der Auctorität des hl. Stuhles. Die Hartnäckigkeit, mit welcher die Spiritualen an diesen Extravaganzen ihres hochverehrten Führers festhielten, verschlimmerte ihre Lage in nicht geringem Masse.

Eine zweite Schwäche der Partei lag in dem Übermass ihres Reformeifers. Statt sich damit zu begnügen, die über die päpstlichen Indulte hinausgehenden Missbräuche zu bekämpfen, im Übrigen aber die durch diese Schreiben begründende Stellung der Communität als durchaus gesetzmässig anzuerkennen, liessen sie sich nicht selten in ihrem Eifer zur Bekämpfung dieser rechtmässigen Stellung und jener päpstlichen Privilegien hin-

---

1) Ubertino selbst unterscheidet sogar in Bezug auf die practische Beobachtung der Ordensobservanz verschiedene Schattierungen unter den Anhängern seiner Partei, s. oben S. 172.

reissen[1]), bezeichneten letztere als die eigentliche Quelle aller Missbräuche und zeigten Lust sie mit Berufung auf das Testament des Heiligen als erschlichen und hinfällig zu erklären. Ja um mit denselben noch gründlicher aufzuräumen, machten sie Anstalt, dem Papste die Befugniss zu bestreiten, solche Erklärungen und Milderungen zu ertheilen[2]). Ebenso wenig Mässigung und Klugheit zeigten sie in ihrer Bekämpfung der Communität. Statt auch hier das Gesetzmässige vom Missbräuchlichen zu scheiden, verurtheilten sie, allerdings durch ähnliche Unbilden gereizt, die Anhänger der milderen Observanz als abtrünnige und unächte Söhne ihres grossen Stifters. Hierdurch verfehlten sie nicht, die ganze Macht der Communität gegen sich herauszufordern; denn ihre Bekämpfung und Unterdrückung war für dieselbe nun eine Lebensfrage.

Hiemit hing ein dritter Fehler zusammen, von welchem sich freilich auch die Communität nicht frei erhielt[3]): die Überschätzung ihrer Ordensregel und der minoritischen Armuth, deren specifische Eigenthümlichkeit der Verzicht auf den gemeinsamen Besitz war. Ohne die nöthigen Einschränkungen und Unterscheidungen anzubringen, stellten sie diese ihre höchste Armuth der höchsten religiösen Vollkommenheit, dem evangelischen Leben, das heisst der von Christus und den Aposteln eingehaltenen Lebensart gleich. Dieses evangelische Leben, so wiederholten sie weiter, welches die höchste Vollkommenheit enthält, findet sich in der Regel des hl. Franz aufs genauste und vollständigste dargestellt; also ist diese Regel die vollkommenste, und es ist die eigentliche Sendung des Ordens dieses evangelische Leben

---

1) Es ist von Interesse, das Schwankende in ihren Äusserungen über die Decretalen zu beobachten. Die Furcht, ihre eigene Sache zu gefährden, rang mit ihrem Reformeifer. S. oben S. 76, Z. 6; 86, Z. 23, 33; 87; 99, Z. 15; 113, Z. 28; 122, Z. 6; 137, Z. 35; 169, Z. 10; 171, Z. 10; 182, Z. 27. Dagegen S. 54, Z. 4; 89, Z. 15.

2) S. oben die Quästionen Olivis S. 500, 528. Die Wirkung, welche dieselbe in vielen provençalischen Spiritualen und Beghinen hervorbrachte, zeigt sich aufs deutlichste in den Inquisitionsprotocollen von 1319 bis 1323 im Liber sententiarum inquisitionis Tolosanae ed. Limborch pp. 298 s. und in der Practica inquisitionis des Bernard Guidonis ed. Douais pp. 145 s., 264 s.

3) Vgl. zu Folgendem unten den Schluss des zweiten Abschnittes.

der Welt von Neuem darzustellen (renovatio vitae Christi). Es konnte daher nach ihnen der Papst von dieser Regel nicht dispensieren, da es eine höhere oder gleich hohe Vollkommenheit nicht gab. Ja auch jede Milderung und Änderung war ihnen als Trübung und Fälschung des evangelischen Lebens Christi ein Greuel. — Da es ferner ihnen unzweifelhaft feststand, dass Christus und die Apostel des gemeinsamen Besitzes entbehrten, also nach ihrer Anschauung alle andern Orden in diesem Punkte unter der Höhe des evangelischen Lebens zurückblieben, so galt ihnen die Entsagung des gemeinsamen Besitzes als der grösste Ehrenvorzug ihres Ordens. Ja sie waren nur zu geneigt, wegen der Zulassung eines solchen Besitzes die andern Orden des Abfalls von der evangelischen Vollkommenheit zu beschuldigen; und doch bestand nach der Constitution Gregors IX. genau genommen diese Entsagung mehr in einer juristischen Construction als in einer ins Leben eingreifenden Strengheit. Convent, Kirche und Garten u. s. w. gehörten allerdings der römischen Kirche, aber dieselbe überliess den Brüdern alles zum freisten Niessbrauch.

Endlich hatte die Partei das Unglück, manche ihrer Gruppen durch Persönlichkeiten geführt zu sehen, welche ihre gute Sache schwer compromittierten. Es laufen eben bei solchen Erhebungen gegen die bestehende Auctorität, aus wie guten und reinen Beweggründen dieselbe auch hervorgegangen sein mögen, nur zu leicht unlautere Elemente unter. Bernard Délicieux hatte offenbar eine Vergangenheit, welche auf das Vorgehen der von ihm (1317) geführten Spiritualen von Narbonne und Béziers ein ungünstiges Licht werfen musste. In ähnlicher Weise hatte sich Ubertino von Casale durch seine Bekämpfung der Rechtmässigkeit Bonifaz' VIII. sehr blossgestellt. Auch Olivi fügte in ähnlicher Weise durch seine Übertreibungen und Extravaganzen der Partei schweren Schaden bei. Andere noch gefährlichere Elemente werden wir im folgenden Abschnitt bei einzelnen Gruppen entdecken.

Es fand sich also auf beiden Parteien Licht und Schatten. Auf der einen Seite: die Gesetzmässigkeit der Milderung, die grosse Befähigung für apostolische und priesterliche Thätigkeit, all' das Gute der vom hl. Bonaventura repräsentierten Fraction; auf der andern Seite das treue Festhalten an dem ursprünglichen

Geist des hl. Franz, das heilsame Beispiel heiliger Weltentsagung, das Gewicht mehrerer durch Heiligkeit und Wundergabe ausgezeichneter Männer. Auf der einen Seite die Ausschreitungen des extremen Laxismus, das Abweichen von der ursprünglichen Gestaltung des Ordens, das vielfach gewaltthätige und ungerechte Vorgehen gegen die Reformpartei; auf der anderen Seite die ungerechten Angriffe auf die Legalität der gemilderten Observanz und die sie begründende päpstliche Auctorität, die Gefährdung der Glaubensreinheit, die schwärmerischen Tendenzen eines verdächtigen Prophetenthums. — Je nachdem in den verschiedenen Wechselfällen des langen Streites sich die eine oder die andere Seite den Ordensministern und den Päpsten in hellerem Lichte darstellte oder durch eine einflussreiche Persönlichkeit zur Geltung gebracht wurde, wechselte die Stimmung und folgten sich entgegengesetzte Massnahmen. Wir dürfen eben nicht vergessen, dass all die eben aufgezählten Züge nur im Laufe vieler Jahrzehnte mit vielfachem und contrastierendem Scenenwechsel sich successiv dem Auge der diese Zeit durchlebenden Persönlichkeiten darstellten, diese also nicht wie wir die zeitlich und örtlich weit ausgedehnte Entwickelung zusammenfassen, das Für und Wider in platonischer Ruhe summieren und abwägen konnten.

Zum Schlusse noch eine Bemerkung über diese innern Kämpfe des Franciscanerordens überhaupt. — Dass der ausserordentliche, gottbegeisterte Eifer, durch welchen sich die ersten Zeiten der religiösen Genossenschaften auszuzeichnen pflegen, nicht länger andauert; dass vielmehr nach einiger Zeit diese Begeisterung auf den ruhigen, soliden Mittelstand herabsinkt, liegt in der menschlichen Natur und den Gepflogenheiten der göttlichen Gnadenspendung. Dass in der Stiftung des hl. Franz ein solcher Rückgang sich bereits so früh in verwirrenden Verfassungsfragen fühlbar machte, erklärt sich aus der idealen Höhe, welche sie anstrebte. Wie weit lag sie nicht ab von den gewohnten Bahnen der Menschheit. Wer sich nicht zu solcher Höhe erheben oder auf ihr zu erhalten vermochte, wandte naturgemäss Herz und Auge nach den fasslicheren Formen anderer Ordensgenossenschaften. So wenig uns also die schnelle Ausbildung einer laxeren Observanz im Orden des hl. Franz Wunder nehmen kann, um so staunens-

werther ist die Lebenskraft, welche das hohe Armuthsideal des Heiligen im Kampfe der Observanz mit der gemilderten Regel an den Tag legt. Von dem einflussreicheren Theil des Ordens, seinem geborenen Beschützer theilweise verlassen, ja aufs heftigste verfolgt, durch päpstliche Schreiben zum grossen Theil seines legalen Daseins beraubt, durch die Übertreibungen und Extravaganzen seiner eigenen Anhänger schwer geschädigt, unterliegt es nie, findet immer in weiten Kreisen begeisterte Anhänger und kämpft sich durch fast anderthalb Jahrhunderte bis zum Beginne der ersten Reformconvente durch.

7. Ähnliche Erscheinungen in andern Orden. — Übrigens sind das Herabsinken von der ursprünglichen Observanz und hiedurch verursachte Kämpfe und Wirren nicht Etwas der Stiftung des hl. Franz Eigenthümliches, es sind dies vielmehr Erscheinungen, welche wir auch bei den meisten andern Orden beobachten. Im Benedictinerorden wiederholten sich diese Vorgänge mehrere Male von der Gründung der Cluniacenser und Cistercienser bis herab auf die jüngste Reform von Subiaco. Auch in den Mendicantenorden der Dominicaner, Augustinereremiten und Carmeliten führten die verderblichen Folgen der grossen Pest (1347) und des Schismas zur Erschlaffung der Disciplin, aus der sich die besseren Elemente zur Bildung von Reformconventen und Reformprovinzen aufrafften. Im Dominicanerorden begann diese Rückkehr zur ursprünglichen Strenge bereits am Ende des 14. Jhs.[1]), bei den Augustinern im 15. und bei den Carmeliten zumal im 16. Jh. Nirgends ging es ohne Wirren, ohne Kämpfe gegen die gemilderte Observanz ab.

Fast ganz unbeachtet blieb bisher die Thatsache, dass zur selben Zeit, als im Franciscanerorden der Armuthstreit seinen Höhepunkt erreichte, sich auch im Dominicanerorden eine, wie es scheint, ähnliche Bewegung fühlbar machte und zwar gerade auch in der Umbrien, Tuscien und die Mark umfassenden römischen Provinz.

---

1) Constitutiones, declarationes et ordinationes capitulorum generalium ord. praed. ed. Fontana, Romae 1655, coll. 547 s.; (die Geschichte der norditalienischen Reformcongregation von) I. F. de Rubeis, de rebus congregationis sub titulo B. Jacobi Salomonii in provincia S. Dominici Venetiarum erectae. Venetiis 1751; Masetti (s. S. 612, Anm. 1) pp. 288s.

Nach Masetti[1]) bildete sich im letzten Jahrzehnt des 13. Jhs. in dieser Provinz eine Partei[2]), welche eine Rückkehr zur ursprünglichen Strenge der Ordensdisciplin anzubahnen suchte. Selbstverständlich stiessen diese Bestrebungen auf Widerstand und riefen eine Gegenpartei hervor, welche es sich zur Aufgabe setzte, die bedrohte mildere Praxis zu vertheidigen. Von dieser letzteren Partei wurden daher auf mehreren Generalcapiteln gegen einige der Reform günstige Provincialprioren Anklagen vorgebracht, welche jedoch als unbegründet erfunden, ihren Urhebern nur Nachtheil brachten. Dieser innere Zwist der beiden, der Communität und den Spiritualen des Franciscanerordens sehr ähnlichen Parteien zog sich bis zum J. 1319 hin. In diesem Jahre wurde auf Grund einer erneuten Untersuchung der den 'Spiritualen' zur Last gelegten Anklagen auf dem Provincialcapitel von Todi durch ein eigenes Decret 1) die Unschuld der Eiferer von Neuem festgestellt und in Betreff der strittigen Punkte und der mehrmals erhobenen falschen Anklagen allen Brüdern

---

1) Monumenta et antiquitates veteris disciplinae ordinis praedicatorum ab anno 1216 ad 1348, praesertim in romana provincia, praefectorumque qui eandem rexerunt biographica chronotaxis ex synchronis documentis, ineditis codicibus aequalibusque auctoribus collectae. vol. 1 (et unic.) Romae 1864, pp. 277 s.

2) Als Vertreter dieser Reformpartei nennt Masetti (l. c. p. 277) den fr. Gualterius de Ubaldis von Florenz und den fr. Hugo Borgognoni von Lucca, Provincialprior der römischen Provinz (8. Sept. 1299 bis 1304). Mit welchem Recht hier Gualterius genannt wird, ist nicht ersichtlich. Gegen Hugo wurden wirklich auf dem Generalcapitel von Besançon 1303 (nach Masetti bereits auf dem Capitel von Marseille 1300) Anklagen vorgebracht, welche sich als unrichtig erwiesen. In der von Bernard Guidonis veranstalteten Sammlung der Gen.-Cap. findet sich unter den 'admonitiones et ordinationes' des genannten Capitels (z. B. im cod. 1540 der Universitätsbibliothek von Bologna) wirklich ein Decret, durch welches fr. Tholomaeus, Prior von Lucca, und der ehemalige Provincialprior von Sicilien, fr. Nicolaus Brunatii, beauftragt wurden die Sache ('super quibusdam falso impositis fr. Hugoni priori prov. rom. et quibusdam aliis fratribus ordinis nostri' s. bei Masetti l. c. p. 247 das Decret) zu untersuchen und die falschen Ankläger exemplarisch zu bestrafen. Freilich geht aus dem Decrete nicht hervor, welcher Art die Anklagen waren und mit welchem Recht Masetti l. c. p. 277 sagt, Hugo sei 'de spiritualitate' angeklagt worden.

ewiges Schweigen auferlegt; 2) die Benennung 'Spiritualen' als ein Unfrieden stiftender Parteiname unter Strafe verboten.

Dies Decret wurde in Etwas veränderter Form vom Ordensgeneral Herväus Natalis durch ein bald nach dem Generalcapitel von Florenz am 18. Juni 1321 erlassenes Schreiben gutgeheissen und von Neuem eingeschärft. — Aus dem nun verlorenen[1]) codex Lingonensis theilten Quétef-Echard[2]) dies Schreiben mit. Ich lasse es hier folgen[3]), da es das hauptsächlichste Schriftstück ist, welches uns über dies Gegenstück des grossen Armuthsstreites Kunde gibt.

'Auditis et etiam receptis in scriptis delationibus contra fratres aliquos de romana provincia, qui *Spirituales* ab aliquibus vocabantur, diligenti prius inquisitione praemissa, examinando delatos per sententiam excommunicationis et per praeceptum et etiam iuramentum; non invenimus in praedictis esse probatum contra eos aliquid contra fidem seu etiam bonos mores, nec etiam in eis invenimus singularitatem vitae fundatam in aliqua heresi vel errore. Volentes igitur finem ponere in praedictis et quos non invenimus nocentes per aliquid contra eos probatum seu etiam confessatum, salvare et excusare, ut de iure tenemur, ac in posterum praecavere, ne in nostro ordine et maxime in romana provincia de praedictis et circa praedicta aliqua scandala oriantur, fecimus, quae sequuntur: primo, determinamus, omnes nemine discrepante et ex conscientia et de iure, nihil esse probatum, contra eos, qui *spirituales* vocantur, seu confessatum per eos contra fidem et bonos mores et circa singularitatem vitae in aliquo errore seu secta fundatam. — Secundo, publice inhibuimus et districte, ne aliquis frater singularitatem haberet in modo vivendi, quae de se induceret in scandalum vel errorem, et nullus frater singularis in orationibus sive abstinentiis et modo vivendi quantumcumque virtuoso alios pro secta et colligatione facienda trahere audeat quoquo modo, et poenas imposuimus contrarium facientibus valde

1) Vgl. diese Zsch. II, 169, Anm. 2.

2) SS. ord. praed. I, 534.

3) Im Decrete des Provincialcapitels von Todi (1319) heisst es: 'Cum vita et actus eorum, qui *Spirituales* vocantur in pluribus generalibus capitulis et provincialibus et etiam per fratres probos et expertos discussa et examinata fuerint diligenter ... atque per rev. P. Fr. Joannem priorem nostrum provincialem nuper in tota Tuscia de ipsis ac de eorum moribus fuerit specialiter inquisitum', ohne dass eine Schuld gefunden wurde, so treffen das Capitel die später auch von Herväus gutgeheissenen Massnahmen. S. Masetti l. c. p. 278.

graves. — Tertio, prohibuimus districte sub poenis determinatis et gravibus, ne aliquis ex proposito et deliberate et ex certa scientia fratrem aliquem vel aliquos in communi *spirituales* seu etiam *spigolistas* vel quovis nomine significante sectam vel colligantium singularem appellare presumat.

In horum autem omnium firmitatem et robur ego frater Hervaeus magister ordinis praesentes litteras sigilli nostri et sigillorum omnium praedictorum diffinitorum feci munimine roborari.

Datum Florentiae post capitulum generale an. dom. MCCCXXI die XVIII. iunii.'

Wie ähnlich sich die Parteien in beiden Orden waren, zeigt vor Allem die Thatsache, dass in beiden die Anhänger der Reform als 'Spirituales' bezeichnet wurden. Sodann ertheilt Herväus den Eiferern den Befehl, ihre frommen 'singularitates' aufzugeben. Nun gerade die 'singularitas' war auch eine der stehenden Anklagen der Communität gegen die Anhänger Olivis[1]). — Allerdings waren im Dominicanerorden aus den oben entwickelten Gründen die Gegensätze viel geringer und konnten daher mit grösserer Ruhe und Unparteilichkeit geprüft und ohne allzu grosse Anstrengung ausgeglichen werden.

Auf spätere, ähnliche Wirren dieser Art im Franciscanerorden komme ich im letzten Abschnitte zu sprechen, in welchem von den Anfängen der Reform die Rede sein wird.

2. Die verschiedenen Gruppen der Spiritualen und ihre Schicksale.

Ich habe schon eingangs[2]) auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, die Geschichte der einzelnen Gruppen, aus welchen sich die grosse Reformpartei zusammensetzte, getrennt zu behandeln. Auf die hiefür angeführten Gründe brauche ich um so weniger zurückzukommen als die beste und wirksamste Rechtfertigung dieser Methode ihre Ausführung sein wird. Bleiben auch in der Darstellung der einzelnen Abtheilungen noch manche Lücken offen und manche Schwierigkeiten ungelöst, so ist es schon ein nicht zu unterschätzender Gewinn, dass dieselben nun

1) S. oben S. 142, Z. 31; besonders S. 181, Z. 34 s.

2) S. diese Zsch. I, 513.

nicht mehr künstlich vertuscht, sondern vielmehr aus dem gegenwärtigen Stand der Quellenforschung erklärt werden.

a) Die Gruppe Angelos da Clarino.

Die älteste Gruppe der Eiferer, von welcher uns zuverlässige Nachrichten erhalten sind, ist die der Mark von Ancona. Ihre Bildung hatte zunächst darin ihren Grund, dass in dieser armen und gebirgigen Gegend sich mehr als anderswo in den abgelegenen Niederlassungen das Leben der Eremitorien ausgebreitet und erhalten hatte. Dass wir über sie besser unterrichtet sind, ergibt sich aus dem Umstand, dass der Verfasser der 'historia tribulationum' dieser Provinz angehörte. Trotzdem scheint mir unzweifelhaft, dass auch in den angränzenden Provinzen von den Zeiten der 72 von Crescenzio verbannten Eiferer[1]) an die Reformpartei zahlreiche Anhänger zählte, über deren Schicksale uns freilich genauere Nachrichten nicht erhalten sind.

Wie Angelo erzählt[2]), verbreitete sich gegen das Jahr 1274 in Italien das Gerücht, Gregor X. beabsichtige, auf dem nach Lyon berufenen Concil sämmtliche Mendicantenorden zur Annahme eines für ihren Unterhalt hinreichenden gemeinsamen Besitzthums zu verpflichten. Diese Nachricht fachte die zumal in der Mark von Ancona im Stillen längst glimmende Spaltung zu hellen Flammen an. Der grössere Theil der Brüder erklärte sich zwar bereit, dieser Verordnung, falls sie erlassen werden sollte, Folge zu leisten; aber einige Wenige widersprachen und äusserten den festen Vorsatz, einem solchen, wie sie sagten, ungerechten Ansinnen sich nicht zu fügen. Wenngleich nun ähnliche Fragen sowohl bei den Vorberathungen als bei den Verhandlungen des Concils[3]) zur Sprache kamen, so erwies doch der weitere Verlauf jenes Gerücht als falsch. Trotzdem zog das wahrscheinlich noch

---

1) S. diese Zsch. II, 256 s.

2) In der 'historia tribulationum', s. diese Zsch. II, 301 s., vgl. die 'epistola excusatoria' in dieser Zsch. I, 523 s.

3) SS. Concilia ed. Mansi XXIV, 97 das 23. Decret und die Vorschläge des Dominicaners Humbert von Romans part. 3, cap. 3. De corrigendis circa religiosos. . . . 'Secundo, quod nulla religio mulierum sustineatur, nisi habeat, unde possit sustentari in domo sine mendicitate et discursu.'

im September 1274 tagende Provincialcapitel der Mark die Brüder, welche jene Erklärung abgegeben hatten, zur Verantwortung und forderte von ihnen unter Androhung der strengsten Strafen den Widerruf. Die Meisten erwiesen sich, nachdem der Schluss des Concils ihre Besorgnisse zerstreut hatten, hiezu leicht bereit, nur Trasmundus, der selige Thomas von Tolentino und Petrus von Macerata (Liberatus) vertheidigten ihren Entschluss in der nachdrücklichsten Weise; worauf sie ihres Ordensgewandes beraubt und von einander geschieden in verschiedenen Eremitorien eingesperrt wurden.

Das Jahr darauf wurden sie sodann von Neuem vor das Provincialcapitel berufen. Nachdem sich ihre Gegner drei Tage vergeblich abgemüht hatten, sie von ihrer Meinung abzubringen, gelang es endlich einem von beiden Parteien hoch geachteten Fr. Beniamin einen Compromiss zu Stande zu bringen[1]. Trotzdem verschärften sich im Laufe[2] einiger Jahre die Gegensätze immer mehr. Die Brüder der Communität beobachteten mit Besorgniss das schnelle Anwachsen der Reformpartei. Auf einer geheimen Zusammenkunft von fünf Provincialministern beschlossen sie ihr zuvorzukommen und durch einen kräftigen Schlag gegen die Häupter die Eiferer einzuschüchtern und ihrer Ausbreitung Einhalt zu thun. Auf dem folgenden Provincialcapitel[3] verurtheilten sie ohne vorhergehenden Process die drei obengenannten sowie Angelo und einige andere[4] als Häretiker und Feinde des Ordens zu ewigem Kerker, sie wurden der Bücher, selbst des

---

1) Hier stimmen die chronologischen Angaben der 'historia tribul.' nicht völlig. Das Prov.-Capitel, auf welchem das erste Verhör stattfand, fiel doch wohl noch in das J. 1274 (in primo eorum capitulo post concilium celebrato l. c. p. 302, Z. 14); denn selbst wenn das Gen.-Capitel erst nach dem Schluss des Concils (17. Juli) getagt hätte, konnten die Brüder bis Michael längst wieder in ihren Provinzen sein. 'Revoluto anno' (l. c. p. 302, Z. 30) also wohl 1275 wurden die Widerspänstigen wieder vor das Capitel gerufen und kam eine Einigung zu Stande. Hiemit stimmt aber die Angabe nicht, die Eiferer seien nach dreijähriger Busse entlassen worden (et tali modo post tres annos eorum penitentie questio illa determinata latuit l. c. p. 303, Z. 6).

2) S. diese Zsch. II, 303, Z. 16 'infra non multa annorum curricula'.

3) Für die Zeitbestimmung s. oben Anm. 1.

4) S. diese Zsch. II, 303, Z. 29; I, 523 s.

Breviers beraubt, die Sacramente und das christliche Begräbniss wurde ihnen versagt, ihr Wächter hatte jeden Morgen und Abend ihre Fesseln genau zu untersuchen, um jedes Entkommen unmöglich zu machen, er durfte kein Wort mit ihnen wechseln; wer diese Strafsentenz, welche jede Woche in jedem Convent verlesen werden musste, zu tadeln wagen würde, wurde mit derselben Kerkerstrafe bedroht. Und wirklich wurde diese Drohung an Thomas von Casteldemilio, welcher bei einer solchen Verlesung der Sentenz energischen Protest gegen sie erhob, in vollem Masse ausgeführt, so dass, als er binnen Kurzem den Qualen des Kerkers erlag, seine Leiche in einem Graben verscharrt wurde.

Diesen Leiden der Eiferer machte erst Raymund Gaufredi ein Ende, als er wohl bald nach seiner 1289 in Rieti erfolgten Wahl die Mark von Ancona besuchte. Er cassierte die durch keinen Process begründete Strafsentenz und befreite die Gefangenen. Doch sah er wohl ein, dass dieselben in ihrer Heimathprovinz mitten unter ihren Peinigern nicht verbleiben könnten. Als daher eben um jene Zeit König Hayton II.[1]) von Armenien einige tüchtige Brüder für sein Land verlangte, so sandte Raymund Angelo und Liberato, Angelo und Thomas von Tolentino und Marco von Monte Lupone[2]) nach Armenien. Es waren dies ohne Zweifel nicht die einzigen Vertreter[3]), welche die Reformpartei in der Mark zählte, wohl aber waren sie deren rührigste und entschiedenste Anführer. — Bereits auf dem folgenden Generalcapitel von Paris 1292 konnte der Gen.-Minister die Befreiung und Absendung dieser Eiferer durch ein Schreiben Haytons rechtfertigen, in welchem derselbe den ihm gesandten Brüdern die grössten Lobsprüche ertheilte. — Leider begannen bald auch im fernen Orient dieselben Kämpfe, welche zur Entfernung der Missionare aus Italien geführt hatten. Der Angriff ging von den der Communität angehörigen Brüdern der syrischen Ordensprovinz

---

1) Ausser den bereits früher (s. diese Zsch. I, 524, Anm. 2; II, 306, Anm. a) angeführten Quellen s. auch Recueil des historiens des croisades. Historiens arméniens.

2) S. diese Zsch. I, 524; II, 306, Z. 8; und oben S. 407.

3) Es gehörte ja derselben schon fast die Hälfte der Provinz an; s. diese Zsch. II, 308, Z. 18 s., vgl. auch II, 308, Z. 17.

aus. Unter ihnen befand sich der Secretär (socius) des Prov.-Ministers der Mark, welcher über die nun in Armenien thätigen Brüder jene oben erwähnte Strafsentenz verhängt hatte. Diese letzteren wurden von ihren Ordensbrüdern im Orient als Häretiker und mit der Excommunication belastete Apostaten gemieden und in jeder Weise verdächtigt.

In Folge dieser Befeindung beschlossen die Verfolgten, wahrscheinlich Ende 1293[1]), nach Italien zurückzukehren, um sich entweder dem Generalminister von Neuem zur Verfügung zu stellen oder in ihren Heimathprovinzen eine Unterkunft zu suchen. Liberato und Angelo begaben sich, nachdem sie von ihrem Provincialminister schnöde ausgewiesen worden waren, zu Raymund. Dies geschah, als nach langer Sedisvacanz eben Peter von Morone zum Pontificate erhoben worden war. Derselbe war nicht nur seit langem manchen der ältern Söhne des hl. Franz als Gesinnungsverwandter sehr befreundet, sondern auch Liberato und Angelo waren ihm von früher her wohl bekannt. So begaben sich dann auf den Rath des Ordensgenerals und der angesehensten Parteigenossen die beiden eben genannten zu Cölestin nach Aquila[2]) (zwischen Aug. und Oct. 1294), um ihre Lage vorzustellen und um die Erlaubniss zu bitten, abgetrennt von der Communität gemäss ihrem Gelübde genau nach der ursprünglichen Regel zu leben. Cölestin belobte ihren frommen Eifer, gewährte ihnen mit Freuden ihre Bitte; nur mahnte er sie, sich, um jegliche Reizung der Communität zu vermeiden, nicht Minderbrüder, sondern seine Brüder (Cölestiner) und 'arme Eremiten' zu nennen. Sodann entband er sie vom Gehorsam ihrer bisherigen Obern, unterstellte sie der Leitung Liberatos, empfahl sie dem Cardinal Napoleon Orsini und wies einen seiner Cölestineräbte an, ihnen die nöthigen Eremitorien zur Verfügung zu stellen.

Sobald die Brüder der Communität von diesem Zugeständniss Kunde erhielten, suchten sie Eiferer als Apostaten ihres Ordens in ihre Gewalt zu bringen[3]). Dieses gewaltthätige Vorgehen

1) S. diese Zsch. II, 308; I, 525.

2) S. diese Zsch. II, 308 s., 406 s.; I, 325 s.

3) Ja nicht nur die Communität, sondern selbst Olivi ereiferte sich gegen diese 'Apostaten', freilich aus ganz anderen Beweggründen. Er war

zeigt, welche Gefahr die mildere Observanz in einer solchen Abtrennung für sich erblickte. Sie sah eben in den Spiritualen einen verkörperten Protest gegen ihr, wenn auch immerhin legales Abweichen von der ursprünglichen Gestaltung ihres Ordens. Sodann fürchtete sie wohl, es möchte ein grosser Abfall von ihrer Genossenschaft eintreten, sobald die ursprüngliche Regel in legaler Form neben ihr sich erheben sollte. Es war also von beiden Seiten ein Kampf ums Dasein. — Als daher bald darauf (am 13. Dec. 1294) Cölestin abdankte, entschloss sich Liberato in richtiger Erkenntniss seiner Lage zur Flucht. Er zog sich mit den Seinen aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Insel Trixonia[1]) im korinthischen Meerbusen zurück. Hier verlebten die Eiferer in aller Verborgenheit zwei glückliche Jahre (1295, 1296). Doch kaum hatten die Brüder der romanischen Provinz den Aufenthalt der Flüchtlinge erfahren, als sie von Bonifaz VIII.

---

wohl über das eigentliche Ziel ihres Vorgehens schlecht berichtet und schob ihnen daher die Absicht unter, sie wollten einen neuen Orden gründen, der an Vollkommenheit die Stiftung des hl. Franz übertreffe. Diesem seinem Unwillen gibt Olivi Ausdruck sowohl in seinem Brief an Conrad von Offida (Histor. Jahrbuch III, 658s.) als in der quaest. 16 über die evangelische Vollkommenheit (s. oben S. 532) in folgender Weise: (cod. Vatic. 4986, f. 54b) 'Ex hoc (falls das Gelübde der minoritischen Armuth die Verpflichtung zum 'usus pauper' nicht in sich schliesst, so ist ein noch vollkommenerer Orden möglich, nämlich ein solcher, der diese Verpflichtung auf sich nimmt) sequitur ulterius, quod adhuc sit in fine temporum suscitanda aliqua religio perfectior ista, si vere sunt rationes, quas alibi feci ad probandum, quod summa omnium religionum in se habens perfectionem evangelicam in summo, erit in fine temporum propaganda, ad quam tanquam ad suum finem ultimum omnes precedentes religiones ordinarentur, sicut omnes patres et persone veteris testamenti ordinabantur ad personam Christi secundum carnem propagandam tanquam ad finem legis ultimum. — Ex predicto autem errore quidam fatui instinctu dyabolico incitati statum istum (55a) deserendo transvolaverunt ad vitam stultorum heremitarum, credentes, se posse perfectiorem regulam instituere et conservare. Absit autem a me talis apostaticus error, quia non solum per fidem sed etiam per clarum intellectum scripturarum sanctarum absque omni dubitationis nubilo teneo et scio, regulam sancti Francisci statumque minorum esse vere evangelicum et apostolicum et finem omnium aliorum, in quo et per quem sollempniora suorum operum consumaturus est Christus tanquam in opere et requie sexte et VIIe diei.'

1) S. diese Zsch. I, 526; II, 313.

und Karl II. von Neapel Schreiben gegen dieselben erwirkten. Dies war für sie um so leichter, als unterdessen die Stellung der Eiferer, vielleicht ohne deren Vorwissen, eine illegale geworden war. Allerdings hatte sie Cölestin von dem Orden abgetrennt und als selbständige Genossenschaft constituiert, aber Bonifaz VIII. erklärte bereits am 8. April 1295 alle Erlasse seines Vorgängers, insofern sie nicht von ihm selbst gutgeheissen würden, für null und nichtig. Fielen damit Liberato und seine Genossen nun auch nicht unter den Gehorsam des Ordens zurück, so waren sie doch nicht mehr berechtigt als religiöse Genossenschaft fortzubestehen. Von den Bischöfen und Fürsten aus den fränkischen Herrschaften Moreas und Achaias vertrieben, flüchteten sie (c. 1299) zunächst auf das griechische Gebiet in Thessalien. Dort wurden sie von dem mit der Untersuchung ihrer Angelegenheit betrauten Patriarchen von Constantinopel excommuniciert. Als daher der Plan Johannes' de Monte sie mit sich in die Tartarenmission zu führen gescheitert[1]) war, entschlossen sie sich zur Rückkehr nach Italien, wo sie, in richtiger Erkenntniss ihrer unrechtmässigen Lage, sich Bonifaz VIII. stellen wollten. Die beiden schon von Thessalien aus an Bonifaz abgesandten Boten wurden von der Communität aufgefangen. Nun eilte (1304) Liberato selbst auf Schleichwegen zu Benedict nach Perugia. Leider starb dieser, bevor Liberato ihn sprechen konnte. Es waren daher die Eiferer, als sie von Thessalien aus in Unteritalien landeten, während der langen Sedisvacanz schutzlos ihren Feinden anheimgegeben. Kaum hatte der Ordensminister Gonsalvo von ihrer Ankunft im Neapolitanischen gehört[2]), als er gewaffnet mit den Schreiben Bonifaz' VIII. und des Patriarchen von Constantinopel zu König Karl II. eilte, um ihn zu energischem Einschreiten gegen die Flüchtlinge zu bewegen. Und wirklich wurden sie, nachdem der Inquisitor seine krankhafte Wuth an ihnen ausgelassen hatte, auf das schimpflichste aus dem Königreich vertrieben[3]). Um ihr Unglück voll zu machen, erkrankte Liberato, als er auf die

---

1) S. diese Zsch. II, 312, 318; I, 530.

2) S. diese Zsch. II, 319.

3) So wenigstens lautet der Bericht der historia tribul. S. diese Zsch. II, 326, Z. 4.

erste Kunde von der Erwählung Clemens' V. zu ihm nach Bordeaux eilte, auf dem Wege dahin und starb nach längerem Siechthum.

Angelo, der nun die Leitung dieser Gruppe übernahm, begab sich zunächst, wahrscheinlich vor September 1305, nach Perugia zu Cardinal Napoleon Orsini, den Cölestin zu ihrem Beschützer bestellt hatte. Derselbe nahm ihn gnädig auf und wollte ihn mit sich zur Curie führen, was jedoch Angelos Gesundheitszustand nicht erlaubte. Kaum hatten sich die Brüder in der Umgegend von Rom und in der Mark wieder etwas gesammelt, als auch schon bereits wieder bei Clemens die alten Anschuldigungen erhoben wurden. Als daher 1308 der Erzbischof von Theben Isnardus als päpstlicher Vicarius in spiritualibus nach Rom gesandt wurde, erhielt er unter anderm auch den Auftrag, diese Anklagen zu untersuchen. Der Process endete, wie es scheint, mit der Freisprechung der Spiritualen. Doch nun handelte es sich noch, ihre Zusammenleben als religiöse Genossenschaft zu legalisieren. — Isnardus wurde 1311 zum Concil nach Avignon zurückgerufen. Ihm folgte Angelo dahin. Ersterer brachte die Angelegenheit vor Clemens, worauf dieser, wie Angelo berichtet, den Brüdern ihr Zusammenleben in der bisherigen Weise gestattete. Da jedoch dieser Bescheid noch nicht die nöthige Bürgschaft für ihre Sicherheit zu bieten schien und damals bereits der grosse Process zwischen den beiden Parteien im Gange war, so verblieb Angelo an der Curie im Hause des Cardinals Jacob Colonna.

Wir haben also um die Zeit des Concils von Vienne zwei Classen von Spiritualen in den italienischen Ordensprovinzen zu unterscheiden. Die Einen innerhalb des Ordens, welche wie der sel. Conrad von Offida und seine obengenannten Gesinnungsgenossen[1]) in den ärmeren Conventen und abgelegenen Eremitorien in aller Strenge mehr dem Gebete als der apostolischen Thätigkeit lebten. Wie es ihnen gelang von den An-

---

1) Vgl. diese Zsch. II, 308, 311 s., 318. Olivis Brief an Conrad in dem histor. Jahrbuch III, 652. — Zu dieser Classe gehörte damals auch Ubertino von Casale.

griffen der Communität befreit zu bleiben, ist mir nicht genauer bekannt. Eben ihre Zurückgezogenheit in den ärmsten Niederlassungen, welche sie mit Ihresgleichen besetzt hielten, scheint ihnen diese Ruhe eingetragen zu haben. — Neben ihnen waren die Untergebenen Angelos in ganz ähnlicher Weise in abgelegene Eremitorien vertheilt. Beide Abtheilungen beseelte derselbe Geist, beiden galt dieselbe Regel und dasselbe Testament des hl. Franz als höchste Lebensnorm; doch während die eine dem grossen Franciscanerorden angehörte und dessen Obern untergeben war, bildete die andere, von demselben gänzlich abgetrennt, eine unabhängige und selbständige Genossenschaft.

Über das innere Leben und die Ausbreitung der Gruppe Angelos geben uns die Briefe desselben für die Zeit nach 1311 einige Aufschlüsse. Die Zahl der ihr angehörigen Brüder war schon 1304 gleich nach ihrer Rückkehr von Thessalien eine ziemlich bedeutende. Der Inquisitor fing deren nicht weniger als 42 und doch geriethen sicher nicht alle in seine Gewalt. Die verhältnissmässige Ruhe nach dem glücklichen Ausgang der in Rom von Isnardus geleiteten Untersuchung brachte ohne Zweifel bedeutenden Zuwachs. Ja später finden wir ihre Niederlassungen auch im Neapolitanischen und in Sicilien. — Sie nannten sich alle aus Klugheitsrücksichten nur 'arme Eremiten', wie schon Cölestin ihnen befohlen hatte[1]). Ja Angelo behauptete 1317 vor Johann XXII., ihre Regel sei nicht die Regel der Minderbrüder, wobei er jedoch unter letzterer nur die bei den 'fratres relaxati' an die Stelle der Regel des hl. Franz getretenen Ordensconstitutionen verstanden haben kann. Denn diese Regel und das Testament stellt er seinen Anhängern in mehreren Briefen als unverbrüchliche Lebensnorm auf[2]). Ja nach seiner eigentlichen Ansicht hielten nur sie selbst, nicht aber die Communität, die vom hl. Stifter vorgezeichnete 'vita minorum' ein, waren folglich nur sie die wahren 'fratres minores'. Besonders interessant ist der Brief[3]), in welchem er den Seinen diese Anschauung vorhält und sie über ihre Trennung vom

1) S. diese Zsch. I, 522.

2) S. diese Zsch. I, 544, 554, 555.

3) S. diese Zsch. I, 563.

äussern Organismus des Ordens tröstet, der nach ihm wohl zur Zierde, nicht aber zum Wesen der vom Heiligen gegründeten Genossenschaft gehört. Der Gegensatz, in welchem er sich zur Communität wusste, und seine dadurch vielfach gefährdete Lage bestimmte ihn, mit den Seinen in aller Stille zu leben[1]), sich mehr als sonst wohl geschehen wäre, von der apostolischen Thätigkeit zurückzuziehen und sich und die Seinen in aller Demuth unter den Gehorsam der Bischöfe zu stellen[2]). Diese Umstände mochten wohl auch die Berufung der Brüder zum Capitel unmöglich machen. Wir sehen daher, dass Angelo allein ihnen für die Zeit seiner Abwesenheit einen Obern vorsetzt[3]). — Im Übrigen finden wir auch bei ihm all' die spezifischen Auffassungen der Reformpartei. Auch er unterscheidet bei der Communität nicht das Gesetzmässige und das Missbräuchliche, beschuldigt sie ohne Unterscheidung des Abfalls von der heiligen Regel[4]), des Strebens nach gemeinsamem, ja auch nach besonderem Besitz[5]). Auch bei ihm finden wir jenen fanatischen Glauben an den Joachimismus[6]) und ähnliches Prophetenthum[7]), an die reformatorische Sendung Olivis[8]), finden dieselbe verwirrte Gleichstellung der minoritischen Regel mit dem evangelischen Leben und der religiösen Vollkommenheit[9]).

1) S. diese Zsch. I, 567.
2) L. c. I, 562, 545, 522.
3) L. c. I, 556.
4) L. c. I, 544, 550, 562.
5) L. c. I, 562, cf. 544, 550.
6) Diese Zsch. II, 276 s., 289 s.
7) Diese Zsch. I, p. 566 und II, 289.
8) Diese Zsch. I, p. 554 und II, 289 s.
9) Diese Zsch. I, 544, 559.

(Schluss folgt.)

Franz Ehrle, S. J.

Zum päpstlichen Urkunden- und Regestenwesen des 13. und 14. Jhs.

Die Facsimilesammlung aus den päpstlichen Registerbänden von Innocenz III. bis Urban V., welche das Vaticanische Archiv zum Papstjubiläum am Ende dieses Jahres herausgibt, veranlasste mich meine Studien über die päpstlichen Registerbände wieder aufzunehmen. Vorzüglich ist es die Avignonesische Serie, der ich mein Augenmerk schenkte. Obwohl Originalbände, wurden sie bisher fast ganz aufser Acht gelassen, was zur Folge hatte, dass unter andern die vielen Randbemerkungen, die sich bereits unter Johann XXII. zeigen, und andere Eigenthümlichkeiten für die Darstellung des Usus an der päpstlichen Kanzlei so viel wie nicht benützt wurden. Das von mir in Angriff genommene 'Cartularium Universitatis Parisiensis' bot mir Gelegenheit mich mit den Originalbullen zu beschäftigen und die bisherigen Forschungen da und dort zu ergänzen. Wegen Raummangel kann ich hier nur die Einleitung meiner Studien bringen. Ich beginne mit jenen Vermerken in dorso der Originalbullen, welche nur indirect zum päpstlichen Urkundenwesen in Beziehung stehen und meines Wissens bisher den Forschern so ziemlich entgangen sind.

1. Vermerke in dorso der päpstl. Bullen. *a.* Diekamp hat in den Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung, III, 592—607 die 'Kanzleivermerke' auf den päpstlichen Bullen einer ausführlichen und gründlichen Erörterung unterzogen. Seinem Zwecke gemäss hat er von andern gleichzeitigen Vermerken keine Erwähnung gemacht, vielleicht wohl auch, weil ihm derartige, die ein besonderes Interesse beanspruchen würden und nur indirect in einem Zusammenhange zur

päpstl. Kanzlei stehen, nicht vorkamen. Bei meiner Durchforschung der päpstlichen Originalbriefe für die Universität Paris fand ich in dorso einiger Bullen Vermerke, die verdienen veröffentlicht und erläutert zu werden.

Der wichtigste hiefür ist der Gregors IX. 'Viterbii ij. id. Junii pont. n. anno undecimo' (12. Juni 1237) im Arch. nat. Paris. L. 243 n. 105 (bei Du Boulay, Hist. univ. Paris. III, 139). Der Papst gewährt 'universis magistris et scolaribus Parisiensibus, . . . ut nullus in universitatem magistrorum vel scolarium, seu rectorem vel procuratorem eorum aut quemquam alium pro facto vel occasione universitatis excommunicationis . . . sententias audeat promulgare . . . presentibus litteris post septennium minime valituris'. In dorso des Originals links oben schrieb eine dem Anschein nach ziemlich gleichzeitige Hand: 'Petatur renovatio cum perpetuitate.' Darunter: 'Petunt sigillum ad causas, non ad contrahendum mutuum sed ad tractatus negotiorum suorum. Hec littera est in manu auditoris contradictoriarum, quam petunt absolvi. Pro hiis duobus scribunt de novo magistri iiij^or^ facultatum'. Darauf folgt mit anderer ebenfalls gleichzeitiger Hand: 'vel procuratorem eorum seu rectorem cuiuscunque aut quarumcunque rector fuerit facultatum etc.' Dann: 'Scribatur Remensi archiepiscopo, episcopo et decano Silvanecten. pro conservatione privilegiorum universitatis Paris. et aliorum bonorum, que dicte universitati concessa sunt et dicuntur pertinere'.

Ehe ich erkläre, in welchem Zusammenhange diese Dorsialvermerke mit der päpstlichen Kanzlei stehen, müssen wir untersuchen, welche Beziehungen sie zur Universität selbst besitzen. Wir können so auch das Datum, wann sie geschrieben worden, genau fixieren.

Jeder Vermerk ist eine Bitte, und würde es auch im zweiten nicht deutlich ausgedrückt, so ersähe man doch, dass diese Vermerke, resp. Bitten von der Universität ausgehen. Zuerst wird um Erneuerung des von Gregor IX. gewährten Privilegs gebeten. Diese erfolgte unter Innocenz IV. am 23. October 1246 (Original im Arch. nat. Paris. L. 246 n. 135. Jourdain, Index chronol. n. 76). Doch gewährte auch Innocenz das Privileg nur auf sieben

Jahre, nicht, wie die Universität es wünschte, für immer. Die zweite Bitte erhörte ebenfalls Innocenz IV. Etliche Tage nach Ausfertigung der genannten Renovatio bewilligte der Papst der Universität den Usus sigilli (Inseriert dem Schreiben des Bischofs von Senlis vom 11. Februar 1252. Arch. nat. Paris. M. 66 A n. 3. Das päpstliche Schreiben ist datiert vom 30. October 1246). Der dritte Vermerk hat eine interessante Bedeutung. Gregor IX. bringt in der oben citierten Bulle 'rector' mit 'universitas magistrorum et scolarium' in eine Verbindung, dass man auf den Gedanken kommen muss, es habe bereits damals einen Rector über die ganze Universität gegeben, während doch davon nicht im geringsten die Rede sein kann[1]). Niemand war mehr berechtigt darüber ein Urteil auszusprechen als die Universität. Sie nahm Anstoss an der Ausdrucksweise der päpstl. Bulle und schrieb in dorso die richtige Formel hin, deren sich Innocenz IV. bei Erneuerung des Privilegs bedienen sollte. Thatsächlich wiederholte dieser Papst im erwähnten Privileg vom 23. October 1246 nicht die unrichtige Phrase in der Bulle Gregors, sondern dem Wink der Universität folgend schrieb er: 'aut procuratorem eorum vel rectorem cuiuscunque aut quarumcunque facultatum'[2]). Auch der vierte Vermerk weist uns auf Innocenz IV. hin, und zwar wiederum auf den 23. October 1246, unter welchem Datum der Papst in seinem Schreiben an den Erzbischof von Reims, den Bischof und den Decan von Senlis den Wünschen der Universität entgegenkommt (Inseriert dem Schreiben des Bischofs von Senlis vom 11. Februar 1252 im Arch. nat. Paris. M. 66 A n. 3)[3]).

Aus all dem ergibt sich mit Sicherheit, dass die Vermerke in dorso der Originalbulle Gregors IX. im J. 1246 von der Universität Paris, resp. im Auftrage derselben geschrieben wurden. Auch der Schriftcharakter lässt uns jene Epoche vermuthen. Welche Beziehung haben aber diese Vermerke zur päpstlichen Kanzlei?

1) S. darüber meine Universitäten des Mittelalters I, 106 ff.

2) S. über den Sinn meine Universitäten des Mittelalters I, 113.

3) Bei Jourdain, Index chronologicus n. 77 ist nur die Inhaltsangabe aus dem Inventare des Archivs der Sorbonne n. 98 abgedruckt.

Ich glaube mit der Annahme nicht irre zu gehen, dass die Universität das Privileg Gregors IX. mit den Vermerken in dorso durch ihren Procurator an Innocenz IV. eingesendet hat. Die Motivierung der in den Vermerken niedergelegten Bitten war dem Procurator überlassen, er sprach im Namen der Universität, und es waren weitere Schreiben der Universität nicht nothwendig. Bei Erneuerung von Privilegien war das Einsenden des ersten Originalbriefes gewiss nichts ungewöhnliches, ja am angezeigtesten, wenn derselbe nicht in das päpstliche Register eingetragen war. So z. B. erneuerte Innocenz IV. am 24. Juni 1246 (Original im Arch. nat. Paris. L. 245 n. 78) die von Gregor IX. am 13. April 1231 an den Abt von St. Germain-des-Prés gegebene Mahnung, 'quatinus homines tuos, quos habes in districtu civitatis Paris., pro pace ac securitate scolarium ad illa constringas, ad que cives Parisienses per regale privilegium sunt astricti' (Original in Arch. nat. Paris L. 242 n. 78). Beide Actenstücke, das Gregors und jenes Innocenz', stimmen bis auf einiges Nebensächliche vollkommen überein. Nun steht aber Gregors Schreiben nicht in den Regesten, und ebenso wenig die gleichlautenden desselben Papstes an den Bischof von Paris, sowie an den Decan und das Kapitel S. Marcelli, die sämmtlich originaliter im Nationalarchiv zu Paris erhalten sind. Woher kannte nun Innocenz IV. den Wortlaut der Bulle Gregors IX.? Nur zwei Möglichkeiten können hier in Betracht kommen: entweder sandte man eine Abschrift des ersten Originals ein, oder man überschickte das Original selbst. Letzteres empfahl sich wohl am besten. Dass aber auch ersteres öfters vorkam, unterliegt keinem Zweifel, und ich kann hier ein Beispiel aus dem Urkundenbuch der Universität Paris anführen. Am 29. December 1244 expedierten der Abt von St. Geneviève, ein Archidiacon in Rouen und der Kanzler von Tours an Innocenz IV. genaue Abschriften von vier Privilegien der Universität Paris, die bei Jourdain n. 27. 49. 50. 55 stehen (Original im Archiv der Sorbonne theca IV. A. 19. h). Unter diesen Transsumpten befindet sich aber das der zuerst besprochenen Bulle Gregors IX. vom 12. Juni 1237. Man könnte nun allerdings glauben, Innocenz IV. habe bei Erneuerung des Privilegs das erste Original nicht vor

sich gehabt. Allein mit jenen Transsumpten lief nicht die Supplik der Universität um Erneuerung der Privilegien ein. Dies geschah erst gegen zwei Jahre später. Und da die Vermerke am ersten Originalbriefe Suppliken repräsentieren, so ist doch die Annahme am natürlichsten, dass wenigstens damals der Originalbrief selbst eingesendet wurde, trotzdem das Schreiben in der Kanzlei einmal bekannt war.

Ähnliche Vermerke liest man in dorso anderer päpstlicher Bullen jener Zeit. Hieher gehört das bereits erwähnte Original L. 242 n. 78 in Arch. nat. Paris, wo steht: 'Scribatur conservatori nostro, ut compellat iustitiarios habentes homines in civitate Parisiensi et in suburbiis civitatis Parisiensis, quod faciant homines suos iurare sicut tenentur iurare homines regis'. In dorso des Originals, theca IV. A. 19. a des Archivs der Sorbonne (Gregor IX. 15. Juni 1237. Du Boulay III, 160), liest man: 'Petatur renovatio universitatis' (sic!). Die Erneuerung erfolgte 5. März 1245. Unsere Beobachtungen hinsichtlich der zuerst behandelten Bulle haben auch bei diesen beiden ihre Bedeutung.

Im Zusammenhange mit dieser Erörterung berühre ich eine andere Frage, die bisher fast gar nicht ventiliert wurde. Es kommt vor, dass ein Papst an einen Adressaten ein Schreiben richtet, während derselbe Papst an denselben Adressaten wenige Tage früher das ganz gleiche Schreiben abfassen liess. Ein eclatantes Beispiel bietet uns wiederum das Urkundenbuch der Universität Paris. Am 13. April 1231 richtete Gregor IX. an den Abt von St. Germain-des-Prés ein Schreiben des Inhalts, dass er seine Leute 'pro pace et securitate scolarium' zu dem verpflichte, wozu die Bürger durch das königliche Privileg verbunden sind (Original im Nationalarchiv zu Paris L. 242 n. 78). Vom 6. Mai existiert aber ein Schreiben desselben Inhalts und mit demselben Wortlaute an denselben Abt (Original im Nationalarchiv zu Paris L. 242 n. 82). Noch auffallender ist dies hinsichtlich der päpstlichen Schreiben an den Bischof von Paris betreffs seiner Leute. Das eine trägt das Datum vom 24. April, das andere vom 6. Mai 1231 (Originale im Nationalarchiv zu Paris L. 242 n. 80. 81). Beide stimmen wörtlich mit

einander überein, das eine wurde nur 13 Tage später als das frühere an denselben Adressaten gerichtet. Liegt zwischen zwei völlig identischen an denselben Adressaten gerichteten Schreiben eine geraume Zeit, so lässt sich bald ein Erklärungsgrund für diese Erscheinung finden. Welchen vernünftigen Grund soll man aber für unsern Fall anführen? Lägen nicht die Originale vor, so könnte man geneigt sein, Jourdains Verfahren einzuschlagen: im Texte bringt er die Regesten der Schreiben unter dem einen Datum, in den Anmerkungen sagt er, dass dieselben Schreiben in diesen und jenen Copialbüchern ein anderes Datum tragen[1]. Täusche ich mich nicht, so vermag ich die richtige Lösung zu geben; diese bieten nur die Originale.

Es ist bekannt, dass man in der päpstlichen Kanzlei sehr häufig in dorso der Bullen oben in der Mitte den Namen des Procurators des Privilegs geschrieben hat. Zur Zeit, die uns so eben beschäftigt, war der berühmte Magister Wilhelm von Auxerre an der päpstlichen Curie. Dass er daselbst als Gesandter des Königs weilte, um nicht bloss dessen persönliche Angelegenheiten an der Curie zu vertreten, wie wir aus dem päpstlichen Schreiben vom 4. April 1230 erfahren[2], sondern auch in dessen Namen die zerrütteten Verhältnisse der Universität mit dem Papste zu ordnen, ergibt sich ausser aus einem päpstlichen Schreiben vom 6. Mai 1231[3] auch aus den Vermerken in dorso mehrerer Originale. In dorso der berühmten Bulle Parens scientia-

---

1) S. Index chronol. n. 35. 38. 39. Übrigens bringen auch die beiden ältesten Cartulaire der Universität Paris, Cod. Vat. Reg. 406 und ms. 876 der Bibl. Philipps in Cheltenham (beide aus den ersten Jahren des 14. Jhs.) die betreffenden päpstlichen Bullen unter beiden Daten.

2) Gregor IX. schrieb an den König: 'Dilectos filios magistrum Willelmum et Stephanum Baatel nuntios tuos cum litteris regiis ad nostram presentiam accedentes' etc. Reg. Vat. an. 4. ep. 5.

3) Unter diesem Datum schrieb Gregor IX. an den König, er schicke nun Wilhelm von Auxerre und Gottfried von Poitiers nach Paris zurück und empfehle sie ihm. Darnach sagt er: 'Ceterum cum hiidem magistri pro reformatione studii ad sedem apostolicam personaliter laborantes honorem regis et regni tractarint' etc. Cod. Vat. Reg. 406 fol. 9. Du Boulay III, 145. Der Papst empfahl sie, weil er Argwohn schöpfte, einige Neider hätten sie beim Könige angeschwärzt.

rum vom 13. April 1231 liest man: G. de Autisiodoro (Nationalarchiv zu Paris L. 242 n. 76). Zu gleicher Zeit mit ihm war aber in Vertretung der Universität als Procurator an der päpstl. Curie Magister Alexander, über den sonst weiter nichts bekannt ist. 'Magistri Alexandri' findet sich zuerst in dorso des Schreibens an den König Ludwig vom 14. April 1231 (Original im Nationalarchiv zu Paris L. 242 n. 79.). S. Du Boulay III, 143. Gregor IX. schrieb am 10. Mai 1230 an die Magistri, die sich während der Dispersion der Universität zu Paris und Angers aufhielten, sie möchten einige 'nomine universitatis' zu ihm senden, 'licet propter hoc magistrum W(illermum) duxerimus retinendum'[1]). Unter diesen von der Universität Abgesandten muss Magister Alexander gewesen sein. Er kam an die Curie als Wilhelm von Auxerre bereits dort war. Nun finden wir, dass auf der Rückseite einiger der hier in Betracht kommenden päpstlichen Originalbriefe der Name des Wilhelm von Auxerre, auf andern der des Magister Alexander steht, und zwar trifft es sich gerade so, dass Magister Alexander in dorso der Schreiben an den Abt von St. Germain vom 13. April 1231 und an den Bischof von Paris vom 24. April begegnet, während der Name W. de Autisiodoro auf den beiden päpstl. Schreiben vom 6. Mai 1231 entgegentritt. Dadurch ist die Frage gelöst. Je zwei an dieselben Adressaten gerichteten identischen Schreiben, zwischen denen nur ein winziger Zeitraum liegt, verdanken auch zwei verschiedenen Procuratoren ihr Dasein. Der eine vertrat in erster Linie den König, der andere die Universität Paris. Beide hatten in unserm Falle dasselbe Interesse an dem päpstlichen Auftrage an die genannten Adressaten.

Diese Beobachtung möge die Forscher bei vorkommenden ähnlichen Fällen, in denen man aber nur Abschriften nicht Originale bei der Hand hat, vorsichtig machen und sie abhalten von vorneherein ein irriges Datum zu wittern.

b. Schon längst wurde auf den Kanzleivermerk in dorso päpstlicher Bullen, der öfters unter dem Namen des Procurators

---

1) Reg. Vat. Gregorii IX. an. 4 ep. 19 fol. 13. Baluze, Miscell. ed. Mansi III, 392.

steht, nämlich ein grofses R mit eingeschriebenem 'script' aufmerksam gemacht. Wenn ich auf ihn zurückkomme, so geschieht dies nicht bloss, um endlich genau zu erweisen, wie das R mit dem eingeschriebenen Worte aufzulösen ist, sondern um im Zusammenhange damit neuerdings die Frage zu erörtern, ob nach Concept oder nach dem Original registriert wurde.

Bereits Delisle hat das R erwähnt und bemerkt, dass es sich auf die Registrierung beziehe[1]). Munch folgte ihm und sagte zugleich, der Buchstabe R könne 'Registretur' und 'Registratum' bedeuten[2]). Wiegand löste das R mit dem eingeschriebenen Worte als Rescript[um] auf[3]). Berger erkannte richtig, dass das eingeschriebene immer abgekürzte Wort als 'scripta', 'scripte' zu lesen ist[4]). Diekamp hat hierin keine andere Ansicht; dieses R bedeute die vollzogene Registrierung[5]).

Das R mit dem eingeschriebenen abgekürzten Worte (script.) heisst: 'Scriptum (scripta, scripte) in Regesto'. Nach vielem vergeblichen Suchen führte mich eine Originalurkunde Innocenz IV. im Arch. départem. de l'Aube $\frac{3\,\mathrm{H}}{257}$ auf das Richtige. Das Schreiben ist an den Prior und die Mönche von St. Bernard in Paris v. id. Octob. anno quarto gerichtet. Es ist in zwei Exemplaren vorhanden. In dorso des einen steht das R, und darin abgekürzt: 'script' und darnach ein durch einen Strich abgekürztes i (ī) d. i. also 'in'. Wenn dieses 'in' sonst in der Regel nicht nach 'script' im R auffällt, so kommt dies daher, dass der Schreiber es entweder wegen Raummangel wegliess, da man ja ohnehin damals wusste, was der Vermerk bedeutet, oder es mag manchmal durch den breiten Ductus des R verdeckt worden sein.

Thatsächlich steht jedesmal ein mit einem solchen Registratur-Vermerk versehenes Schreiben in den Registerbänden, sei es nun, dass unter dem R noch das Jahr des Pontificats und die

1) Mémoire sur les actes d'Innocent III. (Paris 1857) p. 34.
2) Aufschlüsse über das päpstliche Archiv (Berlin 1880) S. 26. 29.
3) Urkundenbuch der Stadt Strassburg I, 301, 33.
4) Les Registres d'Innocent IV. I, LXX.
5) A. a. O. S. 601 f. und Hist. Jahrbuch IV, 246.

Nummer des Kapitels des Registrums notiert ist, wie dies seit dem 10. Jahre Innocenz' IV. häufig (nicht immer!) der Fall ist, sei es dass nur, wie unter Honorius III. und Gregor IX. bis zum genannten Jahre Innocenz', das R mit der Inschrift vermerkt wurde.

Eine andere Frage ist aber die: erhielt das Original jedesmal, wenn das Schreiben registriert wurde, in dorso den Registratur-Vermerk? Rodenberg sieht sie nur als Ausnahmsfälle an [1]), während Diekamp sie keinesfalls als solche behandelt. Ehe ich beide Urtheile abwäge, will ich meine Beobachtungen niederlegen.

Es kommen natürlich nur jene päpstlichen Schreiben in Betracht, die zugleich in Regesto und originaliter vorhanden sind [2]). Ich berücksichtige auch nur den Zeitraum bis Alexander IV. incl., und soweit sich die Schreiben auf die Universität Paris beziehen. Zuerst führe ich jene an, die den Registratur-Vermerk in dorso tragen.

Gregor IX. 14. April 1231 (Nationalarchiv in Paris L. 242 n. 79. Reg. Vat. an. 5 ep. 34). Innocenz IV. 5. Jan. 1245 (Arch. départem. de l'Aube $\frac{3\,H}{257}$. Reg. Vat. an. 2 ep. 147). 11. October 1246 (Arch. départ. de l'Aube $\frac{3\,H}{257}$. Reg. Vat. an. 4 ep. 154). 2. März 1247 (Nationalarch. zu Paris M. 65 ^{A} n. 1. Reg. Vat. an. 4 ep. 459). 28. Jan. 1254 (Arch. dép. de l'Aube $\frac{3\,H}{257}$, dabei: cccj. capitulo anno xj. Reg. Vat. an 11 ep. 401). 28. Febr. 1254 (Arch. dép. de l'Aube $\frac{3\,H}{257}$, dabei: ccccIxxxij capitulo anno xj. Reg. Vat. an 11 ep. 482). Alexander IV. 14. April 1255 (Nationalarch. zu Paris L. 249 n. 19, dabei: cclxxvij cap. [anno primo]. Reg. Vat. an. 1. ep. 277). 5. April 1256 (Arch. dép. de l'Aube $\frac{3\,H}{260}$, dabei: ccxxxviij capitulo anno secundo Reg. Vat. an. 2 ep. 238).

1) Neues Archiv X, 525.

2) Darüber, dass in die Register verhältnissmässig wenige Schreiben eingetragen wurden, die doch noch originaliter existieren, ja dass häufig gerade unbedeutende Aufnahme fanden, während sehr wichtige darin fehlen, komme ich nächstens zu sprechen. Gerade das Urkundenbuch der Universität Paris bietet nicht wenige Anhaltspunkte zu einer annähernden Lösung der viel ventilierten Frage.

Dagegen habe ich keinen Registratur-Vermerk notiert: Gregor IX. 13. April 1231 (Nationalarchiv zu Paris L. 242 n. 76. Reg. Vat. an. 5 ep. 23). Innocenz IV. 13. Febr. 1245 (Nationalarchiv zu Paris M. 257ᶜ n. 6. Reg. Vat. an. 2 ep. 581). 31. Mai 1252 (Nationalarch. z. Paris L. 247 n. 201. Reg. Vat. an. 9 ep. 415). 5. Juni 1252 (Nationalarch. zu Paris L. 247 n. 202. Reg. Vat. an. 9 ep. 415). Alexander IV. 14. April 1255 (Nationalarchiv L. 249. n. 20. M. 357ᶜ n. 7. Reg. Vat. an. 1 ep. 272). 27. Juni 1256 (Nationalarch. zu Paris L. 250 n. 96. M. 257ᶜ n. 8. Reg. Vat. an. 3 ep. 246). 12. Mai 1257 (Nationalarch. zu Paris L. 251 n. 138. 139. Reg. Vat. an. 3 ep. 318). 11. Juli 1259 (Nationalarch. zu Paris L. 253 n. 246. Reg. Vat. an. 5 ep. 152).

Die Registratur-Vermerke begegnen uns also innerhalb derselben Epoche und hinsichtlich desselben Objektes auf acht Originalen; auf ebenso vielen fehlen sie, sollte mir nicht das eine oder andere Mal ein R entgangen sein. Von Ausnahmsfällen kann man also sicher nicht mehr sprechen. Ausserdem gestaltet sich das Verhältniss bis zum Anfange des 14. Jhs. immer mehr zu Gunsten der Registratur-Vermerke; das Fehlen wird eher zur Ausnahme. Dazu kommt, dass bei Duplicaten nur auf dem einen, dem eigentlichen Original, der Vermerk geschrieben wurde. Beispiele bieten die Bullen Innocenz' IV. vom 11. October 1246 und 28. Januar 1254, die im Arch. départ. de l'Aube in je zwei Exemplaren erhalten sind. Nur je eines trägt den Vermerk. Dass diese Exemplare auf uns gekommen sind verdanken wir einem Zufall. Ebenso gut hätten uns nur die beiden anderen ohne die Vermerke erhalten bleiben können, und man würde mit ihnen die Liste der Bullen ohne die Registratur-Vermerke vermehren. Wer entscheidet nun aber in jedem einzelnen Falle, ob das Original das eigentliche oder nur Duplicat ist? So mögen denn unter den oben an zweiter Stelle angeführten Bullen manche Duplicate stecken, während die ersten Originale, die bei der Registrierung vorlagen und den Registraturvermerk trugen, verloren oder wenigstens noch nicht aufgefunden sind.

P. Heinrich Denifle O. P.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen.

Die Sentenzen Hugos von St. Victor. Hauréau hat seine Schrift 'Nouvel examen de l'édition de Hugues de Saint-Victor' (Paris 1859) neuerdings theils in erweiterter Form theils verkürzt veröffentlicht[1]). Durch sie ist die Kritik hinsichtlich der ächten und unächten Werke des grossen mittelalterlichen Scholastikers und Mystikers um ein bedeutendes vorgeschritten, besonders wenn wir die Hauréau unbekannte Arbeit A. Liebners, Hugo von St. Victor und die theologischen Richtungen seiner Zeit (Leipzig 1832. Vgl. vorzüglich S. 485ff.) zum Vergleiche heranziehen. Hauréau hatte gegen Liebner schon den Vorsprung, dass ihm in Paris eine bedeutende Anzahl von Hss. zu Gebote stand[2]). Ich will nun aber nicht behaupten, dass ich mit Hauréau durchweg einverstanden bin. Um von Divergenzen untergeordneter Bedeutung zu schweigen, berühre ich hier bloss einen Irrthum Hauréaus betreffs der Sentenzen Hugos. Es wäre immerhin misslich, wenn derselbe irgendwie unberichtigt bliebe und in der Gelehrtenwelt Eingang fände.

Bereits im J. 1851 hatte Hauréau die Ansicht ausgesprochen, die Sentenzen Hugos seien in unseren allerdings schlechten Ausgaben ebenso am Beginne wie am Ende defect, es mangelten anfangs 11 Kapitel, die noch nicht ediert seien[3]). Dies wiederholte er im J. 1859[4]), und führt nun seine Behauptung in der neuesten Schrift p. 67 sqq. weitläufiger aus. In einer sehr grossen Anzahl von Hss., sagt er, beginnen die Sentenzen: 'De fide et spe que in nobis est omni poscenti reddere rationem, ut ait Petrus in epistola sua, parati esse debemus'. Man verstehe nun aber schwer, wie ein Tractat über die Trinität, der mit sechs

1) Les oeuvres de Hugues de Saint-Victor. Essai critique. Paris 1886.

2) Allerdings kennt Hauréau die Hss., welche in Bibliotheken ausserhalb Paris sich vorfinden, zumeist nur aus den Katalogen.

3) Bulletin des comités historiques. Année 1851, p. 187.

4) In der zuerst citierten Schrift.

anderen einen cursus completus theologiae bilde, durch einige Kapitel über den Glauben, die Hoffnung und die Liebe eingeleitet werde. Es scheine, der Autor müsse durch irgend etwas veranlasst sein, sich über diese drei Tugenden auszulassen, das Werk, d. h. die Sentenzen, sei demnach in den zahlreichen Copieen, die also beginnen, incomplet. Dies sei auch in der That der Fall. In anderen Hss. heisse das Incipit: 'Indubitanter credo unum deum esse et non plures iuxta illud Moysi: Audi Israel', und es folge eine weitläufige Auslegung der Dogmen der christlichen Theologie u. s. w. Die Hss., die Hauréau zu dieser Entdeckung geführt haben, sind Bibl. nat. Paris. ms. lat. 12 528[1]) und Coll. S. Joh. Bapt. in Oxford n. 98.

Diese Behauptung, an die Hauréau noch manche Reflexionen knüpft, ist total irrig, und es ist endlich an der Zeit, dass sie fallen gelassen werde. Ehe ich den wahren Sachverhalt darlege, seien mir einige einleitende Bemerkungen erlaubt.

Fürs erste zieht Hauréau in ganz unverzeihlicher Weise die Oxforder Hs. hieher. Zwischen den Sentenzen Hugos, welche dort fol. 181 ebenso wie überall beginnen, und dem Tractate mit dem Incipit: 'Indubitanter credo' etc. (fol. 155b resp. 160), stehen sechs Schriften, welche, wie Hauréau zugeben wird, keineswegs zu den Sentenzen gehören; ja nur zwei derselben haben Hugo zum Verfasser. In der Oxforder Hs. ist also der Tractat mit dem genannten Incipit als etwas für sich Selbständiges behandelt. Dann möchte ich aber fragen, was denn mit dieser von Hauréau vorgeschlagenen Ergänzung gedient sei? Würden dadurch die Sentenzen eine bessere Form erhalten? Keineswegs. Im Tractate, den Hauréau gerne den Sentenzen vorausschicken möchte und der in der Pariser Hs. in der That denselben vorhergeht, werden fast alle jene Fragen über die Trinität behandelt, die in den Sentenzen nach den Kapiteln über Glaube, Hoffnung und Liebe ihre Erörterung finden. Das Werk hätten wir uns also nach Hauréau so vorzustellen: Es wird durch mehrere Kapitel über die Trinität eingeleitet; dann folgen einige Abschnitte über den Glauben, die Hoffnung und die Liebe; endlich erhalten wir wiederum, nur in anderer Form, Auseinandersetzungen über die Trinität. Diese Anlage der Sentenzen soll vernünftiger sein, als die, welche uns in allen Hss. und in den Drucken entgegentritt? Wenn Hauréau glaubt, die Erörterung über Glaube, Hoffnung und Liebe müsse durch etwas veranlasst sein, so vergisst er, dass die grösste theologische Summe jener Zeit, die Theologia Abaelards, ebenfalls mit einer Ein-

1) Der Tractat mit dem Incipit: 'Indubitanter credo' beginnt fol. 115; fol. 119b folgen die Sentenzen mit Incipit: 'De fide et spe' etc., was Hauréau anzugeben unterlassen hat.

leitung über Glaube, Hoffnung, Liebe, Sacrament ex abrupto beginnt. Dass die Theologia im Beginne nicht unvollständig sei, ergibt sich aus deren Bearbeitungen, die ich in dieser Zsch. nachgewiesen habe[1]).

Doch decken wir den wahren Sachverhalt auf. Die vermeintliche von Hauréau als nicht ediert bezeichnete Einleitung zu Hugos Sentenzen ist längst gedruckt und ihrem wahren Verfasser zugeschrieben. Pez hat sie als Tractatus de Trinitate, in 13 Kapitel abgetheilt, aus einer Salzburger Hs. ediert[2]). Letztere existiert noch im Archiv von St. Peter zu Salzburg mit der Signatur a. VI. 8 (12. Jh.). Der Tractat enthält als Explicit: Explicit tractatus de sancta trinitate a magistro Galthero sane compositus. Derselbe findet sich auch in Bibl. Bodl. Laud. Misc. n. 277 (12. Jh.) fol. 75b, ebenfalls Walter zugeschrieben. Dieser Walther ist kein anderer als der bekannte Walther de Mortagne, Zeitgenosse und Freund Hugos, Gegner Abaelards. Ein Vergleich des Tractatus de Trinitate mit Walthers Brief an Abaelard, in welchem er Abaelards Lehren einer Kritik unterzieht[3]), ergibt sofort, dass beide Schriften von demselben Verfasser herrühren. Hier wie dort polemisiert er in derselben Weise gegen Abaelard hinsichtlich der Unerforschlichkeit der Trinität, der drei Eigenschaften: potentia, sapientia et bonitas, ja er bedient sich derselben Zeugnisse, besonders jenes des Clemens.

So erklärt sich, weshalb in der Oxforder Hs. Coll. S. Joh. Bapt. n. 98 der Tractat selbständig für sich aufgeführt wird. Aber auch in der Pariser Hs. geht er nur zufällig den Sentenzen Hugos unmittelbar vorher; derselbe ist von letzteren fol. 119b durch das rubricierte Explicit: 'Explicit tractatus de trinitate' scharf geschieden, was Hauréau merkwürdig genug nicht bemerkt hat. Somit zeugt auch die Pariser Hs. gegen Hauréaus Behauptung. Es bleibt somit beim Alten: Die Sentenzen Hugos beginnen, wie ausnahmslos in allen Hss. und in den Drucken: De fide et spe que in nobis est etc., sie sind im Beginne nicht defect.

Nichtsdestoweniger steht Walther von Mortagne in einer Beziehung zu den Sentenzen Hugos. Im alten Kataloge Librorum Pontiniacensium

---

1) Archiv I, 420. 424. 434. 461. Mit der Fides allein beginnt nahezu ein Jh. später die Summa Wilhelms von Auxerre: Fides est substantia etc. Ad Hebr. IX. Cum fides acquiescat prime veritati propter se et super omnia . . . reprehensibiles videntur esse magistri, qui articulos fidei probare nituntur. Statt der Menge von Hss. citiere ich eine der ältesten, Bibl. nat. Paris. 15748.

2) Thes. anecdot. II, 2 p. 53—72.

3) Gualteri de Mauritania ep. V. ad Petrum Abaelardum bei D'Achery, Spicil. (Paris 1723) III, 524.

werden genannt: Sententie magistri Gauterii Laudunensis episcopi[1]). Dieser Walther ist unser Walther von Mortagne, welcher 1155 Bischof von Laon wurde. Welche Sentenzen hat er denn verfasst? In Wolfenbüttel 61 2. Aug. 8⁰ finden wir fol. 1—74 b 'Hugonis de S. Victore Summa sententiarum', die fol. 74 b das alte rubricierte Explicit tragen: 'Expliciunt questiones libri sententiarum a magistro Walthero composite'. Das Wahre an der Sache klärt sich durch eine auch von Hauréau citierte Oxforder Hs. (Bodl. Laud. misc. n. 392. 12. Jh.) auf, in der, nachdem (fol. 22) die Sentenzen als Hugo gehörig bezeichnet wurden, der letzte Abschnitt de matrimonio die alte Überschrift trägt (fol. 77): Incipit tractatus magistri Walteri de Mauritania de coniugio compositus. Thatsächlich unterscheidet sich dieser Tractat nach der richtigen Bemerkung Hauréaus nach Anlage und Stil von den vorhergehenden und weist auf einen andern Verfasser als Hugo hin. Höchst wahrscheinlich ist er in Walther von Mortagne zu suchen, für ihn treten wenigstens die eben genannten Hss. ein. Jedenfalls kann man nur uneigentlich von Sententiae magistri Gualteri sprechen; er hat aber wahrscheinlich jene Hugos am Schlusse ergänzt. Eine Neuausgabe der letzteren müsste darauf Rücksicht nehmen.

Rühren aber die Sentenzen mit dem Incipit: 'De fide et spe que in nobis est', welche dem Hugo von St. Victor zugeschrieben werden, zweifelsohne und ganz sicher auch von Hugo her? Thatsache ist, dass mehr Hss. anonym sind, als den Namen Hugos tragen, und zwar Hss. des 12. Jhs. Zu den vielen von Hauréau p. 70 angeführten citiere ich: Staatsbibl. in München lat. 19134 (n. 14160 fol. 68 enthält Hugos Namen); Erlangen Univers. Bibl. n. 238; Leipzig, Univers. Bibl. n. 632; Erfurt Amplon. n. 27; Bamberg Stadtbibl. Q. VI. 41; Verona, Kapitelsbibl. n. 217; Monte Casino n. 381; Segovia, Kapitelsbibl. Die Liste liesse sich noch ziemlich vermehren. Ich will keinen Werth darauf legen, dass die Schrift in einigen Hss. einem Magister Otto zugeschrieben wird. Zu den von Hauréau l. c. erwähnten kommt Brüssel n. 679—681: Sententie magistri Ottonis ex dictis magistri Hugonis. Noch weniger berührt, dass sie im J. 1708 unter dem Namen Hildebertus (de Lavardin) gedruckt wurde[2]). Hauréau bemerkt mit Recht, dass die Schrift be-

1) Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements I, 711.

2) Man hatte unbegreiflicher Weise lange Zeit hindurch dasselbe Werk, die Sentenzen, zugleich dem Hugo von St. Victor und dem Hildebert von Lavardin, unter dessen Werken sie als Tractatus theologicus stehen (opp. ed. Beaugendre, Parisiis 1708 p. 1010) zugeschrieben. Hauréau selbst that dies noch in seiner Histoire de la philosophie scolastique I, 309 (Paris 1872)

deutend öfter unter dem Namen Hugo als Otto erhalten sei. Die Schwierigkeit gegen Hugos Autorschaft bietet uns vielmehr eine von Hauréau übersehene Notiz in der ihm unbekannten Summa theologica eines jüngern Zeitgenossen Hugos, des Robert von Melun. Als Einleitung zu den 'Sententiae magistri Roberti de Meleduno' in der Bibl. zu Brügge n. 191 fol. 1 dient der Artikel: 'De modis colligendi summas et docendi'. Robert sagt darin unter anderm, dass der Schwäche des menschlichen Geistes am besten nachgeholfen werde 'in illis sacre scripture tractatibus, qui sententie nomine inscribuntur, quia in eis est parcitas verborum aperta et sententiarum compendiosa fecunditas non obscure sed evidenter expressa'. Nach der Erörterung, 'cur libri sententiarum fiant', sagt er: 'Horum autem tractatuum auctores pauci inveniuntur. Sed ex illis tamen duo precipui, qui tam de Sacramentis fidei, quam de ipsa fide ac caritate ratione inquirenda ad reddenda[1]) omnibus, qui post illos sacre scripture expositores extiterunt, omnibus omnium iudicio prepollent, quos tamen non per omnia eadem tenuisse itinera contigit, quod raro vel nunquam contingere solet, licet res eadem tractetur ac doceatur. Nam que apud istum brevius quam oporteret vel diffusius quam necesse esset dicta sunt, ordine converso tractata ab illo inveniuntur. Quedam vero ab uno nonnunquam pretermittuntur, que ab altero diligentissime tractantur. . . . Ex istorum itaque sententiarum tractatibus unum sententiarum excellentissimum corpus posse compingi dubitandum non est, si ea que in illis differentia videntur, hic in unitate quadam convenire monstrentur, et que ibi adversitate sibi obviare creduntur, hic sola diversitate sibi consona distare ostenduntur. . . . Eis, qui auctores predictorum tractatuum viva voce ut decisores suam exponentes sententiam presentes audierunt, magis credendum est in eorundem tractatuum expositione, quam illis, qui ex scipturis eorum quid senserint opinentur, et scripturam ad suum retorquent potius sensum, quam ad intellectum eorum, qui eam composuerunt.'

---

verglichen mit seinen oben S. 634 citierten Aufsätzen. Wenn er nun aber in den Notices et extraits des mss. XXIV, 223 (1876) auf seinen Irrthum aufmerksam gemacht schreibt: 'Nous confessons, pour notre part, que nous avons commis, avec tout le monde, ce péché d'inadvertance', so hat er übersehen, dass man in Deutschland schon längst, seit dem J. 1831, durch Liebner in den Theol. Studien und Kritiken (Jahrg. 4 I, 254) und später in dessen Hugo von St. Victor S. 488 über den wahren Sachverhalt aufgeklärt wurde. Allerdings fiel z. B. Ueberweg noch in seiner 3. Aufl. des Grundriss der Geschichte der Philosophie II, 117 (Berlin 1868) in den alten Fehler.

1) Die Stelle ist hier etwas verderbt. Man erwartet: ad reddendam rationem.

Robert von Melun spricht hier von zwei verschiedenen Autoren zweier Tractate. Er selbst führt sich als Zuhörer jener beiden Verfasser ein. Sein Zeugniss ist hier entscheidend. Der Tractat De sacramentis fidei, von dem er zuerst spricht[1]), hat, darüber ist kein Zweifel, Hugo von St. Victor zum Verfasser. Robert von Melun befolgt in seinen eigenen Sentenzen die Eintheilung, welche Hugo von St. Victor seinem Werke De sacramentis fidei gegeben hat. Wer ist nun aber der Verfasser des an zweiter Stelle genannten Tractates? Ja, welchen Tractat hat Robert hier überhaupt im Auge? Ich kann nicht die Vermuthung unterdrücken, dass die unter Hugos Namen verbreiteten Sentenzen gemeint sind, von denen ich oben gesprochen habe. Diese Sentenzen erinnern durch ihr Incipit durchaus an die von Robert citierten Worte. Sie beginnen nämlich: De fide et spe, quae in nobis est, omni poscenti rationem reddere . . . parati esse debemus[2]). Wir wissen, dass sie mit einer Erörterung über Glaube, Hoffnung und Liebe eingeleitet werden. Robert sagt aber gegen Schluss seiner Einleitung: 'Meum itaque propositum completum erit, si sacramenta veteris et novi instrumenti breviter percurrendo de fide et spe et caritate tractatum conclusero'. Man könnte nur noch an Abaelards Theologia denken, die ebenfalls mit einer Erörterung über die genannten Tugenden anfangen. Allein abgesehen davon, dass das dortige Incipit zu den von Robert gebrauchten Worten nicht so wie das Incipit der Hugo zugeschriebenen Sentenzen stimmt, war Robert ja ein Gegner Abaelards, der als solcher nicht sagen konnte, zwischen dem Werke (Hugos) De sacramentis fidei und der Theologia Abaelards bestünden nur anscheinend Differenzen.

Was ich hier ausgesprochen, ist eine Vermuthung, die der Bestätigung bedarf. In diesem Falle wäre Hugo nicht der Verfasser der Sentenzen[3]). Vielleicht gelingt es mir mit der Zeit zu einem sicheren Resultate zu gelangen. Ich möchte aber schon jetzt darauf aufmerksam machen, dass die von den Autoren der Histoire litt. de la France XII, 12 aus den Quaestiones et adnotationes in epistolas S. Pauli angeführte Stelle: 'quod hic solvere postponimus causa brevitatis cuius vestigia sequimur; in Sacramentis enim et Sententiis maiorum haec diligentius

---

1) Robert citiert das Incipit des Werkes: Librum de sacramentis christiane fidei studio quorumdam scribere compulsus sum.

2) Gleichwie Robert das erstere Werk nach dem Incipit citiert, ist wohl anzunehmen, dass er auch das zweite nach derselben Weise anführt.

3) Allerdings findet man in der Hs. Roberts am Rande Hinweisungen auf M. Hu. l. sen. Zugleich aber auch auf P. lon. (Peter Lomb.) etc. Diese Vermerke rühren keineswegs vom Autor her, sie sind spätern Datums.

prosequimur'[1]) nichts für Hugos Autorschaft der Sentenzen erweist, denn fürs erste bieten die wenigen Hss. die Variante 'prosequuntur' nicht 'prosequimur'; und dann gehören diese Quaestiones nicht Hugo, sondern einem späteren Schriftsteller an[2]), obwohl sie Liebner unzweifelhaft als Werk Hugos von St. Victor betrachtet[3]).

H. D.

Magister Johann von Dambach. Dieser Magister aus dem Predigerorden beansprucht in der Kirchengeschichte Deutschlands, besonders aber in der Geschichte des genannten Ordens immerhin einen Platz, bekunden auch seine zahlreichen Schriften, die Quétif-Echard, Script. Ord. Praed. I, 667 sqq. anführen[4]), keinen tiefen Denker, vielmehr einen auf das praktische gerichteten Geist. Es lohnt sich immerhin einige Daten in seinem Leben festzustellen. Die dabei dienlichen Documente verbreiten auch auf andere Nebenumstände Licht.

Aus der Fortsetzung des Katalogs der Magister Predigerordens des Bernards Guidonis, den ich in dieser Zsch. publiciert habe[5]), wissen wir, dass Johann von Dambach durch den Papst Magister wurde. Die Hs. 4348 der Nationalbibl. zu Paris sagt, es sei dies in Avignon geschehen, die Hs. der Universitätsbibliothek zu Barcelona 1. III. 16[6])

1) Ed. opp. Hugonis a. S. Victore (Rothomagi 1648) I, 422.

2) S. den Nachweis bei Hauréau p. 27.

3) Hugo von St. Victor S. 489 f.

4) Quétif-Echard nahmen das Verzeichniss der Schriften aus der einst dem Kloster S. Jacques in Paris gehörigen Hs., welche den Liber de sensibilibus deliciis Paradisi des Johann von Dambach enthält, und die sich heute in der Bibl. Mazarine zu Paris als n. 1132 befindet. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes stehen mehrere Notizen, und unter ihnen eine 'ex quibusdam chronicis ordinis', welche sich auf das Leben und die Schriften des Johann bezieht. — Nebenbei bemerke ich hier, dass in der Bibl. Mazarine unter n. 1055 auch die Hs., das Werk des Joh. v. Dambach De culpa et gratia enthaltend, welches Quétif-Echard p. 669 beschreiben, existiert.

5) Archiv II, 222.

6) Als ich den Aufsatz a. a. O. schrieb, konnte ich nicht mit Bestimmtheit sagen, welcher Redaction die Hs. angehöre. Seitdem war ich in der Lage, dieselbe noch einmal einzusehen. Sie gehört der späteren Hauptrecension an (s. Archiv II, 188) und hat, wie ich bereits S. 184 ausgesprochen habe, in Südfrankreich, wie die meisten übrigen, ihren unmittelbaren Ursprung. Am Schlusse der Hs. finden sich auch Auszüge aus den Acten der Kapitel der Provincia Tolosana.

dagegen: in Montepessulano anno MCCCxlvj. Die unten publicierten Acten lösen die Frage. Johann von Dambach berichtet in der von ihm während seines Aufenthaltes an der Curie an Clemens VI. gerichteten Supplik, Karl IV. habe für ihn als seinen und der römischen Kirche getreuen Anhänger gebeten, dass er an der Curie in der Theologie promoviert werde. Dies sei auch der Wunsch sowohl des Ordensgenerals, als auch des Provincials der deutschen Provinz, welch letztere, weil keinen Magister der Theologie besitzend, schon vor längerer Zeit und wiederholt sich an die Generalkapitel des Ordens mit der Bitte gewandt habe, dass er, Johann von Dambach, für Paris 'ad legendum sententias' assigniert werde, damit er so den regelmässigen Cursus durchmache und dann endlich dort das Magisterium erhalte[1]. Er sei vom Cardinal Wilhelm und mehreren Magistern dreimal strenge examiniert worden und habe die Prüfung gut bestanden. Sein Wunsch gehe nun dahin, dass er an der Curie das Licentiat erhalte, was für ihn bequemer wäre und der Intention des römischen Königs besser entspreche, oder wenigstens in Montpellier durch den Provincial der Provence Parisius. Der Papst gewährte am 10. Februar 1347 die Supplik mit dem Bemerken, die Promotion solle in Montpellier geschehen. Dasselbe Datum trägt das der Supplik entsprechende an den Provincial Parisius gerichtete päpstliche Schreiben, in welchem nur der Inhalt der Supplik wiederholt und dem Provincial der Auftrag gegeben wird, Johann von Dambach in studio Montispesulani kraft päpstlicher Autorität zu promovieren und ihm das Magisterium und die Licentia legendi in der Theologie zu geben. Zur Zeit des in der Pfingstwoche (Pfingsten 20. Mai) desselben Jahres zu Bologna abgehaltenen Generalkapitels war Johann von Dambach bereits Magister, denn es heisst: 'Denuntiamus fratribus universis, quod nos ad petitionem serenissimi principis et magnifici Caroli regis Romanorum illustris assignavimus et posuimus studium generale in conventu Pragensi de provincia Bohemie. Dicto autem conventui Pragensi lectorem assignamus fratrem Johannem de Tambaco, magistrum in theologia de provincia Teutonie'[2]. Johann von Dambach wurde also zwischen 10. Februar und 20. Mai 1347 in Montpellier Magister der Theologie.

1) Dies ist der Sinn der in beiden Documenten stehenden Phrase. Johann von Dambach wurde aber niemals 'ad legendum sententias Parisius' assigniert, er hat nie dort als Baccalar die Sentenzen gelesen, wie sich dies bestimmt aus den Acten der Generalkapitel ergibt, in denen derartige Assignationen seit dem Anfange des 14. Jhs. enthalten sind. Dadurch ist aber nicht ausgeschlossen, dass Johann möglicher Weise einmal in Paris studiert hat.

2) Copie des in Verlust gerathenen Cod. Lingonen. im Besitz des Predigerordens fol. 263 b. Quétif-Echard l. c. p. 668.

Die Documente beweisen immerhin, wie schlecht damals die deutsche Provinz des Predigerordens mit Magistern der Theologie bestellt war. In der That kann sie auch seit Johannes Picardi, der im J. 1310 promoviert wurde, bis Johann von Dambach keinen einzigen aufweisen, wie sich dies aus der Liste der Magistri ergibt. Fast alle angrenzenden Länder, Spanien mitgerechnet und die sächsische Provinz nicht ausgenommen, standen besser. Meine in dieser Zsch. ausgesprochene Behauptung, der Orden habe zur Zeit Eckeharts keine bedeutende Theologen in Deutschland besessen[1]), bestätigt sich immer mehr. Man hat uns allerdings Nicolaus von Strassburg, der nicht Magister war, als einen solchen, begabt 'mit ebensoviel Verstand als Gelehrsamkeit', vorgeführt; man bewunderte dessen ausserordentliche Belesenheit sowohl in den alten Classikern, als in den christlichen und jüdischen Autoren des Mittelalters[2]). Allein alles, was es an dem deutschen Nicolaus von Strassburg, dem Vertheidiger Eckeharts, zu bewundern gibt, ist sammt und sonders dem Franzosen Johannes Parisiensis mit dem Beinamen Qui dort, ohne Angabe der Quelle, entlehnt. Dies erhellt aus einem Vergleiche der noch erhaltenen hier in Betracht kommenden Schriften beider Autoren[3]).

Die Bestimmung des Generalkapitels betreffs des Studium generale des Ordens zu Prag und die Assignation des Johann von Dambach steht in Verbindung mit der eben daselbst errichteten Universität, für welche Clemens VI. am 26. Jänner 1347 den Stiftbrief ausstellte[4]). Wie lange Johann am Prager Generalstudium des Ordens thätig war, lässt sich nicht sagen. Im J. 1350 finden wir ihn wieder an der Curie bei Clemens VI. in Avignon, dem er sein durch den magister s. Palatii Wilhelm Sutri[5]) examiniertes Werk De sensibilibus deliciis paradisi

---

1) Archiv II, 624.

2) Schmidt, Johannes Tauler S. 5f. Preger, Geschichte der deutschen Mystik II, 70.

3) Die Schrift Joh. Paris. De adventu Christi secundum carnem ist in Bibl. nat. Paris. ms. lat. 13781 fol. 72. Laon n. 275. Auch ediert in Liber de magnis tribulationibus in proximo futuris (Venetiis 1516) fol. 44. Der Tractat des Nicolaus von Strassburg De adventu domini, den Preger und Schmidt (auch noch in seinem Précis de l'histoire de l'église d'occident p. 294 trotz meiner Bemerkung in der Deutschen Litteraturzeitung 1882 Sp. 202) für verloren halten, findet sich in der k. Bibl. zu Berlin ms. theol. lat. Quart 175 fol. 42—72. Vielleicht komme ich später einmal in den Mittheilungen auf beide Tractate zu sprechen.

4) S. meine Universitäten des Mittelalters I, 586.

5) S. über ihn Quétif-Echard I, 670.

überreichte[1]). Es ist mehr als wahrscheinlich, dass uns jenes Exemplar in der Vat. Bibl. ms. lat. 965 erhalten ist. Wenigstens ist die Vat. Hs. dieselbe, welche in der Bibliothek Urbans V. lag und im Inventar der Mobilien des Avignonesischen Palastes vom J. 1369 beschrieben wird[2]). In Begleitung Taulers scheint Johann von Dambach nachher in Paris gewesen zu sein, wie man aus einer handschriftlichen Notiz des cod. 1132 der Bibl. Mazarine schliessen muss[3]). Aber eine bereits von Quétif-Echard widerlegte Fabel ist es, Johann sei Magister sacri palatii geworden[4]). Er starb vierundachtzigjährig im J. 1372[5]).

---

1) So liest man am Schlusse desselben in der oben citierten Hs. der Bibl. Mazarine n. 1132: 'Explicit liber de sensibilibus deliciis paradysi in curia Romana per venerabilem patrem fratrem Guillelmum magistrum sacri palacii examinatus et per fr. Johannem de Tambaco ord. predicatorum de provincia Theutonie sanctissimo in Christo patri domino Clementi pape VI. presentatus anno dom. millesimo cccl.' Dieselbe Nachschrift enthalten die Codd. Vat. lat. 964. 966.

2) Im Cod. Arch. Avin. n. 468 fol. 56b heisst es: 'Item liber de sensibilibus deliciis paradisi coopertus corio rubeo, qui incipit in secundo folio sed ubi, et finit in penultimo folio intelligendo'. Das Incipit und Explicit decken sich mit jenen im Cod. Vat. lat. 965 fol. 2 und 99b. Der Codex enthält am Rande durchweg viele Nachträge und Ergänzungen, fol. 95b in rubro das Explicit: Explicit liber de sensibilibus deliciis paradisi per fratrem ordinis predicatorum de provincia theuthonie, magistrum in theologia editus anno dom. MCCC quinquagesimo. Deo gratias. Darauf folgt ein kurzer Appendix. Die Codd. Vat. lat. 964 und 966 sind Abschriften des 15. Jhs., der erstere vom J. 1404 (per fratrem Henricum de Monte dei prefati ordinis studentem Colonie), der letzte vom J. 1430.

3) In der dortigen Hs. steht auf der Rückseite des Vorsetzblattes: 'Librum istum de sensibilibus deliciis Paradisi contulerunt conventui Parisiensi fratres magister Johannes de Tambacho et Johannes Taulerii, de conventu Argentinensi, provincie Theutonie eternam imprecantes ulcionem super omnem qui eum umquam de predicti conventus Parisiensis usu et manibus alienaverit.' Das 'conferre' wird wohl am besten als 'überbringen' verstanden, nicht, wie sonst zumeist, als 'überschicken'.

4) Schmidt schreibt: 'Urban VI. (sic!) ernannte ihn im J. 1366 (sic!) zum Pallastaufseher (sic!) in Rom'! Joh. Tauler S. 20. Schmidt hat also nicht in Erfahrung gebracht, welches das Amt eines magister sacri palatii war.

5) Dies erfahren wir ebenfalls aus einer Notiz am Vorsetzblatte der mehr citierten Hs. 'Obiit anno etatis sue lxxxiiij., anno dom. MCCCLXXIJ et in ordine vixerat annis lxiiij.'

I.

Avenione 1347, Februarii 10.

Supplicat sanctitati vestre filius vester humilis et orator perpetuus frater Johannes de Tambach ordinis Predicatorum de provincia Theothonie, pro quo rex Romanorum[1]) hic in curia in theologica facultate licentiando tanquam pro singulari et fidelissimo tam Romane ecclesie quam sue persone et status relatori, sibique in allectione populi ad suum favorem plurimum profuturo instantissime supplicavit, cui etiam tam magister sui ordinis[2]) viva voce, quam provincialis dicte sue provincie[3]) per litteras tanquam in ordine suo vita et scientia approbato de aptitudine ad dictam promocionem excellens testimonium perhibuit, asserente eodem provinciali, quod pro ipso Parisius ad legendum sententias assignando sua provincia nullum magistrum habens a generalibus capitulis dudum et pluries petivisset, qui etiam per dominum Cardinalem Album[4]) unacum pluribus magistris aliis diligenter et acute ter examinatus intellexit de se apud vestram sanctitatem bonam relacionem esse factam, quatinus dignemini committere, quod ipse auctoritate vestra in dicta facultate licencietur, vel hic in curia per quemcumque, vel saltem per magistrum Parisius[5]) provincialem huiusmodi provincie in Montepessulano, licet primum istorum et sibi minus dispendiosum et intencioni dicti regis tanquam honorabilius et utilius magis foret accomodum .·. Fiat in Montepessulano R. Et quod transeat sine alia lectione .·. Fiat R.

Dat. Avinione iiij. idus Februarii anno quinto.

II.

Avenione 1347, Februarii 10.

Dilecto filio magistro Parisio Parisii ordinis fratrum Predicatorum priori provinciali in provincia Provincie salutem etc. Sicut debetur benemeritis premium et serviciis gratitudo, sic etiam dignum reputamus et congruum, ut illis qui sacre theologie studio longis temporibus insudarunt laborum suorum honor debitus impendatur. Cum itaque, sicut petitio dilecti filii Johannis de Tambach ordinis fratrum Predicatorum de provincia Theotonie nobis exhibita continebat, dilectus filius Guarinus magister generalis dicti ordinis viva voce, et prior provincialis eiusdem ordinis in dicta provincia per suas litteras eidem Johanni testi-

---

Reg. suppl. Clementis VI. an. 5 p. 1 fol. 49. — 1) Nämlich Karl IV. — 2) Guarinus de Gyaco 1346—1348. Er war magister in theologia. S. Archiv II, 220 n. 88. — 3) Johannes de Duobus Montibus (1340—1354). — 4) Dieser war Wilhelm, tit. SS. Quatuor Coronatorum, der, weil aus dem Cistercienserorden, cardinalis albus genannt wurde, wie dies schon im 13. Jh. der Fall war. — 5) Er wurde im J. 1342 promoviert. S. diese Zsch. II, 57 n. 99.

monium perhibuerint tanquam in eodem ordine vita et scientia approbato ad obtinendum magistralem honorem in theologia facultate, asserente eodem priore provinciali, quod pro dicto Johanne Parisius ad legendum sententias assignando dicta provincia, cum nullum magistrum haberet, a generalibus capitulis dicti ordinis dudum pluries petiisset, ipseque Johannes per dilectum filium nostrum Guillermum tituli sanctorum Quatuor Coronatorum presbyterum cardinalem unacum pluribus in dicta facultate magistris diligenter examinatus ter existat bonaque postmodum de ipsius Johannis sufficientia et ydoneitate ad obtinendum huiusmodi magisterium fuit nobis facta relatio: pro parte ipsius Johannis nobis extitit humiliter supplicatum, ut ipsum mandare promoveri ad honorem magisterii huiusmodi de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur volentes ipsum Johannem premissorum intuitu necnon consideratione carissimi in Christo filii nostri Karoli regis Romanorum illustris pro ipso Johanne tanquam pro familiari et fidelissimo tam Romane ecclesie quam persone et status ipsius regis zelatore ipsique in allectione dilectorum filiorum populi illarum partium ad ipsius regis favorem plurimum profuturo, nobis in hac parte humiliter supplicantis, prosequi favorabiliter in hac parte, ipsorum regis ac Johannis supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus in studio Montispesullani Magalonensis diocesis ipsum Johannem, quibuscumque privilegiis statutis et consuetudinibus dicti studii iuramento, confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis contrariis nequaquam obstantibus, ad huiusmodi magisterium in dicta sacra pagina servatis aliis debitis et consuetis circa hoc solemnitatibus auctoritate apostolica promoveas, sibique ipsum magisterium et legendi licentiam in facultate predicta conferas et assignes. Dat. Avinione iiij. idus Februarii anno quinto.

Der Chronist fr. Petrus de Arenijs und Papa Luna. In dem Sammelbande 8. 2. 45 der Universitätsbibliothek zu Barcelona, welcher Abschriften von Documenten und Tractaten aus dem einstigen Dominicanerkloster S. Catalina zu Barcelona enthält[1]), findet sich von p. 555 an

---

Reg. Vat. Avenion. Clementis VI. tom. 33 fol. 290. Commun. an. 3 lib. 1 p. 2 ep. 1132 fol. 371.

1) Über dieses im Revolutionsjahre 1835 zerstörte Kloster, in welchem seit Raymund von Peñafort so viele Grössen des Predigerordens weilten, vgl. Santa Catalina, recopilación de los borradores de la monografía de la iglesia y claustro del derruído convento de padres Dominicos de Barcelona por Casademunt. Rogent. Barcelona 1886.

Chronicon fr. Petri de Arenijs Ord. Praed.[1]), eine Aufzeichnung der Ereignisse vorzüglich innerhalb des Ordens unmittelbar vor und während des grossen Schisma bis zum Jahre 1415; was folgt sind spätere Zusätze. Der Quétif-Echard unbekannte Autor beginnt die Chronik mit einem curriculum vitae. Petrus war 1349 geboren. Mit 13 Jahren trat er in den Orden, erst mit 41 Jahren wurde er Magister theologiae. In dem Jahre, in welchem er in den Orden trat (1363), war der berühmte Magister Nicolaus Eymerici Vicarius provinciae Aragoniae, und Magister Jacobus Dominici wurde zum Provincial erwählt[2]). Der Autor erwähnt dessen Nachfolger im Amte und berichtet zum Jahre 1387, es habe damals eine getheilte Wahl stattgefunden, Magister Petrus Corregii habe 42 Stimmen, der von der Pariser Universität her bekannte Magister Johannes de Montesono[3]) 30 Stimmen erhalten. Clemens VII. bestätigte den ersteren. Im J. 1390 gab es in der Provinz Aragonien 13 Magistri theologiae, unter ihnen manche berühmte Namen: Nicolaus Eymerici, Petrus Corregii, Antonius Folquerii, Bartholomaeus Gassoni, Franciscus Marmandi, Johannes de Montesono, Petrus de Guillis, Petrus Bagnarii, Bernardus Castelletus, Vincentius Ferrerii, Miguael de Podis, G. Cavila, Petrus de Arenijs.

Der Autor führt in seiner Chronik als Zeitgenosse und Anhänger manche Begebenheiten aus dem Leben des Gegenpapstes Benedicts XIII.[4]) (in Spanien unter dem Namen Papa Luna bekannt) an, und verflicht mit ihnen Züge aus dem Wunderleben des hl. Vincenz Ferrerii. Sie interessieren uns hier allein und ich will sie in Kürze folgen lassen. Sie bestätigen die bekannten Thatsachen.

(p. 588). Zum J. 1402: Item nota, quod papa de Luna Benedictus XIII. exivit palatium suum papale[5]), ubi fuerat arrestatus et quasi captus per magnum tempus, VII. Marcii die martis de nocte tractantibus dominis nobili Petro de Pradis, Vitali de Blanis milite, Francisco Delranda, Francisco de Blanis doctore, et fugit in castrum de Renardes[6]).

(p. 592) 1408. Notandum, quod isto anno honorabilis magister Vincentius Ferrarii intravit Barchinonam tercii mensis Junii cum magna

1) Ich konnte in Spanien nicht mit Sicherheit erfahren, ob aus der Chronik bereits manches veröffentlicht sei.

2) Sein Vorgänger war Magister Johannes Gomir, der im Kataloge der Magistri von Paris erwähnt wird (Archiv II, 225 n. 147), in welchem auch einer seiner Nachfolger, Bernardus Ermengaudi (s. ibid. n. 145), steht.

3) S. über ihn Quétif-Echard I, 691.

4) Am 11. Oct. 1394 ist dessen Krönungstag. In Reg. Avenion. Benedicti XIII. tom. 50 fol. 17 heisst es: 'Nota quod dom. noster Benedictus XIII. fuit coronatus seu assumptus xj. die Octobris anno dom. mccclxxxxiv.'

5) Zu Avignon. 6) Chateau Reynard.

multitudine hominum ac mulierum de diversis partibus mundi eum sequencium propter eius mirabiles predicationes et vitam. Hic predicabat per plateas civitatis et fratres habuerunt dimittere ortum conventus et destruere, et predicabat in orto et suam missam valde mane celebrabat, et tota civitas eum sequebatur, quia virtus de illo exibat et sanabat omnes, et multa alia, que longum esset enarrare.

(p. 593) 1408. Dominus noster papa de Luna Benedictus XIII. veniendo de Perpiniano Barchinonam auditis malis rumoribus de domino rege[1]) in loco de la Rocha statim venit ad dominum regem, qui tunc erat in sua turri de bell sguard[2]), ut consolaretur eum, et fuit cum eo in die sancti Laurentii x. mensis Augusti.

1409. Item dominus rex Aragonie duxit uxorem dominam Margaritam filiam domini Petri primogeniti domini Pannis comitis de Prados, et mater dicte regine fuit soror domini Bernardi de Capria[3]), et nupcie fuerunt celebrate xvi. mensis Septembris, et dictus dominus papa desponsavit eos, et dictus venerabilis magister Vicentius (Ferrarii) celebravit missam benedictionis in dicta turri domini regis, et statim dictus honorabilis magister Vincencius recessit de tota Barchinona, et ivit versus Minorissam, et dictus dominus noster papa recedendo de turri den Ramon des pla intravit Barchinonam in die dominico festum s. Miquelis cum magnis processionibus cleri et populi, gaudio et tripudio, et fuerunt multi male pransi et tarde, et ospitatus est in palacio maiori domini regis.

(p. 595) 1409. Item dominus papa de Luna Benedictus xiij. isto anno xxj. Octobris die xi mille Virginum in palacio antiquo domini regis in magna aula presente domino rege degradavit novem cardinales et archiepiscopum tholosanum et aliquos episcopos. Et anatemazivavit et maledixit, privavit, condempnavit et annullavit totam Universitatem et studium Parisiense.

1410. Der König stirbt ultima die Madii die sabbati inter x. et xj. horam de die ante meridiem in monasterio Vallisdomicellarum[4]). Corpus Barchinonam defertur et positum in palacio regio novo templi (*sic!*) prima Junii, que erat dominica secunda post octavam trinitatis[5]) in sero usque mediam noctem. Item dictus dominus rex fuit sepultus xix. dicti mensis Junii die mercurii (*l.* jovis) et portatum fuit funus per civitatem et fecerunt circulum corporis Christi. Et habuit exequias sollempnes. Cuius anima

1) Don Martin el humano. S. Prosp. de Bofarull y Mascaró, Los condes de Barcelona II, 291. Oben wird auf den Tod der ersten Frau Martins, doña Maria condesca de Luna (29. Dec. 1407) angespielt.

2) Bellesguart. 3) Cabrera.

4) Valldonzella, lag damals ausser Barcelona. 5) lies: 'pentecostes'.

requiescat in celo Amen. Et ista eadem die post prandium hora secunda dominus noster papa de Luna recessit de Barchinona versus Montemserratum, deinde usque Terraconam.

(p. 597) 1410. Isto anno quinta Novembris dominus papa de Luna recessit de Terracona et ivit Cesaraugustam.

(p. 598) 1412. In diesem Jahre wählten die electores (darunter Vincentius Ferrerius) dominum Ferdinandum infantem Castelle zum König von Aragon, et fuit divulgatum xxvij. Junii[1]). Et dominus noster papa, qui erat in Paniscolis, fecit suam ambaxiatam.

(p. 600) 1412. In isto anno dominus papa in mense Novembris venit Dertusiam expectando dominum regem. Et tandem dominus rex venit et stetit cum domino papa aliquibus paucis diebus. Et de post dictus dominus rex recessit de Dertusia remanente domino papa Dertusie.

(p. 603) 1415. Item de post dominus noster papa et dominus rex Aragonie et dominus Imperator cum multis episcopis et archiepiscopis et aliis ecclesie prelatis fuerunt congregati ibidem in Perpiniano pro unitate sancte matris ecclesie, et nichil fuit factum, ymmo et papa recessit per mare et ivit apud Peniscolam.

Leider erfahren wir auch aus diesen Aufzeichnungen nicht das genaue Datum, wann Papa Luna zuerst nach Peñiscola gegangen ist. Wir wissen nur, dass dies zwischen 1410 und 1412 geschah[2]). Ich hoffte Genaueres in Peñiscola selbst zu erfahren, und dort vielleicht auch andere neue Aufschlüsse zu erhalten. War es für mich doch schon an sich interessant genug, jenen Ort kennen zu lernen, von wo aus dieser starrköpfige Mann der ganzen Christenheit Jahre lang Trotz bot. Am 8. August vergangenen Jahres machte ich deshalb von Tortosa aus dorthin einen Ausflug. Man fährt per Bahn der Linie Valencia 50 km bis zur Station Benicarló durch eine reiche fruchtbare Gegend. Schon vor der vorletzten Station Vinaroz überrascht einen der blaue Meeres-

---

1) Eigentlich am 28. Juni. Über dieses für die Geschichte Aragons und Spaniens so wichtige Ereigniss s. Bofarull a. a. O. S. 297 ff. Die Darstellung daselbst stützt sich auf die im Archivo de la corona de Aragon aufbewahrten Originalacte.

2) Aus den Reg. Avenion. Benedicti XIII. notierte ich mir folgende Daten. Von Saragossa aus bestellt er am 4. Februar 1411 Petrus de Cintillis zum Magister und Praeceptor von Peñiscola, und beauftragt am 9. Februar den Pascasius de Naya ihm alles zu übergeben. Tom. 59 fol. 1b; 3. Am 11. Juli bestimmt er, die künftige Papstwahl müsse 'in altero ex castris seu villis de Peniscola aut de Cervaria' oder anderswo stattfinden. Arch. Vat. Instr. misc. 1411. Als frühestes Schreiben von Peñiscola aus fiel mir das vom 26. Juli genannten Jahres auf. Tom. 59 fol. 319. Allerdings nahm De Luna damals noch nicht seinen ständigen Aufenthalt in Peñiscola.

spiegel, den man nun nicht mehr aus dem Auge verliert. Von Benicarló, am Meeresufer, bis Peñiscola legt man den Weg mittelst einer der gefürchteten Tartanen in einer Stunde zurück. Ausserhalb Benicarló erblickt man auch sofort den kegelartigen Fels, der im Mittelalter noch völlig vom Meere umspült war, nunmehr aber durch angeschwemmten Sand auf einer Seite mit dem Ufer verbunden ist, so dafs man bis zum untersten Eingangsthore, wo im Meere eine Süsswasserquelle entspringt, fahren kann. Peñiscola diente schon im Mittelalter den Templern als befestigter Punkt, und ist heute eine spanische Feste. Zwischen den Befestigungsmauern liegt aufsteigend die Ortschaft mit circa 900 Einwohnern[1]). Die zwei Kirchen derselben sind aus dem 17. Jh. Zur Spitze des Felsens, wo der Kern der Garnison liegt, gelangt man nur gegen schriftlichen Permess des Platzkommandanten. Wer dort Erinnerungen an Papa Luna sucht — und doch war an diesem Punkte der Aufenthalt de Lunas — wird ziemlich enttäuscht. Links vom Aufgange zeigt man einen mit einem Tonnengewölbe versehenen langen Raum, der in eine Apsis ausläuft. Über dem Eingangsthor sieht man Wappen der Templer. Dieser Raum soll als Kapelle de Lunas gedient haben. Rechts vom Aufgange sind die Grundlagen eines Thurmes; über denselben ein kleines Zimmer, das de Luna bewohnt haben soll. Das Wahre wird wohl sein, dass hier einst der bekannte Thurm stand, in welchem de Luna wohnte, von dem aber nur mehr die Fundamente übrig geblieben sind. Zwischen diesen beiden Objekten ist ein freier Raum mit Prachtaussicht über Meer und Land, das von Gebirgen umsäumt ist. Dem Meere zu fällt der Fels fast senkrecht ab; am Grunde überraschen die Überreste einer in Stein gehauenen Treppe, die im Volksmunde 'escaleta di papa Luna' heisst. Als de Luna in Bedrängnis war, haben ihn nach der Legende die Engel auf derselben zu einer am Meeresufer bereiten Barke geleitet, auf der er entfloh. De Luna gilt hier wie in der Umgebung beim gewöhnlichen Volke noch immer als ein rechtmässiger Papst.

Rechnet man nun zu diesem den in einer der beiden Kirchen aufbewahrten, von de Luna herrührenden Kelch hinzu, so sind das alle Erinnerungen, welche sich in Peñiscola an Papa Luna knüpfen. Nicht einmal eine Spur seiner einstigen Grabstätte entdeckt man. Und doch starb er hier am 29. Nov. 1424[2]). Allerdings wurden später die Über-

---

1) Nach Ritters geographisch-statistischem Lexicon (7. Aufl.) II, 371 haben wir Peñiscola in der 'Ital.' Provinz Castellon zu suchen und wird es mit 2842 Einwohnern bevölkert.

2) Martène, Thes. anecd. II, 1731. Zurita, Anales de la corona de Aragon und F. de Bofarull y Sans, Felipe de Malla y el concilio de Costanza (Gerona 1882 p. 111) sagen, es sei im Mai 1423 gewesen.

reste nach Illecas (in Aragon) gebracht. Aber auch dort sucht man vergebens ein Grabmonument. Der auf seinem Andenken ruhende Fluch offenbart sich auch daselbst. Die Grabstätte wurde zerstört. Fast noch mehr ist von de Luna in Tortosa erhalten. In der Cathedrale ein Taufbecken, das auf vier Seiten den Halbmond trägt; im Schatze eine kleine Monstranze mit Reliquien der zwölf Apostel.

H. D.

Druck von W. Pormetter in Berlin.

